
Gräflich v. Reichenbach'sche
Schloss-Bibliothek
zu Goschütz
Abth: .... Nr. ....

Geschichte

des

Geschlechts von Zitzewitz.

Von

Max von Stojentin,
Dr. philos.

I. Theil:

Urkundenbuch.

Mit 1 farbigen Wappentafel, 2 Siegeltafeln in Photolithographie, 7 Lichtdrucken und 2 Facsimiles in Farbendruck, sowie 7 Stammtafeln.



Stettin
Druck von Herrcke & Lebeling
1900.



Urkundenbuch

zur

Geschichte des Geschlechts von Zitzewitz.

Von

Max von Stojentin,
Dr. philos.

Mit 1 farbigen Wappentafel, 2 Siegeltafeln in Photolithographie, 7 Lichtdrucken und 2 Facsimiles in Farbendruck, sowie 7 Stammtafeln.

Als Handschrift gedruckt.

Stettin.
Druck von Herrcke & Lebeling.
1900.

Vorwort.

Rühmlich, christlich, auch tröstlich ist,
Daß man zu keiner Zeit vergißt
Der alten lieben Vorfahren,
Die vor uns an dem Leben waren.

Vor etwa drei Jahren trat die Familie von Zitzewitz mit der Bitte an mich heran, die Geschichte ihres Geschlechtes abzufassen. Mit Freuden gab ich dem Ansuchen Folge, weil sich mir dadurch die Gelegenheit bot, einen Beitrag zur Territorialgeschichte des hinterpommerschen Landes zu bringen, dessen Vergangenheit auf das Engste mit der dieses uralten eingeborenen Geschlechtes verflochten ist, dessen Schicksale sich in denen des letzteren widerspiegeln.

Schon Jahrzehnte zuvor hatte ein Mitglied der Familie, der verstorbene Oberstlieutenant Herr Gustav von Zitzewitz aus dem Hause Kosemühl, zu gleichem Zwecke in Archiven und Bibliotheken eine staunenswerthe Fülle von familiengeschichtlichen Nachrichten gesammelt, als ihn der Tod abrief, noch bevor er seine Lebensaufgabe beendet hatte. Leider blieb damit im Wesentlichen die unendlich mühselige und verdienstvolle Arbeit so gut wie fruchtlos, weil sie der Verstorbene nach einem besonderen Plane in der Weise angelegt hatte, daß er das gefundene Quellenmaterial in der Hauptsache gleich bei den einzelnen, im überlieferten Stammbaume genannten Personen verarbeitete, ohne zuvor diesen selbst kritisch untersucht und auf urkundlicher Grundlage richtig gestellt zu haben. Außerdem aber unterließ er es in den weitaus meisten Fällen, die Quellen, aus welchen er seine Kenntnisse geschöpft hatte, näher zu bezeichnen.

Es war deshalb kaum möglich, zu beurtheilen, ob bei der unfertig hinterlassenen Arbeit alle in Betracht kommenden Quellen benutzt und erschöpft, ob die gesammelten Nachrichten kritisch geprüft und das ältere urkundliche Material auch immer richtig gelesen und verstanden war, und es ist einleuchtend, daß sich aus einer so entstandenen Vorarbeit keine einwandfreie Geschichte aufbauen ließ. Insbesondere blieb die Genealogie bezüglich ihres ältesten Theiles nach wie vor unaufgeklärt und zweifelhaft, schon deshalb, weil Herrn von Zitzewitz nachweislich der werthvollste Theil der Urkunden des 15. und 16. Jahrhunderts unbekannt geblieben oder von ihm noch nicht berücksichtigt worden war.

Es erschien deshalb geboten, völlig von neuem mit der umfangreichen Arbeit des Quellenstudiums zu beginnen, dessen Ergebnisse das vorliegende Urkundenbuch darstellt.

Die ergiebigste Fundgrube für dieses war naturgemäß das Stettiner Staatsarchiv, aber die bei weitem werthvollsten Urkunden aus der Zeit des 14. und 15. Jahrhunderts lieferten die Bestände des Königsberger Staatsarchivs und des Stadtarchivs zu Danzig. Ebenso ergaben die Prozeßakten des Wetzlarer Staatsarchivs zahlreiche Urkunden aus der Zeit von 1485 bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts, welche in genealogischer und culturgeschichtlicher Beziehung geradezu unschätzbares Material für die Familiengeschichte darbieten. Für die neuere und neueste Zeit erschloß das gut erhaltene, umfangreiche Familienarchiv*) und das Berliner Geheime Staatsarchiv eine solche Fülle von Material, daß nur ein geringer Bruchtheil davon im vorliegenden Bande abgedruckt werden konnte.

Sowohl bei der *Zusammenstellung* dieses Urkundenbuches als bei der *Edition* der einzelnen Urkunden bin ich, abgesehen von einigen unwesentlichen Abweichungen, im Einverständniß mit den Mitgliedern der Familie von Zitzewitz fast in jeder Beziehung denjenigen Prinzipien gefolgt, welche Kratz bei der Herausgabe seines Urkundenbuches zur Geschichte des Geschlechts von Kleist beobachtet und in seiner diesbezüglichen Einleitung niedergelegt hat, weil ich der Ansicht bin, daß dieselben für *familiengeschichtliche* Werke auch heute noch als mustergültig bezeichnet werden können.

Mag auch aus dem unerschöpflichen Vorrath der Archive noch manches Stück unentdeckt geblieben sein, so dürften doch Urkunden aus der älteren, *vor* 1450 liegenden Zeit, welche das Geschlecht der von Zitzewitz irgendwie berühren könnten, soweit sie der Forschung überhaupt zugänglich sind, dem Herausgeber kaum entgangen sein. Wenn trotzdem die Reihe derselben erst mit dem Jahre 1345 beginnt, in welchem uns zum *ersten* Mal der Name Zitzewitz begegnet, so hat dies seinen Grund in Ursachen, welche im zweiten Bande ausführlicher zu besprechen sein werden.

Von einer Wiedergabe der Schriftstücke *politischen* Charakters, welche Mitglieder des Geschlechts betreffen, die von 1540 ab eine *hervorragende amtliche* Stellung eingenommen haben,**) mußte prinzipiell Abstand genommen werden, weil selbst eine engere Auswahl nur der wichtigsten solcher Dokumente mehrere starke Bände umfaßt haben würde. Es sind deshalb in Bezug auf diese Personen nur diejenigen Urkunden hier zum Abdruck gelangt, welche deren persönliche und private Verhältnisse berühren.***)

Dagegen hielt ich es für angebracht, in *diesem* Bande die wenigen kunsthistorischen Denkmäler der Familie, welche sich erhalten haben, sowie Abdrücke von Siegeln verschiedener Jahrhunderte, bildlich wiederzugeben, weil diese ohne Zweifel als Urkunden aufgefaßt werden müssen.

---

*) Das Familienarchiv ist im Kgl. Staatsarchiv zu Stettin deponirt.

**) Dies gilt insbesondere von dem Kanzler Jacob, dem Vizekanzler Anton und dem Feldobersten Joachim von Zitzewitz im 16., den kurfürstlichen Räthen Georg und Ernst Bogislav, sowie dem Abt Nicolaus im 17. Jahrhundert.

***) Dies konnte um so eher geschehen, als über die vorgenannten Personen bereits gedruckte politische Quellenwerke, wie *Ortloff*, Grumbachsche Händel, *Voigt*, Geschichte Preußens, *Bär*, Politik Pommerns während des 30jährigen Krieges, u. a., gelegentlich auch die Baltischen Studien, die Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde u. s. w. umfangreiches urkundliches Material enthalten.

Die im Anhange angefügten Stammtafeln sind als Urkunden wörtlich nach den Quellen abgedruckt; eine Kritik derselben bleibt dem zweiten Bande vorbehalten.

Noch sei bemerkt, daß ein Register der Personen- und Ortsnamen für das Urkundenbuch dem zweiten Bande beigegeben werden wird.

Zum Schlusse ist es mir eine angenehme Pflicht, dem Vorsteher der Familie, Herrn Kammerherrn **von Zitzewitz** auf **Bezenow**, meinen wärmsten Dank auszusprechen für die aufopfernde Bereitwilligkeit, mit welcher er, unterstützt von Herrn Rittmeister **von Zitzewitz** auf **Dumröse**, die vorliegende Arbeit gefördert und oft unter großer Mühewaltung und unter Überwindung außerordentlicher Schwierigkeiten jede einschlägige Bitte auf das Liebenswürdigste erfüllt hat.

Nicht minder verpflichtet bin ich den Beamten der benutzten Archive, insbesondere den Herren Geheimen Archivrath Dr. **von Bülow**, Archivrath Dr. **Winter** und Dr. **Heinemann** in Stettin, Kgl. Archivar Dr. **Karge** in Königsberg und Stadtarchivar Dr. **Günther** in Danzig, welche mich bei meiner Arbeit auf das Freundlichste unterstützt und nur dadurch die Erschließung aller Quellen ermöglicht haben. Auch diese Herren bitte ich hierdurch meinen aufrichtigsten Dank entgegen zu nehmen.

Stettin, den 18. September 1899.

Max von Stojentin.

Nr. 1.

1345. 8. Dezember (in die concepcionis Marie virg. gloriose). **Schlawe.**

Jasco, Ritter und Herr des Landes Schlawe, und seine Söhne Peter und Lorenz einigen sich mit dem Rathe der Stadt Schlawe über den Zoll, welchen die Stadt von geflößtem Holze an der Schleuse vor der Stadt erheben soll.

Zeugen: Testes huius rei sunt prouidi viri Gherardus Sybode, proconsul in Cussalyn, **Martinus de Sitsouits**, Stanislaus de Nůskow, Smyso de Wustrouits, Damghar de Cussalyn et quam plurimi fide digni. Datum Slaw anno Domini M°. CCC°. XLV.° in die concepcionis Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Stett. Staatsarchiv: Depositum der Stadt Schlawe. Gedruckt im Progr. des Schlawer Realprogymnasiums, Jg. 1876. Nr. XII. S. 4.

Nr. 2.

1347. 9. Juli (feria secunda proxima ante Margarete virg. gloriose). **Stolp.**

Ritter Jascq von Schlawe und sein Sohn Peter überlassen die Entscheidung ihres Streites mit dem Herzoge Bogislav V. und mit dessen Brüdern Barnim IV. und Wartislav V. dem Bischofe Johann von Cammin und dem Herzoge Barnim von Stettin.

Zeugen: sed ad maiorem euidenciam et ratihabicionem premisse professionis seu resignacionis sigilla nostrorum vasallorum in terra Slaw residensium quorum nomina subsequuntur loco famulorum tocius terre Slaw sunt annexa silicet Sulzlay de Bolentyn, Zanyst de Bruscowe, Stephani de Quassow, **Martini de Siczouicze**, Stanzlay de Nossickowe, Ywan de Bollentyn. Datum Stolp anno M° CCC° XLVII° feria secunda proxima ante Margarete virginis gloriose.

Nach dem Original im Stett. Staatsarchiv: Depositum der Stadt Schlawe. Gedruckt im Progr. des Schlawer Realprogymnasiums, Jg. 1875. S. 31. Nr. VII. — Das Siegel Martin Zitzewitzs ist wohlerhalten. (Siehe Anhang.)

Nr. 3.

1357. 2. Januar (in octavo S. Stephani protomartyris gloriosi). **Corlin.**

Abt Matthias, Convent und alle Brüder des Cistercienserklosters Pulpel vertragen sich mit sämmtlichen Brüdern und Vettern des Geschlechts von Kamecke wegen der Grenzen der Güter Pollnow und Sidow.

Zeugen: Actum et datum in castro nostro Corlin, anno Domini M. tricentesimo quinquagesimo septimo in octavo S. Stephani protomartyris gloriosi, praesentibus religioso viro fratre Johanne Abbate in Butovia, ordinis Cisterciensis, Caminensis diocesis et honorabilibus viris, dominis Marquardo de Fralow, Praeposito, Egghardo de Mandůuel, Archidiacono Utznamensi in Ecclesia Caminensi, Hinrico de Osenbruggen et Bernhardo Wincop, nostris Capellanis, ac strenuis viris nostris fidelibus, Bertramo de Eckstede, Gotschalko de Wedelsteden, Henrico Beren, Retekino Rameln, Magistro nostrae Camerae, Jacobo de Guntersberg, Wolrado Gruben, Henrico Wedelsteden, Wolffrado Smeling et **Heisekino Czitzewitze** famulis, nec non providis viris Eckhardo Syboden, Johanne Pernowen, proconsulibus, ac Andrea Wilden, Consule civitatis nostrae Cussalin et quam pluribus fide dignis ad praemissa specialiter vocatis.

Abgedruckt in Schöttgen und Kreysig, Diplomataria, III. p. 50, ohne Angabe der Quelle.

Nr. 4.

1397. 13. Juni (des myddewekens in den pyn[gesten]). **Rügenwalde.**

Baarstes Bulgrin, Ritter, für sich und Henning Schmeling, Derseke Cusseke von Culsow, Claus Tessytz und Cartze Kamecke schwören ihren Feinden Urfehde und stellen als Bürgen **Bogislav von Zitzewitz**, Derseke Cusseke von Muttrin, Henning Santzen und dessen Sohn Claus sowie Carsten Versen.

Nach dem Original im Stett. Staatsarchiv: Privata Nr. 66. Die Urkunde ist durch äußere Einflüsse, anscheinend chemischen Agentien, tief dunkel gefärbt, zum Theil ganz zerstört und in Folge dessen die Schrift stellenweise nicht mehr erkennbar. An derselben hingen 8 Siegel, welche abgefallen sind.

Vor allen christene lůden de dessen bref seen edder horen lesen, So bekennen wy her Baarstes Bůlgryn eyn rydder van Hennigh Smelynghes weghen vnde van myner weghen, Derseke Cůsseke van Cůlsow, Clawes Tessytze vnde Cartze Cameke myt allen vnsen vrunden, de wy hebben ghehat vnd hebben in vnser dotveyde, dat wy der vorbenůmeden dotveyde vnde wes wy myt vnsen vrunden ghedan hebben vnder der dotveyde vnde wes vns weder gescheen ys vnder der dotveyde blyuen by vnsen heren hertoghe Bugheslaue vnd bj hertoghe Barnym vnde weme se dar thů hebben wyllen, alse wes se vns vmme alle de sake seghen, vorlig, vor recht, vor ghůde, dat se vor dotslach, brant, schyn vnd rof, vridbrake, vanghen vnd allent, wat dar gescheen ys dar nicht bůthene vt gescheyden noch dat grote edder dat clene, dat wylle wy also holden. Dar sette wy vnse vrunde vor, alse **Bůrslawe**

von Czykkeuitze,*) Derseke Cusseke van **Muttryn**, Henigh Santzen, Her Clawes Sancsen sone vnd Kersten Veersene, Houe lude vnde borghen, louen en truwe erue vnd myt eyner samender handt alle desse sake de hyr vorscreuen steyt, stede vnde vast thů holende (!) sunder yenegherleye wedertoch, were ouer dat wy des nichten holden alse wes vns vnse heren seghen, de vorbenůmet synt, vnde ere truwe raat, vorlich vorrecht vorghůde, so loue wy vor benůmeden Houetlůde vnd borghen en truwe by leuen vnd by eren by eruen vnde by lene in thů rydende thů Belgharde, vnde dar nycht vth tho scheydende, wy hebben dat geholden, dat vns vnse heren hebben gesecht. Edder yd sy der heren wyllen dat loue wy thu holdende thu . . . . . vnsen gnedyghen heren vorbenůmet vnd dar nechest ereme truwe raade alse her [Hennyngh van deme] Wolde . . . . . . rydder, her [Hennynghe] van Wedele, Matzke Borcke, Dame Vleminghe . . . . . ver . . . . marscalcke Hynryk [Wachholt deme Kammermeyster], ... Wilke Manduuele, Merten Stedynghe, olde Berent Heydebrecke knapen. Vnd thu des [hogher] bewerunghe vnde [tuchni]sse desser vorscreuenen sake so hebbe wy vorbenumede houetlude vnde borghen myt wytscop vnser ingeze[ghel] . . . . gehenghet an dessen bref de ghegeuen vnde gescreuen ys thů Růgenwolde na godes bort drutteyn hundert yar vnd an deme souen vnd neghen tegthestem yare des myddewekens in deme py[ngesten].

Nr. 5.

1399. 25. September (am donrstag vor Michaelis). Bütow.

Der Hochmeister deutschen Ordens Conrad von Jungingen erwidert dem Herzog Bogislav VII. von Stolp auf dessen Klage über die Gewaltthätigkeiten des Ordens in Pommern, daß diese von des Herzogs Manne **Jarislav** begonnen worden seien, indem sich letzterer die dem Orden zugehörigen Wiesen als Eigenthum angemaßt habe und noch anmaße.

Nach dem Originalconcept im Königsberger Staatsarchiv: Ordens-Registrant. Nr. 2 c. S. 208.

Boguslao duci Stolpensi de conflictu cum pinsore Butowensi Anno xcix⁰. Irluchter furste grosmechtiger lieber herre euwern brieff vns gesandt Im dem euwer herlikeit schribet wie das vnser pfleger czu Butow In euwern lande czur Stolpe geschindet gemordet vnd gerowet sulle haben, hab wir wol vernomen. Lieber herre, wir getruwen wol vnd hoffen, das vnser pfleger des nicht geton habe vnd das euwer grosmechtikeit das von sagenden meren vnd nicht nicht (!) von wissenheit schribet vnd als vns euwer herlikeit brieff quam, wore wir vff dem wege kegen Butow czu ryten, do behilde wir euwern boten bey vns bis das wir kegen Butow quemen vnd der geschicht recht mochten vnterwiszet werden vnd sie also euwer Irluchtikeit eigentlichen schriben. Als wir dar quamen, sagte vns vnszer pfleger czu Butow wie das der **Jereslav** euwer man vor vil Jaren vnsz vnd des ordens weszen mit gewalt ynne gehabt hat, der genossen vnd das hoy do von heym gefurt habe, ober die gewalt der pfleger euwer herlikeit vnd euwrem manne oft vnd dicke ober **Jereslawen** geclaget hat vnd Im mochte do vor keyn glich nocht recht widerfaren, das Im des ordens gut wider were worden, wie wol her ouch dem vor genannten **Jeroslawen** offte und dicke gesagt hatte, das

*) Anmerkung: Augenscheinlich steht Czy**kk**euitze = Czy**cc**euitze geschrieben, indeß kann auch Czy**bk**euitze oder Czy**bb**euitze gelesen werden.

her des ordens weszen vnbekummert liesse, do karte her sich nicht an vnd nam vns alle Jor das hoy mit gewalt. Do der pfleger sach, das her nicht wolde abelossen, vnd ym des ordens gut nicht mochte wider werden, nam her czu Im de seynen vnd reyt In **Jaroslawen** hoff vnd nam das hoy wider, das her van vnszn wesen fort gefurt hatte vnd nichts anders, vnd die vnszn taten ouch daryber nymande schaden noch leit In euwern lande. Als nu der pfleger mit den synen das hoy geladen hatte vnd es nu cyu gericht (?) hatte vff die frye strosse vff den wider weg heym cyu faren do sie nymanden leyt tete oder begerten czu thuen, nor das sie das hoy von dannen wolden faren, quam **Jaroslaw** mit seynen frunden vnd gebuwen, mit den her sich vff die vff die (!) vnszn gesa[melt?] hatte vnd slugen vff vnszer lute vnd slugen vnd mordeten sie vnd dirstachen In Ire pferde vnd teten In groszen schaden, Also das sich die vnsn aldo czu der czit lybes vnd gutes dirweren musten, das wir euwer Irluchtigkeit clagen vnd bitten euwer herlikeit mit fleisse, das Ir vnsf richter ober die euwern in deszer geschicht geruchet czu seyn vnd das Ir die gewalt, die sie an den vnsen geton haben, richtet vnd rechet, also das vns vor vnszn luten, die die euwern vns dirmordet habn vnd vor den schaden, den sie den vnsen geton haben, glich vnd recht widerfaren, wenn wir mit euch nicht anders wenn liebe vnd fruntschaft gewust haben vnd noch wissen vnd wo vns das von euwer grosfmechtikeit nicht geschegen als wir nicht erhoffen, so mussn wirs vns vorder dirclagen vnd doruff gedenken, das wir vns eyner somlichen gewalt weder die e[uwern] . . . . . mochten derweren vnd begeren von euwer herlikeit dys brieffs eyn unuerczogen antwort vns czu schriben. Gebn czu Butow am Donrstag vor Michaelis.

Nr. 6.

1399. 29. **September** (an Sandt Michels dage). **Schlochau.**

Der Hochmeister deutschen Ordens Conrad von Jungingen erwidert dem Herzog Bogislav VII. auf dessen erneute Klage wegen des Überfalles von **Jarislav** durch den Pfleger von Bütow, daß letzterer nur pflichtgemäß und in Nothwehr gehandelt habe.

Nach dem Originalconcept im Königsberger Staatsarchiv: Ordens-Registrant Nr. 2c. S. 209, 210. Das Blatt ist so stark beschädigt, daß sich der größte Theil des Briefes gar nicht oder nur in geringen Bruchstücken entziffern läßt.

Item duci Stolpensi in eodem facto.

Irluchter Furste vnd here als Ir vns geschriben habt von **Jeroslaw Se[tze]uiCze**, wie das euch derselbe geclaget habe obir vnszen pfleger czu Butaw, das her Im seyne wesen vnd hoy nemen wolde, das doch als Ir schribet syn was, als her myt seynen brieffen vnd grenitzen bewisen mag vnd das Ir [mal] eyn somlichs demselben vnszen pfleger geschriben habt, das her euwern mann das seyne liesse . . . . (zum größten Theil unleserlich) . . . . herre vff somlich clage vnszes pflegers an **Jereslawen** geschen hat hat demselben vnsern pfleger seyn hoy mit macht folgen vnd bliben das wir samen myt ym riflich alczit wol genugsam bewisen mogen. Herre nach dem ist vnszer pfleger keyner hoffart, Sunder durch nottdurfft vns vnszer hoy weiter czu habende geczogen, do her vnszer hoy [weste] vnd faren vud hot doselbst

eyne schuwer vnd anders nycht nydergelegt . . . . . vnsz beger dat her wol ouch bewyszen mag vnd hat von dannen gefurt anders keinerlei gut denn vnszer hoy, das Im mit vnrechte vnd gewalt genommen was. Herre vnsz darnach euwer man **Jeroslaw** abgeschrieben mit den seynen, vnszern pfleger von Butow dirfolgete vnd Im vnszer hoy mit vnrechter gewalt nemen wolte vnd Im lichte an synem lyben schedlich syn. Do derwerten sich die vnszen als das billich was, eynes vnrechten, doselbst die vnszen von **Jeroslaw** vnd den seynen geslagen wurden vnd Indeme sich eynes vnrechten vnd gewaldt derwereten, **Jeroslaw** euwer man vnd etliche mit Im nicht in mordes wiese, sunder mit vollicher macht in rechte gewalt czu vortren[gen gehiesen?] wart. Herre hette vnszem pfleger vorder na recht von **Jereslaws** euwern mannes wegen mocht wiltfaren, em solches were nicht [in] gewesen vnd auch nicht wirt czukunftich not syn . . . . . vnd den vnsen eyn recht moge widerfaren. Sunderlich so hat man bey euwer voreltern vnd vorfaren gecziten vnsz, den vnszen somlicher vnrechter gewalt von euwern vndersassen vnd mannen wol dirlassen vnd dorumb vns ouch somlicher dirholungo vnszes rechtes, die yo in keyner hochfard als Ir schribet, sunder durch grosser, not willen gescheen ist, ny vormals not ist geweszen, durch derselben sache wille, euwer herlikeit vns heischet mit euch vff eynen tag czukomen, als wir in euwern brieffen vornemen. Herre, wissedt, das wir In dessen cziten mit nemlichen vnszes ordens sachen bekomen sint, das wir In kortz In eigen persone eyns tags mit euch czu halden nicht gepflegen mogen, Sunder ap es euwer herlikeit begerende ist, So welle wir vff nemliche tage vnd stadt etliche vnszes Rathes senden ken den euwern von euwern Rathe czu dirkennen die sachen doroff wir von euwer herlikeit eyne briefflike antwort bitten. Gebn vp vnszem husze Slochau am sandt Michels dage.

Nr. 7.

1399. 15. October (an der mittwochen vor Galli). **Zur Redenynschen Swecze.**

Der Hochmeister Conrad von Jungingen ersucht Herzog Bogislav VII. von Stolp auf dessen Mittheilung, daß derselbe seine Räthe zur Tagung mit den Abgeordneten des Hochmeisters in der Sache **Jarislavs** zur Zeit nicht entsenden könne, der Herzog wolle ihm melden, wenn er seine Räthe zur Abhaltung eines Schiedsgerichts entbehren könne.

Königsberger Staatsarchiv: Registrant 2c. fol. 210.

Nr. 8.

1401. 28. Februar (des neghesten mandaghes na Reminiscere). **Stolp.**

Jarislav, Lorenz und Bogislav, Brüder, geheißen von de Gusseken, verkaufen für sich und im Namen der Kinder ihres verstorbenen Bruders Swante Derseken dem Herzoge Bogislav VII. das Dorf zu der Sawercze für 1000 Mark Pfennige Finkenaugen zu einem unwiederruflichen, toten Kauf.

Zeugen: dar sin ouer ghewesen de erwerdhigen duchtighen hern de abbet van Belbuck vnd de abbet van Bukow, her Laurencius Kosseke, **her Mickus van Scziczenicze,**

her Swantes Tessczicze rydder, Merten Smorre, Henningk Below, Tesslaf Bonyn, knapen vom wapen vnd mer erlyker lude de ere wert sin.

Stett. Staatsarchiv: Ducalia Nr. 168. Die Siegel sind sämmtlich abgefallen.

Nr. 9.

1402. 13. Mai (in pingheste auende). **Stolp.**

Bogislav VIII. und Barnim V., Gebrüder und Herzoge von Pommern, compromittiren zur Beendigung ihrer Streitigkeit wegen der Landestheilung auf den Ausspruch von 14 Vasallen, darunter Herr **Mickus** und **Peter von Zitzewitz**, und der Städte Stolp, Rügenwalde und Schlawe.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stolp Nr. 18 gedruckt in den Urkundenbüchern der Geschichten der v. Kleist, v. Stojentin u. a. and. G.

Wy Bugslaf vnde Barnym brudere van godes gnaden thu Stetin, der Pomeren, der Cassuben, der Wentde Hertoghen vnde Vorsten tho Rugen don wytlick vnde openbar alle den jenen, de dessen bref seen edder hören lesen, wo dat wy sin ghebleuen alle vse twedracht vnde schelinghe vmme vnserer land delinghe willen vnde vmme vnses vader erue tu eynem vollkommenen ghantzen entde by vnsern leuen getruwen Rademannen vnde steden, alse ze hir naghescreuen stan, her **Mickus van Sczitzeuitze**, her Swantes Tesczitze Riddere, **Peter van Sczitzeuitze**, olde Barteke van Stoientin, olde Bispraw Kleste, Tetcze Beren, Merten Smorren, Henningk Belowen, Teslaf Bonine, Henningk van dem Wolde, Ventze Pudwilsse, Tilen van dem Bone, Junghe Bispraw Kleste, vnde Baltesse van dem Borne, vnde by den van Stolpe, Rugenwolde vnde Slawe tu ghantzer macht in alsodaner wys als hir naghescreuen steit, Wes se vns seghen vnd wo se vns vntweispreken, dat wy dat also holden willen, myt vnsen eruen stede vnde vast tu holdende tu eynem ghantzen entde, sunder jenegherleye hulpewort, vortoch edder wedderrede, vnde suntder jenegherleye intoch edder arghelyst. Vnde we des ouer nicht enholt, also wy van en vntweighesproken werden vnd vorscheiden vmme vnser land deylinghe vnde schelinghe vnde scheidinghe wyllen, so scholen alle ryddere vnde knechte Stede vnde man, myt aller tubuhoringhe also wit also alle vnse herschop ys, vnde alle inwonere in vnsen landen gheystlick vnde werlick vnde myt aller vpboringhe bliuen by dem jenen, de dat holt tu eynem ghantzen entde also langhe, went dat de andere dat ok holt, alse wy van en vntweyghesproken sin suntder jenegherleye vorwit vnser vnde vnser eruen. Vnde wy scholen vnde willen myt vnseren eruen dar altes nycht antheen edder jeghen en tu hulpe nemen vnde also vorwise wy ze vort altomale jeghenwartdichliken in dessem breue myt willen vnde myt buradenem mude myt hant vnde myt munde, beyde de hir nu sin vnde de hir nichten sin, dat se dat also scholen holden alse hir vorscreuenen steit alle stucke vnde alle sake. Des tu eynen hogheren bukanntnisse vnd tuegnisse aller desser vorscreuenen stucke vnde sake vnde eyn islick artikel bi syck loue wy myt vnsen eruen stede vnde vast tu holdende suntder jenegherleye hulpewort edder wedderrede, vnde tu eyner hogheren bukantnisse so hebbe wy vnse inghesegele myt willen vnde

witschop heten henghen vor dessen bref, De ghegheuen vnde gescreuen ys tu Stolpe in pingheste auende Na gades bort vertheinhuntdert jar in dem anderen jare dar na. Dar sin ouer ghewesen tu tughe de Erwerdighen duchtighen lude vnser beyder rad, man vnde stede vorbenomet vnde vele mer lude de ere wert sin.

Die an Presseln hängenden Siegel beider Herzoge sind fast ganz zerbröckelt.

Nr. 10.

1402. 13. Mai (yn pyngheste auende). Stolp.

Vierzehn hinterpommersche Vasallen, darunter Herr **Mickus** und **Peter von Zitzewitz**, und die Städte Stolp, Rügenwalde und Schlawe als erwählte Schiedsrichter, theilen die hinterpommerschen Lande zwischen den Brüdern und Herzogen Bogislav VIII. und Barnim V.; der auf den König Erich von Dänemark entfallende Antheil bleibt vorläufig, bis der König selbst ins Land komme und eine andere Theilung verlange, mit Bogislav's Antheil vereinigt.

Nach dem Original im Stett. Staatsarchiv: Ducalia Nr. 174ª gedruckt bei Dähnert, Sammlung Pommerscher und Rügenscher Landes-Urkunden, B. I. Abth. III. Nr. 4. S. 246 u. a. and. O. — Das Siegel des **Mickus** ist wohlerhalten, das von **Peter** ist abgefallen. (Siehe Anhang.)

Dyt ys de vorscheydinghe alze wy vnser heren rad, man vnd stede de hyrna schreuen stan alze her **Mickus van Cziteczeuitcze**, Her Swantus Tessitcze, ryddere, **Peter van Czytczeuitcze**, Olde Bartke van Stoyentyn, olde Bispraw Klest, Tetcze Bere, Merten Smorre, Henning Below, Teslaf Bonnyn, Henning van dem Wolde, Vencze Pudwils, Tyle van dem Bone, Junghe Bispraw Klest vnde Baltes van dem Borne, vnde wy van Stolpe. Rugenwolde, vnde Slawe, vorscheyden vnde vntweyghesproken hebben de jrluchteden hochgheboren vorsten vnde heren Buggheslaue vnde Barnyme brodere, van der gnade gades to Stetyn der Pomern, der Cassuben, der Wende Herthoghen vnde vorsten tho Rugen, vnse gnedighen heren, vmme eres vader erue vnde vmme ere lantdelinghe wyllen vnde vmme alle ere twedracht vnde schelinghe, de ze vnderlank hebben ghehad wente an desse stund vnde tho desser tyd aldus boscheydliken alz hyrna gheschreuen steyt. Tho deme ersten male zo schal hebben vnse here herthoghe Barnym dat Land tho Stolpe vnde stad myd alle zyner thobehoringhe alze yd lycht bynnen zynen scheyden, vnde dat land tho Slawe vnde stad myd alle zyner thobehoringhe alzo yd licht bynnen zynen scheyden, vnde Nygenstettyn, Slot, Stad vnde land myd alle zyner thobehoringhe, alzo langhe wenthe dat ze Braborch wedder van deme koninghe van Polen weruen konen, zo schal hertoch Barnym Braborch boholden gantcz vnde schal denne Hertoch Bugghslaue wedder antwerden Nygenstettyn half, Slot, Stad vnde land myd aller thobehoringhe de tho der helfte bort, konen ze ouer Braborch nycht wedder weruen, zo schal hertoch Barnym boholden Nygenstettyn gantcz myd zyner thobohoringhe . Vnde weret ouer, dat vnsere heren vorbenomet vor Braborch worde ghelt, Renthe edder ander land van dem koninghe van Polen, dat scholen ze myd eren vedderen deme koninghe van Dennemarken hertoch Wartislaues zone, deme god gnedych zy, lyke delen an dren, Jslykem zyn druddendel, zunder yennygherleye voertoch . Vnde weret ouer, dat Braborch en wedder worde van dem koninghe van Polen, zo schal vnze here hertoch Buggslaf zynem broder hertoch Barnym

helpen vordenen Braborch alze de breue bowyzen, de vnse heren hertoch Wartslaf deme god gnedich zy, vnde hertoch Bugghslaf deme koninghe vorzeghelt hebben vnde vorbreuet. Vnde weret ouer, dat vnsen heren vorbenomet Braborch wedder worde van dem koninghe van Polen vnde vnse here hertoch Barnym zynem broder hertoch Bugghslaue vnde deme koninghe van Dennemarken denne nicht wolde wedder antwarden half Nygenstettyn alze hir vorschreuen steyd, zo scholen man vnde stede alze Stolpe, Slawe vnde Nygenstettyn myd aller erer thobehoringhe vnde vpboringhe blyuen by vnsem heren hertoch Bugghslaue vnde deme koninghe van Dennemarken alzo langhe wenthe dat hertoch Barnym hertoch Bugghslaue zynem broder vnde dem koninghe van Dennemarken wedder gantcz antwerdet half Nygenstettyn, alze hyrvorschreuen steyd. Vortmer zo schal vnse here herthoghe Bugghslaf vnsem heren zynem broder hertoch Barnym antwerden de breue, de vnse olde vrowe, des koninghes moder van Dennemarken, heft vppe Slawe Dat ere lyfghedink ys, tuschen hyr vnde zunte Mertens daghe des hilghen byschoppes vnde bichteghers nu neghest tho komende ys, vnde schal em zynen bref vnde zyn ynghezeghel wedder antwerden dar he yd er ynne vnde mede aneghheleghen heft . Vnde weret, dat vnse here hertoch Bugghslaf des alzo nichten holde, zo scholen de van Rugenwolde vnde Bellegarde beyde, stede vnde man, myd aller vpboringhe vnde thobohoringhe blyuen by vnsem heren hertoch Barnym alzo langhe wente dat hertoghe Bugghslaf vnse here dat hœlt alze hir vorschreuen steyt. Vortmer zo schal vnse here hertoch Bugghslaf vnde de konningh van Dennemarken hebben vnde beholden alle de anderen land vnde stede myd herschop vnde manschop vnde myd aller vpboringhe vnde thobehoringhe alze ze hyrnaschreuen stan, Rugenwolde Slot, stad vnde land, Bellegarde Slot, stad vnde land, Nygenstargharde vppe der Ine, Stad vnde land vnde Molen, Grifenberch stad vnde land, Nygentrepetow stad vnde land, vnde Belbuk dat kloster myd zyner thobehoringhe, vnde Bukow dat kloster myd zyner tobohoringhe, vnde Wollyn stad vnde land, vnde Pritter dat Slot myd zyner thobehoringhe, vnde Cammyn stad vnde land vnde dœm, vnde half Pozewalk stad vnde land, vnde Torghelowe dat slot myd erer thobohoringhe alze alle desse stede vnde land vnde slote vorbenomet ligghen yn eren rechten scheyden van older tyd her vt . Vnde desse vorscheyde vnde delinghe schal stede vnde vaſt blyuen vnde vnthobroken alzo langhe yft de koningh van Dennemarken zuluen tho lande queme, vnde wolde desse delinghe vnde vorscheydinghe erer land vorbenomet aldus nicht stede holden, zo scholen vnse heren de land wedder tho zamende zetten altomale vnde ghentzlyken alze yft ze ny ghedelet weren, vnde scholen ze denne an dren delen myd erem wedderen deme koninghe van Dennemarken alze ze lykest konen . Vnde eyn yslyk schal alle zynes rechten, dat een tho deme anderen heft, vnvorzumet wezen vnde blyuen, vnde alle breue scholen ok tho beyden zyden by wuller macht blyuen de ze tho beyden zyden hebben. Vnde weret ouer, dat deme koninghe van Dennemarken desse vorbenomede vorscheydinghe vnde delinghe desser vorbenomeden land behaghede vnde aldus annamede vnde darmede ya tho zeyde, zo schal ze stede vnde vast blyuen tho ewyghen tyden vnde vntobrocken . Vnde denne aller breue, de vnse heren hertoch Bugghslaf vnde Barnym vnderlank ghegheuen hebben vmme der landdelinghe wyllen, scholen machtlos wezen vnde erer en schal ze dem anderen wedder antwerden, ys id dat deme koninghe de delinghe behaghet alze hyr vorschreuen steyt, zo schalme ok hertoghe Barnym wedder antwarden de breue van Nakel vnde Braborch, vnde bohaghedet deme koninghe van

Dennemarken nicht, zo scholen de breue van Nakel vnde van Braborch by wullermacht blyuen . Vnde weret, dat vnser heren en vorbenomet deyet, aldus nicht wolde holden alze hyr vorschreuen steyt, zo scholen ok alle desse vorschreuene stede vnde land myd aller vpboringhe vnde thobohoringhe vnde rechtecheyt blyuen by deme yenen, de dat holt alzo langhe, dat yd de andere ok alzo holt alze desse bref vtwyzet. Vortmer zo scholen ze delen alle schult, de ze hebben vppe eren landenstande, vnde schuldich zyn an dren, vnde vnse here hertoch Bugghslaf schal tho zyk nemen dat ene druddendel der schult, vnde vnse here hertoch Barnym dat andere druddendel der schult, vnde vnse here de koningh van Dennemarken dat drudde druddendel der schult. Vortmer zo scholen ok vnse heren al beyde, hertoch Bugghslaf vnde hertoch Barnym, by rechte laten alle ryddere vnde knechte, Stede vnde man, klostere vnde godeshuze, ghestlyk vnde werlyk, junk vnde olt, arm vnde ryke, vnde alle ynwonere yn eren landen, vnde scholen erer olderen breue vnde ere breue vns ok vornygen yn eren breuen, dat ze vns de holden wyllen alze ze vtwyzen, de wy van gode vnde eren olderen vnde van en hebben, vnde dat ze vns tho beyden zyden by rechte laten wyllen vnde darby beholden alze de breue vtwyzen, man vnde stede, vnde de gancze land, ghestlyk vnde werlyk, vnde alle ynwonere yn den landen, ze zyn we ze zyn. Vortmer watte recht afgherichtet ys yn jslykem lande tho eneme ganczen ende, dat schal afgherichtet bliuen vnde ok eyn gantcz ende blyuen. Vortmer yft vnzer heren eyn alze hertoch Bugghslaf Edder hertoch Barnym wes vpghenomen heft tho boren, dat noch vallen schal vppe sunte Mycheles dach, dat nu thogesproken wert en vt des anderen lande, vnde dat thoghesproken ys vnsem heren hertoch Bugghslaf vnde dem koninghe van Dennemarken tho erem dele edder hertoch Barnym tho zynem dele, dat schalme wedder gheuen van staden an alzo vro alze ze vnderlank erer en den anderen vorwyzet yn de land vnde lude, de enem yslykem thogesproken zyn. Vortmer zo scholen vnse heren hertoch Bugghslaf vnde hertoch Barnym van staden an vort vorwyzen de stede vnde land, riddere vnde knechte erer en an den anderen yn alzodaner wys, dat de land vnde lude, de hertoch Barnyme thosproken zyn myd aller thobohoringhe vnde vpboringhe, schal hertoch Bugghslaf an hertoch Barnym wyzen, vnde allent, dat hertoghe Bugghslaue vnde deme koninghe van Dennemarken van landen vnde luden thosprocken ys, dar schal hertoch Barnym vnzen heren hertoch Bugghslaf van staden an wedder ynwyzen vnde yn alle vpboringhe vnde thobohoringhe . Wenne hertoch Bugghslaf ene vorwyzet, zo schal he ene vppe de zuluen stede wedder vorwyzen alze hyr vorschreuen steyt vnde ok alle dink alzo tho holdende, alze desse bref vtwyzet zunder yenigherleye vo̊rtoch. Vortmer zo scholen ok vnse heren hertoch Bugghslaf vnde Barnym vorbenomet, ghenczlyken thogheuen allen hat, vnmut vnde torn, den ze hebben tho ghestlyk vnde werlyk, rydderen vnde knechten, Steden vnde mannen yn eren landen, de dor erer veyde wyllen dar ynghekomen zyn van beyden zyden, tho eneme gantczen ende vnde allen ynwoneren yn eren landen, arm vnde ryke vnde scholen des nicht mer denken yeghen en to ewyghen tyden. Vnde alle desse stucke vnde zake, de hir vorschreuen stan vnde eyn yslyk stucke vnde artikel by zyk, de scholen vnse heren vorbenomet stede vnde vast holden zunder yenigherleye vortoch, vnde we des nichten holt, zo wille alle blyuen by deme yenen, de dat holt zunder yenygherleye hulpewort edder vo̊rtoch edder wedderrede, vnde treden van deme yenen, de des nichten holt, myd aller vpboringhe vnde thobehoringhe. Vnde tho enerem groteren betuchnisse vnde bekantnisse, zo hebbe wy

stede vorbenomet myd ener gantczen endracht heten henghen myd wyllen vnde wytschop eyn yslyk erer stad ynghezeghel alze van Stolpe, Rugenwolde vnde van Slawe vor dessen bref vnde wy, rat vnde man vorbenomet, hebben alle myd ener endracht vnse ynghezeghele henghet vor dessen bref, de gheuen vnde gheschreuen ys tho Stolpe yn der stad na godes bort veerteyen hundert yar yn deme anderen yare darna yn pyngheste auende yn eyne tuchnisse alle desser vorschreuenen stucke vnde zake.

Nr. 11.

1402. 16. Mai (des dinghestedaghes in dem pinghesten). Stolp.

Bogislaf VIII. und Barnim V., Gebrüder und Herzoge von Pommern, bestätigen den Städten Stolp, Rügenwalde, Schlawe, Belgard und Neustettin und der Ritterschaft in den dazu gehörigen Landen ihre Privilegien.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stolp, Nr. 17, abgedruckt in dem Urkundenbuch der Familiengeschichte v. Kleist u. a. and. O.

Zeugen: de erwerdyghen duchtighen lude, **her Mickus van Sczitzeuitze**, her Swantes Tescitcze, ryddere, **Peder van Sczitzeuitze**, Olde Barteke van Stoyentin, Tetze Bere, Marten Smorre, her Nicolaus van der Glouitze, Ventze Pudewils, Henningk van dem Wolde, Tyle van dem Bone, junghe Bispraw Klest.

Nr. 12.

1406 (?). 20. März (am Sunabend vor Letare). Schlochau.

Der Komthur von Schlochau berichtet dem Hochmeister des deutschen Ordens, welche Botschaft **Jarislav** wegen des Bündnisses zwischen Polen und Dänemark gegen den Orden nach Rückkunft von seiner Reise nach Dänemark dem Henning Clangspor mitgetheilt habe.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. XLIII. Nr. 51.

Mein gar willigen gehorsam euwir gnaden vndertaniclich tzuuor, Erenwirdiger vnd gnadiger liber Meister. Als euwir gnade wol mag gedengken wie das Henning Clangsporn vor mir gelobete, das her wolde Irfurschen was botschafft her **Jereslaw** by dem konge von Denemargkte habe gewurwen. Nu hat mir Henning Clangsporn gesaget, wie das gener man sey komen, den der hertzug von der Stulpe tzu dem konge von Denemargkte In botschafft gesant hatte vnde der hat my gesaget, wie das **her Jereslaw** nichtes andire von synes heren konges wehen von Polan an dem konge tzu Denemargkte gewurwin habe, denne das her obir den Ordin gros hat geclaget, wie das dem konge von Polan grosse gewalt vnd vnrech (!) von dem Orden Werde tzugetzogen vnd hat den koning von Denemargkt gebeten, das her synem heren konge von Polan obir den orden tzuhulfe komē. Nu hat em der koning von Denemargkte nicht andirs tzu antwurt gegeben, denne das her sich mit synem vettir als mit dem hertzug von der Stulpe dorvmme welle besprechin . Ydoch, so spricht gener man, der

desse ding Henning Clangsporn hat gesaget, das man sich hir an keynes durffe besorgen, wann der koning van Denemargkte Itzunt mit synen eigen lantt vnd levten hat so vil tzu schaffen, das her selben nicht weis sich wo tzuwenden. Gegeben tzu Slochow am Sunabend vor Letare.

Kompthur
tzu Slochow.

Nr. 13.

1408. 31. October (des myddeweke[n] auendes vor alle godes hilgen). **Neu-Stettin.**

Heinrich von Güntersberg berichtet dem Hochmeister Ulrich von Jungingen, daß der König von Polen dem Orden übel gesinnt sei und bei Christen und Heiden Hülfe suche. Zu diesem Behuf habe er seinen Ritter **Jarislav** an die Könige von England, Frankreich, auch alle Christenherren gesandt, um deren Beistand zu erbitten. Er empfiehlt, was der Hochmeister dagegen thuen solle.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. XX. Nr. 9.

Mynen steden vnderdenegen dynst vnd wes ik gudes vormach touor, grotmechtige leue gnedige her. Witlik do ik juwen gnaden, wo ik mit myme hern hertoge Swantibor byn gereden mede to synen veddern hertoge Buggeslauen. In deme, dat ik dar by den hern Was, so wart den hern vnd my to wetende also, wo dat de konyng von Polen grossliken myt juweme ergesten vmmegeyt, dar de hern beyde hoch vmme besorget synt van juwer wegen. Hervmme, leue her, nemet dyt myt ernste to synen vnd latet iw anders nicht duncken, men dat gy morgegen tages myt em begynen scholen, wente he den na bestan ys. Dat he iw wedder ouergän wil myt syner hogesten macht vnd wil tue syner hulpe beyde, chrysten vnd heyden vnd allent, wat he wedder iw ziehen kan, dar he noch lyff edder gut ane sparet. Vnd wetet leue her, dat he den ryddern **her Gereslaw**, de de vrowe van Tempelborch yn kort haft genomen, gesant to deme konynge van Engelant vnd van Vranckryke vnd to allen christen hern vnd byddet sy to syner hulpe vnd let se alle bidden, dat se iw alle affstan vnd net hulpe edder rat dön, wente gy em dat scholen myt vnrechte dan hebben, wes gy en gedan hebben. Ock leue gnedige her wetet, dat de sulue **her Gereslaw** vor dat jrste geweset is to den Mekelenborgeschen heren vnd hefft en gebrocht drehundert schök, dat se by syner hülpe blyuen scholen, vnd vort beswaret vnd bidden laten, dat se vor der heren to syner hulpen toon scholen vnd de ridder leten vort beyden büten to anderen heren. Hyrvmme, leue gnedege her, (Papier zerrissen) düncket myme gnedige heren van Stettyn vnd van Pom[mern] . . . . . güt vnd hoge geraden syn, dat gy juwe boden van stunden an . . . . . senden to alle den heren, war he vor geweset is vnd latet juwe vnschult seggen vnd juwe Rechtegeyt kündegen. Wente, leue gnedige here, so ys myn her van Pomeren myt myme heren van Stettin syt hege to synen nemen vnd meynen beyde myt alle erer macht vnd landen by juwen by juwer hulpe to blyuende, wo gy datt vor vruntschop vnd eyt hebben willen vnd vorneme an myme hern van Pameren anders nicht, men dat he iw myt truwen meynet vnde latet alle andere nicht segen. Ok, leue heren, is dyt mynes heren van Stettyn vnd myn rat, dat gy myme heren van Pomeren juwen bryff senden vnd bydden laten,

wes he van den Polen juwe argisten vind nymet, dat he jw dat Witliken dö, anders der he des nicht don wente mynes heren rat von Pomeren. Yn kort wart eyde segen des konynges rat von Polen vnd wes dann an erhalden wert, dat wart iw na der beyden heren rad vnd vruntschöp wol to wetende. Leue gnedege her, myne heren van Stettyn hadden iw dit aldus gerne screuen vnd dorfte yd iw so nycht vtdrücken alse ik dö. Doch so hebbe ik dyt myt syner wytschop vnd rade gedän, leue gnedege here, bydet gentzlyken ouer my. Gescreuen to Nyen Stettyn des myddeweke[n] auendes vor alle godes hilgen vnd[er] myme ingesegel.

Her Hinryk von Gunttersborge
Juwe arme dener.

Deme erwerdygen grotmechtigen hern, Broder Olrike van Jungingen, homeyster des dudeschen Ordens mymen leuen gnedigen hern myt vnderdenycheyt.

Nr. 14.

[Vor **1410**. ?]

Jarislav Zitzewitz zu **Muttrin** wohnhaft, bittet den Hochmeister des deutschen Ordens um dessen Vermittelung beim Komthur von Schlochau für seinen Freund Jacob Bolte.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Adelsgesch. Z. Nr. 109. — Die Urkunde ist ohne jede Datenangabe, auch der Schriftcharakter läßt eine genaue Zeitbestimmung nicht zu. Die Vermuthung spricht dafür, daß sie von dem um 1412 erschlagenen Jarislav Zitzewitz herrührt.

Meynen steden villighen vnderdanyghen denst czuuor, wes ik iwen Hochverluchteden gnaden to villen vnd to leue don kan myt alme vlite to allen tyden boreyt. Grotmechtigher vorste vnd hochverluchtede gnedyghe here, iwen vorluchteden gnaden si witlik bi deme lude desses breues, wo iwer hochverluchteden gnade vndersate to my heft ghevest myn vrunt Jacob Bolte, de bewiser desses breues, vnd heft my clegheliken vorlicht, wo de Cumptor van Slochow ene heft bekümmert hochliken vnd vil ene in de lantveste bringhen vmme eyner saken villen, der he doch vnschuldig ane ist, dat ik horet vnd vornamen hebbe van waraftighen erbaren luden. Worumme, grotmechtighe vorste vnd hochverluchtede gnedighe here, bidde ik iwe vorluchtede gnade ok mildichliken myt alme vlite vp allen vordenst hochliken, dat gi iwe vorluchtede gnade to em treten vollen vnd screuen an den kumptur van syner veghen, dat syne erbarheyt in den vnmut to gheue vnd vnbokummert lete vnd vnghenueget (?) van der saken veghen, dat gi iwe hochverluchtede gnade gutvillich anebewisen, des bidde ik hochliken, dat vil ik an iwen grotmechtighen vorluchteden gnaden vnd an deme ganczen orden myt alle mynen brodern hochliken vordenen. Darmede, gnedighe here, bedet ouer my vnd ouer myne brodere nu vnd to allen, wente iwe vorluchtede gnade schal vns gutwillich vinden an iweme denste an allen veghen.

Jerslef Czitczeuitcze to
Moterin vanaftich.

Deme grotmechtighen vorsten vnd hochverluchteden Gnedighen hern homeyster des dudeschen ordens, sine gnedighen hern mit alme denste etc.

Nr. 15.

1410. 20. Januar (an sunte Fabianj vnd Sebastianj dage). **London.**

Herr Dietrich von Logendorff berichtet dem Hochmeister des deutschen Ordens über seine Verhandlungen mit dem Könige von England und die Botschaft, sowie den Erfolg, welche der Ritter **Jarislav** als Gesandter des Königs von Polen beim englischen und französischen Könige sowie anderen Herren und Fürsten erzielt habe. **Jarislavs** Begleiter ist der Herold Pallerland.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. XX./a. Nr. 11. und Schbl. XXXII. Nr. 9.

Erwerdiger vnd grosmechtiger gnediger here, ich dů vch tzu wissen, das myr ůwer bryue, de ůwir gnade ghesant hoet enem mynen heren dem konyng tzů Engelant vnd den anderen myr, de synt myr worden an dem nesten tage nach des nugen Jaresdage vnd is fugett sich also, dat ich vff de zyt was by mynem heren konynge in sinem haue Elteym vnd ich antwerde eem vff den seluen tach ůberen bryff vnd ich warep an en ůwer bodeschap also myr ůwer gnade screp in ůweren bryue, den ir myr sant also ich bequemeligest mochte. De antwarde her myr, der mester scrybet myr ach also, mych bittende, das ich wolle mynen fursten, heren, Rytteren vnd knechten gunnen, ym tzu hulffe tzu rytten vnd der Chrystenheyt tzu troste vnd her sprach, ich wulde nymande lyber gunen wenne myr selber, wen ich bin eyn kint der von Prüscen, muchte ich frede von den Frantsosen ghehabben, ich wolde en also tzů hulffe komen, das see myr danken solden vnd de boben alle, de de von den mynen dar rytten willen, den wil ichs nicht weren, is das ach seluen nicht werde tzu schaffen habben. Och, gnediger here, vff de tzyt ůwer breů in Engelant quamen, myt den seluen schiffe quam en herolt, genant Jallerlant, mede ouer, vnd brachte dessen breff vnd desse clage von dem konynge van Pollen myn heren konynge tzů Engelant, darvan ich ůweren gnaden Cappigen sende in dessen breue. Och, gnediger here, so wart myr vor tzu wissen, das der heralt kommen solde vnd rette myt mynen heren dem konynge dar von vnd hat een das her mych lossen wyssen was sine bodeschaft were, da ghelobbete her myr, ich soldes wol wissen vnd darnoch, also der heralt sine bryue vff ghegeuen hadde, do machede ich mych vnd myn heren konyng also ich erste mochte vnd do gaff he myr desse coppigen vnd vff de xij artikkele, de ůwer gnade bescreuen sint, da habbe ich das důdesch, das myr ůwer gnade mede gaff, lossen machen in latin vnd habbe vffe elke clage eyn antworde wedder auergeuen myn heren konynge in scryften sunder gnedig h . . . (fehlt das Papier) besegelten bryff, des coppige ich ůweren gnaden hir mette sende, de habbe ich vorantwardet vnd wil noch vorantworden vnd mynes selbes beste sinne vnd wissen vff das hogeste, das ich mach. Vnd gnedige here, do sint noch tzewene (!) Rytter, de sint gheretten kegen Frankryche, das eyne ist **Her Jerslawe**, des anderen namen eyn weis ich nicht vnd men saget myr, das **her Jerslawe** och claget von des konynges wegen von Palen vnd her zal kommen och kegen Engelant vnd des bin ich bittende, wirt des de worte reden muntlich, de in des konynges vorsegelten breue steyn, dar wil ich, abbe gat wil, so vele tzu tun, das ůwer gnade zol dervinden, das ich ůch also vorantwarden wil, das ůweren gnaden wol tzů eren steyt, wan widder den herolt en mach ich nicht sprechen, wente he bringet enen offen besegelten

bryff. Och gnediger here so ist der heralt vorsz ghewest an dem Rûmeschen konynge vnd an allen fursten vnd korfursten vnd in Frankryke, eer dan her in Engelant quam, vnd och gnediger here, so ging hir de rede, das ûwer gnade were ghereset in das lant tzu Polen vnd eyn hetten nicht antsaget, do fûgedet gat also, das her Hans von der Lindenowe qûam, der von ûweren gnaden ist ghewest van dem Cryge vnd in dem Cryge vorrytten dar ist worden, den brochte ich vor mynen heren den konyng, der saget vnd vnderychte mynen heren den konyng, wy dat ûwer gnade antsaget hette vnd wy vngerne das ir den crych anslaget also das em myn her de konyng wol ghelobete. Och gnedeger here, so hot myr her Hans vorsz ghesaget, das **her Jerslawe** myt em voreth harnasch to kemppende vnd her sprycht, das ûwer gnade sulle vsghesant habben ûwer botten, de do olle Retten van dem konynge van Polen. Och gnedige here, so wisset, das **her Jerslowe** bringet mynem hern dem konynge iiij hengeste, de sendet em de konyng van Polen. Och gnedig here, so sagete mýr myn her der konyng, wo dat em der konyng van Polen scrybet vnd byttet en, das her ûweren gnaden nicht tzu hulffe kamme myt sinen heren, Rytteren vnd knechten, vnd her lachte des gar sere vnd her sprach widder mych, wy kan ich das ghelassen, wenne ich bin ûwer en kinth von Pruscen, also gnediger here, das ich nicht anders kan darkennen in allen dingen de ich vor synen [gn]aden tzu schaffen habbe, das her ûwer vnd Juwes gantsen ordens grasse braut is vnd wil sin.

Also, gnediger here, habbe ich willen, wen ich de betzalunge entfangen habbe, de myr myn here der konyng vff lychtmessen nest kamende betzalen zal von ûwer vndersassen wegen, so wil ich abertzen in Flandern vnd von dannen Rytten in des konynges hoff van Frankryche vnd in des hertzogen hoff van Burgungen vnd kegen alle andern heren, Ryttern vnd knechten, ûwer gnade tzu vorantworden in den sachen, de der konyg von Palen van ûweren gnaden scrybet vnd leyt sagen vnd van dannen Rytten in Brabant, in Holland, in Gelderen vnd in des grauen Hoff van Cleue, wan der heralt vnd **her Jerslowe** by al den heren sint ghewest. Och also myr ûwer gnade nachscreff kegen Hela, das ich in dudeschen landen nicht ryden en darffte, hir vmme so mag ûwer gnade dor vff vorseen sin, das ir das in dudeschen landen by anders weme sollen bestellen, de ûwer gnade dar vorantworde vnd wen ich desse vorsz zache alle ghedan habbe, so hoffe ich tzu schiffe heymme tzu kamende vmme der mynsten terûnge willen, so ich erste kan vnd mag. Och gnedige here, also myr ûwer gnade screff, das myr ûwer stede scryuen solden, was ich by den sachen don solde, darvmme myr ûwer gnade in Engellant ghesant hatte, darvan habbe ich ûweren steden en antworde ghesz[and], also se ûwer gnade wol tzû derkenende sullen geben. Och gnediger here, so nemme ich Arende van Dassele myt myr vnd latte ander ghesinde darhinder vmme des willen, das her de ghelegenhoyt der lande vas wol dan ich vnd de wege. Ghegheben tzu Landen an sunte Fabianj vnd Sebastianj dage.

her Dydorich van Logendorffe
uwer dener.

Nr. 16.

1410. 29. August (feria sexta infra octavas S. Bartholomaei Apostoli gloriosi). **Marienburg.**

Acht Mannen Herzog Bogislavs VIII. von Pommern, darunter **Nikolaus von Zitzewitz**, schwören als Bürgen ihres Herrn dem Könige Wladislaus von Polen, den zwischen beiden Fürsten unter dem gleichen Datum abgeschlossenen Vertrag*) treu und unverbrüchlich zu halten.

Gedruckt in Dogiel, I. 573.

Nos Heninghus de Wolde, **Mylas** [Nyclas oder Myckes?]**) **de Czytczeuicze**, Nicolaus Kamecke, Bernhardus de Dewicze Comes, Heninghus de Beloko [Below?], Heninghus Waholt Capitaneus in Quarkeborgh et Heninghus de Laghe, bona et pura fide, sine dolo et fraude sub fide et honore nostro promittimus pro Illustrissimo Principe et Domino Boguslao Dei Gratia Duce Stetinensi Slaviae Cassubiae Pomeraniae Rugiaeque Principe nostro gloriosissimo, quod ea firmiter tenebit et servabit, nec ea unquam violabit, quae Serenissimo Principi Domino et Domino Vladislao Dei Gratia Regi Poloniae etc. Domino nostro gratiosa ratione Donationis Castrorum Regem Polonia factae, prout in Litteris eiusdem Domini Boguslai continetur plenius et expressius se adstrinxit et inscripsit in omnibus clausulis, conditionibus, articulis, promissionibus atque punctis. Harum quibus Sigilla nostra sunt appensa testimonio Literarum. Dat. in Castro Mariemborg in loco stationis nostrae campestri feria sexta infra octavas S. Bartholomaei Apostoli gloriosi Anno Domini millesimo quadringentesimo decimo.

Nr. 17.

1410. 29. August (feria sexta infra octavas S. Bartholomaei Apostoli gloriosi). **Marienburg.**

Herzog Bogislav VIII. von Pommern gelobt dem Könige Wladislaus von Polen, seinen in der Schlacht bei Tannenberg gefangenen Vetter Herzog Kasimir von Pommern, Swantibors Sohn, sieben namentlich aufgeführten polnischen Castellanen zum nächsten Martinsfeste auf christliches Gefängniß nach Krakau auszuliefern und verpflichtet sich, sich mit seinen Bürgen, darunter **Nicolaus von Zitzewitz****) selbst zu stellen, wenn Kasimir ausbliebe oder sich wortbrüchig von den Polen schimpfen und schelten zu lassen, wenn sie ihr Versprechen nicht halten würden.

Gedruckt in Dogiel, I. 573. 574.

Boguslaus Dei Gratia Stetinenſis Pomeraniæ Slaviæ Caſſubiæ Dux Rugiæque Princeps una cum Baronibus noſtris infraſcriptis, videlicet Heningo de Wolde, **Mylas** [Nyclas oder Myckes?] **de Czytczeuicze**, Nicolao Kameſzen, Milite Gherardo de Wielze, Comite Heningo

*) Anmerkung: In demselben verschreibt König Wladislaus dem Herzog Bogislav auf Lebenszeit Bütow mit seinem Gebiete, halb Schlochau mit der Burg, Friedland in Pommerellen, Baldenburg, Hammerstein und Schievelbein nebst Zubehör, wogegen sich der Herzog zu einem Schutz- und Trutzbündniß gegen den deutschen Orden und alle Feinde des Königs Zeit seines Lebens verpflichtet. Acht polnische Große übernahmen die Gegenbürgschaft. Dogiel, I. 571. Barthold, Gesch. von Pommern, III. 616 u. f.

**) Anmerkung: Die Namen der herzoglichen Bürgen sind fast sämmtlich falsch von Dogiel gelesen und gedruckt, so „Mylas" wohl statt Nyclas oder Myckes, „Kameszen" statt Kamecke, „de Wielze" statt Dewitze, „Slazencep" statt Glasenapp.

Kaghen, Heningo Borken et Petro Slazencep Significamus tenore praesentium, quomodo ad fidem promissionem et ad manus ac ad fideiussoriam cautionem Præclarum Principem Dominum Kasimirum Ducem Stetinensem, filium Domini Ducis Swethoborii, in conflictu cum Cruciferis habito captum et detentum a Serenissimo Principe et Domino Domino Vladislav Rege Poloniæ Fratre et Domino nostro gratioso, sobrigavimus et recepimus de captivitate memorata, quem sub fide et honore Christiani ad manus horum infra scriptorum Baronum videlicet Cristini Castellani Cracoviensis, Sandzivogii de Ostrorog Posnaniensis, Nicolai de Muhalow Sandomiriensis, Mathiæ de Wanssosthm, Palatinorum, Vincentii de Granow Castellani Naklensis, Capitanei Maioris Poloniæ et Thorunensis, Petri Szafraniecz Subcamerarii Cracoviensis et Zbignei Marschalci Regni Poloniæ vel eius, qui tunc fuerit Cracoviæ Capitaneus in Festo S. Martini nunc instantis in Castro Cracoviensi Christianice statuere promittimus nulla penitus excusatione obsistente, quae interdum exquisitis coloribus talibus factis immiscere sunt solitæ, utpote simulatione infirmitatis viarum districtibus captivitatum ordinationibus propriis aut Dominorum sub quorum Dominio consistit, prohibitionibus aut etiam Ecclesiasticarum personarum utpote Domini Papæ et aliarum tutamentis et aliis adinventionibus quocunque colore palliatis, quæ etiam occasiones puritate promissionis Christianæ mortificari debent, ut nunquam pollicitationibus tam notabilibus et tam claris interponi . Si autem, quod absit, eundem Ducem Kasimirum ad tempus prædictum et locum statuere non potuerimus vel noluerimus, extunc omnes simul loco ipsius in termino, et loco prædictis statui Christianice promittimus sine dolo et fraude ullis occasionibus superibus hic descriptis et aliis interiectis . Si autem, quod Deus auferat, Nos in loco et termino supradictis statuere recusaverimus neglexerimus et noluerimus, extunc omnibus monitionibus, improperiis, correptionibus tanquam fidei fragi omnium subditorum Domini Regis Poloniæ Nos submittimus, omnique fide et honore abiudicati ab omnibus probis volumus recenseri . Si autem Nos, Boguslaum et quemlibet nostrum, simul vel successive interim decedere, continget, extunc nostros Haeredes et Successores obligamus ad complementum omnium præmissorum, qui sub his imprecationibus in præsenti Litera conscriptis prædicta omnia tenebuntur adimplere . Datum in Castris Marienburg feria sexta infra octavas S. Bartholomæi Anno Domini millesimo quadringentesimo decimo.

Nr. 18.

1410. 10. Dezember (den myttewoch noch concepcionis Marie). **Schlochau.**

Der Komthur von Schlochau berichtet dem Hochmeister, daß ihm Herr **Jarislav** geschrieben und daß er selbst erkrankt gewesen sei, deshalb habe er auch die Ritterschaft nicht aufbieten können, er wolle dies aber sofort nach seiner Genesung thun. Er bittet ferner um Geldsendung für seine Söldner.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. LXXV. Nr. 149.

Minen willegen vndertanigen gehorsam czuvor Erwurdeger wyser gnediger her homeyster . Euwer gnade Hyrlnne vorlossen (!) eynen bryff, den Ir wol wert vernemen, in dem sich **Her Jereslaff** wil entscholdegen des gefencnisse . Was nu evwer wurdikeit vort hy by thun wil, das setcze Ich czu euwern gnaden . Nemelichen wist, lieber gnediger homeister, als euwer

gnade wil, das Ich euch schicken sol dy soldener, dy Ich haben usczurychten, doruf sal euwer wyrdege wyscheit wissen, das mich gott hatte gekrenckt, das Ich vaste kranck byn gewest, das Ich nicht wol Rythen konde vnde dy czum Tuchel mostern, das Ich dar Sante den Waltmeister vnd ouch ander Bruder vnszes ordens, dy doch myt alsampt mynen bryffen dy Rytterschaft ny konden czur mosteronge bryngen Jo (!) der dochte sy nuge Infal uff das sy vngemostert bliben. Sonder no is von den gnaden gotes myt myr besser wyrt, wen Ich etczwes bas inogende byn, so wil Ich sy al vmb mostern gar eygentlichn vnde wil sy vort euwern gnaden bynamen. — Gegeben czu Slochow den myttewoch noch concepcionis Marie.

Kompthur czu
Slochow.

Nr. 19.

[1412. ?]

Aus den Klageartikeln des Herzogs von der Stolpe gegen den deutschen Orden wegen des Todschlages von Puttkamer und **Jarislav von Zitzewitz.**

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: früher Reg. E. Fol. 173—174, jetzt J.-Nr. 22124.

Dem voythe czur Lewenborg.

Item der xij artikel des herczogen von der Stolpe spricht also —

Item der xiiij artikel der spricht, wy der pfleger von Butow hat dirslagen den Potkomer vnd **Gereslauus von Czitwitz** etc. Ist das deszer artikel alt ist vnd geschen vor der letzsten berichtunge, so darp man dorabir keynen geczug furen. Ist es abir nuwe sache, die noch der letzsten borichtunge, so sal man geczug furen, das das also gescheen sie, das derselbe pfleger mit synen dynern vnd etlichen syner gebuwer was geczogen vf des Ordens weszen, dy do gelegen sind bynnen dem herczogthum, vnd als her das hew vfgeladen hatte vnd begunde mete heym czu czihn, do qwomen dieselben Potkomer vnd **Gereslaw** mit den eren, vnd griffen den voyth an, in vintschaft vnd czu vnrechte vnd wolden das hew vnd die pferde vnd mit anderm gerethe wolden nemen, also das der pfleger dor czu wart gedrungen, das her sich waren muste, in welcher werunge die czwene van den gebuwern wurden geslagen.

Nr. 20.

1412. 6. Januar (an deme daghe der hylghen dryger konynghe). **Schlawe.**

Martin von Zitzewitz bekennt, von Henning von Below 50 Mark und 5 Mark in gewöhnlicher Münze geliehen zu haben, verspricht für den nächsten Martinstag Rückzahlung der Schuld und stellt als Bürgen Henning Zagentze von Quassow.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Privata Nr. 78. — Das Siegel ist abgefallen.

Vor allen crystenen luden de dessen bref zeen edder horen lezen. Ik, **Merten van Tzytzeuytze**, bůkenne vnde bůthughe openbare an desseme breue, dat ik myd mynen rechten erfnamen van rechter reddeleker schult byn schuldich deme erbaren manne Hennyngh Belowen, her Hennyngh Belowen sone, vnd synen rechten erfnamen veftych mark vnde vif mark renthe vynkenoghen pennyghe bůwonelyker munte myd myneme truwen medelouern Hennyngh Zagentze van Quassowe. Wy myt vnsen rechten erfnamen louen an guden trůwen stede vnd vast myt ener zamenden hant, myt hande vnd myt munde, alzo rechte houetlude thůbutalende deme vorscreuenen bedderuen manne Hennyngh Below vnde zynen rechten erfnamen des neghesten daghes na sunte Mertens daghe, de nů neghest thů komende ys, myt reden pennyghen edder myt nůgaftyghen vorvolgheden panden de vorvolghet zynt myt alleme rechte yn desser stede en Stolpe edder Růghenwolde, yn welker stede er edder synen erfnamen de bůtalynghe alder enenst kůmpt, sunder yenegherleye arghelyst sunder bůsetynghe, ansprake, ghystlykes edder werlykes rechtes sunder yenegherleye sake, dar desse vorscreuene bůtalynghe mach mede werden ghehyndert edder ghelettet (!) vnder vnseme schaden, kosten, arbeyt vnde boden. Weret ouer, dat de vorsprokene yeneghen schaden neme edder dede thů yoden edder thu crystenen wo he bůwislyk zy, den loue wy vorscreuenen vnde willekoren an guden trůwen Im vnseme ghuden louen vp thůrychtendende vnde wedder thů legghende lyk deme rechten houetstůle. Thů ener groteren bůtuchnysse zo hebbe ik, **Merten van Tzytzeuytze** vnde Hennyngh Zaghentze, myd wytschop vnd myt willen vnse Ingheseghele vor dessen bref ghehenghet, de ghegheuen vnde ghescreuen ys thů olden Slaw na der bort vnses heren vertheygen hundert iar an deme twelften iare darneghest an deme daghe der hylghen dryger konynghe.

Nr. 21.

1413.

Auszug aus einem Gesammtverzeichniß des Schadens, welcher den Ordenshäusern an der pommerschen Grenze nach dem ersten Thorner Frieden (1411) zugefügt worden war.

Nach dem Original im Sammelband D. des Ordensarchivs im Königsberger Staatsarchiv gedruckt in Beiträge z. Gesch. d. Geschl. von Lettow, II., 8. Nr. 14.

Dis ist genomen bynnen fredes im Slochowschen gebite . [fol. 297.] Item czu Christfeld VI pferde III sleyger vnd ein gut vrouwenmantil samt andir gerethe, Summa des schadens XXII marc prusch, das nam Paul Littow vnd Tidekens son vom Borne am donnerstage vor Laurentii. Item czu Flisenstein alles das im dorfe, was an vye vnd husgerethe als gut als IIIC marc, dis hat genomen Paul Littow vnd sin bruder Claus, Tessen vnd Lamputh von Tryten bede Bruder und Mertin mit sinen dre Brudern vnd **Cziczewitz** vnd Henning Bonyn von Techow vnd Paul Klangspor von Lantow vnd Ludecke Massow von Wobelancz.

Nr. 22.

1417. 28. Juni (des neghesten mandhages na Sante Johannis babtisten daghe). **Stargard.**

Die von Borcke, Dewitz, Wedel, Baltes Wegher, Matzke Petersdorf, Heinrich von der Osten und die Abgesandten von Neu-Stargardt, Greifenberg, Treptow, Wollin, Cammin und Massow kündigen der Stadt Stolp und den betheiligten Edelleuten des Landes Stolp, darunter **Steffen von Zitzewitz**, den bisherigen Einigungsvertrag.

Nach dem stark beschädigten Original im Stettiner Staatsarchiv: Depositum der Stadt Stolp, Nr. 22.

Vruntlike gruthe vnde Steden dinst to vorn. Wethen scole gi lyen vrundes alze gi Erenwerdighe Borghemestere vnde Radheren der Stad Stolpe vnde gi strenghen Riddere vnde edele knechte imme lande to Stolpe, her Swantes Tessentze, Ghert Below, Laurences Kutzeke, Swentze van Nossyn, Coslaf Pyrche, Barteke van Rexin, Laurences Pudkummer, Hinric Grope, Hans Bandemer, Hans Ristowe, **Steffen van Cittzeuitze**, Tessen Bonnin vnde alle dy jene, dy in Juwer enenghe zint, dat wi Borken, Dewitzen vnde Wedelschen, Baltes Wegher, Matzke Peterstorp, olde Hinric van der Ost, Prebbetz Vidante, vnde wi Stede Nyenstargard, Griphenberch, Trepetow, Wolin, Camin vnde Massow segghen Juw den louen mit gantzer macht disses briues, dat wi vnde alle dyjene, dy in vnser enenghe [zi]nt, vppe Juw vnde up alle dejene, dy In Juwer enenghe zint, nicht willen volghen, alze verne, alze wi Rechtes auer Juw mechtich moghen wezen alle dy wyle, dat vnse eninghe waret. Des to tughe vnde witligheit vnde In truwen da ze Stede vnde vast to holdende, zo hebbe wi, her Ghernd van Dewitze Erfseten to Dabern, Her Juryen van Wedele to Uchtenhaghen, Hinric Borke to Wangherin, Baltes Wegher, Matzke Peterstorp, olde Hinric van der Ost vnde Pribbetz Vidante vnde wi Stede Nyenstargharde, Griphenberch, Trepetow, Wolin, Camin vnde Massow vnse Inghezeghele van vnser aller weghen mit rechter witscap laten henghen an dissen brif, dy ghegheuen vnde ghescreuen is in Nyenstargard na de bort Christi duzent iar virhundert iar In deme Souenteynden jare des neghesten mandaghes na Sante Johannis babtisten daghe.

Nr. 23.

1418. 16. October (am daghe Galli vnde Lulli). **Rügenwalde.**

Der von König Erich von Dänemark der Herzogin Sophie, Wittwe Bogislavs VIII., zur Seite gesetze Rath, bestehend aus Albrecht, Graf zu Eberstein, Matzke Borcke, **Mickus von Zitzewitz**, Swantes Tessentze, Jürgen von Wedel, Wilken Manteuffel, dem Marschall Curt Flemming und den Bürgermeistern zu Stolp, entscheidet den Streit zwischen der Herzogin Sophie und den Städten Rügenwalde und Schlawe wegen der von Herzog Bogislav den Städten für 1000 Mark verpfändeten Mühlen.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Depositum der Stadt Rügenwalde, Nr. 29. Von den angehängten 4 Siegeln sind noch 3 erhalten, darunter als zweites das des **Mickus von Zitzewitz**. (Siehe Anlage.)

Vor allen Cristen luden, de dessen bref seen odir horen lezen, bokennen vnd botughen openbar wi, here Albrecht greûe to Euersten vnd here to Nowgarden, here Mattzeke Borke,

here **Mykkusz van Tzittzeuyttze**, here Swantesz Tessentze, here Jurigen van Wedele ryddere, Willeke Mandûûel, Curd Vlemyngk marschalk vnd borghermeister van Stolpe, des alderdorluchtigesten vorsten, vnsesz leuen gnedeghen heren heren Erik konyngh to Dennemarcken Rad, den he gheuen heft der hochghebornen vorstynnen vnser leuen gnedighen vrowen, vrowen Sophien, hertoghinnen to Pomern, to erem rade, dat dyt isz de tweysprake, de wi dûn tusschen vnser gnedighen vrowen irghenomed von der enen syde vnd den Ersamen borghermeistern vnd Rade der stede Rugenwolde vnd Slawe van der andern syde, alze de thwe vorbon[omeden] stede anspreken vse gnedighe vrowe vorbon[omed] van der herschop weghen myt vsesz gnedighen heren hertogh Bugslauesz mylder dachtnisse boseghelde breûe, de sprekked vppe dusend sundessche mark, de se vor em to synem hoûe to dem Gripeswolde vtgheuen vnd de se wedder scholden vtheûen vt den molen in den twen steden Rugenwolde vnd Slawe, beyde van schuld vnd schaden. De spreke wi entwey alduszdane wysz, dat de irbon[omeden] stede Rugenwolde vnd Slawe scholen treden in de molen to Slawe nû to sunte Mertens daghe neghest to kummed vnd scholen dar vt nemen to dren jaren vertigende half hundert mark, aldusz boscheden, dat se in den irsten twen Jaren, iodesz (!) Jaresz scholen heûen vif hundert mark, vnd des druddeu Jaresz, so scholen se heûen verde half hûnderd mark vnd dar vse gnedighe vrowe eren scryûer myt der slawesschen scryuere schal in den molen bihebben de allerleye val to samende boweten vnd boscryuen scholen vnd vszer gnedighen vrowen alle iar dar van rekenschop dûn vnd wesz dar boûene vold, dat schal vszer gnedighen vrowen vnd der herschop syn, vngehynderd van denn irbon[omeden] steden, vnd wen ir se de vorbonomeden verteynde half hunderd mark wech hebben, so scholen se vsen gnedighen heren konyngh Erik vnd hertogh Bugslaûe odir vszer gnedighen vrowen den hoûetbref antworden, de denne myt der manynghe schal los vnd dod wesen. Were ok, dat se wolden qwite breûe van en hebben van dem vorbon[omeden] ghelde alle iar alze dat vold, de scholen de stede Rugenwolde vnd Slawe gheuen vnd scholen sik desz nicht weygheren . Vortmer vmme alle andere manynghe vnd schelynghe, de de irbon[omeden] trwe stede Rugenwolde vnd Slawe hebben to der herschop, de scholen stan to vsem gnedighen heren koninghe to Dennemarken . Wen se dartheen willen, so scholen se vser gnedighen vrowen irbo[nomed] so tideghen tosegen vnd scholen erer gnaden antwerden ere to sprake vnd vtscrifte, dar se myt de herschop an deghedyngen, dat dar tyeghen vse gnedighe vrowe ere antwerde van [der] herschop weghen moghe setten laten, wat denne vse gnedighe here de koningh dar by deyt, dat schal to synen gnaden stan . Vnd dar myt scholen de vorbon[omeden] stede Rugenwolde vnd Slawe nenerleye hynder odir wedderstal vszer gnedighen vrowen van der her (!) herschop weghen dûn, an aller rechticheitt de der herschop horedden heft . Vortmer vmme de matten in den dren steden Stolpe, Rugenwolde vnd Slawe hebbe wi ghedeghedynged, dat vse gnedeghe vrowen irbon[omed] schole laten maken strikmatten, dat sostigen matten allerleye kornesz maken enen schepel, de matten scholen blyuen by vszer gnedighen vrowen tiden irbon[omed] vnd we na er kummed, de schal dar vnvorsûmed ane wesen, oft de matten groter odir mynre scholen wesen van rechten weghen an beyden syden. To merer bokantnisse vnd groter[er] tuchnisse hebbe wi, here Albrecht greûe, here **Mykkusz van Tzittzeuyttze**, here Swantes Tessentze, here Jurigen van Wedele Riddere, vse Ingheseghele vor vsz vnd van vser aller weghene, der wi vsz alle to dessz tid bruken, vor dessen bref myt vsz witschop latenn hengen. Schen vnd

gheuen to Rugenwolde Na godes bord verteynhunderd Jar vnd Im achtigenden Jare am daghe Galli vnde Lulli.

Nr. 24.

1421. 19. November (am daghe Elisabeth). **Rügenwalde.**

Herzogin Sophie von Pommern fordert den Komthur von Schlochau auf, den Söhnen des ermordeten **Jarislav von Zitzewitz** Sühne zu verschaffen.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. XV. Nr. 33.

Dem erwerdighen hern kumptur
to Sluchchow vse bref.

Sophia von godes gnaden to Stetin, der Pomern, der Cassuben vnd Wende Hertoghinne vnd vorstinne to Rugen.

Vsen vruntliken grut, her kumptur . Juwen bref hebbe wi wol vornomen to dem irsten alze gi scryuet, dat de vsen scholen Juwen mann hebben ghevanghen alze de van Stolpe vnd dar hebbe wi vmme sproke **Jeroslaues** sones **van Czitceuytcze**, de hebben vs borichted, dat en ere vader wart afgheslaghen, dar en noch ne lik oder wandel vore schen is . Dar vmme se dersulwen boschicked hebben, dat en noch mochte lik wedderfaren . Wi bidden Juw, leue Her kumptur, dat gi den vsen bohelpen, lik vnd wandel vmme eren afgheslaghen vader vnd dat se to veleghen legheliken daghen darumme komen . Wi willen gherne wedder den Juwen los helpen vnd dat darvp de vsen vnd de ere velich moghen sytten vnd wesen . Des beghere wi Juwe breflike antworde. — — — — — — — — — — — — —
Gheuen vp vsen slote Rugenwolde vnder vsem Ingheszegel am daghe Elisabeth Anno xx primo.

Nr. 25.

1423. 15. September (In deme achten tage Natiuitatis Marie der wirdigen Jungfrauwen). **Neu-Stettin.**

König Erich I. von Dänemark und die Herzoge Otto II., Casimir VI., Wartislav IX., Barnim VII. und Bogislav IX. von Pommern einerseits, der Hochmeister des deutschen Ordens in Preußen, Paul von Rußdorff und der Meister des Ordens in Livland, Landern von Spanheym andererseits, schließen mit einander ein Schutz- und Trutzbündniß. Unter den Unterhändlern und Zeugen befindet sich als Rath Herzog Bogislavs Herr **Mickus von Zitzewitz**, Ritter.

Nach einer gleichzeitigen Originalabschrift im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. XXXI. Nr. 73.

In deme namen der heiligen Dreyfaldikeit Amen. Czu ewigem gedechtnisse desser nachgeschrebenen stücke, czu eren deme Allerdurchluchtsten fürsten vnd herren hern Römisschen könige, czu wirdikeit der gemeynen heiligen Cristenheit, czu frede aller rechtfertigen lüthe vnd czu eyntracht vnd ewigen besteen der Reiche Dennemarken, Sweden, Norwegen vnd der Herczogthüme vnd lande als Alden Stettin, Pomern, Wolgast vnd des Herczogthumes czu Rügen vnd des deutschen Ordens czu Prüszen vnd Lifflandt Iren landen vnd lüten,

so bekennen In dessem kegenwertigen briffe wir Erich von gotis gnaden, der Reiche Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende vnd der Ghoten koning vnd Herczog czu Pomern vnd wir Otte vnd Kasemir brudere, von denselben gnaden Herczogen czu Stettin, Wartslaff vnd Barnym, ouch brudere vnd Herczogen czu Stettin vnd fursten czu Rügen vnd Buggislaff, Herczog czu Pomern, vor vns, vnsere erben adir nachkömlinge der Reiche vnd Herczogthüme vorgeschreben, vnsere vndirsassen vnd Inwönere derselben Reiche, Herczogthüme vnd lande, die do nw seyn vnd czukomen werden, an die eyne seyte vnd wir Bruder Pauwel van Russdorff, Homeister vnd Sifridt Landere, Meister In Liffland deutsches ordens, vor vns, vnsern orden, landt vnd lüte, die no synt vnd czukomen werden, an die andere seyte, das wir alle vorbenümpt vns an beyden teylen mit enander In ganczer eyntracht uff eyne früntliche truwe stete feste vnd ewigen czusatcz vormittelst crafft vnd geczügnisse desses kegenwertigen briffes vorbunden haben vnd vorbinden czu ewigen czeiten In sülcher weise als hir nachfolget vnd vsgedrukt steet Sunder allen voruang, der vns an beiden teilen In dessen kegenwertigen vorbunde vnd früntlichen czusatze mochte czu schaden adir czu hindernisse komen, in eyngerley weise. Czum erstenmale, gefiele Is sich so czu welcher czeit, das irkeyn fürste, Herre, Ritter, Knecht, Lande, Stede, Luthe adir meende Imande van vns an beiden seyten vorschreben nach desser czeit vorweldigen, vorvnrechten, beschedigen adir wedirstall thün welden adir teten, so sullen wir, köning vnd Herczogen vorbenümpt vnd vncze erben vnd nachkömelinge, ap die gewalt, vnrecht, schade adir wedirstall geschege an uns, vnsern erben adir nachkömelingen, Reichen, Landen adir lüthen vorgeschreben, das vorkundigen vnd czu wissen thuen vormittelst vnseren erlichen Sendeboten adir briffen dem Erwerdigen Heren Homeister ebenümpt adir synen nachkömelingen. Wer is ouch so, das die vorgeschrebene gewalt, vnrecht, schade adir wedirstall geschege adir gekart würde an vns, Homeister vnd orden, land adir lüthe, so sullen wir das vorkündigen vnd wissentlich thun vormittelst vnsen nemelichen Sendeboten adir briffen deme Herren Könige vnd den Herren Herczogen erbenümpt adir eren erben adir nachkömelingen, doch so, das desse vorgeschrebene heisschunge vnd vorkündigunge stehe alleyne uff deme Herren könige uff eyne seite, vnd desgelich uff deme Herren Homeistere des Ordens vorbenumpt uff die andere seyte. Went wer is so, das der vorbenümpte Herre köning abegynge, das got vorbiete, (!) vnd do nymand von den Stettinisschen Herren nach Im könig würde, so sal die vorbenümpte heisschunge vnd vorkündigunge haben der eldiste Herre van den Stettinisschen herren der denne ist. So süllen wir, könig Erich vnd Herczogen ebenumpt vnd vnsere erben adir nachkömeliuge, vff vnsere eygene koste, als das hir nah cleerlichir vsgedruckt stat, deme Herren Homeister vnd orden ebenümpt, wenne sie vns die vorgeschrebene hülffe ansynnende werden, vnd wir Homeister und orden desselben gleich deme durchluchtigestem fursten vnd Herren deme könige vnd Herczogen vnd Iren erben adir nachkömelingen, ap sie vns hulffe ansynnende werden, bynnen dreen mänden darnoch schicken eyne czal van folke als Czweitusunt werhafftige mit harnassche vnd czur were wol vnd czemelich vsgericht czu pferde adir czu fusze als die hülffe denne geheisschet wirt. Wer is abir, das eyngerley seyte van dessen vorgeschreben off desseit der See öbirfallen würde mit Inczucht von Imande boben recht, so sal die andere seyte der seyten, der der öbirfall geschiet, von stad an czu hülffe komen nach Irem vormögen, nachdeme als Is denne gelegen ist so frü sie dor czu geheischet wirt, vnd die vorlassene heischunge mag eyn iclich herre In dessem vorbunde

thun, deme Is denne not ist, doch also, geschiet die heisschunge der vorgeschreben hülffe czu desser vorgeschreben lande behuff off disser seyte der sce, das die hülfe denne czu pferde adir czu fusze geschee als Is denne geheischet wirt, wer is ouch, das die heischunge der hülffe czu der vorgeschrebenen dreyer Reiche behuff geschege, so sal die hülffe czu Schiffe vnd czu fusze gescheen Is en were denne so, das derjene, deme die hülffe gescheen sülde, eyne myndere czal van volke heischende würde, das wirt bey Im steen. Wer is ouch so, das die ansteende sache adir nöt, de die hülffe czu dynen sülde, so getan were, das do eynes grössern Folkes behuff were, so sal der Jene van vns an beyden seiten, der die vorgeschrebene hülffe adir dinst heischende wirt, das denne vorkündigen vnd vorschreiben der andern seyten, vnd so süllen wir an beyden seyten vnvorczogen doruff czu hülffe schicken czu eyner legelichin Stadt vnd eynem vsgestackten tage vnsere erlichen Sendeboten vs vnszm rathe vmb vorramende vnd eyns czu werdende mit eynander eyner grössern czal van volke noch gelegenheit der ansteenden sache ader not vorgeschreben, vnd nach derselben gelegenheit, sache vnd nöt sal denne der eyne deme andern van vns an beiden seyten vorgeschreben förder beystendig vnd behulffen wesen noch vermögen sunder arg als man denne prüfen kan, das des ebenumpten dinstes adir hulffe darczu not behuff wirt. Sunder Is were denne so, das der eyne van vns an beiden seiten vorgeschriben, der czu der vorgeschribenen hülffe geheischet würde, des Jenen adir der Jenen, dor die vorschrebenen dinste adir hülffe affgeen solde, czu eren vnd czu rechte mechtig were vnd derselbe van vns an beyden seyten vorgeschreben, der sich eynes andern nach der weise vorgeschreben mechtiginde wirt, der sal denselben vnderhörig machen deme rechte bynnen Sechs mönden dornoch als her czu der vorgeschreben hülffe geheischet wirt ader her denne czu der hülffe als vorberurt ist. Vnd Jedoch In was weise die vorgeschreben gewalt, vnrecht, schade, wedirstall adir anfal geschege, der vnsz irkeynen an beyden seyten anlegende wurde, so süllen und wellen wir doch an beyden seyten vns beweisen vndir enander mit ganczen truwen, doch so, das die eyne seyte die der andern volgen wirt, mit czweentusunt werhaftigen darne dene adir boben, der sal sich selben spisen bis das sie In des andern land hauene adir gebiete kömpt, vnd dornach sal sie vordan spysen der Jene, deme die hülffe getan wirt, so lange her sie czu seyner hülffe haben wil, vnd sie denne vort vndir syner köste czu lande schicken. Vnd gfiele Is also, das Imand van vns an beyden seyten vorgeschreben, der sich vormittelst der vorgeschreben hülffe adir dinste an Imande richten würde, vnd daröbir becrefftende land, Stete, Slösse adir lüthe, den fromen sal der Jene behalden, deme die vorgeschrebene hülffe adir dinst getan wirt, vnd des süllen ouch die gefangenen bleiben, doch das man das vorteil gebe den, die sie greifen, men andere stücke als rowp vnd andere reysige habe, die sal man bewten noch kriges vnd orloges weise. Vortme, ap Is so gefiele, das Imand van vns an beyden seiten vorgeschreben mit Imande vmb des andern willen czu vnwillen adir czu krige qweme, so sal doch die eyne seite sich nicht absünen ane der andern willen. Vnd ap In deme vorbenümpten dinste adir hülfe Imand an beyden seiten vorgeschreben schaden neme, den sal Icliche seyte selben tragen. Vortme so süllen alle Inwönere vnd vndirsassen der Reiche vnd lande vorgeschreben, vnd alle des königes vnd der herczogen erben Irer erben adir nochkömelinge vnd der Cronen vnd lande dyneren In des vorbenumpten Heren Homeisters vnd des ordens lande hauenen vnd gebite czu lande vnd czu wassere vnd de wedir vs vor vns homeister vnd orden vorgeschreben

vnd die vnszn vnd alle, die vmme vnszn willen thün vnd lassen wellen vnd süllen mit Iren leiben vnd gütern geleitet vnd gefelich wesen vor alle gewalt vnd vnrecht, vnd des gleich söllen ouch geleitet vnd velich wesen alle Inwönere vnd vndirsassen des ebenumpten Herren Homeisters vnd ordens, vnd alle Ire vnd Irer lande dynere In den Reichen vnd landen vorgeschreben, doch so, das eyn Iclicher van vns czu der Stat, do her adir seyn gut komen wirt, do des her van rechtes wegen pflichtig ist czu thun nach könicliсher freiheit als den Rechten geböret vnd In könicliсhen rechten vnd freiheiten nichtes obirczugebende, vnd In dergleich alle den vorbenumpten herren eyme Iclichen In seyner herschafft vnd lande. Wer is ouch, das Imand eyngerley vorbot tete, die land In der eynen seyten vorgeschreben nicht czu süchende, so sal die andere seyte den Ienen Ire land ouch vorbieten nicht czu süchende, vnd ouch, das wir alle vorgeschreben vnd eyn iclicher bey sich an beiden seiten wesen vnsers rechtis vnuorsümet, ap wir eyngerley czusprache adir recht vnder eynander hetten adir noch haben würden, vnd yo vnser eyner dem andern In früntlichkeit rechtis czu pflegende, ap vnser Imandes sich ichts irclagete adir irclagende würde weder den andern. Wer is ouch sache, das Imand In der vorgeschrebenen masze beschuldynge adir ansprache czum andern hette adir krege, so sal man botschafft vs vnszn Rethen van beyden seyten bynnen dem ersten halben Jare, dornoch das die ansprache vnd schuldinge getan ist, czu höfe senden, vmb die selbe schuldinge mit früntschafft apczulegen. Wer is, das das nicht gescheen künde, so sal der Jene, den man anclaget, genczlichin rechtis pflegen bynnen deme nehesten Jare darnach. Alle desse vorgeschrebene artikele vnd eynen iclichen bey sich globen wir, Erich köning vnd Herczog ebenümpt, vnd wir Otte, Casemer, Wartslaff, Barnym vnd Buggislaff czu Stettin vnd Pomern Herczogen etc. vorgeschreben, nach Rate vnd volbort vnserer Rethe nochgeschreben, vor vns, vnsze Erben vnd nachkömelinge, vor vnsere Reiche, Lande, lewte vnd vndirsassen vorgeschreben, bey vnsern könicliсhen worten vnd fürstlichen truwen vff die eyne, vnd wir Bruder Pauwel von Russdorff, Homeister vnd Sifrid Landere von Spänheym, Meister in Liffland deutsches ordens, noch rathe vnd volbort vnserer Gebietigere nochgeschreben vor vns, vnsere nachkömelinge vnsers ordens, Gebietiger, lande, lüwte vnd vndirsassen, bey lutern guten truwen vff die andere seyte Stete, feste, genczlichen vnd vnvorseerlichen mit eyner gesampter hand vndir enander ane eyngerley argelist getrulichen czu halden czu ewigen czeiten. Des czu grosser sichcherheit vnd crefftiger beuestigunge haben wir, köning Erich vnd Otte, Casemar, Wartslaff, Barnym vnd Buggislaff, Herczogen vorgeschreben, vnd wir, Bruder Pauwel von Russdorff, Homeister vnd Syfrid Landere, Meister In Liffland deutsches ordens, als die vornemesten Höuptheren desses vorbundes vnd czusaczes, vnsere Ingesegele mitsampt der Erwirdigen In gote vatere, Strengen vnd woltüchtigen als Bischoff Johannis, Erczbifschoffs czu Vpsale, Bifschoff Johannis Bisschoffs czu Zeeland, Her Algut Magnussen, Her Erich Krummendyk, Her Axel Peterssön, Her Heinrich Knuttessen, Her Bendictus Pogwisch vnd Her Jens Grün, Rittere vnd Rethe von vns vorbenumpten Köning Erichs vnd vnszn Reichen wegen, Hern Andrees Aptis czu Colbacz, Symon van Güntersberge, Hannes van Wedele czu Krampsow vnd Peter Wussow, Rethe vnserer vorbenannten Herren, Hern Otten, Hern Casemars Herczogen czu Stettin van vnser vnd vnser lande wegen, Her Lüdeke Coruin pfarrer czu Wolgast, Her Rolff Nüenkerke, Her Hennink van Jasmunde vnd Henneke Bere Rethe van vnser vorgeschreben Herczog Wartslaffs vnd Herczog Barnyms van vnsir vnd vnsir lande wegen, Her Mickoss van

Czuiczeuicz, Her Matzke Borke Rittere, Wilke Mandüuel vnd Heinrich van der Gholste Rethe, van vnszs vorgeschreben Herczog Buggislaffs etc. van vnser vnd vnser lande wegen, vnser Reiche vnd lande Rethe van vnserm teile vnd ouch mit Walraben von Hunsbach Groskumpthures, Lodewiks van Lanszen Obirsten Marschalks, Niclos Görlitz Obirsten Trappiers vnd czu Cristpurg kompthurs, Jost Struperger Treszelers, Mertin Kempuathers czu Thornn, Jost Hoenkirchers czum Tuchel, Lupold Riffenbachs czu Slochow kompthure, Wolther Kirskorp voythes der Nüwenmarke deutsches ordens Rethe vom andern teile, als teidingislewte vnd geczuge Ingesegele haben mit rechter wissenschaft alle eyntrechtichchin lassen anhangen dessem briffe, der gegeben ist czu Nuwe Stettin nach gotis geburt vierczeenhundert In deme drey vnd czwenczigsten Jare In deme achten tage nach Natiuitatis Marie der wirdigen Jungfrauwen.

Nr. 26.

1437

ist **Steffan Zitzewitz** Zeuge bei einem Vertrage, den die von Stojentin mit den Grumbckows wegen etlicher Güter schließen.

Nach einer neuen Abschrift des Vertrages in der Königschen Sammlung in der Königlichen Bibliothek zu Berlin.

Nr. 27.

1438.

Im Liber Beneficiorum des Karthäuserklosters Marienkron vor Rügenwalde befindet sich die Eintragung:

1438. Item **Clawes Tzyttzevyttze** dedit 1 equum, qui fuit venditus pro XII m. prut. antiq.

Nach dem Original in der Ölrichschen Bibliothek des Joachimsthalschen Gymnasiums zu Berlin.

Nr. 28.

1445. 4. Januar (amme neesten mantage vor der heilegen drey konigen tage). **Schlawe.**

Der Pfleger zu Bütow berichtet dem Hochmeister des deutschen Ordens unter Anfügung eines (nicht mehr vorhandenen) Begleitschreibens über den Landvogt **Jarislav** und dessen Bruder **Peter Zitzewitz,** sowie über den Feldzug zwischen dem Markgrafen von Brandenburg und dem Herzoge von Stettin.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: A. Z. Schbl. XV a. Nr. 166.

Mynen gar willegen vnderthenigen gehorsam mit gantcz alle meynes vormogins Irbittunge staten zuuor erwerdiger gnediger lieber her homeister. Ingebunge disses bryefis szende Ich uwer gnaden dessen Ingeslossenen brieff, den uwer gnaden leszende wol wirth vornemen von **Jarsflaff** des lantvoithis wegin vnde **Peter Czitczefitczin** seynes bruders etc. Ouch, gnediger lieben her homeister, so geruche uwer gnaden zu wissen, das der markgraffe

von Brandenborgk Herczoge Joachim von Stettin eyne slos hot abe gewunnen, genanth Greyfenbergk vnde leyth Itczunt vor eynem andern slossze genumpt Stolpe, dor hot her Itczunt das vorbûrgen abegewunnen vnde das selbige slos Stolpe leyth harthe an der Oder kegen der Nuwenmarke. Ouch, gnediger her homeister, geruchen uwer gnaden zcu wissen, das deme hern herczogen von der Stolpe alle sayne manschafft awsz allen seynen landen, also darin beszessen ist, werden folgen vnd szyne setten mit allen eren mannen vnd werden bey Im seyn vffte heilegin drey konige tage zcu Stargarth. Gegeben vor Slaw amme neesten mantage vor der heilegen drey konigen tage Im xlv^{ten} Jare.

Pfleger
von Butaw.

Dem gar erwerdigen Homeister mit aller erwerdikeyth ane szewmen.

Nr. 29.

1445. 6. Juni (an deme zandaghe neghest na Bonifacij.) **Langeböse.**

Herzog Bogislav IX. von Pommern vermittelt durch seine Räthe Lüdecke Massow, Lorenz Puttkamer, Heinrich Jluen und **Jarislav Zitzewitz** den Abschluß eines Sühnevertrages zwischen dem Hochmeister Conrad von Erlichshausen und Herzog Heinrich von Mecklenburg.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: A. Z. Schbl. LX. Nr. 88.

Vmme wech vnde hen thu legghende alsodanes vnwillen, veyde vnd twedracht also denne hanghende zynt tuschen de grodmechtigen hern, hern Conrad von Erlinghusen, homeister dudeschen ordens, sinem gebedigern vnde synen orden von eyme vnde deme Irluchtededen (!) hochgeboren hern, hern Hinrick dem olderen, hertogen to Mekelborg vnd vorsten to Wenden van deme anderen deile, is In datum disses briues to Langebosze durch den werdigen hern, Her Hans Remchingen grodkumpthur, Niklas Postar kumpthur to Dantczke, Jurien van Egloffstein vaget der Nygenmarke vnd her Johan Zorges domprauest to deme Soldine, van des vorgenanten homeisters wegen vnd durch de wolduchtigen vnd erbaren manne Ludike Massowen vnd Laffrens Packumer (!), Her Heynrick Yluen canceler vnd **Jarslaff Zytczewitczen**, Redern des Irluchtededen hern, hern Bugslaff hertogen to Pameren vorramet vnd vorslaten In hy nachgeschreuener wyse Thu dem Irsten, datt de vorshriebene her hertoch to Pameren wil vnd schal vm geuynge disses briuesz bynen sos weken schriuen deme grodmechtigen Hern homeister eyn dach vnd eyne legelike stede In dem lande to Pameren vnd wen deme hern Homeister denne de dach vnd stede vorschreuen wert van dem hern hertoge to Pomeren, dar wil vnd schal he syne volmechtige badschap to den saken senden, de scholen by sick hebben schriftliken adir muntliken alsodane tosprake, also de Irgenante her homeister to hertoch Hinrich meynet to hebbende, also dat deme heren hertogen to Pamern beqwemest wert syende vnd derglik schal de her hertoch to Pameren deme ouergeschreuenen hern hertoch Hinrik vorschriuen vnd vorkundigen, dat he to deme dage vnd stede kame adir de synen volmechtige dar to senden antwerdende to alsodaner tosprake, vnd dergliken ist de her hertoch Hinrick wedder schelinge adir tosprake hedde to deme hern homeister vnd synen orden, dat he de ok schrifftlicken adir muntliken aldor hebbe, dar thu em denne des

hern homeisters volmechtige sendebaden schalen andwerden In ouergeschreuener wisze, vnd wen denne de ouergeschreuenen hern hertoghe to Pameren alsulke to sprake vnd andwerde by zyk hefft van beyden deylen, so schal he se entscheiden In gude adir In rechte na Inhaldunge der anlasse, de vor op de schelingen vmme to entscheidende synt gemaket vnd vorschreuen, vnd alsulke dach ouerberoret , schal vnd wil de here hertoch to Pameren schal sulken brieff der vorkundigunge des daghes deme plegar to Butawe by zyneme wissen baden zenden, de denne den breff vort an deme hern homeister schal schicken vnd senden.

Vorbat vmme alle twedracht vnd schelynghe, de de vndersaten vnd lude der vorgeschreuen heren homeisters orden heren hertoghen to Pameren tozamende vnd eyn wedder den andern hebben, ys den ouergenanten heren vnd bedighern des hern homeisters vnd des hern hertogen to Pameren Reden In nachgeschreuener wisze beramet vnd beslaten, also dat van des hern homeisters wegen twe syner Reder vnd des heren hertogen to Pameren ok twe syner Reder schalen gekaren werden de saken to spraken vnd schelingen der beyder deyle eyns vmme dat ander horen, Richten vnd endlich entscheiden scholen. Vnd weret sake, dat de vere nicht eynes mochten werden In den entscheidingen, so hebben de ouergemelten bedigher vnd Reder beider vorschreuener heren twe ouermanne gekaren, Eynen also Laffrens Patkummer (!) In den tuspraken, saken vnd schelyngen, de des heren homeisters vndirzaten vnd luden wedder des hern hertochen to Pomeren luden vnd vndersaten meynen to hebbende vnd den anderen, also den vorgenanten kumpthur to Danczke, In den tospraken, saken vnd schelyngen, de des heren hertogen von Pameren vndersaten wedder des heren homeisters lude vnd vndersaten meynen to hebben, de moghen vnd scholen de ouerghenanten deyle entscheiden mit den ouergenanten vyren vnd darna scholen der beiden ouergenannten heren vndersaten vnd lude, de schelinge vnd tosprake wedder en anderen meynen to hebbende, op den negisten Jacobs dach tuschen Butow vnd Budow op der sagemole in der grentcze gelegen, personlik edder dorch ere volmechtige komen vnde derschynen, zulke ere schelingen vnd gebreke aldor vortobringhende vnd vorclaren vnd denen darouer recht ghauen vnd nemen, vnd dorna schal de her homeister seyne vndersaten to deme vorgeschreuenen daghe laten vorbaden, also de de here hertoghe to Pomern deme heren homeister In schrifften wort vorkundighende vnd beschreuen senden, vnd de vorkundighen schal scheen von gheuinge desses breues bynen veer weken neist kommende. Geliker wisze schal de her hertoch to Pameren ok syne vndersaten vnd lude, de em de her homeister In schrifften wert beschcreuen, sendende vnd vorkundighende to deme vorgeschreuen daghe laten vorbaden vnd deme In aller mate doen vnd nachgaen In ouergeschreuen wisze. Vnd denne schal de here homeister de breue der vorkundinghe der lude vnd vndersaten, de schelinghe hebben, zenden vnd schicken to Stolpe deme molemeister vnd de here hertoghe to Pameren schal de breue syne vorkundinghe ok senden vnd schicken deme plegere to Butow, de se denne deme heren homeister schal schicken vnd bestellen. To deme lesten, so scholen de tospraken vnde schelingen, de de her hertoch to Pomern wedder her Wolter Kerszkorff, vaghet to Schyuelbein, vnd ok de schelingen vnd tosprake, de her Wolter edder andere wedder den heren Hertochen van Pameren zuluen meynen to hebbende an blyuen staende bed vp den dach, de In desz vorgenanten heren hertoch Hinricks van Mekelborchs zaken beramet vnd gesettet werden, dar vp se denne beslaten scholen werden, wo men yd mit den saken holden schal, vtgenamen de tosprake vnd schelingen, de Clawes van Affen

Thomas Hoppe vnd Diderick van Werden wedder den ouergemelten heren hertoghen to Pameren meynen to hebbende, de ob heren hertoch Hinrickes van Mekelborgk daghe van den veren vnd deme ouermanne, de yn der vndersaten saken der beyden heren gekaren zyen, endlick scholen entscheiden werden. Geschreuen to Langebosze an deme Zandaghe neghest na Bonifacij In deme xlv Jare.

Nr. 30.

1445. 28. Juli (am Mittwoch nach Jacobi). **Warcz.**

Der Komthur von Danzig berichtet dem Hochmeister über die Ergebnißlosigkeit des auf Jacobi an der Sägemühle bei Bütow abgehaltenen Richttages, zu dem von Seiten des Ordens der Vogt von Dirschau und Fritz von Eppingen, von Seiten Pommerns Lüdicke Massow und **Jarislav von Zitzewitz** erschienen seien; es sei deshalb ein neuer Termin angesetzt worden.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Adelsgesch. A. Z.-Nr. 105.

Meynen gar willigen vndertanigen nuh czu allen zceiten zcuuor, Erwirdiger gnediger Lieber her homeister. So als euwer mir geschreben hat, das ich mich zcu dem Rechttage, der bey Bwtow uff der sage Mole als uff Jacobi nesth vorgangen vorramet vnd vfgenomen was zcu halden etc., mich sulle fugen, als bin ich nuh nach euwer gnade beuele Do gewest, do vnd der voith von Dirsse vnd Er Fricze von Eppingen, die euwer gnaden vor richter darczu geschickt gesant, hat auch alda gewest seyn vnd Ludike Massow vnd **Jereslaff von Cziczewicz**, des hern herczogen voit, ouch von Ires wegen seyn gewest. Die vire richter denest etliche sachene nach Irem besten Darkentnisse haben endscheiden, ouch so seyn vele leute von beyden teilen, die uff den tag geladen waren, nicht gestanden vnd die vire richter haben eynen andern richttag uff derselbigen stat, als vff dem nechsten sontag nach Michaelis vord obir virczentage vffgenomen, da die selbigen, die nuh vff deme tage nicht gestanden haben, bey vorlust der sachen sullen vorkomen vnd nicht geben vnd nemen. Der voit, her Fricze vnd ich hetten gerne geseen, das man den tagk ee, vnd als nuh von sontage vord obir acht tage ken der Stolpe gelegt hette vnd Ludeke Massow hette es ouch gerne geseen, als wolden die Danczker nicht vnd sprochen, se konden es schir nicht fugen. Gnediger her meister, also ist es vff dissen tage gelassen etc. Geben zcu Warcz am Mittwoch nach Jacobi Im xlv^ten^ jare.

Komptur
zcu Danczk.

Dem Erwerdigen Homeister
mit aller erwerdikeit.

Nr. 31.

1445. 12. Dezember (amme neestin szuntag vor Lucie). **Bütow.**

Der Pfleger zu Bütow berichtet dem Ordensmeister, daß der pommersche Landvogt **Jarislav** den Thomas von Schenkendorf gefangen habe und denselben nicht wieder frei geben wolle.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Adelsgesch. A. S. Nr. 48.

Dem gar erwirdigen homeister mit aller Erwirdcheyth.

Mynen gar willigen vnderthenegen gehorszam mit gantcz alle meynes vermôgens Irbittunge stete zcuuor, erwirdeger gnedeger lieber her homeister. Also Ich uwer gnade vorgeschreben habe von Thomas Schenckendorff wegen, das uwer gnade dem hern herczogen von der Stolpe szulde schreiben szunder szewmen, das im das gelethe vfgeszaith etc. Gnedeger lieber her homeister, szo geruche uwer gnade zcu wissen, das mir uwer gnaden brefe nicht geworden szinth vnde **Jarſſlaf** der lantfoith, der hot In gefangen In des herczogen gelethe, vnde wil mir In nicht loszen folgen, szintdanmole das her In szynes heren gelethe Ist, also denne Poltczin uwer gnoden alle szachen, wy Is gesheen Ist, wol muntlich uwer gnaden wirt vorczelen vnde vnderrichten vnde her ouch szundlich (!) gantcz szeyner fleis hir byegethan hot, szo das dar kynerleye vorszuwmen methe geweszet Ist. Vnde wy Is nu uwer gnade vorthan mitte wil halden, das mir des uwer gnade Ime korten wolden schreiben, das ich deme mit gantczem fleisse vnuordrossen zue thun wil. Gegeben zcu Butaw amme neestin szuntage vor Lucie Ime xlv[ten] Jare.

Pfleger
zcu Butaw.

Nr. 32.

1445. 16. Dezember (dem dunnredaghes na Lucie). **Belbuck.**

Herzog Bogislav IX. von Stettin fordert seinen Vogt zu Stolp und Rath, **Jarislav Zitzewitz**, auf, den von ihm gefangenen Thomas Schenkendorf freizugeben.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: A. Z. Schbl. XV./a. Nr. 142.

Vnseme lyuen ghetruwen Rade **Jereslaf Czitczeuytczen**, vaghede vnses landes Stolp, myt ghunst.

Bugslaf van gades gnaden thu Stettin
etc., hertoghe vnde vurste thu Rugen.

Vnse ghunst vnde gnade lyue ghetruwe. Wy hebben dervaren, dat du myt dyneme brodere grepen hest Thomas Schenkendorpe in vnseme lande, yft du das nicht hest gheweten, dat he vnns yn vnseme leyde, zo wete, dat wy em also dane leydebref gheuen hebben, also dysse breef hyrvmme beslateu ynhold. Dor denke vore, dy bohoret yo yn vnseme affwesende vnse leyde to beschermende, also du vnse vughet büst, dorvmme voghe yd also, dat de man loswerde vnde em dat zyne wedder, dat em moghe namen wesen yn vnseme leyde. Besorghest du dy vornamanynge (!), brynk ene bynnen Stolp, dat he dor blyue also langhe, beth dat wy dor kummen, zo wille wy wol endyghen do hyr zo wy men also du vnser pleghe büst, dat wy van des haluen nyen snad, bose nazegghent liden doruen vmme vnses leydes weghen do hyr zo by also wy dy totruwen, also du vnse ghunst vnde gnade wull beholden vnde hebben Ghescreuen to Belbuc dem dunnredaghes na Lucie yn deme xlv yar vnder vnseme Inghezeghel.

Nr. 33.

1446. 19. Januar (amme obende Fabiani et Sebastiani). **Bütow.**

Der Pfleger von Bütow berichtet dem Hochmeister über eine Unterredung, welche er und **Peter Zitzewitz** mit dem Herzoge von Pommern wegen des Markgrafen von Brandenburg, wegen Thomas Schenkendorfs und wegen anderer Sachen gehabt haben.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: A. Z. Schbl. XII/a. Nr. 59.

Meynen garwilligen vnderthenigen gehorsam mit gantcz alle meynes vermogens Irbittunge stat zcuuor Erwirdiger gnediger lieber her homeister, szo also mich uwer gnode zcu herczogen von Pomern gesant hoth etc., szo geruche uwer gnade zcu wissen, das Ichn von uwer gnode wegen groslichen gruste noch meynem vermogen vnde saythe Im, das uwer gnade szeyne vngesunt vnde kranckheith getruwlich leyth war, vnde wer is sache, das her uwer gnoden ersthe begerende were adder ander, wor dy uwer gnode muchten gehaben, das Im dy uwer gnoden mit gantczem willen gerne szenden wolde. Des danckthe her uwer gnode czumole hochlich vnde grôsflich vnde seyne rethe ouch alle dy Im do woren vnde sprach, goth losze vns nymmer irsterben, es sey denne, das wir eyne szulcke trûwe vnde Irbittunge kegen den heren homeister widder vorschulden, vnde szanthe zcu szeinen rathen vnde zcu mir das szint yo ander vnde bess[er] weren vnde vnde thegedungen, dy vns vom heren homeister vorgebrocht werden, wen dy Irsten toge du . . gen woren. Do szegethe Ich den her herczog vnde sprach, gnadeger liber her, wos czeithungen szeint uwer gnaden vorgekomen adder vorgebrocht? Do szaithe her, wy Im zcu wissende were geworden, das der voith awsz der Nuwenmarcke deme Markgrafen von Brandenburgk czwe adder drey stete gethon szulde haben mit des homeisters gehasze vnde willen, durch welcke her vnser lanth vnde stethe beschedigen szôlde, das wir doch nichten getruwen, ouch ny gentczlich gelowen wolden. Do szaith Ich czu Im, gnediger lieber here, das szal uwer gnoden gentczlich gelowen, das eyn sulckes nichten ist vnde der dy czeitunge uwer gnoden vorgebrocht hot, vnsen heren deme homeister gewalt dorane thuth vnde hup an vnde szaithe Im von Thomas Schenckendorff wegen, wy das Ich den gefangen hette In seyme lande szampt mit **Peter Czitczefitczen.** Do entwerthe her mir also balde vff vnd sprach, Ich hette is nicht gelôbeth, das ir mir szuldet meyn gelethe gebrochen haben, her pfleger, vnde szunderlich du, **Peter**, du host In gefangen vnde gendencke dorvff, das In vns widder schickst zcur Stolpe, wen wal host gewust, das her vnsz gelethe hatte. Do entwerthe Ich Im dorvff vnd sprach, gnediger here, was **Peter** hir ane gethon hot, das hab en gehaszen von vnsers homeisters wegen vnde hoffe, lieber here, wen uwer gnaden dy sachen recht werden horen, so wirt uwer gnoden **Peter** vnde von mir, also ich hoffe, uwer vngunst adder czorn werden wenden, vnde bath do szeyne gnoden, das her mich guttig wolde anhoren, so wolde Ich Im vorczelen, wy Thomas Schenkendorff uwer gnaden hette methe gefaren, vnde hup do an vnde szaithe, wy das her uwer gnoden zcu grosfen schaden hette gebracht, do uwer scheffer von [ko]nigesbergk noch vme gefanghen leghe zcu Bructe (!) in Flandern vnde wy her uwer gnoden eyne grosze merkliche szumme geld abehenden gebrocht hette vnde vorczalthe Im das, das beste das ich kunde, das im uwer gnaden zcu langk zcu schreiben were. Do vorhorthe her mich gutlich vnd sprach zcu mir,

das Ist vns getruwlich leyth, das uwer gnoden zcu sulcken schaden szulden komen von szeynem gelethes wegen, wen Thomas Schenkendorff vorgenant hette Im dy sache vorgebrocht vnde hette Im geszait, wy das Is widder uwer gnoden willen nichten were, das her In gelethe, wen In uwer gnoden ouch geleth hetthen. Do sprach, gnediger lieber here, uwer gnoden werden wol horen, das is also nichtig is, also her uwer gnaden geszaith hot vnde hup an vnde szaith, wy In uwer gnoden hette geleeth. Do Ich Im nu dy sachen alle vorczalt hatte, do sprach her zcu mir, is ist vns leyth, das wir en gelath haben, nu wir horen, wy seyne sachen steen, wen wir den heren homeister mit willen nicht gerne vorczornen wolden vmme eynes szulken kerles willen vnde vnder vele tegedungen, dy uwer gnoden zcu lange weren zcu schreiben. Do fregete her mich, was ich Im dorczu riethe, wy her bey der sachen thun szolde, das her uwer gnoden dor Inne nicht vorczornet. Do sprach Ich zcu Im, das, was uwer gnaden bas, won Ich, wen uwer gnoden wol hoth gehorth, was schaden vnsern homeister dovon můchte entsteen, wen In uwer gnaden welden widder haben. Do sprach, das her dy sachen welde loszen ansteen, also ap her nicht dovon wusthe, also lange, das her selbest mit uwer gnode hette gekeszet, wen her hoffte Ine kortczen bey uwer gnoden zcu wesen. Ouch gnediger her homeister, so geruchen uwer gnoden zcu wissen, also vmme des gelethe breffs wegen, den Thomas vome Hagen bey sich hatte, nu spricht Thomas vome Hagen, her habe en gegeben szween schulren, szo also her sich mit Thomas Schenckendorff gescheden hatte, dorumme, so weis Thomas Schenckendorff wol, wer den breff geczant hoth. Kunde das nu uwer gnoden bestellen, das der breff vor den herczogen nicht widder qweme adder szeiner frunden keynen, de Im wurden vormanen, an seyme gelethe, szo haffte Ich, Is wůrde wol bleiben. Gnedeger lieber her homeister, wen is denne sache, das es uwer gnoden yo annsthe widder gen (?) szo hot mir meyn here eyne weise vorgegeben, das her doch nicht kan weg komen von uwer gnaden. Ouch gnedege lieber her homeister, also nu denne uwer gnaden befolen hot von des grofen wegen, so brochte Ichsz an In, also Ichsz aller gelimplichst machte. Do entworthe her mir dor off vnd sprach, her thorft do nicht zcu thun, szunder her hette seyne fettern darumme geschreben, jdoch so werde her bynnen kortcz zcu Danczgk seyn adder zcu der Olifen; was denne uwer gnoden von Im welden gehath haben, das wolde her uwer gnoden nicht weyeren adder vorsagen. Zo bin Ich von Im also gescheden, das uwer gnoden dy groffen sulle schicken kegen Danczgk adder zou der Olifen, so hoffe Ich, das sy wal los werden, also vorte, das is dobey bleiben mogen, also her mir geszanth hoth. — —

— —

Dem Gar erwirdegen Homeister mit
aller erwirdekeyth ane szewmen.

Pfleger
zcu Butaw.

Nr. 34.

1446. 26 April (am dinstage nach Quasimodogeniti). **Marienburg.**

Hochmeister Conrad von Erlichshausen bittet den Herzog von Stolp, **Jarislav** und **Peter** von **Budow** zu veranlassen, die ihnen vom Hochmeister und Ordenspfleger von Bütow Thomas Schenkendorfs wegen zugestellten Briefe schleunigst wieder zurückzusenden.

Nach dem Originalconcept im Königsberger Staatsarchiv: Registrant Nr. 16. S. 1106.

DEm Herczogen
czur Stolpe.

Irluchter furste vnd Grosſmechtiger besunderer lieber herre. Als wir vns denn von Thomas Schenkendorff wegen mit uwer Irluchtikeit vortragen haben, des wir derselben uwer Irluchtikeit grosſlich vnd mit allen fruntlichem fleisse dancken, so haben wir von desselbigen Thomas wegen vnsern brieff, desgleichen auch vnsern ordenspfleger czu Bewtaw seynen brieff **Gerslaffen** vnd **Petern** van **Budaw** gegeben vnd als wir denn durch deſselben vnsers ordens pfleger vnderrichtet seyn, so hat en auch uwer grofsmachtikeit geschriben, das sy vns vnsen brieff vnd auch den genannten pfleger de seynen sulden widdergeben, das dach nach nicht geschehen ist, wenn sie alleyne dem obgenanten pfleger seynen brieff widdergegeben, sundern de vnsen se behalden haben. Sintdemmal denn, besunderer lieber herre, die sachen czwusschen uwer Irluchtikeit vnd vns guttlich vnd fruntlich entscheiden seyn, bitten wir uwer groszmechtikeit mit gar sunderlichen fleysze, wellet, besunderer guettiger lieber here, dem vorberumpten **Gerslaff** vnd **Peter** van **Buda** schreiben vnd ernstlich myt en bestellen, das sie vns solchen vnsern brieff vnuerczogen widdergeben, dissen kegenwertigen beweiser antwort vnd den dem vielgenannten pfleger vnd vordan czu schicken bey dessen beweyser senden. Das wir, besundrer lieber Herre, womit wir magen alleczeit guden willen vnd scholden ken euwer Irluchte grosmechtikeit, die got almechtiger etc. Gebn czu Marienburg am dinstage nach Quasimodogeniti Im xlvj^te Jare etc. Se dare . (sic!)

Nr. 35.

1446. 8 Mai (am tage ascensionis domini). Stargard.

Hochmeister Conrad von Erlichshausen benachrichtigt den Herzog von Stolp, daß **Jarislav Zitzewitz**, Landvogt zu Stolp, und andere dem Kloster Suckow aufgesagt hätten, weil dessen Probst eine ihnen befreundete Jungfrau in strenger Haft halte und bittet, dieselben zu veranlassen, daß sie das Kloster unbehelligt lassen.

Nach dem Originalconcept im Königsberger Staatsarchiv: Registrant Nr. 16. S. 1111.

DEm Herczog
zcur Stolpe.

Irluchter furste vnd Grosſmechtiger besunderer lieber herre . Hirinne verslossen senden wir euwer Herlichkeitt eyne abschrifft eines brieffs, den **Jerslaff Czitczeuitz**, uwir grosmechtikeit landtvoyth zcur Stolpe, Czabel Putkummer mit Iren brudern, dem probste des Juncfrawenklosters czur Suckaw in vnserm lande gelegen geschriben haben, die uwir Irluchtikeit wol lesend wirt vernemen vnd als se denn Im selben brieffe beruren, wie der genante probst Ire freundinne, eyne closter Junckfraw, ane schuld, recht vnd verdienst in sunderlicher beslissunge halde, sie mit wasser vnd brote speyse, begerende, das her sy frey sulle lassen. Wie das nicht geschege, meynen sie an em vnd der seynen vberfarunge czu thuen, wo sie das wissen, als euwer Herlichkeit denn ein solchs mit mehr worten usz demselben brieffe

clerlicher wol wirt vernemen. Grofsmechtiger besunderer lieber herre, wir haben vns eigentlich der sachen gelegenheit erfaren, so das dieselbe Junckfraw nicht siczet in gefängnisse sunder in eyme gutten wulbincen gemache, darinne sie vmb edtlicher vbirtretunge willen nach Ires ordins regel vnd geborlichkeit gesatzt ist vnd man gibt ir speise vnd getrenke gleich eyner anderen Junckfrauwen und hatt dorane keynen gebrechen, vnd was der genante probst dorinne hat gethan, das hat er nach geborlichkeit seines ordens Regel vnd wssaczungen vnd als Ir obirster gethan vnd sust auch anderen nyemands, wen Irem obirsten, sie geburlich sey czu regiren vnd werltliche leute vmb solcher sachen willen sich nicht gebort czu bekommern — — — — — — — — — — — — — — — — — — — moge selbir wol erkennen euwir grosmechtikeit — vnd den vorgenannten **Gerslaff** vnd die andern also vnderrichten vnd doran halden, das sie an dem obgenanten closterprobste addir ouch an den seynen, wenn sie in vnsen beschirmunge behoren, keine vberfarunge thuen, grossen schaden vnd vnwillen czu vermeiden vnd das ouch deshalben dem ewigen frede genug gethan vnd nicht verseret werde. Das willen wir gerne Im semlichen ken uwir grosfmechtikeit verschulden womit wir mogen — — — — — — — — — — — — — Gebn vff vnszen hoffe Stargart am tage ascensionis domini Im xlvj^{ten} Jare.

Nr. 36.

1446. 6. Juli (an dem neesten mitwoch nach visitationis Marie). **Bütow.**

Der Pfleger zu Bütow berichtet dem Hochmeister, was ihm der Landvogt **Jarislav** von Stolp über den Stand des Krieges zwischen dem Markgrafen von Brandenburg und dem Herzoge von Pommern durch einen Boten mitgetheilt habe.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: A. Z. Schbl. XV/a. Nr. 182.

Mynen garwilligen vndertenigen gehorszam mit gancz alle meynen vormugens Irbittunge staten zcuuor Erwirdeger gnedeger her homeister. In gebunge desses breffs geruchen uwer gnoden zcu wissen, das des lantvoithes Knecht von der Stolpe **Jarsflaff** nůwlich Ist gekomen von Posewalck vnde ist bey mir gewest zcu Butaw, vorbrengende, wy Stettinsschen hyr alle seyn bynnen Pasewalk vnde der markgrafe von Brandenborgk lege bynnen Prentczlaff, so das sy von beyden teilen boromet haben eynen tag, vnde also och vüch Irkenne, das zcwisschen In werde getegedunget eyn frede, wen der markgraf von Brandenburgk widderkert, den Stettinsschen hern dy slősser, dy her in augewunen hath vnde den zcusproch, den her vff dy stat Pasewalk hoth, obirgift. Ouch gnedige her homeister also Ich vorneme, das der Herczog von der Stolpe des markgrefen bruder von Brandenborgk sulle geben seyne tochter vnde das kan Ich uwer gnaden gentczlich vor warhet nicht schreiben, sunder wen **Jeresslaff** der lantvoith selber Imme vortczelen heme wirt kamen, so wie Ich denne wol recht Irfaren, wy szy sich gescheden haben, das Ischsz uwer gnaden worhafftig moge schreiben. Ouch gnedeger her homeister, also vmme dy gefangen, dy der herczogh von der Stolpe hatte, der syn mer denne vomffczigk dy degelichsten manne gestorben Ime gefengnisse, namelichen dy Gansz von Pattefitcz (!) Ist och toth, sunder der sone lebet noch, abir her sitczeth

noch gefangen, vnde alle dy von des markgrofen lewthe arclichen gewundeth seyn adder werden, dy mussen sterben, sulck gifftigk scheden haben sy. Gegeben zcu Butaw an dem neesten mitwoch noch visitationis Marie imme xlvj[ten] Jare

Dem gar erwirdigen Homeister
mit aller erwirdekeyth.

Pfleger
zcu Butaw.

Nr. 37.

1446. 15. August (am tage assumptionis Marie). **Marienburg.**

Der Hochmeister Conrad von Erlichshausen befiehlt den Vögten von Schievelbein und von der Neumark ernstlich und bei Vermeidung seiner Ungnade auf Grund der Klagen von Micks Massow, **Jarislav** und **Peter Zitzewitz**, ferner nicht mehr Engelke vom Boene im Ordensgebiet hegen, hausen oder halten zu lassen.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Foliant 16. S. 183. 184. Als Regest gedruckt bei Joachim und van Niessen, Urkunden der Neumark.

Voithen der Neuwen marcken
vnd Schiuelbeyn.

Her voith, Micks Massow, **Jerszlaff** vnd **Peter Cziczenitczen** haben vns von Engelken vom Boene wegen geschreben, als Ir yn dissz hir Ingeslossen Ires brieffs abeschrifft wol lesende werdet vernemen. So haben wir euch Immer ffurmals geschreben, das Ir den genanten Engelken In vnsern landen der Newenmarcke nicht soldet hegen, hwszen adir holden lassen, vnd darvmb beuelen wir euch abereyns vnd als wir ernstlichste sollen, das Ir den obgenanten Engelken In keyner weisz In vnsern landen der Neuwenmarcken heget, huwszet adir haldet, desgeleich ouch mit Eghart von Gunttersberg vnd mit den Wedelschen vnd andern czu Ffalkenburg, die das angehort, bestellet, das sie en nach czu Calis, nach czu Ffalkenburg, nach sust Indert andersz wo hegen, hwszen adir halden, nach schaden darusz thun lassen, souern Ir vnd sie vns wellet thun czu willen. Vnd ist ouch vnsz ernste meinunge, wurden sie en daruber halden vnd wurden denn deshalben czu schaden komen, saget en, das sie denn wissen, das wir sie dauor gewarnet haben, vnd bestellets damit also, das es nich not bedurffe seyn, euch ffurder darvmb czuschreiben, souern Ir vnsern vnwillen wellet vermeiden. Gebn czu Marienburg am tage assumptionis Marie Im xlvj[ten] Jar.

Nr. 38.

1446. 1. October (amme tage Remigij). **Bütow.**

Der Pfleger zu Bütow berichtet dem Hochmeister, was ihm **Peter Zitzewitz**, des Landvogtes von Stolp Bruder, über die Einigung der niederländischen Herren mit dem Markgrafen zu Brandenburg mitgetheilt habe.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: A. Z. Schbl. XII/a. Nr. 58.

Dem gar Erwirdegen homeister mit aller erwirdekeyth Ane ſzewmen.

*) Wer dem Homeister wil lybe thun, der fordere dessen briff szunder suwmen, szunderlich macht hiran leyth.

Mynen garwillegen vnderthenegen gehorszam mit gantcz allen meynes vormugens Irbittunge steten zcuuor, Erwerdiger gnedeger her Homeister . Szo also mir uwer gnoden schreibeth, das Ich uwer gnoden schreiben szulde, wy vnd In welcher weise sich dy nedderlendesschen heren mit deme markgrafen von Brandenburgk geeynegeth vnde gefredeth haben; erwerdeger gnedeger Her homeister, szo wil Ich uwer gnoden vff dissmol keyne ander czeitunge nicht zcu schreiben, denne Ich uwer gnoden habe vorgeschreben . Szunder eynen tag haben szy von beyden telen borompth vnd der rot nu gar Inne korten gehalden, den Ich uwer gnoden gentlichen nicht kan geschreyben, do szulke ere beyde rethe der nedderlendesschen heren vnde des markgrofen zcusampne komen, dy szullen dy sachen wegen vnde handlen vnde eynen frede vnde eynegunge czwisschen In machen, ap szy kunden . Verner Is sache, das dy beyden ere rethe dy sachen nicht kunden errichten vnde von enander spreken, so sullen dy sachen vffgeschoben vnd hengeleith werden zcu uwer gnoden, das uwer gnode der sachen szulle sin en obirman vnde wor Id denne uwer gnoden zcu sprechen, das Is von beyden teylen szulde werden gehalden . In eyne szulchen frede vnd tagh szulde das stan bas zcu phingsten; wen Is obir sache, das uwer gnoden dy sachen nicht welde zcu sich nemen, so szulde Is eyn yor In eyme szulchen frede stan, vnder deme, szo sulden szy von beyden teylen eynen szenden zcum gnedigen vater deme bobiste adder zcum keysere, welche denne des macht wurde haben, das erer eyner uwer gnoden szulde schreiben vnd dorczu halden, das uwer gnoden dy sachen zcu euch neme vnde eynen awsproch der sachen von sich sprechen, vnd wor Is denne uwer gnoden zcusprechen, das sulde von beyden teylen geholden werden . Diese sachen hot mir **Peter Czitczefitcze** d e s l a n t v o i t h e s b r u d e r v o n S t o l p e geseyt, denne Is Ludicke Massowe vordan gesait hot, das Ichsz gnoden vorth szulde schreiben . Ouch also mir uwer gnoden schreiben, wy es deme heren herczoge In seyner kranckheyt etc., so geruche uwer gnoden zcu wissen, das her also nu vff dessen neesten suntage noch Michaelis wirt sin zcur Stolpe vnd ist sere krank und habe wol vernomen, das her synen molemeister von der Stolpe hot gesant nach deme doctor, also her licht uwer gnoden wol selbest geschrieben hot. Gegeben zcu Butawe amme tage Remigij Imme xlvj[ten] Jare.

Pfleger
zcu Butaw.

Nr. 39.

1448.

König Erich von Dänemark läßt dem Hochmeister des deutschen Ordens die Insel Gothland durch seine Abgesandten, nämlich den Bürgermeister von Rügenwalde, seinen Hofmeister

---

*) Anmerkung: Diese den Boten zu besonderer Eile anspornende Bemerkung auf der Rückseite, welche direkt über der Adresse steht, entstammt der Hand des Pflegers selbst.

Ludicke Massow und seinen Landvogt zu Stolp **Jarislav Zitzewitz** zum Kaufe anbieten; dieselben nehmen persönlich des Hochmeisters Antwort entgegen.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. XXXI/a. Nr. 12 und Nr. 71.

Dis ist die botschafft, die gewurben hat der Burgermeister vam Ruenwalde van koning Eriks wegen an den Hern Homeister Inn pfingstabende Im xlviij^{ten} iare in kegenwart Ludiken Massaw vnd des voiths czur Stolpe **Gereslaff Czitczeuitcz.**

Grossgunstiger gnediger lieber here . Itczunt eyn iar geleden woren des Hern graffe czu Nawgart, Matczke van Borken vnd ich in botschafft vff Gotland bey koning Erik vnd begerten van der lande Pomern wegen an em, das her sich in die Pomern welde fugen, so das derselbe Herre koning Erik vsf leczte vnd im abescheiden befal, dem genanten herren graffen van Nawgart, das der durch gutte frundt an euwern gnaden, als van des landes Gotland wegen, solde brengen, wie her dasselbe land van euch vnd euwern orden hette gekregen vnd ap es euwer gnaden czu synne were, dasselbe landt widder czuhaben, her wolde es nymanden lieber gonnen, denn euwern gnaden vnd euwern orden. Wie nu das an euwer gnade gebracht ist, das weis euwer grosmechtikeit am besten, so hat der pfleger czu Bewtaw mit Ludiken Massow handelunge abir dauon gehat vnd ich byn darumb geschickt ken Gotlandt czu dem genanten Heren koning Erik . So hab ich van seynen gnaden vornomen vnd her hat mirs ouch beualen, das ich im kegenwertikeit seynes hoffemeisters Ludiken Massaw, vnd **Gereslaff Czitczeuitcz,** seynes voithes czur Stolpe, euwern gnaden solde sagen, das her nymande lieber gonnen welde dasselbe land Gotlandt denne euwern gnaden vnd euwern orden, die es ouch vor gehabt haben vnd hat mir beuolen, nachdem so eyner wolle kauffen etczwas, das her ouch musse wyssen, was her solle kauffen, vnd darumb hat her mir gesaget die mogenheit vnd genisse das landes, das ich die ewern gnaden solle vorczelen also, das em das landt czu Gotlandt an gelde ierlich gebe x^{m} leichte gulden, das machte v^{m} reynische gulden; als her mir gesagt hat, so habe her xij thuman (!) Im lande, die em solch geldt vff eynen tag geben vnd brengen, vnd bedarff darumb nymand manen adir pfenden ane ochsen, schepczen, hunern, potter, genze, vnd sust, der her so vele hat, das men das huws ierlich damit wol mag halden. Was euwern gnaden darynne czu synne ist, das wolle mir euwer gnade schriftlich adir muntlichen beuelen, ich sal mich mit den ersten widder czu em fugen vnd solch entwort widder Inbrengen, denn do seyn andir, dye auch nach demselben lande steen vnd gestanden haben, so gan her es nymande liber denn euwern gnaden vnd euwern orden, denne Item hat her mir dabey beuolen euwern gnaden czusagen, her habe das land van euwern gnaden vnd dem orden geloset vor ix^{m} nobili, vnd habe das slat lassen buwen, das em vele geldes gekostet hat, dach so sal euwer gnade darynnen wol mete raten das czuvorgutten.

Pomrerisch.

Dyse antwert hat der here homeister dem burgermeister van Ruwenwalde In kegenwart Ludiken Massowen vnd **Gereslaff von Czit[czeuitcz]** czur Stolpe vff seyne gewerbe gegeben.

Czum ersten, als derselbe burgermeister gewurben hat als van des allerdurchluchsten fursten konige Eriks als van des landes Gotlandt wegen, das das der berurte Here koning nymandts liber welde gonnen, denne dem Heren Homeister vnd dem orden, alse ferre dem heren Homeister das czu synnen were, solcher gonst vnd freundschaft dancket der her homeister seyner koniglichen gnaden mit deemutigen vleisse vnd wil das gerne widderumb mit seynem orden vorschulden ken seyne konigliche gnaden. Sunder als der berurte burgermeister van wegen des berurten Heren koninge dem Heren Homeister vorczalt hat, wie vnd in welcher weyse das czugeen solde, als das her das landt dem Heren Homeister vnd orden vorpfenden wolde vor xxx^{m} nobili vnd darczu solde em der her Homeister ierlich, die weyle her lebete, v^{m} reynische gulden reichen vnd geben, daruff meynet der Her Homeister, das dieselben sachen vor acht iaren In eyner andern weyze seyn verhandelt vnd gelassen gewest also, das der here koning vorberurt, des hern homeisters vorfar vnd seynem orden das land Gotland vermeynete obirczugeben vnd anczugeben mit sotaner bescheidenheit, das dem hern homeister vnd seynem orden eyne merkliche summe geldes daruff vorschriben wurde vnd das also vele bey dem huwze czu Wyssue wurde gelassen, das der das huws vnd land van des ordens wegen solde Innehalden, sich mit seynen dynern czemlich mochte endhalden, vnd was denne oberig allda seyn mochte, das das dem heren koning Erik gerecht vnd obirgesant wurde adir vorguttunge dauor, vnd das das ouch mit methewillen, metewissen vnd vorschreibunge der reiche geschege . Der her homeister meynet, das men vff die czeit des heren konings Cristoffer seligen vnd der reiche volbort vnd vorlibunge wol darczu gehat hette.

Item vermeynet der Her Homeister nach, solde her vnd seyn orden vmb das berurte land Gotland ichts vornemen wollen, das muste jo gescheen mit volbort vnd vorschreibung der reiche rete, denne der here Homeister vnd seyne gebitiger konnen nicht dirkennen, wie man die sachen anders nach notdurft mochte beleyten, vff das der orden nicht czu grosseren schaden komen bodurffte, wenn der reiche rete das mete vorschreben.

Item solchen willen vnd valbort czu behalden, meynet der her homeister, were dem Heren koninge nicht czu noe vnd seyn wille, das seyne konigliche gnade der reiche rete darumb welde selbst besenden vnd bewerben lassen, das dewchte den heren Homeister seyn am beqwemsten . Idach wer es, das der Her koning meynete, das em das czu noe vnd nicht czu thun were, wer es denne seyn wille, so welde der Her Homeister selbist durch seyne botschaft der reiche rete besenden vnd an en vorhoren vnd iren willen irfaren lassen vnd vorsichen, ap her iren willen darczu bewerben mochte . Wenn das denn were gescheen, das men iren willen vnd volbort darczu hette, so welde der Here Homeister denn den Heren koning Erik durch seyne botschaft besenden vnd lassen vorsichern, ap man das vmb das berurte land Gotland mit seynen koniglichen gnaden sich vortragen vnd voreinen mochte. Dissen weg meynet der Here Homeister notdurftig czu seyn vnd konne mit seynen gebitigern itzunt eynen bessern nicht betrachten adir erkennen.

Item disse obengesaczten artickel hat derselbe burgermeister also czu sich genomen an den Heren koning czu bringen also ap es den heren koning gefyle oder czuwillen were, das her selbist die sachen an der reiche rete lisse bewerben, adir ap der here Homeister durch seyne botschaft das irfaren salde lassen . Ader weren die beiden wege den Heren koninge nicht eben vnd beqweme, vnd seyne konigliche gnade eynen andern weg dirkente,

damit der Here Homeister vnd orden In czukomenden czeiten verwaret wurde, das den seyne konigliche gnade vssetczen vnd den dem Heren Homeister obirsenden welde, vff disse drey artickel solle der here koning czu dem Heren Homeister seyne botschaft widder senden vnd seinen willen deshalben vorsteen lassen, denne wil der Here Homeister mit seynen gebitigern darna ratslagen vnd denne seynen koniglichen gnaden seynen willen wol thuen czuwissen.

Item let der Her Homeister den Heren Koning bitten, das her mit seynen vslegern wolle bostellen, das seyns ordens vndersassen van en nicht beschediget werden vnuorhindert werden gelassen van en ire Hantirung czubetreiben, das wil der Here Homeister gerne verschulden.

Nr. 40.

1448. 2. Mai (Im die ascensionis domini). Bütow.

Der Pfleger zu Bütow berichtet dem Hochmeister, daß König Erich von Dänemark durch seinen Kapellan in Rügenwalde Schiffe heuren und Gewappnete anwerben lasse, welche dem Graf von Naugard, Hans Borke, Mickes Massow und dem Stolper Landvogt **Jarislav Zitzewitz** unterstellt werden sollten und was sonst der König plane.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. LIX. Nr. 4.

Meynen gar willigen vnderthenigen gehorszam mit gantcz alle meynes vormogins Irbittunge steten czuuor, Erwirdeger gnedeger Her Homeister. Uwer gnade geruche czu wisszen, das Ich Imme kortcyn byn gewesen Imme lande czur Stolpe In den dorffern czur Labune vnd czur Crampe, vnde vffe dyselbige czeyth was eyner awsz des herczogin rote bey mir czur Crampe, der szaythe mir egentlichin vnd worhofftigin, das konigk Erkes sein campelan Itczunt Ist bynnen Rugenwalde vnd hot schiffe gehuwerth vnde gewunnen vnde kowfet speysze vnd vitalie, do her semliche schiffe mithe speyszen wil, vnd dy landt szullen Im awsrichten vnd schaffen szechszhundert gewapinter manne, dy mit deme cappellan obir szegeln czum alden koninge, vnd dyselbigen szechshundert wepener szullin gewisslichen seyn vffn phingest obinth bynnen Rugenwalde, wy schire sy denne gutten winth mogen gehaben, der In ebene Ist, szo werden scy sich hynobir machen szunder scwonen mit den hoptleuten, dy In geschickt synt vnd geszatczt, alsz der grafe von Newgart, Her Hans Bork, Mickes Massowe vnd **Jerslaff Czitczefitcze**, der lant voith czur Stolpe. Ouch szo wirt mit denselbigen sechszhunderten ok methe obirszegeln Herczoge Erich der Junge czum alden koninge wenthe mir worhafftig wart geszait vnd gantcz ouch also Ist, das dy Swedin czwene bischoffe haben gehat bey koning Ergke vnd haben Im loszin szagin vnd bitten, das her noch vor szunthe Johannes tag sich czu In fugethe, vnd yo gewislichen czu In qweme, szy welden Ime gerne widder vfnemen vnd entphangen vor eynen herrn vnde darvme, so hat der alde koning Herczoge Erich geschriben, das her czu Im hynobir kome und sich also schicke Herczoge Erk och, das her etlich czeyt bleybe In Sweden, wenthe der alde koning wirt czyhen In Sweden mit dren hundert wepenern vnd dy ander drey hundert wirt her derhoyme loszin vnd wirt mit Im nemen Herczoge Erich vnd den wil her inszetczen den Swedin vor eynen hoptman also lange, das her sczyeth vnd vormeynet, ap her mit den andern reychen ouch

mag obireyn komen vnd mit In eyns warden. Gegeben czu Butaw In die ascensionis domini Ime xlviij^ten^ Jar.

Der Pfleger
czu Butaw.

Dem gar Erwirdigen Homeister, mit
allir Ewirdekeyth One szewmen.

Nr. 41.

1448. 3. Juni (am montage nach Marcellini et Petri mertyrum). **Bütow.**

Der Pfleger von Bütow berichtet dem Hochmeister über die Botschaft, welche ihm der Landvogt **Jarislav** im Auftrage Lüdicke Massows wegen der Zusammenkünfte der Herzoge von Pommern mit dem Markgrafen von Brandenburg überbracht habe.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. LXXXII/a. Nr. 72.

Meynen gar willigen vndertenigin gehorszam mit Irbittunge gancz alle meynes vormůgens allewege stetig czuuor, Erwirdiger gnediger liber Her Homeister. Ewir erwerdigen gnodin geruchen czu wiszen, so alz mir ewir gnode hatte geschribin alzo van Ludicke Maszawin wegen etc, so mir Ludicke Maszaw nicht torfte schreibin, sunder her sante czu mir Jerszlaff den lantvoyth alzo uff eynen tagk czur Warnkin Moele vnde ich denne aldo keyn im wasz vnd her sayte mir, wie Ludecke Massowen semlichin vorrameten tagk alz mit dem Heren markgroben von Brandinborgk vnd den Stethinschen Heren vorschobin vnd vordan gelegt hoth, vnd semlichen tag nicht wolde loszin czugehin, sunder her wolde vczhorin, wasz euwer gnaden wort darczu were vnde her lisz mir sagin, dasz ich mich keyns sulde schewin, sunder wasz ich von euwerin gnaden hette vornomen, das sulde ich Jerszlaff sagin volkomlich, ap her selbir bey mir were. Do sprach ich, wer isz sache, ap semliche vorbindunge geschege, dasz is wedir ewrin gnaden noch orden nicht were, do antwurthe her vnde sprach, was wir vnsers heren Homeisters gnoden kunnen czu dinste vnd czu willen geseyn, das welle wir allewege gerne thuen mit fleysse; vnde ich doczu Im sayte, so alz denne euwir gnoden dy ewige vorschreibung hatte alzo mit den Pomerschen Heren vnde denne der alde konigk ausz Dennemarkin allewege auszbescheiden wart, vnd daz ewir gnode ausz semlicher diszer vorbindunge och auszgenomen wurde, do sprach her, sy weldin dornoch seyn mit ganczim fleysze, das semliche sulche vorbindunge wedir ewerin gnodin ordin mocht werden, sunder isz were denne sache, dasz ewir gnode vnde ewir gnodin ordin wurde auszgenomen. Och, gnediger liber Her Homeister, szo sayte her mir wol, dasz szie semlicher vorbindunge nicht kundin obirhabin seyn, wen szie besorgeten sich, wie die stete erin willin kregin mit dem marggroben von Brandenborgk, dasz en eyn sulcks och mochte ǒbirgehen. Och, gnediger her Homeister, fragete her mich vnder vil anderen worten, ap semliche vorschreibunge och nicht betregelich were, dasz ich im dasz sulde dirfarin alzo von mir selbir. Geben czur Bewtaw am montage nach Marcellini et Petri mertyrum Ime xlviij^ten^ Jare etc. Och, gnediger her Homeister, alz mir ewer gnade hatte geschrieben von der czigelschewnin wegen, so bethe ich ewer gnode wol czu thun vnd schreiben dem kumptur

von Danczk, dasz her mir semliche wagen auszrichte nv vf den negstkomendin suntagk ufn obint, so ich denne gerne meynen fleis dorzu thuen wil.

Pfleger czu Bewtaw. DEm Erwirdigin Homeister mit allir wirdikeith.

Nr. 42.

1448. 16. Juni (am sontage noch Viti et Modesti). **Bütow.**

Der Pfleger zu Bütow berichtet dem Hochmeister, was ihm der Landvogt **Jarislaw** aus Pommern, welcher auf seine Bitte zu Lüdeke Massow geritten, von diesem für Kunde über die Zusammenkunft der Herzoge Barnim VII. und Wartislaf X. von Pommern mit dem Markgrafen von Brandenburg und dem Bischofe von Kammin überbracht habe.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. XV/a. Nr. 44.

DEm Erwirdigin homeister
mit allir wirdikeyth.

Meynen gar willigen vndirtenigen gehorsam mit Irbittunge alle meyns ganczin vermogens allewege steten czuuor, Erwirdiger gnediger liber her Homeister. Ewir erwerdigen gnaden geruchen czu wissen, szo alz mir ewir gnode hatte geschreben, dosz ich dirfaren sulde alzo van Herczog Barnym vnde von meyns bruder wegen, szo bath ich **Jerszlaff** den landt voith awsz Pomerin, dasz der reyth czu Ludeke Maszawen vnde fragete en alz vmme sulche sachin. Do sprach Ludeke Maszaw, wye dasz disze nochgeschreben vier Heren, alzo der margrobe von Brandenburgk vnde Herczogk Barnym vnd herczog Warszlaff vnde der byschoff von Kamyn hetten eyne vorschreybunge vndir sich gemacht vnde wer isz sache, dasz eyn andir here czu der vier heren eyner czusproch hette, szo sulden dy anderen en czu rechte gebitten vnd wer is denne sache, dasz man dorobir vorwaldigen wolde, szo sulden sie bey seym rechte bleybin. Do dasz geschen wasz, das sie sich hatten voreynet, do soszin sye alle vier abir tische, do sprach Herczog Barnym czu dem margroben von Brandenburgk: Liber ôm, wolt ir vns oucht gunnen, dasz wir mochtin czihen in dy Newenmarke vnde aldo Golin eyn kochin speysze, do slug der herre margrobe von Brandenburgk das hopth nedir vnde bodochte sich eyne lange weyle vnd sprach, wie es em nicht kunde schadin, vnde andirsz ist do keyns niche geshen alze von Herczogk Barnym vnde meynen brudir, dasz ich kan wer is daran Irforschin; vnde wen is ewir genodin dewchte geratin sey, dasz ewir gnode schrebe dem byschoff von Kamyn addir en bosente, der isz denne ewir gnode wol wurde offinbarin addir schreibin, in eynem geheme alz ich vornomen habe von Ludeke Massowen vnde Ludeke och gerne hette hengereten vmme ewir gnode willen, wen her iczczunt krangk ist. Och gnediger her homeister, alz mir ewir gnaden screp, dasz ich nuch sulde Irfarin ap dy herrn och meynten ewir gnoden vienth czu werdin vffm winter vnd dasz ich doch denne nicht weis, sunder ich bosorge mich eyns sulchen, wen ichs doch in der worheit nicht dirfarin kan vnde wen ewir gnode dem genanten biszchoff wurde schreiben addir bosenden, der denne ewir gnode eyn solchs wol wurde offenbaren alz in eyner geheyme alz ich vornamen hab von

Ludeke Mussowen vnde wil ewir gnode och Ludeken dorumme schreyben, so schreiben ewir gnade kaselerchs, de leth her ewir gnade vmme bitten, wen her ewir gnadin briffe nymant leth lesen, wen seyn weip, die do nicht breszlaffisch leszen kan. Och gnediger her homeyster, ewir gnoden geruchen czu wiszen, dasz sich dy genanten vier herren alzo voreynet haben, dasz szie vf sunthe Margarethen tag halbin willen czu czihen vor Colbergk mit macht. Gegeben czur Beutaw am sontage noch Viti et Modesti Imme xlviij[ten] Jare etc.

Pfleger
czu Beutaw.

Nr. 43.

1448.

Lüdicke Massow theilt dem Landvogt **Jarislav Zitzewitz** mit, was er über den Stand der Verhandlungen zwischen dem Herzoge Barnim VII. von Pommern, dem Hochmeister des deutschen Ordens, dem Bischof von Cammin und dem Markgrafen von Brandenburg in Erfahrung gebracht habe.

Nach der gleichzeitigen Originalabschrift im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. XV/a. Nr. 45.

Also hat Ludike Maszaw **Jerszlaff Czitczeuitczen** den landvoithe in Pomern geschreben.

Leue bruder, also also du denn van my schededest een dem donredaghe vnd du my vnder andern worden anrichtedest, wo dat meyns hern gnaden des meisters thu wetende were worden, wo dat myn herre hertoch Barnam vnd greue Cort yn die Marcke wolden saken, vnd begerdest van my, dat ik dat scholde deruaren yfft dat ok an der warde were, wente du meendest, dat dat myn herre meister wurde vor eynen willen vpnemende vnd dat hadde de myn herre de pleger beuolen, to my to weruende; vnd leue broder, als du my vorbat anrichtedest, dat ick schalde dirfaren yffte myn her van Stettin de lude durch syn landt vnd auer szyne bruckken laten wolde, des wet leue brouder, dat ik meynen hern van Camyn bidden leth, tho my to camende, wente du wol west, dat ik von cranckheit wegen thu em nicht kamen konde. Des qwam he to my ridende een sunauende negst vorgangen tyeghen den auent. Vnd dat is de warheit daraff, dat Hertoch Barnam deme zo wolde gedan hebben vnd een ander herre, de wolde em etlike syne lude hebben thogeschicket, we de her is, dat mochst du wol vroden vnd to Garcze wolde he ouer de Odere gereden hebben. Do fragede ik vorbat rat myme hern hertoch Barnam tho dem orden scholde. Dar wart my also borichtet, dat em thu myme hern deme meistere yffte thu syme orden nicht enschelde, men her zeyde, dat em eyn vrunt affgemordet were in der marck, vnd de frundt, de het de van dem Rade, hirumb wolde her de marcke saken. Dor fragete ik vorbatt, vorvmb dat myn her van Stettyn de lude wolde auer synen brucken litten vp des ordens schade. Dar wart my also borichtet, dat myn herre van Stettin hadde claget, dat myn her de vaghet van der Marcke myme hern van Stettyn vnd de synen vele vnwillen dan hadde yn disseme krige. Hirumb wolde he dat myme hern dem vagede wedder nicht to willen doen, dit he syne brucken wolde sluten. Leue broder, so hebbe ik meynen hern van Camyn gebeden, dat he

meynem hern hertoch Barnam wolde schriuen, biddende, dat hie tyeghen mynen herren van Camyn tu dage queme thu Wolgast vnd hebbe mynen heren sonder beden, dat he mynem hern hertoch Barnam vorbat screuen, yfft he yenighen vnwillen to der Marcken hadde, dat he dat bostan leethe bet also lange, det se to samende to daghe qwemen. Vnd dem wil myn herre van Camyn gerne also doen vnd de breue scholen sunder sumen wechkomen vnd ik hape, dat myn herre hertoch Barnam dat nicht enleet, he wert tyeghen meynen herrn hertoch van Camyn kamende vnd leue broider, ik wil dar negnerley ansparen vnd wil, yfft got wil, mit meyme herrn van Camyn thu deme daghe ryden vnd wil gade to hulpe nemen vnd syne leue moder vnd mynen herrn van Camyn vnd wil schir, dat ik mochte vp enen andern boch kamen; vnd wo ik dar denn affscheide, dat schal dy to wetende werden. Darmede beuele ik die dem almechtigen gode. Screuen vnder meynen Ingesegele.

Nr. 44.

1448. 17. Juni (am montage noch Viti et Modesti). **Bütow.**

Der Pfleger von Bütow berichtet dem Hochmeister, was ihm der Landvogt **Jarislav** erzählt habe und fügt den von Lüdicke Massow an **Jarislav** geschriebenen Brief bei.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. XV/a. Nr. 45.

Dem Erwirdigen Homeister mit aller wirdikeyt.

Wer vnsem Herrn homester wil czu willen thuen der forder diszen bryff — — — — — — — — — — — — liber Her Homeister, alz ich ewir gnaden uwer nehest geschrebin hatte alzo von czeitunge wegen, die mir **Jerszlaff** der lant voith von Pomern hatte gesayt, alz von Ludeke Maszowen wegen, der si em befolen hatte, wan szie sich doch nicht alz dirfolgin, szo alz ich ewir gnaden geschrebin hatte. Dorumme, gnediger liber her homeister, sende ich ewir gnodin diszin Ingesloszin bryff, den ewir gnode leszende wol vernemen wirt. Gnediger liber her Homeister, ich ewir gnode mit fleysziger bethe bitte, wen ewir gnade den genannten briff geleszen hoth, dasz mir ewir gnode en wolde wederschickin, vorsloszin in eynen bryffe, wen mir en der voith selber gebracht hoth vnde ich em habbe must gelobin, dasz ich em den bryff wolde wedir schickin in eyn korcz. Och gnediger liber her Homeister, szo hot mich **Jerszlaff** gebeten von Ludeke Maszawen wegin, dasz ich ewir gnade wolde schreibin vnde ewir gnode wol wolde thuen vnd sendin Ludeke Maszawen magister Meiger den yoden, der cyu Dibaw wonit, dasz steit em allewege vmme ewir gnode czu vordinen. Och gnediger liber Her Homeister, so hat mich **Jerszlaff** gebeten, dasz dasz ich ewir gnade wolde schriben alz von desz kompturs wegin von Slochaw vnde von Mickis Maszawen wegen, dasz desz kompthurs lewte seyne gutter wolden wnuorvorrin loszin, wen her sich besorget, dasz szie alczemol möchten czu wnwillin komen mit ewir gnaden, dasz en doch sere leyth were. Gegeben czur Beutaw am montage noch Viti et Modesti Imme xlviij^{ten} Jore etc.

Pfleger
czur Beutaw.

Nr. 45.

1448. 29. Juli (am mantag nach Jacobi). **Stuhm.**

Hochmeister Conrad von Erlichshausen schreibt an Jacob Calandt zu Stolp, an Lüdicke und Mickes Massow, **Jarislav Zitzewitz** und den Rath von Stolp wegen des Testamentes von Wilhelm Winterfeld, und des Erbstreites zwischen dessen Wittwe Margaretha mit Nicolaus Winterfeld.

Nach dem Originalconcept im Königsberger Staatsarchiv: Registrant Nr. 16. S. 1242.

Jacob Calandt czur Stolpe, ein briff desgleichen Ludiken vnd Micks Massowen gebruderen, **Gereslaff Cziczeuitcz** vnd dem rathe czur Stolpe, ouch eyn briff mutat mutand.

Lieber besunder, als du vns von eyns testamentes, das here Wilhelm Winterfeldt etwan solde gemachet haben, vnd von eyner verrichtung, die du mit ffraw Margareten, des genanten her Wilhelms nachgelassenen seligen, als van schicht vnd teilung wegen, angegan bist, geschriben habst berurende, wie in den sachen eyn uszsprach gescheen sey, des du denn beweisung bey den scheppen czu Dantczk vermeynest czu haben, etc. So haben wir deynen briff wol lesende vernommen vnde thuen dir czuwissen, das vnse Spitteler vnsers elendenhoeffs czu Sant Elisabeth czu Dantczk in kegenwertikeit des huwsk[ers] czu Dantczk vnd vnsers doctoris, vmb gutten gelimpffs, merer beqwemikeit vnde weniger muhe willen sich ken Niclus Winterfelde, deynem vermeynten frunde, also darboten hat. Derselbe Niclus Winterfeldt lasse in schriften uszsetzen solche verrichtunge, ussprach, scheppen geczugnisse adir andir schrifften, welcherley die sint, vnd alles was em czu seynen sachen vnd czu seynem rechte dienen moge, desgeleich der genante vnse Spitteler ouch thuen wolle, vnd das sie denn beyde solche ire schriffte vnd gerechtikeit uff eynen nemlichen tag vor vnszn herren bischoff czu Heilsberg adir sust vor eynen andirn vnser lande Preusſen prelaten, ein welchen her selbst darczu kyesen wurde, furbrengen vnd denn der beider teil sachen nach gate vnd nach rechte, erkennen vnd uszsprechen lassen, wie denn solch herre Prelate die sachen nach beider teil schriffte vnd beweisung, nach gote vnd nach rechte, erkennen vnd ussprechen wurdt, also welde es der egenante vnser Spitteler, auch gern damit halden, vnd es ouch dabey bleiben lassen. — — — — — dorumb bogern wir, das du dir ouch dran benugen lassest vnd ouch deyne freunte doran haldest, vnd sie vnderrichtest, das sie deme ouch also nachkomen —

Gebn uff vnsem huwse Stum am mantag nach Jacobi Im xlviij^en^ iare.

Principiam narrationis Ludike Massowen et aliorum fuit tale ut sequitur, sub tenore verborum.

Edlen vesten vnd vorsichtigen. Ersamen besundern lieben freunde, als Ir vns van Jacob Calands wegen vnd wie euch der vorgebracht habe van eyner berichtung vnd ussprache, die em nicht solde gehalden werden, geschriben habt, etc. ut supra.

Nr. 46.

1449. 2. März (des sundages alzeme singhetin der hilghen kerke Inuocauit in der Vastene). (s. l.)

Herzogin Maria von Pommern, Wittwe Herzog Bogislavs IX., belehnt die Manteuffel mit ihren Gütern und der gesammten Hand.

Zeugen: Tughe sind gheweset vnse lewen ghetruwen Rede Albrecht greue van Euersten vnd here to Nougarden, Ludeke vnd Mixs, brodere gheheten de Massowen, Clawes Zantze, **Jarslaff Tzitzewitze** vaghed tu Stolpe, Clawes Manduuel, borghemeyster vnser stad Nigenslawe vnd yk, meyster Johannes Apteshagen, kantzeler, hebbe dessen breff gescreuen myd meyner hand.

Abgedruckt in Gadebusch's Sammlungen, 1. Heft, S. 90.

Nr. 47.

1450. 7. Juni (am Sontage infra octauas corporis Christi). **Bütow.**

Der Pfleger zu Bütow berichtet dem Hochmeister, daß der alte Vogt aus Pommern **Jarislav** im Auftrage des Bischofs von Cammin bei ihm gewesen sei, um dem Orden in des Bischofs Auftrage einen bei Schievelbein gelegenen Ort Landes Namens Schlawe zum Kaufe anzubieten.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. XV/a. Nr. 191.

DEm gar wirdigen Homeister — — — — —

— — — — — — — — — — Gnediger Homeister. Ingebunge disses bryffs szo ist **Irszlaff**, der alde lanthvoith ausz Pomeren, bey mir gewest, wen en der byschoff von Camien czu mir gesant hatte vnde seyne werp, die woren wie das seyn here, der gedachte bischoff von Camien, eynen ordt landesz wolde vorkoffen alze bei namen Slawe, das do leit vor Schiefelbeyn vnde her mich bath, das an ewir gnade czubrengen, wen ich vormols bey dem herrn herczogen vnd vn[ter?] egenanten bischoffe gewest weren. Gnediger liber her Homeister, is ist wol geschen, das ewern gnoden vorder mich czu sich vorbeden kegen Danczk, do der prior awszem kartewser kloster von Schiffelbeyn och do was vnde bofuel mir, dasz ich szulde sie bitten von ewern gnoden vorvar wegen, dasz sie wolden gunnen den gedochtin kartewser das gut Slawe czu koffen, do sie mir uff antwertin vnde sprochen, das sie das gut mit nichte konde vorkoffen vnde wolde das och nicht gestaten uff die czeit. Gnediger her homeister, durch eyn sulchs, das ich das vor an sie hatte geworben, derumme hat no derselbige gedachte herre bischoff von Camin czu mir gesant, das ich das sulde an ewer gnaden brengen. Sunth der czeit, das herczogk Hinrich no den bischoff von Camien hot gefangen vnde en boschatcz, szo ist hers czu rothe gewordin mit seynem kapittel, das her sulche seyne gutter musz vnde wil vorlassen. Was nv ewer gnade

hie bey wil thuen, das mir das ewir gnade wolde schreibin eyn antwurt. — — — — — —
Gebn czu Bewtaw am Sontage infra octauas corporis Christi Imme l^{ten} iore.

Pfleger
czu Beutaw.

Nr. 48.

1450. 15. Juni (in deme daghe Viti). **Stolp.**

Mickes Massow mahnt den Hochmeister, ihm die wegen Verkaufes seiner 7 vor Baldenburg gelegenen Hufen zukommenden 100 Preuß. Mark vom Schlochauer Komtur auszahlen zu lassen. Unter den Zeugen des Kaufvertrages befindet sich **Jarislav Zitzewitz.**

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. LIX. Nr. 3.

Deme grotmechtigen vorsten hern hern Homeister dudeschen ordens — — —

Willighen vnuordraten denst vnde allent, wes ik gudes vormach, stedes to vornen Grotmechtighe gnedighe here here. Ik Juwer vorstliken Erwerdicheit gheue to derkennende, dat de Ersamen wolduchtigen Manne [Ludeke Massow]*) komptur to deme Tuchele, Greue Hans, plegher to Butowe, Heren juwes ordens, Ludeke Massowe, **Jerreslaf Czitczeuitcze** vnde Clawes Zwochow, Borgermeistern to Stolp in Pamern, hebben tusschen deme Erwerdighen heren kumptur zeliger dechtnisse to Slochowe vnde my ghedeghedinghet vmme vij houen vor der Balde beleghen, dede myn synt gheweset, dat he my vor de vij houen scholde gheuen uppe sunte Mertensdach vorghanghen In deme xlix Jare hundert nyghe prusche mark vnde vormode my, dat dat ghescheen is van anualle des dodes edder van anderem hindere, dat he my dat geld nicht heft vtgherichtet vppe de vorsceuene tid, worvmme Ik Juwe grotmechtighe vorstlike werdicheit mit bosundergem vlite hochliken bidde, begherende, dat Juwe gnade wille vnderwisen den Ersamen heren, nu to de tid kumptur to Slochowe, dat he my de hundert nyge prusche mark gheue — — — — — — — — — — — — — — — — —
Geschreuen to Stolp In deme daghe Viti vnder myme Ingheczegel In deme l^{ten} Jare.

Mickes Massowe.

Nr. 49.

1451. 5. Juli (des mandages na visitationis Marie). **Colberg.**

Bischof Henning von Cammin bevollmächtigt Mickes Massow und **Jarislav von Zitzewitz** zur Unterhandlung mit dem Hochmeister Ludwig von Erlichshausen.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. XV/a. Nr. 7.

DEme Irluchteden Grotwerdigen vnde Heren, Heren Ludewich van Erlingeshusen, Homeister Dutczschens ordens vnseme besundergen vordere guden vrunde vnde leuen Heren. Heningus, van Gades gnaden Bisschop to Camin, vnse Innige beth in God den Heren mit

*) Anmerkung: Ist im Original ausgestrichen und darunter wieder punktirt.

bereder vnde williger vordedinge alles gudes vormogens to vorne. Grotwerdiger leuer here, besunderge gude gunre, wy senden to Juwen Groterwerdicheit den de wolduchtigen vnde Erbaren manne Mickes Massowen vnd **Jerreslaffe van Czitczeuisseu**, wisere desses breues, mit etliken merkelken vnsen weruen Juwer Erwerdicheit van vnser wegen nu tor tydh vorbringende vnde antorichtende. Bidden vnde begeren mit gantczer andacht truweliken, gy den vorbenomeden Mickese vnde **Jerreslaffe** derselben werue, de ze Juwer Grotwerdicheit, nu tor tidh van vnser wegene werden anrichtende vnde to vorstande geuen, gentczelken willen truwen vnde derlouen in alre mate ist bey suluen in vnser egenen personen mit dersuluen Juwer Grotwerdicheit spreken vnde willet en dar gutwillich, gunstich vnde vorderlik ane wesen, dat wy allewege gerne wedder em Juwer Grotwerdicheit, wor wy konnen vnde mogen, denstliken vorschulden, de Got almechtich to langer tydh vriste vnd spare ze to zynem gotliken denste zelichliken entholde. Screuen in vnser Stadt Colberge des mandages na visitationis Marie vnder vnseme Secret am l^{ten} iare.

Auf der Rückseite des Briefes steht:

Am Sonnabend vor Margarethen Im lj^{ten} Jare Entschuldigte **Jeraslaff Czitczewisse** Mickes Massowen, das der kranckheit halben nicht hette konnen methe komen, sunder hette an seyner stad methegesand seynen vaget, hie kegenwertig methe anczuhoren, wie her des Heren bischoffs czu Camyn beuel em beuolen geborlich welde werben vnd bat den hern homeister, en gutlich czuuerhoren vnd sprach also nach den grusse. Grosmechtiger furste vnd gnediger lieber here, als denn der here bischoff czu Camyn vor durch Ludeke Massowen an euwer gnade hat lassen brengen, vmb etlich gold en czuleyen, so bittet seyne wurdikeit nu aber durch mich ewir herlichkeit mit allem fleysze groslich, das Ir em noch etlich gold, vff beqweme czeit vnd gulde czu beczalen, wollet darlegen vnd leygen. Seyne vaterlichkeit wil euweren gnaden sulch guld selbist vnd mit seynen Capittel also vberschreyben vnd durch brieffe vnd ouch durch vorsatczunge etlicher seyner vnd seyner kirche guter, slos oder Stete, also vorwissern vnd vorsichern, das euwir gnade gutte beczalunge wol sal sicher seyn vnd dorunder czu keynem schaden darff komen, seine wirdikeith witschop seynem Capittel vnd den seynen wil gerne wedir euwern gnaden vnd den euwern, so wol hie als in der marken gerne czu dienste, czu wissen vnd fruntschaft seyn wo hee kan vnd mag vnd so freuntlich ken sie halden als hers den vor ouch freutlich mit den ewern In der marke hat gehalden.

Antwort.

Lieber **Jeraslaff**, wir czwyueln nicht vnserin heren Bischoffe czu Camyn sey wol wissentlich, das wir newlich In vnsere herschaft die nu czu eres states vnd wirdiken haldunge vil bedarff, vnd vil mus haben, newlich seyn gekomen. Also haben wir vns nu in vnsirm nuwen (!) vnsir bereitschaft vaste emploszet vnd haben vil mussen vszgeben, so das wir itczunt nicht seyn bey gelde, des wir mochten emperen vnd konnen deshalben vnsers heren bethe nicht dirfullen als wir gerne theten, weren wir bey gelde, vnd dorumb so habt vns entschuldigt ken vnsern hern vnd bittet seyne vaterlichkeit, das her nicht In arge vffneme noch vnwillen vff vns habe, das wir seyne begerunge, als wir doch gerne theten, iczunt nicht konnen dirfullen. Worumme wir em vnd den seynen sust konnen seyn czu willen vnd czu fruntschaft, dorinne sal vns seyne wirdikeit bereit befinden.

Nr. 50.

1450. 16. August (am Sontage nach assumptionis Marie). **Bütow.**

Der Pfleger zu Bütow meldet dem Hochmeister, was ihm Nicolaus Massow und **Jarislav Zitzewitz** für bedenkliche Kunde aus der Neumark berichtet hätten.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. XXXI. Nr. 58.

Dem gar Erwirdigen Homeister mit aller werdikeit.

Wer vnsern Homeister liebe wil thuen, der fordere diszen breff tagk vnde nacht, grosze macht leith hir an.

— — — — — — — — Lieber Hochmeister. Ich sende ewern gnaden hie diszen Ingesloszen bryff, denne den ewern gnaden leszende wol wirt vernemen vnde ich habe ewern gnoden vor och eynen Im sulchem lewte gesant, ap her ewern gnoden gekomen ist aber nicht vnde das ewern gnodin nicht awszlug[et], wen ich mich besorge, das is mochte komen czu arg[in] der Newen Marcke, wenn mir Micklisz Masszaw vnde **Gerszlaff Cziczczevicz** och habin do von gesayt, die ewern gnodin och guttes gunnen. Was mir nv ewer gnoden hiran heist thun, das is (!) doch alczeit gerne wil thun. Och szo geruche ewern gnoden czu wiszen, das mir konigk Erigk schrep — — — — — — — — — — — — — — — — Gegeben czu Bewtaw am Sontage nach assumptionis Marie Ime l[ten] iore.

Pfleger
czu Bewtaw.

Nr. 51.

1451. [praes: **Marienburg, 26. November** (am freitag nach Katharine).] **Stolp.**

Lüdecke Massow und **Jarislav von Zitzewitz** bitten den Pfleger von Bütow um Vermittelung in dem Streit, den Mickes Massow mit denen von Baldenburg und dem Komtur von Schlochau etlicher Hufen Landes halber hat und der böse Folgen nach sich zu ziehen droht.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. XV/a. Nr. 49.

An den wolghebaren heren plegher to Butowe, vnseme gunsteghen gunnere vnd heren kame disse bref.

Vnsen vryntliken denst vnd wes wy gudes vormoghen vmme jwer herlicheyt to donde. Leue Here, her plegher wy bidden jwer herlicheit to wetende, dat vnse broder Mickesz Massowe etliken vnwillen hadde myt me komptor van Sloghowe, dede vor desseme kumptor kumptor wasz. Vnd de vnwille was, dat de van der Balde Mickesesz acker plogheden vnd geuen synem vorevarde vnd em tyns dar vore, do sede em Mickesz den acker vp vnd wolde eren tyns nicht mer hebben, do toghen de van der Balde to deme kumptor vnd beden den kumpter, dat he dat wolde bestellen, dat se mochten den acker beholden mit Mickesz willen, wente se konden den acker nicht entberen, man ze wolden den acker gherne vortynsen. Vmme desz vnwillen, den der kumptor mit Mickese hadde, wolde de kumptor darvmme mit

Mickese nicht spreken vnd let dat brynghen an vnsen gnedighen heren den meyster selegher dechtnisse. Do qweme wy beyde rydende to vnsers gnedighen heren gnade to Margenborch, do bat he vns, dat wy vmme synen willen scholden riden beth to der Balde man he wolde den kumptor van me Tughele, her Rauenstene, vnd den plegher van Butowe, greue Hans van Gelichen, vnd he bath vnsz vnse gnedighe here, deme de alleweldighe got gnedich vnd barmehartig sy, dat wy id scolden maken, wo wy id konden, dat de van der Balde den acker mochten krighen vmme moghelk geld, dat scholden se vnseme broder Mickese geueu. Man de van der Balde konden des ackers nicht entberen, alzo alze em berichtet was, leue her plegher, deme dede wy alzo alse vns vnse gnedighe her heeten, vnd reden to der Balde dar vnde wy den vorescreuenen kumptor vnd plegher dar hulpe wy mit ganczen vlite vorvullen des kumpters vnd pleghers willen alzo, dat wy vnsen broder auer synen kop dat nemen, dat de kumptor vnd plegher de beyden heren vnsen broder Mickese vnd vnsz seden de vorscreuen heren, dat se dat wolden an vnsen gnedighen heren den meyster brynghen, dat me vnseme brodere scholde hundert gude mark geuen vp sunte Marten, de dar neghest quam. Leue here, her plegher, dat schag nicht vmme des geldes willen zo sere, man dat schag vmme des ackers willen, den de van der Balde nicht entberen konden vnd ene stunde noch hutene konen ze dat affwesen mit ereme vee. Leue here, her plegher zo besorghe wy, dat vnse broder se dar vakene uppe panden hadde laten vnd van vele pandende kumpt grot vnwille, vmme des vnwillen wart gedeghedinghsz vele mer, wen vmme der penighe willen, wen vnse broder vnd wy alle de dar vrynt to syn, willen vnsen gnedighen hern den meyster vnd syneme ordene dusent werue leuer denne wen dat vnse broder en kynt scholde vortornen in des ordens lande. Hir vmme leue her plegher bydden wy Jw denstliken, dat gy dat deden den Baldeszken to gude vnd vnsen brodere vnd vns to leue, dat gy vmme vnses vordenstes willen wolden dat brynghen an vnsen gnedighen Heren den meyster alzo, dat vnsem brodere de eede mochten holden werden vnd syn gelt mochte kryghen, man wo dat nicht en scheghe, zo besorghe wy vns, dat dar vele vnwillen mochte aff entstaen alze jwe herlicheyt suluen wol derkennen kan, wente we sik enes vromeden veldes bruken wil, de môt id myt willen hebben edder he môt dar aue bliuen. Leue here, wy bydden jw, dat gy dar gutwillich by syn vnd laten vns alleweghe mit groteren jeghen jwe herlicheyt vordenen. Ghescreuen to Stolpe vnder Ludeke Massowen ingheseghele, des wy beyde to dissen tyden bruken.

Ludeke Massowe vnde
Jerslaf van Czitczevitcze.

Nr. 52.

1452. 25. Februar (amme fridage in deme vastelauende). **Anklam.**

Herzog Heinrich der Ältere von Mecklenburg bestätigt dem Bischofe Henning von Cammin den Empfang von 1500 Gulden Lösegeld, welches ihm in dessen Auftrage in Anklam durch Graf Albrecht von Naugard, Wedege von Rammin, Domprobst zu Cammin, Marschall Kurt Flemming und Lüdicke Massow für die vom Herzoge gefangen genommenen Edelleute Arndt Ramel, Henning Hechthausen, Heinrich Steinwehr, Claus Massow, **Martin Bitzewitz** und anderen übergeben worden ist.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Bisthum Cammin, Nr. 321.

Von gots gnaden Wy Hinrick de oldere Hertoge to Mekelnborg, furste to Wenden, to Stargarde vnde Rotzstock here, bekennen vnde betughen apenbar in dissem vnszem breffe vor alsweme, dat de Eddele vnde wolgeborne Albrecht Graue to Nowgarden, de werdige vnde duchtigen her Wedege von Rammyn, to Cammyn domprauest, Curd Flemingk, Marschalk to Pameren vnde Ludecke Massow vnsz wol to dancke tor nuge getaled barth vnde auergegeuen hebben bynnen Anglem veffteynhundert rinsche guldenn, de vnsz de Erwerdige In god vader vnde here, herr Henningk, Bischopp to Cammyn, vor de gefangenn, de wy vd dem lande to Pameren hebben gegrepen vppe dissen Jegenwerdigen vastelauend gelaued hefft, worvmme wy Hinrick vorbenannt, disser vorgeschreuen hertoge etc. veffteynhundert gulden dem vorgenomeden heren hertoge Bischopp to Cammyn, synen nakomelingen Borghen vnde den gestrengenn also Arnd Ramelen, Henningk Hekethusen, Hinrik Stenwer, Clawes Massow, **Marten Czitzeuitzen** vnde eren mekumpanen, de do mid en gegrepen worden, gentzliken vordregen vnde laten ze darvon qwied, leddich vnde losz, vnde wy vnsze eruen vnde nakamelinge ze dar nicht furder willen vmme manen edder weruen laten. Hyr an vnde auer sind gewesen de Ersamen Borgemesteren to Anglem also Arnd Colpyn, Hansz Glyneman vnde Diderick Colbuck. Dit golt vnde gelt ward geantwerd vnde hebben gebord vnsesz heren Hertogen Hinricksz vorb[enannt] Schriuern Ern Bernd Colbow, kerkhern to Parchim, Hinricus Rulow. Des to bekantnisse hebbe wy vnse Ing[esegel] laten hengen an dissen apenen breff, de gegeuen vnde geschreuen isz bynnen Anglem na cristi gebord etc. dusendt veerhundert vnde deme twevndevifftigstenn Jare amme fridage in deme vastelauende.

Nr. 53.

1452. 7. September (am abende nativitatis Marie). Danzig.

Der Komtur von Danzig berichtet dem Hochmeister über den Abfall der Gebiete Elbing, Christburg und Osterode und daß das Culmer Gebiet ihm erklärt habe, ebenfalls dem Hochmeister abtrünnig werden zu wollen. Er bittet um Verhaltungsmaßregeln, um dem Abfall des Dirschauer Gebietes vorzubeugen. Auf einem beigeschlossenen Zettel sind die Namen der Landschöppen verzeichnet, darunter **Wartislav Zitzewitz.**

Brosius Rambow, lantrichter
Niclos von Rybin, floder (!)
Micosch von Borenczin
Michel von Erczow
Heincze von Rexin
Niclas von Rutzow
Peter Puche
Bartusch Przebendo
Tomas Strellentin
Niclos Lubeczin
Gerke Bolesschow
} lantscheppen

Werczlaff Cziswitz } lantscheppen
Sefrit von Lefin
Jorge von Przewos

— —

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. LXXVII. Nr. 102.

Nr. 54.

1453. 12. Februar (am mandage an dem lesten vastelauende).

Herzog Heinrich der Ältere von Mecklenburg bekennt, daß der Bischof Henning von Cammin ihm die letzten 1000 Gulden Löſegeld bezahlt habe, und spricht die Bürgen der Herzoge Wartislav des Älteren und Joachim von Pommern, als Otto und Hans von Naugard, Kurt Flemming und Lüdicke Massow sowie die freigelassenen Edelleute Arndt Ramel, Henning Hechthausen, Claus Massow, **Martin von Zitzewitz** und ihre Kumpane von jeder weiteren Zahlung frei.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Bisthum Cammin, Nr. 323.

Nr. 55.

1456. 5. October (Am dinstag nach Francisci). **Königsberg.**

Graf Hans von Gleichen, deutschen Ordens, ersucht **Peter Zitzewitz** zu **Budow** mit Bezug auf die mit dessen Schwager Claus getroffene Verabredung, daß er die Lauenburger dazu bewege, sich wieder dem Orden zu unterwerfen; sobald die Städte und Ritterschaft in Bütow und Lauenburg ihm einen Geleitsbrief zusenden würden, wolle er selbst zur Verhandlung dorthin kommen.

Nach dem Original im Danziger Stadtarchiv: Schbl. XXXIX. 149.

Dem Erbaren, vesten vnd woltochdigen manne **Peter Czcitczcwitcz** czu **Budow** sitczende, meynen sunderlichen gutten frunde etc.

Meynen gar fruntlichen grus mit behegelichen willen czuvor, Erbar vnnd woltuchdiger, lieber **Peter.** Als Ir denn mit **Clauws**, euwren swoger, geret habet vnd begeret von mir, euch die gelegenheit allhie czu schreiben, lieber **Peter**, ick czweifel nicht, ir wisset noch, wie Is nw czu Gdantczke steit, so ist Is nicht not czu schreiben, ouch als Ir mit em geret habet vmb die Lamborgk. Ir wolt beseen, das Ir euch ken en bearbetet, das sie sich vnserm orden wedergeben; lieber **Peter**, ist es euch erlich vnd fromlich czuthun, so bitte Ich euch, das Irs thuet, vnd kondet Ir mit den von Bewtaw vnd von der Lamborgk gereden vnd dorczu brengen, das sie sich vnserem orden wedergeben, so das sie mich denn czu en wolden geleiten vnd ein Christlich geleit mit der Stat Lamborgk vnd der Ritterschafft vnd Manschafft anhangenden Ingesegel mitschicken, das Ich mich sicher czu en fugen magk, so hoffe Ich handelung mit en czuhaben, die vor sie vnd vns allen seyn sulde. Gebn czu Konigesberg Am dinstag nach Francisci Im lvj^ten^ Jare

Graffe Hans von Gleichen
Deutschen Ordens.

Nr. 56.

1458 bis 1499.

Auf der Universität Greifswald wurden inscribirt — „in titulati fuerunt infrascripti“ — oder promovirten — „promoti fuerunt“:

1458. Dns. **Petrus Tzyttzewyttze** de Stolp, clericus Caminensis dioc. 24. 5. (S. 11.)

1460. ..... Qui omnes promoti fuerunt a Magistro Zandero de Belgharde artistorum (!) collegii collegiato: **Petrus Scissevisse.** (S. 18.) Die Examinatoren sind angegeben.

1487. **Petrus Cissevitze,** nobilis de Pomerania, clericus Caminensis d., intit. secunda mens Maii. (S. 104.)

1499. **Petrus Citzewytze,** d. Caminensis, die 14. Octob. solvit totum. (S. 143.)

Gedruckt bei Friedlaender, Ältere Universitäts-Matrikeln, II. Universität Greifswald, Bd. I. und II.

Nr. 57.

1459. 16. Juni (am Sonnauende na Viti et Modesti.) Rügenwalde.

Ritter, Prälaten, Mannen und Städte des Herzogthums Pommern versprechen Herzog Erich II., zu ihm zu stehen, wenn sein Bruder Wartislaf X. oder sein Vetter Otto III. Ansprüche auf die pommersche Herrschaft oder die Schlösser Saţig, Rügenwalde, Belgard und Zanow machen oder ihn mit Krieg überziehen würden. Dafür gelobt Herzog Erich, sie bei allen ihren Privilegien zu lassen und zu schützen, ohne ihr Wissen und Willen keinen Krieg zu beginnen, über erledigte Lehne nach Gebrauch zu verfügen, das Bergerecht nach altem Herkommen zu handhaben und darin allein zu richten. Unter den Mannen befindet sich **Jarislav Zitzewitz.**

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Ducalia Nr. 294. Sehr fehlerhaft gedruckt bei Schöttgen und Kreysig, Diplomataria III. p. 136, vermuthlich nach einer späteren Abschrift im Codex Bogislai im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften, II. 12. Nr. 4. fol. 6 u. f.

Wy Erick van Gades gnaden thu Stettin, der Pomern, der Cassuben vnde der Wenden Hertog vnde Furste tho Rughen, bekennen apenbar thugende In Crafft vnde macht desses breues, dat wy ouereen gekamen syndt mydt vnsen leuen getruwen Rederen, prelaten, Mannen vnde Steden desses landes thu Pameren In desser nascreuenen wise etc., also wi Henninghus van der gnaden gades Bischoff to Camyn vnde wi Albrecht der zuluen gnaden Greue van Euersten etc., Her Dynighes van der Osten, Mickus Massow, Claus Prutze, Czabel Putkumer, Claws Below, **Jeresslaff Czitczeuitcze**, Kersten Tessentze, Claws Winteruelt, Merten Santze, Bernt vnde Jochem vedderen gheheten de Borken, Clawes van dem Borne, Hans Natczmer, Thomas P[ar]cham, borgemeister thu Nienstargard, Jacob Rossouw, kemerer darzuluest, Henningk Hornehart, Radtmann tho Grifenberghe, Hans Naghel, Borgemeister tho Treptowe, Claws Swuchouw, Curdt Misslaff, borgemeister thu Stolpe, Bernt Buszke, kemerer darzuluest, Tydeke Ronnebeke, Hinrik Tesmer, Jacob Lichteuuth, Borgemeistere thu Rugenwolde, Claws Manduuel, Hinrik Westual, Borgemeister tho Slawe, Drewes Tesfmer Radtmann thu Belgard, in vuller macht vnde bekenninghe des gantczen Pamerschen Rades, bekennen apenbar tugende In Crafft vnde macht desses vorsegelden breues, dat wy myd vnseme vppgenante Gnedighen hernn,

hernn Ericken thu Stettin, thu Pameren Hertoghe vnde fursten thu Rugen ok ouereen ghekamen zindt In desser nascreuenen wyse alzo dat vnse leue gnedige here wil vnde schall en vorweser vnde en heter wesen In desseme lande, vnde vnse Here Hertoch Erick ys alles reddeliken vnde rechtes ouer vns allen mechtich, vnde wy zindt desgeliken alles rechtes vnd reddeliken ouer syne gnaden wedder mechtich vmme den willen, so ys synen gnaden vnde vns allen de Slotloue vorantwerdet, vnde syne gnade vnde wi alle hebben den Slothlauen der Slothe Satzck, Rugenwoldt, Belgard vnde Sanouw denzuluen vogeden, nameliken Heren Greuen Albrecht den Satzck, Clawes van dem Borne Rugenwolde vnde Sanouw, Bysprok Ramelen Belgarde In sulkeme louen wedder ouergheantwerdt vmme den willen. Iffte zyn leue here vnde broder hertoch Warſslaff edder zin leue here vnde vedder Hertoch Otte en yewelig na siner thusprake dochte vnde wolde rechticheit hebben thu deme lande thu Pameren, so wil vnde schal vnse here hertoch Erick vorriden vnd dat gutliken vnd ok myt rechte na vnser aller Rade vorantwerden, willen vns denne de vpghenanten Heren Hertoch Warsslaff nach syner thosprake vnde rechticheit vnde vnse Here Hertoch Otte na syner thosprake vnde rechticheit ok rechtes horen, so wille wy dar also by don, alzo vns dat van Eren vnde van rechtes themet. Weret auer sake, dat de bauengescreuenen heren vns nicht rechtes horen wolden, edder een van en deme denne dat wy rechtes ouer vnsen gnedigen heren Hertoch Ericken mechtich zyn vnde ene vnde vns desse landt dar bauene mydt waldt, krighe vnde veyde oueruallen wolden, so wille wi alle vnde scholen by synem rechte bliuen na sodaner rechticheit, alze syne gnade van syner vnde vnser Gnedighen vruwen, vruwen Sophia weghen tho deme lande tho Pameren hefft, alzo langhe, dat zee vns ock rechtes horen willen. Vortmer Is vnse gnedige Her Hertoch Erick myt vns ouerens geworden vnde wy mydt synen gnaden wedder, dat he vns nynen krych wil vnde schal maken mydt yenighen Heren, ffursten edder mydt nymanden ane, et schege denne na rade vnsz alle. Vortmer, so wil vnse gnedige Here Hertoch Erick vnsz allen In Steden, Sloten, dorperen, wo dan en yewelik beseten ys, by allem rechte laten, he hebbe dat van vorsegelden breuen, priuilegien, Orkunden guder bewisinghe alze wy alle dat Oldinghes yn wanheitt vnde guder besittinghe gehatt hebben, vnde alzo, dat denn eneme yeweliken an syneme rechte denen kan. Hyrvpp mach vnse gnedige Here Hertoch Erick alle Geystlike leene, de dar loszwerden, wedder vorleenen, worden dar ock welcke leene losz, dar schal de negeste leen Erue vor vnsern gnedigen Heren Hertoch Ericken vnde vor den Redern des Ordt landes Orkunde affdhun, so shal he synes Erffliken leens vnuorsumet zin bett der tydt, dat zine gnade In vuller macht eneme yewelken zine Erue vnde leen moghe vorlighen. Weret ok, dat yenighe leene In desseme lande thu Pameren loszstüruen zünder leene Eruen, vnde de zulue, de van dem leene vorstürue, dochtere nalethe, so scholen de dochtere dat Erue vnde leene eres vaders besitten tho ereme leuende; weret ok, dat vedderen van eneme name vnde eneme schilde vnde ener bort ere zamende handt escheden, zo schal men ze en lyghen na der wyse also vorscreuen steyt. Vortmer, ifft vnsem gnedigen Heren vnde den landen krich anvillen na vnsz aller rade, weme denn vnse gnedige Here dartho eschett edder eschen leth, de scholen horsam wesen vnd volghen vppe dat men waldt vnd vnrecht mach sturen, so wil syne gnade vnde schal vns gelden geuen vnde vor schade stan nach older wyse vnde wanheith. Weret ok, dat vnse gnedige Here vogede setten wolde In den landen, de wil he vnde schal setten van

Inwaneren desses landes; weret ok, dat yenich schade in der herschopp Strande schege, dar de kopman vnd Schipman hulppe tho esschede, schipp vnde guet tho bergende, so schal men tho berghegelde gheuen den drudden pennigk, kondte ok ymandt zin schiff vnde gud zuluest redden, desz zal he geneten vnde darff dar nymanden van gheuen; vnde ok schal men enen yewelken laten In dem Rechte, dar he Inne beseten ys. Hir vpp, zo schall vnde will vnse gnedige Here Hertoch Erick richten vnde Raden In desseme lande alse vnse Here den eynen also den anderen vnde ende gheuen vnde nemanden vorwalden, dar vmme wy denne vnsem gnedigen heren desse willichliker vnde trüwliker denen willen etc. Tho mer tuchnisse desser vorscreuen dink hebbe wy, Hertoch Erick etc. er gescreuen, vnse Ingesegel laten henghen neddene an dessen apenen breff vnd wy Greue Albrecht etc. Mickus Massouwe von der gemeinen Ridderschopp weghen vnde wy Borgemeister, Radtmannen der Stede Nienstargarde vnde Rugenwolde vnse Ingesegel desgeliken laten henghen an dessen breff van weghen des gemeynen landes tho Pameren, mannen vnde Stede also wy hir alle zamentlick tho Rugenwolde vorsammlet vnde vorgaddert weren nach erer aller boghere, heth vnd wille vnde hebben vns denn alle endrechticliken myt vnseme gnedigen hern eregescreuen geslothen, geuen vnde gesat tho Rugenwolde am Sonnauende na Viti et Modesti na Christi geborth duseñtt vierhundert darna In deme negen vnd vifftigesten Jare.

Nr. 58.

1460

befindet sich unter den Edelleuten, welche im Bündniß mit Herzog Erich und der Stadt Stargard Stettin Fehde ansagen und diese Stadt bekriegen, **Claus Zitzewitz**.

Friedeborns Chronik der Stadt Stettin, I. S. 97.

Nr. 59.

1460. 13. Januar (den nesten suntag nach Epyfinia). s. l.

Graf Hans von Gleichen und Georg von Rotenheim statten dem Hochmeister Bericht ab über ihre und Caspar Nostitz's Verhandlungen mit den Abgesandten Herzog Erichs von Pommern, darunter **Peter** und **Jarislav Zitzewitz**, wegen Rückgabe der Schlösser Lauenburg und Bütow.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. XV/a. Nr. 146 gedruckt bei Cramer, Geschichte der Lande Lauenburg und Bütow, S. 62. Nr. 58.

Wnsern willigen vnderdenigen gehorsam mit Irpittunge alle vnsers vermugens alczeyt stetes zu vorn, Genediger herr homeyster. Wir senden ewern genaden hir Inne verslossen vnsers hawbtmans pryff, den den ewer genade lessent woll wyrt vernemen vnde do vindet den ewer genad vort Inne herr Anthonyus von der Ost pryff vnd Conrat Glassenapps Pryff, dy sy den ewern genaden geschryben haben. Genediger herr meyster, also als den ewer genade gehort hat, das das landt czu Pumern herczog Eryk vffgenumen hatt vur einen herrn, wy woll das sy Im noch nicht gehuldickt haben, do schryben wir en, das sy herczog Eryck solden vnderweyssen, das er ewer landt vnd lewt solde abtreten, wurde das nicht geschen, so musten wir czu en gedencken. Do schriben sy vns wider, wir solden das lassen In guter

gedult sten, sy wollden herczog Eryck prengen vff ein gelegene stete, do waren wir gegen em zu Pewthaw, do kunden wir vns mit em nicht vertragen vnd schyden an ende van dannen. Do gryffen wir das landt zu Pumern an, do schryben vns lande vnd stet alsopald wider vnd wegerten, das wir solden gegen In kumen gem Hamerstein. Herr Caspar vnd ich, dem wir den also thetten, do schickten sy gegen vns Myckas Massaw vnd **Gerslawff** vnde **Peter Tczwytcz** vnd Cunrat Meslawff, Burgermeyster van der Stolp, Do kunden wyrs aber nicht eins werden vnd sy weromten einen tag mit vns gen kleynen Stettin, do sy iren herrn wolden gegen vns prengen, dond wir kunden anders nicht versten an iren worten, wan herczog Eryck wurd vns dy Lawbruck vnd Pewthaw abtreten van ewer genaden wegen. Vnd do wir komen gen Stetin, do was das alles vmbgekart vnde sprachen, es thocht irem herrn nicht, das er vns dy Lawburk vnde Pewthaw abtret, wen der kunyg von Pollan hetts irem herrn zu getrewer hatt (hant) ein geben, solds ir her Jo nicht haben, so wolden sis den genen wider entwerten, dys irem herrn geentwert hetten, das wir den alles nicht verlybten. Ewer genade wurt woll mercken, wer es gebidert hatt. Darnach, genediger herr meyster, schreyb herr Anthonius vnd Conrat Glassenapp, Caspar Nosticz vnd mir, wir solden zu en kumen gem Hamerstein, also was Caspar Nosticz pey In vnd do den vaste handelds geschach. Wir kunen anderst nicht mercken, wen das In herczog Eryck dy Lawburck vnd Pewthaw ein wurde geben, also ferne, als sis an ewren genaden gehaben mochten, wen sy sprechen, das In ewer genade vil schuldig sey vnd In vill verheyssen habt, dar vmb dewcht es vns nicht geratten sein, das ewer genad ein solches thet; wurd ewer genade landen vnde steten Im landt zu Pumern erstlichen schreyben, das sy Iren herrn darzu hilden, das er ewern genaden land vnd lewt abtret, dy er einen hatt vnde schribt auch Caspar Nostycz, das er sich der sache erstlichen annom, als er pisher hatt gethan vnde schrybet In auch, dopey wurden iren herrn nicht dar zu holden, das er ewern genaden ewren land vnde lewt abtret, so must ir erstlichen zu In gedencken. Auch genediger her meyster, so sende ich ewern genaden herrn Berenharts vom Czynenburcks pryff vnde der klaget ser, wy Im ewer genade gelobet hab, ir woldet hern Gychen senden gen der Konicz vff des newen Jars tage vnd das nicht geschen, vnd herr Berenhart, der wekumert sich gros dar vmb. Auch soll ewer genade wissen, In gebung disses pryffs hab ich erfaren, das land vnd stett Im land zu Pumern haben geschickt zu herczog Eryck vnde lassen Im sagen, das sy Im slechts nicht hulden wollen, er soll sich den vor mit ewern genaden entrichten, als er In den gelobett hab. Ewer genade s[oll nic]ht czwyffeln, wurd man das landt zu Pumern angreyffen, Lawburck vnde Pewthaw [wur]den [ewern] genaden woll wid[er] werden. Gnediger . . . . Ich pitte ewer genade das [ewer genade] Jo ee, Jo pesser, dem hawbtman vnde mir woll . . . . . . wy wir vns In den sachen halden so[llen], [da]s will Ich alczeit vmb ewer genade verdinen. Geben z[u] . . . . n den nesten suntag nach Epyfinia [domini Im] lx jar.

Graffe Hans von Gleychn vnde
Jorge van Kotenheim, Bruder [de]wczen ordens.

DEm
gar Erwirdigen vnde grosmechtigen herrn, herrn
Ludwygen van Erlingshawssen, homeyster des
dewczen ordens, vnserm genedigen liben obersten.

Nr. 60.

1460. 16. Januar (am middeweken negest vor Anthonij abbatis). **Stolp.**

Mickes Massow, Claus Below, Landvogt, Zabel Puttkamer, Claus Zantze und **Jarislav Zitzewitz** ersuchen den Danziger Rath, Jacob von Czirken auf 3 Monate freies Geleit zu geben, damit er in Danzig wegen seiner zurückgelassenen Güter sich vergleichen könne.

Nach dem Original im Danziger Stadtarchiv: Schbl. XXXIII. 39b.

Den Ersamen vorsichtigen vnd Wolwisen Burgermeistern vnd Ratmannen der Stadt Danczik, vnsern besundern guden frunden.

Vnsen fruntliken grot vnd wat wy gudes vormogen to donde vmme Juwen willen, Ersamen leuen frunde vnd hern. To vns is gekamen Jacob van Czirken, vnse gude gunner vnd vrunt, vnd heft vns vorgebrocht vnd wemodichlik derclaget, wo he yuwer ersamheitt vakenn vnd vele geschreuen heft vmme sine guder, de he in Danczck gelathen heft vnd ock begerende west, in breuen biddende, dat gi en wolden leiden tor tit, vp dat he sin dink mochte entsligen mit den he heft to donde, dat he ne kein antwart konde van yuwer ersamheit krigen. So bitte wy yuwe Ersamheit mit ganczem vlite, dat gi dem vorben: Jacob van Czirken willen vorlyen vnd geuen eyn zeker vnd velich geleide aff vnd tho dre manden lang, vp dat he sik mach mit den, dar he mede wert tho donde hebben entscheiden moge, dat wi gerne cegen yw vnd de iuwen willen vorschulden Im zemliken edder im grotern wor wy scholen. Des so bidde wy yw, vns tho schriuen em vruntlik vnd em gudich antwart. Hirmede Juwe ersamheit gade almechtig beualen to langen tiden. Geschriben vnd geuen tor Stolpe am middeweken negest vor Anthonij abbatis Im lxsten yare gades vnter des wolduchtigen Czabels Putkummern zegel, des wy hir vnderbenomet to dessem male alle gebruke.

Micks Massow. Claus Below, lantuoget.
Czabel Putkummer. Claus Zantcz.
Jeresslaff Czitczeuitcz.

Nr. 61.

1465. 25. Juli. Stolp.

Herzog Erich II. von Pommern bestätigt der Stadt Stolp ihre alten Privilegien und Gerechtigkeiten und fügt denselben neue hinzu. Unter den Zeugen „strenui nobiles ac validi viri" befindet sich: „**Martinus Czitzeuitze** noster consiliarius".

Gedruckt in Hakens Beiträgen zur Erläuterung der Stadtgeschichte von Stolp.

Nr. 62.

1466. 22. Juli (Dinstag vor Jacobi). **Schlochau.**

Martin Zitzewitz wird vom Hauptmann zu Schlochau, Georg Dambrowitz, gefangen gesetzt, erobert mit List das dortige Schloß, legt den Hauptmann und seine

Kriegsleute in den Thurm, wird jedoch kurz darauf durch das Kriegsvolk des Herrn Coscieletzki wieder verjagt.

Abgedruckt bei M. Caspar Schützen Histor. rer. Pruss. VII. p. 35 sequ. (edit. 1592) und Martin. Cromerus, de origine et rebus gestis Polon. fol. 385 (edit. 1568) nach Długoss, fol. 326.

Nr. 63.

1466. 19. November (die Elizabet vidue gloriose). **Stolp.**

Albrecht Puttkamer zu Plassow bekennt sich gegen Peter Haken, Martin Heddyne und Schyr Woldere, Altersleute der Wollenweber zu Stolp, zu einer Schuld von 50 Mark für 4 Mark Rente und stellt als Bürgen Tesslav Damerow und **Claus Zitzewitz** zu **Budow.**

Nach dem Original im Stettiner Staats-Archiv: Depos. der Stadt Cöslin Nr. 116.
Das Siegel Claus Zitzewitzs ist abgefallen.

Ik Allebrecht Putkammer to Plassowe, wy vulkamen Houetman myd mynen rechten erfnamen desser naschreuenen schult vnde wy, alzo Teslaf Damerowe vnde **Clawes Cytczeuytcze** to **Budowe**, ware medelauere vnd borgen myd vnsen eruen desser suluen schult, bekennen, tugen apenbar in dessem breue, wo dat wy myd eyner samenden hant syn schuldych van rechten, reddelken vnd wytlyken schult wegen den erbaren luden Peter Haken, Merten Veddyne vnd Schyr Woldere, olderlude der wulleweuere to Stolpe vndt eren nakamelinghen, veftych mark houetstules vnd alle jaer ver mark pacht, de alder redeste vnd wysseste de to Plassowe volt, dar me mede kopen schal halen vnd gheuen de dor god, de laue wy vnd schalen to eyner nůghe wolbetalen an eyner summe myd vnbeworen reden pennynghen vynckenogen munte, de ghenge vnde gheue synt, edder myd nugaftygen panden, de alrede synt vorvolget myd alleme rechte vppe sunte Martens dach, de nu neghest tokamende is bynnen der můren Stolpe, wor en dat alder euenst hupt vppe vnse arbeyt, schaden, baden, breue, koste, terynghe vttostande sunder alle argelyst, hulpewort, weddersprake iffte vntschuldynghe, id sy herendynst, herenkrych, bot edder leyde, sunder besettoghe, alles rechtes gystlykes edder werlykes, men wy schalen se envrygen van aller insprake vnd ok sund alle dynk, dar wy desse betalynghe mede tagheren, hynderen, mynren edder breken moghen. Vortmer, so vorwillekore wy vns allen schaden. Weret sake, dat wy to rechter tyd nychten betaleden vnde de olderlude vorscreuen edder ere nakamelynghen des hynder hadden schaden darumme deden edder nemen, de were luttyk edder grot, wo denne bewyslyk to den schaden, laue wy, vorbenomet, myd vnsen eruen myd eyner samenden hant vttopande lyke deme rechten houetstule, ok schal me dessen bref nycht vrygen myd rechte, myd tugen edder myd eden noch uerue mede vnbeworeden pennynghen der vorscreuenen munte. In lucidius testimonium omnium praemissorum sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum Stolp Anno domini m° cccc° lxvj die Elizabet vidue gloriose.

Nr. 64.

1417.*) 23. November (am dinstag nach Elisabeth). **Stolp.**

Herzog Erich II. zu Stettin entscheidet in dem Streite zwischen dem Stolper Bürgermeister und Rath sowie der Wittwe Tesslav Belows über eine von deren Vater beim heiligen Geisthospital zu Stolp aufgenommene Schuld von 100 Mark, für welche die Stadt nach dem Tode Tesslavs dessen der Wittwe als Leibgedinge verschriebene Güter beansprucht, daß die letztere unangetastet bis zu ihrem Tode im Besitze der Güter bleiben, 6 Mark Zinsen jährlich aus dem Hofe des Bartus Kitte im Dorfe Damnitz zahlen, die Schuld aber an ihren Lehngütern haften und von den künftigen Lehnserben verzinst oder eingelöst werden solle. *) Siehe Nachtrag.

Nach einer neueren Abschrift im Urkundenbuch der Stadt Stolp, Nr. 21 im Stadtarchiv zu Stolp.

Zeugen: Hieran vnd vber sind gewesen die wurdigen vnd erbaren Nicolaus Damitz vnnser Cantzeler, Claus Stojentin, **Hans Citzewitz,** vnsere leuen getrewen R e t h e vnd vele mehr die vnses glaubens vnd tuchnisses wol werdig.

Nr. 65.

1473. 13. Juni (Am dage der hilgen dryualdicheit). **Bütow.**

Herzog Erich II. von Pommern bittet den Danziger Rath, den **Tönnies Zitzewitz**, der vordem in Danzig zur Schule gegangen, wegen der ihm dort wiederfahrenen Gewaltthätigkeiten zu entschädigen.

Nach dem Original im Danziger Stadtarchiv: Schbl. XXXIII. 60.

Den Ersamen vnd vorsichtighen Borgemestern vnnd Radtmanen der Stad Gdangczigk, vnsern leuen bosundrighen Gunstighen hern.

Erick, van Gades gnaden to Stettin, der Pameren, Cassuben vnd der Wenden Hertoge, fforste tho Rughen vnd Greue tho Gutzcow.

Vnnse Gunst vnd guden willen touorn, vorsichtighen vnd Ersamen leuen bosundrigen, wy dhan Juw tho Wetende, dat vor vns ys gewest de Erbare vnse leue getruwe **Dingnyes Czitzeuitze** vnd hefft vns klegeliken touorstende geuen, dat gy ene In vorgangen tiden dar meth Juw gegripen, gevangnen vnd boschattet hebben bynnen louen vnd ffrede, dan he meth Juw In Juwen Stad to der Schole gingk; dar wy denne Juwer vnd vakene umme screuen hebben bogerende, gy Juw mochten van derwegen iegen den irgedachten **Czitczeuitczen** richtich holden, denn dene so nicht geschen ys. Worumme bidde wy noch mith gantzer andacht, dat gy dem bonandten **Czitzeuitzen** don moget gy em plichtich syn vnd holden Juw richtich van der weghen Jegen ehm, vpp dath he vurder van derwegen nyne clage dorff vor vns bringen vnnd ok vme vormidunghe mher vnwillens, de van derwegen komen mochte, dar wy vns zere bofruchten de dar van enstunde, weret Juw nicht richtich werdet jegen ehm holden vnd wy doch vngerne zegen, dat von zodaner zake wegen tusschen den vnsen vnd Juw twidracht scholde entstan. Wes de benomede vnse getruwe kan vnsers scriuendes vnd

bede geneten, bogeren wy Juwe richtige antwerde by dissem jegenwardigen baden. Gade boualen. Geuen vp vnsem slate Butouw Am dage der hilgen dryualdicheit vnder vnsem Ingesegel Anno Dnj etc. lxxiij°.

Nr. 66.

1474. 12. Juni (am sundaghe na corporis Christi). **Budow.**

Gert Below, Claus Puttkamer, **Martin Zitzewitz, Hans Zitzewitz** und andere pommersche Edelleute bitten den Hochmeister des deutschen Ordens, dem Lorenz Puttkamer die vormals dem Sabel Puttkamer vom Grafen Hans von Gleichen und Caspar Nostiz mit Zustimmung des Hochmeisters Conrad von Erlichshausen verpfändeten Dörfer Crampe und Labbun erblich zu verschreiben.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: Schbl. XV/a. Nr. 259, gedruckt in Cramer, Geschichte der Lande Lauenburg und Bütow, II. 20 u. a. and. O.

DEme
Erwerdyghen vnde grotmechtyghen heren Hynryk van Rychtenberghe, Homeyster des dudeschen ordens vnseme gnedighen heren dynstlyk ghescreuen.

Vnsem wylllighen dynst altyd myt bereydem ghuden wyllen Erwerdige grotmechtighe gnedighe here. Laffrentz Putkumer vnse frunt heft vns ghebeden, dat wy Juwen gnaden mochten scryuen omme de dorpe Krampe vnde Labbune, de na hete vnde wyllen des grotmechtighen heren Ladewych van Erlichshusen, homeyster dudeschen ordens, de eddele wolghebaren greue Hans van Glyghen, de an vorstoruen synt, vnde de erbare Kaspar Nosticz, deme erbaren duchtigen Sabel Putkummer seligher dachtnysse, pentlik vorsettet hebben, des wy Juwen gnaden de vtscryft van iij breuen zenden. Gnedighe here, Juwe gnade mochte anzeen mennighen truwen dynst, den de erbare Sabel Putkummer Juwen gnaden orden gedhan hefft, vnde Laffrentz zyn zon Juwen gnaden noch yn thokamenden tyden myt zynen frunden don mach. Ok grotmechtighe gnedighe here bydde wy Juwe gnade myt gancz vlytiger andacht, Juwe gnade wyl don vmme vnses vordynstes wyllen vnde mochten Laffrentcz Putkummer de dorpe erflick vorscryuen; wy willen gherne Juwer gnaden vnde Juwer gnaden orden myt al deme denste, de vns byllych ys, tho donde. Gnedyghe herre, mochte syck Juwe gnade hir ghutwyllych bowysen, dat vordene wy gherne yeghen Juwe gnade, wor wy konen, wes wy Juwen gnaden to denste vnd to wyllen don konen, dar schal vns Juwe gnade altyd gutwyllych ane vynden. Ghot fryste Juwe gnade tho langhen tyden. Ghescreuen to **Budow** am sundaghe na corporis Christi am Jare lxxiiij. Ghescreuen vnder **Merten Czytczeuitzen** Ingeseghele, des wy vns hir alle to bruken.

Gherd Below. — Clawes Putkummer.
Merten Czytczeuitcze. — Rudigher Massow.
Hans Czytczeuitcze. — Peter Tessentcze.
Hans Stogentyn.

Nr. 67.

1476. 30. Juli (amme dage der hilligen Mertelere Abdon vnd Sennen). **Stolp.**

Herzog Bogislav X. bestätigt der Stadt Stolp den Besitz ihrer altererbten Lehngüter.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Depositum der Stadt Stolp, Nr. 34.

Zeugen: Hir an vnd ouer synt gewest de Gestrenghen Erbarn vnd wolduchtigen Her Nicolauwes Dametze vnse cancelere, Her Clawes Kolre, Her Clawes Puthkumer, Her Adam Podewels, Her Bernd Borgke Riddere, Merten Zantze, **Merten Czitzeuitze**, Peter Klest vnse redere, Thamme van Schenynghen vnse scriuer vnde vele mher der vnsen truwen vnd louen wol werdich.

Nr. 68.

1476. 31. Juli (am dage Germani episcopi). **Stolp.**

Herzog Bogislav X. belehnt Lerenz Stojentin mit ganz Rumbske, Zedlin, Viatrow, Zipkow, Rowen halb und dem vierten Theil an Lojow.

Nach dem Transsumpt des Herzogs Barnim vom 7. März 1546 im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L. A., d. Stett. Appell.-Ger. Tit. 9. Sect. 198. Nr. 1. fol. 72, abgedruckt im Urkundenbuch des Geschlechts von Stojentin, Nr. 35.

Zeugen: de gestrengen wolduchtigen vndt erbahrenn vnse leuen getrewen redere, her Niclawes Dameze vnse cantzler, her Clawes Kolre vnse vaget tho Butow, her Niclawes Putkamer, her Berndt Borgke, her Adahm Pudewels, riddere, Marten Santze, **Marten Zitzevitze** vnse redere, Thammo van Scheninghe vnse schriuer vnde vele mehr vnser leuen getrewenn louenn vndt threwenn woll werdich.

Nr. 69.

1477. 28. Februar (an deme vrigdage In der quater temper In der fastene). **Techlipp.**

Mickes Zitzewitzs Ehefrau willigt in den Verkauf von **Techlipp** und tritt ihrem Manne den ihr wegen ihres Leibgedinges verschriebenen Antheil dieses Gutes zur freien Verfügung ab.

Nach einer beglaubigten Abschrift vom Jahre 1560 im Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 129/440. Vol. II. fol. 157.

Vor allen Christenenluden, de dissen breff zeen, horen edder lezen, bokenne Ick **Mickesz Citzeuitzesche**, dat Ick mit gantczeme willen hebbe affgelaten von myme haluen liffgedinge binnen **Teggelubbe**, alzo dane wisz, alzo Idt **Mickesz Citzeuitze** vorkofft hefft Peter Krummele vnd synen Rechten eruen, erffseten tho Slauw, sunder Jenegerleie argelist. Tho einem groteren tugnisse hefft **Mickes Citzeuitze** zin erfflike Ingezegell henget vor disse apene schrifft. Geschreuen tho **Tegelubbe** In dem Lxxvij Jar vnses heren an deme vrigdage In der quater temper In der fastene.

Vnd ist derselbige brieff ahn pergamen vnd schrift ohne wandell gesundt vnd vnthadelhaftich befunden, daran yn einem pergamenen strengelein, ein siegell gehangen, auß gelen wachß gemacht, darinnen eine kendtliche bildtnuß eineß dobbelten vogelß, Nemlich eines halben Adelerß vnd halben Rabenß stehet, die Buchstabe aber Zw Ringst vmbher sindt alterß halben vnleselich. (1560.)

Nr. 70.

1477. 30. Juli (des Mandages Panthaleonis martiris). **Cöslin.**

Jarislav Zitzewitz, **Jacobs** Sohn, gelobt der Stadt Cöslin, welche ihn gefangen genommen hatte, weil er deren Bürger Heinrich Lemme aufgegriffen, Urfehde und stellt als Bürgen Claus Lettow zu Schwirsen, **Martin Zitzewitz** zu **Jannewitz** und Henning Knuth zu Gutzmin.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Depositum der Stadt Cöslin, Nr. 123. Die Siegel des Jarislav und Martin Zitzewitz sind wohl erhalten. (Siehe Anhang.)

Vor allen cristeneluden, de dissen breeff zeen edder horen, lesen. Ik **Geresslaff Citczeuitcze, Jacobus** zone, eyn vulkamen houetman myd mynen rechten desser nascreuenen stücke vnde wy also Clawes Lettowe erffzeten to Swirſzen, **Merten Citczeuitcze** to **Yaneuitcze** vnde Heningk Knuth to Ghutczemyn also ware medelouere vnde borgen myd vnsen rechten eruen Bekennen apenbar tugende yn macht disses breues, dat wy myd ener zamenden hanth myd willen vnde wolbedachten mode hebben ghelauet vnde zecht vnd yegenwardich lauen vnde zeggen yn kraft disses breues den Ersamen Mannen, heren Borgemeisteren vnde Radtmannen der Stadt Cusslin, de nu zint vnde eren nakomelingen to ewigen tiden to holdende ene zekere wisse orueyde van deswegen, also ze my **Geresslaffe** hadden yn eren hechten vnde venknissen also wy Hinrik Lemme hadde grepen van zynes vrundes wegen van der maninge wegen, de yk to en vnde erer Stadt meende to hebben, dar yk ghentzliken aflate vnde nummer vpzaken wyl yn tokamende tiden, vnde alle stucke vnde zake ghedeghedinget van der venknisse wegen na deme vthsproke stede vnde vast to holdende vnde mechtich to blyuende, dar nummer vptozakende noch baren edder vnghebaren vnde nicht daryeghen weddertokamende myd worden edder myd werken. Vnde weret, dat god afkere, dat de Erbare Radt efte de Stadt to Cuſſlin yn yennigen bewysliken schaden, hinder vfte anual qweme van vnses houetmans wegen bauenscreuen van der venknisse wegen, alle den hinder vnde schaden laue wy borghen alle vorghenant myd vnsen eruen vnde myd vnseme houetmanne myd ener zamenden hant vptorichtende vnd weddertosegghende deme erbaren Rade to Cusslin vnde gentzliken dar aftovrigende vnde wy edder vnse eruen nyne were des rechten daryeghen to hebbende. In mer tuchnisse desser vorscreuen dynk hebbe wy, houetman vnde borgen alle vorghezecht, vnse Inghezegele myd witschop vnde myd willen laten henghen vor dissen breff. Gheuen vnde screuen to Cussalin Na den Jaren vnses hern dusent virhundert In deme Souen vnde souentigesten Jare des Mandages Panthaleonis martiris.

Nr. 71.

1478. 16. Februar (am dage Juliane virginis). **Stolp.**

Herzog Bogislav X. confirmirt den Vertrag zwischen Peter Krummel zu Schlawe und **Mickes Zitzewitz** zu **Techlipp**, worin dieser dem ersteren wegen drückender Noth sein Gut **Techlipp** für 600 Mark Sundisch wiederkäuflich auf 4 Jahre verkauft.

Nach einer beglaubigten Abschrift vom Jahre 1560 im Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen litt. Z. Nr. 129/440. Vol. II. fol. 153v. 156. 156v.

Wy Buggeschlaff van gades gnaden tho Stettin, Pommern — — — — — — — — Bekennen apenbar vor alzweme, dat vor vnsz Ist gewest die Erbare vnse leue getrewe Peter Krummell, wanhaftich binnen Slauw, vnd heft vor vns entoget twe breue vorsegelt mit **Mickes Czitzeuitzen** Ingesegell, erffseten tho **Techlubbe**, in welken breuen dezulue **Mickes Czitzeuitze** mit syner Eheliken husfruwen vorleth vnd affleth von dem haluen dorpe vorstet etc. **Techelubbe** mit aller Rechtigkeit vnd syne Ehelicke husfruwen ock, der de helffte vorliffgedinget wasz, vnd heft vns demodigen gebeden, dat wy dat vorschreuen haluen dorp **Techlubbe** mochten gunnen vnd ligen dem vorgedachten Peter Krummell, dem **Mickesſ** datsulue halue dorp heft moten vmme syner vorderffliken noth willen hefft moten vorkopen vor Soshundert mark by zodaneme bescheide. Weret, dat **Mickesz** dat vakedachte halue dorp konde In ver Jaren wedderlosen vor Soshundert mark, zo schall Krummell **Citzeuitzen** dat halue dorp wedderlaten werden ane wedderstall, konde ouer **Mickesz Czitzeuitzen** dat halue dorp In vier Jaren nicht wedderlosen vor Soshundert mark von Peter Krummell, so schall die kôp des haluen dorpes **Techlubbe** mit alle syner thobehoringe, in Richten, hogesten vnd sydesten, in watern, holtern, ackern, wesen, weiden, also Idt dartho belegen Isz, tuschen **Mickesz Czitzeuitzen** vnd Peter Krummell geschehen, Peter Krummelsſ Ewige kop vnd erue bliuen. Welcken kop wy Buggschlaff hertoge vorschreuen dem erbonomoden **Mickesz Czitzeuitzen** vmme syner noth willen gegunt hebben tho donde, vnd hebben Peter Krummell dat vakedachte halue dorp **Techlubbe**, mit alle syner thobehoringen gegunt vnd gelegen, vnd In syn erue bracht, zoverne **Mickesſ** dat in ver Jaren nicht wedderloset, vnd ein Jegenwerdigen ligen In krafft vnd macht disses vnses breuez, Vnse, vnser eruen vnd nakomelingen, rechticheit darane vnuorsumeth. Tho orkunde hebbe wy Buggeschlaff hertoge vnd forste vorbonometh vnse Ingesegel mit witschop laten hengen an dissen vnsen breff. Geuen In vnser stadt Stolp am dage Juliane virginis na der Gebort Christi vnsers hern verteinhundert In deme Lxxviij Jare. Hirouer hebben gewest de gestrengen vnse leuen getruwe redere, Herr Hinrich Borcker Ridder, her Niclauwesſ Damitze vnse kentzeler, Tamme van Scheningen vnse schriuer vnd mer der vnsen truwen woll werdig.

Nr. 72.

1478. 27. Juli

befindet sich unter zahlreichen anderen gefangenen pommerschen Rittern und Knechten vor Pyritz im Heere des Kurfürsten Albrecht Achilles von Brandenburg **Martin Zitzewitz.**

Nach einem Verzeichnisse im Kgl. Kreisarchiv zu Nürnberg gedruckt bei Priebatsch, Politische Correspondenz des Kurfürsten Albrecht Achilles, II. S. 411. Nr. 424.

Nr. 73.

1479. 12. Mai (am middeweken na Cantate). **Stolp.**

Martin Zitzewitz, Landvogt zu Stolp, zu **Muttrin** erbsessen, bittet Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Danzig um freies Geleite für sich und seine Freunde Peter Kleist und Claus Schmeling.

Nach dem Original im Danziger Stadtarchiv: Schbl. XXXIII. 77. — Das Siegel ist bis auf einen kleinen Rest vom Papier abgefallen.

Den vorsichtigen wysen mannen, Borghemestern vnde Radhmannen der stadt Danczik zynen gunstigen guden frunden etc.

Mynen fruntliken gruth touorn mith gudem willen, vorsichtighen guden frunde. Ik hebbe welke werue tho vordernde vnd tho bostellende in jwer stadt Danczik mith welken mynen frunden, namlik mith Peter Klest vnd Clawes Smelinck. So ys myn fruntlike bogher biddende andachtige Iwe vorsichtickeit vmme mynes vordinstes willen, my vnd mynen frunden bonometh mochten Iwe velighe leyde vorscriuen, yk mith dessen bonomeden mynen frunden ziker vnd velich mochte kamen af vnd tho jwe stad Danczik myne reddelken werue mith mynen frunden tho vordernde vnd to stellende, dat ik hochliken wil vordenen, wor yk kan vnd des jwe scriftlike antwarde by desseme baden, dar ik my genslik to vorlate. Gade bovalen almechtich mith heysamel woluar. Datum tho Stolp am middeweken na Cantate Anno lxxix vnder mynen secret.

Marten Czitczeuitze landvaghet to Stolp
erfzeten tho **Muttrin.**

Nr. 74.

1479. 12. Mai (am middeweken na Cantate). **Stolp.**

Martin Zitzewitz, Landvogt zu Stolp, bittet Bürgermeister Philipp Bischof zu Danzig um Auswirkung eines Geleitsbriefes.

Nach dem Original im Danziger Staatsarchiv: Schbl. XXXIII. 78.

Dem vorsichtigen Ersamen Manne hern Philipus Byschop, Borghemester tho Danczik zinem bezunderghen gunstighen guden frunde.

Vruntliken gruth mith gudem willen thuvorn vorsichtighe leue her borghemester — — ik zende jw dessen bybundenen bref, den ik zende dem rade to Danczik, dar ik bidde na lude des breues my mochten scriuen ere zeker leyde af vnd tho myne werue tho Dantzik mochte bostellen vnd vorderen. Bidde dinstlik Iwe vorsichticheyt mochte vmme mynes vordinstes willen helpen vordenen an den Radt, my mochte hirane guden willen bowisen vnd by dessen baden een leydebrif zenden, dat ik hochliken wil vordenen an jw vfte den jwen, wor ik kan. Gade bovalen almechtich. Geben to Stolp amme middeweken na Cantate Anno lxxix vnder mynen secret

Merten Czitczeuitze lantvaget
tho Stolp Erfzeten to **Muttrin.**

Nr. 75.

1479. 26. Juni (am Sonnabend nach Johannis Baptistae). **Prenzlau.**

Kurfürst Albrecht von Brandenburg schließt unter Vermittelung der Herzöge Albrecht und Magnus von Mecklenburg mit Herzog Bogislav X. von Pommern einen Friedensvertrag, worin letzterer die brandenburgische Oberlehnshoheit anerkennt, den Lehnseid leistet und vom Kurfürsten mit Pommern belehnt wird. Unter den pommerschen Zeugen befindet sich **Martin Zitzewitz.**

Nach dem Copiale Nr. 13 des Kgl. Kammergerichts zu Berlin gedruckt bei Raumer, Cod. dipl. brand. II. Nr. 45 und in der Urkunden-Sammlung z. Gesch. d. Geschlechts von Eickstädt, S. 304. Nr. 19.

Zeugen: Hirbey vnd vber sein gewest die Wohlgebornen Wirdigen Edeln Gestrenngen Erbarn vnnd Ersamen, herr Nicklaus Grave zu Zoller, Er Johanns Grave zu Lindow herr zu Ruppin, herr Johanns Grave zu Hoenstein herr zu Heldrungen, Er Eitelfritz Grave zu Zoller, Er Martinus Abt zur Himmelpfortt, Er Busſe Gannsherr zu Pottlist, Er Ernnst herr zu Eilenburg, Er Erasmus Bramburg Bropst zum Berlin, Er Jorg vonn Slaberndorff Cumptur zum Quartzen, Er Bosſe von Alvesleve, Er Nickel Pfull, Er Heinrich von Suchow, Er Gorig von Wangenheim marschallh, Er Wilhelm Adellman, Alle funff Ritter, Henning, Hans vnd Claus von Arnym, Hanns vnd Weichartt von Bredow, Curtt vnd Fridrich Slaberndorff,

— —

Berrnd vonn Bulow, Wedige vonn Aldemburg, herr Kerstian Fleming Ritter, marschalk In Pommeren, herr Friedrich von Eigstede pfarrer zu Posſwalk, Hans Krakefysſ, Olde Ludike Moltzan, **Mertein Zitzewitz**, Johann von Kalen, Matzke vnd Brand Borcke, Adam Pudewels, Henning Lindstede, Arnd vnd Achim von Swerin, Petter Plesse, Has vonn Wedell, Er Johann Wupersnow Officiall zu Posſwalk vnd Degener Bugenhagen, Andreas Schunemann Burgermeister von beyder stede wegen Brandenburg — — — — — — — — — — — —

Nr. 76.

1479. 15. Juli (am dage aller apostole). **Prenzlau.**

Herzog Bogislav X. von Pommern verpflichtet sich, nachdem sein Streit mit dem Kurfürsten Albrecht von Brandenburg durch die Herzöge Albrecht und Magnus von Mecklenburg vertragen ist, alle im voraufgegangenen Kriege gefangenen Edelleute, Bürger und Bauern schleunigst frei zu geben und stellt als Bürgen für Einhaltung seines Gelöbnisses neun Edelleute, darunter **Martin Zitzewitz.**

Nach dem Original im Geh. Berliner Staatsarchiv: Weltliche Reichsstände, Pommern. Von den sämmtlich in grünem Wachs auf das Papier gedruckten neun Siegeln sind nur vier, darunter das **Martin Zitzewitzs**, gut erhalten. (Siehe Anhang.)

Wy Bugslaff van gades gnaden to Stettin, Pameren, Cassuben, der Wende hertoghe, forste to Rugen vnd greue tho Gutzkouw Bokennen vnde tugen vor alsweme, dat also denne de hochgebarnen forsten vnse leuen heren ohme vnnde Swegher, here Albrecht vnnde Magnusz, hertogen to Mekelhorgh, forsten to Wenden etc. Vnsz fruntliken vorrichtet vnnde entscheiden hebben myt deme Irluchteden hochgebornen forsten, ock vnseme leuen heren

vnnde Sweghern, heren Albrecht Margr[a]uen to Brandenborgh, des hilligen romesschen rikesz ertzkemerer vnd korforsten to Stettin, Pamern, Cassuben, der Wende hertoghen, borggr[a]uen to Norenberghe vnde forsten to Rugen, na lude der breue vnsz van beiden parten van en darvp ghegheuen, dat wy vp huten dunredach aller apostole daghe hir to Prentzlow hebben loszghelaten alle fanghene, de wy edder de vnsen vnd des genanten heren Margr[a]uen mannen In den henden hadden, de hir tor stede weren. Welkere vanghen ouer, de hir nicht tor stede weset sinth, de wy edder de vnsen noch Ime lofte hebben, de willen wy, wen ze to vnsz kamen, leddich vnnd loszlathen, vnd schicken ze ock ane vortoch van den vnsen losz, vnde alle fanghen, de hutene vp dessen dach vnseme leuen heren vnnde Swaghere deme Margr[a]uen afgrepen sinth vnnde nicht also hinten losz worden, ze zinth Erbare, borghere ifte bure, ze zitten ifte hebben dach, de dar borgen vorsettet hebben edder wo deme sy, de scholen alle loszlaten werden vnd losz sin sunder lengher vortogheringhe vnd wen ze denne losz sinth, so schal desses b[re]uesz macht ock losz wesen. Dith alle vorscr[euen] louen wy, gnannte Hertogh Bugslaff to holdende by vnsen forstliken werden In macht desses vnsesz b[re]uesz vnd hebben desz to mer zekerheit desse nagescr[euen] vnse leuen getruwen r e d e r e ghelik vnsz heten vor desse vorscreuenen articule sogghen vnnde lauen vnnde wy Hinrick Borke, Kersten Flemynk riddere, Hasse van Wedele, **Merten Czitczeuitcze**, Berndt Molczan, Hartwich Molczan, Hans Krakeuitze, Hans Oustin vnnde Henninck Lintstede lauen vnnde soggen myt vnseme gnedigen heren vpgnan[t] allent vorscr[euen] stede to holdende by vnsen truwen vnnde hebben desz to tuchnisse myt vnseme gnedigen heren vnse Ingesz[egel] drucket bonedden an desse breff. Datum Prentzlouw ame dage aller apostole na Christi gebort verteyn hundert Ime Negen vnnde souentighesten Jare.

Nr. 77.

1480. 1. März (den Middeweken vor Oculi). Neu-Stettin.

Herzog Bogislav X. belehnt Jarislav von Hertzberg mit seinem Erbe und Lehn.

Gedruckt in Brüggemann, Ausführliche Beschreibung des Herzogthums Vor- und Hinterpommern, II, 2, S. 757 und in Beschreibung der pommerschen Besitzungen des Geschlechts der Herren von Hertzberg. Stettin, 1783. S. 6.

Zeugen: die Erbaren vnsere R e d e r vnde leuen getruewen Peter Kleist, Jurgen Kleist, **Joachim Zitzeuitze**, Henningk Steinwer, Henricus Leuin.

Nr. 78.

1480.) 12. September (des dinxstedages na natiuitatis Marie). Muttrin.

Martin Zitzewitz, Landvogt zu Stolp, erklärt den Bürgermeistern und Rathmannen von Danzig, daß er sich bemühen werde, den Herrn Kolre zu Beilegung seines Streites mit den Danziger Bürgern, welchen er die in Bütow gekauften Ochsen genommen oder gepfändet habe, beizulegen.

Nach dem Original im Danziger Stadtarchiv: Schbl. XXXIII. 92.

Das Verschlußsiegel des Briefes ist nur zum geringen Theil erhalten, welcher nichts mehr deutlich erkennen läßt.

Den Ersamen vorsychtyghen vnd wolwysen heren borghermeyster vnd ratmannen also Dantzyk, synen besunderghen guden vrunden.

Mynen vruntliken gruth myt beheghelyken wyllen stede thovoren Ersamen vnd vorsychtyghen leuen heren vnd besunderghen guden vrunde. Juwer herlicheyt bref an my ghesant hebbe ik lezende wol vornamen dar gy ynne berort, dat her Kolre an juwen borghern twe de besten ossen begherende wis, de se vp deme jarmarkede koft hedden tho Butouw, vnd vurder dartho ghenodyghet, dat se en mosten eynen gulden gheuen vnd ok das erghedochter her Kolre dort eyneme van juwen borghern schal ghenamen hebben eynen ossen vnd twe pfertt vnd welke gheld, den beghert, yk ene mochte darane vortughen, dat juwe borgher dat syne mochte wedderkryghen etc. Leuen heren vnd gude vrunde, ik hebbe her Kolre juwe begher vlytyken geschreuen vnd seghe gherne, dat he syk recht jeghen juw helt vnd wolde my gherne juw tho wyllen myt deme erdachten her Kolre vurder darynne bearbeyden, wan myn handel vp dyt mal myt em so nychten stayd vmer sake, de he welk mynen vrunden bewyset heft. Kan yk juwer verdicheyt, de yk gade alle tydt bouele, worane vruntschop vnd wyllen bewysen, dar schalen gy my alle tyd gudwyllych ane vynden. Ghescreuen tho **Muttryn** des dinxstedages na natiuitatis Marie.

Marten Czyczeuytcze
landuaghet tho Stolp.

Nr. 79.

1480. 9. Juli (amme sundage vor Divisio apostulorum). **Bütow.**

Herzog Bogislav X. überträgt seinem Rath **Marten Zitzewitz** die Landvogtei Stolp auf gegenseitige halbjährige Kündigung.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Handschr. II. 12. Cod. Bogislai, fol. 184. Nr. 72.

Wy Buggslaff vann gadess gnaden to Stettin Bekennen vnndt tugenn vor alsweme Inn macht disses breues, dat wy mit deme Erbaren duchtigenn vnnsem leuen getruwenn Rade vnnd vagede tho Stolpe, **Marten Citzeuitz** enn sint auereingekhamenn van dersulfftenn vnnser vagedie wegenn tho Stolpe, so, dat wy ehm desulffte vogedie hebben vmme sins truwenn denstes willenn, denn he vnsernn seligenn olderen gedhan hefft, vnnd vnns noch in tokamenden tidenn dann mach, inn disser nageschreuen wisſe Ingedhan hebbenn, so dat he dessulffte vnnse vagedige tho Stolpe hebben schall mit aller boringe mith vnnd tobehoringe Inn vnnsernn nhamen, wes der herschop In dersulfften vagedie egenen vnnd thobehorenn mach Ahn boringen, ahm acker, holthenn, wischenn vnnd wesſ denn herrenn von aldinges In dersulfften vagedige vann aldinges wente nhu geegent vnnd thobehoret hefft, sunder denn Lebeschen Shee, Ahlefanck vnd negenagenfanck vp dem Raue vnnd dat hakengarne vp der Stolpermunde, dat wy darsuluest tho vnnser Camer beholdenn willenn, mit der nutticheit de dar affkamen mach. Szus schall szik desulue vnnse radt vnnd vaget **Merten Citzeuitze** gebruckenn alle vnnse gerechticheit, de vnns Inn der vagedige thokamen mach, ane den broke van vnnsen guden mannen, dar schall he menn den druddenn penninck anne hebben. So schall vnns ock desulue vnnse radt vnnd vageth **Mertenn Citzeuitze** geuenn van der vakendachten vagedige Stolp, dewile he de vann vnns hefft, alle Jar xxx gulden,

efte so vele geldes pommerscher munthe vnnd wenn vnns **Mertenn** nicht lenger boqweme is vor einen vaget, effte **Merten** nicht lenck gedelick is vor enen vageth vnns to denenn, so mach vnnser enn dem anderenn dat vpsegenn, wenn dat vann bedenn szidenn vnns beqweme wert wesenn, ein halff Jar touorne. Hirahnn vnnd auer sint geweset de strengen Erbarenn vnnse Rethere vnnd vogede, her Clawes Colre tho Butaw, Peter Klest tho Nigen-Stettin vnnd Tammo vann Scheninge tor Lowenborch. Datum Butawe vp vnnsem Slate amme sundage vor Divisio apostulorum anno lxxx.

Nr. 80.

1480. 24. Dezember (des zundages vor winachten). Stolp.

Jacob Putkamer, Ulrich Krankspar, Hans Massow, Heinrich, Caspar und Matthias Böhn, Ewald, Claus und Thomas Massow, **Peter Zitzewitz** zu **Vartzin**, **Claus Zitzewitz** zu **Betzwitz** und **Claus Zitzewitz** zu **Jannewitz** verkaufen die ihnen von **Mickes Zitzewitz** zu **Techlipp** verpfändete Hälfte von **Techlipp** für 1600 Mark an **Paul Zitzewitz** zur **Quakenburg**.

Nach einer beglaubigten Abschrift von 1560 im Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 129/440. Vol. II. fol. 157v. bis 160v.

Vor allen Christenluden, de dessen breff zeen oder horen, lezen, szo Bokenne wy alszo Jacob Putkummer tho Versin, Olrick Kranckspar to Vxn, Hans Massow tho Woblanse, Hinrich, Jasper, Gebruder die Bonen tho Kulessow, Matthiasf Bone tho Besow, Ewalt, Clawes, Thomas, brodere de Massowen to Bartin, **Peter Citzeuitze** tho **Vartzin**, **Clawes Czitzeuitze** tho **Beseuitze**, **Clawes Czitzeuitze** tho **Janneuitze** erffsessen, dat wy hadden gelauet vor **Mickesz Czitzeuitzen**, erffzeten tho **Techelubbe** zeliger, desf wy an vnsen gnedigen hern dess landess der lonetucht beclagt hebben, he vns so gnedig geweset Iss vnd gegunt heft also volkamene houetlude tho werdende, vnd sindt geworden dat vorscreuen halue dorp **Techelubbe** zyn andeell tho uorkopende, vnd der lônetucht haluen darmede tho frigende, ock zin Ingewiset mit alleme Rechte dorch den Ehrbarn Peter Krummell, erffzeten thor Muddele, dorch beuell vnses gnedigen hern also Imme lande ein Recht Iss. Vorthmer wy vorscreuen borgen vnd anklegere dess haluen dorpess **Techelubbe** na gunst vnd Inwisinge vnd gantzer vulborth vnses gnedigen hern dess landess hebben vorkofft rechtess kopes vnd vorkopen Jegenwerddigchliken tho enen doden kope an disse breue, deme Erbarn wolduchtigen **Pawell Czitzeuitzen** thor **Qwakenborch** vnd zinen eruen dat halue dorp **Techelubbe** vor zosteienhundert mark, mit aller nuth, frigheit, rechticheit, vpboringe vnd thobehoringe, dat zy an pacht, an houen, an ackere, an lande, an kempen, an watere, an weide, an wischen, an holten, an busschen, an broken, an pôlen, an môlen, an Môren, an dyken vnd nynerleye dinck doraff vththotheende, edder buten tho beschedende, dat zy wadt Idt zy, man also dith halue vorscreuen dorp **Techelubbe** belegen Iss binnen seinen scheden vnd grentzen, vnd also **Mickess** dat vorehen bozeten hadde mit allen Rechte an halss vnd an handt van gade vnd van der herschop des landess. Vorthmer wy ergenomeden borgen mith vnsen Rechten erffnamen lauen mit einer samenden handt by louen vud guden truwen deme **Pawell Czitzeuitzen** vorscreuen vnd sinen eruen ditt bauenscreuen halue dorph tho vorlatende vor

der herschop dess landess, wen **Pawell Czitzeuitze** edder zyne eruen dat an der herschop hebben kann, vnd dar to warende vnd ein warschop tho holdende, also Imme lande ein Recht Iss, vnd tho frigende von aller ansprake von alle denjhenen, de dar vor Recht kamen willen, die Recht geuen vnd nhemen willen, vor alle den Jenen, de dar eruess vnd leness mochten ane anwarende wesen. Vortmehr weret, dat an dessen kope, vorlatinge, warschop efte friginge Jennigerleie brok wurde vnd die ergedachte **Pawel Czitzeuitze** Ifte zyne eruen dess hinder hadden, schaden vmme deden, efte nemen, luttik effte groth, wo de mhan bewislich Iss, den Schaden laue wy Irgenomeden borgen mit vnsen eruen mit der zamenden handt vthtostande, vpthorichtende vnd gantz wederthogeuende, sunder Jenigerleie argelist, hulpeworth, weddersproke effte vntschuldinge, idt zy herndenst, krigh, both offte leyde, vnd ock zunder besettinge alless Rechtess, geistlick edder werlick, vnd bereden binnen der Stede ene, also Stolp, Cusslin, Lowenborch, wor **Pawell Czitzeuitze** edder zyne eruen aldereuenst kumpt, vp vnse arbeit, schaden, badhen, breue, koste vnd teringe vthtostande, zunder Jenigerleie argelist vnd ane alle were. Vorthmer lauen wy bauenscreuen borgen mit vnsen eruen deme vorscreuen **Pawell Czitzeuitzen** vnd zynen eruen vor alle uamaninge Ifte dar noch breue wurden vunden, die vp dat vorscreuen halue dorp **Techelubbe** ludden, edder de maninge queme In wath mate se queme, dar schole wy mit vnsen eruen vnd nakamelingen mit der zamenden handt ene vnd zyne eruen efte zyne nakamelingen nothloss holden van aller ansprake, die In thokamenden tyden nocht schehen mochte, vnd nymant schall **Pawell Czitzeuitzen**, zynen eruen edder nakamelingen hindernisse don In dessee kop yfte vorthokamen, he were woll he were to Ewigen tyden. Dess In mer tuchnisse der warheit, zo hebben wy borgen vorscreuen vor vnss vnd vnse eruen vnd nakomelingen mit willen vnd witschop vnse erfflike Ingesegelle laten hengen an dissen breff. Schreuen tho Stolp na Christi gebort dusent verhundert Im achtentestichemme Jare dess zundages vor winachten.

Der brieff Ist an pergamen vnd schrifft gantz gesundt vnuordechtig vnd vntadelhaftich von den Herrn Commissarien befunden, daran sechs Siegell von gelen wachs gehengt vnd sindt sechs hefftell daran befunden, daran keine siegell waren, Ist auch nicht zu kennen gewest, daß einige daran gewest — — — — — — — — Am zehenden orth henget **Peter Czitzeuitzen** siegel von gelem Wachs wie die vorigen, darinnen die bildniß eines dobbelten vogelß Nemlich eines halben Adelerß vnd halben Rabenß kendtlich stehet vnd erscheinen vmbher etzliche nachricht der Buchstaben, sindt aber alterß halben vnleserlich. Am Eilfften vnd zwelfften orth sindt zwe ledige gehenge, daran die beiden **Claus Citzenitz** Ingesiegell sein solten 2c. befunden. (1560.)

Nr. 81.

1481. 11. October (an deme donredaghe vor Domini). Muttrin.

Martin Zitzewitz, Landvogt zu Stolp, bittet die Stadt Danzig bis Martini um freies Geleite, da ihm einige Bürger wegen etlicher Dinge, die aus dem letzten Kriege herstammten, Böses androhten.

Nach dem Original im Danziger Stadtarchiv: Schbl. XXXIII. 98.

Den Ersamen — — heren borghermeysteren vnd
ratmannen tho Danczk — — — —

Mynen vruntliken gruth — — — — stedt tho voren Ersamen — — — gude vrunte. Ik boghere juw vruntlik tho wetende, dat yk welk gescheffte hebbe In juwer stadt tho schykkente vnd my tho wetende worden ys, dat etlyk juwe borghere my drouwen tho argernde vmme zake wyllen, de jn deme kryghe gheschen ys etc. Ik bydde juw vruntlyk myt vlytygher andacht, dat gy my mochten juwe zeker velighen vulkamene leyde In juweme breue vorschryuen af vnd tho van datum Juwen breues viente sunte Merten, in welker tyd dat yk In jnwe stad queme, dat yk mochte zeker wesen vnd myne werue dar bestellen. Dat vorschulde yk gherne In deme besten ceghen juw, wor yk kann. Wes hyrane schen mach, bydde yk juwe breflyk antwerd by desseme baden. Gade beualen. Ghescheen tho **Muttryn** an deme donredaghe vor Domini Im jare lxxxj.

Merten Czitczeuytcze,
lantuaghet tho Stolp.

Nr. 82.

1482. 20. Dezember (an deme dage Dominicus confessor). **Budow.**

Martin Zitzewitz, Landvogt zu Stolp, beklagt sich gegen den Rath von Danzig, daß Martin Lumbe dem Lorenz Puttkamer von Nossin den Sohn seines Bauern mit Gewalt einer Rechtsklage wegen nach Danzig abgeführt habe, obgleich Puttkamer jenem doch nicht das Recht verweigere.

Nach dem Original im Danziger Stadtarchiv: Schbl. XXXIII. 106.

Den ersamen — — — borghemeisteren
vnd ratmannen der stad Danczk — — — —

Mynen vruntliken gruth — — — — — — — — — my heft berychtet van mynes gnedighen heren weghen Laffrenz Putkemer van Nossyn, dat welke juwe borghere, ghenomet Merten Lumbe myt synen hulperen, ein hebben afgheuanghen synes burs zånen ane jenegherley beclaghunghe vnd esschen noch den bure tho Danzke in juwe stad tho daghe, dat my denne duncket vnbyldelick wesen, na deme, dat Laffrentz Putkemer in synen guderen nycht rechtes gheweygheret heft. Ick bydde jw vruntlyck, dat gy den juwen Lumben mochten vnderwysen, dat he syk laten an richte noghen, schelt em wes tho Laffrenze bure, he schal em hulpen, wat recht ys vnd schal tho deme rechte daghe myt synen vrunden gheleydet wesen, vp dat dar nycht mer vnwylle af entstan derf. Wes hyrane schen mach, beheghere yk jw breflyk antwerd. Gade olmechtych beualen. Ghescreuen tho **Budow** an deme dage Dominicus confessor jn deme jare lxxxij.

Merten Czitczeuytcze,
lantuaghet tho Stolp.

Nr. 83.

1485. 5. Januar (am [auende der] hiligen [drei] koninge). **Stolp.**

Martin Wobeser verträgt sich mit dem Rathe der Stadt Stolp und den Vorstehern des dortigen heiligen Geist-Hospitals wegen eines Antheils am Dorfe Damytze (Damnitz?), den diese pfandweise von seinem Bruder Wotislav innehatten. Unter den Bürgern befindet sich **Paul Zitzewitz** zur **Quakenburg.**

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Depositum der Stadt Stolp, Nr. 37. Die Urkunde war in unzählige Stückchen zerfallen und nach mühseligem Zusammenkleben der einzelnen Fetzen nur theilweise lesbar.

Vor alsweme, dar desse briff vorkumpt, ene [seh]endhe, horen, lesen, bokenne yk Merten Wobeser mith mynen rechten eruen vnde botughe in dessem breff, dat yk bůn gutliken entfleghen mith den vorsichtighen Radhmannen van Stolp vnde den vorstenden des haves des hilghen gheystes vor Stolp van des deldorpes weghen tor Damptcze, dat ze hadden . . . . . [van my]neme brodere Woytslaf in mynen vnmundighen yaren, dar yk de van Stolp vmme hadde to rechte toghen vor minen gnedighen hern, hern hertoch Buggesslaf zyne hochgebarn gnade, dar denne to zande z[yne] Redere de erbarn duchtigen mannen, her Adam Podewils ridder, vaget to Belgarde, Peter Glasenap, vaget to Rugenwolde, [vnde] Hinrik Natzmer, lantfaget to Stolp, vnser beyder rechticheyt to irkennende, de vpghenanten redere de zake zick hebben vnderwunden van zundergher bavelinghe mynes gnedighen hern vorgenomet vnde hebben vns entliken vorscheden na vnser beyder wulbort vnde willen, dat de van Stolp hebben gheven vnde wol vornůget twe hundert mark pamersscher munte myn XXV mark bauen dat gelt ze myneme brodere hadden gheuen, darvmme yk denne vor den vpghananten rederen mynes gnedigen hern wedder hebbe auergheuen vnd yeghenwerdighen in kraft desses mynes briues auergeuen alle recht, rechticheyt, dat yk hadde [ader] hebben mochte tome deme deldorpes irbonant, vor my, myne eruen, vedderen vnd frunde vor barn [vnde] vnghebaren vnde vor alle, de dar zick erues inne mochten vormudende wesen dy [to gew]ynnen tokamende tid . . . . . vptozakende vfte to manende, vnde wil en des mith mynen eruen vnd borghen hyrunden srceuen wenn (?) eyn were, dat de vpgenanten van Stolp vnd de hof des hilgen gheistes schalen behalden . . . . dodes kope dar yk edder myne eruen vurder nummer schalen vpzaken vfte manen, de yk [mit] mynen eruen hebbe vor den vpghenanten rederen mynes gnedigen hern hebbe vorplicht . . . . vm . . . vor . . . . llet in guder vorsichticheit mith vrigen vnbodwunghen guden willen. Weren wente eyne de vpghenante von Stolp vnde vorstenden des genanten hoves von mynen eruen van derwegen tho hindern vnd tho schaden qweme, wo yk . . . . . ., lawe yk mith eruen vnde borghen vprichtende zunder alle . . . . . vnd wy als [Tetzlaf von Silkow] tor Gutzmerowe wanaftig vnde **Pawel Czitczeuitze** tor **Qwakenborch** erffzeten mith vnsern rechten eruen, waren medelouern vnde borghen, lauen vnde zegghen, lik vnd mith vnsern houetman [to eyner] zamenden hant, alle desse vorscreuenen stukke vnd articlen stede vnde vast to holdende, belouen in guden truwen vnd nicht to . . . . noch hern both, krich adder leyde noch gheystliches adder [werlickes] rechtes, dar wy vnse . . . . . . vnse eruen mochten mede vorhindern vnde tageren . . . . . . tuchnisse der wahrheit so hebbe wy vnse inghezeghele

laten henghen an dissen breff, der gheuen [vnde screuen] ys tho Stolp anno domini verteyen hundert darna in dem LXXXV . . . . Jare am [auende der] hilgen [drei] koninge.

Nr. 84.

1485. 11. October (des Dinstags nach Dionisij). **Stolp.**

Herzog Bogislav X. belehnt sämmtliche **Zitzewitz** mit ihren ererbten altväterlichen Gütern und Lehnen und der gesammten Hand. [Ältester Lehnbrief des Geschlechts.]

Nach einer sehr fehlerhaften Abschrift vom Jahre 1635 im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L. A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 1.

Wy Bugslaff vonn Gots gnadenn tho Stettin, Pommern, Cassuben, der Wende Hertoge, Furste tho Rugen vnd Graf tho Gutzkow, Bekennen vnd betugen vor alsweme, dat vor vns seint gewest die Erbarn duchtigen vnse leuen getruwen alle **Zitzeuitzen**, brudere, bruderkindere vnd vedderen in vnsfem Lande tho Pommern geseten, nemlich **Peter**, **Jochim**, **Claus**, **Jasper**, **Claus**, **Merten**, **Peter**, **Laurenz**, **Kerstenn**, **Pawel**, **Peter**, **Claus** vnd **Peter**, alle die **Zitzeuitzen** genômet vnd hebben vns alle demutigen gebeden, wy ehn mochten liegen ehre Erue vnd lehn, nemlich so sie dar hebben an diesen nageschreuen Lehn alse **Nipglentz**, **Budow**, **groten Gansen**, **Lutken Gansen**, **Gollensaw**, **Damnitz**, **Beuerstorp**, **Muttrin**, **Kartaw**, **Lutken Krien**, **Gansow**, **groten Dubbesaw**, **Lutken Dubbesaw**, **Groten Krien**, **Podel**, **Daber**, **Zitzeuitz**, **Kussow**, **Dumrese**, **Quakenborch**, **Sellekaw**, **Vartzin**, **Batszeuitze**, **Janneuitz** vnd **Techlaw**. Des wie ehre Bede reddelick vnd ehrlick derkant hebben, auch angesehen mannichfaltige truwillige dienste, de vns, vnsen voreltersen de genanten **Zitzeuitzen** vaken vnd mannichmahl gerne gethan hebben vnd in tokamenden tiden noch doen mugen vnd scholen, darvmb ock von sonderger gunst vnd gnade wegen hebben wi ehn vnd eren menlichen liues lehns Eruen gelegen sodane lehnguter vorbestimmet, so de ere voreltern quitest vnd frigest gehatt vnd beseten hebben, mit allen ehren thobehoringen, herlicheiden, freiheiten vnd rechtigkeiten, so de vorbestimpten gudere liggen vnd in ehren scheiden vnd grentzen mit alleme Rechten, hogesten vnd sydesten Richte an hals vnd handt, mit acker, weiden, wischen, wateren, fletende efte stande, holte, bruken, sumeten (!), möhlen, pechten, Jechten mit aller nutt, mit wat namen dat me idt nômen mag, nichts ausgenomen alse der vorschreuenen **Zitzeuitzen** voreldern die erdachte guter quitest vnd frigest gehatt vnd boseten hebben. Liegen ehn die gegenwertigk in kraft vnd macht dieses vnses briefs, vns, vnsern Eruen vnd nakommenden hern rechtigkeit vnschedlich. Ock so hebbe wy ehn die sonderge gnade gedaen vnd hebben ehn de samende handt gelegen vnd eren Eruen in den gemelten guderen in diesem vnsem briefe. Des tho mehrer tuchnisse ist vnse Insiegel heran gehangen. Datum Stolp des Dinstags nach Dionisij nach Christj gebort [im] 1485 Jare. Hiran vnd ouer sint gewest die gestrengen Erbarn duchtige, vnsere Redte vnd leuen getruwen, Hinrik Borcke ridder, Werner von der Schulenborch, houetman vnsers landes Stettin, Adam Pudewels, Hinrik Natzmer, Doring Ramel, Ewalt von der Osten vnd vele mher der Vnsern, de ere vnd louen werdig sint.

Nr. 85.

1486.

Aufgebot der Mannschaft von Städten und Ritterschaft zur Heerfahrt Herzog Bogislavs X. nach Braunschweig.

Abgedruckt bei Klempin, Diplomatische Beiträge zur Geschichte Pommerns, III, 482 u. f.

Jege de Reise, dho Min g. h. Hertoch Bugslaff Hertoch Hinricke wolde nhathehenn Int landt to Brunswick, also de vann Hildensen vnd andher Stede sin vigende werenn, anno lxxxvj, do wart dartho vordert vnd geschafft dith nageshreuenn.

— —

Item so wordt dar thogefordert de Ridderschop also hir nha volget, vp dat verdigste, dat se sick vthrichtenn kundenn, Roth gekledet, vp V perde einenn jungen, vp X perde einenn wagenn, de beslagen was mit telthenn, krubbenn, herpalenn, beddenn vnnd anderem dath dartho denth, by jederm erem wagenn ij weraftige manne. Item vitallige jn de wagenn.

— —

Ime Lande tho Pameren.

Lorentz Krockkowenn,
Allenn Stoyentinenn,
Allenn **Citzenuitzen** tho **Mulkrin**,*) **Nipgelese**,**) **Podele** vnd **Dubbessow**, **Budow**.
Allenn Putkummern

— —

Allenn **Citzeuitzen** tho **Quackenborch**, **Janneuitz**, **Vartzinn** vnd **Bessentz**.***)

— —

Nr. 86.

1486. 8. April (am Sonauende vor misericordia domini). **Rügenwalde.**

Herzog Bogislav X. vergleicht sich nach dem Schiedsspruch etlicher erwählter Schiedsrichter mit der Stadt Stolp, weil diese denen, welche seinen Rath und Landvogt **Martin Zitzewitz** erschlugen, freies Geleite gab, auch Labes mit beschädigten, sowie wegen aller anderer vorgefallenen Streitigkeiten.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Depositum der Stadt Stolp, Nr. 38.

Wy Bugslaff van gades gnaden to Stetin, Pamernn, Cassubenn, der Wennde Hertoge vnnd furste to Rugen Bokennen vnnde tugenn vor alszweme, dat wy myt deme Erszamen, vnnsen leuen getruwen Borgemestern vnnde Radtmannen, ock gantczer ghementhe vnnser Stadt Stolp guthliken to eneme gantczen vulkamenen ende dorch vnse reder, hyrnedden gescreuen, entrichtet, entscheydenn vnnde entflegenn zinth vmme zodane tosproke, also wy to en hadden, deszhaluen, dat ze dejenen geleydet hadden, de vnnsen radt vnnde vaget **Marten Czitczeuitczen**

Anmerkung: *) Muttrin. **) Nippoglense. ***) Beßwitz.

slogenn, ock dat ze de erenn myt hadden vor Labesze, dhon de Borcken bescheddiget worden vnnde vmme alle schelinge vnnde twedracht, dar wy ze beth in dessenn hutigenn dach vormenden in ansprake to habbennde, szo dat ze vnnsz dar eyne gutlyke affdracht vnnde willen vmme gemaket hebbenn, dat wy en vnnde alle denn erenn hebbenn gnedicklikenn vordragenn vnnde to gheuenn allenn vnwillenn, den wy beth in dessenn hutigenn dach datum desses breues to en hadden, nichtes vthgenamen, ydt zy wesz ydt zy, willenn ere gunstige gnedige here weszen, ze boschutten vnnde beschermen lyke anderenn vnnsen vndersatenn vnnd latenn ze by alle eren priuilegien, rechticheydenn, frigheydenn, guden oldenn rechtuerdigenn vnnd reddelykenn wanheydenn, darmyt ze vann vnnsen zeligenn voroldernn vnnde vnnsz boghyfftiget vnnde vorpriuilegiret zinth, dat wy en de nerghen myt ringerenn effte brekenn willenn. Dat Redenn vnnde lauen wy en vnnde eren nakamelingen In desseme Jegenwerdigen vnnseme breue. Hyran vnnde auer zinth geweset de werdigenn vnnde Erbarnn vnnse Reder vnnde leuen getruwen, Vrolicus Vestual, dekene, Nicolaus Crusze, Bernardus Rhor, doctores vnnd dhomherrnn der Karcken to Camyn, Werner vann der Schulenborch, Peter Glaszenap, Adam Podewils, Peter Clest, Hinrick Ramel, Hinrick Natzmer, Jurgen Klest, Doringk Ramel vnnde vele mer louenwerdigher. To mer tuchnisse isz vnnse Ingesegel hyr angehennget. Datum Rugenwolde am Sonauende vor misericordia domini na Christi vnnses Herrnn gebordt verteynhundert ymme soszvnndeachtigesten Jare.

Nr. 87.

1490. Wolgast.

Herzog Bogislav X. bestätigt die Stiftung und Fundation der von **Joachim**, **Claus** und **Caspar Zitzewitz** 1485 zu **Muttrin** zur Erinnerung an die Ermordung des Landvogts **Martin Zitzewitz** errichteten Capelle.

Nach einer sehr fehlerhaften, willkürlichen, am 4. August 1615 zu Anklam vom Original durch den Notar Peter Cistanius genommenen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 118. Nr. 19.

Wy Bugislaff, hertoch tho Stettin, Pameren etc., Furst tho Rugen, bekennen vnd betugen vor vns, vnse Eruen vnd mennichliken vnd allen nakamenden fursten van Pameren, dat wy na flytiger sorgfeldicheit vns vnd vnser Redere des dotschlages vnsers Land Vogdes **Mertin Citzeuitzen** seligen, twyschen Clawes Puttkamern, Peter, Jurgen Pirchen, Jacob Kranckspar vorgliken hebben Anno dusendt veerhundert vieff vnd achtentych vm der Capellen so vermůge des vertrages vnd bestetigung der Vicarien an rychtigheit hefft. Dat aber die Capell tho gades ehr erholden werden magk, vnd wat darto gehoret vnd die Vicarien nicht entzogen, ist fur vns von **Jochim, Clawes** vnd **Jaspar** die **Citzeuitzen** vordrages wise ewich vnd vnwedderroplich tho holdende, eingangen, dat se samptlich vnd ere erben die Capell im buw erholden wollen vnd datt deselbe, so daran sumig, nich todaht deyt oder da datt holt vorwesende, kein tolage eine newe tho bawen vorwegernde, so offt es bisher gesucht werden muchte, idesmahl zwohundert marck schall tho erholdunge vnd bawunge der Capellen gelden vnd bethalen vnd durch Pandung in sinen redesten guderen schall enn vnvorsumlich vorholpen werden. Dat Vicariengelde bliuen by dem **Budowschen** houe, so **Clawes** tho vortinsen jerliken vor sick, sine eruen vnd nakomelinge angenommen vnd gy so veel **Clawes**

dartho gethan, dat et Elffhundert marck sindt, ewich vnd vnwedderoplich der Capellen tho vortynsende. Were et sake, dat die tynsen wurden nicht erlegett Jerlicken, steyt es **Jasparn** vnd **Jochim,** so tho **Muttrin** vnd **Gugelow** wanen, sein (! frei?), solch Elfenhundert marck geldes mitt den tynsen, schaden vnd vnkosten ock dorch ere eruen vnd nakomelinge afftoforderen, vnd tho der Capellen besten vththodonde, dartho wy vnd vnse nakomelinge die tho gehulpe in allem, wat bawengesettet, nicht vorsegen sollen noch wollen. Thom Tuchnisse vnd ewicher vestiglicher holdunge hebben wy vnsere ingesegel vf der **Citzeuitzen** ansokendt wetendlich angehangen. Gegeuen Wollgast na Christi gebordt dusendt veerhundert vnd negentigesten Jhare. Hiran vnd vber sein gewesen die Erbare duchtige vnse Reder vnd leue getruwen Hans Owstyn, Jurgen Kleist, Vicko Steene, Claus Schwerin, Peter Podiwils, Henningh Steinwer vnde vele mehr loffwerdige lude.

Nr. 88.

1490. 28. **März** (ame Sundage Judica). **Rügenwalde.**

Herzog Bogislav X. belehnt seinen Rath Georg Kleist zu Zanow und Dubberow mit dem von **Peter, Joachim, Claus** und **Caspar** den **Zitzewitz** zu **Nippoglense, Muttrin** und **Budow** für 1100 Rhein. Gulden erkauften Dorf Crolow, welches die letzteren für jene Summe von Martin Tesmar gerichtlich erstritten und demnächst an Kleist überlassen hatten. Von Herzog Bogislav X. Vorgänger war **Jarislav Zitzewitz, Peters** Vater und **Joachim, Claus** und **Caspars** Großvater Crolow als ein neues Lehen übertragen worden. — (Vergl. Nr. 129.)

Nach zwei auscultirten Abschriften des Conceptes im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L. A. Tit. 9. Sect. 88. Nr. 1. fol. 15 u. f. gedruckt in der Familien-Geschichte des Geschlechts von Kleist, Urkundenbuch, S. 109. Nr. 216.

Zeugen: Hir ahn vnd auer sindt gewesett de hochwerdige werdige vnd Erbarn vnse Redere vnd leuen getruwen here Richartt van der Schulenborch in Pamern, Sassen, Marke vnd Wentlande ordens Sancti Johannis meyster, Bernhardus Ror, doctor, Domprauest tho Colberge, Werner van der Schulenborch, houetman vnses landes Stettin, Adam Pudewils, Hinrick Natzemer, **Jochim Citzeuitz,** Peter Pudewils, Henningus Stenwer vnd vele mehr loffwerdiger.

Nr. 89.

1490. 2. **November** (amme dage animarum). **Wolgast.**

Herzog Bogislav X. schließt mit den Abgesandten und Bevollmächtigten der Bruderschaft zu St. Marien Magdalenen zur St. Nicolaikirche, der Bruderschaft zu St. Georg zur lieben Frauenkirche und der Bruderschaft zu den heiligen 12 Aposteln zur St. Jacobskirche in Greifswald einen kündbaren Vertrag wegen der den vorgenannten Bruderschaften in den Vogteien Loitz, Gutzkow, Triebsees, Grimmen, Horst und Barth zugehörigen Güter, Pächte und Angefälle, wonach die Bruderschaften dem Herzoge dieselben unter bestimmten Bedingungen überlassen. Über ihre in den anderen Ämtern gelegenen Güter und Gerechtigkeiten sollen sie einen neuen

Willebrief erhalten, sobald sie ihre Rechte auf Grund ihrer alten Briefe aufgezeichnet und diese selbst dem Herzoge eingereicht haben.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Cod. Bogislai II. 12. fol. 82 bis 84.

Zeugen: Testes huius rei sunt Doctor Ror, Doctor Kuntz, Clawes Swerinn, **Jochim Citzeuitz,** Hinricus Lau, Busse Rammin, Hennyngus Stenwer, notarius.

Nr. 90.

(sine dato) circ. **1491.**

Verzeichniß der pommerschen Ritterschaft und der festen Plätze, deren man brandenburgischer Seits für den Fall des Todes Herzog Bogislavs X. und der Erledigung der pommerschen Lande sicher zu sein oder zunächst sich versichern zu müssen glaubte.

Nach einem Copialbuch des Kurmärkischen Lehnarchivs gedruckt bei von Raumer, Codex diplomat. Brandenburgens. continuat. II, 26. No. 29 u. a. and. O.

Geratslagt, auff den falh, ob der mit Hertzog Buggeszlaff an menlich leibslehnserben, vas got wend, geschee, sich an dyse hirnachgeschriben nach gescheener vereynigung zwischen Brandenburg und Stettin zu halten.

In Pomern:

Jorg Klistow Canntzler, hat Rugenwald Stat vnnd Slosz.

Doring Ramell Marschalck, hat Butow das Slosz an der Brusischen Grenitz, das pfands vom orden ist, dy genanten beide Stat und Slosz sind gelegen am hinderland zu Pomern, gensit dem Golmberg.

— —

Durinck Ramell Marschalk zu erzuchen, dy wol furder anzeigung auff dy andern geslecht geben werden, als Putkůmer, **Zytwitz,** Stoyntin, Below etc.

— —

Nr. 91.

1491. 12. Juni (amme Sundage vor Vitj). **Wolgast.**

Herzog Bogislav X. verkauft seinem Rath und Vogt Claus Schwerin zum Grellenberge $26^{1}/_{2}$ Mark Bede, $4^{1}/_{2}$ Drömt Hundekorn und 2 Last Diensthafer nebst dem Dienst von 7 Käthnern und dem höchsten Gericht im Dorf Bersin für 600 Gulden Rheinisch.

Abgedruckt im Urkundenbuch der Geschichte des Geschlechts von Kleist, S. 127. Nr. 235 nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Ducalia Nr. 355a.

Zeugen: de Werdigen Erbarenn vnse Redere vnde leuen getruwen Martinus Carith Doctor, Deken to Colberge, Adam Podewilsz faget to Belgarde, Johannes Swaue der kercken to Cammyn vicedominus, Jurigen Klest faget to Rugenwolde, Doringk Ramele faget to Butouwe, **Jochim Czitczeuitcze,** Peter Podewilsz, Hennyngus Stenwer.

Nr. 92.

1491. 2. Juli. Stolp.

Claus Zitzewitz zu **Muttrin** verkauft dem Rath zu Stolp und dem Johann Mylcke, Pfarrer zu Zizow, als Lehnsherrn, sowie dem Magister Johann Hoghenkerken als Vikar der von den Mylcken gestifteten Elemosyne 2 gute Rheinische Gulden Pacht aus seinem Dorfe **Budow** für 25 gute Rheinische Gulden Hauptstuhl wiederkäuflich mit halbjähriger Kündigung. Seine Bürgen sind Jürgen Puttkamer zur Krampe und **Claus Zitzewitz** zu **Budow.**

Nach dem Original im Archiv der Marienkirche zu Stolp.

Nr. 93.

1491. 4. Juli (am Mandage na Visitationis Mariae). **Wolgast.**

Herzog Bogislav X. verträgt sich mit Henneke zur Donninge, Reimer zu Tribsees, Reimer zur Donninge, Hans und Claus, den Schmalensee, wegen des Dorfes Zetelwitz und belehnt sie mit demselben, sowie mit Donninge, Bollenhagen, Bartramshagen und Grabow zur gesamten Hand.

Als Transsumt d. d. 1602. 20. Januar gedruckt bei Schöttgen und Kreysig, Diplomataria, III. S. 197, Nr. 238.

Zeugen: die werdigen hochgelerden Erbarn unse Reder vnd Leve getrewen Er Berendt Rhor Doctor, Ordens Sancti Johannis Comptor tho Wildenbrocke, Martinus Carith Doctor, Domdekhen tho Colberge, Adam Podewilsz, Jurgen Kleist, Doringk Ramell, **Jochim Czitzewitz,** Johannes Schwawe, Heinricus Levin, Büszo Rammin.

Nr. 94.

1493. 26. März (amme dingstedage na dem Sundage Judica). **Pyritz.**

Die pommerschen Stände reversiren dem Kurfürsten Johann von Brandenburg für den Fall des unbeerbten Todes des Herzog Bogislav X. von Pommern oder seiner Nachfolger die Succession in den pommerschen Landen.

Unter den Mannen befinden sich: **Pawel** vnde **Achim de Sczitzeuitzen.**

Nach dem Original im Geh. Staatsarchiv zu Berlin und dem Dupplikat im Stettiner Staatsarchiv: Ducalia Nr. 357a gedruckt im Urkundenbuch der Geschichte des Geschlechts von Kleist, S. 139. Nr. 266 u. a. and. O. — An der Urkunde hängt zweimal Paul Zitzewitzs wohlerhaltenes Siegel, dessen sich auch Joachim bedient hat. (Siehe Anhang.)

Nr. 95.

1493. 20. Mai (ahn dem Midweken in deme pinxten). **Rügenwalde.**

Herzog Bogislav X. belehnt seinen Rath und Amtmann Georg Kleist zu Crolow mit dem von Hans Smorre für 460 Rhein. Gulden erkauften Antheil an Schlackow.

Nach einer Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L. A. Tit. 9. Sect. 88. Nr. 1. fol. 19 gedruckt im Urkundenbuch der Geschichte des Geschlechts von Kleist, S. 141. Nr. 269.

Zeugen: de werdigen Erbaren Düchtigen vnse redere vnde leuen getruwen Martinus Carith Doctor, Domdeken tho Colberge, Adam Podewils vagett tho Belgarde, Gerth Below tho Sileske, **Achim Zitzenitze**, Peter Pudewils, Jurgenn Below, **Clawes Zitzenitze**, Henningus Steinwer, Heinricus Lewin, Busso Rammyn vnse haueschriuer vnde vele mehr der vnse louenwerdiger.

Nr. 96.

1493. 8. Juni (amme sonauende vor Viti). **Rügenwalde.**

Herzog Bogislav X. entscheidet einen Streit zwischen dem Kloster Bukow und der Stadt Rügenwalde über den Strand zwischen Neuwasser und der Münde, die Grenzen zwischen Zukow und Bobbelin, die Grenzen zwischen dem Stadtfelde und Preetz, Rustehagen und Dameshagen.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Depositum der Stadt Rügenwalde Nr. 35.

Zeugen: Hyr an vnd auer zinth geweszet de werdigenn Erbarnn vnnse Redere vnnd leuen getruwen Martinus Carith doctor, dhomdeken to Colberge, Jurgenn Clest vaget tho Rugenwolde, Peter Podewils vaget to Lotze, **Jasper Zitczenitcze**, Joachim Jordenn, Hinricus Leuin, Busso Rammyn vnnse Hauescriuer, vnnde vele mer louen werdigher.

Nr. 97.

1493. 26. August (amme mandage na Bartolomei). **Bart.**

Herzog Bogislav X. thut kund, daß die zwei Streitpunkte mit den Bürgermeistern und Rathmannen der Stadt Stolp wegen der Fischerei in der Stolpe unterhalb der fürstlichen Mühlenschleusen bis zum Meer und wegen des Geleites und der Gerichtsbarkeit auf dem fürstlichen Mühlenhofe und den Mühlen zu Stolp, durch seine Räthe zu seinen Gunsten entschieden seien, vergönnt aber dem Rath, diejenigen, welche in der Stadt ein Verbrechen begehen und auf den fürstlichen Mühlenhof oder die Mühlen entweichen, dort zu ergreifen und sie zu verwahren, bis sie dem Herzoge oder dem Landvogte Anzeige gemacht haben.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Depositum der Stadt Stolp, Nr. 45 gedruckt im Urkundenbuch der Geschichte des Geschlechts von Kleist, S. 147. Nr. 278.

Zeugen: de werdige erbarnn vnse redere vnnd leuen getruwen Bernardus Eggebrecht doctor, Domprauest to Cammyn, Martinus Carit doctor, Domdeken to Colberge, Degener Buggenhagen marschalk vnses landes to Bart, Adam Podewilsz faget to Belgarde, Hans Crakeuitze to Diuitze geseten, Peter Podewilsz faget to Lotze, Jurigen Clest vaget to Rugenwolde, Henninck Glasenappe, **Pawel Czitczenitze**, Ventze Monneghowe, Peter Glasenappe to Copriuen geseten vnnd vele mer louenwerdiger.

Nr. 98.

1493. 12. October (an deme Dionisii martiris negesten sonauende). **Schlawe.**

Peter Woyen zu Hohen-Puddiger verkauft dem Herzog Bogislav X. als Lehnsherrn und dem Caspar Milger als Inhaber einer Vikarie in . . . . (fehlt das Pergament) 6 Mark Sund. Rente

aus Hohen-Puddiger für 100 Mark und stellt als Bürgen Jaspar Böhn zu Culsow, **Peter Zitzewitz** zu **Parchin** und Bartholomäus Puttkamer zu Versin.

Nach dem stark zerfetzten Original im Stettiner Staatsarchiv: Geistliche Urkunden, Nr. 122b.

Nr. 99.

1494. (s. d. et l.)

Jacob und Michael die Tessentze zu Darsekow verzichten auf alle Anrechte, welche ihnen an den von ihrem Vetter Hans Tessentze erbweise besessenen Gütern Bublitz, Banßkow und Czytzerow zustehen, zu Gunsten ihres Vetters Lukas Tessentze, dem sie alle Ansprüche an obige Dörfer für ewige Zeiten verschreiben.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Privata, Nr. 302.

Zeugen: ann vnde ouer synth gewesth de Erbarenn vastenn Claws vnde Bartolomeus de Putkumer vedderenn, **Jochim** vnd **Claws** brodere **de Czitzevitzenn**, tho Bernow, Reduss, **Güghelow** vnde **Budow** Erffsettenn. Tho mer tuchenisse vnde zekerheyth hebbe wy, Jacob vnde Michaell vedderenn vorbonometh, ann dissenn apen breff vnsze erfflich Ingesegell gehangenn In den Jarenn do mann schreff duszenth vierhunderth vnde vir vnde negentich.

Nr. 100.

1494. 28. März.

Registrum Administrationis Episcopatus Caminensis. Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv gedruckt bei Klempin, Diplomatische Beiträge zur Geschichte Pommerns, S. 136. Nr. 1105.

1105. Die xxviij mensis Martij Ad praesentationem validorum virorum Wulffgangi et Wilkini Manduuel [ad] Ecclesiam parrochialem ville Droszdow In honorem omnipotentis dei sueque genitricis virginis Marie ac omnium sanctorem fundatam per liberam resignationem domini Nicolai Waterman vacantem **Petrus Citczeuitcze** fuit Institutus soluit j florenum.

Nr. 101.

1494. 27. October (am auende Simonis vnd Judae). Bütow.

Paul Zitzewitz kauft Witzeke Lettow dessen Antheil am Dorfe Püstow für 300 Rhein. Gulden ab, und entrichtet ihm 13 Gulden für den beim früheren Kauf erlittenen Schaden.

Nach einer beglaubigten Abschrift von 1541 im Wetzlarer Stadtarchiv: Preußen litt. Z. Nr. 129/440. Vol. II. fol. 45v. 46.

Ahm auende Simonis et Jude nha Christi gebordt xiiij^c. im xciiij^ten Jare tho Butaw vor der Borch hebben disse hirnageschreuenen schedeslude degedingeth vnd eine gutlicke vordracht gemaket tuschen den Erbarn **Pawl Czitzeuitzen** van einem vnd Witzeke Lettowen

van Pritzke anderes deils vmb ein deil ahn **Pustow**, dat Witzke **Pawel Czitzeuitzen** vormals vor iij^c Rinsche gulden verkofft hadde, vnd **Pawel** ahn de bure gewaltiget, in disser nhageschreuen wise vnd also, dath Witzke Lettow hen vorbat, mith densuluen buren tho **Pustow**, de he dar plach tho hebben, sick nicht beweren schal, sunder laten de **Pawel Czitzeuitzen**, mith pacht, deensth vnd aller herlicheith fredesam bruken. Daruor schal Pawel ehm vppen sunndach vor Martinj negstkamende bethalen iij^c Rinsche gulden effte so vele geldes, vnd **Pawel Czitzeuitze** schal ehm darto geuen ahn gelde xiij gulden vor den schaden, den Witzke Lettow In dem kope vormeinde geleden hadde, vnd vor beteringe vp datsulue gutt efft idt mochte werder sinn, wenn dath geltt, des se ersten kopes weren eingeworden, so schal Witzke Lettow vp desulue tidt tho Slawe ehm vnd seinen eruen nogaftige kopbreue vnd warschopbreue geuen. Des tho tuchenisse is Jurgen Kleisths segel hirahnn gedrucket. Datum Butow ahm dage vnd Jare vorgeschreuen. Hiran vnd ouer sind gewesen de Erbare duchtigen Jaspar Bône, Claws Putkumer, Doring Ramel, Jurgen Kleist, Peter Woyen, Jurgen Bône, Bartes Kleest vnd vele mehr loffwerdiger.

Nr. 102.

1496. 8. Januar (amme frigdage nha der hilligen dre koninge). **Rügenwalde.**

Die vom Herzog Bogislav X. verordneten Richter Martinus Karith, Doctor, Domdekan zu Colberg, Heinrich Natzmer zu Ristow, Döring Ramel zum Wintershagen und Peter Podewils, auf dem Hause zu Demmin gesessen, entscheiden in dem zwischen dem Herzoge und den Vettern Lorenz und Jürgen Puttkamer zu Cossin schwebenden Rechtsstreit wegen der beiden Dörfer Crampe und Labbun, daß die Puttkamer Labbun dem Herzoge für 200 Rhein. Gulden mit allen Rechten abtreten sollen, daß aber Crampe ihnen und ihren Nachkommen als ein rechtes Mannlehen zu verbleiben habe. Würden die Puttkamer später wegen der benannten Dörfer vom Könige von Polen oder dem preußischen Hochmeister belangt und angesprochen, so solle der Herzog gehalten sein, Labbun für 200 Rhein. Gulden zu restituiren.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 12 (Codex Bogislai) fol. 165. Nr. 64.

Zeugen: Hir ahnn vnd auer sint gewest de Erbarenn duchtigenn **Jochim Citzeuitze** tho **Ghugelowen**, Jurgen Belowe tho Peste, **Clawes Citzeuitze** tho **Budowe.**

Nr. 103.

1496. 12. Januar (in deme dinxstedaghe na der hilgen dre konynghe). **Stolp.**

Claus Zitzewitz zu **Budow** leiht von Lucas Tessen 50 Gulden gegen 3 Gulden Rente und stellt als Bürgen **Peter Zitzewitz** zu **Nippoglense** und **Caspar Zitzewitz** zu **Muttrin.**

Nach dem Original im Berliner Geh. Staatsarchiv: Pommern. Die Siegel von **Peter** und **Caspar Zitzewitz** sind abgefallen, das des **Claus** ist wohl erhalten. (Siehe Anhang.)

Vor allen cristenluden, de dyssen breff czeen edder horen, lesen, so bokenne yk **Clawsz Czitczeuitcz**, erfsethen tho **Budow**, myt mynen rechten erfnamen, wo dat yk plichtich

vnd pleghe bin deme deme (!) erbaren Manne Lucas Teszen vnd Synen rechten eruen veftich guldene, darvor alle jar dre guldene renthe, welkere renthe alle jar vallen scul vnd ik **Claws Czitczeuitcze** gheuen scul vp sunte Mertens dach des hilghen bysschoppes. Vnd weret, dat ik deme zo nicht dede, vnd Lucas Teszen myt czynen Eruen dar schaden vmme dede ofte neme luttyk edder groth, dede bewyslik were, den schaden laue ik **Claws Czitczeuitcze** myt mynen eruen vnd Nakomelynghen vnd myth dyssen nascreuen borgen der vorbenomeden veftich guldene, also **Peter Czitczeuitcze**, erfseten to **Nypghlensze**, **Jasper Czitzceuitcze** to **Muttrin** den schaden vp tho richtende sunder jennygerleye therynghe. Vortmer weret, dat yk **Claws Czitczeuitcze**, myt mynen Eruen vnd nakomelynghen disse vorscreuen Renthe to guden tyden vp Sunte Mertens dach nycht vthgheue, so hir vorscreuen steyth, so scal Lucas Teszen myt synen rechten eruen Mechtich wesen afthomanen de hovetstol vnd renthe In negesten sunte Mertens dach ane alle were desz rechtes. Vortmer, wy naghescreuen borgen also **Peter Czitczeuitcze** vnd **Jasper Czitczeuitcze**, ware medelouere vnd borghen myt vnsen rechten eruen, alle dysse vorscreuen vnd nascreuen dynck, stucke vnd articlen, lauen by louen vnd trüwen sted vnd vasth tho holdende vnd gantcz vnthobraken In aller wise, s[o] hir vorscr[euen] steyt. Vortmer, so laue ik **Claws Czitczeuitcze** myt mynen borghen, dat alle disse vorbenomede stucke vnd articlen vaste tho holende myth eyner samenden hanth. Ock weret sake, dat yk **Claws Czitczeuitcze** myt mynen eruen wolde wedder vthgheuen dysse vorbenomede veftich gulden, desz scul yk mechtich wesen eyn halff yar den houethstol vptosegghende vnd tho vuller nughe wol tho betalende. Desz tho eyner hogher tuchnisse vnd warheith, so hebbe ik **Claws Czitczeuitcze** myt mynen vorbenomeden borgen, also **Peter Czitzceuitcze** vnd **Jaspar Czitczeuitcze**, myt willen vnd wysschop henghen lathen vnse Ingheseghele vor dyssen screuen breff, welken breff dede screuen vnd gheuen ysz tho Stolp Na der borth Christi dusenth verhunderth vnd In deme sosz vnd Neghenstem Jare In deme dinxstedaghe Na der hilgen dre konynghe.

Nr. 104.

1496. 14. März (amme mandage na Letare). Rügenwalde.

Herzog Bogislav X. ertheilt in dem Proceß des Schire Kleist gegen Claus Lode wegen halb Dallentin den Bescheid, daß Ersterer binnen einer bestimmten Frist seine Ansprüche mit Urkunden oder Zeugen beweisen solle.

Nach dem Original-Notariats-Transsumt vom 30. Mai 1496 (Nr. 307) im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 52b gedruckt im Urkundenbuch der Geschichte des Geschlechts von Kleist, S. 156. Nr. 302.

Zeugen: de hochlerden vnde Erbaren vnse leuen ghetruwen Eren Bernardus Eggebrecht Doctor, domprauest to Cammin, Tammo van Scheningen, archidiakon to Demmin, Martinus Carith Doctor, domdeken to Colberge, Gerdt Below, Adam Podewils, Hans Stoyentien, Dorinck Ramele, **Jochim Czitczevitcze**, Peter Podewils, **Clawes Czitczevitcze** vnde vele mer der vnser eren vnde louenwerdich.

Nr. 105.

1496. 15. März (des dinxstedages na Letare.) **Rügenwalde.**

Herzog Bogislav X. belehnt Peter Clemtzen, Rathmann zu Stolp, mit dem von Georg Kleist erkauften halben Dorf Stresow, welches ehedem den Rackitts gehörte.

Nach einer eigenhändigen Abschrift des Bischofs Bartholomäus Schwabe in seinem Privilegienbuche im Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, ungeordnet, Fach 4.

Zeugen: hir an vnd ouer sindt gewest de hochgelerden, wirdigen vnd erbarn vnse rede vnd leuen getruwen Ern Bernardus Eggebrecht prawest to Cammin, Martinus Carit decan tho Colberg, Eggert Manduuel, Adam Podewils, Peter Kleist tho Nigen Stettin vagede, Hans Stoientin, Doringk Ramel, **Jochim Zitzeuitze** vnd Peter Podiwils, ock mher der Vnsern louen wol werdich.

Nr. 106.

1496. 12. April (am Dinstage nach Quasimodogeniti). **Rügenwalde.**

Herzog Bogislav X. vergleicht den Streit zwischen der Stadt Stolp und **Paul Zitzewitz** auf **Silkow.** — **Paul Zitzewitz** klagt gegen die Stadt Stolp, weil etliche Bürger derselben in **Silkow** eingefallen seien, daselbst mehrere seiner Leute beraubt und erschlagen, auch im Abzuge seinen Bauern Hugatz, der ihnen am Stolpestrom begegnet, ins Gefängniß geschleppt und als derselbe darin verstorben, den Leichnam aufgehängt hätten. Dem entgegen behaupten die Stolper Rathmannen Claus Vormann, Engelke Jordan und Peter Clemnitz, den Bauern mit Recht gerichtet zu haben; wegen des Einfalles in Silkow seien sie diesmal nicht vorgeladen. — Nach Vernehmung beider Parteien entscheidet der Herzog, daß der Rath von Stolp auf Grund der vorgebrachten Beweise den Hugatz mit Recht gefangen gesetzt und gestraft habe und des letzteren Angehörige gehalten sein sollen, der Stadt bis Pfingsten Urfehde zu geloben; ferner, daß **Paul Zitzewitz** wegen des Einfalles der Stolper Bürger in **Silkow** keinen Anspruch an die Stadt erheben dürfe, sondern sich wegen der Angelegenheit bei einer Pön von 500 Gulden mit Bürgermeister und Rath gütlich vergleichen und vertragen solle. Zeugen sind die herzoglichen Räthe Gerd Below zu Saleske, Hans Stojentin zu Goren, Heinrich Natzmer zu Rißow, Georg Kleist, Vogt zu Bütow, Döring Ramel, Peter Podewils und **Joachim Zitzewitz.**

Nach einem Regest. bei Reinhold, Chronik der Stadt Stolp, S. 240. — Das Original scheint, seit Reinhold es benutzte, verloren gegangen zu sein, da es im Bestande des Depositums der Stadt Stolp im Stettiner Staats-Archiv nicht mehr vorhanden ist; ebenso wenig ist eine wörtliche Abschrift der Urkunde dort vorhanden.

Nr. 107.

1496. 16. Dezember.

Beschreibung herzog Bugslaffen des X. Peregrination nach dem Heyligen Lande durch Martin Dalmar, Notar., welcher allewege mit dabey gewesen.

Anno Domini 1496 am Freytag Luciae Virginis hat sich M. G. H., Hertzog Bugslaff, zuhm Romischen konnige zu reisen sampt hiruntter geschriebenen Rethen vnd Edelleuthen erhoben. Nehmlich mit:

— —

Ein jeder von diesen hat vnter seiner Rotten nachfolgende Edelleutte mit ihren pferden gehabt:

— —

Dorinck Ramell: **Joachim Zitzewitzen** mit 4, **Pawl Zitzewitzen** mit 4, Tewes vom Wolde mit 4, Gerdt Mandûuell mit 4, Jurgen Bohnen mit 2 Pferden.

— —

Gedruckt im Anhang zu Thomas Kantzows Chronik von Pommern, Edit. Böhmer, S. 300 u. f.

Nr. 108.

1497. 28. August (Mandach na sunte Bartholomewes dage). s. l.

Eine Anzahl von Herzog Bogislav X. bevollmächtigter Edelleute, darunter **Joachim** und **Claus Cztz**ᵉ *) nehmen eine Inventur der Hinterlassenschaft der Herzogin Sophie vor.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Ducalia Nr. 378 a.

Anno domini Millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo.

Vppen Mandach na sunte Bartholomewes dage hebben desse nascreuene geschickede Redere der hochgebarnn etc. vrowe Anne gebornn van konigliken stammen van Polen, to Stetin, Pomernn etc. hertogynne In affwesende des hochgebornn Forsten Herrn Bugslaff, to Stetin etc. Hertogen, nemelick Laffrens Stoyentin, Hans Stoyentin, Jurgen Kleest, Henningk Glasenap, Gurgen Below, **Jochim Czitz**ᵉ, **Clawes Czitz**ᵉ, Gurgen Putkumer, in bywesende Her Hans Massowen ridder etc., Juncfrow Abelen Margarete Massowen, Clawes Vorman, Engelke Jordan, Peter Klemtczen, des rades to Stolpe vnd myns, Notarien hirvnder gescreuen, vpgeslaten vnd bosichtiget de gudere, de de hochgeborne furstynne vrowe Sophia to Stetin, Pamernn etc. Hertoghynne seliger dechtnisse nalaten hadde vnd synt gevunden in allen kasten vnnde spynden zo hir nascreuen steyt. Item desuluen guder hebben de vpgnannten geschickeden Redere angenomen erem gnedigen hernn vnd denyenen to gude, de dar mochten van erues wegen recht to hebben. Quemet ock to Botalinge der schulde, zo deden ze protestatien, dat ze de nicht wyder annemen wolden, zunder zoverne als ze yn bothalinge der schulde don vnnd ere werdunge langen mochten.

— —

(Folgt die Aufzählung der vorgefundenen Werthgegenstände, Geldsummen, Kleinodien, der hinterlassenen Schulden, Güter u. s. w.)

*) Anmerkung: Diese Abkürzung findet sich sonst nirgends, dürfte aber nicht anders als „Czitzewitze" zu deuten sein.

Nr. 109.

1498. 19. Juli (ame donredage vor Jacoby). **Stettin.**

Herzog Bogislav X. ersucht den Rath der Stadt Danzig, **Jochim, Claus** und **Caspar Zitzewitz** ihren entlaufenen Bauern Monczeyg Bgadde auszuliefern und dem Streit mit Hans Stojentin zu entsagen.

Nach dem Original im Danziger Staatsarchiv: Schbl. XXXIII. 192. 3 gedruckt im Urkundenbuch der Geschichte des Geschlechts von Stojentin, Nr. 65.

Deme Ersamen wisenn Borgemeisterenn vnnd Radtmannen der Stadt Gdanntzk vnnsern liuen Bosunderrn.

Bugslaff van gades gnadenn to Stettin, Pommerenn, Cassubenn, der Wende hertoge, forste to Rugenn. Vnsern grudt touornnen, Erszamen leuen bosunderenn. Vnse rede vnd mannen di **Zitzeuitzen, Jochim, Clawes** vnd **Jaspar** berichten vnsz, wo zi einen vorlopenen buren myt juw bynnen Dantzk hebben myt namen Monczeyg Bgadde, de vormalsz im gericht to Bütowe vor deme rade darsuluest bokanth heft, dat he ere vorlopene bure was vnd heft zick gutlick myt in vordragen, das he nicht geholden heft, darna **Jochim Czitzeuitzen** bynnen Dantzke schal hebben ouerfaringe gedan, dess wy bithher to nicht zinth gewanen wesen, wen gy allewegs gude naberschop myt den vnsern geholden hebben, vnd de eren nicht vor entleydet also nu Hansz Stogentine vnd die **Czitzeuitze** kortlings geschen isz. Vnser boger vnd bidde isz noch gy den **Czitzeuitczen** willen vnd bohulpen sin, dat ze iren man mogen vngehindertt to handen krigen, die zake myt Hansz Stogentine der veste haluen vnde zines buren wegen to guttem vthdrage latenn kamen, dat sodane indracht vnd fruntschop tusschen den vnsen vnd juw lange tidt her geholden, vorbat vnuorrucket bliue, dat wyllen wy Ime efte mereren vmme jw vnd de juwen gerne vorschulden. Datum Stettin ame donredage vor Jacoby vnder vnsem signet anno 98.

Nr. 110.

1498 bis 1510.

Schuldbriefe des **Paul Zitzewitz** zur **Quakenburg**, welche **1560 Matthes Zitzewitz** der vom Reichskammergericht ernannten, zu Stolp tagenden Gerichtscommission in den Originalen überantwortete.

Nach dem amtlichen Verzeichniß vom Jahre 1560 im Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen litt. Z. Nr. 129/440. Vol. II. fol. 160v bis 162.

Dess **Pawell Citzeuitzen** aussgegebene pergamenen schult briefe — — — — an welchen (1560) die segel noch zum theile hengen, zum teile abgerissen vnd durchstochen.

1498. Stolp. Freitags nach Pauli des heil. Apostels 50 Gulden Rhein. auss der Tessemer Capellen In der pfharkirchen zu Rugenwalde entlehnt.

1504. Stolp. Am achten Tage omnium sanctorum dreizehender halber Gulden Rhein. von den fundatoribus Marien Statien genent Bande (!) Maria In der Pfharkirchen zu Stolp entlehnt.

1506. Stolp. Am Sonnabend vor Lätare 25 fl. Rhein. von Heren Nicolo Pagen vicario zur Stolp entlehnt.

1507. Stolp. Des Freitages nach St. Martinstag 50 Mark alter Münze von den Calandsherrn zu Stolp entlehnt.

1507. Stolp. Am Montage vor Himmelfahrt 50 fl. von Laurentz Stogentine zu Rumptzke entlehnt.

1507. Stolp. Am Abend trinitatis 50 fl. Rhein. von Thomas Schulten zu Stolp entlehnt.

1508. Stolp. Am Tage Augusti Episcopi 50 Sundische Mark von den Vorstehern memoriarum In der pfharkirchen zur Stolp entlehnt.

1508. Stolp. Des Mittwochs nach Decollationis Johannis Baptisten 50 Mark Sundisch von den Verwesern Marien Statien genent gaude (!) Maria In der pfharkirchen zur Stolp entlehnt.

1509. Stolp. Am Abende Martini Episcopi 100 Rhein. Gulden von Czeffen Laurentz Stogentinss zu Rumptzke nachgelassener Hausfrauen entlehnt.

1510. Stolp. Am Abend Visitat. Mar. dreyzehenden halber Reinische Gulden von den Patronen vnd Vicario des Altars S. Erasmi In der St. Nicolauskirche zu Stolp entlehnt.

Nr. 111.

1499. 19. Juli (am ffrigdage vor Magdalene). **Stettin.**

Bischof Martin von Cammin, Bernhard Egbrecht, Domprobst zu Cammin, Tessen Kleist, Komtur zu Zachan, und 34 pommersche Vasallen, welche mit dem Herzoge Bogislav X. die Reise nach Worms zum Römischen König gemacht haben, darunter **Joachim Zitzewitz**, quittiren über den versprochenen Sold und Ersatz des erlittenen Schadens.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Ducalia Nr. 392. Gedruckt bei Lisch, Urkunden-Sammlung zur Geschichte des Geschlechts von Maltzan, IV, S. 305 u. a. and. O. — Die Siegel sind sämmtlich abgefallen.

Wy hyr nagescreuenen Nomlik Martinus van gads gnadenn, Bisschop, Bernardus Egbrecht, Prauest der kerken to Cammyn, Tessen Clest, Comptor to Czachan, Degener Buggenhagenn, Enwalt van der Oesten, Jochim van Dewitze, Cord Fleminck, Peter Podewils, Cordt Crakeuitze, Otto van Wedelenn, Rittere, Ludtke Moltzan, Henningk Szwerin, Doringk Ramell, Clawes Szwerin, **Jochim Czitzeuitze**, Hans Stenkelre, Henningk Borke tom Strammele, vnnd Henningk Borke to Regenwolde gezeten, Junge Hans Owstin, Jasper Apenborg, Ventze Podewils, Hinrik Ramell, Hinrik Owstin, Hans Borke, Viuegentz Eckstede, Jost Kussowe, Jochym Rammyn, Segemundt Baruete, Jurgen Bone, Tewes van deme Wolde, Gerdt Manduuell, Jochim Wrech, Hans Putkummer, Hanns Wedele to Cremptzow gezeten, Asmus Schonenbeke, Thomas Massow vnnde Peter Butzow, bokennen vnnd tugen vor alsweme, also jn vorgangenenn tidenn de Irluchtige Hochgebarenn forste vnnd here, here Bugslaff to Stetin, Pammernn Cassubenn, der Wennde Hertoge vnnde furste to Rugenn, vnnse gnedige Here, vnns myt zick nam to der Romischenn Ko[niklichen] M[ajesta]t beth to Wormitz, dar zine forstlike gnade boscheden was etc. vnnd zine ff. g. vnns hadde zegell vnnd breff gegheuen vp den czolt,

den vns zine gnade louede, ok geredet vnnd vorscreuen hadde, efft wy jennigen schaden vp der reyse by z. ff. g. nemen, dat vnns zine gnade den betalenn vnnd wedderleggenn wolde, so hefft zine ff. gnade gnedich vnnd gutlikenn zick derwegen myt vnns vordragen, vnnd vnns to dancke betalt allen czolt, den vnns zine gnade gelauet hadde, ok allen schaden, den wy by zinen gnaden jn der reise nemen, also dat wy zine gnade vnnd ziner gnaden eruen, vor vnns vnnde vnnse eruen derwegen quiterenn in crafft disses vnnses breues, willen zine ff. gnade efft ziner ff. gnaden eruen vmme zodanen czolt effte schaden nummer manen efft anlangenn. Des to tuchnisse hebbenn wy vorscreuenen alle vnnse Ingezeghele zamendtlick vnnd bsundernn an dissen breff gehangenn, dde (!) gegheuen is amme ffrigdage vor Magdelene to Stetin Na Christi geborth verteyenhundert jmme negenvnndnegentigestenn Jare.

Nr. 112.

circ. 1500 (?).*)

Die Karthäusermönche vor Rügenwalde lassen **Claus** und **Martin Bitzewitz** zu **Jannewitz** den Vertrag wegen **Quakenburg** und **Jannewitz** aufkündigen und verlangen Zurückzahlung der geliehenen Summe, weil die **Bitzewitz** fortgesetzt ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 4. fol. 27.

An Claussen vnd Merten Czitzuitz zu Jhanewitz.

Erbaren guden gonner. My anlangen die Cartheuser vor Rugenwalde, dieweil Ik van wegen vnser gnedigen herrn Iw to driemalen rechtlike gefordert, Iw ock am letzten verwilligt, sy an der bwren, szo en vorschreuen syn, to wiesen, vnd Iw vmb die verszeten pacht mit en touerdragen, dem kein volg gescheen. Sy sind syder der tidt twige to **Jhanewitz** erschynen vnd one ende van dar getagen, darumb sy verorsaket worden, Iwe alle wederkope, die sy mit Iw tor **Quakenburg** vnd **Jhanewitz** hebben, vptoseggen, dat sy hermede gegenwerdig don, en die Houetsumme mitsampt verszeten renten na Inholde Inliggenden Zeddell, als Iw briue vnd segell sulcks mitbrengen, vp den nechsten sunt Martinsdag Inn ere Closter aftolegen vnd touorantworden. Wie si auerst deszhaluen schaden nemen, wollen sy sick na Iwer verschriuung holden sulckens by Iw toouerkamen. Iw darna hebben to richten. Datum etc.

Nr. 113.

1500. 31. Dezember (am donredage vor Circumcisionis domini vppe dem dach Silvestri papae). **Pasewalk.**

Herren, Prälaten, Mannen und Städte sowie alle Unterthanen und Einwohner des Herzogthums Pommern geben dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg einen Revers über

---

*) Anmerkung: Das Schriftstück stellt ein Concept dar und ist ohne jede Orts- und Datumangabe, auch fehlt die Unterschrift. Allem Anschein nach rührt dasselbe aus dem Ende des 15. bezw. Anfang des 16. Jahrhunderts. (Vergl. dazu Nr. 167.)

die Eventualsuccession nach dem Erlöschen des herzoglichen pommerschen Hauses. Unter den Mannen befinden sich **Paul** und **Joachim Zitzewitz**.

Original im Geh. Berliner Staatsarchiv. Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II. 6. S. 165.

Nr. 114.

1500 bis 1600.

Es sind immatrikulirt worden und haben studirt in:

Frankfurt a/O.:

1511. **Anthonius Cziczenitze** 10 (gr.) (I. 33.)
1548. **Antonius Zitzwitz** und Heinricus Natzmer, equites Pomeraniae 36 (gr.) (I. 106.)
1558. **Michael Zitzwitius** Stolpensis 10. (I. 150.)
1561. **Casparus Czitzewitz** Pomeranus $1/2$ florenum. (I. 165.)
1564. **Achatius** et **Georgius Zitzwitz**, fratres Pomerani, zusammen mit Moritz und Caspar Brederlo aus Pommern, zusammen 1 Thaler. (I. 179.)
1578. **Nicolaus a Zitzwitz**, nobilis Pomeranus 12 (gr.) (I. 268.)

Leipzig:

1557. (Winter-Semester.) **Ebaldus Zitzewitz** Stolpensis ded. 1 flor. (S. 719.)

Wittenberg:

1530. Apr. 22. **Jacobus Czitzewitz**, Stolpenis.
1541. Octob. 20. **Mathias Zidwitz** Pomeranus.
1544. April. **Anthonius Zitzwitz** Pomer.
1551. Dec. 11. **Mattheus Zitwitz** nobil. Pom.
1556. Aug. 23. **Gertzlaus** / **Casparus** } **Zitwitz**, Pomerani.
1560. **Ewaldus Zitzewitz**, Pom. nob.
1596. Oct. 19. **Martinus Zitzevitz**, Pom. nob.

Greifswald:

1511. **Anthonius Ciczewicze**, clericus Caminensis ddt. t. (S. 169.)
1539. **Matthias Czitzewicze**, nobilis ddt. m. (S. 201.)
1540. **Anthonius Zetzevitze**, nobilis de Pomerania, 7. mens. Jun. ddt. m. (S. 203.)
1541. Inscripti sunt nobiles Ernestus Weiger et **Daniel Zitzevitz** die 16. Aug. unusquisque pro inscriptione s. dimidium flor. (S. 204.)
1546. **Matthaeus Ciczevicz**, Pomeranus, ordinis equestris ddt. dimidiam flor. (S. 214.)
1556. **Petrus Citzvitz**, Podelensis nobilis. (S. 244.)
1557. **Casparus Citzvitz**, nobilis, 9. Febr. ddt. $1/2$ flor. (S. 246.)
1567. Illustrissimus princeps Casimirus dei Gratia dux Stetini Pomeraniae etc. anno 1567. Maj 13. in praesentia dominae dominae matris et domini domini fratris ducis Buglavi, a reverendo viro dno. Rungio — — — examinatus fuit et nomen

suum academiae illustre dedit. Deponebantur eodem tempora: **Henningus Citzvitze** ddt. 1/2 talerum. (S. 291.)

1574. 7. Apr. **Joachimus Citzevitze** clarissimi et amplissimi viri piae memoriae **Jacobi Citzevitii** ex Castro Vorwerck filius, inscriptus est cum suo paedagogo Christophero Fabricio Marchiaco, numeravit pro utroque Joachimicum. (S. 308.)

Nach den gedruckten Universitätsmatrikeln der Universitäten Frankfurt a/O., Leipzig, Wittenberg, Greifswald.

Nr. 115.

1501. 27. März.

Verhandlung in dem Proceß des Johannes Smedt, Vicars zu Schlawe, gegen **Paul Zitzewitz** von **Techlipp** wegen einer Forderung von 100 Mark Finkenaugen Capital zu seiner Vicarie vor dem Camminer Probst Bernhard Eggebrecht als vom Papste deputirten Richter.

Nach den Original-Protokollen des Camminer Domcapitels im Stettiner Staatsarchiv gedruckt im Urkundenbuch der Geschichte des Geschlechts von Kleist, S. 727. Nr. 337b.

Es heißt darin:

Post diuersos hincinde habitos tractatus Dominus Jochim (Neresze) procuratorio nomine domini Johannis Smedes jupetijt in C. marcis vinc. Summe capitalis et redditibus spectantibus ad vicariam juxta tenorem certe litere desuper sigillate, quam literam d. Johannes Smedt asseruit productam in certa dicta jn Slaw coram d. Georgio Clesth aduocato patrie, jbidemque judicatam per eundem dominum Georgium, quod juxta tenorem ejusdem dicens **Paulus** deberet esse astrictus ad respondendum de dicto debito C. marc jpsi domino Johannj Smedt, et se ad probandum astrinxit. Item ex aduerso **Paulus Czitzeuitze** replicauit, quod solum esset descisum per Georgium Clesth prefectum, quod ad illa debita solum **Paulus Czitzevitze** deberet esse astrictus, ad que juridice ipsi debitores ville **Techelubbe** devenissent, et se hoc probaturum astrinxit.

Nr. 116.

1501. 16. Dezember (am dunnerdage na Lucie). Rügenwalde.

Herzog Bogislav X. verträgt Claus Vormann und Lüdicke Massow wegen ihres Zwistes der Dörfer Criwan und Gumbin halben dahin, daß Lüdicke Massow die streitigen Güter mit aller Gerechtigkeit an Vormann und dessen Erben gegen Zahlung von 400 Gulden abtritt.

Nach dem von Fr. v. Dreger abgeschriebenen „Extract myner gnedigen Heren tho Stettin Pamern breue, ok der Kloster des Wolgastischen Orths" (Tit. 32, Nr. 18. Arch. Wolg.) in der Manuskripten-Sammlung des pommerschen Geschichtsvereins: Löpersche Bibliothek, Nr. 1. fol. 391.

Zeugen: Hir an vnd ouer sint gewest de gestrengen vnd gelehrden vnse Reder vnd leuen getruwen Ern Degener Buggenhagen, Ouermarschalk, Doring Ramel, faget to Butow, Ridder, Andreas Becker, beyder rechten Doctor, Henning Stenwer, **Jochim Czitzwitz**, faget tor Daber, Ewalt Massow, houetmarschalk vnde vele mehr louenwerdige — — — — —

Nr. 117.

1502. 14. September (am dage exaltationis Sancte Crucis). **Stettin.**

Herzog Bogislav X. confirmirt Hans Puttkamer den Verkauf des Dorfes Bornzin an seinen Vetter Georg Puttkamer auf Crampe.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Depositum der Stadt Cöslin, Nr. 170.

Zeugen: Hy auer zint gewezet de Gestrengen werdigen Hochgelerde vnd Erbaren vnse Reder vnd leue getruwen Er Degener Buggenhagen, Ridder, Andreas Becker, doctor, Hennigk Glasenappe, Jurigen Belowe, **Pawel Czitczeuitze** vnd vele mer der vnsern eren vnd louenwerdiger.

Nr. 118.

1503. 6. Juni (am dingestage Im pingesten). **Stettin.**

Herzog Bogislav X. übergiebt seinem Rath **Joachim Zitzewitz** Amt, Burg und Häuser zu Satzig und Ravenstein auf Schloßglunben gegen einhalbjährige Kündigung.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Handschrift. II. 12. Cod. Bogislai, fol. 425. Nr. 189.

Vann gades gnaden wy Bugſlaff tho Stettinn, Pameren etc. Bekennen vnnd tugen vor allermennchlick, dat wy sint mit deme Erbarn vnsem Rade vnnd leuen getruwenn **Jochim Citzeuitze** sint auereingekamen, vnnd hebben ehm to Slotlouen Ingedhann vnse ampt borge vnnd huser Satzick vnnd Rauensten, dat he de In Regimente gerichte vnnd gebuwete Inne hebben, vthrichten vnnd vorstann schall, alle pechte, genuth vnnd fruchtbrukinge Inn de amptenn vallende vthouordernde vnnd dorch einenn Rentemeister Inn vnse Camer schaffen vnnd vorreken lathenn, darvor wille wy ehm vp szinn person vnnd gesinde vnnd vp perde siner hufsfrowen vnd ener Junckfrowen, redelike vnd nottroftige bekostinge, sos leste Haueren, veftich Rinsche gulden Inn vnser Munte to siner vnnd siner reisigen knechten vnnd gesindes becledinge vnnd beloninge, alle Jar geuen, vthrichtenn vnnd bethalenn. Dartho schal he hebben denn verdenn penninck ahn deme broke, denn he vor gerichte delen leth, vnnd vthuordert, wes wy bauengenanten personen Inn den ampten bedarnen, willen wy dar nenen, halden vnnd belouen, willen em ock vp viff perde neuenst anderen vnsen amptluden vnnd gesinde Inn vnnsen weruen vnnd densten vor schaden stan, vnnd wann vnns edder ehm disse vordracht nicht lenger gedelick edder enen is, scholen wy ehm edder he vnns ein halff jar touornn vpseggen vnnd vp vthgande halue Jare darnha de ampte wedder aftredenn, vorandtwerden vnd laten. Datum Stettin am dingestage Im pingesten In xv^c vnnd drudden Jare.

Nr. 119.

1504. 22. Juni (am dage x^m riddere). **Jugelow.**

Joachim Zitzewitz, vor dessen Hof in **Mickrow** der Danziger Rath einen Absagebrief gegen Mattern und seine Gesellschaft hat anschlagen lassen, erklärt, daß er mit Mattern nichts zu

thun habe und fordert, da ihm der Danziger Rath keine Antwort ertheilt hat, die vier Werke in Danzig und die Gemeinde daselbst auf, dahin zu wirken, daß ihm eine Antwort gegeben werde.

Nach dem Original im Danziger Stadtarchiv: Schbl. XXXIII. 209. — Das Siegel ist abgefallen.

Den Ersamen vnde vol wysen borgeren der vêr wårke der Stadt Gdantzk vnde gemene synen güden gunner frünthliken.

Mynen frunthliken grudt In aller boheclickheit steden thovorne, Ersamen volvysen guden gunner. Ick foge jw thovetende, dat jwe medekumpan jwe Inwaner Andrewes Swarte, rades dener vnde syne selschop my hebben enthseggen laten vnde vor mynen hoff tho **Mickerow** setten laten eynen breff vnde drowen Matternen vnde al syner selschop, des ick dôch Matternen selschop nicht byn efte hüset edder heiget hebben Synt he In mynes G. h. lande nicht heft leide gehat, ok den van Gdantzk nicht leides gedan hebbe myn dage efte vene plege sy, vnde derbeyde my noch szo ik vor gedån hebbe. Ysz ymånt, de my schuldiget, ik my boville vor mynem borliken richter vp eyner billiken stede eynem gederen plege don, vis recht ysz, also disse copie vthviset, de ik deme rade gescreuen hebbe vnde hebbe van deme Ersamen rade eyn scriftlick anthvart bogeret, dis ick nicht hebbe kônt derlangen, vnde nicht weit, vô ick dar aue stat, szo bogere ik noch van Jw Ersamen vnde Verdigen vir warke vnde gantzze gemene, gy den radt vnderwysen, my mogen ein scriftlick anthwart geuen by dissem baden, dar ick my mochte na richten. Szo ydt nicht enschege, ick merke gy my myt neuem güden menen, dar ick nicht kån lenck mede liden, ock gy my des vorder nicht viten mögen, alszo ick my rechtlick vnde billick derbede. Gade boüalen. Datum tho **Guglow** amme dage x^m riddere In deme xv^c iiij jare.

Jochim Czitzczewitzze.

Nr. 120.

1505.

Im liber beneficiorium des Rügenwalder Karthäuserklosters Marienkron befindet sich die Bemerkung:

1505. Item obiit **Joachim Czitzeuitze**, pro quo prior pruczie dedit $1^{1}/_{2}$ m. prut. in die decollationis Joh. bapt.

(prior pruczie bezieht sich auf ein Karthäuserkloster in Preußen.)

Nach dem Original in der Ölrichschen Bibliothek des Joachimsthalschen Gymnasiums zu Berlin.

Nr. 121.

1505. Rügenwalde.

Jaſpar Böne, **Pawel Zitzeuitze, Peter Zitzeuitz, Clawes Zitzeuitz**, Philipp Puttkamer vnd **Clawes Zitzeuitz** tho **Janneuitz** hebben hertog Bugschlaue gelauet einen erffliken ewigen besitt van wegen Clawes Klancksparen der guder haluen Eggesow halff vnd den hauehoff, Frantzen halff, Slonneuitz halff, Dobbertzin halff vnd Commersin halff. Datum Rugenwolde 1505.

Nach dem von Fr. v. Dreger abgeschriebenen: „Extract myner gnedigen Heren tho Stettin Pamern breue, ock der kloster des Wolgastischen Orthes" (Tit. 32. Nr. 18. Arch. Wolg.) in der Manuskripten-Sammlung des Pommerschen Geschichtsvereins: Löpersche Bibliothek Nr. 1. fol. 311.*)

Nr. 122.

1505. 26. December (am dage Sancti Stephani). Schlochow.

Peter Gorski, Hauptmann auf Fraustadt und Schlochau, klagt über die räuberischen Einfälle Simon Matterns und des Asmus Schongut in sein Gebiet und droht, wenn Danzig und die preußischen Stände ihm nicht Schutz gewährten, mit den Räubern Frieden zu schließen, zumal sie von den pommerschen Hauptleuten beschützt würden. Mattern sei nach dem letzten Anschlage auf Schloß Satzig gezogen, welches **Joachim Zitzewitz** vom Herzoge inne habe. **Zitzewitz** und Karstenbott hätten Mattern bei jenem Angriff je 8 Pferde und des Bischofs von Cammin Hauptleute 10 Pferde zu Hülfe gesendet.

Nach dem Original im Danziger Stadtarchiv: Schbl. 75. Nr. 2853. LII. 482. — Der Brief ist in so unleserlicher Schrift und in so schlechtem Deutsch geschrieben, daß er stellenweise nicht zu entziffern ist. Anscheinend hat der Verfasser desselben die deutsche Sprache nur mangelhaft beherrscht.

Den Ersamen vnd Namhafftigen Burgemeister vnd Rat der Stat Danzik besundern gunstigen guten frunden vnd gunnern.

Meynen fruntlichen grusſ czuuor Ersamen namhafftigen besunderen gunstigen gutten frunden vnnd gunnern. Ich meine, das euch nicht heymlich Ist der anslag, den mir am tage sancte Margarete vor dem Slosze Slochow von Simon Matterne wnnd Asmus Schongut, der denne der gancze kron von Polenn wnnd Prewsen feint is wnnd entsaget hat wnnd von en bestalt wart, das Ich wnnd der herre Potulyczky mochten vmb wnnsze halze kommen wnnd gutt dorczw, alzo das durch gots warnunge wnnd gutte lewte nicht sulches mochten czw dem ende brengen wnnd haben wnnsz weder en entsetzet, also denn etlich was wenne se seynt getaget wff iiij meyl wnnd stets gewifert (?) von den wnnszen sunder das dy macht was sy czw nederlegen. In welcher sache habe Ich geschiket meyne botschofft ken Marienburg an dy hern des landes wnnd awch an dy ewren, das sy wolden fugen (?) Rat, das sich mochte entsetzen sulcher starker rewterey wnnd dyberey, wen Ich bin swach darczw vnd das lantschafft wnnd stetes meynes gebittes, dy wollen mir nicht helffen dorczw wnnd wollen slecht gebrewchen ewigen frede, dy in dem lande nider man gebrawchende ist. Alze habe ich vornomen, das der herre Schapfrancz hat sich sulches vnderwunden, sulche reyteren czu beschirmenn, das mir den befremdet wnnd auch den nicht wirt mogen gumb (?) ruowen Marienburg ist czw were von der granicz, das er sulde sulches vndersteen wnnd schallenn ist alczw vil wvme wisset E. E., das schon alle dy Howelewte ausz dem Pommern, dy reytenn

---

*) Anmerkung: Ebenda wird fol. 2 unter „Inventarium etzlicher Brieffe" ohne Datum erwähnt: „Der Cysseuisszen Scrift". Augenscheinlich fällt dieselbe in die Zeit von 1490 bis 1510 und war von erheblicherer Wichtigkeit, da nur die wichtigeren Dokumente damals von Nicolaus von Klemptzen aufgezeichnet worden sind.

wff Mattern slagen wnnd wat enn durchgeseenn alzo werden meyne Slosz dorfer alltag meer vortorben, dorumb Ist meyne bete, das ir woldet sulche . . . (unlesbar), das ir mochtet sich kegen ewren finde entsetczen, das Ich wnnd das meyne gebitte nicht möchte In vorderen schade kommen were. Wo sulches nicht In der kurcze geschit, zo wisset, das Ich wil die wege suchen, das Ich mir wnnd den meynen mochte frede machen, wen Ich mag nicht meer in sulcher vnsicherkeyt leben. Auch E. E. sol wissen, das Ich habe geschiket nach dem Slage nach denn buwenn alzo hatten mir meyne knecht gefangen dy rewtter wnnd habenn enfurt wff das Slosz Saszke, das **Jachim Cziczwicz** von deme Herczog helt, auch seynt der reyse gewest viij ferde **Jachim Czyczwicz** wnnd viij ferde herrn Karstenbott wnnd x ferde von dem bischow Howe von Karlin sunder der bischofft, der wost nicht dorvonn wnnd andere wil Hoffelewte awsz dem Pommern wnnd awsz der Marke etc. Ich schike E. E. eyn eyngeles swarcz tuch das denn wff dem Koniczer Jarmork falszgefunden, welches Ich sikke euch czw beschawen, das ir moget den globen, das dem alzo ist wnnd wenne E. E. das beschawen werdet szo getraw Ich E. E., das er mir das weder sikken werdet wnnd noch bleyben bey der olden gerechtigkeyt dy land czw der konicz gehalden wart. Auch Ich bete ewer E. E., das ir woldet mir sikket die wallach vmb moglich geld von dem molemeister, wen Ich bin nu was gebrechlich an den ferden wnnd Ich habe suste den schalken noch tagenden alle meyne ferde vorhebenn. Ich hoffe, ich wil sulches vmb E. E. vordinen etc. In dato desses briefes ist mir kommen gewisse czeitung, das Materne Ist eyn kommen in das lant mitt xxiiij pherden sunder nichten . . eynen hawffen, darumb, was ir darbey wolt thun, das setze Ich czw ewer E. E. Gegeben czw Slochow am durnstage am dage Sancti Stephani anno do etc. iiiij°.

Peter Gorszky, Ritter, Slochow wnnd
Fraustat howptmann. E. E. gutter
wnnd williger frunt.

Nr. 123.

1506. 11. März (am middeweken na reminiscere). **Stettin.**

Herzog Bogislav X. entscheidet den Streit zwischen **Claus** und **Caspar Zitzewitz**, Gebrüdern, mit **Joachim Zitzewitzs** Hausfrau.

Nach dem Originalconcept im Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 11. fol. 70.

Wy Bugslaff van gades gnaden to Stetin, Pomern etc. Bekennen hirmit, dat wy In twistiger saken tusschen den Erbaren vnsen leuen getruwen **Clawesf vnd Jasper Czitzeuitzen** gebroderen an einem vnd **Jochim Czitzeuitzen** seliger gedechtnisse nagelaten husfrowen an anderen dele erkant vnd gespraken hebben, nademe vnd also wy gedachte nagelatene husfrowe **Jochim Zitzeuitzen** mit etliken guderen, so se vor vns vorlaten belegen, vnd **Clawes** vnd **Jasper Czitzeuitze** sick darinne besweret gefolet der meninge, dat se vnder sick ene vordracht vnd bewillinge hebben, wo hoch ein Jewellich sine husfrowe schal beliffgedingen laten, de denne In disser beligunge auertreden isz, vnd dewile sulke bewillinge vnd vor-

dracht tusschen en enen oldern vthgangk heft erst (!) disse beligunge, so schal se demesuluigen vordracht ane schaden sin. Mit vnsem torugge vpgedruckeden signet besegelt vnd gegeuen to Stetin Im XV^c vnd sosten Jar am middeweken na reminiscere. Hir an vnd ouer sint gewest episcopus Caminensis, Wernerus de Schulenborg, D. Theodidericus de Schulenborg, Andreas Becker, Petrus Tetzen Cancellarius.

Nr. 124.

1507. 1. Mai (am tage Philippi et Jacobi). **Stolp.**

Herzog Bogislav X. untersagt mehreren vom Adel, darunter **Paul Zitzewitz** zur **Quakenburg**, **Claus Zitzewitz** zu **Budow**, **Jaspar Zitzewitz** zu **Muttrin** und **Ewald Zitzewitz** zu **Nippoglense** das Jagen und Hüten in dem der Stadt Stolp zugehörigen Walde.

Nach einem vom Original im Stadtarchiv zu Stolp genommenen Regest des Oberstlieutenants von Zitzewitz. — Die Urkunde ist heute im Depositum der Stadt Stolp im Stettiner Staatsarchiv nicht mehr vorhanden, ebensowenig eine Abschrift derselben.

Nr. 125.

1507. 1. Mai (am dage Philippi et Jacobi). **Stolp.**

Herzog Bogislav X. befiehlt allen Puttkamern und **Zitzewitzen**, die längst des Stolpestromes begütert sind, den Fluß von den neuerdings im selben angebrachten Bäumen und Ketten zu befreien und diesen für Zukunft nimmer wieder zu versperren.

Nach einer Abschrift vom Jahre 1580 im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 26c. Nr. 4.

Wy Bugslaff van gades gnaden tho Stettin, Pamern, Cassuben, der wende hertoge, Furste tho Rugen — — — Entbeden den Erbaren vnsen leuen getruwen allen Putkamern tho Zattin, Barnow, Poberow vndt Vessin, allen **Zitzevitzen** tho **Budow**, **Muttrin**, **Nippeglense** vndt **Jugelow** geseten, vnsen grutt thouorn. Leuen getruwen, de Radt vnser Stadt Stolp hefft vns berichtett, wo gy vnsen Strom de Stolpe genomet mit vngewanlicken boemen vndt keden, de vorhen nicht geweset, vorsparren vndt vorsluten, vns yn vnser ouericheit tho nadele vnd densuluigen van Stolpe tho nicht kleinem schaden, sodant vns van yuw vnbillick beduncket, vns ock darmit nicht steyt tho dulden, derwegen vnse meinunge vnd beger gy ane myddel sodane boeme, keden effte beuestingen vp vnsem Strome van stundt an affbrecken vndt henforbath yvw de edder ander dergelicken tho buwen entholde, by vermeidinge vnser vngnade vnde straffe. So gy auers mangell ader beschwer darinne volden vndt welcke gerechtigkeit dartho vermenden tho hebben, willen wy vns na verhoer dersuluigen yuwen gerechticheiden vp yuwe forderent thor billigkeit holden. Datum Stolp am dage Philippi et Jacobi im 1507 Jahre mit vnsem vnder vpgedruckeden signeto versegeltt etc.

Nr. 126.

1508.*)

Anno dominj xvc vnd achten Sonnauends na Agneten virginis hefft **Clawes Czitzeuitze** von szin vnd sziner brodern **Jasper Zitzeuitzen** wegen In der errigen sake, de sick tuschen **Claws** vnd **Jasper Zitzeuitze** clegern eins, vnd **Peter Zitzeuitze to Vertzin, Claws Zitzeuitze** von **Janneuitze** als antwerdern, van wegen der twien dorpe **Quakenberch** vnd **Selkow** enthelt, den Werdigen Hochgelerden ern Valentinus Steigentin doctorem In der besten form In erenn procuratorn constitueret — — — — — — — — — — — — —

Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 11. fol. 36v.

Nr. 127.

1508. 1518. 1521. 1533.

In einem Schuldbuch des Karthäuser-Klosters zu Rügenwalde finden sich unter anderen Gläubigern nachfolgende **Zitzewitz** verzeichnet, deren Schulden 1563 Herzog Barnim XI. von den Nachkommen abfordert.

— —

12½ fl. **Peter Citzwitz zu Vartzinn, werden mitt** 2 ₰ 4 *lß* **vermerkt** anno **1508.**

25 fl. **Peter Citzwitz zu Vartzinn, werden mitt** 4½ M. **vermerkt** anno **1518.**

100 fl. **Mathias Czitzwitz zu Bessewitz werden mitt** 6 fl. **vermerkt** anno **1521.**

87 fl. **Mathias vnd Adrian die Citzewitzen zu Vartzinn** Anno **1533.**

— —

Stettiner Staatsarchiv: Wolg. Arch. Tit. 32. Nr. 119 (früher Bohlensche Sammlung Nr. 129). — Das Aktenstück ist reich an Nachrichten über den Adel des Landes Stolp.

*) Anmerkung: „1508. Genealogia Der Citzevicen." Unter dieser Aufschrift befindet sich in dem Familienarchiv in dem Aktenstück Tit. II. Nr. 1. dieses Jahrhunderts auf einem vereinzelten Blatt Papier eine Aufzeichnung, welche einen urkundlichen Werth nicht beanspruchen kann, obgleich Schrift und Papier die Wahrscheinlichkeit der Annahme zulassen, daß beide dem Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts entstammen. Allein die darin gebrauchte Form telde (= erzeugte, vergl. Schiller-Lübben, IV. 522.) ist so gänzlich ungewöhnlich und in Pommern ungebräuchlich, auch die Schrift so verschiedenartig, daß irgend welche Glaubwürdigkeit der Aufzeichnung nicht beizulegen ist. Dieselbe lautet:

Titz telde Segen, Segen telde Marten, Marten telde Mix undt Hennye to Bessevitze, Mix telde Marten to Citzevitze vnd Petern to Budo, Marten telde Jaspern to Citzevitze, Steffen to Dibso unde Matthiessen to Paudel, Jaspar telde Pethern unde Lavrenszen to Citzevitze. Steffen to Dibso telde Clawes en syne broders. Matthies telde Petter to Paudel unde Lavrentzen to Techelubbe. Wederum telde Clawesen Peter to Budow, Clawes Jatzlaffen, Jatzlaff telde Marten, Marten to Budow telde Jochim to Guglo, Clawesen to Budow, unde Jaspern to Muttrin. Anno domini Millesimo quingentesimo Octauo.

Nr. 128.

1509.

Extract aus dem Landschos Register des Ampts Stolpe.

Anno **1509**

Peter Citzeuitze von Stolpe

Von **Dumrese,**

Schultze xxiiij ß vor 2 Hufen
Jorden xxiiij ß vor 2 Hufen
Jochim xxiiij ß vor 2 hufen
Peter xviij ß vor 1½ hufe
Clawes xxiiij ß vor 2 hufen
Jacob xviij ß vor 1½ hufe
Hans xviij ß vor 1½ hufe
Dauit xxiiij ß vor 2 hufen
Clawes xxiiij ß vor 2 hufen
Jacob xxiiij ß vor 2 hufen.

Item ein wuste hoff

Ist dar.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 26. B. Nr. 10. fol. 8.

Nr. 129.

1509. 3. September (am Mandage nha Egidij). **Rügenwalde.**

Herzog Bogislav X. confirmirt **Peter, Joachim, Claus** und **Caspar Zitzewitz** zu **Nippeglense, Muttrin** und **Budow**, Brüdern und Vettern, den Verkauf von **Crolow** für 1100 Gulden an Jürgen Kleist, zu Zanow und Dubberow erbsessen, nachdem sie zuvor dieses Gut für den gleichen Preis von Marten Tessemer erstanden hatten. — (Vergl. Nr. 88.)

Nach einer alten beglaubigten Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L. A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 5.

Wy Bugslaff van Gads gnaden tho Stettin, Pameren, Cassuben, der Wende Hertoge, Förste tho Rugen vnd Greue tho Gutzkow, Bokennen vnd tugen vor als weme Alse denne **Peter, Jochim, Clawes** vnd **Jasper**, vedderen vnd bröder die **Citzeuitzen** nomett, tho **Nippeglense, Muttrin** vnd **Budow** erffseten, vor vns vnde vnseme Camergerichte datt dorp Krolow Imme lande tho Rugenwolde belegen, angesprakеn hebben, vnd Marten Tessemer, de idt in siner brukinge hadde, darumme tho Rechte gefordertt vnde is vorlatenn worden, datt Merten Tessemer dattsulue dorp Krolow mitt sinen thobehöringen hefft den **Zitzeuitzen** vorgenandt vortegent vnd affgetredenn vor elffen hundert gude Olde fulwichtige Rinsche guldene, so sindt vorbatt de **Zitzeuitzen** vor vns geweset vnd hebben vns borichtett, wo se vor sodanen Summen der eluenhundert rinschen guldene deme Erbaren, duchtigen vnseme Rade vnd leuen getruwen Jurigen Kleste tho Zanow vnd Dubbesow (Dubberow, vergl. Nr. 88) erffseten,

vnde sinen eruen dattsulue dorp Crolow vorkoft hebben, vnd datt Jurigen Klest solcken geldt in guden olden fullwichtigen baren rinschen guldenen, dor souene so gutt weren, alse eine fine lôdige brande marck suluers, von erentwegen Merten Tessmer heft vortôgett, botzalett vnd vttgerichtet, vnd hebben datt mitt alle sinen thobehoringen vp Jurgens vnd siner Eruen behuf vorlaten, vns vorbat demôdigen biddende, wy idt ehm vnd sinen eruen ligenn vnd gunnen mochten, so hebben wy ere bidde billick — — derkandt, vnd hebben demgenanten vnseme Rade — Jurgen Kleist — dat dorp Crolow — — — gelegen mit — — — — — allen herlicheiden — — — — — — — — —, alse idt de **Zitzeuitzen**, vnde Merten Tessmer quitest vnd frigest gehatt vnd beseten hebben. Datsulue dorp Crolow is ock vormals von vnse voroldеren **Jerslaff Zitzeuitzen, Peter Zitzeuitzen** vader, vnde **Jochimes, Clawes** vnd **Jaspars** grotvadere, ersten alse niege lehngutt gelegen, vnde desulbe hefft idt nu Jurgen Kleste vnde sinen eruen wedder vorkofft, vnd hebhen sick vorplichtet, alse se vns berichten, datt tho werende vnde der eine warschop tho holdende, vor ere eruen, ere vedderen vnd ener Jederman. So willen wy idt ock vor vns, vnse Eruen vnd nakamelinge anders nimande gonnen efte ligen, wen Jurigen Kleiste, sinen Eruen vnde nakomelingen, ock Ewalt Massowen vnsem hauemarsschalcke vnd Ludicke Massowen vnsem vagede tho Rugenwolde, dat se ene von vnser weghen In sulcke gudere — — — bringen scholen — — — — — — — —. Hiran vnd auer sint gewest, die Gestrenghe, hochgelerden, wirdighen vnd Erbarn, vnse Redere vnd leuen getreuwen, Peter Pudewilsſ, Ridder, Petrus van Bernsten Docter der rechte, Er Johan Otte principall, Hans Stoyentin landtvaget vnses landes Stolp, Ewaldt Massow vnse Hauemarschalck, Peter Tetzen vnse Canzeler, Jurgen Belouw to Pest, **Clawes Czitzeuitze** tho **Buthow**, Ludeke Massow vnse vageth to Rugenwolde, Thomas vnd Clawes Massowen gebrudere, Ipolitus Stenwer, Nicolaus Rammyn, Petrus Houesche vnd Valentinus Stoyentin, vnse Secretarien. Tho mer tuchnisse hebbe wy Bugslaff, Hertoge vnd Forst vbgenant vnse Ingesegel laten henghen an dissen vnsen breff, de Gegeuen vnd gescreuen is to Rugenwolde na Gades gebort dusent viffhundert vnd Im negenden Jare am Mandage nha Egidij.

Nr. 130.

1509. 3. September (mandages na Egidij). **Rügenwalde.**

Herzog Bogislav X. bittet den Danziger Rath, den Gebrüdern **Claus** und **Caspar Zitzewitz** von **Budow** und **Muttrin** zur Wiedererlangung etlicher entlaufener Bauern behilflich zu sein.

Nach dem Original im Danziger Stadtarchiv: Schbl. XXXIII. 211.a3.

Den Ersamen — — — Borgemeisteren vnd Ratmannen der
Stat Dantzke.

Bugslaff van gades gnaden to Stettin — — — — hertog — —. Vnnsen gunstigen gruet touorn, Ersamen leuen Besunderen, vnsze r e d e r e vnd leue getruwen **Clawes** vnd **Jasper** gebrudere de **Czitzeuitzen**, to **Budow** vnd **Muttrin** geseten, hebben vns clagewis to erkennen gegeuen, wo en etlike ere bure van eren weren vnd houen bynnen Juwe Stat Dantzke, dar se sich noch entholden, entlopen sinth, dar se etlike mall vmme gefordert vnd

bither to nicht hebben erlangen konen, vns mit hogen demodigen flite anfallende, se Jegen Ine touorschinende, dat wy en billikerwisz nicht hebben weygern konen. Ist derwegen vnsz gutlike beger vnd ansynnen gy gnanten vnszen Rederen den **Czitzeuitzen** behulpen vnd forderlich sin, dat se ere vorlopene bure wedder ton henden crigen vnd so by den Juwen vorschaffen, dat se en nicht widder entslagen vnd vorentholden werden, dat wy en de Juwen weddervmb to schutten vnd tho thouen bith solange se ere bure erlangen, dat wy vngerne deden touorgunnende nicht georsaket werden, kamet vns von Juw to gefallen In gunstigem willen tobedenckende. Datum Rugenwolde mandages na Egidij Im xv^c vnd negeden Jar.

Nr. 131.

1511. 9. Juli (des middewekens nha Elisebeth). **Stolp.**

Paul Zitzewitz zu **Quakenburg** verkauft **Lorenz Zitzewitz** zu **Podel** seinen Antheil an **Techlipp** für 700 Rhein. Gulden mit Erlaubniß seiner Vettern **Peter**, **Claus** und **Claus** den **Zitzewitzen** zu **Vartzin**, **Beßwitz** und **Jannewitz**. Zeuge des Vertrags ist **Caspar Zitzewitz** zu **Muttrin**.

Nach amtlichen Abschriften von 1541 und 1560 im Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 129/440. Vol. II. fol. 47v. 48. 48v. und fol. 165. 166.

Ick **Pawel Czitzeuitze**, erfseten thor **Quakenborch**, bekenne vnd thuge vor my vnd mine eruen vnd susz alsweme, dar disse breef vorkumt, den sehn edder horen, lesen, dath ick deme Erbarn duchtigen **Laurensze Czitzewyssen**, tho **Podel** erfseten, vnd sinen eruen vorkofft hebbe rechte vnd reddeliken tho einem ewigen doden kope min dorp **Techlubbe** gantz vnd wes ick hedde In dem dorpe **Techlubbe**, verkope ehm vnd sinen eruen dat gantze dorp Jegenwerdigen In krafft vnd macht disses mines Breues also, dath de gemelte **Laurentz Czitzeuitze** vnd sine eruen dath vorschreuen gudthe, alle höue, houen vnd kathen, hebben, bruken vnd bebolden schal vnd mach, mit holten vnd heiden, honnige, acker, wesen, weide, Jacht, vischerie, vleten, malen, moren, — — — — — vnd allen anderen fruchtbrukingen, herlicheiden vnd gerechticheiden, nichts vthgenhamen, mith wath nhamen men dath nhomen mach, dath hogeste gerichte mith dem sidesten, ahn handt vnd hals, alse dath gudth liche In sinen scheiden vnd grentzen, so qwiedt vnd fry, also Peter Krummel tho Slaw de helffte des dorpes vnd Putkummere tho Versin, Manduuel tho Trebbelin, de Bônen tho Culsow vnd mine vedderen **Peter**, **Clawes** vnd **Clawes Citzeuitzen**, tho **Vertzin**, **Besseuitze** vnd **Janneuitze** erffseten, de ander helfte des vpgenhanden dorpes vorhen vnd ick nadenst dath quitest vnd frigest gehatt vnd beseten hebbe, vnd ifft van mj etlicke jarlicke tynsen darup vorsettet weren, de wil ick ehm losen vnd ehm dath guth qwith vorantwerden, ock entfrigen van aller ahnsprake vnd waren, ock warschop darane holden, also Im lande ein recht is. Ok will ehm dath gutt vorlathen vor Minen gnedigen heren des landes vnd In sein leen bringen. Hiruor hefft de genante **Laurentz Czitzeuitze** im gegeuen, betalet vnd nothhaftig vthgerichtet Souen hundert Rinsche gulden In genckgeuem suluergelde, de ick fort In minem vnd miner eruen nutt, frumen vnd beste gekeret vnd gebracht hebbe, vnd wise ehm vnd sine eruen In das vorschreuen gudes einen liflicken vnd Rawsame besittinge, mi iffte minen eruen vorbet In

dem bauen benomeden gude nichts nicht thobeholdende. Vnd laue mith minen nhageschreuenen Borgen Alse Michel Bönen tho Culessow vnd Jacob Bonen tho Besow erfseten, alle mit vnsen eruen disse vorschriuenen artikele, samentliken vnd einen isliken bestes, stede vest vnd vnuorbraken In gudem gelauen tho hollende. Des tho mher tuchenisse vnd warheit hebben wj **Pawel Czitzeuitze** vnd Borgen vorschreuen vor vns vnd vnse eruen vnse ahngebaren Ingesegele mith witschop gehengeth ahn dissen breff. Schreuen tho Stolp Nha der gebortt Christi dusent viffhundert Im elften Jare des Middewekens nha Elisabeth. Hir bi vnd ouer sint geweseth De Erbarn Jurgen Below tho Pest, Jurgen vnd Gregor Swaue tho Stolp, Lucas Tessentz tho Smoltzin, Lutke Massow tho Klentzin vnd **Jasper Citzeuitz** tho **Muttrin** erfseten vnd wanhafftig louenwerdich.

1512. Stettin. Ahm dage Agathae confirmirt Herzog Bogislav X. diesen Kaufvertrag und belehnt **Martin Zitzewitz** und seine Nachkommen und Erben mit **Techlipp** als einem rechten Mannlehen. (Ebenda fol. 166. 167.)

Nr. 132.

1512. 1. November (an aller Gades hilligen dage). Wollin.

Herzog Bogislav X. belehnt die Gebrüder und Vettern von Natzmer mit ihren ererbten Lehengütern und verleiht ihnen die gesammte Hand.

Nach einer Abschrift von 1557 im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 3 (früher III. 35), Lehenbriefe, fol. 324. 325. Nr. 244.

Zeugen: Hiran vnd vber sindt geweset de Erbarn, Hochgelerden vnd Werdigen vnser Redere vnd leuen getruwen Matthis von Lübbetitz vnser dochtor Hauemeister, Ewaltt Massow vnse hauemarschalgk, Peter Tetzen vnse Cantzler, Hinricus Mulertt beide Rechte doctor, **Pawel Czitzeuitze** thor **Quakenborch** vnd Petrus Houesche vnse Secretarius.

Nr. 133.

1512. 7. November (ame sundage na omnium sanctorum). Wollin.

Herzog Bogislav X. confirmirt seinem Rath **Paul Zitzewitz** zur **Quakenburg** einen Leibgedingebrief für dessen Ehefrau **Margaretha.**

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 13. fol. 194. (hinten) Nr. 406.

Wy Bugslaff van gades gnaden tho Stetin, Pameren, Cassuben, der Wende etc. Bokennen hyrmit, dat wy deme Erbaren vnsem Rade vnd leuen getreuen **Pawel Czitzeuitzen** thor **Quakenborch** vorgunth, bewilliget vnd vulbordet hebben, vorgunnen, bewilligen vnd vulborden In vnd myt krafft, macht disses vnses breues, dat he Syner eliken husfrowen, **Margareta** genomet, viffhundert gulden vnser gewanliker munthe vor brutschat vnd beterunge In alle synen guderen, szo he von vns tho lene hefft, sampt edeliker sonder (!) fonderhaue vnd husfgerade, dat he doch bidelick anstellen schal, vorscreuen vnd vormaken

mach, yfft se synen dat vorlenede, dat sze alszdenne vor yedermennichlich szodant thouorne vth In den gudern hebben scholde, wenn sze im rechten erffgange worden egen, dat se sulckent van em betalet vnd vthgerichtet worde, yedoch, szo se er storue denn he, dath he dath suluige yegen eren eruen thonetigen schal hebben na synen Wolgefallen, darvmme en ere eruen nicht tho drengende yfft thonedigende hebben scholen ane geferde. Tho orkunde mit vnsen vnderangehangenden Ingesegel vorsegelt vnd gegeuen tho Wollin na gades geborth xv^c vnd Twelue ame sundage na omnium sanctorum. Hiran vnd ouer syndt gewest de erbarn, vnse Reddere vnd leuen getruwen, Matzs Lubutz vnser dechter Hauemarschalck, Ewalt Massow vnse Hauemarschalck, Peter Tetze vnse Cantzeler vnd Johannes Otto vnse Secretarius.

Nr. 134.

1513. 6. September (dinxtedages na Egidij). **Stettin.**

Herzog Bogislav X. belehnt Jacob Rexin zu Rowen mit dessen ererbten Lehnen.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 13 (früher III. 47), fol. 42 (hinten), Nr. 85.

Zeugen: Peter Podewils equiauratus, Ewald Massow Marschalk, Peter Tetzen Cantzeler, Jurgen Below, **Jasper Czitzeuitze**, Lorenz Stoigentin et Peter Houesche Secretarius.

Nr. 135.

1514. 23. November (donredages na Presentationis Marie).

Herzog Bogislav X. confirmirt den von Puttkamer zu Krampe den pfandweisen Verkauf ihres Gutes Labüssow an **Caspar Zitzewitz** zu **Podel**.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 13 (früher III. 47), fol. 128, Nr. 258.

Donredages na Presentationis Marie hefft myn g. h. Thomassenn, Hans, Lucas, Zabel vnnd Pawel, gebrodere de Putkummer, thor Krampe erfzeten, vmme erer flitigen bede willen vnd anliggenden neden vorgunt vnnd bowilliget, dat sze **Jasper Czitzeuitzen**, tho **Pudel** erfzetenn, vnnd sinen eruen dat gantze dorp **Lebusze**, de helffte des dorpes, so ehn eigent vnd de annder Helffte, alse vormunder dess vnmundigen Matheus Putkumers, Ewaldt Putkumers zeligen nagelaten sons, tho einem wedderkope, Inholdes des kopbreues darauergegeuen, vor viij^c gulden vorkopen vnd verpanden mogen, jdoch dat sze eddere ere eruen gemelte dorpp mit sziner thobehoringe dat erste se konenn vnnd mogen, wedder by sick bringen. Praesentibus Petro Tetzenn Cancellario, Jurgen Massowen, Petro Hauesche, Andreas Jan Secretarius.

Nr. 136.

1515. 1. Februar.

Anno etc. xv^c vnnd xv am auende purificationis Marie hefft **Peter Czytyfitz** fulmechtych gemaket Doctorem Michaelem Schonembeken In der Szaken vefftheich gulden

bodrepende, dye he mydt syneme bruder Curdt Mitzslaue hefft. Promisit de Ratho (!) paesentibus Cantzellario et Casparo Kempen testibus. Actum Stettin ante Cantzlariam ut supra.

Conradus Kremptzow
Notarius.

Eodem die et anno quibus supra hefft Curdt Mitzslapf fulmechtich gemaket Jurgenn Stoyentynn In Bouengescreuener Szakenn, dye hye myt syneme Bruder **Peter Czytzeuitzen** hefft —

Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 11. fol. 31 v.

Nr. 137.

1516. 28. Januar (am Mandage vor purificationes Mariae virginis). **Schlawe.**

Peter Zitzewitz (auf **Varzin**) kauft von Austin Brunnow zu Quatzow die Heide **Popiol** für 43 Finkenaugen zu einem todten Kauf.

Nach einer gerichtlichen Abschrift von 1554 im Familien-Archiv.

Vor alle dieiennen, die dissen brieff sehen edder horen, lesen, bekenne ick, Austin Brunnow tho Quaszow erfseten, mit minen Eruen, wo dat ick mit willen, wolbedachtem mode vnd na rade vnd vulbord miner frundt hebbe vorkofft rechtes vnd redelikes kopes, vnd vorkope Jegenwerdig in krafft vnd macht disses briefes tho enem ewigen vnd doden kope dem erbaren Manne **Peter Czizeuitzen** vnd sinen rechten Erffnhamen die Heide **Popiol** genomett, die hie liggende hefft by der Wipper, vor drie vnd viertig gutdenn Vinckenogen ganggeuer munthe, mit aller nuth, vrigheitt, Rechtigkeit, Herligkeit, so die in eren grentzen vnd scheiden belegen isz — sick erer tho brukende mit alleme Rechte, dat hogeste mit dem sidesten. Vortmher laue ick, Austin Brunnow mit minen eruen — — — **Peter Czitzeuitzen** vnd sinen eruen desse vorbenomede heide — — — — tho vorlatende vor der herschop des landes, wen dat **Peter Czitzeuitze** an die heren hebben kann vnde darna tho warende vnd warschap tho halende vnd tho holdende jhar vnd dag alsſ in dem lande eyn Recht ist. Vnd were idt sake, dat en were, dede thoseggend hadde edder dachte tho desseme kope, so wil ik vor **Peter Czitzeuitzen** efte sine eruen antwerden vnd vrigen van aller ansprake vor alle diejenen, die erue effte lenes mochte ane warende wesen, vor baren, vngebaren, die in thokamenden tiden scheen mochten. Vorthmer were idt sake, datt an desse vorlatinge, warschap efte vriginge jennig brock wurde, so Gott affkere, vnd **Peter Czitzeuitze** efte sine eruen desſ hinderhadden, schaden darumme deden edder nhemen luttick edder groth, wo die bewisſlick isſ, denn laue ick vorbenomet mit minen eruen vththostande vnd vpthorichtende sonder jennigerley argelist — — — — — alle desse vorschreuen vnd naschreuen dinck stede vnd vhaste tho holdende, leykerwisſ ifte ick darumme were voruolget, mit alleme Rechte binnen vnser herenhaue, dar idt sick van Rechtes wegen behored vnd tho borende binnen der stede en Slauw efte Stolp, wor **Peter Czitzeuitze** efte sine eruen datt aller euenste kumpt, vp vnse vnd vnser eruen schaden baden, breue, koste vnd tering vthtostande sonder mennigerlei argelist — — —.

Vnd loue ock **Peter Citzeuitzen** tho schickende die ghunst vnd vullbort der herschop des landes Pommern — — — — — Geschreuen vnd gegeuen — — — tho Slauw na der bord Christi vefteinhundert im sosteinden jhare am Mandage vor purificationis Mariae virginis.

(Beglaubigt durch den Notar J. Marsilius.)

Nr. 138.

1517. 23. April (am dage Georgij). **Stettin.**

Anno xv^c vnnd xvij^o am dage Georgij

hefft myn g. h. Hans Putkumers nagelatenen Husfruwen vnnd vnmundigen dochtern tho eynem vormunde gegeuen **Clawes Czitzeuitzen** tho **Budow.** Datum Stettin. Praesentibus Baltisar Seckel Cancellario et Erasmo Manduuel.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 19 (früher III. 47), fol. 266, Nr. 495.

Nr. 139.

1517. 15. August (ahm sunauende nha Laurentij des hillighenn Bischoppes). **Rügenwalde.**

Herzog Bogislav X. verkauft die vorher von **Ewald Zitzewitz** gekauften 2 Bauern zu **Damnitz** mit allen Gerechtigkeiten als erbliches Lehn der Stadt Stolp.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Depositum der Stadt Stolp, Nr. 54.

Wy Bugslaff vann gades gnaden tho Stettin, Pamerenn, Cassubenn, der Wende Hertoghe, Furste tho Rughen etc. Bekennen Ihn dessem apenen breue vor vns, vnse eruen, nakomende herschop vnd sus vor allermennichlick, dat wy denn ersamen vnnsen leuen ghetruwen borghermeistern vnd rathmannen vnnser stadt Stolp vnd ehrenn ewighen nakomelingen twe Bhure vnnd eynen kathenn thor **Damnithe** mith allem ehren gerechticheiden, herlicheiden vnd fruchtbrukinghen vnnd thobehoringen, nichts vthghenamen, vnd Ihnn allermathen, wo wy de vann dem Erbarnn vnnsen leuen ghetruwen **Ewaldt Zitzuitzenn** gekofft vnnd by vnns ghebracht tho eynem ewighenn rechten vnnd vnwedderupliken doden kope, rechte vnd redelick vorkofft affghetredenn, vnnd vorlathen hebben, vorkopen, vorlathen vnnd afftreden —
— —
Des tho orkunde mit vnsen hirunder angehangenden Ingesegel vorsegelt vnd ghegeuen tho Rugenwolde Ihn denn Jharen vnses herren als man schreff Dusent Viffhundert vnd Souenteighen ahm sunauende nha Laurentij des hillighenn Bischoppes. — — — — — — —
— —

Nr. 140.

1517. 2. September (am Middeweken na decollationis Johannis).

Clawes Lettowen nagelaten wedewen to Pretzke wilbreff vp jc fl. an gelde vnnd lxxv an munthe.

Myn gnediger herre hefft vorgunnt der Clawes Lettowschen jc fl. vnnd lxxv munthe In erer kinder guder **Jaspar Citzeuitzen** tho **Muttrin** touorpandende, welker gelt ere man In szinen leuende genamen vnd jn der kinder framen gebracht. Anno dominj xv^{c.} xvij^o Middeweken na decollationis Johannis. Praesentibus Er Peter Podewels, Ewald Massow, Erasmus Manduuel, Baltzer Seckel cantzler, Valentinus Stoigentin Doctor vnnd Pribslaff Klest secretarius.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 13 (früher III. 47), fol. 137 (hinten), Nr. 292.

Nr. 141.

1517 bis 1521.

Hans Borcke gegen **Martin Zitzewitz** zu **Jugelow** wegen weggetriebenen Viehes und gewaltsamen Einbruchs in Stramehl durch **Martins** Vater **Joachim Zitzewitz.**

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Borcke, Nr. 606. — Das Aktenstück ist durch Moder und Insektenfraß zerstört und die Tinte verblaßt, so daß nur geringe Bruchstücke leserlich sind.

1517. „Hans Borcke thom Stramele" verklagt in seinem und seiner Brüder Namen „**Martin Czitzeuitze** tho **Guglow**":

„1) dath yn etliken vorgangen jaren **Jochen Czitzeuitze** heft vth — — — Stramele laten nemen vnd wechdriuen iiij^c Schape, ethlicke van den, so vele ehm de weks noth ys, lathen affdhon vnd nha der Daber voren laten, veftich swine vnd viftich Houede rinthern —

2) dath genante **Jachim Czitzeuitze** heft vth — — — Strammele vorkoft, wechbringen vnd afstoten laten na szinen gefallen veftich stocke ymmen,

3) dath genante **Jachim Czitzeuitze** — — — — van xiiij houen vp dem felde tho Strammele alle szamenkorne, haure vnd garste yn dem parrg[arten] heft laten von den stucken wechforen na szinem gefalle yn eynes mannes schune, geheten Czachow, — —

4) dath deszulftige gedachte **Jachim Czitzeuitze** heft laten vthdroschen, vnd wen dath vthgedorschet, wechforen vth [dem] — — houe alle korne, szo alszo idt dargeweszet is mit andrem Huszgerade, kannen, grapen, hempflasz vnd andre vele mer huszgerade, so idt dar geweszet vnd gefunden is, nichtes yn dem Haue gelathen — — — — —

5) Item szo hefft de vorgedachte **Jachim Czitzeuitze** van twin schapen de wulle, viij verndel botter thom Strammel vth vnszeme haue laten wegnemen" — — — — — — — — —

d. d. Rügenwalde am Dinstag nach Decollationis (1. September) befiehlt Herzog Bogislav X. Hans Borcke, die Wahrheit seiner Beschuldigungen zu erweisen und verordnet am Sonntage nach Ägidi (6. September) Tessen Kleist, Hauptmann zu Gartz und Komthur zu Zachan, Michael Schonebecker, der Rechte Doctor, und Peter Korin, Bürgermeister zu Stargard, zur Untersuchung des Handels und Vernehmung der Zeugen. Diese werden von den Kommissarien d. d. Stargard am Dinstage nach Ottonis (6. Oktober) vorgeladen, es sind „de olde Henninck Borcken, Junge Henningk Borcken, Henninck Borcken yn dem orde, Boranthe Borcke, erffszethen thom Stramelen vnd Ersame Clawes Molre, Symon Molre, Hans [Borcke wohn]hafftig

tom Strammele, Clawes Wegener, Martin Wegener, Drewes vnd Hans Wegener . . . . to Laggow, Jurgen Borcke wanhafftig thom Jacobshagen vnd Dalmer Wa[mpffen?] thom Strammele." Der Termin findet in Stargard statt.

Am 3. November werden die Zeugen vernommem, sie bestätigen den in der Klage geschilderten Vorgang: „Gefrageth worumme vnnd ynn wems namen **Jochim Cytzewitze** szo daeth gedhan, geanthwerdeth, dat he gehorth hedde vth myns gnedigen heeren bouel." Junge Henning Borcke zum Stramehl, Vetter des Klägers, als zehnter Zeuge, bekundet: „dat ehm bewust is, dat **Citzeuitze** ynn erer guderen vom mynen g. h. geszettet was".

Auf die Frage, wie lange sich **Joachim Zitzewitz** in Stramehl aufgehalten hat, antwortet ein Zeuge: „dat es vor vasthelauende geweseth ys vnd dar schyr bitt ann Sunthe Martensdach gebleuen". Zeuge Jacob Mix aus Stargard bekundet, es sei „yn deme haue eyne hoffmoeme geweseth, dho **Achim Cytzeuitze** dath vee hefft lathen wechdryueu durch etlike bure von dem Satzke vnnd sze hefft dar ock by geuoren vp eynem wagen vnd **Cytzewitzen** knecht, Kurdt Manteuffel, hefft darby geredhen vnd nha dem Satzke gedrauen".

1518. Am Dinstage nach Conversionis Pauli wird der Bericht der Kommission in Gegenwart Herzog Bogislav X. publicirt.

Aus der Exception Zitzewitzs: „J. f. g. — — — dener **Marten Czitzeuitzen** van wegen sines vaderen, **Jochim Zitzeuitzen** seligen, de den gemelten Borcken, als he vth bouel vnd gescheffte J. f. g. eren ackerhoff Inne gehat". „Wenn nu sollick vhee schon genamen vnd wechgedreuen were (quod non creditur) vnd were vth myner gnedigen heren, als des Landesforsten bouell, gescheen, wat scholde **Joachim Czitzeuitze** darumme gebraken oder geszundiget hebben?" Betreffs des Rogenmähens u. s. w. „szo were idt doch vth bouell m. g. h. als des landesforsten gescheen, vnd die Borcken scholden den schaden bey niemandts, den sick suluest sokenn." Im übrigen bestreitet **Zitzewitz** den ganzen Vorgang in der angezogenen Form, während Borcke in seiner Replik denselben als erwiesen ansieht und **Martin**, als alleinigen Erben seines Vaters **Joachim Zitzewitz**, für den von diesem angerichteten Schaden haftbar macht.

Dagegen **Martin Zitzewitz** in der Duplik: „Szo mogen ock kein bestendtlick behelp vorwenden, worumme se der angematedenn dath haluen des beclageden vader by seinem leuen nicht hebben beschuldiget, dewile he solange darna geleuet vnd vngeuerlich bej xij Jaren vorstoruen vnd doch etlicke zin vnder den clegern, de nicht wyt vonn vefftich Jaren szin, vnd keiner darunder, de nicht ouer dre vnd vier vnd druttich Jar is — — — — — — — — — — — vnd Is vast vordechtiglich, dat se wissentlich vnd mit flite sulken ansprake bit ann dissen beclageden, der to des handels kein weten hefft, vnd ock den rechtliken bohelp nicht alle wet vorthowenden, den szin vader seliger wol gewust hadde, gespart vnd vortragen hebben, dewile dat sulkent nicht gescheen, vnd vp dat wenigste lis mit des beclageden vater nicht contestirt, is wedder thom beclageden edder szinem vader keinen nuth gekamen, volget — — — daruth, dath disse beclageder daruor tho antwerden nicht schuldich." — „Nademe auer vnd als sick denne de cleger Inn erer vermeinder Repliken freuelick vnd Iniuriöse horen laten, **Joachim Zitzeuitz** schole sullick wedder de billicheit vnnd vnuorwart gedan hebben, vnd dat wordt vnuorwardt vnder den edelen vnnd Riddermesſigen luden die gemeine vnd gewisse dudinge hefft als vnuorwardt der eren vnd vorreterlick vnd na deme sulkent

vreuenlick vnbedachtlick der cleger tometendt nummer mege beigebracht werden vnd erscheint — —, dat des beclagenden vader sodant vth bouele J. f. g. gedan vnd desseluen ehm dat noch furstlik kentlick vnd gestendig is, szo deit de boclageder daruon protestation vnd nympt sulcke grote, mergklicke smehe vndt Injurien to herten vnd estimert de vp dusend gulden Rinsch, de he leuer vth szinen gewissesten guderen mangeln vnd entberen wolt, denn sulcke Jniurien vnd smahe szinen vader vnd alszo ock ehmals einem Szone thogemeten vnd eingebracht vnd will derwegen hirmit de cleger ermant vnd ersocht hebben, da se ehm sulke genochdoninge vor de vpgelecht Iniurien doen willen, wo auer nicht, szo biddet he J. f. g. — — —, sze wille ehm sulklick (!) vnd satisfaction — — — billick thogestheen rechtlick erkennen — — — — —."

Aus der Quadruplik **Martin Zitzewitzs** vom Sonnabend nach Corporis Christi **1518**: „Dat klagende parth gifft ock, als vele ane grundt, vor, dat disse beuelich, so ein lofflick landsforst des beclageden vader gedan, den rechten vngemethen — — — —, darup fraget der boclagede, iffte dat nicht landtruchtig was vnd notarium, dat by den Borcken vnd vp erem huse beslagen wurden landt vnd straten boscheddiger, eines Jedern frummen Mannes viendt, publici latrones et hostes, de ock hindena eren geberlicken lon entfangen,*) wat horde wol daruor? Is dan noth erkenn (!) erkundinge oder erkenntnisse vor war wehn vnd is gar na szouele als ein keiserliken bann, ick auer vor der saken auergan, dem wederparte thom besten, vnd dit allein to nottorfft des beclageden berurt haben. Wes ock der hochgemelte Landtsforste van wegen disses beuels In einem verdel Jare vor mynen g. h. von Cammyn vnd andern stadtlicken Rederen sick hefft merken laten, dat hefft szine f. g. noch frisch gedencken, vndt idt heredenn etlicke der Borcke frundt nicht gernne. Vnd is ye vnleugbar, dat **Jochim Czitzeuitze** ein Amptmann des hochgenannten fursten gewesen, ere Hus ock amptsweise Inne gehat, vnd wen sollick vhee oder anders scheen, darhen kommen were als nichte is, szo were doch dat szine darmede nicht ersparet, dewil he van dene szinen nicht hefft leuen vnnd theren bedoruen, dewile he de als ein Amptman vnd dener des velegemelten forsten vnd also vth einem gehorsam der cleger guder hefft methen Innhemen, so scholden se nicht vnbillick den, der dat beuelich gedan, vnd nicht den, der dat gehorsam hefft leisten methen, — — — rechtferdigen".

Aus der Quantuplik Hans Borckens: Durch Henning Borcke seien des Anklägers Bruder einer getödtet, der andere verwundet worden. Der Herzog habe daher dem Kläger auferlegt, Henning nicht aufzusagen und Kaution verlangt. Da dieselbe nicht gestellt, sei er ungnädig geworden und habe **Zitzewitz** befohlen, bis zur Erfüllung des herzoglichen Befehls die Güter zum Stramehl einzunehmen. Übrigens habe der letztere dort nur „der Borcken arme moder gefunden, de beim arme ghenamenn v. vth dem huse gefurett", auf einen Wagen gesetzt und gänzlich außer Landes gebracht 2c.

Aus der Sextuplik **Zitzewitzs**: „dhewile se denne de orsake voruth, ehe sollicke Innhemunge erer guder entstanden, suluest melden, werde **Marten Zitzeuitze** vndericht, dat ehe der der hochgemelte Landesforste gar glimplicke, forstlicke vnd rechtmessige vorslege

*) Anmerkung: „Herr Karsten Borcke" wird in den Geständnissen der adligen Straßenräuber jener Zeit vielfach stark belastet. Stettiner Staatsarchiv, Bohlensche Sammlung Nr. 18 und 46.

van wegen erer vmgebrachten broderen gedan schole hebben, doch sin se des nicht gestediget, sunder als wolten se suluest richter sin, hebben affseggen vnd viende werden willen". Dies sei aber dem Landesherrn zu dulden unmöglich gewesen „vnd is georsaket, sei in rechtliken gehorsam thobeholden, ere guder der gestalt Inthonemende. Aff nu S. f. g. des foge edder vnfuge gehatt, dat kompt dem Beclageden nicht vast tho disputiren, wowoll de vormodinge vor den forstlicken bouell deyt, de kleger hebben sick ock derwegen, vnd nicht vnbillick mit sziner f. g. voreniget vnd gesonet". — Es könne deshalb Beklagter nicht dafür verantwortlich gemacht werden, daß sein Vater den landesherrlichen Befehlen nachgekommen sei und dieselben strenge durchgeführt habe.

1521 d. d. Stettin ergeht das Endurtheil Herzog Bogislavs. Es wird den Parteien bei strenger Strafe und Androhung der fürstlichen Ungnade aufgegeben, sich auszugleichen. Beide seien als redliche, rittermäßige Leute bekannt, die gegenseitigen Schmähungen seien gleich groß und dadurch compensirt. Wegen der anderen Sachen „schryfte ergan vor alles hinder, schaden, kost vnd theringe viff vnd veftich gulden rinsch vp negestkommenden ostern, wenn man schryuende wert der weiniger tal xxij wol thor noge || hier steht am Rande, doch nicht erkennbar, wohin es gehören soll: gemelte **Zytzewitze** genanten Hans Borcke *F* || entrychten vnd betalen schole onegeuer darmit bey verlust ewer lehengudere aller . . . . vnd syenne entlick vordragen vnd entscheiden syn de eyne des anderen vmmer Im ergesten tho gedencken. Tho orkunde . . . . . mit vnsem Signete . . . . . . vnd gegeuen tho Ste[ttin] . . . . xv° vnd xxj° am d . . . . ." — (Ein vorher geschlossener Vergleich, zu welchem dies Urtheil die Unterlage bildet, ist letzterem vorgeheftet, doch ist das Papier an dieser Stelle fast gänzlich zerstört.)

Nr. 142.

1518. 30. April (Fridages na Jubilate). **Stettin**

ernennt **Martin Zitzewitz** zu **Techlipp** in seinem Streit mit seinen Vettern **Peter** und **Claus Zitzewitz**, Klägern, wegen **Techlipp** und halb **Püstow** persönlich in der fürstlichen Kanzlei in Stettin Doctor Valentin Stojentin zu seinem Procurator.

Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 11. fol. 39v.

Nr. 143.

1518. 6. Juli (ahn dinstedage na visitationis Marie). **Gartz.**

Jasper Czitzeuitzen Wille vnd lehenbrief.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 13. fol. 138 (hinten), Nr. 295.

Wy Bugslaff van gades gnaden to Stettin, Pomern, Cassuben, der Wende hertoge, furste to Rugen etc. Bokennen hiemit vor vnns, vnsfe eruen, nakamende herschop vnd sust allermennichlick, dat vp huete datüm is vor vns erschenen de Erbar vnse leue getreuwe Hans Putkumer bynnen vnser Stadt Slaw wanafftich, vnderrichtende, wo he dene Erbaren vnse Rade vnd leuen getreuwen **Jasper Czitzeuitzen** to **Muttrin** geseten vnd syne mennlicken

lensſeruen syn ampart an den dorperen **grothen Nossin, Clentzentze, Damerkow** vnd **Giesekomtze** mith alle der tobehoringe, Inhold, segel vnd breues darauer gemaketh vnd vns getaghet, tho eynem Ewighen doden kope vorkofft vnd vor vns vorlathen, vnder anderen demodiges flites biddende, wy gemelten **Jasper Czitzeuitzen** vnd synen menlicken lenſseruen sodan amparth der gudere in den dorpperen, wo vormercketh, gnedichlick reken vnd ligen muchten. Szo hebben wy mennichfoldiger williger treuwer denste, de **Jaspar Czitzeuitze** vnsen vorfaren, ock vns gerne gedann vnd es ock syne eruen vns vnd vnnsen eruen In tokamenden noch wol dhon kanen, schalen vnd mogen, ock vth sundriger gnaden gedachten Hans Puttkumern andell In den dorpperen **Nossin, Kleczentze, Damerkow** vnd **Giesſkemtze**, so syn voder de vorhen vnd he na van vnsen voroldereu vnd vns tho lehen gehath vnd vp ehm quitest vnd frigest gebracht vnd gheeruet vnd de guder In eren stheden vnd malen grentzen belegen mith molen, sehen, holtinge, . . . wisſchen, Jachten, vischerigen, ock de gerechticheit, de he alle hefft In deme sehe tusschen **Damerkow** vnd **Kletzentze**, de Könnes (?) vnd Kopinschen sehe vnd dat seken by der Boke vnd ock de anderen sehen, so bylanck liggen, de em alle scholen tokamen vnnd ock de andern sehe In groten Cziten vnd lutken Cziten, na antell syner veddern parth to vischende, vnd ock de beke helff, gelick wo Greger Putkumer vnde de fruwe van **Guggelow** In brukung hebben, welcke beke lopf vp Strofbeszen (?), tho rechten manlehne gnedichlick verleget vnd vorreketh hebben, lygen vnd vorreken ehm vnd synen rechten menlicken lenszeruen gedachte gudere In krafft vnd macht disses vnses breues, also dat he vnd syne eruen de von vns vnd vnsen eruen, so vaken vnd dicke de noth det, entfangen vnd darvan dhenn holden vnd denen scholen, wo manlehens gewanheit vnd rechte is. Wy ligen em ock, ergemelten **Jaspar Czitzeuitzen** vnd sinen mennlicken lenszeruen, an gemelten guderen alles wes wy en van gnaden rechtswegen darin vorligen konen vnd mogen, idoch vns vnd vnsen eruen, ock eynen Jederen an synen gerechticheiden vnschedlick. To vrkunde etc. Praesentibus George Massow, Jochim Blyxen, Pawel Wobeser vnd Johannes Scheppinck vnse Secretarius etc. Datum Garts ahn dinstedage na visitationis Marie Anno xviij.

Nr. 144.

1518. 12. October (des dinstedages na Dionisij). Stolp.

Herzog Bogislav X. belehnt sämmtliche **von Zitzewitz** mit ihren erblichen Lehnen und der Gesammthand.

Nach einer amtlichen Abschrift von 1541 im Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 129/440. Vol. II. fol. 46. 47.

Wy Bugslaf vann gades gnadenn tho Stettin, Pameren — — hertoge — — — Bekennen vnd thugen vor alsweme, dath vor vns sindth gewest de Erbarnn duchtigen vnse leuen getruwen alle **Czitzeuitzen**, Brodere, Broderkindere vnd vedderen, in vnsem lande tho Pameren geseten, nomlick **Peter, Jochim, Clawes, Jasper**,*) **Marten, Peter, Laffrentz, Carsten,**

---

*) Anmerkung: In einer anderen Abschrift dieses Lehnbriefes, welche sich bei dem gleichen Aktenstück Vol. II. fol. 162 bis 164 befindet und von einer vom Reichskammergericht ernannten Gerichtscommission am

Pawel, Peter, Claws vnd **Peter** alle de **Czitzenitzen** genhomet vnd hebben vns demodigen gebeden, wy ehnn mochten lyghen ere erue vnd lehn, nomlicken so se dath hebben ahn dissen nhaschreuenen dorpen also **Nippeglentze, Budaw, grothen Gansen, Lutken Ghansen, Glasow, Dampnitze, Beuerstorp, Muttrin, Kuttow, Lutken Krin, Gansow,** (!) **grothen Dubbetzow, Lutken Dubbetzow, Grothen Krin, Podel, Daber, Czitzenitze, Kussow, Dumrose, Quakenborch, Sellekow, Vertzin, Betzenitze, Jannenitze** vnd **Techlubbe.** Des wi ehre bede reddeliken vnd erlik derkanth hebben, ock ahngesehen mennichfolde truwe, willige dienste, de vns vnsen vorolderen de genanten **Zitzenitzen,** vaken vnd mennigfolde gerne gedan hebben vnd In thokamenden tiden noch don mogen vnd schalen, darumb ock van sundriger gunst vnd gnade wegen hebbe wy ehn vnd ehren menlicken liues lehns eruen gelegen so dane lehnguth vor besten math, so de ehre vorolderen quitest vnd frigest gehatt vnd beseten hebben, mith allen ehren thobehoringen, herlicheiden — — — mit alleme rechte, hogesten vnd sidesten gerichte, an hals vnd handth, mit ackern, weiden, wischen, wateren — — — — mith aller nutt, mith wath nhamen dath men idt nhomen mach, nichts vthgenhamen, alse der vorschreuenen **Czitzenitzen** vorolderen de Irgedachten gudere quitest vnd frigest gehat vnd beseten hebben, ligen ehn de jegenwerdigen In krafft vnd macht disses vnses breues — — — — Ock so hebben wj ehne de sundrige gunst — — gedan, dath wi de vorgedachten **Czitzenitzen** vnd ere eruen de samende handt gelegen hebben In dissen vorschrieuenen genanten guderen — — — — Datum Stolp des dinstedages nha Dionisij Nha Christi geborth dusent veerhunderth Im viff vnd achtentighesten Jare. Hiran vnd ouer sindt gewesen die gestrengen Erbaren duchtigen vnse Reder vnd leuen getruwen Hinrick Borck ridder, Werner von der Schulenborch, houetmann vnses landes Stettin, Adam Podewils, Hinrik Natzmer, Dorinck Ramele, Ewalt van der Osten vnd vele mehr der vnsern, dede ehren vnd louenwerdig sinth.

Nr. 145.

1518.

Rechnungslegung über die Ausgaben bei der Brautfahrt der Fürstin Sophia, Tochter Herzog Bogislav X., welche ihr Bruder Georg nach Kiel zum Beilager mit dem Herzog Friedrich von Holstein geleitete.

Abgedruckt nach dem Original (Codex Bogislai) im Stettiner Staatsarchiv bei Klempin, Diplomatische Beiträge zur Geschichte Pommerns, III, 557. Nr. 16.

— —

Dissen naschreuen is de vthloszinge vann hauer vp iiij nachte to Lubeck jn der her vnd wedderreisen vnnd dat Rochfoder jederem, na antall siner perde, tor Wismer jm wedderwege am dage Seuerinj gegeuen worden, vnd wo se sus nicht weren gequitet.

— —

24. Januar 1560 erneut vom Original genommen wurde, findet sich an dieser Stelle, also zwischen **Jasper** und **Marten**, noch der Name „**Claweß**", sodaß in dieser Abschrift **drei Claus** aufgeführt werden. Sonst stimmen die Abschriften von 1541 und von 1561 wörtlich überein, nur in der Schreibweise weichen sie von einander ab. So hat die Abschrift von 1561 „Glatzow" statt „Glasow", „Dubbessowe" statt „Dubbetzow" u. s. w.

Marten Zitzeuitze.

xlij ß vor vij scl: hauer vp 3 perde.

xliiij ß vp xxj nacht rofoder.

ix fl. vth bouell des Comptors vnd anderen jn szine Herberge, dar Jurgen Borke, Moritz Fleming trommeter, Jurgen Stoientin vnd Jurgen Vos vp xxxvj perde de ersten twe nacht vor hauer vnd rochfoder vthgegeuen, dat ehn jn der vthloszinge is gekortet worden.

iiij fl. } xvj ß } jn Er Degeners herberge vor xv scl. Hauer vnd hoige vp szine perde, dat ihm jn der vthloszinge gantz affgequitet vth sinem eigen bouell vthgegeuen.

(An anderer Stelle steht: Summa xv fl. xlvj ß.)

— —

Nr. 146.

1520 bis 1572.

Adrian, Matthias, Peter und **Claus** die **Zitzewitz** zu **Jannewitz** und **Varzin** gegen **Marten Zitzewitz** zu **Techlipp** wegen Herausgabe des Gutes **Techlipp.***)

Nach den Akten des Wetzlarer Staatsarchivs: Preußen litt. Z. Nr. 129/440. Vol. I. II. (600 Seiten.)

1494 kauft **Paul Zitzewitz**, zu **Silkow** und **Quakenburg** erbsessen, 4 Bauern in **Püstow** von Witzke Lettow und verkauft 1511 sein Antheil an **Techlipp** dem **Lorenz Zitzewitz** zu **Podel**, dessen Sohn **Martin** es später erbt. (Vergl. Nr. 69. 71. 80. 131.)

1520 bestreiten **Adrian** und **Matthias, Peter** und **Claus** die **Zitzewitze** zu **Jannewitz** und **Varzin Martin Zitzewitz** die Rechtmäßigkeit des Besitzes von **Techlipp** und strengen als **Pauls** einzige rechtmäßige Erben bei Herzog Bogislav X einen Proceß auf Herausgabe von **Techlipp** an. Sie sagen in ihrer ersten Klageschrift: „Item setten, seggen vnd articuleren gedachten **Peter** vnd **Clawes** die **Zitzeuitzen** genhometh, dath desgelicken gedachte dorp (**Techelubbe**) auer x . xx . xxx . xl : l : lx : lxx : vnd hundert Jare min iffte mher negest vorgangen vnd durch vnd ouer so lange vnd vele Jare vnd tide, der ehr ahnbeginne nicht Is In minscher gedechtnisse wo vnd hutes dages is, der kleger oltt erue vnd lehen van ehren voroldereren vnd vedderen ehres bludes, lehens vnd blutrechts haluen an se gekamen, vorstammeth vnd geeruet, dath sodane ehre vorigen geueddern, nomelicken **Mickes Zitzeuitze** thor **Techlub** vnd **Pawel Czitzeuitze** thor de **Quaquenborch** wandages erffsethen, so rechte vnd warhaftige bloeth Lehnmans dath genante dorp **Techlub**, so ehr oltt erue vnd lehn, tho erue vnd lehen successiue ein nha dem anderen hebben beseten — — — — — Item dath Bemelte **Mickes**

---

*) Anmerkung: Dieses Aktenstück muß als das werthvollste und wichtigste urkundliche Material bezeichnet werden, welches überhaupt aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts für die Geschichte der Familie von Zitzewitz erhalten ist. Es bietet nicht allein eine Fülle von genealogischen Nachrichten aller Art, sondern ist auch fast die einzige Quelle, welche über die vor 1500 liegende Genealogie der Linien Beßwitz, Jannewitz, Varzin, Techlipp und Quakenburg genaueren Aufschluß giebt. Aus diesem Grunde ist dasselbe hier ausführlicher abgedruckt worden.

vor **Pawel Zitzeuitze** tho der **Quaquenborch** In godt van disser welt vorstorben vnd nha sinem dode ehrgedachte dorp **Techlub** mith aller siner thobehoringe vp densuluigesten **Pawell Zitzeuitzen** vnd de beide klegere tho gelicker deilinge, so sine negesten blottlehnseruen nach lehnsrechticheith voreruede vnd dath **Pawell Zitzeuitze** tho der **Quaquenborch** vnd de beiden klegere weren gerekenth, geheten, genhomet vnd gesecht, wo se sick ock suluigest vor de negesten lehenseruen **Mickes Zitzeuitzen** heten, nomhen, holden, seggen vnd reken. — — — — — — —" (fol. 2 bis 4.) „Item — — — — is der kleger vnd guder gedechtnisse **Mickes** vnd **Pawell Zitzeuitzen** wild fromede." (fol. 4v.)

Die Kläger behaupten, daß **Paul Zitzewitz** ihnen als nächsten Erben das Gut durch Kauf nicht habe entfremden dürfen, auch sei der Kauf thatsächlich nicht geschehen, daher seien sie als rechte Erben allein zum rechtmäßigen Besitze von **Techlipp** berechtigt. Die Verhandlungen erreichen ohne Abschluß mit dem Tode Herzogs Bogislav X. ihr Ende. (fol. 36.) — Am 13. Mai **1541** nehmen **Adrian** und **Matthias Zitzewitz** den Proceß wieder auf. Sie sagen in ihrer Klageschrift:

„Erstlik, das ihr, der kleger **Mathiesen** vnd **Adrians** Grosuater, **Heinrich** genanth, vnd **Pawel Czitzeuitzen** seligen vater zweene Bruder gewest sein,

Item, das **Heinrich Czitzeuitze**, **Mathisen** vnd **Adrians** grosuater, vorstorben vnd einen sohne, **Peter Czitzeuitze** genandth, der kleger vather, nach sich gelassen,

Item, das nachfolgig **Pawl Czitzeuitze** auch In dem Herrn vorstorben ahne absteigende lehenserben vnd keine nehere agnaten oder lenserben nach sich vorlassen, dann **Peter Czitzeuitze**, der kleger vater, vnd **Clas Czitzeuitze** zu **Janneuitze**, mith welchen er bulken oder Bruderkinder gewesen vnd mit einander de gesampte hand gehabt — — — — — Item, das **Marten Czitzeuitze** so gantz weith mith gedachtem **Pawel Czitzeuitzen** befrundeth, das er sich mith seiner tochter voreheligeth vnd sich mith der In den ehestandt begeuen, (fol. 30v. 31.)

Item, das **Martin Czitzeuitz** — — — — auch gar keinen gradt der sippschaft ahnzeigen vnd darthuen mag — — — — — — — — — — — — — — — — —

Item, das derhalb **Mathisen** vnd **Adrians** vater seliger sampt **Clas Czitzeuitz** zu **Janneuitz** vngeuerlich vor zwantzig Jaren oder lenger vorgedachten **Merten Czitzeuitzen** vor Ihrem gnedigen h. vnd f. mith Rechte vorgenommen — — — (fol. 31.)

Item, das dieweil **Marte Czitzeuitze** erste ehelige hausfraw volgig In dem Heren vorstorben, das gedachter **Marte Czitzeuitze** sich mith **Clasen Czitzeuitzen** zu **Janneuitze** befreundeth vnd seine tochter zur ehe genhomen,

Item, das **Clas Czitzeuitze** zu **Janneuitz** darnach, alse sich **Marte** mith Ihme befrundeth, das recht nicht weiter wider **Marten Zitzeuitze** neben den klegern fordern wollen, sondern dasselbig fallen lassen vnd daruon abgestanden, dardurch die sache lang vfgeholden." (fol. 31v.)

1541. 21. Juni aus **Matthias** und **Adrians** Exceptionsschrift:

„Darnach haben es kleger neben vorgedachten Ihren vetteren gefordert solange, bis der Beklagte **Marte Czitzeuitze** zu **Techluben** sich mith **Clases** tochter vorcelicht; do hath es **Clas** wider seinem tochtermann weiter nicht vorforderen wollen, dardurch die sache

abermals, gleich wie vor, mith der kleger vatter todth vortzogerth. Darumb die kleger Iren vettern **Jorgen Czitzeuitz** zu **Besuitz** neben Inen die Sache zuuorforderen Zugestattet, der die Sache ein Zeitlanck halff vorvordern, aber daruber durch Beklagten **Merte Czitzeuitze** vff freier Straßen vorholden vnd todt geschlagen vnd ist der Beklagth aus dem lande vorfestet worden, dadurch die Sachen abermals In vortzogerung kommen. Darnach haben die kleger, weil Ihr vetter **Clas Czitzeuitz** zu **Janneuitz** aus vorberurter vrsach die sach nicht weiter voruorden wollen — — — (fol. 35 v.)

Darumb ist auch den klegern einicher beweisung gar nicht von nothen aus itzt vortzelten vrsachen, weil beklagter gestehet vnd gestendig sein mus, kleger auch Im fal der notturfft genuchsam beweisen konnen, das Ihre vatter vnd **Paul Czitzeuitz** selige bruder kinder gewesen sein vnd das sie **Pauln** neher vorwandth, dann Beklagter, das allem aus den offentlichen abzunhemen, weil Beklagter **Pauls** seligen tochter zur ehe gehabt. (fol. 41.)

— — — so ist es doch ahn dem, das **Jurgen Czitzeuitz** seligen zu **Besseuitz** von wegen des todtschlages vnd auch weil er eins grades weiter dartzu nicht kommen mocht, darzu ist er nhu todth vnd **Clas Czitzeuitz** wil wider seinem tochterman das recht, wie er erstlich ahngefangen, weiter nicht vorforderen, so ist Ihe niemandts anders, denn diesen klegern, den negsten agnaten, dasselb zufordern zugewachsen — — —" (fol. 42.)

1542. 27. November ernennen die beiden Kläger Mathias Tessen, Joachim Below und Jürgen Ramel zu Commissarien behufs Untersuchung ihres Streites. (fol. 50.) — Auf Befehl des Herzogs verhören dieselben die Parteien und Zeugen — später wird denselben noch **Jacob Zitzewitz** auf **Muttrin** adjungirt — am Montag nach Marien Magdalenen zu Stolp und berichten d. d. Stolp Montags nach Martini **1543** dem Herzog darüber. (fol. 50 bis 55.) —

Aus den Artikeln der **Zitzewitz** zu **Varzin**:

„1. Setzen erstlich war sein, das Ihr, der Kleger **Mathieses** vnd **Adrians** Grosuater, **Heinrich** genantt, vnd **Pawel Czitzeuitzen** seliger Vater, **Garreslaf** genannt, zweene Bruder gewest sein,

2. Item das **Heinrich Czitzeuitze**, **Mathiesen** vnd **Adrians** Grosuater, vorstorben vnd einen sone, **Peter Czitzeuitze** genannth, der kleger vatter, nach sich gelassen.

3. Item das nachfolgig Anno ꝛc. xvj **Pawel Czitzeuitz** auch Ihn den herrn vorstorben, ahne absteigende lehnseruen vnd keine nhere agnaten oder lehnserben nach sich gelassen — — — — — — — — — haben.

4. Item das itztgedachter **Pawel Czitzeuitz** seliger bej seinem leben Im lehnbesitz vnd geprauch als ein erb vnd lehn gehabt das gantze dorff **Techelubben** — —" (fol. 51 bis 56 v.)

Aus den Interrogatoria **Martin Zitzewitzs** zu **Techlipp**:

„6. Ob sie (die Zeugen) nicht wissen, das furgemelte Geschlechte (der **Zitzewitze**) vber hundert vnd mehr Jaren von einem Stammen entsprossen — — — — — —?"

In den übrigen Artikeln sagt **Martin**, daß **Paul** dem Vater der Kläger das Gut zuerst zum Kaufe angeboten, letzterer aber den Erwerb ausgeschlagen und jahrelang nicht dagegen protestirt habe, als **Paul** an **Lorenz Techlipp** verkaufte. (fol. 55. 56.)

„9. Ob sie nicht wissen, das nach absterben **Pawel Czitzeuitzen** zur **Quakenborch** desselbigen **Pawls** tochter ahn Ihrer aussteurung, so Ihnen nach landes gewonheitt aus den lehnguttern geburtt, wol gesettiget gewest vnd des erbes, farender habe, schuldt vnd vnschult, auch der anderen erlichen gerechticheitt, so **Pawel Czitzeuitzen** zugestanden, sich nith ahngemasset, sich auch damith nicht beladen haben,

10. Ob sie nicht wissen, dath **Peter Czitzeuitze** zu **Vartzin**, der kleger Vater, vnd **Clawes Czitzeuitz** zu **Janneuitz** nith alleine **Quakenburg** vnd die anderen lehenguttere, so **Pawel Czitzeuitz** die Zeit seines absterbens hinder sich gelossen, besonder auch alle haus vnd vorradt, far vnd habe vnd Barschafft, auch alle erliche gerechticheitt, schuldt vnd vnschuldt, so **Pawel Czitzeuitze** hinder sich gelassen, ahn sich genommen vnd sich damit beladen? — — — — — — — — — — — —" (fol. 57 bis 59.)

Als Zeugen werden verhört:

„Seffe Woyans, kloster Junckfrow, vnd **Anna Czitzeuitz**, Jacob Schulten nagelatene wedewe tho Stolp", Bartholomäus Puttkamer zu Grantzin und Jacob Bohn zu Besow und etliche Bauern. (fol. 59. 59 v.)

Aussagen der Zeugen:

Seffe Woyans, 70 Jahre alt: „Vp den drudden artikel secht de tuch, se wete nicht, wo lange idt sy, dath **Pawel Czitzeuitz** gestoruen es, secht ouerst, dath **Peter Czitzeuitz** tho **Verssin, Clawes Czitzeuitz** tho **Janneuitz, Clawes Czitzeuitz** tho **Besseuitz** vnd **Pawel Czitzeuitz** thor **Quakenborch** geseten, sintt Bruderkinder gewesth. Van der Samenden handt ist er nichts bewusth." (fol. 60.)

Auf die Interrogatoria **Martins** sagt Zeugin aus:

„By dath verde Jnterrogatorium secht disse tuch, dath se wol weth, dath de **Czitzeuitz** van **Vertzin, Bessuitz, Quakenburg** vnd **Janneuitz** sindt veer broder gewesth, se holdt idt ouirst ock daruor, dath de **Muttrinschen, Budowschen** vnd alle de anderen **Czitzeuitz** eines stammes samentlick sein.

Vp dath vij Interrogatorium Secht disse tuch, dath **Marten Czitzeuitz** tho **Techelub** gewanet vnd dath gutt Inne gehatt by **Pawel Czitzeuitzen** seligen sineme leuende.

Dat x Interrogatorium secht disse tuch, dath **Peter** vnd **Claus, Pawels** gudere, so er hinder sich gelassen — — — ahn sick genhamen vnd **Fronen Czitzeuitz, Pawels** jungste dochter, vthgerichtet vnd thom manne gegeuen." (fol. 61.) —

Anna Zitzewitz, Jacob Schulten Wittwe, **Paul Zitzewitzs** Tochter, mit **Mathias** und **Adrian** Bruderskind, 40 Jahre alt, guten Vermögens, wohnt in Stolp:

„Secht vp den ersten artikel, dath ehre grotuader hebbe **Jhereslaff Czitzeuitz** geheten, schall dree broder gehatt hebben, ifft ouerst **Hinrick** sein broder gewest oder nicht, ist ehr vnbewusth. (fol. 61 v.) Vp den vj artikel secht disse tuch, se weth nicht anders, **Merten Czitzeuitz** hebbe dath gutt **Techelob** van ehren vader gekofft, wath auerst darup vthgekamen, ist er vnbewusst, denn se is de tidt bereit thom Manne kamen gewesth. (fol. 62.)

Bei 8. Interrogatorium sagt Zeugin: „de tidt ouerst alse ehre vader gestoruen, ist **Marten Czitzeuitze** — — noch thor **Quakenborch** im haus geweseth." (fol. 62 v.)

Der dritte Zeuge, 48 Jahre alt, sagt: „dath he idt gehort, weth ouerst nicht van weme, dath **Hinrick** vnd **Jhereslaff** broder gewesth sinn, he auerst heft sie nicht gekanth". (fol. 63 v.) „Vp den iij artikel secht disse tuch, dath **Peter Cziteuitze** van **Vertzin**, **Clawes Czitzeuitze** van **Besseuitze**, **Clawes Czitzuitze** van **Janneuitz** vnd **Pawel Czitzeuitz** van der **Quakenborch** sind veer broder gewesth, solkes hefft he vth ehrem suluest munde gehort. (fol. 63 v.)

„Vp den veerden artikel secht disse tuch, dath **Pawel Czitzeuitze** dath gutt **Techelob** hefft ahngenhamen von sinem vedderen, welcker In godt vorstoruen, vnd he is nicht de negste dartho gewesth, sunder **Hans Czitzeuitz** van der **Labene**. Orsake siner wetenheit, wenn he hebbe idt von **Hans Czitzeuitzen** also gehortt, dath **Pawel Czitzeuitze** nicht de negste gewest, so sintt **Pawel Czitzeuitz** thor **Quakenborch**, **Peter Czitzeuitze** van **Vertzin**, **Clawes Czitzeuitz** van **Janneuitze** vnd **Clawes Czitzeuitze** van **Besseuitze** nha dem Hause van der **Labene** gelicke nha tho dissem gude gewest, so hefft idt **Pawel** dennoch ahn sick genhamen, ock fur sick allene gebrucket de tidt sines leuendes, vnd sines veddern dochter, van welken he sulck gutt bekamen, daruan vthgericht." (fol. 64.)

Aus dem Interrogatorium dieses Zeugen ergiebt sich, daß **Paul** dem **Peter Techlipp** zum Kaufe angeboten, dieser aber darauf verzichtet: „he gedachte de guder nicht tho kopen, ydt were sus sin erue. Sulcks is geschen, ee **Marten Czitzeuitz** dath guth **Techelob** sampt **Pawel Czitzeuitzen** dochter krech." (fol. 64 v.)

Der nächste Zeuge, Jacob Böhn zu Besow, ist 60 Jahre alt, hat gehört, daß **Jarislav** und **Heinrich** Brüder gewesen, hat sie aber nicht gekannt. „Vp den andern artikel secht disse tuch, dat he hebbe gehort, dath **Hinrick Czitzeuitze Peter Czitzeuitzen** van **Vertzin** vader schall gewest sinn, ock dath he nicht mehr den einen sohn nha sick gelathen — — — — Vp den iiij artikel secht disse tuch, dath he hefft van sinem vader Jaspar Bone gehoret, dath tho **Techelub** vorhen hebbe ein ander **Czitzeuitze** gewandt. Weth ehn nicht tho nhomen, derselbe hebbe nene lehnseruen, men Junckfrowen, hinder sich gelaten, so scholen de anderen vedderen van **Vertzin**, **Janneuitze** vnd **Besseuitze**, de de glick nha dartho gewesen sin, **Pawel Czitzeuitzen** hebben gegonneth, datt he sulck gutt ahn sick nhemen vnd den Junckfrowen vthrichten scholde, denn se hadden tho der tidt den vormogen nicht. — — (fol. 66 v.)

Vp den vj artikel secht disse tuch, dath **Pawel Czitzeuitze** dath sinem vedderen hebbe tho vreuel gedan, vnd **Marten Czitzeuitzen** tho sick Int Hus genhamen vnd ehm dath gutt vorkofft vnd de dochter gegeuen, darumme, dath **Jurgen Czitzeuitze** von **Besseuitz** ehme seinen sohne **Peter** doetsloch. Secht ock, dath **Pawel Czitzeuitz Marten Czitzeuitz** hebbe bj sick thor **Quakenborch** beholden, dewile he geleueth hefft.

Vp den souenden Artikel secht de tuch, dath de **Czitzeuitze** dessuluigen dages, alse men **Pawel Czitzeuitze** hefft scholen begrauen, mit **Marten Czitzeuitze** thor **Quakenburg** Im huse sint mith einander dorouer tho worden kamen. Sulcks hefft disse tuch von siner moder gehort — — —" (fol. 67.)

Auf die Interrogatoria sagt Zeuge aus:

„Dath ehm bewust, dath **Pawel Czitzeuitz** hefft mith **Marten Czitzeuitz** vmb dath guth **Techelob** ende gemaketh vnd ehm dath vorkofft — — — vnd sulckes is geschehen tho Barnow vp einer karckmess vp Bartholomej, der is diese tuch mit by geweseth. Secht ock

wieder, dat **Pavel Czitzeuitz** done suluest **Marten Czitzeuitzen** sine dochter **Catharina** thor ehe gelauet — — —" (fol. 67v.)

Der nächste Zeuge ist der Beßwitzer Bauer Hans Stancke, 50 Jahre alt; er bestätigt Artikel 1 und sagt:

„Thom verden artikel — — dath he hebbe van sinen vader, ock van andern, gehort, dath dath dorp **Techelob** einer mit sinen thonhamen **Klitzk** Innegehat heft; so achtet Idt ouerst daruor, idt si ein **Czitzeuitz** gewesst, desuluige schall idt einen Krummel, so tho der tidt tho Slaw gewanth hefft, he weth nicht, wo he geheten hefft, dath dorp **Techelob** vorkofft edder vorpandeth hebben, darnha hebben sick de **Czitzeuitze** van **Vertzin, Janneuitz, Besseuitz** vnd van der **Quakenborg** vorsammelt, sulck gutt vpgekundigeth, vnd **Pawel Czitzeuitze** gegonneth, dath he sulck gut scholde ahn sick nhemen, de schulde bethalen vnd de erfjunckfrow, so bj dem gude gewest, vthgeuen, welckere **Agata** geheten hefft, welcks also gescheen. Sulcks hefft de tuch gehortt von sinen olderen — — —" (fol. 69.)

Bei dem Interrogatorium sagt Zeuge:

„Vp dath Souende secht disser tuch, dath **Pawel Cziteuitz** nicht auer xiij oder xiiij weken darnha geleueth, alse he **Marten Czitzeuitzen** de dochter gegeuen hadde — —" (fol. 70.)

„Vp dath ix Interrogatorium secht de tuch, dath idt ehm bewusth is, dath **Marten Czitzeuitz** de veer buren tho **Pustow** sinth van dem bruthschadt gegeuen worden. Orsake siner wetenheit, dath **Marten Czitzeuitz** hebbe moten den andern sines wiues susteren, Suszrowschen, Schulteschen vnd Lutke Massowschen ock ehren brutschatt geuen." (fol. 70v.)

Nächster Zeuge ist Laurenz Häker, des **Matthias** Bauer aus **Varzin**, 80 Jahre alt. Er sagt wahr, daß **Heinrich** und **Jarislav** die **Zitzewitze** Brüder gewesen. Zum vierten Artikel sagt er wörtlich wie der vorige Zeuge, „alleine dath de vorige tuch nicht gewusst, wo de geheten hefft, dede **Techlub** Krummel vorsettet hefft, secht disse tuch, he hebbe ehne gekanth vnd he hebbe **Mickes Zitzeuitze** geheten. Sunst secht desse tuch van worden tho worden we de vorige." (fol. 71v.) „Vp den achten artikel secht disse tuch, dath he woll weth, dath se einmal edder veer vmb der sake willen sein nha Stettin gethagen vnd darumb gefordertt, vnd also **Dinniges Czitzeuitz, Clawes** Sohne, thor Stolpe erslagen is worden, darnha is dath recht vorbliuen vnd so ein ahnstandt gewunnen." (fol. 72.) —

1543 Montags nach Martini werden noch verhört:

Lutke Massow zu Schwirsen, 90 Jahre alt, sagt auf den 3. Artikel, daß **Paul** ungefähr vor 27 Jahren verstorben sei und **Claus** zu **Jannewitz**, **Peter** zu **Varkzin**, **Claus** zu **Bessewitz** und **Paul** zur **Quakenburg** Bruderkinder gewesen seien, auf den 6. Artikel, daß vor ungefähr 28 Jahren „**Marten Czitzeuitzen** vader tho **Podel** dath dorp **Techelob** vnd dath ahndeil **Pustow** von **Pawel** gekofft, welckes he van **Martens** vader vnd von **Marten** beklagten gehort hette — — —" (fol. 74.)

Dieses Zeugen Gattin ist „**Frone Czitzeuitz**", 43 Jahre alt, sie ist mit Klägern „bulcken Kind", ihr seliger, vor 27 oder 28 Jahren verstorbener Vater war „**Pawel Czitzeuitz.**" (fol. 76.) Derselbe habe keine näheren Verwandten, als seine Vettern **Peter** und **Claus**, hinterlassen. (fol. 77v.) Zum Interrogatorium sagt sie: „Dat ehre vader **Pawel Czitzeuitz** is gethagen tho kleger vader **Peter Cziteuitz** vnd ock tho **Clawes Czitzeuitz** tho **Janneuitz** vnd tho ehm gesecht,

veddern, gj seen mine gelegenheit, dath ick ein alt, krank man bin, vnd hebbe mine grothe kinder, bin ock vele schuldig, ick wil vorkopen vnd wil mine frundt friggen, vnd mine kinder tho holde edder brode bringen. So gi kopen willen, so weth ick, dath gi de negst sinth thom gude. Wo gi idt ouerst nicht doen willen, dar mothe gi mi einen kopmann vorgunnen, de mi min gut affkoft; hebben gedachte veddere, der klegere vnd vnd ock de van **Janneuitz Pawel Czitzeuitzen** thor ahntwort geuen, Wy sine arm, vnd vermogen dath gutt nicht tho kapen, wi mothen woll vnse thom deele suluest vorkopen. Darna ist **Pawel** mit **Marten** vader **Laurentz** van **Podel** des kopes eins geworden — — —" (fol. 78.)

1545. 31. August Exception **Martins** wider die Kläger, worauf diese 1. September antworten. 14. Dezember werden Kläger mit der Klage abgewiesen, ihnen ewiges Stillschweigen auferlegt und sie in die Kosten verurtheilt. (fol. 79 bis 81 v.) — Am 17. Dezember appelliren hiergegen Kläger ans Reichskammergericht. (fol. 82 bis 84.) —

Verhandlungen des Processes am Reichskammergericht.

Aus den Reichskammergerichtsartikeln und Gravamina: Die vier Töchter **Pauls** waren **Anna**, verehelicht mit Jacob Schulte in Stolp, **Margaretha**, mit Anton Zozenow auf Schlackow, **Veronica** mit Lüdicke Massow, **Katharina** mit **Martin Zitzewitz**, Beklagtem. (fol. 97.)

1559. 2. Juni werden **Martin, Jacob** und **Adrian** als Appellanten contra **Matthäus Zitzewitz** genannt und eine Commission zur Untersuchung vom Kammergericht eingesetzt. (fol. 92.) Die Artikuli und Interrogatoria der Appellanten umfassen 38 Punkte. (fol. 98 bis 101.) —

Am 18. September tagt die Commission in Stolp auf dem Rathhause und vernimmt viele Zeugen in Gegenwart der Parteien.

Unter denselben sind: Jürgen Puttkamer zu Jeseritz, Rathsverwandter in Stolp, 60 Jahre alt, Bolekenkind zu **Adrian Zitzewitz; Katharina Zitzewitz**, Jacob Böhns Wittwe zu Besow, 58 Jahre alt, **Adrians** Schwester, **Jacobs, Martins** vnd **Philipps** „Vettercken". (fol. 110 v.) Sie sagt u. a. aus, daß bei **Pauls** Tode **„die cleger von dem redten gutte (nicht) meher den eyn pfert bokamen haben, ob aber dar pferde oder vehe gewesen, wyße ßie auch nicht. Von Haußgeradt aber is da nichts gewesen, allein eyn alte braupfanne, wiß aber nicht anders, das die zwr Stolp in der Stadt vorkaufft worden ßey."** Später giebt sie noch **„weynich rynthvehe"** als vorhanden gewesen zu. (fol. 111.)

3. Zeuge ist Hans Woyan zu Puddiger, 57 Jahre, beiden Parteien gleich nah verwandt; er sagt u. a. aus: **„daß ehr von dem articulirten kauff gar nichts wyße, ßo zwysken Krummel vnd Mickes Czitzeuitzen geschehen soll sein. Ehr wyße aber wol, das ehr von etzlichen vom Adel vnd bauren gehört, das Mickes Czitzeuitze zu Techelubbe soll gewont haben, dan sein vater habb deß Mickes Czitzeuitzen Son erschlagen vnd daß das gutt Techelubbe darnach auff Paul Czitzeuitzen geerbt,"** (fol. 113 v.) **„sagt, das elegern vater vnd Paul Czitzeuitzen sein boleken kynder gewest, haben eyns großvater gehabt, daß dießer Zeug offt gehort von seynen zeligen Vater, vnd anderen vom Adell meher, vnd wyßen die alten bauern solchs noch."** (Ebenda.)

4. Zeugin ist **Veronica Zitzewitz**, Lüdicke Massows Wittwe; sie sagt u. a.: **„das bey ihrem gedencken Ihre Vater Paul Czitzeuitze dasselbige dorff Techelubbe ingehabt, aber**

die Krummel haben es eynmal von den Czitzenitzen wegk gehatt, zu der Zeit hatt Ihre Vater die anderen Czitzenitzen angelanger, ßie muchten Ihme behulfflich sein, daß sie daß gutt muchten wedder bey sich freygen, solches haben die anderen Czitzenitzen nicht thun wyllen, dennach hat Ihre Vater daßselbige gutt wider an sich gebracht ane hylff vnd beystandt der anderen vetteren." (fol. 115.) „Ihre Vater hab daß gutt ingeloset alße sein alte erb vnd Stamlehen von den Krummelen vnd Is Ihre Vater ane menliche lehens-erben gestorben, hatt aber eynen Sön gehatt, der is bey seinem leben erschlagen." (fol. 115 v.) Wie Mickes, der eine Tochter Agathe hinterlassen, die ihr Vater ausgestattet habe, „das gutt wegkgebracht," wisse sie nicht, da es vor ihrem Gedenken geschehen sei. (Ebenda.) „Ihr Vater vnd der klegere Vater sein von zwen brotern geporen." Sie sagt von ihrem Vater „ehr war eyn solcher man, die nicht viel vorbrochte oder vnnutzlich vorthett." (fol. 116 v.) „Vff das 11 interog. sagt dießer Zeug, daß sie gedencket, daß Hans Czitzenitz zur Schlag hab eyn tochter gehatt, vnd dieweyl ehr nicht ßo viel hatte, das ehr die-selbige konthe außsteuren, hatt ehr dieselbige eynem Weyger gegeben mitt einem dorff Labene, vnd setzet die Weyger noch heutiges tages dareyn, vnd iß dießes Zeugs Vater die negste darzu gewesen, wan aber Ihre bruter gelebet hette, were die Weyer dar nicht inne geblieben." (Ebenda.) Noch ehe ihr Vater beerdigt worden, hätten der Kläger Väter alles aus Techlipp entführt, was nicht niet- und nagelfest gewesen, so das Hausgeräth, Vieh, Korn u. s. w. und ihr, weil sie allein noch unbegeben, aus gutem Willen etzliche Betten und Laken geschenkt. (fol. 117.) „Das Ihre Vater Pawel Czitzenitze denselbigen drien tochtern eyner Jedern driehundert gulden brautzschatz gegeben, vnd geschmucke, wie eß dhon zur Zeit im lande eyn weyse vnd gebrauch war myt den furnemsten vnd Statlichsten vom Adel." (fol. 118.) Das Geld hätten sie alle bei des Vaters Lebzeiten ausgezahlt erhalten, später hätte auch Niemand außer ihr, wie vorerwähnt, mehr das Geringste erhalten, da alles der Kläger Vater weggenommen und verkauft hätte. (fol. 118 v.) Ihr ist aber das Wenige nur des-halb zugewandt, weil sie die Vettern aussteuern mußten (ebenda), was von Claus zu Jannewitz und Peter zu Varzin auch geschehen sei. (fol. 122.) —

Mehrere sehr alte Bauern bestätigen die Verwandtschaftsgrade zwischen Paul und der Kläger Väter, den uralten Besitz Techlipps u. a. m.

3. Zeuge ist Henning Rekow, 80 Jahre; er ist mit Adrian Zitzewitz von zweien Schwestern geboren, hat sein ganzes Leben in Stolp gewohnt. (fol. 128 bis 129 v.) —

1560. 24. Januar ist in Stolp neuer Gerichtstag auf Suchen des Matthäus Zitzewitz. (Martin und Jacob werden als Claus Söhne bezeichnet. fol. 142.)

Matthäus stellt 62 Defensional-Artikel zur Befragung der Zeugen auf. (fol. 140 v. bis 145.) — Zeugen sind Valentin Massow zu Schwirsen und drei Bauern von Techlipp. (fol. 149.) —

Schwantes Dabronze, ehemals Claus Zitzewitzs Diener, sagt aus: Nach Pauls Tode seien Claus zu Jannewitz und Peter zu Varzin nach Quakenburg gezogen, hätten das Vieh unter sich vertheilt und fortgenommen, ebenso die Bienen und mit dem vorhandenen Getreide den Quakenburger Acker besäet u. s. w. (fol. 153.) —

1553 stirbt Martin Zitzewitz; sein Sohn Matthäus übernimmt für ihn den Proceß. (Vol. II. fol. 57.)

An anderer Stelle wird gesagt, daß die Kläger **„Pauls Czitzeuitzen ander lehengutter, nemlich die zwey dorffe Quarkenburgk vnd Zelchaw als die nesten Agnaten geerbt.“** (Vol. I. fol. 38v.)

Der Proceß schwebt am Kammergericht in Speyer bis zum 1. Februar **1572.** An diesem Tage wird „in Appellantensachen **Martin, Jacob** vnd **Adrian** der **Zitzewitz**, Appellanten wider **Mathеußen Zitzewitz** Appellaten“ das erste Urtheil bestätigt, Appellanten abgewiesen und die Kosten „gegeneinander compensirt vnd verglichen.“ (Vol. II. fol. 18.)

Nr. 147.

1521. 9. Dezember (Montags nach conceptionis Mariae)

bestellt **Joachim Zitzewitz** auf **Dübbsow** in seinem Streit mit Matthias und Marcus den Puttkamern zu Settin und Poberow wegen des Urtheils, das in dem des streitigen Holzes halben geführten Proceß ergangen ist, Licentiat Klinckebeil persönlich in der Stettiner Hofkanzlei zu seinem Procurator.

Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 11. fol. 47.

Nr. 148.

1521 bis 1534.

Im Stolper „Registrum debitorum pauperum Hospitalis S. Gertrudis de 1531“ werden nachfolgende **Zitzewitz** als Schuldner oder Schenkende aufgeführt:

[1521.] **Peter Citzeuitze** to **Nippeglense** Lx mark vinkenogen munthe vnd iiij mark Rente. Borghen: Clawes Putkumer in Czattin, **Martin Citzeuitze** in **Muttrin.** (fol. 3.)
1528. 1529. 1530.

1531 ist bei demselben erwähnt: „iiij mark antiqu. monet. iij Zundes.“ unter „Sublevata pauperum.“ (fol. 28v. 35v. 42. 50.)

1532. Jürgen Czitzeuitze in **Nippeglense** iiij mark antiqu. monet. Gerekent mit **Jurge Czitzeuitze** sabato post visitationis Mariae vnd betalt, entfangen holts vor alle hinderstellige rente, ock vor id tokompftighe vp kompftigen Martini. Praesentibus: Thonnies Clest vnd Jacob Crusen. (fol. 59.) — Er wird bis **1534** jährlich erwähnt.

1521. Hans Citzeuitze in **Polnow** Lx mark houetstol vnd v mark rente, darupp gegheuen xxx mark dorch **Marten Citzeuitze**, wo vpp den breff gescreuen ys. Borghen: **Clawes Ciczeuitze** to **Budow**, Laffrens Putkumer in Lassin. (fol. 3.) — **1528** bis **1532** ist unter „sublevata pauperum“ bemerkt: **Hans Czitzeuitze** in **Polnaw** ij mark iiij sch. (Ebenda wie oben.)

1521. Clawes Citzeuitze to **Budow** L fl. houetstol, iij fl. Rente. Borghen: **Peter Czitzeuitze** to **Podel, Ewald Citzeuitze** tho **Nippeglense.** (fol. 3.) **1527. Clawes Citzeuitz** dedit xvj fl. an Rauen vnd ghentzlik affgerekent alle superaccessos iiij schock xx blocke. (fol. 12v.) — Er erscheint alljährlich bis **1534** in dem Verzeichniß

unter „sublevata pauperum." — **1529** giebt er 2 Horn-Gulden, 1 Schock Blöcke für 4 fl. (fol. 28v.), **1530** ix mark Sund. u. s. w. — **1521** bürgt er neben **Caspar Zitzewitz** zu **Muttrin** für Martin, Matthäus und Schwantes Tessen für 75 Rhein. Gulden. (fol. 4.)

1521. Item **Clawes Citzeuitze** to **Janneuitze** L. mark Houetstol iij mark Rente. Borghen: Laffrentz vnd Jacob, gebrodere tor Glouitze. — **1530** auf Martini zahlt er Capital nebst restlichen Zinsen zurück. (fol. 4. 35v.)

1528. v. Mark vnd v. Sch. vor bwholt x stucke **Ewalt Citzeuitscssche** botalt, dat quam thon boden. (fol. 23v.)

1532. **Jochim Czitzeuitze** to **Dubbesow** dedit v. Mark. (fol. 50v.) — Er wird im Verzeichniß „Baringhe de **1533. 1534.**" wieder erwähnt. (fol. 57v. 58. 65v. 66.)

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Depositum der Stadt Stolp.

Nr. 149.

1522. 8. Februar (Sonnauendes na Dorothee).

Auf Befehl Herzog Bogislav X. werden zu Stettin durch den Kanzler Balthasar Seckel, Marschall Vivigentz von Eickstedt und Franz Dehne mehrere Edelleute wegen der Straßenräuber vernommen, darunter als fünfter Zeuge **Matthias Zitzewitz** auf **Varzin.**

Nach dem Originalprotokoll im Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 41, 6c.

De veffte tuch **Mathias Zitzeuitze** tho **Vartzin.**

Int Irste secht, vp den artickel van Jurgen Bonen, der nhame haluen Hinricks Mollers, dat Ewalt Putkumer to Nossyn ein mithhelper dartho gewest, ock vor vnd nach der daet by Jurgen Bonen vth vnd In gereden, vnd, wo he sick hefft horen laten, vor synen eigen knecht angetagen.

Secht, em sy van Marcus Putkumer nicht bewust, allein he weith wol, dat Dynniges vnd Hans de Zarten ock by dersuluigen daet Hinricks Mollers geweseth, vnd syn by Marcus Putkumer vnd anders olde Vmblans tho vnd affgereden, gehuszet vnd geheget wurden.

Vp den artickel, den krogere tor Kylow bedrepend, secht de tuge, dat desuluige kroger thor tidt thom houetmann Jurgen Bonen gekamen, vnd en boschencket mit xx pruzschen Mark, ock gebeden em syn guth In de stadt thobrengende thouorgunnende. Also schole Jurgen Bone dorch synen knecht Jurgens Kamekes etlicke dartho hebben vorfordern laten vnd alszo den kroger benamen, dat em de knecht Jurigen Kameke suluest gesecht, em ock etlick suluerwerck getoget vnd gesecht, dat em dat von Jurgen Bonen vorgunt werhe. Idt scholl ock Jurgen Bone einen grapen, veer gulden wert, thovor vth der buthe gekregen hebben, vnd alszo, wo em Jurgen Kameken bericht, vij beladene wagen vpgehowen, vnd dat guth daruan genamen, daruon scholl Jurgen Bone ock syn deyl beneuenst dem knechte Jurgen Kameke gekregen hebben.

Secht wider, dat em wol bewust sy, dat Ewalt Putkumer, de sick Tegel nennt, vnd Lorenz, Lucas Putkamers geselle, den kopman by Griffenberge benamen, darby schole Jacob

Kleist ock geweseth syn, denne se hadden sick vorredet groth guth von Zcobeln vnd andern tho auerkomende, dar sze auers dat nicht gefunden, hebben sze dem kopman x gulden vnd iij perde genamen. Ein wit perdt wart tho Franckforth vorkofft vnd dat ander Swarte perdt mith witten voten, dat schole Jacob Kleist beth an syn ende beholden hebben, wo auers dat drudde perdt gebleuen Is dem tugen vnbewust, doch vormodet he sick, dat datsuluige drudde perdt de sniderknecht Hans vth der Marke vnd Lorenz, den Lucas Putkumer erslagen, behalden hebben.

He secht, dat Clawes Wittenfeld by der nam vp Streso mith gewest, vnd van demsuluigen Wittenfeld scholle **Clawes Zitzeuitze** von **Janneuitze** etlick gewandt, darmede he sick gekledet, gekregen hebben, dat auers Jacob Kleist vnd desuluige **Clawes Zitzeuitze** darmede schole gewesen syn, is em nicht bewust.

Secht forder, do Hinrick Moller by dem Ossenberghe benamen, schole darmith gewest syn Asmus Putkamer to Granzyn vnd dauon etlick guth gekregen hebben, wo vele, is em nicht bewust.

Wider secht, dat Lucas Putkamer, Hans de Snidergeselle vth der Marke vnd Lorenz dem kopman van Danzigk ij perde bonamen vnd dot geslagen, denne he hebbe desuluigen perde gesehen.

Secht, dat Tonniges Bone den Moller to Prutzen vthgestottet vnd geschattet vp ij^{c} gulden.

Secht, dat Kersten Weiger to Buthow, Jurgen Loigow vnd Simon Grelle etlick vehe genamen hebben, vp de Jenigen, de Im here gelegen. Dat Is gescheen Im Mirchowschen vnd Tuchelischen gebede, vnd hebbe datsuluige vehe Int landt tho Pamern gedreuen. Sus Is em vp alle andere artickel nichts bewust.

Dem tugen Is geboden

to swigende.

Nr. 150.

1522. 11. Dezember (am Dunredaghe nha Barbara virginis).

Aus dem Bekenntniß des Straßenräubers Ewald Puttkamer, genannt Tegel, der zu Stettin vernommen wird:

— —

Item furder sick tho der daeth bekant, dat he deme kopmanne by deme Ossenberghe dat syne hefft helpen nhemen, mithulper Jacob Kleist van Krolow, Ewald Putkummer, Putkummer Muntze genant, Drewes Pirchenn, Ventze Woyenn, **Mattias Zitzeuitze**, Lucas Putkummer, Lorens Vnrow, Michel Manduuel van Popelow. (fol. 208.)

1525. Am Freitag nach Exaudi wird in Stolp Hans von Hutten wegen begangenen Straßenraubes durch die herzoglichen Commissarien als Landvogt Georg Below, Georg Böhn, **Claus Zitzewitz** und Lüdicke Massow vernommen. (fol. 212.)

Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 18.

Nr. 151.

(1523) 1521.*) **(23. Juli)** (feria quinta). **Holland.**

Nicolaus Zitzewitz, Hauptmann auf Holland, bietet sich mit seinen Söldnern dem Rathe der Stadt Danzig zum Dienste an und verspricht diesem ebenso treu dienen zu wollen, wie bisher dem Könige von Polen; auch zeigt er an, daß das Schloß Holland zur Hälfte niedergebrannt sei.

Nach dem Original im Danziger Stadtarchiv: Schbl. CXLA. — Das kleine, sehr undeutlich ausgeprägte Papiersignet zeigt anscheinend einen schreitenden Bären, über dem Schilde stehen die Buchstaben M. V. Sonach hat sich der Aussteller der Urkunde anscheinend eines fremden Siegels zum Verschluß des Briefes bedient.

Den erszamen namhafftigen weyssen heren, Her burgemeyster vnd rath der sthadt Danczken, meynen gensthygenn Hernn. Meynen Willigenn dinsth, erzamen namahaffthigenn hern, eyn gesunth vnd eyn wolergenn, dasz hyr ich alle czeyth gernne von eych. Doz vom meynen genadykstenn hern, erzamen liben herenn, alsz mir eyr herlikyeth hat gesrybenn, dasz yr meyner bydorfftich. Ich thu eyr herlikyeth czw wissenn, dasz meyne Gezellen haben Fusz gedinth eyne acht thage vnnd athelye (!) *) en ffyrczen thage vnnd vosz sich meyner Perssonne Intryffth, dasz vyl ich gernne thunn, dasz ich wyl czw eyr herlikyeth kumen, ven ich wer, a goth wl, (!) won Hallanth abetyn. Vnnd ich thu auch eyr herlikyeth czw vyssenn, ysth zache, dasz eyr herlikyeth meyner bydorffht mith meynen gezellen, zal eyer herlikyeth wissenn, dasz meyne gezellen zeynn eyr herlikyeth wyllens czw dinnen alzo traylich, alsz sy gedinth haben dem genadygenn her kunig vom Pollenn. Dorym ich byth eyr herlikyeth, yr wilt mir czw wyssen thunn alsz nesthenn, alsz eyr herlikyeth kan, dasz ich wyesz, vy ich mich halden zal mith meynen gezellen vnnd ach alsz myr eyr herlikyeth gescribenn hoth vom dem slosz der stath Hollant, zal eyr herlikyeth wyssenn, dasz der slosz gar vnder gehaouen ysth vnnd stheth vor aff den sheuffel vnd hab ich derhalbenn eyn dy helffthe gellossenn. Von der verunge halbe ader zal eyr herlikyeth vyssen, dasz eyn dy helffthe yst nydergebranth vnnd noch veythar verth eyer dynner eyr herrlikyeth zogenn. Datum czw Hollant feria quinta Anno Domini 1521.*)

Nicolasz Zwyzowycz
hetman off Hollant.

Nr. 152.

1523. 27. Juli (Montages nach Jacobi). **Danzig.**

Der Rath der Stadt Danzig theilt dem Söldner-Hauptmann auf Schloß Holland **Nicolaus von Zitzewitz** mit, daß er zunächst von seinem Anerbieten keinen Gebrauch machen könne, indessen bei Gelegenheit darauf zurückkommen werde.

---

*) Anmerkung: So steht deutlich geschrieben. Vielleicht soll „athelye" bedeuten A(r)thel(er)ye. Die Schrift ist überaus schwer leserlich hingekritzelt und in kaum verständlichem Deutsch verfaßt, sodaß dem Schreiber des Briefes, welcher wohl der polnischen Sprache besser mächtig war als der deutschen und des Schwertes mehr als der Feder, der Schreibfehler wohl zuzutrauen ist, zumal noch heute im Volke vielfach „Attelrie" oder „Attolrie" gesprochen wird. Auch das Jahresdatum ist deutlich als 1521 zu lesen, obwohl der Brief augenscheinlich 1523. 23. Juli ausgestellt worden ist, wie aus der nächstfolgenden Urkunde zu schließen sein dürfte.

Nach dem Original im Danziger Stadtarchiv: Liber missivarum de 1523 usque 1526, fol. 90.

An Herrn **Nicolasch von Wyzowitz**,*) Houptman vff Hollandt.

Gestrenger erentfester beszunder gunstiger Herre vnd frundt. Wyr haben In dieszem heutigen thage euwer gestrengickeyt brieff erhalten, vnd seyne gunstige zuneygunge Jegen disze kö. stadt vnd vns ausz demselbigen gnuckszam vorstanden, seint ouch danckbare vnd nehmen solchs euwer genstrengickeyt erbieten an zcu hogen gefallen vnd wollen solchs vnuorgessen seyn, mith gepurlichem preysze, wor es euwer gt. zcum besten, zcu lobe vnd gedey, gescheen kan nachzcueszeen. Szlaen ouch nicht abe dieselbige anbietunge, dweyle aber die sach, wye euwer gt. In gutten wysszen tragen, zcwischen der kon. Mt. vnserm gn. hn. vnde dem Herren Hoemeyster noch Im beyfride stehet, will die noedt furdern, wyr vns dermaeszen, wye von Herrn vnd Fursten beszlossen vnd In eynem beyfride gestaltt, thuen halten, szo das wyer diszmoel keyne kriegszleute zue lande annhemen ader beschreyben losszen. Wo aber kunfftiger tage solliche annhemunge von nothen, wollen wyer sollichs an euwer gt. lyber dan bey erkeyne anderen Houptmanne, der sich aller tugent vnd gestrenger stethe allewege geflyssen, suchen. In mitteler zceidt wollen wier vns euwer Gestrengickeit gunstigk entpholen haben. Datum vt supra.

Nr. 153.

1523.

Auszug aus dem Verzeichniß der Roßdienste der pommerschen Ritterschaft.

Gedruckt bei Klempin und Kratz, Matrikeln und Verzeichnisse der pommerschen Ritterschaft vom XIV. bis in das XIX. Jahrhundert, S. 170. 174. 175.

Im Ampte to Slawe.

2 perde **Jurgen Czitzeuisse** tho **Besseuitze.**
3 perde **Mathias Zcitzeuisse** tho **Vartzin.**
1 perd **Marten Zcitzeuisse** tho **Techlow.**

Im Ampte to Stolpe.

5 perde **Clawes Czitzeuitze** tho **Budow** mith **Casper Citzeuitzen** tho **Muttrin.**
2 perde **Ewalt Czitzeuitzsche** myt eren kindern to **Nippeglenze.**
1 perdt **Laffrents Zcitzeuisse** tho **Podell.**
3 perde **Casper Zcitzeuisse** tho **Podell** vnd **Achim Zcitzeuitze** to **Dubbesow.**
2 perde **Peter Zitzeuitze** tho **Zcitzeuitze.**

Nr. 154.

1524. 1530.

Anno domini veffteigenhundert vnd verndtwintich am Mandage Na Ottonis, dath was de Verde dach des mantes Octobris, vp den auendt tho achtenn Is de Durchleuchtige, hoch-

*) Anmerkung: So die Adresse des Danziger Rathes, obgleich sich der Hauptmann selbst „Zwyzowycz" unterschreibt.

geborne Furste vnd Herre, Herr Bugslaff Tho Stettin Pamern — — Hertoge — — — gestoruen, na welckerm affgange hebben de durchluchtigen Hochgebarnen Fursten vnd Hern, Herr Jurgen vnd Herr Barnym gebruedere, Hertogen tho Stettinn Pameren etc — — — alzo de naturlicken Sons vnd gebarnen Landesfursten, dath Regiment Der vorgedachten Hertochdhomen, Furstendhomen vnd Graueschop Samptlick vnd eindrechtichlick angefangen, vnd de geborlicke lehensplicht van erer F. G. angebarnen vnderdanen, der vam adell, angenamen vnd welckore de Ere Erue vnd lehen Entfangen, hebben Ere F: G: In dith Jegenwerdige Boeck, do nauolget, vortekenen lathenn.

— —

(fol. 17.) In den ampten Stolpe, Rugenwolde vnd Slawe, Fridages, Sonnauendes, Sundages vnd Mandages na Trium Regum Anno Dominj xc C vnd xxiiij° tho Stolpe vnd Rugenwolde.

— —

Clawes Zcitzeuitze tho **Budow**,
Jasper Zcitzeuitze tho **Mutrin**,
Martin Zcitzeuitze tho **Techlubbe**,
Achim Zcitzeuitze tho **Dubbesow**,
Jurgen Zcitzeuitze tho **Besseuitze**,
Mathias Zcitzeuitze tho **Varszyn**,
Jasper Zcitzeuitze tho **Pudel**,
Merten Zcitzeuitze tho **Guggelaw**,
Clawes Zcitzeuitze tho **Janewitze**.

Anno xv^c vnd dreissig Sondags nach Johannis Baptistae zue Augspurck, als m. g. h. daselbs auff dem Reichstag gewesen, hat **Jurge Czitzeuitze** zw **Nippeglense** sein lehn empfangen. (fol. 18 v.)

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 14 (früher Wolg. Arch. Tit. 65), ferner im: Stett. Arch. P. I. Tit 77. Nr. 2. Vortekinge des Adels Inn Pamern van den M. g. h. de Erffhuldinge angenamen vnd entfangen Ao. xxiijo.

Nr. 155.

1524. 28. September (feria quarta ahm auende Michaelis). **Stettin.**

Priester Johann, ein berüchtigter Straßenräuber, bekennt u. a.:

Item he bekande ock, dat **Jurgen Zitzeuitze** hefft vth deme Paradise eyne gulden kasele tho syner buthe ghekreghen. Furder bekant, dat he syn afflegher vnd behuesunghe by Cordt Glasenappe tho Zattun vnd Pawel Glasenappe, ock in **Merten Zitzeuitzen** dorpe Ihm kroghe, mitt **Zitzeuitzen** wethen, offtmals gheleghen.

Sede furder, dat he vnnd **Merthen Zitzeuitze** vp de Kolbergheschen by deme kroghe by Slaghe gheholden hebben.

Nach einer Reinschrift vom Originalprotokoll im Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 18. fol. 61.

Nr. 156.

1524. 7. October (Fridags na Francisci).

Der Straßenräuber Claus von Podewils beschuldigt in seinem zu Stettin abgelegten Bekenntniß **Martin Zitzewitz** zu **Jugelow**, **Matthias** und **Georg Zitzewitz**, **Jaspar Zitzewitz** zu **Muttrin**, **Claus Zitzewitz** zu **Jannewitz** und **Karsten Zitzewitz** der Beihülfe an seinen Vergehen.

Nach dem Protokoll im Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 18. fol. 65 bis 67, auch Nr. 46.

Jtem Clawes bekenth, dat he hefft gesethen In Georgen Crakowen husze, don hefft ehne **Merten Zitzeuitz** van **Gugelow** vnd hefft vorrethen auer ein mhor auer durch alle pusche dem volgedin wy dem Bolns (!) nha betthe vor wegers dorp: N.

Item de knecht Marcks, de placht by **Marthen Citzeuitz** by Inliggen.

Item bekenth, dath **Marthen Citzeuitz** hefft kregen de perde vnd vnd den wagen des Fleschkers.

Item secht furder, dat **Marten Zytzeuitz** van **Gugelow** huseth vnd hegeth vnd helpeth suluer wor he khan vnd mach.

Item er bekenth sick tho der nhame vp der heiden by dem bozen vleszke, dar hebben sy achte perde genohmen, mithulper syn gewesen **Mathias Zitzeuitz**, Alexander von der Goltzen vnd syn knecht, Thomas Trebenitz, Rudiger Trebenitze, George von Bornhe, Marten vnd Bartolomeus de Weger.

Item bekenth, dat se Simon Pirchen vth syne huese gedan, Thomas Bandemer wanhafftich by der Szageritze, **Georg Czitzeuitzen** knecht, Hinrick Ramel von Zcoldekow, Alexius Grape, Marthen Puthkamer mith synem knechte.

— —

Item he hefft vor Dantzke vth eme kroge Georgen Ramelowen Buher nehmen helpen vthstotken, densuluigen vth dem Crock, dar was mede by **Marthen Citzeuitz** van **Gugelow** mit einem knecht, George Ramelow mith einem knechte, George Krakauen knecht.

Item secht wither, dat he hefft gelegen by **Caspar Zitzeuitze** tho **Muttrin**, by **Clawes Zitzuitze** van **Janneuitze** vnd secht ock, dat hertoch Losse, (!) Michel Manduuel, Christoffer Puthkamer tho Vitzke, dar liggen se alle tidt medde.

— —

Item Bekenth, dat he des Aptes dorp Gortze hefft helpen vthstoten. Mithulpere synth Michell Manduuell, Hans Zarthe, Ventze Puthkamer, den [men] hertoch Bernim nohmet, mit iren broderen Thomas Puthkamer, Zcabell Puthkamer, Bartholomeus, Marthen vnd Jacob gebroder de Weger, Lucas Puthkamer, Jost Zarthe, Rudiger vnd Thomas gebrodere de Trebenitze, Matz Prutze, Fritze Manduuel, **Kersten Czitzeuitze** mit einem knechte, vnd hebben sick gesammelt In **George Czitzeuitzen** huse.

— —

Item secht, dat Wolff, **Marthen Citzenitz** knecht, ock mede wasz, als de Borger van der Lawenborch wurden angesprenget, Merten Behme mit iij perden, Lolle*) mith einem knecht, de hett Hans, Marthen vnd Bartholomeus gebroder de Weger.

— —

Nr. 157.

1525. 29. März (ahm Middewekenn nha Letare).

Der Straßenräuber Rodinger Trebenitz bekennt bei seinem Verhör u. a.:

„Item dat dorp vthghestotet bauen der Grabow, dar wheren myt Clawesz Podewelsz mit deme knechte, Michel Manduuel mith deme knechte, Lucas Putkummer myt twen knechten, Adrian Putkummer myt synem knechte, dath was eyn Junck Weigher vnnd Merthen Weigher, Thomas Massow van Wusseken, **Kersten Zitzenitze**, Thomas Trebenitze.

Jtem dhon de Prutzen by Slaghe benamen wurden, dar wheren by Lucas Putkummer mith synem knechte vnnd Merthen de Pale, **Kersten Zitzenitze**, Hans vnnd Jost de Zarten mit eyneme knechte, Adrian Putkummer — — Thomas Trebenitz, Hans Velt van der Stolp, Matz Prutze vnnd Fritze Manduuel. (fol. 238.)

Item In Prutzen dat dorp Parchow vthgestott, dar wheren mith Clawes Podewelsz mith deme knechte, Michel Manduuel mith deme knechte, Jurghen Born — — Lucas Putkummer — — — Adrian Putkummer myt deme Jungen Weigher, Merthen de Pale, **Kersten Zitzenitze** myt synem knechte. (fol. 238 v.)

Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 18.

Nr. 158.

1525. 29. März (am Middeweken nha Letare).

Karsten Slunicks, zu Lauenburg wegen seiner Straßenräubereien vernommen, beschuldigt **Karsten** und **Georg Zitzewitz** zu **Varzin** und **Beßwitz** der Antheilnahme am Überfall des Klosters Marien Paradies.

Nach dem Protokoll im Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 18.

— —

Item ock furder Bekandt, dath he ock darmede ghewest sy, als dat Kloster, dat Paradesz genomt, vthghepuchet. Mithulper Rodinger vnd Thomas Trebenitz, Peter Goltstedt van Dantzick, Alexander, Gunter, Cordt vnd Kone de Goltzenn, desse alle houethlude ghewest, Thomas Beszke myt eynem knechte, Gunter Goltze vonn Wurow myt eynem knechte synn perdt ock dartho geschicket, Hans Glasenap, de sick Hake nometh, Hans vnnd Dynnighes de Zarthenn, prester Johann Cleman, Hans Geruen, Christoffer vnnd Jurghenn

*) Anmerkung: „Lucas Putkummer, de sick hertoch Lolle nomen deyt“ fol. 246 v; Ewald Puttkamer hieß mit Beinamen Tegel, wieder ein anderer Puttkamer Muntze, ein vierter Puttkamer Barlofffke, sämmtliche waren berüchtigte Straßenräuber. Ebenda a. and. O.

vonn Horne, Steffen Voltzkow, Peter vnnd Faustynn de Meseritzenn, Jacob, Matthias, Clawes, er Albrecht de Pape, alle de Pommeysſke, **Kersten** vnnd **Jurgenn** de **Zitzenitzenn** tho **Vertzyn** vnnd **Besseuitze** gesethenn, Ventze vnnd Drewes Putkummer, ock Zabel Putkummer hefft synem knecht dar medethogeschicket, Lolle myt synem knechte Schiltberth ghenomet, Michel Manduuel myt eynem knechte, Dynnighes Ritzerow, Matz Prutze. (fol. 229v.)

Nach der Aussage Cleman Wytdorps waren noch Drewes Pirch und Claus Podewils an dem Raubzuge betheiligt (fol. 234v.), nach der Rodinger Trebenitzens noch viele andere Edelleute (fol. 238v.), ebenso nach der des Priesters Johann. (fol. 346v.) An anderer Stelle heißt das Kloster „Marien Paradies".

Nr. 159.

1525. 29. Mai (feria secunda post Exaudi). Danzig.

Bürgermeister und Rath der Stadt Danzig beschweren sich bei den Herzogen Georg I. und Barnim XI. von Pommern über den Raubanfall, der etlichen Danziger Kaufleuten bei dem **Martin Zitzewitz** gehörigen, zwei Meilen von Bütow gelegenen Dorfe **Jugelow** widerfahren sei und bitten um Abhülfe.

Nach dem Original im Danziger Stadtarchiv: Liber Missiv. 1523 usq. 1526, fol. 230v. 231. 231v.

Ad duces Pomeraniae et mutat. mutandis ad Lawenburgenses Butauensesque Capitaneos cum additione ad Capitaneos.

Exiuit feria 2a post Exaudi anno 1525.

Ausz großer boswernisse vnd bedrenkunge der gemute vnsze Burger vnd kauffleute, die sich derwegen for vns gantz smertzlich beclagen thuen, wir hochlich geursacht werden, Euren Fn. Gn., derselbigen grosligen anligent dinstlich zcu erkennen zcugeben. Dan es sich, wie wir ausz glaublichen vnd werlich clegelichen boricht derselbigen vorstandenn, kurtz vorruckter tage begeben, das etzliche der vnsern, als sy sych von hynnen, yn etzlichen yren gescheffte vnd narunge, yn ewr fn. gn. loblich Furstenthuem gewant, gemeiner christlicher vnd furstlicher sycherheit also getrawende, das sy sych nicht wynniger dan solcks vberfalles besorcht, doselbigst von etzlichen plack vnd losen leuten swerlich boschediget, benommen vnd geslagen vnd yo sunderlich vor viij tagen vngeferlich frischer tadtt dy vnsernn Im Eur fn. gn. lande im Buthower gebiete, nicht weit von des Erbarnn **Merten Zcyttewitz** dorffe (wie berichtet) **Gogelaw** genannt, vngeferlich ij meylen von Buthow, swerlich vnd vnmenschlich geslagen, vorwundt, bestrofft vnd zculetst nackt vnd kaume halb lebende vffe Straßen gantz yamerlich vnd vnkristlich vorlossen, das denne, (got weiß), erbarmlich, och dem vnsern sere boswerlich vnd vnleidlich. Zweifeln auch nicht, dieselbigen ewre gn. werden solcher vntatt vnd heßlichen mißhandels auß angebornem Fn. vnd christlichen toguntb nicht alleyne eynen sunderlichen mißfallen, sunder auch eynen swerenn vordries, wie das die gelegenheit der tadt wol furdertt, tragen. Vnd wiewol wir derwegen ewer Fn. Gn. amptleute zur Lawenburg vnd Buthow vngeseumet, sobalde sulch geruchte an vns geflossen, mith vnsernn schrifften beschickt, och sunst etzlich volck vnnde dyselbige Jegennt zcu strefen, auszgefertiget, vnd dennoch dy gedachten amptleute, noch wornung der vffgerichten hendele zwischen kor. mat. zcu Polan, vnsers allergnedigstenn hernn,

vnd Ewr Fn. gn. achtbarnn Retenn erstlich allhier zcu Danntzick vnnd nochmals zcur Konitz derwegenn geschehen, gutlich durch dyselbe vnser schriffte ermanen vnd vmb schuldige forderunge, hulfe, stewer ꝛc. anruffen lassen, ist doch al dasselbige vnuerhoffter dinge vnfruchtbar, nicht wissende wasser vrsache, abgegangen. — (Es wird im Folgenden die Bitte ausgesprochen, der Herzog wolle seine Hauptleute anweisen, daß sie Ordnung und Sicherheit wieder auf den Landstraßen herstellen.)

Nr. 160.

1525. 13. November (Montags nach Martini). Stolp.

Herzog Georg von Pommern legt dem Rathe und der ganzen Gemeinde der Stadt Stolp im Auftrage seines Bruders, Herzogs Barnim XI., gegen den sich die Stadt gröblich vergangen hat, eine Geldstrafe auf und schreibt ihr im einzelnen genau vor, wie sie sich künftig im Gericht, bei der Wahl der Geistlichen und des Rathes, der Besetzung der Ämter und der Verwaltung der städtischen Gerechtigkeiten zu verhalten habe.

Gedruckt in Hakens zweitem Beitrag zur Erläuterung der Stadtgeschichte von Stolp, S. 33 u. f. und bei Schöttgen und Kreysig, Diplomataria, III. S. 261. Nr. 287.

Zeugen: Hierbey an vnd ouer sein gewesen die ehrbare vnsere rähde, lewe getruwe Vincentz von Eichstedt, vnses landes Stettin Erbcämmerer, Rüdiger Massow, vnser hofmarschalk, Jacob Wobeser, vnser Canzler vnd Hauptmann zu Lowenburgk, Jost von Dewitz, Marx Puttkamer, Landvoigt vnses landes Stolpe, Jürgen Massow, Hauptman zu Butow, Jürgen Below zu Peest, **Claus Zitzewitz** zu **Budow**, **Joachim Zitzewitz** zu **Muttrin**, Thomas Massow zu Woblanse, Jürgen Böhn zu Kulsow geseten vnd lowenwürdige. Actum Stolp Montags nach Martini Anno a nativitate Domini 1525.

Nr. 161.

1525.

Aus dem Geständniß des Straßenräubers Paul Pomeiske:

— —

Secht furder, dat als de viffe Ihnn dem Mirchoweschen ghebede doth gheslagen worden, darmede ghewest Lucas Putkummer myt seyneme knechte, **Matthias Zitzeuitze**, Michel Manduuel, Rodingher Trebenitz, Jurgen Born vnd Jacob Pomeyszken — — (Die damals fortgenommenen Pferde stünden noch zu Cossin. fol. 61 v.)

Secht wider, dat Lolle syne vthrydenn hebbe by nhafolghenden als by **Jasper Zitzeuitze**, **Merthenn Zitzeuitzenn** tho **Gugelow**, Dynnighes Pirchenn, Peter Stoyghentyn tho Sibkeuitze, den mhenn Holtke nhomet, vnd myth Barlofzke, ock tho Glouitz, sus Laffrens Putkummer ghenomet, vnnd by Bandemer tho Szelesze. (fol. 62 v.)

— —

Nach dem Originalprotokoll im Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 18.

Nr. 162.

1525. 1527.

Im „Registrum debitorum“ der Stadt Stolp werden erwähnt:

Schoth Anno xxv.

— —

viij β **Peter Czitzeuitze.**

— —

Brake vam xxvij.

— —

Stuke vnd **Adrian Czitzeuitze** eyne gewalt von der burck vnd vp deme markede.

— —

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Depositum der Stadt Stolp, Reg. debit. von 1525. 1527.

Nr. 163.

1526. 13. Juli (am sunte Margarethen daghe)

bekennt zu Stettin vor den Abgesandten des Kurfürsten von Brandenburg der Straßenräuber Hans von Wreech u. a.:

— —

Item furder ghesecht, dat **Kersten Zitzeuitze** vnnd Adrian Putkummer eynen Burgher van Stolp In Pomeren hebben benhamen. (fol. 248.)

Item Hans Wrech Bekande ock, dath he vnnd **Kersten Zitzeuitze** sick bestellet hedden x perde vnnd wheren Imme synne, **Mattisz Zitzeuitzen**, synen vedderen, tho grepen. (fol. 250.)

Item furder bekandt, dat he vnnd Alexander Goltze myt dren perden, Peter Viersebandt myt eynem perde, Michel Manduuel myt tween perden, Adrian Putkummer myt eynem perde, **Kersten Zitzeuitze** myth eynem perde, Simon Vertze, Christoffer vam Horne, Hans Falkenberch vnd Baltes Hone, Alexander Prutze, Achim Buszke vnnd Achim van der Osten myt dren perden vp mynen g. h. van Lubus gheholden, syne gnade thogrepen vnnd wechthofhoren, ock tho beschatten. Idt where syner gnade auersz vorspeyet worden, dat Idt keynen forthganck erlanghede, auersz werens noch Im willen, so Idt ehn Luckenwolde. (fol. 250v.)

— —

Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 18.

Nr. 164.

1527. 7. Juli (Szondages nha Visitationis Mariae). Stettin.

Die Herzoge Georg I. und Barnim XI. confirmiren **Georg Zitzewitz** auf **Nippoglense** den Leibgedingebrief für seine Mutter Hedwig Stojentin, **Ewald Zitzewitzs** nachgelassene Hausfrau.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 8 (früher III. 34, bezw. Stett. Arch. Tit. 45. Nr. 2), Gnaden-, Lehn- und Leibgedingebriefe, fol. 30. 31. Nr. 21.

Hadewich Stoyentynsſ, **Ewalt Czitzevissen** Nagelatener wedewen Liffgedyngcks Breff.

Wy Jurge vnd Barnim, gebruder, van gades gnaden tho Stettin, Pamern, der Cassuben vnd Wenden Hertogen, Forsten tho Rugen vnd Grauen tho Gutzkow Bekennen Hirmyt vor Jdermennichlich, dat vor vnsſ erschenen isſ de Erbar vnse Hauedener vnd leue getruwe **Jurge Czitzeuisse** erffseten tho **Nippeglentze** vnd hefft vns vnderdhenicklick angetoget, dat he myt szweren schulden, de syn zeliger Grotvader vnd Vater **Peter** vnd **Ewalt Czitzeuisse** vmme vthrichtunge willen erer Dochter vnd susteren gemaket, beladen were, vnd konde van desſwegen der Erbarn vnser leuen beszunderenn Hadewich Stoyentynsſ, szyner Moder, ere frowlike gerechticheit, die er nha vormoge der Rechte vnd gewonliker Landtwise vnd wanheith vnser forstendhome vor ehren Brudtschatt vnd szmucke, szo szie synem Vader **Ewalth Czitzevissen** thogebracht, egende vnd geborende Aue synen verderffliken vnd vnouerwintliken schaden nicht entrichten vnd hedde syck derhaluen myt gemelter syner moder vp nauolgende gestalt, damyt se by Erue vnd lehn bliuen mochte, vordragen vnd voreyniget, dat he er tho einem Liffgedinge synen wanhoff myt dem Buwerke, Fischerye, Molen vnd aller anderer nutbrukingen, vnd gantzen dorper **Nippeglensſe**, ock syn ampardt tho **Gallenszow**, szo verneste synen dodt leuende geuen vnd thoegen wolde. Who he ouerst Im leuende bleue vnd genante syn moder by em wesentlich nicht synn, oder he sze by syck nicht hebben wolde, szo wolde he ehr de tidt eres leuendes vnd tho entholdinge dersuluijgen vth synen reden gudern Alle Jar vp sanct Martens dach, van Stundt anthoheuen, wen se van ehm scheidet, xx rinsche gulden an ganckgeuer munthe, ij vette Swine, iiij gude botlinge, ij dromet Roggen, eine halue thunne Bottern vnd einen guden Vetten Ossen, worsze myt der wanige synde werdt ane vortoch geuen vnd vorrekenn, myd vnderdheniger vnd demudiger bede, wy mochten vth forstliker auericheit daryn gewilligen vnd syner Moder sollick liffgedinge vnd vordracht bestedegenn. Szo hebbe wy syne bede billick erkanth, vnd ock szampt vth szundergen gnaden, darmidt he by synen Erue vnd lehen bliue vnd gemelte Hadewich Stoyentynsſ syn Moder van wegen erer gerechticheit vorsekert wurde, datszuluige liffgedinge vnd vordracht bestediget vnd Confirmert, bestedigen, Confirmeren vnd vorgunnen er dat Jegenwerdigen, who vorsteyt, in krafft disses vnses Breues Alszo, dat sze den Hauehoff vnd gantze dorp **Nippeglentze** vnd dat ampart tho **Gallenszow** myt allen herlicheiden, thobehorungen vnd nuttungen, who vorsteyt, nha affsteruen genantz eres szons **Jorgenn Czitzeuissen**, wo liffgedinges art, recht vnd gewanheit ys, ane Jdermennichlich vorhindern Inne hebben, beszitten vnd de tidt eres leuendes geneten vnd gebruken schall, kan vnd mach. Wen auerst ehre Szone Im leuen bleue vnd sze wo bauen, by ehm nicht szinde wurde, szo schall he er datjennige, dat vor vortekent, alle Jar de tydt eres leuendes ane alle Jegenredent entrichten, geuen vnd vorreken. Dartho wy ene ock hir myt wollen vorplichten vnd vorbunden hebben. Hir by vnd auer szyndt gewesen de Erbaren vnsſe Redere vnd leuen getruwen Viuigentz von Eickstede vnse haue Marschalck vnd Jacob Wobeser vnse Cantzeler vnd Amptman thor Lowenborch. Vnd tho mehrer Orkundt Hebbe wy vnse Ingeszegeln an dissen vnsen breff hengen laten, de geuen is Szondages nha Visitationis Mariae Anno etc. xxvij tho Stettin myt wetenheit hengen laten.

Nr. 165.

1527. 19. Juli (Fridags na Margarethe virginis). **Cammin.**

Hans von Zarthen bezichtigt bei seiner Vernehmung in Cammin **Matthias** und **Karsten** die **Zitzewitz** der Beihülfe bei seinen Freveltaten und **Claus**, **Joachim** und **Caspar** die **Zitzewitz**, ihn gehaust und gehegt zu haben.

Nach den Protokollen im Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 18. fol. 63v. und Nr. 46. (21. 24.)

— — — is Hans Zarthe inn bywesende der erbarn Viuigentz van Ecksteden, Hans Dolgemann vnnd Jürgen Beyerstorp vorhort vnnd dyth, wo folget, bekant:

— —

dat he syn afflegher, aff vnnd tho, by hirundergheschreuenen, ock foder vnnd malh ghehat, vnnd syndt disse, nhomliken

in Pameren:

Tho **Budow** by **Clawesz Zitzeuitzen**
Tho **Mutterin** by **Jasper Zitzeuitzen**

— —

Tho **Vertzin** by **Matthias Zitzeuitzen** gheleghen twe nacht, foder vnnd malh ghehatt.
Tho **Besseuitze** by **Jurghen Zitzeuitzen.**

Tho Krolow by der Jorghen Kleisteschen gheleghen, darsuluest foder vnnd malh ghehatt, van dar wider nha der Stolpe ghereden, darsuluest by Jacob Schulten, de de Hans Putkummersche krech, bynnen Stolp twe nacht ghelegen, van dar tho **Joachim Zitzeuitzen** ghereden, eyne nacht by deme ghelaghert, foder vnnd malh ghehatt.

— —

Item by **Jasper Zitzeuitze** tho **Podel**, ock foder vnnd malh ghehatt.

— —

Item bekennet ock, dath he vpper strathe tuschen deme bosen fliesfe vnnd Dantzcke eynen waghen vpgehowen, ij klopper ghenamen vnnd guth, sy flacksesch (!) ghewest, auersz daruan nichts wechgeforth. Mithulper: Alexander Goltze, Michel Manduuel, Lucas Putkumer, **Mathias Zitzeuitze**, Fritze Manduuel, Rodingher Trebenitze.*) (Nr. 46. 21. 24.)

— —

Furder bekennet he, dat he etlike Prutzen by Slawe hefft benhomen, mithulpere **Kerstenn Zitzeuitze**, Adrian Putkummer, Hans Velt vonn Stolp, Rodingher Trebenitze, Roggenpann, Lucas Putkummer myt eyneme knechte vnnd Matze Prutze. De nham vefftich gulden ahn gelde ghewest, nha der daeth desse bekenner tho Swirszen by Michel Lettowen gheleghen, darsuluest fodher vnnd malh ghehatt. (Nr. 18. fol. 63v.)

---

*) Anmerkung: Gleiches sagt aus der 1532 Montags nach Corporis Christi zu Polnisch-Crone hingerichtete Fritz von Manteuffel.

Nr. 166.

1527. 19. Juli (am Fritage nha Margarete virginis). **Stettin.**

Die Herzoge Georg I. und Barnim XI. bestätigen Anna Kleist, der Wittwe **Claus Zitzewitzs** zu **Budow**, ihren Leibgedingebrief.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 8 (früher III. 34), Gnaden-, Lehen und Leibgedinge, fol. 31. 32. Nr. 22.

Wy Jurge vnd Barnim, gebruder, van gades gnaden Hertoge — — Bekennen hirmyt vor vnsz, vnse eruen, nhakamende herschop vnd szus Jdermennichlick, dat nha dottlikem affgange des Erbaren vnszes leuen getreuwen **Clawes Czitzeuissen** seligern, wandages tho **Budhow** Erffseten, de Erbare vnd dogentsame Anna Kleistes syne ehlicke husfrowe vnd nagelatene wedewe vor vnsz erschenen isz vnd hefft vns getoget einen vorszegelden breff, darinne he sze vor ehren Ingebrachten brudtschat, beteringe vnd freulike gerechticheit myt soszhundert gulden geldes, twe dromet Roggen vth der **Muttrinschen** vnd **Guggeloweschen** Molen, thwen Houe ymmen, den eynen by Zeffken thom **Krine** vnd den andern by Burden tho **Kottow**, dem haluen Reden gude, aller farender haue vnd Huszgerath die helffte, dat khorne, gewunnen vnd vngewunnen ock die helffte, einen nigen behangenen wagen myt beslagenen Raden vnd anderem nottroftigem Iserwerke, vnd twen guden starcken perden, 1 van twintich gulden wert, twe laken wandes, eyn Lundiske vnd ander Mechelisck vnd anderer gerechticheit an kisten, kistengerede, geszmucke, kleynodien vnd allem anderen, wes sze tho em alsze ehrem szeligen Manne gebracht vnd gebetert, by synem leuende myt wolbedachten Rade, willen vnd weten beliffgedinget, vnderdhaniges flites biddende, wy mochten szodhanen breff gnedichlick bewilligen, confirmeren vnd bestedigen. Des wy angesehen der gedachten fruwen vnd anhangenden frundtschop vnderdhanige vnd demodige flitige bede, ock vth sondergem gnaden, hebben wy denszuluigen Liffgedingesbreff In alle synen Clausuln vnd artickeln, nichts daruan vthgenamen, gnedichlick bewilliget, confirmeret vnd bestediget Vnd dhon datszuluige ock nochmalsf hirmyt In krafft vnd macht disses vnses breffs, den wy tho Orkunde myt vnszen anhangenden Insegelen wetentlich Hebben laten vorszegeln, de Geschreuen vnd gegeuen Is tho Olden Stettin am Fritage nha Margarete virginis nha Christi gebordt Im Viffteinhundersten vnd darnha In deme Souen vnd twintigesten Jare. Hirby ahn vnd ouer syndt gewest vnse Redere vnd leuen getruwen Viuigentz van Eickstede, vnses landes Stettin Erffkemerer, Baltzer Seckel, licentiat, Jost van Dewitze, Er Bartholomeus Swauen, Vicedominus der kerken tho Cammyn, Anthonius Natzmer, vnse Hauemarschalck vnd Frantz Dhene vnsze Secretarius etc.

Nr. 167.

1527. 30. November (die Andree). **Stettin.**

Die Herzoge Georg I. und Barnim XI. laden **Matthias Zitzewitz** auf **Varzin** in seinem Streite mit dem Karthäuserkloster zu Rügenwalde auf Sonntag nach Conversionis Pauli zum Rechtstag.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 5. fol. 35.

Wy Jurge vnd Barnim, gebruder, van gades gnadenn tho Stettin — — — Entbeden dem Erbarenn vnsern leuen getruwen **Mathias Zitzeuitzen** tho **Vartzinn** gesetten, vnsern gruth mit vorkundinge, na deme wy dy hir thouorn vp anrogenth der werdigenn vnser leuen andechtigen, der Carthusere vor vnser Stath Rugenwolde rechtlik hadden vorbescheyden vnd de vngehorsamlick vthgebleuen, derwegen wy dy in kost vnd teringe verdameth, bestemen dy derwegen thom anderen male enen rechtesdach vppen Sundach nha Conuersionis Paulj schirst, wor wy denne myth haue Sinde werden thorstedenn tho erschinende, geschicket folgenden dages thor tosprake gedachten klegers rechtlik tho antwerden, nycht vthebliuesth, denne Du erschinest also edder nicht, schall dennoch In desse saken geschenn Szo vele billick vnd recht ys. Dy hyrnha hefft to richten. Datum Stettinn vnder vnssem signet die Andree Anno etc. xxvij°.

Nr. 168.

1528. 28. Januar (Dingstags nha Conuersionis Pauli). **Stettin.**

Die Herzoge Georg I. und Barnim XI. setzen **Matthias Zitzewitz** zu **Varzin** in seinem Schuldproceß mit dem Karthäuserkloster vor Rügenwalde als dritten und letzten Termin den Donnerstag nach Reminiscere und befehlen ihm, persönlich sich zu gestellen. Wenn er zu diesem Rechtstage, wie die zwei vorhergehenden Male, wieder ausbleibe, werde dennoch endgültig erkannt werden, was Recht sei. Wegen seines Ausbleibens bei den vorigen Rechtstagen wird er in die entstandenen Kosten verurtheilt. — **Matthias** schuldet dem Kloster 400 Gulden Hauptstuhl, 116 Gulden Zinsen, 1 1/2 Gulden für entstandene Unkosten.

Stettiner Staatsarchiv, Bohlensche Sammlung Nr. 5. fol. 49. (Vergl. hierzu Nr. 112. 127.)

Nr. 169.

1528. 19. August (am Myddeweken na assumptionis Marie). **Stettin.**

Die Herzoge Georg I. und Barnim XI. bewilligen **Martin Zitzewitz** zu **Techlipp**, welcher seinen Vetter **Georg Zitzewitz** zu **Beßwitz** erschlagen hat, freies Geleite.

Nach dem gleichzeitigen Concept im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 100. Nr. 3. Vol. 1. fol. 54.

Merten Zytzeuitzen gleide.

Wy Jorge vnd Barnim, gebruder, van gades gnaden hertogen tho Stettin — — — Bekennen hiemit vor allermenichlick, nademe de Erbare, vnse leue getruwe **Marten Zytzeuitze** tho **Techelubbe** geseten, sinen veddern, den Erbarn vnsen leuen getruwen **Jurgen Zytzeuitzen** tho **Besszeuitze** geseten, vam leuende thom dode gebracht, vnd nhw ouer Jar vnd dach vnse forstendom gemeden, tho deme sick ock tho lyke, wandel vnd der szone erbaden, hebben wy, vp siner fruntschop vnderdenich vnd vlitich anszekent, gnanten **Merten Zytzeuitzen** bet vp wedderrepent In vnse sekeringe, fryg, velich vnd vngeuerlich gleide genamen vnd entfangen,

nemen vnd entfangen ene darin hirmit jegenwerdig In krafft vnd macht disses vnses breues. Bogeren darup van allen vnsen vnderdanen ernstlick — — — ehme szodan vnse gleide stede, vast vnd vnuerbroken tho haldende — — — — — — — — — Datum Stettin am myddeweken na assumptionis Marie Anno etc. xxviij.

Ansegger Jost van Dewitz.

Nr. 170.

1528. 10. November (Dinxtedaghes vor Martinj).

Drewes von Pirch gesteht bei seiner Vernehmung u. a. auf die Frage, wer die Kirche zu **Jannewitz** erbrochen und beraubt habe, dies sei von Valentin Jannewitz geschehen; „van weghen der kerken tho Vndero gesecht, dat he van **Clawesz Zitzeuitzen** dochts (dochter?) wol ghehort, dat Idt nicht ahn den vordent, sunder vele gudes by ehm wedderfaren were, de de kerke ghebraken, auersz Jeghen dissen Drewes Pirchen nicht hefft willen nhamkundich maken.

Van weghen der kerken tho **Gugelow** gesecht, ehme sy darumb nicht bewust."

Nach dem Originalprotokoll im Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 46. (1. 3 a.)

Nr. 171.

1528 bis 1532.

Matthias und **Adrian**, Gebrüder **von Zitzewitz** zu **Varzin** gegen **Claus Zitzewitz** wegen der hinterlassenen Erbschaft des erschlagenen **Jürgen Zitzewitz** zu **Betzwitz**.

Nach den Akten des Wetzlarer Staatsarchivs: Preußen, litt. Z. Nr. 127/438.

1532 berichtet Herzog Barnim XI. in seinem und seines verstorbenen Bruders Georg I. Namen Kaiser Karl V. bezw. dem Reichskammergericht zu Speyer über den bisherigen Verlauf der Erbstreitigkeiten zwischen **Claus Zitzewitz** zu **Jannewitz** mit den Brüdern **Matthias** und **Adrian Zitzewitz** zu **Varzin**. —

1528. 2. April erbittet **Claus** die Vorladung der Beklagten persönlich zu Stettin bei beiden Fürsten und erhält Citation an **Matthias** und **Adrian**. Der Gerichtstag wird auf den 15. März festgesetzt. **Claus** Klage lautet: „wiewol ehr nach thodligen abgange **George Zitzenitzen** zeligen, zu derselbigen vorlossenen lehngudt **Betzenitze** der negest agnat, jedoch des vnangesehen hetten sie mit selbstgewalt das lehengudt eingenommen." Am 15. März wird beiden Theilen auferlegt, innerhalb vier Wochen in der herzoglichen Canzlei ihre Klage und Verantwortung schriftlich einzubringen. Am 14. October kommt Kläger diesem nach.

„Libell **Clawes Zitzenitzes** zu **Jannenitz** wider vnnd gegen **Mathias** vnnd **Adrian** vnd krigszuorwanten, auch die **Zitzenitze** zu **Vertzin**.

Zum erstenn, das der kleger **Clawes Zitzenitz** vnd sein vetter, auch **Clawes Zitzenitze** (auf fol. 57v. heißt es in der Beklagten Schrift: „sagt anwalt, das — — — **Clawes**

Zitzeuitze im artikel benant, Jurgens des erschlagenen vater gewesen") genant, zeliger, vnd do ehr lebte zu Betzeuitze erbsessen, sein von zwen fullergebort brudern gebornn vnd von einen grosvater entsprungen vnd herkommen.

Item, das derselbe Ire groszuatter vnter vnd neben andern seinen alten Stamlehngutteren auch hat gehabt vnd als ein alt Stamlehngudt besessen genante dorff Betzeuitze geuenth in dem ampt vnd vogtey zu Rugenwalde gelegen.

Item, das gemelte Clawes Zitzeuitze von Betzeuitze nach dem dothe seins zeligen Vaters, dasselbig dorff Betzeuitze als ein alt Stamlehnn vnd ein erb seins vaters erlangt vnd viel Jar besessen hadt. (Auf fol. 57 v. sagt der Beklagten Anwalt: „das Clawes, im Artikel bostimpt, vngeferlich acht Jare fur dodtlichen abgange seins vateren gestorben, darumb glaubt ehr den dritten artickel nicht.")

Item, das gedachter Claws Zitzeuitze von Betzeuitze Lang vnd vor vilen Jaren in godt vorstorben ist.

Item, das sein eheliger vnd natürlicher son Jurigen Zitzeuitze, als ehr in godt vorstorben war, dasselbe dorff Betzeuitze sampt seiner gerechtickeit vnd zugehorung als ein alt Stamlehn vnd ein erb seines vatern erlangt, gekriegen, viel Jar besessen vnd von e. f. g. als Lehnherrn empfangen hadt.

Item, das derselbig Jurgen Zitzeuitz vor einem Jare durch einen, Merten Zitzewitz genennet, erschlagen vnd vmb sein leben gebracht ist.

Item, das ehrgedachter Jurge Zitzeuitz zeliger, als er in godt vorstarb, keine noch Lieb oder andere nheher erben, sowol zu dem altenn Stamlehngudt, dem dorffe Betzeuitze mit seiner gerechtichkeit vnd zugehorung, als andern redengutte vnd barschafft, hinder sich gelassen hadt, den allein den kleger, seines grossvatters fullbrudersson, Clawes Zitzeuitzen von Janneuitz.

Item, das der boclagten vater Peter Zitzeuitz zeliger von Perzkin lange vorhin, ehe Jurgen Zitzeuitze erschlagen wurt, in godt vorstorben ist.

Item, das die warheit ist, das die boclagte Mathias, Adrian vnd Ire krigsuorwanten brudere vorgemelten Jurgen Zitzeuitzen zeliger so nhaen in dem oder gelichen noch in neheren gradt oder Linee nicht sint vorwant oder gesipt, sonder in weyternn vnd furdern gradt. —

Item, das E. f. g. zuhandt, als Jurgen Zitzeuitze in godt vorstorben was, den boclagten sowohl als dem Cleger Ernstlick gebotten haben, das keiner sich solte in die nachgelassen gutter setzen ader die einnhemen, bis des vorstorben nachgelossen Hausfraw aus den guttern, wie wonlich, wer wider auszgericht vnd auszgesteurt." —

Trotzdem hätten sich Beklagte mit Gewalt in den Besitz der Güter gesetzt und zögen noch heute alle Pächte, Dienste, Nutzungen u. s. w. an sich. Kläger bittet, ihm zum Recht zu verhelfen, ihm „sowol lehngutter als ander barschafft, hoff vnd redengutter" Georg Zitzewitzs zuzusprechen und Beklagte zur Tragung der entstandenen Kosten zu verurtheilen. (fol. 27 bis 30.)

Am 20. November reicht die Gegenpartei ihre Exception ein. Darin heißt es:

„— — — — — — — Setzt anwalt vmbefarlich vnd im fal, das auch anklager Jennige gerechtickeit an angemasten krigeschen guttern ehrmals zustendig gewesen vnd

ehr der negſt were, des Im anwalt disfals nicht nachgibt. So iſt es vnleugbar vnd Im fall der notrofft auszfundig zu machen, das dieſelbigen mit ſchweren ſchulden behafft geweſen ſeindt, ſo das auch beclagte vber dreytzehendehalb hundert floren, wes erbes vnd Lehns, zu erhaltung vnd befreihung derſelbigen yres erſchlagenen vettern gutter haben vorkauffen muſſen, mitſampt der großen koſtung, ſo beclagte haben zu dem bogrebnuß Ires ermorteten vettern vnd nachſuchen des morders vnd andern, auch zur erlangung vnd auszrichtung der lantfeſte, ſo ſie wider den muthwilligen morder yres vettern mit groſſen Iren ſcheden, vorſeumnus vnd darſtrecken gefodert vnd erhalten, darzu kleger nicht alleine wider heller noch pfennig dargeſtreckt, dan auch auff vielfaltig erfordern vnd beſchicken durch laubwirdige (!) edelleute vnd andere, noch zum begrebnus, noch zu volfurung der lantfeſte, noch zu ſuchung des morders, nie hadt erſcheinen wollen. Ja ehr iſt zu angetzeigt notrofftiger handelung ader verfolgung des morders auch nicht alleine nicht erſchienen, ſunder ſollich vnchriſtliche, erbarmliche, muthwillige morth hadt ehr aus ſeinem hausz nicht alleine begehen vnd vnuorwarter ſachen, in gebottenen fridlichem anſtande, voltziehen loſſen, dar Im angeſtanden, den morder helffen ſuchen, rechtfertigen, vnd den erbarmlichen thodt des negſt erb er ſein will, auffs fleiſſigſte vnd hogeſte mit recht zu rechen, vnd den freueler, muthwilligen morder, vnangeſehn der vorwanthnus vnd perſon, ſonder in bedencken der rechtfertickeit, in gepurliche ſtraff des Rechts zubringen. Aber kleger hadt ſollichs alles vmbedechtiglich vnd vorgeſſentlich nicht allein gentzlich vnterloſſen, ſunder damit ehr Io weiter vnd heller antgezeigte vnd ſich an tag gebe, das ehr nicht alleine gar kein mitleden, erbarmen ader betrubnis ſolcher vnchriſtlichen mort ſeines vettern, dan viel mher ein freude, frolocken vnd wolgefallen gehapt, vnd den morder fur vnd nach begangner mort auch gehauſet, geheigt, geſpeiſet vnd drenket, im zuſchube, auch in andere vngepurliche, im zuuoraus Im rechten vorbottenen wegen vnd weiſen hilff, radt vnd beſtandt geleiſt vnd mithgetheilet vnd dadurch mannigfaltiger maß, wege, that vnd geſtalt beſcheine vngodtliche muthwillige morth befulwordet, beliebt vnd ratificirt."

Daß dem allem ſo ſei, ſei landrüchig und männiglich bekannt. Dem Rechte nach gehe aber derjenige ſeines Erbrechtes verluſtig, welcher „den mort ader thodt der ermorten nicht rechnet." (!) Da Kläger den Mord ungeſtraft gelaſſen, „ſunder die thadt aus ſeinem hausz, vngetzweiffentlich mit ſeinem mithwiſſen begehen hadt loſſen, den morder geſchützt, in ſein haus getzogen, das gut weg gefuret, hadt auch ſeinen ſon an e. f. g., vmb gelait zu erlangen, geſchickt, vnd nach der that vnd acht der lanthfeſte in gehauſet, im auch vntherſchleiff gethan mit deme morder Radtſchlag, geſelſchafft vnd gemeinſchafft gemacht vnd gehalten." Dadurch habe er ſich ſeines Erbrechtes begeben. In die Güter hätten ſich Beklagte geſetzt „auff bit der frauwen, weil ſie die gutter nicht wiſſen vorzuſtehn vnd die pawren Inen vngehorſam, mit Iren wiſſen vnd willen." Kläger habe der Frau durch Beginn eines Proceſſes „ſcheden vnd groſſe darſtreckung auff vierhundert floren vnd daruber" verurſacht, ſie im Elend ſitzen laſſen und ſich auch dadurch jeglicher Anſprüche begeben. — „Weil ſich dan auch **Mathias** vnd **Adrian** die **Bitzenitzen** vormalen des gewalts boclagt, das klegere yren knecht, alſe ſie denſelbigen in Iren werbungen, zw **Janneuitz** in

den kruge abgefertigt, daselbst im krug, als der knecht had wollen auffsitzen vnd hinweg reiten, geweltiglich vberfallenn, vom leben zum thodt, ahn alle pilliche vrsachen, vnd Inn gebottenem fridenn kleger hadt bringen wollen, im auch des seins bosſ geiſtiſchen gemuts vnd willens zuerzeigem, dree grosser wunden in sein haubt gehawen, das Inen dan zu beweisendt auffgelegt, auch Commissarien darzu deputirt, zuuorsichtig, ehs wurde ausfindig gemacht werden, wollen dasselbige alhie auch in vim reconuentionis erholt haben." Ferner hätte Ankläger die Bauern der Beklagten auf der Landstraße, beim Pflügen und im Dorf überfallen, „der beclagten armen man vnd pawern eingefallen, mit großer gewalt vnd vnſtumickeit", ebenso des Klägers Sohn, daß sich die Bauern nur durch Flucht hätten retten können. „Zum vierten vndersteht sich des anklagers son, mit sampt vorangezeigtem morder auff der beclagten Holtzungen, Durtzug genant, darinnen Im kein gerechtickeit zustendig, zu jagen." — Dies zusammen habe Beklagtem 300 fl. Schaden verursacht, deren Zahlung er ebenfalls beanspruche. (fol. 31 bis 39.) —

Am 15. Dezember **1528** überreicht **Claus Zitzewitz** seine Replik. Er weist die Behauptung der Beklagten als Lüge und Verläumdung zurück; insbesondere sei er stets bereit gewesen, der Frau zu helfen und beizustehen. Gegen die „vermeinte Widderklage" protestirt Kläger. (fol. 39 bis 41.)

Am 25. Januar **1529** reicht **Matthias Zitzewitz** für sich und seinen Bruder die Dupplik ein: „kleger sucht alle winkell durch, ob ehr wes erfinden mochte, damit ehr seine bosze handelung behulle, vnd wil boclagtenn zumessen, sie haben sich dieser gutter mit gewalt vnterfangen, sollen darumb yrer gerechtickeit daran verlustig worden sein. Dawider setzen boclagten, das sie sowol alse kleger vor furstligen Commissarien, so zu zwein malen durch furstliche commission geordenet, rechtlich vorboscheiden, vmb der ausrichtung willen der frawen, als der erschlagenen mutter vnd ehelige huszfraw, dar beclagte, als die gehorsamen allewege erschinen, vnd kleger als ein vngehorsamer vnd durch furstlicher gnaden commission vnd gerichte allewege aussenplieben, darumb haben furstliche Commissarien der lenge auff der frawen fleissiges anregen vnd klagen Inen Ire gepurliche auszrichtung mussen vorschaffen vnd boclagten mit rechtlichen erkenthnis auffgelegt vnd sie dahin gezwungen, das sie haben den frawen, weil sich kleger so widersetzig gemacht und sich der auffrichtung auch des guts geeussert, ire auffrichtung von des erschlagenen guttern thun mussen, zyhen sich des auff der Commissarien. Darauff muß ye nothlich erfolgen, das boclagte nicht pflichtig gewesen, von dem yren sollichs zu thun, wiewol sie des yren nicht weinig darumb vorthan, haben sie es denne von den guttern thun mussen — — So mussen sie derselben Je auch geniessen — — — auch der gutter — — — besitzung vnd gewalt haben — — — — —". (fol. 42 bis 48.) Dem angefügt sind „Defensionalartikell **Mathias** vnd **Adrian Zitzenitzen** wider **Clawes Zitzenitzen**":

„Erstlich setzen war sein, das **Mathias** vnd **Adrian** die boclagten, **Clawes**, der Cleger vnd **Jurge**, der ermorte, die **Zitzenitzen** als ankleger, samptlich gegen vnd wider **Merten Zitzenitzen** (**Merten Zitzenitz** zu **Techelubbe**, (fol. 59 v.), den morder vor e. f. g. vmb Ire alte erbe vnd stamlehen rechtzgang haben angefangen, vnd viel Jar darumb getzanckt, vnd grosz gelt darumb vorthann, ist war.

Zum andern setzen war sein, das, als **Mathias** vnd **Adrian** vnd **Jurgen** zeliger vormeinet hetten, der sachen gutte enthhschafft mit eindracht zuereichendt, hadt sich gerurter **Clawes Zitzenitze**, kleger, von seinen mitklegern vnd kriges zuorwanten hinter Iren wissen vnd willen in heimliche vorbunthnussen vnd voreinigung mit Irem widder-teyle, **Merten Zitzenitzen**, begeben, sich gentzlich zu Im geschlagenn, vnd auch mit Im befreundet, vnd von den mithklegern bogeben, nicht allein dann auch die sachen gantz fallen lossen vnd widersetzig Jegen sie vnd wider vornemlich **Jurgen Zitzenitzen**, seliger, sich neben gedachten **Merten** gemacht, teglich mher vnd mher widerwillens gestifft, Radtschlag gehalten vnd vrsachen gesucht vnd erdacht, wie sie souiel Zuwege bringen mochten, das die boclagten neben **Jurgen** auch von angefangener rechtzfertigung abge-schrocken werden mochten.

Zum dritten setzen war sein, das derhalben gerurter **Merten** etzlige mal auff **Jurgen** zeliger gehalten, In geferlicher weise nachgetrachtet vnd seiner nicht sicher ge-weszet, vntzweiffentlich mit wissen vnd Rathe des klegers, vnd alles darumb, das ehr seins muthwillens gebrauchen mochte, die lehngutter ynebehalten vnd des rechtens nicht weiter durffte wertig sein, in bedenken, das ehr nicht fug, gunst noch recht dartzu ge-habt ader noch hadt.

Zum vierten setzen war sein, das als alle andere an vnd rathschlege — — nicht haben helffen wollen, vnd wiewoll ein friedtlicher austandt von beiden teylen ange-nommen war, vnd **Jurg Zitzenitzen** nach Johannis im sommer in der ernthe zu seinem volck des morgens vor der sonnen aufganck auff das velt allein, vngerust vnd vnge-schickt, geritten, ist genanter **Merten** selb dritte aus des klegers Hausf geritten, auff **Jurgen** gehalten, vnd hadt in vngewarter sachen, meuchlings, auff freiher strassen selb dritte weldiglich vberfallen vnd stracks ermordet, vnd also thodt im feldt ligen lossen.

Zum funfften setzen war sein, ob vngezweiffelt kleger von solcher Erbarmlichen mort wol gut wissen getragen, vnd das sein vetter so Jammerlich ermordet Im velde gelegen, so hadt ehr sich doch an den thotten Corper gar nichts gekeret, dan ist nach des morders behausunge gereiset vnd hadt aldar alles, so von besten vorhanden geweset, welches wegzubringen, auff wegen geladen vnd in seine behausung vnd gewarsam brocht vnd den morder weggeholffen, damit die vnchristliche thadt beliebt vnd genugsam Ratificirt.“ —

Trotz dringlicher Ladung und Mahnung sei Kläger, des Todten nächster Angehöriger, nicht zur Beerdigung erschienen, noch habe er den Mörder verfolgen lassen, ja den Beklagten sogar die Beihülfe hierzu verweigert, so daß diese allein mit großer Mühe und Unkosten die Landfeste hätten erwirken müssen. Auch die hinterlassene Mutter und Frau des Ermordeten habe Kläger, trotz herzoglicher Befehle, im Stiche gelassen, so daß Beklagte sich ihrer annehmen mußten. (fol. 48 bis 52.) —

1529. 27. April übergiebt **Martin Zitzewitz**, des Klägers Sohn, in der fürstlichen Canzlei in Stettin eine Constitution, in welchem **Claus** ihn, Jost Bruckhausen und Peter Pritze zu seinen Bevollmächtigten ernennt. (fol. 53. 54.) — Am gleichen Tage werden die **Zitzewitz** zu

Varzin zum 25. September vor das Stettiner Hofgericht zur Ableistung juramenti calumniae geladen. (fol. 54v. 55.) — Am 29. und 30. September erscheinen sämmtliche Parten persönlich vor dem Hofgericht; für **Claus** spricht sein Sohn **Martin.** Sie leisten den verlangten „Juramentum de calumpnia" beiderseits. Darauf ernennen Georg I. und Barnim XI. noch am 30. September Georg Böhn zu Culsow und Thomas Massow zu Woblans zu Commissarien zur Untersuchung der Angelegenheit. (fol. 56 bis 57.) —

1529. Montags nach Omnium Sanctorum wird an Stelle Thomas Massows der Stolper Landvogt Marcus Puttkamer zum Richter ernannt. (fol. 65.) — Montags nach Catharinen reichen die beiden Commissarien das Protokoll ihres an diesem Tage zu Stolp abgehaltenen Verhörstages den Herzogen ein. Zeugen sind: Hans Bonin zu Gramentz, Claus Puttkamer zu Glowitz, Jacob Böhn zu Besow, Bartholomäus Puttkamer zur Chest (!), Ulrich Lettow zu Schwirßen und acht andere Personen. (fol. 66 bis 73.) —

1532. 18. Februar werden die Parteien von neuem vorgeladen und für diesen Tag von Herzog Barnim die Urtheilsfällung zum 20. März verheißen. (fol. 74. 75.) —

1532. 20. März erscheinen **Martin** und **Matthias Zitzewitz** persönlich vor dem Hofgericht und bitten den Herzog um ein Endurtheil. Dieser stellt ein Verhör der Parteien an: „So haben wyr **Mathias Zitzenitzen** gefragt vormittelst seinem gethanen eyde de calumnia, vns klerlich zu anthworten auff des klegers **Clawes Zitzenitzen** vbergeben artikell, nemlich den 7. 8. vnd 9. artikel, als ob der kleger **Claws Zitzenitz** neher agnaten des verstorbenen **Jurgen Zitzenitzen**, letzten besitzers des streitigen guts **Betzewitz**, wer; dan ehr vnd sein bruder, dieselben artikell wir Jme auch vorlesen lassen, auff diese vnser frag vnd seinen benenten aidt ehr vns geanthwortet, das Cleger **Claws Zitzenitze** genanten zeligen **Georgen Zitzenitzen** nheher in der sybschafft vnd agnaten zugehorte dan ehr vnd sein bruder. Darnach wyr dieselbe Jre pitt wyr fur pillig angesehen, vnd haben ein enthlich vrteil vnd sententz in dieser in schrifft geurtheilt vnd gesprochen, wie von worten zu worten hie nachfolgt. (Siehe folg. Nr.)

Nr. 172.

1532. 20. März. Stettin.

In sachen schwischen **Niclas** zu **Jannenitz** kleger eins, vnd **Mathias** vnd **Adrian** zu **Vertzin** erbsessen, geuetern den **Zitzenitzen** boclagten, von wegen der erbschafft vnd lehnguts, so **Georg Zitzenitze** weilandt zu **Betzenitze** gesessen, hinter sich gelossen, dormit dan auch meldung vnd Jrrung des vnkostens vnd schedens, so zu verfolgung des Jennigen, so obberurten **Georgen Zitzenitzen** erschlagen, vordan vnd gelitten, derngleichen von wegen der widerstattung des heiratguts vnd besserung, auch ablehnung anderer schulde, so der nachgelossenen withwen vnd andern creditorn wider gestattet vnd enthrichtet sein solten, zufelliglich eingefuret vnd anderer in den acten ferner angetzeigter sach halben, anders teils, in erster Jnstantz, in diesem vnsernn Cammergericht richtlich schwebent, nach gehabtem Radt mit den Rechtzuorstendigen sprechen, ordenen vnd erkleren wyr durch diesen schrifftlichen Rechtligen enthligen spruch, das obangeregte erbschafft vnd lehngut, so weilandt **Georg Zitzenitze** zu **Betzenitze** erbsessen, hinder sich gelossen, auff genannte **Clawes**

Zitzenitzen vorerbt vnd gefallen, Jm auch vnangesehen, das ehr den thodt seins abgeschlagenen vettern nit gerochen, zustendig gewesen, vnd nochmals zuhorig seindt, vnd das demnach **Mathias** vnd **Adrian** die **Zitzenitzen** mit lauterer vnrechter vnbillicker thadt, der gewer vnd gebrauchs derselben hintergelossenen erbschafft vnd lehngutter sich angemast vnd vnderstanden, sollen darumb auch aus derselben gewer widerumb entsetzt werden, wie wir sie auch hiemit entsetzen, ordenen auch daneben, das **Clawes Zitzenitz** an dieselbe erbschafft vnd lehngut vnd die gewer vnd possession derselben sollen gewaltigt vnd geweist werdenn, wie wyr auch Jne hiemit dran waltigen vnd weisen; vordammen zudem obgenannten **Mathias** vnd **Adrian** die beclagten Jn den fruchten vnd abnutzungen, so sie von zeit der einnehmung obberwents erbs vnd lehnguts von denselben erbe vnd Lehngut genossen ader daraus genossen werden mochten. Idoch wolle wyr mit diesem spruch vns vnd vnser Camer derhalben, ob obberurte erbe vnd lehn, darumb des erschlagenen thodt durch **Niclas** den kleger nit gerechenet, an vns vnd vnser Camer ader fisco vorfallen were, hiemit nit preiudiciret haben. Widerumb ordenen vnd sprechen wyr auch, das vorgenanter **Clawes Zitzenitze** seinen vettern **Mathias** vnd **Adrian** den beclagten al dasjennige, so sie in ab vnd widerlegung des heirathguts vnd besserung desselben auch zu enthrichten anderer ehehaffter schulde, damit die erbschafft ader das Lehn **Georg Zitzenitzen** seliges, vormuge der rechte ader loblicher gewonheit, behafft gewesen, betzalet, vnd obberurte erb vnd Lehn entfreihet, souil des an tage vnd offenbar, van stunth an in abtrettung ader einnhemung des erbs vnd lehns vnd das ander, so nith offenbar ader streitig, wens rechtmässiger weise dargetan wirt, enthrichten vnd betzalen, ader da enkegen die abnutzung obberurter gutter, wen die liquideret wirt, abschlahen sollen vnd mugen, vnd auch derhalben Jnen, **Mathias** vnd **Adrian**, einen gepurlichen vorstandt vnd Caution zuthuundt vorhafft sein sollen, wie wyr Jnen durch dieselbige Caution zuthuende hiemit aufflegen. Souil aber den vnkosten vnd widerstattung desselben wider **Merten Zitzenitzen** zu **Techlubbe** gesessen, von wegen der erstandenen veste vnd handelung des, so der vest anhengig der vrsachen, das ehr **Georg Zitzenitzen** erschlagen, gethan, bolangt, wollen wyr Jnen, **Mathiesen** vnd **Adrian** den **Zitzenitzen**, die furderung derselben vnkostung neben vnd mit der Manung der geburlichen vnd lanthwonlichen sone wieder obgenanten **Merten Zitzenitzen** vorbehalten vnd an denselben hiemit vorweiset haben, vnd dennoch die boclagten aus boweglichen ehafften vrsachen mit vordammunge der gerichtskosten, in dieser instantz ergangen, vorschonen. Ferner, nachdem **Mathias** vnd **Adrian**, gebruder die **Zitzenitzen**, widerumb boclagt, das in hangendem rechte vnd nach auffgange furstlichen fridebots Jnen ein diener vnd pawern beleidigt, auch die Streittigen gutter bojagt sein sollen ꝛc., ferner inhalt der acten vnd dieselbe vorgenante klagen bisher nit erwisen seindt, sprechen wir durch dis enthlige vrteill, das **Clawes Zitzenitz** von obberurten klagen mit pillickeit sol entpunden vnd enthledigt vnd den klegern auff dieselben ein ewig schweigen angelegt werden, wie wyr auch den selben boclagten hiemit enthbinden, vnd den klegern ein ewig schweigent aufflegen. Doch wollen wyr **Mathias** vnd **Adrian**, die Kleger, auch disfals mit vordammung der gerichtskosten vorschonen. — — — — — — (fol. 75 v. bis 79.)

---

d. d. Stettin, 25. März **1532** appelliren **Matthias** und **Adrian Zitzewitz** gegen dies Erkenntniß an das Reichskammergericht, überreichen die Appellation am 24. April Herzog Barnim im Wolgaster Schlosse und erhalten dessen Erlaubniß dazu trotz des Widerspruchs von **Claus Zitzewitz.** (fol. 79 bis 86.) — 21. September übergeben Kläger die Kaiserliche Compulsorial-Schrift

und erhalten 22. Juni **1533** die Proceßakten ausgehändigt. (fol. 86 bis 89.) — Anwalt **Claus Zitzewitzs** in Speyer ist erst Dr. Christoff von Schwapach, nach dessen Tode **1533 Jacob Zitzewitz.** (fol. 10.) Der Appellanten Anwalt ist Dr. Hieronymus Haußer. — Die Sache schwebt **1540** noch unausgetragen beim Kammergericht. (fol. 1 bis 23.)

Nr. 173.

1529. 18. Februar (Donrestags nach Jnucauit). **Stettin.**

Die Herzoge Georg I. und Barnim XI. ersuchen den Rath zu Danzig um Auslieferung der dem **Hans Zitzewitz** zu **Podel** entlaufenen Bauern.

Nach dem Original im Danziger Stadtarchiv: Schbl. CII. A.

Den Ersamen vnsern lieben Besondern Burgermeistere vnd Ratt der Statt Dantzigk.

Von gots gnaden Georg vnd Barnym, gebruder, zw Stettin — — — — — rc.

Vnnsern gunstigen gruß zuuor, Ersamen lieben Besondern. Vns unterrichtet vnser vndertan, **Hans Zcitzenitz** zu **Podel** gesessen, das etzlich seine angeporen Pawren sich mit Ewch zu Dantzick nydergeschlagen, on sein wissen vnd willen, sich auch mit Jme nicht vortragen wollen, derhalben vns vnderthenig gepeten, Jnen an ewch gnediglichen zuuorschreiben. Szo Jst demnach vnser gnedigs Synnen, Jr wollet dorahn sein, das gemelter der vnser seine paweren, die ehr Ewch anzeigen wirdet, mit Ewch bekhomen vnd seines gefallens mit Jnen handlen moge, Ewch disses auch nicht weygern. Das seint wir Jn gnaden — — — Ewch zu bedencken geneigt. Datum Stettin Donrestags nach Jnuocauit Anno rc. xxix.

Nr. 174.

1529. 22. April (Donnerstags nha Jubilate). **Stettin.**

Ewald von der Goltz wird zum Landtage geladen und erhält hierfür sicheres Geleit, „damit er Jn sachen, so sich tuschen — — **Mathias** vnd **Adrian de Zitzenitzen** zu **Pertzin** eines, vnd **Marten Zitzenitzen** zu **Techelubb** gesessen, andern teils, entbalden vnd zu dem sie auff den negsten Landtag, so wir auskundigen lassen werden, bescheiden sein, geburliche kunttschafft der warheit geben moge."

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 100. Nr. 3. Vol. 1. fol. 65v.

Nr. 175.

1529. 18. October (Mandages nha Gallj). **Stettin.**

„Der **Czitzenitzen** Lehn vnd Samender Handts breff."

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 3 (früher III. 33), fol. 71 und hinten, sowie Dep. L.-A. Seite 238. Nr. 1. fol. 2.

Die Herzoge Georg I. und Barnim XI. bestätigen:

„**Jasper Czitzeuitzen** tho **Muttrin** synen kinderen **Marten**, **Jacob** vnd **Jochim**, **Peter Czitzeuitzen** tho **Czitzeuitz** synem szon **Lafferenz**, **Jasper Czitzeuitzen** tho **Podel** synen kinderen **Mattheus** vnd **Tönnies**, **Marten Czitzeuitzen** tho **Gugelow** synen kindern **Daniel** vnd **Frederick**, **Jurge Czitzeuitzen** tho **Nippeglense**, **Jochim** vnd **Franz** geuedderen den **Czitzeuitzen** tho **Dubbezow**, **Marten** vnd **Hansſ** gebruederen den **Czitzeuitzen** tho **Podel** vnd **Techelubbe**, **Clawes Czitzeuitze** tho **Janneuitz** synen kinderen **Marten** vnd **Jacob**, **Matthiasſ** vnd **Adrian Czitzeuitzen** tho **Verzin** vnd **Lucasſ**, **Jurge** vnd **Matthiasſ** gebruederen **Czitzeuitzen** tho **Budow**"

den Besitz ihrer altväterlichen Güter und Lehen, als:

„**Czitzeuitz**, **Nippeglense**, **Budow**, **groten Gansen**, **lutken Gansen**, **Gallensow**, **Beuerstorp**, **Muttrin**, **Kottow**, **Lutken Crin**, **Bonsow**, **Groten Dubbezow**, **Lutken Dubbezow**, **Groten Krin**, **Podele**, **Daber**, **Kussow**, **Dumrese**, **Quackenborch**, **Sellekow**, **Varzin**, **Besseuitze**, **Janneuitz**, **Techelubbe**, **Lupow**, **Kanize** vnd ehre andeil an **Nossin**, **Gleschenze**, **Damerkow**, **Girszkeuitz**, **Dammen**, **Pustow**, **Vangersſke**, **Wussow**, **Thurow**, **Plosse** vnd eine halue wüste [felt]market **Grenzen**"

mit allen Gerechtigkeiten und Zubehör.

Nr. 176.

1529. 25. October (Montags nach undecim millium Virginum). **Stettin.**

Die Herzoge Georg I. und Barnim XI. von Pommern erneuern mit Kurfürst Joachim von Brandenburg den Erbvertrag. Unter den Unterzeichnern seitens der pommerschen Ritterschaft befinden sich **Caspar** und **Martin Zitzewitz.**

Abgedruckt bei Dähnert, Sammlung pommerscher und rügischer Landesurkunden, Bd. I. S. 60 u. f.

Nr. 177.

1530. 16. Juni (am dagke Corporis Christi). **Stettin.**

„Anno etc. xxx am dagke Corporis Christi hebben m. g. h. **Adrian Zitzeuitzen** vnnd Peter Seckell van wegen eines dodtslages, szo sze an Hans Krumbeken, etwan allhie to Stettin wonhafftig, began, tor szone, like vnd vorhor der szaken geleidet — — — — —"

Folgt der Geleitsbrief; darin heißt es: „**Idoch alſo vnd mit deme beſcheid, das ſie ſich mittler zeit (von dato ahn bisz negſt kumpſticks Jacobi) mit genannten geſchlagenen fruntſchafft In der gude verdragen.**" Später wird der Termin bis Martini verlängert. Ansager ist Graf Georg von Eberstein und Vivigentz von Eickstedt.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 100. Nr. 3. Vol. 1. fol. 77. 77v.

Nr. 178.

1530. Stettin.

Anna Zitzevissen, Simon Pirchens Husfrowen, Liffgedings Breff.

Anno xxx hebben m. g. h., vp Simon Pirchens ansokent, syner husfrowen liffgedinge, im lude des breffs darauer gegeuen, bewilliget — — — etc.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 8. fol. 42. Nr. 38.

Nr. 179.

1531. 11. Januar (Midweken nha Trium Regum) Stettin

beleibdingt Lüdicke Massow zu Schwirßen „syne ehelicke husfrowe Frone **Zitzeuissen**".

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 8. fol. 43 v. 44. Nr. 41.

Nr. 180.

1531. August

bekennt der kurz nach Laurentius zu Bütow hingerichtete Straßenräuber Pribislav von Raven-Rekenthin unter anderem, daß bei der Beraubung der Danziger Wagen, welche bei dem bösen Fließe bei Lauenburg stattfand, neben Michel, Fritz, Joachim von Manteuffel zu Groß-Poppelow und Martin Berghan auch **Matthias** und **Adrian** die **Zitzewitz** „genanth die Zachnn" betheiligt gewesen seien. (fol. 264.) — Diese Aussage bestätigt der am 14. August zu Stettin hingerichtete Straßenräuber Martin Berghan in Gegenwart des Herzogs Barnim XI., Graf Ebersteins a. a. m., indem er weiter ausführt, daß die **Zitzewitz** ihre Beute an Gewandtstoffen einem Juden in Polen verkauft hätten. (fol. 264 v.) Dagegen sagt Michel von Manteuffel 1531 Montags nach Franciscus in Gegenwart des Herzogs und seiner Räthe in Stettin:*) „auersz sein bruder Fritze vnd die **Zitzeuitze**, vp welke Raff vnd Berghan bekanth, hebbe he (beim Überfall am bösen Fließe) nicht gesyn." (fol. 268.)

Nach einer gleichzeitigen Reinschrift vom Originalprotokoll im Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 18.

Nr. 181.

1531. 23. October (Mondages nha Vrsule)

bekennt der noch am selbigen Tage hingerichtete Straßenräuber Christof von Horn u. a.:

„Item bekanth, dat he nicht hefft helpen **Merten Zitzeuitz** fahen, sonder hette einem Palen ein perth gelihen, auersz nicht gewust, whor he wolde henridden vnd vngeferlig iij stunden darnha were disse Pale mith sinem gelegenen klopper tho ehme gekhamen

---

*) Anmerkung: Er wurde am nächstfolgenden Mittwoch zu Stettin enthauptet und aufs Rad gelegt.

gegen **Verszin**, donne where he mith ehme nha der Bahre gereden, vnd tuschen der Bahre vnd Hammerstein hette **Merten Zitzeuitz** gelawen mothen, darnha wehre he wedder daruan gereden. (fol. 269v.)

Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 18.

Nr. 182.

1533. 3. (14.) März.*) **Stolp.**

Claus und **Martin**, Vater und Sohn, die **Zitzewitz** zu **Jannewitz**, ernennen in ihrem Proceß beim Reichskammergericht gegen **Adrian** und **Matthias** die **Zitzewitz** zu **Varzin** nach dem Absterben ihres bisherigen Anwaltes Conrad von Schwabach „**Jacob Czitzeuitzen** iren Son vnd bruter", der sich ihrer „fernere am kaiserlichen Camergerichte zu thuen angenommen vnd bewilliget" zu ihrem Bevollmächtigten, daß er „sich jeghen Speyr vorfüghen vnd doselbst eynen ordentlichen Procurator in iren vnd sein selbst nomen widerumb" ernenne.

Nach dem Original im Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 127/438. fol. 10. — Vergl. Nr. 146.

Nr. 183.

1533. 25. Juli (am tage Jacobi apostoli). **Rügenwalde.**

Herzog Barnim XI. nimmt **Claus Zitzewitz** zu **Jannewitz** auf dessen Bitte in seinen fürstlichen Schutz und verbietet **Adrian Zitzewitz** zu **Varzin**, sich ferner an **Claus** oder dessen Unterthanen zu vergreifen.

Nach dem Concept im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 100. Nr. 3. Vol. 1. fol. 90v. 91.

Clawes Zitzeuitzens Gleythe.

Wir Barnim ꝛc. Thun kundt vor mennichlich, das der Erbar vnser vntersas vnd liber getrewer **Clawes Zitzeuitz** zu **Janneuitz** erbsessen, vns in vnderdenickeit hat anzegen lassen, das **Merten** vnd **Jacob** seine Sone eins, vnd **Mathias Zitzeuitz** vetter anders theils, zw totlicher handlung gekomen, dorin derselb sein vetter solle vorletzt vnd hart vorwundet sein, vnd apwol sulchs alles hinder vnnd ahne vorwissen, Rath vnnd furderung sein, **Niclassen Czitzeuitz**, gescheen sey, er auch disser totlichen Handelunge nie schuldig oder vorwant geworden, so solle dennoch **Adrian Zitzeuitz**, ob angeregts **Matthiasses** Bruder, vor glaubwirdigen sich horen vnd Jme durch dieselben ankundigen lassen, das er die vorletzung, so an seinem bruch gescheen, an genanten **Clawes** zuuorgleichen, vnd Jhnen mit aller tätlichen, thodlichen handelung vnd beleidung zuuorfolgen willens. Vnnd nach dem **Clawes Zitzeuitz** seines angebens dieselbe vorfolgunge nit vorursacht, auch mit dem alter beladen, das er sich des Muthwillens, damit **Adrian Zitzeuitz** Jhnen zu bedrowen sich vnterstunde, sich zu erweren nit vorhofft, hat er vns in vnterthenigkeit angefallen,

*) Anmerkung: Die Datirung lautet: „Actum in der stadt Stolp in Pommern mandaghes nach Jnuocauit den viertegeden tag des monats Martij Anno mxv c vnd im xxxiij o." Da 1533 Jnvocavit auf den 2. März fiel, ist eine der beiden Angaben nicht richtig.

ihnen In vnser schutz, schirm vnd gleite zu entphahen vnd von angezeigter mutwilliger gewalt zueretten. Dieweil wir aber sulch ein ansuchen der pillickeit gemesz befinden, haben wir Ihm seine pith nit abschlagen mugen. Demnach von **Adrian Czitzenits** seiner fruntschafft vnd allen denjenigen, so sich disfals Ihm anhengig zu machen vnd sein offtgedacht trwlich vornemen zufurderen vnd zuuolfuren willens, ernstlich beuehlent, das sie sich der obgemelten eigennutigen, tadtlicher, freuentlicher vnd fridebruchiger handelunge kegen **Clawes Zitzenitze** vnd desselben vntersassen habe vnd guter, myt Radt vnd that, gentzlich enthalten vnd dawider oder vber dieselben keines weges betruben oder beteidigen, alles bey vormeidunge des friedt vnd gleitbruchs, auch vnser ernstliche straff vnd vngnad mit erpietung, wo **Adrian Zitzenits** seinen vettern **Clawes Zitzenitzen** geborlicher ansprache zu erlassen nit geneigt, vor Ihm Ihn aller geborlichen orteren die schuldige Rechtshulffe zu gestatten, mitzuteilen vnd zuuorhelffen, mit ferner ankundigunge, wan **Adrian Zitzenitz** vber die vnser gegeben gleit vnd sicherunge mutwilliglich vorbrechen vnd vorrucken wurde, das wir Ihnen mit allem Ernst an leip vnd guth zuuorfolgen vnd sein vngehorsam zu straffen vorursacht wurden. Das Meinen wir Ernstlich. Datum Rugenwalde vnter unserem secret am tage Jacobi apostoli anno 2c. xxxiij°.

Ansager Bartho: Schwab, Cantzler.

Nr. 184.
1533. 1534.

Anno etc. xxxiij° **Sonnabends nach Simonis vnd Jude zu Belbuck, hat m. g. h. Marx vnd Jacoß gebruder die Zitzenitze, von wegen der Irrunge zwischen Ihnen eins, vnd Mathias Zitzenitz andersteils eingefallen, von dato ahn bis acht tage nach dem freitage** post octauas Regum **In gleithe genohmen, doch also, das es von Inen widerumb geleitlich gehalten werde.** Act. v. s.

Ansager Bartho: Schwaue, Cantzler.

Anno etc. **xxxiij am Tage Allerheiligen zu Belbuck hat m. g. h. Adrian Zitzenitz ein gleithe bis vff weinachten negst erstreckt.** (fol. 89.)

d. d. Rügenwalde, Sonntags nach Matthäi, **1534** erhält **Adrian Zitzewitz** zu **Varzin** Verlängerung seines Geleites, mit der Bedingung, sich persönlich Montags oder Dienstags nach Omnium Sanktorum in Rügenwalde zu gestellen und die Gründe anzugeben, warum er nicht auf dem letztverordneten Termin erschienen, noch der aufgelegten Verpflichtung nachgekommen sei. (fol. 97v. 98.)

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 100. Nr. 3. Vol. 1.

Nr. 185.
1534.

Eigenhändige Eintragung des Bischofs Bartholomäus Schwabe auf dem Titelblatt des von ihm angelegten umfangreichen Verzeichnisses seiner Lehne und Privilegien über seine Hochzeit mit **Gertrud Zitzewitz, Ewalds** Tochter.

Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, unnummerirt, Fach 4.

1534. Quum in mense augusto quadragesimum aetatis annum compleuissem, duxi in mense octobris vxorem, **Gerdrut** filiam **Ewaldi Zitzeuitzen**, qui quondam **Nippeglense** incoluerat. Ex ea mihi natus est filius Johannes 1537 decima tertia mensis octobris mane vna vel duabus horis ante lucem in **Nippoglense**. Nam soror mea, Hadewich Stoientins, que **Ewaldo Zitzeuitz** nupta fuerat, tum usum fructus nomine sibi a filio **Georg** constitutj tenebat **Nippeglense** et apud eam vxor mihi filium . . . . est . . . (Das Papier ist an dieser Stelle durchlöchert, daher die Schrift nicht mehr zu erkennen.) — — — — etc.

Nr. 186.

1534. 20. November (des frigedages na Elisabeth vidue). **Stolp.**

Lorenz Zitzewitz auf **Dumröse** verkauft Hans, Lucas und Hans Schutten und Jürgen Swaneschen zu Stolp als Lehnsherrn, sowie dem Vikar Bartholomäus Stumer als Elemosinar zum Altar St. Erasmi der Pfarrkirche zu Stolp 3 Rhein. Gulden Pacht aus seinem Gute **Dumröse** für 50 Rhein. Gulden Hauptstuhl und stellt als Bürgen **Hans** und **Caspar Zitzewitz** zu **Podel.**

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Accession des Kgl. Landgerichts Cöslin 1898. — Die Siegel sind von der Urkunde abgefallen.

Vor allen cristenenluden — — — Bekenne ik **Laurens Czitzeuitze** to **Dumresze** erffzeten myt menen eruen, dat ik hebbe vorkofft vnde ieghenwerdighen vorkope yn crafft vnd macht desses mynes breues den ersamen — — — Hans Schutten, Rathmanne, Jurgen Swanesschen, Lucas vnde Hans Schutten gebrodere, alse lenheren vnde deme werdighen heren Bartolomeus Stumer alse eynem vicario vnd elemosinar to der elemosiney tome altare Erasmi in der parrkarcke to Stolp vnde alle eren nakamelingen, dre rynsche gulden an genckgeuer munte pacht an der ersten wissesten pacht vnde van allerleig nuth vnd vpboringe vth mynen redesten guderen to **Dumresze**, de nu ys vnde noch warden mach, de pacht zy worane de zy, dar my di bawenscreuen lehnherren vnde vicarius vorgegheuen vnde wolbotalt hebben vefftich rynsche gulden an genckgeuer munte houetstols, de ick gehouen, gebort vnd an myne nuth vnde framen gekeret hebbe. Desse dre rynsche guldene an munthe pacht schal ick, **Laurens Citzeuitze**, myt mynen eruen vnde nakamelingen vthgeuen vnde to dancke betalen alle iar vppe sunte Martens dach des hilligen bischoppes. Vnde weret, ick des nychten dede vnde de vorscreuene vicarius edder syne nakamelinge dar bewisseten schaden vmme deden edder nemen, luttick edder groth, den schaden laue ick, **Laurens Citzeuitze**, myt mynen eruen vnd nakamelingen vnde wy neddenscreuene borgen ock myt vnsen eruen, vthtostande vnde weddertoleggende zunder jennigerleige rechteswere vnde ane alle bose behelp. Vortmer, wenner ick, **Laurens Citzeuitze**, myt mynen eruen vnd nakamelingen desse vorscreuen pacht van deme vorscreuen vicario edder synen nakamelingen wil wedder loskopen, offte wenne de bauenscreuen vicarius edder syne nakamelinge disse houetstol vnde pacht wolten affhebben betalt, so schal vnser eyner dem anderen dath eyn halff iar vor Martini thovorne vppseggen, szo wil vnde schal ik, **Laurens Citzeuitze**, myt

meinen eruen vnde nakomelingen deme ergedachten vicario edder synen nakamelingen denne vort vppe densuluen negestkamenden sunte Martens dach gheuen vnde betalen vefftich rynssche guldene an genckgeuer munthe houetstols vnde dartho dre rynssche guldene an munthe pacht an eyneme summen — — — — — — — — — — — — — — — — — — Vorthmer, wy nagescreuen borgen, alse **Jasper Citzeuitze** to **Podell** vnde **Hans Citzeuitze** to **Podell** erffzeten, ware medelouere vnde borgen, myt vnsen eruen, louen alle desse vorscreuen vnde nascreuen artiklen to holdende — — — — — — — Des tho mer tuchnisse vnd sekeringe der warheit hebbe wy vnse errflike ingesegele myt willen vnde wytschop henget vor dessen briff. Screuen to Stolp na Christi gebort dusent vyffhundert vnde ver vnde druttich des frigedages na Elisabeth vidue.

Nr. 187.

1536. 27. Juni (Dinxstages na Johannis). **Stettin.**

„Entrichtung deß Heyrathguts oder Brautſchatzes, ſo mir In der bereythung der Ehe mit **Gertrut Zitzenitzen** vorſprochen".

Aus dem Privilegienbuch des Biſchofs Bartholomäus Schwabe im Stettiner Staatsarchiv: Bohlenſche Sammlung, unnummerirt, Fach 4.

Als mir dieſelbe gelobet, ſeint mir dreyhundert gulden Brautſchatz vnd dreyhundert gulden vor das geſchmuck durch **Jurgen Zitzenitzen** ſeligen vorſprochen. Darauf hat mir **Jurgen** drittehalb hundert gulden entricht, vnnd bin ich nach ſeinem abſterben ferner mit den **Zitzenitzen** zu **Guggelow**, **Muttrin** vnd **Budow**, Inhalt nachuolgendes Brefs, des außſtehenden brautſchatz, geſchmucks vnd veterlichen erbs halbenn, vortragenn.

Wy Barnym, von gots gnaden hertoghe tho Stettin, Pamern, der Cassuben vnd Wenden, furst tho Rugenn — — Bekennen hirmit vnd thun kunt vor meniglich, nach dem tuschen dem Erbaren vnsem Cantzler, Rade vnd leuen getruwen, Bartholomeus Schwauen, als eheliken vormhunden seiner fruwen **Gertrudt Zitzeuitzen**, von wegen der suluigen brutschatts vnd anderer ehrer fruweligen gerechticheit vnd vtsturinge, de ehr vt dem Lehn vnd anderen guderen von **Jurgen Zitzeuitzen** seliges, etwan tho **Nippeglensſ** gesethen, siner frowen broder nagelathen, gebort vnd geeygent, mit dessuluigen Lehnseruen, ock den Erbarn vnsen leuen getruwen **Merten** tho **Guggelow**, **Merten**, **Jacob** vnd **Joachim** tho **Mutrin**, **Lucas**, **Jurgen** vnd **Mathias** tho **Budow** gebroderen vnd vedderen, allen den **Zitzeuitzen**, vor vns In Rechtlike vorfating gekamen, dernwegen wy se ock huden dato tho Rechtliker handelung dieser saken durch vnser ladung vorbeschieden. Vnd wile dennoch vnser Cantzler vnd **Jacob Zitzeuitz** tho **Muttrin** vor sick vnd In namen siner brodere vnd vedderen, genannter siner krigsfurwandten, vnd **Jurge Zitzeuitz** tho **Budow** gesethen, vor vns erschenen, hebben wy tuschen ehn gutlicke handelung vorgenamen, vnd mit vnses Cantzlers, als eheliken vormhunden siner frowen, ock **Jacob Zitzeuitzen**, do wo obgemelt, vor sick vnd sine kriegsvorwandten vor vns erschenen, vnd **Jurge Zitzuitzen** vorweten nageuen vnd bewillunge, se disser parthien, angethegeder errunge vnd naberorder artikel haluen in der gude entscheidenn, gerichtet vnd vortragen, nemlich vnd also, dat de **Zitzeuitzen** vnsen Cantzler vnd seiner ehe-

ligen frowen **Gertrut Zitzeuitzen** vor ehren nastelligen brutschott vnd alle andere ehre vorangethogede fruwelike gerechticheit vnd vthrichtinge, so ehr vt den guderen eigent, bauen vnd auer datjenige, dat he vnnd sine fruwe darvp vorhen entfangen, vyffhundert gulden vp negstkunfftigen dag Martini tho Stolp entrichtet vnd bethalenn vnd alles redengudes vnd farende haue, so van **Jurgen Zitzeuitzen** seliger nagelatenen Barschop Itzt vorhanden, de helffte thostellen, vnd volgen lathen. Jedoch, dat de **Zitzeuitzen** den harnisch, schwerdt, degen vnd armbrust vorvth hebben vnd beholden, vnd dargegen vnser cantzeler de helffte aller pfluckschult, daruor de gudere hafften nemlick de mit segelen vnd brefen nycht vorsekert, bethalen, vnd he vnd sine fruwe von wegen obgedachter ehrer gerechticheit hirouer keine ferner Rechtlike forderinge edder ansprake wedder de **Zitzeuitzen** beholden, sonder sick des vorthigen vnd afseggen scholen, wo he ock solckes vor sick vnd vorgenannte syne ehelike fruwe gedhan. Vnd wat de andere helfft des Redengudes belanget, scholen vnsers Cantzelers frawen moder, **Ewaldt Zitzeuitzen** seliges nagelatene wedewe, vnd de **Zitzeuitzen** darumb Rechtlicke edder gutlicke erkenthnisſ vnd henleggunge derhaluen gewertich sin — — vnd disse parthien, dat kornes vp den wusten houen tho **Budow** vnd andern dorperen vten (?) haluen ehres liffgedinges durch vnses Cantzelers frowen moder geseyet, noch negstkunfftigen awest In twe perte van ander stetten vnd Jeder theil sine helffte nehmen, in sine nuttinge bringen vnd beholden. Vnd tho dem de **Zitzeuitzen** von wegen eines Reisigen perdes, so vth der Barschofft vorkofft worden, tho vnsen Cantzler sine ehelike fruwe, vnd ehre moder **Ewald Zitzeuitzen** seliges nagelatene wedewe, keine forderinge nach thosprake beholden, sonder de ehn gentzlick afgeschneden sey. Vnd diese parthien, angethege der ehrer errunge haluen hirmit volkomlich geeiniget, entscheiden vnd volkomlich verdragen seyn scholen, dat alles vnse Cantzler vor sick vnd sine ehelike fruwe, ock siner frowen moder, so vele vorgedachte helffte des Redengudes belanget, vnd **Jacob Zitzeuitz** In syn suluest vnd gedachter syner broder vnd vedderen namen, ock **Jurge Zitzeuitz** vormiddelst ehren handtgelofften, vnwedderroplick tho holden bewilliget vnd angenamen. Hirbey an vnd ouer sint geweset de hochwerdige, vnsere Besondere frundt, Rede und leuen getruwen her Erasmus Bischop tho Cammyn, Wolff Borcke tho Labesſ gesethen, Jost von Dewitz, houethman tho Wolgast, Er Niclaus Brun, vnses vedderen hertoch Philips Cantzler vnd Jacob Wubeser, houetman thor Lawenborch. Datum Stettin dinxstages na Johannis anno etc. xxxvj. Vrkuntlick mit vnsem vpgedruckten secret beuestiget.

Nr. 188.

1537. 31. Dezember (dinxſtedages nach Stephani anno ꝛc. xxxviij). **Stettin.**

Jacob Zitzewitz bittet den Biſchof Erasmus von Cammin, ihm zur Vollendung ſeiner Studien eine Pfründe verleihen zu wollen.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Bohlenſche Sammlung, Nr. 1706.

Dem Hochwirdigen Jn gott Furſten vnd Herrn, Herrn Eraſmo, Biſchop zw Cammin, meinen gnedigen Herrn.

Hochwirdiger Jn Gott g. f. vnd H. Nach meiner ſchuldiger vnd williger dienſteerbietung gebe Jch E. f. g. zw erkennen, das ahm Jüngſten Dinxſtedage nach Jacobj auff des durluchtigen,

hochgeborenen Furste vnd Heren, herren Philipsen — — vnd s. f. g. gemahels, auch des Frewlins gnedige vorbitt, szo von wegen des Decanats zw Colberg ahn E. f. g. meinenthalben gelanget von wegen E. f. g. mir durch derselben Rete alß Teßmer Kameke vnd den Cantzler zw andtwordt gegeben, das e. f. g. nicht vngeneigt were, mir zw vullenfurung meines angefangenen studij gnedige steur vnd forderung zw thun, E. f. g. vortrostung nha, szo E. f. g. mir thun lossen vnd auch Jn eigener perßon zw Nassow Jüngst gethan, auch sunderliche van wegen hochgedachter meiner g. g. h. h. 2c. vorbitt. Es hath aber E. f. g. vrsache, die Jch zw erzelen vnnötigh achte, mir doselbst anzeigen lossen, worumb E. f. g. mich mith deme Decanat darumb gebeden, nicht vorsorgen kondten, mit gnediger erbietunge, mir sunst Jn einem anderen gnade zw erzeigen. Dieweil nu, g. f. vnd H. meine anliggende dringende hohe noedt mich dahin dringet, das Jch hulff vnd steur by m. h. vnd freunden, dermit Jch nicht muchte zur vnzeit von meinen vornehmen abzustehen gedrungen werden, suchen mueß, habe Jch Jhn vnd alwege derselbe zw E. f. g. alße meinem g. h. (:den Jch mir Jn sunderheit nicht alleine mir, ßunder allen, szo sich guetter künste befleißen, mit gnaden zvgethan, gespuret:) mich vorsehen, wie den auch dieselbe meine vngezweifelte zuuorsicht bey mir durch die vortrostung, ßo mir E. f. g. auff Jungst gehaltenen Landtage zw Cusslin hath thun lossen, gemeret vnd gestercket Js, vnd darnach auch die Zuuorsicht Jn eine vorlossung bey mir durch E. f. g. gnedige zusage, ßo mir van E. f. g. eigener perßon Jungst zw Nassow beschehen, nhemlichen, das Jch auff mein Mutter anregen, ane E. f. g. hulffe nicht bleiben solte, gewandelt is, den Jch mith auff die gnedige vortrostung vnd zwsage nicht alleine vorlossen ßunder mich derselben by meiner freundschop vnd Mennichlich hoech gerumet habe vnd ßunderlichen kegen denen, szo mir mein vormugen vnd den großen vnkosten, ßo mir auff mein vornhemen gethan wurde, vorgehalten haben. Nu habe Jch g. f. vnd h: van wegen der g: Zusage der Jüngst erbedung vnd auch hochgedachter mm: gg: hh: gnediger vorbitt nicht vnterlassen kunnen (:vnd ßunderlich, dieweil E. f. g. sich hören hath lossen, das E. f. g. nicht vngeneiget were, mich mith den decanat zw vorsehen, vor E. f. g. die angezeigten vrsachen darnha nicht vorhindert hatt, mith vorgedachter g. erbedung, mir Jn anderem sunst gnade zu erzeigen:) E. f. g. auff fleißigste zw ersuchen vnd zw bitten, das E. f. g. unbesweret sein welte die prebendende oder das canonicat, ßo E. f. g. zw Stettin Jn Sanct Otten kirche hath, zw vulendung meines angefangenen studij zw resigneren vnd zw übergeben, den dasselbe — — mir — keine geringe steur vnd hülffe were — — — — Datum zw Stettin Dinxstedages nach Stephanj anno 2c. xxxviij°

E. f. g.

williger

diener **Jacob**

Litzewitz.

Nr. 189.

1537. 4. Juli (middewekens na visitationis Mariae). Stettin.

Herzog Barnim XI. confirmirt den Leibgedingebrief, welchen Georg Stojentin zu Rumbske seiner ehelichen Hausfrau **Ursula Zitzewitz** ausgestellt hat.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften, II. 8. fol. 63. Nr 63.

Nr. 190.

1543. 25. October. Jasenitz.

Die Herzoge Barnim XI. und Philipp I. von Pommern gründen das Marienstifts-Pädagogium zu Stettin auf dem Landtage in Jasenitz. Dasselbe wird eröffnet 1544. Als die ersten Zöglinge, die in das Pädagogium aufgenommen werden, benennen die Fürsten in der Urkunde:

1. Georg Ramel
2. **Matthäus Zitzewitz**
3. Johannes Pirch
4. Jürgen Stojentin
5. Antonius Weiher.

— — — — — — — —

Abgedruckt bei M. Wehrmann, Festschrift zum 350jährigen Jubiläum des Kgl. Marienstiftsgymnasiums zu Stettin, 1894. S. 14.

Nr. 191.

1543. (?)

Ohne Zeitangabe wird als Inhaber der Vikarie in altare S. Laurentij in antiquo Choro des Camminer Doms als Nachfolger des Nicolaus de Roma „**Jacob Cziczeuicz**" aufgeführt. Die Vikarie war 1336 vom Bischof Friedrich von Eickstedt in Pribbernow fundirt worden.

Abgedruckt bei Klempin, Diplomatische Beiträge zur Geschichte Pommerns, S. 334. ad II.

Nr. 192.

1546. 28. Mai (Freitags nach Cantate). Rügenwalde.

Herzog Barnim XI. ernennt Commissarien zur Schlichtung der zwischen **Matthias**, **Jacob** und **Adrian** den **Zitzewitz** zu **Varzin** und **Jannewitz** einestheils und Gert und Urban den Rameln zu Wusterwitz andererseits entstandenen Grenzirrungen wegen **Jannewitz** und Wusterwitz und des Mühlenflusses daselbst. Vier alte Bauern sollen die Grenze ziehen, die Commissarien sollen diese festlegen und bei 50 Gulden Pön soll den **Zitzewitz** verboten sein, den Mühlenfluß ferner irgendwie zu schädigen. Andererseits sollen bei gleicher Strafe die Ramel gehalten sein, sowohl den Mühlengraben in Ordnung zu bringen, damit er in Zukunft den Liegenschaften der **Zitzewitz** keinen Schaden zufügen könne, als auch ferner nicht mehr die den **Zitzewitz** oder deren Unterthanen zugehörige Holzungen und Weiden widerrechtlich zu nutzen oder zu beschädigen.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 324.

Nr. 193.

1546. 21. September (ahm tage Mattei Apostoli). **Wolgast.**

Herzog Philipp I. von Pommern-Wolgast bestellt **Jacob Zitzewitz** auf sechs Jahre zu seinem Canzler.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 32. Nr. 74.

Jacob Czitzenitzen bestellung vor einen Cantzeler.

Von Gots gnaden, Wir, Philips, zu Stettin, Pomern — — — thun kund vnnd bokennen hiemit vor vnnß vnd vnser Erben, daß wir denn Erbarn, vnsern lieben getrewen **Jacob Czitzenitzen** zu vnserm Cantzeler sechs Jahr lanck, von Michaelis negst abzurechnen, auf mittel vnd wege, wie hirnach folget, ahngenommen vnd bostelt haben.

Als erstlich wollen wir Jhme vor die dienste, ßzo ehr vnnß nun vier Jahr langk getrewlich vnd vnderthenigklich geleistet hat, ein tausend gulden ahn muntze auf Martini negst auß vnser Camer geben vnd entrichten lassen, doch daß die anderthalb hundert gulden, die wir Jme haben hie zuuor weisen lassen, darahn sollen gekurtzet vnd abgezogen werden.

Zum andern wollen wir Jhme die sechs Jhar langk, weil ehr Jm Cantzler Ampte sein wird, jedes Jares anderthalb hundert gulden ahn muntze Zu dem gefel, ßzo Jme alße einem Cantzeler auß der Cantzlei geburet, auß vnsrer Camer auf Ostern vnd Michaelis reichen vnd geben lassen vnd Jhme vier reisige pferde oder Ritlinge, waß Jhme zum gelegenstenn sein wird, mit fueter vnd außlösung auf vnsern schade, ßzo ferne die in vnsern gescheften vortorben wurden, vnterhalten vnd Jhme auf seine person, desgleichen seinen dienern, wie anderen vnseren Rethen, deß Jhares die sommer vnd winterkleidung geben.

Zum dritten wollen wir Jhme vnser Hauß bey Ballerstetten mit stallung vnd sonst dermassen zurichten vnd bawen lassen, daß ehr die Zeit vnsers Dienstes darinne boquemlichen wanen vnd seine pferde stallen muge.

Zum vierten, wen gemelter **Jacob Czitzenitz** vnnß nun vier Jar lanck im Cantzler Ampt getrewlich vnd fleißig gedienet, ßzo wollen wir Jhme auf Martini desselben Jhares, wenn man die ringer Zahl funfzig schreiben wird, vber sein besoldung noch funfhundert gulden auß vnser Camer geben lassen.

Zum funften, wenn nun alßo die Zeit der sechs Jarn vmbkommen vnd vorflossen seien, wollen wir abermalen berurten vnsern Cantzeler **Jacob Czitznitzen** funfhundert gulden ahn muntze tzu endliger ablegung vnd belonung seiner gethanen Dienst geben vnd entrichten lassen, doch mit diesem Anhang, wo ehr die sechs Jhar vber nicht erleben, sondern nach gottes willen vorstorben wurde, das alsdann **Jacob Czitzenitzen** oder seinen Erben nach Antzal der Zeit, die ehr alßo nicht vberleben oder dienen wurde, ahn den lesten eintausend Gulden von vns oder vnsere erben abkurzung muge gethan werde.

Zum sechsten, dieweil dann auch gemelter **Jacob Czitzenitz** sonderliche liebe vnd neigung hat, sich vnder vns niderzulassen, vnd als ein Lehnmann vorwand zu werden, so haben wir Jhme auß besonderen gnaden vnd zugethanen geneigten willen, ßzo wir zu seiner person tragen,

auch zum teil vmb seiner gethanen trewen dienste willen, szo ehr vns ein Zeither geleistet vnd noch kunftig sampt seinen Erben vns vnd vnsern erben thun kan, szol vnd magk, alle vnd iglige Lehenguethere, szo wir durch absterben szeligen Detlef Kolleren, etwan zum Vorwercke vor Lassan gesessen, ahn vns vormeinen erleddigt zu sein, so balde wir dieselben mit rechte, darin wir derhalben mit Clawsen vnd Baltasarn den Kollern vorfasset sein, gewinnen, mit den rechten burden vnd vorplichten, alse die sampt vnd szonderlich ahn vns kommen, zugesagt vnd vorsprochen. Wie wir dann auch hiemit gegenwartiglichen vor vnß vnd vnser Erben Zusagen vnd vorsprechen, sobalde wir obgemelte Detlaf Collers gueter erlangen, daß wir szie alsdan von stund an berurten **Jacob Czitzenitze** vnd seinen menligen leibs lehenserben zu einem rechten manlene, vnd auch mehrberurtes **Jacob Czitzenitze** gebruderen als **Marten** vnd **Jochim** vnd Jhren menligen leibslehenserben dorahn die gesampte Hand leihen vnd solchs alleß mit vnsern briefen vorsiecheren wollen. Doch alleß, weß wir ahn bete, dienst, ablager oder anderer Gerechtigkeit darahn haben, behalten wir vnnß fhur.

Zum siebenden, do auch in Zeit seineß Dienstes sachen zwischen vnserm freundligen lieben vettern Herrn Barnim, Hertzogen zu Stettin Pommern 2c., vnd vns furfallen wurden, darin ehr, als szeiner Lieben Lehenmhann, ohne vorwißen vnß nicht raten noch handelen mocht, wollen wir eß damit in szolligen fellen iegen Jm, wie bißhero mit Jobst vann Dewitzen szeliger gedechtnißе, vnd Jtzigen vnserm Cantzeler geschen ist, halten, oder ym fall, daß wir Jhme erlassung seiner pflicht bei vnserm lieben vettern nicht erhalten vnd schaffen wurden, wollen wir Jme, szo viel thunlig, mit radtschlagen in den sachen beschonen.

Zum achten haben wir Jhme vortröstung gethan, wenn sein nottorft szein wird, sich in seine guether vnd nach Hauße zu begeben, daß wir Jhme darzu Zwei mahl im Jare zu der reise vier oder funf wochen gnediglich erlauben, auch mit beschickung der Reichstage, szo vormutlich, daß sie lange waren mochten, szo viel vnß vmmer gelegen, damit ehr ander vnser sachen desto fleisiger aufwarten muge, nicht boschweren wollen.

Wo auch zum letzten obgedachter vnßer Cantzeler mit Jmandts vmb lehengueter, szo nicht vormutlich vnser ahngefel sein vnd werden mugen, kaufe einich werden kann, darin wollen wir gnediglich willigen vnd förderung thun, alles getrewlichen vnd vngeferlichen.

Zu merem vrkund haben wir dießen brief mit vnserem ahnhangenden ingesiegel besiegelt vnd geben zu Wolgast ahm tage Mattei Apostoli nach Christi geburd funfzehenhundert vnd sechs vnd viertzigsten Jare. Hierbei ahn vnd vber sein gewest die Erbaren vnd Hochgelarten vnßere Rete vnd liebe getrewen Ulrich von Schwerin vnser Hofmarschalck, Jochim Moltzan vnser hauptmhann Zu Wolgast, Baltzer vom Wolde der Rechten Doctor, vnßer Cantzeler, Niclas von Klemptzen vnd Erasmus Husen vnser Landrentemeister 2c.

Nr. 194.

1547. 9. Mai (Montags nach Cantate).

Verzeichniß der Officiere des pommerschen Heeres bei der Rüstung während des Schmalkaldischen Krieges.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Archiv-Bibliothek Tit. III. Nr. 60 a fol. 5. gedruckt im Urkundenbuch der Geschichte des Geschlechts von Kleist, Nr. 471. S. 282. 283.

Wolgastische ort.

Achim Moltzan, feltmarschalch
Jochim Citzenitz, lewtenant.

Rittmeister.

Bastian Wakenitz
Sturinck Bole
Gutzschlaff Buggenhagen
Jochim Beere
Christoffer Blixen
Friedrich v. Rammyn
Reimar v. Wolde, obirster vber die knecht
Ulrich van Szwerin, felthere.

Heuptleute.

Nr. 195.

1547. 28. Juli (am Donnerstage nach Jacobj). **Stettin.**

Die Herzoge Barnim XI. von Pommern-Stettin und Philipp I. von Pommern-Wolgast versprechen **Jacob Zitzewitz**, ihm bei allen Fährlichkeiten, die ihm auf seiner Reise zum Kaiser etwa zustoßen sollten, schützend und helfend zur Seite zu stehen, ihn entsprechend für seine Dienste zu belohnen und im Falle seines Todes selbst die Vormundschaft für die Kinder seiner beiden Schwestern, Georg Stojentins und Paul Weihers Wittwe, zu übernehmen.

Nach einer Canzleiabschrift von Anfang 1600 im Stettiner Staatsarchiv: Wolg. Arch. Tit. 60 a. Nr. 54. fol. 301. (Anlage G.)

Von Gottes gnaden, wir Barnim vnd Philipps, geuettern, Herzogen zu Stettin, Pommern — — — Bekennen hiermit vor vns vnd vnser erben, nachdem der Erbar vnsers Herzogs Philippen Canzler, Rhatt vnd lieber getreuer, **Jacob Citzenitz** auff vnser gnedig gesinnen vnd begehren, vngeachtet seiner ehesten entschuldigung, gefahr vnd vngelegenheit, was van dem gemeinen vaterlande zu sonderen ehren vnd wolgefallen sich bewegen laßen, die beschickung vnd werbung an Rom: Keys: Matt. vnsern allergnedigsten herrn, auch etliche andere vnsere herrn vnd freunde, an die wir Jhme befehlich mitgegeben, nach seinem hochsten verstandt, vermugen vnd geschicklicheit getreulich vnd fleißig auszurichten, welchs wir dann in dießen vns vnd gemeiner Landschafft hochanliegenden sachen zu sonderen gnaden vnd wolgefallen vormerckt, so haben wir Jhme ferner versicherung gethan, versprechen vnd zugesagt, thun das auch hiemit gegenwertiglich auff den fahll, da er in solcher beschickunge vnd befahlenen werbung bej Rom. Keyß. Maytt. — —,

auch sonst vnser sachen nach vnsern Willen vnd wolgefallen vber seinen menschlichen vnd muglichen fleis, aus gotlicher verhengnus nicht ausrichten konte oder mochte, daß alßdan wir, vnser erben oder Imants von vnserentwegen Ime oder seinen vorwanten freunden Itzt vnd Inn zukunftigen Zeiten solches zu keiner fursetzlichen nachleßigkeit vnd vnfleis deuten, sondern gnediglich zu gut halten, damit auch als einer schickung gottes vnd wie sollich vnd dergleichen beschwerung die Jegenwertigen gefehrlichen vnd geschwinden Zeit vnd leuffte brengen, gedult tragen. Ihm fahll auch, do er ohn sein fursatzlich verursachen auff sollicher reiße zu aufrichtung vnser befohlen gescheffte in vnd außerhalb landes nidergelegt oder gefangen wurde, wollen wir oder vnsere erben Im von solcher gefengnus vnd beschwerung wie billich entfreien, vnd derhalben erlittenen schaden Ihme oder seinen erben gnedichlich gestatten. Wo er auch die beuohlen sachen vnd handell bej Rom: Keyß: Matt: — —, auch sonst vnd gemeiner Landschofft zu besten gedeien vnd wolfart trewlich, fleißig vnd nach vnserm beuehlich vnd wolgefallen, als wie verhoffen wollen, ausrichten wirt, wollen wir ja bodenken, das er sich dießer werbung vnd beschickung nichte geringster beschwerung, fahre, vngelegenheit vnd verseumnus beladen vnd vndervunden, von wegen solcher muhe, arbeit vnd fleiß mit einer verehrung gnediglich zuuerehren vnd zubedencken wissen, das er in dem auch sonst vnser gnedig dankbar gemute spuren vnd zu allenn gnaden vnd furdernis geneigt sein, empfinden soll. Wo auch er, das got gnedig verhuten wolle, auff dieser Reiße mit todte abgehen wurde, wollen wir seiner Schwester, Georgen Stoientins seliger Witben nachgelaßene kindere, desgleichen auch Pagell Weihers seliger nachgelaßene Witbe vnd kinder, die er als ein Vormundt, auch sonst in sonderer befehlich entpfangen vnd angenommen, als die obristen Vormundt In fürstlichem gnedigen befehlich behalten, sie bej rechte schützen, handthaben vnd mit gnaden beforderen. Urkundlich mit vnsern anhangenden Petschafften besiegelt vnd gegeben in vnser Stadt Alten Stettin am Donnerstage nach Jacobj — — Tausentfünfhundert vnd darnach im Sieben vnd Vierzigsten. Hierbej an vnd vber sein gewesen die Edle, wolgeborne, gestrenge Ehrnueste vnd hochgelahrte vnsere Rhete vnd lieben getreuen Georg graue von Eberstein — —, Rudiger Massow vnser hoffmarschalck vnd zu Publitz erbgesessen, Johann Valck der Rechte Doctor, vnser Cantzler, Clawes Putkamer vnser heusser Alten vnd Neuen Stettin heuptmann von vnser, Herzog Barnimbs wegen, von vnser, Herzog Philips wegen, Ulrich von Schwerin, erbkuchenmeister, zu Spantekow erbgesessen, Baltzer von Wolde der rechten Doctor, Hans Bone vnser hoffmarschalck, Niclas von Klemptzen vnd Erasmus Husen, vnser landrentmeister.

Nr. 196.

1547. 27. September

wird **Joachim Zitzewitz** als Hauptmann zu Wolgast und Rath Herzog Philipp I. von Pommern erwähnt. Ebenso am 18. August **1549.**

Riedel, Cod. dipl. Brandenburg., VI. S. 493. — Cramer, Geschichte der Lande Lauenburg und Bütow, S. 95. Nr. 76.

Nr. 197.

1548. 18. September (Dinstags nach Exaltationis Crucis). **Stettin.**

Herzog Barnim XI. begnadet **Jacob Zitzewitz** zu **Muttrin** und dessen rechten Erben, in deren Ermangelung **Jacobs** Brüder **Martin** und **Joachim** sowie deren Lehnserben, wegen **Jacobs** großer Verdienste mit dem Angefälle an der wüsten Feldmark **Sorchow** im Amte Stolp, wie sie zur Zeit noch Michel, Simon und Jürgen die Roggenpane, des Claus Roggenpans Söhne, besitzen.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 100. Nr. 8. fol. 135. 133v.

Nr. 198.

1551. 24. März (Dinstags nach Palmarum). **Ückermünde.**

Herzog Philipp I. schlägt **Joachim Zitzewitz**, Hauptmann auf Wolgast, dessen Bitte um Erhöhung der Besoldung und um höhere Ablegung ab, unter Hinweis auf den im gleichen Sinne bereits im Abschiede zum Campe ertheilten Bescheid.

Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63c.

Nr. 199.

1551. 2. April (Donredaghes in dem heilghen Osstterren). **Wolgast.**

Joachim von Zitzewitz, Hauptmann zu Wolgast, berichtet dem Herzog Philipp I., daß er das Amt Wolgast nicht länger behalten könne, nachdem ihm die bei seiner Bestallung und später vielfach von den herzoglichen Räthen gemachten Versprechungen nicht gehalten worden und er dadurch in großen Schaden gekommen sei. Er würde das Amt niemals übernommen, geschweige gar vier Jahre behalten haben, wenn ihm nicht die Vertröstungen gemacht worden seien. Er bittet schließlich, ihm Ostern sein Amt abzunehmen.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 156. (Siehe Anlage.)

Durchleuchtiger Hochgeborner g. forst vndt Herre — — — — — — — — J. f. g. Schriuen, Dinxstaghes na Palmarum tho Vckermunde gegeuen, hebbe ick des Medewekens darna in vnderdenigkeit entfanggen vnd darhen vormarcket, nhadem ich in vorschenenn Somer, ock vor wenich taghen, vmme afflegghung meiner ertagheden deinste vndt freier bestallunge bi j. f. g. aufforderunghe dhann lattenn etc., j. f. g. auerst mit gudem gehaptem rade thom Camp mi dissesfals einen affscheidt gegeuen, darby es j. f. g. nochmalles latte berowen, dann j. f. g. bodencklich nierung intofretten vndt de amptbosoldunghen tho hoghetten edder darauer jennighe affleggung tho donde, weill solckes ein boschwerlicher innganck vnd anleidung anderen j. f. g. deneren sein werde, gelichenfals auer ere jherliche vorordentte belohnungen szundere affardigunge tho forderen etc. Derweghen j. f. g. sick tho mi vorshenn wolde, ick wurde my an foriger besoldunge vnd gegeuenen bescheide

benugen latten, j. f. g. dener, dartho j. f. g. my woll leiden mougen vnd geuen hebbenn nochmalen, we vor blieuen etc.

Darup kann ick j. f. g. vnderdenigher meinunge nicht vorhalden, dat ick my j. f. g. angetagenen gegeuenen affscheides thom Camp vnderdenilich weth tho erinneren, ock der gnedichlichen erloffnis meines amptts vndt denstes vp disse osstterren, domals ock noch vnderdenilichen don bedancken, |: hebbe ock daruon vmme jenige ferner bestellunge by j. f. g. tho rufen edder tho bitten niemandts befallen :|, sunder allene vnderdenich auforderung tho donde gebedden, dewile j. f. g. my gnediglichen vp disse osstterren eidtlich vorlouete, j. f. g. wolde sick denne nach der velfoldigten gnedighen vortrosttunghen, so my der bedenckunge wegen meiner denste geschen is, mit gnaden erinnern vndt demnach dermatten aflegghen, dar ick jo keinen fordell, dennoch ock nicht beswerlichen schaden miner gedanen dienste hebben mechte, vorshe my ock, dewille ick solcke forderunge vp velle dorch j. f. g. vornehmesten eltesten rhede vortrosttunge vndt thosagen vndt nicht alleine vp den gebruck edder gewanheithen, de dennoch mit affleggung der Hoffdener vndt amptlude alweghe ock gehoden (!) gedhan, j. f. g. werde my des inn vngnaden nicht vordencken, vorshe my ock, dat ick dar mit j. f. g. edder dersuluigen eruen grotten schaden vnd nachdeill nicht vororsacke, noch ock einigen boswerlichen inganck edder anleidung macke, dat andere auer de Vorordenete jerliche besoldunge szunderge affleggunge forderen mochten, denn thor tith, alssze j. f. g. mit my erstlich dorch Vlrich van Swerine vnd Doctor Baltzer vom Wolde vp dat ampt handellen latten, bin ick mit vorplichtungen vndt densten ahn anderen orden vorhafft gewesen, der ick mi entleddighen wollen, vndt hebbe domals inn anfanghe vthdrucklich angetaget, dat my andere denste vnd vorplichtung vme de bestallunghe allene vththoslonhen bedencklichen, ock schwar vorfielle, was my auerst darvp vor thosagen vndt vortrestung geschen sindt, werden sick beide vorgedachtte j. f. g. Rhede tho erinneren wetten. Vndt dar my mitt dem weinighessten were vormeldet worden, dat j. f. g. nicht geleghen noch gemeinth were, auer de besaldunge andere gnedige afleggung tho donde, hedde ick my in warheith tho dem denstte nicht bestellen laten. Szo hebbe ick ock vor vthgange des ersthen jars meines denstes by j. f. g. vnderdenichlichen vmme erlaffnis, desgelicken ock gegen dat andere jar saken vnd bidden latten, idt hebben auerst j. f. g. my niemals erlauen wullen, szundern ahn my dorch Jochim Moltzan, Doctor Baltzer vom Wolde, Reimer van dem Wolde, selligen Hans Lanken vnd Nicklas von Klemptzen tho mher vndt vnderscheidlichen mhallen gnedichlichen bogeren latten, ick by dem ampte bliuen wolde, j. f. g. weren mit gnaden geneigt, sick miner gedanen, ock kunfftighen denste haluen mit my tho vorgelicken vnd ock mher denn einmhall bogereth, dat ick vp vorschlege gedencken vndt deszuluen don wolde, wewoll ick deszsuluigen allerley bedencken gehat, my ock langhe geweigherth vndt letzlichen j. f. g. desuluigen gedan etc. Nach dem auerste desuluen j. f. g. nicht annemlich, my ock der gestalth, alss gescheen, lenger tho denen beswerlich vndt vngeleghen, vnd daher gnedighe erloffnus vp disse Osstterren affthotundhe erlangghet, hedde ick my dennnoch vp min vorgedachter sockenth der affleggung haluen, dewille ick j. f. g. vorhen im Haue gelick anderen gedeneth, folgendes allerley denste vndt gelegenheit vthgeslaghen, my thom ampte vp j. f. g. bogeren bestellen latten, im anfanghe vnd folgendts tho mehre mallenn vortrosttungk der affleggunge weghen bekamen vndt darmit ver jhar im ampte vpgehalden, vndt mynes darin

vndt wat my sus iedertith vperlecht, wat ick ock susz dar tho j. f. g. befroghet, hebbe vthrichten konen, alleweghe trulich tho j. f. g. besten nicht ane allerhanth warckunge my betoghet etc. vnd nicht vorhappet, j. f. g. mine forderunghe so gantz boszwerlichen vndt als aff ick den mit nichtte befoghet geachtet vndt my dersuluen als einer nierung vordencken hedde schallen, vndt auer de bestellung nichtes geuen wollen etc., szunder musste velle mher idt alsz eine gantz boszwerliche vnd schimpliche nierunge, szo my dissesfalls tho vnuorwintlichen schaden gerecken, vndt vth szunderlichen orszacken edder vorwarckunge hergflatten erachten etc. Den wenn ich nu alszo schleth (!) ane ienighe affleggunge van j. f. g. affgewisset, szo worde doch mennilichen gedencken vndt darvor achtten, das ick j. f. g. nicht trulich edder flissich in meinem ampte gedenhett, welches ick nu tho godt, j. f. g. vndt alle denjenighen, so mit mi in dissem ampte vndt ock sus vmegeghangen sindt, then vndt stellen will, dar icke nicht anderes denn mit allen truwen gemeinth etc. Vndt da nhu vornemlich de vilfeldige gnedige Vortrostung vnd anbedungen dorch j. f. g. vorbenanntte rhede vth j. f. g. befellich, wo ick mi denn dessuluen we billich neimals tweiuell gemarcket, hergeflatten, dann da se mi darmit ane befellich de mundt geschmerth, also vpgeholdenn vndt vororszacket, dat jck erstlich my thom ampt bowegen laten, vndt andere vorplichtunge vnd denste domals vpseghen, folgentig ock lenger darby bliuen vndt vele vorgefallene gelegenheitten in Engellantt vndt andern orderen vthgeslagen, meine beste tidt tho denen hir mit vorterrunge des meinen thobringhen motten, ock szus dat mine vorszumen vnd dennnoch nichttes darvor thogewartten, szo hedde ick my des mines vorhapens, ane j. f. g. adder jemandts anders vordencken, auer se alle vnd in szunderheith nicht vnbillich tho besweren vnd tho beclaghen etc. Will dem allem nha my vnderdenichlichen getrosten vndt vorshen j. f. g. werde, nach dem ick mines vorhappens tho jenighen vngnaden keine orszacke gegeuen, min g. h. seien, ock bliuen vndt sick demnach meiner geringen denste vnd gudtwillicheith neuensten den geschenen vorangetogeden gnedigen vortrostunghen mit gnaden erinnern vndt sick der afflegunge haluen gnediglichen vndt dermatten, dat ick my des tho fruwen vndt tho rumen hebbe, betogen etc. vndt dewille osstterren itzunder vorby, myt ersttem jemandes bofellich don, edder herschicken, dem ick de slottell vndt watt my vorttruwet, weddervme thostelle; we es ock nodich vndt gebrucklich, my miner gedanen plicht thom amptte, vndt wat dem anhangich, in j. f. g. keighenwardicheith ader vnder dersuluigen segell schrifftlich vorlatten, mit vnderdeinicher bidt, j. f. g. wolde my des, datt ick j. f. g. nicht er vp dersuluigen schrieuenth beanttwardet, in vngnaden nicht vordencken, denn wille disse heilghe tidt vorhanden gewest, darinne sick j. f. g. mit solchen hendellen nicht gerne we billich, beladen latten, derweghen hebbe ick ock j. f. g. darmit de tidt billich beschonen schollen etc. Dat alles bin ick vngespardes flittes vndt vormogens — — Datum vp j. f. g. Husze Wolgast Donnredaghes in den heilghen Osstterren anno etc. lj.

J. f. g.
vnderdenigher vndt
gehorszamer dener

Jochim
Citzenitz.

Auf dieses Schreiben ergeht folgende Antwort seitens des Herzogs:

Es weis sich M. g. h. gnediglich Zu berichten, welchermassen **Jochim Citzenitz** erstlich zu s. f. g. vor einen Diener in den Hoff gekommen, wie ehr auch ider Zeit seiner gelegenheit nach erleubet vnd wen ehr seiner sachen ausgerichtet hatt, widerumb Zu dienst angenommen, auch alles gereicht vnd gegeben were worden, was andere s. f. g. Diener an cleidunge vnd anderem gehapt.

Vnd ob ehr sich nach abscheiden Jochim Moltzans auff s. g. gnediges begeren wiederumb zu einem Amptman des Hauses vnd Amptes Wolgast bestellen lassen, darinne dan sein F. g. das erste Jhar Funfftzig gulden vnd die vberlige (!) Jare auff sein erfurdern Einhundert gulden sampt der Somer vnd Wintercleidunge, wie Jochim Moltzan gehapt, gnedichlich reichen lassen, so wuste sich doch s. f. g. nit zu berichten, das ime darvber ichts anders von den vergangenen vnd getanen diensten vertrostunge geschehen oder versprochen were worden. Seinen F. g. were auch bedencklich, aus vrsachen, so **Jochim Citzenitzen** durch s. g. hieruormalen zugeschrieben, hi ein enderunge zu machen, noch in den vorhin beschenen furschlag zuwilligen. Dar es aber nochmalen **Jochim Citzenitzen** gelegenheit were, seinen F. g. vmb vorige besoldunge in berurtem Ampte ferneren zu dienen, so wolte seine F. g. ime für anderen darbej gerne behalten.

Nr. 200.

1552. 3. Februar (Mittwochs nach Purificationis Mariae). **Wolgast.**

Herzog Philipp I. von Pommern confirmirt einen Schuldbrief über 300 Gulden, welche die Wittwe Dettlaff Köllers zum Vorwerk vor Lassan von dem Canzler **Jacob Zitzewitz** entliehen hat.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 11 (früher III. 39, bezw. Wolg. Arch. Tit. 66. Nr. 1), Lehnbriefe, fol. 17. 18.*)

Consens vnd bewilligung vff iij^c fl.,
so **Jacob Citzewitz** Detlaff Kollers Seligen
nachgelassenen witwen folgender gestalt entrichtet.

Vonn Gots gnadenn Wir, Philips, Hertzog zu Stettinn, Pomern, der Cassuben vnd Wenden, Furst zu Rugen vnd Graue zu Gutzkow, bekennen hiemit, nachdem die Erbar vnser liebe besondere Margareta Kerckdorpes, seliger Detlaff Collers Etwan zum Vorwerck vor Lassan

---

*) Anmerkung: Der Foliant „Handschriften II, 11" trägt das Titelblatt:
Consens vnd willebrieue vff kauffung
oder Vorkauffunge der Lehen vnd ander
gueter, Auch Gelt entlehnunge.
Anno
15 . 50.
Bei des Heren Cantzlers **Jacob Citzevitzen**
zeiten angefangen.

gesessen vorlassen witfraw, bey vns vnd vnsern Lehnleuten, Clawes vnd Baltzern den Kolren vmb betzalunge vnd entrichtunge der Sechshundert gulden, so Jhr von Jren seligen Eheman Detloff Kolre, mit vnser bewilligunge vor Jhre eingebrachte Ehegeldt vnd besserung auff sein gudt, Jnhalt des Leipgeding Brieues, auch Recesses zur Zeitt Jrer aussteurunge auffgerichtet, vorschrieben worden, zu mehrmalen anfurderung gethan, vnd aber berurte Clawes vnd Baltzer die Colre, dieweil sie mit vns Detleff Colres gueter halb noch in Rechtfertigunge stunden, sich der verrichtunge Jres theils geweigert vnd beschweret, also hat der Erbar vnser Cantzler, Radt vnd lieber getrewer, **Jacob Citzevitz**, zu abwendunge des schadens, so Jhr, der Frawen, hirauff wie sie angetzogen, gestanden, dreihundert gulden mit vnserm vorwissen vnd willen vorgestreckt vnd laut der Detlaff Collerschen fulmechtigen quitantz vnd vberweisung, so vns vorbracht, entrichtet. Demnach bewilligen vnd vorgunnen wir hiemit, das borurter vnser Cantzler vnd seine Erben die jerligen Zinse vor diese dreihundert gulden Heuptsumma, so ehr berurter Frawen entrichtet, als nemblich Achtzehen gulden, als denn halben Theil, von dem Sechs vnd dreissig gulden, so sie aus Jres mannes, Dettlaff Colres seligen gueteren bißher gehöret vnd gehören, allewege auff Martini oder zum Ersten, das die pechte von den leuthen gehoben werden, aus berurt Detloff Colres Lehengueteren, so lange das wir mit Clawes vnd Baltzer den Colren vnsern vnderthanen derhalben entscheiden, oder gedachter vnser Cantzler vnd seine Erben dieser angetzeigte Dreihundert gulden zu gueten genugen wiederumb entrichtet vnd betzalet sein wordenn, ohne verhinderunge heben vnd die Erste betzalunge auff Martini negst anstehende empfangen muge, alles — — ohne geuehr, idoch vns, vnsern Erben vnd sonst mennigklichs Rechten ohne schaden. Des zu vrkundt mit vnserm hirangedrucktem Signet besiegelt vnd eigener handt vnterschrieben. Geben zu Wolgast Mitwochs nach Purificationis Mariae Anno funffzehenhundert vnd Jm zwei vnd Funfftzigksten.

Nr. 201.

1553. 14. **Februar** (Dinstags nach Esto mihi). **Bast.**

Bischof Martin von Cammin ladet **Lorenz Bitzewitz** zu **Bitzewitz**, auf **Kussow** erbsessen, behufs Berathung der Reichs- und andrer Steuern zur Versammlung der Stiftsstände nach Cörlin, indem er ihn daran erinnert, daß er von der **„Kirche vnd Stift zu Cammin das dorff vnd guth Kussow zu lehen trage vnd habe“** und er bisher seiner Bauern halben die Reichssteuer noch nicht entrichtet habe. Er möge daher schleunigst seine Steuern von der **Kussow**er Bauernschaft erheben und einsenden. (fol. 16. 17.)

d. d. Stolp am Sonnabend nach Quasimodogeniti bestätigt **Lorenz Bitzewitz** dem Bischof den Empfang obigen Schreibens, entschuldigt sein Ausbleiben vom Tage in Cörlin, meldet, daß er an seiner Statt seinen Freund Antonius Schmiede senden werde und daß er wegen der bischöflichen Aufforderung an den Herzog Barnim geschrieben habe, von dem er und seine Vorfahren **Kussow** zu Lehen trügen, wie die Urkunden auswiesen. Dies möge ihm der Bischof nicht übel deuten, denn seine Nothdurft erheische, daß er sich allerseits **„unuerweißlich vnd der schuldigen gepure nach ertzeige“** und nicht ohne fürstliche Erklärung handele. (fol. 12.)

Donnerstag nach den heiligen Ostern berichtet Bartholomäus Schwabe den bischöflichen Räthen zu Cörlin und verwendet sich für **Lorenz**, der **„in den sachen ohne vergleichung oder ercleruug“** des Stettiner Herzogs, ohne damit dem Bischof Abtrag thun zu wollen, zu handeln für bedenklich erachte. (fol. 14. 15.)

Gleichzeitig berichtet **Lorenz Zitzewitz** Herzog Barnim über des Bischofs Verlangen und bittet um Bescheid, wie er sich verhalten solle. Er sagt u. A., daß er **„ein dörflein mit vj höfen, mit ihren zugehörenden Hufen in einer feltmarck Kussow genannt in der Landvogtej Stolp vngeferlich“** als Ritterlehn besitze, **„welches alzeit des Landschusses so in E. f. g. Chammergericht entfreihet vnd mit den pflichten beschwert gewest, das dauon den Bischoff zu Camin ihn zur Zeit in ihrer auffuerung zum Stift die halbe odder gantze pacht, wie denen im Stifft Camin herkommen, gereihet.“** Sein Großvater sei bereits **„in Zeit der Vormundschaft [s]eines Vatere verstorben vnd [s]ein seliger Vater auch als . . [er?] [s]ein Recht volnkomen alter nit erreichet von diesem Jammerthale geschieden.“** (fol. 8. 9.)

Darauf ersucht d. d. Stettin am Tage Lätare Herzog Barnim Bischof Martin von Cammin, er möge in **„dießen sachen biß zur reformationhandlung anstandt geben vnd mit der Lehnsfurderung still halten.“** (fol. 10.)

Am 14. April befiehlt Herzog Barnim dem **Lorenz Zitzewitz**, sich nicht mit Neuerungen beschweren zu lassen. — **Kussow** giebt nur Episcopalia, wenn ein neuer Bischof gewählt wird, geht aber sonst beim Stettiner Herzoge zu Lehen.

Nach dem Original, bezw. Original-Concept im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1, ferner Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c. und ebenda a. and. O.

Nr. 202.

1553. 29. April (Sonnabendts nach Jubilate). **Wolgast.**

Herzog Philipp I. von Pommern erneuert die Bestallung seines Cantzlers **Jacob Zitzewitz**, nachdem sie abgelaufen ist, auf weitere 6 Jahre.

Nach dem vielfach corrigirten Original-Concept im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 32. Nr. 72.

Von Gottes Gnaden Wir, Philipp, Hertzog zw Stettin, Pommern rc. Thun kundt vnd Bokennen hiemit vor vns, vnser Erben vnd nachkommende herschaft, das wir vns itzo von newen mit dem Erbaren vnseren Cantzler, Radt vnd lieben getrewen **Jacob Citzewitzen**, nach vorgehaptem zeitigem bodenken, auch vorwissen vnd Rathe vnser Rete, nachfolgender gestalt vorglichen vnd vortragen haben, als erstlich, das borurter **Jacob Citzewitz** vns oder vnsere Erben, von dato diesem negstvorschienen Osteren anzurechnen, noch Fünfftehalb Jhar vor einen Cantzler, in vnd ausserhalb landes, trewlich, fleissig vnd vnwegerlich, wie bisher geschen ist, dienen sol vnd will, wollen wir zu erster Gelegenheit einer tuglichen person darzu hofnunge, das ehr nach seinem abtzuge das Canzlerampt widervmb annemen vnd vorßehen muge, vordacht sein, demselben, wan ehr ahngenommen vnd bestellt wird, vielgemelten vnsern Cantzler das halbe gefel, so ime aus

vnser Cantzlej ierlich zu seinem anteil zukommen wird, folgen lassen, dariegen wollen wir gesagten vnserem Cantzler ierlich die vorige besoldunge, als Anderthalbhundert gulden Muntz, auf Michaelis vnd Ostern iedes halben Jares Funf vnd Siebentzig gulden, aus vnser Camer entrichten lassen, darzu ime Funff pferde mit schadenstant, der Somercledunge, auslosunge, auch Futter vnd mol, inhalt der Hofordnunge, vnterhalten. Ferner haben wir vnserm Cantzler zu seiner haushaltunge vnd kuchen, so ehr in vnserm hause zu Wolgast, darin ehr itzund wonet, halten vnd haben wird, gnediglich verordnet Jerlich aus vnser Camer Zuentrichten Funfzig gulden vor gewurtz, Frisch fleisch, kolber, lemer, Gense, honer, Eiger, frische butter, Salz, frischen, gesalzen vnd trucken Fische, lichten vnd andere notdurfft, noch aus vnserm Ampt Wolgast ierlich durch vnsern Rentmeister darselbs oder vnsern kuchenmeister Einen Ochßen, v Feiste schweine, Zwelff hemeln, ein vierteil Schwein Wilprett, funff vierteil butter, ein lost roggen, iiij Faß hofbier, sieben drompt Maltz, ein dreilingk Landtwein, ein halbt tunne Jnlendischen heringk, einkge (!) Fisch, wenn sie ˚gefangen wird. Von Holtz vnd kolen, dieweil wir das von vnser eigen haushaltunge nit entraten oder vnseren leuten Zum iren außlegen mugen, dreissig gulden, zwei ihrt haberen, ein ihrt Gersten, sechs scheffel Buchweitzen, zwei scheffel Erbsen vnd ein Vierteil Schvpenkese vnd dieses alles, wie vorgeschrieben, zur haushaltunge, sol auf Michaelis schirst koment gefellig sein. Noch haben wir vorgemelten vnsen Cantzler, damit ehr vns vnd vnsen Erben souiel stadiger vnd treuliger dienen muge, gnediglich gegeben vnd zu rechtem Manlehen geliehen, was wir vns zu **Pinnow** an holtz, wiesen, kirchlehen sampt dem was von Alters dazubelegen vnd anderem mit Niclas von Klemptzen seligen wechssel furbehalten, dergleichen die Fischerej auf der Pene bej der Newen vehre, idoch nicht weiter oder ferner, als wie die Vicke Stedinck vnd anderen vnseren Lehnleuten des orts gestehen vnd vergundt haben, die pacht aber von berurter vehr behalten wir vns vor. Mehr haben wir ime Zugesagt vnd versprochen, zu erkeuffunge Niclas von Klemptzen seligen oder eines andern lehenguts dieses orts, einvndzwentzighundert Gulden an Muntz auf die negstfolgenden Zwej Martinj aus vnser Camer Zuentrichten, vnter welchen Niclas von Klemptzen gutern auch das Dorff **Klitzkendorff** ist, das vnser Cantzler freihen vnd wie die andern guter Zu rechten Manlehen erblich behalten muge, idoch behalten wir vns darin vor viehr gulden Vicarienpacht. Wir wollen auch, souiel vns geburen will, darahn sein, das die witfraw vnd kinder Niclas Klemptzen seligen mit ieren Schwegern vnd Vettern den Klemptzen, zum schirsten mugen vertragen oder ie zum weinigsten **Klitzkendorff** von inen verlassen werde. Noch gunnen wir vnserm Cantzler Junge hans Owstins Hoff Zu **Owstin** von Rolof vnd Konen den Owstinen zu losen vnd erblich bej sich zu bringen, welchern hoff wir berurten Owstinen auff Johans Baptiste schirsten aufkundigen willen. Noch gunnen vnd geben wir ime die anwartunge an den beiden hofen sampt irer Zugehorunge, so Berndt von Dewitzen itzo im dorff **lutken Bunsow** von vns zu lehen hatt, konte auch vnser Cantzler die durch kauff oder wechsel vor dem Fall auf sich bringen, das sol vns nicht zuwidern sein. Jm Fall vns auch vber Zuuersicht Detloff Colers seligen lehenguter, darmit wir berurten vnseren Cantzler vortrostet, in Recht aberkannt wurden, so wollen wir oder vnsere Erben ime dieselben one was darahn losunge vnd dem Dechant zu Camin zustendig ist, mit gute oder gelde, nach pilligkheit, gnediglich erstaten. Weiter gunnen vnd leihen wir vnserm Cantzler das Dorff **Pulow** in vnserm Ampt Wolgast belegen, mit alle seiner zugehorunge vnd den Dienst an dem einen hofe zu **Papendorff** bei Lassan, dar itzo auf wonet

Pawellen Fertt; an welche stuck, auch an das, was wir ime zu Pinnow gegeben, wollen wir ime forderlich weisen lassen vnd an alle diesen lehngutern, auch den, so mit den Einvndtzwentzighundert gulden wie vorgeschrieben, erkauft werden, leihen wir gedachtem vnsers Cantzlers Brudern **Martin** vnd **Jochim** den **Citzwitzen** die Gesampte handt. Wie auch vnserm Cantzler nach verlauffe der funfftehalben Jare nicht gelegen, lenger in dem Cantzler Ampt zu pleiben, als sein wir geneigt, ime vnser Ampt Wolgast Amptsweise einzuthun vnd darin mit Funff pferden, sampt seiner hausfrawen, einer Junckfraw, einer Magt, einer Ame vnd altfrowen nach noturfft, so lange es vns vnd ihme gelegen, mit Futer, mahel, schadenstant zuunderhalten vnd zu besoldunge ierlich anderthalbhundert gulden an Muntz reichen lassen. Idoch hat sich vnser Cantzler verpflicht, wenn ehr also das Ampt annemen oder nicht annemen wurde, das ehr nichts desto weniger, so lange ehr bej der hant vnd vormuglich sein wird dem, so wir an sein stadt zu dem Cantzler Ampt bestellen werden, in Furstlichen, auch allen andere hendlen, redlich vnd hilflich zu sein. Wen auch vnserm Cantzler nicht gelegen lenger auff dem Ampt Wolgast zu pleiben oder vns vnd vnsen Erben ime darauf zu vnterhalten, vnd wir oder vnsre Erben Jne von haus aus mehr, den andere vnser lantrhete, gebrauchen wurden oder wolten, so wollen wir oder vnser Erben vns auf den Fall seiner bestellunge halben mit ime nach billigkeit vorgleichen. Da sich auch seine Dienste in die lenge erstrecken wurden, so wollen wir vns jegen ime nach gelegenheit derselben, auch der Zeit, gnediglich zuuerhalten wissen, idoch wollen wir darzu vnuerpunden sein. Hirentkegen hat sich vnser Cantzler widerumb verpflichtet, sich vnter vns Zeit seines lebens mit wonunge niderzulassen, vnd als ein getrewer lehen Mahn vns vnd vnsern Erben zu dienen. Wir mugen auch leiden, wo es one nachteil vnd schaden der vnsern zu Cassan seien kan, das vnser Cantzler die wuste Huuen zu **Papendorp** vmb die jerligen Zinse, so vnsre knechte zu Cassan daruon geburen, auch einrichtunge des lantschatzes, wen der von anderen gegeben, an sich bringen vnd gebrauchen muge. Idoch, wen sie widerumb besetzet, behalten wir vns vnsere Bethe darahn frej in vnser Ampt Wolgast zuentrichten, alles treulich vnd one gefher, auch vns vnd iedermenniglich Rechten one schaden. Des zu Vrkund mit vnserem hirangehangenen Ingesiegel vorsiegelt. Gegeben zu Wolgast Sonnabendts nach Jubilate Nach Christj geburdt 1553. Hirbej an vnd vber sein gewesen die Erbaren vnd hochgelarten vnsere Rete vnd liebe getrewen Vlrich von Schwerin vnser hofmarschalck, Balteser von Wolde der Rechte Doctor, Heinrich Norman, Michel Kussow vnser Camerer, Erasmus Husen, Valtin von Eickstet vnser landtrentmeister, Heinrich Altenkirch — — —

Nr. 203.

1553. 19. Dezember (Dinstags nach Lucie). **Kloster Neuen-Camp.**

Herzog Philipp I. von Pommern confirmirt den Erbvergleichsvertrag der Brüder **Martin**, **Jacob** und **Joachim Zitzewitz** zu **Muttrin** und **Quakenburg** betreffs Theilung ihrer väterlichen Lehne.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 11. fol. 123v. 125.

Der Vertrag selbst fehlt.

Nr. 204.

1553 bis 1601.

Adrian und **Jacob** die **Zitzewitz** contra Henning Massow und seine Brüder in pto. Holzhauens und Grenzstreitigkeiten.

Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen litt. Z. Nr. 133/440 Vol. I.

Seit langen Jahren schwebt beim Hofgericht zwischen **Adrian** und **Jacob Zitzewitz** zu **Varzin** und **Jannewitz** und Agneta Böhn, Claus Massow zu Lantow Wittwe, ein Proceß wegen streitiger Gutsgrenzen, Aufpflügen alter Wege und Holzhauens durch die **Zitzewitze**, und Anstauung von Teichen durch die Massowen.

1553. Montags nach Judica tagt eine fürstliche Commission auf dem streitigen Gebiet zwischen Suckow, Lantow, **Varzin** und **Jannewitz** und vernimmt eine große Zahl Zeugen. (fol. 123 bis 135.)

1557. Am Tage Catharinen untersucht eine andere Commission erneut den Streit an Ort und Stelle und vernimmt in Lantow zahlreiche Zeugen. (fol. 140 bis 160.)

1579. 30. October ernennt **Martin Zitzewitz** zu **Jannewitz**, **Jacobs** Sohn, den Hofprokurator Casper Werckmann in Stettin zu seinem Anwalt (fol. 179), am 18. Juni **1582** thun seine Brüder **Georg**, **Joachim**, **Claus** und **Christof** desgleichen. (fol. 180.) — **Martin Zitzewitzs** Großvater wird **Jacob** genannt. (fol. 123.)

1585. 25. April nennt Joachim Puttkamer zu Poberow **Martin Zitzewitz** zu **Jannewitz** **„seinen lieben Oheim vnd Pathen.“** (fol. 233.)

1581 und die folgenden Jahre klagen die Brüder Claus und Ewald Massow fortgesetzt gegen **Martin** und **Philipp** die **Zitzewitze** zu **Varzin** und **Jannewitz** wegen gewaltsamen Holzschlagens in ihrem Forst **„hinter dem Lantoweschen See.“** (fol. 22 bis 28.) Das genommene Holz schenken die **Zitzewitz** theils den Heydebrecks auf Puddiger, theils ihren Bauern zum Bau von Scheunen u. dergl. (fol. 28v. bis 30.) Sie schlagen das Holz heimlich und **„mit gewerten Hauffen vnd mit gewapneter Hand.“** (fol. 42.)

1584. 23. April tagt wieder eine fürstliche Commission **„hinter dem Lantoweschen See“**, welche die Örtlichkeiten besichtigt und viele Zeugen verhört. (fol. 50v. bis 58.) Letztere bezeichnen die Forsten als seit undenklichen Zeiten den Massows zugehörig; auch haben die Massows den **Zitzewitz** schon oft Pferde und Ochsen gepfändet. (fol. 58 bis 76.) — Mittwochs nach Jubilate raubt **Martin Zitzewitz** in Suckow mit Waffengewalt 6 gepfändete Ochsen. (Bericht, Verhör, Zeugenaussagen darüber fol. 105 bis 112.)

1584. 8. September ergehen zwei Urtheile gegen die **Zitzewitze**; in dem einen werden **Georg**, **Joachim**, **Claus**, **Christof** und **Martin** zu je 50 fl. Geldbuße, **Martin** außerdem wegen seiner Gewaltthat zu 100 Thlr. Bruch verurtheilt, im zweiten wird ihnen jede weitere Turbation der Massows bei 300 Thlr. Pön untersagt, weil der Wald und die strittigen Wege nach Suckow und Lantow gehören. (fol. 79. 79v. 206. 207.) — Hiergegen appelliren **Martin** und seine Brüder an das Reichskammergericht in Speyer. (fol. 80 bis 84, 208 bis 212.) — Dort schwebt der Proceß bis **1601.** Am 23. August dieses Jahres werden die Appellanten kostenpflichtig abgewiesen. (fol. 3.) —

1584. 19. März schreibt Ewald Massow aus Suckow seinem Bruder, daß er auf der Jagd im Suckowschen und Lantowschen Forst gesehen, **„das die Jannenitzsche Pauren, so woll auch die von derselbigen Herrschaft Martin, Chim vnd Christof daselbst angekommen |: dieweil Ich daß zuuor kein wissen getragen :| In vnserem holze fast mit großer macht vnd gewaldt, zu deme auch mit geladenen Rohren vnd Buchsen gefahren, alß Ich aber dessen Innen geworden, habe Ich eilends In Suckow geschickt vnd die Suckowschen zu mir fordern lassen, welche auch eines theils gekommen, so sein auch die Lantoweschen angekommen vnd wiewohl wir fleis gethan, das wir sie hetten von dem vnsern grundt vnd bodden abgekehret, haben Sie doch mit den Rohren vnd Buchssen dermaßen geschossen vnd Ihre Pauern mit Steinen geworfen, das, dieweil kein Geschütze bei vns gewest, die vnsern auch In Eile nicht stark erschienen, wir Ihnen nichts haben thuen können.“** So seien die **Zitzewitze „mit 25 foderen stadtlichen Eichenholzes achterm See,“** gerade wie erst kürzlich, von dannen gefahren. (fol. 46. 47.)

Nr. 205.

1554. 3. Januar

melden die Bischöfe Weigand zu Bamberg und Melchior zu Würzburg, sowie Bürgermeister und Rath von Nürnberg dem Herzoge Philipp von Pommern, daß etliche seiner Lehnsleute in dem Heere des geächteten Markgrafen Albrecht Alcibiades von Brandenburg dienten und bitten, dieselben abzufordern **„damit sie sich des ercleerten echters verner nit beladen noch theilhofftig machen.“** Insbesondere möchte der Herzog **„Christoff von Zitzewitz,***) **itzund Oberster zu Blossenburg“**, abfordern.

d. d. Wolgast Sonntags Reminiscere antwortet Herzog Philipp, daß keiner der ihm zugehörigen Lehnsleute oder Hintersassen in Albrechts Diensten stünde, insonderheit sei ihm **„von Einem Citzewitze, der Oberster auff Blassenburgk“**, nichts bekannt. Jedenfalls sei derselbe nicht sein Unterthan.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 2. Nr. 31. fol. 10. 11.

Nr. 206.

1554. März.

Verzeichnuß, welcher gestalt ich, Laurentz Somnitz, M. g. h. brieffe, so ich am Sontage Judica entfangen, belangendt die kriegesrüstung, vorreichen habe laßen.

— — — — — — — **Nachfolgende Brieffe dem Rentmeister zur Stolpe, Peter Gorcken 13. Martij gelassen vndt angezeigt, das er die an gehorende orter vorschicken solte vnd vleissige Relation aufnemen.**

Jacob Massowen zu Bartin.

Peter Stoientins zu Rumptzke — — —

*) Anmerkung: Irrthümlich ist Christoff statt Joachim geschrieben.

Marten Citzwitz zu Muttrin, non fuit domi, litterae sunt relictae in domo sua.

— —

Am 18. März meldet **Martin** von **Muttrin** aus dem Herzoge, daß er niemals beabsichtigt habe, in fremde Kriegsdienste zu treten: „**So ist es demnach ahnn dem, das ich daheim meyne alte, kranke Mutter habe, die itzo Inn grosser Leibsanmacht vnnd den letztenn zugen ligtt vnnd mir Inn disser eusserstenn schwachheit dieselbe zuuerlassen nicht geburen will.**“ Er bittet deshalb diese schriftliche Entschuldigung genügen zu lassen und ihn vom persönlichen Erscheinen in Stettin zu entbinden.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 2. Nr. 31. fol. 62. 73. 74.

Nr. 207.

1554. 1. Mai. Im Feldlager vor Plassenburg.

Graf Heinrich zu Plauen meldet Herzog Barnim XI. von Stettin, daß dessen Mandat an **Joachim Zitzewitz**, Feldobersten des Markgrafen Albrecht Alcibiades und Commandanten der Feste Plassenburg, bestellt sei.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 2. Nr. 31. fol. 103.

Dem Hochgebornen Fürsten Hern Barnim zu Stettin — — — — — — —

Vnnser freundtlichen diennst — — — Wir haben Eur Lieb schreyben, des Datum denn Eylfften Martij, von Eur Lieb Potthen allhir empfangen vnnd In seinem Inhalt, auch die abforderung E. L. Lehenleut, in sonnderheit **Joachim Ziezewitz**, so sich in des Eroberten Echters Markgraf Albrechten des Jungern zu Brandenburgk diennst aufm Haue Blassenburg für einen Obersten bestellen lassen, vernommen vnd gern gehort, das sich Eur Lieb Jnn dieser sachenn gegen die Ro: Kun: Mt. ꝛc. — — also gutwillig gegen vnns vnnd den andern Einigungsverwanten Stenden In Francken freundtlich erzeigen vnnd wollen E. L. freundtlicher meinung nicht Pergen, das gestern E. L. Potth die abforderung Jhme, **von Ziezewitz**, aufm haus Blassenburg geantwortet; was er aber darauf für Antwort gegeben, auch darmit verzogen, das werden E. L. von Irem Potten allenthalben bericht Entpfahenn, vnd zweifeln nicht, E. L. werdenn ob sollicher sein **Ziezwitz** vertzogenn Antwort ein vngnedige gefallen haben, vnd sich gegen Jhme verner der gebuer nach zu erzeigen wissen — — — — Datum Jnn vnnserm Veltlager vor Blassenburg den Ersten Monatstag May anno ꝛc. Jhm vier und funfzigisten.

Von Gottes gnaden Heinrich des heiligen Römischen Reichs Burggraf zu Meissen, Graf zum Harttenstein, herr zu Plauen vnd Gera ꝛc.

Nr. 208.

1554. 30. November (Freitags nach Catharinae). Wusterhausen.

Herzog Philipp I. von Pommern confirmirt Paul und Benjamin, Gevettern von Klemptzen, ihren an **Jacob von Zitzewitz** ausgestellten Schuldbrief über 2000 Gulden, die sie von diesem

zur Aussteuerung der Wittwe und Töchter ihres verstorbenen Bruders Niclas v. Klemptzen auf **Pinnow** entliehen und wofür sie **Pinnow** verpfändet haben.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 11. fol. 106. 107.

Nr. 209.

1554 bis 1564.

1554 verklagen Franz und Michel die Brunnow zu Quatzow **Adrian Zitzewitz** und seines verstorbenen Bruders **Matthias Zitzewitz** zu **Barzin** unmündige Erben wegen unberechtigten Gebrauchs der Heide **Poppiol** „gelegen bei der wipper von der Tesslaffischen Bruggen biß vff die Leppyne vnd von der Leppyne biß vff die berke Mitzlafintze genannt, biß widdet vff die Wipper". (fol. 3v.). — Es wird Termin vor dem Hofgericht Freitag nach Oculi angesetzt. — Trotz vielfacher Vorladungen erscheinen die **Zitzewitz** nicht vor Gericht und bleiben unentschuldigt aus; sie behaupten, daß ihre Vorfahren die Heide vor 40 Jahren gekauft haben und ihre Vertretung vor Gericht ihr Oheim Matthäus Böhn, fürstl. Hofrath in Stettin, übernommen habe. (fol. 21 bis 39).

1557 erwähnt **Adrian** seine Schwester. — **1559** übernimmt **Philipp Zitzewitz**, der nach Erreichung der Mündigkeit eine Zeit lang auswärts gewesen, den Proceß für seine unmündigen Geschwister. (fol. 26).

1561. 16. Dezember wird ex primo decreto wegen fortgesetzten unentschuldigten, ungehorsamlichen Ausbleibens der Verklagten die Immission der Kläger in die Heide **Poppiol** erkannt und exekutirt. — **1563** reichen Kläger den verlangten Expenszettel ein; die Proceßkosten betragen 100 fl., zu deren Zahlung die **Zitzewitz** verurtheilt werden. Hiergegen protestiren sie. **1564** schwebt der Proceß noch.

Nach dem Proceß-Akten im Familienarchiv.

Nr. 210.

1554. 1561.

1554. In den heiligen Pfingsten leihen zu Stettin Michel, Simon, Hans und Steffan die Loitze vom Bischof Martin von Weiher 7000 Thlr. Unter ihren Bürgen ist **Lucas Zitzewitz** zu **Budow**. (fol. 26 u. f.) — Die Verschreibung schenkt der Bischof seiner Mutter Sophia Ramel auf Leba, Claus Weihers des Älteren Wittwe. (fol. 39.) Deren Schwiegersöhne sind Franz Weiher, Marcus Jannewitz und **Joachim Zitzewitz**, an die sie 1561 die 7000 Thlr. vertheilt. (fol. 56 u. f.)

1561. 1. September stellt dieselbe eine Caution, unter den Bürgen befindet sich ihr Schwiegersohn „**Joachim von Zitzewitz**, der Khon: Mat: zw Franckhereich gewesener Feldtmarschalckh, auch Itzo Ire Chon: M: bestallter Obrister vber ettlich hundert Schutzen Pherde 2c. zw **Muttrin** — — erbsessen." (fol. 61.) — An anderer Stelle wird von

Seiten des Stiftes noch **Martin von Zitzewitz** als Schwiegersohn der Sophia Weiher angeführt. (fol. 16.)

Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 130/441.

Nr. 211.

1555. 13. October (ahm Sontage nach Dionisij). **Zum Camp.**

Herzog Philipp I. von Pommern-Wolgast belehnt seinen Canzler **Jacob Zitzewitz**, auf **Muttrin** erbsessen, mit **Pulow, Klitzkendorf**, dem Hofe zu **Owstin**, dem Hofe zu **Papendorf** und anderen Gütern und Gerechtigkeiten unter gewissen Bedingungen und Einschränkungen und verleiht **Jacobs** Brüdern **Joachim** und **Martin** daran die gesammte Hand.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 6 (früher III. 44. bezw. Tit. 65. Arch. Wolg. Nr. 2.), fol. 37v. bis 40.

Des Cantzlers **Jacob Citzewitzen** Lehnbrieff vff **Pulow**, **Klitzkendorff**, denn **Hoff** zu **Owstin**, den **hoff** zu **Papendorff**, vnnd alle Holtz, wiesen vnnd Fischerei, so M. G. H. sich in dem wechsel mit seligen Niclas von Klemptzen vorbehalten.

Von Gotts gnaden Wir, Philips, Hertzog zu Stettin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden, Furst zu Rugen vnnd Graue zu Gutzkaw Thun kundt vnd Bekennen hiemit vor vns, vnsere Junge herschafft, nachkommen vnd meniglich, das wir dem Erbaren vnserm Cantzler, Radt vnd lieben getrewen, **Jacob Citzewitzen**, zu **Muttrin** Erbsessen, vnnd seine Leibslehenserben vmb seiner gethanen dienste willen, die ehr vns Jn dem Cantzler Ampte, auch sonst vorhin zu houe geleistet, auch ferner Jnhalt derwegen vnser mit Jhme aufgerichteter bestellunge zu thun, anzunehmen, auch vns vnd vnsern Erben, sampt seinen Leibslehenserben, thun sollen, kann vnd mag vnnd dartzu aus sondrigen gnaden nachfolgende gueter zu Einem Rechten Mahnlehne vorliehen haben, thun dasselbige auch hiemit vnd Jn krafft dises vnsers briues, nemlichen **Pulow** gantz, in **Klitzkendorff** vier houe vnd Einen wusten katen, wie seliger Niclas von Klemptzen dieselben Jnhalt vnser deswegen gegebener vorschreibunge innegehabt vnnd besessen. Doch behalten wir vns daselbst vor vier gulden Jerlicher pacht, also bej Laurentz Tesmer neun marck, vnd bej Achim Neuaken drej marck sund. 2c., die sie Jarlich Jn vnsere Ampt Wolgast entrichten sollen, denn grossen hoff mit Funfftehalber houen zu **Owstin** vnd den wörden vnd katensteden, Jnhalt des Briues, darinn Junge Hans Owstin dieselben guetere dem alten Hans Owstine zu Qwilow vorsetzt hette, so Jtzo Clawes Goetzke bewonet vnd brauchet, denn hoff zu **Papendorff**, dar Jtzo Waterhon auffwonet, welchen Detlaff Köller seliger von vns zu lehne besessen, der sich Clawes vnd Baltzer die Colre, nach Detlaffs todte, nit angemasset, derwegen wir auch datzumal vnsern Cantzler daran weisen lassen, den dienst vnd was wir an Landtfert zu **Papendorp** gehabt, ausserhalb drej marck Bede, die Ehr allerwege auff vnser Haus Wolgast gegeben vnd ferner geben soll, dann die pacht vnd das Rockhon von dem Schultzen bleibt bej der kirchen

zu Lassan, Inhalt vnsers Visitatierrigisters, noch alle holtz vnnd wiesen, die Fischerey, das halbe kirchlehen, vnd was vns In den wechsel mit seligen Niclas von Klemptzen In den Pinnowischen guetern vorbehalten, alleine Funff marck pacht vnd Fehrengerechtigkeit auff vnd In dem vehrkruge haben wir vns auch in dieser beschreibunge vorbehalten. Die vorgeschriebene gueter alle vnd Insonderheit, ohne was ausdrücklich darin vns vnd der kirchen zu **Lassan** vorbehalten, haben wir Gedachten **Jacob Citzewitzen** vnd seinen menlichen leibslehenserben vor vnd vor zu Einem Aechten Manlehen geliehen mit hauen, houen, katensteden, Kirchlehnen, pechten, Bede, Hundekorne, Rockhoneren, dienst, Rusch, Busch, Stuueten, Möhren, Bröken, wisschen, Röre, Sehen, Stehenden vnd fliessenden wassern, hogesten vnd seidesten gerichte, ahn handt vnd halsſ, vnd allen andern gerechtigkeiten, nutzungen vnd fruchtbrauchungen, nichts |: alleine was oben darahn vorbehalten :|, darahn ausgenomen, wie dieselben gueter In Iren scheiden, grentzen vnd mahlen belegen sindt. Dartzu haben wir Gedachtem vnserm Cantzler vnd Seinem menlichen leibslehenserben zugesagt vnd vorschrieben alle vnd jgliche Lehengutere, so Detlaff Köller, Etwan Im **Vorwercke vor Lassan** zur Zeitt seines tödtlichen abgangs Innegehapt vnd besessen, mit alle derselben gueter zubehorunge, herligkeit, freiheit, gerechtigkeit, auch beschwerung, wie sie von gedachtem Koller besessen vnd nachgelassen, zuleihen, so baldt vns dieselben durch vrtheil vnd Recht zuerkandt werden. Vnd im fal die gedachte Detlaff Kolres gueter vber zuorsicht nicht vns, sondern den Köllern solten zuerkandt werden, das wir gedachten vnserm Cantzler dieselben gueter, außerhalb derer, so verpfandet sein vnd der kirchen oder Deken zu Cammyn zustehen, mit andern lehenguetern oder gelde zuerstadten vortröstet, Inhalt derwegen vnser Ihme gegebener bestellung, vnd haben Ihme vnd seinen Brudern, **Jochim** vnd **Marten** vnd allerseits Ihren leibeslehenserben vor vnd vor, so lange Imandts manlichs geschlechts von Ihren herkomen lebet, ahn allen vorgeschriebenen guetern, oder den die vnser Cantzler von vns ahnnstadt Köllers gueter erlangen mochte, die samende handt, jdoch mit ausdrucklicher mäsh, wie hernach folgt, geliehen vnd gereicht. Thun das auch hirmit in krafft dieses vnsers Brieues, nemblich, wo vnser Cantzler **Jacob Citzewitz**, vnd nach Ihme seine manliche leibslehenserben ohne mennliche leibslehenserben vorsturben, vnd **Jochim Citzewitze** oder seine Leibslehenserben Im Leben wehren, so sollen auff dieselben alleine alle obengeschriebene lehnguetere fallen vnd vorstammen. Wurde aber auff **Jacob Citzewitzen** vnd aller seiner leibslehenserben vhall, sein Bruder **Jochim Citzewitz** noch desselben Leibslehenserben nicht vorhanden sein, oder da sie vorhanden wehren, folgents auch vorfallen vnd also niemandts mehr manlichs geschlechts von **Jacob** oder **Joachim** vorhanden sein, so sollen mehrgedachte Lehenguetere auff **Marten Citzewitzen** vnd seine manliche leibslehenserben vorstammen, doch nicht anders, als dar ehr oder seine leibslehenserben, desfals dasjenige, was vnser Cantzler mit vnserer vnd vnser Erben vorwilligung vnd ausdrucklicher Zulassunge, confirmation oder Ratification, testamentsweise oder sonst, vorordenen mochte, fullentziehen vnd halten wurde. Dann dar gedachter **Marten Citzewitz** oder seine Leibslehenserben, vnsers Cantzlers, mit vnser oder vnserer Erben ausdrucklicher vorwilligung, confirmation oder Ratification, vorordenung sich wiedersetzen vnd dieselben nicht vollentziehen wurde wollen, auff den vhall Sollen die guetere alle ahn vns vnd vnsere Erben oder weme wir oder vnsere Erben sie kunfftiglich auff solchen fahl gonnen werden, gegen vollentziehung dessen, so vnser Cantzler mit vnserem oder vnser Erben ausdrucklicher vorwilligung, confirmation

21*

oder Ratification, Testaments oder anderer gestalt vorordenen wirt, fallen vnd eroffent sein, vnd sollen **Marten Citzewitz** oder seine Leibs lehens Erben desffals dartzu keine gerechtigkeit, zuspruche oder furderung, krafft dieser beleihunge, noch der Bestellung oder vorschreibunge, so wir vnserm Cantzler derwegen vor dieser zeitt gegeben, geniessen oder behalten. Es soll auch **Marten Citzewitz** oder seine Leibslehenserben, krafft dieser vnser bescheidentlichen besamunge, nicht mechtig sein zuuorhindern oder antzufechten, da vnser Cantzler mit vnser oder vnser Erben vorwilligunge die gueter alle oder zum theil vorwechselen, vorkauffen oder vorenderen wurde. Da auch vnser Cantzler von der Klemptzen vnd Berndt von Dewitzen die Lehenguetere, so dieselbigen zu **Pynnow**, **Bömitz** vnd **Lutken Bünssero** (!), von vns zu Lehne haben, kauffsweise bekomen, oder auch kunfftiglich andere mehr Lehnguetere mit vnserm vnd vnser Erben willen, bej sich brengen, vnd vor seine Bruder **Marten** vnd **Jochim** sampt derselben leibslehenserben die gesampte Handt von vns oder vnsern Erben erlangen wurde, so soll solche erlangte samendt handt allermassen, wie oben stehet, vnd nicht anders gegeben, gemeint vnd vorstanden werden. Ahn allen, so oben steht, leihen, reichen vnd gonnen wir, vor vns, vnsere Junge Herschaft vnd nachkomen, gedachtem vnserm Cantzler, seinen leibslehenserben, seinem Bruder **Jochim** Sampt seinen Leibslehenserben vnd in mangel der allen, vnd nicht eher, **Marten Citzewitze** vnd seinen leibslehenserben alles, was wir Ihnen von gnaden vnd Rechts wegen mit oben gedachter bescheidenheit darahn leihen vnd gonnen konnen oder mugen, vns ahn vnsern vnd sonst Jedermenniglich ahn seinen gerechtigkeiten vnd sonderlich dem, so darin ausgenomen, ohne schaden. Vnd das sie auch dieselben Lehen Jder zeitt empfangen, daruon thun, leisten vnd dienen, als Lehens Recht vnd gewonheit ist, des zu vrkundt haben wir vnsere Ingesiegel Hirunder angehangen vnd vns mit eigener handt vnterschrieben. Geschehen zum Camp ahm Sontage nach Dionisij In dem Funffzehenhundert vnd Funff vnd Funfftzigsten Jahre. Hirbey ahn vnd vber sein gewesen die Erbarn, Hochgelarten vnd Ersame vnsere Räthe vnd lieben getrewen Achim Moltzan, des landes Stettin Erbmarschalch zur Osten, Baltzer vom Wolde, der Rechten Doctor, zur Muggenburgk, Siuerdt Dechow zur Putenitz, Michael Kussow zu Muggenwolde, Henninck vom Wolde zur Losen, Erasmus Husen zu Wolgast, Berndt Behre zu Vergitz gesessen, Alexander von Eickstedt, vnser Landtrentmeister, Heinrich Oldenkerke, Lorentz Dinniges vnd Christoffer Labbun, vnsere Secretarien.

Nr. 212.

1555. 18. October. Wolgast.

Jacob von Zitzewitz zu **Muttrin** leiht von Ulrich von Schwerin zu Spantekow 400 Gulden und verpfändet dafür seinen Hof zu **Owstin** mit $4^1/_2$ Hufen und allem Zubehör.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 11. fol. 119v. 120. 121.

Vorschreibung vff iiijc fl. so der her Cantzler
Jacob Citzewitz von Ulrich von Schwerin entlehnet.

Vor mi, mine Eruen vnd sus Jdermennichlick Do kundt vnd Bekenne Ick, **Jacob Citzewitz** tho **Muttrin** Erffseten, dat Ick dem Ernuesten vnd Erbarn Vlrich von Schwerin tho

Spantkow Erfseten vnd sinen Eruen edder getruwen Innehebberen disses Brieues vth meinen reidestengudern vorkofft hebbe vnd vorköpe In krafft vnd macht dises Brieufes Twintich gulden ierlicher houinge vor veerhundert gulden, de Ick van gedachtem Vlrich van Schwerine tho guder nöge bar entfangen vnd In meinen nutt gewandt hebbe, derwegen Icke ehm vnd sine eruen daruan quitere vnd lossegge — —. Loue ock hirmit — —, dat ick — — de (veerhundert) gulden Ierlich vp Sunte Martensdach, ahne alle In vnd hulperede, tho Spantkow — — wil bethalen vnd entrichten laten. Wenn auerst Ulrich van Schwerine mi edder vnser eins deils Eruen — — nicht lenger gelegen is, dissen Contract thoholdende, so schal ein deil dem andern dissen contract vp Sunte Johannis Baptiste dach Middensamers vpkundigen, wenn dat geschiet, schal vnd wil ick, **Jacob Citzewitz** — — Vlrick van Schwerine — — de veerhundert gulden houetsumen sampt den bedageden vnd nhastelligen houingen vp den darnegst folgenden sunte Martensdach Binnen Ancklam edder Spantkow — — — — — tho dancke guder vnd fuller nöge entrichten vnd bothalen — — — — — — Dar Icke edder mine Eruen ouerst, dat doch nicht sin schal, sick disser vorplichtingen In Jenigen puncte nicht vorholden wurden, schal Vlrich van Schwerin vnd sine mitbeschreuene macht vnd gewalt hebben, mit des durchleuchtigen hochgeborenen Fursten — — — Philipsen vorweten, den hoff tho **Owstin**, dar nhu Clawes Goetzke vpwanet, mit den vefftehaluen Landthouen, wörden vnd katen, souele Ick dor van S. F. g. In gemeltem dorpe tho Lehne hebbe, inthonehmen, thogebruken edder thouerpanden, so hoch alse sick de Houetsumme, nastellige houinge edder ock vpgelopener bewisliker schade — — erstreckt. — — — — — — — —

Der Vertrag wird confirmirt am 27. October. (fol. 121.)

Nr. 213.

1555. 1. November (Freitags am Tage omnium sanctorum). **Stettin.**

Jacob Zitzewitz zu **Muttrin** leiht von den Diakonen und Vorstehern der Marienkirche zu Stettin 600 Thlr., (je 3 Thlr. zu 4 fl.) und stellt als Bürgen Balthasar vom Wolde, Georg von Eickstedt auf Klempenow, Lüdicke von Wussow, Erbrichter zu Stettin und Hans Loitz den Älteren.

Stettiner Staatsarchiv: Depositum der Marienstiftsakten, Tit. VII. Sect. I. Nom. Act. Nr. 16. fol. 8 bis 12.

Nr. 214.

1556. 19. Mai (Dinstags nach Exaudi). **Cörlin.**

Bischof Martin von Cammin belehnt **Martin Zitzewitz** und dessen Söhne **Caspar** und **Jarislav** mit dem Angefäll von Georg von Glasenapps auf Sedel Lehngütern zur Hälfte; die andere Hälfte, die dem Dr. von Wolde verschrieben ist, sollen die genannten **Zitzewitze** von letzterem für 4000 fl. erstehen dürfen.

Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 19. 20. 21, ferner Stett. Arch. P. III. Tit. 6. Nr. 64.

Von Gottes Gnaden Wir, Martinus, erwelter vnd bestetigter Bischoff zu Cammin, hiermit vor vns vnd vnser Nachkommen, bekennen vnd thuen kunth, das der Ernuest vnd Erbar **Marten Citzevitz** zur **Quackenburg** erbgeseßen, vnnser lieber Schwager, zu befurderung vnser vnd vnseres Stieftes wolllfarht, sich auf vnterhandlung ein Zeitt lang In vnnsern dienst begeben, vnd vorpflichtet. Nachdem wir dan Jnen zu derselbigen, als zubestellung vnserer Empter vnd dergleichen, nicht entheben mugen, bieß er hinwieder der ergetzung seines Dienſts womitt erkant |: wie dann sollichs die billigkeit erfordert :|, demnach haben wir vor vns vnsern Nachkommen Jhme vnd seinen Manlichen Leibeslehenserben, vnd Insonderheitt **Garßlaffen** vnd **Jaspern**, seinen Itzigen Söhnen, zu einem ewigen, rechten, vnwiederrufflichen angefehl gegeben vnd verlehnet den halben theil aller vnd Jeder derer Lehenguetter, nichts dauon außgeschlossen, so Itziger Zeit der Erbar vnser lieber getrewer, Jörgen Glasenapp zu **Sedel** geseßen, von vns zu Lehn tregt vnd besitzet oder aber ahn vorpfandeten vnd vorsetzeten, auch andern Lehenguettern, auß waßerlei schein dieselbigen Jme zustendig vnd zugehörende sein mugen vnd er dieselbigen In vnserm Stieft hinfüro an sich bringen wirth oder bringen kan, gantz vnd gar nichts dauon ausgeschlossen, welchen halben theil wir vor vns vnd vnser Nachkommen vorberurten **Marten Citzewitzen** vnd seinen Manlichen Leibeslehenserben, vnd da die nicht vorhanden sein wurden, alsdan seinen bruedern, den auch Erbarn vnd Erenuesten **Jacoben** vnd **Joachim** den **Citzewitzen** zu **Muttrin** erbgesessen, vnd derselbigen Leibeslehnserben vnd ferner nicht, vf den fahl, da Jetzt berurter Jörgen Glasenapp one Manliche Leibeslehenserben vorstorben wurde, hiermit angefellsweise zum kreftigisten vnd bestendigsten, als solches Jmer geschehen mag vnd alsviel wir des zu thunt mechtig, geben vnd kraft dieses briefes vorlehnen. Wir geben auch vorberurten **Citzewitzen** hiermit vollnkommene macht vnd gewalt, wo sich obberurter fahl an Jörg Glasenappen wurde zutragen, das sie vnd Jhre Leibslehenslrben sollen macht haben, von Stund an vf den bemelten halben theil vor sich selbst die wirkliche possession vnd besitz einzunemen vnd sich des zugebrauchen, inmaßen wir dann sie auff den fall In den wirklichen besitz, kraft dieses briefs, thun setzen, vnd wir, auch vnser nachkommen, sollen vnd wollen sie daran In keinem wege verhindern. Wurde es denn sich auch begeben, das Jurgen Glasenapp Leibslehenserben hinder sich verließe vnd dieselbigen ohne Leibslehenserben vorsturben, so soll dieses angefell mit allen seinen obberurten vnd volgenden vmbstenden, nichts ausgeschlossen, **Marten Citzevitzen** vnd seinen vorgenanten leibslehenserben vnd Bruedern, auch Jhren Leibslehenserben, vnd ferner nicht, auf sollichen fall zu Jederzeitt Zum bestendigsten von vns vnd vnsern nachkommen auch vorschrieben vnd zugesagt sein, inmaßen wir das Jnen hiermit vorschrieben vnd zusagen. Es soll aber **Marten Citzewitz**, seine Manliche Leibslehenserben oder Brueder vnd Jhre Leibslehenserben, von obberurtem halben theil, wo sie denselbigen In wircklichen besitz bekommen, alle burden vnd Schulden, so nach Recht oder landes gewonheit abzutragen sein, abfinden vnd erlegen, deßgleichen vns vnd vnsern nachkommen die gebuerende Roßdienst vnd andern zustende Regalien, gleich wie vor alters daruon geschehen, plegen vnd tröften, darumb dann diese angefellsverschreibung vns, vnsern kirchen vnd Stieft an Jhren Rechten vnmachtig sein soll. Als wir dann auch den andern halben theil gegenwart vnd zukunftig an des Gorgen Glasenapps Lehenguetter den Ehruesten vnd hochgelarten Baltasarn vom Wolde, der Rechten Doctore vnd zur Muggenburg Erbgeseſſen, vnserm lieben Ohem, wegen seiner vielfeltigen vnd erſprießlichen

dienste willen, so er vns, vnserer kirchen vnd Stieft Camin bißhero gethan vnd hinfüro ferner thuen kahn vnd wirdt, kraft vnd Inhalts vnseres angefellsbrief vorschrieben, haben wir gleichwol obernannten **Marken Citzewitzen** vnd des Leibeslehenserben nachgelaßen dermaßen halben theil vom Doctor vnd seinen Leibslehenserben vmb viertausent gulden muntz, wie die In vnsern Stieft geng vnd gebe sein werden, abzulösen vnd zu keuffen, welches auch der Doctor vnd seine Lehnserben dem itztgenanten **Citzewitzen** nachgeben vnd gestatten soll, idoch, das die Schult, so er oder die seinen dauon bezalen mußt Sampt der beßerung, so der einige geschehen, wiederumb erstattet werde, das also der Doctor vnd seine Lehenserben vorberurte viertausend gulden gut vnd frei, one beschwerung oder abkurtzung bekomen soll. Vnd wann dermaßen ablegen mit gelt geschehen, soll der Doctor vnd die seinen nichts destoweniger schuldig sein, wo die guetter von Imants In Anspruch genommen vnd angefochten, auff den halben theil die vorbenannten **Citzevitzen** zuuerdretten vnd also vor den halben theil gleiche geuar mitaußzustehen In allermaßen, wie die **Citzewitz** Iren halben theil vf Ihre geuar vorthedingen vnd beschutzen. Hieran vnnd bei seint gewesen die Erbarn vnd hochgelarte vnser Stieftsvogt, Cantzler, Secretarius vnd lieben getrewen Asmus Pudewilß zu Mahnow gesessen, Michel Teuber der Rechten Doctor, Jorg Scherb vnd andere mehr glaubwirdigen. Geschehen auf vnserm Stiefftshaus Cörlin, Dinstags nach Exaudi, welcher der Neunzehende tag des Monats Maj wahr Im tausent Fünfhundert vnd Sechs vnd funfzigsten Jahre.

1564 erbittet Dr. Balthasar vom Wolde eine Erneuerung der Anfallsverschreibung bei Herzog Johann Friedrich, wird aber durch gerichtliches Erkenntniß vom 20. September mit seinen Ansprüchen abgewiesen, weil die Verschreibung des Bischofs nicht vom Kapitel bestätigt worden, mithin ungültig und erloschen sei. Das Gleiche widerfährt **Martin Zitzewitz.**

Nr. 215.

1556. 17. Juli. Königsberg.

Herzog Albrecht von Preußen bittet **Joachim Zitzewitz**, das Dringen wegen der 15000 Thaler, die dem Erzbischof von Riga, Wilhelm von Brandenburg, unter Mitbürgschaft **Joachims** von den Coitzen geliehen, fortab zu unterlassen, da sich der Bischof jetzt in größter Noth befinde.*)

Königsberger Staatsarchiv: Ostpreußischer Foliant, Nr. 31. fol. 735 bis 739.

An **Joachim Citzwitz** — —

— — — — Nachdem vns warhaftig bewust, das die Summa der 15000 thaler, darfür sich neben uns eure person sampt vnsern Rethen — — — Anthonio vnd Jochim Borcken,

*) Anmerkung: Im Königsberger Staatsarchiv befinden sich unter A. Z. 3. 31. 213, 3. 19. 74. A. 2. und 3. 13. 21. II. von den Jahren 1555 und 1556 für die Zeitgeschichte in Folge ihrer Ausführlichkeit äußerst werthvolle und interessante Berichte **Joachim Zitzewitzs** an Herzog Albrecht von Preußen über die Verhandlungen, die er und Grumbach für Markgraf Albrecht den Jüngeren mit andern Reichsfürsten geführt haben, sowie ein sehr ausführlicher Brief Herzog Johann Albrechts von Mecklenburg an Herzog Albrecht von Preußen vom 5. September 1555, in dem er berichtet, daß der Statthalter Wilhelm von Grumbach und der Obrist **Joachim von Zitzewitz** als Gesandte Markgraf Albrechts aus Frankreich zu ihm gekommen seien, um seine und der andern Reichsfürsten Hülfe zu dem geplanten Kriegszuge gegen den Bischof von Würzburg und die Stadt Nürnberg zu erbitten, was nach deren Angaben Albrechts Pläne seien, welche Aussichten letzterer habe u. a. m.

gebruderen, an stadt vnd von wegen des hochwirdigen hochgebornen Fürsten vnsers — — Brudern, Herrn Wilhelmen, Ertzbischoffen zu Riga, Marggrafen zu Brandenburgk ꝛc. in Bürgschafft eingelassen vnd vorpflichtet, noch zur Zeit nicht auffgenohmen oder zuwege gebracht worden sein. Nun achten wir, Ihr werdet von der beschwerlichen Gelegenheit — — des Ertzbischoffen sonder Zweiffel allerlei vornohmen haben vnd sodan leider die sachen dahin gerathen, das S: L: von Ihren vnuorursachten feinden des ordens vorwandten in Lifflant Ihres Ertzstifts mit feindlicher Gewalt vber verhoffen entsetzet, auch in derselben hende gelangt, habet ihr als der verstendige zuermessen, wie nunmehr S: L:, weil sie des Ihren so gantz vnd Jemerlich entblösset, dieselbe verwilligte Summa zuerstadten vnd vns schadloß zu haben thunlich oder muglich, auch das vns, der wir S: L: halben itzo in Aufrüstung, vnd was ohne das, in große Geltspilderung einlassen mussen, dergestalt neben den oben gemelten vnsern Rethen mit der burgschaft in haftung zu pleiben, wie auch nichts weiniger eure selbst person beschwerlich vnd vngelegen sein wil. Vnd wiewol wir dem — — — — herrn Albrecht dem Jüngeren, Marggraffen zu Meckelburgk, ihn diesen vnd andern, wie Gott weiß, mit allen hertzlichen trewen gerne gedienet wissen wolten, so vorsehen wir vns doch, S. L. in erwegung vnsers lieben bruders höchster noth vnd vnser itzigen sorglichen vnd beschwerlichen Gelegenheit, vns in denen nit anders dan freundlich bedencken vnd mit dem besten entschuldiget nehmen werden. Sinnen vnd begehren demnach an Euch — —, Ihr wollet den Handel dieses Geldes halben nunmehr ruhen lassen, vnd euch, weil wir die gefahr vnd beschwer der burgschaft nach Itziger gelegenheit vff vns vnd den vnsern pleiben zu lassen groß bedenken haben, auch dergestaldt keineswegs Zahlung wissen, mit fernerer Mühe selbst verschonen vnd vns die schriftlich empfangene Versicherung vnd caution mit dem furderligsten zun handen schaffen —

Nr. 216.

1557. 8. Februar. Wittenberg.

Ägidius Stojentin fragt in einem längeren lateinischen Brief seinen Oheim **Jacob Zitzewitz** („tuus ex sorore nepos") um Rath, ob er mit seinem Präceptor, der ihn fast sieben Jahre unterrichtet habe, eine Reise nach Oberdeutschland machen soll, zu welcher derselbe durch Dr. Philipp (Melanchthon) veranlaßt worden sei.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: P. I. Tit. 45. Nr. 59. f. abgedruckt im Urkundenbuch der Geschichte des Geschlechts von Stojentin, Nr. 122.

Nr. 217.

1557. 9. März. Wismar.

Herzog Hans Albrecht von Mecklenburg berichtet dem Herzog Albrecht von Preußen über wichtige politische Vorgänge in und außerhalb des Reiches, unter anderem auch über den Erfolg, welchen die Gesandtschaft des **Matthias Zitzewitz** an den König von Schweden gehabt habe.

Nach der gleichzeitigen Übersetzung vom chiffrirten Original im Königsberger Staatsarchiv: A. 2. (A. F. 3. 20. 19.)

— —

Gleich Jn verfertigung dieses schreybenns Jst vnser gesanther, **Matthias Czitzwitz**, von der ko: w: zu Schweden wider ahn vns khomen, vnd waß derselb schrifftlich an anthwort vnns zubracht, werden e. l. aus Jnliegender abschrifft zuvornehmen haben. Es hat aber die ko: w: zu Schweden sich ethwas weither gegen vnsern gesanten muntlich vornhemen lassen, nemlich, do s. ko: w: Jm anfange von E. l. vnd vnns dieser sachen halben wheren ersucht worden, wolten sie sich mit zusetzung Jrer macht nach vnseren bitten gutwyllig erzeigt haben, den der orden Jn Lifflandt hette Jm vor dyessen zeiten einmahl einen schimpff bewyeßen, welchen er nach gelegenheit vngerochen nicht wuste hingehen zu lassen vnd da sich dann nachmals der orden der byllikeit zuwieder Jn der fürgenhommenen handelung nicht wolte weysen lassen vnd der ko: w: zu Polen sich deß mitannehmen wurde, so wheren s. ko: w: nochmals auf ferner E. l. vnd vnser suchen nicht abgeneigt, mit schiffen vnd anderer notturfft vns zu allen theylen dermaßen hulff vnd beystandt zuleisten, daß Wir daß genugig seyn vnd gefallen tragen solten, ꝛc.

— —

Das angefügte Begleitschreiben beginnt:

Waß an den durchlauchtigsten Großmechtigsten forsten vnd hern, hern Gustaffen zu Schweden vnd Gotten ꝛc. konig Jn nhamen des durchleuchtigen ꝛc. hern Johans Albrecht Herzogen in Mecklenburg, fursten zu Wenden ꝛc. nach gethaner fruntlichen schwegerlichen begrüssung vieles guten zu entbittung vnd darauf vorreichten Credentzbriefen durch den Edlen Erntuesten vnd hochgelarten **Matthias Zietzwitz**, beide muntlich vnd schrifftlich, angetragen, geworben vnd vbergeben, daß alles haben Jre Koe. M. souiel muglich schwegerlich vnd nachbarlich eingenommen.

— —

Der König lehnt im Weiteren jede Unterstützung oder Hilfe ab, weil der Kaiser sich bereits der Sache angenommen und Erzbischof und Orden vor das Reichskammergericht geladen habe, auch sich die Gesandten der Könige von Polen und Dänemark behufs Berathung zu friedlicher Schlichtung der Streitigkeiten bei ihm eingefunden hätten, weshalb er ohne jenes oder des Kaisers Ermächtigung nichts vornehmen könne noch wolle.

Nr. 218.

1557. 15. August.*) Wolgast.

Bestallung des bisherigen Cantzlers **Jacob Zitzewitz** durch Herzog Philipp I. von Pommern-Wolgast zum Hauptmann von Wolgast auf unbestimmte Zeit und zum Rath vom Hause aus auf Lebenszeit.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 32. Nr. 74.

*) Anmerkung: Am 13. und 14. August fanden unter des Herzogs Vorsitz lange Conferenzen der Räthe statt, in denen Zitzewitzs letztes Bedenken berathen und die Bedingungen aufgestellt wurden, auf Grund deren schließlich obenstehende Bestallung erfolgte. Anwesend waren die Räthe Norman, Joachim Maltzan, Balthasar vom Wolde, M. Küssow, E. Husen. Die Resolution vom 14. stellte Herzog Philipp Zitzewitz zu, worauf dann am 15. das Concept zur Bestallung danach entworfen wurde.

Abrede mit dem Cantzler **Jacob Citzuitzen** genommen, seine ware Bestallung vnd das er Zeit seines Lebens In m. g. F. Hertzog Philipßen Orth Landes wie ein Lehnman, Räth vnd sonsten vorwandt sein vnd pleiben will.

M. g. f. Ist zuuolge letzter, **Jacob Citnitzen** aufs Cantzler Ampt gegebener bestellung, gnediglich geneigt, auf künftigen Michaelis disses Itzo lauffenden 57. Jahres Ime s. f. g. Ampt Wolgast amptsweise einzuthunde vnd daryn mit funf pferden, sampt seiner Hausfrawen vnd knechten, einer Junckfrawen, einer Maigt, einer Altfrawen vnd Ammen, ßolang es s. f. g. vnd dem Cantzler gelegen, mit feuer, mähl vnd schädenstande, der hofforднung gemeß, vnderhalten vnd zu Jerlicher besoldung anderthalbhundert gulden an muntz zu dem vierden pfenning des brůchs, ßo er belegen vnd zu Register brengen wirdt, entrichten läßen. Vnd soll des Cantzlers fräuwe vnd Irem gesinde täglich neben nötturftigen weißen vnd ruckenbrödte, desgleichen nötturftigen biere vnd einen halben stubichen weine, vier guter essen, abend vnd morgen, wie dj vnsere Rathe bekommen auß vnßer kuchen gegeben, auch dieselben dermässen angerichtet werden, das sie damit notturftiglichen hinkomen mugen, wie dan auch dasselbig In der Amptordnung vorsehen werden soll. Vnd weile m. g. h. den Cantzler in betrachtung, das er Zeit seines lebens vnder s. f. g., wie hernach gemeldet, mit wahnung zu pleiben vnd trewlich zu dienen sich vorpflichtet, das Haus, ßo er Itzo In der Statt Wolgast bewöhnet, mit dem Bescheide, daß er dem newen Cantzler Einhundert gulden dafur, Inhalt desselben bestallung, entrichten soll, erblich geschenket vnd vorehret hath, ist ferner von s. f. g. gnediglich gewilliget, da der Cantzler zu besserer seiner bequemblichkeit in krankheiten oder sonsten aus anderen vhrsachen seine frawe vnd kinder In bemeldtem statthauße haben woldte, dieselben dermaessen, wie sonsten auff dem hauße geschicht, abspeisen zu läßen.

Was aber des Cantzlers eigene person vnd seine knechte bolangett, bleibt es damit bej der hofforдnung vnd wies vöhr mit Ime gehalten worden, vnd soll weiter dj Amptordnung, Inmässen M. g. h. dieselbig wil gehalten haben, dem Cantzler zugestellet, auch kein Haußvoigt oder ander diener ohne wissen vnd willen M. g. h. angenommen werden. Wollte aber konftig dem Cantzler auf dem Wolgastischen Ampte zu bleiben oder M. g. hern Inen daruff zuunderhalden vngelegen fallen, so wil Ime s. f. g. ein ander Ampt vnder denen, ßo er s. f. g. mit hauptleuten zu besetzen etwa nicht selbst widerräthen, einthun vnd Jerlich zu Deputat geben, wie s. f. g. Itziger Zeit Doctor Balthasar vom Wolde raichen lassen. Vnd da der Cantzler zur selben Zeit das fünfte Pferdt auch nicht enträthen vnd alßo eines mehr, dan Doctor vom Wolde, haben wolde, ist s. f. g. nicht vngeweigert, ime auf gemeltes pferdt das Deputat der billigkeit nach zuuorbessern. Vnd soll der Cantzler auf demselben Ampt vnd sonsten allewege M. g. h. begern nach, sich widerumb In vnd außerhalb landes guthwillig läßen vnd insonderheit des newen Cantzlers In furstlichen vnd anderen Hendeln Jder Zeit, auf desselben anhalten, retig vnd hulfflich erscheinen. Wurde sichs aber vber zuuorsicht begeben, das M. g. h. dem Cantzler auf berurtes Deputat In einem s. f. g. Empter zu lassen oder dem Cantzler darauff zu bleiben vngelegen, ßo will m. g. H., ßoferne der Cantzler Indes keinen Eddelmanssitz oder wonunge In s. f. g. örth lande erlanget, |: darzu Ime doch s. f. g. alle befurderung zu erzeigen geneigt :|, sich mit Ime eines Deputats halben zur Haußhaltunge nach billigkeit vorgleichen, auch

die Jtzige besoldung volgen lässen, vnd soll der Canzler auff den fal zu Wolgast oder einer anderen, dem furstlichen hoffläger nicht zu weit abgelegen, in dissem M. g. h. orth lande Statt sein wonunge haben vnd Zeit seines lebendes, wie vorstehet, S. f. g. vnd derselben Erben trewlich vnd vnweigerlich zu dienen vorpflichtet sein. Wan aber der Cantzler disses Wolgastischen Orths einen sitz oder Wohnhoff bequeme, darauff er Zeit seines lebens pleiben mochte, vnd M. g. h. oder s. f. g. erben Jnen von Haus auß mehr alß andere J. f. g. landtrethe gebrauchen wurden oder wolten, ist s. f. g. derhalben mit Jme auff den fall vnd also den vierdten weck (!) aldan der billigkeit nach bestellung zutreffen gnediglichen geneigt. Do sich auch des Cantzlers dienste, dj er M. g. h. Zeit seines Lebens vnweigerlich zu thuende vorpflichtet, in die lenge erstrecken wurden, so wollen J. f. g. sich nach Gelegenheit derselben auch der Zeit gnediglich wissen zuuorholden, idoch därzu vnuorbunden sein.

Vnd domit der Cantzler Zeit seines lebens vmb ßoviel williger sich Jn seinen diensten zuerzeigen vnd nichts zuberlägen (!), weder Jm Werck spuhren vnd befinden muge, das M. g. h. Jme ßoviel muglich, mit hindansetzung s. f. g. vngelegenheit, gnediglichen gerne willfahret, so wil Jme s. f. g. die erblichen pechte von Dietloff Kollers guet, dran keine Lösung, die auch des Dechant zu Cammin nit zustendig, nach zuglegter Rechnung, vngeachtet, das J. f. g. ehr dieselben gueter J. f. g. mit rechte abgesprochen sollichs zu thuende nicht schuldig, dennoch vblichen Gebrauche nach dähr Gerichte, dienst vnd ander herligkeit bej ist, zwen gulden mitt Einhundert gulden auff zwen termin, also die helffte auf Regum negst, vnd dj ander helffte vber ein Jahr auf Regum, wan man 59 zu schreiben angefungen, durch den Landtrentmeister gegen gebuhrliche Quitung entrichten vnd erstatten lassen. Dasselbige gelt der Cantzler, biß das Entvrteil Jn gedachten Kollers Sachen ergangen, seiner nötturft nach anzuwenden macht haben, aber eher es Jme entrichtet wirdt, M. g. h. fideiussoriam cautionem vor sich vnd seine Erben genugsamlich bestellen, vnd durch seinen Bruder **Jochim Citznitzen** mitzuwilligen vnd zu besiegeln vorschoffen soll, nemblich vnd also: wan M. g. h. konftig Kollers guth am kayserlichen Chamergericht zuerkandt wurde, das er oder seine erben sollichs von s. f. g. vmb das itzo empfangene gelt vnuorzuglich freihen vnd einloßen vnd doselbst seine heußliche wonung, wo er in des oder hernach keine bessere Jn disses M. g. h. orth lande zu wege brengen kondte oder vff .... *) Empter einen wie vorgemelten, nicht bleiben wurde, haben vnd halten vnd Zeit seines lebends, wie vöhrgemeldet, s. f. g. oder derselben Erben zu dienen vorpflichtet sein soll. Oder Jm falle M. g. h. viel beruhrten Collers guth vber hoffnung abgesprochen wurde, alsdan soll der Cantzler vnd seine Erben angeregt gelt, ßo er auff bestimpte vöhrgesagt termin vnd fristen zu erstättung der Erblichen pächte an Kollers guter empfangen, an ander lehenguter disses M. g. h. ort Landes zu legen, oder da er dieselben Je nicht bekommen kondte, soll er oder seine Erben sollich summa geldes neben den 2100 gulden, die M. g. h. Jme hieuohr zu erkäuffung eines lehngutes disses ortes belegen, entrichten lassen vnd ehr alreit nicht an lehngüter disses orts landes gewendet vnd ferner mit M. g. h. willen an lehnguter anwenden wirdt, in bester form domit sollichs zu rechte nicht kone gestritten oder mit bostande gefochten werden, zu lehne machen, vnd daruon oder den redditibus vnd gefallen desselben geldes, ßo auß löblichen, redtlichen nogotiation zunemen, M. g. h. vnd S. f. g. erben nach Wirde vnd gelegenheit derselben volgen, dienen vnd alles thun, was lehens natur vnd eigenschafft erheischt.

---

*) Anmerkung: Unleserlich am Rande corrigirt.

Als auch der Cantzler dj erstattung des sitzes vnd wonhoues an Dietloff Kollers gutern aus disser vrsachen yngestellet vnd dißmähl nicht begeret häth, ob vellichte kunftiger Zeit gelegenheit vöhrfallen mochte, das M. g. h. Jme denselben oder soviele hufen vnd andere zubehörunge, daruon derselbig hoff zu machen, ohne s. f. g. schaden, mit gutern ersetzen vnd erstatten oder sonsten nachgeben kondte, das der Cantzler einen wönhoff oder so viele hufen vnd andere zubehorung, daraus derselben zu leutten disses orts vmb gelt kauffen oder Jn ander wegke durch wechsel zu wege brengen kondte, so will M. g. h. sich darvon Jder Zeit jegen den Cantzler also denjenen, ßo J. f. g. Zeit seines lebends vnweigerlich wie obstehet zu dienen vorhafftet, mit gnediger furderung wissen zuuorhalten. Vnd Jm fall gemelten Kollers wönhoff hochgedachtes M. g. h. gentzlich durchs Recht abginge, S. f. g. auch dem Cantzler denselbigen an andern ortern fuglich ohne J. f. g. Schäden nicht vberweißen, zu wege brengen oder mit gute ersetzen vnd vormugen mochte, ist s. f. g. gnediglich geneigt, zu seiner Zeitt, alß wan das vrteil wider s. f. g. gefellet oder wan der Cantzler einen andern wönhof disses ortes kau̇ffen wirdt, gedachten Hoff in billigen werdte zalen zu lassen, vnd bleibet auff den ersten fal der Cantzler das gelt vor den wonhoff ßowol als vor die erbliche pechte wider an lehne zuwenden oder darzu zu machen vorpflichtet 2c.

Die äbnutzunge aber an Köllers guter, so er in hangender rechtfertigung mitlerweil, das der Cantzler das geldt dafuhr von M. g. h. entfangen, tragen wirdt, soll s. f. g. auf den fall, dieselbig Kollers guter mit rechte erhielten, erblich vnd eigentlich bleiben.

Es ist auch s. f. g. erputtig, mit Clawes vnd Baltzer Koller auffs fleißigste handeln zu lassen, ob vellichte der billige werth des lehngutes an gelde dergestalt mochte ausgethan werden, wo den Kollern das streitige guth durch rechtlichen spruch zuginge, das sie angeregtes gelt anstäth des gutes sampt den zinßen an sich hetten zu nemen vnd volgends zu lehne zu machen; wurd es Jnen aber abgesprochen, solte M. g. H. das gelt mit den gefellen erhalten vnd wurde darjegen der Cantzler des gutes alßbaldt habhaft vnd hett es ßeines gefallens als lehn zu besetzen vnd zu gebrauchen.

M. g. h. wil auch Jerlich den Cantzler nach **Muttrin** zureißen vnd doselbst seine Sachen zuuorrichten Jm vöhrjahr funf vnd Jm Herbst drej Wochen erleuben, doch das er sein Ampt, drin er Jder Zeitt ist, dermässen bestelte, das er seines abwesends mit vohrwissen zur nötturft gewähren werde.

Vnd weil ferner der Cantzler vnderthenniglich gepeten, da Jme konftig räthgelt von andern herrn angepotten wurde, das er sollichs mit vöhrwissen vnd willen M. g. h. annemen mochte, hat s. f. g. sich dahin erklert, wiewol S. f. g. sollichs bej Jren dienern nicht gewohnet noch biß daher andern nachgegeben hette, weils J. f. g. an derselben hendeln vorhinderlich, auch sonst Jn viele wege bedencklich, wie auß der andern s. f. g. resolutionschrifft der lenge nach zuuorinnern, so wolte doch J. f. g., alß viele derselben gelegenheit erduldet, des Cantzlers frommen gut acht haben, vnd wan Meinen g. h. durch den Cantzler der her vnd gestalt des Jahrgeldes vormeldet, were s. f. g. sich mit gnediger antwort vornemen zu lassen geneigt.

Actum 15. Augusti A: 57.

Nr. 219.

1557. 12. November. Rügenwalde.

Herzog Barnim XI. begnadet **Lorenz Zitzewitz** zu **Zitzewitz** und dessen Lehnserben „die Weide alles Vehes, so aus seinen vnd des Dorfes **Dommerese** einwonenden Baurschaften getrieben, in vnsere Holtzung, die **Damerowen** genant, desgleichen die Schweine, Mast vnd Heure, so von andern vmbliegenden Dorferen an habern, korn oder gerste gereicht wirt, itzt vnd hinfüran stete vnweigerlich zu nutzen vnd zu gebrauchen.“ — Er befiehlt „demnach Itzigen auch allen künftigen vnsern Rentmeistern des Amptes Stolp sich hinfüro an diese Begnadung zu halten, gedachten **Lorenz Citzuitzen** — — gegen vorreichung der gewonlichen heuren wie von alters, nemlich zwei Dromet habern vor das vieh alleine keine vorhinderung zu thun oder mangel sein zu lassen.“ Unterzeichnet hat neben anderen **Antonius Zitzewitz**, Vice-Canzler.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 100. Nr. 8. fol. 213. 213v., ferner P. II. Tit. 26. B. Nr. 10. fol. 61. 62.

Nr. 220.

1557.

Türkensteuer Im Ampt Schlaw Nastellich etc.

Mathias Citzeuitzesche tho Vartzin
Adrian Citzuitz Ibidem
Jacob Citzeuitze tho Janneuitz.

Heirattsteuer In der Landtuogedie hinderstellich.

Adrian Citzuitz tho Vartzin.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 94. Nr. 23.

Nr. 221.

(1558. Juli. Wolgast.)

Bericht der fürstlichen Räthe an Herzog Philipp I. von Pommern-Wolgast über die Verhandlungen mit dem Hauptmann **Jacob Zitzewitz** behufs Vollziehung der abgeredeten Bestallung als Rath von Haus aus auf Lebenszeit, ferner wegen der Köllerschen Güter, sowie wegen der Lehne **Lutken-Bünßow** und **Pentin**.

Nach dem Originalconcept im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 32. Nr. 74. Das Concept ist von Zitzewitzs eigner Hand.

Dieweil M. g. h. befohelen, mit dem Hauptmanne dj Rechnung Kollers gueter halben Zuuberschlahen, damit dj abgeredte bostellung fullenzogen werde, hat der Hauptman dj erste Erasmi Hausen vorzeichnus, auch etzliche Register, so vorrechnet, mit ferner boricht zu seiner ankunft Zum Campe Zuubergeben sich erpotten vnd darneben gebetenn,

nachdem er vorplichtet, disses ortes vnter M. g. h. dj Zeit seines lebens wesentlich zupleiben vnd sich heuslich niderzulassen, auch das gelde, so er von M. g. h. bekumpt, disses ortes ahn lehenguttern zuleggen, das ehr auch zuthuen willig,

vnd darmit ehr vmb souiel mehr das mit boquemigkeit thuen, auch anderer lehenguetern, so ehr itzo hat, destobaß gebrauchen konte, dan er denselben, vnd wan ehr gleich mehr bej sich brachte, weinig geniessen konte, aldie weil das er keinen wonhoff hat,

vnd M. g. h. Jme dj erstatung des gantzen Detlaff Collers guets Jn Jungster handlung gnediglichen angebotten, do hette er doch die erstatung aus dieser vrsachen Jngestellet, ob vielleicht gelegenheit vorfallen mochte, das M. g. h. Jme denselben oder szouiele Hufen vnd andere Zubehorunge, daruon derselbe Hoff zu machen, ohne s. f. g. schaden, mit guetern ersetzen vnd erstaten ꝛc.,

auch, wo ehr sonst an andern ort vmb geldt einen wohnhoff bekommen kondte ꝛc., sich gnediglich Zu erzeigen ꝛc., nach fernerem Jnhalt der abgeredten bestellung,

vnd er wol mochte mit Berndt von Dewitz kunen handeln, das er dj viij Hufen vnd j katen zu **Lutken Bunsow**, weil ehr Jn voriger bestellung darzu gereits s. f. g. bowilligung hat, vmb geldt erlangen mochte, auch dieselben mit den Owstinen vorwechselen, alß das ehr daruor Zu **Pentin** vnd **Owstin** erstatung boqueme vnd zu **Pentin** einen wohnhof legte,

so empfunde er doch, das er solchs nicht wol thuen kondte, weil M. g. h. daselbst ij hofe vnd iij kosten hat, die samptlich xlvij Mark xv β geben, wie aus einer vorzeichnus aus dem Register, vnter des Rentemeisters Handt zu befinden.

Dar auch M. g. h. disser Zeit der pawet halben ahn kopfer, holtze, stein, kalck, eisen, bleck vnd anderem mehr als sonst mit großen ausgaben beladen, vnd derwegen dj erstatung des **Vorwerckischen Hofes** etwas vngelegen vorfallen mochte, zu erkaufung vorgemelter gueter daruor einen wanhoff an sich zubringen, vnd es ahn dem, das dieselben ij hofe vnd iij katen vorhen denstgeldt geben, dieser Zeit zu dem bauwercke zum Stolpe gelegt, vnd mit den schweren fueren Zum Hause Wolgast gelassen sindt, vnd der hauptmann einen hoff zu **Fritzow** mit iij landthofen, so bej menschendencken nicht besetzt gewesen sunder der Horne pauren die Hofen vnter sich vmb die bloesse pacht gehabt, bosetzen wil, darzu auch dj brake gereits vmbgepflugt ist, der zum ackerwercke nach Stolpe wiederumb kan gelegt vnd mit der schwaren fuere bejm Hause Wolgast gelassen werden, vnd zu **Lutken-Kitzow** auch ij besetzen wil, damit vnd dem, den ehr gereits Zu **Schollense** besetzet, des Hauses dienste rechtlich erfullet werden, vnd ann dem Dienste M. g. h. nichts abgehet.

Des theil Recesses halben auch an deme ist, das s. f. g. von Moltzane, auch den Junckfrawen zu Ribbenitz Jn Rugen ansehnliche gueter zur Camer erkauft, die beide dem Hauptman angebotten, ehr sie aber M. g. h. zum besten behandelt vnd zu der gleichen handlung noch meher gelegenheit vorfallen mochte, darin ehr sich auch gutwillig zu erzeigen erbeut.

Dem allen nach were wol sein — — bitt, M. g. h. wolte Jme so gnedig erscheinen vnd zuerstatung des wohnhofes zum **Vorwercke** Jme dj beiden hofe vnd iij kosten zu **Pentin** — — vorleihen vnd auch vorgunnen die wiese, so dj Owstine von der Vossischen vor 100 mark zu pfande gehabt vnd m. g. h. losinge ist, an dem Pentinschen Felde gelegen, vmb sein eigen gelde Jnzulosen,

so wolte er vf den vhal, das M. g. h. vber Zuuorsicht M. g. h. Kollers guet abgesprochen solte werden, mit disser erstatung des wonhofs gantz und gar zufrieden sein, wiewol Jme der hoff zum **Vorwercke** wegen des Wisenwachß, der hofflage, koppel, fischerei vnd lage halben wol vmb 1000 mark sundisch lieber were, als diese beiden hofe vnd iij katen.

Da sichs aber zutruge, das kunftiger Zeit M. g. h., als man vorhoft, Kollers guet Zugesprochen, vnd der hauptmann oder seine erben, dasselbe wie sie sich vorpflichten, auch vorburget, anehmen wurden, so were er erpietens, M. g. h. vor die ij hofe vnd iij katen viij^c gulden, vnd also vor ein Jder ij fl. 1^c fl, zu erleggen, dasselbe auch genugsam zu cauuiren vnd Zuuorsichern.

Vnd wo M. g. h. Jn dem sich gnediglich erzeigen wolte, were ehr geneigt,

alsbaldt mit Berndt von Dewitzen auch zu handlen vnd folgents mit den Owstinen, damit ehr zu **Pentin**, von dem einen M. g. h., vnd der Owstine einen haue einen wonhof zu leggen hette, damit ehr also einen sitz erlangen vnd vmb souiele mehr, auf alle vhelle, der bestellung disses orts seine heußliche enthaltung haben mochte.

Zum andern biete ehr auch, weil M. g. h. auf des Hauptmans leuten zu **Klitzkendorff**, dj Jme sonst mit aller herligkeit zustehen, iiij fl. Jerlich zu heben hat, dj nicht angeschlagen noch erbliche pacht sindt, sunder von geistlichen lehnen herrohren, M. g. h. wolte Jme dieselben — vorleihen vnd an dem gelde, so s. f. g. Jme vor Kollers pechte geben wirdt, das pillige kauffgeldt vor solche iiij fl. abziehen vnd detrahiren wolle.

Vnd dan letzlich, das s. f. g. — zufrieden sein wolte, wo er mit den Owstinen umb die ij hofe zu **Pentin** vnd die v hofe zu **Owstin**, auch mit Apenborge vmb den einen hof zu **Pentin** wechselswise oder sonst kondte einig werden, damit ehr also dj beiden dorppeken **Pentin** vnd **Owstin**, darin xj pauren, iij kosten, M. g. h., der Owstine vij, Apenborges ein, vnd **Jacob Czitzevitzen** ein bekommen, ij zu **Pentin** zum hofe leggen, vnd dj vbrigen ix sampt iij katen zu Dienst haben vnd behalten.

Doch also auf seine hohe Vorplichtunge, die Zeit seines Lebens vnter M. g. h. disses orts Jm dinste zu pleiben, etwas, das numher nach so langen diensten zu geniessen, erlangen mochte, dan ehr sonsten der Lehngueter, die er dieser Zeit dieses Orts hat, gar wenig geniessen kan vnd Jn den Pomrischen Jme auch seines abwesens weinig fortheil, nutz vnd frommen geschafft wirdt.

Nr. 222.

1558. 28. Juli. Rügenwalde.

Herzog Barnim XI. von Pommern-Stettin verleiht seinem Rath **Jacob Zitzewitz** die Anwartschaft auf das Schulzengericht in Stettin.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 3 (früher III. 33), Lehnbriefe, fol. 205. 206. Nr. 187., sowie Wolg. Arch. Tit. 60a. Nr. 54. fol. 7. 8. u. a. and. O.

Von Gots gnaden Wir, Barnim ꝛc., Thun kundt vnd bekennen hiermit vor vns, vnser Erben, nachkommende Herschaft vnd sonst Idermenniglich, das wir dem Erbaren vnserm Radt vnd lieben getruwen, **Jacob Czitzenitzen** zu **Muttrin** gesessen vnd seinen menlichen leibslehens-erben von Erben zu Erben das Schulzengericht in vnser Stadt Alten-Stettin mit aller gerichts-gewaldt, befreihung, zngehorung in vnd außerhalb der Stadt, nichts ausgeschlossen, wie des Namen haben mach Inmassen vnd also, wie dasselbe itziger Zeitt die Erbar Unsere liebe Getrewen Lutke vnd Peter gebruder die Wussowen zue Pomelle erbsessen, von Vns zu Lehne tragen vnd besitzen vnd Ire nachkomlinge des besitzen werden, auß besondern gnaden, auch ihn Betrachtung seiner getreuen Dienste, ßo er vns bißanhero gethan, auch Er vnd seine Leibslehenserben Vns kunfftiglich woll thun konnen vnd sollen, zu einem gnadenlehenn gnediglich gegeben vnd vorsprochen, thun auch solche hiemit Jegenwertiglich in Crafft vnd macht dieses vnsers brieffs dergestalt vnd also, wan gedachter Peter vnd Ludicke die Wussowen vnd Ire menliche Leibslehnserben vor vnd vor nach schickung des Almechtigen alle vorstorbenen oder das Schulzengericht sonst in andere Wege ahn Vns, Vnser Erben oder nachkommende Herschaft eroffnet vnd vorfallen wurde, das alsdann gemelter **Jacob Czitzenitz**, seine menliche Leibeslehenserben vor vnd vor obgedacht Schulzengericht mit alle seinen zugehorungen, herligkeiten, gerechtigkeiten vnd nutzungen, mit aller befreihung vnd beschwerung, vnser Lande gewonheit nach, von vns, vnsern Erben vnd nachkommenden herschafften zu einem Rechten Man vnd Ritterlehen haben entfangen, vns vnd vnsern Erben vnd sonst Idermenniglich dakegen die geburliche vnd gewonliche buerde, pflichte vnd Roßdienst vnd was sonst die Art solcher Dienste erheischen vnd fordern, leisten vnd pflegen sollen, reichen vnd vorleihen dasselbe Im vnd seinen Erben wie obstehet, mit aller Gerichtsgewalt, befreihung, nutzungen vnd allen andern zu vnd anhörungen, allen gnaden vnd gerechtigkeiten, wie die itzt nhamen haben mogen, oder hernachmals sich zudragen vnd begeben mochen, vnd wie das Schulzengericht ahn Im selbst vorhanden, vnd alß es die Wussowen vorgedacht vnd Ire voreltern von vns vnd der vorigen herschafft zu Lehen gedragen vnd noch tragen, quitest vnd freiest Ingehabt, besessen vnd genossen oder kunftiglich sie vnd Ire Erben besitzen werden vnd gebrauchen konnen, alles, was ahn vns fallen vnd kommen wirdt, nichts außgeschlossen |: Jedoch das hiemit die andern dürffere vnd güter, ßo obgemelte Wussowen außerhalb des Schulzengerichts von vns zu Lehen tragen, nit sollen gemeinet werden :|, ohn alle geferde, vns, vnsern Erben, nachkommender Herschaft vnd Idermenniglich ahn seiner gerechtigkeit ohn schaden. Wir haben auch aus sonderlichen gnaden vorgundt vnd Nachgegeben, da aus erheblichen vrsachen mit Vnser, alß des Lehenherrn vorwilligung, wo das Schulzengericht durch die Wussowen fur vnd fur vorpfändet oder verkaufft solte werden, so soll alßdann vorgedachter **Jacob Czitzenitz** sampt seinen menlichen Leibslehenserben, wie vorgemerkt, jeder Zeit kauffs vnd pfands der erste sein, alles bey vnseren waren furstlichen worten in Crafft diesses Brieffs. Vrkundlich mit Vnserm anhengenden Insiegel besiegeln vnd geben lassen in vnser Stadt Rugenwalde denn 28. July Anno 1558. Hierbey ahn vnd vber sein gewesen die Ernfeste Erbare vnd hochgelarte vnsere Rethe vnd liebe getreuwen Bartholomeus Schwaue auff Buthow, Jacob Monnichow, hoffmarschalck zu Belgard, heuptleute Laurentz Otto, Doctor vnd Cantzler vnd **Antonius Czitzenitz** zu **Podel** gesessen.

Nr. 223.

1558. 16. September. Mützelburg.

Erasmus Husen wird von Herzog Philipp I. befohlen, **Jacob Zitzewitz** in die 2 Höfe und 3 Kathen zu **Pentin** einzuweisen. Diesem kommt derselbe am 20. September im Beisein des Wolgaster Hausvogts nach.

Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 102/103.

Nr. 224.

1559. 21. März. Barth.

Jacob Zitzewitz quittirt dem Herzoge Philipp I. über den Empfang von 4014 fl. 28 Sch. und die Einweisung in 2 Bauernhöfe und 3 Kathen in **Pentin** mit der Verpflichtung, beides dem Herzoge gegen Überweisung des **Vorwerks vor Lassan** zurückzuerstatten, wenn dieses dem Fürsten vom Reichskammergericht, vor welchem derselbe mit sel. Dietlof Köllers Erben im Rechtsstreit schwebe, zugesprochen werden würde. Er stellt als Bürgen seinen Oheim und Schwager Joachim von Maltzan zur Osten, Ulrich von Schwerin zu Spantikow und Balthasar vom Wolde zur Müggenburg.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 32. Nr. 74.

Nr. 225.

1559. 1560. 1562.

1559. 2. August ist **Georg Zitzewitz** zu **Budow** Visitator des Amts Bütow, **1560** ebenso **Joachim Zitzewitz** auf **Muttrin**, Hauptmann zu Altenburg, **Matthäus Zitzewitz** zu **Techlipp**, **1562 Antonius Zitzewitz** zu **Podel.** (Nr. 6.)

1559 ist **Martin Zitzewitz** zur **Quakenburg** Visitator des Amts Rügenwalde (Nr. 5), **1560 Antonius Zitzewitz** auf **Arnhausen** und **Podel** dasselbe im Amte Wollin. (Nr. 36.)

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 73. und P. II. Tit. 11.

1560 giebt **Antonius Zitzewitz** ein genaues Verzeichniß des gesammten Inventars des Amtes Bütow auf Grund seiner Revision vom 6. Mai.

Nach dem Privilegienbuch des Bischofs B. Schwabe im Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, unnummerirt, Fach 4.

Nr. 226.

1559 bis 1595.

Peter Woedke gegen **Georg Zitzewitz** zu **Budow** in pto. debiti.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Woedke, Nr. 60.

1559. 11. Januar und **1565.** 16. November bekennt in Stolp **Jürgen Zitzewitz** zu **Budow**, daß ihm „Katharina Zitzeuitzen, Jurgen Schwauen seliger tho grote Machemin Erffseten hinderlatene wedewe, itzo tho Stolp wanende, mine geleuede Schwester" je 500 fl. guter Münze gegen 6 % baar geliehen habe.

1578. 12. Juni cediren des Lorenz Schwabe Wittwe und Erben obige Obligation an Peter Woedkens Hausfrau, Lorenz Schwabes Enkelin. (fol. 1 bis 6.) Dieser verklagt **Jürgen Zitzewitz** auf Zahlung.

1580. 27. Januar ist Termin vor dem Hofgericht, **Zitzewitz** bleibt aus und wird in die Kosten verurtheilt. (fol. 10 v. 14.) — 27. April erhält der Landreiter Befehl zur Immission des Klägers in **Budow.** (fol. 20 v.) — 1. September einigen sich beide; **Zitzewitz** tritt „seinem lieben Schwager" Woedke zu Gantzkow 3 Bauern zu **Groß-Gansen** mit je 1½ Hufe, 5½ Mark S. Pacht und 2 Hühnern ab; dieser wird vom Landreiter immittirt. (fol. 22. 25.) — **1586** wird der Vertrag confirmirt. (fol. 36.) — **1588** protestiren die Schwabeschen Erben und verlangen Bezahlung oder Addiction der Bauern. (fol. 35. 37.)

1590. 11. Mai werden **Georg Zitzewitz** und seine nächsten Lehnsvettern **Claus Zitzewitz** zu **Gansen**, **Joachim Zitzewitz** zu **Muttrin** und **Caspar Zitzewitz** zu **Dübsow** vor das Hofgericht geladen. (fol. 38. 39.)

1591. 5. Juli werden die Bauern durch Lorenz Puttkamer auf Crampe und Michel Böhn auf Culsow ästimirt und durch Hofgerichtserkenntniß d. d. Stettin 6. September **1592** auf 1200 fl. geschätzt, Peter Woedke als erb und eigen zugeschlagen und die **Zitzewitz**sche Schuld, ohne die entstandenen Kosten, auf 1057 fl. festgesetzt.

1594 ist **Georg Zitzewitz** verstorben. Seine Wittwe und sein Sohn **Gneomar** wohnen in **Budow;** es geht ihnen sehr schlecht, nachdem ihnen die letzten Bauern durch Peter Woedke eingenommen worden sind.

Nr. 227.

1560. 26. Januar

entrichtet **Lorenz Zitzewitz** seine halbe Pacht, als 5 fl. 31 Gr. 1 Pf., an die bischöfliche Rentei, imgleichen läßt **Georg Zitzewitz**, zu **Kussow** gesessen, **1575** 10. Dezember seine Pacht in Colberg durch Georg Hechthausens Ehefrau entrichten.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 30.

Nr. 228.

1560. 11. Februar. Königsberg.

Herzog Albrecht von Preußen bedankt sich bei **Joachim Zitzewitz** für dessen dienstwilliges Erbieten d. d. **Muttrin**, 28. Januar, und fährt dann fort: „**Das aber auch Ihr eur schulden von dem Marggrafe George Friedrich nicht bezahlt werden konnet, ist vns nicht lieb, mochten euch lieber gonnen, Ihr des euren lengst habhaft worden vnnd in die**

lenge nicht also vorzogen wehret.“ Er habe deswegen selbst an den Markgrafen geschrieben und eindringlich gebeten, **Zitzewitz** seine Schuld zurückzuerstatten, ob dies aber Erfolg haben werde, stehe dahin.

Königsberger Staatsarchiv: Ostpreußischer Foliant Nr. 31, fol. 1056.

Nr. 229.

1560. 11. November. Wolgast.

Jacob Zitzewitz, Hauptmann zu Wolgast, auf **Muttrin** und **Vorwerk vor Lassan** gesessen, leiht von Erasmus Husen 1000 Thaler g. M. zur Ausbauung und Einrichtung des **Vorwerks** und einer neuen Schäferei in **Papendorf** gegen 60 Thaler Zinsen auf halbjährige Kündigung, welche jedoch erst nach 5 Jahren geschehen darf. Zur Sicherheit hypothecirt er seine sämmtlichen Wolgaster Lehne nebst Inventar und stellt Joachim Maltzan, Adam Podewils, Henning vom Wolde, **Martin Zitzewitz** zur **Quakenburg**, **Joachim Zitzewitz** zu **Muttrin** u. a. als Bürgen. — Darüber herzoglicher Consens vom 6. Dezember.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften, II. 4 a. (früher III. 40), fol. 95. 98 v. 99.

Nr. 230.

1561. 20. März.

Herzog Barnim XI. von Pommern-Stettin bestellt **Joachim von Zitzewitz** auf fünf Jahre zum Oberhauptmann über Lauenburg und Bütow und zum Oberbefehlshaber über die pommerschen Kriegsvölker.

Nach dem unvollständigen Originalconcept im Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 69. h.

Joachim von Litzwitzen Bestellung vff Lawenburg vnnd Buthow, Funff Jar lang, Anno 1561. Anno 1561. Jm 20. Martij dem Her Marschalk Kersten Manduuel abzuschreiben befohlen — —

Entliche erklerunge, worauff Jrhen F. G. **Jochim von Czitzenitz** zu bestellen bedacht seindt.

Erstlich, Jhne Vor ein Oberhauptman beider Empter zur Lawenburg vnd Buthaw zu gebrauchen vnd die vberste auffsicht hette, dergestaldt, das Jrhen F. G. die Empter ahne seine Persone nuhr mit eigentlichen Renthmeistern, Voigten vnd dergleichen noedtwendigen Personen bestellen durffte, die gerichte, justiciensachen vnd dem anhengig, dergleichen auff Jrhen F. G. gerechtigkheit nutz vnd frommen, auch auff die haußhaltunge vnd datzu gehorige dinge beider orther mit fleiße siehe, verwalthe, vorwese, trewlich befürdert vnd Jrhen F. G. bestes allenthalben gewust vnd sunst mit gebürlicher folge, wie andere Jrher F. G. amptleuthe, sich gehorsamlich betzeige, vnd lassen Jrhen F. G. gescheen, das ehr seine wesentliche Residentz zu Lawenburg halte.

Was Jrhen F. G. von wegen der Voigthey zu Slage Jhme anmuthen lassen, ihngleichen von wegen des Stolpischen ampts ehr sich erbotten, wollen Jrhen F. G. khunftiger Zeidt des nach gelegenheit Jhngedenck sein.

Demnach ehr auch der Kriegsvbung erfahren, wollen Irhen F. G. Ihn hiemit nicht alleine vor ein heuptman beider orther, sonder auch vor ein Kriegsrath vnd Obersten bestalt haben, gegen meniglich ohne einiche vorhinderung vnd entschuldigung sich gebrauchen zu lassen. Derwegen ehr sich aller andern bestallung, vornemblich deren, Irhen F. G. ehr Vorwandt, billich bedencken tragen wurde, sich anich mache vnd kunfftig ahne vorwissen vnd beliebung Irhen F. G. kheine frembde bestellung anneme, auff das ehr sein amptdienst gebürlich außwarthen khunne vnd Irhen F. G. Ihn vorfallenden sachen seiner Persone ahne behinderunge mechtig sein mugen vnd zu gebrauchen haben, jedoch lassen Irhen F. G. gescheen, das ehr der Kön: W: zu Franckreich bestallunge erhalte.

Darauff seindt Irhen F. G. Ihme alle vmbgeende Ihare zu geben vnd die bestallunge von khunfftigen Michaelis anfahe, auff funff Jar gerichtett werde, gemeint wie folgt.

Jerlicher besoldung vnd anderes geldteinkhumment achtzig gulden Pomrischer Landtwehrung auff die amptbestallung, nachdem Irhen F. G. Ihne ein Vnterheuptman zu Butow zu halten nochmals vnnöttig erachten.

Item 120 gulden landtwerunge Jerlich warthgelt vnd auff die Kriegsbestallung. Wann ehr aber diesfalls soll gebraucht werden, haben alßdann auff ferner vorgleichung nach gelegenheit die sachen Irhen bescheidt.

Item xxv. gulden zu Kuchenochsen,

Item xxv. gulden zu gewürtz und anderer notturfft der Kuchen.

Item den vierten Pfennigk von allen bruch, den ehr beclagen, auffordern, vnd berechnen wirdt, ihme folgen solle.

Ahn Korn.

iij last khorn,
iiij last gersten,
vj last habern,
ij Drömth habern zu Grützkhorn,
j Drömth Buchweitzen,
½ Dromth Erbsen,
j last Hopffen,
alles Stolpischer maß.

Vitalie.

iiij Trauen thunne Saeltz,
ij thunne Butter,
j thunne Schaffkeß,
j thunne Krapkeß,
vj khue ihr nottürfftiger futterunge zu halten, daruon Ihme die Kelber vnd das Molcken folgen solle,
viij Kelber, die sunst nicht khunnen Jhn den Vorwerken zugefudet (!) werden,
xiiij Schwein, so ehr in der Empter einen wirdt fest machen,
x Hamel,
xxx Mertzschaeffe,
xl gense Ihme auß den Ackerhoffen vorreichet werden,

250 Rauch vnd Pachthouner,

j thunne Ael,

j thunne Darß,

j thunne Strandtheringk, wan der gefangen wirdt.

Fiescherey.

Es sollen Ihme auch wochentlich des Montags, Mitwochs, Freitags vnd Sonnabents die Dorffer, so sich der Fiescherey aufm Lebischen Sehe gebrauchen, ihn das stadlein Lawenburg fiesch füren oder bringen werden, altem gebrauch nach auff seinen tiesch zweien essen Fiesch vorreichen.

Vnd dieweil einen fiescher alda zu halten vnnöttig, solle Ihme allenthalben, ausserhalben des Gerwitzer sehes, zu fieschen vorgunnt sein, jedoch solches auff sein tiesch vnd allein zu seiner notturfft gemeinet. Auch soll Ihme alle acht tage, so etwas gefangen wirdt, ein frieścher Lachs werden vorreichet. Da ehr zu Buthaw Ihn Irhen F. G. handeln vnd sachen sein wirdt, soll Ihme durch den garnemeister des fieschtages auff seinen tiesch notturfft fiesche werden vorschafft.

Jagt.

Die Jagt belangende, dieweil ehr die Residenz zur Lawenburg zu halten willens, lassen Irhen F. G. gescheen, das Ihme alle Jagt Ihn dem Ampt durchaus frey sey, alleine Irhen F. G. ehr ein Hasen vnd Rehgehege zur lust halte, wie Ihme dasselbige hernacher soll gezeiget werden. Wann ehr Ihn Irhen F. G. geschefften zu Buthaw sein wirdt, soll ehr da Ihren F. G. gesampte gutter macht zu jagen haben; die orther aber, Irhen F. G. alleine zustendig, sollen gehegt werden, dieß alles auch nicht ferner dann zu seines tiesch notturfft vorstanden.

Accidentalia.

Zu seiner notturfft frey brennholtz,

iij sch. lein,

ij sch. hanffkörner, so ehr selbst wirdt schaffen; datzu sollen Ihme die leute ein stuck Ackers Pflügen vnd den lein vnd hanffkorne Ihn die erde bringen vnd durch sein eigen gesinde geweidet, außgebracht vnd Rhein gemacht werden.

Item einen Kholhoff zu seiner notturfft.

Es khonnen Irhen F. G. auch leiden, wann ehr ein kranck oder schadthafftig Pferde hat vnd sonst Ein Pferdt oder zwien Ihn den Rosengarthen zur Lawenburg laufen lassen, ohne-das Irhen F. G. sich demselben gentzlich vorbehalten.

Hierüber ahne vorwiessen vnd bewilligung Irhen F. G. sich aller accidentalien und zugange enthalte.

Von Gesinde.

Hieuon soll ehr halten vj Reisige Pferde, mit dienken vnd Rustung, Ihme gebürlich woll ahnsteet,

Darauff Ihme die Kleidung vnd schadenstandt wie andern Irhl. F. G. amptleuthen geliefert werden.

Item auff die sechs Reisige Pferde, einen staalklopper oder zwien wagenpferde jerlich funfzehen gute fuder hewes, nodtwendig stroe, auch stroe zum hechsel ꝛc.

Dergleichen soll ehr von obgeschriebenen deputat mit essen, tringken, leinengereidt vndt Bethwerk erhalten den Landtreither, Pfortner, Kuchin vnd etwa ein fiescher noetig; denn Landtreither vnd Pfortner wollen Irhen F. G. mit besoldung vnterhalten.

Betreffende oder das noedwendig gesinde zu Buthow, dasselbige mit aller notturfft vnterhalten werde, wollen Irhen F. G. gewiesse verordnung thun.

Landtgericht.

Wie das mit Vncosten zu erhalten vnd mit vorigem heuptman abgeredet, ist hiebey eine Vorzeichnus zu befinden, ihndeme Irhen F. G. sich getresten, ehr sich auch unbeswerет betzeigen wirdt, — (Der Schluß fehlt.)

Nr. 231.

1561.

3. Januar schließen **Jacob** und **Joachim**, Gebrüder **von Zitzewitz**, nach langen Verhandlungen einen Vertrag, in dem **Jacob** das Gut **Nippoglense** gegen Erlegung von 12700 Gulden oder 9885 Thalern mit allem Inventar und Zubehör zu Michaelis an **Joachim** abtritt. Bis zur völligen Bezahlung des Kaufgeldes haften **Joachims** Lehne als Unterpfand. Beide Brüder nehmen Bezug auf den früher zwischen ihnen geschlossenen **„Altenburgischen Vertrag.“**

Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 150/461. fol. 218 bis 225.

1561. 20. Dezember stellt **Joachim** dem **Jacob** eine Schuldobligation über 5000 Thaler als noch rückständigen Kaufpreis von 12000 Thalern für das verkaufte Lehn aus. Unter den Bürgen ist **Antonius Zitzewitz** zu **Podel.**

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Massow, Nr. 185. fol. 102. 103.

1561 entleiht **Joachim Zitzewitz** von Anna Polenz, Carsten Borckes Wittwe, 500 gute Thaler zu 6 %. Nach seinem Tode müssen die Bürgen 1584 diese Schuld bezahlen.

Ebenda, von Dewitz, Nr. 144.

Nr. 232.

1561 bis 1593.

1561. Mittwoch nach Regum leiht zu Stolp **Lucas Zitzewitz** auf **Budow** von Simon Teßmers Ehefrau 100 fl. Diese Obligation kommt an Georg und Bartholomäus Woyten zu Dessin; diese verklagen **1587** des **Lucas** Sohn, **Claus Zitzewitz**, welcher **„ist mit schulden dermassen vorhafftet vnd außgeklaget,“** daß er nichts zahlen kann. Sie legen deshalb Arrest auf eine Forderung, die **Claus** an Ewald Massow zu Suckow hat; **1593** schwebt die Sache noch vor dem Hofgericht.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Woyten, Nr. 16.

Nr. 233.

1561 bis 1593.

Ewald Flemming auf Böck und Matzdorf gegen **Antonius Zitzewitz** in Erbschaftsangelegenheiten.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Flemming, Nr. 525.

1561. 11. November bekennt sich zu Stettin **Antonius Zitzewitz** auf **Podel** der Tochter sel. Marx Manteuffels, Anna Manteuffel zu Polzin, für 100 Thaler, am 25. November **1567** zu Stettin für 1300 fl. schuldig und verspricht die Schuld mit 7 % zu verzinsen. Diese kommt durch Erbschaft an Ewald Flemming auf Matzdorf, der sie einklagt.

1580. 26. Januar setzt Antonius Flemming zu Stettin für seine Forderung **Buckowin** als Unterpfand ein und cassirt den vom Herzoge bereits consentirten Leibgedingebrief, in dem er dies Gut seiner Frau verschrieben hat; dies bestätigen seine Brüder **Matthäus** und **Peter Zitzewitz** zu **Podel;** letzterer ist fürstlicher Hofmeister zu Rügenwalde. — **Antonius Zitzewitz** hat für Jacob Münchow gegen Joachim von Wedel zu Blumberg für Henning vom Wolde, Stiftsstatthalter, gegen Erasmus Husen, endlich für die Loytze gegen David von der Osten u. a. m. gebürgt und muß in allen Fällen später deren Schulden bezahlen. — **1580.** 22. Dezember wird er Scholaster zu Cammin genannt, **1581** Hauptmann auf Bütow; **1580** befindet er sich in großer Noth auf dem Landtage zu Treptow, da Erasmus Husens Wittwe Arrest auf sein Gehalt von 200 fl. als Domscholasticus gelegt hat. — **1581** ist er sehr krank und schwach. — **1583** erhält er von Peter Stojentin auf Gohren 2 Bauern zu Schurow und 2 zu Langböse an Zahlungsstatt für 885 fl., welche er Flemming mit herzoglichem Consens cedirt, ebenso überweist er diesem seine Ansprüche an die Woldeschen Erben. — **1585.** 29. Juni wird von **Antonius Zitzewitzs** „Erben" gesprochen. Gegen diese richtet sich im weiteren Verlaufe Flemmings Klage. — **1593** ist der Proceß noch im Gange.

Nr. 234.

1562. 11. Februar (Middeweken na Estomihi). Nippoglense.

Vertrag zwischen **Joachim Zitzewitz** zu **Muttrin**, Hauptmann auf Bütow und **Lucas**, **Georg** und **Matthias Zitzewitz** zu **Budow** wegen des Gutes **Nippoglense**.

Nach einer anscheinend sehr fehlerhaften beglaubigten Abschrift von 1603 im Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Pirch, Nr. 4. fol. 682 bis 684.

Actum **Nippoglense** Middeweken na Estomihi etc. lxij ist durch die Edlen Gestrengen Ehrnuesten Jurge Rameln, Landtuoget, Jochim Belowen tho Peest vnd **Mathens Zitzwitzen** tho **Techlubbe** geseten, tuschen den gestrengen — — **Jochim von Zitzwitzen**, heuptmann tho Butow vnd Lawenburgk, tho **Muttrin**, vndt **Lucas** vnd **Jurgen** den **Citzwitzen**, vor sick, ock in Nahmen ehres affwesenden broders, **Mathias Citzwitzen**, tho **Budow** erffseten, wegen der **Budowschen Zitzwitzen** ehrer dre dehle des **Nippoglenschen** hernhaues, so also he in sinen buweten der Zimmern, in sinen Tunen mit Coel vndt hoephouen begrepen, also he von

Olders gelegen, vndt van **Ewaldt Zitzwitzen** vndt siner nagelatener Wedewen seligern de tidt erer beider leuendes mitsampt der Koppeln gebrucket ist, gehandelt vnd se vedderlick vnd guttlich vorglicket. Ock hebben die **Budowschen Zitzwitzen Jochim von Zitzwitzen** zu **Mutrin** allen acker, so tho hoffacker mach gerecknet werden, ock nielick dartho vthgemeten vnd verschuddet isz, mit behandelen laten, also dat dith alles vorgemelt, hauehoff vnd acker, gebrödere **Lucas** vnd **Jurge** tho **Budow** vor sick vnd ock in nahmen eres brodere **Mathias** vnd ere Eruen ewiglick **Jochim von Zitzwitzen**, erem Veddern tho **Mutrin** vnd sinen eruen ock ewiglich affgetreden vnd nagegeuen, wo sie ock hiemit thom krefftigsten afftreden vnd nagegeuen. Hieruor vnd tho erstadunge dieser, wie vorgemeldt, heft **Jochim van Citzwitz** tho **Muttrin** vor sick vnd sine eruen erflick vnd ewichlick sinen vedderen van **Budow** affgetreden, wo he ock Jegenwerdig vorleth, nagifft vnd afftredt in dem Dorpe **Lutken Gansen** erstlich Kletzken hoff mit sinen Timmern vnd Twen houen vnd susz alle herligkeit, so tho deme Haue von Olders gelegen; den buren Kletzken aber mit sinen Kindern, Vhe, fahrender haue, korne vnd alles, was sein ist, schal he mechtigk sein tho sick thonehmen. Eht isz ock behandelt, dat **Jochim von Zitzwitz** sinen veddern **Lucas** vnd **Jurgen** hefft affgetreten den hoff, dar de bure Grommis vppe wahnet, so with, alse he nu in sinen rechten thunen mit dem Kohlhaue begrepen isz, die Worth aber blift bei **Jochim von Citzwitzen**; so schal ock **Jochim van Citzwitz** die Timmern sampt dem buren Grummis mit alle sinem Gude folgen. Noch hat **Jochim van Zitzwitz** tho erstadinge des **Nippoglensischen** haues sinen Vettern tho **Budow** gegeuen vnd afgetreden den Hoff, dar Thomas Ruschke vppe wahnet, sampt alle siner herligkeit vnd gerechtigkeit, so van olders dartho gehörig, vhtgenahmen den buren sambt synen kindern vndt allem gute sampt der Wintersaat, der schal **Jochim** mechtig sin wechthonehmen, de Timmere aber schollen stande bliuen vnd den **Budoweschen** gehören. Furder vnd wyder heft **Jochim** sinen Veddern **Lucas** vnd **Jurgen** nachgegeuen vnd Ihn geeignet allen acker, wischen vnd herlicheit, so itzt vnd von Olders gewest tho dem haue belegen, dar nu Jurge Bachor vppe wanet, ock de worth hinder Jurgen Bachors haue, vnd blift alleine bij **Jochim van Zitzwitzen** vnd sinen eruen de rechte Hof mit den Timmeren vnd kohlhaue tho Bachors haue, vnd disze hof isz instadt Grommisches haue **Jochime** gebleuen, dat den **Budowschen** alleine dre fulle hoffsteden, wo vorgemelt, thogeeignet syn schölen.

Ehs heft ock **Jochim van Citzwitz** angenommen, gewilliget vnd thogesecht, dat he auer dith vorgeschreuene synen veddern **Lucas** vnd **Jurgen** tho rechter genüge in den Hufschlagen gelegen eine halue hofe, vor tho **Gansen** brucklich vnd geholden, wil vornögen, also dat de **Budowschen** Je dre fulle hofsteden mit der Condition, wo vor steit, mit Sösz houen schölen vornöget werden. Wyder isz behandelt, das **Jochim** synen Vettern **Lucas** vnd **Jurgen** das Woldeken geheten, so vele **Jochim** daran hat, hefft vndt ihm thokumpt vnd in synen kaueln begrepen isz, vnd nademe **Jochim von Zitzwitz** — — (so im Original!) darin heft raden laten, daran he keine geringe vncost gewendet, so hefft he doch vf vnse bitt vnd vnterhandlung den vncosten des radendes nagegeuen, wo he ock denn hiemit synen vedder nagifft.

Auer solckes alles isz ock behandelt, nademe de **Nippoglensche** hoff, wiewol ock nicht sonderlik gebuwet, vnd von den **Budowschen** einer Willens, sick tho **Gansen** stadd (!) tho setten vnd sine waninge anthoschlan, dat **Jochim** sinen Veddern **Lucas** vnd **Jurgen** 50 fl.

vp kunftigen Martinj tho hulpe erer buwet schal entrichten vnd geuen. Eht isz ock affgehandelt vnd bewilliget, dat **Jochim** van **Mutrin** synen veddern **Lucas** vnd **Jurgen** tho **Budow** ix Morgen acker in der frigheit vnd stuueten na dem Kune Toptzsken schal laten thomethen vnd datsuluige nha allem erem gefallen erflick vnd egentlick voregnet syn, idoch erer veddern van **Gugelow** eres andeils gerechtigkeit ohne schaden. Im Falle befunden wurde, das sick dat teil der freyheit so with nicht strecken wurde, also de ix Morgen belangen, so schal **Jochim** schuldigk sein, den Mangel dessuluen vp **Groten Gansen** vht dem samenden tho erstaden, also dat de ix Morgen fullenkömlich erfullet werden. Tho bestendiger folge dises alles isz behandelt, dat Kletzke vp Walpurgisz den hoff ruhmen vnd daruon tehen schal, Grummisch vnd Thomas Ruschke schölen wahnen beth vp den Pingsten, so schölen sie ock de höfe tho ryhmen schuldig sin, nach luth — wie bauen gemelt.

Jurge Citzwitz schal alle wintersaat frey vnd vnbehindert wegnehmen, de he vp dem **Nippoglensischen** hofacker geseigett, alle sommersaat aber schal **Jochim** seigen, ock de sommersaat sampt allem heihe sines gefallens — — — gebruken, hierwiederumb — — — schalen de dre bure tho **Gansen**, Kletzke, Thomas Ruschke vnd Jurge Bachor, alle ere wintersaat, so sie begadet vnd geseiget, inernten, eres gefallens wegfuhren vnd vnbehindert vor sick gebruken, de Sommersaat auer vp de Sösz houen tho **Gansen**, wo gemelt, schölen de **Budow**ischen seigen vnd de suluigen sampt allen heihe Inernten, vnd in erem Nutz — — — wenden etc.

Nademe ock dat Eckhold vmb den **Nippoglenschen** hauehoff, ock vmb de kempe her vnd alles, so vngedeilet isz, allewege von olders vnd eren vorfarn tho der Mast isz geheget vnd nicht gehowen, hebben sick de Veddern alle vorglicket, dat se dat holt samptlich, wie van olders, willen hegen und schal Niemandt daruth howen by xx fl. poen an meinen gnedigen herrn halff vnd an de Veddern vnd gehorsam Part ock halff thouorfallen, eht sy dan, dat mit gemenen, einhelligem willen ein Jeder syner geburnus na ein stuck holdt, thwe, dre daruth howen wollen; dat Alles vnd iedes, wie vorsteit, hebben beide Partte vorgeschreuen, vor sick vnd ere eruen also stede, fest vnd vnuorbraken erflich vnd ewiglich bj gudem gelouen tho holden gelauet vnd angenahmen vnd vnsz, alsze de vnterhendler, gebeden, diszes tho mehr vrkundt der warheit mit vnsern erflicken pitziren tho besegeln, wo wy ock erer bitt na datsuluige mit vnsere hiranhengenden erflicken pitziren besiegelt vnd bekrefftiget hebben. Geschehen im Jahr vnd dage wo vor, in bhisyn der Ehrnuesten vndt Erbarn **Marten** vnd **Joachim**, geuedtern den **Citzwitzen** tho **Quakenburgk** vnd **Guglow** geseten, vnd Peter Hoppen, Notarien etc.

Nr. 235.

1562. 3. März. Wolgast.

Die Herzoge Johann Friedrich, Bogislav XIII., Ernst Ludwig, Barnim XII. und Casimir von Pommern bitten Herzog Albrecht von Preußen, ihren Lehnsmann **Ewald Zitzewitz** aus **Podel** in seine Kanzlei aufzunehmen, damit sich derselbe, nachdem er auf verschiedenen Universitäten bislang studirt habe, „**in Cantzlien vorsuche, in schreiben vbe.**“ Sie stellen **Zitzewitz** das

beste Zeugniß aus, ebenso Herzog Barnim der Ältere d. d. Stettin, 10. Januar 1562. Die Bitte wird abgeschlagen.

Nach dem Original im Königsberger Staatsarchiv: A. 2 (A. Z. 3. 17. 15. 14.).

Nr. 236.

1562. 19. April. Stettin.

Die Diakonen der Marienstiftskirche zu Stettin überweisen **Jacob Zitzewitz** das ihm vom Herzoge Philipp I. von Pommern-Wolgast verschriebene Haus an der Marienkirche gegen eine einmalige Abgabe von 50 Gulden und 3 Gulden jährlicher Zinsen.

Nach einer amtlichen Abschrift von ca. 1600 im Stettiner Staatsarchiv: Wolg. Arch. Tit. 60a. Nr. 54. fol. 269. 270. — Abschriften dieses Dokumentes finden sich noch mehrfach an den verschiedensten Orten des Stettiner Staatsarchivs, doch sind alle ausnahmslos mehr oder weniger fehlerhaft und sonst stets in hochdeutscher Sprache abgeschrieben.*)

Wir, Jochim Lowe, Othmarus Tubbentall vnd Jurgen Ramell, vorordente Diaconi S. Marien Stifft Kercken bynnen Alten Stettin vnd Vorwalter des furstlichen Pedagogii daselbst, bekennen hiemit Vor vnns vnnd vnse Nachkommenden, nachdem hochloblicher vnnd milder gedachtnuss der durchleuchtiger vnnd hochgeborner Furst vnd herr, herr Philippus Hertzog zur Stettin — — — Vor etzlichen Jaeen dersuluigen Diener vndt Radt, **Jacob Citzwitzen van Muttrin**, in dem **Vorwercken vor Laszan** erbsessen, dat huss an S. Marien Kerckhaue tuschen dersuluigen Kerckenhuse vnd der Frantz Hulscheren sehliger nachgelassen Withfrawen huse gelegen, so sehliger gedechtnuss der Erbar Hans Kremzow Negest In besittunge gehat vnnd hochgemelten herrn, herrn Philippo, in der Erblichen teylunge tho vorlegen vnd tho conferiren thogefallen, in gnaden an Vnsz vorschreuen, confereret vnnd vorgundt isz worden, dasz er dattsuluige husz vnnd vor syne erueu edder deme se solches in synem Testamente bescheiden wirt Vormoge desz deillbreues tuschen beiden — — Landesfursten — — vpgerichtet, innehebben, besitten vnd gebruken moge, daran Ehn ock vort gewesen vnnd dath Inantuordet hebben. Daruor hefft vnns gedachte **Jacob Citzewitz** vorspraken vnnd thogesecht vp negest Kommenden S. Catrinenmarckt des Negestkommenden dreivndsechtigsten Jhars vor die 40 Gulden |: funfzigk gulden hauptsumma zusampt den drei Gulden :|*) Zinsen tho entrichten vnd tho bethalen, laut seiner vnns derwegen gegebenen Vorschreibung, vnnd wy hebben gedachten **Jacob Citzewitzen** angethogedes husz hirup krefftiglich mit handt vnndt Mundt vorlaten mit allen dessuluigen huszes herlicheiten Vnnd frigheiten inmaten eine sulches durch — — — Herrn Philippum vorschreuen vnnd em darvber thogestellet Is worden. Vnd **Jacob Citzwitz** schall vnd will das gedachte husz In allen notturftigen gebuwten ferdich vnuorfallen |: halden :|*) vnnd betheren. Vnnd dat obgedachte husz schall alle Wege, wen dat an einer Person durch todtlich absterben Vorleddiget, van einem Jederen Successore tho Jder tidt mit vertzig Gulden, vormöge dem furstlichen Deillrecesse, van vnns vnd vnsen

*) Anmerkung: Die Stellen in |: :| fehlen in dieser Abschrift und sind nach einer Abschrift im Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 130 ergänzt. — Vergl. hierzu auch die Bestätigung vom 8. März 1569.

Nakamenden geloset werden. Vrkundlich vnder der kercken Ingesegel besiegelt. Geuen binnen Olden Stettin Na der gebort vnsers hern Jesu Christi im 1562sten Jare den Negenteinden dage des Monats Aprilis.

Nr. 237.

1562. 22. Mai. Stettin.

Angebliche Beleihung des Geschlechts **von Zitzewitz** durch Herzog Philipp I., daß dessen Lehngüter nicht mit rechtsgültigen Schulden beschwert, nicht verkauft, verpfändet oder arrendirt werden dürfen. **(Fälschung.)**

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. zwischen fol. 25 und 26 unfoliirt. Die Urkunde ist zweimal vorhanden, mit den Adressen: „An das Stettinische Gebiet" und „An das Lauenburgische Gebiet." Dieselben rangiren nach einer foliirten Urkunde von 1562 und vor einer solchen von 1565. Über die in die Augen springende Fälschung dieser Urkunde siehe die Anmerkung.*)

Von Gottes gnaden Wier, Philip, Hertzog zu Stettin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden, Furst zu Rugen, Graff zu Gutzkaw, Bischoff zu Camyn vnd herr der Lande Lawenburg vnd Bütow 2c. Allen vnd iedem Adelichen Stande, wie auch allen Jnwohnern vnsers Pomerischen Fürstenthumbs, mit vnserem furstlichen Befehl zu wißen, alles waß in diesem Briefe gründtlich beschrieben, daß die Edlen **Zitzwitzen** in dem Stolpischen Kreiß von Alters hero wohnende, alß ein vralter Adel vnsers Pomerischen Fürstenthumbs von vns gegebenes Recht haben, welchen **Zitzwitzen** wier daß Recht sampt vnsere Fürstlichen privilegio ergeben auf ewige Jahre, vnd so lang ihr Mänliches Geschlecht sich erstrecken wird, beschreiben sie Namhafftig, nemblich der Edle **Jochim Zitzwitz** alß Erbe des **Muterischen** (!) vnd **Neẅpoglischen** (!) Hofes, der Edle **Jochim Zitzwitz** alß Erbe deß **Budawischen** Hofes, der Edle **Clauß Zitzwitz** alß Erbe deß **Ganstinschen** Hofes, der Edle **Jochim Zitzwitz** alß Erbe des **Gogelinischen** (!) vnd **Dobeschawischen** Hofes, der Edle **Hecktor Zitzwitz** alß Erbe des **Lupawischen** hoffes, welche anietzo gemelte **Zitzwitzen** nach laut ihres alten Rechten von vnß, derer ihrer Rechten Bekrefftigung vollkomentlich erhalten auf ewige Jahre, ermahnend vnd gebietend bey vnserer Furstlichen Krafft, daß sich keiner vnterstehe, in dieses Jhr Recht zu greiffen, welches ihnen in vnseren Fürstlichen privilegio gründtlich beschrieben. Auch soll niemand auf gemelte Gütter gelder geben, alß nemblich von ihren Töchtern

---

*) Anmerkung: Diese Urkunde ist eine Fälschung. Um derselben ein altes Ansehen zu geben, ist Schrift und Papier mit Ocker oder Saffran, allerdings sehr auffällig, tiefdunkelbraun überfärbt. Der Schriftcharacter und gewisse stylistische Eigenthümlichkeiten verweisen die Entstehungszeit der Fälschung in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts. Neben der unrichtigen Form des herzoglichen Titels sind auch gewisse Ausdrücke und Wendungen, die niemals gebräuchlich gewesene Schreibart der Güter und ganz besonders der Jnhalt der Urkunde, welche, wenn echt, für Pommern wohl ein Unikum gewesen sein würde, auffallend. Das Siegel scheint echt zu sein, dagegen rühren die Unterschriften, obgleich mit mp. bezeichnet, von derselben Hand her, welche den vorgehenden Text geschrieben hat.

Den offensichtlichen Beweis der Fälschung ergiebt aber die Thatsache, daß Herzog Philipp I. bereits am 14. Februar **1560** gestorben war. Der Zweck der Fälschungen ist nicht ersichtlich. Auffallend ist der Umstand, daß die Dokumente in die Lehnsacten — unfoliirt und am Anfange des Aktenstückes — eingeheftet sind.

kauffen, auf Pfand thuen, arrendieren oder mit derer Töchtern schulden machen, welche dan die gütter der **Zitzwitzen** beschwehren würden, welches wier Eyferig verbieten thuen. Vnd so ferne sich einer finden möchte, welcher auf die in vnseren privilegio beschriebene Gütter irgend ein Summa geldes würdt geben, es geschehe keufflicher oder Pfandlicher Weise, oder aber Arendiren möchte von ehren Töchteren oder Töchterens erben, der soll dieselben seine gelder ewig verfallen haben vor vnsere Furstlichen Gerichte oder Gerichtsverwandten, von welchen geldern die Helffte vnßerem Gerichte vnd die andere helffte aber denen obgemelten Edlen **Zitzewitzen** zufallen soll. Demnach beschließen wier solches mit vnsern Furstlichen Eyferigen Befehl vnd geben gründlich in diesem vnsern Fürstlichen Brief zu vernehmen vnsere bestettigung derer denen Edlen **Zitzwitzen** von vnß auf ewige Jahre ergebenen Rechtens. Datum Stetini die 22. Maij Ao. 1562.

Philippus Dux Pommeraniae. mpp. (Siegel.) Laurentius Putkamer Secretarius Seiner fürstlichen Gnaden mpp.

Nr. 238.

1562.

Herzog Barnim XI. von Pommern-Stettin bestellt **Antonius Zitzewitz** auf weitere fünf Jahre zu seinem Hofrath.

Nach dem Originalconcept im Stettiner Staatsarchiv: Bohlensche Sammlung, Nr. 69. h.

Anthonij Citzwitzen bestallung Anno 62.

M. G. F. vnd hern gnedige erclerung auff **Anthonius von Citzwitzen** vnderthenig anregen, von wegen ablegung seiner geleisten vnd kunfftigen dienst.

1. Erstlich nemen Jre f. g. sein vnderthenig erbieten Jn gnedigen wolgefallen auf vnd tragen seiner geleisten dinste eine gute genugen vnd wöllen Jhne hiemit auff funff Jar ferner fur einen Rath vnd diener bestellet haben, vnd soll seine newe bestallung auff verschienen Michaelis sein anfang haben.

2. Zum andern wollen Jre f. g. Jhme Jerliche besoldung hundert thaler alle vmbgehendt Jhar auff Ostern vnd Michaelis geben lassen vnd vf zwo person die gewönliche Sohmer vnd Winter Kleidung.

3. Zum dritten wollen Jre f. g. zu erstattung geleister vnd kunfftiger dinste Jme funffhundert thaler gnadengelt auf nachuolgende Termine verschreiben, als auff negest kunfftigen Catharinae zweihundert thaler, vnd volgends alle Jhar auff Catharinae hundert thaler, biß die funffhundert Thaler volnkomelich entrichtet.

4. Zum vierdten wöllen Jr f. g. Jme erlassen die xlv taler, so er noch von der Augspurgischen Rechnung hinderstellig, dergleichen Jme hiemit macht gegeben haben, die anderthalb hundert gulden von Schenckenberges Erben Jn nhamen Jrer f. g., jedoch Jme zum besten, außzufurdern.

5. Zum funfften, do der **von Citzwitz** Jren F. G. ein ziemblich Angefel wirt namkundig machen, wil Jre f. g., souiel derselben darin Jmmer tuenlich, vorschreibung eins angefels Jn gnaden sich gegen Jme betzeigen.

Hieentgegen sol der **von Citzwitz** Iren f. g. In allen geburlichen sachen in vnd außerhalb Landes, dienstwertig sein — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Actum vnd von M. g. f. vnnd h. gnedig zugesagt in beisein Graff Ludwigen 2c. vnd Carsten Mandüuels, hoffmarschalckes, vrkuntlich vnd biß zur verfertigung einer ordentlichen verschreibung mit fürstlicher eigner handt vndterschrieben.

Barnym Herczoge.
manu propria.

Nr. 239.

1563. 8. Februar. Stettin.

Herzog Barnim XI. von Pommern-Stettin begnadigt **Antonius Zitzewitz** in Anbetracht seiner treuen, langjährigen Dienste und des ihm gegebenen Versprechens mit dem Dorfe **Buckowin** und der wüsten Feldmark **Nedderstin**, wie solche bisher Hans und Georg, Gebrüder die v. Katzen besessen haben. Dem Herzoge sind durch den Tod der letzteren die Güter heimgefallen. **Antonius** soll jedoch verpflichtet sein, die Ansprüche, die Andreas v. Katzen auf Groß-Lindow in Preußen als Agnat auf **Buckowin** und **Nedderstin** erhebt, allein vor Gericht zu entkräften und alle Prozeßkosten zu tragen.

Nach dem Originalconcept im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 79. Nr. 7. fol. 224. bis 226 v. und Nr. 152.

Nr. 240.

1563. 2. September

und **1565.** 8. April wird **Lorenz Zitzewitz** auf **Zitzewitz** wegen seiner Güter **Kussow** und **Sommersdorf** vom Bischofe zu Cammin, Herzog Johann Friedrich, aufgefordert, jederzeit der Musterung gewärtig zu sein. (fol. 26.) — Bei der Musterung von **1565** fehlt **Lorenz** (fol. 30.) — Er beruft sich entschuldigend auf die früheren Vorgänge, wonach er dem Bischof nur Pacht entrichte, nicht aber dessen Vasall sei. (fol. 34 bis 38.) — d. d. Stettin 24. April **1567** giebt ihm hierin Herzog Barnim XI. auf seine Anfrage Recht. (fol. 32.) — Nach **Lorenz**'s Tode bitten die Vormünder seiner Kinder die Fürsten, sich wegen ihrer Ansprüche an **Kussow** zu einigen.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. — Vergl. auch Klempin und Kratz: Matrikeln und Verzeichnisse der pommerschen Ritterschaft, S. 210.

Nr. 241.

1563. 4. October (Montags nach Michaelis.) Danzig.

Simon, Steffan, Hans der Ältere und Hans der Jüngere, Vettern und Gebrüder die Loitze, verschreiben ihren Oheimen und Schwägern Schwantes Tessen zu Schmolsin, **Antonius Zitzewitz** und Peter Stojentin zu Rumbske „alle vnsere Lehn vnd Erbgutter, die wir Im

Marienburgeschen vnd Pomerelischen Woyewodtschafft ietzo haben vnd kunfftig bekommen mogen," unter Verzichtleistung auf alle und jegliche gesetzlichen Einwände und Ausflüchte zum Pfande für die von jenen für die Loitze übernommenen vielfachen Verpflichtungen und Bürgschaften.

1569. Donnerstags nach Lätare bestätigen die Loitze diese Pfandverschreibung in Danzig aufs neue und benennen als untersetzte Pfänder **„die Dörfer, Höfe vnd Bawerwerk, pauren vnd hueffen Kosielicz, das bergwergk Grotzna, Gießkow, Borckfeld, Wiechlau, Jünchow, Polentzin, Quadendorp, Grebin, Kutzow, Orseln, Bansekow, beide kornmühlen vff dem flusse Streycze."** Sollten diese Güter zur Befriedigung der Bürgen nicht ausreichen, so hypotheciren sie denselben ferner die Güter, die sie im großen Werder haben. Die Bürgen werden ermächtigt, über die Pfänder ohne Weiteres als freies Eigenthum zu verfügen, dieselben verkaufen oder weiter verpfänden zu können, sobald die Loitze ihren Verpflichtungen nicht nachkommen würden.

1574. 19. April werden beide Verschreibungen vom Könige Heinrich von Polen zu Krakau bestätigt und confirmirt.

Nach dem Originaltransumpt im Berliner Geheimen Staatsarchiv: Pommern.

Nr. 242.

1563 bis 1623.

Lorenz Bizenitze Zu Bizenize
vnd **Kussow**

Filium reliquit

George Bizenitz

hic reliquit

Achatium

hic reliquit

Erdtmarum. Dieser hatt Ao. ꝛc. 1623 22. Octobris bey der Stiffteschen Huldigung procuratores **vmb die lehne ansuchunge gethan.**

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 27.

Nr. 243.

1564. 14. Februar. Wollin.

Auf dem Landtage werden von den Herzogen zu Stettin und Wolgast zu Mitgliedern des Ausschusses, welcher behufs Revision der alten Gerichtsordnung und Abfassung einer neuen gebildet ist für das Amt Schlawe ernannt: Georg Ramel, **Martin Zitzewitz** und Peter Stojentin.

Stettiner Staatsarchiv: Wolg. Arch. Tit. 39. Nr. 11.

Nr. 244.

1564 bis 1623.

Anton Zitzewitzs Erben Vormünder gegen Rüdiger Massow zu Woblanse und dessen Bürgen i. pto. debiti.

Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 133/444. Vol. II.

1564. Am Tage Catharinä und **1568** Montags nach Martini leiht **Antonius Zitzewitz** zu **Podel** dem Rüdiger Massow zu Woblanse je 2150 Thaler und 2300 Thaler. Da Massow die Schuld nicht zurückzahlt, werden seine Bürgen eingemahnt und **1600** von den Vormündern der Töchter des **Antonius** verklagt. Bürgen sind Gert Ramel, Oswald Massow zu Brunnow, Peter Stojentin zu Gohren, Friedrich von der Osten zu Woldenburg u. a. m. — **1623** ist der Proceß durch der letzteren Widerklagen sehr verwickelt*) und bleibt anscheinend unentschieden.

Als **Antons** Erben werden erwähnt **1612 Sophia Zitzewitz**, Joachim von Wedel auf Uchtenhagen Ehefrau, **Barbara Zitzewitz**, vermählt an Johann von Sichtzki auf Sichtz und Goltzen, **Elsa Zitzewitz**, vermählt mit Otto von Wedel auf Dramburg, ferner **Peter Zitzewitz** und dessen Töchter **Margaretha**, Caspar Blanckensees Wittwe, **Dorothea**, Christof Langen Ehefrau. (fol. 54. 91v. 92.)

Nr. 245.

1565. 26. Februar Stettin.

Herzog Barnim XI. von Pommern-Stettin entscheidet in dem Erbstreit zwischen **Martin** und **Jacob**, Gebrüdern den **Zitzewitzen** zu **Muttrin** und **Quakenburg**, Klägern, und deren Bruders **Joachim** Wittwe, Barbara v. Weiher und Tochter **Dorothea Zitzewitz**, Verklagten.

Nach dem Original im Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 128/439. fol. 18.

In Sachen zwischen **Martin** und **Jacob** Gebrüderen den **Czitzewitzen** zu **Muttrin** vnd **Quakenburg** gesessen eines, vnd Barbara Weihers, **Jochim Czitzewitzen** seligen nochgelossen witfrawen, auch Irer vnmundigen tochter **Dorothea Czitzewitzen** vnd derselben Vorordenten Vormundt vnd Vorwandten freunde, belangende obtrettung gedachts **Jochim Czitzwitzen** vorlossen vnd erledigten Lehengueter vnd hinwiderumb entrichtung Irer, der Witfrawen vnd Junckfrawen frewelich vnd Junckfreulich außsteur, gerechtigkeit vnd gepurnuß anderes teilß, Ermessen vnd ordenen von Gots gnaden, Wir, Barnim 2c. auf heimstellung der Parteien — — daß es nach Gelegenheit der guter vnd aller ander vmbstendigkeit mit abtrettung der gueter vnd der außsteuer, davon obgeregt, folgender gestalt pillich zu halten: Erstlich, da die Witfraw vnd Ire Vormund mit der gestiftunge oder sonst andrer nachrichtung fur vnserm Hofgerichte Innerhalb sechs Wochen, die wir Jnen dazu bestimmen — — darthuen wurde, daß Irem eheman **Joachim Czitzewitzen**

*) Anmerkung: Der Proceß bildet schließlich ein unentwirrbares Knäuel von Klagen der Erben gegen die Bürgen, dieser untereinander und aller vereint gegen die von Massow zu Woblanse. Das Aktenstück umfaßt 600 Folioseiten.

seligen zweitausend gulden zu heuratgelde versprochen, daß alßdan **Marten** vnd **Jacob** die **Czitzwitzen** |: Jrem erpieten nach :| der witfrawen gemelte 2000 fl. sambt eintausend Gulden besserung, wie Jn vnserem Furstenthumb vnd Lande gebreuchlich ist, auf schirstkunftigen Martini dieses 65[sten] Jahres entrichten sollen, jedoch, do die **Czitzwitzen** vormeinten, daß die 2000 fl. heuratgeld wirklich nicht außkommen Vnd sich mit dem bericht, so durch der Witfrawen Vormunt vnd freunde der delegation vnd solution halben geschehen, nicht wollen benugen lassen, wirt Jnen geburlich spruch vnd forderunge vorbehalten. Es sollen auch beide Gebrueder die **Czitzwitzen** Jres bruderen witfrawen nach dieses landes gewonheit Sechzehn ellen Schwartz Engelisch tuch vnd ein stuck guter Leinewandt zum traurkleide oder ob sie dessen Jtzo nit benodiget, den pilligen werdt desselben ahn gelde, zustellen, Pferde vnd Wagen aber, welliche der Wittfrawen Vormundt vnter anderen gerechtigkeiten von den Lehensfolgern gefordert, achten wir, daß nach dieser sachen gelegenheit dieselb aus den reidenguetern, do es vorhanden, pillich genommen vnd die Lehensfolger damit beschonet pleiben. Dieweile auch der Witfrawen vormunde vnd freunde berichtet, daß Jre eheman **Joachim Czitzewitze** drei gulden ketten vnd etzliche ringe fur vnd in Zeit des eheligen beilagers zur Morgengabe vnd sonst vorehrt, auch vor seinem todtlichen Abscheide Jn einem Testamente, wellichs noch vorhanden vnd vnerofnet seien soll, 4500 Thaler fur außgemacht vnd Jr one daß von aller farenden habe vnd haußgerede der halbe teil geburet Vnd aber diese ertzellte puncte die Lehenfolger nit beruren, wirt dasselb bis zur Zeit, wenn zwischen der Witfrawen vnd Jrer Tochter von wegen theilung sollicher fahrnuß vnd heuratshandlunge furgenommen, eingestellet, da alßo denn der Jungkfrawen Vormunde vnd nehiste Verwandten von des vatern vnd muttern seiten sich mit der witfrawen nach gepur vnd pillichkeit zuuergleichen haben. Soviel aber der Jungkfrawen aussteur vnd geburnuß anlangt, achten vnd ermessen wir Jn erwegung alles muntlichen geschehenen furbringens vnd nach vmbstandt der gueter vnd gantzen sachen, daß **Marten** vnd **Jacob** die **Czitzwitzen** Jn der Jungkfrawen |: wie sie sich deß zum Theil auch erbeten :| nicht vnpillich 2000 fl. vor ehegelt vnd geschmucke, alß nemblich auf nehistkunftigen Martini dieses 65 Jhares 600 fl. vnd wen die Jungkfraw zehen Jhar Jres alters erreicht, widerumb 700 fl. und wan sie zur ehe außgesteuret, auf nehistkunftigen Martini nach dem eheligen beilager 700 fl. von dem Lehengut entrichten vnd vorsichern, vnd daß die Alimenten von abnutzung der ersten 600 vnd hernach den 700 fl. zunemen vnd die Lehensfolger der Jungkfrawen besondere alimente — — zu reichen nit schuldig sein, daß auch mehrgedachte Lehnsfolger die Jungkfraw, wan dieselb zur Ehe gegeben, mit außrichtung der hochzeit — — — versehen. Wenn nun die Lehensfolger, waß Jnen beider, der Witfrawen vnd Jungkfrawen halben, vermüge dieser vnser ermessigung vnd ordenung geburet, also zu bezahlen — — versichert, daß alsdann die Witfraw vnd Jungkfraw alle lehenguter, die Jre eheman **Jochim Czitzewitz** vnd sie nach seinem todtlichen abgange auf Jre frewliche vnd jungkfrewliche gerechtigkeit bisher besessen vnd Jngehabt, **Marten** vnd **Jacob** Gebruderen den **Czitzewitzen** als den rechten Lehnsfolgern, sambt dem viehe der antzal vnd vmb den werdt, wie eß **Jacob** seinem Bruder **Jochim Czitzewitzen** bei vorkeuffung seines antheils Lehenguter hie zuuor gelassen, so ferne **Jacob Czitzewitz** solliche vorhandelung vnd vorgleichung boscheinigen wurde, vier Wochen nach Philippi vnd Jacobi gentzlich reumen, abtretten vnd — — folgen lassen. Nachdem auch auß furgelegter Designation befunden, daß **Jochim Czitzewitz** bei seinem leben Jn 11000 Thaler aufgeliehen vnd

schuldig geworden vnd beide teile gestritten, ob dieselben von dem Lehen oder der vorlassenen Barschaft vnd reidenguter zu bezalen vnd wir sie deshalb In der gutte nicht vergleichen konnen Vnd auch in einer sollichen richtigen sachen allein auf muntlich vorbringen entliche erklerung zu thuen bedenklich vorgestanden, haben wir ßie zu Schleunigem Proceß vnd außtrage der sachen vorfasset, dergestalt, daß ein Jeder theil alle seine gründe vnd behelf, worumb ehr vormeinet, fur angeregte Summa ganz oder zum theil zu betzalen nit schuldig sein, in dreien schriften, deren ßie Ihe eine auf die andere Innerhalb acht wochen vnd vnter denselben **Marten** vnd **Jacob** die erste, der Junckfrawen vormundt aber die leste, in vnserem furstlichen Hofgerichte einzubrengen, zu Vrtheil vnd bescheid schliessen vnd wann zum Vrteil beschlossen iß, durch vnser hofgerichtsrethe, onhe oder auch auf belehrung einer oder mehr Vniversiteten, wehr die betzalung zu thuen schuldig gesprochen werden solle. Vnd auf daß mitler Zeit die gleubiger der vorschriebenen Renten gewisse sein mugen vnd keine vnrichtigkeit darauß erfolge, sollen **Marten** vnd **Jacob** die **Czitzwitzen** die Vorschriebene Renten Jerlich — — betzalen vnd dieselbe nit auffhäufen lassen. Hinwiderumb sollen der Junckfrawen Vormundt beiden brudern den **Czitzwitzen** burgeschaft vnd vorsicherung stellen, daß sie auff den Fall, do der Jungkfrawen vnd nicht den **Czitzewitzen** die betzalung zu thuen In Vrteil auferlegt, alßdan Jnen, den **Czitzwitzen**, Jre außgelegte rente vnd hauptsummen, der einige abgelegt wheren, sambt boweißlichen Interesse widerumb genughaftig vnd ob sie sich deß vntereinander selbst oder Jrer beiderseits freunden nicht entscheiden konnten, auf vnser Moderation vnd erkentnuß widerumb betzalen vnd abtragen wolle. Alßdann auch die Witfraw noch zur Zeit kein bestendig Inuentarium furgelegt, auch die briefe vnd siegel auf die Lehen lautende vnd darin gehorig, den Lehenfolgern volnkomlich zugestellt vnd sonst **Jacob** vnd **Joachim** die **Czitzwitzen** wegen Administration vnd Vorwaltung der gutter vnd daß einer vor den anderen außgelegt, insonderheit auch einer gulden ketten vnd eins gauls halben, noch vnentscheidene rechnung vnd furderung kegen einander haben, auch in der Fahrnuß vnd dem haußgerath etzliche stuck, die **Jacob** vnd **Joachim** seligen gemein, einstheilß **Jacobs** eigen sein sollen, haben wir diese puncte als die Jre richtigkeit auß den Inuentarien, rechnungen, Registern — — vnd dem augenschein gewinnen mussen, fur Jre beiderseits freunde, welliche die **Czitzwitzen** vnd der Witfrawen vnd Jrer Tochter Vormunde vnd freunde In gleicher Antzal zu benennen haben, vorweisen vnd wollen denselben befehlen vnd auflegen, innerhalb sechs wochen den nehisten solliche Rechnung — — — — furzunehmen, beiderseits In der gute zu behandeln vnd zuuorgleichen —

Publicatum Stettin 26 Februarij Anno 1565.

Nr. 246.

1565. 8. Dezember. Stettin.

Herzog Barnim XI. verschreibt seinem Rath **Antonius Zitzewitz** zu **Podel** das Angefäll auf eine Hufe im Dorfe **Symowitz**, die zur Zeit Martin Karckopffki besitzt und inne hat.

Originalconcept im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 79. Nr. 7. fol. 87. Nr. 106.

Nr. 247.

1565 bis 1578.

Jacob Zitzewitz auf **Muttrin** und sein Bruder **Martin** auf **Quakenburg** gegen ihres Bruders **Joachim** auf **Muttrin** Wittwe Barbara Weiher wegen Herausgabe der Lehngüter ihres verstorbenen Mannes.

Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 128/439, sowie Nr. 131/442. Vol. I. II.

Nr. 128/439.

Nach **Joachim Zitzewitzs** zu **Muttrin** „etwan Heuptmans zur Lawenburg" (fol. 23.) 9. April **1563** erfolgten Tode hinterbleibt seine Wittwe Barbara Weiher und die nach seinem Tode geborene Tochter (posthuma) **Dorothea.** (fol. 32.) — Dieselbe ist **1565** noch nicht drei Jahre alt. (fol. 34 v.) — Vormünder von Mutter und Tochter sind Ernst Weiher auf Leba, Gerd Below auf Peest, Landvogt Georg Ramel, Karsten Manteuffel auf Arnhausen und **Matthias Zitzewitz** auf **Techlipp.** (fol. 9 v.)

Die Wittwe will die hinterlassenen Güter ihres Mannes nicht räumen, welche als Lehne dessen Brüder **Jacob** und **Martin** beanspruchen. Im entstandenen Processe erkennt am 26. Februar **1565** Herzog Barnim XI. zu Gunsten der Wittwe. — Hiergegen appelliren d. d. Wolgast 7. März **1565** **Jacob** und **Martin** an das Reichskammergericht (fol. 18.) und ernennen den Notar Alexander Reifstock in Speyer zu ihrem Anwalt. (fol. 9 bis 14.) — Am 4. August fordert das Reichskammergericht vom Herzoge Barnim dem Älteren die Proceßakten; zum 22. August werden die Parteien zum ersten Termin nach Speyer geladen. (fol. 15 bis 17.) — Georg Ramel wird als „capitalis inimicus" **Jacob Zitzewitzs** bezeichnet. (fol. 41.)

„Alles was außerhalb der Wedefrawen einbringens In den guttern vorhanden, kompt von **Jochim Citzewitzen** vnd nit von der mutter noch Rameln oder Weier her." (fol. 46.)

d. d. Colbatz 13. Februar **1565** ernennt Herzog Barnim XI. Ramel, Manteuffel, Below, Weiher, **Matthias Zitzewitz** zu **Techlipp** und Johann Wolf zu Vormündern der **Dorothea Zitzewitz**, letzteren zum litis curator. (fol. 54. 55.)

In einer „Antzeig vf Bescheid den 10. Dezembris" von Dr. Reifstock (exhibirt am 21. März **1572**) heißt es: „Nhun ist aber, wie mehrmalß angezogen, der appellanten Brudere seligen nachlaß also ansehnlich groß vnd vermöglich, das, deducto omni aere alieno, zum wenigsten dreyenmahl, wo nit viermhal noch souiel in eigenthumblichen guttern, ohne vnd vsserhalb der Lehen, vberig" (fol. 64.), „zu geschweigen dessen, so an golt, sylber, kleinoten, lebendiger, farender haab vnd haußrath in guter anzale vnd hohem werthe vorhanden gewesen" (fol. 64 v.), „vnd ist die warheit, das weylandt **Jochim von Citzewitz** vf dem ietzstrittigen vetterlichen Stamlehen, alß die ime von seinem Bruder **Jacob von Citzewitz**, anwaldts Principale, vbergeben vnd abgetreten, keinen Heller schuld gefunden.

Ob dan wohl nit ohne, das weilandt **Joachim von Citzewitz** seliger seinem Bruder **Jacoben** die halb **Mutterinische** Gutter vmb 12 000 thaler abkaufft, davon er doch vf

heuttigen tag mher nit alß zehentausendt thaler empfangen vnd daher, weyl er sein Geld bey anderen vf gewonliche vorzinsung liegen vnd vßgethan gehabt, auch dessen damals nit mechtig gewesen, ettlich geld geborgt haben mag," so hat doch „ermelter **Jochim** seliger gegen seinen Bruder **Jacoben** zum sechsten sich verpflichtet, von seinen wolerworbenen gulden vnd geld, ohne beschwerung der Lehne ime, **Jacoben**, berurtten kauffschilling der 12000 thaler zu erlegen." „Gedachter **Jacob von Citzewitzen** der Zeit allbereit ansehenliche lehengutter |: darin auch groß geld verbawet vnd die merklich gebessert :| an sich gebracht — — er, **Jochim** aber, hergegen keine Gelegenheit Lehenguter an ihr geschlecht zu bringen haben khonden." (fol. 64. 65.)

1576. 4. Februar ernennen die Gebrüder **Jarislav** und **Caspar** die **Zitzewitz** zu **Quakenburg** und **Muttrin** an Stelle des verstorbenen Dr. Reifstock den Dr. Kuehorn zu ihrem Anwalt in Speyer. (fol. 74. 75.)

1576 wird „weilandt **Joachim Zitzewitzen** seligen vnd Herrn Reinolt Krockhowen, des Obersten, eheliche Hausfrau" erwähnt. (fol. 74.)

1570. 20. October: „Riefstock. Ob wol **Joachim Zizewitz** verlassen döchterlein verstorben." (fol. 6.)

Nr. 131/442. Vol. I. II.*)

1563. 2. September berichtet **Jacob Zitzewitz**, daß kürzlich sein Bruder **Joachim** gestorben und seine Gattin schwanger hinterlassen habe, welche am 17. August von einer Tochter — **Dorothea** — entbunden sei. (fol. 53 bis 63. Vol. II.) — d. d. **Vorwerk** 25. April schreibt **Jacob** an seine Schwägerin. (fol. 63.) — Unter **Joachim Zitzewitzs** Briefschaften befindet sich ein Schuldschein Anton Massows, d. d. Frankfurt a. M. 17. September **1560**, Markgraf Joachims zu Brandenburg Bestallung u. dergl. m. (fol. 106 bis 108.)

Nach **Jacobs** Aussage hat **Joachim Zitzewitz** ausstehen gehabt:

15000 Thaler bei dem Rath zu Danzig,
3000 „ „ Rauscher zu Leipzig,
3000 „ } bei Jatzkowen,
1000 fl. }
1500 Thaler bei Ernst Weiher wegen seiner Frauen Ehegeld.
„6000 fl. schwerer Münze bei dem Markgraffen, dann Jochim seliger von Markgraff Albrecht zu Brandenburgk ꝛc. eine vorschreibung auff 16000 fl. Hauptsumme vnd 800 fl. Zinse gehabt von wegen der Ranzung Manseures de Lamala, seiner nachstehenden Besoldung, auch eins theils vorgestreckts geldts gehabt, baldt nach außgebung des Haußes Platzem-

*) Anmerkung: Vol. II. der Akten dieses Processes gewähren einen tiefen Einblick in die Verhältnisse der Vettern und der angeheiratheten Verwandschaft untereinander, ferner in den Zustand der streitigen Güter, Gebäude und Waldungen u. dergl. m. Ergänzend dazu litt. Z. Nr. 150/461. fol. 169 bis 193 über Besichtigung und Beschreibung des Zustandes der Güter Muttrin, Nippoglense und Budow und insbesondere die bäuerlichen Verhältnisse daselbst.

burgk 2c. Jme zugestellet, auch darnach noch bej 8000 fl. berechnet, die man Jme schuldigk,
welches alles ehr zu 8000 fl. kommen lassen, daruon alleine 2000 soll bekommen haben, wie man sagt, vnd also noch 6000 fl. mangeln.

300 fl. solle noch nachstendigk sein von einem Jhare verschriebene besoldung beim Churfürsten am Rein, inngleichen beim Churfürsten zu Brandenburgk von 6 Jharen.

600 fl. Frantzosischer ausstandt, dauon weis Jch nicht sonderlichs. Seine rustung Jn Franckreich, hirin Jm lande, daruon mag Picht Bericht wissen vnd gefraget werden.

100 Thaler **Jasper Czitzewitz** zu **Podel**

50 „ seliger Henningk Below."

Ferner seien viel Silbergeschirr und kostbare Kleider vorhanden gewesen, desgleichen an Ketten:

„Die Frantzische mit des Konings von Franckreich Conterfej von 300 Kronen.

Die Jme die Junge herrn von Sachsen, als ehr Jn Vngern zogk Anno 1557 nach Aldenburg schickten, von 200 reinisch goldegulden.

Die vom Vngerischen golde, die Jme dasselbe mhall die vorstorbene Kay. Matt. vorehret.

Eine, daran Herzog Philipsen zu Pommern Conterfej henckte.

Eine, die Jme der von Guise vorehret, wie ein Gurtel gemacht, daran eine Perlenmutter vnd kleine Perlen gehangen, die alle Jch kenne vnd gesehen."

Des ferneren erwähnt **Jacob** „des Churfürsten von Rein vnd anderer Fürsten golden Conterfey", ganze und halbe Portugaleser, ein Stück Einhorn, zwei „Seigerchen, dauon eins zur Naumburgk gemacht vnd mit Lx Thalern gezahlt worden", Waffen, Rüstungen u. dergl. m. (fol. 109 bis 112 v.) —

Darauf sagt **Joachims** alter Schreiber und langjähriger Diener Georg Picht an Eidesstatt am 27. Januar **1565** im Stettiner Schlosse aus, daß **Jacob Zitzewitzs** Angaben richtig sind. Er ergänzt sie dahin:

„IX. Frantzosischer Ausstand von zween Jharen Jherliche Pension auf sich vnd seinen Rentmeister Jherlich 3200 Sonnen Kronen, daruon ist er schuldig zu geben dem Rittmeister Reimer Winterfeldt 600 Kronen Jherlich, item Bastian Wakenitzen 400 Kronen, Adrian Jatzkowen 90 thaler. (fol. 113 v.)

X. dicit, Die Zettel sein Jn dem ladichen, daraus alles zu ersehen, was Jm Closter zu Amienz von rustung alles gelassen; die rustunge hier im Lande, daruon weis ehr nicht sonderlichs. Allein haben Jn docter Philips hause gehangen schwarze, weißbunte rustung, stelene Sattel 2c. vnd vermeint, sie seien von Plassenburgk hergekommen. Zu **Muttrin** sein auch auf IX mhan Rinckharnisch vnd ein pantzerhembde, daruon Adrian Jatzkowen auf funf mhan zugehoren, ehr, Picht selbest, auch auff einen mhan bekommen, den Jme **Martin Zitzewitz** zugestellet; darauff berichtet **Marten Zitzewitze**, ehr habe die Harnisch auf acht Mhan bei sich zur **Quaken** (!) vnd das pantzerhembde." (fol. 114. 114 v.)

XVII. Die Kette, welche **Joachims** Frau vor der Hochzeit getragen, „Ist die gewesen, welche der Herzog von Gülich **Joachim** gegeben.

XVIII. Die Zwe hat ehr gemeinlich gebrauchet, die Frantzeische vnd der Jungen herrn von Sachsen. — — — (fol. 114v.)

XXI. Von guldenen Conterfeien eine Conterfej des Königs von Franckreich hat **Joachim Czitzewitz** gießen lassen, Item eine Pfaltzgraff Heinrichs, haben gelegen In einem kleinen schwartzen schachtelchen — — (fol. 115.)

XXV. dicit, Es ist gewesen ein Knechtsdege mit einem silbern Ortbande, ein Teßhake hat ehr geschencket, ein schwert mit Silber beschlagen, hat zu **Muttrin** gehangen; Buchsen sein dar auch gehangen, hat sie Jme — — geschencket, habe sie aber nicht bekommen.

XXVI. Zu Torgaw sein drei Leichsteine*) bestellet, darauff etzlich geldt gegeben — — (fol. 115v.)

XXXII. dicit, Ehr habe ein Jnuentarium zu Altenburgk gemacht, dasselbe dem Juncker vnd der Frawen zugestellet zur Lawenburgk. Wie das Gut angekommen, hat der Juncker noch ein Jnuentarium machen lassen" — — — (fol. 116.)

Die gesammte Nachlassenschaft **Joachims**, ohne die Lehngüter, betrug „Jn die 30000 thaler, wo nit meher." (fol. 118.)

Der Proceß läuft noch unentschieden **1578**.

Nr. 248.

1566. 26. März. Stettin.

Matzke Borcke zu Pansin und Baltzer vom Wolde zur Müggenburg vermitteln die Streitigkeiten zwischen den Brüdern **Martin** und **Jacob Zitzewitz** zu **Muttrin**.

Nach einer gleichzeitigen, anscheinend sehr fehlerhaften Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 126. fol. 108.

Vor Jdermenniglich — — thun kundt vnd bekennen wir, Matzke Borcke zu Pansin, Baltzer von Wolde zur Muggenburg, das wir zufolge derer Jrrungen in vorschienen zween tagen durch mich, Baltzer von Wolde, **Antonius Zitzwitzen**, Adrian Jatzkow gefasten, vorsiegelten Vertrags wegen nachstelliger Rechnung die Zeit hero, seit **Martin Zitzenitz** die **Muttrin**schen gueter von seinem Bruder **Jacob** vnd **Jochim** die **Citzwitzen** eingehabt vnd biß auf diese Zeit vnberechnet geblieben, zwischen obberurten beiden gebrudern eingefallen vnd endtlichen auf vnsere beide Personen gewilliget, die rechnung abtzuhoren, die Register von beiden theilen vbersehen. Weil **Martin** sowol alß **Jacob** sein beim handen gehabt, wir uns den ihnen zu wilfaren schuldig erkennen, — verglichen, vnd erstlich **Martin Citzwitz Jacob von Citzwitzen** furgestreckete geld, daß **Martin** im Register vbergeben, darkegen **Jacob Citzwitzen** hinwiderumb, was er darauf bezalet, vber-

*) Anmerkung: Vermuthlich ist einer der Leichensteine später in der Kirche zu Lauenburg auf Joachims Grabe aufgestellt worden, wo er sich noch heute neben dem seiner Tochter Dorothea in leidlich gut erhaltenem Zustande vorfindet. (Siehe die Anlagen.)

gesehen, befunden, das **Jacob Martin** in alles 83 thaler schuldig geblieben. Ferner hat **Martin** auf erfordern **Jacobs** die Register, waß er, Zeit er **Jochims** vnd **Jacobs** gutern in gemeiner Verwaltung vngeteilt gehabt, der demnach aller fleißigen durchgesehen vnd berechnungen befunden, daß **Martin** von allen Jahren zusammen zurechnen seinem Bruder **Jacob** 1333 thaler auf **Jacobs** sein anteil schuldig geblieben, außerhalb der Immen, Kühe, Speck, haußgerath, waß **Martin** nach der **Quakenburg** aus der Zeit vngeteilten gutren hinnweg genommen, darauf sie fürderlichst sich zu vergleichen auf zwen freundt gleichergestaldt zu wehlen gewilliget. Nun ist aber durch vns — — — vergleichet, das **Jacob** von seinem Bruder das Vorige, was er, **Jacob**, **Marten** schuldig geblieben, mit abgerechnet vnd also durch **Martin Jacob** 1000 thaler sollen erleget oder, da die erlegung nicht geschieht, von **Martin** vnd seinen erben seinem Bruder **Jacob** vnd desselbigen erben verzinßen jerlich pro funf vor hundert, so lange es bey **Martin** vnd seinen erben stehen bleibt. Daß **Martin** für sich vnd seine erben **Jacob** vnd seinen erben zu thuende angenommen vnd für vns beiden gewilliget, von **Martin** aber darkegen gefurdert die Rechnung, so **Jacob** mit **Jochim** seliger gehabt von anno 59 biß **Jacob Jochim** die gutter abgetretten; dar **Jacob** gesagt, das er die gebeute vnd andere rechnung, was er vber daß, so die **Muttrin**schen lehne getragen, die Zeit er sie eingehabt vnd von seinem eigen geldt darin gewendet, alle vnd sich verhoffet hohere kegenrechnunge zu haben, ist verglichen; weil anno 65 in dem fürbescheidttage mit **Jochim Citzwitzen** witben zu Stettin fur der Fl. hoffgerichte sich obberurte **Jochim Citzwitzen** wibt der Rechnung angemaßet hat, bleibet der Punkt, biß die sache an dem Cammergericht erortert vnd entscheiden. Die 2000 thaler aber, so **Jacob** an dem kaufgelde mangeln, erbeut sich **Martin** zufolge des Vertrages für 2 Tagen für mich, Baltzer von Wolde, **Antonius Citzenitz** zu **Podel**, Adrian Jatzkowen zu Jatzkow gesessen, so aufgerichtet worden, in kegenwart Matzke Borcke, also Itzo dazuerbeten vnd anwesenden freundes, die an den 6550 fl. auf sein halben theil nebenst den Zinsen, so **Jacob** berechnen wirt, wen die erlegung von **Jacob** oder seinen erben **Martin** vnd deßelbigen erben geschicht, an obberurten Summa soll gekurtzet werden. Im gleichen, was durch **Jacob** gebauet zu **Muttrin** vnd sonsten mehr als die guter getragen, ausgeleget vnd der augenschein gibt, auf sein vierten teil zuerstatten, anlangend **Jochim Citzwitzen** witwen austeuer sowol **Jochim Citzenitzen** schulde, daruber verhoffendt, dieselbigen beiden gebruder die erlegung zu thun zuerkant werden solte. Sowol die rechtfertigung obberurter witben will **Martin** fur den halben theil an stadt der 6350 fl., so zu rechnen für das dritte theil der Lehenguter, gesetzt vnd für das vierte theil **Jochim Citzewitzen** erledigte Lehenguter also mit dem gelde fur den halben theil **Jacob** gleichmeßig tragen vnd anlegen laut voriger vertrag. Es wirt aber **Jacob** die Rechtfertigung sich angelegen sein lassen wegen des, das **Martin** von ihrem Vater gelde enthoben vnd eingenommen hat, **Merten Jacob** der Lettowen zu Pritzke zweene briefe auf 200 Reinsche Goldtgulden von 75 fl. munze in beiden enthalten, deren Herzog Bugschlaff Consens nebenst zween der Puttkamer zur Sochow (!) verschreibung auf 100 fl. lautent, der Jerlichen verschreibungen der Pacht wiedereinzunehmen vberreichet vnd soll himit aller streit, mißnorstandt zwischen beiden Brudern aufgehoben sein. Zu Vrkundt der warheit haben wir beide Compromittirte vnsere erbliche Pitzschaffte hinfurgedruckt.

Actum Alten Stettin 1566. 26. Martij.

Nr. 249.

1566. 24. April. Vorwerk vor Lassan.

Jacob von Zitzewitz bittet den Rath der Stadt Danzig, das von diesem seinem Bruder **Joachim** geschuldete Geld einstweilen noch aufzubewahren und niemand, wer es auch sei, zu überantworten. Durch den Tod der einzigen Tochter seines seligen Bruders **Joachim**, der dreijährigen **Dorothea**, gestorben „**ahm negst verlauffenen Mitwochen nach Palmarum,**“ sei die gesammte Erbschaft an ihn und seinen Bruder **Martin** gefallen, da die Wittwe durch den Tod des Kindes gesetzlich ihres Erbrechtes verlustig gegangen; übrigens seien auch er und **Martin** im Besitze der vom Rathe ausgestellten Schuldurkunde.

In einem gleichzeitigen Brief an Herzog Barnim XI. von Pommern-Stettin bittet **Jacob von Zitzewitz**, der Herzog wolle die Wittwe seines Bruders **Joachim** und alle sonstigen Prätendenten, insbesondere „**die Claus Weigersche vnd Ernst Weiger,**“ sowie die Curatoren der Wittwe, Jürgen und Marx Ramel, bei „**ansehenlicher peen**“ anweisen, daß die Hinterlassenschaft vor dem Entscheide des Landesherrn „**auß dem stande, darin sie gewesen, nit vorruckt, sondern genzlich darin gelassen, damit niemandts ahn seinen rechten vorkürtzet werde.**“ Ferner bittet er um schleunigstes gerichtliches Verfahren und Entscheidung in der Sache durch das Hofgericht.

Nach dem Original im Danziger Stadtarchiv: Schbl. CII. B.

Nr. 250.

1566. 26. September. Stettin.

Herzog Barnim XI. von Pommern-Stettin ersucht den Danziger Rath, die Auszahlung der 15000 Thaler an die Erben **Joachim von Zitzewitzs** bis auf Weiteres aufzuschieben.

Nach dem Original im Danziger Stadtarchiv: Schbl. CII. B.

Von Gots gnaden, Barnim der Eltere, hertzog — — — — —. Nachdem wir glaubhafftig berichtet werden, daß Jr weilandt des Erbaren vnseres Hauptmanns vnd lieben getreuen **Joachim von Citzewitzen** seligen Erben, vermuge Brieff vnd Siegels, funffzehentausent taler verpflichtet vnd schuldig, welche Jr ewrer gelegenheit nach Jnen auffgekundigt vnd den xv. Octobris schirstkunfftig Jn vnserer Stadt Lawenburg nebenst den betagten Zinsen zu erlegen willens sein sollet. Wan dan wir Euch nicht wissen zuuerhalten, daß wir auff bitt vnd zu gutte einem vnser hern freunde sodan Summa geldes bej den Erben gedachtes des **von Citzwitzen** besprochen vnd van Jnen an vnß zu bringen gemeinet sein, als gesinnen wir gunstiglich, Jr wollet berurte Summa geldes nebenst den betagten Zinsen biß auff ferneren bescheidt bej euch behalten, das wir Jegen einbringung ewres Brieff vnd Siegels sodan gelt von Euch zu empfangen haben, wie dan die vbermachung von dannen vns gelegener vorfallen wölte. Wir tuen vns auch krafft dieses Brieffs gegen Euch verpflichten, das wir euch derohalben gegen den Erben vnd menniglich aller gefahr vnd schadens wöl[l]en benhemen Vnd thuet vns daran besonderes wolgefallen — — — — — — — Datum Jn vnser Stadt Alten Stettin den 26. September A. d. 2c. Lxvj°.

Barnym Herczoge mp.

Nr. 251.

1566. 10. October

erhält **Matthäus Zitzewitz** zu **Techlipp** auf seine Bitte einen Geleitbrief bis 1. Januar 1567, wo er sich in Stettin seinen Anklägern vor Gericht zu stellen hat. Er ist mit seinem Vetter **Jacob Zitzewitz** zu **Jannewitz** in Zwist gerathen, beide Parteien haben sich mit ihren Dienern und Bauern auf dem Felde bei der **Techlipp**schen Brücke getroffen, sind mit gewehrter Hand aneinander gerathen und dabei ist **Jacob** erschossen worden. Dessen Wittwe erbittet einen Haftbrief gegen **Matthäus**, wird aber zurückgewiesen, weil dieser seine Unschuld zu beweisen erbötig ist. (fol. 321 bis 324v.) — **1567.** 8. Juli ist der Streit noch nicht entschieden; den Mord hat des **Matthäus** Bauer Hans Desemer begangen. (fol. 354.) — Derselbe giebt genaue Beschreibung des Vorganges. (fol. 335 bis 338, ferner fol. 340. 341.)

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 100. Nr. 3. Vol. II. fol. 321 bis 324v.

Nr. 252.

1566 bis 1616.

Matthäus Zitzewitzs Wittwe und Erben gegen **Joachim Zitzewitz** und umgekehrt i. pto. fideiussioris.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 320.

1566. 25. November leiht **Matthäus Zitzewitz** zu Stettin von **Jacob Zitzewitz** auf **Muttrin** 1200 Thaler zu 6% Zinsen und stellt als Bürgen **Martin, Lorenz** und **Caspar Zitzewitz** auf **Quakenburg**, **Zitzewitz** und **Dübsow** und Gert Below zu Pest. (fol. 126 bis 134.) — Später wird **Matthäus** zum Vormund von **Jacobs** Sohn **Joachim** ernannt und erkennt als solcher **1574.** am Tage Antonii die Schuld an. Die Zinsen sind hoch aufgeschwollen. **Matthäus** lebt zu **Techlipp.** (fol. 135 bis 144.)

1600 verklagt **Joachim Zitzewitz** beim Stolper Landvogteigericht die gesammten Bürgen, **1603** kommt die Sache ans Stettiner Hofgericht, **1616** ist sie noch nicht entschieden. — Erwähnt wird im Proceß sel. **Joachim Zitzewitz** als Obrist (fol. 138), **1600** auf **Dübsow Anna Zitzewitz**, seligen **Caspars** Tochter, **Matthäus Zitzewitz** auf **Techlipp**, seligen **Matthäus** Sohn und **Achatius Zitzewitz** auf **Zitzewitz.** (fol. 135. 136.)

Nr. 253.

1567. 26. April. Stettin.

Herzog Barnim XI. von Pommern-Stettin bestellt seinen Rath **Antonius Zitzewitz**, weil dessen Hofbestallung auf Michaelis abläuft, wiederum zum Hauptmann auf Haus und Amt Bütow unter der Bedingung, daß derselbe von Ostern ab noch 2 Jahre seine Hofdienste wie bisher versehen soll. Seine Besoldung soll bis zum Antritt seiner Amtsbestellung zu Bütow dieselbe bleiben, wie sie ihm in seiner letzten Hofbestallung zugesichert worden ist. Die neue

Bestallung soll Ostern 1568 beginnen und 8 Jahre währen, die Hofbestallung aber dann erlöschen. Bütow, Amt und Schloß, wird ihm auf Schloßglauben und amtsweise eingethan. Ihm werden zugesichert jährlich:

„20 fl. zu Kuechen Vihe, 6 fl. zu Gewürtz, 4 fl. zu gesaltzen vnd trucken vischwerck, $2^1/_2$ last Roggen, $3^1/_2$ last Gersten, 4 last hafer, 3 dromet hafer fur grutz vnd fur die gense, 2 schfl. weitze, 12 schfl. buchweitze, 4 schfl. erbißen, 6 dromet Hopfen, alles Stolpischer maßes, 2 melk Kuhe, 4 Kelber auß den Hofe, 20 Snidtschaffe, 6 hammel, 15 Lemmer, 10 Schweine, wan keine Mast vorhanden In den hoffen, massen 6 Ferckel, so im Herbst fallen, 200 Pachthüner, 40 gense, 1 Tonne Kochebutter, $^1/_2$ Tonne Schaffbutter, 1 Tonne Schafkese, 1 Tonne Knapkese, $^1/_2$ Tonne hering, 3 Stein tallich, drei tranentonnen saltz, die eiger, so die Pauren ordinarie Im Ampt geben, den Alfang, weil das, wie aus den Registern zu ersehen, nichts tregt. Darentkegen sol die halbe Tonne Ael vnd Lachs, so sonsten die Amptleute haben, fallen. Auf vier reissige vnd zwej wagenpferde heu, stro, auch stro zum hechsel, auch auf vier pferde schadenstandt inhalt vnser Hof- vnd Amptsordnung, auf vier perßonen die Sommerkleidung, darzu 50 fl. besoldung, auch notturftige frische vische vnd zur notturfft die Fischerej zu gebrauchen vnd drei Tonne vische aufzudrogen ihme nachgegeben sein. Dergleichen soll er, vermuge vnser Amptsordenung, die Jagdt zu gebrauchen haben; drei Scheffel linsadt vnd ein Scheffel Hanf sollen ihm, so er selber kauffen vnd sich Schaffen will, vormuge vnser ordnung auszustreichen gestatten, davon er das leinengerede erhalten wirt, dergleichen sol ihm der vierte pfenning bruch, so er beclagen vnd auffordern wird, folgen, auch von vier melcken Kuhen die Kelbern vnd mulcken vormuge der ordnung gegeben, darzu ein Kolhof eingethan vnd angewiesen werden vnd soll von dießem obengeschriebenen Deputat mit eßen vnd drincken den Rentmeister mit seinem jungen Landreiter mit eynem Knechte, den Vischer, Torwerder vnd ein kuchin vnderhalten; die belonung vnd kleidung soll ihm von vns gerechnet werden.

Vnd soll sich vnser heuptman vber diß vorordnetes Deputat alles vorfenglichen zusammensetzens mit den leuthen, zuhalben sichen oder pferde, vieh, Schaffe noch anders den leuten In die futterung zu thun, nicht allein für sein person enthalten, sondern auch ernstlich darob sein, das solches oder anders mer vorfengligkeit durch den Rentmeister, Landreuter, Voigt, Diener vnd andere nicht gebrauchet noch furgenommen werden, bej vermeidung vnser straf vnd verlust des, was also zusamengesetzet vnd geseihet, in die futterung gethan oder vorfenglicher weise gekauft wird, wie solches ferner in vnser Amptsordnung vorsehen, das sich vnser heuptman allenthalben gehorsamblich vorhalten wird" — — — —

Nach dem Originalconcept im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 79. Nr. 7. fol. 206 bis 209.

Nr. 254.

1567. 28. April. Stettin.

Herzog Barnim XI. verspricht seinem Kammer- und Hofrath **Antonius Zitzewitz**, ihm außer der in seiner Bestallung vom 26. April zugesicherten Besoldung noch für die acht Jahre

seiner Dienstzeit in Bütow jährlich 50 fl. besonders durch den Rentmeister auf Ostern verreichen zu lassen.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 79. Nr. 7. fol. 210. 210v. Nr. 145.

Nr. 255.

1567. 20. October. Stettin.

Herzog Barnim XI. ernennt Dionisius von Bonin zu Naseband, **Matthäus von Zitzewitz** zu **Techlipp** und Jacob von Wobeser zu Wobeser zu Commissarien und beauftragt dieselben mit der Schlichtung des Erbstreites der Brüder **Lucas** und **Jürgen Zitzewitz** zu **Budow** und **Gansen.**

d. d. Stolp 21. November einigen die Kommissare die Brüder durch gütlichen Vertrag. Danach sollen die drei Brüder die in 900 Gulden bestehenden väterlichen Schulden gemeinsam tragen. Der älteste, **Matthäus**, hat bereits 5000 Gulden väterliches Erbe erhalten und dafür **Lucas** die Güter abgetreten. **Georg** tritt für 2000 Gulden ebenfalls dem ältesten Bruder seine Antheile daran ab. „Betreffendt die noch vngeteilten stücke Ires väterliches stamlehns soll von **Lucas Zitzewitz Martin Czitzevitz** zur **Quakenburg**, vber Peter Stoientins zu Rumptzke vnd obgedachter Rüdiger Massow vnd von wegen **Jurgen Czitzewitz**, Marten Puttkammer zu Barnow, **Matthäus Czitzewitz** zu **Techlubbe** vnd Ewalt Massow zu Bartin gesessen, die Teilunge fürderlichst hie zwischen Regum vor die Handt nemen.“

1568. 16. Februar geschieht letzteres durch Vertrag zu **Klein-Gansen. Jürgen Zitzewitz** behält **Budow, Lucas Klein-Gansen.** Da letzteres geringwerthiger ist, erhält **Lucas** noch 1 Bauernhof zu **Groß-Gansen** mit $1^{1}/_{2}$ Hufen zu **Gallensow**, 1 Kavel Holz beim „Stillen Water,“ 1 Kavel bei dem „Grote Brocke.“ Beide Brüder verpflichten sich, keine Schäferei anzulegen. Holzung und Fischerei sollen durchs Loos gleichmäßig getheilt werden. Den „Born de Jasseuenitz genomet,“ bei **Groß-Gansen** gelegen, behält **Lucas Zitzewitz** für sich.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 96c. Nr. 4.

Nr. 256.

1568. (9. April) Friedags na Judica

hebben — — **Lucas** vnd **Jurgen**, gebroder die **Zitzwitz**, tho **Lutken Gansen** vnd **Budow** erffseten, dorch vnterhandlung der Erbarn — — — **Martin Zitzwitzen** thor **Quakenborch, Jasper Zitzwitzen** tho **Dubbesow**, Peter Belowen tho Starnitz erffseten, vnd my vnterschreuenen Notarium, de holtunge in den **Nippoglenschen, Muttrinschen** vnd **Lutken Gansischen** holt vorkaueln vnd vorschalmen lathen vnd folgendes ludes vp kaueln gesettet vnd dat lot darumb geworpen vnd sind **Lucas Zitzwitz** thogefallen Ihm **Nippoglenschen** holtte etc.

1) de Kaueln vorlangst dem Wege vp de Crosnowsche brugge,
2) die Vorthkauel, genöhmet na dem Butowschen Vorde by dem Glambock,
3) die furderste Kaueln im Kolle, de vp de Camentze lept,
4) die Pieckellkaueln schütt vpt dath fleith (!),

5) die Kerch Kaueln bauen Ruschken wischke vorm Quonetoptzky,
6) datt klene Kauelken vorlengst der **Quakenburg**scher Kaueln etc.,
7) noch eine halfe kleine Kauelken vorlengst dem Kleinen Droeszen zwischen dem Krossnowschen wege.

In der **Muttrin**schen Holtunge.

1) die Nyemtzowe,
2) die Noyowe Kaueln etc.
3) die Krampetzow Kauell ant fleith,
4) die Kauel Gardesch vorlengst dem Dickstall (!) Konotopszken etc.
5) die Kauel Schottow bej Medenick,
6) die Vier Kauel vorlengst dem Stolpischen Wege, die von **Muttrin** nach Stolpe gehet.

Im **Lutken Gansi**schen Holte.

Die Kauel bej dem Barnowschen Wege bey der **Muttrin**schen Kauell etc.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Pirch, Nr. 4. fol. 687.

Nr. 257.

1569. 19. Januar.

Herzog Barnim XI. confirmirt den erblichen Tausch des den Gevettern und Gebrüdern Matthias, Franz, Jacob, Paul und Carsten von Grell auf Labbun zugehörigen Gutes **Poppow** gegen **Buckowin**, welches **Antonius von Zitzewitz**, Rath und Hauptmann auf Bütow, inne hat, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß letzterer die Rechte der Kirche zu Labbun unverletzt läßt und die Bauern zu **Poppow** nicht mit Neuerungen beschwert.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c. und Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz (ohne Nr.).

Nr. 258.

1569. 8. März. Wolgast.

Die Herzoge Johann Friedrich, Bogislav XIII., Ernst Ludwig, Barnim XII. und Casimir IX. von Pommern verschreiben **Jacob Zitzewitz** das Haus an der Marienkirche in Stettin, das bisher der verstorbene Conrad Krempzow inne hatte.

Nach einer sehr fehlerhaften Abschrift vom Anfange 1600 im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 128v. bis 130.

Von Gottes gnaden wir, Johannes Fridrich, Boguslaff, Ernst Ludwig, Barnim, vnd Casimir, Gebrüder, herzoge Zu Stettin — — — bekennen hiemit für vns, vnser erben, nachdem vorschiner Zeit der hochgeborner furst — — her Philippus, herzogk zu Stettin Pommern, dem Erbaren vnserm Hauptman zu Vckermünde, Rhat vnd lieben getrewen **Jacob von Citzenitz** zu **Muttrin** vnd ihm **Vorwerk vor Lassan** erbsessen, seligen Hanß Krempzowen hauße, so sein seliger bruder, her Conradus Krempzow vorhin vnd noch die Zeit ihres lebens

von vnserm thumstifft Marienkirchen ihn vnser Stadt Alten Stettin gehabt vnd besessen vnd durch vorberurten selich Hanß Krempzowen absterben ahn seine hochselige liebden Vormuge des teilbriefes zwischen vnsern freundlichen lieben herr Vetter, hern Barnim dem eltern vnd vnsern her Vater auffgerichtet, conferiren geburet, welche wir lenger vielfeltiger gescheener treuen Dienste vnd auß sonder gnaden nu bej seinen leben zugesaget, vorsprochen vnd Bewilliget, so hat ehr vns nun vmb schrifftlich schein vnd vrkunt auf solch haus mittzuteilen — ahngesucht vnd gebetten, alß haben wir **Jacob von Citzenitz** solchs nicht weigern, sondern mehrgemeltes hauß, vormuge vnd nach inhalt obberurter Erbreceß vnd mit der gerechtigkeit vnd freiheit, alß solchs vorhin bewidmet gewesen vnd durch Hans Kremßowen seligen letztmals besessen vnd gebraucht worden, hiemit conferiren vnd vorgleichen wollen, thun auch Dasselbe hiemit Jegenwerdichlich, das wieder berurte **Jacob von Citzenitz** soliges hauß inhaben gebrauchen, die Zeit seines lebens damit schaffen solle vnd muge, jedoch dieser den Diakon Sanct Marienkirchen das gelt, so von wegen solcher häuser vormuge das (!) zuentrichten solle, wie ehr das solchs auch, wie wir aus des Diakon vrkundt gesehen, wirklich gethan vnd das gelt entrichtet hat, welchs seine Erben oder wan [er] vnder demselben Ihm Testament bescheiden muchte, do die solchs hauß nach absterben **Jacob von Citzenitz**, inhalt des Erbreceß, behalten wolten, auch thun sollen, alles getrewlich vnd vngeferlich. Vrkundtlich mit vnserm hie angehangeden — — insiegel. Geben zu Wolgast Dinstages den Achten Martij ihm Ihare nach Christi vnsers hern geburtt 1569. Hirbej ahn — — ꝛc.

Nr. 259.

1569. 4. April (am Montag nach Palmarum). Stettin.

Die Herzoge Johann Friedrich, Bogislav XIII., Ernst Ludwig, Barnim XII und Casimir IX. von Pommern verschreiben ihrem Rath **Jacob Zitzewitz**, im **Vorwerk vor Lassan** gesessen, in Anbetracht seiner langen treuen Dienste, das Angefälle auf die Lehne **Jamitzow** und **Willershausen** und verleihen seinem Bruder **Martin** und dessen Söhnen **Jarislav** und **Caspar** daran das Recht zur gesammten Hand.*)

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 6 (früher III. 44), fol. 116. 117. 118, sowie Wolg. Arch. Tit. 60a. Nr. 54. fol. 190. u. f.

Angefelß Brieff **Jacob von Czitzwitzen**
gegeben vber **Jametzow**.

Von Gotts gnaden wir, Johanns Fridrich, Bugschlaff, Ernst Ludwig, Barnim der Junger, gebrudere, Herzoge zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Fursten zu Ruegen vnd Grauen zu Gutzkaw, thun kundt vnd Beckennen hiemit vor vns, auch In Nhamen vnsers freundlichen lieben Herrn Brudern, herrn Casimirs, vnser vnd seiner Lieben Erben vnd Nachkommende herrschaft, das wir auf vorgehaptem Rath, wissen, willen vnd bostettigung des Hochgebornen Fursten, herrn Barnims des Eltern ꝛc. vnserm vnd Hochgedachtem vnsers freundlichen lieben

*) Anmerkung: Thatsächlich erhielten weder Jacob noch sein Sohn Joachim Zitzewitz, trotz aller Anstrengungen, die später durch Köllers Tod erledigten Lehne, welche vielmehr sehr bald nach Jacobs Tode Herzog Ernst Ludwig seiner Gemahlin, Sophia Hedwig von Braunschweig-Lüneburg, zum Leibgedinge verschrieb, die sie später an Christof von Neukirch verkaufte; Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 6. fol. 236v. u. a. and. O.

herrn Brudern, Vetters vnd Vaters vnd vormundts, auch auf vorgehende besichtigung des gutts **Jametzaw**, die wir Brudere alle viere Persondlichen zugleich vnd samptlich mit vnsern vornehmen Landt- vnd hofrathen gethan, auch erkunden lassen, dem Erbaren vnserm Rhate vnd lieben gethreuwen **Jacob von Czitzwitzen**, in dem **Vorwercke vor Lassan** gesessen, vnd seinen Leibslehenserben, von wegen seiner getreuwen wilfarigen dienste, die er seit dem 57.ⁿ Jare, als er von dem Canzler Ampt abgedancket, drei Jar lang vnserm Herrn Vatern hochsehliger milder gedechtnus vnd vns In vnserem Ampte Wolgast, auch sonst außerhalb Landes, auf die bloße Ampts-Bostellunge ohne ablage, vnd volgendts achtehalb Jar von haus aus ohne alle bestallung Iderzeit In vnserm Furstlichen vnd dem gemeinen Vaterlande angelegenen sachen auf vnser erfordern sich gebrauchen lassen, auch in erwegung der gnedigen vertrostung, so wir Jme zur zeit, als er mit vnd zu nicht geringer seiner vnd der seinen vngelegenheit In die Reiche Dennemarcken vnd Schweden aus gemeinem Rathe von vns geschickt, thun lassen, vnd das er letzlichen aus hochermelts vnsers herrn Vettern, Vatters vnd vormunders vnd sonst gemeinem Rath vnser vornehmsten Landtstende auf vnsere gnedigs begern angenhomen vnd vorwilliget, von Ostern des vorlaufenen 68.ⁿ Jares antzufangen bis Ostern des vorstehenden 70.ⁿ Jares der minder Zal, vnser Ampt Vckermunde zuuorverwalten, auch In vnserm Hofgerichte In vnserm abwesen, Inhalt vnser Hofgerichtsordnung vnser Stadt zuuortreten, vnd zu aufnehmung der Rechenschafften, auch andern vnsern Furstlichen wichtigen handeln In vnd außerhalb Landes gebrauchen zu lassen, Laut vnd Inhalt derwegen mit Jme abgeredter vnd vorfaster bestallung, auch neben anderm auf vnsern bogern der 1000 Thaler, so wir mit gemeinem Rhate der Kon: wurde zu Polen vorzustracken beschlossen, sich wilferig ertzeigt vnd vber das alles auf vnsere gnedige Anmuthung vnd begern heut dato angenhomen vnd willigt, vber die vorhin vorsprochene zwei Jar noch drei danebenst Jare vnd also bis auf Ostern, wen man der Ringer Zal 73 schreiben wirt, Inhalt der Gerichtsordnung vnd voriger mit Jme auf zwei Jar getrofner vorfassung, in vnserm Hofgerichte sich gebrauchen zu lassen, auch Jerlich den Amptrechnungen vnsers Wolgastischen Houes vnd Empter auswarten vnd die Direction der vortraweten hendel, so er itzo hat, bei sich zu behalten vnd seines besten vleißes vnd vorstandes, was darin notig, vortzunehmen vnd zu befurdern, zu erinnern, auch stellen, zu schreiben vnd In Vortrouwen bei sich zu bohalten, auch in vorstehenden Polinschen Zuge, wozu er vorordenet wirt, sich brauchen lassen vnd datzu aus sondrigen gnaden, so wir zu seiner Persohne Tragen, das guet **Jametzaw** vnd was zu **Willertzhausen** Balthasar Koller vnd vorhin seine Voreltern von vnsern auch sehligen vorfahren, auch Itzo von vns zu Lehne gehapt vnd hat, mit den Wonhouen, Paurtzhouen, hoffen, Kostengeldt vnd Kornepechten, hauen, Acker, Wiesen, Weiden — — — — —, wie dieselben güter In seinen Grenitzen, scheiden vnd mahlen belegen vnd von den Kollern bosessen vnd gebraucht worden ist, nichtes ausgenhomen, alleine das, was Balthasar Koller in vnserem Lassanschen wasser vber alten gebrauch vnd herkomen zu gebrauchen sich vnderstanden vnd angemasset, das wir vns neben der Lehnschafft, folge, diensten, Landtsteuern vnd Furstlicher Obrigkeit vorbehalten vnd himit ausnehmen, zu einem gnaden Lehen vnd angefehl mit alle den burden, so rechtens vnd Priuilegien wegen auf dem Gute haften vnd dauan außzurichten geburen wirt, gegeben, zugesagt vnd vorschrieben haben, wie wir dasselbe auch hiemit In Krafft dieses vnsers Briefes thun, dergestalt vnd also: Wan nach willen des Almechtigen Balthasar Koller oder do er nochmalln Rechte Eheliche Naturliche Leibslehnserben erzeugen, hinder sich vorlassen vnd dieselben auch mit Tode

abgehen oder aber auch das gueth sonst durch andere Jm rechten vorordente vhalle vns sampt oder sonderlich oder vnsern Erben erofnet vnd zuerkandt wurde, das wir, vnsere Erben vnd nachkomhende herrschafft **Jacob von Czitznitzen** oder seinen Rechten Leibslehenserben, — — — alspaldt Jn die vorgeschriebene vns eroffnete guter waltigen vnd weisen lassen, dieselbigen Jme auch wie gebreuchlich vorleihen vnd vor menniglich gewehren vnd dabei schützen vnd handthaben sollen, idoch das gedachter **Jacob von Zitznitze**, seine Erben vnd mitbelehnten Alle last, burden vnd außrichtungen, so aus Teurung vnd schuldthalben oder sonst Jnhalts Rechtens vnd Priuilegien auf den Erofneten Lehen vnd guettern hafften, one vnser zuthun tragen vnd ausrichten solle. Do auch **Jacob von Zitzwitz** zu erlangung des besitzes vorgeschriebener guther mit Balzar Koller handlung bei seinem leben Treffen konte, wollen wir das nicht alleine hiemit gewilligt, sondern vns auch erbotten haben, zuesampt vnd sonderlich dartzu alle gnedige befurderung, doch one vnßer Zalung, zubezeigen. Wir haben auch gedachten **Jacob von Zitznitzen** zu sondern gnaden auf sein bitten an vorgeschriebener gnediger Lehen seinen Bruder **Merten von Czitzwitzen** vnd desselben beiden Sohnen **Jarschlaf** vnd **Jasper** die gesampte handt, idoch nit anders gestaldt, noch ferneres, als vnser hochsehliger lieber herr Vater, weilandt herrzog Philips, in den andern gutern, so von seiner hochsehligen Liebden **Jacob Zitzwitz** zu Lehne erlangt, gedachten seinen Bruder vnd desselben Leibslehenserben die samende Handt vorschrieben, vor seine hochsehlige Liebden Vnd wir in Jüngster gehaltener huldigung geliehen haben, thun das auch hiemit vnd Jn Crafft dießes vnsers ofnen Briefes, idoch alles vnßerem vnd menniglichs Rechten ohne Schaden. Des allen zu Vrkundt vnd bestetigung haben wir, hertzog Barnim der Elter, auch wir gebruder vor vns vnd vnserm herrn Brudern, herrn Casimirn, vnd allerseits vnsern vnd vnsers herrn Brudern Erben vnd nachkommende herrschaft vnsere Jnsiegel vnden an diesen vnsern ofnen brief wissentlich hangen lassen vnd mit eignen handen vnderschrieben. Geschehen zu Alten-Stettin am Montag nach Palmarum Jn den 1569[n] Jare. Hierbei an vnd vber seindt gewesen der Wolgeborner vnd Erbare vnsere Rhäte vnd liebe gethreuen herr **Ludwig** Graf von Eberstein vnd herr zu Neugarten vnd Massow, Jacob Monchow, vnsers herzog Barnims hoffmarschalck, Vlrich Schwerin, vnser Landt Erb- Kuchmeister, Valtin von Eichstedt, Cantzler, Johans Schacht, Secretarius vnd Jochim Hagemeister, Wolgastischer Landtrentmeister.

Barnim Hertzog manu propria.

Johanns Fridericus manu propria. Bogißlaus manu propria.

Ernestus Ludowicus manu propria. Barnimus Junior man. ppa.

Nr. 260.

1569. 27. Juli. Jasenitz.

Die Herzoge Barnim XI., Bogislav XIII., Barnim XII., Johann Friedrich und Ernst Ludwig von Pommern-Stettin und Pommern-Wolgast ernennen im Landtags-Abschiede neben anderen **Matthäus Zitzewitz** auf **Techlipp** zur Jnspection und Visitation der Jungfrauenklöster. Dasselbe geschieht im Landtags-Abschiede von Wollin am 27. Juni **1575**.

Dähnert's Sammlung, Bd. II. S. 320 bis 324 u. a. and. O., Bd. V. Suppl. I. S. 479.

Nr. 261.

1569. 8. August. Stettin.

Herzog Johann Friedrich von Pommern-Stettin bestellt **Jacob Zitzewitz**, zu **Muttrin** und **Vorwerk vor Lassan** gesessen, zu seinem obersten Rath, Hofgerichtspräsidenten und Hauptmann von Stettin.

Nach einer Abschrift von Anfang 1600 im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 115 bis 119 und Wolg. Arch. Tit. 60 a. Nr. 54. fol. 296 bis 299.

Von Gottes gnaden wir, Johans Friederich, hertzog zu Stettin, Pommern — — Thun kundt vnd bokennen hiemit fur Vns, vnsere erben vnd nachkommende herrschafft, nachdem der hochgeborne furst vnd her, her Barnim der elter zu Stettin Pommern — — vnser freundlicher lieber Vetter, Vater vnd Vormundt vns S. L. Fürstliche Regierung, Land vnd Leute des Stettinschen Orts, hertzogk vnd Furstenthumbs auß Sondern geneigten Veterlichen willen — — auffgetragen — — daher wir auch mit vnserm geliebten herrn Brudern Erblich vnd endtlich vertragen vnd geteilet haben vnd vns also hinferner die furstliche Regierunge, last vnd mühseligkeit derselben obliggen will vnd vnsere furstlichen zusagen vnd verpflichtungen nach, vnd wie ohne das vns geburen will vnd die notturfft erfurdert, gentzlich gemeinet seindt, vnsere furstliche Regierunge, hoff vnd haußhaltung fur Vnsere selbst Persone vnd sonst in allem, durch vergleichunge vnd hulffe des Allmechtigen Gottes dermaßen anzufangen vnd fortzusetzen, das es dem ewigen Gott zu ehren vnd lob, vns zu Rhum vnd danebenst Vnserm landt vnd leutten zu aufnehmen vnd wolfart gereichen mugen, vnd beide, in geistlichen vnd weltlichen sachen, die publicirte kirchen vnd Gerichtsordnung nebenst anderen gemeinen Landtsordenungen ins Werk zu richten vnd Nachzusetzen vnd dem allenthalben gehorsambliche folge geschehe entschlossen seindt, dazu wir dan eines vornemes alten, Vnser vnd vnser Landt vnd leute gelegenheit vnd sachen erfahrnen Rhats, darauff vnsere ieder Zeit Verordenung mit die Obriste Auffsicht hat, beforderе vnd fortsetze, was in gemein vnd insonderheit heilsam vorordenet, dienste, aufwartung vnd Stette beywohnung vornemblich werden benotigt sein, das wir dem allem nach, mit reiffen guttem rhat, vorwißen vnd beliebung hochermelts vnsers freundlichen lieben herrn Vetters vnd Vormunds, auch mit einbewilligung des hochgebornen fursten vnd herrn, herrn Ernst Ludwigs zu Stettin, Pommern zc. hertzog, vnsers freundlichen lieben Bruders vnd S. L. darüber gegebener schriefftlicher Vrkunde dem Erbarn vnd Vehsten, Vnserm Rhadt vnd lieben getrewen, **Jacob von Litzenitzen** zu **Muttrin** vnd **Vorwerck vor Laßahn** gesessen, vber sein vielfeltiges eingewante entschuldigunge gnediglich bewogen, vormacht vnd nachfolgender gestalt in vnserm hoffdienst vnd Amptsbestallung auf drej Jahre Jtztkunfftigen Michaelis antzufangen, nachfolgender maß, vor einen vornemen Rhadt vnd hauptman zu Alten Stettin bestellet haben, thuns auch Crafft dieses Briefes dergestalt vnd also, das ehr vff vnsere gantze furstliche Regierunge, hoff vnd haußhaltunge nach vns die Obriste auffsicht haben sollte vnd nach muglichkeit darahn sei, das den gemeinen Landtsordnungen vnd vnser Hoff vnd Amptsordenungen folge geschehe vnd nachgelebet werde, vnd ein Jeder, so in vnsern Diensten vnd bestellungen sich erhalten, denselben vnd sonst seinen pflichten nach getreulich vnd fleißig nachsetzen, der Vngehorsamen Vntrew vnd vnfleißig auch vngestrafft nicht bleibe, wan wir vorhindert werden, eigener Persone Fürstlichen Hoffgerichte zu presidiren vnd auch in dem, wie wir vnß des mit hochgedachtem Vnserm

freundtlichen lieben Vettern vnd Vater ferner vorglichen, abweßens oder sonst vorhinderung Je zu Zeitten — in vnser stadt zu presidiren, Dergleichen die gemeinen landtsachen vnd vnsere wichtigsten hendel mit vnder handen habe, fortsetze vnd dirigire, vnser Landtrentherej beiwohne, darin die nodtwendigkeit befurdere vnd das darinne vnserer hoff vnd Amptsordenung Allenthalben gemäß gehandelt, die wochentlichen rechenschaffen gescheen vnd vnß vorgebracht werden, die Empter, so noch nicht bezogen vnd eingerichtet, nochmals beziehen vnd einrichten helffen, danebenst Inhalts vnd vormuge gemeiner Amptsbestallungen vnserm Ampt Alten-Stettin vorstehe vnd sich beuolen sein laße, dergleichen in vnd außerhalb landes vnß folgen, dienen vnd sich gebrauchen zu laßen, in dem allen vnd Jedern seines besten Vorstandts vnd Vermugens vnser bestes zu wißen getreulich zurathen vnd ghudem zu wenden, wie ehr dasselbige auff seinem vorigen vns geleisteten Eid mit handt vnd mundt hat zugesaget vnd angelobet, auch seine gelegenheit, sachen vnd andere seine Verpflichte dienste dahin richten will, das ehr obgesetzter seiner dienste vnbehindert gewarten muge; doch wollen wir zu seiner haußhaltung zusehen vnd sonst in seinen ehehafften sachen nach gelegenheit derselben des Jhars Jhne zu etlichen mahlen gnediglich erleuben. Darentkegen haben wir ihm fürstlich zugesaget vnd vortrostet, vns selbst des furstlichen Ampts anzunemen vnd zu gebrauchen, auch vnser selbst Persone zu geruhen, wir wollen auch alles, was ehr auff vnsern beuelich vnd geheiß dieser seiner bestallung nach zu erhaltunge vnd folge gemeiner Landtsordnungen vnd vnsere publicirten hofforderunge zu vnsern nutz vnd besten thun vnd schaffen wirdt, bekrefftigen, darab vnd vber strengiglich vnd vhest halten, Jhme jeder Zeit horen vnd in vnserm Schutz vnd schirm wißen, vnd da ehr bej vns angegeben würde, darauff Je zur Zeit sein notturfft vnd entschuldigung anhoren vnd nicht eher mit vngnaden vns auff ihne bewegen laßen; dergleichen ihme Zusage gethan, vnsere vorneme Empter zu hoffe, insonderheit das Marschalck-, Canzler-, Gerichtsverwalters-Ampt, Landtrentherej mit tugentlichen Personen zu bestellen, stets vnd bej vns zu halten vnd durch dieselbe Jhre geburliche Dienste vorrichten laßen vnd bej ihnen daßelbige beschaffen. In den sachen aber, so zwischen Vns vnd vnsern geliebten Brüdern, hertzoge Ernst Ludwigen, etwa zweiffeligk missallen muchten, auff den fall vnd in den sachen wollen wir Jhn mit Rhadt vnd Diensten verschonen. Vnd da ehr außerhalb des sonst von J. L. alß ein Landtsaß gefurdert wurde, seinen Lehnspflichten nachzufolgen ihme nicht wehren oder vordencken. Zu ergetzlichkeit solcher seiner dreijerigen Dienste haben wir Jhme vorsprochen Zweihundert gulden vor die hoffdienste vnd funfzigk gulden auff das Ampt besoldunge, dem Vierden Pfennigk Bruch, so in Vnserm Ampt Alten Stettin beclagt vnd ehr außfurdern wirdt, auf Sechs Personen Sommer vnd Winterkleidunge vnd auff einen wagenknecht seine gemeine Winterkleidunge, auff Sieben Personen einen freien Tisch zu hoffe, vnd auf dieselbe, souiel derselben Jeder Zeit zur Stette, die frusuppe, vnter vnd schlafftrunck, wollen ihme auch halten vier Reißige Pferde, ein Stalkolpper und Zwei wagenpferde, darauff ihme teglich geben laßen Sechs maß habern sampt seiner Vbermaß, notturftige stroh, hew vnd hechsels vormuge vnser Amptsordenunge, danebenst die außloßunge wie gewonlich vnd auff die anzal Pferde Jhme inhalt der hofforderunge Vor schaden stehen, was auch die andern hauptleute an behaußung, Stallung, Bette vnd Lichte gehabt, Jhme folgen solle, dazu die zehen foder holzes vnd sonst vor der seinen heußliche notturfft Zu gebrauchen. Sonst wollen wir Jhme ein Stigengemach zu hoffe verordenen, darin vnsere furstliche handel vnder handen zu haben, wir wollen auch morgents vnd Abents vor die seinen in seine

behausung auß vnser kuche wie vnsere hoffjunckere gespeist werden, vier essen, damit ander abspeissen vnd vnordnunge verbleibet, drej dromet roggen, vier scheffel grutzkorn, eine halbe Tonne Butter vnd viervndzwantzigk Tonnen hoffbier Jhme jehrlich durch vnsern haußrentmeister vorreichen laßen. Hierüber haben Wir Jhme versprochen vnd zugesaget zu gänzlicher ablage seiner Dienste, wan die drej Jahr vorfloßen, Zweitausend thaler ihme aus vnser Cammer zu entrichten oder da vns vnderdes gelegenheit vorfiele, das wir ihne mit einem eroffneten Lehen ablegen konten, [sol] Solchs in vnser macht vnd gefallen stehen, Jhme die Zweitausend thaler Zuerlegen oder dauor Jhne mit einem angefehl, darin Sechzigk gulden stehende freie geldtpacht Ahn gerichte Vnd Dienste vorhanden, abzufinden, darahn wir auch wie seinen Brudern vnd seinen leibslehenserben die sambde handt verleihen wollen. Vnd da nach Gottes willen vor außgang der drei Jharen mit vns allerseits ein todtlicher abgang einfiele, so soll nach der Zeit seiner geleisten dienste das gnadengeldt folgen vnd geliefert werden. Das meinen wir gnediglich, wollen vnß auch in allen vnd jedern Puncte, darzu wir vnß wie oben vermeldet, verhafftet, fürstlich vnd vnuorweißlich halten vnd dazu nicht wenniger vnsern erben vnd nachkommende herrschaft Crafft dieses brieffs in bester form vorbunden haben, dem allenthalben also getreulich vnd vnweigerlich nachzukommen. Vrkundtlich vnd zu mehrem gelauben vnß mit eigenen handen Vnderschrieben vnd vnser Daumpitschafft vnden an diesen brieff hangen lassen, vnd ist diese bestallung in kegenwardt vnsers freundlichen lieben Vetters vnd Vaters vnd im Beisein der wolgebornen Erbaren Vhesten vnd hochgelarten vnserer Rhete vnd lieben getrewen Ludwig Graff von Eberstein vnd herr zu Naugarten, Jacob Monchow, hoffmarschalck, Doctor Lorentz Otto, Cantzler, Andreas Borcke zu Rugenwolde vnd Antonij Manteuffel, vnsers Landtrentmeisters, aufgerichtet vnd vollzogen. Geschehen vnd gegeben zu Alten Stettin, den Achten Monatstagk Augustj der minder Zahl ihm Neun vnd Sechzigsten.

Johannes Fridericus manu propria.
(Siegel.)

Nr. 262.

1569. 13. August. Stettin.

Herzog Barnim XI. belehnt **Matthäus Zitzewitz** zu **Techlipp** mit den von seinem Vater ererbten Gütern **Techlipp**, Antheil in **Püstow** und **Plötzig**.

Nach dem Originalconcept im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238 Nr. 1. fol. 41.

Nr. 263.

1569. 8. September. Muttrin.

(Fälschung.)

Georg Massow und **Reinhold Zitzewitz** von Capella „gebohrne von Adel aus der Crohn Pohlen, alß getreuen Zeugen der Heyl. Römisch-Catholischen Kirchen zugethan“ thuen kund, daß sie „im Muttrinschen Schlosse“ einen Kasten, enthaltend alte Privilegienbriefe über geistliche Stiftungen und viele andere werthvolle Dokumente nebst einem „mächtigen Schatz“

vermauert haben, damit diese nicht in die Hände der Polen kommen. Hierbei hätten sie neun Menschen **„jämmerlich durch das Schwerd hingerichtet, 12 Rosse in dem Muttrinschen See, Küffsin genant, versäncket, damit weder von den Wagen noch den Rossen einige Kennzeichen an den Tag kommen noch verrathen werde.“** Weiter heißt es: **„Siehe weiter in diesem Raum unter der Jahr Zahl, alda wirstu noch etwas finden, wollest mit diesem vorliebnehmen, so dir Gott und das Glück beschehret und wir dir vergönnen.“** Die Richtigkeit der Abschrift des sogenannten **„Testaments“** ist von Hieronymus Chytraeus bestätigt.

Nach einer Abschrift von 1748 mit der eigenhändigen Bemerkung Fr. v. Dregers: „Das falsche Instrument, so der Pomerellische privilegienmacher Janikowsky unterm Nahmen des v. Massow und v. Zitzwitz gemachet und damit viel Unfug fälschlich angerichtet, confer Legrichs Preußische Geschichte,“ in der Löperschen Manuscripten-Sammlung des Vereins für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde, Nr. 9. fol. 419 u. f.

Nr. 264.

1569. 29. September (ahm tage Michaelis). **Kopenhagen.**

König Friedrich II. von Dänemark bestellt **Jacob Zitzewitz** auf ein Jahr zu seinem Rathe von Haus aus.*)

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 73. Nr. 33. Vol. I.

Wir, Friderich der ander, von Gotts gnaden Zu Denemarcken, Norwegen, der Wenden vnd Gotten Khoning — — — Bekennen vnd thuen kundt hiermit offentlich vor allermenniglichen, daß wir den Erbarn vnsen Lieben getrewen **Jacob Czitzwitzen** fur vnnsern Rhat vnnd vorwanndten von hauß aus zu dienen, ein Jhar lang von dato antzurechnen, gnedigst bestellen vnnd annhemen laßen, thuen auch solchs hiermit vnd In krafft dieses vnßers offenen brieffs vnnd soll vnnd will vnns gedachter **Jacob Czitzewitz**, getrew, holdt vnnd gewertig sein, vnnser vnnd vnser Khoning-reiche Landt vnnd leutte, Ehr, nutz vnnd frommen seines besten verstandts vnd vermogens bofurderen vnnd vortsetzen, Schaden aber, nachteil vnnd vorweiß soll vnnd will er getrewlich hindern, abweren vnnd vorwarnen Vnnd vnnß In vnsern furfallenden geschefften, in verschickung oder wie wir seiner sonst zu thuen haben werden, vom hauße aus mit Rhaten, Reden vnd schreiben widder menniglich, allein daß heilig Romisch Reich vnnd seine Lehns vnnd Landts-fursten vorbehalten, vnnderthenigst vnnd getrewlich diennen vnnd sich ahn örttern, da wir seiner zu thuen, nhur das Khoningreich Schweden, Reußen vnd Lifflandt ausgenhommen, vnweigerlich gebrauchen lassen vnnd In allem vnnser bestes wissen. Waß wir auch gemelten **Jacob Czitzwitzen**, Zeit dießer vnnser werenden Bestallung In vnsern geschefften, daran gelegen, vertrawen werden oder er sonst von vnser gelegenheit vnnd geheimnussen In erfharung gelangt, solchs soll vnnd will er biß In seine selige gruben bei sich verschwigen behalten vnnd Niemands gefherlich eröffnen, wie wier ahn seiner vnnderthenigsten vnnd geburlichen erzeigen keinen Zweiffel tragen. Dargegen vnnd fur solche seine getrewe diennste wollen wir Jme diß Jhar Funffhundert thaler

*) Anmerkung: Die Bestallung wird vom Könige erneuert d. d. Schloß Friedrichsburg 26. Dezember 1571. Ebenda.

zu Rhat vnnd diennstgeldt auß Vnnßer Khoninglichen Chammer gnedigst reichen vnd geben laßen vnnd Jme, wenn er Jn vnnsern geschefften verschickt, Jnhalt vnnßer Hofforðnung, wie gebreuchlich, fur geburlichen schaden stehen. Wan auch gedachter **Jacob Czitzwitz** von vnß erfurdert oder verschickt, soll er von hauß auß biß wider Jn seine gewarsam mit notturftiger Zerung versehen werden. Do er auch |: daß der Allmechtige mit gnaden verhutten wolle :| wenn er von vnß verschickt, von vnsern widerwertigen erlegt oder gefangen würde, so wollen wir vnnß gegen Jhme, alß einem herrn gegen dem Diener Jn solchem Vhall gebuert, mit gnaden erzeigen vnd vorhalten, Jhne auch sonst für den vnsern erkennen vnnd bei gleich vnd Recht vnd dießer vnßer Bestallung gnedigst schützen vnnd handthaben Ohne geuherde, in Vrkundt diß brieffs, den wir mit vnnserm Khoninglichen Secret bekrefftigen laßen vnnd mit eigner handt vnderschrieben. Datum Koppenhagen ahm Tage Michaelis Ao. 2c. 1569.

Friderich.

(Siegel.)

Nr. 265.

1569 bis 1579.

Caspar und **Antonius Zitzewitz** gegen Franz und Berndt die Dewitz wegen Bürgschaft.

Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 132/443.

1569 bürgen Franz und Berndt Dewitz neben anderen Kuno Hahn für 20 000 Thlr. gegen die Loitze; sie werden **1571** ins Einlager gefordert, da letztere nicht zahlen können. Es übernehmen darauf für den mitbetheiligten Adrian Jatzkow, dessen Antheil 2209 Thlr. beträgt, **Antonius Zitzewitz** zu **Podel** und **Caspar Zitzewitz** zu **Quakenburg** **1573** die Bürgschaft. (fol. 1 bis 33.) — Beide verweigern dann die Zahlung und werden von den Hahnschen Bürgen verklagt. (fol. 42 u. f.) — **1575.** 14. Juli werden sie zur Zahlung verurtheilt (fol. 17v. 18), dagegen appelliren sie nach Speyer (fol. 9 bis 13.), werden dort **1579.** 13. März kostenpflichtig abgewiesen. (fol. 3.)

Nr. 266.

1569. 1581.*)

Jm „Statuta Capituli et Episcopatus Caminensis" wird als Jnhaber einer Präbende, ohne Zeitangabe (doch wohl nach 1550) erwähnt **Antonius Citzeuitz**, später ist derselbe Scholaster.

— —

11. Decimam prebendam babet nunc — — — **A. Citzeuitz**,**) Et seruatur jn presentia et absentia jpsius sicut in alijs scriptum est, Cujus redditus sunt jn hijs villis, Primo in Morgow tredecim tremodia triplicis annone a vigintj sex mansis, Item jn Bentze duodecim tremodia triplicis annone, Item jn Cummin vndecim tremodia triplicis annone, Item

*) Anmerkung: **1569.** 2. Juli wird im Jasenitzer Erbvergleich die „Scholasterey mit annectirten Praebenden so **Antonius Zitzewitz** besitzt" zum Wolgastischen Orte, „das Haus, so (in Stettin) **Antonius Zitzewitz** inne hat" zum Stettinischen Orte gelegt. Dähnerts Pommersche Bibliothek, III. S. 178. 217.

**) Anmerkung: „A. Citzeuitz" steht am Rande.

jn Doytin vna lasta triplicis annone, Item jn Albrechteshagen duo tremodia triplicis annone, Item jn Claweshagen tria tremodia, Et est decima, scilicet siligo, ordeum et auena equaliter, Item jn Nemetze vnum tremodium siliginis, vnum tremodium auene et sex modij ordej, Item jn Koppelin vnum tremodium siligenis et sex modij ordej, et decem et octo medij auene, Et est decima. (fol. 320.)

— —

IV. Scholastici, Scholemester.

277. —

Prebislaus Clest II 1547—57.
Antonius Zitzvitz, zu Podell erbgesessen, 1569. 77. 81,
†. **1584**, 28. August.
Melchior Norman zu Gnatzkow erbgesessen 1586 (fol. 415.)

— —

Abgedruckt in Klempin, Diplomatische Beiträge zur Geschichte Pommerns.

Nr. 267.

1569 bis 1597.

Die Vorsteher der Kirche zu Lupow gegen **Friedrich Zitzewitz** zu **Canitz** wegen einer zur Kirche gehörigen wüsten Feldmark.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 118. Nr. 20.

Die **Zitzewitz** zu **Canitz** besitzen dortselbst eine wüste, ehedem zur Kirche in Lupow gehörige Feldmark, weil „**ein Pastor daselbst seinen Küster erschlagen vnd von Jaspern oder seinem Vatern Joachim den Citzwitzen gefengliche verhaftet, zum Ranzaunt gemelte feldmarckt denselben abtretten mussen.**“ (Artic. Inquisit. der Kirche de 1592.)

1569. 30. Juni committirt der Herzog zur Schlichtung des Streites über den Besitz Franz Stojentin u. a. an **Martin Zitzewitz** zu **Jugelow** und die Kirchenprovisoren. Das Land soll **Joachim Zitzewitz 1508** erworben und bis **1554** unbeanstandet besessen haben. **Friedrich Zitzewitz** ist **1590** todt, seine Wittwe ist Sophia Parsow. — **1596.** 30. October tagt eine Kommission in **Canitz.** — Vormünder von **Friedrichs** Wittwe und Kindern sind **Georg**, **Caspar** und **Joachim** der Ältere, die **Zitzewitz** zu **Budow**, **Dübsow** und **Jugelow** und Claus Pirch zu Poganitz.

Nr. 268.

1569 bis 1597.

Martin Zitzewitz zu **Jannewitz** gegen Wilhelm Kleist zu Vitzow, Landvogt in Stolp, wegen gegenseitiger schwerer Beleidigungen und Verläumdungen.*)

*) Anmerkung: Dieser Vorgang und das darüber vorhandene Aktenmaterial ist in seinen Einzelnheiten für die culturhistorischen Zustände in Hinterpommern um die Wende des 16. Jahrhunderts von hervorragender Bedeutung. Fast über jedes der ausgebreiteteren adligen Geschlechter jenes Landestheils finden sich für diese Zeit analoge Vorgänge und Aktenstücke von gleichem Interesse im Stettiner Staatsarchive vor.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 347.

1596. 10. September protestirt der Stolper Landvogt Wilhelm von Kleist gegen die bei dem Herzoge vorgebrachten Klagen **Martin Zitzewitzs** „vormeinten, doch vnbofugten muttwilligen Clegern", beschuldigt **Zitzewitz** des Mordes, Raubes, der Unzucht u. s. w., die dieser vor 22 Jahren begangen haben soll und noch begehe, wodurch er in ganz Hinterpommern berüchtigt sei und zählt in einem umfangreichen Bericht die einzelnen Vergehen auf. Zunächst habe **Martin Zitzewitz** vor 22 Jahren des **Adrian Zitzewitz** Unterthan Brosius Gerd ermordet und dies mit 97 fl. Bruch gebüßt.

„Zum andern ist gleichfalls offenbar, wie E. F. G. Clegern wegen seines fur Schlawe begangenen Todschlages, auch vngefähr für 22 Jahren, in Caspar Moldenhawers nuhnmehr Behausung gefenglichen einlegen lassen, das er auß demselben gefengnis entlauffen, sich weg in Preussen begeben, aldar er in einem priuilegirtten Ortte die dritte mortthat begangen, derwegen Er dan daselbst auch gefenglich eingezogen worden, er aber auß derselben auch entlauffen." **1586** habe deshalb der Fürst in Schlawe, als ihm **Martin Zitzewitz** eine Supplikation habe übergeben wollen, zu diesem gesagt: „er solte sich packen oder wolte Ihm Fuße machen laßen."

„Zum Siebenden tragen E. f. G. gnedige vnd gutte wißenschaft, als derselbe Cleger des andern tages nach der Stolpe gefolget, auf Ihr F. haus da kommen, Vnd trotzlich herumbgangen, domalen der h. Landvoigt, als der Clegere diese Zeit nicht gekandt, bey D. Gall. Becken numehr seeligen vnd Georg Rameln vor der alten Ritterstube gesessen vnd gefraget, was das für einer were, hat ihm Ramel hirauf gesaget, eß were **Martten Citzewitz**, mit dißen angehengten worten, Kum, Kum, Du wirst in aller Teuffel namen kommen, Vnd E. f. g. darnach in den Thor vor der Altten Küchen gestanden, welche Jedermann, so fur Vbergangen, geburliche Reuerentz erzeiget. Das dißer Cleger, der doch hart Vor E. f. g. gestanden, gleichwol seinen hut auffbehalten vnd E. f. g. keine geburliche vnd schuldige ehre gethan, dadurch dan E. f. g. vervrsachet, vor des Rentmeisters Losament zu tretten, hierauf außgeruffen vnd befohlen, zudringlichen Clegern **Merken Citzewitzen** beym Kopf nehmen vnd inß gefengnus setzen zu laßen, welche wort, wie E. f. G. Landreitter, der aufgewartettet, gehort, hat er darauf Clegern, alß er auß der Pfortten tretten wollen, beim nacken gekrieget vnd gesaget, hierher mustu Stalbruder mit mir nach der Gefengnus gehen, darin Er dann etliche Tage gesessen vnd folgens derselben, vf Vorbitte der F. Rehte, wie auch seiner Vettern vnd freunde, auf seine geschworene Uhrfeide vnd darzu geleisteten Burgschaft, den 14. Octobris beruhrtes 86. Jahres wiederumb erledigt worden."

Im Weiteren berichtet der Landvogt ausführlich über die anderen Schandthaten **Zitzewitzs**, der auch die geschworene Urfehde gebrochen und sich dadurch meineidig gemacht habe und läßt sich über die Ergebnisse der von ihm angestellten amtlichen Untersuchungen eingehend aus. Er bittet deshalb, **Zitzewitz** mit seiner gegen ihn angestrengten Diffamationsklage kostenpflichtig abzuweisen und demselben ewiges Stillschweigen aufzuerlegen. —

Darauf berichtet **Zitzewitz** seinerseits dem Herzoge und widerlegt die einzelnen Beschuldigungen des Landvogtes, die er als unwahr und verläumderisch zurückweist: Mit dem ersten

Morde verhalte es sich so, daß vor 22 Jahren Brosius Gerd, trotz oft geschehener Verwarnung von der Canzel, zu **Wussow** über Klägers Saat getrieben und großen Schaden gethan habe. Auf Vermahnen habe derselbe dem Kläger höhnische, schimpfliche und trotzige Worte gegeben. Da habe er ihn „mit einem spieß zweimahl rückwärts In den rücken geschlagen, doch nicht verwundet, auch sein lebelang keinen tödtlichen schlag gegeben, sondern weil Gerdt damals sehr truncken gewesen, vom Schlage geruhrt worden vnd hernach vber etliche Wochen erst verstorben.“ Er stellt des Verstorbenen Kinder als Zeugen. Ebenso weist er die anderen zwei Morde als erlogen zurück. Der zu Schlawe sei ihm damals angedichtet und die Beweisführung seiner Unschuld abgeschlagen worden, deshalb sei er nach Preußen gegangen zu den Borckes, die ihm innerhalb eines Vierteljahres beim Herzoge sicheres Geleit zum Behör der Sache verschafft hätten. Er habe sich nun gestellt „vnd seine Vnschuldt zu der Zeit so weit ausgefuhret, das J. f. g. durch Carsten Manteuffel vnd Andreas Borcken, beide nunmehr selig, Ihme damals anzeigen lassen, kleger sich ein Zeitlang in kriegsleufften vorsuchen sollte;“ diesem folgend, sei er mit seinem seligen Bruder „mit sechs pferden dem Printzen von Oranien Ins Niederlandt zugezogen vndt gedachter Andreas Borcke seliger sei darzu mit pferden gefordert, hat sich hernacher vnter des Obersten Lazari Mollers Regiment vor ein landtsknecht zu fusse gestellet, die Belagerung der Stadt Harlim vnter Im, alß ein fendrich, ausgestanden, nach aufgebunge derselben vnd aller Deutschen wunderbarlicher erlösung sich in Jurgen von Fronsbergk, freiherrn zu Mildenheim rc. Regiment vndergestellet vnd nebenst Deutschen vnd Spanniern In Brabandt vnd andern Ortten sich gebrauchen lassen, letzlich sich aus den Niederlanden durch das Deutschland In Obervngarn nach Cascha zu dem herrn feldtobersten Hanß Rubern seligen begeben vnd durch desselben Vorschrifften auf der Vestung Sackmar, so die nechste an Siebenburgen, Jahr vnd tagk gedienet.“ Danach sei er zurückgekehrt, habe etliche Male gemuthet und Muthzettel erlangt „vnd Anno 79 selbsten vor J. f. g. gewesen vnd wieder die Sukowischen vnd Lantowischen Massowen wegen eines geklagten einfahls sein vnschuldt dargethan vndt von J. f. g. mit keinem wort wegen entweichung aus der Vorhafft damals oder hernach Jemals besprochen vnd also auch diese bezuchtigung gratia Illustrissimi principis gentzlich aboliret worden.“ So seien diese Beschuldigungen zum Theil verjährt, zum Theil unwahr. — Auch alle übrigen Behauptungen seien unwahr, insbesondere, daß er vor dem Herzoge nicht den Hut gezogen, „denn welcher lehenman, der nur funf sinne hette, wollt eine solche Vnuernunfft In sein hertze kommen lassen vnd seinen gnedigen herrn vnd lehensfursten, dem er mit leib vndt gut auffzuwartten vorpflichtet, mit blosser entdeckung seines haubtes vnderthenige schuldige Reuerentz nicht bezeigen sollte.“

Der Landvogt habe ihm den schweren Empfang, das Gefängniß, das Schwören der Urfehde u. s. w. allein bereitet durch die lügenhaften Berichte und den Hinweis, an ihm müsse, des ganzen Landes wegen, ein Exempel statuirt werden. Auch an dem jämmerlichen, ihm zugeschobenen Tode der armen Gerda Gretzen sei der Landvogt allein schuldig, indem er „das hochschwangere arm weib In grausame Gefengnus geworfen vnd sie also tractiren lassen, das sie mit dem kinde vmb das leben kommen.“

Da der Landvogt seine Amtsbefugnisse weit überschritten, Klägers Ehre verletzt und ihn unschuldig ins Gefängniß gebracht habe, sei er auch als Privatperson sich vor Gericht zu verantworten schuldig. Er bittet deshalb um Fortführung des Processes und Erlaubniß, den Wahrheitsbeweis antreten zu dürfen, damit Recht in der Sache erkannt werde.

Nr. 269.

1570. 27. Dezember. Lassan.

Claus Köller zu Hohensee, Balthasar Köller zu Jametzow, Paul Lepel zum Bewer, Nicolaus Sastrow, Hauptmann zur Eldena und Bernhardt Macht, der Rechte Doctor, letztere als fürstl. verordnete Curatoren von Balthasar und Dietlof Köller, Balthasars unmündigen Söhnen, verkaufen wegen drückender Schuldenlast ihr „**Antheil des Haltzleins, die Hufe genant, vnd die 2 Paursleute zu Jaßdow, so eine hoff, iiij hakenhufen vnd einen katen haben vnd nicht mehr als vij fl. xiiij Gr., ij rockhuner jerlich entrichten**“ an **Jacob von Zitzewitz**, Fürstl. Rath und Hauptmann zu Stettin, unwiderruflich zu einem todten Kauf für 1339 fl. „**nemblich ahn 840 fl. Hauptsumme vnd Rente, die beiden Kasten vnd Radt zum Grypswalde, 200 fl. die bei Joachim von Jasemundt vnd 200 fl., die bei Junge Raue Barnekowen — — — stehen vnd dan ahn 99 fl., die von Eitzuitz Clauß Kollern an barem Gelde alßbaldt entrichtet vnd bezalet.**“ Gleichzeitig werden die Bauern durch den Canzler Eickstedt u. a. an **Zitzewitz** gewaltiget und gewiesen. — Den übrigen Theil von **Jasedow** besitzt **Zitzewitz** schon von früher.

Consens darüber erhält **Jacob Zitzewitz** d. d. Wolgast 2. Januar und 10. Mai 1571.

Nach gleichzeitigen Abschriften im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften, II. 11. fol. 360 bis 362, 367v. 368.

Nr. 270.

1570 bis 1623.

1570. 23. November leiht **Antonius Zitzewitz** von den Diakonen der St. Marienstiftskirche in Stettin 500 fl., später wird er diesen als Bürge der Loitze noch 444 fl. schuldig. Dafür verpfändet er ihnen am 20. Mai **1580** sein Lehngut **Vangerske** mit fürstlichem Consens. — **1589** ist die Schuld wegen nicht gezahlter Zinsen auf 1593 fl. angewachsen, deshalb werden die Diakonen und Capitularen in **Vangerske** immittirt. — **1592.** 13. Juni wird dieses ästimirt. — Erstere treten ihre Rechte an Otto von Wedel, dieser wiederum an Hans Stojentin auf Gohren ab. — Dagegen protestirt **1604.** 21. Dezember **Caspar Zitzewitz** zu Podel, weil sein Vater und seines sel. Vetters **Peter Zitzewitz** Vater wegen etlichen an **Anton** verborgten Geldes ebenfalls Pfandgerechtigkeit an **Vangerske** besitzen. — **1613** beläuft sich die Schuld auf 2840 fl., **1617** wird **Vangerske** abermals ästimirt. — **1623.** 17. März werden die Provisoren der Marienstiftskirche verurtheilt, **Peter Zitzewitz Vangerske** für 1277 fl. abzutreten, wohingegen dieser die Gläubiger und Miterben abfinden soll. (Die Gutsregister, Ästimationen, Einnahmen von Vangerske und die darauf von Hans Stojentin verwendeten Meliorationen sind von 1570 bis 1623 genau specificirt.)

Stettiner Staatsarchiv: Marienstiftsakten, Tit. VII. Sect. I. Nom. Act. Nr. 95.

Nr. 271.

1571. 25. März

wird **Martin Zitzewitz** auf **Jannewitz** auf Befehl des Herzogs Johann Friedrich durch den Landreiter und den Schlawer Stadtdiener gefangen genommen und mit einem eisernen Bolzen und Schloß gefesselt im Hause Caspar Moldenhauers zu Schlawe eingelegt, weil er „zuvoracht vnser Reputatio nicht allein wieder vnser gegeben vorgleitvng vnd sonst in viele Wege vnd Weise gefreuelt, sondern auch vorsetzliche, muetwillige vnd zwar grausame Tod-schlege an armen Leuten begangen. Vnd ob wir wol im Anfange eine lange Zeit mit Jme geduldet vnd zugesehen, in hoffnung, es wurde Besserung erfolgen, so seint vns doch so mennichfaltige klagen furkommen, das wir vnumbgenglich verursachet, deshalben erkundigung einzuziehen.“ — Trotz starker Fesselung und Gestellung von drei Bürgen, darunter **Martin** und **Adrian Zitzewitz** zu **Varzin**, entflieht der Gefangene mit Hülfe etlicher von ihm bestochener Bürger am 10. Mai Nachts durch eine Lücke in der Stadtmauer, entkommt nach Preußen und hält sich am Hofe Markgrafs Albrecht Friedrich auf, der d. d. Königsberg 22. Juli **1571** für ihn auf Anregung Antonius und Joachims von Borcke und **Zitzewitzs** Freundschaft bei Herzog Johann Friedrich Fürbitte einlegt. — Am 6. August schlägt dieser das Gesuch ab, gewährt aber d. d. Rügenwalde 4. November **Martin Zitzewitz** freies Geleit bis zum 10. Dezember, wo er sich persönlich in Stettin zu Gericht stellen soll.

Die Bürgen werden für das Entweichen **Martins** haftbar gemacht und eine Untersuchung eingeleitet, denselben aber mehrfach längerer Ausstand gewährt, da sie den Entflohenen nicht herbei schaffen können. **Adrian Zitzewitz** auf **Varzin** hat **Martin** nach dessen Ausbruch aufgenommen und nach Polen gebracht. **Martin** ist damals 20 Jahre alt. — Erwähnt wird **Philipp Zitzewitzs** Hausfrau. — (Vergl. Nr. 268.)

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 27. B. Nr. 28. Vol. 1.

Nr. 272.

1571.

Vorzeichnuß der Ablage vnnd Gnadengeldts, so m. g. herrn den Rethen vnd Dienern wegen der gemeinen Regierung schuldig gewesen.*)

— —

504 fl. **Jacob von Czitzwitzen**

— —

Stettiner Staatsarchiv: Wolg. Arch. Tit. 39. Nr. 26.

Nr. 273.

1571. 26. Januar. Wolgast.

Antonius Zitzewitz ist Scholasticus und Capitular der Domkirche zu Cammin und Hauptmann auf Bütow. Herzog Ernst Ludwig ermahnt ihn ernstlich,

*) Anmerkung: Die Summe der Gesammtschulden der Wolgaster Fürsten betrug bei gehaltener Theilung 20 673 fl.

sich nun endlich häuslich in Cammin niederzulassen und seiner Pflicht nach die Landtage zu besuchen; er erwarte, daß **Antonius** von nun ab in Cammin residiren und die Landtage besuchen werde, worüber ihm, dem Herzoge, die andern Landstände hart anlägen, dies um so mehr, als **Antonius** nun schon seit zwei Jahren damit „beschont" worden.

Stettiner Staatsarchiv: Wolg. Arch. Tit. 39. Nr. 26.

Nr. 274.

1571. 19. Mai. Rügenwalde.

Herzog Johann Friedrich von Pommern-Stettin stellt den Bürgen des **Martin Zitzewitz** auf **Jannewitz**, welcher in Schlawe auf fürstlichen Befehl gefangen gesetzt gewesen und trotz geleisteter Bürgschaft entflohen ist, Steck- und Haftbriefe aus, daß sie desselben wieder habhaft und ihrer Verpflichtung entledigt werden können.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 100. Nr. 15. Vol. 2.

Nr. 275.

1571. 10. November. Wolgast.

Jacob Zitzewitz im **Vorwerk zu Lassan** und zu **Muttrin** erbsessen, leiht gegen Verpfändung von vier Höfen in **Klitzkendorf**, sowie des ganzen Dorfs **Werneckow** mit eingeholtem Consens Herzogs Ernst Ludwig 800 Thaler gegen 6 % Zinsen auf halbjährige Kündigung vom Rath der Stadt Anklam. Falls **Zitzewitz** nach geschehener Kündigung die Summe nicht zurückzahlt, soll der Rath ermächtigt sein, ohne besondere Genehmigung des Fürsten durch den Wolgaster Hauptmann Besitz von dem Unterpfand ergreifen zu dürfen.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 11. fol. 386 u. f.

Nr. 276.

1571 bis 1577.

1571. 6. Februar erhält Appollonia Pirch, **Daniel Zitzewitzs**, weiland zu **Jugelow** erbsessen, nachgelassene Wittwe zum Vormund für ihre unmündigen Kinder **Antonius Zitzewitz**, Hauptmann zu Bütow, auf **Podel** gesessen, an Stelle des schwer mit Krankheit heimgesuchten bisherigen Vormunds Peter Stojentin zu Rumbske. (fol. 87. Vol. A.)

1572. 9. Juni bittet und erhält **Caspar Zitzewitz** zu **Quakenburg** für **Jacob Zitzewitzs** hinterlassene Kinder, darunter „etzliche noch unbegebene Jungfrawen" die Vormundschaft für sich und die anderen erbetenen Personen, als Henning vom Wolde, Schwantes Tessen, **Martin Zitzewitz** zur **Quakenburg**, **Antonius Zitzewitz** zu **Buckowin**, Hauptmann zu Bütow, Bernd Dewitz, **Matthäus Zitzewitz** zu **Techlipp** und Notar Christian Lüdecke. (fol. 241 bis 246. Vol. A.)

1577. 1. Mai erhält **Agneta Zitzewitz**, des Anfang März verstorbenen **Adrian Zitzewitz** zu **Varzin** Wittwe, auf ihre Bitte für sich und ihre sieben, zum Theil noch unmündigen Kinder

Peter Bonin zu Gummertz, **Matthias Zitzewitz** zu **Techlipp**, Christof Böhn zu Besow und **Paul Zitzewitz** zu **Betzwitz** zu Vormündern. (fol. 668. 669. Vol. B.)

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 100. Nr. 22. A. B. 2 Vol.

Nr. 277.

1571 bis 1582.

„Die Zitzenitze zum Dumrese vnd die Gorcken zu Rambow gegen M. g. F. vnd herrn, belangendt die Grenze zwischen J. f. g. Dörffe Sageritz vnd holte In die Damerow vnd den Dorffern Dumrese vnd Rambow."

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 26. B. Nr. 10. 2 Vol.

Seit langen Jahren herrscht zwischen den **Zitzewitzen** zu **Dumröse**, den Jorcken zu Rambow und dem fürstlichen Rentmeister in Stolp Streit wegen der Grenze des herzoglichen Dorfes Rambow und der Forst Damerow. Die **Zitzewitze** roden aus der letzteren, gegen den Befehl des Landvogtes, Bäume aus und besäen den entstandenen Acker. (fol. 6. 7.) — **1571** ist Termin in Stolp.

1573. 1. 3. August läßt der Landvogt Schwantes Tessen das von **Zitzewitz** auf dem strittigen Land gesäte Getreide durch **„eine große antzal E. F. G. Paurßleute mit gewehrter handt"** abmähen und fortfahren. — Am 6. October wird die Untersuchung in der Sache verfügt. — **1575** wenden sich die **Zitzewitze** klagend an den Landtag zu Wollin. Der Landvogt macht durch allerlei Vorwände die Untersuchung durch die ernannten Commissarien Gerd und Georg Below, Joachim Gerdt und Schwantes Tessen unmöglich, während die **Zitzewitz** auf Entscheidung drängen, um ihr neuerdings gesätes Getreide ernten zu können. (fol. 17 bis 21.)

Bei der Besichtigung des strittigen Ackers in der Damerow 9. August **1574** wird festgestellt: **„Erstlich Ruhmet sich das Part, alß Jurge Citzewitz vnd desselbigen Vnmündigen Bruder Vormundt, das sie die Grenze 37 Jahr** In possessione **gehapt vnd diß Jahr sey Ihnen 30 Stige Roggen genohmen worden,** Item **vor 36 Jahren sey der Acker außgerodet an den ort, da die 3 Grenzen alß Domrestsche, Manefitzische vnd Sageritzische zusammenstoßen."** (fol. 1 bis 5.)

1574. Juli verwenden sich die zusammen belehnten **Zitzewitze**, Gevettern zu **Quakenburg**, **Budow**, **Techlipp**, **Dübsow**, **Gansen**, **Podel** und **Canitz** gesessen für **Georg Zitzewitz** und seine minderjährigen Brüder wegen Zurückgabe des genommenen Korns.

1575. 26. Juni wird den **Zitzewitzen** vom Herzoge das Einernten des gesäten Getreides gestattet gegen Gestellung von Caution, Bürgschaft von drei gesessenen Adelspersonen und das Versprechen, daß sie sich bis zum Austrage der Streitigkeiten aller Übergriffe enthalten wollen (fol. 13.), wogegen aber die **Zitzewitz** verstoßen. — **1581.** Stolp. 19. Juli berichten Gerd Below zu Pest, Jochim Mitzlaff, Bürgermeister zu Stolp und Adrian Woyen zu Puddiger als fürstliche Commissarien auf Grund der Zeugenaussagen zu Gunsten der **Zitzewitze** und Jorcken. Die Untersuchung fand in **Dumröse** statt. (fol. 77 bis 94.) In der Untersuchung wird erwähnt: **„Hierauff**

der Landvoigt gesaget, in nhamen M. g. F. vnd herrn, er wuste einen vielen andren bescheidt von diessen grentzen, denn der alte Landtvoigt Hans Stoientin auff dieser grentze gewesen vnd darselbst einen großen stein legen lassen zur Ortgrentze." (fol. 78.)*)

1582. In den heiligen Pfingsten bittet **Jarislav Zitzewitz** zu **Dumröse** um endliche Schlichtung des Streites (fol. 25.), später werden seine Brüder **Georg** und **Paul** erwähnt. (fol. 34.)

1577. 12. Mai bittet der Stolper Rentmeister Matthes Grenzen den Herzog um **Georg Zitzewitzs** Bestrafung, „weil er sehet, das Jhm sein mutwille alwege vor full ausgehet." Auf Grund eines herzoglichen Mandats hat Grenzen „der Pauren, so viel in dem gefencknuß Raum gehabt, gefencklich einziehen laßen", um sie für das Ausroden und Holzfällen in der Damerower Forst zu strafen. **Georg Zitzewitz** sendet ihm darauf einen Drohbrief, weil dieselben „nu balde 14 Tage tyrannischer vnd vnchristlicher weise gefencklich gehalten", auch trotz gebotener Caution und ihrer Unabkömmlichkeit in der Saatzeit nicht entlassen würden. Er droht mit Repressalien durch seinen Bruder: „vnd meynen broderen, denen sowol alß myr, ob sie noch wol vnmundich, darahn gelegen, deren Einer Jtzter (!) ahm kayserlichen houen In Jhrer Kay. Maytt. Dienste, der ander in Dennemarcken ahm konniglichen houe vorhelt, zum furderligsten vorstendigen vnd zueschreiben", damit diese „vnuorwante seuitia vnd Tyrannei, auch formlige process, hogen vnd frömbden potentaten kundt gethan werde." Sollte einer der widerrechtlich gefangen gehaltenen Bauern im Gefängniß sterben oder der Rentmeister wagen „In Domrese mit gewalt de facto einzufallen vnd meinen broderen vnd mir die Hoffwehre, so vns Immediate zustehet, vorringern lassen", so würden sie dies mit Gewalt wiedervergelten. Er bemerkt, daß Gott im 5. Buch Mose den Bedrückern von Wittwen, Waisen und Grenzräubern Fluch und Verdammniß drohe, wenn „nicht hier zeitlich, so geschicht eß doch, ob got wil, dar im helschen feuer." (II. fol. 70 u. f.) — Darauf wird am 18. Mai eine Commission zur Schlichtung des Streites ernannt. (fol. 83.) — d. d. Breslau 11. Juni **1577** verwendet sich Kaiser Rudolf II. bei Herzog Johann Friedrich für seinen Hartschir **Jarislav von Zitzewitz**, ebenso Wolf Georg Gillesen, Röm. Kais. Hauptmann, Herr zu Holleben, worauf der Herzog d. d. Colbatz 28. Juni ablehnend antwortet. (fol. 93 bis 102.) — Von **1581** übernimmt **Jarislav Zitzewitz** allein die Führung des Processes, **1588** ist dieser wieder daheim und lebt in **Dumröse**.

Nr. 278.

1571 bis 1617.

Oswald Massows Erben gegen **Joachim Zitzewitz** i. pto. debiti und umgekehrt.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Massow, Nr. 182.

1571. 21. November leiht Oswald Massow zu Stolp unter Bürgschaft **Martin Zitzewitzs** zu **Quakenburg** 1200 Thlr. von **Jacob Zitzewitz** und quittirt diesem über den Empfang von

*) Anmerkung: Hans Stojentin war 1507 Landvogt in Stolp und bereits um 1515 verstorben. Dies ergiebt mithin einen Anhalt für das Alter des Grenzstreites, der damals anscheinend bereits über hundert Jahre schwebte.

1200 Thlr. seitens Adrians Jatzkow, wofür **Jacob** gegen ihn gebürgt hatte. — **1572** erkennt Massow Obligation und Quittung an, erstere wird nicht eingemahnt, weil **„Jochim Citzeuitz sehre schwach, auch Ihme kein Leben getrawet vnd der andere Bruder blöde.“** (fol. 42 v.) Trotzdem klagen Massows Erben später die eingelöste Jatzkow'sche Obligation ein und verlangen von **Jacobs** Erben Zahlung. Sie werden damit abgewiesen, appelliren an das Reichskammergericht, dort schwebt der Proceß noch 1617. — **1602.** 30. Juni werden die Massowschen Erben zur Rückzahlung der 1200 Thlr. an **Joachim Zitzewitz** verurtheilt, **1603.** 14. Juni dieser auch durch den Schlawer Landreiter in 5 Bauern und 3 Cossäthen zu **Treten**, sowie die Schäferei daselbst, in 2 Bauern und 1 Cossäthen in **Gwiesen**, sowie in die Korn- und Schneidemühle daselbst nebst dem Müller und 1 Bauern in der Feldmark **Billerbeck**, alles Hans Massow zugehörig, immittirt, da die Schuldsumme durch die unbezahlten Zinsen auf 2400 Thlr. angewachsen ist. — Die Massow lassen **Zitzewitz** zu keinem Genuß am Besitze der Bauern kommen, in dem sie ihn turbiren; auf dessen Beschwerde soll **1603** vom 3. bis 5. Dezember der Landreiter auf fürstlichen Befehl Ordnung schaffen und die Sache untersuchen. Bei seinem Erscheinen treten ihm unter Jacob Massows Führung 50 stark bewaffnete **„Kerle,“** alle Massows Rummelsburgische Unterthanen, mit Gewalt entgegen und hindern die Amtshandlung; sie antworten dem Landreiter: **„wan sie so lange backen Brodt hetten, biß Joachim von Zitzewitz Hans Massowen guetter zu Treten inbekehme, durften sie in langer Zeit nicht backen.“** Bei der Untersuchung ergiebt sich, daß die Massowschen Leute **Zitzewitzs** Knechte und Angestellte nächtlich in **Treten** überfallen, geknebelt und gebunden, auch arg mißhandelt haben, worüber umfangreiche Relation des Landreiters an den Herzog.

1603. 8. November wird den Massows bei Strafe von 2000 fl. jede weitere Turbation **Zitzewitzs** untersagt, doch kehren sich diese nicht daran. **1604** findet deshalb vom 3. bis 6. Februar erneute Untersuchung durch den Landreiter bei Hans Massow in Brunnow und Claus Massow in Suckow statt. — **1617** ist der Proceß noch unentschieden.

Nr. 279.

1572. 17. Januar (den Tag Antonij). **Stettin.**

Erbvertrag zwischen den Brüdern **Martin** und **Jacob Zitzewitz** zu **Muttrin**, **Quakenburg** und zum **Vorwerk vor Lassan** gesessen.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 126. fol. 111 bis 119.

Vor vns, vnnsern erben — —, insonderheit für den durchleuchtigen Herzogen zue Stettin — — Thun kunth vnd bekennen wir, **Merten** vnd **Jacob**, gebrudere die **Citzwitzen**, zur **Quakenburg** vnd **Vorwerck vor Laßhan** erbsessen, nachdem wir lange zeithero wegen der bruderlichen Vereinigung, so **Jacob** vnd **Joachim** vnder sich getroffen, in Irrungen gestanden, vnd ich **Martin** durch anreizendt meines lieben bruderen **Jacobs** mißgunstigen den Vertrag, so vorgesetzte beide brudere im 61 Jahre nach der geburt Christi 1500 zu Alten Stettin in Ambrosio Swouen behausung durch die edlen — — Baltzer von Wolde, d. heubtman zu Vckermunde auf

Muggenburg, Kersten Manteuffel zue Arnhausen, Peter Stoyentin zue Rumptzigk gesessen, wie auch durch Gert Belowen, Adrian Jatzkowen, Ambrosio Swouen zue Phest, Jatzkow vnd Stettin gesessen, behandelt vnd nebenst **Jacob** vnd **Jochim** gebrudere besiegelt vnd vollenzogen worden, zu streitten vnd zu fechten mich vndernommen, itzo aber ich, **Martin Citzewitz**, befinde, daß meines lieben brudern **Jacob Citzewitzen** furnehmen zur aufrichtung vnsers geschlechts gerichtet ist, vnd solches geldt, so er von **Jochim** bekommen, an lehn gewandt, wie ich dan auß dem mir, **Martin Citzewitzen**, von **Jacob Citzewitzen**, meines lieben brudern, gezeugten neuen erlangeten Fl. lehnsverschreibungen auf die **Vorwerck**ischen, **Jamitzow**schen vnd zugehorigen gutern, daß **Jacob** die Samendthandt mich vnd meine Sohnen **Jartzlaf** vnd **Caspar** Zum besten erlangt, nicht allein ersehen, sondern außcultirte copeyen vberkommen vnd zugestellet worden seindt, auß den vrsachen vnd bewegnuß ich, **Martin Citzenitz**, die angefangene rechtfertigung für mich, mein erben vnd erbnehmen hiemit williglichen — — absagen — — thue, in bester gestaldt rechtens, wie immer geschehen kan vnd magk, vnd verpflichte nochmahlen hiemit für mich vnd meine erben vnd erbnehmen den letzten vertrag, so anno 66 vnder mich vnd **Jacob** durch die edlen — — Baltzer von Wolde vnd Matzke Borcken zue Muggenburg vnd Pansin erbsessen, verglichen vnd vollenzogen worden, in mehrem auf Jtzt gethane erclerung meiner Söhne in allen Puncten — — wie ich ihn hiebeuor angenommen — — zu halten. Ich, **Martin Citzewitz**, befinde auch, daß in dem vorgesetzten vortrage, so **Jacob** vnd **Jochim** vnder sich vfgerichtet, klerlichen versehen sey, das es in **Jacob** vnd seiner erben freyen fahll vnd wolgefallen stehen soll, nach **Jochims** tode die 12 700 fl. kaufgeldes, so **Jacob** von **Jochim** haben soll, vnder vns oder vnser erben zu theilen, oder solch kaufgeld **Jacob** oder seine erben, auch **Martin** vnd meinen erben, gentzlichen zu erlegen vnd darkegen daß ganze gut **Muttrin**, **Nippeglens**, sambt zugehorigen gutern, wie es in der Theilung **Jacob** vnd **Jochim** zugefallen vnd **Ewalt Citzwitzen** wegen an vns brudern vorerbet, erbliches kaufes zubehalten vnd an sich zu nehmen, vnd ich **Martin** derowegens mich mit meinem — bruder **Jacob** für mich vnd meine erben — — — verglichen, daß ich **Martin** solches kaufgeldt der 12 700 fl. von **Jacob**, wan die guter von Reinholt Krakowen gefreyet vnd **Jacob** vnd seine erben das ganze gut **Muttrin** vnd **Nippoglens** sambt zugehorigen gutern, wie es in der Theilung **Jacob** vnd **Jochim** zugefallen vnd **Ewald Citzewitzen** wegen an vns brudern Vorerbet, erbliches kaufes zubehalten vnd an sich zu nehmen, vnd ich, Martin, derowegens mich mit meinem bruder **Jacob** für mich vnd meine erben — — verglichen, — — zubehalten für mich, meine erben nachgegeben, cetiret vnd abgetretten, **Jacob** aber vnd seine erben darkegen schuldig sein sollen, wan er oder sie dieselbige lehne alle einbekommen, besessen, genuzt, gebraucht vnd theilhaftig worden, auf folgende zwelf Jahre, ohne was folgig, zu kurzen, **Jacob** vnd seine erben haben mag Zu erlegen. Weil aber an solchem kaufgelde **Jacob** 2000 thaler von **Jochim** seligen restiren, vorwillige ich, **Martin**, für mich, meine erben — — die helfte, als 1000 thaler vnd waß seithero, daß **Jacob Jochim** seligen die gueter eingereumet, dafür zinße biß zur Zeit, daß **Jacob** oder seine erben alle **Mutterin**sche vnd **Nippoglen**sche guetern hinwider von **Jochims** witwe, Jtzo Reinholt Krakowen hausfraw, in besitz inbekomben — — wirt, berechnet werden kan, an obgesetztem kaufgeld vnd der 12 000 fl. mir kurtzen zu lassen. Da auch vber verhoffens die austeuer **Jochims** seligen witben, itzo Reinholt Krakowen hausfrawen vnd bezalung **Jochims** schulde vns in dem Kay: Cammergerichte oder durch freunde mit vnsern vnd vnserer erben

sämbtlichen verwilligung zuerkant oder behandelt werden solte, verpflichte ich, **Martin Citzewitz**, für mich vnd meine erben, weil ich mit geld des dritten vnd vierten teilß an **Muttrin**, **Nippoglens** vnd was von **Ewaldt Citzenitzen** desfalß auf mich vorerbet, sambt allen zugehorigen gutern erstattet werden soll, die aussteuer **Jochims** witben, itzo Crakowen Ehfraw vnd **Jochims** seligen schulde, **Jacob** gleichmeßigkeit zutragen vnd solches **Jacob** vnd seinen erben an den kauffgelder 12 000 fl. zu kurzen vnd einbehalten macht gebe, wie **Jacob** auf den fahll **Jochims** witfraw vnd deßen vnsers brudern seligen Creditoren zue Contentiren vnd zubefridigen wirt wißen. Nachdem ich, **Martin**, meinen lieben Bruder **Jacob** etzliche gelde von meiner hausfrawen ehgelde, geschmucke vnd Silber vor etzlichen Jahren habe vorgestrecket vnd dessen **Jacob** mir eine handtschrifft vnd verschreibung geben, ich, **Martin**, aber der **Muttrin**schen Gueter für die theilung eingehabt vnd solche Rechnunge, was ich deßfals schuldig, durch D. Baltzer von Wolde vnd Matzke Borcken ist anno 66 abgehoret vnd ein kegen das andren abgerechnet vnd vber daß alls Jch, **Martin Citzwitz**, meinem bruder **Jacob** 1000 thaler schuldig geblieben, die ich, **Martin Citzewitz**, **Jacob** Zuuorsichern vnd Jerlich funf von hundert angenommen, so lange dieselbichen **Jacob** von mir vnd meinen erben nicht abgeleget werden, weil ich, **Martin**, seithero obgesetztes vertrages anno 66 meinem Bruder **Jacob** keine Zinsen erleget, vielweniger des Geldes versichert, als verwillige vnd verschreibe ich, **Martin Citzewitz**, hiemit für mich — — daß mein Bruder **Jacob** — — solche 1000 Thaler sambt allen versessenen vnd kunftigen Zinßen, da ich vnd meine erben dieselbigen nicht erlegen wurden, an dem kaufgelde der 12 000 fl., gleich was wegen der 1000 thaler vnd restirende zinßen sowol **Jochims** witfrauen austeuer vnd bezalung **Jochims** schulden vorgesetzet, zu kurtzen vnd inzubehalten hiemit macht gebe. Jch, **Martin Citzewitz**, erkenne mich auch schuldig, wie ich auch hiemit annehme für mich, meine erben — — **Jacob Citzewitzen** verschreibungen vnd handtschrifften, so er mich vber daß, was ich meiner hausfrauen wegen ihme furgestrecket, hinwider auf ieder zeit **Jacobs** vnd der seinen erfurderent hinwider von vns zu geben, wie auch, was ich an 40 Seiten Specks, anderen Victualien, 8 betten, 6 Pfulen, 6 Kißen, 10 lacken fleßenleinwandt vnd 10 Par fleßenlacken, 10 Tischtucher vnd 12 handtucher an Zwelwergk, 9 gute kesel, 7 Gropen, vnser samptliche Braupfanne, 12 Zinnenschußeln, 13 Zinnern Teller, zwelf zinnern kannen vnd deßen an Braugereth, 6 stucke Rehnetze, 10 Hasenpanden vnd mehr an haußgereth gewesen, so woll 24 Kueh, 200 schafe, 40 Schweine, 70 stock Jmmen 2 Tonnen honniges, 3 last roggen, 1 last gersten, 2 last haber, 1 last buchweizen, so ich, **Martin**, empfangen vnd meinem bruder **Jacob** zustendig, wen **Jacob** oder seine Erben der **Mutterin**schen gutter teilhaftig wirdt vnd in besitz bekombt, zur genuge auß meinem **Quakenburg**ischen höfe hinwieder entrichten vnd zuzustellen, daß auch auf meinen todtfall meinen erben zuthunde obliegen soll. Darjegen verschreibe ich, **Jacob Citzewitz**, hiemit auf die neuen Lehne, so ich hinfuro bekommen konte, meinem Bruder **Mertin** vnd seinen sohnnen die samendte handt vnd, so ferne muglichen, auf vnser ganz geschlechte von meinem gnedigen fursten — — zuerlangende will fleiß haben — —, auch waß **Mertin**, wan ich alle **Muttrin**sche vnd **Nippoglen**sche guter einbekommen vnd voriges alles, so **Merten** zu kurtzen vnd einzubehalten an dem kaufgelde der 12 000 fl. mir vnd meinen erben williglichen für sich vnd seine erben nachgegeben vnd vorschrieben, daß ich — — den rest solches kaufgeldes in Jahr vnd Terminen, wie oben gedacht, zuerlegen vnd solchs — — zu halten. Vnd ich, **Martin Citzewitz**, bezeuge für mich vnd meine erben —

sowol ich, **Jacob Citzewitz**, für mich — — — daß wir hiemit freywilliglichen — — absagen aller beneficien, exceptionen, so erdacht sein oder erdacht werden konten oder mochten oder zu nichthaltung dieses vertrages vnd bruderlichen letzten vereinigung einen theil vnd vns — — mit beschriebenen zu hulfe konte oder mochte genommen werden vnd die da saget, das keiner gemeiner verzicht nicht gildt, in keinerleiweise zugebrauchen, in mehrer bester gestaldt rechtens hiemit — — vorzeigen, damit auch aller widerwill vnder vnsern erben verhütet bleibe. Wenn ich hiemit **Jacob** an eine Copey dieses vertrages, **Jarzlaf Citzwitzen** in beyern nebenst meins, **Martin Citzewitz**, schreiben, so er mich, **Jacob**, zugestellet hat, zuuorsiegeln eilents zuüberschicken, wie ich, **Martin** hiemit annehme, wan **Jacob** die Versiegelung von **Jartzlaff** erlanget, daß es durch **Jasper** versiegeln zur Jederzeit, weil er es angenommen werden soll, der versehung zuthunde vnd von stedten fester haltung von vns vnd vnsern erben diese zwen verdrege gleichlautents abschreiben lassen, iglicher einer vnder vns bruderen zu sich genommen vnd durch mich **Martin** vnd **Jacob** gebruder die **Citzwitzen** mit eins ieden erblichen Pitschafften ist versiegelt worden. Geschehen zu Alten Stettin den Tag Antonij im 1552sten Jahre.

Martins Söhne sind: **Jarislav**, Fürstlicher Bayrischer Rath und Pfleger zu Riedt und **Caspar** zu **Quakenburg**. Sie bestätigen obigen Contract ihres Vaters mit **Jacob** d. d. Riedt den 4. Februar, bezw. Stettin 25. Februar **1572.**

Nr. 280.

1572. 4. Juni (Middewochens nach Trinitatis). **Anklam.**

Georg Ramel zu Weitenhagen, Carsten Manteuffel, pommerscher Hofmarschall zu Arnhausen und Polzin, Ernst Weiher, Obrist, zu Leba, Reinhold Krockow, Obrist, zu Krockow und Ruschitz, Peter Stojentin zu Rumbske, **Anton Zitzewitz**, Hauptmann zu Bütow, auf **Podel** und **Buckowin** gesessen, Marx Ramel, Hauptmann zu Rügenwalde, auf Bertlin, Adrian Jatzkow auf Jatzkow, Wedige von der Osten zu Plate, Ewald von der Osten zur Woldenburg, Schwantes Tessen, Landvogt zu Stolp, auf Schmolsin, **Martin Zitzewitz** zu **Quakenburg**, Marx Jatzkow zu Jatzkow und Hans Schwabe, zu Damnitz erbsessen, bekennen, daß sie Kuno von Hahn auf Basedow und Mückenburg 28 832 vollwichtige gute Thaler schuldig geworden seien, die er ihnen gutwillig geliehen und auf einmal baar ausgezahlt habe. Hierfür geloben alle für einen und einer für alle mit gesammter Hand einzustehen und verpflichten sich, dieselben ohne vorherige Kündigung zu Nicolai desselben Jahres in Anklam in gleicher Münze auf ein Brett zurückzuzahlen; wer aber verhindert sei, zum genannten Termin seinen Antheil zurückzuzahlen, der wolle sich ohne besondere Aufforderung am Tage nach Nicolai zu Anklam in Cyriacus Ulrichs Hause mit zwei Reisigen zum Einlager gestellen, woran ihn kein Grund, es sei auch welcher es sei, abhalten solle.

Nach dem Original im Berliner Geheimen Staatsarchiv: Sobieski-Archiv.

Nr. 281.

1572. 15. August

werden **Lorenz Zitzewitzs** Erben zu **Zitzewitz** wegen des Dorfes **Kussow** von der stiftischen Regierung aufgefordert **„in reittschaft zu sitzen“**.

Abgedruckt bei Klempin und Kratz: Matrikeln und Verzeichnisse der pommerschen Ritterschaft, S. 214.

Nr. 282.

1572. 20. October. Stettin.

Die Vormünder der Kinder des verstorbenen **Jacob Zitzewitz**, auf **Muttrin** und zum **Vorwerk** gesessen, stellen ein Inventar von dessen hinterlassenen Geldforderungen und Außenständen auf.*)

Nach einer gleichzeitigen Canzleiabschrift im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

„Künfftiger Nachrichtung sey himit zue wißen, das von dem durchleuchtigen — — — herrn Johans Friederichen, herzogen zue Stettin, Pommern — — ꝛc. als vorordente Vormundt **Jacob Zitzwitzen** seligen zum **Vorwercke fur Laßan** vnd **Muttrin** erbsessen, nachgeloßene vnmündige Söhne vnd Tochtern, wir **Marten** vnd **Caspar**, Vater vnd Sohn, die **Zitzwitzen** zu **Quakenburg**, Carsten Manteuffel zue Arnhausen, Berndt von Dewitz zur Daber vnd Gerdt Below zu Peest gesessen, zue vnderthenigen gehorsamb vnd folge vorgedachten vnsers gnedigen Fürsten — — an vns abgangene vnd wolempfangene Vormundtschafftbrieffe heute dato wie folget, zue Stettin eingestellet, nicht liebers gesehen, das die andern Mitvormünder als Marten von Wedel, Comptor zum Wildenbruch, Henningk von Wolde, Statthalter, **Anthonius** vnd **Mattheus** die **Zitzwitze** sich eingestellet hetten, müßen wir dennoch ihre eingewandte entschuldigung, eines theils in Furstlichen Geschefften, anders theils der angezogenen Leibesschwachheit, staathgeben, in Gottes nahmen zu Befurderung der vnmündigen besten, weilen es als getrewen Vormundern nicht anders gebuhret vnd wir vnd die vnsern künfftig für Gott, dem Landsfursten vnd vnsere Vnmündigen, wan sie ihre Jahre erreichen, zuuerantworten haben, angefangen, darhin sampt vnd sonderlichen, auch was ein ieder zuuerrichten auff sich nehmen thuet vnd alhie von Vns veranlaßet, das wir samptlichen oder ein ieder in sonderheit auszuüben vnd also angelegen sein laßen, damit kunfftig keine Rechtfertigung mit vns oder den Vnsern vnsere Vnmundige anzufangen einige vrsach nicht gewinnen vnd haben mugen.

Erstlich sint die von George Ramel, Furstlichen Cammerrath Carsten Manteuffel zuegestellete zwo versiegelte Verträge, so der eine durch **Marten** vnd **Jacob** gebrüder die **Zitzewitze**

*) Anmerkung: Diese Erbauseinandersetzung ist nicht allein deshalb wichtig, weil sie über **Jacob von Zitzewitzs** hinterlassenes Vermögen genaue Auskunft giebt, sondern auch ein Schlaglicht auf die Art und Weise wirft, wie die Vormünder weniger auf den Vortheil ihrer Pfleglinge, als darauf bedacht waren, wie sie sich geschickt in den Besitz der von ihnen ausgestellten Schuldurkunden setzen und ihren Verpflichtungen als Bürgen entziehen konnten. Es wurde dadurch zu den späteren überaus verwickelten Processen **Joachims von Zitzewitz** gegen seine nächsten Verwandten der Grund gelegt. — Vergl. auch die Biographie **Jacob von Zitzewitzs**, Baltische Studien N. F. I. S. 145 bis 288.

versiegelt, das Datum zu Alten Stettin der tagk Antonii dieses 72. Jahres, der ander durch **Jaritzlaff** vnd **Jaspar**, gebrüder die **Zitzewitz**, zu Ried vnd Stettin den Vierdten vnd Fünfvndzwanzigsten Februarij dieses lauffenden Jahres vorsiegelt vnd vnterschrieben vnd obgedachter Jorge Ramel vnter vnsers gnedigen Fürsten vnd herrn Brieffen vnd handlungen, die **Jacob Zitzewitz** seliger vnter handen gehabt, vnd auß Fl. Verordnung vnd Beuehl hinwieder in die Fl. Cammer gebracht, als darunter verleget befunden, offentliche verlesen worden — — — — —"

(**Caspar** und **Martin Zitzewitz** bekennen sich zum Inhalt der Briefe und versprechen, denselben nachzuleben. Zu größerer Sicherheit sollen beide Verträge auf Pergament geschrieben und in **Jacob Zitzewitzs** Briefstube im **Vorwerk** aufbewahrt werden. Berndt von Dewitz verpflichtet sich, sie **Maria Zitzewitz** dorthin zu überbringen. Darauf wird die Lade **Jacobs**, die Carsten Manteuffel kurz nach **Jacobs** Tode von Ambrosius Schwaben zugestellt wurde und bis jetzt bei ersterem gestanden, in aller Gegenwart eröffnet. In derselben finden sich unbezahlte Schuldobligationen, welche **Jacob Zitzewitz** ausstehen hatte, sowie eine goldene Kette und acht silberne Becher. Die Obligationen sind folgende:

1) Eine Pergamentverschreibung über 5000 Thlr., die Steffan Loitz **Jacob Zitzewitz** schuldig geworden; unter den Bürgen ist **Martin Zitzewitz**, **Jacobs** Bruder. Auf seine Bitte wird ihm diese Obligation ausgehändigt. Er übernimmt die Schuld sammt den seit 2 Jahren restirenden Zinsen, verspricht dieselbe mit 6 % zu verzinsen, setzt seine Söhne **Jarislav** und **Caspar** als Bürgen und **Quakenburg**, **Silkow**, den 4. Theil an **Muttrin**, seinen Theil an **Nippoglense**, seine baaren Ausstände u. a. m. als Pfand und verzichtet auf alle Rechtsmittel, wenn er oder seine Erben seinen jetzigen Pflegekindern, **Jacobs** Erben, das Geld nicht zurückzahlen könnten und deshalb diese Immission in die verpfändeten Güter verlangen würden.

2) Eine Obligation auf Papier über 1200 Thlr., ausgestellt von Oswald Massow zu Brunnow; Bürge ist gleichfalls **Martin Zitzewitz** zu **Quakenburg**.

3) Eine Pergamentobligation auf 1200 Thlr. von **Matthäus Zitzewitz** zu **Techlipp**, Bürge ist **Martin Zitzewitz** zu **Quakenburg**.

4) Eine Obligation über 900 Thlr., die **Jacob Zitzewitz** Georg von Wobeser zu Wobeser geliehen. Bürgen sind Matthäus Puttkamer zu Barnow und **Martin Zitzewitz** zu **Quakenburg**. Seit 1571 sind keine Zinsen mehr bezahlt. Diese Schuld rührt von den Loitzen her.

5) Eine Pergamentobligation über 600 Thlr. von **Daniel Zitzewitz** zu **Neu-Jugelow**, wofür **Lucas Zitzewitz** gelobt hat. Zinsen sind davon seit Jahren nicht bezahlt, weshalb **Jacob** oft verboten habe, die Zinsen stehen zu lassen. Es sei deshalb darauf zu halten, daß **Daniels** Witwe eine neue Verschreibung über Hauptstuhl und rückständige Zinsen ausstelle.

6) Eine Pergamentverschreibung über 2000 Goldgulden, vom Statthalter Henning vom Wolde unter Bürgschaft Matzkes und Mesigks Borcke zu Regenwalde, Gerd Belows und Dr. Baltzers vom Wolde ausgestellt.

7) Eine Pergamentobligation über 2000 Thlr. von Adam Podiwils auf dem Hause Demmin ausgestellt; Bürgen sind Tönnies Drake zu Gemetlow, Wedige Walslaff zur Leistenow, Claus Lepel zu Seferitz.

8) Eine Papierobligation über 2000 Gulden von Jochim Rust zu Anklam, wofür Lorenz Dinnies zu Anklam bürgt. Hierbei liegen zwei Quittungen; in einer derselben, die undatirt ist, bescheinigen die Diakonen der St. Marienstiftskirche in Stettin den Loitzen, daß sie in **Jacob Zitzewitzs** Auftrage 1000 Thlr. empfangen hätten, für deren jährliche Verzinsung die Loitze aufzukommen versprechen.

9) Eine Papierobligation über 300 fl. von Hans Wüsterhof zu Stettin unter Bürgschaft des Ambrosius Schwabe.

10) Eine Pergamentobligation auf 4000 Thaler, die Jacob Maltzan zur Osten geliehen hat, wofür Lütke Maltzan zu Sarow, Wedige von der Osten zu Batewitz, Adam Podiwils zu Demmin und Henning Winterfeld zu Kagenow bürgen.

11) Eine Papierobligation Jürgen Maltzans zu Pentzlin über 4000 Thlr., Bürge ist Jochim von der Schulenburg.

12) Eine Obligation Ambrosius Schwabes auf 100 Thlr.

13) Eine Obligation auf 900 Thlr. von Georg Below zu Pustamin, wofür Joachim Below zu Peest und **Martin Zitzewitz** zu **Quakenburg** bürgen.

14) Eine Papierobligation von Matzke Borcke auf Pansin und Falkenburg über 1000 Thlr., Bürge ist Henning Dewitz.

15) Eine Verschreibung über 1000 Thlr. von Jacob Rohr zum Werder, wofür Hugolt Behr zu Hugelstorff bürgt.

16) Drei Quittungen über bereits bezahlte Obligationen.

17) Eine Obligation über 100 fl. ungarisch, so Jürgen Wedell auf Mellin anno 48 von **Jacob Zitzewitzen** geliehen hat.

18) Eine Papierobligation d. d. Stettin 1570 am Tage Catharinen über 1060 fl. von Henning vom Wolde. Bürge ist Alexander von Eickstedt.

19) Eine Papierobligation über 100 Thlr., die Matthias Krukow 1569 zu Anklam am Tage Martini ausgestellt hat.

20) Eine Papierverschreibung Carsten Puttkamers, d. d. Stettin am Tage Catharinen 1570 über 400 fl.

21) Eine Papierobligation Jacob Kleists zu Ruschitz, d. d. Colbatz 1. Januar 1566 über 200 Thlr.)

„Diese Verschreibungen alle solle abgeschrieben vnd **Merten** vnd **Caspar** die **Zitzwitze** als die nehesten Vormundern nebenst Gerdt Belowen anders orts gesessenen debitorn zuschreiben Copey zugestellet werden, ihnen, da sie die heuptsummen behalten wolten |: weil man sie nicht gewißer austhuen kan :| zu richtiger erlegung der Zinsen zu ermahnen.

Die Copey aber des Wolgastischen orts gesessene debitores, will nöthig sein, Johan Wolfen für einen litis curatorum bey vnseren — — Fürsten — — zu erpitten vnd Copey an die Debitorn zuschreiben zuzustellen vnd Carsten Manteuffel solches zu befordern auf sich genommen.

Zum dritten ist die Registratur, was die Loitzen **Jacob Zitzwitzen** schuldigk, durchgesehen worden vnd öffentlich verlesen.

Erstlichen befunden, das **Jacob Zitzewitzs** den Loizen 15 000 Thaler In einer Summa geliehen vnd furgestrecket,

Furs ander 4000 Thaler,

Furs dritte 1000 vngerische gulden.

Imgleichen darin vorzeichnet befunden, das die gelubde, so **Jacob Zitzwitz** sehliger für die Loitzen gethan, wie er sich vngefehr hat erinnern können, benandt sein, vnd da er noch für hafften thete zu Schlaberndorff Paul Brunnen für solche Summe, ohne was mehr gelubet sein möchten, hetten die Loitzen die Churf. Markische Verschreibung, sowol die Verschreibung auff etliche guter im Preussischen Werder **Jacob Zitzwitzen** vntersetzet, wie dieselbigen bei Ambrosium Schwouen zu sicherung niedergeleget wehren vnd Schwoue allen nachricht wuste.

Worauf Carsten Manteuffel vnd Berndt von Dewitz sich erklert, die Verschreibungen hetten sie zu sich genommen, Ambrosio Schwouen den ersten schein durch Carsten Manteuffel vorsiegelt gegeben; fürs ander, so hetten sie beide **Marten Zitzewitz** einen versiegelten reuerß gegeben, vnd weil sie mit **Jacob Zitzwitzen** die Zeit ihres lebens in gutem Vertrauwen gestanden, ihnen auch viel guetes vnd alle freundschafft von ihme widerfaren were, aus der zuneygung gegen seine hinderlaßene kinder, damit dieselbigen Verschreibungen, cessionen, nachrichtungen nicht in frembde hende kommen möchten, da doch etzliche gewesen wehren, so mit fleiß darnach gestanden, als wolten sie das solchs alles, wie oben Vormelt, bey ihnen vorhanden, nicht allein krafft dieses hirmit bekandt haben, sondern auch verpflichtet haben, die zu sich genommenen Register, Quitungen wegen erlegung der Polnischen Zinser, Fl. assecurationen wegen auffbringung der gelde, so **Jacob Zitzwitze** vnter handen gehabt, nicht allein zu endtlicher richtigkeit, alles zu **Jacob Zitzwitzen** kindern besten, weil sie dauon gute Wissenschafft haben vnd trugen, mit **Jacob Zitzwitzen** seligen vielfaltige ein vnd ausrede gehabt, befordern vnd bringen, sondern sie wollen sich auch krafft dieses hiemit verpflichtet haben, die Churfürstlichen Merkischen Verschreibungen, Cessionen vnd andere Vrkunden neben den Verschreibungen vber etzliche gueter im Preußischen Werder belegen, so **Jacob Zitzewitz** vnd seinen erben gleich den vorigen Verschreibungen vntersetzet wehren, das dieselben nicht solten von Ihnen, ja, da sie vorfielen, von ihren Erben gegeben werden, es sey den, das sie dem Buchstabe nach die richtige, vollnkomliche Bezalung der Loitzen wegen bekommen vnd ihrer vnmündigen wegen Richtig gemacht wurde, das alles zu **Jacob Zitzwitzen** kinder besten, als ihre anbeuolene mundlingen, zu bekommung ihren ausstandt bey den Loitzen vnd was sie zalen solten, gereichen solle. Sie wollten sich auch dahin erkleret vnd verpflichtet haben, da sie die gelde bekommen, dieselben landesgebrauch nach vff Jehrliche Zinse bey sich behalten, biß die vnmündigen ihre Jahre erreichen, vnd sollen ihren vnmündigen für hauptsumma vnd Zinsen, auch schäden, dem sie vorsein wollen, ihre Lehengueter vnderpfendlich sein vnd pleiben, bis alles, was sie empfangen, von Ihnen oder ihren Erben ihren vnmundigen erleget wurde. Sie wolten auch ihre vorige gesagte vnd benandte, außgegebene Verschreibungen hiemit wiederholt haben vnd ein ieder für sich vnd ihre Erben festiglichen — — verpflichtet haben — — zu halten — — — —

Casper Zitzwitz hierzu angezeigt, das wie er jungst bey den Loizen gewesen, hetten sie das alles, was wegen vntersetzung der Churfurstlichen vorschreibungen von Carsten Mannteuffel auff mitbeuehl Berndt von Dewitzen erzehlet worden, auch gleich der Preußischen verschreibung gegen ihm gedacht, sich auch erbotten, bey Churfurstlicher Gnade diese sache befordern zu helffen.

Woher sie den bericht hetten, das die Verschreibungen, Cessionen vnd nachrichtungen bey Carsten Manteuffel vnd Berndt von Dewitzen vorhanden weren, könte er nicht wissen, Ihre gesehene vnd vorzeichnete versicherung, wie dan die Vorige, wehre genunghafftigk vnd weil den Junfer **Maria Zitzwitzen**, sein liebe Vettercken, an ihn geschrieben, Ihres Vatern schadloßvorschreibung von Bernd von Dewitz abzufordern vnd ihm das nicht zuuordencken gebeten.

Auf das erinneren Berndt v. Dewitz sich erkleret, das die von **Jacob Zitzwitzen** seligen vnd Carsten Manteuffel gegebene, zur schadloßhaltungverschreibung in gelubd für die Loitzen bey ihm vorhanden, die Summa wehre vngefehr 25 000 thaler, er müste es bekennen, an **Maria Zitzwitzen** seiner Pflegetochter geschrieben. Nun könnte er dieselbigen also nit von sich geben, weil Carsten Manteufel mitgelobet, deßen stranges er von den Loitzen aufs new nicht wehre versichert worden, er hette kurz für **Jacob Zitzewitzen** seligen tode **Jacob Zitzwitzen** quitiret vnd der schadloßhaltung loßgesprochen, dieselbe quitung wurde vorhanden sein, sein iungstes schreiben an die Junfern **Dorten**, das er aber solte die schadloßverschreibung, weil Carsten Manteufel mit gelobet, von sich geben, bitte man ihm nicht zuuordencken, er wolte aber seine vorsiegelte vnd subscribierte quitung krafft dieses widerholet haben, darnebenst seine mißiue an die Junfern vnd hiemit **Jacob Zitzwitzen** sohne vnd töchter als erben, in gegenwart der mitvormunder, wie er zu Rechte bestendiglichen thuen kann, für sich, seine Erben — — quitieret — haben. Es sollen auch **Jacob Zitzwitzen** kinder derselbigen schadloßverschreibung zu halten zu keinen Zeiten durch ihne oder seine mitbeschriebene, viel weiniger zu güete als zu Rechte nicht gefördert oder bedrengt werden. Die vierde Post der Registratura nach, so die Loizen **Jacob Zitzwitzen** schuldig, als 5000 Thaler, dafur burgen laut der Verschreibung.

Diese verschreibung, wie vorgemelt, ist **Martin Zitzwitz** anzeigen nach, so er ietzo bekommen, furs Vierte ist der Vertragk, so die Vnterhendler Matzke Borcke vnd Baltzer von Wolde zwischen **Marten** vnd **Jacob Zitzwitzen** den 26. Martij Ao. 2c. 66 aufgerichtet, versiegelt gefunden, **Marten Zitzewitz** denselben zugestellet vnd in allen Punkten zu halten nebenst seinem Sohne **Caspar** gewilligt vnd **Casper Zitzwitz** gebeten, weil der Vater seinen Vortragk verleget, Ihme denselben abschreiben zu lassen vertrauwen, vnd dann derselbe den Vnmundigen nicht groß dienstlichen, weil vorige gesetzte Zween vorträge, so Jurgen Ramel vns zugestellet, allen sachen ihre maeß gibt, ist Vorwilliget, das **Casper** denselben zu sich nehme, aber zuforderst den Vortragk nebenst den zwo Verträgen, so er wil auf Pergamen schreiben laßen, gen **Vorwercke** einzuschicken, daß er neben seinem Sohne **Caspar** zu thuende angenommen. Vnd hat vber das **Martin Zitzwitz** gleich seinem Sohne **Caspar** angezeiget, das die Lettowen zu Pritzke seinem Vater vnd Großvater 200 Römische Goltgulden 75 fenninge schuldig worden, laut Siegel vnd brieffe, die Puttkamer zu Lochow (!) gleichfals auf zween brieffe 100 gulden, **Martin Zitzewitz** zu **Gugelow** auff Siegel vnd brieffe 600 reinische golttgulden. Diese wehre seinem Bruder **Jacob Zitzewitzen** etliches in der theilung zuegefallen, das ander durch ihren Vater zu seinen studiis verehret worden. Es hette aber **Jacob Zitzewitz** solche gelde nicht bey seinem leben abgefördert, sondern zu fortsetzung seiner studien gelt hinterliehen. Vnd sich dan die Lettowen erben den Putkamern zu ertzalung hauptsummen vnd Zinsen erbieten thuen, wan sie ihre brieffe vnd siegel sehen, ist von Vns vff solche anzeige gewilliget, das **Marten** vnd **Caspar Zitzewitz**, neben Gerdt Below, dieselben brieffe in abforderung der gelde an sich nehmen, alles zu der Vnmundigen besten, dasselbe

zu befördern, wie auch, da iemandt Vorigbenante debitoren zahlen wollen, die Originalien der Verschreibungen auff ihr anfordern gefolget werden sollen. Zu dem ende die Lade in Ambrosio Schwouen hause bestehen bleiben soll, bis wir vns einen andern gewißen ort oder ob die lade mit den brieffen gen **Vorwercke** geschicket werden solle, vns vergleichen.

Weil denn, wie furgesetzt, in der Laden eine guldene Kette mit der Churfursten von Brandenburgk Conterfey, an löden 560 vnd nach besichtigung fur Cronengolt wardiret worden, der Silberwicht nach 82 loth in sich halten thuet, acht Silbern becher, ieder gewogen vngefehr 56 loth, ein halb loth etwa mehr als der ander, Ein vergoldet schawer, darauf **Jacob Zitzewitzen** Vatter vnd Mutter waffendt, Ein alter Portugaleser, ist solchs alles **Merten** vnd **Casper Zitzewitzen** neben Gerdts Belowen, in guter Verwarung zu halten, versiegelt, in einem tuche bewunden, zugestellet, bis die vnmundigen zu ihren Jaren kommen, daßelbe hinwider zu vberantworten —

Martin Zitzewitz hat auch erinnert, das die lade, darin die Zarrentinsche rechnung ist, muege aus der Cantzley gefurdert vnd durchgesehen werden. Es ist aber auff anzeige Gerdt Belowen dahin geschlossen, das die lade, wie sie von **Marten Zitzwitz** besiegelt, in guter gewarsamb beim Kanzler vnd andere Vorordenten Räthen in der Cantzley zu setzen wehre erbeten worden, stehende bleiben solte, bis auff ein ander Zeit die lade von den Vormundern abgefurderet wurden. Vnd berichtet Gerdt Belowen, es möchten sich die Stoyentine zu Rumptzke neben ihren Rathgebern ziehen wie sie wolten, so wehre doch wahr, das Peter Stoyentin, dem die gueter zur thueren gelegen, sie verwaltet, den nutz genommen vnd das sie mit fuege an die **Zitzwitzen** nicht kommen konten, dan **Jacob Zitzewitz** seliger wehre nicht Zwemahl dagewesen vnd wehre er wol für seine Persohn in seiner guten Rechttfertigung von den Stoyenthinen vfgehalten worden; was aber ihnen, neben **Marten** vnd **Caspar Zitzewitzen** zuuerichten beuohlen worden, wolte er mit allem getrewen fleiß, wie einem getrewen Vormundt gebuhret, als denen Erben vnd vnmundigen zum besten, mit deßen Vater er jederzeit seines lebens in guter correspondentien gewesen vnd fur seinen furnembsten vnd besten freundt gehalten, sich angelegen sein lassen. Fur hochnötig ist auch, nach verlesung Hans Behren, Andres v. d. Osten missiue, so **Caspar Zitzewitz** bey sich gehabt, von vns vorgesetzten vormundern geachtet worden, dis bey Henning von Wolde zu befordern, das er darin kein mangel sein laße, den bei **Jacob Zitzwitzen** leben gefasten vnd mit dem Capittel zu Cammin vereinigten Vertragk wegen der 8 hufen vff dem **Papendorff**ischen felde, weil das gelt bei dem D. Bernhardum Metellum niedergelegt sein soll oder niedergelegt worden, wie man nicht grundtlich aus dem schreiben hat vernehmen konnen, zu Jehrlichem Zinß, dem Decano vnd seinen Successoren zum besten, auf das Rathhauß zu Treptow außzuthuende, das der Contract vor den Fursten vnd Capittel versiegelt vnd gen **Vorwercke**, gentzlichen vollenzogen, geschicket werde. Daßelbe Carsten Manteufel auff sich zu nehmen für gut angesehen worden — — weil ihm die sache mit bewust — — —. Es hat auch Carsten Manteuffel angezeiget, daß ihme wissendt, das Henning von Wolde, so **Jacob Zitzewitz** seliger ihme in sein kegenwart zuegestellet hat, die von **Jacob Zitzewitzen** Kniggen vnd Brincken zu Stargardt gegebene Verschreibung auf 1000 fl. geloset worden, wolte er die Verschreibung gleich den Vorigen Contracten gen **Vorwerck** schicken.

Weil dan Vorig geschloßen vnter vns, daß Johann Wolf — — — fur einen litis curator — — erpeten werden muge — —, gleichwol von **Caspar Zitzewitzen** wol erinnert,

zubedencken sein wil, das Johan Wolff in der furnemesten sache wider **Jochim Zitzewitzen** witwen, itzo Reinholt Crockowen haußfraw, wider **Jacob Zitzwitzen** vnd seinen Vater gedient hat. Vnd dan die Rechtfertigung an das Keyserliche Cammergericht, wegen aussteuer **Jochim Zitzwitzen** witwen bezahlung **Jochim Zitzwitzen** angegebene hinterliehene gelde vnd ohne noth gemachte schulde auszuüben vns als Vormunder gebuhret, damit wir kunfftig der verseumnuß halber nicht möchten besprochen werden, ist dahin geschloßen, das, wie weit im Proceß verfahren, an den Advocaten vnd Procuratoren zu Speyr soll geschrieben werden, vndt das Gerdt Below vnd **Caspar Zitzewitz** solches zu befordern auff sich — — genommen, vnd ferner von **Casper Zitzewitz** erwehnet —, das es zu erbarmen, das Crockow die gueter also verderben thete — — — — —"

(Es wäre gut, dagegen einen fürstlichen Befehl zu erwirken, doch zweifelt **Caspar**, solchen zu erhalten, nachdem das Hofgericht seinen Vater und **Jacob Zitzewitz** an das Kammergericht verwiesen; aber Crockow habe sich bereit erklärt, sich der Aussteuer wegen abfinden zu lassen, wodurch in wenigen Jahren **Muttrin** sammt etlichen Gütern gefreit werden könne, da sich die Aussteuer nicht so hoch belaufe, auch die Unmündigen nur die Hälfte zu tragen hätten, deshalb rathe er zu einem Vergleich. Dem widersprechen aber sämmtliche anderen Vormünder, die den Vorschlag wohl für gut, aber die Sache für zu wichtig halten, als daß ohne Beistimmung sämmtlicher Stettinischer und der Wolgastischen Mitvormünder und ohne Abfassung einer besonderen schriftlichen Contractes gehandelt werden könne. Besonders Carsten Manteuffel sagt, daß **Jacob Zitzewitz** als ein kluger und gelehrter Mann wohl gewußt hätte, weshalb er die Sache vor das Reichskammergericht gebracht habe, da die Gegenpartei bei Hofe gute Freunde gehabt. — Darauf vermeldet **Martin Zitzewitz**, daß die bezüglichen Acten in zwei Laden bei Dr. Metellus niedergesetzt wären, sein Sohn **Caspar** soll sie förderlichst abfordern und sie Gerd Below zur Durchsicht zustellen.)

Nr. 283.

1572 bis 1592.

Jost und Curt die von Dewitz gegen **Jacob Zitzewitzs** Erben wegen Schadloshaltung eines für die Loitzen zu Cuno Hahn gethanen Gelübdes.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Dewitz, Nr. 21.

1572. 28. August. Stettin.

Carsten Manteuffel zu Arnhausen und Bernd Dewitz zur Daber nehmen die ihren Mündeln, **Jacob Zitzewitzs** hinterlassenen Kindern gehörigen, ehedem deren Vater von den Loitzen ausgestellten Schuldurkunden an sich und verpfänden für deren Sicherstellung ihre gesammten Güter.

Vor vns, vnser Erben vnd Erbnehmen vnd sonsten Jedermenniglichen bekennen wir, Cersten Manteuffel zu Arnhausen, Bernt von Deuitze zur Daber geseßen, das wir nach absterben **Jacob von Citzenitzen** sehligen zum **Vorwerck** gesessen, alß Furstliche verordente Vormundt seinen

nachgelaßenen Sohne vnd Töchtern etzliche Stettevorschreybunge, eine funffzehentausendt Thaler lauttende, so **Jacob Citzenitz** sehligen vnd seinen Erben von Simon, Steffen, Hans, beide Elter vnd Junger, gebruder vnd Vetteren den Loitzen für sein, **Jacob von Citzenitz** sehligen, Jhnen obberurten Loytzen fürgestreckte gelde, sowol das er für Jnen Burge geworden, in nicht bezahlung vnd benennung von den Loitzen zu einem vnderpfandt Hypotheciret worden ist, in beysein **Marten**, **Casper**, Vater vnd sons der **Citzenitzen** zur **Quackenburgk** geseßen, an vnd zu vns genommen, die gelde, so hoch sich die vorschreibunge außweisen, an Haubtsummen, Zinsen, vnsern Pflegekindern zum besten auszufurdern vnd wann vnsere Pflegekindern daßjenige, so Jhre sehlige Vater obberurten Loitzen, sowol dero Jnen gethane gelubde gantze ergetzlichen gehaben, vnd Jn vnd vberkomunge, wann vns der gelde wegen dieser zu **Jacob Citzenitzen** sehligen vnd dann seinen vnderpfandtlichen vnd zu vnß genommenen vorschreibunge Jn Rest der gelde halber, so **Jacob** sehliger bey den Loitzen austehende gehabt, sowol dero von Jhnen gethane gelubde, da deßhalben **Jacob Citzenitzen** Erben, alß vnse Pflegekindern, einich obberurte Loitzen zahlen mußen, ganz vnd gar befriediget sein vnd alß dann ettwas vbrig sein vnd Pleiben werde, daß wir zu erzahlung deß vnserm, so wir obberurten Loizen auch austehende haben, die zu vns genahmen obberurten vorschreibungen alsdenn Zu genießen vnd zu gebrauchen.

Gereden, Loben für vnß, vnser Erben, Erbnehmen hirin nichts gefehrlichs zugebrauchen, sondern entwider das geldt, inne obberurten Zu vns genommen vorschreybunge enthalten mit haubtsum vnd Zinsen vnsern Pflegekindern, da wir es vberkommen wurden, zuuor berechnen oder die vorschreibungen vnseren Pflegekinderen, so gut wir sie entfangen, auch vngeschetygket an allen schaden wider zu überandtworten. Zu mehrer sicherheit Hypothiciren wir vnserem Pflegekindern vnsere guettere, so wir Jnhaben vnd bositzen, zu einem währem vnderpfande, da vnsern Pflegekindern einiger schaden darauß entstunde, oder von vnß oder vnseren Erben, da wir daß geldt vberkomen, der hinwieder mit erlegunge |: welchs, ob Gott will, nicht sein soll :| sich zuerholende vnd deßen gerechtigkeitten, so die vnmundigen Jn seinem vormundern guetere haben, zugebrauchen, vorzeihen vns nebenst den Vnsern alle vnd Jede beneficien, so sein oder Kunfftig erfunden muchten werden, die wie der diesen vnseren Reuers zu schwechen gebrauchen Kuntten oder vnseren Erben zuwachsen muchte, in Keinerley wege zugebrauchen, sondern wie oben erzehlet, einer vor den andern, nebenst den Vnseren vnd Adelichen Ehren vnd Trewen fur vns vnd vnsern Erben zuhalten bewilligen, vnd haben vff numehr wiederfleißigs anhalten, **Merten** vnd **Casper**, Vater vnd Sohnß, als Jhren negsten Vettern vnd Vormundt **Jacob Citzenitzen** Kindern, vor diese Pergamenverschreibung vnd Reuers zu mehrer sicherheit vnser Siegel wissentlich gedrucket. Geschehen in Alten Stettin, den achtvndzwanzigsten Augusti Anno Tausendtfunffhundert zweyvndsiebenzigk.

1588 bittet **Joachim Zitzewitz**, **Jacobs** Sohn zu **Muttrin**, um ein Mandat gegen Eckhardt Manteuffel, Carstens nachgelassenen Sohn zu Arnhausen, „**das er zwischen dies vnd Jacobi disses ausstehende, so er (Zitzewitz) bey den Loitzen habe, ohne was für sie bezalet, vnd vber dreissig Tausent thaler sich belauffen thut, entrichtet vnd bezalet.**“ Darauf wird Manteuffel mehrfach vor das Hofgericht geladen, er erscheint aber nicht.

1589 klagen Jost und Curt, Gebrüder die Dewitze, gegen **Jochim Zitzewitz**. In ihrem libellus articulatus heißt es:

„Setzen vnd sagen, demnach Erstlich, daß Steffen vnd Hanß, gebruder die Leutzen, bey Cuno Hanen funfvndtwentzigtzausent tahler auffgeliehen,

2) vnd wahr, daß solches auffleihen der 25000 Thaler den Nahmen haben mussen, als geschehe eß der Stadt Danzigk zum besten, dieselbige sich auch dauor Obligiren solte,

3) aber wahr, daß die Stadt Dantzke die Obligation zuuorsiegeln abgeschlagen, derowegen Cuno Hane In die Leutzen umb bezahlung gedrungen,*)

4) dahero eruolgt vnd wahr ist, daß die Leutzen Cuno Hanen mit 12 burgen Zuuorsicheren angelobet, nemlich Christian Manteuffel, Bernhardt von Deuitzen, der Itzigen Clegern Vater, Henning vom Wolde, Martin von Wedel, weilandt Canzler zu Wildenbruch, **Jacob Zitzeuitzen** des Itzigen beclagten Vater, Jochim Versen, Andreaß vom Wolde, Jochim von Wedell, Heinrich Borcke, Dauid von der Osten, Adam Pudewils rc.,

5) aber wahr, daß der Itzigen Cleger Vater, Bernhardt von Deuitze sehliger, ohne genugsame schadesverschreibung sich In solche Burgschafft gegen Cuno Hanen vor die 25000 Thaler nicht Einlaßen vnd die Obligation Sigeln wollen,

6) derwegen wahr, daß Christian Manteuffel vnd **Jacob Zitzeuitze** der itzigen beclagten Vater sehliger, vnder dem dato Alten Stettin, den 1. Augusti des vorschienen 71. Jahreß vnder Ihren Siegeln Ein schadloßvorschreibung geben,

7) vnd wahr, daß sich beide, Christian Manteuffel vnd **Jacob von Zitzeuitz** darinnen vor sich, ihre Erben vnd erbnehmer vorpflichtet vnd vorsprochen, Einer vor alle vnd alle vor Einen — — Bernhardt von Deuitzen sambt seinen Erben, solches gelubdeß gegen Cuno Hanen, es geriete auf welchen Wegk eß wolle, in allen fellen — — — schadt vnd nothloß zu halten — — — — — — — — — — — — — —"

Weil nun solch Gelübde und Schadlosverschreibung nicht wäre gehalten worden, hätten die Dewitze ihr bestes Gut Wussow verkaufen müssen und sich dafür der Klausel, der Verschreibung gemäß, wonach einer für alle sich einzustehen verpflichtet haben, an Manteuffel allein gehalten; dieser sei indessen nur zur Zahlung der Hälfte condemnirt worden, weshalb Beklagter, **Joachim Zitzewitz**, zur Bezahlung des andern Theils verpflichtet sei. Die Kläger bitten, **Zitzewitz** dazu zu verurtheilen. —

Die Parteien werden zum 3. Juni vor das Hofgericht vorgeladen, doch bleiben dieselben zum Theil aus. — Am Tage Bartholomej 1589 ernennt **Joachim Zitzewitz** zu **Muttrin** den Hofgerichtsadvokat Seiffert zu seinem Vertreter.

1589. Dezember bittet er um Immission in der Dewitz zu Daber und der Manteuffel zu Arnhausen Lehngüter und Exekution, da der ihm von jenen zugefügte Schaden, weil Carsten Manteuffel und Bernd von Dewitz als Vormünder zwar seines Vaters Märkische Städteverschreibung an sich genommen und das Geld darauf erhoben, aber ihn damit nicht allein nicht befriedigt, sondern ihm keinen Heller davon abgegeben hätten, über 40000 Thlr. betrage.

---

*) Anmerkung: Das Geld wurde für die Polnische Anleihe von Kuno Hahn aufgebracht, dem Zitzewitz und Manteuffel auf der Herzoge Ansuchen Bürgschaft leisten mußten.

Den Verklagten wird am 19. Dezember anbefohlen, **Zitzewitzs** Ansprüche bis Fabian und Sebastian zu befriedigen oder zu beweisen, daß und weshalb sie sich dazu nicht schuldig erachteten. Hierfür wird der 26. Januar vor dem Hofgericht festgesetzt.

1590. 23. October beklagt sich **Joachim Zitzewitz** vom **Vorwerk** aus von neuem bei dem Herzoge Johann Friedrich, daß Carsten Manteuffel und seine anderen Vormünder, statt seines Vaters Verschreibungen gut aufzubewahren oder einzufordern, „vielleicht mehr zu seinem als zu meinem Vortheil nebenst anderen nachrichtungen, vorsiegelten briefen vnd vhrkunden aus meines seligen Vater gühtere zu sich vnd in seinen gewahrsam genommen vnd dieselbigen auf den heutigen Tagk mier nicht wieder vberandtwortet.“

1591. 5. Januar und 3. April wird in der Sache Termin vor dem Hofgericht angesetzt, auch den von Dewitz und von Manteuffel erneut ernstlich die Herausgabe der Schriftstücke anbefohlen. — Darauf bestreiten die Dewitz die Richtigkeit der letzteren, indem sie behaupten, „daß es mit der vorgebrachten Quittungk nicht richtigk zugehen müße, alldieweil die Preßel inconsulto modo furgedruckt vnd den, weil auch vnsers sehligen Vatern angebene Hand, die doch mit der seinen nicht übereinstimbt vnd Nahme vnder dem siegel stehet, welches Ihme doch nicht gebreuchlich gewesen, sondern hat vnter das Siegel schreiben pflegen.“

1592. 14. Januar wird darauf ein neuer Termin zur Recognition der Urkunde angesetzt. — Am 28. Februar schreibt **Jochim Zitzewitz** seinem Anwalt, daß seine Tochter **Barbara** und seine Frau schwer erkrankt seien. — Um die gleiche Zeit theilt Bernd Dewitz **Maria**, **Ursula** und **Pellagia Zitzewitz**, seligen **Jacobs** Töchtern auf dem **Vorwerk** mit, weil dieselben die von ihrem Vater Carsten Manteuffel und Bernd Dewitz zur Aufbewahrung übergebene Schadlosverschreibung der Loitze, die Cessionen, Nachrichten, Märkische Verschreibung und die Verschreibung über etliche Güter im Preußischen auf den Rath ihres Oheims **Martin Zitzewitz**, sowie Ambrosius Schwabes und **Caspar Zitzewitzs** zurückgefordert haben, daß er die Zurückgabe verweigere, warnt die Mädchen vor ihren Oheimen und versichert sie, daß er ihre Interessen besser wahre als jene und daß die Urkunden bei ihm auch sicherer aufgehoben seien.

1593. 4. Mai producirt **Jochim Zitzewitz** eine Schuldurkunde sel. Carsten Manteuffels zu Arnhausen, welcher von **Jacob Zitzewitz** am Tage Catharina **1570** zu Stettin 3000 gute Thaler geliehen hat und diese nebst Zinsen noch rückständig ist. — 5. Mai wird deshalb Eckhardt Manteuffel vor das Hofgericht geladen.

1593 schwebt die Sache noch unentschieden am Hofgericht.

Nr. 284.

1572.

Herzog Ernst Ludwig von Pommern-Wolgast setzt **Jacob Zitzewitzs** Kindern als Vormünder Hans Behr zu Hugelsdorf, Andreas von der Osten zu Plüggentin, Rüdiger Nienkerken zum Mellentin.

Diese melden, daß die väterlichen Schulden ihrer Mündel so hoch seien, daß sie von den Gutserträgen in einem Jahre nicht bezahlt werden könnten, da aber die Gläubiger arg drängten,

müßten wo anders gegen Verhypothecirung der Güter Summen geborgt werden. Sollten hierfür die Vormünder mithaften, so verlangten sie, daß ihnen der Mündel Güter verpfändet würden. — Dies wird vom Herzoge bewilligt.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 285.

1572.

Claus Zitzewitzs Ehefrau gegen Claus Puttkamer i. pto. debiti 100 fl.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 335.

1572. Donnerstags nach Regum leiht Anna Massow, **Claus Zitzewitzs** zu **Gansen** Hausfrau, Claus Puttkamer zu Trebbelin 100 fl. Sie erhält weder Zinsen noch Schuld zurück und erwirkt **1584** Zahlungsbefehl.

Nr. 286.

1572 bis 1582.

Andreas von der Osten gegen **Antonius Zitzewitz** und desselben Bürgen.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von der Osten, Nr. 106.

1572. 25. November leiht **Antonius Zitzewitz** zu Stralsund von Andreas von der Osten zu Plüggentin 3240 fl. zu 8 % und stellt als selbstschuldige Bürgen Schwantes Tessen, Ewald von der Osten, Adrian Jatzkow, Hans Schwabe und Henning den Jüngeren vom Wolde, welche sich verpflichten, auf Erfordern in eigener Person mit 3 reisigen Pferden und 2 Knechten einzureiten und ein rittermäßiges Einlager zu halten. (fol. 14. 15.)

Antonius Zitzewitz ist **1573** Hauptmann auf Bütow; er wird zahlungsunfähig. Andreas von der Osten fordert die Bürgen ins Einlager, doch geben diese dem nicht statt. — **1575** klagt er gegen dieselben. (fol. 1 u. f.) — Im Februar **1580** berichtet Hauptmann **Antonius Zitzewitz:** Anfänglich sei Landvogt Schwantes Tessen Principal-Debitor gewesen. „**Wie nun auff Klagenden Andres v. d. Osten vngestümes vnd hefftiges anhalten In den** principal **vnd seine Burgen gedrungen worden vnd sie zu keinem bahren gelde kommen konnen, hat sich der her heuptmann Anthonius Zitzewitze bewegen lassen, daß ehr** quasi principalis debitor **geworden. Darzu ehr dennoch nur seinen nahmen geliehen vnd sonst sich nicht weiter eingelassen.**“ Der rechte Principal, Schwantes Tessen, habe Osten durch Verpfändung eines werthvollen Kleinods im Wolgaster Hofgericht, das ersterer auch habe verkaufen lassen, schadlos gehalten. Sonach sei er Osten „**in keine wege** obligiret.“ (fol. 21. 22.) — Gegen die Bürgen wird später die Exekution vollstreckt. (fol. 23 bis 53.)

Nr. 287.

1572 bis 1590.

Oswald Massow gegen **Georg**, **Caspar** und **Claus** die **Zitzewitz** zu **Budow**, **Muttrin** und **Gansen** in pto. debiti.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Massow, Nr. 185.

1573. 13. Januar bürgen für Adrian Jatzkow gegen Oswald Massow wegen 2256 fl. **Martin Zitzewitz** zu **Quakenburg**, **Georg** und **Lucas**, Gebrüder die **Zitzewitz** zu **Gansen** und **Budow** und Georg Pirch zu Kose. — Oswald Massow hat **Claus Zitzewitz** auf **Gansen** Schwester zur Ehe. — **1573** verklagt Massow die Bürgen auf Zahlung der Schuld, weil Jatzkow zahlungsunfähig geworden ist. Der Proceß zieht sich lange hin.

1583. 24. September wird Massow auf zwei **Caspar Zitzewitz** zugehörige Bauern zu **Groß-Gansen** immittirt. — **Georgs** zu **Budow** und **Claus** zu **Gansen** Strang beträgt je 837 fl., der **Caspars** und **Jarislavs** zu **Muttrin** und **Georgs** zu **Budow** und **Nippeglense** je 416 fl. — Letzterem werden **1582.** 27. Mai 3 Bauern in **Budow** gepfändet. — Massow nimmt von seinen Gläubigern 12 % Rente.

1585. 8. September gehen die Akten vom Stolper Landvogteigericht an das Stettiner Hofgericht. In der Folge wird auch **Joachim Zitzewitz** auf **Muttrin** in den Proceß verwickelt. — Die **Zitzewitz** turbiren die an Massow gewiesenen Bauern, so daß dieser von ihnen keinen Nutzen hat, lassen sich auch durch vielfache Poenalmandate nicht davon abschrecken. — **1587.** 5. Juli werden die 2 Bauern zu **Groß-Gansen** auf 1200 fl. taxirt. — **1589.** 21. August wird diesen bei einer Pön von 1 Paar Ochsen verboten, Jemand anders als Massow zu dienen. (fol. 159 u. f.) — **1590.** 23. Februar beklagen sie sich beim Landreiter über die unerträglichen Vergewaltigungen, welche sie durch **Joachim** und **„Hanß Citzuitz, alß Jochim Citzuitzen befehlighabern nebst anderen“** erleiden müssen. Ein Bauer erklärt **„wan ehr seinen alten Vatter vnd seine Mutter, die Jnenst groß gefudert, nicht beherzigte, wolte er der großen verfolgunge halben gehen, da Jnen die Augen hinleiten würden** ꝛc.“ (fol. 165 v.) — **Zitzewitz** versagt den Bauern den bisher geübten Holznießnutz an seinen Wäldern; deshalb stehlen diese das Holz, weil ihnen **„die zimmer verschwecketen.“** Bis **1588** hatten die Bauern gegen eine jährliche Abgabe von 18 Schl. freies Nutz- und Brennholz aus den **Groß-Gansischen** Forsten, dann **„haben die Juncker die gemelte Freiheit unter sich getheilet vnd der Paurschaft entzogen vnd werden Jtzo darin zum hogesten vnd Jnsonderheit von den Budowischen Junckern gefehret.“** Dagegen sagt **Joachim**, daß **„wegen des vielen Rademachens vnd Verwüstunge des Holtzes dem alten Gebrauche nach, so ihnen doch offt von Oßwald Massowen selbst verbotten abzustehen, durch die Meinigen gepfendet vnd das Gerede zum Rademachen genommen.“** (fol. 171 v.)

1590. 6. November spricht deshalb das Hofgericht **Joachim** wegen der beklagten Turbation frei, weist Oswald Massow mit seiner Klage kostenpflichtig ab, erlegt aber **Zitzewitz** auf, zukünftig **„sich aller eintrages, anmaßung vnd verbottes des nutz vnd brennholtzes**

aus den freyheiten daselbst, wie solchs die andern Bawren bißhero gehabt, ohne einige erstattung gentzlich zu enthalten." (fol. 183.)*)

Nr. 288.

1573. 13. Januar. Anklam.

Martin Zitzewitz auf **Quakenburg** leiht von Daniel Rantzow auf Sehegardt 6000 gute Silberthaler auf 6 Jahre, danach kann halbjährig gekündigt werden. Die Zinsen sollen auf die heiligen 3 Könige **„vp dem vmbschlage thom Kiel"** entrichtet werden. Bürgen sind Ernst Weiher, oberster Hauptmann auf Putzig, **Caspar Zitzewitz** zu **Muttrin**, Marx Jatzkow, Ernst Borcke, Hans Schwabe, Ewald Flemming, Berndt Muckerwitz und Marx Ramel. — Diese Schuld müssen später die Bürgen bezahlen. — **1590** ist **Martin** todt. — d. d. Wolgast 5. Mai erbittet Herzog Ernst Ludwig von Pommern-Wolgast für **Caspar Zitzewitz**, der jetzt in Ungelegenheit sei, bei Rantzow um Zahlungsaufschub, damit ersterer und seine Bürgen nicht in Schimpf und Schaden geriethen.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Flemming, Nr. 347 und Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 289.

1573

im April werden zum bevorstehenden Landtage nach Stettin verschrieben aus der Landvogtei Stolp **Matthäus Zitzewitz** und Landrath **Georg Zitzewitz**. Letzterer wohnt den Berathungen am 14. und 17. April bei.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 94. Nr. 50.

Nr. 290.

1573. 3. Juni. Mena.

„Die Cessionschriefft |: für Anthonius Citzenitzen, Hauptmann auf Bütow von wegen Schwantes Tessen, Peter Stoientin und der Loitze :| so auß dem Amptbuch des Herrn Pommerellischen Woywodden gewonnen."

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Massow, Nr. 15.

Für S. G. dem Großmechtigen Herrn Achatio Czemen, Pommerellischen Woywodden vnd auf Mena Hauptmann, sindt heut dato Persondlich erschienen die Edlen vnd ehrenvesten Herrn, **Anthonius Citzenitzen**, Hauptmann auf Bitaw, im nahmen vnd von wegen Schwanteß Tessen

*) Anmerkung: Die Klagen der Bauern, die Übergriffe und Gewaltthaten Joachim Zitzewitzs sind in dem vorliegenden Aktenstück auf das eingehendste specificirt, weshalb dasselbe für die Lage der Bauern im östlichen Hinterpommern gegen die Wende des 16. Jahrhunderts in culturhistorischer Beziehung grosses Interesse darbietet.

vnd Peter Stoientin eines theills, vnd Herr Hannß Loytz der elter fur sich vnd von wegen seines bruder vnd vetteren anders theills vnd ist anfennckhlich mit mehren wortten von dem Edlen — — Hans Loyzen erzehlet, wie obgesetzte herren Innen vff bittlich Schwegerlich anhalten vnd ersuchen mit etzlichen stattlichen vnd ansehnlichen summa geldes beforderlich gewesen, auch sich für große summa burglichen alls wahre selbschuldige durch brief vnd siegel eingelassen, derwegen dann die hern Loytzen zur versicherunge, damit sie der wolthat dannckbahr vnd widerumb, damit sich das annder Theil kheiner gefahr zu befurchten, Innen alle Ire Erbe vnd Lehngutter in der Marienburgischen vnd Pommerellischen Woywoddschaft zum wahren vnderpfande eingestellet vnd vorschrieben, welche verschreibung in allen Clausulen — — die herrn Loytzen zugestanden, khrefftig — — zu halten zugesagt, auch alle Ire gerechtigkeit in Brieff vnd Privilegien, wie sie begnadet vnd bolehnet, wirgklichen vnd willig vbergeben vnd abgetretten nach Innhalt vnd vermuge der schriefftlichen vorsicherunge, welcher sein zwo, anno ꝛc. 63, die ander anno ꝛc. 69 datiret, in Rechten originalen vorgeleget. Weil aber solche verpflichtung — — zu mehrer bekhrefftigung billich für einem Erbarn Landtgerichte geheggtes Rechten, dem gemeinen Landtublichen gebrauch nach, gescheen vnd vollzogen soll werden vnd aber Itziger Zeit die ordentlichen Landtgerichte nicht mugen gehalten werden, damit die obgemelten herrn Creditoren an Iren Rechten kheine verkhurtzung leiden durffen oder aber einiger schade auß erseumnuße Ires Rechten Innen nicht erwuchsse, haben sie seine gnaden, des herrn Woywodden ampt, in deme ersucht, dienstlich bittende, S. G. solch der herrn Loytzen gutwillig warhafftige bekhandnuß vnd wirkliche vbergebunge zu mehrer sicherheit in S. G. Amptbuch einschreiben zu lassen, damit sie alles daß, zu mehrer zeughnuß, nochmalen für den Erbarn Landgerichten brauchen vnd geniessen mochten, welches S. G. — — bewilligt, das solchs an alle Landtrichter der gebietter, darunter die Gutter gelegen, publicieret werden, wie dann auch S. g. in crafft dieser schriefft — — landtgerichten hiemit auferlegt, so sie ersucht werden von den herrn Principalen oder Iren Vollmechtigen, solchs In Ire bucher, souiel Itziger Zeit gescheen khann, — — einzuschreiben. Es haben auch vor S. G. ampt beide Part gutwillig beliebet — —, das ein Part auch ohne des andern beywesende, alles, was vor S. G. bewilliget, khonfftiger Zeit in die Landtbücher einigeverleiben lassen. Actum Mena den 3. Juni Anno ꝛc. 73.

Nr. 291.

1573. 21. September. Stettin.

Die Stettinischen Vormünder seligen **Jacobs Zitzewitzs** Erben berathen zum Besten ihrer Mündel. Es fehlen Martin Wedel, Bernd Dewitz, Gerd Below, **Antonius** und **Matthäus Zitzewitz** zu **Podel** und **Techlipp** und Schwantes Tessen. Sie lehnen die Forderung der Vormünder des Wolgastischen Orts, sämmtliche Obligationen zu kündigen und von den Geldern die Schulden auf den Wolgaster Gütern zu tilgen, ab, mit dem Hinweis, daß dies nur dem Herzoge Ernst Ludwig zu Wolgast zu Gute kommen würde. **Jacobs** ältester Sohn ist „**bey keiner gueten Vernunft**“, der zweite, **Joachim**, „**ein schwacher krenckischer Mensch**“. Wenn auch für den Todesfall des letzteren die Wolgaster Lehne **Martin**, **Jarislav** und **Caspar Zitzewitz** verschrieben seien, könnten diese vom dortigen Herzoge keine Erklärung erzielen, „**wie es auf den Todesfall Joachims gehalten werden soll**“. „**Derowegen, wan Jochim also ohne Erben**

vorfiele, der blöde Jacob auch zu den Lehnen vnd Erbschafft, alles Jacob Czitzewitzen seligen Verordnung gemeß, nicht gestattet oder dieselben fehigk wirt, das, da itzo die fürbenandten ausstehenden Gelde abgefordert vnd die Lehne des Wolgastischen Ortes gefreihet, als das Gelt, so aus den Muttrinschen Lehnen hergekommen ist, — — — alles dem Fürsten zum besten keme vnd die Lehnserben, als auch Jacob Zitzewitzen Töchtere, auff Jochim vnd seiner Erben Todesfall im geringsten nit zu erfreuen hetten." — Erwähnt werden 3 Missive, **„darin Peter Stoyenthin zu Rumbtzke an Jacob Zitzewitzen** Ao. 62 **geschrieben, darunter ein Brief mit seinem gewöhnlichen Beisiegel — — versiegelt vnd zu der Rechnung wegen Verwaltung der Zarrentinschen Gueter vnd sonsten zu aller Richtigkeit sich zu bezeugen erbeut, die wohl aufzuheben seien."** Sie befinden sich in einer besonderen Lade, die Meister Thomas Lambrecht den Vormündern übergeben hat. Dabei sind Obligationen von 1350 fl. und 1450 Thalern.

Stettiner Staatsarchiv: Wolg. Arch. Tit. 54. Nr. 63 u. a. and. O.

Nr. 292.

1573. 1575.

1573. 27. November läßt **Peter Zitzewitz** auf **Podel** um Verleihung seines Erblehens bitten. Er ist **„von Jugent auf außerhalb Landes gewesen vnd soll noch sein."** (fol. 42.)

1574. 30. October bittet **Antonius Zitzewitz** für sich und seine Brüder **Matthäus** und **Peter** um Belehnung, (fol. 92.) am 19. Dezember **Jasper** für sich und seine Brüder **Martin** und **Jarislav.** (fol. 53.)

1575. 22. Juni bittet **Paul Zitzewitz** auf **Betzwitz** um Belehnung. (fol. 54.) — Alle werden auf die **„gemeine Huldigung"** verwiesen.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1.

Nr. 293.

1573. 1606.

Peter Zitzewitz, Fürstlicher Hofmeister in Rügenwalde, leiht **1573.** 28. November seinem Bruder **Antonius Zitzewitz** 1250 Thlr., wovon dieser **1575.** 19. April zu Lauenburg 3 Bauern und 2 Cossäthen des Dorfs **Labbun** von Jacob und Paul, Gebrüder den Grellen, für 1200 fl. kauft, welche er **Peter** zur Sicherheit unterstellt. — Später klagt letzterer seine Forderung ein und wird **1589.** 1. März in sel. **Anton Zitzewitzs** Erben Antheil zu **Labbun** immittirt. — **1592.** 30. Juni macht **Peter** auf dem Rügenwalder Schloß sein Testament und setzt seine Schwestern, Brüder und Schwesterkinder zu Erben ein. Seine Schwestern sind **Sophia**, Christof Bandemers zu Rotten Gattin und **Walpurgis**, Georg Puttkamers zu Sellin Hausfrau. — Diese gerathen **1606** wegen Theilung der Erbschaft mit Joachim von Wedels Hausfrau in Streit, indem sie ihr an derselben nur den vierten Theil zugestehen.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Wedel, Nr. 864.

Nr. 294.

1574. 26. Februar. Wolgast.

Herzog Ernst Ludwig von Pommern-Wolgast berichtet seinem zu Stettin regierenden Bruder Herzog Johann Friedrich, aus welchen Gründen er **Jacob Zitzewitzs** Erben die vordem **Jacob** verschriebenen Wolgaster Lehne und Angefälle nicht zu überlassen gewillt sei.*)

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 43. 44 und mehreren gleichzeitigen Abschriften im Wolg. Arch. Tit. 60a. Nr. 54. fol. 291 bis 294 u. a. and. O.

An den Hochgebornen Fursten Herrn Johannes Friderichen — —
zu eigen Händen.

Vnser freundtlich Dienst vnd waß wir der Bruderlichen vorwantnus nach mehr liebs vnd guets vormuegen zuuor, hochgeborner Furst, freundtlicher lieber Bruder. Waß E. L. auf **Jacob von Citzenitzen** sehligen hinterlaßener Kinder vorordente vormunder, derer nham doch nicht außdrucklich gesetzet, vberreichte supplicationschrifft an vnnß vorbitsweise freundtlich gelangen laßen, sollichs haben wir auß E. L. derowegen an vnnß gethanem schreiben, des Datum stehet den 19. dieses itz lauffenden Monats Februarij, nach der lenge vornommen. Vnd obwol E. L. wir In diesem vnd mehreren der nahen vorwandtnus nach Bruderlich zu wilfaren geneigt, inmaßen wir dann auch vor vnßer gegebene sigel vnd Brieffe [zu] stehen vest vnd vnuorbrochen furstlich gemeinet, so werden sich gleichwol E. L. auß vnser Jungst allhir wegen der Koller zuem Hogensehn gesessen, gehabter Unterredung vngezweiffelt erinnerlich zue borichten wissen, auß waß erheblichen hochdringenden, rechtmeßigen vnd wollbefugten vrsachen wir bewogen worden, nach Baltzer Kollers seheligen todtlichen abgange sein erofnetes Lehenguedt mit der witwen, dero gnadenjares itzo dieselbige auch noch vnaußgesteuret ist, gueten wißen vnd willen Innhemen zuelassen. Vnd erscheinet aus der vorschreibung, so oft gedachter **Citzenitz** auff angeregtes angefehl |: zuegeschweigen, wellichermaaßen dieselbige erpracticeret :| erhalten hat, daß Jme nicht so sehre der vorgangener dienste, dafuer er vberflueßige erstatung zuuore bekommen, alß der nochkonftigen dienste halben, auch daß er biß auff das 73. Jar Inclusiuè, Inhalt vnser gerichtesordenung alß ein präsident In vnserem hoffgericht vnd sonsten In anderem vnseren Furstlichen sachen In vnd außerhalb Landes sich solte gebrauchen lassen, solliche stadtliche Vortrostung geschen.

Nun hat **Ctzitzenitz** nicht allein solliche vorwilligte Jartzeit selbst nicht ableben oder erreichen wollen, sondern hat auch demselbigen, was In angeregter vorschribung Jme wegen vorwaltung deß praesidenten Amptes auferlegt, im geringsten seines teilß nicht nachgesetzet, wie

*) Anmerkung: Die in diesem Briefe enthaltenen Beschuldigungen und Behauptungen schlagen den Thatsachen, wie sie aus den vorher aufgeführten und den in diesem Buche nicht publicirten politischen Urkunden hervorgehen, geradezu ins Gesicht. — Vergl. Baltische Studien, N. F. I. die Biographie Jacobs von Zitzewitz, S. 145 bis 288. — Die vom Herzoge angefügte „Rechenschaft" entstammt bezeichnender Weise den Loitzen selbst und ist schon durch die Art der Aufstellung an sich charakteristisch. — Es würde für die Geschichte Pommerns von großem Werthe sein, den unheilvollen Einfluß näher zu beleuchten, welchen die eigenartigen Manipulationen dieses Handelshauses, welche in den Akten des Stargarder Hofgerichts oft geradezu als Urkundenfälschungen und Betrügereien gekennzeichnet und erwiesen werden, seiner Zeit auf die Entwicklung des hinterpommerschen Landes und besonders des dortigen Adels ausgeübt haben.

er dan die andern vnser sachen, die Jme vnter handen gegeben, dermaßen vorwaltet hat, daß E. L. vnß vnd dem ganzen furstlichen hause Stettin-Pommern allerhandt vngelimpf vnd hoech-boschwerliche vngelegenheit daher erwachsen. Dan was Jn angetzogener supplicationschrifft fuer-geben wirdt, als solte der hochgeborne Furst her Philips, weilandt Herzog zu Stettin-Pommern ꝛc. vnser itzo in Godt ruhender herr vnd vather hochloblicher Christmilder gedechtnuß, bey hoch-seheligen L. lebzeiten Jme, **Ctzitzenitzen**, die freye wahle, entweder ein stuck geldes oder aber das angefel antzunehmen gelaßen haben ꝛc. Sollichs beruhet auf lauterem vngrunde, wie dan auch, daß ehr, dieweil er Jn vnserem dienste gewesen, eine Zeitlanck keine Jarliche bestallung solte gehabt haben. Dan es zeugen die Registor vnd mehrgedachte begnadungsvorschreibunge, darin stehet, daß Jme seine Jerliche Amptsbestallunge, so lange es Jme selbst gefellig gewesen, gefolget, ein viel anders, daß er sich auch, nachdem er von hoffe abgetzogen, in einer Legation gebrauchen lassen. Sollichs ist er alß andere vnsere lehenleute, wann sie erfurdert werden, ohne sonderbhare begnadung zu thuen schuldig gewesen. Er hat auch dardurch andere stadtliche beybestallunge, worauß, wie E. L. wißent, vns folgendes nicht geringer vngelimpf entstanden, erlanget vnd zue wege gebracht. Derowegen, weil daß darumb Jme, **Ctzitzenitzen**, solliche stadtliche vortrostung geschen, seines teils nicht erfolget, sondern vielmehr durch seine vormeßenheit zu allerhandt hoch-beschwerlichen vngelegenheiten vnd merklichen schulden, so vnß noch drucken, vrsach gegeben worden, konnen wir bey vnß nicht ermeßen, mit waß fuege von den vorordenten Vormündern sich an die gueter, so sub exta conditione et causa quae secuta non est verschrieben sein, antzueweisen konne oder muege gepeten werden.

Vber daß ist E. L. vnuerborgen, wie ein gar vnrichtige Rechenschafft, daß polensche gelt anlangendt, vnß von **Jacob von Ctzitzenitzen** noch bey seinem leben vnd folgends von den Loytzen gar wiederwertig, der dritten, so an vnß, wie E. L. wißendt, sonsten gelanget, zugeschweigen, vberreichet worden, darin E. L. vnd vnß in die Sechsvndzwanzichtausent thaler, inmaßen E. L. auß beyuorwarter vorzeichnuß zuuornhemen haben, vntergeschlagen werden wollen. Dem allem nach vnd auß angetzogenen, auch anderen mehr erheblichen vnd rechtmeßigen pilligen vrsachen, so E. L. wir mundtlich zuuorn angedeutet, wir bewogen worden, die erofnete lehengueter, wie obengedacht, an vnß zunhemen, haltens auch nochmaln dafuer, daß sollichs mit guetem fuege geschen vnd mueßen vns ferner vorbehalten, da Jn zuegelegter Rechenschafft der mangel an **Ctzitzenitzen** solte bofunden werden, daß wir vns des Restes halben, weil diß Baltzer Kollers Lehenguet die obgesatzte summa Jm weiten nicht erreichet, an die andere seine vorlaßene Lehne vnd gueter erholen wollen, zweiffeln nicht E. L. Jn diesem mit vnß freundtlich einig sein vnd Jre radtliches Bodencken vnd guetachten, wie in dieser sachen, soviel die Rechenschaft betrift, auf den mit den Loitzen angesetzten tagk ferner zuuorfharen, vnd vnß gedachten Vormundern, sie hielten gleich bey E. L. oder vnß ferner an, in andtwordt zue geben sein mochte, freundtlich mitteilen vnd eroffenen werden, wie wir dan darumb E. L. freundtlich vnd vleisig darumb pitten thuen. Sein denselbigen hinwiderumb Jn gleichem vnd mehrerm freundtliche annembliche dienste zuertzeigen brüderlich geneigt vnd geflißen. Datum Wolgast xxvj Februari anno 74.

Von Gotts gnaden Ernst Ludwigk Herzogk
zue Stettin, Pommern ꝛc.
Ernestus Ludouicus manu propria.

Außzuegk auß **Jacob von Ctzitzenitzen** vnd der Loitzen Rechenschaft ꝛc.

(Ebenda fol. 46 bis 49, auch Wolg. Arch. Tit. 60a. Nr. 54.)

Anno 1569 sollen die 100 000 thaler, so dem kunige zue Pohlen fuergestreckt, folgender gestalt laut **Jacob von Ctzitzenitzen** eigene Rechenschaft aufgebracht sein, inmaßen sie dann laut der quitantz sint de anno 69. 70. vnd 71. von m. g. h. vorzinset worden,

Also nemblich

20000 thaler hauptsumma Georg Blanckenborg, dafuer 1200 thaler Zinse

20000 thaler Deitrich von Quitzowen, dafuer 1200 thaler Zinse

16000 thaler Jochim von Bredow, dafuer 960 thaler Zinse

6000 thal. Jochim Holste, dafuer 360 thal. Zinse

25000 thaler Koene Hanen, dafuer 1500 thal. Zinse

6000 thal. noch Kone Hanen, so Jme **Jacob von Ctzitzenitz** abgelehnet. Dafuer 360 thal. Zinse

7000 thal. so **Jacob von Ctzitzenitz** hin vnd her wider Zu erfüllung der hunderttausend thaler aufgebracht.

Summarum ist
100 000 thaler hauptsum,
6000 thal. Zinse.

Hat also **Jacob von Ctzitzenitz**, laut seiner eigenen Rechenschafft, anno 69 auff Martinj die 100 000 thaler ful entpfangen, dieselbigen sein auch alwege viel gepliben, m. g. h. haben sie auch alle Jar vul vortzinsen mueßen, wie sie dan auch itzo auch noch ful vortzinset werden.

Noch hat **Jacob von Ctzitzenitz** auß dem kasten zue Ancklam 2000 thaler Anno 69 genommen zue dem behueff, die Hunderttausent

Vorgeschriebene Hauptsummen seind jerlich, also de anno 69. 70. vnd 71. von den Pohlen vortzinset vnd die Zinse widerumb durch **Jacob Ctzitzenitzen** an obgedachte Orter, seiner Rechnung nach, geschenket vnd gegeben worden; hernacher aber, anno 71 sein 38 tausent thaler dauon, alß nemblich der 25 tausent von Koene Hanen, noch 6000 thaler von Kone Hanen, vnd dann auch 7000 thal., so **Jacob von Ctzitzenitz** dartzue von seinem eigenen gelde gethaen wil haben, da doch der Loitzen Rechenschaft ein anders außweiset, vmbgeschlagen, vnd obgedachten Hanen vnd **Ctzitzenitzen** abgegeben, vnd von anderen wie nachfolgt wider aufgelien

Alß

2000 thal. Fritz von der Schulenborg,

12000 thal. von Werner von der Schulenborg,

6000 thal. noch von Jochim von Bredowen.

Alleß laut **Jacob von Ctzitzenitzen** eigener vberreichter Rechnung.

Hiruon hat **Jacob von Citzenitz** den Loitzen laut Jrer Rechenschafft zue erleggung deß polenschen geldes widerumb zuegestellet alß folget,

5500 thaler von Jochim von Bredowen,

6000 thal. von Jochim Holsten,

1300 thal. von Otto von Arnen,

6000 thal. durch Ambrosium Schwofen erleggen loßen,

2000 thaler noch durch Ambrosium Schwofen erleggen loßen,

9700 thal. noch durch Schwofen erleggen laßen,

1000 thal. noch durch Schwofen erleggen laßen,

thaler damit ful zu machen, darauf hat er hernach widerumb Jochem Hagenmester, Landtrentmeister, 1000 thaler zugesandt vnd das ander Tausend thaler bey sich bohalten.

Summa Summarum aller Inname, so **Jacob von Ctzitzenitze** Im nhamen m. g. f. vnd hern zue den einmalhunderttausent thaler entpfangen, ist

101 000 thal.

Hette also **Jacob von Ctzitzenitze**, laut der Loitzen Rechenschaft, mher entpfangen alß außgeben, 10 000 thaler; wan darauff von 5 Jaren die Zinse gerechnet werden, tuet der Zinse 3000 thal.

Summa ist 13 000 thal.

Von diesem abgeschribenen Rest kompt m. g. h. hertzog Ernst Ludwigen daß eintausent thaler, so **Citzenitz** auß der Anclamischen kasten genommen, allein zue nebenst den Zinsen, so In Funff Jaren darauff gefallen, alß

300 thal.

Wann nun diese 1500 thal., so hoch gemelten m. g. h. alle[i]n zuekommen, von obgesatzter summa der 13 000 thaler abgezogen werden

Bleiben

11 700.

Summa Lateris an Hauptsumma vnd hinderstelligen Zinsen ist

13 000 thal.

Summa Summarum

deßen allen, so m. g. f. vnd hern mangelt vnd sonsten zue J. f. g. hogster vorvnglimpfung vnterschlagen worden werden wollen

Ist

26 000 thal.

Hauptsumma vnd Zinse.

34800 thal. noch durch Lorenz Somnitzen vnd Antonio Manteuffeln entrichtet,

25000 thal. von Kone Hanen.

Summa Summarum

aller außgaben

91 000 thal.

Ferner gestehen die Loitzen In Irer Rechenschafft, daß von den Polen auch de anno 68 darumb, daß die einmalhunderttausent thaler ein ganz Jar von 58 biß auf Martinj 69 Jareß, weil die Pohlen mit der hauptuorschribung nicht fertig werden konten, hette stille liggen mueßen, m. g. h. entrichtet werden, bekennen auch, daß sie entpfangen haben

6000 thaler Zinse,

Dartzue noch

4000 thaler gnadengelt oder pension.

Hiervon haben m. g. f. vnd herrn wieder Geldt noch Rechnung, wohin eß gekommen, gesehen.

Wann nun auf diese 10 000 tha. Zinse vnd pension von funff Jaren nur gemeine Zinsen gerechnet werden, tuet eß auch 3000 thal.

Summa Lateris ist an Hauptsummen vnd Zinsen

13 000 thaler.

Nr. 295.

1574. 26. September. Budow.

Erasmus Pirch zu Klein-Nossin schließt mit **Anna Zitzewitz**, des **Lucas Zitzewitz** zu **Gansen** Tochter, einen Ehevertrag. Die Braut erhält vom Vater 1000 fl. Aussteuer, 50 fl. Geschenk, 1 1/2 fl. „in den Hals," von ihrem Bruder **Claus** 200 fl. Mitgift, 100 fl. Geschenk. Die Aussteuer in Kleidern besteht in:

1 Weidten Sammit Rock von schlechten Sammet, dazu gehorig 12 Ellen Sammt, die Elle 3 f. thut ——— 36 fl.

1 Weiten seiden Adtlas, darzu 12 Ellen atlas, die Elle 2 f. thut ——— 24 fl.

1 Weiten dammaske, darzu 12 Elle dammaske, die Elle 2 fl. thut ——— 24 fl.

1 Weiten dubbelten Zayan mit grawerck gefudert, darzu 12 Elle Zayan, die Elle 1/2 thlr., sein 6 daler, darunter 1 1/2 grawerck futter vor 3 daler thut ——— 12 fl.

1 dammasken Zenarie (?), darzu 6 Elle damaske, die Elle 2 fl. th. ——— 12 fl.

1 gestickte haube mit Perlen belecht vor 50 daler th. ——— 66 fl. 32 β

1 gestickt boreitt vor 12 daler th. ——— 16 fl.

1 Haube von gezogenen Borden vnd glanzborden vor ——— 12 fl.

1 guldene haube mit Pflitteren ausgehenget, darzu 12 Lot, das Lot 2 fl. th. ——— 24 fl.

1 Weiße Sulberne haube mit Weissen flitteren ausgehenget, darzu 12 Lot, das Lot 2 fl. th. ——— 24 fl.

1 dammasken decke, darzu 20 Ellen, die Elle vor 2 fl. th. ——— 40 fl.

Summa des Taxs der Kleidunge ——— 290 fl. 32 β

Unter den Bürgen des Vertrages befinden sich **Georg** zu **Budow**, **Martin** zu **Quakenburg**, **Caspar** zu **Dübsow**, Gevettern die **Zitzewitz**.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Pirch, Nr. 4. fol. 451 bis 453, 484v. 485.

Nr. 296.

1574. 25. November. Stettin.

Martin Zitzewitz zu **Quakenburg** muthet für seine Mündel, **Jacobs** Söhne; er ist alt und schwach, sein Sohn ist seit etlichen Jahren in bayrischen Diensten, kommt aber demnächst zurück.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 65c.

Nr. 297.

1574 bis 1618.

1574. 26. Januar schließt Asmus Pirch zu Nossinke mit **Claus Zitzewitzs** zu **Gansen** Schwester einen Ehevertrag. **Claus**, des **Lucas** Sohn, genehmigt denselben **1580.** 16. Juni; seine Frau ist Anna Massow, Oswald Massows Schwester. (fol. 495. 509.) — **1583** beginnt **Claus Zitzewitzs** Gattin mit den Gläubigern ihres Mannes: Curt Manteuffel in Stolp, Oswald und Henning Massow zu Brunnow, Georg Puttkamer zu Sellin, Joachim Puttkamer zu Poberow, Bartholomäus Puttkamer zu Reddies, Hans Puttkamer zu Barnow, **Joachim Zitzewitz** dem Älteren zu **Jugelow** (fol. 419.), dem Pastor zu **Budow**, Peter Ritzen zu Gluschen, Peter Stojentin zu Gohren und vielen anderen mehr, welche als Bürgen für **Claus** haben eintreten müssen und bereits zum größten Theil in dessen Güter immittirt sind (fol. 427v. bis 463, besonders 418 bis 421. 424. 425.), einen Prioritätsproceß zur Sicherung ihres Eingebrachten; es ergehen Urtheile **1586, 1588, 1593.** 31. October (fol. 518 bis 528 u. f.), worin ihr zugesprochen werden: 2 Bauern zu **Klein-Gansen** = 1000 fl., 3 Bauern zu **Groß-Gansen** = 1500 fl., 3 Bauern zu **Gallensow** = 1500 fl., 5 Bauern zu **Muttrin** = 2625 fl., die Holzkavel Vielga Blotta zu 312 fl. Ferner hat sie noch zu fordern 352 fl. Ehegeldbesserung, 900 fl. Muttererbe, sowie ausstehen 1639 fl. bei Georg Böhn, 1749 fl. bei Henning Massow zu Lantow, 1713 fl. bei Ewald Massows Erben. Der Gesammtausstand ihrer Forderungen beträgt 5101 fl. und für weitere 7497½ fl. hat sie die Immission auf ihres Mannes Güter zu beanspruchen. (fol. 502 bis 505.) — Gleichzeitig klagt Asmus Pirch gegen **Claus Zitzewitz** und dessen Schuldner wegen Entrichtung des Ehegeldes seiner Frau. (fol. 424. 425 u. f.) — **1595.** 8. Mai findet zu **Groß-Gansen** eine Versammlung sämmtlicher Gläubiger von **Claus** statt. Die Verhandlung leiten die fürstlichen Commissarien. (fol. 427v. u. f.) Specification der einzelnen Gläubiger und ihrer Forderungen. (fol. 442 bis 468.) — **1596.** 19. Mai werden die Ansprüche von **Claus'** Ehefrau erneut anerkannt, Asmus Pirch auf die freien Güter verwiesen. (fol. 552 u. f.) — **1598.** 2. Mai wird gegen **Claus** Execution verfügt (fol. 608.) und am 10. October werden durch eine Commission etliche Stücke seines Besitzes ästimirt. (fol. 625 bis 668.) — **1602** ist **Claus'** Gattin bereits verstorben. (fol. 668.) — Von **1611** richtet sich der immer verwickelter werdende Proceß Pirchs und Consorten gegen seligen **Claus'** Sohn **Lucas Zitzewitz, 1618** ist der Streit noch unentschieden. (fol. 1001 u. f.)

1595. 8. Mai überreicht **Claus Zitzewitz** eine „Specification aller seiner Lehengutter, so von seinem sel. Vattern vf ihme vererbet“ (fol. 392. 393.):

„Rittersitz zu **Kleinen Gansen**, zusampt den darzu gehorigen hoffackeren, holzung, Wischen vnd Fischerei.

7 Heuffen 4 Morgen 55 Ruten Hoffacker auf **Kleinen** vnd **Großen Gansen**,

2 Pauren zu **Kleinen Gansen**, 3 Pauren zu **Großen Gansen**, 1½ Heufe daselbst,

5 Paurhoefe zu **Muttrin**, 1 Pauer zum **Krin**, 3 Paurhoefe zu **Kottow**,

3 Paurhoefe zu **Budow**, 6 wüste heufen daselbst, daß Kirchenlehen,

3 Pauren zu **Nippeglense**.

Holtzkaueln, vff **Kleinen Gansen**:

1 Kauel am Vielgi blotta, 1 Kauel am Barnowschen Wege, 1 Kauel des Woldichen, 1 Kauel Stille Wassen.

Holtzkaueln, vff **Muttrin:**

1 Kauel die Nawoye (a. and. O. Nawrogge), 1 Kauel an der Schottow, Medernick genannt, 1 Kauel die Nimzeua.

Holtzkaueln vf **Grossen Gansen:**

1 Kauel des Lazarses (?), 1 Kauel die Pickla, 1 Kauel die Kommpientz, 1 Kauel ihm Quolle (!).

Holtzkaueln vff **Nippoglense** vnd **Gallensow:**

1 Fichtenkauel an der **Quakenborgschen**, 1 Fichtenkauel, 1/2 Kleine Kauel vorlengst der Droesznow, 1 Orth Kauel am Glambucke.

Wiesen:

1) Die **Krinsche** Wische, die Ricke, die Sacrouen in der **Guglowschen** Kauel 3 fueder Hews, Novroszke Quelle 2 Fueder, die Tipkanne 2 Fueder.

Gerechtigkeith am Sehen vff **Nippeglense** vnd **Gallensow:**

Die Sehe Glombock, die Sehe Quonnerog (?), die **Gallensowsche** Sehe, die Sehe Ploesznow, die Sehe Sadzy Jesnieky, die halbe **Kottowe** Sehe Diick, die Chosznitz, das halbe große Mohr, der Teich am Barnowschen Wege, der Teich im Quonnetop, der Teich hinder der Schefferey, der Boome in der Jaszkeuitz.

Die Gerechtigkeith am Muhlenteiche zu **Nippeglense**, am Staffilz (?), vff **Großen Gansen**, am Seheken vff **Großen Gansen**, am Mühlenlage vf **Luticken Gansen**, am Wehre vf **Luticken Gansen**, an der Heidtmuhlen auf **Muttrin** zum 4. Theile." (fol. 639 v.)

Bei der Ästimation etlicher Gutstheile **Claus Zitzewitzs** werden **1598** taxirt:

61 Immenstöcke, im Zaun des Rittersitzes, neben dem Wohnhause . .	122 fl.
(39 davon hat **Claus** im Herbst abgebrochen, bekam 3 Tonnen Honig davon.)	
1 Kossäth zu **Klein-Gansen** (Jacob Roßke)	50 fl.
Die Schmiede daselbst, Inhaber Peter Broinke, ist **Claus** Erbunterthan	60 fl.
Die Mühle vor **Klein-Gansen**, anno 92 von **Claus** erbaut, mit Georg Broinke, seinem Erbunterthan, besetzt, giebt 5 Drömt Pacht	500 fl.
Das halbe Stillewasser „ist ein **Stubbenteich**", ist 1 1/2 Morgen groß, sehr flach und fischarm, gehört zur andern Hälfte nach Reddies	33 fl. 16 *ßl.*
Der See Plaeszna zu **Gallensow**, „ist von 6 oder 7 **Klippzügen**", flach, fischarm, enthält Hechte, Plötze, Barse, gehört allen **Zitzewitzen** gemeinsam. Daran **Claus'** Gerechtigkeit	40 fl.
Der See auf **Groß-Gansen**, ist von 1 Klippzug, gehört dem ganzen Geschlecht, ist fischarm. **Claus** Gerechtigkeit	7 fl. 28 *lß.*
Der See Chosznitz, ist von 1 Klippzug, gehört dem gesammten Geschlecht, ist nur ein Pfuhl im Moore, daran **Claus'** Gerechtigkeit	7 fl. 28 *lße.*
Die Wiesen, Sorroffen genannt, in der **Jugelow**ischen Holzkavel; sind Bauernwiesen und vordem zu den Höfen, davon der **Gansen**sche Rittersitz gemacht worden, zugehörig gewesen	33 fl. 16 *lß.*

Die Wiesen Morofsky, Mokolly, die Tumpekanne, jede von drei Bauernfudern . . . . 66 fl. 32 lß.

Jus patronatus der **Budow**er Kirche, idem ius venandi ist nicht ästimirt, weil zur Gutsherrlichkeit gehörig.

Summa der gesammten Ästimation . . 920 fl. 24 lß.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Pirch, Nr. 4. Vol. 2.

Nr. 298.

1575. 2. März

erscheinen zur Erbhuldigung des Adels der Landvogtei Stolp vor Herzog Johann Friedrich und dessen Canzler Jacob Kleist, den Räthen Jacob Wobeser, **Antonius Zitzewitz** u. a. von dem **Zitzewitz**schen Geschlecht im großen Schloßsaale zu Stolp:

— —

Citznitzen.

Claus*) zu **kleinen Gansen.**

Jürgen zu **Budow.**

Jarslaff, **Jasper** } zu **Muttrin.**

Jacob, **Joachim** } **Jacobs** sohne zu **Muttrin.** sein vnmundig.

Friedrich, **Joachim** } zu **Gugelow** vnd

Joachim, **Daniels** sohn zu **Canitz**, ist vnmundig.

Mattehs, **Tonnies**, **Peter** } zu **Podel.**

Mattes, **Ewaldt**, vnmundig. **Henning** } zu **Techlubbe** vnd **Podel.**

Jasper zu **Dubbesow.**

absens **Achatius**, **Jurgen**, **Jarslaff**, vnmundig. **Paul** } zu **Citznitz.**

Adrian, **Philipp** } zu **Varzin.**

---

*) Anmerkung: Die unterstrichenen Namen sind auch im Original unterstrichen.

Jurgen	
Martin	
Joachim	zu **Janneniß**.
Claus	
Christoff	

Paul zu **Besseniß**.

Diese gehoren Ins Schlawische Ambt, da haben Irer etzliche auch geschworen. fol. 68. 68 v.)

— —

Jürge Ziẞniẞ zu **Ziẞniẞ** nomine suorum et fratrum minorennium p: Rechtfertigung wegen des Ackers bei der **Damerowen**, den sie In Besitz haben, schwinden zu lassen, wo nicht, p: bei besitz zu lassen vnd schleunigst process anzuordnen. Princeps erkleret sich darauff, J. f. g. hetten wol gehoft, das **Ziẞeniẞen** nicht solten vrsache dazu gegeben haben, J. f. g. sein dennoch gemeint, Commission derhalben Ins wergk zu richten auch alsbalde, aber inpeditur multitudine negotiorum, sollen im hoflager anhalten; wen Inquisitio geschehen, wollen J. f. g. sich gnedig erkleren.

— —

Nach dem Original-Huldigungsprotokoll im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 77. Nr. 3.

Nr. 299.

1575. 3. März. Stolp.

Herzog Johann Friedrich belehnt sämmtliche **Zitzewitz**, als:

Jürgen zu **Budow**, **Claus** zu **Klein-Gansen**, **Jarislav**, **Caspar**, **Jacob** und **Joachim** zu **Muttrin**, **Joachim** den Älteren zu **Jugelow**, **Friedrich** zu **Canitz**, **Matthäus**, **Antonius** und **Peter** zu **Podel**, **Matthias**, **Ewald** und **Henning** zu **Techlipp** und **Podel**, **Joachim** den Jüngeren zu **Jugelow**, **Caspar** zu **Dübsow**, **Achatius**, **Georg**, **Jarislav** und **Paul** zu **Zitzewitz**, **Adrian** und **Philipp** zu **Varzin**, **Georg**, **Martin**, **Joachim**, **Claus** und **Christof** zu **Jannewitz**

mit ihren Gütern:

Zitzewitz, **Nippoglense**, **Budow**, **Groß-** und **Klein-Gansen**, **Gallensow**, **Alt-** und **Neu-Jugelow**, **Beversdorf**, **Muttrin**, **Kottow**, **Groß-** und **Klein-Krien**, **Groß-** und **Klein-Dübsow**, **Podel**, **Daber**, **Dumröse**, **Cussow**, **Quakenburg**, **Silkow**, **Varzin**, **Beßwitz**, **Jannewitz**, **Techlipp**, **Lupow**, **Canitz**, **Nossin**, **Kleschinz**, **Jammerin**, **Jerskewitz**, **Damerow**, **Püstow**, **Vangerske**, **Wüsten-Turbzig**, **Plötzig**, **Brotzen**, **Wangerin**, **Börnen**, **Pottack** und der halben wüsten Feldmark **Grenzen**.

Die Unmündigen und Abwesenden, weil krank oder außer Landes, als **Matthäus** zu **Podel**, **Jarislav** zu **Muttrin**, **Achatius** und **Paul**, **Adrian** zu **Varzin** und **Martin** zu **Jannewitz**, absentes und **Jacob** und **Joachim** zu **Muttrin**, **Joachim** zu **Jugelow**, **Henning**

zu **Podel**, **Paul** zu **Bitzewitz**, **Joachim**, **Claus** und **Christof** zu **Jannewitz**, minorennes, sollen sobald sie können, ihrer Lehnspflicht nachkommen, wie dies von den übrigen am heutigen Tage geschehen ist.

Nach einer beglaubigten Abschrift von 1608 im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 60 bis 63.

Nr. 300.

(1575.) Ohne Datum.

Nach dem Originalconcept (Notiz der Lehnscanzlei) im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9.. Sect. 238. Nr. 1. fol. 65. 66.

Namen aller der **von Czitzuitz.**

Praesentes:		Absentes:
Jochim von Czitzuitz, **Jacobs** seligen Sohn zu **Muttrin**	——	desselben Sohn **Jacob** minorennis

Jurgen Czitzuitz seligen Söhne zu **Budow**

Praesentes	Absentes
2) **Gnedemar**	1) **Jochim**, 3) **Claus**, 4) **Georg**, 5) **Marx** } alle außerhalb Landes.

Lucas Czitzuitz seligen Sohn zu **kleinen Gansen**

Claus vnd deßelben Sohne
|. 1) **Rudiger** .|*)
|. 2) **Lucas** .|

Daniel Czitzuitzen seligen Sohn zu **Guglow**

Praesentes		Absentes
Jochim	——	deßelben Sohne |. 1) **Daniel** .| |. 2) **Marx** .| } minorennis

Friederich Czitzuitz seligen Sohn zu **Canitz**

1) **Hector**

Jasper Czitzuitz seligen Sohn zu **Dübbesow**

1) **Pawl**
2) **Jochim**

---

*) Anmerkung: |: :| bedeutet, daß die betreffenden Namen von anderer Hand aus nicht ersichtlichem Grunde leicht durchstrichen sind.

Praesentes:	Absentes:
Ewalt Czitzuitz zu **Podel**	deßelben Sohne
	1) **Hans**, 2) **Casper** } minorennes.
	Henning Czitzuitz zu **Podel**, deßelben Sohne 1) **Marx** 2) **Hans** 3) **Henning** } Vater vnd Sohne außerhalb Landes.
	Matthes Czitzuitz seligen zu **Podel** Sohne.
1) **Casper**	2) **Tonnies** in Dennemarck
3) **Peter**	
	Georg Czitzuitz seligen Sohne zu **Czitzuitz**
1) **Achatius**	2) **Lorenz**
	Jareslaff Czitzuitz seligen Sohn zu **Dumrese** 1) **Hans** 2) **Jurgen** } minorennes.
	Matthes Czitzuitz seligen Sohne zu **Techlubb**
1) **Marx**	2) **Peter**
Pawl Czitzuitz zu **Betzenitz**, deßelben Sohne	
1) **Michel** —— hat den Sohn	**Pawl** minorennis
2) **Henningk**	
3) **Jochem**	4) **Jurgen**
Jacob Czitzuitz seligen Sohne In **Janneuitz**	
1) **Marten**	
2) **Jochim** —— hat den Sohn	**Ottho Marx** so minorennis.
3) **Claus** —— hat den Sohn	**Jacob**
	Philip Czitzuitz seligen Sohne zu **Varzin**
Jurgen Czitzuitz ——	deßelben Sohne 1) **Peter** 2) **Tessen** 3) **Jurgen** 4) **Claus** } alle minorennis.

Nr. 301.

1575. September. Cussow.

Georg Zitzewitz beschwert sich für sich und seine abwesenden Brüder bei Herzog Johann Friedrich gegen die ungerechtfertigten Ansprüche, welche der Bischof, Herzog Casimir von Cammin,

d. d. Cörlin 5. August **1575** an **Cussow** erhoben habe. Nach einem alten Stolpischen Register von 1509 solle **Cussow** seine Steuern nach Stettin entrichten. — 23. September **1575** weist Johann Friedrich Herzog Casimir an, sich keine Übergriffe weiter zu erlauben.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c. und dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 56 bis 58.

Nr. 302.

1575. 14. November

wird **Caspar Zitzewitz** zu **Quakenburg** vom Herzoge auf Klagen der Stadt Stolp angewiesen, das Flößen von Holz auf dem Stolpestrom ferner nicht zu hindern und den Fluß unverbaut zu lassen.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 26 c. Nr. 4.

Nr. 303.

1575. März.

Die Vormünder von **Jacob Zitzewitzs** nachgelassenen Kindern werden erneut bei Herzog Ernst Ludwig von Pommern-Wolgast vorstellig, daß die **Jacob Zitzewitz** verschriebenen und durch den Tod Baltzer Köllers eröffneten Lehne **Jamitzow** und **Willershausen** ihren Mündeln überantwortet werden.*)

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Wolg. Arch. Tit. 60 a. Nr. 54.

Durchleuchtiger — — Herr — — müssen E. F. G. wir aus tragenden vnd von E. F. G. vns beuolenen Vormundtschafftampte abermaln — — erinnern, welcher gestalt wir hiebeuor zu dreien vnterschiedlichen mhalen bei E. F. G. angehalten, vns jn Namen vnser pflegekinder die Immission der gefallenen Baltzer Collers Seligen verlassene gueter, auf E. F. G. vnd deroselbigen geliepten hern Brudern Jme, obbemelten **Citzenitzen**, einhellige gegebene stadliche versigelte vorschriebunge gnedichlich zuuerhelffen. Vnd ob wir woll biß daher darauf keinen Boscheidt zweiuelsohne aus bedencklichen vrsachen erlangen konnen, so sein wir doch zuletzt hiemit abgewiesen, das bewuste Summa des Polenschen geldts nicht vollenkomenniglich erlegt sein solte vnd das solcher mangel von bemelten **Citzenitzen** endtsprungen, das wir nicht hoffen, derwegen gebotene Immission nicht konte Decernieret werden, sundern E. F. G. musten solchen mangel mit ermelten guete ergetzen oder aber Jn mangelinge dessen sich ferner an andern der Vnmündlein gutern genuchsam erholen, wie solchs der disfals außgegebener gnedig Buchstab mheres einhalts weiset. Darauf haben aus tragendem Ampte wir nachrichtung zugelecht vnd sein glaublich berichtet worden, das an endrichtung obangerechtes geldt gar kein mangel gespuret, sundern es sei im Vollergnuge den Verordenten einnemern der Koniglichen Magestät von Polen vullenkomlich vberantwordt

*) Anmerkung: Zwei Vormünder scheinen den Brief nicht untersiegelt und unterschrieben zu haben, wie daraus zu folgern sein dürfte, daß die Papiersiegel an erster und dritter Stelle nicht ausgedrückt sind und die Unterschriften an diesen Orten fehlen.

worden mit genugsamer quitunge im fal der nott könne dargethan worden (!), darauf auch die volnkomliche Zinse jherlich geuolgt. Jdoch müssen wirs dahinstellen, da der geruembter mangel aufgefhuret wirdt, das wir denselbigen wegen vnsere beuolenen Vnmundlein Amptswegen zuerfullen, wie wir vns den Hiemit solchs auf angezeigten fall, |: ob wir wol mit solcher beschwerlichen last vnd muheseligkeit lieber wolten beschonet sein :| zuthunde wolte erpotten haben, demnach vnderthenigliche pittende, ehrmelten vnsern Vnmundlein Alß Jhrer vnd vnser G. F. vnd herr numehr auß angeregten Vrsachen vormalen gesuchte Jn vnd anweisung alß der Oberste vormundt gnediglich mitzutheilen, vns auch dieser vnser Amptsanfurderung Jn allen gnaden entschuldiget halten. Solchs gereicht zu Volzihung E. F. G. außgegebenen Versiegelung vnd zu handlunge der Vnmündigen vnd wir sein es euserften Vermugens vnser pflicht nach vnderthenigliche zuuordienen geneigt. — — —

E. F. G.

vnderthenige

Gehorsame

Seligen **Jacob von Citzenitzen** verlassener kinder Vormundt.

(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
Jasper Citzewitz zu **Muttrin** mp.	Bernt van Dewitz mine hant.	Schwandtes Tessen mp.	**Anthonius Czitwitz** mp.	**Matthias Citzevitz** zu **Techelubbe.** mp.

Nr. 304.
1575.

Martin Zitzewitz zu **Quakenburg** verwendet sich bei Herzog Johann Friedrich von Pommern-Stettin um dessen Vermittelung, damit er die im Schreiben des Herzogs Ernst Ludwig von Wolgast gegen seinen seligen Bruder **Jacob** erhobenen Anschuldigungen entkräften könne.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Wolg. Arch. Tit. 60a. Nr. 54.

— — — werden E. F. G. sich — zu erinnern haben, was **Jacob von Czitzwitzen** sehligen nachgelassener vnmündigen verordnette Vormundt an E. F. G. vor etzlichen Wochen — suppliciret, daneben vmb Vorschrift an den — — Hertzogk Ernst Ludwigen — — vmb eine Vorschrift wegen Baltzer Kollers nachgelaßen gutter,*) so **Jacob von Czitzwitzen** sehligen

*) Anmerkung: ca. 1574 werden Balthasar Köllers Lehngüter Jamitzow und Willershausen durch dessen Tod erledigt, worauf sofort die Vormünder von Jacob Zitzewitzs Kindern deren Ausantwortung an ihre Mündel erbaten. Das gleiche Gesuch wie Martin Zitzewitz stellte bereits 1574 Caspar Zitzewitz, indem er Herzog Ernst Ludwig von Pommern-Wolgast ersuchte, ihm die Ausstellung von Abschriften der die polnische Anleihe betreffenden Quittungen und Rechnungslegungen zu gestatten, damit er deren Richtigkeit prüfen und Maßregeln treffen könne, um zur Ehrenerrettung Jacob Zitzewitzs auch die Rechnungslegungen und Quittungen der

Verschrieben, — — vmb einweysung derselben gepetten, darauf wir dann bissolange her keinen grundtlichen abscheid bekommen kunnen, allein vf vergangenen Wolgastischen Landttagk von M. G. F. vnd H. eine Copey des Brieffs, so an E. F. G. geschrieben, zum abscheid bekummen, daraus ich denn den gantzen Mangel vndt richtige erclerunge, wasserley vrsach **Jacob von Czitzewitzen** sehligen Erben die angestorbene Lehen, so E. F. G. vndt derselben herren Brudern samptlich Confirmiret sich mit eignen handen vnterschrieben, nicht einigen oder kunnen gefolget werden, vernummen, darauf E. F. G. ich die Vorschreibung, damit nicht mit Vngrunde vorbracht, vndertheniglich zu lesen beygelegt vndt zu gemut will gefhuret haben. Vndt dieweil mir zu errettunge meines geschlechts gutten nahmen viel gelegen, als thu ich E. F. G. — — bitten, mir an Steffan, Hans den Elteren vndt Hansen den Jungeren, Bruderen vndt gevetteren die Loitzen einen gnedigen beuehlich mitzutheilen, einen gewißen Tagk vns zu ernennen vndt sie zu Citiren, damit die nachgelassenen **Jacob von Citzewitzen** sehligen Rechenschaft wegen des polnischen geldes geoffnet vndt E. F. G., auch E. F. G. herrn Bruder des Restes, ob in der Rechenschaft etwas befunden, befriediget vndt die Vnmündigen **Jacob von Czitzewitzen** sehligen Erben Jhres gottsehligen Vatern verschriebene gutter besitzen werden mugen, daneben auch Copey derer vberandtworten Rechenschaft von Ambrosio Schwauen vndt sehligen **Jacob Czitzwitzen** [de] dato Anno 71 mir gnediglich mitzutheilen vndt weil meine Bitt nicht vnbillich, E. F. G. mich — — erhoren werden — — — —

E. F. G.

vndertheniger
Lehenmahn
Martten von Czitzwitz
zu **Quackenburg** Erbseßen.

Nr. 305.
1575.

„**Alle Citzewitzen der Landvogtei Schlaw**“ bitten Herzog Johann Friedrich, sie nicht getrennt, sondern gemeinsam mit ihren Stolper Vettern huldigen und schwören zu lassen und sie nach altem Herkommen gemeinsam mit der Gesammthand zu belehnen.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 64.

Nr. 306.
1575.

Georg auf **Dumröse**, **Claus** zu **Gansen**, **Joachim** zu **Jugelow**, **Ewald** zu **Podel** und **Caspar** zu **Dübsow**, sämmtlich **von Zitzewitz**, bitten für die unmündigen Kinder ihres verstorbenen

Stände der Krone Polens und der Loitze herbeizuschaffen und zu revidiren. — 1574. 28. August wird indessen seine Bitte von Herzog Ernst Ludwig kurz mit der Begründung abgeschlagen, daß die polnische Anleihe „eine gemeine Sache“ gewesen und er sich deshalb zunächst mit seinem Bruder Johann Friedrich von Pommern-Stettin darüber berathen müsse. Nach dessen Entscheidung wolle er selbst das Weitere in der Sache veranlassen. Beides ist jedoch in der Folge unterblieben. (Ebenda a. and. O.)

Vetters **Lorenz** auf **Dumröse**, diesen die Feldmark und Holzung **Damerow** ferner nicht streitig zu machen. Sie überreichen die Supplication auf dem Landtage zu Wollin, dem **Antonius** und **Georg Zitzewitz** auf **Budow** beiwohnen.

1575 wird **Lucas Zitzewitz** auf **Klein-Gansen** als Zeuge wegen der Eidesformel bei der Huldigung vernommen; er hat in Rügenwalde Barnim XI. geschworen, in Stolp von Philipp I. seine Lehne erhalten. (fol. 17v. 18.) Ebenso **Antonius Zitzewitz**, Hauptmann auf Bütow, zu **Buckowin** gesessen, welcher **1556** oder **1557** nach seines Vaters Tode zu Stettin Barnim XI., später in Stolp Herzog Johann Friedrich geschworen hat.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 94. Nr. 52.

Nr. 307.
1575. 1586.

Ewald Flemming gegen **Caspar Zitzewitz, Joachim Zitzewitz** und Georg Pirch i. pto. debiti.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Flemming, Nr. 209. 308.

1575. 26. Juni wird **Caspar Zitzewitz** auf **Quakenburg** wegen einer Schuldforderung von Ewald Flemming vor das Hofgericht geladen. **Caspar** hat vor Jahren neben **Martin, Antonius** und **Georg Zitzewitz** u. a. für Adrian Jatzkow gegen Flemming für 1110 Thlr. und für Georg Pirch für 1000 Thlr. gebürgt und **1574** von Flemming 500 Thlr. gegen 8 % Zinsen geliehen. Später müssen die Bürgen für Jatzkow eintreten und alle bezahlen, nur **Caspar** weigert sich dessen. Sein Strang beträgt **1579** 1395 Thlr. — **1586** schwebt die Sache beim Hofgericht.

Nr. 308.
1575. 1596

wird **Martin Zitzewitz** auf **Jannewitz** und **Brotzen** wegen Gewaltthat gegen die Massow zu Cantow und Suckow zu 100 Thlr. Bruch verurtheilt. Er appellirt dagegen nach Speyer, wo die Sache **1595** noch schwebt. Seine Brüder sind **Georg, Joachim, Claus** und **Christof.** Diese sind viele Jahre außer Landes gewesen und beschuldigen **1596** ihren Bruder **Martin**, daß er allein nebst der sel. Mutter die Schuld trage und sie als Abwesende unschuldig mitverurtheilt seien. Sie werden indessen **1596** im Januar gepfändet.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 93. Nr. 2. Vol. II. fol. 151.

Nr. 309.
1576

muß Gerd Below 400 fl. als Bürge **Martin Zitzewitzs** zu **Muttrin** an Carsten Puttkamer zu Dietzke zahlen. — **1581** leiht **Caspar Zitzewitz** zu **Muttrin** von Gerd Below 300 Thlr. gegen

Verpfändung zweier Bauern zu **Alt-** und **Neu-Jugelow** und Bürgschaft **Georg Zitzewitzs** auf **Budow.** — **1586** bittet Below, **Martins** Erben zur Rückzahlung anzuhalten. **Jarislav Zitzewitz**, beider Rechte Doctor, und **Martin Zitzewitzs** andere Erben werden zum 25. April vor das Hofgericht geladen.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Below, Nr. 219.

Nr. 310.

1577. 18. November. Vorwerk vor Lassan.

Hans Behr zu Gugel, Georg und Andreas von der Osten zu Plüggentin bitten als Vormünder des „jungen **Czitzenitz**", **Jacobs** Sohn, der jetzt ins siebzehnte Jahr gehe, also huldigen müsse, um Indult für 3 Jahre, da er bei Kuno Hahn in Basedow im Dienste sei und nicht reisen könne. Sie beschuldigen **Joachims** Oheime **Caspar Zitzewitz** und die anderen, daß diese sich als dessen Vormünder nicht um den Proceß gegen **Joachims** zu **Muttrin** Wittwe, wiedervermählt an den von Krockow, kümmerten, die widerrechtlich **Muttrin** innehielte und ganz devastire. — Herzog Johann Friedrich ertheilt den Indult **1577.** 19. November.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 68. 69.

Nr. 311.

1577.

Martin Zitzewitz zu **Jannewitz** gegen Gerd Ramel zu Wusterwitz i. pto. etlicher Irrungen und Grenzstreitigkeiten.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 324.

Gerd Ramel zu Wusterwitz beschuldigt die „**itzigen Citznitzen zue Jannenitz**", sich am 18. Februar **1575** gröblich an seinen Bauern und auf seinem Grund und Boden vergriffen und denselben Ärte abgepfändet zu haben. Die **Zitzewitz** hielten 2 reisige Knechte und 1 Jungen, jeder mit einer Büchse bewaffnet. **Jürgen Zitzewitz** hätte ihm im Herbst darauf einen Bauern mit einem Knebelspieß „jämmerlich abgeschmiert", auch hätten ihm dieselben den Mühlgraben an der Mesechow zerstört. — Erwähnt dabei sel. **Jacob Zitzewitz** zu **Jannewitz** Wittwe Dorothea Kleist und deren Kinder. — **1577.** 2. September vermitteln Schwantes Tessen, Landvogt in Stolp, und Adrian Woyen zu Puddiger zwischen **Martin** und seinen unmündigen Brüdern und Gerd Ramel einen Vertrag zur Beilegung der Streitigkeiten und Festsetzung der Grenzen nach Abhörung von Zeugen. Diesen halten die Parteien nicht. — **1577.** 8. October werden **Martin** und sein Bruder die **Zitzewitz** vom Stolper Landvogt wegen ihres Frevels verurtheilt, wogegen sie ans Hofgericht appelliren. Dort wird 8. Juli **1578** die Sache an den Landvogt zurückverwiesen.

Nr. 312.

1578. (April.) Quakenburg.

Caspar Zitzewitz zur **Quakenburg** bittet Herzog Ernst Ludwig von Pommern-Wolgast, die Vormünder von **Jacob Zitzewitzs** unmündigen Erben, Hans Behr und Andreas von der Osten, anzuweisen, umgehend das Geld zurückzuzahlen, welches sein seliger Vater **Martin** den nachgelassenen Erben **Jacob Zitzewitzs** auf Bitten der Vormünder zur Entsetzung der **Vorwerk**ischen Güter geliehen, selbst aber erst von Daniel Rantzau in Holstein geborgt habe, der es nun zurückfordere.

d. d. Wolgast 22. April 1578 wird er kurzweg auf seligen **Jacobs** Stettiner Lehne und das dortige Hofgericht verwiesen.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 313.

1578. 28. Juli. Bütow.

Georg Zitzewitz zu **Budow** bittet den Danziger Rath, ihm seine Akten und Briefe, „so durch den Hauptmann **Antonius Zitzewitzen** in einem Beutel versiegelt liegen“, schleunigst auszuhändigen, da er sonst großen Schaden erleide.

Nach dem Original im Danziger Stadtarchiv: Schbl. CII. C.

Nr. 314.

1578.

— —

1578. Der neue Vogt soll von dem Niclas von der Linde einfordern 20 Thaler, ist wegen **Georg Zitzewitz** Leiche, so eine lange Zeit in der Capelle (der Reinholdsbrüder) gestanden, vor welche der Herr von der Linde gut gesagt.

— —

Die Schuld wird bis 1584 laufend weitergebucht mit 20 Mark. Am 27. November dieses Jahres erhält die Bank 15 Mark, womit sie sich zufrieden erklärt.

Nach dem Rechnungsbuch der Danziger Reinholdsbank de 1577/1622 im Danziger Stadtarchiv.

Nr. 315.

1578.

Adrian Massow zu Rohr gegen **Jacob Zitzewitzs** Erben i. pto. debiti.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Massow, Nr. 256.

Franz Brunnow bürgt für **Claus Zitzewitz** zu **Jannewitz** bei **Matthäus Zitzewitz** zu **Techlipp** für 150 fl., muß dieselben auch später mit 273 fl. bezahlen. Seine Erben klagen gegen

des **Claus** Sohn **Martin** auf Rückerstattung und Adrian Massow wird ex primo decreto 7. Dezember **1578** auf 2 Bauern in **Brotzen** immittirt. **Martin** turbirt Massow und processirt gegen denselben beim Hofgericht. **Jacob Zitzewitzs** sel. Söhne zu **Jannewitz** behaupten, daß **Joachim Zitzewitz** die Schuld bezahlen müsse, wozu sich dieser **1584.** 22. Juni auch bereit erklärt. Die Brüder haben sich auseinandergesetzt, **Martin** erhält **Brotzen, Joachim Jannewitz. Martins** Schulden betragen 834½ fl., diese wollen die anderen vier Brüder gleichmäßig übernehmen und abzahlen.

Nr. 316.

1578. 1581.

d. d. Danzig **1578.** 6. Mai übersendet **Georg Zitzewitz** auf **Budow** dem Danziger Rath auf dessen Aufforderung eine notarielle Protestation, weil der letztere durch Joachim Finkenberg, entgegen allem Völkerrecht und den bestehenden Conventionen zwischen Polen, Preußen und Pommern, den rückständigen Sold und Leichnam seines verstorbenen Bruders **Matthäus** mit Arrest belegt hat. — **Matthäus Zitzewitz** hat in polnischen Kriegsdiensten in Danzig gestanden. Bei seinem Tode verweigert der Rath den Erben, vertreten durch **Georg Zitzewitz**, die Herausgabe der Erbschaft, des rückständigen Soldes, **„auch die bei meinem Brudern nach Warßou zu aufforderung meiner auf etzliche viel tausent thaler sich erstreckende schulde gefaste Rechenschaffte, handtschrifft vnd Register, vnterm schein seligen hauptmann Stürtzers Erben, wider alle Billigkeit“**, trotzdem er sich nach Herausgabe der gesammten Erbschaft zur Befriedigung von Stürtzers Erben bereit erklärt habe.

1581. 7. März stellt **Georg** dem Danziger Rathe durch Hans Stojentin ein Schreiben zu, wonach er die ihm am 19. Februar zu Stettin ausgehändigte Citation, demnächst zum Termin in dem Rechtsstreite wegen der Erbschaft seines verstorbenen Bruders **Matthias** vor dem Danziger Gerichte zu erscheinen, zurückweist, da er bereits an das Kammergericht des Königs von Polen appellirt und daher mit Danzig nichts mehr zu thun habe; doch sei er, seinen Rechten unbeschadet, zu gütlichem Ausgleich bereit. Er will die Erbschaft nur cum beneficio inventarii antreten. Sein Bruder **Lucas Zitzewitz** ist **„numehr vnlengst eines halben Jahrsfrist verschieden“**.

Nach den Originalen im Danziger Stadtarchiv: Schbl. CII. C. und CXLIC. — Das Papiersiegel Georg Zitzewitzs ist wohl erhalten. (Siehe Anhang.)

Nr. 317.

1578 bis 1635.

Joachim Zitzewitz zu **Ingelow** gegen **Caspar Zitzewitz** zu **Quakenburg** wegen verschiedener Schulden.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Stojentin, Nr. 126 (II.).

1578. 22. Mai leiht **Joachim Zitzewitz** auf **Jugelow** 600 fl. an **Caspar Zitzewitz** zu **Quakenburg**, später noch 2 goldene Ketten, etliche Silberbecher und 100 fl. zur Entfreihung der **Muttrin**schen Güter. — Am 11. Juli leiht er **Caspar** und dessen Bruder **Jarislav** auf **Muttrin** zu gleichem Zweck 3000 fl., wofür **Lucas, Georg, Claus, Friedrich, Caspar** und **Ewald** die **Zitzewitz** bürgen. — **1579.** 5. Juli giebt er **Caspar** 300 fl. zur Einlösung der von diesem bei Krockow versetzten Kleinodien, am 16. Juli eben dazu 79 Thlr. Dennoch löst dieser den Schmuck nicht ein, giebt auch die Gelder nicht zurück. **Joachim** klagt deshalb gegen ihn beim Hofgericht. Nach **Caspars** Tode wird **Joachim, Jacob Zitzewitzs** Sohn, als Lehnsfolger für dessen Schulden haftbar gemacht. (fol. 48.) Er entsagt der Erbschaft, die „mit 100000 vnd etzlichen tausend fl." belastet sei. (fol. 49.) — **Joachim Zitzewitz** der Jüngere zu **Muttrin** erscheint auf keinem Termin, er wird in Folge dessen zur Bezahlung verurtheilt (fol. 67. 74. 88 bis 105), wogegen er **1591** nach Speyer appellirt. — **1633.** 1. Juli ergeht das Urtheil „in Sachen **Martin Friedrichs** und **Gert Richards v. Zitzewitz** wider **Joachim Zitzewitz**, anitzo dessen Lehnsfolger", in dem die Verklagten zur Zahlung von 2215 fl. 12 Sch. innerhalb von drei Monaten verurtheilt werden. — **1635** ist die Schuld noch nicht bezahlt.

Nr. 318.

1579 bis 1584.

Jacob Massows Appellation gegen **Antonius Zitzewitz** et hic contra illius iussiores Ramel, Wussow, Stojentin, Puttkamer i. pto. fideiussioris.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Massow, Nr. 15.

1564. 25. November leiht **Antonius Zitzewitz** zu **Podel** dem Rüdiger Massow zu Woblanse 2150 Thlr. gegen halbjährige Kündigung und Bürgschaft von Gerd Ramel, Asmus und Joachim Puttkamer, Friedrich von der Osten, Ewald und Oswald den Massow zu Bartin und Brunnow und Peter Stojentin auf Gohren. — **1572** verklagt **Zitzewitz** die Bürgen, weil Massow wegen Bankerotts der Loitze nicht bezahlen kann; er giebt ihnen auf ihre Bitte lange Dilation. — **1578.** 30. Dezember verurtheilt der Stolper Landvogt Ewald und Oswald Massow und Stojentin zur Zahlung von Hauptstuhl und Zinsen innerhalb 14 Tagen. Hiergegen protestirt Massow, indem er **Zitzewitz**, dem Landvogt und Peter Stojentins Erben vorwirft, „dolose et fraudulenter" mit den Loitzen zu Ungunsten der übrigen Gläubiger der letzteren pactirt zu haben. — **1580.** 8. März weist das Hofgericht Massows Appellation zurück; am 9. Juli **1580** und 17. Juni **1581** wird gegen Massow Execution verfügt und **Antonius** auf 2 Bauern in Schurow und 2 Bauern in Langeböse, Peter Stojentin zu Gohren gehörig, 3 Bauern in Treten und 2 in Greifen, den Massows gehörig, immittirt. Er tritt letztere mit fürstlichem Consens seinem Bruder **Peter Zitzewitz** „etzlicher Schulde halber" ab. — **1582.** 11. Juni wird **Anton** der Verkauf der Massowschen Bauern gestattet, wenn er nicht binnen 6 Wochen baar befriedigt wird. — **1584** erhebt Massow dagegen neue Einsprüche und bringt die Sache nochmals an das Hofgericht. **Anton** ist todt, sein Sohn unmündig. Die Vormünder bitten, die Massowschen Bauern endlich veräußern zu dürfen.

Jn seiner Protestation gegen die Massowsche Beschuldigung **1580** sagt **Antonius Zitzewitz**, daß er „nebenst dem herrn Landuoigt (Schwantes Tessen) vnd Peter Stoientin vor Achtzigktaußendt Daler, welche die Loitzen an Silberkuchen von M. g. herrn Pfaltzgraff Hans Jürgen, wie S. F. G. durch dieße Lande getzogen, gelenet, gelobet. Ob nun woll die Zeit ich sowoll als meher leuthe der Meinung, die Loytzen weren mit geldt vnd guttern also vorsehen, das vor Jnen ohne gefahr woll zu loben, sein mir dennoch die schwere Gedancken, wie auch vellichte anderen, zugefallen, das es mir billich bodencklich, Vor solche Summa zu loben, den werdt aller meiner Gutter vbertreffen vnd darumb auch mehr halten konnen, auß den vrsachen ich mich beswer et vnd habe zuuorsicherung vnd gewißheit vor gescheene vnd kunftige burgschafft nicht alle Jre guter, sondern so sie in der Marienburgschen vnd Pommerellischen Woywodschaft haben, die Loytzen, darunter auch Symon, so die Zeit noch gelebet, Anno 63, auch Anno 69 den Landvogt Peter Stoientin vnd mir eingesetzet vnd vorschrieben, wie auch dieselbige Vorschreibungen Anno 73 Insinuiret, auch vnter Kön: Magtt. zu Polen confirmiret worden“.

Nr. 319.

1579 bis 1600.

Jacob Flemming gegen **Joachim Zitzewitz** und desselben Bürgen als **Lorenz Zitzewitzs** Erben, **Caspar Zitzewitz**, Carsten Manteuffel, Daniel Münchow u. a. m. i. pto. debiti.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Flemming, Nr. 534.

1566 leiht **Martin Zitzewitz** zu **Quakenburg** von Jacob und Lorenz Flemming auf Benz 4000 fl. gegen Bürgschaft von **Lorenz** und **Caspar Zitzewitz** zu **Zitzewitz** und **Dübsow**, Asmus und Carsten Manteuffel, Veit Kleist und Daniel Münchow. — **1572** verklagt Flemming wegen Zahlungsunfähigkeit des Schuldners dessen Bürgen auf 6160 fl., diese werden verurtheilt, **1579** Execution verfügt. — Dagegen protestiren **Caspar** zu **Dübsow**, **Georg**, **Jarislav** und **Paul**, Gebrüder die **Zitzewitz**, **Lorenzs** Söhne. Erwähnt wird deren Schwester. — **Caspars** Besitz ist **1581** bereits völlig an andere Gläubiger vertheilt. **Georg** und **Paul** besitzen nach ihrer Aussage weder Baarschaft noch bewegliche Güter, auch ihr Vieh sei bereits von Flemming gepfändet. Sie bieten deshalb 2 Bauern in **Dumröse** und ihr Haus in Stolp an, bitten auch, sich an **Jarislav** und **Caspar** Gebrüder die **Zitzewitz** zu **Muttrin** und **Quakenburg**, in Höhe ihres Stranges zu halten. — Flemming berichtet **1580.** 1. Februar dagegen, daß beide ansehnlich Gold, Silber und Baargeld besäßen, welches sie jüngst von Georg Puttkamer und Oswald Massow empfangen. Ebenso sei reichlich Vieh vorhanden.

1582. 18. Mai wird deshalb **Georg** und **Paul**, auch **Jarislav**, bayrischem Amtmann, und **Caspar** den **Zitzewitz** befohlen, ihres Vaters Bürgen zu entfreihen. — **1582.** 30. Mai ist fruchtlose Execution bei **Caspar** in **Dübsow.** Selbst die Körner auf dem Felde sind verpfändet. — **Georg**, **Jarislav** und **Paul** besitzen **Zitzewitz**, **Cussow** und **Dumröse.** — **1583.** 1. Januar vergleicht sich **Caspar** mit Flemming, indem er ihm 3 Bauern zu **Klein-Dübsow** verspricht. — Die **Zitzewitz** turbiren Flemming an den immittirten 3 Bauern zu **Dumröse** und **Cussow**; dies

wird ihnen **1583.** 8. März bei 200 Thlr. Pön verboten. — **1584.** 20. Februar einigt sich Flemming mit **Jarislav Zitzewitz**, hält ihm aber nicht sein Versprechen. — **1588.** 30. August ästimirt eine fürstliche Commission die immittirten Bauern. Carsten Rethe, **Paul Zitzewitzs** Erbbauer zu **Dumröse**, hat einen guten, an der Landstraße gelegenen Hof mit Garten, der für 2 fl. Äpfel bringt, 4 Pferde, 3 Kühe, 1 Stärke, 4 Schweine, 8 Morgen Roggen auf 2 Hufen, 5 Morgen Hafer, 1½ Morgen Gerste, Hofwehre. Hat Dreifelderwirthschaft. „**In den andern 2 Veldern ist es schlempich vnd sandich, so vmbs sechste Jar geseet vnd ist des schlimmen Ackerß des meisten**“, giebt 6 Mark Sundisch Pacht, für die Wiesen ½ fl., 2 Scheffel Mühlenkorn, das er mahlen kann, wo er will, 2 Rauchhühner. Er thut Arbeit nach Befehl mit Pferden, Wagen, Pflügen, Senn- und Handarbeit. Er sät 2 bis 2½ Drömt Roggen, 9 Sch. Gerste, 2 Drömt Hafer, 2 Sch. Buchweizen, 1½ Sch. Erbsen, keinen Weizen. Er wird auf 500 fl. taxirt. Die andern 2 Bauern **Pauls** zu **Cussow** werden gleich hoch geschätzt, allein der erste deckt bereits **Pauls** Strang.

1588 wird **Jarislavs** zu **Dumröse** Ehefrau erwähnt; ihr werden abgepfändet: „**Eine Sammthaube mit Silber gestickt**“ = 6 Thlr. 7 Ort, „**Eine Haube von gezognen goldnen Bortten mit Perlen gestickt**“ = 3 Thlr. und 6 fl., „**1 golden Jungfern-Kränzchen mit Perlen**“ = 3 Thlr., „**1 Perlen-Hutband**“ = 20 Thlr.

1589. November werden **Georgs** Wittwe und Kinder erwähnt; **Georg** hat kurz vor seinem Tode Immission auf einen Bauern Georg Schwabes in Benzin erlangt. — **1592.** Mai ist **Jarislav** todt; die Vormünder seiner Wittwe und Kinder sind Peter Below, Wotislav Wobeser, **Ewald Zitzewitz** u. a. — **1592** erwähnt **Lorenz Zitzewitzs** zu **Zitzewitz** nachgelassene unberathene Tochter. Vormünder sind Claus Puttkamer zu Treblin, Ewald Massow zu Suckow. — **1592** wird Flemming auf einen, **Georg Zitzewitzs** Wittwe zugehörigen Bauern in **Cussow** immittirt. **1594** klagt diese über große Gewaltthätigkeit Flemmings, der ihr Pferde, Bauholz u. a. wegnehme. — **1597.** 25. Januar wird wider sel. **Georg Zitzewitzs** Erben in fine litis erkannt. (fol. 524v.) — **1598** weist das Hofgericht Flemmings übertriebene weitere Ansprüche an letztere zurück; er berechnet ungeheure Wucherzinsen. — **1600** ist Jacob Flemming todt, der Proceß beendigt, indem die **Zitzewitz** die ganze Schuld bezahlt haben.

Nr. 320.

1580. 14. Februar. Wolgast.

Meinem gnedigen Fursten und herrn ist berichtet worden, was **Jochim Citzewitz** wegen des gutts **Jametzow** vnd **Willershausen** bej J. f. g. Supplicando gesucht. Nun erinnern sich J. f. g., das seine Vormund hiebeuorn auch disfals anfurderunge gethan, welchen J. f. g. ausführliche*) Vrsachen in schrifften zustellen lassen, worumb J. f. g. Jnen in Jhrem Bitten nicht wilfahren konten. Dabej laßens J. f. g. nochmahlen beruhen vnd wird Supplicante, der **von**

*) Anmerkung: Der erwähnte „ausführliche“ schriftliche Bescheid an die Vormünder ist nirgends in den Akten zu finden. Zitzewitz behauptet deshalb wohl nicht zu Unrecht, daß derselbe augenscheinlich nicht ausgehändigt worden sei.

Citzenitz, solche schriftliche Vrsachen von erwenten seinen Vormundern zu fordern wissen. Actum Wolgast den 14. Februarij Ao. 2c. 80.

Nach einer gleichzeitigen Canzleiabschrift im Stettiner Staatsarchiv: Wolg. Arch. Tit. 60 a. Nr. 54. fol. 290. (Anlage C.)

Nr. 321.

1580. 27. November. Stettin.

Herzog Johann Friedrich beauftragt den Stolper Landvogt Jacob Kleist, die Feldmarken und Dörfer Labbun, Mellin und **Dumröse** vermessen, besichtigen und überschlagen zu lassen und unter der Hand mit **Jarislav Zitzewitz** zu **Dumröse** zu verhandeln und festzustellen **„wieviel er wol** (bei einem Tausche der Güter) **darüber an Gelde oder sonsten erstattunge, wie vnd wo das sein muchte, one vnser vngelegenheit, begern wurde“**, um die langjährigen Grenzirrungen beizulegen.

d. d. Stolp **1581.** 12. Februar berichtet der Landvogt, ein Umtausch der Güter empfehle sich nicht: **„dan erstlich Citznitz E. f. g. keine gewiße houen, weil sie alle streitig, liefern kan, zu dem sein bej Dumreß keine herligkeiten ahn holtze, wiesen, fischereien und Jagten, sondern muß Citznitz mit den Pauren alles holtz vnd hew Jerlich theur kaufen“.** Deshalb sei die Anlegung einer großen Schäferei unmöglich, **„zum dritten sein zu Dumrese nur 9 Pflugdienste, so Jarslafe zustendig“.** Übrigens habe **Jarislav** zu einem Tausche auch gar keine Lust.

1584. 16. Mai setzt der Herzog dem Landvogt und den **Dumröser Zitzewitzen** einen neuen Vergleichstermin an und ist bereit, Labbun und Mellin gegen **Dumröse** einzutauschen. Die Antwort des Landvogtes hierauf ist die gleiche wie vorher, er räth ernstlich vom Tausch ab. **Zitzewitzs** Hof sei gar ärmlich geklemet und mit Stroh bedeckt, habe vor dem Haus einen dürren Platz und **1583** seien nur 4 Drömt Gerste, 9 Drömt Hafer, 2 Last Roggen und 2 Drömt Buchweizen ausgesät. Er müsse eigne Pferde und Pflüge halten **„die fressen den Vortheil widerumb auf“.**

Nr. 322.

ca. 1580.

Joachim Zitzewitz bittet um Belehnung mit seinem väterlichen Erbe, da er nunmehr das zwanzigste Jahr bald erreicht habe. Er zeichnet zum **Vorwerk** und **Muttrin** erbsessen.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 70.

Nr. 323.

1580.

1580 stirbt Jungfrau **Dorothea Zitzewitz** von **Jannewitz**, weiland **Jacobs** zu **Jannewitz** nachgelassene Tochter. Auf ihrem Begräbniß vermachen ihre sämmtlichen Brüder **Martin**,

Georg, **Joachim**, **Claus** und **Christof** die **Zitzewitz** von **Jannewitz** der „Suckowischen Kirche 100 Pomrische gulden vnd 50 gleicher pom. Gulden in die Wußowische Kirche". Das Geld wird für ewige Zeiten auf den **Jannewitz**schen Hof und die Lehne eingetragen, der Suckowschen Kirche zu Martini mit 6 fl. und entsprechend der Wussowschen verzinst. 3 fl. soll der Pastor zu eigenem Gebrauch, 3 für Instandhaltung des Gotteshauses erhalten.

Nach Martini Grünenbergs Kirchen-Register.
Beglaubigtes Original in dem von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 3.

Nr. 324.

1580.

Michael Pirch gegen **Caspar Zitzewitz** i. pto. arresti.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Pirch, Nr. 36.

Seligen Tönnies Pirchs Wittwe Dorothea Bulgrin hinterläßt u. A. eine Obligation von 500 fl., die sie ihrem Oheim Michael Pirch vermacht. Auf dieselbe erhebt **Caspar Zitzewitz** Anspruch, weil „**klar vnd whar, daß dieselbe Erbschafft von meiner Selighen Haußfrauwen Jesse Putkamers herflieset**". Diese ist die Tochter Carsten Puttkamers auf Barnow, auf dessen Wittwe nach dem Tode Hans Bulgrins die Hälfte der Obligation gefallen war. **Caspar** erhält Arrest auf das Gut Bartelin d. d. 24. Januar **1583**, dieser wird indeß im Mai **1584** vom Hofgericht wieder aufgehoben.

Nr. 325.

(1580.)

Jarislav und **Caspar**, Gebrüder die **Zitzewitz** zu **Muttrin** und **Quakenburg**, **Martins** Söhne, bitten nach ihres Vaters Tode Herzog Ernst Ludwig von Pommern-Wolgast um Belehnung mit der Gesammthand mit ihrem Vetter **Joachim** wegen dessen Güter im Wolgastischen, insbesondere wegen **Jamitzow**.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 226.

1581. 31. März. Stolp.

Georg Zitzewitz zu **Budow**, Hans Schwabe zu Damnitz, **Caspar Zitzewitz** zu **Muttrin** und **Caspar Zitzewitz** zu **Dübsow** ersuchen Bürgermeister und Rath der Stadt Danzig, dafür Sorge zu tragen, daß zur Schlichtung ihres dort seit langem schwebenden Rechtsstreites, in welchem der dänische König vergeblich zur Beschleunigung gemahnt habe, ein Tag angesetzt und die

Zeugen geladen würden, damit sie nicht ferner großen Schaden erlitten und ihre Ehre, Glimpf und Wohlfahrt errettet werde. Als Gegner werden einmal **„die Grabaw“** genannt.

Danziger Stadtarchiv: Schbl. CIIC. — Das Schreiben ist mit dem gut erhaltenen Siegel Caspar Zitzewitzs verschlossen worden. (Siehe Anlage.)

Nr. 327.

1581. 1. Juni

bittet und erhält **Achatius Zitzewitz** für sich und seinen Bruder **Lorenz**, beide auf **Zitzewitz**, Muthzettel. **Lorenz** ist in herzoglichen Diensten.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 173. 174.

Nr. 328.

1581. (1599. 30. März. Jannewitz.)

Jacob Zitzewitzs auf **Jannewitz** fünf Söhne, nämlich **Martin**, **Georg**, **Joachim**, **Claus** und **Christof**, theilen die Hinterlassenschaft ihres Vaters, bestehend in den Gütern **Jannewitz**, **Varzin**, **Brotzen**, **Pangerin** und **„auf der Becke“** durch Vermittelung einer herzoglichen Kommission.

Nach dem Originalconcept im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 44. — Dasselbe ist unvollständig und vielfach corrigirt; der Vertrag ist 1581 vor Martini abgeschlossen, aber erst 1599 vollzogen und in Kraft getreten.

Nach dem Tode **Jacob Zitzewitzs** auf **Jannewitz** hat **Martin Zitzewitz** lange Jahre die Lehne allein verwaltet, die Brüder verzichten aber auf Rechnungslegung und einigen sich wie folgt:

„Also Erstlich Jst **Martin Citzwitzen**, dem Eltesten Bruder, für seine hoflage vnnd Rittersitz zugeeignet die Scheferey vor **Janneuitze**, auff dem Meiske Sdrny gelegen |: So der andere 4 Brüder hofflagen durchaus gleich sollen gemacht werden :| nebenst dem Hofechen zum **Brotzen**, welche er allbereits itzt Jnne hat, idoch soll gegen gedacht hofechen zum **Brotzen** vnnd sein gestewete hutefass (?) gleich so viele platz es doselbst oder zum **Pangerin** zu erstattung allen 4 Brüdern einem jeglichen Jnsonders aufgemessen werden, solche ires gefallens zu bebauwen vnnd zugebrauchen.

Zum andern seint 4 Hofflagen, drej zu **Janneuitz** vnnd die vierde zu **Partzin** ausgelegt, worumb die andern 4 brüder auff vorgehende bowilligung allerseits gecauelt, vnnd ist also durch die Cauel **Georgen Citzewitzen** eine wurt am ende deß Dorffs **Janneuitz** nach Suckow werts bej Paul Garben zu bebawen, **Jochim Citzwitz** der Rechte alte |: Haue :| Hoff zu **Janneuitz**, **Clawes Citzwitzen** die Hofflage zu **Partzin** vnd **Christoffer Citzwitzen** dem Jungsten seine hofflage auf dem **Zopine** zu **Janneuitze** |: zu bebawen :| zugefallen, vnd weil der Hof zu **Janneuitz** vff 1000 fl. wurdiret, so ist für werffung der Caueln |: diese Abrede :| geschehen, welchem derselbe zufallen wurde, solte den andern gebrüdern Jglichen 200 fl. heraußgeben,

ausgenommen **Martin Citzwitzen**, der solte onhe erstatung dieser vnnd der **Varkzin**schen hofflage mit seiner erwehleten Caueln zufrieden sein vnnd sich keiner anspräch zu deme **Janneuitz**ischen sowol **Varkzin**schen Hofe mher anmassen. Dahero, weil **Jochim Citzwitzen** der alte Hauehoff zugefallen, ehr auch schuldig seien soll, den andern seinen 3 gebrüderen Jhre gebürnus aus vnnd von dem Alten Hofe, weil der nach aller notturft ausgebauwet, in 4 Jahren vnnd auff 4 Termine |: von Martini schirstkünfftig dieses laufenden 81 Jahrs anzufangen vnnd so fort biß zu entlicher ablegung alle Jahr auff Martinj :| die negsten nachuolgenden alle mahl mit 50 fl. ablegen. Die beide gebrüder aber, denen die Cauel vff **Janneuitz** zuegefallen, sollen bej ihme die behausunge haben, für sich, ihre pferde, vieh, Korne vnnd futter, bißsolange sie ausgebawet, jdoch soll ein dem andern nicht boschwerlich sein vnd die vncosten der Haußhaltunge pro Rata |: helfen :| tragen. Die abnutzung des viehes an Mist vnnd andere pro rata ein ieglicher zu seinem besten anwenden.

Ferner seint die Brüder |: alle funff vnter ein :| auch der Schulde halben vorgliechen vnnd hat **Martin Citzwitz** auff fleißig vnnd vielfeltig vnderhandlung angenommen, Jochim Putkamer für seine Summa sich vast in die 500 fl. |: wie daruon glaubwirdige nachricht geschehen, so doch von **Martin Citzeuitzen** nue auff iij ···· fl. angeschlagen erstreckt, zu befriedigen, die Andern 4 brüder aber haben die vbrigen schulde, nach laut **Martin Citzwitzen** vbergebenen schuldzettels, der von den furstlichen verordenten so wol dem anwesenden Notarien zu mherer beglaubigung mit eigenen Handen vntergeschrieben, zu betzalen angenommen vnd vnter sich durch die Kauel, aufs gleichmessigste es gescheen konnen, ausgeteilet |: Nemlich wie volget **Jürgen Citzeuitzen** — — :|

Ferner ist auch **Claws Citzwitzen** geruecht worden, weil derselbe vmb folge seiner Studien in Schulde vnnd boschwernus geraten, vnd dahin behandelt, daß der Brudere Jhm aus bruderlicher Zuneigung wollen mit hulfe vnnd Rath befurderlich sein, daß er solcher seiner boschwerung ohne grossen Schaden müge abkommen.

So ist auch nicht weiniger des jüngsten Bruders **Christoffers** geruecht, weil derselbe seines väterlichen erbes bis anhero nicht viele genossen noch auf Jhn etwas gewendet, die anderen brüder aber allesampt aus dem samenden etwas bekommen, das sie sich vnter leutten ehrlich bißher vnterhalten haben.

Alß haben die gebrüder alle viere auf fleißige vnterhandlung der Fürstlichen verordenten gewilliget, Jhme zur Zeit, wann er dessen benotiget, eine freundliche brüderliche steur ein ieder von dem seinen zu thuen, vnnd wollen Jhme ein Jeglicher 25 thaler frey vnnd gutwillig ohne erstattunge zu einer ergetzunge, deß er seins väterlichen Erbes bißhero nicht viele genossen, vorehren.

Endlich wegen der vngebaweten hofe vnnd Rittersitz ist die abrede gescheen vnd gentzlich verhandlet, daß einem ieglichen frei sein soll, seine hofflage aus den samenden höltzern zu bawen. Wurde aber die samptliche holtzung vor der Zeit, ehir die höfe aufgebawet, welches zu der brüder allersampt wahle stehen soll, geteylet, soll ein Jeglicher bruder aus seiner Kauel so viel Jhme auff seinen antheil zukommt, seinen brüdern am holtze zu erbawung seines hoefes heraußzuegeben schuldigk sein, vnd ist vnter Jhnen bowilligt vnd angenommen, das alle samptliche ihre Paurn, einem Jedern brudere so eine hoflage zu bawen hat, eine fuhre zimmerholtzs zuebringen vnnd fueren sollen.

Der Schneidemühlen halben vfm **Brotzen** sein sie dermassen vorgliechen, daß keiner Jhrer vier Brüder aus Jrer samptlichen Holtze ehir die theilung derselben Jns werk gesetzt, blocke

Schneiden soll lassen. Nach gescheener theilung aber soll einem Jedern vff seiner Cauel zu hauwen vnd vff der Muhlen zu Schneiden frei sein. Weil auch **Martin Citzwitz** Itziger zeit bei gedachter Muhlen etzliche stucke holtzes, so er gekaufft, boliegen haben soll, ist ihme dieselben zu Schneiden nachgegeben.

Ferner seint auch die Pauren vnnd Pacht entlich von den gebrüdern alle Funffe durch das loß, vffs gleichmessigste es gescheen konnen, von einander gesetzt vnnd vorkauelt worden, wobei ein jeglicher bruder was Jme die . . (Papier zerlöchert) . . zu bleiben gewilliget, es were dan, daß einer dem anderen worin fügen vnd waß seiner hofflagern gelegen, an Paurn vnnd Acker ausbeuten wollen, das haben Sie sich allerseits furbehalten. Jedoch, das hieunter einer dem Andern oder Jemandt zu vorfange nicht vorgreifen soll. |: Es soll auch **Martin Citzwitzen** hoffe zu **Brotzen** an allem den **Pangrin**schen gleich gemacht werden an wurten, Garten vnnd sonsten an dem Acker. :|

Wegen der samentlichen Knechte dermassen brüderlich vorgliechen, das dieselben bei den hofen bleiben sollen, dar sie zu gehören, ausgenommen der Schneider Martin Marske, Paul Nipolke vnnd Jacob Marske, so insgemein pleiben vnd hiemit Jhren Erbjunckeren fur andern zu dienend vorpflichtet sein sollen. Wegen des Schneiders Martin Marsken, weil er eine Zeitlang im hauehoffe zu **Janneniße** gearbeitet, dafür ihme alle Fünff gebrüder die **Citzenitzen** ein Jeglicher drey thaler zu entrichtende angelobt, damit der Schneider zufrieden sein soll, vnd da er hinferner arbeitete, soll ihme dafür geburliche belohnung gescheen.

Das Korn im Felde so woll daß hew wollen sie gleichmeßig in fünff theile auf den wiesen vnd Lande zu Itziger Owstzeit teilen vnnd samptlich werben vnnd abmeihen lassen, nach der Augst aber mit Rath vnd Beisein ihrer freunde alle Eckere vnd wiesen gleichmessig theilen.

Alle andern herligkeiten zu **Janneniß**, **Partzin**, **Brotzen**, **Pangerin** vnnd **auf der Becke** — — — — — wie das nahmen haben magk, auch die kornmühle 2c. behalten sich die Brüder alle Funffe zu gleichmessigen Gebrauch vnd genuß beuor, außgenommen den Jmmenhoff bei Mattias Marske zu **Janneniß** soll der Mutter die Zeit Jres lebens zu geniessen zugeeignet sein. Die Priuatimmen, so **Martin Citzenitz** gekauft vnnd zum **Brotzen** — — — hat, soll auch sein eigen vnangefochten bleiben. Die Mutter vnd Schwester sollen noch aufgeschriebenermassen, wie in den vorschlegen gedacht, vorsehen vnd prouidiret werden. Hiemit sein obbenannte Parte zu itziger zeit durch die verordenten Commissarien, so viel sie Jhres besten vleisses hirinnen sich bearbeiten mugen, zur gütte behandelt vnnd vorabscheidet vnd haben die Parte solchs alles wie obgeschrieben mit handt vnnd Mund — — — stet vnnd vest zu halten gelobet — — — — — — — — —" (Der Rest fehlt, da das Papier abgerissen ist.)

Nr. 329.

1581 bis 1616.

Antonius Zitzewitzs gegen Anton Zitzewitzen Creditoren i. pto. debiti.

Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 141/432. Vol. II.

1576. 29. November leiht **Anton Zitzewitz** 3425 Thlr. von Rüdiger Massow zur Befreiung von seinen Schulden. Er ist wegen Bürgschaft für andere in große Noth gekommen, seine sämmtlichen Lehne sind verpfändet und er hat noch darüber hinaus Schulden. (fol. 37 u. f.) — **Anton** ist vermählt mit Cäcilie Braunschweig, deren Eltern sind David Braunschweig, Bürgermeister in Stettin, und Cäcilia Loitz, Schwester von Hans und Steffen Loitz. (fol. 26.) Der Ehevertrag ist geschlossen **1562.** 8. Dezember. (fol. 28v.) — **1570.** 1. September beleibdingt **Anton** zu Bütow seine Gattin mit **Buckowin** und allen seinen polnischen Besitzungen (fol. 30 bis 33v.), darüber fürstliche Confirmation vom 10. Dezember **1570.** (fol. 35.) — **1583** sind **Antons** Söhne **Lorenz** und **Peter** zu **Wokelitz** gesessen. (fol. 22.) — **1584** erbitten David und Hermann Braunschweig für ihre Schwester, **Antons** Frau, die Immission in **Buckowin** zur Sicherung von deren Mitgift (fol. 1 bis 7), doch hat dieselbe bereits Carsten Manteuffel wegen einer für **Anton** geleisteten Bürgschaft erstritten.

Nr. 330.

1582. 15. Juni

treffen Jürgen und Rüdiger Kleist aus Tychow mit **Martin Zitzewitz** aus **Jannewitz** in Schlawe zusammen, um eine Tonne Bieres **„sich zu vbersauffen"**. Hierbei unterliegt **Zitzewitz;** um die in seinem Besitze befindliche rothe Decke entspinnt sich zwischen seinem Knecht und den Kleisten ein blutiger Streit, in den schließlich die ganze Bürgerschaft verwickelt wird, indem die Sturmglocke gezogen wird. Die Kleists unterliegen mit ihren Reisigen nach blutigem Kampfe der Macht der Städter.*)

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 27. B. Nr. 28. Vol. II.

Nr. 331.

1582. 1590.

1582 wird **Joachim Zitzewitz** von den Vorstehern der Marienstiftskirche verklagt, weil er trotz vielfacher Vertröstungen nicht mehr die Zinsen für die von seinem Vater **Jacob** daselbst gemachte Schuld entrichtet. — **1583** wird er vom Wolgaster Hausvogt mit Execution bedroht, weil er bei Michel Steding 1000 Thlr. aufnimmt, aber die Schuld bei der Marienstiftskirche nicht bezahlt. Er wird mehrfach zur Zahlung verurtheilt, appellirt **1584** an das Reichskammergericht. — Am 13. Januar **1586** ist für alle Wolgaster Gläubiger **Joachims** Termin vor dem Wolgaster Hofgericht, ebenso **1588.** Dort werden die Forderungen der Gläubiger anerkannt und diese im **Vorwerk zu Lassan** immittirt. — **1590** übernimmt **Joachims** Schwiegervater Matthias von Viereck die Forderung der Marienstiftskirche — 1600 Thaler — gegen Verpfändung von **Pulow** mit fürstlichem Consens d. d. 20. Juli **1590**, ebenso will er das **Vorwerk** für 33 000 fl. kaufen und dafür alle Creditoren befriedigen, sowie **Joachims** Bruder

---

*) Anmerkung: Vergl. dazu Steinhausen, Zeitschrift für Kulturgeschichte, Bd. VII. und Monatsblätter der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde, 1899, Nr. 2.

Jacob alimentiren. Die Schulden im Wolgastischen belaufen sich auf 36000 fl. — **1590** appellirt **Joachim** abermals an das Reichskammergericht.

Stettiner Staatsarchiv: Marienstifts-Akten, Tit. VII. Sect. I. Nr. 6.

Nr. 332.

1582 bis 1610.

1582 überläßt **Peter Zitzewitz** zu **Parzin** Carsten Weiher zu Dammen, nachdem dieser seine Schwester **Scholastica Zitzewitz** geheirathet hat, loco dotis einen Antheil von seinen Gütern **Turtzig** und **Börnen** pachtweise auf 10 Jahre mit der Bedingung, daß er ihm die Güter nach dieser Frist mit gleichem Inventar und Besäung wieder zustellt. Die Hochzeit findet 28. October statt. Den Vertrag vermittelt **Matthäus Zitzewitz** zu **Techlipp.** Die Saat des übergebenen Gutsantheils besteht in 4 Drömt 8 Scheffel Roggen, 2½ Drömt Hafer, 14 Scheffel Gerste, 2 Drömt Buchweizen; das Inventar in 5 melken Kühen, 2 Rindern, 9 Schweinen, 1 Ganter, 1 Gans, 1 Hahn, 15 Hühnern, 12 Ziegen. Unter den Zeugen ist **Claus Zitzewitz** zu **Parzin.** — Nach **Peters** Tode erneuern die Vormünder seiner Erben den Pachtvertrag auf weitere Zeit. — **1594** fordert **Georg Zitzewitz** zu **Parzin**, **Philipps** Sohn, die Güter zurück. Es kommt deswegen zur Klage. — **1595. 1597** wird Weiher zur Rückgabe verurtheilt, appellirt dagegen nach Speyer. Er soll **Zitzewitz** die Gutsantheile einräumen, sobald ihm dieser die letzte Schuldrate von 600 fl. bezahlt hat. — Dem kommt **Georg Zitzewitz 1597.** 14. April nach, doch verweigert Weiher die Annahme des Geldes. — Später bekommt ersterer die Güter zurück, bezahlt indessen nicht die Erben des inzwischen verstorbenen Weiher, auf deren Klage er **1599.** 24. Januar verurtheilt wird. Dagegen appellirt er an das Reichskammergericht. — **1600.** 4. November wird ihm mit Execution gedroht, wenn er die Weiherschen Erben nicht binnen 3 Monaten befriedigt. — **1610** ist die Sache noch unentschieden.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Weiher, Nr. 61.

Nr. 333.

1583.

Paul Zitzewitz auf **Zitzewitz** ersticht am 20. April **1583** auf seinem Gut einen durchreisenden Colberger Kaufmann. 4. Mai ist eingehende Untersuchung des Falles zu Stolp und Vernehmung der Zeugen. Diese sagen ohne Ausnahme eidlich aus, daß **Paul** ohne jede Veranlassung, aus bloßem Übermuth, Hans Bandelin überfallen und mit dem Spieß erstochen habe. Sein Bruder **Georg Zitzewitz** nimmt sich der Sache an, vermittelt mit des Entleibten Verwandtschaft in Güte und erlegt derselben für **Paul** am 14. Juli zu Colberg als Sühnegeld 85 Thlr. Gleichzeitig berichtet er dem Herzoge ausführlich über den Vorgang:

„Wie ehr nuhn die Landtstraße entlang gehet vnd fast gegen seinen Hoff kompt, folgen ihm etzliche Botsknechte mit langen beilen nach, die auch hinder ihm zu gehen kommen vnd Jauchtzen vnd schreien hinder Ihme her. Wor nuhn der Wegk aus der Landtstraßen nach seinem Hofe gehet, ist mein Bruder Stehend blieben, vnd Ihnen

gefraget, was Ihnen mangele, ob sie Ihme nachschrien oder was es bedeuten solle, hat einer vnder Ihnen angefangen vnd gesagt: Was mangelt Dir, Cut Paneke, darahn? Welches, nachdem er dadurch an seinem adelichen Stammen vnd herkummen hochlich verletzet, Ihme nicht wenig zu gemuete gegangen, sich kegen sie vernehmen lassen, das es Ihme verdroßen vnd solche Iniurien Ihme vnleidlich weren. Darauff derselbe wider hönisch ausgefahren vnd gesagt: Du Hundesfott |: mit Gunsten zu melden :| soltest woll das hertze haben. Darauff mein Bruder zu Ihme gesaget, Er solte von den andern austretten, so solte er erfahren, das Ihme seine vnbesonnen ausgossene verachtunge vnd gegeben schmehewort leidt sein solten, vnd so viel an Ihm were, in continente rechnen wolte ꝛc. Wie er mit dem Im Wergk ist, dringen die andern drei auff ihm, das mein Bruder zu weichen gedrungen wirdt, welches, nachdem es nicht weit von seinem Hofe, sein Gesinde Inne wurden, vnd kommen also sein Hofmeister vnd Gutzke (Kutscher), Ihrem Junckeren, der alleine von Vieren genottiget wurden, zu entsetzen vnd gerathen so weit an einander, das einer von den vieren verwundet wirdt, welcher dan folgendts vff die Nacht zu **Czitzuitz** Im Dorff verstorben".

Die Zeugen stellen den Fall ganz anders dar:

„II. Whar, das dessen vngeacht, wie in itztlaufendem 1583. Ihare am 20. Aprilis zwischen 4 vnd 5 Vhr vngefher etzliche reisende leute von Dantzigk auf **Citzuitz** gekommen, vnd auf dem Weg, daß sie die Zeit wegkbrachten, gesungen, auch einen Fußpfad furm dorff vorüber laufende gegangen, haben sie **Paul Citzuitzen** mit dreien andern sich entkegen rennen gesehen".

„IV. Whar, wie sie fast ahn die Ihnen entkegen lauffenden gekommen, hat **Citzuitz** ahngefangen zu schreien: kommt ahn! Nachdem nun sie nichts mit ihm gehapt, haben sie nicht geschawet, sunder ihres Weges fortgezogen.

V. Whar, daß **Citzuitz** mit seiner Geselschaft von Stund ahn, ohne ienig Vorwordt, wedlich zugeschmissen, einen zu Boden geschlagen, die andern beide also empfangen, das sie inen entlaufen mussen.

VI. Whar, daß auch damahle genannter **Citzuitz** einen von Colberg mit Nhamen Bandelin ahn einen Zaun gedrenget, den Spieß in den Bauch gestoßen, die Dermen geschampfieret vnd mit auß der Wunden heraußer gezogen, darnach dauon gegangen". (Indition. articuli).

Paul Zitzewitz flieht sofort nach vollbrachter Thar außer Landes, wird **1585.** 27. März i. pto. zugestandenen homicidij zu 300 Thlr. Strafe verurtheilt, diese auch trotz Fürbitten anderer, „**dem armen jungen Kherle die angeordnete Straffe etwas zu lindern**", vollstreckt.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 27. B. Nr. 28. Vol. II.

Nr. 334.

1583. 27. Juni

wird in Stolp die Musterung der adligen Lehnpferde vorgenommen. Hierbei als zweite „sein die **Citzuitzen** gefordert. Es sein aber die Putkamer angezeiget, das sie allenthalben vor

den **Citzwitzen** den Vohrzug hetten, baten Ihnen denselben Itzo auch zu gönnen, darauff sie durchgeritten". Hierauf werden die Puttkamer an zweiter, die **Zitzewitz** an dritter Stelle gemustert.

Landvogtei Stolp.

„III. Die **Citzuitzen**
haben von Alters 14 Pferde gehalten, Itzo lassen sie 15 durchgehen, das funffzehende haben die **Citzuitze** zu **Citzuitz** m. g. f. vnd H. zu ehren mittgehen lassen. Allen mangeln schurtz vnd Ermel.*) Anderthalb Rüstwagen mit 6 Pferden. Die Pferde vnd Siehlen sein eines gering gewesen. Sollen sie verbessern".

— —

„VII. **Citzuitzen.** 6 Pferde. Deest Rinckzeug, ligt im Rüstwagen. Ein Rüstwagen mit 2 Pferden".

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 96. Nr. 1.

Nr. 335.

1583 bis 1586.

Christof Pirch von der Katze gegen **Anton Zitzewitz** und Eckhardt Manteuffel wegen des Lehnsgutes **Buckowin**.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Pirch, Nr. 45.

Nach Hans Pirchs auf **Buckowin** ohne Lehnserben erfolgtem Tode belehnt Herzog Barnim XI. seinen Rath **Antonius Zitzewitz** mit dem eröffneten Lehn. Dies erfährt der Vater Christof Pirchs, alias Ratzki zu Groß-Lindow in Preußen, welcher sich mit **Zitzewitz** in Verbindung setzt, seine Anrechte an **Buckowin** nachweist und von diesem mit 500 Thalern abgefunden wird. — **1583.** Juli erhebt Christof Ratzki trotzdem beim Herzoge Ansprüche auf **Buckowin**, unter dem Vorwand, daß die seinem Vater von **Zitzewitz** gezahlte Abfindung zu gering gewesen sei. **1586.** 9. September wird die Sache an das Hofgericht verwiesen.

Nr. 336.

1584. 14. Juli. Muttrin.

Sophie von Massow, **Caspar Zitzewitzs** auf **Muttrin** und **Quakenburg** Ehefrau, meldet ihrem Schwager **Jarislav Zitzewitz**, Kurbayrischem Rath und Pfleger zu Ried in Bayern, daß ihr Mann, der schon immer kränklich gewesen, am 12. Juni früh in Leba bei Ernst Weiher, zu dem er zur Taufe geladen gewesen, verstorben, sie selbst aber bald hernach eines Mädchens genesen sei. Nun habe sie drei ganz kleine „**Meidlein**". Er möge doch bald heim kommen und sich der Lehne annehmen, die jetzt an ihn gefallen seien.

---

*) Anmerkung: Letztere mangelten übrigens fast ohne Ausnahme bei sämmtlichen Gemusterten, sowohl bei denen der Städte wie der Ritterschaft.

Dasselbe meldet Ernst Weiher an **Jarislav**, welcher d. d. Ried 30. September Herzog Johann Friedrich von Pommern-Stettin um Belehnung bittet und sein Ausbleiben von der persönlichen Eidesleistung mit Amtsgeschäften und Weite der Reise entschuldigt.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 80. 81. 82. 83.

Nr. 337.

1584.

Christian Manteuffel erstreitet Juni **1584** über **Anton Zitzewitz** die Immission in dessen Lehn **Buckowin**; sein Sohn **Lorenz** appellirt auf des Vaters Geheiß sofort dagegen, doch stirbt **Antonius** vorher. Am 22. October **1584** soll die Immission executirt werden, indessen erlangen die Vormünder von **Antons** Erben Aufschub. — Dieser war vor seinem Tode lange Zeit krank und schwach, auch an seinem Verstande geschwächt. Seine Frau ist vor ihm gestorben.

1585. 6. Juli wird Eckhardt Manteuffel, Christians Sohn, vom Hofgericht erneut die Immission zuerkannt und sofortige Execution verfügt.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Manteuffel, Nr. 552.

Nr. 338.

1584

am Martinstag tauschen zu Schlawe **Philipp** zu **Jannewitz** und **Martin** zu **Varzin**, Gevettern die **Zitzewitz**, je 2 Bauern gegen einander aus. — Am 10. Dezember bestätigen **Philipp** und **Peter**, Gevettern die **Zitzewitz**, zu **Varzin** ihren **Jannewitzer** Vettern, daß deren Vorfahren seit Menschengedenken den zwischen diesen und den Wussekener Massows streitigen Kampacker besessen haben.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 93. Nr. 82.

Nr. 339.

1584.

Matthäus Zitzewitzs Wittwe gegen Curt Glasenapps Wittwe i. pto. debiti.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 330.

1584. 8. Dezember befiehlt Herzog Bogislav XIII. Curt Glasenapps Wittwe, Erben und Vormund auf Bitten **Matthäus Zitzewitzs** zu **Techlipp**, den Creditoren und Erben die Erbschaft nicht auszufolgen. — **Matthäus** hat für seligen **Martin Zitzewitz** gegen Reimar Zastrow gebürgt und befürchtet, zur Bezahlung herangezogen zu werden, da etliche Bürgen nicht solvent sind. Principalbürge ist seliger **Caspar Zitzewitz** auf **Muttrin** gewesen, welcher bei Curt

Glasenapp Geld ausstehen hat, auf das bereits Arrest zu legen erlaubt ist. Eventuell sollen ihm zwei Bauern abgetreten werden. Thatsächlich wird **Matthäus** als **Caspars** Bürge auch zur Zahlung von 1600 Thlr. verurtheilt. — **1586.** 28. Januar ergeht für **Martin** und **Caspar** die **Zitzewitz** ein Prioritäts-Urtheil. — **Matthäus** stirbt **1593,** seine Gattin ist Elisabeth Ristow; unter ihren Vormündern ist **Paul Zitzewitz** zu **Betzwitz.**

Nr. 340.

1584

bittet **Peter Zitzewitz** zu **Varzin,** Sohn des 1580 verstorbenen **Adam Zitzewitz,** um Belehnung, wird aber am 12. September abschläglich beschieden, weil er erst 17 Jahre alt ist.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 87. 88.

Nr. 341.

1584 bis 1588.

Ägidius Flemming gegen **Caspar Zitzewitz** zu **Dübsow** i. pto. debiti.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Flemming, Nr. 559.

1579. 11. November leiht **Caspar Zitzewitz** auf **Dübsow** in Stolp von Ägidius Flemming, Erblandmarschall auf Boeck, 2600 Thlr. zu 6 % auf halbjährige Kündigung gegen Untersetzung des **Krin**er Herrenhofes nebst 1/2 **Krin,** 6 Bauern zu **Groß-Dübsow** und 1/6 der Feldmark **Grenzen** mit Zustimmung der nächsten Lehnsagnaten als **Georg, Ewald** und **Caspar** der **Zitzewitz** zu **Budow, Podel** und **Muttrin,** worüber fürstlicher Consens **1582.** 2. Juli. Erwähnt **„Caspar Zitzuitzen bekannte Beschwerungen vnd vngelegenheiten".** — **1584** verlangt Flemming Immission in die verpfändeten Güter, weil **Caspar** keine Zinsen zahle; dieser fehlt beharrlich bei allen Terminen, wird deshalb verurtheilt und Flemming immittirt, aber von **Zitzewitz** schwer turbirt. — **1585** und **1587** wird er dieserhalb mit einer Pön von 200 Thlr. und sofortiger Execution bedroht und vor das Hofgericht geladen. — **1588** wird ihm Verkauf der verpfändeten Güter verboten, ehe er nicht Flemming befriedigt hat.

Nr. 342.

1584 bis 1619.

Siegmund von Wussow gegen **Anton Zitzewitzs** Töchter und Schwiegersöhne wegen väterlicher, auch großväterlicher Erbschaft.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Wussow, Nr. 13.

1584. 28. August stirbt **Antonius Zitzewitz;** er hinterläßt drei Töchter und einen Sohn Namens **Lorenz,** welcher damals 20 Jahre alt ist; die Töchter sind **„arme, elende, verlassene**

Wayßlein". Ihr Oheim **Peter Zitzewitz** nimmt sich ihrer an, bringt die Älteste sofort nach Rügenwalde zum Hofhalt der Herzogin, die andern nimmt Schwantes Tessen zu sich. **Antons** Frau stirbt noch vor dem Gatten. — **Antons** Lehne sind von seinen Creditoren eingenommen, **„weil ehr sich in Burgschafft für die Loitzen an vnterschiedtligen Oehrtern eingelassen"**, seine Mobilien und sonstige Fahrniß sind „per viam executionis" weggenommen. — **Lorenz Zitzewitz** besitzt das Gut **Wokelitz** in Polen, welches sein Vater mit mütterlichem Ehegeld von den Wokelitz's erkauft hat. Dort heirathet er; nach seinem Tode heirathet die Frau von Neuem, bleibt aber im Besitz des Gutes. Seine Tochter ehelicht Siegmund von Wussow auf Wussow. Später kommen diese in den Besitz von **Wokelitz**, was ihnen die Schwiegersöhne **Anton Zitzewitzs**: Joachim von Wedel, Johann von Sichtz und Caspar von Blanckensee, bezw. deren Erben, streitig machen. — In **Buckowin** sind die von Manteuffel eingewiesen; **Antons** Schwiegersöhne besitzen nur zwei Verschreibungen von Rüdiger Massow über 4450 Thlr., die sie nach ihres seligen Vaterbruder **Peter Zitzewitzs** Tode **„neben der Schaffinsken Handschrifft"** zu Händen bekommen. — **1587.** 12. Mai werden die Manteuffel verurtheilt, **Antons** Schwiegersöhne wegen ihrer (Schwieger-) Mutter Leibgedinge und Gerechtigkeit abzufinden und dafür **Buckowin** einzunehmen, diese können aber kein Geld erhalten. **„Gleichergestalt hat es auch eine Gelegenheit mit Schwantes Tessen, Werner Belowen, den Loitzen, den Saltzsiedereien vnd Wiesen zu Colberg vnd den Heusern zu Lüneburgk"**. Sie klagen, daß alles Wussow und dessen Frau an sich gerissen. — **1618. 1619.** wird ihnen Aufstellung eines Inventars anbefohlen.

Nr. 343.

1585. März.

Martin Zitzewitz zu **Jannewitz** bittet für sich, seinen schwerkranken Bruder **Joachim** und seinen nach Preußen verreisten Bruder **Claus** um Belehnung, da der Canzler Heinrich Ramel seine diesbezügliche Bitte nicht beantwortet habe, obgleich er dieselbe persönlich vorgetragen, als er nach mehrjähriger Abwesenheit in fremden Landen — **„das Ich die Zeit vber, als von e. f. g. derselben Ritterschaft — ihre Lehne In der Erbhuldigung entpfangen, ich meiner gelegenheit nach, vnd mich etwas zuuersuchen, — — in frembden Landen mich auffgehalten"** — nach Hause zurückgekehrt sei. Seine Brüder sind noch minorenn; vorher hat der ältere Bruder **Georg** für sie alle gehuldigt. (fol. 74). — d. d. Stettin, 20. März **1585** wird den Brüdern **Martin, Christof, Joachim** und **Claus Zitzewitz** ihr Gesuch abgeschlagen, da **„Martin für seine Person in Gerichts und andern fiscalischen sachen gegen S. f. g."** schwebe; erst nach deren Endschaft könne seine Bitte berücksichtigt werden. (fol. 75.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1.

Nr. 344.

1585. 28. Mai. Wolgast.

Fürstlicher Bescheid auf die zu **Joachim Zitzewitzs** Gunsten vom Landtage eingereichte Supplikation, diesem die ihm zustehenden Angefälle **Jamitzow** und **Willershausen** einzuräumen.

Nach einer gleichzeitigen Canzleiabschrift im Stettiner Staatsarchiv: Wolg. Arch. Tit. 63a Nr. 54. fol. 295. (Anlage E.)

Auff **Joachim von Citzewitzen** Jüngst verscheenen Landtages vbergebener Suppliciren hat vnser gnediger Furst vnd Herr zuuorabscheiden gnediglich befohlen, daß sich J. f. g. erinnerlich woll wißen zubescheiden, das dieselbe aus rhat deroselben damahlen gehabten Vornehmen ansehnlichen eltesten Rethen Baltzer Kollers sehligen verlaßenen vnd J. f. g. eroffnete Lehne alsbaldt nach seinem absterben einnehmen laßen, zweifeln auch nicht, dieselben solchs J. f. g. zu rathen ganz wichtige vnd bewegliche vrsachen werden gehabt haben. Dieweil aber vnder den Jetzo bestalten Rethen keiner ist, der domahln zu solchen sachen gezogen, so will die notturfft erfordern, das dieselben sich in dieser sachen ergangenen acten vnnd handelungen nach aller gelegenheit, weil dieselbe gleichwol wichtig, ersehen mußen. Wirt derowegen **Citzenitze**, biß solches geschehen, gedult tragen vnd danach widerumb vmb geburlichen bescheidt anzuhalten wißen. Actum Wolgast den 28. May Anno 85.

Fürstliche Canzley
Doselbst.

Nr. 345.
1585

im März bestreitet **Georg Zitzewitz** gegen den Herzog die Richtigkeit der Angaben des Stolper Rentmeisters, wonach sein Bruder **Paul** nicht gehuldigt und das Lehn empfangen habe. Derselbe sei noch nicht 25 Jahre alt, sei bislang nur vorübergehend und kurze Zeit im Lande gewesen, habe **„In Dennemarken für einen Jungen gedient"**, sei vor 2 Jahren zurückgekehrt und nachdem **„er allhie zu dem leidigen Unfall gerathen"** und die geforderte Strafe nicht habe zahlen können, letzten Herbst wieder zu seinem Obersten nach Ungarn gezogen, wo er derzeit gegen die Türken kämpfe. Übrigens habe er selbst, wie auch **Paul** persönlich, mehrfach in der Canzlei, doch vergeblich, Belehnung nachgesucht, doch Muthzettel erhalten, weshalb man gegen den Abwesenden der Lehne wegen nichts vornehmen wolle.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 72. 73.

Nr. 346.
1585.

Eckhardt Manteuffel zu Arnhausen erstreitet im Proceß seligen **Caspar Zitzewitzs** Antheil und Gerechtigkeit zu **Quakenburg**. Hierzu gehört 1 Kossäth, welchen **Caspar** und **Paul Zitzewitz** zu **Beßwitz** je 1 Jahr wechselweise besitzen. Diesem verbietet letzterer, Manteuffel zu dienen. Ferner gehörte **Caspar Zitzewitz** der halbe Antheil an der Mühle zu **Quakenburg**, doch will **Paul Zitzewitz** Manteuffel nur 1/3 gestatten. Darüber kommt es zur Klage vor dem Hofgericht. — Am 8. September **1585** wird eine Kommission vom Herzog ernannt, die Sache zu untersuchen.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Manteuffel, Nr. 87.

Nr. 347.

1586. 8. August

erhält **Peter Zitzewitz** zu **Podel**, „des F. Frawenzimmers Hofmeister zu Rügenwalde“, auf seine Bitte für seine Mündel, nämlich seines verstorbenen Bruders **Matthäus Zitzewitz** hinterlassene, theils unmündige, theils außer Landes befindliche Söhne **Caspar**, **Tönnies** und **Peter** Muthzettel.

Seine Brüder **Matthäus** und **Antonius** sind in „diesem abgelauffenem Jhar“ verstorben, sonderlich **Matthäus** „noch vor abgelauffenen Jhares“. **Antonius** hat 2 Söhne, **Lorenz** und **Peter** hinterlassen; letzterer ist noch minorenn. Beide erhalten Muthzettel **1586**. 8. August.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 89. 90. 91.

Nr. 348.

1586. 14. October. Stolp.

Martin Zitzewitz zu **Brotzen** schwört dem Herzoge Johann Friedrich von Pommern Urfehde.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Ich, **Marten Citznitze** zum **Brotzen** erbsessen, lobe vndt Schwere dem Durchleuchtigen hochgebornen Fursten vndt hern, hern Johans Friderichen, herzogen zue Stettin, Pommern, der Cassuben vndt Wenden, Fürsten zue Ruegen vnd Graffen zue Gutzkow, meinem gnedigen Fursten vnd hern, Jhrer f. g. Erben vndt Nachkommen, das Jch, meine Erben vndt Freunde, geboren vnd vngeboren, wie die Kunnen oder mugen genomet werden, disser gefengknus, darinne Jch so lange gesessen bin, nuhn vnd zue Keinen Zeiten in vngutten nicht wil gedencken oder mit Tödtlicher handelunge Rechen, auch Niemants Solchs zu thuen gestatten, so weinich wider hochermelten M. g. f. vnd h. als J. f. g. Amptleute vnd Diener, Vnderthanen oder Jemants Anderß, so zu disser meiner gefengklichen einziehunge Rath vnd Thadt gegeben haben. Des zu fester haltung thu vber diße meine verpflichtunge vnd vrfeide Jch nachbenante meine Brudere vndt freunde, als Nemblich **Jurge** vnd **Joachim** die **Citznitzen** Zue **Jannenitze**, **Jurge**, **Jasper** vnd **Jurge** die **Citznitzen** zue **Budowe**, **Dubbesowe** vnd **Citznitze**, Rudiger vnd Peter die Kleiste zue Tichowe zue Burgen zu setzen vnd wir Jtztgenannten Burgen loben — — vor gemeltes vnsers Brudern vnd freundes **Marten Citznitzen** geschworen vrfeide, im fall Ehr dieselbe |: wie wir vns Keinen wegen versehen :| Jnmassen er die geschworen hat, nicht halten wurde, alsdan statt seiner Eigener person hafften vnd dasjenige An vnsern personen, hab vnd Guttern gedulden vnd Leiden wollen, was **Marten Citznitzen** zue Rechte vbergehen konnte, solte vndt mochte.

Vnd Jch, **Marten Citznitz**, vorpflichte mich hinwieder festiglich, gemelte meine Burgen Jhres gelubts not vndt Schadelos zu halten, alles getrawlich vnd ohne jenich geferde.

Es wirdet aber hochermelten Vnsern — Fursten — — furbehalten, den Bruch, so **Mertin Citznitze** vorwirket haben mochte, zue Jeder Zeit abzufordern. Geschehen zur Stolp vff dem Furstlichen Hause daselbst Am 14. Octobris Anno 1586.

1590 beklagt sich der Stolper Landvogt Wilhelm Kleist über den **„vnrawigen Mensche Marten Zitzeuitze zum Brotzen“**, der ihm trotz angelobter Urfehde die Ehre abschneide und ihn hinterlistig verläumde. — **1590.** 1. Mai wird **Zitzewitz** vom Herzoge bei strenger Strafe Ruhe und seinen Bürgen anbefohlen, in diesem Sinne auf ihn zu wirken.

Nr. 349.

1586.

Valentin Manteuffel führt einen langwierigen Proceß mit **Martin** und danach mit dessen Sohn **Caspar Zitzewitz** eines Gelübdes halben für Adrian Jatzkow auf 1500 Thaler Hauptstuhl und Zinsen. Die **Zitzewitze** sind zur Zahlung verurtheilt, Execution ist verfügt, aber der Zustand von **Martins** hinterlassenen Gütern ist hoffnungslos, da bereits alles an andere Gläubiger vertheilt ist.

Inzwischen wird **Caspar Zitzewitz** in des Peter Pirch zu Carvin Güter der bezahlten Bürgschaft wegen zu Calenbutzen auf seine Quota neben anderen angewiesen. Hierauf erbittet Manteuffel Priorität und Immission, wird aber d. d. Stettin 28. Mai **1586** abgewiesen.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Manteuffel, Nr. 92.

Nr. 350.

1586.

Caspar Zitzewitz zu **Dübsow** gegen seine Creditoren.

Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 153/464.

1586. 26. Januar wird **Caspar Zitzewitz** zu **Dübsow** im Proceß mit seinen Creditoren von neuem zur Zahlung verurtheilt und die schleunigste Execution seiner Güter verfügt. Es haben zu fordern:

Crispin Belows Erben 1599 Thlr.
Joachim Schulze und Joachim Steingrebers Wittwe 1861 fl.
Ägidius Flemmings Erben 3620 Thlr.
Franz Stojentins Erben 4101 fl.
Thomas Hechthausens Erben 2196 Thlr.
Bartholomäus und Jacob Puttkamer 2593 fl.
Rüdiger von Wedel 3128 Thlr.
Georg, **Jarislav** und **Paul Zitzewitz** 320 Thlr.
Jacob Puttkamer zu Vitzke 205 fl.
Verschiedene Personen 1120 fl.

Damit sind die Schulden aber nicht erschöpft, sondern es sind noch andere, nicht bezifferte Posten, so an **Joachim Zitzewitz** zu **Jugelow** und dessen Cessionarius Döring Krockow

fällig; dieselben rühren von der Bürgschaft **Martin** und **Caspars**, Vaters und Sohnes, der **Zitzewitz** her, welche sie für Hans Loitz, Adrian Jatzkow u. a. eingegangen sind. (fol. 18 bis 21.)

1586. 1. Juni appellirt **Caspar Zitzewitz** gegen das Urtheil nach Speyer. (fol. 15.) — Am 18. Juli wird **Joachim Zitzewitzs** Ehefrau zu **Jugelow**, am 1. August **Georg Zitzewitzs** zu **Zitzewitz** Hausfrau eine Vorladung vor das Reichskammergericht eingehändigt. (fol. 11v. bis 13v.) — **1590.** 18. Dezember weilt **Caspar** bereits seit geraumer Zeit in Polen auf dem Reichstage. (Ebenda. Nr. 154/465. fol. 18.) — Der Proceß schwebt **1594** noch unentschieden.

Nr. 351.

1586.

1586. 1. Juni appellirt **Georg Zitzewitz** zu **Budow** gegen das zu Gunsten seiner Gläubiger gefällte Urtheil vom 26. Januar an das Reichskammergericht. (fol. 1.) Er schuldet:

Curt Manteuffel zu Broitz	1226	Thlr.
Hans und Georg Schwaben	4190	„*)
Carsten Puttkamer	558	fl.
Peter Schröders Wittwe zu Bütow	968	„
Michel Somnitz	914	„
Hans Schwabes Erben	1057	„
Rüdiger von Wedel	2208	„
An eine Reihe anderer Personen	4958	„

*) (an anderer Stelle: 15 000 Thlr. und 2 690 Thlr., also in Summa 17 690 Thlr.)

} in Folge von Bürgschaften für die Jatzkow, Loitzen, **Martin Zitzewitz** u. a. m.

1580. 23. Februar erhalten Valentin Manteuffel Immission auf 3 Bauern zu **Budow**, **1581** Peter Schröders Wittwe auf 1 Bauern zu **Muttrin**, Carsten Puttkamer auf 3 Bauern zu **Muttrin**, Hans Schwabes Erben auf 3 Bauern zu **Groß-Gansen**. Letztere bekommen **1586** noch dazu Immission auf 3 Bauern zu **Gallensow**, 3 Bauern zu **Nippoglense**, nebst Holzung und Fischerei daselbst, 2 Bauern in **Kottow**, nebst dem dortigen Teiche und dem Hof zu **Crien** mit allen Pertinentien. (fol. 8 bis 11.) — Erwähnt wird ein Vertrag von **1567** zwischen **Georg**, **Matthäus** und deren Bruderssohn **Claus Zitzewitz**.

1586. 17. Juli erhalten **Claus Zitzewitz** zu **Gansen** und **Joachim Zitzewitzs** Ehefrau zu **Jugelow** auf Befehl **Georg Zitzewitzs** zu **Budow** eine Citation vor das Reichskammergericht. (fol. 5.)

Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 145/456.

Nr. 352.

1586. 1590.

Joachim Schulzen und Joachim Steingräbers nachgelassenen Wittwen zu Stolp verklagen **Caspar Zitzewitz** zu **Dübsow** wegen einer Schuld von 1340 fl. nebst 521 fl. Zinsen. — **1586.** 26. Januar werden sie auf 3 Bauern und 3 Kathen in **Dübsow** immittirt. Dagegen appellirt

Caspar nach Speyer und turbirt trotz strenger Pönalmandate die Immittirten. — **1588/89** rafft die Pest fast sämmtliche Bauern in **Düßsow** hin. Die verpfändeten Bauern beschweren sich beim Herzoge über Vergewaltigung durch die Besitzerinnen, diese werden gewarnt, die Bauern nicht für immer zu behalten. Dagegen remonstriren sie am 8. August **1590** und erhalten gnädige Antwort.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 353.

1587

wird der durch Sequestration des **Vorwerks vor Lassan** eingekommene dreijährige Vorrath an die Erben **Maria Zitzewitzs**, seligen Georg Puttkamers verstorbene Hausfrau, und deren Schwester **Pelagia**, Victor Stedings hinterlassene Wittwe, vertheilt.

Stettiner Staatsarchiv: Marienstifts-Akten, Vol. VII. I. Nr. 16. fol. 192. u. a. and. O.

Nr. 354.

1588. (exhibirt 4. Juli. Stettin.)

Joachim Zitzewitz appellirt gegen das am 28. Januar **1586** gefällte Hofgerichtsurtheil in Sachen **Martin** und **Caspars**, Vaters und Sohnes, beide todt, der **Zitzewitz**, gemeiner Gläubiger, Kläger, eines, deren Wittwe und Tochter, auch **Jarislavs**, **Joachims** und dessen Brüder der **Zitzewitz** anderen, imgleichen **Pauls**, **Georgs**, **Joachims** und **Claus'** der **Zitzewitz** als Interessenten dritten und der gemeinen Creditoren wider einander, vierten Theils, und bittet um einzelne Vernehmung der Gläubiger. Er sagt u. a., daß das Urtheil zu Unrecht sein Libell vom 18. November **1583** verworfen und drei Theile der **Muttrin**schen und **Nippoglense**schen Güter **Martin** und **Caspar** zuerkannt habe und es sei ungerecht, daß ihm die Bezahlung von drei Theilen von seligen **Joachim Zitzewitzs** Schulden und die Ausstattung von dessen Wittwe, jetzt Reinhold Krockows Ehefrau, zu bestreiten auferlegt sei. Es sei wahr, daß **Martin** und **Caspar Zitzewitz** „als Vormünder vnd neheste Agnaten alle vnd jede **Jacob Citzenitzen** sel., itzigen Clägers Vettern, Siegel vnd Briefe, Acten vnd waß an schrifften vorhanden gewesen, in ihre Hände vnd Verwahrung genommen“, so daß er, Appellant, der Originalien nicht habe mächtig werden können und sie erst dann erhalten habe, als **Caspar** und **Martin Zitzewitzs** Laden durch fürstliche Commissarien eröffnet und **Jacobs** Sachen daraus entnommen wurden; es sei wahr, daß in allen, insonderheit aber in dem Vertrage vom 24. März **1566** zwischen **Martin** und **Jacob** ausdrücklich vorgesehen worden, daß **Jacob** von **Joachims** Lehnen drei Theile, **Martin** aber den vierten behalten und haben sollte, so daß hiernach ihm billig drei Theile zukämen. „Wahr, daß ferner in demselben Vertrage endhalten, daß **Jochim Citzuitz** von den 12700 fl., so er vor sein Antheil Lehenguteß von **Jochim von Zitzenitzen** bekommen vnd zu einem Lehen gemacht, die helffte, nemblich 6350 fl. zhalen soll, je 3 thaler vor 4 fl. gerechnet, wie erß empfangen. Weil aber derselbe Punct, das es Lehn sei, von **Jochims** Witfrauen vndt Tochter gestritten vnd nach richterlicher Erkenntnuß gestellet wirdt, soll **Martten**

dieselbe **Rechtfertigunge — — — zum halben Theil tragen**". Vertragsmäßig sei **Martin** für Rechtfertigung und Aussteuer der Wittwe und Tochter die Hälfte zu zahlen schuldig. Im Übrigen sei unter **Jacobs** hinterlassenen Papieren auch ein Vertrag zwischen **Jacob** und **Martin Zitzewitz** vom 26. März **1568** aufgefunden, von dem Appellant vordem kein Wissen gehabt, nach dessen Wortlaut aber die vorigen Urtheile zu Unrecht gefällt seien und er, Appellant, nur die Hälfte, nicht 3/4, von seligen **Joachims** Schulden und seiner Wittwe Aussteuer zu tragen nöthig habe.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 355.

1588.

Georg Zitzewitz zu **Zitzewitz** hat für seinen Vetter **Caspar Zitzewitz** zu **Dübsow** vor etlichen Jahren bei Anton Natzmer zu Ristow für 900 fl. gebürgt. Dieser ist inzwischen durch Wucher in schlechte Lage gerathen und wird von den Gläubigern arg bedrängt; er hat eine Forderung bei den Glasenapps ausstehen, die aber auch bereits in Beschlag genommen ist. **Georg** fürchtet, selbst in Anspruch genommen zu werden und bittet, **Caspar** anzuhalten, daß er ihn durch gute pommersche Bürgen, die ihm annehmlich sein möchten, in der Höhe seiner Bürgschaft sichere.

1588 wird **Caspar** zum 29. April vor das Hofgericht geladen, bleibt aber aus unter dem Vorgeben, daß er **„mit dem Klöpper gestürtzt vnd beschädigt sei"**. Er soll es beweisen. — Am 7. September **1588** ergeht an ihn ein Monitorium.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 333.

Nr. 356.

1588. 1592.

1588. 24. Februar und 24. Juli bittet **Paul Zitzewitz** zu **Beßwitz** um Belehnung, wird aber abgewiesen, weil er seine Übelthat noch nicht gesühnt habe.

1589 läßt der Herzog den peinlichen Proceß, der etliche Zeit geruht, wieder gegen ihn aufnehmen. — **1592**. 5. April wird **Paul** eröffnet **„daß sich J. F. G. mit 200 Thlrn. aussöhnen lassen wollen"**; er bezahlt diese Summe am 23. August bar, der Proceß wird eingestellt und er mit seinen Gütern belehnt. — **Paul** war beschuldigt, ca. **1567** **„in weerenden dennemarckischen vnd schwedischen Kriegen"** durch seinen Diener Georg zwischen Zanow und Zitzemin einen Lübecker Krämer niedergeworfen und beraubt zu haben. Er weist dies von sich und erklärt, daß die Unthat während seiner Abwesenheit und ohne sein Wissen von dem Diener, dessen Bruder Einspänniger gewesen, nebst anderen solchen, geschehen, das gestohlene Gut von ihnen in **Beßwitz** versteckt worden und dadurch er selbst unschuldig in den Verdacht der Urheberschaft und Hehlerei gerathen sei, um so mehr, als Georg flüchtig geworden, wohin, wisse er nicht. **Paul** ist **„damals noch unbeweibt gewesen"**.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1 (zwischen fol. 91. 92. 18 Blätter).

Nr. 357.

1588. 1602.

Lorenz Troia verklagt **Joachim Zitzewitz** auf **Muttrin** und zum **Vorwerk** gesessen, auf Bezahlung der von diesem auf dem Landtage entliehenen 100 fl.

1588. 1. November wird **Joachim** vor das Hofgericht geladen, stellt sich, kann die versetzten Pfänder nicht einlösen. Diese werden am 1. Februar **1589** ästimirt und Troia zugesprochen. Dieselben, aus seligen **Jacob Zitzewitzs** Erbschaft herrührend, bestehen in: 1 Armband zu 11 Kronen, 1 Doppeldukaten, jeden zu 4 fl., 1 alten Conterfei, an einer Seite mit Buchstaben, zu 3½ Kronen, Herzog Philipps Conterfei zu 4½ Rhein. Goldgulden, jeden zu 1½ fl., ein dänisches Conterfei zu 5 Kronen und 1 Ort, 1 Zahnstocher zu 2 Rhein. Goldgulden und ½ Ort, 1 Turkoß (!) auf 6 fl. Pommerisch, 1 Granat auf 4 fl., alles zusammen zu 50 fl. — Für Bezahlung des Restes wird Execution in **Zitzewitzs** Gütern angeordnet, doch geschieht dies nicht. Darüber stirbt Troia. — **1601** ist die Schuld mit Zinsen auf 119 fl. angelaufen. **1602.** 17. Februar wohnt **Joachim Zitzewitz** zu Stettin in der Eisenmengerschen Wohnung in der Breiten Straße, sein Anwalt dort ist Johann Seifert.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 358.

1589.

1589 stirbt **Peter Zitzewitz**, Carsten Weihers Schwager, zu **Turzig**, in dessen Besitz letzterer bisher war. Nun wird ihm dieser von **Paul Zitzewitz** als Vertreter der Lehnfolger bestritten. (Vergl. Nr. 332.) **Turzig** ist das letzte Mal **1549** vermessen, **Paul Zitzewitz**, **Peters** Vater ist die eine, **Matthias Zitzewitz**, des **Adrian** und **Philipp** Vater, die andere Seite zugefallen.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Weiher, Nr. 61.

Nr. 359.

1589. 18. Dezember. Stettin.

Herzog Johann Friedrich von Pommern-Stettin befiehlt dem Stolper Landreiter, den Bauern in allen **Zitzewitz**schen Gütern das unbefugte Holzschlagen zu verbieten. (Vergl. Nr. 363, 381.)

Nach einer gleichzeitigen gerichtlichen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Massow, Nr. 185. fol. 174 v. 175.

Von Gottes Gnaden Wir Johannes Fridrich, Hertzogk zu Stettin — — — Fuegen Dir, vnserm Landtreiter zur Stolpe — — Jochim Strecker, hiemit zu wissen, daß wir von allen **Citzniten**, zu **Muttrin**, **Budow**, **Gansen** vnd **Guggelow** geseßen, berichtet worden, obwol sie vntereinander sich also vorglichen, das ihre Pauren vber ihren Hueffschlag ohne ihre erlaubnus aus ihren Heiden kein holtz zu hauwen mechtig sein solten, solches bißhero also gehalten worden. Das es dennoch nunmehr, weil frembde geschlechter In ihre gutter gekommen, von den Pauren

solches vielfeltige vbertretten, die heiden verwüstet vnd zunichte gemacht wurden, sie aber die Pauren ohne vnser zuthuen zu voriger ordenunge vnd gehorsam schwerlich brengen konnen, derhalben gebeten, wir vnser authoritet hierüber interponiren vnd solchen mißbrauch abschaffen woltten. Weil den Vorgemelte ordenunge vnd vorgleichunge, den Rechten vnd vnser Landtordenunge gemeß vnd daher billich daruber gehalten wirt, wir auch wegen vnsers Interesse solche Verhawungen vnd Verwüstungen der Heiden mit nichten gestatten konnen oder wollen,

Alß befehlen wir Dir hiermit vnd wollen, das Du auf der **Citznitzen** anfurdern vnd Vnkosten einen glaubwürdigen Notarium zu Dir nemest, in alle der **Citznitzen** gutter, furnemlich, welche frembde Inhaben, Dich verfugest, in einem Jeden Dorffe die Pauren vor Dich bescheidest, ihnen sambt vnd sonders diese vnsere verordenunge vorhaltest vnd bey vermeidunge ansehnliger gelt vnd leibesstraffe Jn vnserm Nahmen einbindest vnd befehlest, sich hinferner solcher eingriffe, verhawungen vnd verwustung der heiden, auch entfuhrunge des holtzes, gentzlich zu enthalten vnd ahn Jhrem huefschlage vnd was ihnen zur notturftigen feuerungen sonsten Verordenet, genugen zu lassen oder das sie von den **Citznitzen** oder ihren Dienern, welchen wir solches hiemit nachgegeben vnd gestattet haben, so offt sie darüber getroffen, gepfändet, gefenklich eingezogen, auch nach gelegenheit der Verbrechunge gestraffet werden, gewertig zu sein, imgleichen an solche ortte, da solche verhauwunge vnd verwustunge geschehen, Dich vorfugest, dieselbe vnd welchermaßen, auch von wehme allda gehawen, besichtigest, darüber erkundigung aufnehmest vnd vns von allen Relation einschickest — — — Datum Alten Stettin den 18. Decembris Anno 89.

Jochim Woitke
Verwalter mpr.

Nr. 360.

1589.

27. Mai beschweren sich **Jarislav Zitzewitz** zu **Dumröse** und David Weihe, seligen **Paul Zitzewitz** zu **Zitzewitz** Verwalter, über Gewaltthätigkeit Johann Colreps, Rathsverwandten zu Stolp, gegen **Paul Zitzewitzs** Wittwe. **Paul** hat von Colrep Geld geliehen, dafür später demselben einen Bauern in **Cussow** verpfändet. Letzterer stirbt bald nach **Pauls** Tode ebenfalls. Colrep verlangt von der Wittwe, daß sie den Hof neu besetzt, turbirt sie deshalb aufs äußerste und zwingt sie zu allerlei Dienstleistungen auf seinem Felde sowie sonst zu seinem Vortheil. — 8. September ist in Stettin Termin angesetzt, er fällt aber aus.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 21.

Nr. 361.

1589. 1612.

Joachim Zitzewitz processirt mit Balthasar von Wedel auf Schonenbeck, dem er **1589** 200 Thlr. schuldig geworden. Er wird **1597** verurtheilt. (fol. 41.) — **1599.** Februar sind **Zitzewitz** und die Seinen „an der Seuche“ krank. Er will Wedel seine Gerechtigkeit an Gustkow und die Schulden abtreten, mit denen ihm **Jarislav Zitzewitzs** auf **Dumröse** Erben verhaftet sind,

weil sein Vater **Jacob** ehedem **Jarislav**, als er studirte und später, als er in Bayern in Noth gerieth, viel Geld vorgestreckt hat; dagegen soll Wedel auf Execution der abgebrannten, von **Joachim** kürzlich neuerbauten **Muttrin**er Schneidemühle verzichten. (fol. 63v. 64.) — Wedel wird **1599.** 11. April auf die Schneidemühle immittirt; anwesend ist **Joachims** Sohn **Jacob**. (fol. 90v. 91.) — Dagegen appellirt **Joachim 1600** nach Speyer und turbirt Wedel. **1602** tagt eine fürstliche Kommission zur Untersuchung der Sache in **Muttrin.** (fol. 149.) — **1609** schwebt letztere noch.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Wedel, Nr. 398.

Nr. 362.

1589 bis 1745.

Georg Zitzewitz und seine Erben gegen Wotislaf Wobeser und dessen Erben i. pto. fideiussioris.

Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 146/457. 2 Vol.

Vor **1570** bürgt **Georg Zitzewitz** auf **Budow**, des **Lucas Zitzewitz** zu **Gansen** Bruder neben anderen für die Loitze gegen Wotislaf von Wobeser auf Silkow für 15 000 Thlr. Später klagt dieser von ihm das Geld ein und erlangt **1589.** 7. April Immission auf die **Budow**schen, **Krin**schen und anderen Güter **Georgs.** — Hiergegen protestirt dieser. Nach seinem Tode führen seine Söhne **Claus, Joachim, Martin** und **Gneomar** den Proceß weiter. — **1596** protestirt **Gneomar Zitzewitz** gegen die Ästimation seiner Güter, indem er sagt: „**dan erstlich mein Bruder Jochim außer landes, vnd der eltiste wie auch Clawes, dazu zwei auch vnmündig**". (Vol. II. fol. 120v.) — **1598** wird **Joachim** der Älteste genannt, er ist Kammerjunker bei dem Fürsten in Holstein. (fol. 125.) — **1598.** 5. Dezember findet eine Ästimation in **Budow** statt (fol. 130 u. f.), dem folgt Ästimation der Seen und Teiche in **Nippoglense** (Glambeckfee), zu **Kottow** und **Gallensow** (fol. 161. 162), des **Krin**er Hofes (fol. 163v. bis 170). — Die Erträge der zu **Krin, Budow, Nippoglense, Kottow** und **Gallensow** gehörigen Bauern aus dem verkauften Getreide, Kornpächten, Vieh, Butter 2c. von **1589** bis **1598** betragen insgesammt 862 fl. 5 Gr. 12 Pf. (Vol. II. fol. 171 bis 201). — **1605.** 5. November werden die 3 Bauern zu **Budow** auf 1100 fl., die 3 Bauern in **Gallensow** auf 1800 fl., die 3 Bauern in **Nippoglense** auf 1500 fl., die 2 Bauern in **Kottow** auf 800 fl. taxirt, der Viehhof zu **Krin** auf 300 fl., die Holzungen daselbst auf 1220 fl. 8 *lß.*, die Fischerei auf den 2 **Nippoglens**ischen Seen auf 470 fl. die auf dem **Gallensow**schen und **Kottow**schen Teich zu 130 fl., in Summa 7320 fl. 8 *lß.* — Darauf wird erkannt, daß die ästimirten Güter den Gläubigern als Eigenthum zu addiciren seien, falls die **Zitzewitz** die auf 22 139 Thlr. angelaufene Schuld nicht binnen 6 Monaten bezahlen würden. Bei der Taxation der übrigen Güter soll das Leibgedinge der Wittwe **Georg Zitzewitzs** in Höhe einer Rente von 100 fl. 30 Gr. zuerst berücksichtigt werden. — Hiergegen appelliren **1605.** 21. Dezember **Claus** und **Martin Zitzewitz**, auch im Namen ihrer Brüder, an das Kaiserliche Kammergericht. (Vol. I.) — Dort schwebt die Sache bis **1745** und ist dann noch unentschieden. Pausen treten ein 1614 bis 1623, 1623 bis 1680, 1684 bis 1693, 1696 bis 1738.

Nr. 363.

1590. 2. Januar. Muttrin.

Erneuerung der alten Verträge der **Zitzewitz** zu **Muttrin**, **Budow**, **Jugelow** und **Gansen** wegen des Holzschlagens der Bauern in ihren Waldungen. (Vergl. Nr. 359, 381.)

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Güntersberg, Nr. 3.

Es laßen die **Zitzwitzen** samptlich mit ernst anbieten vnd ansagen, nachdem sie in allen ihren alten Verträgen ersehen vnd befunden, das zu der Zeit die Heiden in beßerm gehege gehalten, derowegen sie zu dem ende, damit das vnordentliche abhowen, so heimlich vnd offentlich von den Pauren furgenommen, abgeschaffet, also hiemit an ieden mit ernste gepietend vnd wollend, kein eichenholz in nichten abzuhowen; da sie es zu bawen benötiget, sol ein Jeder daßelbe bey einer iedern herrschafften, darunter sie von alters geseßen, suchen, soll ihnen angewiesen werden nach gelegenheit. Nachdem auch das bokenholz von den Rademachern schendlich bishero verhowen, als ist hiemit verbotten, daßelbe mit nichten zu thuen.

Zu fewrung ist hiemit frey gegeben das lagerholtz, da aber vber das an frischen stemmen gehowen vnd auf ihren Höfen befunden werden, sollen sie darumb gestraffet werden. Zu dem ende die Vettern wochentlich vmbschickung anordnen wollen. Das vnterhowend der fichten sol hiemit auch verbotten sein, wie auch die kienblöcke; da ein Jeder kien bedarf, hat er sich desselbigen an den Stubben zu genügen.

Es wollen die **Zitzwitze** auch samptlichen, das nicht anders als lagerholz zu ihren selbst fewrungen sol durch ein Pauren in ihre Hoefe gefuhret, das birkenholz auch nicht abgehowen werden.

Da aber diesem allem, er sey wer er wolle, die freygeseßen nicht ausgeschloßen, vbertretung thuen wurde, vnd durch wes Diener er betroffen wurde, die Exe gepfendet, die er den negsten Sontag auf den kirchhoff bringen soll, dieselbe von den Dienern mit Acht schilling gelöset vnd nach gelegenheit der stammen, was abgehowen worden ist, in das kafel es geschehen, vermuege meines gnedigen Fursten — — anordnung, mit gefengknuß vnd geltstraffe gestraffet werden.

Das flößen der Pawren sey hiemit genzlich verbotten; der aber aus Noth lagerholz zu floeßen von seinen Junckern erpitten muß, soll er das schrifftlichen schein vnter des Junckern siegel, wieviel vnd was für holtz, vnd wieviel stuck ihm nachgegeben, in wes orth vnd kafeln gehowen werden soll vnd auf wes bindung es gebunden werden soll, in wo kurtzer Zeit es nach der Stadt geflösset die Zeit darin bestimmet, geben laßen, die schein von der Canzel, ehe er flößet, absagen lassen, oder da das nicht, sol ihm, durch wem er erst betreten, das Holz verlustig, vnd in einer gefengknuß, die sich die **Zitzwitzen** Zuuorgleichen haben, gesetzt werden, auß demselben nicht eher gelassen, er habe sich nach gemeiner von F. G. anordnung, den der schade in seiner kafel geschehen, mit derselben herrschaft vorglichen vnd vertragen, auch ein halben gulden Stockgelt gegeben.

Mit Reise hat sich ein ieder selbst zuuersehen.

Damit auch das alles vnabbruchig gehalten werden soll, als haben wir die **von Zitzwitz** samptlichen vnsre angeborne Pittschaften hierauf thun drucken vnd mit eignen handen vnterschrieben.

Verwilligen vns auch hiermit vor vns vnd vnsre erben, das dieses gehalten werden soll, von willkurlicher straff einer dem andern das Recht nicht zuuersagen vber deßen vnderthanen Zehen Thaler an M. G. Fursten v. G. H. zuuerfallen vnd zehen Thaler dem Geschlechte zum besten. Actum **Muttrin** den 2. Januarij **90.**

Sigilla. **Claus Zitzwitz** zu **Gansen.**

Joachim Zitzwitz zu **Muttrin** vnd **Vorwerck.**

Jochim Zitzwitz der Elter zu **Gugelow.**

Jürgen Zitzwitz zu **Budow.**

Verzeichniß was die Landtordnung Vermagk.

Ein eichen, einer lünsen oder rungen zum Wagen gros	5 fl.
Da sie großer	10 fl.
Ein Fichtenbaum, einer latten groß	2 fl.
Da großer, den ein aufschottel	4 fl.
Ein blöck	6 fl.
Eine büte	20 fl.
Böcken holz, es sey klein oder groß	10 fl.
Bercken, iglicher Stamen	2 fl.

Nr. 364.

1590. 24. Juni. Vorwerk vor Lassan.

Joachim Zitzewitz auf **Muttrin** und **Vorwerk vor Lassan** erbsessen, verpfändet das letztgenannte Gut seinem Schwiegervater Matthias von Viereck zu Rossewitz in Mecklenburg für 33 000 Gulden.*)

Nach einer beglaubigten gleichzeitigen Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 2 (früher III. 38.), Lehnbriefe, fol. 761 bis 765.

Ich, **Joachim von Citzenitze** zu **Muttrin** vnnd **Vorwercke vor Laßan** Erbseßen, bekenne krafft dieses vor mich, meine erben, lehnsfolger vnndt sonderlich vor meinen Fursten vnd herrn vnd sonsten Jedermenniglichen, nachdeme Ich wegen meines sehligen Vaters **Jacob von Zitzenitzen** vndt meiner eigenen schulden, vnd sonderlich wegen austeurung meiner Schwestern **Marien** vnnd **Bellen von Zitzenitz** in Vngelegenheit geradten vndt wegen solcher schulden meine creditorn von dem durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vndt herrn, herrn Ernst Ludewigen, Hertzogen zue Stettin, Pommern ꝛc. Meinen gnedigen Fursten vndt herrn in mein guth **Vorwercke vor Laßan** Immittiret, die sache bey Ihrer F. Gnaden so weit befurdert, das auf Ihre F. Gn. vorordenung daßelbe guth hat sollen taxiret vndt vereußert werden, vndt aber der Edler, Gestrenger vnndt Ernuester Matthias Vieregge, meiner freundtlichen, lieben hausfrawen Anna Viereggen Vater

*) Anmerkung: Über die späteren langwierigen Streitigkeiten Joachim Zitzewitzs mit seinem Schwager Victor von Viereck wegen des Besitzes des Vorwerks nach dem Tode des Matthias von Viereck (1601) vor dem Wolgaster Hof- und dem Reichs-Kammer-Gericht finden sich ausführliche Nachrichten im Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 136/447.

zue Roßeuitz Im Fürstenthumb Mechelnburgk Erbsessen, aus vatterlicher liebe vndt trewe vndt damit solche meine gueter nicht in frembde Hende gebracht Vndt mir vndt meinen kindern In nachtheil muchten vereußert werden, Zue ablegung solcher schulden dreyvnndtdreißig Tausendt gulden |: darunter doch meiner Hausfrawen Ehegeldt alß drey Tausendt gulden vndt deßen Landtbreuchliche verbeßerung alß Funffzehenhundert gulden vndt also in alles Funfftehalb Tausendt gulden, wie dann auch Matthias Viereggen eigene Schuldt, damit Ich Ihme an heuptsummen vndt nachstelligen Zinsen zusamengerechnet, verhafftet, als Sechs Tausendt Sechshundert vndt Sechs vndt Zwantzig gulden, funff schillinge vnd acht Pfenninge mit begriffen :| mir geliehen vndt vorgestrecket, also vndt dergestaldt, das meiner lieben hausfrawen Ehegeldt vndt deßen beßerung in dem gute, das dießfals Ihre Vnterpfande nach, wie vor sein soll, stehen bleiben vndt er vor verfertigung dieses meine vbrige Creditorn Zum theil versichert, zum theil bahr betzalet vndt meines sehligen Vatters vndt meine außgesatzte Siegel vndt briefe eingeloset vndt mir dieselbe Zuegestellet, vndt dagegen vnter der Cantzley handt Copey derselben nebenst den eingeloseten Quitungen bei sich behalten, inmaßen dan Ich vor mich, meine erben vndt lehnsfolgersche vndt seine Erben wegen solcher dreyvndtdreißigtausendt gulden bestermaßen Quitire, der Exceptio non numeratae pecuniae vndt aller andern, wie die Immer Nhamen haben vndt in dieser Quitunge widerlich sein möchten, wißendtlich verziehende, also habe Ich |: vnangesehen, das Matthias Vieregge vor sich, seine Erben vndt lehensfolger auß vatterlicher liebe gewilligt, das Mir vnndt meinen Erben Jedertzeit, wens meine vndt Ihre gelegenheit nur ist, frey sein solle, die Creditorn, so er meinetwegen behandelt vndt versichert |: Inmaßen er mir dan eine Specification derselben, wie dan auch der andern Creditorn, so er bezahlet, vnter seinem Siegel zuegestellet :| Zubehandelen oder zuebefriedigende vndt Ihm oder seinen Mitbeschriebenen seine vnd Ihre deßfalls ausgesetzte Siegel vnndt briefe nebenst genungsam Quittanzen, die er nach dato dieses Briefes einlösen wird, einzulösen vndt wieder zuzustellen vnndt das dasjenige, waß als als (!) behandelt oder bezahlet, mit Quittunge von mir **Jochim von Bitzenitzen** oder meinen mitbeschriebenen kan bescheiniget werden, von Zeit der geschehener behandelung oder bezahlung an den dreyvnddreißigtausendt gulden, ohne Jennige weitervereinigung, krafft dieses soll gekürtzet sein, |: vor solche dreyvndtdreißigtausendt gulden, vorgedachter meiner freundtlichen lieben hausfrawen Vater Mathias Viereggen vorpfendet vorgedachtes mein guth **Vorwerck vor Lassan** mit allen datzugehörigen Dörffern alß nemblich **Papendorf**, **Pulow**, **Jaßdow**, **Warniken**, **Klitzenndorf**, **Pitense**, desgleichen mit gerichten, höhesten vndt Sidesten, Pechten, diennsten, Holtzungen, waßern, wießwachs, Rusch, Busch, Rauchhuns vndt allen vndt jeden andern herlichkeit, gerechtigkeit vnd zubehörung, wie dasselbe zeit der abtrettung meine Creditorn in Besitz vndt gebrauch gehabt, nichts nicht ausgenhomen, außerhalb das groß wohnhaus, welches Ich mir nebenst nottürftiger feurung, so offt Ich Zum Vorwercke kommen mochte, fürbehalte, wiewoll daßelbe nach meinen vndt meiner haußfrawen vndt kindern Tode des Vater vndt den seinen heimfallen oder damit gehalten werden soll, wie wir vns das hernacher weiter vergleichen möchten. Thue dasselbe hiemit vor mich meine Erben vnd lehnsfolger, alß solches Immer In Rechten zum krefftigsten geschehen soll, kan vndt mach nachmals Ihnen in vacuam possessionem deßelben guths vndt alle vndt Jede deßelben obgesetzten pertinentien krafft dieses setzende, also vndt dergestaldt, das Matthias Vieregge vnd seine Mittbeschreiber solche dreyvndtdreißigtausendt

gulden vndt anstatt deren Zinßen solches gut bester seiner vndt Ihrer Gelegenheit nach ohne **Joachim von Citzenitzen** vndt der seinen, auch Jemandts anders behinderunge, doch wie ein ehrlicher getrawer hauswirt vnndt alles Zu **Jochim Zitzenitzen** vndt seiner kinder besten, gebrauchen vnnd, so lange bis er oder sie solch dreyvndtdreißig Tausendt gulden, |: doch meiner frawen ehegeldt vndt deßen beßerunge, so von Ihme vndt seinen mitbeschriebenen nicht abgeleget werden, vnndt was Ich, **Joachim von Zitzenitze**, vndt meine mitbeschriebenen auff solches geldt als behandelt oder bezahlet Zeit der einlösung, mit Quitantzen erweisen kan, gekurtzet vndt abgezogen :| von mir oder meinen mitbeschriebenen auch vff den letzten heller des Restes bezalet werden, innen behalten solle, doch mit dem bedinge vndt bescheidenheit, daß Matthias Vieregge vndt seine mitbeschriebenen die scheiden deßelben guths mit allen getrewen fleiße warten vnd meinen Bruder **Jacob von Citzenitzen** Kleider, Alimenten vndt ohne andere ergeldtnus in den gute vnterhalten vnd das guth allenthalben, wo nicht beßer, doch in dem Stande, wie ers Itzo vermuge des von vns beyderseitts versiegeltes Inventarij an gebewte, viehe, korn, beseiett, in dato dieser Zeit entpfangen, bei abtrettung des guts laßen soll, welches alles er auch vor sich vndt seine mitbeschriebenen zu Thun angenhomen. Dagegen vorpflichte Ich mich nebenst meinen erben vndt lehensfolgern vorgedachten meiner freundtlichen lieben hausfrawen vater Mathias Viereggen vndt seinen mitbeschriebenen vorgesetztes alles nicht allein stet vndt fest zu halten, sondern sie auch vor Jedermanß ansprache wie mir vnd meinen mitbeschrieben solches zu thun zu Rechte geburt, Zuuertretten, vnd Ihn solches guth zue geweren, wie ich in dan sampt seinen mitbeschrieben allenthalben vndt sonderlich auf den Fall, da das guth durch fewer, krieg, Raub, Vngewitter vnd in Zeitlichen brande, jedoch die Verseumnus ausbescheiden, in Vngelegenheit gerathen vndt Mathias Vieregge vndt seiner mitbeschrieben vncosten das guth in dem Esse, wie ers empfangen, zue liefern auffwenden mußte, schadlos zu halten, vndt solches Ihme oder den seinen nicht Zuzumeßen oder zuzurechnen, außerhalb da es durch Verseumnuß beschieht |: vf den fall er nebenst seinen als mitbeschrieben solches mir oder den meinen genuglich zu erstatten bewilliget vndt angenhomen :|. Wir haben vns auch vor vns, vnnser erben vndt lehensfolgern Zue beiden theilen die loßkündigung dergestaldt vorbehalten, da endtwedder vorgedachter Matthias Vieregge oder seine mitbeschrieben die Zinsen aus des gutts abnutzung nicht haben konten, vndt dahero oder sonsten das guth lenger nicht behalten oder aber ich oder meine mitbeschrieben das guth wieder an vns bringen oder aber dasselbe erblich tariren lassen vndt erblich vereußern wolten, das ein theil solches sein gemuthe dem andern zwey Ihar zuuor alletzeit von dato dieser verschreibung anzurechnen, andeuten vndt also die geburliche loßkundigung thun soll, darauf die loßkundigung von demjenigen, dem sie also geschicht, vnweigerlich angenhomen vndt wen dieselbige von mir geschicht, mir darauf nach geschehener behandelung oder befriedigung der Creditorn, auch kürtzung meiner hausfrawen gerechtigkeit vndt also mit beweißlichen Quitantzen, auch erlegung des Rechtes desjenigen, was nur meiner freundtlich lieben hausfrawen Vater auf solches guth vorgestrecket, das guth in dem stande, wie ers empfangen |: ohne Jenigen Verzugk abzutretten :| wieder eingereumet vndt eingeandtwortet werden. Solte aber die loßkundigung von meiner freundlichen lieben hausfrawen Vater vndt seinen mitbeschrieben mir oder meinen mitbeschrieben geschehen vnndt Ich oder meine mitbeschrieben darauff das guth nicht Zu vns nhemen, auf den fall gebe ich vorgedachten meiner lieben Hausfrawen Vater vndt seinen mitbeschrieben vollemacht mit Fürstlicher gnaden, als des

lehensherrn vorwißen vndt bewilligunge, solches gueth taxiren zu laßen, durch vnser beiderseitz Commissarien vndt nach ausgevbtem taxt, darzu Zwei Jhar von Zeit der loßkundigung bestimmet, dasselbe zuuersetzen, zuuerpfenden oder zuuerbrieffen vndt sich also dadurch bezalet zumachen, darwieder Jch oder meine mitbeschrieben nicht sein sollen oder wollen. Vndt weil meiner lieben hausfrawen Jhr vatterliches vndt Mutterliches Erb fürbehalten, sol daßelbe Jch vnd meine erben nebenst meiner frawen Schwestern vndt brüdern in Meckelenburg gleichmeßig theiles vndt derowegen dasjenige, was Matthias Vieregge in meine **Vorwerck**esche eingestochen, gehemmet werde, mit austrucklicher verziehung aller vndt Jeden Exceptionen, so mir vndt meinen mitbeschriebenen nichthaltung oberzehlten alles zu guete khomen mochten, insonderheit der Exceptio doli laesionis vnd das die fructus an den hauptstuel nit sollen gekurtzet werden, vndt aller andern, wie die Jmmer in genere oder in specie einen Nhamen haben mugen; vnndt nach deme mir meine liebe Hausfraw an betten vndt andern kleinodien in die Neunhundert fl., so vor dießmhall nicht angegeben vndt dahero in vorgesetzte dreyvndtdreißigtausendt gulden nicht mit eingeschlagen sein, vorgestrecket vndt ohne das meine Tochter auß meinem gute Jhre aussteur auch geburet, alß will Jch sowol meiner lieben Hausfrawen als Tochter wegen solche Jhre forderung auff den Fall, da kunfftich mein gut **Vorwerck** nach seinen billigen wert verpfendet oder erblich verkaufft werden solte, hiemit nebenst, was das guth mher taxiret wurde, vor mich vnde die meinen ohne einige behinderunge außtrucklich vorbehalten haben, auch zue mherer sicherheit vber vorgesetztes alles meines gnedigen fursten vndt herrn gnedigen Consens in vnderthenigkeit auch also vndt dergestaldt erbeten vndt ausgebracht, do diß guth bey meinem vndt meiner leibslehenserben leben nicht gefreyet vnd daßelbe nach vnserm absterben an Jhre Furstliche gnade verfallen wurde, das Vorgedachten meiner freundtlichen lieben hausfrawen Vater vndt seine mitbeschrieben, wie dan auch meine liebe hausfrawe vndt Tochtern von Jhrer F. Gnaden vndt Jhrer nachkomlingen nicht eher auß demselben gute gesetzet werden sollen, biß sie auff den letzten heller alles Jhres geburs, auch bezahlten vndt außgelegten geldes nebenst erlittenen Schaden vndt Vncosten befriediget worden, alles getrewlich vnd vngefehrlich; deßen zue mherer sicherunge hat mir meiner lieben hausfrawen Vater Matthias Vieregge eine copey dieser verschreibung vnter seiner handt vndt Siegel mir in meinung dieselb allen Jhren Clauseln vndt puncten stete feste vndt vnuerbruchlich zu halten, zugestellet vndt Jch habe dieselbige mit meinem angeborenen Jnsiegel vorsiegelt vndt mit eigener Handt vnterschrieben, welche gegeben Zum **Vorwercke vor Lassan** am Tage Johannis Baptistae der Minderzahl Eintausendfunffhundert vndt Neuntzigsten Jhares.

Jochim von Citzwitze mpp.

Nr. 365.

1590. 19. Juli

findet zu **Budow** eine Visitation der dortigen Kirche durch fürstliche Generalvisitatoren statt.

Patrone sind: **Georg**, **Claus**, **Joachim** die **Zitzewitz** zu **Budow**, **Muttrin**, **Gansen**, der alte und junge **Joachim Zitzewitz** zu **Jugelow**; Diaconus ist seit 8 Jahren **Georg Zitzewitz**. — Zugehörige **Zitzewitz**sche Dörfer sind: **Gallensow**, **Nippoglense**, **Groß-** und **Klein-Gansen**, **Muttrin**, **Kottow**. — Schulden an die Kirche haben:

50 fl. **Martin Zitzewitz** zu **Jugelow** von Ao. 1542.

45 fl. **Lorenz Zitzewitz**, giebt jährlich 5 fl. Zinsen.

250 fl. **Lucas Zitzewitz** zu **Gansen** von Ao. 1553 und 1570; Bürgen sind **Ewald** und **Matthäus** zu **Bodel**, auch **Caspar** zu **Dübsow**, die **Zitzewitz**.

100 fl. Derselbe. Der Brief wird „in der gesambten Handesladen" der **Zitzewitz** aufbewahrt.

210 M. Sundisch und 27½ fl. **Jacob Zitzewitz** von Ao. 1552.

16 fl. **Martin Zitzewitz** zu **Quakenburg**.

30 fl. „Sollen die Gefettern die **Zitzewitze** wegen **Peter Zitznitzen** der Kirche entrichten".

30 fl. „obgedachte Vettern zu den ersten 30 fl., wegen **Peter Zitznitzen** der Kirche zu geben noch zugesaget".

50 fl. **Caspar Zitzewitz** zu **Dübsow**, die er Martini Ao. 1576 hat bezahlen wollen.

75 fl. **Ewald Zitzewitz** zu **Bodel**, die er Martini 1576 hat entrichten wollen.

Ein fast 100 Jahre alter Bauer sagt aus, daß die Brüder **Martin** und **Jacob Zitzewitz** vom Kirchengeld den Sorchowischen Roggenpans 400 Stolp. Mark weniger 3 Vierchen, die **Jacob** dazu gelegt, geliehen haben.

Es gehören zu:

Budow 18 Bauern, **Gallensow** 13 Bauern, **Nippoglense** 14 Bauern, 4 Cossäthen, **Klein-Gansen** 8 Bauern, 4 Cossäthen, **Groß-Gansen** 21 Bauern, 3 Cossäthen, **Muttrin** 25 Bauern, 6 Cossäthen, 1 Schäfer, 1 „**Kumus**" (!), 3 wüste Höfe, **Kottow** 14 Bauern, 2 Cossäthen, 2 wüste Höfe.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, unnummerirt und Stett. Arch. P. I. Tit. 118. Nr. 10. fol. 353 bis 359.

Nr. 366.

1590. 25. September. Wolgast.

Herzog Ernst Ludwig von Pommern-Wolgast confirmirt des **Joachim Zitzewitz** Verpfändung des **Vorwerks vor Lassan** unter genau bestimmten Bedingungen und Einschränkungen.

Nach einer beglaubigten Abschrift vom Jahre 1602 im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 2. (früher III. 38.) Lehnbriefe, fol. 759. 760. 767.

Von Gottes Gnaden wir Ernst Ludwig Hertzog zu Stettin . . . . . Thun Kundt vndt bekennen hiemit vor vnß, vnsere Erben vndt nachkommende Herschafft, nachdeme der Erbar vnser lieber getrewer **Joachim Citzewitz**, zum **Vorwerk für Laßan** geseßen, wegen obligender schwerer Schuldenlast gedrungen, gemeltes sein guet **Vorwerck** nebest deßen Zubehörungen, darin auch albereits für dieser Zeit seine gleubiger durch Vrtheil vndt Recht eingewiesen, zuuoreußern, daßelbe seinen Hausfrawen Vater Matthias Viereggen Pfandsweiß vmb dreyvnnddreißigtausend gulden einhalt angehefter Pfanduerschreibung einzuthun, das er demnach vnß vndertheniglich

angelanget vndt gebeten, wir alß der Landeßfurst vndt Lehenherr solchen Pfandtbrief gnediglich bestettigen vnd confirmiren wolten.

Wann wir nun in anmerkung seines Itzigen Zustands vndt gelegenheit, vnd damit die creditorn dermaleins des Ihren, souiel Vmmer muglich, habhafft werden muchten, in solch sein Vndertheniges bitten gnediglich consentiret vnd gewilliget, demnach confirmiren vndt bestettigen wir angeheffte Pfandtuorschreibung in allen Ihren Clausuln vndt Puncten, wie die wortlich lauten, hiermit vnd in krafft dieses vnsers brieffs. Jedoch wollen wir Vnß außtrücklich vorbehalten haben, da vnß künfftig gelegen seien würde, diß guet **Vorwerck** an vnß zu bringen, das zwei Jahr nach geschehener vnser loß oder ankündigung Matthias Vieregge oder seine Erben daßelbe vmb obgedachten Pfandtschilling der dreyvndtdreißigtausendt gulden vnß dergestalt, wie es Jhme itzo eingethan wirt, abzutretten vndt einzureumen schuldig sein solle, wie wir dan auch der Roß-dienste halben vff ihn, Matthias Viereggen, so lange Er vnnd seine Erben die guter einhaben werden, nicht allein sehen, sondern auch gewertigk sein wollen, daß er wegen solcher gueter vnß mit geburlichen Eiden vnd Pflichten sich verwandt mache. Vndt weil in der Pfandtuorschreibung nicht erwenet, wie eß mit **Joachim Litzenitzen** Haußfrawen zuerkanten gebuhrnuß zu haltten, so wollen J. f. g. sich vorsehen, er, alß der Vater, dießfals seiner Tochter geburlich woll geruhen vnnd die Vorsehung thun wirdt, das sie Jerlich Jhrer Zinsen von Brautschatz vnd beßerung deßelben habhafft werden muge, wie dann Jhre f. g. solches also himit geordnet haben wollen. Alß auch des **Papendorfs** Jn vielberegter Pfandtuorschreibung gedacht vnd aber vnser kirch Jn Laßan, sowol auch vnser Stifft Cammin daran Interessiret, wollen wir vns hierdurch in nichts begeben haben, sondern soll diese vnsere Confirmation sowol vns, alß der Kirchen zue Laßan vnd dem Stiffte Cammin deßfalls in alle wege vnschedlich sein. So wollen wir auch, daß die wort wegen heimfallung des großen hauses, sintemal dieselben etwas dunckel gesetzet, nicht anders denn Pfandtsweise verstanden werden sollen. Wegen **Jacob Litzenitzen** Alimentation laßen wir vnß Matthias Viereggen erbieten in gnaden wol gefallen vnd sein gnediglich zufrieden, das es vorschriebener maß versucht werde.

Solte aber hieüber von der freundschaft erweißliches clagen kommen, wollen wir ander Ordnung derowegen zu machen vnß hiemit haben reserviret. Den Punct wegen der frawen Ketten vndt Tochter außsteur, Item was vor uncosten, so Matthias Vieregge wil erstattet haben, gesetzt, wollen wir gleichfalß austrücklich eximirt haben, denn wir nicht nachgeben können, das die guter höher, denn offtberurter Pfandtschilling sich erstrecket, solten beschweret werden, wie denn auch bei wiederablößung des guts der Pfandtschilling in den Terminen, wie er Itzt bezalet wirt, wiederumb soll abgeleget werden vnd sonsten vnserm vnd menniglichs rechten ohn schaden. Urkundlich mit vnserm hiranhangenden Pittschafft besiegelt, gegeben vf Wolgast des funffvnd-zwantzigsten Monatstagk Septembris Nach Christi vnsers lieben herrn vnd heilands geburt Jm Eintausendfünffhundert vnd Neuntzigsten Jahre. Hierbey an vnd vber sein gewesen die Ernueste vnd Erbare vnsere Rähte vndt liebe getrewen Henning von Rammin, Cantzler, Hanß von Eckstädt, Hoffmarschalck, Melcher Norman, Cammeraht, Johan Crakeuitz vnndt Bernhard von der Lancken, Hoffrädte, Mattheus Burgman vnd Johannes Engelbrecht, Secretarien.

Ernestus Lutouicus manu propria.

Nr. 367.

1590.

Joachim Zitzewitz zu **Muttrin** und zum **Vorwerk vor Lassan** gesessen gegen **Joachim, Martin** und **Caspar** die **Zitzewitz** i. pto. debiti.

Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 134/445.

1590 appellirt **Joachim Zitzewitz** auf **Muttrin** gegen ein Hofgerichtserkenntniß nach Speyer. Erwähnt hierbei seligen **Lorenz Zitzewitzs** Erben zu **Zitzewitz** und deren Bauern zu **Kottow**, (fol. 15), **Caspar Zitzewitzs** Tochter und Wittwe Sophia Puttkamer, **Paul, Georg, Joachim** und **Claus Zitzewitz** zu **Budow, Quakenburg, Jugelow** und **Klein-Gansen**, sowie **Joachim, Martin** und **Caspar** die **Zitzewitz.** (fol. 19.)

Angefügt ist „ein Verzeichnus **Joachim Zitzewitzen** acten ad Camerum vnd quo ordine dieselbe ediret sein". Dasselbe umfaßt 117 Aktenstücke mit insgesammt 23931 Seiten, welche an Schreibgebühren, Missiven, Siegeln, Comportation, alles in allem 772 fl. 27 Gr. kosteten, wovon 445 fl. 27 Gr. bezahlt waren.*) (fol. 66.)

Nr. 368.

1590.

Martin Zitzewitz zu **Brotzen** wird vom Landvogt Wilhelm Kleist beim Herzoge eines unzüchtigen, Ärgerniß erregenden Lebenswandels beschuldtgt. Er erhält deshalb d. d. Treptow, 1. September eine scharfe Verwarnung, appellirt dagegen und beweist bei der am 30. Dezember in **Brotzen** stattfindenden Untersuchung, in welcher die fürstlichen Kommissarien viele Zeugen vernehmen, seine gänzliche Unschuld. Gleichzeitig weist er glaubhaft nach, daß ihn der Landvogt schädige, verläumde und ihm beim Fürsten das Recht hintertreibe.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 27. B. Nr. 28. Vol. II.

*) Anmerkung. Es ist kaum möglich, aus dem wüsten Knäuel dieser Processe, welche während eines Zeitraums von kaum 50 Jahren zum großen Theil die Familienmitglieder und nächsten Verwandten untereinander führten, sich hindurch zu finden. Schon ein kurzer Auszug aus obigem Verzeichniß wird dies zur Genüge beweisen. Dabei ist indessen zu bemerken, daß zu gleicher Zeit zwischen den Zitzewitzen der anderen Linien untereinander und mit den verschiedensten Personen und Geschlechtern kaum minder zahlreiche Processe am Kammergericht zu Speyer schwebten. Es ist ein typisches Bild für die damalige innere Zerrissenheit der adligen Geschlechter Pommerns!

Jarislavs und Caspars Z(itzewitz) Creditores und Fideiussiores | Joachim Z. — die Muttrinschen Creditoren und Georg Krummel | Caspar Z.'s Gläubiger — der Proceß der Z. zu Muttrin, Quakenburg 2c. untereinander und vereint | Reinhold Krockow wegen Nippoglense — Martin Z. | Caspar Z. wegen zweier Dörfer — Martin Z. | Martin, Jacob, Joachim die Z. — Philipp Z. | Martin Z. — Gerd Below | Paul Z. — derselbe | Martin Z. — Jacob Z.'s Erben Vormünder | Caspar und Jarislav die Z., jetzt derselben Creditoren. — Lucas und Matthias Z. zu Budow | Jacob und Joachim die Z. — Jacob Z. | Joachim Z.'s Wittwe. — Jacob Z. | Joachim Z. — Martin Z. | Jacob und Joachim Z. — Jacob Z.

Nr. 369.

1590.

1590. 27. October wird die Kirche zu Suckow visitirt. Kirchspieljunker sind **Martin**, **Georg** und **Joachim**, Gebrüder die **Zitzewitz** zu **Jannewitz**. Letzteres hat 17 besetzte Bauern, 8 wüste Höfe, 1 Cossäthen, 1 Müller. Den **Zitzewitzen** wird aufgegeben „**bei J. F. G. harter Strafe**“ „**ihre losen Weiber von stund an abzustellen vnd ein besser Leben anzustellen**“.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 4.

Nr. 370.

1590

ist **Paul Zitzewitz** zu **Betzwitz** Patron der Kirche zu **Quakenburg**, dieses hat 14 Bauern, jeder hat 1 1/2 Hufen; es wird zur Zeit benutzt von Eckhard von Manteuffel auf Arnhausen, der es pfandweise inne hat von **Martin** und **Caspar Zitzewitz**. (fol. 210 bis 216.) — Zu **Lupow** ist Besitzer **Hector Zitzewitz**, er ist alleiniger Patron. Erwähnt wird sel. **Friedrich Zitzewitz** als Schuldner der Kirche daselbst; zu **Lupow** gehören 14 besetzte Höfe, darunter 1 Krug, 1 wüste Hufe, 1 Schmied, 1 Müller, zu **Neu-Jugelow** 17 besetzte Höfe, 1 Schmidt, zu **Alt-Jugelow** 17 besetzte Höfe, 2 wüste Höfe, 1 Schmied, 1 Cossäth. Der Herrenhof ist zu **Canitz**.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 118. Nr. 10. fol. 320 bis 327 und 353 bis 359.

Nr. 371.

1590. 1615.

1614 verklagt Cartz von Güntersberg, welcher die **1590** Hans von Calebutz immittirten, **Joachim Zitzewitz** zugehörigen 4 Bauern in **Groß-Gansen** geerbt hat, **Zitzewitz** und dessen Schwiegersohn Hans von der Linde wegen Turbation, weil beide die Bauern schlügen, blöckten, Geld und Dienstleistungen von ihnen erpreßten und sonst vergewaltigten. — **1615.** 6. Februar

zu Muttrin | Lucas Z. zu Budow — Caspar Z. | Jarislav Z. i. pto. divisionis et solutionis debitorum paternorum — Jarislav und Joachim Z. | Eckhard Manteuffel — Reinhold Krockow | Joachim Z. und seine Vettern i. pto. Lösung der Muttrinschen Mühlen — derselbe | dieselben i. pto. Redimirung von Nippoglense und Turbation — Claus Z. | Reinhold Krockow wegen Lachswehr — Ewald Flemming | Joachim Z. — Reinhold Krockow | Joachim Z. und den Muttrinschen Vogt belangend Holzung — Reinhold Krockowen Ehefrau | Joachim Z. und jetzigen Verwalter der Muttrinschen Güter belangend Steinfahren, vernichtetes Korn u. a. m. — Claus Puttkamer | Martin, Jarislav und Caspar der Z. Erben — Eckhard Manteuffel | Paul Z. wegen Caspar Z. zu Quakenburg i. pto. turbationis — Joachim Z. | Georg, Claus und Joachim Z. den Älteren zu Budow, Gansen, Jugelow wegen allerlei Impesse und Vorgriffe — derselbe | dieselben wegen Theilung der Freiheiten — Georg Puttkamer zu Barnow | Caspar Z. i. pto. hereditatis — Caspar Z.'s Wittwe | die Creditoren ihres Mannes wegen eingebrachten Heirathsgutes — Vidua Caspari Z. | Joachim Z. wegen Aussteuer u. a. m. — Caspar Z.'s Wittwe | Eckhard Manteuffel — Martin Z. | Adrian Belows Erben und Wittwe — Caspar Z. | Schwantes Tessen, Marx Jatzkow u. a. m. i. pto. Gelübdes für die Loitzen — Joachim Schultzen Wittwe | Caspar Z. zu Quakenburg — Jacob Schulze | Caspar, item Martin, Jarislav

wird dies den Beschuldigten bei 1000 Thlr. Strafe verboten und ihnen, da sie nicht gehorsamen, mit Execution gedroht. Dem entgegen sagt Linde, daß Güntersberg, **„wan ehr durch das Gefengknuß des Blockes erzwungenes Loßkaufgeld“** von den Bauern erpreßt habe, diese vom altväterlichen Hofe jage und letzteren **„mit verlauffenen frembden Kerlen wiederum besetzet“**. **1615.** 14. September erzielen deshalb die Verklagten ein ihnen günstiges Hofgerichtsurtheil.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Güntersberg, Nr. 2. 3.

Nr. 372.

1591. 12. April. Budow.

Ästimation von 3 **Groß-Gansen**schen, **Georg Zitzewitz** gehörigen Bauern durch Lorenz Puttkamer zur Crampe und Michael Böhn zu Culsow als dazu ernannten fürstlichen Commissarien.*)

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Woedke, Nr. 60. fol. 47 v. u. f.

Der Bauer Peter Ganze sagt, er habe seinen Hof allbereits seinem Sohne Jürgen Ganzen übergeben. Derselbe hat 1 Haus, Scheune und 2 Schuppen; Haus und Scheune sind alt, aber noch gut, die Schuppen neu; ferner einen guten Garten, in dem er Hopfen baut. Er besitzt 1 1/2 Hufen Acker, 1 1/2 Garten und 1 1/2 Wurde, der Acker ist ziemlich ausgerodet, bis auf die Berge; hat 3 Felder **„die sein zum Theil drehefarich, zum Theil Sandt, in zwehn felden Sandt, das dritte feldt sei ganz drehefarich“**. Er sät jährlich aus: 16 Scheffel Roggen, 14 Sch. Hafer, 8 oder 9 Sch. Gerste, je nach der Menge Mist, 4 bis 5 Sch. Buchweitzen, 1/4 bis 1/2 Sch. Erbsen, 1/2 Sch. Leinsamen, 4 Sch. Hanffsamen und erntet jährlich 6 Fuder Heu. — Hat 6 Pferde, 3 Hengstfohlen, 4 Ochsen, 4 Milchkühe, 2 Stärken, 2 Ochsenrinder, 10 alte Schafe, 3 Au-Lämmer, 4 Ziegen, 12 Schweine, 6 alte Gänse. Mehr Vieh kann er nicht ausfüttern. Dafür giebt er 1 1/2 fl. Pacht, muß jährlich 6 Stück Garn spinnen und dienen, wie befohlen wird, auch nach Danzig fahren, wenn es nöthig ist. Dies kommt aber nicht alle Jahre vor; **„giebt die Matte**

und Caspar die Z. — Crispin Below | Caspar Z. — Jacob Flemming | Caspar Z. und desselben Bürgen, als Lorenz Z.'s Erben — Georg et consort. die Z. | Caspar Z. — Oswald Massow | Georg Z. und die Schwaben — Felix Podewils | Jarislav und Caspar Z., auch Gerd Below u. a. m. als Joachim Z.'s Bürgen — Philipp Blankenburg | Caspar Z. zu Quakenburg — Carsten Puttkamer | Gerd und Georg Below, Georg und Caspar die Z. als Caspar Z.'s Bürgen — Georg Belows Wittwe | Jarislav und Caspar die Z. — Daniel Ranzow | Ernst Weiher, Marx Jatzkow, Caspar Z. et consortes als Martin Z.'s Bürgen — Marx Ramel | Martin Z.'s zur Quakenburg Erben, jetzt aber die Bürgen als Lucas Z. u. a. m. — Josua Puttkamer | Caspar Z. — Joachim Puttkamer | Jarislav und Caspar, auch Claus die Z. — Carsten Manteuffel | dieselben — item Ewald Massow, Reinhold Zastrow, jetzt desselben Erben | Jarislav und Caspar die Z. zu Muttrin als desselben Bürgen — Lorenz Z. zu Zitzewitz, Matthäus Z. zu Techlipp, Caspar Z. zu

*) Anmerkung: Diese „Bauernästimationen“, welche bei den in Folge gerichtlicher Erkenntnisse oft stattfindenden „Immissionen“ vielfach in den Akten wiederkehren, besonders um die Zeit von 1570 bis 1620, sind für die Familien- sowie auch für die Kultur-Geschichte des hinterpommerschen Landes werthvolle Dokumente, da sie auf die Lage der Bauern um jene Zeit ein helles Schlaglicht werfen. Von der großen Zahl derselben sind in diesem Bande nur einige abgedruckt worden, während die übrigen bei der Darstellung in Band II ihren Platz finden werden.

in der **Nippoglensefschen Mühlen**". Sowohl Eichen- als Fichtenholz hat er genug; jeder Junker hat auf **Groß-Gansen** seine Kavel, von dort haben die Bauern bisher stets freies Bau- und Brennholz gehabt; er selbst besitzt nur Strauch- und Kleinholz. Die Hütung ist gut, da das **Muttrin**sche, **Nippoglense**sche und **Klein-Gansen**sche Feld mitbetrieben wurde, „**dieweil sie zusammen gehöret**". Immen hat er nur 2 Stöcke, die dem jungen Junker **Gneomar Zitzewitz** gehören. Fischerei hat er nicht, da es im „**Kleinen Teichechen vff Großen Gansen**" nichts giebt. „**Im Strohme**" zu fischen steht ihm aber frei.

Um ein geringes schlechter stehen die beiden anderen Bauern, Bartos Farlicke und Mathias Bachur, deren Äcker weit auseinander gerissen oder im Moor liegen. Jeder Bauer wird auf 400 fl. ästimirt.

Nr. 373.

1591. 7. Juli. Stettin.

Claus Zitzewitz zu **Varzin** erhält Muthzettel. Er ist zu mündigen Jahren gekommen und der Jüngste seiner Brüder; für alle hat vordem mehrfach der älteste Bruder **Georg** gemuthet.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 92. 93.

Nr. 374.

1591. April.

Bei **Joachim Zitzewitz** dem Älteren in **Jugelow** gerathen während eines Gelages Matthias Puttkamer von Treblin, Tönnies Below, ein Livländer, und **Joachim Zitzewitz** aus **Muttrin** in Streit, weil Puttkamer den **Muttrin**er **Zitzewitz** mit einer Kanne schlägt, wonach alle zu den Waffen greifen. **Joachim** aus **Muttrin** läßt durch einen Boten seine Jugelower Unterthanen bewaffnen und herbeiholen, es entsteht ein blutiges Handgemenge, mehrere Personen

---

Dübsow und Cornelius Prusinus Wittwe | Caspar Z. — Peter Puttkamer | Jürgen und Caspar die Z. — Sophia Puttkamer | Martin Z.'s Erben — Michel Pirchs Erben | Caspar Z. — Joachim Z. zu Jugelow | Caspar Z. — Jost und Curt die Dewitz | Jacob Z.'s Erben — Nathanael Heikett | Caspar Z.'s zu Muttrin Erben — Jacob Massow | Caspar Z. zu Muttrin — Daniel Goltz | Caspar Z.'s Wittwe — Dr. Jacob Schade | Caspar Z. — Claus Münchow | Georg Pirch zur Kose und Caspar Z. i. pto. Bürgschaft für Adrian Jatzkow — Ewald Flemming | Caspar Z. — Ilse Zilmizen | denselben — Ernst und Valentin Manteuffel | Reinhold Krockowen, auch Georg Z. u. a., auch | Martin Z.'s Erben i. pto. fideiussioris für Adrian Jatzkow — Georg Puttkamer zu Sellin | Jarislav und Caspar Z.'s Erben, item Joachim Z. — item | Martin Z. i. pto. mütterlichen Erbes — Alexander von Blankenburg | Caspar Z. — Michel Koße | Martin Z.'s Bürgen — Richard Blankenburg | Joachim Z. zu Muttrin — Joachim Markus Kinder Vormünder | Caspar Z. — Gregorius Brand | denselben — item Michel Klemptzen, item Georg Ramel | denselben — Carsten Podewils | Martin Z.'s Erben — Caspar Z. | Franz Stojentins Erben — Oswald Massow | Georg Z. zu Budow, Caspar Z. zu Muttrin und Claus Z. zu Gansen — Peter Ristow | Georg Z. — Martin Z. | Adrian Below — Caspar Z. | Schwantes Tessen u. a. m. — item | Georg und Werner Below — item | Peter Stojentin u. a. m. — item | Markus Jatzkow u. a. m. — item | Valentin Manteuffel — item | noch viele andere Personen mehr. U. s. w. u. s. w.

werden verwundet und erst am andern Tage erreicht der Streit sein Ende. Darüber Relation des Stolper Landvogts Wilhelm Kleist vom 20. April an Herzog Johann Friedrich. (32 Seiten.)

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 375.

1591.

Claus Zitzewitz zu **Jannewitz** verklagt seine Brüder, ihn bei der Theilung, entgegen den Bestimmungen des Erbrecesses und Consenses, übervortheilt zu haben, indem sie heimlich die **Jannewitz**er Wiese „**alte Mühle**" versetzt und verkavelt, ihm auch seit zehn Jahren Heu u. a. weggeführt hätten; sein Bruder **Georg** habe ferner seine, des **Claus**, Leute zu ungebührlichen Dienstleistungen gezwungen. — 16. September wird Landvogt Martin Kleist mit Regelung der Sache betraut.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 346.

Nr. 376.

1591.

24. April werden durch Hofgerichtserkenntniß Paul Weihers zu Freist Wittwe und Georg Weiher auf zwei Bauern in **Groß-Gansen** immittirt, welche **Joachim Zitzewitz** dem Jüngeren zu **Jugelow** gehören, wegen dessen Schuld von 425 fl. — **1594.** 15. April wird Ästimation der zwei Bauern angeordnet.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Weiher, Nr. 85.

Nr. 377.

1591.

Caspar Zitzewitzs Tochter und Wittwe Sophia Puttkamer zu Klein-Serne, **Paul, Georg, Joachim** und **Claus** die **Zitzewitz** zu **Budow, Quakenburg, Jugelow** und **Klein-Gansen**, Barbara Weiher, **Joachim Zitzewitzs** Wittwe, jetzt Reinhold Krockows Ehefrau zu **Nippoglense** und **Matthias Zitzewitz** zu **Techlipp** werden als **Martins** und **Caspars** der **Zitzewitz** zu **Quakenburg** und **Muttrin** Creditoren erwähnt.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 126. fol. 106.

Nr. 378.

1591. 1593.

Hans, Lorenz und Gregor die Puttkamer zu Kleschinz und Nossin, sowie **Caspar Zitzewitzs** Wittwe, Sophia von Massow, besäen und benutzen widerrechtlich **Joachim Zitzewitzs** wüste Feldmark zu **Muttrin.** — Am 24. Juli **1591** erscheint letzterer mit einer gewaffneten Schar und

läßt auf dem streitigen Land 30 Fuder Roggen „so **vngefehr in die 50 schock gehabt**“ abmähen vnd fortführen. — Auf Klage der Beschädigten befiehlt der Landvogt dem **Joachim Zitzewitz** Restitution des geraubten Gutes. Dieser fügt sich nicht. — Am 26. August erscheint der Stolper Landreiter mit 43 gewaffneten Stolpern aus der Altstadt vor **Muttrin**, läßt die Scheunen gewaltsam aufbrechen und nimmt 59 Stiegen Roggen, 32 Schafe und etliche Bauern mit Gewalt mit sich fort. Die Schafe werden den Gewaffneten als Entschädigung für ihre Arbeit übergeben. Am Thor wird ein Greif angeschlagen.

Dagegen protestiren d. d. Rossewitz 4. September Matthias Viereck und **Zitzewitzs** Frau, weil das Vieh nicht **Zitzewitzs**, sondern seiner Frau und Kinder Eigenthum gewesen. Es werden trotzdem in der Folge widerrechtlich gepfändet:

1592. 27. März in **Muttrin** wegen der Calebutzen 36 Haupt Rindvieh (195 fl. 16 Sch.) und 13 Haupt, die aus Mecklenburg überkommen, **1593.** 3. November 58 Haupt aus Mecklenburg geholten Viehes (282½ fl.), wovon **1594.** 4. März 41 Häupter restituirt werden. „Summa **alleß abgepfendeten Viehes 107 heupter.**“ Sowie aus Mecklenburg neue Viehsendungen eintreffen, werden dieselben vom Landvogt sofort gepfändet. — **Zitzewitz** bietet in der Folge 25 000 selbstgebrannte Mauersteine zum Neubau des Stolper Schlosser aus seiner **Muttriner** Ziegelei als Bezahlung an. — Auf vielfache Beschwerden Viereck's und seiner Tochter befiehlt der Herzog d. d. Stettin 12. Mai **1593** dem Stolper Landvogt Kleist und dem fürstlichen Rentmeister, daß „**vnweigerlich vnd one entgeltnus**“ das **Zitzewitzs** Gattin und Kindern zu Unrecht abgepfändete Vieh sofort zurückgegeben werden soll. Dasselbe ist auf den fürstlichen Ackerhöfen vertheilt. — Darauf berichtet der Landvogt, es sei landrüchig, wie roh und wüst **Zitzewitz** lebe, die Nachbarn überfalle, die Grenzen nicht respectire, die armen Leute schinde, kein Urtheil anerkenne, sondern nur vom Reichskammergericht spreche. Ohne Gewalt sei gegen denselben nichts auszurichten. Er fügt dem Bericht 8 Anlagen an.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 27. B. Nr. 1.

Nr. 379.

1591 bis 1618.

Joachim Zitzewitz, Appellant, gegen weiland Heinrich von Wesels Erben und Consorten, Appellaten, i. pto. debiti.

Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 135/446. 4. Vol., auch Stettiner Staatsarchiv: Marienstifts-Akten, Tit. VII. Sect. I. Nr. 16.

1592. 16. Mai sagt in der Appellationsschrift **Joachim Zitzewitzs** dessen Anwalt Dr. Labern:

„5. **Wahr, das demnach solche vetterliche** (väterliche) **schuldt sich dahero nicht weinig geheuffet, das appellanten gueter sondern in Hinderpommern ghar vbel vorwaltet worden vnd das die Hinderpommerische Vormünder, so eins theils des** Appellanten **nechste** agnaten **gewesen, alle des** Appellanten **Vattern siegel vnd Briefe in ver-**

wahrung gehabt, vnd dieselbe deren Im Wolgastischen ortte vorordneten Vormundern nicht zeigen, viel weniger lesen lassen wollen, also daß darůber viel Dinges im Wolgastischen Orthe bezalet vnd verzinset worden, welches der Vatter sehliger vermoge genugsamer gesunder quitanzen, so bei den Hinderpommerischen Vormundern vorhanden gewesen, bereits bezahlet gehabt."

„7. Wahr, das deß Appellanten schulde sich auch dahero geheufet, das er auff Rath seiner Vormunder ghar Jung in den Ehestand getretten vnd mit vbermessigen außsteuer seiner beiden schwestern beleget worden.

8. Wahr, das deswegen Appellante nicht durch eigene Schuld, vorsetzlich vnd muthwillig in sein jetziges Elend gerathen.

9. Den wahr, obwol Appellante, wie er so ghar Jungk in den stant durch seine Vormundt gebracht, alles Ding also, wie er itzo thuen mochte, nicht verstanden vnd so genaw auf alle Dinge, wie wol billig hette sein sollen, nicht acht gegeben haben mochte."

Deshalb habe er, auch wegen Untreue seines Gesindes, nichts aus den Gütern erobern, noch die Zinsen bezahlen können, dadurch sei er aber gezwungen gewesen, von Jahr zu Jahr mehr Geld aufzunehmen und sei immer tiefer in Schulden gerathen. Dazu habe ihm sein Vater sehr viele Processe hinterlassen vor dem brandenburgischen, mecklenburgischen und den beiden pommerschen Hofgerichten, sowie dem Reichskammergericht, welche große Summen verschlungen hätten. „Auch das Appellant, wie es so weit mit ihm kommen, das er auß seinen guetern die Zinsen Jerlichs nicht ablegen konnen, dem einen einen ochsen, dem andern etliche hammel, dem dritten diß vnd Jenneß geben mussen, damit die leute mit Ihm eine Zeitlanck zufrieden gewesen vnd die hauptsummen nicht auffsagen vnd die auspfändung wider ihme zu wege bringen mochten". So sei denn, nachdem er nichts mehr zu geben gehabt, der Zusammenbruch gekommen und des Klagens bei Herzog Ernst Ludwig kein Ende gewesen. Hiernach habe dieser das **Vorwerk** unter Sequester gestellt und die Einkünfte an die Creditoren, die Gattin und Kinder **Joachim Zitzewitzs** verwiesen. Später sei dieser lange Zeit außer Landes gewesen. Zum Schluß wird erwähnt, daß Matthias Viereck die Forderungen der Creditoren anerkannt und sie habe befriedigen, auch zu diesem Zweck das **Vorwerk** für 33 000 fl. seinem Schwiegersohn habe abkaufen wollen, daß aber **Zitzewitz** die Richtigkeit der Forderungen bestreite und nicht anerkennen könne.

Für die Richtigkeit der Behauptungen, insbesondere zu 5. bis 9., wird der Beweis der Wahrheit durch Anlagen erbracht. (Vol. V. fol. 16 bis 36.)

Über die Wirthschaft **Joachim Zitzewitzs** auf **Muttrin** von **1581** bis **1583** finden sich in Vol. III., über seinen Streit mit der Wittwe des Paris Hahn, mit Matthias Viereck u. a. m. in Vol. II. ausführliche Nachrichten.

Die Processe laufen bis **1618**, ohne daß eine Entscheidung gefällt wird.

Nr. 380.

1592. 7. November

erhält **Philipp Zitzewitz** zu **Varzin** erbsessen Muthzettel, da **„wegen tötlichen Abgangks In Franckreich“** seines Vetters **Peter Zitzewitzs** zu **Varzin** dessen Lehne auf ihn vererbt sind. **Peters** Tod wird aus dessen **„beharligem Außenpleiben“** geschlossen.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 94. 94ᵛ.

Nr. 381.

1592. Stettin.

Herzog Johann Friedrich von Pommern-Stettin bestätigt den renovirten Vergleich der **Zitzewitz** zu **Budow**, **Muttrin**, **Gansen** und **Jugelow** wegen des Holzschlagens der Bauern in ihren Waldungen und ordnet die Publikation desselben von den Kanzeln der Dörfer an. (Vergl. auch Nr. 359, 363.)

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Güntersberg, Nr. 3.

Von Gottes Gnaden Wir, Johans Friederich, Herzogk zue Stettin Pommern — — — thun hiemit kundt vnd zu wißen, das vns die Erbaren vnsere liebe getrewen Alle **Zitzenitzen** zu **Muttrin**, **Budow**, **Gansen** vnd **Gugelow** gesessen, vnterthenigen Bericht furgebracht, obwol sie vntereinander ihrer allerseits holtzung halber, wie es damit gehalten werden solte, damit dieselbe furnemblichen in iezigen stande, weil frembde geschlechter in ihre gueter gekommen, nit verwuestet, endtlich sich verglichen, auch hiebeuor vnsern befehligk an den Landtreuter darob zuhalten, erlanget, da es dennoch demselben weinigk folge geschehe, sondern ihre Vnterthanen, furnemblich die, welche andere ihrenthalben einhaben, dawieder nicht allein sich setzen, sondern, wie gedachter vnser befehligk von den Canzelln abgelesen, denselben die ohren gewendet vnd nit hören wollen, sich auch etliche, so aus Pohlen entlauffen, |:Verlauffene Pauren:| Ihre Unterthanen auffzusprechen vnterstehen, das sie alle hoffwehre verkauffen oder auch heimblich hinwegkbringen, die höfe oder Katen verlaßen vnd mit ihrem dauon ziehen, wie auch solches im werke oft geschehen vnd sich zugetragen, |:Ledige Knechte:| die ledigen Knechte mitsamt ihren Guetern bey den Pauern oder sonst sich verhalten, wan sie auff die verlaßene Höfe gefürdert werden, deßen sich eußern vnd daruber alle buberey, mit holtz stelen vnd sonsten zu vben vnd wenn sie daruor betroffen, sich zur wehre setzen, ihre vnterthanen auch fast alle vnd furnemblich die, welche andere einhaben |:Mahlgeste:| die Mühle, darauff sie von alterß Zu mahlen schuldigk, zu verlassen vnd anders wohin zu mahlen sich vnterstehen sollen, daher das, woferne demselben beizeiten nicht vorgebawet, ihrer Lehngueter Zerrüttung und vorwustung zu befahren, mit vnterth eniger vnd fleißiger Bitt, Wir als der Landesfurst vnd Lehnsherr, damit solchem verrath gewehret werden muege, gebuerlich einzusehen haben vnd thun wolten. |:Holtzordnung:| Weil dan Vorgemelte ordnung vnd vergleichung wegen der Holtzunge dem Rechten vnd vnser Landtordnungen gemeß vnd daruber pilligk gehalten wirt, wir auch vnsers interesse wegen der Landtsteuren vnd Roßdienstes vber den andern Puncten vnser authoritet nit vnbilligk interponiren vnd gebuerlich einsehen thun,

Als haben wir die Verordnung gethan, daß dieser vnser befehligk vnd der **Zitzenitzen** hiebeigehafte Vereinigung vmb den andern Sontagk von den Canzelen in beiden Kirchen zu **Budow** vnd **Lubow** (!) abgesen vnd verkundigt werden soll.

Vnd gebieten darauff allen den **Zitzenitzen** bawern vnd vnterthanen, sie sein gleich in ihrem eignen oder anderen besitz vnd gebrauch, ohne vnterscheit ganz ernstlich vnd bey ansehenlicher geldt vnd Leibesstraffe wollendt, das ihr semptlich vnd ein Jeder, besonders ihrer, der **Zitzenitzen**, vorgleichung sich gemes verhalte, die heide vnd holzung keineswegs verhowe, sondern auch mit euwren huffschlage vnd was euch sonst zur feuerung vorordnet, begnugen laßet, |: Höfe oder Katen nicht zuuorlassen :| von den einmal angenommenen höfen vnd katen, ohne Vorwißen vnd erleubnuß der herrschafft nicht abziehet, viel weiniger heimlicher vnd dieblicherweise |: Hoffwehren :| die Hoffwehre wegkbringet, noch euch von andern dazu bereden laßet, |: Ledige Knechte :| Ihr, von ledigen Knechten, auch des Holzstelens vnd anderen muthwillens vnd buberey genzlich enthaltet vnd wan ihr von ewer alten herrschafft vnd denen, welche ihre Gueter einhaben, euch auf ledige Hofe gefurdert werden, euch deßen nit weigert, sondern dieselbe gutwillig begehrt, vnd ewrer Nahrung mit Gott vnd Ehren suchet, |: Mühlen Zubefahren :| die Mühlen auch wie von alters besucht, vnd anders wohin ohne noth nicht mahlet, dieselbe auch gebuerlich vnterhalten helffet vnd euch, wan ihr hiewiederhandelt, der Pfandtnuß vnd Straffe, vnser Landtordnung vnd der **Zitzenitze** Vorgleich gemeß, vntergebet vnd euch fest des gebuerlichen gehorsambs allenthalben verhaltet.

Da aber einer oder der ander, so hiewiederhandelt, der ordentlichen Krafft sich nicht vntergeben, auch die hoffwehre heimlich wegkbrengen vnd die hofe verlaßen wurde, soll derselbe mit gefengknus beleget vnd wan er vns Nahmkundig gemacht, ernstlich nach gelegenheit der Verbrechunge gestrafft werden. Wie wir dan auch den **Zitzenitzen** hiemit selbst, auch denen, so ihre Güter einhaben, derselben Voigte, Hoffmeistern, Vorwesern vnd Dienern ob ihrer Verordenung vnd diesem vnserm befehlige zu halten aufferlegt vnd die Vbertretter zu pfanden, zu Straffen, in gefengkliche hafft zu bringen vnd anzumelden hiemit macht gegeben haben wollen. Vrkundlich mit vnserm Insiegel bekrefftiget vnd gegeben in vnser Stadt Alten Stettin Ao. 1592.

(L. S.)

1614. 18. Mai wird dieser Befehl durch Herzog Philipp II. auf Bitten **Joachims Zitzewitz** zu **Muttrin**, Johanns von der Linde, **Martins, Daniels** und **Lucas'** der **Zitzewitz** zu **Kottow, Jugelow** und **Gansen** erneuert.

Nr. 382.

1592.

1592 im Juli brennt **Martin Zitzewitzs** Mühle zu **Brotzen** gänzlich nieder. Er beschuldigt den Müller der Brandstiftung und läßt ihn gefänglich einlegen, doch verbietet ihm der Landvogt bei 100 Thlr. Pön, weiteres gegen Kupalle zu unternehmen. Letzterer bestreitet die That, die von ruchloser Hand begangen sei. Auf **Zitzewitzs** Vorstellung wird des Landvogts

Verfügung aufgehoben, diesem Abforderung einer Kaution von Kupalle anbefohlen und letzterer selbst zum 4. September vor das Hofgericht geladen.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 336.

Nr. 383.

1593

führen **Joachim Zitzewitzs** auf **Jugelow** Erben wegen Bürgschaft ihres Vaters für Bastian von Wedel zu Teschendorf vor dem Hofgericht Proceß gegen Bastian von Wedel zu Schwerin.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, ohne Nr., fol. 2.

Nr. 384.

1593 bis 1625.

Hans von Wussow gegen **Lorenz Zitzewitz** i. pto. debiti.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Wussow, Nr. 18.

1593. 1594 leiht **Lorenz Zitzewitz** etliche hundert fl. von Hans Wussow zu Jessen und untersetzt ihm dafür 2 Bauern zu **Labbun.** (fol. 3 u. f.) — Nach seinem Tode hält sich Wussow an Wittwe und Bruder **Lorenzs**, des **Matthäus Zitzewitz** Erben zu **Podel**, welche die Bezahlung ablehnen, weil ihnen der Verstorbene selbst etliche tausend fl. schulde, sein Gut nicht einen Heller werth sei und sie nichts von der Erbschaft genießen. Sie stellen sich auf die Ladungen des Hofgerichts nicht ein. (fol. 10 bis 22.) — Gegen Wussows Ansprüche auf die verpfändeten 2 Bauern in **Labbun** protestiren **Anton Zitzewitzs** zu **Wokelitz** Tochter und Vormünder im September **1597**. (fol. 23 bis 53.) — Das Hofgericht erkennt zu Wussows Gunsten, **1610** werden die Urtheile wegen beharrlichen Ungehorsams der beklagten Erben bestätigt und die Immission verfügt, doch schwebt die Sache noch **1625**. (fol. 80 u. f.)

Nr. 385.

1594. 1. October. Budow.

Gneomar Zitzewitz, seligen **Georg** zu **Budow** Sohn, erbittet für sich und seine Brüder Muthzettel. Ihr Vater ist **„midt großem betrugk" „vmb dieselbigen lehne fast alle kommen vndt dafür er gelobbet, dieselben eingezogen worden".** **Gneomar** hat 6 Brüder, der eine ist kürzlich in Ungarn gegen die Türken gefallen, 2 kämpfen noch dort, die anderen sind unmündig, sie leben von ihrer Mutter Eingebrachtem. — Er erhält Muthzettel am 7. November **1592** und am 27. Januar **1596**.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 95 bis 98.

Nr. 386.

1594. 18. Dezember. Wolgast.

Herzog Bogislav XIII. entscheidet als Vormund des Herzogs Philipp Julius auf **Joachim Zitzewitzs** Supplication, die Veräußerung des Gutes **Jamitzow** *) nicht zu gestatten, daß es deswegen bei dem in derselben Sache am 14. Januar **1580** bereits von Herzog Ernst Ludwig erfolgten Bescheide sein Bewenden haben müsse.

Stettiner Staatsarchiv: Wolg. Arch. Tit. 60a. Nr. 54. fol. 289. (Anlage B.) und dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 110. 131v.

Nr. 387.

1594.

Joachim Zitzewitz zu **Muttrin** beklagt sich über seinen Bauern Matzke Hingst und andere Bauern, welche ihm den Gehorsam verweigert, seine Häuser und Gebäude zerstört und niedergerissen hätten und zum Theil nach Polen entflohen seien. Er bittet, die anderen einstweilen mit Hülfe des Landreiters gefänglich einziehen zu dürfen.

d. d. Stettin 19. November **1594** werden Michael Piper und Samuel Timme, Rathsverwandte zu Stolp, zur Besichtigung der Verhältnisse und Berichterstattung nach **Alt-Jugelow** geschickt.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 323.

Nr. 388.

1594.

1594 untersagt **Gneomar Zitzewitz** den Stolper Handwerkern auf dem nächsten Jahrmarkt in **Budow** auszustehen und feilzuhalten. Am 22. März verlangt der Landvogt bei 500 Thlr. Pön Aufhebung des Verbotes oder die Einwilligung sämmtlicher **Zitzewitz** sowie Notificirung desselben an sämmtliche andere Städte. **Zitzewitz** kehrt sich nicht daran, wird deshalb zu 500 Thlr. Bruch vom Landvogt verurtheilt und am 14. April auch executirt, obgleich das gepfändete Vieh seiner Mutter gehört. Dagegen protestirt diese beim Fürsten, sowie **Gneomar** bei dem Hofgericht. Erstere führt aus, ihr seliger, **1594** verstorbener, Mann habe dem Sohn ans Herz gelegt, das Abhalten des Jahrmarkts zu verbieten, weil er auf **Budow**er Gebiet gehalten **„vnd vberauß groß mutwill, mordt vnd dottslach angerichtet“** wird. Den Stolper Schustern sei der Befehl früh genug verkündet, des Landvogts Gegenbefehl hätten diese erschlichen und denselben **„in Abwesen meines Shons, wie sie ins Dorf gekommen, geschickt. Wie nun mein Sohn ist**

*) Anmerkung: Jamitzow hatte in diesem Jahre Joachim Zitzewitzs ehemaliger Vormund Christof von Neukirch vom Herzoge gekauft, wogegen Zitzewitz unausgesetzt protestirte. Der Bescheid wurde Zitzewitz im Vorwerk am 18. Januar 1595 persönlich durch einen Notar im Auftrage des Herzogs mit der Anweisung ausgehändigt, keinesfalls Neukirch im Besitze des Gutes zu stören und das Recht gehörigen Ortes zu suchen, wenn er sich benachtheiligt glaube.

zu Hause geritten gekommen vndt keine Wissenschaft des Befehls gehabt, ist er zu Ihnen geritten vndt sie gefrage, ob sie den vnses g. F. vndt hern gebott nit halten wolten, sie wehren zeittig verwarnet, sich auch Ihnen wegkzupacken ernstlich angesagt. Ist auch von Stundt an nach hauß geritten, wie er des Landtuogts Befhel verlesen, ist er on hut, hat nichts mehr als einen Dolch bei sich gehabt, vber den Kirchhoff gelaufen, in meinung, durch den Pfarherrn den Schustern ansagen zu lassen, das Markt, laut seines Befelchs, zu halten. Da ist ein von den Schustern, Dinnies Krupp genandt, meinem Shon mit einem Beil zugelauffen vndt ins Leib werffen wollen. Zu Entsetzung seines Lebens hat er den Dolch aufgerissen, den wurff entfahen wollen. Wie ich aber gesehen, das der Schuster meinen Shon so gefheren thete, bin ich best . . . (unleserlich, auch das Papier zerrissen), do ist er zu mich gelaufen, der Kerl auch in einen Paurshoff getretten vnd folgenten Tag Markt gehalten". — Sie spricht von ihren kleinen Kindern.

1594. 4. Mai verfügt der Herzog sofortige Aufhebung der Execution oder Rückerstattung an die Wittwe, damit seine fürstliche Reputation nicht leide; in einem anderen Mandat wird des Landvogtes Verhalten aufs schärfste gemißbilligt, dieser rektificirt, gegen die Stolper Kaufleute vom Stettiner Fiscal das Verfahren eingeleitet, **Zitzewitz** aber bestätigt, daß er gesetzmäßig und in Wahrung der landesherrlichen Interessen gehandelt habe.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 334.

Nr. 389.

1595.

Joachim Zitzewitz auf **Muttrin** bittet den Herzog Bogislav XIII. von neuem um Verleihung der Güter **Jamitzow** und **Willershausen**, andernfalls er sich an das Reichskammergericht wenden müsse. Für diesen Fall bittet er um Verleihung des „Armen Vnd elenden Rechtens". Er bittet eindringlich, es doch nicht dazu kommen zu lassen, damit die fürstlichen Verschreibungen und Privilegienbriefe „nit an frembden orttern gezeiget werden muegen"; bis jetzt sei „die Sache ins lange feldt gespielt", um ihn „muede zu machen". Denn der Hinweis, in Pommern sein Recht zu suchen, sei nur ein Vorwand, da er „zu rechte zu gehen nicht befuget", weil er im Wolgastischen keine Lehne besitze. Er sagt: „— sondern derselbigen gueter ganz Jemmerlich, in das man mein Weib hinauß hat stoßen wollen, da ich zu liquidirung des Ihren nit bin gezogen worden, entsetzet, auch für der entsetzung keine Verwahrung geschehen, daß die gueter eingenommen werden solten, als auch so wenig mich als meinen Kleinen Kindern die geringste alimenta nit außgemachet sein, auch ihre geburliche außsteurung, da die sache in Camera imperiali hanget, als das demselbige gleich meinen Schwestern folgen muege, ist allen rechten zuwiedern auf angebende meiner mißgunstigen vorwiderd worden, Als auch wegen der alienation vnd vilfeltiger von mir gesuchter abschaffung, wie auch der deterioration (!) guetter ich keine erhorung gewinnen konnen". (fol. 132 bis 135.) — Die Stände nehmen sich seiner Sache auf dem Landtage warm an.

d. d. Wolgast **1595.** 11. April ergeht hierauf von Herzog Bogislav XIII. als Vormund des Herzogs Philipp Julius ein abschläglicher Bescheid; **Zitzewitz** solle sein Recht auf Grund der Lehnrechte und Hofgerichtsordnung gebürlichen Ortes nachsuchen. (fol. 136.)

Nach einer sehr fehlerhaften Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1.

Nr. 390.

1595. 15. März. Wolgast.

Auf **Joachim Zitzewitzs** erneutes Suppliciren entscheidet Herzog Bogislav XIII. als Vormund des Herzogs Philipp Julius von Wolgast, daß es wegen der Güter **Jamitzow** und **Willershausen** bei dem am 18. Dezember 1584 getroffenen Entscheide sein Bewenden haben müsse; wolle sich Supplicant dabei nicht beruhigen, so möge er die nöthigen Rechtsmittel ergreifen, der Herzog werde dann in processu seine Gründe ausführlich deduciren. „Das Kirchenhauß in Alten Stettin zu S. Marien belangende, hat man die Concession in originalj nie gesehen vnd zu setzen, da dieselbe vorhanden, ist dennest in der protucirten Copej enthalten, das Jacob Citzenitze sehlichen solches Baus nur ad uitam vorliehen vnd also solche Concession nach seinem todte erloschen vnd aufgehoben". Deswegen wird auch dieserhalb **Zitzewitz** auf den Rechtsweg verwiesen.

Nach einer Canzleiabschrift von etwa 1600 im Stettiner Staatsarchiv: Wolg. Arch. Tit. 60a. Nr. 54. fol. 312. 313. (Anlage N.)

Nr. 391.

1595.

7. Juli sucht und erhält **Claus Zitzewitz** zu **Jannewitz** Muthzettel mit dem Bemerken, daß sein Bruder **Georg** die Lehne für ihn und seine anderen Brüder gesucht und gefordert habe. (fol. 116. 117.)

17. Juli erbitten die Vormünder **Hector Zitzewitzs**, des **1594** verstorbenen **Friedrich** zu **Canitz**, **Lupow** und **Nossin** Sohn, als **Joachim Zitzewitz** der Ältere zu **Jugelow** und Claus Pirch zu Pogganitz, Muthzettel für ihr Mündel und erhalten denselben **1595.** 6. August (fol. 149. 149v.), ebenso **1597** und **1598.** (fol. 167. 178. 179.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1.

Nr. 392.

1596. 14. November. Stolp.

Barbara Glasenapp, Wittwe des **Caspar Zitzewitz** auf **Dübsow** und deren Sohn **Paul** verpfänden für sich und im Namen des abwesenden Bruders **Joachim** den ihnen gehörigen Theil der Feldmark **Grenzen** an Michael Puttkamer zu Bornzin für 250 fl. Pommerisch.

Nach dem Original in dem von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 40.

Nr. 393.

1596.

Herzog Bogislav XIII. von Pommern-Wolgast verleiht am 26. October Burchard Horn das Vorkaufsrecht an den dessem Schwager **Joachim Zitzewitz** gehörigen Hof zu Schlatkow unter der Voraussetzung, daß sich die Parteien gütlich einigen. (II. 6. fol. 240 v.) — **1596.** 1. August verleiht derselbe Joachim und Michael Steding zu Lantzkow das Vorkaufsrecht an den **Zitzewitz**schen Gütern zum **Vorwerk vor Lassan**, weil der ersteren Güter mit den letzteren grenzen oder im Gemenge liegen. (II. 2. fol. 711. 712.)

Nach gleichzeitigen Abschriften im Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 2. und II. 6. a. and. O.

Nr. 394.

1596. 1597.

1596. 10. März tritt **Philipp Zitzewitz** zu **Varzin** alle von seinem Vater **Peter** ererbten Güter seinem einzigen Sohn **Georg** ab. Er ist altersschwach, die Güter sind mit Schulden beladen. (fol. 150. 151.) — **1597** meldet er den nunmehr beglaubigten Tod seines in Frankreich gefallenen Vetters **Peter Zitzewitz** von **Varzin** und **Turtzig** an und erbittet Belehnung mit den ihm dadurch zugefallenen Lehnen. (fol. 171. 172.) — **1597.** 19. Januar, und, auf seine erneute gleiche Bitte, **1599.** 17. März wird ihm aufgegeben, erst den Tod urkundlich oder glaubhaft zu beweisen. (fol. 182. 183.)

1596. Georg Zitzewitz auf **Budow** hinterläßt bei seinem Tode 6 Söhne, nämlich **Joachim, Gneomar, Hans, Claus, Georg** und **Martin;** die beiden letzten sind unmündig bei der Mutter, **Hans** fällt **1593** im ungarischen Kriege, **Joachim** und **Claus** sind in ausländischen Diensten. (Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.) Am 2. November erhält **Gneomar** für alle Muthzettel (Ebenda, fol. 161.), ebenso **1597.** 18. November. (Ebenda, fol. 169.)

1596 bittet **Matthäus Zitzewitz** zu **Techlipp** um Muthschein für **Techlipp** und fünf Bauern in **Püstow**, von denen einer gegen einen Bauern in **Plötzig** mit Valentin Massow vertauscht ist. (fol. 154. 155.)

1596. 2. November bittet und erhält **Martin Zitzewitz** für sich und seine unmündigen Brüder **Fritz** und **Gerd Richard**, des kürzlich erst verstorbenen **Joachim** des Älteren zu **Jugelow** Söhne, Muthzettel. (fol. 159. 160.)

1596. 10. August und **1597.** 22. Juli, bezw. 6. August bitten und erhalten die Vormünder von **Achatius** und **Lorenz Zitzewitz, Georgs** Söhnen, sowie von **Hans** und **Georg, Jarislavs** Söhnen, zu **Zitzewitz** und **Dumröse** Muthzettel für deren väterliches Erbe und die denselben durch ihres Oheims **Paul Zitzewitz** im Frühjahr **1596** erfolgten Tod zugefallenen Lehnsantheile an **Zitzewitz** und **Cussow.** (fol. 156. 157. 165. 166.) Desgleichen **1598.** 27. October. (fol. 175. 176.)

1597. 25. Januar bittet und erhält **Claus Zitzewitz** Muthzettel wegen der vom Vater, der von seinem in Frankreich gebliebenen Bruder **Christof** und der von seinem um Michaelis **1594** verstorbenen Bruder **Georg** ererbten Güter. (fol. 162. 163.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1.

Nr. 395.

1596 bis 1614.

Joachim Zitzewitzs Schwiegersohn Johann von der Linde lebt auf **Muttrin**, besitzt auch **Nippoglense.** Er quält die Bauern in unerhörter Weise, daß sie die Höfe verlassen und nach Polen entfliehen, nachdem sie die Hofwehren verkauft haben. Er wird deshalb vielfach mit schwerer Strafe und Execution bedroht, ohne sich daran zu kehren. Die Bauern rebelliren schließlich. — **1614** bitten **Martin Zitzewitz**, Hans von der Linde, **Martin, Daniel** und **Lucas** die **Zitzewitz** zu **Kottow**, **Jugelow** und **Gansen** um Abhülfe, damit die Güter nicht ganz verwahrlost werden. — **1614.** 18. Mai wird erneut angeordnet, daß die früheren Mandate den **Zitzewitz**schen Bauern von den Canzeln verlesen werden sollen.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 396.

1597. 1608.

Carsten Massow zu Wusseken gegen **Joachim Zitzewitz** zu **Muttrin** i. pto. debiti.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Massow, Nr. 139.

Carsten Massow zu Wusseken geräth mit **Joachim Zitzewitz** wegen einer geringen Schuld des Letzteren in Prozeß. — **Muttrin** hat **Joachims** Schwiegersohn, Diedrich von Schwerin, inne; **Joachim** lebt zu **Jugelow** „in dem geringen Höfichen, so ihm gelassen". (fol. 61.) — **Jugelow** nebst allem Zubehör ist Anton Petersdorf und Conrad Schlieffen verpfändet. — **Joachim** bezeichnet Dionisius Hoppe, Notar in Stolp, als „seinen capitalis inimicus", dieser wiederum sagt, **Zitzewitz** habe ihn oft mit dem Tode bedroht. — **1608.** 15. Juni wird **Joachim** wegen obiger Schuld executirt; es werden ihm 10 Haupt Rindvieh für 50 Thlr. verkauft. Hiergegen appelliren er und seine Frau vergeblich.

Nr. 397.

1597. 1610.

Joachim Zitzewitz zu **Budow** gegen Georg Weihers Wittwe wegen Erkaufung von 2 Bauern.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 325.

1597. 1. November werden vom Stettiner Hofgericht Georg Weiher 2 Bauern zu **Groß-Gansen**, **Joachim Zitzewitz** dem Jüngeren, auf **Jugelow** zugehörig, wegen einer Schuld des letzteren von 525 fl., zugesprochen. — **1610.** 30. Juni tritt dieselben mit fürstlichem Consens Weihers Wittwe an **Joachim Zitzewitz** zu **Budow**, Fürstlich holsteinischem Amtmann zu Eutin, erb- und eigenthümlich ab, wogegen **Joachim** der Jüngere zu **Jugelow** am 16. August protestirt.

Nr. 398.

1599.

30. August klagen sämmtliche Kirchspiels-Junker von Lupow, daß **Hector Zitzewitz** zu **Lanitz 1596** mit Gewalt den bisherigen Küster verjagt und einen andern **„aus frembder Nation“** dafür eingesetzt habe. Der Streit ist entstanden, weil der Küster Adam Stubbe 2 Hufen in **Lanitz** für sich beanspruchte, was seligen **Friedrich Zitzewitzs** Wittwe und Erben nicht zugestehen wollen. — **1601.** 4. August wird eine fürstliche Kommission zur Untersuchung des Streites ernannt, dieselbe tagt am 26. October in Stolp und entscheidet zu **Zitzewitzs** Gunsten.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 118. Nr. 21.

Nr. 399.

1600. April

bitten Peter von Below, Martin von Woyen und Michael von Böhn als Vormünder der unmündigen Erben **Georgs** und **Jarislavs**, Gebrüder der **von Zitzewitz**, sowie Melchior von Bandemer als verwandter Freund **Paul von Zitzewitzs** zu **Zitzewitz**, weil sämmtlich an **Cussow** mitberechtigt, um Muthzettel, da die Mündel wegen Minderjährigkeit oder Abwesenheit am 26. Mai nicht zu Cöslin selbst huldigen können und **Paul**, der Unmündigen Vaterbruder, nachdem er längere Zeit in kaiserlichen Diensten gestanden hat, zur Zeit in Kreisrüstung gegen die Türken in Ungarn kämpft.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 184. 185.

Nr. 400.

1600. 28. October. Stettin.

Herzog Barnim XII. von Pommern legt bei seinem Bruder Herzog Bogislav XIII. von Pommern-Wolgast auf die erneute Intercession der Landstände für **Joachim Zitzewitz** Fürbitte ein, daß diesem die Angefälle **Jamitzow** und **Willershausen** sowie das Haus an der Marienkirche in Stettin endlich verabfolgt werden möchten, wie es Rechtens sei.

Stettiner Staatsarchiv: Wolg. Arch. Tit. 60a. Nr. 54. fol. 151.

Nr. 401.

1600.*)

Joachim von Zitzewitz, zu **Muttrin** erbsessen, bittet die Mitglieder des Landtages, bei dem Herzoge Bogislav XIII. zu seinen Gunsten zu interveniren, damit ihm die erledigten Lehngüter

*) Anmerkung: 1600. 13. Mai weist Herzog Bogislav XIII., als Vormund des Herzogs Philipp Julius, Joachim von Zitzewitzs abermalige Supplication — seit etwa 1590 hatte letzterer dieselbe Schrift fast jährlich eingereicht —, trotz mehrfacher Intercession der Landstände, zurück und verweist ihn erneut auf den Rechtsweg. A. ang. O., unfoliirt.

Jamitzow und **Willershausen**, sowie das Haus in Stettin, welche seinem Vater **Jacob** ehedem verschrieben worden seien, endlich ausgeantwortet würden. Gleichzeitig kennzeichnet er die vom Herzoge Ernst Ludwig gegen seinen Vater erhobenen Anschuldigungen als böswillige Verleumdungen.

Nach einer gleichzeitigen Canzleiabschrift im Stettiner Staatsarchiv: Wolg. Arch. Tit. 60a. Nr. 54. fol. 275 bis 280 und dep. L.-A..Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1 fol. 99 bis 104 u. a. and. O.

Wolgeborne, wolwirdige, edle, gestrenge, hochgelahrte, Ehrendtuehste, Achtbare, Erbare vnd wolweise, gnedige, großgunstige Herren vnd zuuorsichtige gutte freunde — — — —. Vnd gebe E. gn. gest. E. vnnd g. aus beigelegter Copej — — — zuuornehmen, welcher gestalt die — — — herren, Herr Johann Friderich, Herr Bugschlaff, Herr Ernst Ludowigk hochsehliger gedechtnus vnd Herr Barnimb — — — — meinem in Gott ruhenden Vatern, **Jacob Litzewitzen** — — — — das angefell **Jametzow** und **Willerßhausen** verschrieben. Ob nun woll solches angefehl ein geraume Zeit vnnd vber zwanzigk Jahre erlediget ist, meine Vormunder auch Zeit meiner minderjerigkeit vmb einantwortung obberurter Lehne einstendigk — — angehalten, ist doch vber alles verhoffen die einantwortung verwidert worden, das ich fast darhin achten vndt setzen muß, daß — — — herr Ernst Ludowig, hertzogk zue Stettin — — hochseliger — — gedechtnuß von denen, so midt J. f. g. tischgutere sich bereichet wider die reichsbullen, das die angefehl verlehnt werden sollen, aus lauterer abgunst abgehalten vnd das mir J. f. g. das recht anbieten mußen, gerathen, welches ich Gott dem Allmächtigen zu richten heimstellen muß — — — — weil ich meine gnedige fursten vnd herrn, die hertzoge zue Pommern des furstlichen gemutes kenne, das J. f. g. derselbigen öffentliche Siegel vnd Brieue nicht leichtlichen tisputiren lassen vnd ich dahero J. f. g. vor derselbigen fürstlichen Personen disfals in vnderthenigkeit woll entschuldiget halte. Ob nun woll ich mich nicht vorsehen, das solche richtige sachen zu rechte verwieset werden, viel weniger, das solche Lehne sollen vereußert, auch wider meine stadtliche habende furstliche vorschreibung Rudiger Neuenkirchen, als meinem verlaßenem gewesenen Vormundt eingeantwortet sein, so befinde ich doch, daß auf meine vnderthenige Supplication — — — Herr Bugschlaff, herzogen zue Stettin, Pommeren ꝛc. — — — in Vormundtschaft J. f. g. herren Pflegesohnes herrn Philippi Julij ꝛc. — — sich auf den meinen Vormündern gegebenen vormeinten abscheide beruffen vnnd nochmahlen mich zu ordentlichen rechten verwiesen (am Rande: ut patet copia sententiae sub littera B*)) vnd das dem allen vngeachtet Rüdiger Neuenkirchen daßelbige streitige gut, also lite pendente, voreußert vnd eingeantwortet worden,**) vnangesehen, das ich von solchem bescheide, so meinen Vormündern gegeben sein soll, vor dißmahl keine wißenschafft gehabt, mir auch allererst dann auff J. f. g. gnedige Verordnung Copey communiciret worden (am Rande verwiesen auf Anlage C. D.***)), vnd habe ich solchen beschwerlichen bescheidt, deßen Copey ich einliegend E. gn. gestr. E. vnnd g. zuuorlesen — — — gebe, zwar mit Vergießung meiner Thränen gelesen, auch in der vnderthenigen hoffnung bin, das meinem gottseligen gnedigen fursten vnd herrn solchen Abscheidt zu geben, in J. f. g. sin ohn sonderbaren raht meiner abgunstigen niemahlen kommen, sondern das derselbe von vorgedachten meinen mißgunstigen kommen (am Rande verwiesen auf Anlage E.†)). Vnd ob woll in solchem vermeinten Abscheide enthalten, das mein gottseliger Vater die angefehlsverschreibung expracticiret, so ist doch solches

Anmerkung: *) Vergl. Nr. 386, 389, 390. **) Vergl. S. 298 Anmerkung. ***) Vergl. Nr. 320, 389. †) Vergleiche Nr. 344.

verhoffentlich in alle ewigkeit nicht von solchen angebern, wie es denn dem klaren buchstaben, darin die wort ex certa scientia motu proprio vnd dergleichen stehen, austrucklichen zuwidern ist, nicht zu erweisen. Was aber den Punct betrifft, das mein sehliger Vater seiner bezeigeten dienste vberflüßige erstattung bekommen, solches gibt ja leider die erfahrung, in dem das ich die **Vorwerckischen** guter wegen meines sehligen Vatern schulden von außen ansehen muß, viel anders, vnangesehen, das der mehrentheil derselbigen von meinem sehligen Vatern auch erkauffet vnd aus seinem Vhralten stamlehen in solche newe Lehne in die 12000 thaler gestochen worden vnd ich mich nicht eines einigen Hellers von den abnutzungen der gutter vnder dießer wolgastischen Regierung zu getrosten habe. Das auch in solchem vermeinten Abscheide (am Rande: sub littera D*)) gedacht wirdt, das mein sehliger Vater biß Anno 73. das praesident Ampt nicht fürgestanden, inhalts der fürstlichen angefehlsverschreibung: So gibet doch austrucklichen meines sehligen Vatren Amptserlaßung mit — — — Hertzogk Ernst Ludowigen eigener handt vnderschrieben vnd woluersiegelte Dimission — — —, das mein sehliger Vater auß der Fürstlichen Wolgastischen Regierung sich in die Stettinische Regierung begeben, nidt alleine seine richtige maß, also das solches zu keinem behelff kan angezogen werden, sondern von M. g. f. vnd H. Herzogk Johann Friderichen meinem sehligen vatren gegebene bestallunge (am Rande auf Anlage F**) verwiesen) mit J. f. g. handt furstlichen vnderschrieben vnd J. f. g. Daumpitschafft versiegelt, bezeuget gleichfalls — — —, das J. f. g. herr Bruder, hertzogk Ernst Ludowigk — — — meinem sehligen vatren in dem Stettinschen hoffe sich zu begeben gnediglichen erleubet, — — — vnd weiß ich das für gewiß, das mein gotsehliger lieber Vater das fürstliche Haus Pommeren mit allen treuen, die Zeit seines lebens gemeinet hat (am Rande auf Anlage G***) verwiesen), wie die Darstreckung seines leibes vnd lebendes solches genugsam bezeuget hat, gott vergebe es denen, die ihn darzu gebracht. Was anlanget, das in demselbigen vermeinten Abscheide gesetzet worden ist, das mein sehliger Vater die sachen, so ihme befohlen vnd vnder handen gegeben, zum schimpff des Furstlichen hauses Pommern verrichtet vnd das solches furnemblichen daher verursachet, das er frembde bestallung gehabt, so ist doch solches mit vorwißen J. f. g. geschehen, hoffe ich vnndt halte es für gewiß, daß mein gottsehliger vater das gethan, was Einem Erlichen von Adel gebüret, ihm muglich vnd menschlich gewesen vnd an seinem fleiß nidt habe erwinden laßen, den Vltra posse nemo obligatur. Halte es auch dafür, da er den sachen zuuiel gethan hette, daß er deßhalben bej seinem leben woll wehre besprochen vnd rechtlichen wider ihm ausgeubet oder muchte woll leiden, das, in was sachen ehr, sehliger, für seinen eigen kopff, schimpff vnd Spott errogete, in spetie benennet vnd ausgefuhret wurde, denn ich mich keines schimpfs wißendt vnd erinnern kan.†)

Anmerkung: *) Vergl. Nr. 294. **) Vergl. Nr. 261. ***) Vergl. Nr. 195.

†) Anmerkung: Auf eine Eingabe Jacob Zitzewitzs an die fürstlich Wolgastische Regierung, die gegen ihn erhobenen böswilligen Verleumdungen festzustellen, erhielt er d. d. Wolgast 1562. 17/18. Februar einen Bescheid, in dem es u. A. heißt: „was J. f. g. person tedte belangen, wuste dieselbig sich nit zu berichten, das Jacob Citzuitz bei J. f. g. Jeweile vorunglimpfet oder zu rede gesetzt, vielweniger, das J. f. g. sich Jennige vngnedigen mißfallens Jegen Jm vornemen laßen" und an anderer Stelle: „Jnen ist auch vnwissendt, das Jacob Citzuitz bei Jren gnedigen fürsten ond herrn in vngnade gesetzt vnd erkennen sich schuldig vnd willig, alßweil bei Jnen dasselbige abzuwenden". Unterzeichnet haben Herzog Johann Friedrich, Ulrich Schwerin, Heinrich Normann, Martin Wedel, Valentin Eickstedt, beide Kussow u. a. m. — Nach dem Originalconcept von des Canzlers Eickstedt Hand im Stettiner Staatsarchiv: Wolg. Arch. Tit. 60a. Nr. 54. fol. 21. 22.

Wie auch solches, das mein Vater Vrsach, schulde zu machen, gegeben vnd das fürstliche Pommerische hauß darein gebracht, alles, wie ich ermercke, wegen der Polnischen Gelde, das es mit gemeinem Rhat vnd einwilligung geschehen woll vnder aller Fursten von Pommern Handen vnd gemeinen Siegeln stadtlichen zu erweisen ist (am Rande auf Anlage H. J.*) verwiesen).

Die Polnische rechnung, so die Loitzen vbergeben vnd in dem abscheide beruhrt wirt, glaube ich nicht anders, das die quitung (am Rande auf Anlage K**) verwiesen) gibt, daß die hundert-tausend thaler seint der Kron Polen erleget vnnd hat der Loitzen rechnungk mit der angefehls-verschreibung nidt zu thunde vnd muchte in dem, was die Loitzen vielleicht vndergeschlagen, Ihnen als bekannten cuius qualitatis Irer rechnunge viel weniger denn nichts zu gleuben. Ob nun füglichen oder vnfuglichen die Lehne alsbaldt sie eroffnet sein, meinen Vormündern nidt ein-geantwortet sein worden, muß ich darhin stellen, den je zu rechte des vorsehen, das keine obrigkeit keine lehne wirklich appraehendiren vnd dem Lehnman, so sie verschrieben, nehmen kann, es sei denn vorerst die Ursachen wegen verlust oder verwirckung der Verschriebenen Lehnen der Lehn-mann für den Lehnmennern beclaget vnd der That vnd verwirkung gnugsam vberwiesen, darin Urthel ergangen vnd also der Lehnman der Lehne vorlustig erkant worden — — — wie auch die vermeinte felonia vnd was weither in vorgedachten vormeinten Abscheides erwehnet worden vnd nidt gestanden wirt, nicht bej meines sehligen Vatern lebende eingewandt, ich als dem in der angefehls Verschreibung austrucklichen die Lehne mitvorschrieben, zue solchem allem zue antworten nidt schuldigk bin — — — —. Auß diesem allem E. gn. gest. Ehrn. vnndt g. gnedich vnd gunstig zuuornehmen, welcher gestalt vorgedachte beide guter **Jamezow** vnd **Willerßhaußen**, auch das Haus zu Stettin, dessen ich auch entsetzet bin, meinem sehligen Vatern bestendig-lichen Verschrieben (am Rande: daruon Copeyen sub L. M.***) vndt wider solche verschreibungen das allergeringste bestendiges nit aufzubringen sey, vnd das mir dennoch solche gutter nidt allein von Anno 75. vngefehr, mit was schaden vnnd vngelegenheit, ist leichtlichen zuerachten, vorenthalten, merklichen verringert, sondern auch Itzo in eines andern hende vereußert worden, vnd noch mehr verringert werden solle.

Dieweil mir aber demselbigen lenger zuzusehen zum hochsten beschwerlich furfallen wolte, meine gelegenheit auch nicht ist, mich mit dem fürstlichen Pommerischen Hause vber helle clare fürstliche Siegel vndt briefe in weitleuftiges recht einzuloßen (am Rande verwiesen auf Beilage N†), sondern der genzlichen meinung bin, da mir auch mehr die guter vndt haus in gute nidt sollen eingeantwortet werden, die sache bej der Rom. Keys. Maytt. allervnderthenigst also zubefurdern, als es derselben notturfft erheischen thut, vnnd aber, da ich in gute zu dem meinen kommen konte, ich mit ander vngelegenheit gerne beschonet wehre, mich aber zur erlangung solcher guter E. gn.

---

*) Anmerkung: Anlage H bezieht sich auf den Vertrag von Anklam, d. d. 15. Januar 1569, in welchem die Herzoge, Ritterschaft und Städte auf Grund gemeinsamen Landtagsbeschlusses sich einhellig dem Könige von Polen zur leihweisen Zahlung von 100000 Thlr. verpflichteten; Anlage J auf die von den sämmtlichen Herzogen den Bürgen der 100000 Thlr.-Anleihe ausgestellte Schadlosversicherung vom gleichen Tage.

**) Anmerkung: Anlage K ist eine Abschrift der Quittung der Kgl. polnischen Kron-Commissarien Hans Costka, Caspar Leschkow, Christof Konarski und Steffen sowie Hans Loitz dem Jüngeren über den vollen und richtigen Empfang der gesammten Anleihe, d. d. Stettin den 24. September 1569.

Anmerkung: ***) Vergl. Nr. 259, 258. †) Vergl. Nr. 390.

gestr. E. vnnd g. vndertheniger Intercession zum hochsten getroste, als bitte ich ganz vnderdienstlich vnd dienstlich, dieselbe wolten bej dem — — — Herrn Bugschlaffen, Herzogen zue Stettin, Pommern — — — in Vormundtschafft des — — — Herrn Philippi Julij Herzogen — — — meinetwegen vnbeschweret auf Itzigem Landtage Intercedieren, das J. f. g. in gnaden die richtigkeit dieser meiner furderunge vnd das dieselbige meine einhabenden fürstlichen angefehls auch vorschreibunge selbst furstlichen vorsiegelt vnd vnderschrieben helffen, auch offtmals selbst — — bei derselbigen Herrn Bruder hochseliger gedechtnuß disfals meinentwegen respectiue freundlich vnd gnediglich Intercedieret, erwegen vnd mir die vorgedachten gutter vnd haus mit aller abnutzunge Intereße vnd schaden — — — abtretten vnd einantworten lassen wolten, — — —

— —

E. gn. gestr. E. vndt g.
vnderdienst vnd
dienstwilliger
Joachim von Citzwitz,
Jacobs sheliger Shon,
zu **Muttrin** Erbsessen.
mp.

Nr. 402.

1600. 1603.

Dietrich von Schwerin auf Spantekow gegen **Joachim von Zitzewitz** auf **Muttrin** wegen Aussteuer.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Schwerin, Nr. 21.

d. d. Spantekow 29. März **1600** verspricht **Joachim von Zitzewitz**, **Jacobs** Sohn, auf **Muttrin** und **Vorwerk vor Lassan** erbsessen, in dem Ehevertrag seiner Tochter **Barbara Maria** mit Dietrich von Schwerin letzterem 10000 Gulden Ehegeld und überweist ihm d. d. Spantekow 13. Juni **1601** **Muttrin**, die Rittersitze und Dörfer, **Kottow**, **Alt-** und **Neu-Jugelow** mit allen Herrlichkeiten und Zubehör als Pfand, weil er die versprochene Summe nicht bezahlen kann. (fol. 10 v. 11. 12.) — Bald danach klagt Schwerin auf Herausgabe der verschriebenen Güter oder Bezahlung der 10 000 fl. **Zitzewitz** reist nach Preußen, um dort das Geld aufzutreiben. (fol. 7 v. 20 v.) — **1601**. 30. Juni behauptet er in seiner Eingabe an das Hofgericht, seinen Schwiegersohn nach **Muttrin** nur zu Gaste geladen und die hohe Mitgift bloß des Scheines halber „respectu nominum et sic bonorum hereditariorum, die mein sehliger Vatter mir vorerbet“ verschrieben, doch mündlich ausgemacht zu haben, daß jener dieselbe nicht in Wirklichkeit verlange. (fol. 19 bis 23.) — Am 4. Juli weist das Hofgericht Schwerins Klage ab, weil durch dessen Forderung **Zitzewitzs** zahlreiche andere Gläubiger verkürzt würden. (fol. 34.) — Es kommt darauf zu Thätlichkeiten zwischen beiden Parteien; d. d. Rügenwalde 13. August untersagt der Herzog **Zitzewitz** weitere Ausschreitungen und droht strenge Strafe an. (fol. 59 v.) Des letzteren Frau, Maria Dorothea von Viereck, verklagt ihren Gatten beim Stettiner Herzoge. (fol. 40 u. f. 78.)

Darauf erwidert dieser: „welchergestaldt sie diese geringe Zeit hausgehalten, clariret vnd dominiret, giebt der augenschein, also, daß alda kein hun, kein kalb, kein ganß, darzu noch 4 heubter Rindtviehe in 8 Wochen, Schaffe, Speck vnd Vorrath, damit Ich das ganze Jahr mir — — — — getrauwet auszukommen, verzehret vnd also haußgehalten, das alle kisten vnd kasten geöffnet, spolijret, mir auch, mit Reuerentz zu melden, kein hembde vnd kleidt mehr als Ich am leibe trage, kein bettelacken, teller, schussel oder das geringste nicht gelaßen, Ich auch Ihm Stro noch liggen muß, vnd ein bette versaget wirdt, Item mein Siegel vnd Brieffe, Acta vnd waß vorhanden, also zugerichtet, daß man in Vieler Zeit dieselbe nicht zusammenlesen magk" u. s. w., ferner, „das, wie mein Sohn **Jacob** mir vnwissende von den frawen zur Stolp von mir wegkgefuhret ist, das ich sither Ihne auch biß auff diße Zeit nicht gesprochen, wie sie den nun mich fast so wieth nicht achten, das sie, mein fraw, Sahn vnnd tochter, mich Ihren Mahn vndt Vater nicht nennen, oder aber auch eines grußes wirdigen". (bis fol. 112.)

Später läßt **Zitzewitz** durch einen Notar ein Inventarium von **Muttrin***) aufnehmen; darin heißt es: „In der Cammer sein die Briefe, allerley Acta, Lehenbriefe über die Wolgastische Guter vnd seines seligen Vatern bestallungen hin vnd her auff der Erde verstrewet gelegen". (fol. 112.) Ferner sind von Schwerin und **Zitzewitzs** Frau und Tochter die Zimmer gänzlich ausgeräumt, die Schlösser erbrochen; bei der Besichtigung des Gutes durch den Notar grüßen sie und die Kinder den Vater nicht. (fol. 113 u. f.)

d. d. Stettin 6. Dezember **1601** wird Schwerin endlich die erbetene Immission zuerkannt und die Execution durch den Landreiter verfügt. (fol. 138.) Dagegen protestirt **Zitzewitz** und bringt neue Vorwände ein. (fol. 145.) — Beide Parteien klagen sich gegenseitig größter Feindseligkeiten und Gewaltthaten an.

1602 im Februar findet die Immission statt, worüber der Landreiter am 19. Februar ausführlich berichtet.**) (fol. 174.) — **1602.** 7. Dezember werden Bartholomäus von Puttkamer auf Reddies und der Landreiter Fritz Klinger mit Inventarisation und Taxation der Güter **Muttrin, Kottow, Klein-** und **Groß-Jugelow** beauftragt, weil Schwerin **Zitzewitz** alles fortgenommen hat, so daß dieser nichts zu leben hat. (fol. 245 u. f.)

1603 im Juni findet die befohlene Ästimation statt; Bericht der Commissare darüber fol. 265 bis 274. — Schwerin will die letzteren an Ausübung ihres Amtes mit Gewalt hindern, deshalb „verrichtet der Landtreiter diese action mit gewaffneter Handt vnd bloßer wehre". — Schwerins Haushalter Paul Wilcken verwehrt **Zitzewitz** mit Gewalt die Besitzergreifung des ihm zur Nothdurft und zum Lebensunterhalt überwiesenen Gutsantheils (fol. 293.), weshalb derselbe „in die scheune auff dem von anderen geliehenen Betten schlafen" muß. (fol. 320.) — **Zitzewitz** hat noch ein „klein Töchterlein", der Sohn ist ihm fortgenommen, zur Erziehung nach Spantekow gebracht, wo er zu sehr unkindlichem Benehmen angehalten wird (fol. 320v.) „vnd

*) Anmerkung: Die Beschreibung des Zustandes von Muttrin ist überaus genau und ausführlich. Vergl. diesbezüglich Band II.

**) Anmerkung: Der Bericht specificirt die Wohnhäuser und deren Inhalt, die Hofbauten, das Vieh, die Bauern, sowie deren Lage u. a. m. bis in die kleinsten Einzelheiten. (fol. 177 bis 202.) Vergl. diesbezüglich Band II.

wurde sich zwar der armste Betler zum Schimpffe ziehen, also in Seinen Schwieger-vater auf solchen fall, brautschatzes halben, zu dringen“.

1603 im August klagt **Zitzewitz**, daß er „zu **Alten Gugelow** vnter einer grunen Meyhutten eßen, vnd in der Scheune schlaffen mußen“ (fol. 313.), weshalb eine Commission auf fürstlichen Befehl die Lage untersucht. (fol. 319 u. f.) — Später klagt **Jacob Zitzewitz** seinem Vater **Joachim** aus **Jugelow** über Gewaltthätigkeiten der Schwerinschen Dienstleute und bittet um Schutz, da ihn jene erschießen wollen. (fol. 384 u. f.)

1603. 17. August wird Schwerin vom Herzoge bei strengster Strafe befohlen, **Zitzewitz** sofort den restituirten Güterantheil zu überlassen und sich jeder Turbation fernerhin zu enthalten. (fol. 390.) — Da Schwerin den Befehl mißachtet, wird der Stolper Landvogt d. d. Stettin 5. November angewiesen, gegen ihn mit Gewalt vorzugehen. (fol. 400v.) — Dagegen appellirt Schwerin an das Reichskammergericht. (fol. 411 u. f.) — Gelegentlich wird **Hector Zitzewitzs** zu **Lanitz** Mutter (fol. 461.) erwähnt. — Schwerin lebt abwechselnd in Spantekow und in **Muttrin**. — Im November **1603** wird ihm bei 2000 fl. Strafe nochmals Ruhe anbefohlen. (fol. 410.) — Klageinstrument **Zitzewitzs** über Schwerins fortgesetzte Turbation und Gewaltthätigkeit fol. 472 bis 481. — Der Streit läuft die nächsten Jahre weiter. (fol. 482 bis 571.)

Nr. 403.

1600 bis 1700

haben studirt und sind immatrikulirt worden die nachfolgenden **von Zitzewitz** auf den Universitäten in:

Frankfurt a/O.:

1606. **Martinus von Zitwitz**, nobilis Lusatus, puer 1 tal. (I. S. 509.)
1616. **Georgius Zitzwitz** Pomeranus. 18. (I. S. 605.)
1663. **Gneomarus Zitzwitz**, nobilis **Budowiensis** Pommeranus. 18. (II. S. 98.)
1694. 21. Juni. **Laurentius Ludowicus a Zitzewitz**, nobilis Pomeranus. 12. (II. S. 229.)
1694. 21. Juni. **Petrus Fridericus a Zitzewitz**, nobilis Pomeranus. 12. (II. S. 229.)
1696. 16. November. **Ewald Joachim de Zitzewitz**, eques Pomeranus. 12. (II. S. 238.)

Greifswald:

1648. 17. Apr. **Petrus Laurentius Zitzwitz**, nobilis Pomeranus — — — non iurarunt.
1651. 8. Mart. **Rudiger Otto Zitzewitz**, nobilis Pomeranus 2 fl. (II. S. 46.)
1652. 28. Mart. **Nicolaus a Zitzevitz**, nobilis Pomeranus, iurav. 2 fl. (II. S. 52.)
1688. 29. Apr. **Michael Henning Zitzwitz**, Stolpensis P. legum stud. (II. S. 181.)
1698. 21. Oct. **Johannes Adolphus Zitzevitz**, nobilis Pom. ad. bibl. 16 sch. (II. S. 233.)

Leyden:

1619. Nov. 13. **Georgius Zitzwitz** Pom.
1626. Aug. 4. **Joh. Adolphus a Tsitswits** Pom.
1642. Oct. 16. **Georg Gneomar Sitsevits** Pom.
1656. Mai 27. **Thessen van Zitzvitz** P.
Ern. Bogisl. van Zitzvitz P.

Rostock:

1625. Dec. **Jo. Ada. Zizeviz** nob. P.

Pädagogium zu Stettin:

1609. **Crispin Zitzewitz** von **Podel.**
1618. **Nicol. Zitzwitz** in **Varzin et Turtzke.**
1648. Nov. 9. **Petr. Laurent. Zitzwitz** N. P.
1650. Oct. 10. **Nicol. a Zitzwitz** N. P.

Erfurt:

1618. **Georgius a Zitzwitz** Pomeranus. $10^{1}/_{2}$ gr. (Album II. pag. 525.)

Heidelberg:

1611. Sept. 27. **Petrus a Zitzwitz** Pom. } fratres.
Thessenius a Zitzwitz Pom. }
|: exclusus ab academia ad triennium propter petulantiam 3. Febr. 1613. :|
1614. Oct. 21. **Georg Zitzuuitz** Pom.

Marburg:

1613. Juli 5. **Thessenius Zitwitz** Pom.

Nach den gedruckten Matrikeln der betreffenden Universitäten.

Nr. 404.

1601. 24. Juli

findet im großen Saal des Stolper Schlosses vor den Herzogen Barnim XII. und Franz I. in Gegenwart der kurfürstlich brandenburgischen Gesandten, der Stettinischen Hofräthe u. a. m. die Huldigung des Adels der Landvogtei Stolp statt. Nach geschworenem Eide beglückwünscht **Joachim von Zitzewitz** als Sprecher des versammelten Adels die Fürsten und trägt des letzteren Supplicationen vor.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 77. Nr. 12.

Nr. 405.

1601. 24. Juli. Rügenwalde.

Herzog Barnim XII. belehnt sämmtliche **von Zitzewitz**, als:

Joachim zu **Muttrin**, **Jacobs** Sohn, **Gneomar** zu **Budow**, **Georgs** Sohn, für sich, seine unmündigen und ausländischen Brüder **Joachim**, **Claus**, **Georg** und **Martin**, **Claus** zu **Gansen**, **Lucas'** Sohn, **Joachim** zu **Jugelow**, **Daniels** Sohn, **Martin** und **Fritz** zu **Jugelow**, **Joachims** Söhne für sich und ihren unmündigen Bruder **Richard**, **Hector** zu **Canitz**, **Friedrichs** Sohn, **Paul** und **Joachim** zu **Dübsow**, **Caspars** Söhne, **Ewald** zu **Podel** für sich und seinen ausländischen Bruder **Henning**, **Henning** und **Peter** für sich und ihren ausländischen Bruder **Tönnies**, **Achatius** zu **Zitzewitz**, **Georgs** Sohn, für sich

und seinen ausländischen Bruder **Lorenz**, auch für die Kinder seines Vatersbruders **Jarislav** als **Hans** und **Georg** zu **Dumröse**, **Martin** zu **Techlipp**, **Matthäus'** Sohn, für sich und seinen abwesenden Bruder **Peter**, **Paul** zu **Beßwitz**, **Martin**, **Joachim** und **Claus** zu **Jannewitz**, **Jacobs** Söhne und **Georg** zu **Varzin**, **Philipps** Söhne mit ihrem Erbe und Lehen. Die Namen der Güter werden in dem Briefe nicht weiter aufgeführt.

Nach dem Originalconcept im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 186. 187.

Nr. 406.

1601.

Das ganze Geschlecht der **von Zitzewitz** bittet in **Martin**, **Caspar** und **Joachim von Zitzewitzs** Creditangelegenheiten um Aufhebung der Immissionen, da dadurch die Güter völlig entwerthet würden und die Gestellung des Roßdienstes unmöglich falle und erklärt sich bis zum Austrag der Sache zur Erlegung der Dienstgelder 2c. bereit. — **1601.** 9. Dezember wird das Geschlecht mit seinem Gesuch an das Hofgericht verwiesen.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 65 c.

Nr. 407.

1601. 1602.

Martin von Zitzewitz gegen Hans Heinrich von Flemming und Otto Gerdt i. pto. denegationis et protactae justitiae.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 331. 107. 21. II.

1601 pfändet **Martin von Zitzewitz** etlichen Bauern **Georg von Zitzewitzs** zu **Varzin** und **Paul von Zitzewitzs** zu **Beßwitz** in der **Pangerin**schen Haide 3 Ochsen, weil ihm „die Einwohner vnd Schefer der Dörfer Turßke vndt Bornen nicht alleine Viehetriffte in die Vangerinsche Heyde machten, besonder beutten vndt andere große Bäume ausbrennten vndt abhawen thetten, zudem seinen Leutten ihre Korne abhüetteten, imgleichen zum oftenmahl, wen man sie pfanden wollen, Pfandkehrunge sich zuthunde vnterstanden". Auf Klagen **Georg von Zitzewitzs** läßt der Stolper Landvogt von Flemming, ohne vorerst **Martin** vorzuladen, Gericht abhalten, verurtheilt denselben, verfügt Execution, läßt ihm gewaltsam vom Landreiter die gepfändeten Ochsen wegnehmen und 20 Thlr. Bruch eintreiben, verweigert ihm auch gerichtliches Verfahren und Rechtfertigung.

1602 beschweren sich **Martin**, **Joachim** und **Claus**, Gebrüder **von Zitzewitz** zu **Jannewitz** und **Brotzen** über die Übelthaten des „vnechten Broses Putkamern" und erwirken vom Herzog den Befehl „den beclagten von stundt ahn gefencklich annehmen, vnd nach Schlaw in verhaftung zu bringen". — Dies verweigert ihnen der Landvogt Flemming unter verschiedenen Ausflüchten. In Folge dessen klagt **Martin** gegen ihn und beschuldigt ihn der

Parteilichkeit, Gehässigkeit und des sträflichen Eigennutzes, appellirt auch gegen seine Urtheile beim Hofgericht. — **1604.** 29. Februar befiehlt der Herzog dem Flemming, das Verfahren gegen **Martin Zitzewitz** bis zum gerichtlichen Entscheid einzustellen. (Nr. 331.)

1604 klagt Flemming, daß ihn **Martin** „mit höhnischen spottischen Namen beschimpft, heißt mich für meinen Tauffnahmen Hans Hintzen, schilt mich für einen gemsensteiger, goltsieder, hundeskoten, Kramer, Schifbawer, befiehlt es auch dem Landreiter ausdrücklich in Gegenwart ehrlicher Leute, daß er mirs sagen solle“. Am 3. September sind die Parteien zum Termin vor dem Hofgericht. (Nr. 107.)

Nr. 408.

1601. 1609.

1601. 3. Dezember und **1603.** 3. Juni leiht **Caspar von Zitzewitzs** zu **Dübsow** Wittwe, Barbara von Glasenapp, von der Herzoginwittwe Erdmuthe zu Stolp 125 und 30 Thlr. und untersetzt als Sicherheit die mit diesem Gelde eingelösten Wiesen Tonnies Soffsky und Tabulkey.

1604. 31. Januar und **1605.** 23. August leiht **Paul von Zitzewitz** zu **Dübsow** von derselben 300 Thlr. und 50 Thlr., löst davon die Wiese Grantzke auf **Krin** am Strom von **Jarislav von Zitzewitzs** Wittwe zu **Dumröse** ein und setzt sie als Unterpfand. — **1608.** 29. April vergleicht er sich mit der Herzogin wegen Instandhaltung der Wiesen und des Wasserlaufes der Stolpe dahin, daß er Holz und Strauch zur Uferbesserung reichen, die letztere Fuhren und Arbeit leisten soll. — **1609.** 20. Dezember verkauft er derselben die Wiese Grantzke für 518 Thlr. mit Einwilligung seines Bruders **Joachim** auf **Krin.**

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 118. Nr. 19.

Nr. 409.

1601 bis 1619.

1614 stirbt **Achatius von Zitzewitz** auf **Cussow**, das er allein besitzt. Er hat auch einen Antheil in **Zitzewitz** inne. Sein einziger Sohn heißt **Ertmar**, dessen Vormünder sind Wolf von Puttkamer, **Martin von Zitzewitz**, Gerd von Massow und Jacob von Kleist. (fol. 222. 223.) — **1618.** 28. September werden des **Achatius** Erben zu **Zitzewitz** wegen 18 Thlr., **Joachim von Zitzewitz** zu **Muttrin** wegen 54 Thlr., welche sie für ausgestellte Lehnbriefe schuldig sind, vom Gesammtgeschlecht der **von Zitzewitz** beim Herzog Franz II. von Stettin verklagt und von diesem Execution verfügt, wenn das Geld nicht binnen 6 Wochen bezahlt sei. (fol. 213 u. f. 219. 220.) — **1619.** 25. Januar wird im Proceß **Georg von Zitzewitzs** zu **Zitzewitz** Wittwe und Erben, in specie **Achatii von Zitzewitzen** Sohnes Vormünder gegen **Georg von Zitzewitzs** Creditoren, nachdem auf Grund des **1599** von der Wittwe ihrer Aussteuer wegen abgelegten Eides deren Forderung **1601.** 28. April auf 2230 fl. festgesetzt und **Georg von Zitzewitzs** Güter durch eine fürstliche Commission im Juli **1603** besichtigt worden, deren Werth auf 5490 Gulden 16 Schillinge taxirt, und zwar **Zitzewitz** der Rittersitz neben allem Zubehör und allen Gerechtigkeiten, sowie

1 Bauernhofe, 1 Kossäthenhofe, 1 Schäferhaus, Antheil an der Windmühle und an der Straße auf 3793 Gulden 32 Schilling, **Cussow** mit 1/2 Hofacker, Wiesen, 1 besetzten, 1 wüsten Bauernhof, Holzung und Zubehör auf 1300 Gulden 32 Schilling. (fol. 260. 260v.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238 Nr. 1.

Nr. 410.

1603.

Claus von Zitzewitz zu **Gansen** erbaut an der Stolpe eine Wassermühle. Hiergegen protestiren Georg von Krockow zu **Nippoglense, Gneomar, Martin** und **Joachim**, die **von Zitzewitz** zu **Budow** und verlangen Abbruch der Mühle, die entgegen den alten Verträgen auf ihrem Grunde erbaut sei. — 3. Februar wird dem Stolper Landvogt Untersuchung der Sache aufgetragen.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Krockow, Nr. 47.

Nr. 411.

1604. 1605.

1604. Martin von Zitzewitz zu **Techlipp** entschuldigt sein Ausbleiben von der Erbhuldigung in Stolp, wo er dem Fürsten mit 3 Pferden aufwarten soll (fol. 209.), weil jüngst seine Mutter verstorben sei. (Nr. 19. fol. 127. 141.)

1605. 23. April findet die Erbhuldigung vor Herzog Bogislav XIII. statt. Nach den Glasenappen, Brunnowen und Natzmern erscheinen die „**Zitzuitzen.** Alß nun die **Zitzuitzen** intromittiret, ist ihnen angedeutet, das S. F. G. bedencken hette, **Jochim Zitzuitzen** von **Betzenitz** zuuerlehnen, weile er Alexander Kleistes sohne vnd **Martin Zitzuitzen** Vnderthane erschoßen,

Joachim Zitzuitz beruefet sich auf seine Vnschuldt, den an Kleiste sei ehr nicht schuldigk, will noch heutte relationem commissariorum einbringen, vnd pittet sich mit den andern zuzulassen,

Cancellarius nomine Illustrissimi, das man die relation, wan sie einkompt, vorlesen will vnd alßdan darüber beschiedt mittheilen; so lange muß er sich gedulden Vnd itzo abweichen, welches er cum protestatione gethan, das es ihme an seinem rechte vnschedlich sein soll. Darauf die vbrigen inuestiret."

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 77. Nr. 19. 26a.

Nr. 412.

1605. 24. April. Schlawe.

Martin von Zitzewitz zu **Brotzen** erhält nach vorgängiger Supplication einen Muthzettel, da er wegen Leibesschwachheit nicht persönlich in Schlawe der Erbhuldigung beiwohnen kann.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 188. 189.

Nr. 413.

1605 bis 1623.

Joachim von Zitzewitz auf **Muttrin** gegen Heinrich Sybrandts Wittwe i. pto. debiti.

Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 138/449. 5 Vol.*)

Joachim von Zitzewitz auf **Muttrin** und **Vorwerk vor Lassan** schuldet Heinrich Sybrandt zu Rostock für Darlehen und entnommene Waaren 1550 fl. Nach dessen Tode klagt die Wittwe um **1600** die Schuld ein. — **1608.** 11. Februar werden ihr der Hof zu **Jugelow** nebst 2 Bauern und 1 Cossäthen, sowie 3 Bauern zu **Groß-Gansen** zugesprochen und dieselben am 8. Juli auf 3825 fl. ästimirt. — Erwähnt werden als **Joachims** nächste Agnaten **Claus von Zitzewitz** zu **Dübsow** und **Martin** zu **Budow**, Gebrüder, **Lucas** zu **Gansen** und **Martin** zu **Battow.** (!) (Vol. II. fol. 198.) — Diese protestiren gegen die Ästimation und Immission, weil sie mit **Joachim** seit langer Zeit wegen **Jugelow** selbst im Proceß hängen. (fol. 207v.) — Das Herrenhaus zu **Alt-Jugelow** hat 8 Bünde, an jeder Seite eine Abseite, darinnen Kammern und Stuben, doch mit schlechten Dächern, 2 Scheunen zu je 8 Bünden mit ziemlichen Dächern, 1 Saal von 7 Bünden, darauf eine Kornbühne mit gutem Dach. Zum Hofe gehören: 4 Hufen, aber kein Beiacker, sehr viel ist **„beheidet"**. Die Aussaat beträgt 8 Drömt Roggen, 14 Scheffel Gerste, 5 Drömt weniger 1 Scheffel Hafer, 18 Scheffel Buchweizen, 2 Scheffel Erbsen, 3 Scheffel Hanf- und Leinsamen. Es werden 10 Fuder Heu geworben. Der Viehbestand beläuft sich auf 1 Bullen, 6 Milchkühe, 1 Stärke, 3 Kälber, 35 Schweine, 25 Gänse, 51 Hühner, 27 Enten. (fol. 211. 212.) — **1611** wird das neue Herrenhaus zu **Alt-Jugelow** erwähnt, das **Joachim von Zitzewitz** angelegt hatte (fol. 282v.), genaues Inventarverzeichniß desselben fol. 282 bis 294. Darin heißt es u. a.: **„Die Stube, darin Zitzewitz seine** Acten **soll liegendt haben vnd die dabey anwesende** Cammer, **darin seines Sohnes Tochter vnbegrabener Körper in die sechs Jahre hero gestanden, ist nicht geöffnet"**. — Mit fürstlichem Consens tritt Heinrich Sybrandts Wittwe ihre Bauern zu **Jugelow** und **Gansen 1616** an Johann von Oldenburg zu Gremblin in Mecklenburg ab. (Vol. I. fol. 66 u. f.) Dieser ergreift 27. November Besitz und läßt die Bauern huldigen. (fol. 70v. u. f.) — Erwähnt wird **Gerd Richard von Zitzewitz** als Besitzer etlicher Bauern in **Neu-Jugelow.** (fol. 71.) — **1617** appellirt **Joachim von Zitzewitz** gegen die Hofgerichtserkenntnisse an das Reichskammergericht, wo die Sache **1623** noch schwebt. (fol. 5.)

Nr. 414.

1607. 18. August. Podel.

Ewald von Zitzewitz zu **Podel** beleibdingt seine Frau Dorothea von Below aus Starnitz, mit der er 17 Jahre verheirathet ist. Sie hat in die Ehe gebracht 1000 Gulden Ehegeld, 150 fl. Rhein. Goldgulden, 1 Portugaleser von 25 Gulden Werth, Schmuck, 2360 fl. Vater- und Mutter-

*) Anmerkung: Vol. III. dieses Aktenstückes giebt ein sehr klares und ausführliches Bild der Familienverhältnisse Joachim von Zitzewitzs, insbesondere bringt das Inventar des Jugelower Herrenhauses wahrhaft grausige Einzelheiten. (fol. 211 bis 217v. und fol. 240 bis 276.) Vergl. diesbezüglich Bd. II.

erbe und andere Paraphernalien. Er verschreibt ihr 3 Bauern in **Daber** und weil deren Besitz nicht je 1 volle Hufe beträgt, 1 Kampacker auf **Bodel**, an der Daberschen Grenze gelegen, 1 Morgen dabei, den Kamp auf **Grentzen** beim weißen Moor, freies Holz aus dem **Bodel**schen und **Daber**schen Walde nebst freier Mast. Unter den Zeugen befindet sich **Martin von Zitzewitz** zu **Techlipp.**

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 415.

1607.

16. September appellirt **Ewald von Zitzewitz** zu **Bodel** an das Reichskammergericht gegen ein Erkenntniß des Stettiner Hofgerichts, das ihn zur Zahlung der vertragsmäßig bedingten Summe oder Herausgabe von 1/2 **Bodel** an Wittwe und Erben seines Bruders **Heinrich** verurtheilt.

1608 bemerkt der Speyrer Bote, daß „man ihm nicht habe können anweisung thun, wo weilandt **Henrichen Zitzewitzen** nachgelassene Wittibin vnd Erben anzutreffen sein muchten, dan sie in der Cron Böhaim in der Laußnitz wonen soll, doch haben sie mir locum certum nicht anzeigen können".*)

Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 148/459.

Nr. 416.

1607 bis 1610.

Balthasar von Woldes Erben verklagen **Joachim von Zitzewitz** den Älteren zu **Jugelow** auf Zahlung seines Bürgschaftsstranges für Peter von Pirch zu Carvin. **1607** ist **Joachim** todt, seine Erben beweisen, daß die Schuld längst bezahlt ist, weshalb die Kläger **1610**. 6. September vom Hofgericht abgewiesen werden. **Joachim von Zitzewitzs** Hausfrau ist Sabina von Manteuffel.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Wolde, Nr. 6.

Nr. 417.

1608. 29. Januar

quittirt **Lucas von Zitzewitz** auf **Gansen** zu Schmolsin dem Landvogt Schwantes von Tessen über den Empfang von 216 1/2 Thlr. als Restzahlung der Summe, welche sein seliger Vater **Claus** ehemals als Tessens Bürge gegen Melchior von der Lühe hat bezahlen müssen und wofür ihm ein Stück altväterlichen Stammlehens eingezogen und erst Gutzlav von Rotermund, dann Heinrich von Ramel zu Wusterwitz veräußert ward.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Pirch, Nr. 4. fol. 902. 903.

*) Anmerkung: Dieser Heinrich von Zitzewitz wurde der Stammvater der Linie der **von Zillwitz** in der Lausitz.

Nr. 418.

1608. Mai.

Verzeichnuß der Herren, Grafen vnd vom Adel, welche bey auffgenommener Huldigung vnd Regierung des — — — Fürsten vnd Herren, Herrn Philippi, Hertzogen zu Stettin Pommern — — — —, den Lehneyd geschworen vnd verlehnet worden ꝛc.

Angefangen zu Alten Stettin am 25. Aprilis Anno 1608 vnd ist vnter dem Namen der Absentium geschrieben, wan Jder derselben hernacher geschworen vnd verlenet worden.

Schlawische Landvogtey.

Schlaw am
10. Mai 1608.

Die **Zitzewitzen.**

Praesentes.		Absentes.
Georg zu **Barzin**, **Philipps** Sohn.		
Jochim zu **Janevitz**, **Jacobs** Sohn.		
Martin, **Peter** } **Matthias** Söhne zu **Techlubbe**.		

Die Stolpische Landvogtey.

Stolpe am **11. May**
1608.

Die **Zitzewitzen.**

Praesentes.		Absentes.
Jochim, **Paul** } **Caspars** Söhne zu **Dubbezow**		
Jochim, **Clawes** } **Jacobs** Söhne zu **Janevitz**	fratres	**Martin**
Jacob zu **Jannevitz**, **Clausen** Sohn		
Casper, **Mathei** Sohn von **Podel**	fratres	**Tönnies** ist in Dennemarck. **Peter** similiter.
Martin, **Friedrich** } **Jochims** Söhne von **Guglow**	fratres	**Gerd Reichart**
Hector, **Fridrichs** Sohn zu **Canitz**,		
Hans, **Jarischlai** Sohn zu **Dubrese**	fratres	**Georg** außer Land.
Claus, **Georgs** Sohn von **Budow**	fratres	**Jochim** in Holstein. **Martin** ist krank
Joachim, **Georg** } **Pauls** Sohn von **Betzvitz**		
Hans, **Ewalds** Sohn zu **Podel**	fratres	**Crispin.**

Praesentes.	Absentes.
Lucas, **Clawßen** Sohn von **Gansen**	
Achatius, **Jürgens** Sohn zu **Zitzewitz**	
Jochim, **Daniels** Sohn von **Gugelow**	
	Paul / **Jürgen** / **Martin** } Söhne von **Beßewitz**.

— —

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 77. Nr. 29 (früher dep. L.-A. Tit. 5. Nr. 6.).

Nr. 419.

1608. 11. Mai. Stolp.

Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin belehnt alle **von Zitzewitz** mit ihren Gütern und der gesammten Hand, nämlich:

Georg, **Philipps** Sohn zu **Varzin**, **Martin** und **Peter**, **Matthäus'** Söhne zu **Techlipp**, **Joachim** und **Paul**, **Caspars** Söhne zu **Dübsow**, **Joachim** und **Claus**, **Jacobs** Söhne zu **Jannewitz**, **Jacob** zu **Jannewitz**, **Caspar**, **Matthäus'** Sohn zu **Podel**, **Martin** und **Friedrich**, **Joachims** Söhne zu **Jugelow**, **Hector**, **Friedrichs** Sohn zu **Canitz**, **Hans**, **Jarislavs** Sohn zu **Dumröse**, **Claus** und **Martin**, **Georgs** Söhne zu **Budow**, **Joachim**, und **Georg**, **Pauls** Söhne zu **Beßwitz**, **Hans** und **Crispin**, **Ewalds** Söhne zu **Podel**, **Lucas**, **Claus'** Sohn zu **Gansen**, **Achatius**, **Georgs** Sohn zu **Zitzewitz**, **Joachim**, sel. **Daniels** Sohn zu **Jugelow** gesessen, und ihre ausländischen und minderjährigen Gebrüder und Gevettern als **Martin**, **Thomas**, **Peter**, **Gerd Richard**, **Georg** und **Joachim**, auch **Paul**, **Georg** und **Marten**, sel. **Michaels** Söhne die **Zitzewitzen**

mit den Gütern:

Zitzewitz, **Nippoglense**, **Budow**, **Groß-** und **Klein-Gansen**, **Gallensow**, **Alt-Jugelow**, **Beversdorf**, **Muttrin**, **Kottow**, **Groß-** und **Klein-Krien**, **Gansen**, **Groß-** und **Klein-Dübsow**, **Podel**, **Daber**, **Dumröse**, **Cussow**, **Quakenburg**, **Silkow**, **Varzin**, **Beßwitz**, **Jannewitz**, **Techlipp**, **Lupow**, **Canitz**, **Nossin**, **Kleschinz**, **Jammerin**, **Jerskewitz**, **Damerow**, **Püstow**, **Bangerske**, **Wussow**, **Turtzig**, **Plötzig**, **Brotzen**, **Bangerin**, **Börnen**, **Pottock**, **Neu-Jugelow** und der halben wüsten Feldmark **Grentzen**.

Nach dem Originalconcept im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 191 bis 193.

Nr. 420.

1608. 10. Juni

schließen Joachim und Jacob die von Viereck mit **Joachim von Zitzewitz** einen Kaufvertrag wegen des **Vorwerks vor Lassan**. Derselbe wird am 22. Juli durch Herzog Philipp Julius confirmirt.

Stettiner Staatsarchiv: Handschriften II. 10ᵃ. fol. 35.

Nr. 421.

1608. 20. Juni

erhalten auf die Bitte ihres Vormundes **Martin**, **Hans** und **Henning**, des **Henning von Zitzewitz** zu **Podel** und **Briesen** unmündige Söhne, Muthzettel.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 194. 195.

Nr. 422.

1608. 1612.

1608. 21. Juni werden **Jarislav von Zitzewitzs** Wittwe und Erben zur Bezahlung ihrer Schuld von 225 fl. an Gregorius Scholastken, Rathsverwandten in Stolp, vom Hofgericht verurtheilt, diesem am 8. Mai **1609** 1 Bauer in **Dumröse** zuerkannt, er auch am 21. Dezember **1612** auf denselben durch den Landreiter immittirt. Dem wohnt nur **Georg Zitzewitz** bei, **Hans** ist abwesend.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 338.

Nr. 423.

1609. 3. März. Stettin.

Herzog Philipp II. confirmirt **Ewald von Zitzewitz** zu **Podel** dessen Leibgedingebrief für seine Hausfrau Dorothea von Below.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 100. ad. Nr. 29. Nr. 47. verbunden mit Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 424.

1609. 7. November. Stettin.

Herzog Philipp II. benachrichtigt den Landvogt in Stolp, daß **„der bestrickte Martin Zitzewitz heutigs tags allhie mit todte abgangen“** und befiehlt demselben, weil wider den Todten **„allerhandt schwerer** excess **halben vnterschiedliche** fiscalische process“ angestellt und diese fast bis zum Urtheil gediehen, mithin Fiscus an den hinterlassenen Gütern **„merklich interessiret“**, ebenso wie die etwaigen Gläubiger, in des Herzogs Namen **Jannewitz**, **Brotzen** und a l l e s, was dem Verstorbenen gehöre, einzunehmen, das fürstliche Wappen daran zu schlagen, die Bauern auf den Herzog zu vereidigen, die Gutslisten und Papiere mit Beschlag zu belegen, Verwalter einzusetzen, die Güter zu ästimiren und Relation einzusenden.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 425.

1609.

Der Hofgerichtsverwalter Christof von Mildenitz gegen **Martin von Zitzewitz** i. pto. diffamationis.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 93. Nr. 82.

Martin von Zitzewitz und sein Bruder zu **Jannewitz** leben mit den Massows zu Wusseken sowie mit **Philipp** und **Georg von Zitzewitz**, Vater und Sohn, zu **Varzin** wegen streitiger Grenzen, insbesondere wegen des „**Gomnitzerberges**“ seit vielen Jahren im Proceß. Erstere erzielen mehrfach obsiegende Urtheile, welche wegen Widersetzlichkeit der Gegenpartei nicht vollzogen werden können. Es kommt zu fortgesetzten blutigen Ausschreitungen und Gewaltthätigkeiten, in welche der Landvogt von Stolp, sowie die Bauern zu **Jannewitz, Varzin** und **Wusseken** mithineingezogen werden. — **1598.** 18. August schreitet der Landvogt zur Execution gegen **Georg von Zitzewitz** vor, kann aber nichts ausrichten, weil dieser eine Schaar gewaffneter Bauern zu seiner Hülfe bei sich hat. — Da **Martin von Zitzewitz** auf keine Weise zu seinem Rechte kommen kann, verklagt er den Verwalter des Hofgerichts, Christof von Mildenitz, in einer Denkschrift beim Herzoge, in der Annahme, daß dieser ihm sein Recht hintertreibe. Er sagt: Am 20. Juli **1598** habe der Stolper Landreiter auf seinem zu **Varzin** gehörigen Felde eine Execution gegen die Massow von Wusseken vornehmen sollen, derselbe habe dazu alle Bauern seines Amtsbezirkes aufgeboten und ihn zu sich berufen. Am „**Gomnitzerberge**“ sei ihnen **Georg von Zitzewitz** mit einer „**bewaffneten**“ Schar, „**als wans auff eine öffentliche Feldtschlacht ginge**“, von „**stattlich ausstaffirten**“ Bauern entgegen getreten, habe den Landvogt öffentlich geschmäht und gedroht, denselben zu verjagen, auch wenn es „**400 oder 500 Thaler sollte kosten**“. Da **Georg** habe schießen lassen, sei der Landreiter unverrichteter Sache abgezogen. Nun habe bereits Herzog Johann Friedrich **Georg von Zitzewitz**, „**der sunsten Mörder vnd Diebe, alß seinen Schwager Knoßen vnd andere mehr, mich zu ermorden oder das Leben abzuzeugen, bestellet**“, „**zum abscheulichen Exempel am Leben, vnd mit an Gelde**“ zu strafen beabsichtigt. Denn es sei erwiesen, daß **Philipp** und dessen Sohn **Georg von Zitzewitz** den **Joachim von Zitzewitz** aus **Betzwitz**, dessen Schwager Knossen sowie Carsten von Herzberg aus Bahrenbusch bewogen hätten, ihn — **Martin** — zu ermorden, dieselben hätten ihm auch aufgelauert, „**in Meinung, mich zu erschießen, wie ihnen dies mißlungen, dieselbe einen ehrlichen frommen vnd vber 70 Jahr alten Mann auff meiner Brugken vorm Jahre jemmerlich vnd erbermlich erschießen lassen**“. Auf seine vielfältigen, jahrelangen Klagen habe der Herzog die Sache dem Hofgerichtsverwalter von Mildenitz übertragen, doch habe dieser nicht allein nichts veranlaßt, sondern ihn „**auf Mörder und Diebe falsches Angeben vber 2 Jahre ganz vnverschuldet in harter Bestrickung**“ gehalten. So thäten denn jetzt seine Gegner, was sie wollten und vergewaltigten ihn so, „**daß es vnter den Türcken nit arger kann oder magk gehöret werden**“. So hätte jüngst **Georg von Zitzewitz** 2 Schäfer und 2 Vögte mit langen Büchsen, und etliche 30, mit Äxten und Spießen bewaffnete Bauern Nachts nach „**Jesiftz**“ abgeschickt, um ihn zu tödten, wobei dieselben arg gewüthet, auch das ganze Hackelwerk zerstört hätten und erst abgezogen seien, als sie gehört, daß er nicht dort wäre. (fol. 8. 9. 10.) — Vom **Varzin**er Felde hätte ihm **Georg**

das Getreide, aus **Brotzen** 9 Haupt Rindvieh gewaltsam genommen und bei sich behalten, mit der Meldung, er, **Martin**, solle es sich selbst wiederholen, sonst würde es **Georg** zu seinem Schwager Tessen von Parsow nach Polen schicken. Er wolle aber das gerichtliche Urtheil abwarten. Jetzt habe ihm **Georg** gar die ganze Feldmark am Gomnitzer Berg gewaltsam entrissen. Die von ihm ausgewirkten Steckbriefe seien stets wieder cassirt worden und so begünstige der Hofgerichtsverwalter durch seine Parteinahme für **Georg von Zitzewitz** Mord und Todtschlag im Lande, während er, **Martin**, unschuldig leiden müsse. Er bittet zum Schluß, ihn gegen Cautionsgestellung aus der Haft zu entlassen, ihn auf des **Peter von Zitzewitzs** Hof und Bauern zu **Varzin**, die jetzt **Georg** innehabe, den ergangenen Urtheilen zufolge zu immittiren, Knossen und **Philipp von Zitzewitz** **„hinzurichten, andern zur Abscheu“** und schließlich deren **„feste Burg“**, den Hofgerichtsverwalter von Mildenitz, zur Verantwortung zu ziehen. (fol. 1 bis 13.)

Georg von Zitzewitz hat des Georg von Parsow Schwester zur Ehe. (fol. 14.) — Sein Schwager ist Claus von Lettow. — Erwähnt wird **Joachim von Zitzewitz**, des **Jacob** Sohn, zu **Jannewitz**.

Martin greift in der Folge den Hofgerichtsverwalter immer heftiger an, seine Beschwerde kommt endlich durch befreundete Edelleute auf Umwegen in die Hand Herzogs Philipp II. — **1609.** 1. April wird er zur Vernehmung in der Sache auf das fürstliche Schloß in Stettin geladen und dort vom Canzler Anton von Petersdorf und etlichen Räthen vernommen. Er bleibt auf allen seinen Angaben bestehen: Hätte Mildenitz die von ihm erwirkten Steckbriefe nicht stets wieder cassirt, so wären manche Mordthaten unterblieben, denn Knossen habe mehrere Leute erschlagen, die **Vangerin**sche Haide unsicher gemacht, kurfürstliche und fürstliche Häuser **„vbel angesetzet“** u. s. w. Da in allen seinen Processen zu seinen Gunsten entschieden sei, möge man der Execution freien Lauf lassen.

Es wird ihm gründliche Untersuchung und gerechter Bericht an den Herzog versprochen; am 8. Mai wird ihm eröffnet, daß er binnen vier Wochen seine Anklagen schriftlich einbringen, doch alles nicht zur Sache gehörige davon lassen solle. — Der Termin wird mehrfach verlängert und endlich der 18. September als letztes Ziel gesetzt. — Dagegen protestirt er am 7. September an das Reichskammergericht.

Nr. 426.
1609.

1609 ist **Georg von Zitzewitz** von **Varzin** mit 2 Junkern beim Canzler auf dem Stettiner Schloß. Während dessen lockt **„sein Junge“** ein herzogliches Windspiel an sich und nimmt es später mit. Etliche Bürger bringen dies zur Anzeige. Am 11. September wird **Zitzewitz** von Herzog Philipp II. von Stettin aufgegeben, bei 100 Thlr. Strafe binnen vier Wochen den von seinem Jungen gestohlenen gelben Windhund wieder zurückzugeben.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 427.

1609.

In einem Schreiben **Peter von Zitzewitzs** zu **Techlipp** an den Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin werden erwähnt **Maria von Zitzewitz**, des Paul von Massow zu Manwitz Hausfrau, Gertrud von Massow, des **Joachim von Zitzewitz** zu **Beßwitz** Hausfrau und **Hedwig von Zitzewitz**. — **Peter** beklagt sich wegen angeblich gegen ihn verübter Verbrechen. Er scheint krank zu sein und an Verfolgungswahn zu leiden. — d. d. Stettin 30. Dezember **1609** erhält er ein sehr herzliches Trostschreiben: „S. F. g. wolle ihn auch in gnaden ermahnt haben, sich aller schwermuthigen melancholischen gedanken zu entschlagen“.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63c.

Nr. 428.

1610. 27. Juni

erhält **Joachim von Zitzewitz**, **Georgs** Sohn, zu **Budow** auf seine Bitte Muthzettel. Nach seines Vaters Tode ist er lange in ausländischen Diensten gewesen, seine Brüder **Claus** und **Martin** haben aber stets für ihn die Lehnswartung gethan.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 196. 197.

Nr. 429.

1610.

Joachim von Zitzewitz auf **Muttrin** bittet die Herzoge Philipp II., Georg und Ulrich von Pommern um Überweisung der seinem seligen Vater **Jacob** von Herzog Ernst Ludwig und dessen Brüdern verschriebenen Güter **Jamitzow** und **Willershausen**, sowie des Hauses in Stettin, welches sein Vater von 1564 bis 1572 innegehabt habe. Trotz aller seiner vielfältigen Bitten, seines guten Rechtes, seiner Privilegien und wohlversiegelten und von den todten Herzogen eigenhändig unterschriebenen Briefe könne er weder der Güter noch des Hauses habhaft werden, oder den von denselben abfallenden Nutzen erhalten. Einen Grund, warum man ihm alles vorenthalte, hätten ihm die herzoglichen Räthe nicht geben können.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 198 bis 208.

Nr. 430.

1613. 27. August. Stolp.

Joachim von Zitzewitz zu **Budow**, des **Georg** Sohn, reluirt von Jacob von Wobeser auf Zirchow seine altväterlichen Lehnstücke in **Budow**, **Nippoglense**, **Kottow**, **Gallensow** und

Klein-Krin, auf die des Verkäufers Vater und Bruder wegen einer Bürgschaft gegen Hans von Schwabe immittirt sind, und zwar:

3 Bauern in **Budow**	taxirt auf 2600 Fl.	
3 „ „ **Nippoglense**		
3 „ „ **Gallensow**	„ „ 1800 „	
2 „ „ **Kottow**	„ „ 800 „	
den Viehhof in **Klein-Krin**	„ „ 300 „	
1 Holzcavel hinter dem **Glambeck**	„ „ 669 „	
1 „ genannt **Sannowitz**	„ „ 1546 „	32 Sch.
1 „ 1/2 Morgen 75 Ruthen groß	„ „ 4 „	24 „
die Fischerei auf 2 Seen zu **Nippoglense**	„ „ 470 „	
„ „ „ dem See zu **Gallensow**	„ „ 130 „	
„ „ „ dem Teiche zu **Kottow**		

für insgesammt 8972 Fl. 14 Sch., wovon er 450 Thlr. sofort anzahlt und die Bauern in **Gallensow** abgetreten erhält. Die übrigen Stücke verpflichtet er sich bis 1618 zu bezahlen. — **1620.** 10. Dezember bekennt Hans von Wobeser, daß die ganze Schuld getilgt ist. Darüber fürstlicher Consens d. d. Stettin 9. Mai **1624.**

Nach den Originalen im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 6. 7. 8.

Nr. 431.

1613.

1613 im Februar beklagt sich „**Heinricus Stuene, Joachim Zitzenitzen zu Budow bestalter** Paedagogus“, daß in der Abwesenheit des Hausherrn Hans von der Lindes bestallte „**Leibgewardi**“, nämlich sechs geharnischte Reiter und ein „**Moschaterer**“ die zwei Krüge in **Budow** überfallen und geplündert, dabei auch geschossen, Unfug und Gewalt geübt, dann vor den Rittersitz gerückt und denselben nach **Martin von Zitzewitz**, mit dem Linde im Proceß liege, durchstöbert und gedroht hätten, bald wiederzukommen. Er bittet, weil ganz allein, um Schutz für sich und seine Pflegebefohlenen **Johann Adolf** und **Augusta, Joachim von Zitzewitzs** kleine Kinder. Jeder Reiter trägt Harnisch, Bandolier, Büchse und 2 Pistolen, sie stehen unter Befehl eines „**Feldwebels**“. (Vol. II. fol. 413 bis 417. 428v. 424.)

1614. 15. März dankt Linde seine Soldaten ab, weil der Landvogt wegen Landfriedensbruches einzuschreiten droht. (Ebenda fol. 446v. 447.) — Über gleiche Bedrohung und Gewalt gegen Linde klagt Lorenz Georg von Krockow, Pfandinhaber von **Nippoglense** (ebenda fol. 454 u. f.), sowie der Stolper Bürger Josua Glowen, den Linde und **Joachim von Zitzewitz** aus **Muttrin** überfallen und ins Gefängniß geworfen haben. (fol. 467 u. f.) Der Stolper Notar Peter Hoppe wird mit Untersuchung des Falles betraut, weil er „**der wendischen Sprache leufftig**“ ist. (fol. 471v.)

Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 139/450. Vol. I. II. 598 Blätter.

Nr. 432.

1613. 1614.

1613 errichten Antonius, Asmus und Eckhard die von Pirch auf Gaffert, Wundichow und Nossin mit Bewilligung der anderen Patrone der **Budow**ischen Kirche, nämlich **Joachims, Martins** des Älteren, **Georgs, Fritzs** und **Daniels** der **von Zitzewitz** zu **Budow, Jugelow** und **Kottow** ein neues Gestühl an Stelle des zerfallenen im Schiff der Kirche. Dieses reißen in der Nacht heimlich und bei Licht **Joachim** aus **Muttrin, Claus** aus **Jannewitz**, die **von Zitzewitze**, Hans von der Linde und der Stolper Notar Elias Riste auseinander und zerhauen es in Stücke. — **1614.** 9. April wird die Angelegenheit durch eine Commission zu Wundichow eingehend untersucht, viele Zeugen vernommen und im Mai den Verklagten Wiedererrichtung des Gestühls aufgegeben. — Am 8. Dezember ist erneute Inquisition in der Kirche zu **Budow**, wobei sich die Parteien über Patronatsrecht, Kirchensitz und Begräbniß am Altar gütlich vertragen.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 118. Nr. 20.

Nr. 433.

1613. 1620.

1613. 8. November klagt Johann Markesius, Pastor zu **Budow**, über seinen Patron **Joachim von Zitzewitz** wegen Pfändung eines Pferdes. Er hat unerlaubt in einer Eichenschonung Holz geschlagen. Es entsteht ein Proceß, in den auch **Joachim von Zitzewitz** der Ältere und Hans von der Linde zu **Muttrin** als Compatrone verwickelt werden.

1617. Visitation in **Muttrin** unter Daniel Kramers Vorsitz. — **1618** verzichtet Markesius auf sein Amt, räumt aber trotz Protestes von **Joachim, Martin, Friedrich, Gerd Richard** und **Daniel von Zitzewitz** weder Wohnung noch Äcker wegen restirender Gebühren. — **1618** wird die Sache an den Landvogt, **1620** an das Consistorium verwiesen, weil der durch die fürstliche Commission am 28. Mai **1618** geschlossene Vergleich von den Parteien nicht gehalten wird. (Nr. 21.)

1621 berichten **„ganzes Kaspell vnd gemeine der Kirche zu Budow“** dem Herzoge, daß ihnen bei 20 Gulden Strafe von Linde und **Martin von Zitzewitz** zu **Klein-Gansen** verboten sei, **„hinferner nicht in die Budowische Kirche zu gehen, sondern auch noch darzu wächter auff den Kirchhoeff stehen, vnd daneben vnß andeuten lassen, welche daselbst in die Kirche — — — gehen würden, dieselbige wollen sie blöcken, stöcken vnd in geldstraffe von Ihnen nehmen“. Martin von Zitzewitz** habe bewaffnete Diener vor die Kirche gestellt, lasse niemand hinein, die Kirche sei seit längerer Zeit geschlossen, der Predigtstuhl unbesetzt. Neuerdings habe die Gemeinde gegen den Willen der Junker einen Geistlichen, ehemals Lehrer bei Adligen im Lebaischen berufen. Sie erbitten dessen Bestätigung und Schutz gegen die Gewalt Lindes und **Zitzewitzs**. — d. d. Stettin, 4. Juni **1621** wird ihre Bitte gewährt. (Nr. 16.)

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 118. Nr. 16. 21.

Nr. 434.

1613. 1621.

Hector von Zitzewitz zu **Canitz**, **Friedrichs** Sohn, ist Peter von Puttkamers zu Nossin Vormund; später verklagt er letzteren wegen 30 Thlr. Schuld und erhält dafür Immission auf einen Ackerhof in **Jerskewitz**. Der Proceß deshalb schwebt von 1607 bis 1621.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Puttkamer, Nr. 398.

Nr. 435.

1614. 13. Juni. Stettin.

Joachim von Zitzewitz tritt Jacob von Viereck, zum **Vorwerk vor Lassan** gesessen, das halbe Kirchenlehn in **Pinnow** und den von seinem Vater auf **Pinnow** und **Bömitz** erwirkten Consens mit allen Rechten für alle Zeiten ab. (fol. 20.)

1615. 23. September und **1620.** 23. September erhält Viereck auf seine Bitte um Anerkennung obigen Vertrages den Bescheid, er solle die fürstliche Entscheidung darüber abwarten. (fol. 21.)

Stettiner Staatsarchiv: Wolg. Arch. Tit. 65 Nr. 95.

Nr. 436.

1614.

Die Stadt Stolp gegen **Joachim** und **Lucas** die **von Zitzewitz** und Hans von der Linde wegen Versperrung des Stolpestromes.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 26[c]. Nr. 4.

1613 erbauen die am Stolpestrom gesessenen **von Zitzewitz**, insbesondere **Joachim** zu **Muttrin**, **Lucas** zu **Gansen** und **Segelnow** und Hans von der Linde ein massives Lachswehr und sperren den Fluß durch Ketten, so daß die Holzflößer nicht durchkommen können. Sie kaufen letzteren alles Holz ab, errichten einen neuen Stapelplatz und wollen den Holzhandel dadurch von Stolp ablenken. — **1614** wird auf vielfaches Klagen der Stadt Stolp den **von Zitzewitz** vom Herzog bei hoher Pön Einhalt geboten, doch kehren sich diese nicht daran; darauf reißen die Stolper mit bewehrter Hand gewaltsam das Lachswehr auseinander und versenken die Ketten im Strom. Die **von Zitzewitz** werben Soldaten und Kriegsknechte und drohen der Stadt mit Gewaltthat und Vergeltung. — Hans von der Linde erklärt: „Er wolte sich an den Stolpischen zu waßer, zu Lande, mit fewr, schwerdt vnd andern Weise rechen", „auch der Stadt Papiermühle bey Damnitze sowoll daßelbe gantze Dorff Damnitze zu grunde niederhawen vnd vorderben". Die Stadt berichtet, „daß er solchen Bedrauwungen zufolge einen hauffen Soldaten vnd Kriegsknechte angenommen, vnd mehr anzunehmen, die Stadt Stolpe vnd dero Zugehörungen dadurch via armata zuuerfolgen sich verlauten laßen, auch Puluer,

Bley vnd anders zu dem Vorhaben nötiges vnd dienliches eingekauffet". — **Martin, Friedrich** und **Daniel von Zitzewitz** zu **Jugelow** und die Vormünder ihrer unmündigen Brüder stellen sich in diesem Streite auf Seiten der Stadt Stolp und stehen **Joachim** zu **Muttrin** und **Lucas** zu **Gansen** feindlich gegenüber, welche ihnen wegen Holzflößens 2 Ochsen und 1 Pferd pfänden. — **1614.** 29. August verfügt der Herzog eingehende Untersuchung der Sache; unter Aufgebot einer zahlreichen Zeugenschaar finden viele Tagefahrten statt. Unter den Zeugen sind am Stolpestrom angesessene Adlige, Bauern aus **Nippoglense, Gansen, Lupow, Krin, Damnitz** u. a. m., **Muttrin**er Soldaten u. s. w. Erwähnt werden dabei **Joachim von Zitzewitz** des Älteren Wittwe zu **Jugelow**, Sabina von Manteuffel, „itzo zu **Krin** wohnend", **Martin von Zitzewitzs** Ehefrau zu **Jugelow**, Sabina von Massow, und **Friedrich von Zitzewitz** zu **Jammerin.**

d. d. **Muttrin** 23. Juli **1614** lassen durch den **Lupow**er Pfarrer von der Kanzel **Joachim, Jacobs** Sohn und **Lucas, Martin, Friedrich** und **Daniel** die **von Zitzewitz** ihren Unterthanen bei hoher Strafe verbieten, für Jemand Holz zu flößen, Bier aus Stolp zu beziehen oder für Stolper eine Fuhre zu thun; es wird ihnen befohlen, alles von Lauenburg zu beziehen. Der Pfarrer muß öffentlich Fürbitte thun, daß Gott des Herzogs Sinn erleuchte, damit er die Frevelthat der Stolper nach Gebühr und Würdigkeit strafe. — Linde läßt durch seine Soldaten alle aus Stolp Kommenden gefangen nehmen, wo er sie findet.

Die Akten laufen bis **1615**, der Ausgang ist nicht ersichtlich.

Nr. 437.

1615. Januar.

Die Vormünder von **Joachim von Zitzewitz** des Jüngeren zu **Jugelow** Wittwe und Erben verklagen **Joachim von Zitzewitz** zu **Muttrin** und dessen Tochtermann Hans von der Linde, daß dieselben widerrechtlich und ohne Grund 1 Bauern ihrer Verpflegten seit vier Wochen ins Gefängniß gesperrt, dem Befehl des Landvogts nicht gehorcht, auch **Joachim** unbestraft vor mehreren Jahren seiner Mündlein besten Bauern muthwillig und jämmerlich erschossen habe. Sie erbitten ein Mandat an **Joachim**, den Gefangenen bei 500 Thlr. Strafe freizulassen. Ihre Bitte wird erfüllt; dagegen remonstriren **1615.** 19. Februar die Verklagten.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 438.

1615. 1621.

Hans von der Linde und **Joachim von Zitzewitz** zu **Muttrin** gegen **Joachim von Zitzewitz** zu **Budow** wegen rückständiger Schuld an die **Muttrin**er Kapelle.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 118. Nr. 19. 20.

1615 befiehlt Herzog Philipp II. auf Bitten **Joachim von Zitzewitzs** und Hans von der Lindes zu **Muttrin** und **Nippoglense** den **von Zitzewitz** zu **Budow** und **Gansen** gemeinsam die 1485 gestiftete, aber inzwischen gänzlich zerfallene Kapelle zu **Muttrin** wiederherzustellen. — Im Dezember findet eine diesbezügliche Visitation zu **Muttrin** und **Budow** durch Daniel Kramer statt. Der Landvogt und Landreiter werden ermächtigt, die zwangsweise Reparatur zu veranlassen. — Hiergegen protestiren **1616** **Lucas von Zitzewitz** zu **Gansen**, **Daniel** zu **Jugelow**, **Joachim** zu **Budow**, **Friedrich** zu **Jammerin** und **Martin** zu **Krin**, weil die Kapelle allein durch Diedrich von Schwerins Schuld, dem sie **Caspar von Zitzewitz** in gutem Zustande übergeben habe, entweiht und verwahrlost sei. (Nr. 19.)

1621 verklagt von der Linde **Joachim von Zitzewitz** zu **Budow** auf Zahlung von 1100 Thlr. zur Herstellung der Kapelle auf Grund der alten Stiftungsurkunde. Dieser wird zur Zahlung innerhalb 6 Wochen verurtheilt, protestirt aber dagegen, weil er nicht seines Vaters Erbe sei, vielmehr dessen Güter nur durch Kauf von den Creditoren besitze. (Nr. 20.)

Nr. 439.

Nach 1615.

Dieterich von Schwerin und Lorenz Georg von Krockow sind durch Erkenntniß des Hofgerichts „auf etzliche viele tausend fl." in **Joachim von Zitzewitzs** zu **Muttrin** Lehngüter immittirt. Sie haben dieselben auch mehrere Jahre besessen und genutzt; dann ist „Hans von der Linde solchs mit Consens habendtes Recht von seinen Schwiegerinnen Dietherich von Schwerinß witben vnd George Krockowen — — eingereumet vnd abgetretten". Dietrich von Schwerin hat „fein stille gesessen vnd eingehoben, so viel er bekommen können", weswegen ihn die Nachbarn trotz seiner Vornehmheit und Alters gespottet und gehöhnt und seine Gutsgrenzen verringert hätten. — Von der Linde bittet, ihm den Besitz der Güter, die gänzlich verkommen seien, zu bestätigen.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 440.

1616

wird **Gerd Richard von Zitzewitz** beschuldigt, daß er „mit vnter die Puschreuterische Compagnie gewesen seien solle". — 11. Dezember wird verfügt, die benannten Zeugen, **Zitzewitzs** Schreiber und Georg von Krockow, in Lauenburg zu vernehmen.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 93. Nr. 168. Vol. 4.

Nr. 441.

1617. 17. Juni. Muttrin.

Der Präsident des herzoglich pommerschen Consistoriums Dr. Daniel Kramer citirt sämmtliche **Budow**ischen Patrone, insbesondere **Richard** und **Daniel** zu **Jugelow**, **Lucas** zu **Gansen**, **Martin**

zu **Krin**, **Fritz** zu **Jammerin**, **Daniel** und **Joachim** zu **Budow**, Gevettern die **von Zitzewitz**, behufs Schlichtung der Streitigkeiten zwischen dem Budower Pastor J. Markowsky und den **von Zitzewitz** wegen streitigen Meßkornes. — 18. Juni ist Visitation Kramers in **Budow**; der Pastor klagt über Gewaltthätigkeit und Bedrohung durch die Junker und ihre Unterthanen, die ihm nicht die zustehenden Gebühren entrichten wollten. Einst hätten sel. Eckhard und Tönnies von Pirch mit ihren Frauen und **Martin von Zitzewitz** auf die Frage des **Gansen**schen Bauern Britzke, „ob er nicht hingehen vnd Ihm den Dolch in die Haut drucken solte“, geantwortet: „Er solte den Popen zufrieden lassen; Martin Zitzewitz aber habe weiter gesagt, ob er nicht seinen Katner Stannecke hinschicken solte, das er dem Popen eine Kugle in die Haut jagete“. 2c.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, unnummerirt.

Nr. 442.

1617.

Joachim, **Paul** et consortes die **von Zitzewitz** zu **Dübsow** gegen **Joachim von Zitzewitz** und Johann von der Linde wegen streitiger Wiesen.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 340.

Joachim und **Paul**, Gebrüder, sowie **Peter**, **Hans** und **Crispin** Gebrüder, sämmtlich **von Zitzewitz** zu **Podel**, **Dübsow** und **Dumröse**, gerathen als Patrone der **Dübsow**er Kirche mit dem Verwalter von **Muttrin**, Paul Wernecken, wegen etlicher Wiesen in Streit. — **1617.** 28. Mai werden **Joachim von Zitzewitz** und Hans von der Linde als Besitzer von **Muttrin** und **Nippoglense** nach Stettin vor das Hofgericht geladen. — **1619** schwebt die Sache noch.

Nr. 443.

1617.

Gerd Richard von Zitzewitz beabsichtigt in polnische Dienste zu treten und läßt vom Herzoge Franz I. von Stettin d. d. Cöslin 4. Januar **1618** ein Empfehlungsschreiben an König Siegismund III. für sich erwirken.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 12. Nr. 73.

Nr. 444.

1617. 1620.

Carsten von Wolde für sich und im Namen seiner Hausfrau i. pto. dotis et paraphernalium, item **Hans von Zitzewitz** u. a. gegen **Peter von Zitzewitz**.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Wolde, Nr. 64.

1617. 23. April verfügt das Stettiner Hofgericht, daß des verstorbenen **Peter von Zitzewitz** Erben wegen einer Schuld sel. Ewald von Massows im Betrage von 1200 fl. in **Plötzig** immittirt werden sollen. Dies geschieht bald darauf. — **1620.** 6. Mai wird **Martin von Zitzewitz** erwähnt; er protestirt gegen die Immission Zabel von Puttkamers in sein Antheil zu **Plötzig**.

Nr. 445.

1618. (Im Sommer.)

Hans von Zitzewitz zu **Dumröse** bittet um Muthzettel und entschuldigt sein Ausbleiben von der Huldigung. Sein Bruder **Georg** ist zur Zeit in Stettin, seine Schwester heirathet demnächst.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 215. 216.

Nr. 446.

1618. 26. September. Stettin.

Herzog Franz I. von Pommern-Stettin belehnt sämmtliche **von Zitzewitz**, als:

Daniel, **Joachims** Sohn zu **Budow** und **Jugelow**, **Georg**, **Philipps** Sohn zu **Parzin**, **Martin**, **Matthäus'** Sohn zu **Techlipp**, **Martin** und **Friedrich**, **Joachims** Söhne zu **Jugelow**, **Joachim**, **Pauls** Sohn zu **Beßwitz**, **Joachim**, **Georgs** Sohn zu **Budow**, **Hector**, **Friedrichs** Sohn zu **Canitz**, **Paul** und **Joachim**, **Caspars** Söhne zu **Dübsow**, **Hans**, **Ewalds** Sohn zu **Podel**, **Georg**, **Pauls** Sohn zu **Beßwitz**, **Georg**, **Jarislavs** Sohn zu **Dumröse**, **Paul**, **Michaels** Sohn zu **Beßwitz**, **Martin**, **Georgs** Sohn zu **Budow**, und **Jacob**, **Claus'** Sohn zu **Brotzen** für sich und ihre ausländischen und kranken, bezw. unmündigen Brüder und Vettern **Martin** und **Wulf**, **Joachims** Söhne zu **Budow** und **Jugelow**, **Gerd Richard**, **Hans**, **Jarislavs** Sohn, **Georg** und **Martin**, **Michaels** Söhne „aller derer Vater oberwehnt“, **Ertmann**, des **Achatius** Sohn zu **Zitzewitz**, **Peter** und **Caspar**, **Matthäus'** Söhne zu **Podel**, **Valentin Otto**, **Christian** und **Johann Daniel**, alle drei **Joachims** Söhne,

mit ihren im Lehnbriefe von 1608 angeführten Gütern.

Nach dem Originalconcept im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 210. 211.

Nr. 447.

1618. 27. September.

Verzeichnus derer, so sich auf — — — Herrn Frantzen, Hertzogen zu Stettin — — — Erbhuldigunge angegeben — — —.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 86 (früher dep. L.-A. Tit. 5. in Nr. 6.)

Auß der Stolpischen Landtuogtei.

Den 27. Septembris.

Die **Zitzenitzen.**

Praesentes.		Absentes.
Daniel, Joachims sohn zu **Gugelow** vnd **Budow.**		{ **Martin** / **Wolff**
Jürgen Zitzenitz zu **Varzin, Philippi** sohne.		
Martin von **Techelubbe, Mathes** sohne.		
Martin / **Friderich** } **Joachim** von **Gugelow**	—	**Gerdt Reichardt** sohn
Joachen, Pauls sohne von **Betzenitz.**		
Joachim, Jürgens sohne von **Budow.**		
Hector, Friderichs sohne von **Canitz.**		
Paul / **Joachen** } **Caspars** sohne von **Dubbezowen.**		
Hans, Ewaldes sohne von **Podel.**		
Jurgen, Pauls sohne von **Beutzenitz.**		
Jurgen, Jarischlafes sohne von **Dubrese**	—	**Hans**
Paul, Michels sohne von **Betzenitze**		{ **Jurgen** / **Martin**
Martin, Jurgens sohne von **Budow**		**Peter** / **Jasper** } von **Podel, Mathei** Sohn
Jacob, Clawes sohne zu **Brotzen.**		**Joachims** sohne { **Martin Otto** / **Christof** / **Johan Daniel**
Peter iuravit 24. Februarij anno **1619.**		**Erdtmar, Achatij** Sohne zu **Zitzenitz** p. Mutzettel.

Nr. 448.

1618. (Ohne Ort und Datum.)

Die sämmtlichen **von Zitzewitz** zu **Stolp** und **Schlawe** beschweren sich darüber, daß die von Puttkamer bei der letzten Musterung sich vor ihnen vorgedrängt hätten.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 217. 218.

Durchleuchtiger Hochgeborner Furst — — E. f. g. kunnen Wir — vnberichtet nicht laßen, waßmaßen Wir mit keiner geringen Befrembdung Vernommen, daß bei ietz gethaner — — Huldigung wieder den alten gebrauch daß geschlechte der Puttkamer fur vns zu empfahung der Lehen gefodert vnd geruffen worden, da sie doch fast zum letzten eingeschrieben; zu dem kommen

wir in glaubhaffte erfharung, daß die Puttkamer sich ohne jennige rechtmeßige Vrsach Vnterstanden, E. f. g. per Supplicationem anzufallen vnd zu berichten, welcher gestaldt Ihnen auff jungst geschehene Musterung von Vns wegen des Furreittens eindranck geschehen vnd gebeten, das solches vmb Verhütung allerlei Vngelegenheit, so kunfftig hierauß entstehen muchte, hinfurter bei vns abgeschaffet vnd Ihnen ohne Jenniges contradicieren der Furritt gegonnet werden muchte. Worauf wir E. f. g. — — nicht kunnen vnberichtet laßen, das bei vnd Vber menschengedencken Vnser geschlecht, wie dieses außfhurlich mit lebendigen Zeugen vnd anderen Vhrkunden kan verificieret vnd dargethan werden, bei Huldigungen für den Puttkamern geruffen, sowoll auf Musterungen, ahn Jennigs der Puttkamer wiedersprochen, außerhalb deßen, was Jungst wiederrechtlich geschehen, den Vorzug gehabt. Kunen derohalben vns deßen aus itziger Zeit nicht begeben. Gelangt demnach an E. f. g. vnser — — bitten, E. f. g. vnß so gnedig erscheinen wollen Vnd vnß bei vnserm guten Rechten vnd wohlhergebrachtem gebrauch gnedig schützen, die Puttkamer mit Ihrem Unbefugtem suchen abweisen vnd auferlegen, daß Sie sich in diesem dem alten gebrauch gemeß verhalten, auf Huldigungen sowoll Musterungen, wie fur alters, vnß den Vorzug gunnen, damit hierauß keine Vngelegenheit entstehen vnd aller wiederwille verhutet werden muchte, wie wir denn nicht zweiffeln E. f. g. vnser gnedig geruhen werden vnd ordnung machen laßen, wie es hinfüro zwischen diesen beiden Geschlechten wegen des Vorzuges solle gehalten werden —

E. F. G.
vnterthenige Vnd gehorsame
Lehenleute
Alle **Zitzenitzen** in beiden Landt-
Voigteyn Stolpe vnd Schlage gesessen.

Nr. 449.

1619. 25. Januar. Stettin.

In Sachen Barbara von Glasenapps, **Caspar von Zitzewitzs** zu **Dübsow** hinterbliebener Wittwe an einem, desselben Söhnen **Joachim** und **Paul** am anderen, und endlich **Caspars** Creditoren am dritten Theil, erkennt Herzog Franz I. von Pommern-Stettin auf geschehene Relation der fürstlichen Untersuchungscommission für Recht, daß **Caspar von Zitzewitzs** hinterlassene Güter zu taxiren sind, wie folgt: Dorf und Feldmark **Klein-Dübsow** nebst Rittersitz und allen Gebäuden, Äckern, Wiesen, Pertinentien und Gerechtigkeiten, Bauern und Cossäthen, sowie der Holzkavel Sagandeke auf 7760 Fl. 32 Schilling Sund., in **Groß-Dübsow** alle **Caspar von Zitzewitzs** hinterlassene Bauern- und Cossäthenhöfe mit allen Pertinentien, jus patronatus, jurisdiction etc. auf 5300 Fl., in **Groß-Krin**, soviel **Caspar** zuständig gewesen, auf 8462 Fl. 16 Schilling Sund., mithin alles insgesammt auf 21 524 Fl.

Die Forderung der Wittwe wegen ihrer Aussteuer ist am 3. Juli **1611** durch Urtheilsspruch auf 4000 Fl. festgesetzt. — Bereits am 26. Januar **1586** ist etlichen der Creditoren ein Prioritätsurtheil zuerkannt, in dem der Wittwe und Egidius von Flemming **Groß-Krin** addicirt sind.

Nach dem Original im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 9.

Nr. 450.

1619. 9. Juli

wird **Joachim von Zitzewitz** dem Älteren zu **Muttrin** seine Bitte um Muthzettel abgeschlagen, weil er versäumt habe, „**seinem Lehnsfürsten gebührliche ehre in der Lehnsmuetung zu thun**", obwohl er zur Zeit etliche Rechtsforderungen fleißig in Stettin betrieben, citationes i. pto. homicidii veranlaßt, auch seine anderen Sachen im Lande befördert hätte. **Zitzewitz** entschuldigt dies mit seinem langen Aufenthalt in Speyer und späterer Krankheit, auch sei ihm der Termin nicht notificirt worden.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 224. 225.

Nr. 451.

1619. 14. August. Wolgast.

Belangend einen Fall, darin in praeiudicium des Landesfurſten zu Wolgast, als judicis ordinarii i. pto. principali in der Sache zwischen Moltzan vnd **Zitzwitzen** am Kayß. Cammergerichte von ihm, **Jochim Zitzwitzen**, das Juramentum perhorrescentiae aufgenommen vnd damit die Sache dahingezogen werden wollen ꝛc.*)

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 80. Nr. 8.

An — — Herzog Franz zu
Stettin — —

Durchleuchtiger — — Furst, E. F. G. konnen wir — — — nicht vorhalten, wie das fur etzlichen Jahren **Jochim Czizenitz**, Achim Moltzahns sehligen semptlichen Erben alß Hartwig vnd Heinrich Moltzahn nebenst den angegebenen Burgen alhie furm F. Hoffgerichte etzlicher gelder halber besprochen vnd in processu soweit verfahren, daß erregte Erben die sigilla zu recognosciren oder diffitiren mit der Commination aufferlegt, das auff den widrigenfall wegen der gebetenen hulffe ergehen solte, was sich Zu rechtte geburet. Wie aber die Erben durch solchen Bescheid aus bowegenden vrsachen beschweret zu sein etwa vormeinet, als haben sie an daß hochpreißliche Kaiserliche Cammergericht appellirt, Citation vnd Compulsoriales erhalten vnd die appellation ferner prosequiret. Es ist aber endlich an gedachten Kaiserlichem Cammergerichtte vohrige Vrthell confirmiret vnd die sache an das F. Wolgastische Hoffgerichtte expresse remittiret. Drauf sich die Moltzahne Zur comparition anerbotten, auch **Zitzenitzen**, das er alhie sich sistiren vnd die geruhmbtte obligation produciren muchtte, citiren lassen. Er ist aber nicht erschienen, sondern am Kaiserlichen Cammergerichte dies Judicium tanquam suspectum angezogen vnd, das Er sich an diesem Fl. Hoffgerichte kein recht zu erhalten getrawete, eingewandt, sich darnebenst ad Juramentum perhorrescentiae erbotten vnd die sache alda zubehalten gebeten. Darauff Er so viele Zuwege gebracht, das, Ehr dan vnser gnediger Furst vnd Herr als Judex recusatus vber die vermeinte

*) Anmerkung: d. d. 24. August billigt Herzog Franz in einem ausführlichen Schreiben das Verhalten der Wolgastischen Regierung, lehnt aber ab, sich in die Sache einzumischen, indem er die bezügliche Bitte der Räthe mit Stillschweigen übergeht.

recusation gehoret werden, am 7. Julij abgewichenen 1618. Jahres ein bescheidt ergangen, wan gemelter **Zitzenitze** das Juramentum perhorrescentiae ablegen wurde, das sulches gehöret vnd ferner ergehen solle, was recht. Dieweil aber hochgedachte S. f. g. solches nicht allein zum praeiudicio tragenden Landeßfurstlichen Obrigkeit vnd Jurisdiction, sondern Jn verschmelerung dero Furstlichen reputation gereichet, haben dieselbe alßbalde es von den Molzahnen notificiret, sich an dem Kayserlichen Cammergerichtte Interponeret vnd die Interpositionschrifft, ehe **Zitzenitz** das Juramentum ableget, gerichttlich vbergeben laßen, welche dan auch zugelaßen vnd **Zitzenitzen** darauff zu handlen per decretum aufferleget, inmaßen Er dan auch folgents ein weittleufftiges product nebenst etlichen beilagen in gerichtlicher audientz vbergeben, worum Vnsers gnedigen Fursten — — Anwaldt Copej vnd zu einbringung der Jegenhandlung Zeit 8. Monat gebeten hat, auch folgents die Copej erlanget vnd neben dem protocollo hieher in die F. Cantzlei geschicket. Nun haben in vnsers — — Fürsten — — Nahmen wir, sobaldt vns das vermeinte product vnd Beilagen zu handen gekommen, eine genuchsahme wiederlegung abgefasset vnd darinne Vrsachen, worumb **Zitzenitze** zu dem anerbottenen Eyde nicht zugelassen, sondern alles, was von Jhme vorgegeben, falsch vnd nichtig, angezeiget vnd erwiesen, vnd dieselbe lenger dan 4. Monaten ante terminum dem F. Anwalde nach Speir hinauff gesandt. Es ist aber, ehe die notturfft vbergeben vnd die gebetene 8 Monat verlauffen, eine Confirmatoria vohrigen bescheides, worinne die hiebeuohr zugelassene Intervention gahr vorbeigegangen, vnuerhoffentlich publiciret, auch darauff folgents tages der zuerkante Eydt durch **Zitzenitzen** substituten abgelegt worden. Als wir nun kurtz für abgelauffenen ferien solches erfahren vnd darneben erwogen, welchermaaßen hochgedachter — — Furst — — durch solchen, salvo honore Judicantium, nichtigen bescheidt merclich laediret vnd praegraviret, sein wir verursachet, laesionem zu deduciren vnd darauff restitutionem in integram zu bitten, inmaßen dan solch libell mit vnsers — — Fursten oberwehnten wiederlegung ohngeseumet nach Speir geschicket, vnd verhoffentlich baldt wirdt vbergeben werden, woruber wir des bescheides erwarten müssen. Wir tragen aber die Beisorge, weil der Eidt bereits abgeleget, das vielgemelter **Zitzenitz** solch remedium Zue hintertreiben sich hefftig werde angelegen sein, auch das Hochlöbliche Kay. Cammergericht dahin verleiten, das die gebetene restitution schwerlich muchtte zugelassen werden. Nachdem nun dies vngewohnlige mittel des Kays. Cammergerichts Jurisdiction zu provociren nicht allein V. g. F. — — — zu großen praeiudicio — — — gereicht, sondern da es in consequentiam gezogen, dem ganzen F. Hause zu Stettin, Pommern ꝛc. zum högsten beschwerlich sein wurde, zumahlen dadurch dero Vnderthanen sachen ans Kay. Cammergericht konten gezogen werden, ehe dan J. J. F. F. G. G. daruber gehöret, wan sich einer nur ad Juramentum perhorrescentiae praestandum anerbotten, wodurch dan die Landeßfurstliche Obrigkeit nicht wening geschmelert, die Jurisdiction geschweket vnd der gebuhrender gehorsamb entzogen, sondern auch, wan die sachen schon à Camera ans Hofgerichtte expresse remittiret, also wieder retractiret wurden. So haben wir vermöge habender Instruction diese viele hocherwehntem vnserm g. F. — — in S. F. G. abwesen außerhalb Landes beigefuegte beschwerunge in Vnderthenigkeit notificiren vnd daneben hochfleißig pitten wollen, dieselbe sich muchtten in gnaden gefallen lassen, dem h. Cammer-Richtter vnd Assessorn durch ein schreibent solch weit auffsehend praeiudicium, daruber alle Reichsstende sich billig beschweren konten, zu gemuehte zu fuhren, vnd daneben anzuhalten, weil v. g. Furst — — mit der vberschicketen notturfft nicht gehöret, sondern

ante terminum das hochbeschwerliche Decretum ergangen vnd **Zitzenitze** daruff zu dem Juramento verstattet, das demnach solche notturfft nebenst den Causis restitutionis erörtert, in der zwischen den Moltzahnen vnd **Zitzenitzen** schwebenden sache nichtts verabschiedet oder ferner procederet werden möchte. Sonsten stellen wir auch in E. f. g. — — gefallen, ob dieselben dieses an den Vicarium Imperij — — — Hans Georgen, Hertzogen zu Sachsen, Gulich, Cleue vnd Berge, des h. Römischen Reichs Churfursten ꝛc. freundlich gelangen lassen vnd die beschwerlichen consequentien, so daraus zu befurchten, freundtlich zu gemuethe fuhren vnd bitten wollten, S. Churf. G. Ambtshalber bei dem Kays. Cammergerichte die erinnerung vnd vorsehung thuen wollen, damit V. g. Furst — — — in solch vnd dergleichen praeiudicirlichen fellen, ehe decreteret, gehöret, die Itzo eingeschicktte causae restitutionis vnd angefuegte wiederlegung in pleno senatu erwogen vnd J. f. g. nit allein Zur restitution Zugelassen, sondern auch, ehe der punctus Interventionis et restitutionis in der zwischen **Zitznitzen** vnd Moltzahnen schwebenden sachen nit verabscheidet oder ferner procediret werde. Wir wolten nicht Zweiffeln, es wurde das Kays. Cammergericht solche Cuhr: vnd F. schreiben in gebuhrender Acht haben, V. g. Fursten vnd H. es auch Zu freundtlichem gefallen gereichen, das E. f. g. in S. f. g. abwesen diese beschwerlige sache sich so freundtlich angenommen Vnd wir sein E. f. g. alle vnderthenigen dienste zu erzeigen gefließen. Datum Wolgast den 14. Augusti Anno 1619.

E. F. G.

vnderthenige

F. Wolgastische hinterlassene Staedthalter vnd Räthe*) ꝛc.

Nr. 452.

1619. 1620.

Joachim von Zitzewitz und seine Ehefrau Anna Maria von Viereck, Appellaten, gegen den Procurator Fisci Ludecke und Consorten wegen Verbannung des Angeklagten mit den Seinigen wegen Entleibung eines Bauern zu **Neu-Jugelow**.

Wetzlarer Staatsarchiv: Preußen, litt. Z. Nr. 143/454. 1 vol. cam.

1619 tödtet **Joachim von Zitzewitz** der Ältere auf **Muttrin** den seinem Vetter **Joachim** dem Jüngeren zu **Neu-Jugelow** gehörigen Bauer Matthis Noftzgow. Nach dem Urtheil der Juristen-Facultät zu Frankfurt befand sich **Zitzewitz** nicht in Notwehr. Er wird deshalb vom Hofgericht wegen homicidii verurtheilt und flieht mit seiner Frau außer Landes. Darauf werden seine Güter mit Beschag belegt.

1620 protestiren des **von Zitzewitz** Gattin und Tochter, von der Lindes Ehefrau, dagegen beim Hofgericht und appelliren dann an das Reichskammergericht zu Speyer. — **Joachim** weilt dort selbst mit seiner Frau. — Im Proceß werden erwähnt **Joachim** und **Martin** zu **Budow**, **Martin** zu **Krin**, **Friedrich** und **Richard** zu **Jammerin**, Gevettern die **von Zitzewitz**.

---

*) Anmerkung: Herzog Philipp Julius von Wolgast machte damals große Reisen im Ausland.

Nr. 453.

1619. 1626. 1635.

1619. 1. Januar wird **Klein-Podel** durch gerichtliches Erkenntniß auf 7699 fl., doch ohne Vieh, Korn und sonstige Fahrniß, abgeschätzt und Oswald von Miltitz addicirt. — **1626** und **1627.** 1. November leiht von diesem Landrath **Peter von Zitzewitz** zur Reluition von **Klein-Podel** unter Verpfändung desselben 5000 fl. Er stirbt bald danach, sein Sohn **Lorenz** wird Erbe; dieser fühlt sich durch die Schuld, die auf 6170 fl. angewachsen ist, in seinen übrigen Gütern beschwert und verkauft durch Contract vom 10. August **1632** sein Partikul in **Klein-Podel** dem von Miltitz für 7699 fl. zu einem todten Kauf. Miltitz zahlt die überschießenden 1529 fl. an **Zitzewitz** heraus und vergütet das vorhandene Vieh und Korn nach der Taxe. — **1632** auf Michaelis erfolgt die Übergabe. — **1632.** 22. Februar wird die beiderseitige Rechnung ausgeglichen. — **1659.** 7. October erfolgt der landesherrliche Consens.

Nach den Originalverträgen im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 52.

Nr. 454.

1619. 1649.

1619. 25. Januar wird durch Hofgerichtserkenntniß der Nachlaß **Caspar von Zitzewitzs**, dessen Erben die Wittwe Barbara von Glasenapp, zwei Töchter und die Söhne **Joachim** und **Paul** sind, auf 21 524 fl. abgeschätzt, und zwar: **Klein-Dübsow** mit allen Pertinentien auf 776 fl. 32 *lß.*, **Groß-Dübsow** auf 5309 fl., das übrige Besitzthum auf 8462 fl. 16 *lß.* Hiervon gebühren der Wittwe 4000 fl. Aussteuergeld, wofür ihr der Antheil an **Groß-Krin** assignirt wird. (Stettiner Staatsarchiv: St. C. P. II. Tit. 4. Append. A. Nr. 41.)

1649. 9. Februar verkaufen **Scholastica von Zitzewitz**, ferner des **Hans von Zitzewitz** zu **Podel** Wittwe und deren Schwester, Jungfrau **Dorothea von Zitzewitz**, **Caspars** Töchter, die ihnen gehörige Hälfte von **Groß-Krin** für 8000 fl. an den schwedischen Referendarius Liebermann von Sonnenberg, doch mit der Bedingung, daß sie „bey der Administration gelassen, damit zu schalten vnd zu walten vnd in ihrem Gebrauch zu haben so lange vnd viel, bis sie — — — künftig nach Gottes willen diese Welt gesegnen werden“. Sie sind alt, schwach und ganz verlassen und so verschuldet von Mutter und Brüdern her, daß sie „schrecklichem Untergang entgegensehen“. Ihr gesammtes Erbe von den Eltern und Großmutterbruder Ägidius von Flemming betrug 5000 fl. ½ **Krin** war Vatererbe.

Ebenda wie vor und dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 4.

Nr. 455.

1620. Februar.

Catharina von Gutzmerow, weiland **Joachim von Zitzewitzs** des Jüngeren zu **Neu-Jugelow** hinterlassene Wittwe, beschwert sich, daß sie die hinterstelligen Gebühren für ausgestellte Lehnsbriefe bezahlen soll, da sie doch nur ½ der Lehne, darunter den Rittersitz, den sie verpachtet

habe, besitze, während die andere Hälfte der Güter ihr Sohn **Daniel** zu **Budow** occupirt, possidirt und ursurpirt habe. Sie müsse von ihrem Theil noch ihre sechs Töchter und zwei unmündige Söhne ernähren. **Daniel** berufe sich auf eine ihm vom Herzog Philipp widerfahrene Begnadung und Erlassung des Landschatzes **„auf vnterschiedliche Hufen"**. 2 Antheile der Schuld wegen der Lehnbriefe habe ihr Arrendarius bezahlt, wegen der dritten Quote habe sie den Landreiter an **Daniel** verwiesen, doch wolle ersterer davon nichts wissen und halte sich an sie, weil sie den **„alten Rittersitz"** innehabe. — **1620.** 5. Februar wird der Landreiter angewiesen, sich über die Richtigkeit der Angaben zu informiren.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 226 bis 229.

Nr. 456.

1620. 21. März.

Kurfürst Georg Wilhelm von Brandenburg confirmirt den Vertrag, durch welchen **Hans von Ziettwitz**, seligen **Heinrichs** Sohn, das Gut **Selchow** im Amt Storckow an Heinrich von Langen, des Antonius Erben verkauft hat. **Selchow** besaßen hiernach vordem Dietrich von Rasche und dessen Vorfahren, später Andreas von Selchow und letztlich **Hans von Zittwitz**.

Geheimes Berliner Staatsarchiv: Lehnsarchiv I. Z. 17.

Nr. 457.

1620.

20. Februar kauft **Martin von Zitzewitz** auf **Techlipp** von Hans von Massow auf Brunnow 2 Bauernhöfe in **Plötzig** für 900 fl., am 19. April desgleichen 2 Bauernhöfe ebenda von Carsten von Wolden auf Wusterbart. — 8. April kauft **Jacob von Zitzewitz** auf **Jannewitz, Varzin** und **Brotzen** 1 Bauernhof in **Wussow** für 400 fl. Pommersch von Dinnies von Lettow in Schwirsen.

Nach dem Original im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 11. 12.

Nr. 458.

1620. 1624.

1620. 8. März werden auf Grund eines hofgerichtlichen Urtheils Bürgermeister und Rath in Cöslin angewiesen, **Georg von Zitzewitz** zu **Varzin** in Georg von Parsowen Haus in Cöslin wegen 1000 fl. zu immittiren und dem Stifts-Landreiter befohlen, **Zitzewitz** ferner in das dem von Parsow gehörige, bisher von Otto von Kleist innegehabte Gut Ramelow wegen der 1880 fl. residuum zu immittiren. Dies geschieht auch. Dagegen protestirt Parsow; der Proceß entstand wegen der Aussteuer von **Zitzewitzs** Frau.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Parsow, Nr. 22.

Nr. 459.

1621. 28. September.

Verzeichniß derjenigen, welche vom Adel in der Landvogtei Stolp der Huldigung am 28. September 1621 persönlich beiwohnten, sowie derer, welche fehlten.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 35 (früher dep. L.-A. Tit. V. in Nr. 6.).

Die **Zitzuitze**.

Praesentes.	Absentes.
Joachim von **Dubbesow, Jaspers** sohne.	**Paul.**
Jurgen von **Bartzin, Philips** sohne.	
Martin, Mattheus Sohne zu **Techelubb.**	
Joachim, Pauls sohne von **Beßzenitz.**	**Martin Jürgen, Michels** sohne zu **Beßzenitz.**
Hans, Ewalds sohne zu **Podel** ——	*) **Hans, Martin, Henning** } **Hennings** sohne.
Peter, Matthes sohne zu **Podel** ——	**Jaspar, Mathes** sohne.
Martin, Joachims sohne zu **Gugelow.**	
Jacob, Clawes sohne zu **Jannenitz.**	
Martin, Jurgens sohne von **Budow** ——	**Joachim** aegrotat.
Hector, Friderichs sohn zu **Lupow.**	{ **Otto Martin, Cristoff, Daniel Joachim** } **Joachims** sohne zu **Jannenitz.**
Friderich, Joachims sohne zu **Gugelow.**	
Gerdt Reichardt, Joachims sohne zu **Gugelow.**	
Daniel, Joachims sohne zu **Gugelow** ——	{ **Martin. Wolff.**
Jürgen, Jarislai sohne zu **Dumbrese.**	**Erdtmar, Achatij** sohne zu **Zitznitz.**
Jürgen, Pauls sohne zu **Beßzenitz.**	

An anderer Stelle findet sich unter einem sonst völlig gleichen Verzeichniß noch die Anmerkung:

Nach der Huldigung.

26. September **Jochim Zitzewitz** zu **Budow** : Den 14. October **1623 Paul Zitzvitz.**
28. August **1634 Lorentz, Marten** Sohn von **Techlubbe.**
23. Juli **35 Johann Adolff** zu **Budow.**
15. Mart. **1624 Georg Zitzewitz** zu **Bartzin.**
4. Juni **1626 Martin Zitzewitz** zu **Beßzewitz.**
17. Jan. **1634 Friedrich Ernst,** zu **Lupow** und **Canitz.**
25. Febr. — **Georg Zitzewitz** zu **Beßzewitz.**

Ebenda, Append. zu Tit. 45, Nr. 77. fol. 27.

*) Anmerkung: Die Striche befinden sich im Original an gleicher Stelle.

Nr. 460.

1621. 28. September. Stettin.

Herzog Bogislav XIV. von Pommern-Stettin belehnt sämmtliche **von Zitzewitz** mit ihren Lehngütern und der Gesammthand, nämlich:

Daniel, Martin und **Friedrich, Joachims** Söhne zu **Jugelow, Georg, Philipps** Sohn zu **Varzin, Martin, Matthäus'** Sohn zu **Techlipp, Joachim** und **Georg, Pauls** Söhne zu **Beßwitz, Joachim, Georgs** Sohn zu **Budow, Hector, Friedrichs** Sohn zu **Lupow, Joachim, Caspars** Sohn zu **Dübsow, Hans, Ewalds** Sohn zu **Podel, Georg, Jarislavs** Sohn zu **Dumröse, Martin, Georgs** Sohn zu **Budow, Jacob, Claus'** Sohn zu **Jannewitz, Gerd, Richards** Sohn zu **Jugelow** und **Peter, Matthäus'** Sohn zu **Podel** und ihre ausländischen, kranken und minderjährigen Brüder und Vettern, als: **Paul, Caspars** Sohn zu **Dübsow, Hans, Jarislavs** Sohn zu **Dumröse, Caspar, Matthäus'** Sohn zu **Podel, Martin** und **Wulf, Joachims** Söhne zu **Budow** und **Jugelow, Georg** und **Martin, Michaels** Söhne zu **Beßwitz, Ertmar, Achatii** Sohn zu **Zitzewitz, Hans, Martin** und **Henning, Hennings** Söhne, **Otto Martin, Christof** und **Joachim Daniel, Joachims** Söhne zu **Jannewitz**.

Nach dem Originalconcept im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 235. 236.

Nr. 461.

1621.

Martin von Zitzewitz zu **Techlipp** verklagt David von Lettow, weil dieser, während **Martin** als fürstlicher Commissar in **Plötzig** thätig ist, seinem Knecht ohne Grund den Kopf spaltet, eine Hand abschlägt, nachdem er ähnliche Unthaten schon mehrfach an **Martins** Leuten begangen hat. — 27. September **1621** und 27. März **1622** wird Untersuchung des Falles angeordnet.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 27. B. Nr. 28. Vol. II, auch Nr. 37, verbunden mit Nr. 28. h. t. Vol. II.

Nr. 462.

1621.

Martin von Zitzewitz zu **Jugelow** und **Klein-Krin** bittet um Steuerbefreiung von vier wüsten Hufen, an deren Stelle er eine Schäferei angelegt hat, weshalb er nunmehr zu Unrecht doppelt eingeschätzt worden sei. — d. d. Stettin 24. Februar **1621** wird durch herzogliches Mandat die Sache zu des Petenten Gunsten richtig gestellt.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 97. Nr. 44.

Nr. 463.

1621. 1625.

1621. 26. September erhält **Joachim von Zitzewitz** zu **Budow**, weil er krankheitshalber nicht huldigen kann, Muthzettel. (fol. 252. 253.)

1625. 17. Januar erhält **Martin von Zitzewitz** der Jüngere zu **Jugelow** Muthzettel; er ist krank und schwach. — **Martin** war bei der Landeshuldigung ausländisch, später wird er bei einem Mordanfall fast erschossen, schwebt lange Zeit in Todesnoth „sub cura medicorum". Sein älterer Bruder **Daniel** zu **Budow** reißt die besten Lehne an sich, verwüstet die Holzungen, bezahlt aber nicht die Gläubiger. (fol. 240. 741. 742.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238 Nr. 1.

Nr. 464.

1622. 23. März

verbietet **Martin von Zitzewitz** zu **Gansen** dem Budower Pastor Krüger, die Leiche der jüngst verstorbenen Frau **Anna Maria von Zitzewitz** in der Kapelle zu **Muttrin** zu instituiren, da die Erlaubniß hierzu ohne sein Wissen und heimlich vom Consistorium erwirkt sei. Gehorche der Pfarrer seinem Gebot nicht, so begehre er sein Patron ferner nicht zu sein, könne ihm auch keine Besoldung mehr bezeugen. Das möge der thun, der die Institution anbefohlen.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, unnummerirt.

Nr. 465.

1622.

Vorzeichnuß

vnter mein, **Jacob Zizwizen**, Handt, was meinem Vater vndt consequenter Itzo mihr kegen meines Sehl. Vettern **Jochim Zizwizen** vndt Itzo deßen Sohne in **Jannesitz** vndt **Varzihn** vnsern Lehngutern, einem jeglichen durchs Loß besage Vertrages vndt der Cavelzettel Ao. **1581.** 7. Julij an Lehnstücken zugefallen:

In **Jannesitz** sein **Jochim Zizwizen** 4 Pauren zugefallen.	In **Janviz** sein mein, **Jacob Zizwizen**, Vatern 4 Pauren zugefallen.
Vff **Varzihn:**	Vff **Varzihn:**
1. Thomas Simecken hoff.	1. Zucken hoff.
2. Hanß Belcken hoff.	2. Schrammen hoff.
3. Schwantes Belcken hoff.	3. Belcken hoff. Diese 3 hofe sein wuste — —

Nach **Jürgen Bizwizen** Todte andere Theilung in etzlichen Stucken:

1. Christian Radcken hoff.
2. Paul Pyggen hoff vndt Die hoffstädte, worauff itzo Marzinecke wohnet.

1. Blasius Mußken hoff.
2. Jacob Niedtzacken hoff.

Die dritte Theilung 29. Maij Ao. **1613.**

4. Die Krugstädte vnd eine wüste hufe.

4. Hanß Knopen hoff.

Daß Kruglandt absonderlich ist noch zu theilen. Noch die ganze Kiele (!) gedeilet, Jeden theile eine hufe zugefallen.

NB: Zu dem alten Rittersitz in **Jannesitz** ist vor S. **Marten, Jurgen** vndt **Christof Bizwizen** Todte nicht mehr alß eine hofe hoffacker im **Jannesitz**er Felde gewesen, — — — —

Daß ander Agker, alß die Regalien vberall, in specie Straßengerechtigkeit, sein sämptlich.

Die 4[te] Theilung Anno **1622** . . . (Papier zerrissen):

— —

Holzung, Fischerey, Summa aller freyheiten vndt herligkeiten, nichts außgenommen, ist sämptlich.

Stimmet mit Sel. **Jacob Bizewizen** handt, vff **Jannewiz** weilandt Erbseßen, wörtlich vberein, solches bezeuge mit dieser meiner handt.

Johann Salemann
Notarius publicus mp.

Nach dem Original im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Ungeordnet.

Nr. 466.

1622. 1623.

Bürgermeister und Rath von Rügenwalde lassen wegen Aufrichtung und Beförderung des neuen Weges über die Mesegow vor dem Lumbtzer Holz nach vorheriger Übereinkunft mit den Vettern **Jacob** und **Otto Martin von Zitzewitz** zu **Brotzen, Parzin** und **Jannewitz** als Besitzern des Landes, durch das der neue Weg geht, eine Brücke und neben derselben ein Haus errichten, in welchem ein Wächter der **von Zitzewitz** wohnen und wachen soll, damit ihnen kein Holz aus ihren Waldungen gestohlen werde. — **1622.** 10. Dezember sind Brücke und Haus fertiggestellt, die **von Zitzewitz** sollen sich vermöge ihres Versprechens zur Unterhaltung derselben vertraglich verpflichten. Sie verweigern dies und tragen Brücke und Haus zum Theil ab, so daß beide unbenutzbar werden. — **1623** beklagt sich der Rath von Rügenwalde hiergegen bei Herzog Bogislav XIV., der den **von Zitzewitz** bei höchster Ungnade befiehlt, schleunigst den Vertrag zu unterschreiben, Brücke und Haus wieder in Stand zu setzen und beide zukünftig zu erhalten. — d. d. **Jannewitz**, 5. November **1625** kommt **Jacob von Zitzewitz** dem Befehl nach. Der Rath verpflichtet sich dafür gegen ihn, daß er das zur Instandhaltung verwendete Holz vergüten und

den Strauch zur Unterhaltung des Dammes aus den Gemeindekaveln liefern, sowie jährlich **Jacob** und **Otto Martin** je 1 guten Lachs verehren will.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 35. Nr. 99.

Nr. 467.

1623.

Valentin von Güntersberg und Ewald von Massows Wittwe Vormund gegen **Jacob** und **Joachim von Zitzewitzs** Lehnserben zu **Jannewitz** i. pto. spolii.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Güntersberg, Nr. 163.

Valentin von Güntersberg und Ewald von Massows Wittwe gerathen mit dem Vormund der Lehnserben **Jacobs** und **Joachims von Zitzewitz** zu **Jannewitz** wegen der Tretenschen Grenze in Streit, der zu Ausschreitungen und Gewaltthätigkeiten führt. Auf der **von Zitzewitz** Klage werden **1623.** 26. Juni zu Stolp Beklagte, als Daniel von Glasenapp, Güntersberg und Massows Wittwe und der Tretensche Verwalter verurtheilt, wogegen dieselben an das Hofgericht appelliren. — Gegen die Appellation protestiren **Jacob** und **Otto Martin** für sich, sowie auch für **Christof** und **Joachim Daniel**, Vettern und Gebrüder **von Zitzewitz** zu **Jannewitz**, **Brotzen** und **Varzin** und deren Vormund. Dieselben bestreiten, daß die **Beßwitz**er und die **Turtzig**er **von Zitzewitz** ihre Vorfahren gewesen seien, es sei vielmehr wahr **„das die Turtzker Zitzewitzen fürlengst darnach getrachtet, wie sie den Zitzewitzen zu Janneuitze einen großen Ohrt Landes vnd Holtzes eben alda, da itzo dieser Streit ist, mochten abzwacken“.** Dies solle zwar nicht direct, aber auf Schlichen und Umwegen geschehen. — **1624** wird **Otto Martin von Zitzewitzs** Hausfrau erwähnt. — **1624.** 15. Mai werden die Appellanten mit ihrer Klage vom Hofgericht abgewiesen.

Nr. 468.

1623. 1626.

1623 im October bitten und erhalten die Vormünder **Ertmar von Zitzewitzs**, des einzigen Sohnes von sel. **Achatius von Zitzewitz** zu **Zitzewitz** und **Cussow** Muthzettel wegen **Cussow** durch die fürstlich-bischöfliche Canzlei in Cöslin. (fol. 238. 239.)

1626 im Juni fragen dieselben, darunter **Martin von Zitzewitz** zu **Techlipp**, an, was für servitia und Roßdienste ihr Mündel oder dessen Vater und Vorfahren, berührten Gütleins **Cussow** wegen, dem Stifte zu leisten schuldig gewesen oder noch seien, da sich darüber nirgends Nachricht finde. **Cussow** habe nur noch 4 Bauern; statt 2 abgelegter Höfe sei **„ein geringes Bauwerke“** angelegt, es bringe detractis detrahendis nur 100 fl. jährlich vom Arrendator ein. — Am 1. Juli verfügt die fürstbischöfliche Canzlei, daß **Ertmar** wegen **Cussow** 1 Pferd wie von jeher zu stellen habe. (fol. 253. 254.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1.

Nr. 469.

1624. 4. October. Brotzen.

Jacob von Zitzewitz auf **Brotzen, Varzin** und **Jannewitz** beleibdingt seine Ehefrau Maria von Glasenapp, Tochter des weiland Anton von Glasenapp auf Bärwalde mit Hof, Rittersitz, Schäferei und 6 Bauern zu **Jannewitz** nebst allen Pertinentien und Gerechtigkeiten, worüber er fürstlichen Consens **1624.** 15. October erhält. — Sie hat ihm 4000 fl. mit in die Ehe gebracht, die Hochzeit war 1608.

Nach den Originalien im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 13. 14.

Nr. 470.

1624.

Nicolaus von Zitzewitz auf **Jannewitz** und **Brotzen** bittet den polnischen Hauptmann zu Mirchau Jacob Sczepansky um Auslieferung etlicher entlaufener Bauern. — d. d. Kobussowo, 3. Juli antwortet ihm derselbe, am 16. October unterstützt Herzog Bogislav XIV. sein Gesuch.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 12. Nr. 31.

Nr. 471.

1624.

Georg von Zitzewitz zu **Varzin** und **Turtzig** erwirbt vom Advokaten Heßlingen zu Rügenwalde durch Cession einen, seinem **Jannewitz**er Vetter zugehörigen, wüsten Bauernhof zu **Varzin** und geräth deshalb mit **Joachim von Zitzewitz** zu **Jannewitz** in Proceß, welcher zunächst am Stolper Landvogteigericht, sodann am Hofgericht geführt wird. **1624** ist **Joachim** bereits todt.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 341.

Nr. 472.

1625. 24. April. Budow.

Pastor Bernhard Krüger zu **Budow** verträgt sich mit **Daniel von Zitzewitz** auf **Budow** durch Vermittelung **Joachims von Zitzewitz** zu **Budow** und Antonius' von Pirch auf Wundichow wegen rückständigen Meßkornes und zur Beendigung des beiderseitigen langjährigen Haders dahin, daß **Daniel** dem Pastor die von 7 wüsten Hufen zu **Budow** und 3 Hufen zu **Muttrin** seit 4 Jahren rückständigen 86 Scheffel Korn vom nächsten Michaelis ab in jährlichen Raten von je 4 Scheffel Roggen und 4 Scheffel Hafer oder an dessen Statt baar mit 8 und 4 fl. „valvirter Müntz oder 2 fl. an Pol. müntz, 18 argenti auf 1 fl. Pomrisch zu rechnen“ abzahlen will und verpfändet dafür dem Pfarrer zur Sicherheit die „zwischen Lippen vndt Lisken gelegene Hufe“, an der sich der letztere ohne weitere Klage oder sonstige Förmlichkeit schadlos halten dürfe, wenn **Zitzewitz** seinen Verpflichtungen nicht nachkommen würde. Das zukünftige Meßkorn verpflichtet sich letzterer gleich den Nachbarn zu entrichten, wegen der 7 zu **Budow** und der einen

zu **Muttrin** belegenen von ihm eingehabten wüsten Hufen einigt er sich mit dem Pfarrer dahin, daß er diesem an Stelle des Meßkornes 1 Hufe Ackers zu **Budow** mit allen Pertinentien zum freien Gebrauch überläßt, wobei beiden Parteien halbjährige Kündigung des Übereinkommens zustehen soll.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, unnummerirt.

Nr. 473.

1625. 25. Juli. Budow.

Daniel von Zitzewitz auf **Neu-Jugelow** und **Budow** überläßt durch Vertrag seinem Vetter **Martin von Zitzewitz** zu **Klein-Gansen** ein Stück Landes, wofür ihm dieser die **1614** für 50 fl. versetzten Stücke zu **Budow** zurückgiebt. — **Martin** muß sich **1614** aus dem Lande begeben; an seiner Statt nutzt sein Bruder **Joachim** zu **Budow** bis zu **Martins** Rückkunft die verpfändeten Äcker und Wiesen.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 15.

Nr. 474.

1625. October. Varzin.

Georg von Zitzewitz der Mittlere zu **Varzin** und **Turzig** beleibdingt seine Ehefrau **Augusta**, des **Joachim von Zitzewitz** auf **Budow** einzige Tochter, wegen der grassirenden Pestilenzseuche mit ganz **Varzin**, todtem und lebendem Inventar, der **Börnen**schen Mühle nebst Mühlenteich, wozu **Joachim** und **Georg** der Ältere zu **Seehof** und **Turzig**, **Jacob** und **Otto Martin** zu **Jannewitz**, **Martin** und **Georg** der Jüngere zu **Beßwitz**, Gebrüder und Gevettern die **von Zitzewitz**, ihre Einwilligung ertheilen. — Herzoglicher Consens darüber d. d. Rügenwalde, 21. October **1625**.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 475.

1625. Dezember

schließen die Vormünder von **Barbara von Zitzewitz** mit den Brüdern **Jacob** und **Otto Martin von Zitzewitz** zu **Brotzen** und **Jannewitz** wegen des der ersteren aus den Lehnen zustehenden Brautschatzes einen Vertrag, wonach letztere 240 fl. anstatt der jährlichen Zinsen ablegen sollen. Beide kommen dem Vertrag nicht nach, die Vormünder klagen und erwirken 15. Dezember **1625** Execution gegen die **von Zitzewitz**.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 476.

1625.

Georg von Zitzewitz auf **Varzin** und Antheil **Betzwitz**, Fürstlicher Hofrath, bittet um Ernennung einer Kommission behufs Theilung der bisher noch ungetheilten, jenseits des Wipperstroms gelegenen, zu **Betzwitz** gehörigen Holzung, zwischen ihm und **Joachim**, **Georg** dem Älteren, **Martin**, **Georg** dem Jüngeren, Gebrüdern und Gevettern der **von Zitzewitz** zu **Seehof**, **Turtzig** und **Betzwitz**. Dem Petenten kommt 1/3 zu. — 18. October wird seine Bitte bewilligt und die Kommission ernannt.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.

Nr. 477.

1625. 1627. 1628.

1625. 9. März stirbt zu **Budow Georg von Zitzewitzs**, Fürstl. Hofraths zu **Turtzig** und **Varzin**, Töchterlein **Anna Elisabeth**, geboren am 2. November **1624**. — Am 1. November **1628** wird ihm auf dem Stolper Schlosse eine Tochter, **Dorothea Elisabeth** getauft, welche Herzog Franz Albrecht von Sachsen persönlich aus der Taufe hebt. Sie stirbt bereits am 6. Dezember und wird in der Schloßkirche beerdigt. (Aus einer gedruckten Leichenpredigt.)

1627. Stettin, 12. März werden im Landtagsabschied **Georg von Zitzewitz** zu **Varzin** zum Ober-Einnehmer am Defensions-Landkasten, **Martin von Zitzewitz** zum Visitator bei der Universität Greifswald und dem Pädagogium zu Stettin deputirt. (Dähnert, Sammlungen I. 647 u. f.)

1625 wird **Jacob von Zitzewitz** zu **Jannewitz** erwähnt. (Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 36. Nr. 54.)

Nr. 478.

1626. 10. Mai. Klein-Gansen.

Vertrag zwischen **Friedrich von Zitzewitz** auf **Kottow** und **Jammerin** und seinen Brüdern und Vettern mit dem Pastor Krüger zu **Budow** wegen streitigen Meßkorns.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, unnummerirt.

Kundt vndt zu wissen sei Jedermänniglich — — daß, nachdem zwischen dem Ehrwürdigen — — Herrn Bernhardo Cruegern, Pastore zu **Budow**, alß Clägern an einem Theil, vnd dem Wolledlen — — — **Friedrich Zitzevitzen** vf **Kottow** vndt **Jammerin** Erbsessen, als beclagten am anderen theil, für dem Fürstlichen Stolpischen Landgerichts Rechtsstreit vorgefallen wegen 110 Scheffel Mißkorns an Rogken vndt Habern, von 12 wuesten zu ende benandten paurhuffen, welches Mißkorn **Friedrich Zitzevitz** dem Pastori besage der Gerichtlichen Acta endlichen hatte

abstaten müssen, weil selbige Huefen vom onere des Mißkorns nicht befreyet. Es sein aber woll-ermelten **Friedrich Zitzevitzen** seine freundliche liebe gebrueder **Marten** vndt **Gerdt Richardt**, die **Zitzevitzen**, vf **Neuen Gugelow** vndt **Kleinen Crien** erbsessen, für Gerichte getreten vndt Ihren Bruder **Friedrich Zitzevitzen** wegen etlicher beclagten wüsten Paurhuefen, alß Grappoffstken beiden Huefen, darauff der Rittersitz geleget vndt deren beiden Huefen, so zwischen Matthis Gerban vndt Marten Mitten Huefen zu **Kottow** belegen, vertreten wollen. Alß dieweil Sie Ihme dieselben benannten huefen in Ihrer Erbtheilung fur Hoffacker, kegen die Hoffkempe vndt Freyheiten, so sie vf **Neuen Gugelow** zu Ihren Rittersitzen gebrauchen, zugeschlagen, derowegen Sie auch die Aufflage vndt Bürden, so vf erwehnte huefen haften, nebenso ihren Erben in vndt allewege tragen vndt Ihren Bruder **Friedrich Zitzevitzen** vndt deßen Erben davon frey zu halten sich obligat gemacht. Weil aber vorermelte Junckere **Marten, Friedrich** vndt **Gerdt Richard**, gebrüder die **Zitzevitzen** mit Ihrem Pastore wegen dieser forderung ferner gerichtlichen nicht streiten wollen, alß haben Sie durch Verleihung Gottes vf fleißige gepflogene Vnterhandlung der Woll-edlen Gestrengen, Vösten vndt Manhaften Gnedemar Reinhold Krockowen, Kay: May: H. Rittern, Heinrich Belowen, **Marten Zitzevitzen** vndt Gerdt Pirchen, vf **Nippoglense**, Dünnow, **Kleinen-Gansen**, Poganitz Erbsessen, sich mit demselbigen güttlichen im Grunde verglichen vndt vortragen, der herr Pastor auch den h. Interponentibus gefolget, vndt vmb erhaltung guts vortrawens vndt einigkeit mit seinen h. Patronis sich vf folgende Maße in diesen güttlichen transact eingelaßen.

Erstlich hat der H. Pastor vf embsiches ersuchen der herrn vnterhändler Juncker **Friedrich Zitzevitzen** vndt seinen beiden gebrüdern **Marten** vndt **Gerdt Richard** die 110 scheffel Woll-verdientes — — Mißkorn freywillig cediret vndt nachgegeben. Fürs ander hat der Herr Pastor sich noch ferner soweit behandeln lassen, daß Er seinen günstigen h. Patronen auf Jährlich Ins-künfftige von 4 wuesten huefen zu **Kottow**, alß von Grappoffstken 2 huefen, darauff der Rittersitz geleget vndt von Piantken 2 Huefe, welche Woitck Virlick der Cötener bewohnet, hiemit daß Miß-korn erfaßen vnd von dato an Zeit wehrendeß seines Pastorats zu **Budow** daßelbe nicht fordern will.

Darkegen haben **Marten Friedrich, Gerdt Richard**, gebrueder die **Zitzevitzen** Krafft dieses, bei Adelichen Ehren — — angenommen vndt versprochen, ihrem Pastori, herrn Bernhardo Crugero, vor diese erlaßene Schuld der 110 scheffel Mißkorns vndt freygebung der 4 huefen nicht allein In vndt allewege allen freundlichen willen zubezeigen, besonderen auch von den anderen acht Huefen daß Mißkorn alle Jahr vf Michaelis Vnfeilbar zureichen vndt pro quota abzustaten, wie folget:

Martin Zitzevitz soll geben an Mißkorn erstlich vor sich von Jochim Jersals zu **Budow** belegen 1 Huefe 1 scheffel Rogken vndt 1 scheff. habern. Darnach wegen seines Brudern **Friedrich Zitzevitzen** von den beiden Huefen, zwischen Matthie Orban vndt Martin Mitten zu **Kotto** belegen vff seinen dritten stranck 3 vierdt Roggen vndt 3 Vierdt habern.

Friedrich Zitzevitz soll an Meßkorn geben vorerst wegen der beiden Huefen zu **Kottow** zwischen Matthie Orban vndt Marten Mitten belegen, vf seine dritte quota 3 vierdt Roggen vndt 3 Vierdt habern. Zum andern von 4 Romben (!) wüsten Huefe zu **Kottow** 2 scheffl. Roggen vndt 2 schffl. habern. Zum dritten, wegen Jochim Jersals halben Huefe auff **Budow** Einen halben scheffel Roggen vndt 1 scheffel habern. Zum Vierdten von anderthalb Jürgen Salcken

Huefen vf **Großen Gansen** 1 1/2 scheffel Roggen vnd 1 1/2 schff. habern. Zum funften von Steffins 1 Hufe vf **Muttrin** 1 schff. Roggen vndt 1 schff. haber.

Geerdt Richard soll geben das Meßkorn von den beiden wüsten Huefen zwischen Matthis Orban vndt Marten Mitten vf seinen dritten theil, wegen seines Brudern **Friedrich Zitzevitzen** 3 Vierdt Roggen vndt 3 Vierdt habern vnd soll der Anfang zu abreichung obgesetzten Meßkorns bey allen dreyen gebrüdern sein vf nechstkünfftigen Michaelis.

Es will aber der h. Pastor mit dissem gutthe vndt freywilligen Accordo nur seine Persohn verstanden haben vndt Seinen successoribus im Kirchenampte zu **Budow** gar keine consequentiam vffgedrungen wissen, besondern thut Ihnen Ihr jus an den 4 freygegebenen wuesten Huefen, die besage der Kirchenordenung von denselben das Ihre zu fodern befueget sein möchten, omni meliori modo vorbehalten.

Wie Er dan auch Ihme selbsten vndt seinen Erben dieses besampt der ganzen foderung der vorgedachten 110 Scheffel Meßkorns von 12 wuesten Huefen vnd die gespendirten Gerichts- kosten, 10 Reichst. ausdrücklichen hiemit reserviret, ihm falle Ihme obgesetztermassen Jahrlich vf Michaelis nicht richtige Zahlung von den 8 zu vndt benandten Huefen von einem oder anderm vnter den Junckern vndt dero Erben solte geleistet werden.

— —

— —

Geschehen zu **Kleinen Gansen** In **Marten Zitzevitzen** Rittersitze den 10. May Ao. 1626.

(L. S.)		
Bernhard Crüger, Pastor	**Friedrich Zitzevitz.**	**Martin Zitzevitz**
mpp.		mein hand.
(L. S.)	**Martin Zitzevitz**	**Gerth Richard Zitzevitz.**
Gneomar Reinhold Crockow	meine hand.	Heinrich Below
Obrister Leutenampt tamquam		mpp.
testis.	Gerth Pirche in	Marcus Schmidt
	defectu sigilli	Notar. publ. — —
	in fidem subs.	— — — —

Nr. 479.

1626. 11. September.

Der Rittmeister über die Stolpischen Lehn-Pferde, Georg von Böhn, berichtet dem Obristen Nicolaus von Bruckhusen über die am 21. August zu Stolp stattgehabte Musterung, wobei **„weil sich abermahlen vntter den beiden geschlechtern der Putkamer vndt Zitzevitzen Streit erspüren lassen, zur Verhüttung vnglücks, ein jder Corporalschafft absonderlich gemustert".** Die **Zitzewitz** stellen 19 Pferde **„dabei keiner vom Adel, mangeln 3 Pferde, will Georg Krockow stellen, entschuldiget sich wegen an seine Gueter annahende Kriegesgefahr".** (Nr. 26.)

1627 bitten die Geschlechter **von Zitzewitz**, Puttkamer, Pirch, Wussow und Lietzen als **„der Polnischen Grenze zunächst gesessen"**, sie nicht, wie befohlen, aller Lehnspferde durch Con- centration derselben an anderer Stelle zu entblössen, sondern ihnen die Corporalschaft des Hans

Heinrich von Pirch zum Schutze gegen die ständigen Streifereien der polnischen Armee, durch die sie bereits aufs schwerste gelitten hätten, zu belassen „weil ja die natürliche Vernunfft eins Jdern eigne Defension vnd wollfahrth eins andern praeferiren thut". — Ihre Bitte wird unter dem 30. April bewilligt. (Nr. 23.)

Die **von Zitzewitz** zu **Techlipp, Varzin, Quakenburg, Jannewitz, Brotzen** und **Turzig** stellen ihre Lehnspferde unter die Schlawische Corporalschaft, die von **Muttrin** und andere aber unter die Stolpische Corporalschaft. (Ebenda.)

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 96.

Nr. 480.

1626. 1666.

Martin von Zitzewitz sagt zu Gunsten des stiftischen Landkastens für den bischöflichen Stiftsvogt zu Cammin und Hauptmann zu Cöslin, Christian von Ristow, für 4400 fl. gut und wird nach dessen Tode d. d. Cammin 23. Januar **1626** zur Zahlung der Summe in zwei Raten verurtheilt. — d. d. Poberow 22. Februar **1635** und Belgard 29. Januar **1645** kommt er dem nach. Er macht aber die stiftischen Stände regreßpflichtig.

d. d. Colberg 21. September **1664** schließt **Lorenz von Zitzewitz** zu **Techlipp, Martins** Sohn, mit den Stiftsständen wegen der Forderung seines Vaters, die sich in Folge nicht gezahlter Zinsen verdoppelt hat, einen Vergleich, worin diese die Schuld anerkennen und in jährlichen Raten zurückzuzahlen versprechen. Dem kommen sie jedoch nicht nach, weshalb sich **1666** **Lorenz von Zitzewitz** beim Kurfürsten beschwert.

Stettiner Staatsarchiv: St. C. P. II. Tit. 38. append. Nr. 2a. Vol. 6.

Nr. 481.

1626. 1635.

Joachim von Zitzewitz der Jüngere zu **Jugelow** schuldet Michael von Böhn auf Varzmin 4000 fl. — **1625.** 13. October schließen seine Wittwe und sein Sohn **Daniel** mit Böhn einen Vertrag, zu dessen Ratification nebst Ästimation der **von Zitzewitz**schen Güter die Parteien sowie **Martin von Zitzewitz** der Jüngere zu **Budow** **1626.** 6. Juni von einer herzoglichen Commission, zu der **Joachim von Zitzewitz** auf **Budow** und **Paul von Zitzewitz** auf **Dübsow** gehören, nach **Jugelow** zum Termin vorgeladen werden. — **1635.** 7. September erkennt das Hofgericht Böhn die Immission in **Daniel von Zitzewitzs** Güter zu.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 329.

Nr. 482.

1627. 17. Februar.

Herzog Bogislav XIV. von Pommern sendet eine Deputation, bestehend aus Matthias von Carnitz, Claus von Brockhausen, Eckhard von Usedom, **Martin von Zitzewitz**, Georg von

Eickstedt, Dr. Krauthofer aus Stralsund und Paul Gyse aus Stettin mit einer ausführlichen Instruction an den schwedischen Obristen von Horn nach Schwedt.

Bär, Die Politik Pommerns im dreißigjährigen Kriege, S. 12. Anm. 63. — Stettiner Staatsarchiv: S. 42. 17. ✓ I. Bl. 132. — Die Inhaltsangabe der Instruction ist abgedruckt in den Baltischen Studien, Jg. 40. S. 73.

Nr. 483.

1627.

Joachim und **Martin**, Gebrüder **von Zitzewitz** zu **Budow** und **Gansen** gegen **Joachim von Zitzewitz** zu **Muttrin** i. pto. occupationis ihres vacirenden altväterlichen Stammlehns **Muttrin** und des Begräbnißes von Hans von der Lindes Töchterlein.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 126.

1627 im Mai stirbt des Hans von der Linde, weiland der Lehngüter **Muttrin** und **Nippoglense** tenutarius, nachgebliebenes Töchterlein. Des Kindes Großvater, **Joachim von Zitzewitz** zu **Muttrin**, ist „seiner vnzeitigen handlung halber bei S. f. G. in billige Vngnade gesturzet vnd darvber in die Landesverfassung gerathen vnd |: ob wir zwar vnser gar naher verwandtnuß nach Ihme in seinem hohen Alter ein viel besseres gönnen möchten :| daraus annoch nicht erwircket". Bei Lindes Tod ergreifen die Vormünder von dessen Tochter deshalb von den Gütern Besitz, nachdem diese aber ebenfalls gestorben ist, suchen **Joachim** der Jüngere und **Martin von Zitzewitz** auf **Budow** und **Gansen** als nächste Agnaten um Belehnung mit denselben nach, da **Joachim** der Ältere sich derselben doch nicht bedienen könne. Sie bitten um Einweisung in **Muttrin**, **Nippoglense** und **Jugelow** durch den Landvogt zu Stolp. — Die Supplicanten werden d. d. 17. Juli **1627** auf gerichtliches Urtheil verwiesen.

Am 14. Juli werden **Joachim von Zitzewitz** des Jüngeren zu **Jugelow** Creditoren und Fideiussioren, als Michel von Böhn und **Daniel von Zitzewitz** auf Varzmin und **Budow**, sowie die Vormünder von des Letzteren Mutter und Schwestern auf **Martin von Zitzewitz** des Jüngeren zu **Jugelow** Antrag zum 3. September vor das Stettiner Hofgericht geladen. — Am 24. September werden in dieser Angelegenheit 6 Urtheile gefällt, darunter:

1. daß Kläger **Martin**, **Friedrich** und **Gerd Richard** die **von Zitzewitz** zu **Jammerin** und **Neu-Jugelow** ihre Forderung gegen **Joachim von Zitzewitz** zu **Muttrin** innerhalb sechs Wochen beweisen,
2. daß Steffan von Stojentin zur Anerkennung seiner Forderung **Joachim von Zitzewitz** zu **Muttrin** und dessen Agnaten gesetzmäßig vorladen lassen,
3. daß **Joachim von Zitzewitzs** zu **Jannewitz** Erben den Beweis für die Richtigkeit ihrer Forderungen gegen **Joachim von Zitzewitz** zu **Muttrin** und dessen Agnaten erbringen sollen.

1628 appelliren Kläger sub 1. und werden d. d. 13. Januar **1629** zu einem neuen Termin vor das Hofgericht vorgeladen; derselbe findet statt, das Urtheil wird aber nicht publicirt. Auf der Kläger Bitten wird ein neuer Termin zum 15. Juni **1632** anberaumt.

Der Vater der Kläger hat sel. **Caspar von Zitzewitz** das Geld zur Einlösung von zwei goldnen Ketten, etlichen silbernen Bechern u. dergl. m. geliehen, die dieser Döring von Krockow als Abfindung von dessen Hausfrau, **Joachim von Zitzewitzs** Wittwe, verpfändet hat; davon hat derselbe **Nippoglense**, **Muttrin** und **Kottow** gefreit. Trotzdem besitzt dessen Sohn Georg von Krockow, Landvogt zu Stolp, die Kleinodien noch jetzt.

Nr. 484.

1627. 1629.

1627 im October werden die Grenzen der Schlawischen und Rummelsburgischen Kriegsquartiere verändert; es verbleiben bei Schlawe:

Martin zu **Techlipp**,
beide **Jürgen** zu **Varzin** und **Turtzig**,
Jacob zu **Brotzen** und **Jannewitz**,
Joachims selige Erben daselbst,
Martin et consortes zu **Beßwitz**,
} die **von Zitzewitz**.

Unter den Kriegscommissarien befinden sich:

für das Schlawische Quartier **Martin von Zitzewitz** zu **Techlipp**,
für das Stolpische **Jürgen von Zitzewitz**,
für das Rummelsburgische **Jacob von Zitzewitz**.

1629. 20. October berichten die Stolpischen Kriegscommissarien über die im Steuerregister bei der Einquartierung eingetretenen Änderungen:

„**Achatz Zitzuitzen** Erben vnd Henning Schmelingk zu **Zitzuitz**, daselbst residiret **Hans Zitzuitz** à **Dummerese**.

Jochim Zitzuitzen Erben zu **Gugelow**, ist **Martin Zitzuitz** der Jüngere,

Hector Zitzuitz zu **Canitz**, ist neulich gestorben vnd wird sein Sohn **Friedrich Ernst** succediren".

„Abgang der Ritter-Hufen im Stolpischen Quartier.
Abgebrannte Hufen".

9. Juli **1629.** 2 Hufen **Martin von Zitzewitz** zu **Gansen**.
1 Hufe **Joachim von Zitzewitz** zu **Jammerin**.
„Mehr Abgang".
6 Hufen **Daniel von Zitzewitz** laut fürstl. Concession.
„Mehr".

„$54^{1/2}$ Hufe zu **Muttrin**, so ganz öde vnd wüste, daß so weinig an Korn als Viehe vnd Gelde davon kan gegeben, besondern die masttragende holzung angegriffen werden muß, dessentwegen kein geringer Landschade entstehet, vnd ist kein gewisser possessor derselben Gutter".

Gerd Richard von Zitzewitz zu **Jugelow** bittet um Steuererlaß, weil ihm alle seine Schafe gestorben sind.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 43. Nr. 12. Vol. 1.

Nr. 485.

1628. 29. October. Stettin.

Hans und **Georg**, Gebrüder die **von Zitzewitz** auf **Dumröse**, erhalten auf ihre Bitte in ihrem Proceß gegen **Ertmar von Zitzewitzs** Lehnserben um Überlassung von Lehnsacten den Bescheid, daß sie innerhalb 6 Wochen ihre Ansprüche beweisen sollen, andernfalls es bei dem Urtheil vom 25. September und bei dem am 7. October abgegangenen Mandat de non turbando zu verbleiben habe.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 243.

Nr. 486.

1628.

Hufen-Matrikel der steuerbaren Güter des Geschlechtes **von Zitzewitz** in Pommern.

Abgedruckt bei Klempin und Kratz, Matrikeln und Verzeichnisse der pommerschen Ritterschaft, S. 271 u. f.*)

	Hakenhufen	Cossäten	Müller	Krug	Schmieden	Schäfer	Schäferknechte	Hirt	Instmann
Ritterschaft in der Stolpischen Landt-Vogtey.									
192. v. Zitzwitz.									
Jurgen zu **Dumrese**	18					1	1		
Achatij Erben zu **Zitzevitz**	$14^1/_2$	3	$1/2$						
Pauls Güther, so Henningk Schmeling einhat			$1/2$			1	1		
193. Hans v. d. Linde Erben zu **Muttrin**	$43^1/_2$	8		1		1	1		
194. Gerth Belowen Erben haben in **Muttrin**	3								
Jasper L.(itzuitz) in **Muttrin**	4								
194. Hans Oldenburg hat inne zu **Guglow**	4								
Marten L. von **Gansen** hat von Linden Güther in **großen Gansen**	$4^1/_2$								
195. Georg Krockow zu **Nipglense**	$38^1/_2$	2	1	1		1	1		
196. Eggert Manteufel zu **Quackenburg**	$10^1/_2$	3				1	1		
197. Tonnies Wobeser zu **Großen Silkow**	$10^1/_2$								

*) Anmerkung: Vergl. hierzu die Vorbemerkung bei Klempin und Kratz a. a. O., S. 216. 217, sowie bei Kratz, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts von Kleist, S. 448.

	Haken-hufen	Cossäten	Müller	Krug	Schmie-den	Schäfer	Schäfer-knechte	Hirt	Inst-mann
Joachim C. zu **Quackenburg**	23	2		1		1	1		
Gerdt Richardt zu **Guglow**	$8\frac{3}{4}$								
Marten ibidem	$8\frac{1}{4}$								
Crin	$1\frac{1}{2}$								
Fritz zu **Gemrin**	9								
Joachim Erben zu **Guglow**	$9\frac{1}{2}$					1			
Daniel zu **Budow**	$7\frac{1}{2}$								
Hektor zu **Kantze**	$26\frac{1}{2}$	6	1	1					
Jochim zu **Crien**	$3\frac{1}{2}$	3	1	1					
198. Paul Gottberg zu **Dubsow**	20	3	1	1		1			
Peter Citznitz zu **Podel**	7	2	1			1	2		
Marx C. zu **Podel**	9								
Marten C. zu **Gansen**	$28\frac{1}{2}$	2	1			1			
199. Hans Massow zu Brunnow hat in **Budow**	$5\frac{1}{2}$								
200. Asmus Pirche hat inne	6								
Jochim C. zu **Budow**	38	6		2		1	2		
Landvogtey Schlaw.									
264. **Jürgen Citznitz** zu **Turtzke**	9		1			1	1		
Jürgen Citznitz zu **Bartzin**	39	8	1	1					
Jacob Citznitz zu **Brotzen**	$25\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	1						
Joachim Citznitzen Erben zu **Jannenitz**	$11\frac{1}{2}$	1	1			1	2		
Brotzen	14	$1\frac{1}{2}$	1						
Martin Citznitz zu **Techlubbe**	52	6	1			2	2		

Nr. 487.

1628.

Dem Rummelsburgischen Quartier werden aus dem Schlawischen u. a. folgende Hufen zugelegt:

Martin von Zitzewitz zu **Betzwitz** mit . . . . 20 Hufen

Georg von Zitzewitz zu **Turtzig** „ . . . . 9 „ 1 Kathen

Jacob von Zitzewitz zu **Jannewitz** „ . . . . $25\frac{1}{2}$ „ $2\frac{1}{2}$ „ 1 Mühle, 1 Krug

Idem wegen Tönnies von Lettow „ . . . . $1\frac{1}{2}$ „

Joachim von Zitzewitzs Erben zu **Jannewitz** mit . $25\frac{1}{2}$ „ $2\frac{1}{2}$ „ 2 Mühlen. (Vol. I. fol. 323.)

Hiergegen protestiren **Martin von Zitzewitz** zu **Techlipp**, Commissar für den Schlawischen District und sein Vetter **Georg von Zitzewitz** zu **Varzin.** (Vol. I. fol. 17.)

1629. 7. Juni werden dem Rummelsburgischen Quartier ferner zugelegt u. a.:

von Zitzewitz zu **Beßwitz** mit 21 Hufen.

Otto Martin von Zitzewitz „ $28^1/_2$ „

Diese werden **1630** jedoch wieder abgetreten. (Vol. III.) — Von dem Stolpischen Commissar wird an den Schlawischen abgetreten:

Joachim von Zitzewitz zu **Quakenburg** mit 25 Hufen. (Vol. III.)

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 43. Nr. 14.

Nr. 488.

1629. 29. Februar. Kottow.

Anton von Pirch verkauft an **Martin von Zitzewitz** auf **Gansen** 3 Bauernhöfe in **Kottow**, $^1/_2$ Hufe von **Budow** und 1 Kathen in der Sitzena belegen für 900 fl.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 16.

Nr. 489.

1629. September

ist **Georg von Zitzewitz** Soldat unter Obristlieutenant Asmus von Glasenapp; er ist beim Notar Lange in Stolp einquartiert.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 93. Nr. 2. Vol. II.

Nr. 490.

1630.

„Retardaten von der 1. Contribution aus dem **Rummelsburgischen District**“:

Martin von Zitzewitz zu **Beßwitz**: $2^1/_2$ Fl. 6 Lsch., 2 Schffl. Hafer.

Georg von Zitzewitz zu **Turtzig**: 2 Fl. 6 Lsch, 2 Fl. 9 Lsch. der Schäfer, $2^1/_2$ Schffl. Roggen, 1 Schffl. Hafer die Schäferei.

Jacob von Zitzewitz: $1^1/_2$ Fl. 9 Lsch. wegen der $2^1/_2$ Hufe von Tönnies von Lettow, $2^1/_2$ Fl. der Schäfer.

Otto Martin von Zitzewitz: 1. $5^1/_2$ Schffl. $^1/_4$ Roggen, 7 Schffl. $^1/_4$ Gerste, 30 Schffl. Hafer.

„Retardaten von der 2. Contribution“ — — — — —

Georg von Zitzewitz zu **Turtzig**: $2^1/_4$ $^1/_8$ Rthlr., $4^1/_2$ $^1/_4$ Schffl. Roggen, $4^1/_2$ $^1/_4$ Schffl. Gerste, $7^1/_8$ Schffl. Hafer, $2^1/_4$ $^1/_8$ Fl. zum Vieh, 6 Fl. die Schäfer, 47 Bund Heu, 47 Bund Stroh.

Martin von Zitzewitz zu **Beßwitz**: $5^1/_4$ Rthlr., $10^1/_2$ Schffl. Roggen, $10^1/_2$ Schffl. Gerste, $15^1/_2$ $^1/_4$ Schffl. Hafer, $5^1/_4$ Fl. zum Vieh, 105 Bund Heu, 105 Bund Stroh, 8 Fl. die Schäfer.

Jacob von Zitzewitz zu **Brotzen:** 7 1/8 1/16 Rthlr., 14 1/4 1/8 Schffl. Roggen, 14 1/4 1/8 Schffl. Gerste, 21 1/2 1/8 Schffl. Hafer, 7 Fl. 9 Lsch., 8 Fl. die Schäfer, 140 Bund Heu, 140 Bund Stroh.

Joachim von Zitzewitz Erben zu **Brotzen** und **Jannewitz:** 7 1/8 1/16 Rthlr., 14 1/4 1/8 Schffl. Roggen, 14 1/4 1/8 Schffl. Gerste, 21 1/2 Schffl. Hafer, 7 Fl. 9 Lsch. zum Vieh, 8 Fl. die Schäfer, 140 Bund Heu, 140 Bund Stroh.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 43. Nr. 14. Vol. III.

Nr. 491.
1630.

Jacob von Zitzewitz beklagt sich über ungerechtfertigtes Tribuliren und stellt eine genaue Specification dessen auf, was ihm die Tribulir-Soldaten gekostet haben.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 43. Nr. 14. Vol. III.

Designation, was auf die erste Tribulir Soldatesca, so H. Leutenambt Morian Ville ohne Jennige Vrsache fürs gantze Quartier durch 18 Soldaten, so bei mir zu **Jannefitz** eingeleget, aufgangen:

3 Thunne Bier, jede Thunne 3 R. Thall., facit	9 R. Thall.
6 Stiege Brodt auf 6 schffl. gerechnet, jeden schffl. 1 1/2 R. Thall., facit	9 R. Thall.
3 Hammel, jedes Stück 1 R. Thall., facit	3 R. Thall.
2 Seiten Speck, jede Seiten 1 1/2 R. Thall., facit	3 R. Thall.
1 8Theil Hoenigk	1 R. Thall.
1 8Theil Butter	3 R. Thall.
1 8Theil Schafffkäse	1 R. Thall.
Von 1 Stein Talgelichts	2 R. Thall.
Huenern, Fische, Eyer, Gewürze	2 R. Thall.
Summa	33 R. Thall.

Designation der Vncosten, was auf die anderweit vom H. Obristen Wachtmeister De Lauentan ohne Jenniges Verschulden abgeordente Tribulir Soldatesca mit 24 Man für das gantze Quartier 3 Tage vnd 2 Nächte aufgangen vnd verschwendet:

9 Thunne Bier, jede Thunne 3 R. Thall., facit	27 R. Thall.
14 1/2 Stiege Brodt vfgefressen, wird auf 14 schfl. gerechnet, jeden schfl. 1 1/2 R. Thall., facit	21 R. Thall.
4 Seiten Speck, jede Seite 5 R. Orth, facit	5 R. Thall.
26 Mettwürste, jede Wurst 4 *ßl.*, facit	3 R. Thall.
8 Hammel, das Stück 1 R. Thall., facit	8 R. Thall.
1 Viertel eingemachete Ganse-Kröesel	1 R. Thall.
2 8Theil Butter, das 8Theil 3 R. Thall., facit	6 R. Thall.

2 8Theil Schafkaese, facit	2 R. Thall.
1 8Theil Hoenigk	1 R. Thall.
10 Par Gänse aufgefressen, das Par $1/2$ R. Thall., facit	5 R. Thall.
10 Huener, das Hun 3 *ßl.*, facit	30 *ßl.*
Für frische Fische	1 R. Thall.
Für Gewürtz	2 R. Thall.
$1\,1/2$ Stein Talch ahn lichten aufgangen	2 R. Thall.
Summa	$84\,1/2$ R. Thall. 12 *ßl.*

Designation, was auff die 3 mahlige Tribulir Soldatesca, so der H. Oberste Morantj den 10. Martij auf den rest, so vom gantzen Quartier nachstendigk, zu mir nach **Jannetitz** gesandt, als 10 Musquetirer vnd 1 gefreyter, 2 Tage Tribuliren laßen, hernacher 7 Soldaten abgenommen vndt noch 4 Soldaten 3 Tage liggen laßen. Ist vffgangen,

3 Thun Bier, jede Thun 3 R. Thall., facit	9 R. Thall.
2 Seiten Speck, jede Seite $1\,1/2$ R. Thall., facit	3 R. Thall.
3 Schffl. Rogken zu Brode, jeden Schffl. $1\,1/2$ R. Thall., facit	$4\,1/2$ R. Thall.
2 Hamel, jeden zum R. Thall., facit	2 R. Thall.
1 8Theil Butter	3 R. Thall.
Von einem $1/2$ Stein Talgelichts	1 R. Thall.
Item Hüner, Fische, Eyer, Gewürtze	2 R. Thall.
Summa	$24\,1/2$ R. Thall.

Summa Summarum

143 R. Thall. 12 *ßl.*

Jacob Zitzevitz.

Nr. 492.

1630

28. Januar benachrichtigen die Commissarien des Schlawischen Quartiers, **Jacob von Zitzewitz** zu **Jannewitz** und Felix von Below, die Erben **Peter** und **Martin von Zitzewitzs** zu **Podel** und **Daber**, daß dieselben künftig von dem Stolpischen zum Schlawischen Quartier verlegt seien und bis zum 10. Januar ihre Contribution entrichten müßten. Am 30. Januar Mittags erst erhalten diese den Befehl; gleichzeitig erscheint Capitän-Lieutenant Heiden und executirt die Contribution militärisch ein. Sie sollen von jeder Hufe und von jedem Müller, Schmied, Schäfer und Krüger je 1 fl., 1 Viert Roggen, 1 Viert Gerste, 2 Bund Heu und 2 Bund Stroh, von 15 Hufen 1 Ochsen oder an Stelle von Korn Brot und Bier, anstatt des Viehes Geld oder Fleisch contribuiren. Die Execution beträgt 14 Rthlr. und für 4 Scheffel Roggen und 4 Scheffel Gerste $8\,1/2$ Rthlr., insgesammt $22\,1/2$ Rthlr. — Auf ihre Klage wegen der Säumigkeit der Commissarien werden die **von Zitzewitz**schen Erben d. d. Stettin 26. Februar vom Herzoge wegen der allgemeinen Landesnoth abgewiesen. — Auf **Podel** und **Daber** sitzt **Peter**, auf **Podel** und **Techlipp** sel. **Martin von Zitzewitzs**, gewesenen fürstlichen Landraths und Commissars im Schlawer Quartier, unmündiger

Sohn **Lorenz von Zitzewitz.** **Martin** ist in Folge seiner Dienstgeschäfte in Krankheit gerathen und gestorben, seine Kinder sind noch unerzogen.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. II. Tit. 43. Nr. 14. Vol. III.

Nr. 493.

1631. 18. October. Stolp.

Daniel von Zitzewitz auf **Jugelow** verkauft auf 6 Jahre an Georg von Krockow den Jüngeren auf Krockow und **Nippoglense** alles, was er bisher in **Budow** besessen, für 2000 fl. Poln. Mit dem Kaufgeld setzt er sich mit seines Bruders **Martin** zu **Jugelow** Wittwe Catharina von Pirch auseinander. Seine Gattin ist Anna von Böhn.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 17.

Nr. 494.

1631. 26. November. Beßwitz.

Hans von Massow auf Brunnow cedirt den von ihm gerichtlich erstrittenen Antheil an **Budow** den Gebrüdern **Martin** und **Georg von Zitzewitz** zu **Beßwitz** für 2100 fl., wovon 400 fl. sein Schwiegersohn **Martin**, 1600 fl. **Georg** und 100 fl. der beiden Schwager Otto von Horn zahlen soll. **Georgs** Schwiegervater ist Claus von Lettow auf Sydow. — **1636** cedirt Massow die noch rückständigen 500 fl. seinem Oheim **Paul von Zitzewitz.**

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 18.

Nr. 495.

1631. 5. Dezember. Stolp.

Die Herzogin Anna von Croy verschreibt mit Consens ihres Bruders, des Herzogs Bogislav XIV. von Pommern, und ihres Sohnes, Herzogs Ernst Bogislav von Croy, dem herzoglichen Rath **Georg von Zitzewitz** auf **Parzin**, Hauptmann zu Stolp, das Gut **Schmolsin** nebst allem Zubehör als Entgeld für die von ihm entliehenen 15000 Gulden.*)

Nach dem Original im Geh. Berliner Staatsarchiv: Pommern.

Von Gottes Gnaden Wir Anna geborne zue Stettin-Pommern, Hertzogin zu Croy vndt Aerschott, Markgräffin zue Hawre, Gräfin zu Fontenoy vnd Baion, Fraw zu Dompmartin vndt Vinstingen Wittwe, thun Kundt vnd bekennen hirmit — — — wasmaßen Wir mit hohen

*) Anmerkung: Der Verschreibung ist der Consens Herzogs Bogislav XIV. d. d. Stettin 21. Juni 1632 in der Weise angeheftet, daß beide Urkunden durch die Schnur, an der das große herzogliche Insiegel hängt, zusammengehalten werden. — d. d. Stettin 15. April 1635 erneuert Herzog Bogislav XIV. die Verschreibung. Stettiner Staatsarchiv: Ducalia Nr. 1026.

Schwesterlichen Danck erkennen, das der hochgeborne — — — Furst, Herr Bogischlaff, Hertzog zue Stettin — — — — — vns das Guth **Schmolsin** neben allen dazuegehörigen, auch sonsten hinzugelegten pertinentien Von einem von Adel, Schwantes Tessen, mit welches tödtlichen Hintrit das gantze geschlechte erloschen vnd also dadurch obberuhrte Güther an das Fürstliche Hauß Stettin-Pommern vnd hochgedachten Vnsern freundtlichen lieben Brudern vnd Gefattern zur freyen disposition zurückgefallen, herrürendt den 20. Maij im 1624. Ihare — — verehret — — — — — —, verbleiben Wir auch der freundtschwesterlichen affection, ein solches mit allen vermüglichen Ehrenbezeigungen iederzeit gewärtiglich zu ersetzen, allerdings nicht zweifelen, Wir vnd vnsere Erben dabey verschriebenermaßen wohl werden manteniret Vnd geschüzet werden. Als wir Vns aber gleichwoll zurügkerinnern, daß eß bey vielen der löblichen Pommerschen Landstände des Ansehen gewinnen wollen, sonst würdt mit dieser concession vnd erblichen donation wieder die leges fundamentales vnd in specie auch wieder die Erbeinigung vnd Landtprivilegia gehandlet vnd das Verfallene adeliche Lehen zue conservation der Roßdienste billig wiederümb wohlverdienten Adelßpersohnen zue conferiren Vnd was dergleichen motiven mehr gewesen, welche von den Sämbtlichen Räthen in ihrem eingeschickten Bedencken bey erster occupation dieser gutter weitläufiger remonstriret worden, so haben Wir seittdehme denen Sachen etwas weiter nachgedacht vnd weil Wir alß aus — — — Pommerschen geblüthe entsprossene Fürstin aus recht gnädiger affection kegen die löbliche Landtstände Vngerne etwaß verhängen, vielminder aber selbst verursachen wolten, so daß Ansehen haben müchte, alß wenn dadurch ihren privilegien zue nahe getretten sein muchte, so haben wir in gnädiger Zuuorsicht, Sie wurden hinwiderumb kegen Vns vnd vnsern freundtlichen lieben Sohne dem — — — Fursten Herrn Ernst Bogischlaffen, Herzogen zue Croy — — — — sich also erzeigen — — — —, vns daher resolviret, dieß Guth **Schmolsin**, jedoch mit gewisser Masse, alß hernach folgen wirt, zue der Ritterschaftbelehnung wieder abzuetreten vnd zurückfließen zue lassen vnd also vnsern oft widerholeten promessen ein genuegen zu thun. Vnd demnach Vnß der Vöster Vnser Rath vnd Haubtman vff Stolp vnd lieber getrewer **Georg von Zitzwitz** zue **Varzin** gesessen, eine geraume Zeit gantz getrewlich vnd offen mit Verabsäumung des Seinigen vfgewartet, Vnser vnd — — — vnsers Sohns bestes Vberall zu beförderen an ihme nichts erwinden noch dawren lassen, sondern desfallß mehrfältige bemühung vber sich genommen, vns auch Vber daß mit einer Nambhafften hohen Summen geldes benandtlich fünffzehentaussent Gulden, — — — — — — — — — ausgeholffen vnd sich ferner deromassen — — bezeiget Vnd hinfürbaß zu thun erbietens, daß Wir ihn einer rümblichen recompens wohlwürdig erachten, inmassen Wir den dahero — — — — aus gutem vorbedachten vnd rechten wissen vndt willen — — — — — — — — hinwiderumb kegen obgemelte Summa vnd waß er vnß hernegst noch mehr fürsetzen müchte, verpfändet vnd cediret vnd das Vbrige, was sothane Lehne mehr werth sein muchten, alß die Vnß fürgesetzte gelder der Fünffzehentausend gulden außtragen, wegen vorgedachter seiner getrewen Dienstleistung, deren nutz Wir offtmahlen, vns vnd vnserm Sohne hochersprießlich empfunden, remuneratorie doniret vnd aus gnaden geschenket.

Conferiren, Verpfänden, Schäncken vnd Verehren hiemit vnd in krafft dieses vorgemelten vnserm Rath vnd Haubtman **Georg von Zitzwitzen** vnd seinen Mänlichen Leibeslehenserben das Dorff, Hauß, Hoff vnnd Ackerwerg **Schmolsin**

benebenst dem Berg **Revekohl**, Lachswehren vnnd Muhle daselbst, Item das Dorff vnd Ackerwerg **Pergenzin**, **Zizen**, die Schäferey **Rambow**, imgleichen die in der Schmolsinschen holzung liegende Hoefe neben allen dabey vorhandenen Viehe vnd Fahrnus, benandtlich dem Zolpin, Chust, Wottock, Kottonick, Lochtzen, Rumpke, Lütken-Garden, zuesambt den Viehöfechen, der Bolenz genandt, freye Fischerey vff dem Lebischen vnd Gardischen Sehe mit einem großen Garn vnd anderen der ordenung gemesen Fischerzeuge, wie vorbenambte Stücke sambt vnd sonders von alters her in ihren grenzen vnd mahlen begriffen vnd biß anhero belegen, auch von vns allewege genützet vndt gebrauchet worden, benebenst allen dazu gehörigen Bauren, Cossäten, Diensten, Pächten, Hoefen, Huefen, Äckern, Wiesen, Heyden, Holzungen — — — — — — — — — dergestalt vnd also, daß er oder seine Mänliche Leibeßlehenserben solche alle vndt iede Lehenstücke, wie Wir Sie auff vnser todten mundt verlassen werden — — — im rechten wahren Besitz Vermittelst zue recht beständiger immission, welche dan alßforth geschehen soll, stellen vnd inmittelst ihme ein constitutum possessorium auf dererselben gönnen, gleichforth in die handt geben vndt vberreichen wollen, gleichwol aber dieseß mit dem bedinge, daß Vns Zeit vnsers lebens alle dauon fallenden intraden Vor wie nach verpleiben vnd er nichts außer seinen Zinsen dauon zu gewarten, auch diese Lehen von erstgedachtem Vnserm — — — Brudern — — zue Lehen empfangen — — — solle, wie Mannlehens Arth — — — erfordert. — — — — Vnd fället herkegen obspecificirte Haubtsumme der Funfzehentaussent Gulden, welche Vns mehrerwehnter Vnser Rath vndt Haubtman furgesetzet, inmassen wir dan himit Vfn fall erlangten völligen genießes vndt Nutzgebrauchß der Gütter diese Vorschreibung der Begnadung ohne Schaden gänzlich mortificiren vnd anulliren, also daß Wir Vnd Vnsere Erben ihme vnd seinen Lehenserben der verschossenen gelder halber ichts was mehr herauszugeben nicht sollen noch wollen verbunden stehen.

Wehre es sonsten noch ferner Sache — — —, daß offberürter Vnser Rath vndt Haubtman **Georg von Zitzwitz** für oder nach Vns ohne mänliche Leibeßlehenserben oder auch dieselbe folgig dergestalt Verstürben, daß kein Mänlicher Lehenserbe, von seinem leibe gebohren, mehr vbrig wehre, so sollen solche Lehne von der Zeit an, do er oder seine Lehenserben die Gütter in völligem genießbrauch gehabt |: dan biß dahin, wie obgedacht, er oder seine Lehenserben dieselbe außm gutte zu nehmen bemächtiget sein :| deß **von Zitzwitzen** nachgelassene Erben zue bezahlen, Vnd verbleiben sothane Erben, biß ihnen Vorerwehnte Capitahlgelder nebenst Fünfftausent Gulden gnadengelt, |: Welche Wir vff solchen Fall beregten deß **von Zitzewitzen** Landterben ob bene merita — — — — doniren vnd schenken :| wärgklich vndt vollenkomblich außgezahlet, in dehm krafft dieses erlangten besitzes, wie auch völligen genießbrauch der Gütter also, daß Sie die Hebungen dauon ohne berechnung Vollenkomblich biß solange sie bezahlet, genießen vnd behalten muegen, deswegen Wir vnß dan — — — aller Wolthaten der Rechte — — — — — austrücklich renuncijren vnd absagen — — — — — — Vnd dan zue mehrer Versicherung hat — — vnser — — Bruder — — — alß Lehensherr hiermit vberall einig vber diesen Pfandt vnd Lehenbrieff Sr. Lbden Landesfürstlichen consens erteylet, auch neben Vnß Vnsern Haubtman den **von Zitzewitz** vff obgedachte condition — — — wirgklich in ob specificirte Gütter gewiesen. Hieran vndt vor seint gewesen die Vöste Vnsere liebe besondere Vndt getrewe Bertramb Below,

Fürstl. Landvoigt zue Stolp vnd Schlaw, Caspar Below zue Peest vnd Caspar Bohne zue Grumbkow gesessen — — — —. Geschehen vndt Gegeben zue Stolpe am Fünften Monatstag Decembris im Eintaussent Sechßhundert einvndtdreyssigsten Jhare.

Anna Hertzogine zu Croy.

Ernst Bugschlaff Hertzogk zu Croy.

Nr. 496.
1631.

Gerd von Massow gegen **Otto Martin von Zitzewitz** i. pto. iniuriarium.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Massow, Nr. 82.

Gerd von Massow auf Suckow verklagt **Otto Martin von Zitzewitz** auf **Jannewitz**. Dieser hat: „am 2. Martij nechst verschienen im Dorffe Sukow in Beysein ehrlicher vom Adel vnd anderer leute wieder fueg vnd warheit den Cleger — — in der Persohn ehrenverletzlich angetastet, criminiret“, auch zuletzt mit gezücktem Schwerte verfolgt und bedroht. Am 28. März hat Beklagter im Dorf Lantow, wie Massow nach Stolpe gefahren, diesen aufs neue heftig geschmäht. Gerd von Massow hat als Pathe **Otto Martin** aus der Taufe gehoben. — Der Streit beider ist „in Suckow, Lantow, Janneuitz vnd im ganzen Kirchspiele ein gemein geschrey“. — d. d. Stettin 13. Juni **1631** wird **Zitzewitz** zum 5. September vor das Hofgericht geladen; da er nicht erscheint, wird am 25. November ein neuer Termin zu Fabian und Sebastian anberaumt.

Nr. 497.
1631. 1633.

Jacob von Zitzewitz auf **Jannewitz** und **Brotzen** verspricht **1631** seiner Tochter zur Morgengabe 4000 fl. Ehegeld, 500 fl. Hauptschmuck, 2000 fl. Vater- und Muttererbe, 350 fl. Verbesserung des Brautschatzes und 150 fl. als Geschenk. — **1633** findet die Hochzeit mit Felix von Below auf Saleske statt. Die versprochenen Summen werden in der Folge nicht bezahlt, es kommt darüber zum Proceß. — **1642** fordert Below noch 7283 fl. 6 lsch. — **1644.** 4. September wird Below die Immission auf 1/2 **Brotzen** zuerkannt, die auch stattfindet.

Brotzen bewohnen **Jacob** und sein ältester Sohn **Claus Georg.** Der jüngste Sohn ist **Michel Henning.**

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 31. 33.

Nr. 498.
1632.

14. Juni erhält **Otto Martin von Zitzewitz** auf **Jannewitz** und **Brotzen** Muthzettel für einen Monat; er war bisher noch minderjährig, saß mit seinem Bruder auf ungetheilten

Gütern. (fol. 246. 246v.) — 26. Juli erhält er neuen Ausstand. (fol. 248. 248v.) — 9. October wird ihm für sich und seinen unmündigen Bruder abermals ein Muthzettel auf vier Wochen bewilligt. — Er hat bisher Mangels an Mitteln nicht persönlich huldigen können: durch schlechtes Wetter ist seine gesammte Ernte verdorben, das Vieh mangelt, weil der Bauer ruinirt ist, auch haben ihm die „executores militares" wegen rückständiger Contributionslasten Pferd, Wagen und Alles, was er sonst besessen, genommen, ins „**Commißhaus**" gesteckt und ihn selbst in Rummelsburg im Arrest behalten. Er sieht seinen Untergang vor Augen und kann keine fünfzig Meilen behufs Huldigung zurücklegen. (fol. 249. 250.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1.

Nr. 499.

1632. 23. Juli. Stolp.

Daniel von Zitzewitz zu **Budow** und **Jugelow** bekennt, daß er **Martin von Zitzewitz** zu **Gansen** 700 fl. zur Befriedigung seiner Mutter, Brüder und Vaterscreditoren schuldig geworden sei und verpfändet als Sicherheit die Holzkaveln Gliwen im **Muttrin**schen und die Holzkavel Bhorowie im **Krin**schen Felde gelegen. — **1633** verkauft er **Martin** die Stücke wiederkäuflich.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 20. 21.

Nr. 500.

1633. (Mai, Juni.)

Sel. **Joachim von Zitzewitzs** zu **Jannewitz** Erben Vormund **Joachim Daniel von Zitzewitz** berichtet über den Proceß seiner Mündel gegen Wilhelm von Mellin, der in **Jannewitz** die Immission erstritten hat. Die Mündel haben zu Zeiten drei, auch vier Wochen lang wohl 14 Tribulirer im Hofe und viel Lasten zu tragen gehabt. Er bittet um Aufstellung einer Liquidation, da Wilhelm von Mellin von den Vormündern bereits 2025 fl., darunter 200 fl. von **Otto Martin von Zitzewitz** zur Bezahlung der Schulden empfangen habe.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63c.

Nr. 501.

1633. 12. Juli. Beßwitz.

Georg und **Martin**, Gebrüder die **von Zitzewitz** zu **Beßwitz**, erneuern und bestätigen den bereits am 16. Juni 1627 zwischen ihnen geschlossenen Vergleich betreffend die Theilung des von ihrem seligen Vater **Michael** überkommenen Erbes.

Nach dem Original im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 40.

Kundt undt zu wissen sey hiemit Jedermänniglich — — —, daß die Wolledle Veste **Jürgen** undt **Marten**, gebrüdere **Zitzevitzen** vff **Bessewitz** Erbsessen, über die von Ihrem Sehl.

Vatern **Michel Zitzevitzen** auff Sie verstammete vndt vorerbete Lehnguetter nachfolgendergestaldt brüderlich vereiniget, vollwilführet vndt vortragen, nemblich, daß Sie Ihren Antheill Guttes **Betzewitz** in zwey gleiche Kafeln gesetzet vndt zu der Ersten Kafel geleget den Alten Rittersitz mit seiner Circumferentz an Hoffstette, Gebewten vndt Gahrten, außgenommen den langen gahrten nach Paul Fronynen belegen, von welchem Sieben Ruten in der mitten vndt auff beyden Enden, alß die Mahlzeichen außwisen, zu der andern Kafel geleget; item ist zu dieser Ersten Kafel geleget die alte Scheune auff der Schäfferey nebenst den Campe negst an den Scheunen belegen vndt seindt zu dieser Kafel geleget nachbenandte Pauren nebenst Ihren Kindern: Michel Wofetzke, nebenst seinem Vater Marten, welcher **Jürgen Zitzevitzen** zugeeignet, dabey h. **Marten Zitzevitzen** Schwantes Budde, Michel Gudde zukommen; sonsten bleiben vor diesesmahl angesetzet Paul Dobruntzen seine Söhne, weil Jochim Dobruntzen unter **Martin Zitzevitzen** wohnet, **Jürgen Zitzevitze** aber zum halben theil befuget, alß hat Er Michel Guden seinen Sohn Schwantes Jhme alleine übergeben vndt bleiben alle Jochim Dobruntzen nebenst alle seinen Kindern **Marten Zitzevitzen.** Schwantes Matticke, Karsten Gude, Mattias Gude, Paul Hartke, Chim Wofetzke, sonsten Pagelcke genandt, Paul Wofetzke, der Weberkahte, welcher ins Künfftige von Pawel Priben soll bestanden werden vndt vff dieses Priben Hoff hinwieder Thomas Coselitzke gesetzet werden.

Bey dieser Kafel bleibet auch die Koppel hinter dem alten Rittersitze gelegen, doch nurten von dem Wussowschen Wege an biß an die Mahlzeichen, so in der Coppel mit Steinen außgeleget sein.

Imgleichen bleibet bey dieser Cafel der halbe theil alles hoffackers, geradet vndt vngerahdet, sowol auch die halbe Holtzung, die halbe wiesen, halbe Straßengerechtigkeit.

Zur andern Kafel ist geleget die Newe Hoffstette, so auff Paul Hartken vndt Jacob Staßken Hoffstetten soll erbawet werden, so langk vndt breit alß sich die Hoffstette mit Garten vndt Wurden erstrecken biß an die Schalm auf den Bäumen außgehauwen.

Bey dieser Cafel bleibet daß angelegene Kämpchen nebenst darinne vorhandenen Brun vndt Keller.

Eß ist auch dieser Kafel zugeleget von dem alten Blumgahrten nach Paul Fronynen Werths Sieben ruhten in die Mitte vndt an beyden Enden soweit alß die Mahlzeichen außweisen, item der halbe theil von der andern Koppel an Ackern, Wiesen, Hellern vndt Holtze achter Paul Fronnen vndt Schwantz Matticken Höffen; der Besitzer dieser Kafel soll bemächtigt sein, einen wegk längst dem Baumgarten seines gefallens nach auff dem Seinen zu legen, wodurch er die Koppel an aller nothwendigkeit kan begaten lassen.

Bey dieser Kafel verbleibet auch der alte Kathe benebenst dem Neuwen Zimmer auff der Schäfferey, item der Mühlenkampff vndt darin belegenen Teichen, der halbe hoffacker, geradet vnd vngeradet, die halbe Wiesen, halbe Holtzunge, halbe Straßengerechtigkeit vndt nachfolgende Pauren vndt Kotzen:

Paul Fronne, Michel Bische, Hanß Dobruntze, Chim Schramme, Jacob Staßke, Paul Prieben Hoff, woruff Thomas Köselitzke soll gesetzet werden vndt dan der Kahte, so itzo von Gregor Dallujen bewohnet wird, imgleichen Paul Kosen vndt dessen Sohn Joachim. Fischerey in Seen vndt Teichen bleibet gemein, sowol die Fischerey an Lachß vndt Ahlfange, solange, biß gelegenheit furfallen wirdt, dieselbe gleichmeßig zu theilen.

Welchem unter den beyden gebrüdern die alte hofflage zuefallen wirdt, soll dem andern Bruder zur erstattung der Bauwkosten 200 gulden reducirter Müntze heraußgeben, sowol 12 fichtene blocke, imgleichen 60 Stück Bauwholtz, die helffte eichen, die helffte fichten, durch seine Unterthanen beyfahren laßen, daß holtz an die neuwe Hoffstädte vnd die Blöcke auf die **Brotzen**sche Schneidemühle.

Den Scheidelzaun in dem Baumgahrten nach Paul Fronnen werths, so in der Mitte gehet, helt der alte Rittersitz, vndt den alten Zauen zwischen Paul Fronnen vndt der alten hofflage helt der Neuwe Hoff.

Den Scheidelzaun in der Coppel helt der alte Rittersitz.

Die Hoffstedte auff der Schäfferey wirdt gleichmeßig von einander getheilet, die Mühlenpacht bleibet einem Jeden von seinen Leuthen vnd wie Er mit dem Mühller einß wirdt; daß Kohrn, so im Inventarii specificiret, wird von **Marten Zitzevitzen** dergestaldt, wie ers empfangen, in steigen gesetzet vndt gleichgetheilet.

Daß Hew wirdt in Stacken gesetzet vndt gleichgetheilet; daß Viehe, Schaffe, Schweine, Gänse, Hüner, Enten wirdt Einhaldt Inventarii geliefert vndt bleibet der zuwachß **Marten Zitzevitzen.**

Daß Viehe wirdt auff Michaelis getheilet, alßdan auch die Rechnung geschicht, wie dan auch beyde Brüder, waß ihre Persohn betrifft, in gemeiner Alimentation nach wie vor biß Michaelis bleiben.

Der Mist biß Michaelis bleibet beyden Brüdern gemein. Der Haber, Gärste vndt Buchweitzen, so vff Chim Priben landt geseet, behäldt **Marten Zitzevitze** allein, der Roggen wird unter Jhnen getheilet.

Hiernach haben beyde Brüder daß Loß geworffen vndt ist die erste Kafel **Jürgen** vndt die andere **Marten Zitzevitzen** zugefallen vndt hat ein Jeder alßforth seine Kafel bezogen, in posess genommen vndt Jhre Väterliche Lehne dergestaldt getheilet, welche Theilung sie auch unter sich also zu ewigen zeitten unwiederruflich vndt vnverrücket wollen gehalten haben.

Es haben sich auch **Jürgen** vndt **Marten Zitzevitze** weiter vereinbahret, daß **Jürgen Zitzevitze** die drey Pauren, so ihre Vaterbruder **Jochim Zitzevitze**, zum **Seehoffe** erbsessen, im Dorffe **Betzewitz** gebrauchet, pro quota alß zum halben theil freien vndt ablösen soll. Es giebt auch **Jürgen Zitzevitze** seinem Bruder **Marten** die zu der andern Kafel gelegte vnd vorwilligte 200 Gulden Bawkosten;

Weil auch über dieses **Jürgen Zitzevitze** seinem Bruder **Marten Zitzevitzen** 1500 Gulden wegen in gemeinen Bürden verschossenen geldern schuldig geblieben, so hat Er, **Jürgen Zitzevitze,** seinem Bruder **Marten Zitzevitzen** davon bey Jhrem Stiefvater Fritz von Wolde benommen 600 gulden, die übrigen 900 gulden soll er Jhm Jährlich daß 100 mit 6 gulden verzinsen, solange biß er die Summam gentzlich abgestattet hat, welche abstatung bey revidirung dieses Vertrages gentzlich endtrichtet befunden.

Vnd weil obgenandte beyde Brüder dieses alles bereits den 16. Junij Anno **1627** unter sich vereiniget — — — haben Sie dennoch in untergeschriebenem Dato, auch beysein deß Fürstl. Landtvoigts h. Bertram von Below, vndt vnter beschriebenen anwesenden Beystande vndt Zeigen alles repetiret, ratificiret vndt bestättiget, auch wegen des Baumgahrtens anderer gestalt sich brüderlich verglichen, nemblich, daß **Marten Zitzevitze** seinen Antheil deßselben Baumgartens — — — so ihme, zu seiner Kafel geleget, seinem Bruder **George** überlassen, also daß auch numehr **Jürgen Zitzevitze** denselben Baumgarten für sich alleine gantz beheldt vndt **Martin Zitzevitz**

deren keinen Antheil haben soll. Daentkegen aber überlesset — — **Jürgen** — — seinem Bruder — — — den Weberkaten zusambt der Wurdt, so dahinder belegen, wie auch daß endeken von der Hueffe auf diese wurtt anstoßendt biß auff einen großen stein, etwa zu einem Scheffel Kohrne, kegen einen Flederbusche sich hinabspitzend; für dies Endeken Landes giebt **Martin Zitzevitze** seinem Bruder **Jürgen** hinwiderumb an Acker 4 Ruten breidt von seiner Koppel — — — — dieses alles haben **Jürgen** vndt **Martin** Gebrüdere **Zitzevitzen** kräfftiglich — — — zu halten stipulata manu angenommen — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Geschehen zu **Betzewitz**, 12 tagk Julij Anno 1633.*)

Jürgen Zitzevitze. **Martin Zitzevitz.**

Clauß Lettow. **Lorenz Zitzevitz** alß ein Zeuge. Caspar Moldenhawer.

Claus Lettow der Jüngere.

Nr. 502.

1633.

Daniel von Zitzewitz gegen Andreas Riese, Bürger zu Stolp, i. pto. debiti.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 529.

Andreas Riese, Bürger zu Stolp, verklagt als Erbe des Rentmeisters Matthes Grenzen **Daniel von Zitzewitz**, des **Joachim** auf **Jugelow** Sohn, wegen einer Schuldforderung und erhält d. d. Stolp 27. Juni **1633** die Immission auf einen von dessen Bauern. — Dagegen appellirt **Daniel** an das Hofgericht. — Er ist sehr leibesschwach und wird durch seine Ehefrau Anna von Böhn vertreten. — **1636** bestätigt das Hofgericht das erste Urtheil und verfügt die Execution.

Nr. 503.

1633. 1634.

Hans von Zitzewitz auf **Cussow** wegen des Roßdienstes.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1.

d. d. Cörlin 5. Dezember **1633** wird den Erben des **Achatius von Zitzewitz** zu **Cussow** befohlen, sofort 1 Lehnpferd nebst Reiter und Zubehör zum stiftischen Trupp stoßen zu lassen und gerügt, daß er am 5. November nicht zur Musterung erschienen sei. (fol. 255. 256 v.) — Hiergegen protestirt **Hans von Zitzewitz** auf **Dumröse** und **Cussow**; er wohnt auf dem Stolper Schloß, kommt gerade krank von einer Reise aus Preußen zurück und entschuldigt damit sein Ausbleiben. Das Mandat vom 5. Dezember sei an **Ertmar von Zitzewitz** gerichtet, bereits erbrochen und beschmutzt gewesen, keiner könne erklären, wie es zu ihm gekommen. Er hat neulich (mit seinem Bruder?) getheilt und dabei **Cussow** erhalten, das wegen seiner Geringfügigkeit nie Roßdienste

*) Anmerkung: Bestätigt wird von den Brüdern der Vertrag zu Beßwitz am 29. October 1649.

geleistet habe; er habe nur 4 Bauern zu je 7 Hakenhufen, davon sei einer völlig verdorben, Regalien und Holz mangelten gänzlich, wegen seiner Lage an der Landstraße werde **Cussow** vor anderen von Soldaten geplackt und sehe gänzlichem Ruin entgegen. (fol. 256. 257.) Er besitzt auch **Zitzewitz**. — Gegen erneuten Befehl vom 28. Dezember protestirt er abermals, indem er sagt, daß er „in den negsten 40 Jahren etzliche Musterungen vnd Stifftische Auffbotte sampt dem Colbergischen Bloquement zwarten selbst erlebet“, aber noch nie von **Cussow** Roßdienst geleistet habe. (fol. 758. 759.) Daran könne auch die Anerkennung der Vormünder seines „letztverstorbenen vnmündigen Vettern“ **Ertmar von Zitzewitz** vom 26. Juni **1626** nichts ändern. (fol. 257v. 759.) — Darauf wird er am 27. Januar **1634** für die dreimonatliche Säumniß für Monat und Pferd zu 10 Rthlr., für jeden Musquetier und Monat zu 7 fl. Strafe, innerhalb 14 Tagen an die Stiftskasse in Cöslin zahlbar, bei Androhung der Execution verurtheilt und die sofortige Gestellung des Roßdienstes in Stargard beim Rittmeister der Stiftstruppen, Ernst von Schmeling, angeordnet. (fol. 261.) — Dagegen remonstrirt **Hans** beim Herzog Bogislav XIV. (fol. 263. 264.)

Nr. 504.

1635. 23. März. Stettin.

Johann Adolf von Zitzewitz, sel. **Joachim von Zitzewitz** zu **Zitzewitz** Sohn, erhält auf vier Monate einen Muthzettel, da er nicht persönlich seiner Lehnspflicht genügen kann. Er hat viel vom Durchmarsch der Soldaten und Reiter „so bald aus Preußen in Pommern“ und umgekehrt ziehen, zu leiden. Sein Vater ist „im negst abgelaufenen Jahr“ verstorben.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Stett. Appell.-Ger.: Tit. 9. Sect. 238. von Zitzewitz Nr. 1. fol. 267.

Nr. 505.

1635. 15. September. Stettin.

Herzog Bogislav XIV. von Pommern verleiht seinem Rath, auch fürstlich Croyschem Rath und Schloßhauptmann **Georg von Zitzewitz** zu **Varzin** eine wüste Hausstelle vor dem fürstlichen Schlosse in Stolp, zwischen diesem und Gregorius Scholastken Haus gelegen, die früher den Schwawen gehörte, jetzt aber „mit allerhandt abraumb, mist und dergleichen vnflath dergestaldt erfüllet wirdt, daß dadurch geregtes vnseres Fürstlichen Schlosses, so auch der Stadt zierde und gelegenheit merklich deformiret vnd verunziert wird“, frei von allen bürgerlichen Lasten und Pflichten, erblich gegen Entrichtung einer jährlichen Recognitionsgebühr von 1 Reichsthaler.

Nach einer beglaubigten Abschrift im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 2. fol. 2. 2v.

Nr. 506.

1635. 5. Dezember. Stettin.

Die Vormünder von **Martin von Zitzewitzs** zu **Gansen** hinterlassenem Sohne erhalten auf ihre Bitte Muthzettel. — **Martin** ist unlängst verstorben, hat nur einen Sohn hinterlassen;

er hat nach Ausweis der Gerichtsacten in Sachen **Lucas von Zitzewitzs** Creditoren einen Theil der Lehne mit seinen schwer im Dienst erworbenen Geldern bezahlt, dieselben cum beneficio inventarii von den väterlichen Creditoren an sich gelöst und sie deshalb als bona allodialia besessen.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 1. fol. 265. 266.

Nr. 507.

1635 bis 1698.

1637 verklagen die Provisoren des Schlawer Armenhauses **Otto Martin von Zitzewitz** wegen 40 fl. Er wird **1642** verurtheilt. (Nr. 342.)

1643 verklagt Pastor Nauclerus zu Wussow **Jacob von Zitzewitz** zu **Jannewitz** wegen Turbation des ihm verpfändeten Aalfanges und erhält ein Poenalmandat auf 100 fl. (Nr. 343.)

1630 befindet sich **Jacob von Zitzewitz** zu **Brotzen** in Concurs, in seine Güter sind die Creditoren immittirt. Sein Sohn ist **Claus Georg**, dessen Schwiegervater ist Casimir von Glasenapp auf Gramentz. Dieser löst den Antheil an **Brotzen** für 1500 fl. am 5. Januar **1647** ein. — **Jacob** lebt noch **1650**, sein Sohn stirbt **1666**. (fol. 130.) — **1672** wird **Brotzen** auf 8109 fl. 18 lsch., **Jannewitz** auf 8096 fl. 10 lsch. ästimirt. (fol. 248. 249. 324.) — Der Proceß der Gläubiger **Jacobs** und von dessen Erben schwebt noch **1698**. In der Sache ergehen Urtheile der Universitäten Frankfurt, Tübingen, Rostock und Marburg. — d. d. **1676**. Cöln, 27. Mai werden die Creditoren wieder in **Brotzen** immittirt. (fol. 363.) Den Proceß führen Gerd Wedige von Glasenapp und Capitain **Casimir von Zitzewitz** auf **Brotzen**. (fol. 366 v.) — d. d. **1683**. 2. Januar appellirt dieser an das Reichskammergericht. (fol. 375 bis 723.) (Nr. 344.)

1635 bis **1641** processirt Henning von Weiher zu Goddentow gegen **Lorenz von Zitzewitz** zu **Techlipp** wegen 644 fl. Kapital und rückständiger Zinsen. — **1635** und **1641** wird letzterer verurtheilt und mit Execution bedroht. (von Weiher, Nr. 52.)

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 342. 343. 344 und von Weiher, Nr. 52.

Nr. 508.

1637.

12. September borgt **Jacob von Zitzewitz** auf **Jannewitz** 125 fl. Pom. von Margaretha von Jatzkow, des Hauptmanns zu Rügenwalde Frau, zur Bezahlung von Kriegssteuern u. dergl., von **Georg von Zitzewitz** 200 Thlr., von Peter Stolten 60 Thlr. u. s. w. (Nr. 25. 26. 27. 28.) — Am 24. Juni borgt derselbe zu **Brotzen** von Ewald von Puttkamer auf Zettin zur Bezahlung Rüdiger von Massows, von dem er **Brotzen** reluirt hat, 1200 fl. Pom. gegen Verhypothecirung von Hof, Rittersitz und Bauern in **Brotzen**. (Nr. 23.) — **1641**. 10. Juli quittirt er seinem Schwager Georg von Glasenapp auf Bärwalde über den richtigen Empfang von Mutter- und Vatererbe seiner Frau. Sein Schwiegervater war Antonius von Glasenapp. (Nr. 30.)

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I.

Nr. 509.

1638. 10. September. Bütow.

Johann Adolf, Georg, Daniel, Gerd Richard, Lorenz und **Friedrich Ernst** die **von Zitzewitz** erwerben das Indigenat in Polen.

Nach einer beglaubigten Abschrift von 1642 im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Ungeordnet.

Nos, autoritate Sacri Regis Majestatis et Reipublicae Poloniae ad Districtum Leoburgensem et Bytowiensem deputati commissarii hisce testatum facimus per tempora commissionis Nostrae apud Nos, Generosos Dominos **Johannem Adolphum, Georgium, Danielem, Ger** (!) **Richardum, Laurentium** et **Fridericum Ernestum** de familia nobili **Zitzwitziorum** haereditarios in **Budow, Varzin, Guglow, Podel, Techelub** et **Lupow**, in exactiore suo Nobis exhibito scripto professos esse, sua nomina, familiam exspectantias et bona in Regno Poloniae existentia, atque haec omnia Actis nostris Commissorialibus a Nobis esse inserta. In cujus Rei fidem uberiorem sigillis et subscriptionibus nostris hancce attestationem corroborare voluimus.

Signat. in Castro Bytowiensi 10. Septemb. st. nov. Anno **1638.**

Samuel Konarskj (L. S.)
Palatinus Marienburgensis
Marscalcus commissionis.

Nr. 510.

1641 bis 1646.

Bernhard Krüger, Pastor zu **Budow**, gegen **Martin von Zitzewitzs** Wittwe und Erben i. pto. Meßkorns.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, unnummerirt.

1641 klagt Bernhard Krüger, Pastor zu **Budow, Martin von Zitzewitz** auf **Klein-Gansen** habe **1621** zu **Groß-Gansen** aus 2 wüsten Bauernhöfen „**Kuselkoffsky**“ und „**Tagkoffsky**“ mit 3 anderen Hakenhufen einen neuen Ackerhof errichtet, von dem derselbe kein Meßkorn entrichten wolle, wie er auch seinem Bauern Michaloitz in **Klein-Gansen** die Abgabe von Meßkorn verboten habe. **Martins** Erben wollten von der halben Hakenhufe zu **Budow**, die ein Leineweber gegen 6 Thlr. jährlicher Miethe innehabe, sowie von ihren 2 Kathen in der Haide, der „**Schwiatken**“ und „**Borroffca**“, ebenfalls kein Meßkorn entrichten. — **Martin von Zitzewitzs** Wittwe ist Sophia von Ramel, sein Sohn heißt **Goerg Gneomar.** Dieser ist von Jacobi **1642** bis Michaelis **1644** auf Reisen im Auslande; sein Vormund ist Christian von Puttkamer. — Die Feindschaft zwischen den streitenden Parteien führt zu groben Ausschreitungen, so daß der Pastor klagt, daß die **von Zitzewitz** den Küster Busack „am heiligen Sontage an geweihtem Orte, vffn Kirchhofe, dazu bey wehrender Verrichtung seines Amptes gewaldsamb angreiffen laßen vndt mit eigene Händen in Ketten verschloßen“; auch klagt er „in pto. turbationis des Gottesdienstes, Einführung frembder Prediger aus Cron Pohlen,

Verrichtung heiliger Sacramenten vnd sonsten". — Der Proceß schleppt sich langsam hin und verquickt sich allmählich mit dem, den Pastor Krüger gleichzeitig wegen der Kavel Miednick führt. (Vergl. Nr. 515.)

1646. 27. November kommt ein Vergleich zwischen **Georg Gneomar von Zitzewitz** und Pastor Krüger zustande, worin letzterer auf die streitige Kavel Miednick verzichtet. Da aber die Bedingungen nicht gehalten werden, geht der Proceß weiter. — **1647** beantragt der Pastor beim Hofgericht, **Johann Adolf**, **Georg Gneomar**, **Friedrich**, **Daniel**, **Gerd Richard** und **Joachim**, Gevettern den **von Zitzewitz**, „als Semptlichen **Muttrinschen** Lehensfolgern zu **Budow**, **Gansen**, **Gugelow** vnd **Kottow** sub poena perpetui silentii — — — zu befehlen, vielgesagte Kavel Medenick in 14 Tagen einzulösen vnd ihm bahr zu erlegen". Seine Forderung ist inzwischen auf etwa 400 fl. angewachsen.

1650 klagt Pastor Krüger: „weil Ich Alt vndt Graw, schwach vndt Kranck gearbeitet habe vndt nichts vor meine Schwäre arbeit vor mich gebracht, ohn Vnverschuldete schwere Verfolgung, dazu meine Besoldung mit hochanlauffenden Gerichtskosten fordern muß vndt zu keiner Endtschafft gelangen kann, wiewol diese Sache seidt Anno 1629 für gerichte geschwebet vndt ein Großes gekostet hat". — Darüber stirbt der Pastor Krüger; seine Erben processiren um die Forderung ihres Vaters — Einlösung der Waldkavel Miednick von den **Muttrin**schen Lehnsfolgern — weiter. — Das letzte Blatt des Aktenstückes ist datirt Colberg 16. Februar **1660**.

Der Ausgang der Sache ist nicht ersichtlich. (Vergl. auch Nr. 464. 472. 478.)

Nr. 511.

1642.

28. Februar bitten **Georg** und **Martin**, Gebrüder die **von Zitzewitz** zu **Beßwitz**, den Schloßhauptmann **Georg von Zitzewitz**, seinem Krüger das Bierschenken und Verkaufen in **Beßwitz** zu untersagen. Dieser antwortet, es sei ihm nie in den Sinn gekommen „die Herrn Vettern in ihren Güten zu reformiren, was sie dort vornehmen, ob sie Bier selbst schenken oder Klappholtz kaufen oder verkaufen, deßwegen ich dergleichen Vormundschaft auch wohl möchte erübrigt sein". Er bittet, ihn in seinen „4 pfählen keine Maß vorzuschreiben" und ihren Bauern „bei Strafe des Stranges" zu verbieten, sich in seinen Katen oder Krügen blicken zu lassen.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Ungeordnet.

Nr. 512.

1642. 17. Mai. Budow.

Die Patrone der **Budow**er Kirche, **Johann Adolf**, **Gerd Richard**, **Daniel**, **Friedrich** und **Joachim von Zitzewitz** schließen mit ihrem Pastor Bernhard Krüger einen ewigen Frieden.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, unnummerirt.

Demnach zwischen denen Sembtlichen vntenbenanten des **Budow**schen Kirchspiels vngezweiffelten Patrones vnd Eingepfarreten vnd dem Pastore daselbst sich in newligkeit allerhandt wiederwille, zwist vnd vnterschiedtliche rechtsvbungen entsponnen vnd viele schwäre, weit aussehende reciprocalische Injurien vnd andere Processe vnd belangungen herfur gethan vnd aber gleichwol an dem, das sodane litigia zwischen Patronis vnd Provisores fast ärgerlich vnd nach aller möglichkeit billigk zu amputiren vnd auß dem Mittel zu heben, dahero viele vornehme Christliche Hertzen nicht allein hirob ein besonders entfunden gehabt, sondern sich auch hochstes fleißes beruhmet, sothanen eingerissenen vbel bestermaßen zu remedyren, vnd abzuhelffen,

Alß ist — — auff erste gedachte — — — sorgfeltige vnderhandelung der Zwist folgendermaßen in guet gehoben vnd allerdingk abgethan worden: Es cassiren vnd heben hiermit auff beyde theile sowol Patroni als Pastor alle bisher geführte gerichtliche Processus, |: außerhalb deren, so schuldtforderungen betreffen :|, so einer wieder den andern, sowol activè als passivè geführt, dieselbe nie vnd zu keiner Zeit — — zu reassumiren, sondern sich vnter ewigem stillschweigen todt vndt im Grunde abgethan sein lassen.

Vnd damit auch von seinem arglichen Zwist den nachkommenden kein gedächtniß vberbleiben vnd gelassen werden möge, wollen beyde Theile, so Ihnen möglich, daran sein, das alle desfalls verübete Acta auß denen gerichten, sowol geistlichen alß weldtlichen heraußgeschaffet vnd gentzlich aboliret werden sollen: vnd soll nunmehr zwischen beyden theilen anstaht voriger vneinigkeit vndt erbitterung alle gebührsame liebe, freundtschafft vndt respect vnverrückt beybehalten werden, Patroni wollen Ihren Pastorem als einen Diener Ihres Herrn Christi lieben vndt schützen, Pastor dieselbe nunmehr vnd vorthan vor Seine vngezweiffelten Patrones erkennen vnd respectiren, vnd wie Patroni alles fleißes daran sein wollen, das dem Pastori allenthalben das seinige, was Ihm Ambtshalben gebühret, zurechte werden vndt verbleiben solle, also soll der Pastor da entjegen mit dem seinigen allzeit wol vergnueget, sich weltlicher hendel, so entweder zwischen den Patronen oder Kirchspiels-Junckherrn selber oder dero Vnterthanen erheben möchten, gentzlich entschlagen vnd so weinigk einem als dem andern theile zur weiterung zu- oder abstehen, sowol auch nach mehrem, als was Ihm vermoge der Kirchen-Matricul vnd Kirchenordnung zustehet, nicht verladen (!) sein, es sey weinig oder viel.

Insonderheit wirdt der Pastor sich der bezeumeten Koppeln vndt gehegten Kämpfe mit seinem viehe enthalten, wie er dan auch, wofern er etwas bezäumen oder hegen wirdt, auff seinem acker vor sein viehe vngehindert allein behalten wirdt.

Dafern auch künfftige Zeit sich zwischen einem oder andern den Patronen vnd dem Pastore einige differentz — — — — eräugen solte, werden sie alle thunlige mittel, solchs in gütte zu accomodiren vnd beyzulegen vor die handt nehmen vnd soviel möglich von verbitternde Rechtsstreitte, durchaus aber sich darvor hueten, das Keiner den Andern mit Injuriosischen worten vnd Invectiven auff der Cantzel oder sonsten zu nahe trete — — —. Darumb auch diesem, was obstehet, vmb so viele mehr vnd desto besser nachgegangen werde, ist — — — — (für den, der dagegen verstößt, eine Strafe von) 1000 Thlr. an die hohe Landsobrigkeit ipso facto (festgesetzt), zu welchem ende dann auch sie sich beyderseits wie aller begnadungen, der Rechten — — — — — wolwissentlich begeben mit diesem ferneren, ausdrücklichen Verpflichten: wurde einer dem andern erweislich zu nahe sein, das derselbe — — vngeweigert jederzeit compariren vnd

was ihm daselbst das Recht geben möchte, geduldig leiden vnd ausstehen solle, alles getrewlich ohn gefehrde vnd arglist. Hiran vnd vber sein gewesen als vnterhandler der wollgeborne hochedle Gestrenge vnd veste Herr Gneomar Reinholt von Krockow, Königl. Starost vff Lawenburg vnd her Rudiger Maßow vff Schwirsen Erbsessen, Item die Ehrwürdigen — — H. M. Andreas Prôlaeus, Praepositus Stolpensis, H. Jacobus Jandecke, H. Michael Beggerow vnd Herr Johan Tetzen, alle Rathsverwandten in Stolp, welche diesen Vergleich eigenhendigk nebenst den Principalen vnterschrieben. Geschehen zu **Budow** den 17. Mai dieses 1642 Jhars.

Johan Adolf Zitzevitze. — **Friederich Zitzevitz.**

Gerdt Richardt Zitzevitze. — Gueomar Reinholt Crockaw Starost Lawenbur:

Nomine et mandato Daniel **Zitzevitzen** subscripsi Michael Beggerow, Not. publ. mp. — R. Massow mp.

Jochim Zitzevitze. — M. Andreas Proeleus P.

Tönnies Pirche mp.

Bernhardus Crüger pastor. B. mp.

Michael Beggerow in rei fidem suspensi. — Jacobus Jandecke mp.

Johan Tetzen mp.

Nr. 513.

1642. 15. Juni. Budow.

Johann Adolf von Zitzewitz auf **Budow** ist wegen 3 wüsten Hufen Landes, Hermannoſske und Paßkowske genannt, in der **Budow**ischen Feldmark belegen, mit dem Pastor Krüger in Irrung gerathen. Zu ihrer Schlichtung tritt **Zitzewitz** dem Pastor seinen „**Cossäthen Gartz, zunegst der wiedmen bolegen, welche weilandt von Gregor Wojnaten**, alias Kuonitzke **bewohnet worden**“, auf ewige Zeiten zum Nießnutz ab. Dafür verzichtet dieser für sich und seine Nachkommen auf den Anspruch von Meßkorn und tritt an **Johann Adolf** und seine Erben „**den kleinen Pastorgarten auff der Straßen, zwischen** Abel **Hemmel vnd Jacob Kowalke belegen**“, ab.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, unnummerirt.

Nr. 514.

1643. 29. Mai. Techlipp.

Anton von Massow auf Grünhof quittirt dem **Lorenz von Zitzewitz** auf **Techlipp** über den Empfang von 300 fl., die dieser zu einem Kauf des Gütleins **Podel** verwendet hat.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 32.

Nr. 515.

1644.

Bernhard Krüger gegen Adam Mattovitzen, Arrendat zu **Muttrin**, jetzt Vormund von sel. **Martin von Zitzewitzs** Sohn, i. pto. angewiesener Haidcavel Miednick.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 93. Nr. 22.

Bernhard Krüger, Pastor zu **Budow**, beklagt sich im März **1644** beim geistlichen Consistorium zu Stettin „**wegen etlichen restirenden Meßkorns von den Muttrinschen Güettern**“ und erhält auf etliche Gutsstücke Immission in contumaciam „**weil keiner da ist, der sich der Gutter animbt**“. Darunter befindet sich die Haidekavel „**Miednick**“, welche die Vormünder von **Martin von Zitzewitzs** zu **Gansen** Sohn seit 20 Jahren zu besitzen vorgeben. Dieselben protestiren deshalb gegen die Besitznahme durch den Pastor, während die **Muttrin**schen Lehnsfolger die Reluition dieser Kavel zurückweisen. „**Einhaber**“ der Güter ist „**der edle, veste**“ Adam Mottavitz. — Es entspinnt sich ein langwieriger Proceß. Pastor Krüger sucht durch Zeugen nachzuweisen, daß die Kavel Miednick nach **Muttrin** gehört; er beruft sich auf das **Muttrin**sche Inventar vom 26. August **1626**. — Der Zustand von **Muttrin** ist trostlos, die Bauernhöfe sind wüst und leer, der Acker ungepflügt, die Gebäude zerfallen. — In die Kavel Miednick hat Hans von der Linde einen Haidekathen gebaut und denselben mit einem Holzwächter besetzt, auch dort einen Bienengarten angelegt. Nach Lindes Absterben hat **Martin von Zitzewitz** alles in Gebrauch genommen und den Hof mit einem seiner **Gansen**schen Leute besetzt. Dessen Wittwe läßt der Pastor durch den Landreiter ermahnen, die Kavel gütlich zu räumen und abzutreten. — Seit **1629** hat Krüger von **Muttrin** kein Meßkorn oder sonstige Abgaben erhalten und mehr Proceßkosten für die erstrittene Immission verausgabt, als seine Forderung beträgt. — **Martins** Wittwe wohnt in **Gansen**, sie verweigert die Räumung der Kavel Miednick.

1644. 28. Mai wird dieselbe ästimirt. Dann wird eine wüste Teichstelle, die wieder neu bestaut ist, auf **Gansen**schem Gebiet, doch nach **Muttrin** gehörig, auf 50 fl., die Haidekavel Miednick selbst, am Schottowstrom, begrenzt durch **Klein-Krin**er Wiesen und den Starnitzer Weg, auf 8 fl. taxirt. Der Bienengarten enthält 38 Bienenstöcke, welche der **Gansen**schen Wittwe gehören, der Garten selbst wird auf 2 fl., ein dazu gehöriger kleiner Wiesenanger auf 75 fl., die Holzkavel von 429 Morgen 200 Ruthen auf 1289 fl., der Morgen zu 3 fl., taxirt. Das Holz ist in üblem Zustande, überhauen und ausgebrannt, der Grund von gelbem Sand. Der Werth der ganzen Kavel wird auf 1424 fl. abgeschätzt.

1645 im Juni sagt Krüger in einer Eingabe, daß **Martin von Zitzewitzs** Sohn **Georg Gneomar** ein Mann von 22 Jahren sei, „**hat gantz Deutschlandt, die Niederlande, Frankreich vndt andere auswärtige Provincien, durch**peregreniret“, weswegen es demselben schlechten Ruhm abgebe, wenn er sich wie ein unmündiges Kind durch Vormünder vertreten lasse. — Krüger läßt seine Rechte an der Kavel Miednick durch Johann Friedrich von Gottberg auf **Dübsow** u. a. **Martins** Wittwe und Sohn zum Kauf anbieten; dies lehnen letztere auf Rath ihres Advokaten Gregorius Fleßke ab.

1635. 29. September hat **Martin von Zitzewitz** sein Testament, die **Gansen**schen Güter zu Allodialgütern gemacht und Wittwe und Sohn zu Erben der gesammten Habe eingesetzt.

Martin von Zitzewitz hat sofort nach Hans von der Lindes Tod die Vormundschaft von dessen Tochter Adelgunde, sowie die ganzen **Muttrin**schen Güter tutorio nomine übernommen, wobei er viele **Muttrin**sche Stücken in **Gansen**schen Posseß gebracht hat. Von **Groß-Gansen** sind die Bauern Martin Lulle, Jantzen Hoff, Jochim Ruske, Jürgen Jaske, Paul Heufener, Jacob Ditzke, von **Muttrin** Jürgen Vandetzey, Matthes Lose in seinen Besitz gekommen. Ebenso ist es mit Wald und Acker gegangen. „Noch mehr seindt bey der Gansenschen Vormundtschafft wüste geworden die 7 Pawrhöfe vnd 6 Kathen zue **Muttrin** vnd **Gansen** — — vnd die Kathen nebst andern eingezogen. Die andern **Mutterin**schen gueter, als Costbahre gebewde, hausgeräthe, Kleider, Pawren, Klein vnd Großviehe, etliche 1000 stücke, ist alles hinweck".

Diese Vormundschaft hat bereits **1624** **Martin von Zitzewitz** „schwären streit gebracht, daß er zue **Gansen** nicht sicher sein, sondern seine gueter von außen ansehen müßen". — Den Mitbesitzer Adam Mottovitzen drängt der Advokat Gregor Fleßke zur Rechnung „fructuum Praeceptorum et desolationis bonorum". Dieser replicirt: „Las Sehl. **Marten Zitzevitzen** Erben Rechnunge thuen, den er ist erster Vormund gewesen, wie ich hernach gekommen, wahr schon alles wüste |: weil h. Gerdt Pirche diesem Actum vnter andern selbst beygewohnet, weis er, das dieses alles wahr sey :|".

„d. d. Zuberzin in großer Eile Aprilo novo anno 1644" schreibt Gottfried Wagner an **Martin von Zitzewitz** zu **Gansen**, daß er benachrichtigt sei, daß Haxelberg ihm und **Zitzewitz** ans Leben wolle und gedroht habe, letzterem den Kopf abzuschlagen; Wagner warnte **Zitzewitz** vor der Heimkehr.

d. d. Petrikau 24. Juni **1624** schreibt Obrist Peter von Gottberg an Paul von Gottberg zu **Dübsow**: „Mit Haxelberge habe ich auff guth Reuterisch geredet, aber vff **Marten Zitzevitzen** hat er schon 200 Cossaken bestellt, das ist gewisse; warne ihn vff ein pahr Monath an einen andern orth zu ziehen, davon ein Mehrers coram vnd das er mit 20 Personen fertig sei, seinen feindt zu empfangen".

Nr. 516.

1647. 3. März. Jannewitz.

Claus Georg und **Michael Henning**, Gebrüder **von Zitzewitz** übernehmen **Jannewitz** von ihrer Mutter und theilen das Gut sowie die darauf ruhenden Lasten unter sich.

Nach einer beglaubigten gleichzeitigen Abschrift im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Ungeordnet.

Punctation vf was Ahrt vndt Weise **Niclas Jürgen** vndt **Michel Henning**, Gebrüder die **Zizvizen** wegen des Gutes **Janneviz**, welches sie vf keine Weise anders als Jhrer Mutter frewlichen gerechtigkeit angenommen, wovon sie zum feyrligsten wollen protestiret haben, bestandiglich verglichen:

Fürs 1) Weil das Gut **Jannevitz** ganz ruiniret, also das genowe (!) die Contribution kan abgestattet werden, die Mutter auch solches in den Standt zu bringen nicht bey Mitteln ist, also tritt

dieselbe gesetztes Gut benandten Ihren beiden Söhnen ab vndt cediret denselben Ihre eingebrachtes vndt frewliche gerechtigkeit.

Fürs 2) theilen die beyden Brüder Clas Jürgen vndt Michel Henning das Gut Jannevitz mit aller herligkeit vndt gerechtigkeit vndt zur Theilung bequem ist, ausgenommen folgender Gestalt (!).

Fürs 3) Es bekombt Claus Jürgen den ganzen Hoff, Gartenwurte soweit als die Paurwurte gehen, auch das hinderdeich nebst dem vnvertigen Newen Hause, so wie es von seiner Mutter genuzet vndt besessen, nichts ausgenommen.

Fürs 4) bekombt Michel Henning Zizviz dakegen die Schefferey den Hagfeld genandt, nebst allen Zimmern, [so] darauf stehen.

Fürs 5) Weil der hof, so Claus Jürgen Zizvize bekombt, mit Zimmern etwas besser bebauwet als die Schefferey, so seyn Bruder, als giebt Claus Zizviz seinem Bruder nach 6 Jahren 100 Thlr. ohne Zinsen.

Fürs 6) theilen sie alle den Acker vndt Wischen gleichmeßig vndt auf das füglichste, wie es geschehen kann, von einander.

Fürs 7) bleibet die Fischerei vndt Jagt sämbtlich, wie auch die Holzung vnd soll Keiner ahn des andern Willen berechtiget seyn, ein stücke Baw oder Nutzholz zu verhauwen oder zu vereußern.

Fürs 8) will Niclaus Jürgen Zizviz der Mutter 4 Pauren in Gestitze, woran Michel Henning ganz keine Ansprüche, zu ihrem Unterhalt einräumen, Michel Henningk aber deswegen erstattunge thun soll. Also tritt Michel Henning, Claus Jürgen, seinem Bruder zwo Pauren in Jannevitz ab, einen besetzten vndt einen wüsten, mit aller herligkeit vndt gerechtigkeit, beut sich auch, dieselben zu gewehren mit seiner Mutter Eingebrachten vndt sonsten allen seinen beweglichen vnd vnbeweglichen Güttern, welches er hiemit expresse vntersetzen thut.

Fürs 9) Was die Contribution, so bis dato versetzen vndt sonsten onera publica belanget, sein die Brüder verbunden in gleichen Theilen abzustatten.

Fürs 10) die andern Schülde, so sich nach dem endtvrthel, welches man zuerwarten hat, vf Jannevitz befinden werden, haben sie gleichmeßig abzuführen; solte aber ein für den andern bezahlen müssen, muß er aus Jannevitz satisfaction haben. (Am Rande steht: solte die Mutter abgehen, sollen die Brüder von der Mutter gelder, wo sie fünftausendt gulden bekommen, der Schwester tausendt gulden geben.)

Fürs 11) Alle Auslagen, die Rechtsprocesse fortzusetzen, müßen gleichmeßig von beyden Brüdern abgestattet werden; solte ein oder ander säumig seyn, vndt dadurch den Fortgang des Rechtes behindern oder gänzlich nichtig machen, so soll alle vndt jede Vngelegenheit dem säumigen Theil zu tragen kommen.

Für 12) Soll vber diese punctation ein Vertragk gemachet werden, vnterdeßen aber sollen die Vnterschriebenen principalen dieselbe anstaat eines Vertrages fest zu halten verbunden seyn. Zu mehrer Sicherunge haben sie es nebst anwesenden Vnterschrieben.

Geschehen zu Jannevitz den 3. Martij Anno **1647.**

Claus Jürgen Zizviz.	**Michel Henning Zizviz.**
Jurgen Glasenapp.	**Otto Marten Zizviz.**

Jurgen Lettow.

Nr. 517.

1649. 4. September. Cöln.

Georg von Zitzewitz, Hauptmann in Stolp, wird auf seine Bitte vom Kurfürsten Friedrich Wilhem von Brandenburg in dessen Dienste übernommen und angewiesen, sich mit dem von Güntersberg u. a. behufs Entgegennahme weiterer Befehle nach Stettin zu verfügen.*)

Geheimes Berliner Staatsarchiv: R. 30. Nr. 44. Z. 144. von Zitzewitz, fasc. 1.

Nr. 518.

1649. 18. Dezember. Gramenz.

Casimir von Glasenapp nebst seinem Schwiegersohn **Nicolaus Georg von Zitzewitz** schließen mit Rüdiger von Massow einen Vertrag, in welchem letzterer den beiden ersteren das halbe Gut **Brotzen** cum pertinentiis „so da bevor **Otto Martin Zitzwitzen** zuständig gewesen vnd daran itzo **Rüdiger Massow** sich hinwiderumb gerichtlich immittiren lassen, item an **Jacob Zitzwitzen** Erblichen Theil im Dorffe Gesiftze" gegen Bezahlung verschiedener Schuldposten des Verkäufers in Höhe von 5000 fl. Pom. verkauft.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 29.

Nr. 519.

1650. 26. October. Budow.

Daniel und **Joachim von Zitzewitz**, Vater und Sohn, auf **Jugelow** erbsessen, bekennen, daß ihr sel. Vater beziehungsweise Großvater **Joachim** von ihrem Vetter **Joachim von Zitzewitz** auf **Budow** am 28. August **1610** 100 fl. Pom. aufgenommen und der Verleiher statt der Zinszahlung bisher ihre Freiheiten und Kaveln auf „**Chotzzin**"**) angenommen, letztere abgerodet und genutzt habe. Sie verkaufen diese Kaveln jetzt gegen Erlegung weiterer 15 Thlr. an **Joachims** Sohn **Johann Adolf** zu einem todten Kauf. **Daniels** Frau, Anna von Böhn, giebt hierzu ihre Einwilligung.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 42.

Nr. 520.

1651. 26. Juni

tagt in **Brotzen** eine herzogliche Commission zur Ästimation von Rittersitz, Kornmühle und anderen Pertinentien der Creditoren sel. **Jacob von Zitzewitzs** im Auftrage **Nicolaus von Zitzewitzs** gegen paternos Creditores. Die Summe der Abschätzung sämmtlicher Stücke beträgt 524 fl. 3 Sch.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 46.

*) Anmerkung: Über Georg von Zitzewitzs Wirken und politische Thätigkeit zu Gunsten Brandenburgs siehe Bär, Die Politik Pommerns während des dreißigjährigen Krieges, S. 140. 141. 149. 158. 334 bis 337 u. a. and. O.

**) Anmerkung: Heute Goschen.

Nr. 521.

1651. 10. August. Podel.

Testament **Peter von Zitzewitzs** zu **Podel**, verfaßt vom Stolper Notar Friedrich Eckhardt.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 2. fol. 24 u. f.

Peter von Zitzewitz zu **Podel**, **Wangerske** und **Daber** macht sein Testament, weil er alt und seit langem siech ist. Seine zwei Söhne **Peter Asmus** und **Caspar** sind in der besten Blüthe ihres Alters gestorben. Sein Leichnam soll im neuen Gewölbe der **Dübsow**er Kirche beigesetzt und dafür sollen dieser 15 Gulden erlegt werden. Seine Güter hat er, zumal **Podel**, schwer mit Schulden überladen bekommen und davon noch Bruder und Schwestern abfinden müssen. Er hat es sich daher in fremden Landen, in Fürsten- und Herren-, auch Kriegsdiensten müssen sauer werden lassen, ehe er sein jetziges großes Vermögen, das sich in 7000 Gulden baar beläuft, erworben, sämmtliche väterliche Schulden abgetragen, auch die Geschwister abgefunden hat. Seine 3 Güter sind fast ganz schuldenfrei, allodiale bonum. Er vermacht sein gesammtes Vermögen seiner Gattin, **Veronica von Jatzkow** und seinen Töchtern **Eva Erdmuthe** und **Anna Margarethe** und zwar jeder Tochter 4000 Gulden Ehegeld, 1000 Gulden Haupt- und Halsschmuck, 500 Gulden Hochzeitsgelder. Das übrige soll der Wittwe gehören.

1654. 19. Januar wird das Testament nach **Peters** Tode durch Heinrich von Below als Vertreter **Lorenz von Zitzewitzs** auf **Techlipp** in **Podel** publicirt. (fol. 32. 32v.)

Nr. 522.

1651. 1665. 1689.

1651. 9. April bekennt die Herzogin Anna von Pommern-Croy zu Stolp, daß sie ihrem gewesenen Rath und Hauptmann zu Stolp, **Georg von Zitzewitz** auf **Varzin** und **Turzig** „laut dessen zwischen vnß vnd ihme am 26. Martij dieses 1651sten Jahres alhie getroffenen, das Gueth Schmolsin betreffenden Vergleichs“ die am 27. Januar **1634** auf dem Landtage zu Stettin von den Ständen Herzog Bogislav XIV. bewilligten 6000 Thlr. nebst der inzwischen wegen nicht gezahlter Zinsen auf 6315 Thlr. angewachsenen Zinsenschuld cedire, und verpflichtet die Obereinnehmer am Landkasten zur richtigen Abführung der Zinsen für die 12315 Thlr. oder, wenn dies nicht angängig, zur Eintragung in die Steuerregister. Die Forderung wird **Zitzewitz** als völlig freies Eigenthum verschrieben, mit dem er nach Belieben schalten und walten könne.

Ferner cedirt die Herzogin **Zitzewitz** gleichzeitig die aus dem Kaufe des Amtsdorfes Sageritz von des Obristen Daniel Hebrons Wittwe noch restirenden, am 6. September 1634 von Herzog Bogislav XIV. neu confirmirten 2000 Thlr. und weist die Obereinnehmer zur Zahlung der Zinsen auch für diese bereits auf 2280 Thlr. angewachsene Schuld an.

1663 ersucht **Augusta von Zitzewitz**, sel. Dekans **Georg von Zitzewitzs** Wittwe, die Landstände um Zahlung ihrer Forderung. — d. d. Colberg, 13. April **1663** kommt ein Vergleich

zu Stande, welcher am 25. Februar **1665** bestätigt wird. Danach läßt die Wittwe von der Höhe der Forderung einen erheblichen Theil ab und begnügt sich mit ratenweiser Abzahlung.

1689 ist die Schuld noch nicht getilgt.

Stettiner Staatsarchiv: St. C. P. II. Tit. 38. append. Nr. 2a. Vol. 2.

Nr. 523.

1652. 9. August. Podel.

Ehevertrag zwischen **Eva Erdmuthe von Zitzewitz**, **Peters** auf **Podel** Tochter, und Otto Christof von der Osten auf Plate.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 2. fol. 34 bis 38.

Im Nahmen Gottes Amen.

Punctation.

Anstaht Eherecessus Zwischen denen Hochedlen Gestrengen Vösten Herren Otten Christoph von der Osten auf Plate, Wollenberg vndt Mitzeku Erbsessen vndt der auch Hochedlen Viel Ehr vndt Tugendtreichen Jungfrawen **Eva Ertmuth Zitzevitzen**, H. **Peter Zitzevitzen** vff **Podel** 2c. Erbgesessen Eheleiblichen Tochter

1) hat Wollgedachter H. von Osten umb itzt benandte Jungfraw werben lassen, auch selber Ihre Eltern angesprochen vndt Sie zum Stande der heyl. Ehe begehret, vnd weilen der Jungfrawen Eltern dieses Ansinnen für Christlich vndt es für eine sonderbahre Schickung Gottes angesehen, haben Sie Ihm Ihre Tochter im Nahmen Gottes zugesaget vnd soll solches Ehegelübde forderligst mit der Priesterlichen Copulation bestettiget werden.

2) Daß Ehegeldt vnd andere Gütter belangent hat Herr **Peter Zitzevitz** seiner Tochter zugesaget 5000 fl. Ehegeldt, worauff die gebührliche vndt landtübliche Verbesserung erfolget.

500 fl. an Haupt- vnd Halßgeschmücke, 500 fl. anstath der Hochziedt vndt verbeßerung deß Halßgeschmeides.

Dagegen giebt der Herr Bräutigamb seiner Liebsten 500 fl. zur Morgengabe. Vatererbe hat der Herr Bräutigamb zu gewartten, waß nach dessen Tode vndt einhaldt deßen letzten Willens fallen kan, wie auch 1500 fl. Muttererbe, welches aber nach der Fraw Mutter Tode allererst fällig.

3) Vndt haben sich Contrahenten zum Dritten wegen erlegung obgesagten also verglichen, daß itzo alßforth 1050 Rchthlr. erleget sein, wovor H. **Peter Zitzevitz** hiemit qvitiret wirdt. Eintausend Rchtlr. sollen künfftigen Weynachten, Eintausendt Rhtlr. zum dritten termine Anno **1653** auff Weynachten vndt dan 950 Rhlr. Anno **1654** auff Weynachten, den letzten vndt vierdten termin erleget werden: jedoch mit dem Bedinge, da einer oder der andere termin nicht solte erleget werden, das darauff ob moram gebührliche Zinsen fallen müssen 2c.

An paraphernal-Güttern giebt H. **Peter Zitzevitz** seiner lieben Tochter 12 Betten, 8 Pfühle, 8 Küßen, 30 Pahr Lacken, 30 Tisch vndt 30 Handttücher, Einen Sambten, Einen

Tobrinen, Einen Bruekaden vndt Einen Atlaßenen Rock, dazu Ihre Tagliche Jungfräwliche Kleider, 2 Rustkasten vnd 2 Lahden, womit der H. Bräutigam friedlich, wie den auch den H. Bräutigamb alle Erbfälle vorbehalden werden, maßen dan dem H. Bräutigamb H. **Peter Zitzevitzen** Lehne vndt Gütter **Podel** vndt **Daber** cum oneribus pertinentiis, biß er in allem befriediget, pro hypotheca hafften.

Dajegen hat der H. Bräutigamb Otto Christoff von Osten, damit seine Hertzliebste gesponß vndt künfftige Ehegenoßinne dieser Ihrer obgesatzter außsteuer halben darauff gehörige verbeßerung vndt der wiederkehre alles deßen — — desto mehr möchte gesichert sein — — — seine Erb vnd Lehne zu Vnterpfande vntersetzet — — — — — — — — — —. (Es folgen im weiteren Bestimmungen für die Erbschaftsregulirung im Fall des Todes der Gattin und des Mannes.)

Welches geschehen in **Podel** den 9. Augusti Anno **1652**.

An Stelle **Peter von Zitzewitzs**, der dazu zu schwach ist, untersiegelt und unterschreibt der Notar Eckhardt im Beisein des Lupower Pastors Jacobi Nyrini und Michael von Puttkamers auf Mickrow. Ferner untersiegeln: **Lorenz von Zitzewitz** als nächster Agnat, **Johann Adolff von Zitzewitz**, Anton von Wobeser, Hans Friedrich von Gottberg, Michael von Jatzkow, **Joachim von Zitzewitz** und Otto Fleßke als Zeugen.

Nr. 524.

1653. 6. Juni. Podel.

Auf Antrag der hinterlassenen Wittwe des **1653.** 5. Februar verstorbenen **Peter von Zitzewitzs**, Veronica von Jatzkow und deren zwei Töchter — Söhne sind nicht vorhanden — wird die Hinterlassenschaft **Peters** auf **Podel** inventarisirt.

Im Herrenhause befinden sich 58 Urkunden und Dokumente, zurückreichend bis 1504, darunter u. a.:

„B. **Lehnbriefe vber das Gut Pangerßke auf Pergamen** anno 1507.

A. **Pangerscher Consens Junkerpfanden** (!) **auf Pergamen** anno 1514.

23. **Nachricht, wie Antonius Zitzwitz an Brykin gekommen.**"

Dann folgt Beschreibung der Immobilien und der zum Lehn gehörigen Bauern. Es sind vorhanden:

2 Bauern zu **Podel**.

1) Paul Wotte, hat 1 Wohnhaus von 5 Bunden und 2 Kühlenden (!) in gichtem Stande, 1 gutes Hinterthor, 1 Flachsgarten, 1 Schuppen von 4 Bunden und 1 Kühlende, worunter 1 Wagenschauer, 1 gute Vorderthür, 1 Bohlenbrunnen, 4 Pferde, 1 Füllen, 5 Kühe, 4 Ochsen, 1 Rind, 1 Stärke, 8 Schweine, 24 Gänse. Er hat 2 Söhne, 3 Töchter.

2) Paul Marßke, hat Wohnhaus, Garten und Scheune wie vor, dazu noch ein neues Thorhaus, 1 kleines Scheunchen von 3 Bunden, ein gichtes Hackelwerk, 7 Pferde, 2 Füllen, 4 Ochsen, 5 Kühe, 1 Stärke, 1 Rind, 8 Schweine, 5 Schafe, 4 Gänse, an Kindern 3 Söhne und eine Tochter in Danzig.

1 Käthner dasebst.

Kantke Malließen zu **Podel**, hat 1 Kathen von 3 Bunden, 2 Kühlenden, hat keine Kinder.

5 Bauern zu **Daber.**

1) Paul Gallisch, hat Wohngelegenheit wie vor, 2 schlechte Pferde, 3 Ochsen, 6 Kühe, 4 Kälber, 7 Schweine, 2 Ferkel, 29 Schafe, 6 Gänse, hat keine Kinder.

2) Peter Gallisch, hat Wohnung wie vor, 5 Pferde, 2 Ochsen, 4 Kühe, 2 Stärken, 1 Kalb, 5 Schweine, 5 Gänse, 6 Schafe, hat 1 Bruder, 1 Schwester.

3) Hans Wotte, Wohnung wie vor, hat 2 Pferde, 3 Ochsen, 1 Kuh, 1 Stärke, 1 Stock Immen, 4 Gänse, hat 3 Söhne, 1 Tochter.

4) Gregor Marske, hat Wohnung wie vor, 3 Pferde, 3 Ochsen, 1 Kuh, 1 Schwein, 4 Schafe, hat 2 Söhne, 2 Töchter.

5) Paul Monne, hat Wohnung wie vor, 3 Pferde, 4 Ochsen, 3 Kühe, 3 Gänse, 10 Schafe, 13 Stock Immen, hat 2 Söhne, 4 Töchter.

3 Käthner zu **Daber.**

1) Joachim Windall, hat 1 altes Häuschen von 2 Bunden und 2 Kühlenden, 1 gicht Hackelwerk, 1 Kuh, 2 Schweine, hat 3 Söhne.

2) Der zweite Hof ist arrendirt, hat nichts an Vieh, so der Herrschaft zugehörig; giebt 5 Thlr. jährlich Pacht.

3) Woyke Glove, hat 1 Haus von 3 Bunden, 2 Kühlenden, 1 Scheune von 4 Bunden und 2 Kühlenden, 2 Ochsen, 2 Kühe, 3 Gänse, 3 Schweine, 5 Schafe, hat 1 Tochter.

An Immobilien.

1 goldenes, der Wittwe gehöriges, aber versetztes Kleinod.

3 silberne Becher, 8 silberne Löffel, an Baarschaft nichts.

An Zinn: 20 Schüsseln, 7 Kannen, 6 Commentschen (!), 4 Leuchter, 1 Flasche, 2 Nachtkannen, 1 Handfaß.

An Kupfer: 1 alter Kessel von 4 Tonnen, 1 Kessel von 2 Eimern, 2 kleine messingene Fischkessel; **„alles Ubriges ist bey der Soldaten Zeit wegkgekommen“.**

An Leinewand: 6 Bettgewandt, 8 Unterbetten, 4 Deckbetten, 8 Pfühle, 8 Kissen, 7 Leinengeräthe, 6 Paar neue Laken, 25 Tischtücher. **„Handtücher vndt Tellertücher seindt noch nicht gemachet, weil außer dem, was gebrauchet wardt, vbriges H. Christoff von der Osten Fraw mitbekommen“.**

An Kleidung:

1 alter zeugener Mantel, das übrige ist vermacht. 1 alte holsteinische Hakenrüstung, 1 alte Büchse, 1 alter Harnisch, 2 alte Degen.

An Hausrath:

3 alte Kufen, 17 Tonnen — — — —

An Wagen- und Fischerzeug:

1 Postwagen, 1 beschlagener Wagen, 1 Paar lederne Seile, 7 Stück Netze, 1 neue Klippe, 2 alte Hetzbande, 2 Windstricke.

Korn

ist mit der Haushaltung aufgegangen, Brodte und Saatkorn hat die Wittwe kaufen müssen.

An Vieh:

23 Kühe, 6 Stärken, 1 Kraußrind, so von **Hans von Zitzewitzs** Wittwe geliehen, 8 überjährige Rinder, 9 Kälber, 1 Kleinbullen-Rind, 23 Schweine, 3 Ferkel, 20 Ziegen, 40 tragende Schafe, 24 Hammel, 23 Jährlinge, 28 Au-Lämmer, 34 Hammel-Lämmer, 22 Gänse, 2 Füllen, 1 Mutterpferd, 3 Pferde, 19 Enten, 36 „**Calcuner**“, 21 Stock Immen.

An Büchern:

Zacharias Hermanns deutsche Hauspostille, eine deutsche Bibel in niedersächsischer Sprache, Grammatica Rhenij, Grammatica Posselij, Terentii Commediae, Epistolae Ciceronis, Colloquia Erasmi.

Schulden, so auf **Podel** haften.

112	Thlr.	bei	Sel. Bürgermeister Gregorij Flesken Wittwe und Erben.
30	„	„	der **Düßsow**er Kirche.
33	„	„	H. Sartorio, Pastor in **Düßsow**.
177	„	„	H. Otto Christof von der Osten, zu **Peter Asmus von Zitzewitzs** Begräbniß geliehen.
60	„	„	demselben, 1652 zu Ankauf von Saatkorn geliehen.
23	„	„	dem Küster zu Lupow.
10	„	„	Woyken, dem Schneider zu **Dabern**.
30	„	„	Paul Marsken, so auch zu sel. **Asmus von Zitzewitz** Begräbniß geliehen.
20	„	„	Jacob Watson.
10	„	„	dem Schäferknecht Marten zur Contribution geliehen.
15	„	„	dem Goldschmidt Gregor Langen.

Gesinde-Lohn.

91 Thlr. an 8 Knechte und Mägde.

Nach dem Original im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 47.

Nr. 525.

1653. 1658. 1676.

d. d. Colberg **1658.** 26. Juli wird ein **von Zitzewitz** auf **Zitzewitz** bei strengster Strafe aufgefordert, binnen 4 Wochen die ausländischen Kriegsdienste, in die er sich entgegen dem Gesetz begeben, zu verlassen. Hierauf berichtet **Georg von Zitzewitz**, Rittmeister, daß er sowohl als sein Bruder schon vor $2^1/_2$ Jahren den Schwedischen Kriegsdienst quittirt und sich auf ihre Güter begeben hätten, daß er bereits ein Jahr die hinterpommerschen Lehnpferde geführt habe, ihr dritter Bruder aber vor 2 Jahren bei Warschau, als der Markgraf von Baden geschlagen worden, geblieben sei.

d. d. Kopenhagen **1653.** 23. Juni schreibt **Joachim Henning von Zitzewitz** seinem Bruder **Peter Lorenz** auf **Dumröse**, daß er dem Kurfürstlichen Edict wegen des derzeitigen dänisch-schwedischen Krieges nicht nachleben könne und bittet für ihn Ausstand zu erwirken. Er hat Mutter und Schwester am Leben. Der älteste Bruder ist im kurfürstlichen Dienste geblieben.

1676 verklagt der Advocatus Fisci **Rüdiger Otto von Zitzewitz** auf **Jannewitz** auf Herausgabe einer Geldsumme, welche dieser dem wegen Todtschlags flüchtigen Otto Martin von Mellin schuldig sein soll. **Zitzewitz** ist noch ledig, hat 4 Jahre ohne jeden Zuschuß die Akademie besucht und den innehabenden Besitz selbst erworben. Sein Bruder, **Heinrich Wilhelm von Zitzewitz**, ist noch minorenn. Er wird zur Auszahlung verurtheilt, vergleicht sich aber mit dem Advocato Fisci auf 200 fl. durch Vertrag d. d. Stargard, 26. Mai 1677. — **1678** contribuiren in **Jannewitz** die Regimenter Derfflinger und Promnitz und hausen dort sehr wüst. — **Rüdiger Otto's** Vater ist **Rüdiger Otto von Zitzewitz** der Ältere. — **1679** findet zwischen **Zitzewitz** und dem Advocato Fisci ein neuer Compromiß statt.

Stettiner Staatsarchiv: St. C. P. II. Tit. 4. append. A. Nr. 41.

Nr. 526.

1654. 24. August. Labehn.

Johann Adolf von Zitzewitz auf **Budow**, kurfürstlich brandenburgischer Landrath, kauft von Ludwig von Puttkamer auf Labehn und Jaßenke 2 Bauern mit $3^1/_2$ Hakenhufen in **Kottow** für 1000 fl. pom. (zu 24 lsch.) zu einem todten Kauf. Die Übergabe findet nach Bezahlung des Pretiums statt, wofür ein bestimmter Termin nicht festgesetzt wird.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 48.

Nr. 527.

1654. 27. Dezember. Colberg.

Die kurfürstliche Regierung verbietet **Friedrich Ernst von Zitzewitz** zu **Lupow**, ferner für die Danziger Post Relaispferde zu halten.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Danziger Stadtarchiv: Abth. XXVI. Post. fasc. 2.

An

Friederich Ernst Zietzewitzen

zue **Lupo.**

Friedrich Wilhelm

Churfürst p. p.

U. g. G. z. Vester lieber getrewer, wir haben in erfahrung gebracht, das nachdem wir vnßere Churfl. Hoffpost in vnßern Herzogthumb Hinter-Pommern bestermaßen einrichten und dagegen die Danziger Posten auffheben laßen, die alte Danzker Postknechte zu verschmelerung vnßers Churfl. Post-Regals durch Hinter-Pommern die Post zu reiten vnd zu fahren, auch zu dem ende an vnterschiedlichen Ohrten frische pferde in Bereidtschafft zu haben, sich dennoch vnterstehen sollen, wier auch berichtet worden, das es bei Dir in dem Dorffe **Lupow** mit Haltunges des Danziger Postknechts und pferdes noch iezo alſo gehalten werde, wie vor dießem, ehe oberwehnte vnsere Post eingerichtet worden, geschehen vnd gehalten ist.

Wan wir dan keineswegs geduldén noch geschehen laßen werden, daß vnsere vornehme Post-Regalien in einigen wegen etwas praeiudicirliches zugezogen werde, Allß ist vnßer Gestrenger wille, das Du die davon habende wißenschafft, ob ein dergleichen Postillion und pferdt in Deinem gebiehte oder in der Nähe bey Jemand anders sich einer oder mehr auffhalten, auch wie offt er der woche und wan sie leztmahlß die Post geritten oder gefahren, Vnßerer Hinter-Pommrischen Regierunge stundes an auff Deine Pflicht denuncirest und schrifftlich einbringest, worbey wir Dir auch Krafft dieses alles ernstes und bey vermeidunge vnausbleiblicher straffe anbefehlen, auff den Fall, das noch ein Postilion oder deßen pferdt bey Dir vorhanden sein solte, das Du angesichts denselben abschaffest, Jhn oder sein pferdt nicht duldest, noch daß er von Jemand anders in Deinen gütern gehaußet oder geheget werde, gestattest, wiedrigen vnd vngehorsamen falß gewertig seyst, daß wir solches scharffest beanden und Dich der gebühr nach bestrafen werden, wonach p. Vndt p. Gegeben Colberg den 27ten Xbr. A. 1654.

Churfr: Hinter-Pommerische Regierung.

Nr. 528.

1654. 1658.

1654. 23. August erhält Frau Sophia geborene **von Zitzewitz**, sel. Heinrich Gottfried von Wolfersdorffs, Schleswig-Holsteinischen Kammerjunkers nachgelassene Wittwe einen kurbrandenburgischen Reisepaß. (Nr. 28.)

1658. 1. November erhält **Georg Gneomar von Zitzewitz** den erbetenen Paß nebst den Steck- und Haftbriefen wegen seiner entlaufenen Unterthanen nach Polen. — Bei dem letzten polnischen Einfall sind sein Haus, Hof und ganzes Dorf **Groß-Gansen** eingeäschert, seine Leute jämmerlich ermordet. Etliche Unterthanen befinden sich zur Zeit bei Balthasar von Glinzky zu Glinzen, bei Michel von Rosenberg zu Klein-Katzke und Redlow und anderswo. Er beabsichtigt, dieselben sich aus Polen zurückzuholen. (Nr. 68.)

Stettiner Staatsarchiv: St. C. P. II. Tit. 25. Nr. 24. Vol. I.

Nr. 529.

1655. 25. April. Rügenwalde.

Auf dem fürstlichen Schloß zu Rügenwalde findet in Gegenwart der kurfürstlichen Commissarien, als Döring von Krockow, Stolpischen Landvogts, des kurfürstlichen Raths Franz von Güntersberg und der gewesenen Majore von Below und von Grumbkow die Musterung der adlichen hinterpommerschen Lehnsvölker statt.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 96. Nr. 72 b.

„Die Putkamern vndt **Zitzevitzen**.

Vndt ist hiebey zur Nachricht zu vermelden, das der alte Streit wegen des vorreitens unter diesen beyden Geschlechtern für dieses Mahl dergestaldt verglichen, das

ein gliedt umbs ander durch die Musterung reiten vndt die von Putkamern den Anfang machen sollen; seind demnach geritten wie folgt:

— —

9. Michel Marten,

Vor **Friedrich Ernst Bitzevitzen** von **Lupow** vndt **Saviat**, hat schon gedienet der Chron Pohlen, gut pferd, Sabel, pistolen vndt Degen.

10. Thomas Darkoffsky,

Vor **Georg Bizevitzen** von **Bizevitz**; hat der Chron Pohlen gedienet, gut Pferd, zeug vndt gewehr.

11. Jürgen Recke,

Vor die **Bizevitzen** von **Ganse**, hat unter der Chron Pohlen gedienet, gut Pferd, zeug vndt gewehr.

— —

23. Christian Weßer,

Vor **Johan Adolff Bizevitzen** von **Budow**, hat unter der Chron Pohlen gedienet, gut pfert vndt gewehr.

24. Valentin Hartke,

Vor **Jochim Bizevitze** von **Gugelow**, hat nicht gedient, gut Pferd, zeug vndt gewehr.

25. Christian Zencke,

Vor **Peter Bizevitze** von **Podel**, auch von Miltitzschen, hat nicht gedient, gut pferd, zeug vndt gewehr.

26. Christoff Wircks,

Vor **Antonius Bizevitzen** wegen **Quackenburg**, hat nicht gedienet, gut pferdt, Sabel vndt gewehr.

— —

28. Adam Fritz,

Vor **Gerdt Richardt Bitzevitzen** vndt deßen Brudersohne von **Gugelow**, hat schon gedienet der Chron Pohlen, gut pferdt, Zeug vndt gewehr.

29. Jochim Wollenschläger,

Vor **Hans Bizevitzen** von **Dumros**. Der Mann ist geringe, ist dabey erinnert, das gegen die künfftige Musterunge eine Mannhafftere Pershone möge angeschaffet werden; gut Pferd, Sabel, pistohl vndt Degen.

— —

Die **Bizevitzen**, so nur 11 Pferde praesentiret, sollen nach der Musterunge de Anno **1583** 14 Pferde halten, nach welcher ihnen itzo 3 ferde mangeln, welchen mangel sie auff die Inhaber der **Muttrin**schen Güter schieben. Hierbey ist zu erinnern, daß laut der Musterrolle de Anno **1626** die **von Bizevitz** 22 Pferd auff dem Musterplatze gehabt, aber dabey bedungen, das sie nicht mehr als 14 Pferde, laut alten Anschlages de Anno **1583**, zu halten schuldig seien, woselbst es also auch befindlichen. Mangeln also 3 Pferde, $1^1/_2$ Rüstwagen mit 6 Pferden.

Nr. 530.

1655.

Musterrolle.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 96. Nr. 26.

Designation.

Wie viele Lehnpferde vermöge der alten Musterrollen über 100 und mehr Jahren von den Hinterpommerschen Lehnleuten gefodert und haben gestellet werden sollen.		Wieviel Anno 1627 gestellet worden.	Wieviel Anno 1655 gestellet worden.
	Reisige Pferde.	Reisige Pferde.	Reisige Pferde.
Landvogtey Stolpe.			
Putkamer undt **Zitzevitze**	37	die **Zitzevitzen** 19, Putkammer 20	 29
Landvogtey Schlawe.			
Zitzewitzen	6	vid: Putkamer und **Zitzevitzen** im Stolpischen	5

Nr. 531.

1655.

Stolp und Schlawischer Landvogteyen Hufenanschlag.

Stolpisch Landvogtey.

Hans Zitzwitzen Wittib zu **Dumrese**	18	Hufen
Jürgen Zitzwitz zu **Zitzwitz**	13	"
Philip Godentow zum **Erin**	$2^1/_2$	"
Dessen Pauren zu **Gugelow**	4	"
Jürgen Putkamer zu **Nippoglens**	38	"
Stanislaj Zikowskj Wittib zu **Muttrin**	2	"
Paul Zitzewitz Erben zu **Quakenburg**	$10^1/_2$	"
Anthonj Zitzwitz zum **Seehof**	$13^1/_2$	"
Gerth Richard Zitzwitz zu **Gugelow**	21	"

Joachim Zitzewitz d. Ä. zu **Jugelow**	8½ Hufen
Friedrich Zitzewitz zu **Jannewitz**	14½ „
Joachim Zitzewitz d. Jünger zu **Jugelow**	10 „
Friedrich Ernst Zitzwitz zu **Lupow**	33 „
Noch von Roggenpans Bauern	1 „
Peter Zitzwitz erben zu **Podel**	7 „
Georg Gneomar Zitzwitz zu **Gansen**	39 „
Johann Adolf Zitzwitz zu **Pudow**	40 „
Schlawische Landvogtey.	
Jürgen Zitzvitz der Jüngere zu **Beßwitz**	6 „
Martin Zitzvitz zu **Beßwitz**	6 „
Jürgen Zitzvitz der elter daselbst	3 „
Georg Zitzvitzen erben zu **Varzin**	55 „
Claus Jürgen Zitzvitz zum **Brotzen**	12 „
Michel Henning Zitzvitz zu **Janvitz**	10 „
Lorenz Zitzvitz zu **Techlübe**	48 „
Summa:	415 Hufen.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 97. Nr. 218a. Vol. I. im Anfange. — Das Verzeichniß enthält die Namen sämmtlicher im Schlawer und Stolper Kreis um 1655 angesessenen adligen Personen.

Nr. 532.

1655.

Lehnsprofession des Geschlechts **von Zitzewitz**, eingereicht auf Befehl des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 97. Nr. 218a. Vol. II. (Im Auszuge.) — Sowohl in genealogischer als auch in culturhistorischer Hinsicht ist dies für die Familiengeschichte fast das wichtigste Aktenstück dieses Jahrhunderts.

1.

d. d. **Jammerin**, 22. März berichtet **Friedrich von Zitzewitz** über seinen Besitz: Er hat zu **Kottow** 1 Bauern mit 1½ Hufen, 4 wüste Hufen zu **Muttrin**, 1 Bauern mit 2 Hufen zu **Muttrin**; ½ wüste Hufe.

Zu **Muttrin** 1 Bauern mit 1 Hufe, sowie noch 2 unbesetzte Bauernhöfe, die je „ein fremder Mann“ bewohnt. Bei einem derselben ist 1 Hufe, welche **Daniel von Zitzewitzs** zu **Jugelow** Erben versteuern. Ferner haben **Gerd Richard von Zitzewitz** auf **Jugelow** und **Georg Gneomar von Zitzewitz** auf **Gansen** je 1½ Hufen von ihm ein, die diese versteuern. Der Boden zu **Muttrin** und **Kottow** ist schlecht, liegt meist in der Haide, fast alle Jahre müssen Saat- und Brodkorn zugekauft werden.

Er wohnt auf dem Höfchen zu **Jammerin**, dies liegt auf freiem Sande in einer Haidekavel. Die Summe seiner steuerbaren Hakenhufen beträgt 10.

2.

d. d. **Beßwitz**, 2. Februar berichtet **Martin von Zitzewitz**:

Er besitzt in **Beßwitz** 1 Hof, 4 Hakenhufen steuerbaren Ackers, wovon jährlich dem Pastor Meßkorn zu geben ist, 3 Bauern, jeder mit 1 Hakenhufe, 4 Kossäthen, von denen jeder ½ Hufe vom Hofacker inne hat. Er versteuert im Ganzen 7 Hakenhufen, ½ Schäfer, ½ Knecht, (da er nicht über 250 Schafe hält), ½ Mühle **„die 24 Scheffel Korn trägt"**. Die Aussaat beträgt beim Hofe jährlich 7 Drömt Roggen, 3 Drömt Gerste, 3 Drömt Hafer, 18 Scheffel Buchweizen. An Heu werden am Wipperstrom etwa 20 Bauernfuder geworben, Holz ist nur wenig da und weil alle daran interessirt, **„hat eß fast daß absehen, alß wan es baldt zu grunde kommen dürfte"**. Die Fischerei ist so gering, daß es nicht lohnt, den Fischern Netze zu halten. Die Bauern-Aussaat beträgt pro Kopf 12 Schffl. Roggen, 4 Schffl. Gerste, 4 Schffl. Hafer, 3 Schffl. Buchweizen, die der Cossäthen beträgt die Hälfte. Die Heuernte beträgt für den Bauer 4 Fuder, für den Cossäthen 2. Der Acker ist theilweise schlecht und mit Haide bewachsen, doch darf man dieselbe nicht entfernen, da sonst der Wind mit dem Sande spielen würde. Der Vorspann beträgt nur 2 Pferde, 2 Ochsen, die Leute sind sehr arm, so daß er für sie die Steuern bezahlen und ihnen Saat, Brodkorn u. a. m. **„vorlegen"** muß.

3.

d. d. **Beßwitz**, 2. Februar berichten Margarethe von Lettow, sel. **Georg von Zitzewitzs** auf **Beßwitz** nachgelassene Wittwe und Erben:

Sie besitzen 1 Hof mit 3 steuerbaren Hakenhufen, wovon sie dem Pastor Meßkorn entrichten, ½ Mühle, 4 Bauern mit je 1 Hakenhufe, 2 Cossäthen mit je ½ Hufe Hofacker. Sie versteuern insgesammt 7 Hufen, ½ Schäfer, ½ Schäferknecht. Der Bestand an Schafen beträgt seit vielen Jahren **„bei 90 Stück"**. Die Aussaat beträgt bis 7 Drömt Roggen, 3 Drömt Gerste, 3 Drömt Hafer, 18 Schffl. Buchweizen; an Heu werden 20 Fuder am Wipperstrom geerntet; das Übrige liegt in allem gerade wie bei **Martin von Zitzewitz** zu **Beßwitz**.

Die Bespannung findet bei 3 Bauern nur mit je 1 Pferde statt, da **„jedwedem daß andere Vergangenen herbst der Wolff gefreßen"**, auch **„von wegen der großen Berge daß Viehe gantz verdorben vnd zu schanden gemacht wirdt"**. Die Bauern sind blutarm, sie erhalten alles von der Herrschaft.

4.

Lorenz von Zitzewitz berichtet über seinen Besitz wie folgt:

1) Er besitzt **Techlipp**, wo er wohnt. Er hat dort eine Schäferei von 500 Schafen, 1 Mühle, welche 5 Drömt und 10 Schffl. Kornpacht giebt, 8 Bauern zu je 1 Hakenhufe, 2 Cossäthen, die je mit ½ Hofackershufe begabt sind, 8 wüste und steuerbare Hufen, von denen das Meßkorn fällig ist. Die Aussaat beträgt 12 Drömt Roggen, 5 Drömt Gerste, 5 Drömt Hafer, 3 Drömt Buchweizen; bei den Bauern 12 Schffl. Roggen, 4 Schffl. Gerste, 4 Schffl. Hafer und 3 Schffl. Buchweizen. **„Vndt alß von Alterß nur 3 Grundtfelder gelegt gewesen"**, ist der Acker bei mehrmaligem Gebrauch **„dergestalt ausgemergelt worden, daß an vielen Orten der Wind damit zu spielen beginnt. Es bleiben auch deßfalls große Stucke beliegen, so mit Fichtstreucher man verwachsen laßen, darmit der Sand nicht gar einreißen möge"** 2c. Weil auch der Mistacker nicht brach liegen kann, bringt er kein körnig Korn,

es müssen manchmal 3, 2, 1 1/2 Stiege zum Scheffel gedroschen werden. Die Leute haben zum Vorspann nur die bloße Hoffwehre: 2 Ochsen und 2 Pferde. An Heu wirbt der Hof nur 25, der Bauer nur je 4 Bauerfuder, weil der von Rummelsburg kommende Wasserlauf immer mehr versiecht und die Wiesen bald trocken liegen werden. Die Bauern sind so arm, daß die Herrschaft seit Jahren alles vorschießen muß. Holz ist etwas vorhanden an Fichte und Eiche, es **„ist von meinen Gottseeligen Vorfahren als ein sonderbahres Kleinot auffgeheget vnd zu Ihrer eigenen Behulff lieber von anderen örtteren angeschaffet, alß das eigene gehauwen“** 2c.

2) In den Dörfern **Plötzig** und **Püstow** besitzt er 2 geringe Ackerwerkchen, wovon er 1 Schäfer und 1 Knecht versteuert; es können an beiden Orten zusammen nicht über 600 Schafe stehen. Dazu gehören 17 1/2 Hakenhufe, die dem Pastor Meßkorn abgeben müssen. Aussaat ist **„insgemein bei beiden“** 12 Drömt Roggen, 6 Drömt Gerste, 6 Drömt Hafer, 5 Drömt Buchweizen; es können an 30 Fuder Heu geworben werden. Holz ist nicht vorhanden, Strauchwerk nur knapp. In **Plötzig** wohnen 6 Bauern, 1 Cossäth, jeder zu 2 Hufen; der Vermögenste kann nicht über 15, die Meisten nur 12, manche nur 10 Schffl. Roggen, 4 Schffl. Gerste, 4 Schffl. Hafer und 3 Schffl. Buchweizen aussäen. **„Der vbrige Acker ist mit weißem Kalch dergestaldt überzogen, daß Er nicht nutzbahre Heide, zugeschweigen Korn tragen würde, wenn man gleich denselben durchflügen wollte oder könnte“**, wie dies blutsaure theuere Versuche ergeben hätten. Heu ernten 5 Bauern jeder 4 Fuderchen, der sechste nur 2, der Cossäth **„nicht ein Sack voll“**, weshalb alle bei ihm Vorspann, Saat, Brodkorn suchen, so daß er, seit der Bannerschen Irruption, (wiewohl sie auch zuvor ihm wenig zu Hülfe gekommen), bisher alle Steuern und und Contributionen für sie hat auslegen müssen, wofür die jährlich vom Pächter gezahlte Summe aufgeht.

3) Zu **Cussow** besitzt er 6 Bauern, 2 Cossäthen, wovon 2 Bauern je 2 Hufen, 3 je 1 1/2 Hufen, die Cossäthen je 1/2 besitzen. Alles was er über die Plötziger Bauern berichtet habe, gelte betreffs der Aussaat, Heuernte, Armuth 2c. auch für diese. Zum Hofe versteuert er 27 1/2 Hakenhufen, wovon er dem Pastor 42 Schffl. Korn entrichten muß. Ferner habe er 2 Schäfer und 2 Knechte im Anschlage, doch verstoße dies gegen die Landesobservanz, weshalb er diesbezüglich um Entlastung bitte.

5.

d. d. **Zitzewitz**, 17. Januar berichtet **Georg von Zitzewitz** auf **Zitzewitz**:

„Designatio **des Dörffes Zitzewitz, wieviele Bauerhöffe annoch besetzet, vnd wieviele bey diesen Kriegeszeitten verjaget vnd wüste geworden.**

Erstlich Pehter Ehler bewohnet annoch 1 Hoff, worzue 1 1/2 hackenhuffe vorsteuert wirdt.

2) **Jochim Ehler der Elter bewonet einen hoff, worzue 1 Huffe vnd 1 Viertel.**

3) **Jochim Ehler d. Jüngere — — 1 hoff, versteuert 1 hufe.**

4) **Martten Halfpape — — 1 hoff, wozu 1 1/2 Hufe.**

5) **Johannes Halffpape — — 1 hoff, versteuert 1 1/2 Hufe.**

6) **Michel Wullenslegers hoff ist wüste, worzue 1 1/2 Hufe.**

7) **Vrantz Ehlers hoff ist wüste, versteuert 1 1/2 Hufe.**

8) Kristen Halffpapen hoff ist ganz wüste, hat versteuret $1^1/_2$ Huffe.

9) Marten Ehlers hoff ist wüste, hat $1^1/_2$ Hufe.

10) Jurgen Ehlers hoff ist wüste, hat versteuert $1^1/_2$ Hufe.

3 Kathen seindt wüste, haben vorsteuert $1^1/_2$ Hufe.

Der Scheffer vorsteuert von 4 Viertel Schaffe, der Knecht von 4 Viertel Schaffen, wiewol gerne die helffte an den Pocken gestorben".

6.

d. d. **Jugelow**, 23. Februar berichtet **Gerd Richard von Zitzewitz:**

Er besitzt in **Neu-Jugelow** 1 Bauern mit 1 Hufe, 1 wüste Hufe, 1 Bauern mit 2 Hufen, von den **Muttrin**schen Gütern 3 wüste Hufen.

In **Alt-Jugelow** 2 Bauern mit je 1 Hufe, ferner 2 Bauern zu je 1 Hufe, welche er von sel. **Martin von Zitzewitz** auf **Gansen** erhandelt hat und die zu den **Muttrin**schen Gütern gehören, sowie 2 Bauern zu je 1 Hufe, die er mit Urtheil und Recht von den **Muttrin**schen Gütern besitzt. Der Acker ist sehr sandig, liegt größtentheils in der Haide, die Leute können nicht über 10 oder 12 Schffl. Roggen, 5 oder 6 Schffl. Hafer, 4 oder 3 Schffl. Gerste aussäen. Sie sind so arm, daß er alle Lasten tragen muß. Sie haben gar kein Heu.

In **Nippoglense** hat er 2 wüste Bauernhöfe zu je 2 Hufen. Auf einem wohnt „ein armer elender Mensche, dem das Brot annoch vor Weinachten mangelt".

In **Gallensow** besitzt er 1 Bauern mit 2 Hufen, insgesamt überhaupt 21 steuerbare Hufen.

7.

d. d. **Gansen**, 23. Februar 1655 berichtet **J. Gneomar von Zitzewitz:**

„— — weil die Dörfer dieses Orts sämtlich des Theils 4, auch wohl 5 herrn berechtigt, als sein die Pauren von Alters in vnterschiedliche Dörfer vertheilt". Er besitzt:

1) in **Klein-Gansen** 3 Bauern mit zusammen 5 Hufen.

2) in **Groß-Gansen** 9 besetzte Bauern, wovon 5 ehedem nach **Muttrin** gehörig gewesen, welche sein sel. Vater erworben, mit zusammen $13^1/_2$ Hufen. Ferner hat er dort $2^1/_2$ wüste Hufen, von denen $1^1/_2$ **Friedrich von Zitzewitz** zu **Jammerin** laut Contrakt versteuert.

3) in **Muttrin** 6 besetzte Bauernhöfe mit zusammen 6 Hufen, wovon 1 zum **Muttrin**schen Hofe gehört und 1 wüste Hufe.

4) in **Kottow** 1 Bauernhof von $1^1/_2$ Hufen.

5) in **Krin** 1 Bauernhof von 1 Hufe.

6) in **Nippoglense** 2 Bauern mit insgesammt 14 Hufen.

7) in **Jugelow** 1 Bauern mit 1 Hufe.

8) in **Gallensow** 3 Bauernhöfe mit 5 Hufen und $1^1/_2$ wüsten Hufen.

Ferner hat er noch 2 Kathen, 1 Kornmühle, 1 Schäfer und 1 Schäferknecht, insgesammt $48^1/_2$ Hufe, die er allein versteuert, obgleich doch nur 26 Bauernhöfe kümmerlich bewohnt werden. Er klagt über zu große Überlastung mit Steuern und bittet um Ermäßignng derselben.

8.

d. d. **Jugelow**, 23. Februar berichtet **Johann von Zitzewitz** der Ältere:

Er besitzt zu **Neu-Jugelow** 2 Bauern mit je 1 Hufe, item daselbst 1 wüste Hufe, in **Alt-Jugelow** 1 Bauern, „so vorm Jahr in Polen entlauffen, wie alhir bey vns gebräuchlich

ist" mit 1 Hufe, zu **Klein-Gansen** 1 „**armen elenden Bauern**" mit 1 Hufe, in **Klein-Krin** 2 Bauern mit 2 Hufen, in Summa 7 Hufen.

Er klagt ebenfalls über den elenden Zustand der Bauern, für die er alle Contribution, Steuern, Brod, Korn, Vieh 2c. bezahlen muß, wenn er nicht will, „**das sie in Polen mit allen den Ihrigen darnach gehen sollen**". Die Bauern säen aus 10 bis 12 Schffl. Roggen, 5 bis 6 Schffl. Hafer und 3 bis 4 Schffl. Gerste.

9.

d. d. **Budow**, 20. Januar berichtet **Johann Adolf von Zitzewitz:**

Er besitzt

in **Budow**	3 besetzte Bauern mit	$5^1/_2$	Hakenhufen
	3 nach Polen verlaufene Bauern mit jetzt wüsten	$4^1/_2$	"
	Wegen Otto von Horns Schuld zugeschlagen wüste	$5^1/_2$	"
in **Gallensow**	3 Bauern mit 2 Hufen, insgesammt	6	"
in **Nippoglense**	1 besetzten Bauern mit	2	"
	2 Bauern mit wüsten	4	"
in **Klein-Gansen**	1 Bauern mit	2	"
in **Groß-Gansen**	4 besetzte Bauern mit	$5^1/_2$	"
	1 Bauern mit wüsten	$1^1/_2$	"
in **Muttrin**	3 Bauern, jeder mit 1 Hufe, gleich	3	"
	1 Bauern mit wüster	1	"
in **Kottow**	2 Bauern mit	3	"
	Summa der Hakenhufen	$43^1/_2$.	

Hiervon geht ab $^1/_2$ Hufe, die **Gerd Michael von Zitzewitz** laut seines Contractes versteuert. Es kommen aber hinzu noch 1 Krug — ein zweiter ist eingegangen —, macht 1 Hufe, die im alten Steuerregister aufgeführten 6 Kathen sind nicht mehr vorhanden, ferner 1 Schäferei von 400 bis 500 Schafen, gleich 3 Hufen (für 1 Knecht und 1 Jungen); er hat seit 20 Jahren kein Schaf verkauft, wohl aber 3 bis 4 mal solche zugekauft, da fast gerade soviel geboren werden als sterben. Hieran ist Schuld „**daß die Schaffdriefft gar schlecht wegen des Kalckgründigen vnd schlumpichten Landes, das auch so hungerich, das es keine elende heyde tragen kann vnd lieget der Schnee gemeiniglich die Lamzeit über 4 Tage, wohl auch wohl oft 3 Wochen lenger alhier**", als auf anderen Feldern. Des näheren klagt er über den Übermuth der Schäfer, denen man alles bewilligen müsse, um einen zu bekommen. In Summa versteuert er 47 Hufen statt 56, wie die letzten Register aufführen.

Außerdem läßt er sich ausführlich (12 Folioseiten) über die traurige Lage der Bauern, die schaarenweise nach Polen gingen, aus: „**zumahlen sie allda bey den Kleinen Edelleuthen guten auffenthalt finden, mit ihnen an einem Tische frißt und seufft**" 2c. Andere freie und fremde Menschen ließen sich auf dem schlechten Boden, der nicht einmal Haide tragen wollte, nimmer nieder, weshalb es unmöglich sei „**ohne leibeigene leuthe allhier zu leben**". Jährlich muß er 1 bis 2 Höfe neu mit Unterthanen, Saat, Vieh 2c. besetzen. Über 15 Schffl. Roggen, 6 Schffl. Gerste, 7 bis 9 Schffl. Hafer, 2 Schffl. Buchweizen kann kein Bauer aussäen und über 3 bis 4 Fuderchen Heu nicht werben. Das beste Feld ergiebt für die Stiege $^1/_2$ Schffl.

10.

d. d. **Lupow**, 6. Februar berichtet **Friedrich Ernst von Zitzewitz:**

Er besitzt 12 schlechte Bauern zu **Lupow**; der Acker liegt meist in der Haide, die Aussaat beträgt nur 10 bis 12 Schffl. Roggen, 3 bis 4 Schffl. Gerste, 6 bis 7 Schffl. Hafer, ferner 3 wüste Hufen, 4 Kathen. 1 wüste Hufe habe er aus Mangel an Acker der **Lupow**er Kirche abgetreten.

Ferner besitzt er:

in	**Saviat**	1 Cossäthen
„	**Jerskewitz**	3 besetzte Bauern
„	**Damerkow**	2 „ „
„	**Groß-Nossin**	3 „ „ 1 Cossäthen
„	**Alt-Jugelow**,	was von den **Muttrin**schen herrührt, 2 Bauern, 4 wüste Hufen, wovon er 4 Hufen versteuert.

In **Alt-Jugelow** hat er von einem Stolper 2 Hufen erhandelt, die von **Joachim von Zitzewitz** dem Jüngeren herrühren. — Er hat von seinem Vater geerbt $26^1/_2$ Hakenhufen, 6 Kathen, 1 Krug, 1 Mühle, $1^1/_2$ Schäfer.

11.

d. d. **Jannewitz**, 24. Februar berichten **Claus Georg** und **Michel Henning von Zitzewitz:**

Sie besitzen als Erben ihres Vaters **Jacob** in **Brotzen**, **Varzin** und **Jannewitz** $25^1/_2$ Hakenhufen, $2^1/_2$ Kathen, 1 Krug, 1 Mühle, 2 Schäfer, 2 Knechte, in **Wussow** $1^1/_2$ Hakenhufen. Hiervon hat sel. **Georg von Zitzewitzs** Wittwe zu **Varzin** $7^1/_2$ Hufen und 1 Schäfer pfandsweise inne, der Priester zu **Wussow** $1^1/_2$ Hufen, die anderen Hufen haben sie beide gemeinsam im Besitz. Hiervon sind wüste 1 Hufe zu **Brotzen**, 1 zu **Wangerin**, 1 zu **Jessitzke**, 1 zu **Varzin**, $6^1/_2$ zu **Jannewitz**.

12.

Für sel. **Joachim Daniel von Zitzewitzs** Kinder berichtet **Otto Martin von Zitzewitz** zu **Jannewitz** kurz, daß bei ihnen alles wüst und die Gebäude nur noch Ruinen seien, so daß von Ertrag keine Rede sei. Der Mündel Vater **Joachim** ist in der Erbtheilung ein Theil von **Jannewitz** zugefallen. Die Verwüstung ist durch Einquartierung und durch den Krockowschen Einfall herbeigeführt worden.

Von allen früheren Hufen werden jetzt nur 2 Bauern, $^1/_2$ Krug, $^1/_2$ Mühle bewohnt, die andern sind ganz wüst; nur 2 Kathen stehen noch. Der andere Theil ist im Erbvergleich **Otto Martin** zugefallen und besteht in der Hälfte von **Brotzen**, 4 Bauern in **Varzin**, wovon jedoch $^1/_2$ **Brotzen** zur Zeit **Claus Georg**, die 4 Bauern sel. **Georg von Zitzewitzs** Wittwe pfandsweise innehaben.

13.

Sel. **Paul von Zitzewitzs** Wittwe und Erben berichten:

Sie haben einen Hof in **Quakenburg** und wohnen daselbst. Der Acker ist zum Theil ganz mit Sand beweht und beweht täglich mehr, der andere Theil trägt nur alle 6 Jahre. Sie haben 4 Bauern darauf, ferner besitzen sie 1 Mühle, die aber wüst ist, da jedes Holz zum Wiederaufbau mangelt, $^1/_2$ Schäferknecht wegen 200 Schafen und versteuern im Ganzen 12 Hufen. **1651**, noch zu Lebzeiten des Mannes, sind Haus, Hof und Mühle nebst Nachbargebäuden gänzlich eingeäschert. Erstere sind mit Hülfe geliehenen Geldes wieder aufgebaut, die Mühle nicht.

14.

Anton von Zitzewitz besitzt **Seehof**, ein sandiges Höfchen, 2 Meilen von Groß-Silkow, wo die Bauern wohnen. Von 7 Bauern hat er nur noch 3 übrig, jeder hat 1½ Hakenhufen. Er hat seinen Hof nach den Wiesen bei Groß-Silkow verlegt und wegen Seehof 3 Bauern von **Beßwitz** an sich gebracht, jeder hat 1 Hufe.

15.

„Frau **Sophia Zitzewitz**, sel. **Jasper Zitzewitz** zu **Muttrin** nachgelassene Wittwe Erbin, des sel. Capitain Gottfried Heinrich von Wulffsdorff Wittwe" besitzt das ihrer Mutter in solutum zugeschlagene Höfchen zu **Klein-Krien** zu 2½ Hufen sowie 4 Hufen in **Neu-Jugelow**. Die Wittwe lebt in Stolp. Sie hat bereits **1633** wegen ungerechter Besteuerung des **Krien**er Höfchens processirt, für den laut Erkenntniß d. d. Stolp, 18. Januar **1633** der **Muttrin**sche Ritterhof die Steuer zu tragen hat. Letzterer ist indessen gänzlich ruinirt, die Äcker sind zerrissen und vertheilt.

16.

d. d. **Dumröse**, 22. Juni berichtet Maria von Puttkamer, sel. **Hans von Zitzewitzs** Wittwe:

Sie besitzt den Rittersitz und leichten, sandigen Acker in **Dumröse**, ein kleines Birkenwäldchen dabei, Fischerei und Wiesen. Die Leute haben sich im Kriege alle verlaufen oder sind verstorben bis auf 1 Bauer, Namens Marten Wullenschleger; sie hat 1 Knecht, 1 Mädchen, 1 Kind. In den zerfallenen Bauerhöfen und Kathen wohnen 6 Instleute. Ferner gehört ihr **Jerskewitz**, 1 Hof mit 2 Hufen und 1½ Bauern. Vor dem Bannerschen Einfall lagen in **Dumröse** 9 gute Bauern und 1 Cossäth.

Nr. 533.

1655. 1660.

1655 im September bittet **Friedrich Ernst von Zitzewitz** zu **Groß-Nossin** um einjährige Steuerexemption a die damni zu rechnen wegen erlittenen Schadens an Sommer- und Winterkorn durch großes Ungewitter und Hagelschlag, niedergegangen am 25. Juni 1655, und erhält dieselbe d. d. Colberg, 15. Januar **1656**. (Nr. 180. Vol. II.)

1656 erhält Hauptmann **Georg von Zitzewitzs** nachgelassene Wittwe einjährige Steuerexemption. (Nr. 233.)

1660 im Juni beschwert sich **Lorenz von Zitzewitz** auf **Zechlipp** über zu große Steuerbelastung. Es wird eine Kommission zur Untersuchung seiner Lage ernannt. (Nr. 628.)

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 97.

Nr. 534.

1656. 7. April. Varzin.

Augusta von Zitzewitz, sel. Hauptmann **Georgs** zu **Varzin** Wittwe, leiht zur Fortsetzung der Studien ihrer Söhne, die nicht mehr länger daheim bleiben können und wollen, von ihrem

Bruder **Johann Adolf von Zitzewitz** zu **Budow** 1000 Thlr. baar. — **1678** löst **Ernst Bogislav von Zitzewitz** davon 500 Thlr. ein.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 47.

Nr. 535.

1656.

Lorenz von Zitzewitz auf **Techlipp** entsagt seinen Lehnsansprüchen an **Klein-Podel**, welche ihm durch **Peter von Zitzewitzs** Tod erwachsen sind, zu Gunsten **Peter Lorenz von Zitzewitzs** auf **Dumröse**, **Georg von Zitzewitzs** des Älteren und seiner Söhne **Georgs** des Jüngeren und **Lorenzs** auf **Zitzewitz**. **Georg** der Ältere ist vom Schlage gerührt und gelähmt.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 49. 50.

Nr. 536.

1656 bis 1658.

1656 im Februar zwingt Cornet Christian von Below, Zastrowschen Regiments, **Lorenz von Zitzewitzs** zu **Techlipp** Bauern Hans Schlotke in Sydow widerrechtlich 1 Thlr. Werbegeld zu nehmen und bricht Nachts in **Zitzewitzs** Mühle in **Techlipp** mit Gewalt ein.

1656 im Mai beschwert sich **Georg von Zitzewitzs** Wittwe **Agneta**, daß Rittmeister Georg von Grape, Zastrowschen Regiments, im Hofe ihrer Kinder zu **Turtzig** mit Gewalt den Verwalter gefangen und weggeführt habe.

1657 im März klagt **Friedrich von Zitzewitz** auf **Jammerin** und **Kottow** gegen den Rittmeister bei den Lehnspferden **Georg von Zitzewitz** zu **Cussow** und **Zitzewitz**, der ihm einen von den Polen entflohenen Bauern, Paul Jaspern aus **Kottow**, bei Latzig abgefangen und seines stattlichen Guts beraubt habe.

In allen drei Fällen erfolgt sofort strengste Remedur. —

1657 beschwert sich Landvogt Döring Jacob von Krockow darüber, daß **Friedrich Ernst von Zitzewitz** zu **Lupow** einen Werbeplatz errichtet, aus Polen mit seinen Leuten Pferde und anderes geraubt und dadurch Einfälle der Polen und ärgerliche Processe veranlaßt habe, aber seinen Geboten nicht Folge leiste.

1658. 20. März wird Rittmeister **Friedrich Ernst von Zitzewitz** auf **Lupow** auf seine Bitte eine Commission zur Untersuchung der seinen Gütern durch die Truppenmärsche und andere Unglücksfälle verursachten Schäden bewilligt; er ist während dieser Zeit außer Landes gewesen.

1658 werden **Martin von Zitzewitz** auf **Betzwitz** und sein sel. Bruder **Georg** der Jüngere, dessen Erben und Wittwe erwähnt.

Stettiner Staatsarchiv: St. C. P. II. Tit. 4b. Nr. 101.

Nr. 537.

1658. 8. Juli. Cölln an der Spree.

Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg verschreibt sel. **Georg von Zitzewitzs** Söhnen **Tessen** und **Ernst Bogislav** in Anbetracht der Verdienste ihres Vaters das halbe Angefälle an Claus von Winterfelds Lehngütern.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 51.

Friedrich Wilhelm Churfürst,

Uhrkunden und bekennen hiemit — — — — Nachdem wir uns gnädigst erinnert, daß wir auf unterthänigstes Ansuchen Seel. Henning Borcken und **Georg von Zitzwitzen**, weilandt unsers respective Cammerherrn und fürstl. Croyschen Witthums haubtman zu Stolp, Ihnen und Ihren rechten Mänlichen Leibeslehnserben auff den Fall, wan der alte Clauß von Winterfeldt, welcher der letzte vom Geschlecht, mit Tode abginge undt also dessen Lehngühter, in unserm Herzogthumb Pommern gelegen, als daß Schloß und Rittersitz zu Wintershagen, die Dörffer Nesekow, Beddlin, Sorchow, nebst allen andern darzugehörigen Dörffern, Vorwerken, Schäffereyen, Höltzungen, Jagten, Mühlen, Krügen — — — — — — — an unß erledigt, und verfallen würden, solche erledigte Lehnstücke hinwieder zu Lehn gnädigst auffzutragen und Sie damit zu begnädigen, in Anno 1646 versprochen, sie aber beyderseits für dem Fall der Apertur und ehr gedachte Lehnstücke unß heim gefallen, verstorben und dessen **von Zitzwitzen** nachgelassene Söhne, alß **Tessen** und **Ernst Bogislaff**, gebrüder die **Zitzwitzen**, nach absterben Ihres seel. Vatern **George Zitzwitzen** die gnädigst Ihrem Vater ertheilte Concession auff Sie zu transferiren unterthänigst gebeten und angehalten, deß von Borcken Erben aber mit solcher concession ohn unßern Vorwissen undt consens anderweitige eigenmechtige Verenderung fürgenommen, daß wir darauff gnädigst entschlossen, folgender Gestalt de novo von obbemeldten Winterfeldtschen Lehne zu disponiren. Undt alß nun der Veste Unsere Pommersche Regierungs Rath und Schloßhaubtmann Adam von Podiwils, auff Crangen, 2c. Unß bißanhero nützliche und treue Dienste geleistet und ins kunfftige leisten kann und will, vorerwehnter **Georg von Zitzwitz** auch zu trüben Kriegszeiten gegen unser Churhaus und unß gleichfalls sonderbahre Treue Devotion erwießen und dessen Söhne die Hoffnung von sich geben, daß Sie Ihm darin nachfolgen werden und uns gleichfalls nützliche unterthänigste Dienste leisten können undt mögen, so haben bemelten Adam Podewilsen auff Crangen 2c. undt den bemelten deß **von Zitzwitzen** Söhnen, **Tessen** und **Ernst Bogißlaffen von Zitzwitz** Solche obspecificirte Winterfeldsche Lehn auß sonderbahren gnaden gnädigst conferiren und verleihen wollen, Gestalt wir Ihnen, Krafft dieses selbige Lehne also und dergestalt concediren, daß davon die eine helffte obberührter — — — — — — — — von Podewilsen und seine rechte Mänliche Leibeslehnserben, die andere helffte aber Seel. **Georg von Zitzwitzen** obbenannten beyden Söhne, deren Leibeslehnserben von vorbenanntes Clauß von Winterfeldts Lehngühtern, auff den Fall, wenn dieselben werden caduc worden sein, — — — — — — — — an sich nehmen und zu Lehnrecht von uns besitzen, nutzen und gebrauchen mögen, Gestalt wir den ins Künfftige — — — Ihnen — — — — einen gewöhnlichen Lehnbrief darüber ertheilen und außgeben lassen wollen — — — — Urkundlich — — — — — zu Cölln an der Spree, am achten Julij deß 1658sten Jahres.

Friedrich Wilhelm.

Nr. 538.

1659. 3. April. Jugelow.

Gerd Richard von Zitzewitz quittirt seinem Sohn **Aegidius** über den Empfang von 1000 Rthlrn., Einhalt ihres Vertrages vom 17. Februar **1656.** Ersterer löst davon seine Schulden bei **Johann Adolf von Zitzewitz** ein, welche dieser von sel. **Friedrich Ernst von Zitzewitz** überkommen hat. Der Vater übergiebt dafür dem Sohn **Nippoglense** für 100 Thlr. jährliche Pacht; letzterer rechnet 60 Thlr. für Zinsen, 40 Thlr. **„zu seinem kindlichen Aufenthalt"**. Das Geld hat **Aegidius** von seiner Frau. Er erhält die Nutzung von der halben Holzung und Fischerei, 112 Schock Roggen, 27 Schock Gerste, 45 Schock Hafer, $11^{1}/_{2}$ Schock Buchweizen, 4 Ochsen (zusammen 33 Thlr. werth), 9 Schweine, 1 Pflug, 1 Holzwagen. Den anderen Söhnen bewilligt **Gerd Richard** gleichfalls 40 Thlr., wenn sie n i c h t bei ihm bleiben.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 4. unfoliirt.

Nr. 539.

1659. 9. September

erhält **Claus Georg von Zitzewitz** auf Befürwortung des Tretenschen Pfarrers Consens über sein neu angelegtes Kirchlein zu **Brotzen**, weil die Tretensche Kirche zu weit abgelegen ist.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 116. Nr. 53.

Nr. 540.

1659. 26. October.

Georg von Zitzewitzs, weiland Decani, zu **Varzin** erbsessen, hinterlassene Söhne erhalten auf ihre Bitte kurfürstliche Confirmation über den ihrem Vater ertheilten Privilegienbrief wegen des ehemals wüsten Hofes am Stolper Schlosse.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 2. fol. 1.

Nr. 541.

1659.

Sel. **Georg von Zitzewitzs** zu **Betzwitz** Wittwe und Erben verhandeln mit sel. Capitain von Wolfersdorf hinterlassener Wittwe wegen 500 fl. Capital. Erstere ist Margaretha von Lettow, letztere die Schwester von **Paul von Zitzewitz**, der ihr die Summe vermacht hat. Erwähnt wird Fräulein **Dorothea Sabina von Zitzewitz**, Tochter **Joachim** d e s Ä l t e r e n zu **Jugelow, Paul Richard** und **Claus von Zitzewitz.**

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 53.

Nr. 542.

1660. 6. Juli. Betzwitz.

Martin und **Anton von Zitzewitz** als Lehnsfolger und Successores sel. **Georg von Zitzewitzs** des Älteren zu **Betzwitz** vertragen sich wegen dessen hinterlassener Lehnsantheile und beschließen „**daß vff einstehenden Herbst mit beiderseits gleichen Kosten vnd Zuethat (die leichenbestettigung) solle geschehen vndt außgerichtet werden**“. Sie theilen **Betzwitz** und **Seehof** in zwei gleiche Theile und losen; Holzung, Fischerei ꝛc. und Regalien bleiben einstweilen gemeinsam, ebenso die Jurisdiction.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 54. fol. 264 bis 266.

Nr. 543.

1660.

Rüdiger Otto von Zitzewitz berichtet, daß sein Gut **Jannewitz**, welchem seit des Vaters Tode 25 Jahre seine Vormünder vorgestanden haben, durch Einquartierung und Erkrankung alles Viehes völlig verödet sei, daß von 10 Bauern nur noch 2 vorhanden seien und das ganze Vieh, selbst bis auf die Hühner, dem Gute fehle und fast alle Hufen wüst lägen. Trotz seiner Bitten seien die Steuern bisher nicht reducirt worden, obgleich er alle Hufen wüst habe liegen lassen müssen. Es bleibe ihm nur noch Verlassen des werthlosen Hofes mit seiner armen Schwester übrig. — d. d. Colberg 22. September **1660** wird ihm darauf Steuerreduction zugestanden.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 97. Nr. 628. Vol. VI.

Nr. 544.

1661. 29. Mai

schließen **Joachim Henning von Zitzewitz** auf **Dumröse** und **Jerskewitz** und der dänische Obrist Jens Löwenklau zu Oldensloe einen Vertrag, in welchem ersterer verspricht, des Obristen Tochter Anna Elisabeth zu ehelichen. Letztere erhält vom Vater zur Morgengabe 5000 Thlr. und die Ausstattung, zahlbar ein Jahr nach vollzogenem Beilager und bleibt mit Schwestern und Brüdern gleichmäßig erbberechtigt, wohingegen der Bräutigam seine Güter nebst sonstigem Besitz seiner künftigen Ehefrau vermacht.

1688 erbittet **Zitzewitz** Intercessionales an den dänischen König, weil seine noch lebende Gattin trotz aller Klagen weder das ihr im Ehevertrag zugestandene Ehegeld noch die ihr nach der Eltern und zweier Geschwister Tode zustehende Erbschaft erhalten kann. Er hat 4 Kinder, hat lange Jahre in dänischen Kriegsdiensten gestanden und noch 16 000 fl. polnisch an rückständiger Kriegs-Besoldung zu fordern. Er erhält die erbetene Verwendung d. d. Stargard, 30. Juni **1688**.

Stettiner Staatsarchiv: St. C. P. II. Tit. 25. Nr. 353 b.

Nr. 545.

1663.

Lorenz von Zitzewitz zu **Techlipp** wird aufgefordert, die nächsten Agnaten für das von Oswald von Miltiz erworbene Lehn **Klein-Podel** anzugeben und nennt als solche die **von Zitzewitz** zu **Dumröse**, **Zitzewitz**, **Budow** und **Gansen** („**wiewol einer näher wie der andere wil seyn**").

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 55.

Nr. 546.

1664.

Die Vormünder der Kinder von sel. **Friedrich Ernst von Zitzewitz** zu **Lupow** erbitten und erhalten ein Moratorium für ihre Mündel. Die Gesammtsumme der Schulden beträgt 24321 fl. 20 schl., wovon der größte Posten auf die Wittwe Ida Diana von Dewitz entfällt. Derselbe besteht aus 3500 fl. Ehegeld, 1750 fl. Verbesserung, 1000 fl. väterlichen und mütterlichen Erbes, 560 fl. an veräußerten Werthgegenständen, 500 fl. wegen Morgengabe u. a. m.

Stettiner Staatsarchiv: St. C. P. II. Tit. 43. Nr. 1. Vol. I.

Nr. 547.

1665. 3. Februar. Techlipp.

Lorenz von Zitzewitz bittet seinen Bruder **Martin von Zitzewitz** auf **Bezwitz**, für ihn in Stolp das Lehn nachzusuchen, da er verhindert sei, persönlich zu erscheinen. Seine alten Lehnbriefe hat er durch seinen Schwestersohn Heinrich von Below der Wittwe sel. Hauptmanns **von Zitzewitz** übersandt. Er besitzt **Techlipp**, 4½ Hufen in **Plötzig** und **Püstow**, hat darauf **1634** Muthzettel erhalten. **Podel** hat er Oswald von Miltitz in solutum hingeben müssen.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 1.

Nr. 548.

1665. 6. September.

Claus Georg, **Michael Henning**, **Tessen** und **Ernst Bogislav von Zitzewitz** vergleichen sich wegen einiger streitiger Punkte und über gemeinsames Handeln in einem Schuldproceß: 1) daß **Claus Georg** und **Michael Henning** zu je einem, die beiden andern zusammen zum dritten Theil die Erben des Pfarrers Nauclerus zu Wussow abfinden wollen, 2) daß **Claus Georg** und **Michael Henning** sich aller vermeinter Ansprüche und Prätensionen an dem „Gomitz" begeben, 3) „**den zwischen Hn. Hauptmann Georg Zitzvitz und Jacob Zitzviten auffgerichteten Grentz-Recess zwischen Brotzen und Turtzke agnosciren wir in allem und jedem** de novo **und hat dabey sein beständiges Verbleiben, außerdeme, daß ich, Ernst Bogislaff Zitzvitz, mein Vieh nicht**

in den Fichten nach **Brotzen** werths, noch hinter dem holtze auff den stücken am Dorff soll geweidet werden", 4) daß die 200 Rthlr., welche der sel. Hauptmann **Georg von Zitzewitz** auf den Morast bei **Brotzen** verwendet, **Claus Georg** auf sich nimmt, ebenso die Meliorationsgebühren von 100 Thlr., und sich verpflichtet, dieselben seinen **Varzin**er Vettern abzutragen, 5) „Wegen der Post, so **Hans Jürgen** Dettlaff Massow auff 500 gulden sortis im 17ten grad, meine **Varzinschen** Vettern wegen David Lettowen im 18ten grad, dann ihrer eigenen wegen **Otto Marten Zitzvitzen** im 32ten grad", die seine Vettern sel. Caspar Otto von Glasenapp, dieser wieder ihm — **Claus Georg** — zugeschlagen, verpflichtet sich dieser, die Posten richtig abzutragen, auch will er seine Rechnung an **Brotzen** so einrichten, daß seinen Vettern nichts abgehe, wohingegen diese versprechen, **Claus Georg** an seinen auf **Brotzen** erworbenen Prätensionen keinen Abbruch oder Schaden zu thun.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 3.

Nr. 549.

1665. 6. October. Crössin.

„Protocoll zwischen **Claus Jürgen** und **Michel Henning**, Gebrüdern **von Zitzewitz** contra **Brozen**sche, in specie **Jacob von Zitzewitz**sche Creditores, woraus zu ersehen, daß bey der Krockowischen ruptur, nachher von den Pohlen **Jannewiz, Varzin, Wuzow** und **Brozen** in den Grund verwüstet worden und alles lange wüste gestanden".

Nach dem Original im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 2. fol. 7 bis 22. Es fehlen zu Anfang etliche Blätter. — Das Aktenstück giebt ausführlichere Nachrichten über den Zustand der nachbenannten Güter von 1640 bis 1665.

Vartzin aestimiret auf 5306 fl. 16 sch. (fol 15v.)

Specification, so H. **Zitzwitzen** auff **Vartzin** haben.

1) 1200 fl. Capital wegen Grapen im 9. grad.

   800 fl. }
   864 fl. } Zinsen Alt vnd newe.
   936 fl. }

2) 1000 fl. Zinsen von Bartolt Mitzlaffs in 23. grad:, gedacht laut Immissorial.

3) 1112 fl. biß dato verschoßene Contribut.

4) 1000 fl. Contribut. ex Cession. **Michel Henning Zitzwitzen** im 4. grad, so er für **Vartzin** verschoßen, acceptiren dessen zustender cession.

5) wegen landkastensteuer 58 fl. 12 schl.

6) 116 fl. verschossenes Mißkorn von $7^1/_2$ huffe, alß $7^1/_2$ schffl. Roggen, $7^1/_2$ schffl. haber de anno 44.

7196 fl. (fol. 17.)

— —

Jannevitz aestimiret auff 8096 fl. 10 schl.

Pösten, so auf dem guthe hafften:

1) 400 fl. Begrebnußkosten in 3. grad.

2) 1000 fl. Contributiones, alt vnd newe, im 4. grad, nach abzug der 1000 Rchthlr., so Er den h. **Varzin**schen **Zitzwitzen** cediret.

3) 109 fl. landkastenschuld im 5. grad.

4) 4600 fl. Illata in 7. gradu, Zinsen alt vnd newe, von anno 46 biß 65 noch 5016 fl. 200 fl. wegen trauer Vnd wegen

5) Sehl. Rüdiger Massowen vollenkommen post ist im 8. grad.
   707 fl. Capital alt vnd newe.
   1534 fl. Zinsen

   2241 fl. 16 sch. 18 ₰

6) 400 fl. melioration in 4to gradu arbitriret, so nach der aestimation angewand werden müssen, hernach durch ruin wüste geworden, dahero dem pretio nicht können addiret werden.

Bleibet **Jannevitz** nach abzuge des lehnspferdes 7396 fl. ist in der aestimation (!)

facit an Zinsen vnd Capital . . 13866 fl. 16 sch. 18 ₰
Zinsen machen . . . . . 6550 fl. 16 sch. 18 ₰
Bleiben an dem Gute übrig . 280 fl. 10 sch. — (fol. 17v.)

— —

Brotzen.

Brotzen ist aestimiret auf 8109 fl. 16 schl., davon **Otto Marten Zitzwitzen** die helffte 3867 fl. 9 schl. (fol. 18.) Hierauf — — — — — — — — — — — — — — — — — — zu der Berechnung geschritten vnd an Zinsen befunden

Jacob Zitzwitzen antheil:

1) 118 fl. wegen Radewolß im 19. grad:
2) 234 fl. newe Zinsen von Claußs Putkamern
3) 1869 fl. alte Zinsen wegen Stubbes Erben
4) 1323 fl. alte Zinsen wegen Stubbes Erben
5) 1300 fl. wegen Ewalt Putkamers Erben
6) 547 fl. wegen Clauß Lettowen Erben

5454 fl. 20 schl.

Otto Marten Zitzwitzen antheil:

453 fl. 12 schl.	Zinsen biß anno 1644	wegen Rüdiger Massowen.
1648 fl.	Zinsen von da biß 1665	
2678 fl.	Zinsen bis 1665	
706 fl. 21 schl.	wegen **Georg Zitzwitzen** biß 65.	
150 fl.	gerichts vnd Commissionis-Kosten biß 63 Von 52.	
120 fl.	Beßerungskosten der Bauren seit der anno 56. 57. biß hieher.	
150 fl.	wegen geleisteter Roßdienste.	
	Summa 11761 fl. (fol. 19.)	

— —

Nr. 550.

1665. October.

Johann Adolf von Zitzewitz, **Joachims** Sohn, zu **Budow** ist alt und schwach, kann nicht persönlich in Rügenwalde der Lehnspflicht nachkommen, bevollmächtigt seine Söhne **Joachim Ernst** und **Johann Adolf** für ihn zu schwören und das Lehn zu empfangen. Sein Großvater hieß **Georg**, sein Eltervater **Claus**, seine übrigen 4 Söhne, die theils außer Landes, theils unmündig sind, heißen **Gneomar**, **Georg**, **Martin** und **Claus**; „die vbrigen haben schon vor dießem Jahr Ihr freies vnd vnbeswertes Lehn im Himmel entpfangen". (fol. 16.)

Peter Lorenz von Zitzewitz profitirt seinen Besitz an **Dumröse**, **Cussow**, einem Partikul an **Jerskewitz** und meldet, daß ihm kürzlich **Techlipp**, **Plötzig**, **Püstow** und **Podel** eröffnet und zugefallen seien. (fol. 42.)

Joachim von Zitzewitz der Ältere zu **Jugelow** profitirt seine Lehne; sein Vater war **Martin**, der Großvater **Joachim**; er hat 8 Söhne: **Martin Rüdiger**, **Caspar**, **Paul Richard**, **Claus**, **Joachim Philipp**, **Andreas**, **Ewald** und **Georg Gneomar**. — Sein Besitz ist stark verschuldet, besteht in Antheilen an **Alt-** und **Neu-Jugelow** und **Klein-Krien**. Er ist sehr alt und gebrechlich, bevollmächtigt seinen Sohn **Paul Richard** am 10. November für ihn in Rügenwalde zu schwören. (fol. 17. 17v.)

Zabel von Zitzewitz bittet um Confirmation des Testamentes seines Schwiegervaters, des seligen **Peter von Zitzewitz** zu **Podel**; **Zabel** hat vor wenigen Jahren dessen Tochter **Anna Margaretha**, Christof von der Osten deren ältere Schwester **Eva Erdmuthe** geehelicht. Sonst hatte **Peter** keine Kinder. Er vermachte beiden Töchtern sein Lehen und Erbe laut notarieller Urkunde. — d. d. 2. Januar **1666** wird **Zabels** Bitte bewilligt und das Testament confirmirt. (fol. 23. 23v.)

Joachim von Zitzewitz der Jüngere zu **Jugelow** profitirt seine Lehne; sein Vater war **Daniel**, der Großvater **Joachim**. Er war bei Ableben Herzog Bogislavs XIV. „ein kleines Kindt", ist also noch nie belehnt, hat einen unmündigen Sohn Namens **Gerd Richard** und besitzt Antheile in **Alt-** und **Neu-Jugelow**, **Budow** und **Muttrin**, die er cum beneficio inventarij von seinem Vater angenommen. Es ist concursus creditorum excitiret und wird Prioritaets-Urteil erwartet, „was ihn davon zukommen kann". Er leistet aber die Roßdienste und will persönlich in Rügenwalde huldigen. (fol. 21. 22.)

Gerd Richard von Zitzewitz zu **Jugelow** profitirt seine Lehne; sein Vater war **Joachim**, der Großvater **Martin**, er hat 3 Söhne, von denen der älteste, **Zabel**, bereits einen kleinen Sohn Namens **Gerd Richard** besitzt; von den andern zwei Söhnen ist **Friedrich** noch minorenn und **Ägidius** verstorben mit Hinterlassung des Söhnchens **Gerd Richard**. Er besitzt Antheil an **Alt-** und **Neu-Jugelow**, **Nippoglense**, **Gallensow**, **Budow** und **Gansen**. Er ist sehr alt, will aber trotzdem mit **Zabel** am 10. November in Rügenwalde erscheinen und schwören. (fol. 19. 19v.)

Anton von Zitzewitz zu **Seehof**, **Beßwitz** und **Quakenburg** profitirt seine Lehne; sein Vater war **Joachim**, der Großvater **Paul**; sein seliger Bruder **Paul** hat einen unmündigen Sohn **Peter Otto** hinterlassen; diesem und Profitenten sind wegen seines sel. Vaterbruders **Georg von Zitzewitz Seehof** und ein Antheil in **Beßwitz** und **Quakenburg**, **Silkow** und **Rußken** (?) mit großen Schulden vererbt. (fol. 40.)

d. d. **1665.** 28. Dezember erhalten die Vormünder des **Friedrich Ernst von Zitzewitz,** sel. **Friedrich Ernsts** auf **Lupow** Sohn, Muthzettel für ihr Mündel. — Dessen Großvater war **Hector.** — **Friedrich Ernsts** „des Kleinen" stark verschuldete Lehne sind **Lupow, Canitz, Jugelow, Saviat** und **Damerkow.** (fol. 12. 13.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 2.

Nr. 551.

1665. 28. Dezember. Cölln an der Spree.

Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg belehnt sämmtliche **von Zitzewitz**, als:

Lorenz, Martins Sohn auf **Techlipp, Georg** und **Lorenz, Georgs** Söhne auf **Zitzewitz, Tessen** und **Bogislav, Georgs** Söhne auf **Varzin** und **Turtzig, Peter Lorenz, Hans'** Sohn auf **Dumröse, Cussow, Jerskewitz,** auch **Techlipp, Antonius, Joachims** Sohn auf **Quakenburg** und **Silkow, Nicolaus Georg** und **Michael Henning, Jacobs** Söhne auf **Jannewitz, Friedrich, Friedrichs** Sohn auf **Kottow** und **Jannewitz, Georg Gneomar, Martins** Sohn auf **Gansen, Joachim Ernst, Johann Adolfs** Sohn, für sich und in Vollmacht seines alten kranken Vaters, **Johann Adolf** den Jüngeren, **Johann Adolfs** Sohn auf **Budow, Rüdiger Otto, Joachim Daniels** Sohn auf **Jannewitz, Joachim, Daniels** Sohn auf **Jugelow, Michael** und **Hans Friedrich, Martins** Söhne auf **Beßwitz, Zabel, Gerd Richards** Sohn auf **Jugelow** und **Nippoglense, Paul Richard, Joachims** Sohn auf **Jugelow,** für sich und ihre abwesenden oder kranken und minderjährigen Brüder und Vettern, **Joachim Ernst, Georgs** Sohn auf **Zitzewitz, Peter Otto, Pauls** Sohn auf **Quakenburg, Claus, Martin** und **Lorenz, Georgs** Söhne auf **Beßwitz, Friedrich, Zabels** Sohn auf **Jugelow, Gerd Richard, Ägidius** Sohn auf **Jugelow** und **Nippoglense, Martin, Nicolaus, Joachim, Andreas** und **Caspar, Paul Richards** Söhne zu **Jugelow,** mit ihren altererbten Gütern und Lehnen.

Nach dem Originalconcept im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 2. fol. 3. 4. 5.

Nr. 552.

1666.

28. Dezember erhalten **Claus, Martin** und **Lorenz von Zitzewitz,** des **Georg** zu **Beßwitz** Söhne, Muthzettel. **Claus** und **Martin** sind abwesend, **Lorenz** ist noch minderjährig. (fol. 14. 15 v.)

1666. 1667. 1689 erhalten **Peter Lorenz** und **Joachim Heinrich,** Gebrüder **von Zitzewitz** auf **Dumröse,** Muthzettel. (fol. 64 bis 72 v. 99.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 2.

Nr. 553.

1667. August. Brotzen.

Maria Elisabeth von Glasenapp berichtet ihrem Oheim, daß am 30. Januar ihr Mann **Claus Georg von Zitzewitz** auf **Brotzen** und **Jannewitz** gestorben sei und am 15. October standesmäßig beerdigt werden solle in dem von ihm neu erbauten Gewölbe der **Brotzen**er Kirche.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 4.

Nr. 554.

1667.

Stolpischen Districts

Steur-Matricul, nach welcher im September 1667 bey der Ritterschafft colligirt worden.

Nahmen der Contribuenten	Hackenhufen.
Hans Zizvizen erben von **Dumröse**	$13^1/_2$ (sollen $18^1/_2$ sein — —)
Gerth Richard Zizviz von **Jugelow**	$21^3/_4$
Jochim Zizviz senior	$11^1/_2$
Jochim Zizviz junior	$3^1/_2$
Friedrich Zizviz von **Jamerin**	16
Johan Adolf Zizviz von **Budow**	$46^1/_2$
Friedrich Ernst Zizviz erben von **Lupow**	27
Georg Gneomar Zizviz zu **Gansen**	$39^1/_2$
Peter Zizviz erben von **Podel**	7
Stanislai Zicowsken Wittib zu **Muttrin**	1

Specification

der adelichen Contribuenten, so sich vom Stolpischen District separiret und deren Hufen.

Die **Zizvizen** zu **Zizviz**	$14^1/_2$

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 97. ad Nr. 912.

Nr. 555.

1668. 10. Februar

ist in praesentia Major Mitzlaffen vnd des Einnemern Conrad Jahre des Stolpischen Districts Hufenanschlages vorgenommen worden, die da agnosciret, daß nach der Matricul de anno 29. 28. sich befunden 1199 lanthufen.

Stolpische **alte** Contribuenten:			**Jetzige** Possessores:
Peter Putkamer junior zu **Noßin**	$27\frac{1}{2}$.		— — — — — — — — — — — — — —
		$1\frac{1}{2}$.	**Lorenz Bizuitz.**
Jürgen Bizeniz zu **Dumbrese**	18.	12.	**Peter Lorenz Bitzuitz.**
		6.	Daselbst remittiret.
Achatij Bitzuitzen erben in **Bitzuitz**	$14\frac{1}{4}$.	$7\frac{1}{8}$.	**Jürgen Bitzuitz.**
		$7\frac{1}{8}$.	**Lorenz Bitzuitz.**
Paul Bizuizen zu **Dübsow**	20.	20.	Hans Friedrich Butlern.
Peter Bitzuitzen erben in **Podel**	7.	7.	Dieselben noch.
Marx Bitzuitz ibidem	9.	9.	Oßwald Mildiz Erben.
Hanß von der Linde erben in **Muttrin**	$43\frac{1}{2}$.	3.	Lorenz Barzen erben.
Gerdt Belowen Erben ibidem	3.	$1\frac{1}{4}$.	Philipp Goddentow.
Hanß Oldenburg "	4.	$5\frac{1}{2}$.	Anthonii Jandecken erben.
		$1\frac{1}{2}$.	Die Kirche zu **Budow.**
Martin Bitzuitzen erben in **Gansen**	$4\frac{1}{2}$.	6.	Die Bauern zu **Gansen** in Arrende.
Georg Krockowen zu **Nippeglens**	$38\frac{1}{2}$.	5.	Jürgen Puttkamers Erben in Versin.
Gerth Richard Bitzuitz	$8\frac{3}{4}$.	14.	**Fridrich Bizwiz** zu **Jamerin.**
Martin ebenda	$8\frac{1}{4}$.	46.	**Johann Adolf Bizwiz.**
Fritz zu **Jemerin**	9.	39.	**Gneomar Bizwiz** in **Gansen.**
Joachims Erben in **Jugelow**	$9\frac{1}{2}$.	$25\frac{1}{2}$.	Simon Pirch zu **Nippeglens.**
Daniel zu **Budow**	$7\frac{1}{2}$.	$18\frac{1}{2}$.	Paul Below von **Budow.**
Hector zu **Lupow**	$26\frac{1}{2}$.	$7\frac{1}{2}$.	**Jochim Bitzwitz** senior.
Joachim zum **Erin**	$3\frac{1}{2}$.	1.	**Joch. Bitzuitz** junior.
Martin zu **Gansen**	$28\frac{1}{2}$.	2.	Zikowsken W. in **Mutrin.**
Hanß Massow von Brünnow	$5\frac{1}{2}$.	$21\frac{3}{4}$.	**Gerdt Richardt Bizwiz.**
Asmus Pirch in **Cottow**	6.	2.	Jürgen Polzin in **Cottow.**
Joachim Bizwiz zu **Budow**	38.	$3\frac{1}{2}$.	Libermanns Erben von **Bitzwitzen** Hof in **Erin.**
	$244\frac{1}{2}$.	4.	Noch von Dömeln (?) in **Muttrin.**
	1	28.	**Fridrich Ernst Bitzvitzen** erben in **Lupow.**
	$243\frac{1}{2}$.	1.	Priesterhufe ibidem.
		$4\frac{1}{2}$.	Anthonij Maßow in Versin.
		4.	Josua Putkamers Pauern.
		$244\frac{1}{2}$.	

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 97. Nr. 912. Vol. III. betr. Berichtigung der Hufenmatrikeln.

Nr. 556.

1669. 28. März. Jannewitz.

Die nachgelassenen Söhne **Michael Henning von Zitzewitzs**, als **Jacob Georg**, **Heinrich Wilhelm**, **Claus Henning** und **Rüdiger Otto** übernehmen **Jannewitz** von ihrer Mutter, lassen ein Inventar des Gutes aufnehmen und theilen letzteres unter sich.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Ungeordnet.

Die Wittwe **Michael Henning von Zitzewitzs** begiebt sich der Administration von **Jannewitz** und tritt dasselbe ihren Söhnen, nämlich **Jacob Georg**, **Heinrich Wilhelm** und **Claus Henning**, die zum Theil ihre Mündigkeit erreicht haben, ab. Es wird deshalb in Gegenwart der Vormünder Peter von Kleist und Johann Georg von Below durch einen Notar ein Inventar von **Jannewitz** aufgenommen.

Auf dem Hof befindet sich ein neues Wohnhaus von Fachwerk. Zum Gute gehören die Hälfte von 2 Seen und 3 Theile von einem dritten, aber wüsten See, von dem der vierte Theil nach **Varzin** zuständig ist. Die Holzung ist sehr verhauen und ruinirt. Jeder Bauer giebt 5 Scheffel Korn Mühlenpacht. Die Krugpacht ist mit **Rüdiger Otto von Zitzewitz** dem Älteren gemeinsam und ein Jahr ums Andere zu heben. Ebenso gehört die Straßengerechtigkeit zur Hälfte **Rüdiger Otto** dem Älteren. Im Bienengarten befinden sich 6 Stöcke. Fahrniß und Mobilien, die gering sind, behält sich die Wittwe vor. Die Aussaat beträgt 7½ Drömt Roggen. Zum Gut gehören 11 Kathen, davon ist 1 wüst.

Der Bauer Erdmann Bartuche sät 1 Drömt Roggen, 6 Schffl. Gerste, 4 Schffl. Hafer, 6 Schffl. Buchweizen, ½ Schffl. Leinsamen, erntet 6 Fuder Heu und besitzt 2 Pferde, 2 Ochsen, 1 Kuh, 3 Schweine, 1 Wagen, 1 Sense, 1 Forcke, 1 Schneidemesser, 1 Axt, 1 Radehacke. Der Acker liegt in 6 Feldern meist in der Haide. Er muß alle Monat 12 Schffl. zur Contribution reichen. — Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den 4 anderen Bauern. — Auf 5 anderen Hofstätten sitzen der Verwalter, 2 Schäfer und der Hofmeister. Die Feldmark bei dem Neuenhagen, genannt das „Hohe Feld“ oder der „Kulenberg“, ist ganz wüst. Vor 21 Jahren befand sich dort eine Schäferei, doch ist nicht einmal mehr die Stelle zu erkennen, wo sie stand.

Am Tage darauf wird das Gut in 2 Theile unter **Jacob Georg** und **Heinrich Wilhelm** getheilt, doch auf Ratification des abwesenden Bruders **Rüdiger Otto** und des unmündigen **Claus Henning**. Da ersterer inzwischen zurück kommt, wird der Vertrag nicht vollzogen.

1670. 3. März wird das Gut endgültig in 3 Theile getheilt und ein Vertrag darüber abgeschlossen, letzterer fehlt bei den Akten.

Nr. 557.

1669. 23. October. Budow.

Joachim Ernst, **Johann Adolf**, **Gneomar**, **Georg**, **Martin** und **Nicolaus**, Gebrüder die **von Zitzewitz** auf **Budow**, theilen sich in ihr väterliches Erbe; die unmündigen Brüder **Martin** und **Nicolaus** werden durch ihre Vormünder vertreten.

Der Nachlaß wird specificirt, wie folgt:

1)	Das Gut **Budow**, ist werth	39 000	fl. polnisch.
2)	„ „ **Goschen**, „ „	12 000	„ „
3)	Bei der Danziger Kämmerei liegen	10 000	„ „
4)	Bei den Hülfsgeldern in Danzig stehen aus	3 000	„ „
5)	Das Haus in Danzig ist werth	3 000	„ „
6)	bis 20) stehen bei verschiedenen Personen an Schuldposten aus	30 400	„ „
	Summa des Nachlaßvermögens	97 400	fl. polnisch.

Der Schwester **Dorothea** werden jährlich 100 Rthlr. zur Alimentation von den Brüdern zugebilligt und hierzu 5000 fl. fest angelegt. In die restirenden 92 400 fl. theilen sich die Brüder zu gleichen Theilen; **Johann Adolf** erhält **Budow** mit allem Zubehör und das Höfchen zu **Krien** und hat davon seine unmündigen beiden Brüder mit 23 600 fl. abzufinden. **Goschen** fällt **Georg von Zitzewitz** zu nebst der Kavel Miednig und dem Teich dabei. Sämmtliche Brüder behalten dem Willen des Vaters gemäß das polnische Indigenat bei.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 5. fol. 31 bis 36.

Nr. 558.

1670. 4. März. Jannewitz.

Michael Henning von Zitzewitzs zu **Jannewitz** nachgelassene Söhne, als **Jacob Georg**, **Rüdiger Otto**, **Heinrich Wilhelm** und **Claus Henning**, protestiren in einem Erbschaftsproceß gegen eine ungerechtfertigte Mehrbelastung ihres Erbes.

Nach dem Concept im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Ungeordnet.

Anno 1670 den 4. Martij zu **Jannewitz** haben die Hochedelgebohren — — Gebrüder die **Zitzevitzen** alß Weylandt Sehl. Herrn **Michel Henningk Zitzevitzen** zu **Jannevitz** Erbsessen nachgelassene Sohne in praesentia Herrn Peter vndt Joachim Henningk die Kleiste vff Tichow vndt Queßdow Erbsessen coram me Notario subscripto angebracht, nachdehm Sie auß höchster Unumbgäncklichkeit — — — Ihr Väterliches Gut, maßen die Fraw Mutter die Administration nicht länger auf sich behalten wollen, sondern dieselbe ihnen abgetretten, annehmen müssen; weil aber hieneben bey revidirung vndt untersuchung der Acten sich befunden, daß die Nettelhorsten Erben von Warbelow wieder Sämptliche Sehl. Rüdiger Massow zu Cantow Wittbe Erben einen schweren process führen vndt eine hohe Summe geldes fordern vndt sie, die Ingesambte brüder, nur der dritte theil dieser Sehl. Rüdiger Massow Wittbe Erben zu Cantow sein, inmaßen Ihre Mutter noch 2 Schwestern, eine Sehl. herrn **Otto Martin Zitzevitzen** zu **Jannevitz**, die andere Sehl. **Jochim Daniel Zitzevitzen** Eheliebste gewesen vndt ein Jeder von dieser Erbschafft bekommen und unter andern Ihre Fraw Mutter das weinigste, alß proponiren vndt bringen sie vor, daß, weil Sehl. **Otto Martin Zitzevitz** zu **Jannevitz** die Meiste Cantowische Erbschafft vndt Gelder bekommen, nun aber dennoch bey dessen Absterben befunden, daß er alle seine guetter prodigiret vndt nichts desto minder die Sämptlichen Nettelhorsten Erben generaliter ihre Forderung

von den annoch 2 theil von den vorhandenen Erben suchen, alß weil allen Rechten gemäß, daß niemand für den andern bezahlen soll noch darf, protestiren gemeldete herren alß **Jacob Jürgen, Rüdiger Otto, Henrich Wilhelm** vndt **Claus Henning**, Gebrüder **von Zitzevitz** daß, daferne die Sachen übel laufen möchten, sie sich nicht mehr alß auf den dritten Theil von der Nettelhorsten Forderung zu zahlen erkennen, — — — — sondern die Nettelhorsten Erben mögen alßdann den dritten Theil von Sehl. Rüdiger Massowen Erben, welcher Sehl. **Otto Marten Zitzevitzen** ein Theil vndt Geld von der Landtowischen Erbschafft zu sich genommen, abfordern. — —

Daniel Quakenburg

Notar. publ. ad hunc actum protestationis

legitime requisitus. mp.

Nr. 559.

1670. 8. März. Jannewitz.

Rüdiger Otto und **Heinrich Wilhelm**, Gebrüder **von Zitzewitz** vertauschen See- und Fischerei-Gerechtigkeiten miteinander.

Nach dem Original im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Ungeordnet.

Zu wissen sey hiemit allen und jeden, denen folgende notitia von Nöthen, nachdeme in angestelleter Brüderl. Theilung dem jüngsten Bruder **Hinrich Wilhelm Zitzewitzen** der itzt wüste Teich beim Chomitz, dem andern Bruder **Rüdiger Otto Zitzwitzen** aber der halb Theil deß zu ihres Sehl. H. Vatern guthe zukommenden Theils an der Ahl-Kaste und Mühlen-Teiche zugefallen, derwegen aber zwischen beyden Brüdern eine permutation gemelter Fischerey contrahiret, als nimbt **Rüdiger Otto Zitzvitz** den gemelten Chomitzer Teich von itzo an bis zu ewigen zeiten vor sein regal an vnd cediret hingegen seinem freundl. lieben Bruder **Heinrich Wilhelm Zitzwitzen** seinen Antheil an der Ahlkaste und Mühlenteiche auch zu ewigen Zeiten vnd mag ein Jeder das seine gebrauchen wie er wil, doch die Kalckwiese bleibet samtlichen und weil es mit gutem Wolbedacht also erblich verglichen, als renunciren beyde der exception laesionis ac beneficii minorennitatis; wie sie denn dieses sehr wol erwogen, alles optimam formam juris ergreiffen laßen und eigenhändig vnterschrieben. Datum **Janwitz**, den 8. Martij anno 1670.

Rüdiger Otto Zitzwitz. — **Jacob Jürgen Zitzwitz**
Hinrich Wilhelm Zitzwitz. — als ein Zeuge.

Nr. 560.

1670.

Veronika Tugendreich von Glasenapp meldet den Tod ihres Gatten **Tessen von Zitzewitz** und bittet, ihr Peter von Glasenapp auf Pollnow und Claus von Lettow auf Reetz zu Vormündern zu setzen. Dies geschieht durch Reskript vom 18. April **1670.**

Stettiner Staatsarchiv: St. C. P. II. Tit. 25. Nr. 32. Vol. I.

Nr. 561.

1670 bis 1689.

1670. 19. September vertragen sich **Georg Gneomar** auf **Groß-** und **Klein-Gansen** und **Joachim** der Ältere auf **Klein-Gansen**, die **von Zitzewitz**, wegen 245 fl. streitigen Geldes. (Nr. 52 der Consense de 1687.)

1671. Georg Gneomar von Zitzewitz erbittet die Belehnung mit folgenden, neu erworbenen Gutsantheilen:

1) mit dem **1670.** 19. September von **Joachim von Zitzewitz** erworbenen wüsten Bauernhof zu **Klein-Gansen.** (fol. 8. 9.)

2) mit dem Krug von **Jugelow,** den er für 100 Thlr. als Pfand inne hat. (fol. 10. 11.)

3) mit der an die von **Martin Rüdiger von Zitzewitz** erworbene Kavel angrenzenden, bis an die **Nippoglenstische** Haide reichenden Holzkavel Senffte bei **Jugelow,** die er am 30. September **1678** von **Joachim von Zitzewitz** für 50 Thlr. erworben hat. (fol. 12. 13.)

4) bis 8) mit etlichen Landstücken zu **Gansen,** Acker und Wiesen an der Versinschen Grenze, zwei Kaveln zum Ausroden auf der Dombrose, der Wiese Grabow bei Reddies, die er für 240 Thlr. von den Massowschen und Puttkamerschen Erben von **1676** bis **1685** erkauft hat. (fol. 14 bis 21.)

1671 kauft er 1 Kathen zu **Groß-Gansen,** die kleine Wiese Zranicki, die große Wiese Wielancky an der Stolpe für 130 Thlr. (fol. 27.), **1677** einen Bauern zu **Muttrin** für 282 fl., **1680.** 7. Mai von **Martin Rüdiger von Zitzewitz** die diesem in der brüderlichen Theilung von seinem Bruder **Paul Richard** zugefallene Haidekavel Saroßke bei **Kottow** für 200 fl. (fol. 28. 31. 32.)

1672. 23. October executirt der Landreiter auf **Georg Gneomars** Antrag sel. **Friedrich von Zitzewitzs** nachgelassene Kinder wegen 604 fl. und pfändet 1 Bauern zu **Muttrin,** 2 Holzkaveln zu **Kottow** und den **Klein-Krien**schen See hinterm Berge. (fol. 22 bis 23v.)

1662. 11. August tritt **Friedrich von Zitzewitz** zu **Jammerin** und **Gansen** die von seinem Vater an **Georg Gneomar** d. d. 3. Februar **1629** für 300 fl. verpfändeten 1½ Hufen Acker zu **Groß-Gansen,** die Jurasefsky, 1 Morgen bei der **Klein-Gansen**schen Mühle, 1 Wiese auf dem **Muttrin**schen Felde gegen Erlaß der Schuld erblich ab. (fol. 29. 30.)

1686. 11. Mai erstreitet **Georg Gneomar** nach dreißigjährigem Proceß von Heinrich von Ramels Erben einen Gutsantheil in Bulgrin, zu dem er von seiner Mutter her berechtigt war. Wegen nicht geleisteter Parition muß er 96 fl. Strafe zahlen. (Nr. 3. fol. 1 bis 14.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 4. 3.

Nr. 562.

1672. 13. Januar. Beßwitz.

Die an den gemeinsamen Holzungen zu **Seehof, Beßwitz** und **Quakenburg** berechtigten **von Zitzewitz,** als **Anton, Michael, Hans Friedrich, Lorenz** und **Peter,** Brüder und Vettern, theilen die Holzungen nach stattgehabter Vermessung unter sich.

Nach dem Original im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 9. fol. 52 bis 54.

Zu wißen sey hiemit jedermenniglich, insonderheit denen daran gelegen, daß, nachdeme die zur **Beßevitzischen** Holtzung Berechtigten herrn **Zitzevitzen**, benantlich herr **Antonius**, **Michel**, **Hanß Friederich**, **Lorenz** und **Peter Otto** zu **Seehoffe**, **Beßevitz** und **Quackenburg** Erbherrn, nicht lenger in Communione zu leben belieben getragen, sie endlich resoluiret, das Holtz in der Lippinge, Heide, den Bergen und der Parsenitz gewiße Caveln nach proportion, wie ein jedweder dazu vermüge zwischen den Vorfahren als **Michel**, **Joachim** und **Georges** anno **1612** den 16. Aprilis in **Quakenburg** auffgerichteten Vergleich und dene herr **Anton**, **Michel** und **Hans Friederichen** angeerbten Theil von Sehl. **Georg Zitzevitzen** dazu berechtiget zu verkaveln, dannenhero Sie Herrn Paul Stephan Belowen, zu Reddentin Erbherrn, welcher in der Landmeßer-Kunst guthe wissenschaft hat, — — — bittlich ersuchet, daß Er — — — gemelte Holtzslege in gewisse theile setzen mochte, da denn anfenglich alle vier benante örther in zwey gleiche theile vermeßen, vnd weil herr **Anton Zitzevitze** und deßen Brudersohn, herr **Peter Otto Zitzevitze** vermöge vorgedachter verträge auff die helffte an allen vier Plätzen berechtiget, haben Sie anfenglich Ihren Vettern **Michel**, **Hans Friedrich** und **Lorentzen**, zu **Beßevitz** Erbherrn, frey gelaßen zu wehlen. Als aber selbige vor rathsamer angesehen, darumb zu losen, ist mehrgedachten herrn **Anton** und deßen Brudersohn Herrn **Peter Otto** den **Zitzevitzen** 1) in der Heide die Cavel nach dem **Seehoffe** werts — — — 2) in der Lippinge nach der Selitz werts — — — 3) in den Bergen hinter herrn **Anton Zitzevitzen** hofe zu **Beßevitz** — — — und dann 4tens die Cavel in der Parsenitz am Wege nach den **Beßevitzischen** Brücken werts — — — zugefallen — — —, die Grenzen durch Schidderbrincke von 25 ruthen bis 25 ruthen gezeichnet, auch deßwegen einen absonderlichen Vergleich Anno **1671** den 6. Decembris zu **Seehofe** auffgerichtet. Die ander helffte in gedachten höltzungen, darin herr **Michel** und **Hanß Friederich**, Gebrüder die **Zitzevitzen**, wegen deßen, was sie von Sehl. **Georg Zitzevitzen** geerbten ein Theil mehr, **Hanß Friedrich** als Besitzer seines vetterlichen Lehens, das ander, und dann herr **Lorentz Zitzevitzen** wegen seines väterlichen antheils das dritte Theil gebühret, ist wiederumb in drei gleiche Theile und Caveln gesetzet und hat herr **Michel** und herr **Hanß Friedrich**, gebrüdern die **Zitzevitzen**, Ihrem Vetter herrn **Lorenz Zitzevitzen** wiederumb die wahl gelaßen, welcher denn 1) die Cavel in der Parsenitz an der **Techelübschen** heide — — 2) die Cavel in den Bergen bei herrn **Anton** — — Antheil — — 3) in der heide nach den **Pöppelschen** stücken — — — — 4) die Cavel in der Lippinge bei herrn **Anton Zitzevitzen** Cavel — — — — gewehlet und genommen. Wegen der übrigen beyden Theile haben herr **Michel Zitzevitzen** gevollmächtigter herr Michel Berndt Böhne und herr **Hans Friederich Zitzevitz** hinwieder gecavelt und ist herrn **Hanß Friederich** wegen seines väterlichen antheils durchs loß zugefallen 1) die Mittelcavel in der Parsenitz — — — 2) die Mittelcavel in den bergen — — — 3) die Mittelcavel in der heide — — — 4) die Mittelcavel in der Lippinge — — —. Herrn **Michel Zitzevitzen** aus Sehl. **Jürgen Zitzevitzen** theil 1) die Cavel in der Parsenitz — — — — 2) in den bergen die Cavel bey dem Wege nach der Brügge — — — 3) in der heide die Cavel nach der Lippinge werts, worin der See, Jesurze genannt, lieget — — — 4) die Endcavel in der Lippinge, die Wulffe Kuhle genannt — — — — — — — — — — — die Mast, Heide und Weide im obigen höltzungen bleibet semptlich, jedoch daß ein jedweder nach proportion seines antheils, wenn mast vorhanden, sich derselben und nicht höher, gebrauchen solle. — — — — und haben zu steter

und unwiederruflicher haltung diesen Erbvergleich eigenhändig unterschrieben. Geschehen in **Bessevitz**, den 13. Januarij Anno 1672.

Hans Friederich Zitzevitz.

Lorentz Zitzwitz.

Antonij Christian Lettow sicut testis.

Michel Berndt Böhn als gevollmächtigter **Michel Zitzevitzen.**

Paul Stephan Below als ein Zeuge.

Jürgen Adrian Massow als ein Zeuge.

Hanß Benedictus Puttkammer alß ein Zeuge.

Nr. 563.

1672 bis 1690.

1672. Advocatus Fisci gegen **Martin von Zitzewitz** und Joachim von Kleist wegen Duells.

1683. Derselbe gegen **Ernst Friedrich von Zitzewitz** wegen eines bei Leba erstochenen Soldaten. (Stettiner Staatsarchiv: St. C. P. II. Tit. 21. Nr. 195 und Tit 26. Nr. 353.)

1678. 22. April cediren sel. **Joachim von Zitzewitzs** auf **Seehof** und **Quakenburg** Erben zu Stolp an Georg Wotislav von Wobeser die Langeböstische Holzkavel **„Schmolna Strügge"**, wie diese vordem Teslaf von Stojentin besessen.

1687 stirbt **Johann Adolf von Zitzewitzs** seit langem in Polen abwesender Bruder.

1690. 2. Februar verkauft zu Lupow **Martin Rüdiger von Zitzewitz** 2 Bauernhöfe in **Alt-Jugelow** an den von Grumbckow für 606 Thlr. — Seine Frau ist Barbara Margaretha von Kleist. (Stettiner Staatsarchiv: Consense Nr. 93. 33. Nr. 4 de 1690.)

Nr. 564.

1673. 16. Mai. Stargard.

Kurfürst Friedrich Wilhelm verschreibt dem Öconomie-Director und Schloßhauptmann Adam von Podiwils und **Ernst Bogislav von Zitzewitz** auf **Varzin** und **Turtzig**, unter Bezugnahme auf den ihnen am 8. Juli 1658 ertheilten Angefällsbrief auf Nicolaus von Winterfelds Lehne, nach des Letzteren Absterben dessen Lehngüter **Wintershagen**, die Feldmarken **Winterfeld**, **Nesekow**, den Antheil an **Sorchow** mit allem Zubehör und allen Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, wie dieselben Winterfeld bisher besessen hat, zu einem erblichen Lehn und zwar jedem die Hälfte dieses Besitzes, dessen Grenzen genau specificirt werden.

---

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 10. fol. 67. 68.

Nr. 565.

1673. 2. November. Varzin.

Casimir von Zitzewitz tritt dem Landrath **Ernst Bogislav von Zitzewitz** zur Ausgleichung der Schulden des sel. **Claus Georg von Zitzewitz** 3 Bauernhöfe in **Wussow** ab.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 13.

Nr. 566.

1675. 23. November. Stolp.

Johann Adolf von Zitzewitz kauft von Bartholomäus von Bandemer $1^1/_4$ Hufen Landes, auf den **Muttrin**schen Bergen gelegen, für 100 fl. poln., welche Bandemer durch seine Frau, Margaretha von Liebermann, überkommen hatte. Der letzteren Vater, Johann von Liebermann, hatte sie von den **Muttrin**schen und **Jugelow**schen **von Zitzewitz** neben $3^1/_2$ anderen Hufen erworben.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 14.

Nr. 567.

1675

wird Landrath **Ernst Bogislav von Zitzewitz** von den übrigen Landräthen deputirt, dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg im Namen aller Prälaten, der Ritterschaft und Städte vorzustellen, wie schwer das Land geschädigt, bedrängt, ausgemergelt und verarmt sei; derselbe bittet deshalb, das Land mit der für die Folge angekündigten Einquartierung der von Preußen zurückkehrenden Truppen zu verschonen. Die Antwort darauf erfolgt d. d. 20./30. August **1675**.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 94. Nr. 260.

Nr. 568.

1676. 29. Dezember. Kloster Huysburg.

Nicolaus von Zitzewitz, Prior des Kaiserlichen freien Stifts Corvey und Generalvikar in spiritualibus im Fürstenthum Corvey wird im Kloster Huysburg zum Coadjutor und Nachfolger des derzeitigen, durch Altersschwäche zur Ausübung seines Amtes unfähigen Abtes Sebastian von Horn*) in aller Form gewählt und eingeführt.**)

Nach der beglaubigten Abschrift vom 3. November 1704 im Magdeburger Staatsarchiv: Stift und Fürstenthum Halberstadt II. Klöster. 59. 1253. fol. 1 bis 16.

---

*) Anmerkung: In einem Bericht „sambtlicher Conventualen der beyden Klöster Huysburg und zu Minden" d. d. 24. November 1704 heißt es wegen der Wahl Zitzewitzs: „es war aber dieses damahle nicht allein ein casus extraordinarius, da unser Ordens-Praesident, Definitor und sämbtliche Praelaten der sogenanten

Im Nahmen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, Amen.

Zu wißen sey hiermit Jedermanniglich, als auff Veranlaßunge und unterthänigstes demüthigstes Suchen des heiligen Benedictiner Ordens-Praesidenten, Diffinitorn und sämbtl. Praelaten der also genanten Bursfeldischen Congregation, so Churfürstl. Durchl. zu Brandenburgk p. Unser gnädigster Churfürst und Herr dem zeitigen Herrn Abten und dessen Conventum zu Huyßburg sub dato im läger vor Stettin den 3. November dieses 1676sten Jahres dahin gnädigst rescribiret und anbefohlen, daß, weilen ietzgemelter Herr Abt Sebastianus von Horn an hohen alter und Unvermögenheit täglich mehr und mehr zunimbt, deßen Conventus bey Ankunfft deren hierzu Deputirte Ordens-Praelaten und Commissarien eine tüchtige und beqväme Ordens-Persohn durch eine ordentliche Canonische Wahle zum Coadjutorn und Successorn erwehlen solten, und dan zu solchem Endt und umb sothaner Election zu Praesidiren und beyzuwohnen, von obgemelten Herrn Ordens-Praesidenten und der Bursfeldische Congregation, die Hoch Ehrwürdige und in Gott andächtige Herren, herr Benedictus, Abt des Closters zu S. Michaelis binnen Hildesheimb, herr **Nicolaus von Ziztwitz** Prior zu Corvey und Herrn Gregorius Heringsdorff, Prior zu Minden, mit gewißer Instruction committiret und abgeordnet worden, daß solchem zufolge, im Jahr nach der Geburth unsers Herren und Heylandes Jesu Christi Eintausendsechshundertsiebentzigsechs in der Vierzehendten Indiction, und bey Regierunge der Röm. Catholischen Kirchen Sr. Päbstlichen Heylichkeit Innocentij vndecimi im Ersten Jahre, Dinstags, war der Neunzehndte Tag Monaths Decembris Stylo veteri des Morgens früh zwischen Sechs und Sieben Uhren wohlgemelte herrn Ordens Commissarii mich zu Endes benahmten Prothonotarium Apostolicum zu sich binnen Halberstadt in daß also genanthen Commisſ beruffen laßen; allenwo vorwohlgeml. Praelat zu S. Michaelis — — — — — — — in beysein vorbenahmbten beyden Herren Prioren — — — — — — — — — — — — mich — — — requiriret, daß, weilen Er, Herr Praelat und dessen beyde herrn Commissarij, in Sicheren Ordens-Geschäfften die Election eines Coadjutoris betreffendt, nacher dem Closter Huyßburg zu wißen, und ein und anders

---

Burfeldischen Congregation dem damahligen noch lebenden Abten Sebastiano von Horn wider seinen Willen einen Coadjutorem setzen wolten und dazu des Episcopi authoritaet und Hülfe nöthig hätten" ꝛc. (Ebenda fol. 34. 34v.) — 1704 den 10. November wird Abt Zitzewitz feierlich in seinem Kloster beerdigt. (Ebenda fol. 23.) — d. d. Halberstadt 8. November wird der verstorbene Abt Nicolaus im Beileidsschreiben der zur kurfürstlichen Regierung verordneten Präsidenten und Räthe „der Königl. Preuß. Landrath und Abt zu Huyßburg" genannt; das Regierungscollegium sendet als Vertreter zu Nicolaus' Beerdigung den Hof- und Regierungsrath Kunschik von Breitenwolde.

**) Anmerkung: „Nicolaus, gestorben 1704. 24. October, ruht in der Klosterkirche und ist auf dem über seinem Grabe befindlichen Gemälde (Siehe dessen Abbildung in der Anlage) unter dem Bilde des Heilandes dargestellt, welcher den verstorbenen Lazarus zum neuen Leben hervorruft. Ein ehrenvolles Denkmal seiner energischen Thätigkeit, durch welche er das dahingestorbene Kloster gleichsam aus dem Grabe erweckte und eine neue geistige Thätigkeit bewirkte!" Th. Eckart, Geschichte des Klosters Huysburg, S. 37. — Die Inschrift unter dem Gemälde lautet: Obiit anno Salutis MDCCIV. die 24. Octobris Karissimus et Praenobilis Dominus D. Nicolaus a Zitzwitz ex Beswitz, illustratissimae Abbatiae Corbeiensis, sub Karissimo ac Celsissimo D. D. Christophoro Bernhardo Episcopo Monasteriensi, Administratore Corbeiensi, quondam Capitularis, Cellerarius, Prior et Vicarius in spiritualibus generalis, ejusdemque Principis in ducatibus Verdensi et respective Bremensi Praesidens, Consiliarius ac ad regem Daniae diversosque S. K. J. Electores ac Principes ablegatus, Monasterii hujus 40. et Mindensis post incorporationem illustrissimus Abbas.

darselbest, wobey sie sich meiner Persohn alß Prothonotarij Apostolici gebrauchen mußen, zuvorrichten beorderet weren, ich mit ihnen alsofort dorthin erhoben, Ihren Expeditionibus mit vorged. beyden Gezeugen von Anfang biß zum Endt beywohnen, alles, waß etwa vorgehen würde, fleißig notiren, und darüber für die Gebühr ein oder mehr Instrumentum et Instrumenta ausfertigen möchte. Wie mich nun tragenden Ambts halber darzu willig erklähret, so bin ich mit ihnen also gleich in der Gutschen geseßen und nach Huyseburg gefahren, woselbsten die herren Ordens-Commissarij |: weilen der herr Abt eben nacher Halberstadt verreiset gewesen :| ohngefehr umb zehn Uhren vormittags dem Patrem, Seniorem, Subseniorem und übrige gegenwärtige herrn Conventuales auf die also genante Abtey-Stuben vor sich geforderet, Ihnen die Uhrsache ihrer Ankunfft entdecket und zugleich sowohl das vorangezogene Churfürstl. alß des herrn Ordens-Praesidenten an sie abgegangenes Befehl-Schreiben |: welche auch beyderseits alsofort in continenti erbrochen und durch den Subseniorem, Patrem Matthiam Brandt offentlich verlesen worden :| gebührendt überreichet. Alß nun dieselbe umb den Einhalt ietzged. Schreiben zu deliberiren, abgetreten und inmittelst der Herr Abt Sebastianus wie man eben umb die Mittagszeit an der Taffel geseßen, auch wieder zurück und auffs Closter gekommen, haben nach vollendeter Mahlzeit mehrbedeutete herren Ordens-Commissarij demselben ebenmäßig daß an ihne haltende Churfürstl. Befehlschreiben überantwortet, und waß sowohl Ihr Churfürstl. Durchl. alß des gantzen löbl. Ordens resp. gnädigste und wohlgemeinte Intention were, mit mehrern eröffnet, auch dabey angezeiget, daß, weiln höchstgedachte Se. Churfürstl. Durchl. dero halberstädt. Regierunge deßentwegen gemäßenen gnädigsten Befehl ertheilet, zu deßen Intimation den Herrn Hoffrath Hagen anhero committiret hätten, gestalt derselbe sich Morgenden Mittwochens zu solchen Ende alhier ohnfehlbahr einfinden würde. Ob nun zwart ietzgeml. herr Abt sich hierauff categoriè nicht erkläret, sondern die Schreiben zu sich genommen und darmit nach dem Röderhoffe gangen, so hat doch derselbe, nachdem Er verstanden, daß der mehreren theil der Herrn Conventualen dem Befehl Ihrer Obrigkeit sich gebührendt beqvämen wolten, endtlich unter sicheren neue Conditionen, worüber Er von den anwesenden herrn Ordens-Commissariis unter deren hand und Pittschafften versicheret seyn wollen, in die wahle eines Coadjutoris auch consentiret und eingewillet. Wie nun hierauff am folgenden Mittwochen, war der 20. Monaths Decembris Stylo veteri, vorwohlged. Herr hoffrath herr Johann Heinrich Hagen auff dem Closter Huyßeburg angelanget und vor höchstged. Sr. Churfürstl. Durchl. gnädigste Willensmeinunge nicht allein dem herrn Abten auff dem Röderhoffe, sondern auch hernachgehends dem Sämbtl. Conventui in Beysein der herrn Ordens-Deputirten umbständl. vorgetragen, und darbey, daß mehrhöchstgedachte Ihre Churfürstl. Durchl. Ihnen und dem Closter Huyßeburg bei dieser Election im geringsten nicht praejudiciren, sondern demselben eine ordentliche freye Canonische wahle eines tüchtigen qualificirten Coadjutoris und Successoris gnädigst gerne laßen wolte, genugsahmb versicheret, die herren Conventualen auch durch Patrem Balthasarem Victorem vorgegangener unterthänigster Dancksagung vor die, sowohl von Ihrer Churfürstl. Durchl. alß dem heiligen Orden vor sie tragende Sorgfalt sich zu Vollenziehung deroselben bereit und willig erkläret, so hat darauff, nachdem mehrgem. herr hoffrath einen Abtritt genommen, der herr Praelat zu S. Michaelis circa qvartam promeridianam an die sämbtl. in domo Capitulari versamblete Herrn Conventualen eine ziehrliche Lateinische oration gehalten und dieselbige, daß bey bevorstehende Wahle nichts anders alß die Eher Gottes, des

Closters auffnahm und ihr selbst eigenes Heyll und Seeligkeit suchen, und zu Erhaltunge des göttlichen Gnadenliechts alle mit einander sambt und sonders anheute fasten, morgen früh aber nach gethaner Beicht die hochheilige Communion entpfangen solten, beweglich ermahnet. Diesen vorgangen ist sogleich zwischen den herren Ordens-Deputirten, und deren so capitulariter versamlete herrn Senioren, subseniorn und übrigen Conventualen primo über die Zeit, tage und stunde der Election und secundo qva via sie dieselbe verrichten wolten, wohlbedacht, deleberiret und qvoad primum, daß dieselbe am nechstfolgenden Morgigen Donnerstage Morgens früh zwischen Sieben und 8 Uhren nach vorgehaltenen Ambt der heiligen Meße de spiritu Sancto und entpfangenen heiligen Communion angefangen und continuiret, qvoad secundum aber via scrutinij verfahren werden solte, ab omnibus et singulis praesentibus unanimiter resolviret und beschloßen, auch darauff alsofort drey Scrutatores è gremio Conventus, benahmtlich pr. Matthias Brandt subsenior et Sacerdos, pr. Balthasar Victor Sacerdos und pr. Hermannus Nottman Sacerdos et Culinarius von allen praesentibus einmüthig erwehlet und angenommen, auch zugleich |: wiewohl alle Interessirte bey der Handt gewesen :| Citatio edictalis zum Überfluß und pro more ad valvas Ecclesiae affigiret und dreymahl Solemniter mit allen Clocken geleutet worden. Am folgenden Donnerstage, war der Einundzwantzigste Monaths Decembris Stylo veteri ist dem herrn Abten Sebastiano daß von ihme über sichere Neue puncta verlangetes Reversale |: worin iedoch durch den herren hoffrath Hagen hisce formalibus ad marginem positis: Salvo jure Serenissemi Ihrer Churfürstl. Durchl. alß ordinarij jura reserviret worden :| unter der herren Ordens-Deputirte Eigenen Handesunterschrifften und beygedruckten Pittschafften zu handen gestellet und darauff nach vorgegangenen gewöhnlichen Klockengeleutte circa Septimam matutinam durch den Herrn Praelaten zu S. Michaelis, congregatis in Ecclesia ac praesentibus omnibus conventualibus der Hymnus veni creator Spiritus etc. solenniter intoniret, daß hohe Ambt der heiligen Meße de sancto spiritu |: war unter die offtg. herren Conventuales sambt und sonders Keinen außgeschlossen, praevia sacramentali confessione die heilige communion auß handen wohlgeb. herr Praelati entpfangen :| gehalten und absolviret, die Capituls-Clocke geleutet, die ad Valuas Ecclesiae zum Überfluß affigirt gewesene edictalis citatio resigniret und abgenommen und die allige (!) Herrn Conventuales, so viele deren aniețo im Closter Huyseburg Professi seindt, alle mit einander ad domum capitularem zusammen beruffen und versamlet worden, und waren derselben außer den Herrn Abten an der Zahl Neun, benahmtlich

1) Pr. Gerhardus Vogeding, Senior et Sacerdos,
2) pr. Matthias Brandt, Subsenior et Sacerdos,
3) pr. Justus Grudenius, Subdiaconus,
4) pr. Conradus von Hoff, Sacerdos,
5) pr. Balthasar Victor, Sacerdos,
6) pr. Hermannus Notmann, Sacerdos et Culinarius,
7) pr. Benedictus Hillebrandt, Sacerdos et Sacrista,
8) pr. Joannes Ernesti, Sacerdos,
9) Fr. Christophorus Kettler.

Alß nun vormahnte Herrn Convertuales und Professi sich obgemeltermaßen alle miteinander in loco Capitulari umb die vorhabende Election werckstellig zu machen angefunden, und

nachmahln durch den herrn Praelaten zu S. Michaelis alß primarium Praesidentem, ob sie bey dem am gestrigen tage erwehleten wege Scrutinij beständig verbleiben?

Item ob ihnen die gestriges tages erwehlete drey Scrutatores de gremio alle miteinander auch noch anständig weren und bleiben,

Item ob auch einige unter ihnen excommuniciret, suspendiret oder sonsten durch andere censuras Ecclesiasticas zu dieser Election inhabilitiret worden? Ernstlich gefraget und da dergl. unter ihnen wider verhoffen zugegen weren, dieselbe sich alsobaldt von diesem actu zu absentiren und heraußzugehen befohlen, ist von allen und jeden sambt und sonders a Seniore usque ad novissimum, daß bey dem einmahl beliebten wege Scrutinij, wie auch bey der einmahl beschehene und hiemit würcklich wiederholender Election dern dreyer Scrutatorn nach wie vor beständig verbleiben wolten und daß Keiner unter ihnen mit dergl. censuris et Impedimentis Ecclesiasticis verstricket were, einhellig geantwortet und darauf von einen jeden nach vorgegangener genugsahmen avisation und Warnunge deß Meineydts zu handen der praesidirenden Herrn Ordens-Commissarien einen Cörperlichen Eydt mit gebogenen Knien dahin abgestattet worden, daß ein jedweder bey dieser Wahl eines Coadjutoris und Successoris kein privataffecten Platz geben, sondern zu solchen Ambt und Würden eine solche Persohn erwehlen wolten, die nach eines jeden Gewissen diesem Closter und Gotteshause zu Huyseburg in Geist und weltlichen Dingen am besten vorstehen könte. Alß nun dieses von allen und Jeden Successive nach einander mit Auflegung der Fingern auff das heilige Evangelium also verrichtet, und die herren Praesidentes mit den sämbtlichen Conventu den psalm: Ad te levavi oculos meos etc. mit anderen hierzu in den heiligen Benedictiner-Orden gebräuchlichen praecibus andechtig gebethet habe, auch die drey vorerwehnte Scrutatores, Pater Matthias Brandt, Pr. Balthasar Victor und pr. Hermannus Noetman, alle drey Sacerdotes, im Angesicht allergegenwertigen mit auffgerecketen Fingern einen leibl. Eydt zu Gott geschworen, daß bey deme ihnen anvertraueten Scrutinio treulich, auffrichtig und ohne Betrug verfahren wolten und nachdem dieselbe |: reliqvis Electoribus de domo Capitulari egressis :| alle dreye in eine Ecken des Capitul-Hauses zurückgewichen, in mein, Prothonotarij und obbenahmter beyder Gezeugen continuirlichen Gegenwardt erstlich von sich selbsten se invicem scrutando, den Anfang gemacht, also daß der Eltester pr. Matthias von den zweyen andern, nemlich von patre Balthasaro D. p. Hermanno, der Mitteler p. Balthasar von patre Matthia et p. Hermanno, der Jüngste aber pr. Hermannus vom ersten und mittelern nemblich patre Matthia et patre Balthasare secrete et sigillatim scrutiret und eines jeden votum, so ein jeder Elector sub hac Formula: Ego Fr. N. Eligo vel consentio ut eligatur in Coadjutorem et successorem hujus Monasterij N. N. mündl. ausgesprochen und nebenst mir Prothonotario von allen dreyen Scrutatoribus Schrifftl. zu Papier gebracht und protocolliret worden. Alß aber ietzgemelt. Herren Scrutatores bey diesen Scrutinio nebenst mir prothonotario gleich anfangs gemercket, daß bereits bei diesem ersten actu Scrutationis einige vota auf den, dieser Election mit praesidirenden Herrn Prioren zu Corvey gefallen, haben dieselbe demüthig begehret, daß auß bewegenden Uhrsachen wollgemelter Herr Prior **von Zitzwitz** einen Abtritt zu nehmen belieben möchte, welches dan auch derselbe in continenti gethan, seinen abtritt genommen, auch nicht ehender, biß derselbe per acta plena Electione revociret worden, sich sehen laßen. Diesem also vorgegangen haben die offtged. dreye Scrutatores die übrigen Sechs Professos und

zwar einen nach den andern vorberuffen und alle und jede vom patre Seniore bis zum letzsten inclusivè secretè et sigillatim scrutiret, deren sub formula praedicta mündlich außgesprochene vota nebenst mir Prothonotario in praesentia testium continua fleißig protocolliret und alsobaldt darauf ohne Interruption dieselbe durch einen aus ihren Mitteln benahmtlich patrem Balthasarum vor denen auffs neue convocirten und versambleten herrn Conventualen in Communi publiciret, wobey dan von denen in domo capitulari verbliebenen zweyen Herrn Praesidentibus, wie auch von denen Scrutatoribus mir, Prothonotario Apostolico, testibus et omnibus D. D. conventualibus befunden worden, daß alle Neun Professi religiosi, ne unico quidem excluso, unanimiter uno corde et ore zum Coadjutorem et successorem des Closters und Gottes-Hauses Huysseburg erwehlet den Hochehrwürdigen und Wohlgebohrenen herrn **Nicolaum von Zitzwitz**, des Kayserl. freyen Stiffts Corvey, ordinis S. Benedicti congregationis Bursfeldensis wollverordnetem Priorem, in ged. Stifft und Fürstenthumb Corvey Vicarium in spiritualibus generalem, gestalt dan hierauff alsofort vor wolgemel. Herr Scrutator Pr. Balthasar Victor in praesentia omnium in Seinem und aller darbey Interessirten Nahmen in capitulo diese beschehene Wahl und Election also publiciret und außgesprochen:

Ego Fr. Balthasar Victor de consensu voluntate Collegarum meorum Scrutatorum omniumque confratrum meorum coëligentium invocata Spiritus sancti gratia eligo in Coadjutorem et successorem hujus Monasterij Electumque tam inscriptis qvam verbaliter et solemniter pronuncio Reverendissimum ac praenobilem Dominum **Nicolaum à Zitzwitz** Imperialis Abbatiae Corbiensis Priorem in nomine patris et filij et spiritus sancti, welchem also vorgegangen, seyndt zu dem Herrn Electo der eine Compraesidens, der herr Prior von Minden und einer von denen Scrutatoribus pr. Hermannus Nottman umb denselben ad domum capitularem zu invitiren abgeordnet, wie Er dan auch darauff gehorsamlich erschienen und nachdem ihme de successu hujus Electionis durch einen von denen Scrutatoribus, patrem Balthasarum Bericht geschehen und deßen consensus Nahmens des gantzen Conventus gesuchet und gebethen, auch post allegatum a Domino Electo humiliter in sufficientiam suam endtlich erhalten worden, haben des Herrn Praelaten zu S. Michaelis hochehrwürden den Lobgesang Te Deum Laudamus angefangen, und unter wehrenden Solchen Gesangk, Leutten aller Klocken und Schlagender Orgel nebst dem übrigen herrn Conventualen den Herrn Electum processionaliter zur Kirchen begleitet, allwo nach vollendeten Hymno Ambrosiano und den gewöhnl. Gebethen die ietzerwehnte Election durch offgen. patrem Balthasarem Victorem von offenen Cantzeln dem anwesenden Volck publiciret und Kundt gemacht, auch dem herrn Electo nicht alleine von dem sämbtlichen herrn Conventualen, sondern auch von den übrigen herrn Ordens-Commissariis, von den herrn hoffrath Hagen und von den herrn Abten Sebastiano alß coadiuto selbesten congratuliret und Glück gewünschet worden.

Geschehen seyndt diese Dinge im Closter zu Huysseburg Jm Jahre, Indiction, Päbstliche Regirung, Monat, Tag, Stunde und Orthen wie oben vermeldet, in continuirlichen Stedten anund beysein vorbenahmbter zweyer glaubhaffter und hierzu absonderlich reqvirirter Gezeugen Herren Christiani Voigdts und Henrichen Mertens. Vndt weilen Jch Hermannus Versen, der hohen und Collegiat S. S. Bonifacij ac Mauritij Stiffts-Kirchen zu Halberstädt respective Canonicus undt Groß-Vicarius Decani und von Päbstl. und Kayserl. Macht prothonotarius dieser

obged. Wahle und allen andern Dingen, so darbey vorgegangen, mit vorgenannten beyden Zeugen Persöhnl. beygewohnet, solches angesehen und angehöret, so habe sothanes fleißig ad notam genommen und dieses gegenwertiges darüber verferttigtes Instrument mit meinen Tauff- und Zunahmen untergeschrieben und mit meinen prothonotariatzeichen und gewöhnl. Pittschafft corroboriret, cum reservatione Extensionis.

(L. S. Notar.) (L. S.) Hermannus Versen prothonotarius.

Nr. 569.

1677. 26. März

findet, nachdem sich **Claus**, **Martin** und **Lorenz**, sel. **Georg von Zitzewitzs** zu **Beßwitz** Söhne, sowie dessen Wittwe und ferner **Michael** und **Hans Friedrich**, die **von Zitzewitz** zu **Beßwitz** über die mit **Anton von Zitzewitz** und dessen Bruder **Peter Otto** zu **Seehof** am 6. Dezember **1671** getroffene Verkavelung der Holzungen beschwert haben, auch durch Erkenntniß des Stolpischen Landgerichts vom 22. Januar **1677** eine neue Vertheilung derselben angeordnet worden ist, letztere zu **Seehof** statt. Hierbei wird u. a. bestimmt, daß die Holzungen auf **Turtziger**, **Quakenburger** und **Beßwitzer** Gehege bei den betreffenden Gütern bleiben, das auf beiden Seiten des Wipperstromes gelegene Holz, wie auch der Acker an der Selitzer Grenze, wie er von den Lippingen anfängt und an der Wipper endigt, noch besonders vertheilt werden soll. Weide und Mast wie andere Gerechtigkeiten bleiben nach wie vor gemeinsam.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 9. fol. 55 bis 57.

Nr. 570.

1677.

Gneomar von Zitzewitz, ehemals fürstlich Croyscher Kammerjunker, zur Zeit kurbrandenburgischer Hauptmann zu Stolp, schwängert in Königsberg auf dem Schlosse die jugendliche Tochter des herzoglich Radziwillschen Rathes Johann Richard Fehr, Maria Fehr. — d. d. **1677.** 12. October bittet der Herzog von Radziwill den Kurfürsten Friedrich Wilhelm, **Zitzewitz** anzuhalten, die Fehr zu ehelichen. Darauf verfügt der Kurfürst, daß **Zitzewitz** sich bis auf weiteres nicht von seinen Gütern begeben soll und überträgt die Sache dem Consistorium zur Entscheidung. (fol. 17.) — **1679.** 2. März wird in Königsberg das Urtheil publicirt; es wird von der Schließung der Ehe, obgleich sie billig zu vollziehen, nach Einwilligung beider Parteien Abstand genommen, doch dergestalt, daß **„sie als** separirte **Eheleute zu halten“**, so daß jeder wieder nach Belieben heirathen kann. **Zitzewitz** soll gehalten sein, schriftlich vor sechs adligen Zeugen der Fehr seine Reue auszudrücken, und das Kind (eine Tochter) **„die wir hiemit nochmals in den völligen Stand der Ehelich gebornen Kinder erklären und bestätigen“** legitimiren. (fol. 25. 25v.) — Von weiterer Bestrafung wird abgesehen, weil **Zitzewitz „schon eine geraume Zeit zu Stolpe im** Arrest **gesessen“**.

Geheimes Berliner Staatsarchiv: Rep. 47. 11b. Z. Z.

Nr. 571.

1677 bis 1683.

Ernst Friedrich von Zitzewitz auf **Lupow** schwängert die Anna Maria von Pohlen (auch Pollheimen) aus Schlesien und verspricht ihr die Ehe. — **1677** wird derselben ein Kind geboren, dasselbe ist an Händen und Füßen contrakt und kann nicht von allein sitzen. **Zitzewitz** will die von Pohlen nunmehr nicht ehelichen noch alimentiren. Es kommt zum Proceß vor dem pommerschen Consistorium. — **1678** wird **Zitzewitz** zur Zahlung von jährlich 25 Thlr. Alimentationsgeldern verurtheilt. In der nächsten Instanz werden der von Pohlen 100 Thlr. zuerkannt, auch **Zitzewitz** angehalten, sie zu heirathen. Verschiedentlich greift Kurfürst Friedrich Wilhelm durch eigenhändige Verfügungen zu Gunsten der von Pohlen ein.

1683 hat **Zitzewitz** die von Pohlen geehelicht, aber verlassen und **Lupow** nebst Zubehör an den Kriegscommissarius von Grumbkow verkauft. — Hiergegen protestirt im October seine Frau, um sich und ihrem Kinde die Rechte an den Gütern und Lehnen ihres Mannes zu wahren. d. d. Potsdam, 2. November **1683** verfügt Kurprinz Friedrich, daß der von Grumbkow der **Anna Maria von Zitzewitz**, geborenen von Pollheimen die rückständigen Alimentgelder vom Kaufgelde zahlen soll.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 88. Nr. 174.

Nr. 572.

1678. 19. Juli. Wobesede.

Martin von Zitzewitz kauft von den Erben **Lorenz von Zitzewitzs** auf **Techlipp** und **Plötzig** das von diesen seit 7 Jahren innegehabte Gut **Techlipp** für 11000 fl. Er bezahlt davon 8000 fl. sofort, verspricht **1679** den Rest zu zahlen, stellt Hauptmann **Gneomar von Zitzewitz** als Bürgen und setzt eine Hypothek von Neusee als Unterpfand. **Techlipp** war **Lorenzs** Wittwe Margaretha von Natzmer wegen ihrer illata jure retentionis für 11000 fl. zugewiesen worden.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. I. Nr. 12.

Nr. 573.

1678. 22./23. Juli. Techlipp.

Dubislav von Natzmer verkauft **Techlipp** an **Martin von Zitzewitz** auf **Budow** und weist die Bauern an, von jetzt ab dem letzteren als ihrem Herrn zu gehorsamen. Die **Techlipp**er Unterthanen sind der Schulz und Kirchenvorsteher, 1 Bauer und Kirchenvorsteher, 6 Bauern, 1 Cossäth und Hofmeister, 2 Cossäthen und 1 freier Schuster. Das Inventar von **Techlipp** weist u. a. auf: „Die Kirche. Von Holtzwerck gebauet, daß Fachwerk umbher gekleimet, vndt die fächer außwendig roth, auff maursteinarth mit weißen Strichechen angestrichen, die Stender undt rüchel schwartz, der Thurm mit Dielen bekleidet, daß Dach mit Ziegel beleget. Inwendig ist diese Kirche, sowoll an altar, Predigstuhl, Tauffstein,

gestühlden, vndt schönen mahlwercken gar schön außgestaviret vndt überall in gutem fertigen Stande; unter dem altar vndt Tauffstein ist ein schön gewölbe mit einer gemaurten Treppe. In dem Turm seindt zwey Klocken, die eine soll dem Bericht nach entzwey sein"; ferner 1 Schneidemühle, 1 Kornmühle. Die Aussaat von **Zechlipp** beträgt 13 bis 14 Drömt Roggen, 6 bis 7 Drömt Gerste, 6 Drömt Hafer, 7 Scheffel Erbsen, 5 Drömt Buchweizen, an Heu werden 60 bis 70 Bauernfuder gewonnen, der Viehbestand ist 28 Haupt Rindvieh, doch können bis 60 Häupter ausgefüttert werden, 400 Schafe, doch können 800 Stück ausgefüttert werden, 30 Schweine. Bienen sind nicht vorhanden. — Der Zustand des Hauses und Hofes sowie der Bauern wird genau specificirt.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 15. fol. 86 bis 116.

Nr. 574.

1679. 15. August. Quakenburg.

Antonius von Zitzewitz auf **Seehof** und **Quakenburg** verträgt sich gütlich mit Cuno von der Goltz auf Clausdorf wegen der Erbschaft und Aussteuerforderung von Joachim von Belows Ehegattin, **Maria von Zitzewitz**, und der Forderungen seiner Schwestern. — von der Goltz besitzt **Quakenburg** pfandweise wegen einer Forderung von 3000 Thlrn. an Hauptmann Pustar und **Peter Otto von Zitzewitz**, dagegen haben Obligationen auf **Quakenburg** die Schwestern **Antons von Zitzewitz: Anna**, die unverehelicht, **Catharina**, die bereits todt ist, ehedem Gattin Georg von Puttkamers auf Versin, und **Maria**, Joachim von Belows Gattin. **Anton** übernimmt die Zahlung dieser Schulden und erhält dafür von Cuno von der Goltz **Quakenburg** als antichretischem Besitz.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 16. fol. 118 bis 120.

Nr. 575.

1680. 10. März. Stolp.

Johann Adolf von Zitzewitz auf **Budow** kauft von Ludwig von Liebermann zu **Krien** und Henning von Puttkamer $2^1/_2$ Hufen in **Muttrin** für 110 Thlr. Nachtrag zu diesem Verkauf findet **1706**. 10. März statt.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 21.

Nr. 576.

1680. 24. April. Jannewitz.

Jacob Georg von Zitzewitz auf **Jannewitz** verkauft das Gut **Eulenburg**, das er mit seinem Bruder **Rüdiger Otto** von ihrem dritten Bruder **Heinrich Wilhelm** geerbt und durch Vertrag mit ersterem vom 26. Juli **1677** zur Hälfte besitzt, an Adam von Podewils für 910 fl., von welcher Summe dieser an die Wittwe **Heinrich Wilhelms von Zitzewitz** 200 fl., an die

Wittwe des **Rüdiger Otto von Zitzewitz**, geborene **Hedwig Maria von Zitzewitz**, wiederverehelicht an Rüdiger von Lettow, ebenfalls 200 fl. zu zahlen verspricht. Die andere Hälfte von **Eulenburg** hatte bereits **Rüdiger Otto von Zitzewitz** an den von Podewils verkauft.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 20.

Nr. 577.

1680. 5. Juni. Muttrin.

Georg Gneomar und **Georg**, Gevettern **von Zitzewitz** auf **Gansen**, **Goschen** 2c. einerseits und Martin von Pirch und **Claus von Zitzewitz** auf **Budow** und **Kottow** andererseits vergleichen sich wegen ihrer bisherigen Grenzstreitigkeiten dahin: 1) Die gemeine Dorftrift am **Groß-Gansen**schen Holze soll neu abgesteckt und ausgemessen werden. 2) **Georg von Zitzewitz** will der Bauernschaft in Zukunft 1 Hufe Brachackers als Trift überweisen, obgleich er hierzu nicht verpflichtet ist. 3) Die Ziegen sollen abgeschafft werden, „weil sie dem Vieh in der Weide, auch dem Holtze im Wachßthumb schädlich". 4) „Vnd ferner ins Mittel gebracht, wie die Bauern wieder der gemeinen Herrschafft wissen undt zu der Schäffereyen Verderb jährlich nicht allein in zweyen Feldern Heggräß aussticketen, sondern auch selbiges durch die Schweine undt gänse abtreiben ließen, daß also den Schaffen nichts übrig bleibt, so ist sofort beliebet und den Bauern gebotten, nicht mehr als in Einem felde das Heggraß auszusticken undt selbiges auch nicht anders als mit dem Zugkvieh, auch nicht länger, als bis Michaelis, zu betreiben". 5) Soll den **Muttrin**schen Bauern nicht fürderhin gestattet sein, Strauch und Holz aus dem **Groß-Gansen**schen Holze zu holen. 6) die Teichlage in **Muttrin** vor **Georg Gneomars** Bauernhofe, welche die Bauern mit Unrecht als ihr Eigenthum betrachten und stets „mit Modder ausführen", soll **Georg von Zitzewitz** verbleiben. 7) Das Eckchen Straße vor **Georg Gneomars** beiden wüsten Bauernhöfen nahe am Wege gehört einstweilen Niemand. 8) Der Brunnen auf **Georgs** wüstem Bauernhofe soll in Zukunft von den Bauern nur gegen eine jährliche Abgabe von je 1 Hufe benutzt werden dürfen. 9) **Georg Gneomars** Schulze soll in Zukunft nicht mehr von der gemeinen Weide zu seinem Feldacker nehmen oder einzäunen. 10) Der Weg von **Muttrin** nach **Budow** soll wie vor alters wiederhergestellt und von den Herrschaften gebessert werden, damit in Zukunft nicht wie bisher über **Georgs** Felder gefahren werde. 11) Die zwischen **Georg** und **Georg Gneomar** streitigen Holzkaveln werden neu eingetheilt. — Außerdem werden noch Bestimmungen betreffs des Viehhütens, der Bauerngärten und der Ausführung von Pfändungen getroffen.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 18.

Nr. 578.

1680. 15. Juni. Stolp.

Anton von Zitzewitz auf **Seehof** macht sein Testament; er ernennt zu seinen Allodialerben seine Schwester **Anna** und die Kinder seiner verstorbenen Schwester **Catharina**, Georg von

Puttkamers zu Versin Gattin, welche **Seehof** nicht eher dem Lehnsfolger abtreten sollen, als bis die Erben völlig befriedigt sind. Sein Bruder **Georg Otto** und die Schwester **Elisabeth** sind bereits unvermählt verstorben, sein Brudersohn **Peter Otto** schuldet ihm Capitalien, das erste Testament von **1675** erklärt er für ungültig, da inzwischen seine Schwester **Maria** verstorben ist. Er will in **Wussow** oder **Quakenburg**, wo die Seinigen ruhen, einfach und schlicht begraben werden.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 19. fol. 128 bis 138v.

Nr. 579.

1680.

Am 25. August profitirt **Casimir von Zitzewitz** auf **Brotzen**, brandenburgischer Capitain, seine Lehne. Sein Großvater hieß **Jacob** und besaß **Jannewitz** und **Brotzen.** Nach dessen Absterben brach in Folge großer Schuldenlast der Concurs aus, worin die Güter sich bis vor kurzem befanden. **Casimir** hat mit einem Theile seines mütterlichen Erbes **Brotzen** nebst allem Zubehör gefreit; davon trifft ihn $1/6$ wegen **Jacob**, $1/8$ wegen **Otto Martin von Zitzewitz.** Er war lange in kurfürstlichen Kriegsdiensten abwesend. Wegen seiner Frau, der Wittwe Rüdigers von Massow, haben seine Stiefkinder nach ihres Vaters Tode zwei Güter geerbt. (fol. 44. 45.)

Am 31. August berichtet **Lorenz von Zitzewitz:** Sein Vater war **Georg** auf **Betzwitz**, derselbe starb, als **Lorenz** noch ein Kind war; seine beiden Brüder sind im Kloster Huysburg, der eine ist Prälat, der andere Subprior. Beide begehren nie wieder zurückzukehren, so daß er ihr einziger Erbe ist. Er hält $1/3$ Lehnpferd, ist eben mündig geworden. — Er huldigt am 1. September. (fol. 92. 92v.)

Am 1. September erhält **Georg von Zitzewitz** auf **Muttrin** den wegen Krankheit seiner Frau erbetenen Muthzettel. (fol. 76.)

Am 2. October erhält **Ernst Friedrich von Zitzewitz**, des **Friedrich Ernst** auf **Lupow** einziger Sohn, auf Bitten seiner Vormünder einen Muthzettel. Er besitzt **Lupow, Canitz, Jugelow, Saviat** und **Damerkow**, doch sind die Güter mit großen Schulden beladen. (fol. 46.)

Rüdiger Otto von Zitzewitz berichtet, daß er mit Schloßhauptmann Adam von Podewils seinen Antheil in **Jannewitz** gegen **Wundichow** und **Quatzow** vertauscht habe. — d. d. 3. Februar **1681** wird ihm aufgegeben, den Contrakt einzureichen und Consens nachzusuchen. (fol. 74. 74v.)

Am 9. September leisten zu Stargard **Martin** und **Claus**, Gebrüder **von Zitzewitz** auf **Techlipp** und **Budow**, den Lehnseid (fol. 94), am 13. October lassen **Joachim Philipp Friedrich** und **Georg von Zitzewitz** durch ihren Oheim Gerdt von Below auf Saleske den Lehnseid schwören. (fol. 94 bis 96.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 2.

Nr. 580.

1680 bis 1687.

Rüdiger Otto von Zitzewitz leistet **1680** den Lehnseid. — Er befreit **Jannewitz** von Schulden, verkauft es dann an Adam von Podewils für die Feldmark **Reddichow** und 6 Bauern

und 1 Cossäthen in **Quatzow.** — Er besitzt ferner Wiesen und Äcker im Schlawer Stadtfelde, als Mitgift **„das grandige Dörflein Schmarsow“** und erwirbt am 14. Mai **1686** zu Brüninghausen in Hannover von Lieutenant Martin Friedrich von Brünnow dessen Antheil an dem Gute **Quatzow** für 5500 fl., am 25. Februar **1686** den Massowschen Antheil an diesem Gut für 2500 fl. — d. d. Vietzig, 13. April **1680** schließt er Ehevertrag mit Margarethe von Puttkamer, Landrath Werner von Puttkamers Tochter, und verschreibt ihr 3000 fl. Morgengabe, 100 fl. Hochzeitskosten und eine Ausstattung, wie sie **Johann Adolf von Zitzewitzs** Eheliebsten versprochen ist. Dafür erhält der Bräutigam **Schmarsow**, von dem er den Mehrwerth herauszahlen muß.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 2. fol. 84 und P. II. Hinterpommersche Consense de 1687. Nr. 70. 1 a.

Nr. 581.

1680. 1683. 1687. 1693.

1680. 27. April bestätigen zu Wusterwitz **Jacob Georg** und **Rüdiger Otto von Zitzewitz** auf **Jannewitz** den vor langer Zeit geschehenen Verkauf **Jannewitz**er Gutsstücke durch **Claus, Jacob, Otto Martin, Claus Georg, Michel Henning** und **Rüdiger Otto** den Älteren, Vater, Söhne und Vettern, die **von Zitzewitz** an die Wusterwitzer Herrschaft und verkaufen ihren ererbten Antheil, $^2/_3$ von **Jannewitz** nebst dem Rittersitz, für 17 157 fl. an den Schloßhauptmann Adam von Podewils. Davon bezahlt dieser einen Theil baar und tritt für den Rest **Reddichow** und **Quatzow** an **Rüdiger Otto** ab. (Stettiner Staatsarchiv: Consense de 1680, Nr. 12 a. und dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 11. I. fol. 35. 36. 47 v. 48.)

1683 verkauft Landrath **Ernst Bogislav von Zitzewitz** auf **Turtzig** und **Varzin** den ihm gehörigen Antheil von **Zuckow** an Adam von Podewils. (Consense de 1684, Nr. 5.)

1683. 8. Februar verkauft zu **Lupow Ernst Friedrich von Zitzewitz Saviat** und **Lupow** an Joachim Ernst von Grumbkow erblich für 12 000 Thlr. (Consense de 1683, Nr. 3.)

1687 leiht **Casimir von Zitzewitz** auf **Brotzen** 3000 Thlr. behufs Reluition von **Jannewitz** vom Generalfeldmarschall von der Goltz und zahlt sie am 3. Mai **1690** wieder zurück. (Consense de 1687, Nr. 67.)

1689 borgt Maria Margarethe von Glasenapp, des **Ernst Bogislav von Zitzewitz** Ehefrau, dem **Lorenz von Zitzewitz** auf **Betzwitz** 700 Thlr. zur Einlösung von **Seehof**, das diesem als Erben des **Anton von Zitzewitz** zugefallen ist. — **1695** leiht er 3200 Gulden und untersetzt dafür **Betzwitz**; von dem Gelde findet er die Wittwe seines Bruders ab. (Consense de 1689, Nr. 12 und de 1695, Nr. 2, de 1698, Nr. 18.)

1693 erhandelt **Rüdiger Otto von Zitzewitz Vietzke** und **Crolow** von seinen Schwägern Jacob und Joachim von Puttkamer für 3506 fl. und von Friedrich von Lojow für 3660 fl. — Er hat auch einen Hof in **Wusseken.** (Consense de 1694, Nr. 14 a. und de 1697, Nr. 26.)

Nr. 582.

1681. 6. October

treten die Vormünder von sel. Rüdiger von Massows Kindern dem Hauptmann **Casimir von Zitzewitz** auf **Brotzen** das Gut **Treten** nebst dem Hof in **Gewiesen** zur Abfindung seiner Ansprüche, die er wegen seiner Ehefrau an Ehegeld und Paraphernalien hat, ab und schlagen ihm dasselbe nebst allem Zubehör als Eigenthum zu.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 23.

Nr. 583.

1682. 20. November

leiht Christina Jacobina von Wojen, **Jacob Georg von Zitzewitzs** Wittwe zu **Jannewitz**, mehrfach Geld vom Schloßhauptmann von Podewils zur Contribution und Abwendung militärischer Execution.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Ungeordnet.

Nr. 584.

1682. 1685.

1682. Richard von Zitzewitz, sel. Rittmeister **von Zitzewitzs** Sohn, geht heimlich und ohne seiner Vormünder Wissen und Willen nach Dänemark, tritt beim Regiment des Generals von Schack in Kopenhagen ein und steht bei der Compagnie des Hauptmanns von Gottberg. — Er dient ein Jahr als Gefreiter, ein Jahr als Corporal, geht dann auf Urlaub nach Hause, wird dort von seinen Vormündern nicht wieder zurückgelassen, so daß er den Urlaub überschreitet und ihm kriegsgerichtliches Verfahren angedroht wird. Auf Ansuchen seiner Vormünder verwendet sich die brandenburgische Regierung bei General von Schack. — **1685.** 9. Mai erhält **Zitzewitz** von diesem seinen ordentlichen Abschied. Schack schreibt dabei, daß er ihm „expresse angetragen, wo er nicht willens wieder zu kommen, hette ich ihm den abschied mitgeben, er aber solchs nicht verlanget, sondern ohnfehlbar wieder zue kommen belobet: wie auch gleichmäßig ein Stogtin undt Puttkammer gethan undt sich nicht wieder eingefunden". Dies sei, bemerkt er, bei den Pommern ja leider die Regel.

Stettiner Staatsarchiv: St. C. P. II. Tit. 4. Nr. 285.

Nr. 585.

1685. 8. April. Stolp.

Die Lehnserben sel. **Anton von Zitzewitzs** auf **Seehof**, **Betzwitz** und **Groß-Silkow**, als **Michael**, **Johann Friedrich** und **Lorenz von Zitzewitz** — von **Peter Otto von Zitzewitz** weiß man nicht, ob er am Leben ist — vertragen sich gütlich mit **Antons** Landerben, nämlich dessen Schwesterkindern dahin, daß die Güter übergeben werden sollen, wenn die jenen zustehenden Gelder

herausgezahlt sind. — **1683.** 20. Juni waren die aus den Gütern den Landerben zustehenden Forderungen auf 6600 fl. abgeschätzt. — **1685.** 30. August geben **Nicolaus von Zitzewitz**, Abt zu Huysburg und **Martin von Zitzewitz**, Capitularis zu Corvey, p: t: Superior zu Huysburg ihrem Bruder **Lorenz** Vollmacht, 1500 Thlr. zur Lösung der Lehne aufzuleihen. — 8. October findet die Übergabe von **Silkow** statt, 4. November überweisen die Landerben an **Lorenz von Zitzewitz** und seine Brüder **Seehof** nebst Antheil **Beßwitz** und an **Michael** und **Hans Friedrich** zusammen **Groß-Silkow.**

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 25. fol. 171 bis 188.

Nr. 586.

1685. 4. November. Varzin.

Vertrag der Erben sel. **Anton von Zitzewitzs** zu **Quakenburg**, **Seehof**, **Beßwitz** und **Groß-Silkow.**

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 77. Nr. 320.

Kund und zu wissen sey hiemit, daß nachdem Sel. **Anthon Zitzwitzen** Lehnsfolger sich mit dessen Landerben den 8. April anno 1683 Verglichen, so heutiges Tages wegen der Lehn und Güther folgenden Vergleich getroffen:

Anfänglich sein die Güter mit aller Interessenten Bewilligung auff eine gewisse taxa gesetzet, und zwar das Guht **Großen-Silckow** mit allen dazu belegenen Äckern, Wiesen und Unterthanen, nachdem ein gewisses anstat der Contribution von dem pretio defulciret, auf 2000 fl. Pomr. und ist hiezu geleget 1/3 von der Holtzung auß der **Lippinge**, sowol an fichtenem als Eichenem Holtz, welches der S. **Anthon Zitzwitz** possedirt, und 1/3 theil von dieser Holtzung dem hr. Feldt-Marschal Baron von der Goltzen bey **Quackenburg** hiebevor verkaufft, so bleibet annoch 1/3 bey **Seehoffe.** Das Guht **Seehoff** nebst dem Antheil in **Beßwitz**, so wie es der Seel. **Anton v. Zitzwitz** possediret, mit allen Ackern — — —, auch der Holtzung, so zu **Seehoff** alles gehört, nebst dem obigen specificirten 1/3 teil auß der **Lippinge**, und dann alle hiebey befindlichen Unterthanen, — — — auf 3600 fl. Pom. Bey diesen Guthe bleibet auch alles Vieh und Fahrnüs — — — —. Die Hufen, so bey **Silckow** Versteuret und dahin gehören, bleiben auch bey **Silckow**, wie dann die Hufe, so bey **Beßwitz** und **Seehoff** gehören auch dabey verbleiben. NB: Roßdienste, die sel. **Anthon Zitzewitz** geleistet, werden nach proportion dieses gemachten pretio auf die beyden Güther getheilt. Alß nun h. **Lorentz Zitzewitz** 3 Stränge vor sich und sein Bruder an diese Güther zu fodern, h. **Michel** und **Johann Fridrich**, Gebrüder der **Zitzwitzen**, 2. Stränge, so ist h. **Lorentz Zitzewitz** wilkührlich ohne Verkavelung zu dem **Seehof**schen und **Beßwitz**schen Guthe, sowie es oben specificirt, getretten, H. **Michel** und **Johann Friedrich**, Gebrüder die **Zitzwitze**, ebensowol auß eigenem Belieben zu dem **Silckow**schen Guthe getretten.

An Schulden bezahlen H. **Michel** und **Johann Friedrich Zitzwitz** h. Herzbergen seine Forderung, so auf **Silckow** hafftet, und die Kirche zu **Quackenburg** nebst der Kirche zu Stolpe

allein, ohne h. **Lorentz** Zitzwitzen Zutrettung, wie denn h. **Lorentz** Zitzwitz gleichfalls allein die 1500 Rthlr., so Seel. **Anthon** Zitzwitzen Erben aus **Seehoff** haben sollen, bezahlet und dann die Kirche zu Wussow, als 50 fl. Pomr.

Solte sich aber über diese Pöste einige Schuld finden, so zahlen davon **Michel** und **Johann Friedrich** Zitzwitz 2. Theil und h. **Lorentz** Zitzwitz 3. theil, wie denn auf solche Art — — — einer dem andern eviction zu leisten schuldig seyn. — — — — — — — — — —

Geschehen zu **Partzin** den 4. November anno 1685.

Michel Zitzwitz.	**Lorenz Zitzwitz.**	G. C. Massow tanqv. testis.
Hanns Friedrich Zitzwitz.	**E. B. Zitzwitz** alß ein Zeuge.	L. Below tanqm. testis.

Nr. 587.

1686.

Am 26. März erbitten die **von Zitzewitz** der **Muttrin**schen Linie die Ausstellung eines Lehnsbriefes über **Muttrin**, **Budow**, **Gansen**, **Groß-** und **Klein-Krien**, **Kottow**, **Nippoglense**, **Gallensow**, **Alt-** und **Neu-Jugelow**, **Techlipp**, **Podel**, **Silkow**, einen Hof in **Krien**, sowie über die von ihren Vettern verkauften Güter **Lupow** und **Quakenburg**. — Sie werden angewiesen, ihr Gesuch in drei Monaten zu erneuern. (fol. 78.)

Am 31. März wird dem Geschlecht der **von Zitzewitz** aufgegeben, schleunigst ihre Quoten zur Extrahirung und Ausfertigung des Lehnsbriefes zu erlegen. (fol. 83 v.)

Am 20. April bitten **Michael**, **Hans Friedrich**, Gebrüder, auch **Lorenz**, Gevettern die **von Zitzewitz**, auf Rath ihres Vetters, des Landraths und Direktors des Rummelsburgschen Districts **von Zitzewitz**, um Belehnung mit ihren Gütern, nachdem sie bereits persönlich den Lehnseid geleistet haben. Durch den Tod ihres Vetters **Antonius von Zitzewitz** sind ihnen **1683** die stark verschuldeten Güter **Seehof** und **Silkow** zugefallen, die sie reluiren wollen. Sie erhalten Muthzettel. (fol. 80.)

Am 23. August bittet **Rüdiger Otto von Zitzewitz**, in den **von Zitzewitz**schen Gesammtlehnsbrief **Quatzow** und **Wundichow** statt **Jannewitz** und des „**Moorhöfchens**", welche er d. d. **Parzin 1679**. 2. Mai gegen erstere vom Schloßhauptmann von Podewils eingetauscht habe, aufzunehmen und seinen Vettern daran die Gesammthand zu verleihen. Im Falle er ohne Hinterlassung männlicher Erben sterbe, soll sein Brudersohn **Michael Henning** die Güter erben. — d. d. 7. September wird seine Bitte bewilligt. (fol. 42.)

Am 29. August erhält **Michael Henning von Zitzewitz**, der einzige Sohn des „**vor wenig Jahren**" verstorbenen **Jacob Georg** auf Bitten seines Oheims **Rüdiger Otto von Zitzewitz** Muthzettel. Auch **Michaels** Mutter ist bereits todt, sein Oheim nimmt sich allein seiner an und läßt ihn studiren. Er läßt sich „**rühmlich**" an. (fol. 46.)

Am 19. August stellen sich **Jacob Georg** und **Rüdiger Otto**, Gebrüder **von Zitzewitz** in Stargard ein und leisten am 20. August dort den Lehnseid. (fol. 88 bis 91.)

Ernst Bogislav von Zitzewitz profitirt seine Lehne. Sein Vater war **Georg.** Er hält 2 Lehnspferde, von den alten Lehnen ist **Quakenburg** schon vorher **„in Schuld weggewesen“**. Er besitzt jure crediti 3 Bauernhöfe in **Varzin** von **Otto Martin von Zitzewitz** und 1 Höfchen mit 2 Bauern, die er mit großem Verlust für 9000 fl. aus dem Concurs von sel. **Jacob von Zitzewitz** annehmen mußte. Jure antichretico hat er von seinem Vater ein Antheil von **Turtzig** geerbt, welches letzterer von sel. **Georg von Zitzewitz** überkommen hatte, weshalb er noch mit **Georgs** Lehnsfolgern im Proceß schwebt. Seit **1680** ist sein Brudersohn **Tessen** verstorben, dessen Güter sind ihm zugefallen. Ferner hat er noch 3 Bauernhöfe in **Wussow**, deren 2 von des Pfarrers Nauclerus Erben übernommen und einen von **Casimir von Zitzewitz** für 100 Thlr. pfandweise inne. Er hat seinen Antheil am Lehnsbriefe bereits entrichtet, während seine Vettern darüber noch im Streite liegen. — Am 31. März **1686** wird ihm befohlen, wegen der angegebenen Güter alle Documente vorzulegen. (fol. 83.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 2.

Nr. 588.

1686.

Am 23. Februar verkaufen die Vormünder von **Michael Henning**, dem einzigen Sohne des sel. **Jacob Georg von Zitzewitz**, als **Rüdiger Otto von Zitzewitz** auf **Quatzow** und Franz Jacob von Wojen, Schwager des Verstorbenen, dessen Antheil am Gute **Jannewitz** wegen drückender Schulden dem nächsten Agnaten, Capitain **Casimir von Zitzewitz** auf **Brotzen** für 3000 Gulden. — Am 14. Juni läßt dieser ein genaues Inventar des Gutes **Jannewitz** aufnehmen. Dabei Beschreibung des Rittersitzes. Zu dem Antheil gehören 3 Bauernhöfe. **„Die Höltzung, so zu diesem Gute gehöret, ist gentzlichen verhauen undt** totaliter ruiniret“.

Stettiner Staatsarchiv: P. III. Hinterpommersches Lehnsarchiv Nr. 4ᵃ. Docum. infra famil. de 1688 und von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 26.

Nr. 589.

1687. 17. Februar. Stolp.

Michael und **Hans Friedrich von Zitzewitz** auf **Beßwitz** verkaufen **„da über verhoffen nach so langer Zeit Herr Peter Otto Zitzvitz alß der rechte Erbe nicht nach Hause gekommen“** ihren von **Anton von Zitzewitz** ererbten Antheil an **Groß-Silkow** für 900 Thlr. an ihren Oheim Georg von Wobeser auf Plassow. **Hans Friedrichs** Ehefrau Dorothea Elisabeth von Below übernimmt mit die Bürgschaft für Einhaltung des Vertrages.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 28.

Nr. 590.

1687.

5. April. Sel. **Joachim von Zitzewitz** zu **Jugelow** hinterlassene Wittwe bittet um Erlaß der ihr zuerkannten Strafe wegen Versäumniß der Lehnspflichten und um Muthzettel. Ihr Mann hat sie im tiefsten Elend, Noth und Sorge hinterlassen mit einem großen **„häufchen“** Kinder; sie hat nicht soviel, um einen Muthzettel auslösen zu können. Martin Otto von Massow, ihr Gläubiger, bedrängt sie hart. Die Vormünder haben ihr wegen ihres schlechten Zustandes zum Theil **„die Vormundschafft aufgesaget“**, zum Theil sind dieselben gestorben. Sie steht also ganz verlassen da. (fol. 97. 97v.)

Am 29. April erhalten **Gerd Richard**, **Zabel** und **Otto Friedrich**, Gebrüder **von Zitzewitz**, **Joachims** des Jüngeren zu **Jugelow** Söhne, auf Bitten **Gerd Richards** Muthzettel. — Sie sind noch unmündig bis auf **Gerd**; dieser war in Kriegsdiensten auswärtig. (fol. 86. 87.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 2.

Nr. 591.

1687. 12. Juni. Stolp.

Schloßhauptmann Adam von Podewils und Landrath **Ernst Bogislav von Zitzewitz** als Eigenthümer und Nicolaus von Winterfelds hinterlassene Ehefrau, laut Vertrag vom 28. Februar **1675** mit den erstgenannten, als Pfandbesitzerin wegen ihrer Ansprüche an die Verlassenschaft ihres Mannes, verkaufen das Gut **Sorchow** für 2000 fl., jeden zu 24 schl. gerechnet, wovon 1500 fl. der Winterfeldschen Wittwe zukommen, an Peter Jarislav von Janitz.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 29.

Nr. 592.

1687. 2. September. Bartin.

Hauptmann **Castmir von Zitzewitz** auf **Brotzen** und **Jannewitz** leiht vom kursächsischen Generalfeldmarschall Freiherrn Joachim Rüdiger von der Goltz zur Einlösung etlicher Stücke von **Jannewitz**, nachdem er mit dem Gelde seiner Frau bereits sel. **Jacob von Zitzewitzs** Hof cum pertinentiis von seinem Vetter **Rüdiger Otto** und dessen unmündigem Brudersohn erhandelt hat, 3000 Rthlr. und setzt als Unterpfand die von diesem Gelde reluirten Stücke in **Jannewitz** mit Einwilligung seiner Ehefrau Elisabeth von Glasenapp. — Hierüber Consens vom 26. September **1687**. — **1690**. 3. Mai ist die Schuld bereits getilgt.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Ungeordnet.

Nr. 593.

1687.

Sel. **Lorenz von Zitzewitzs** zu **Techlipp** Landerben berichten in ihrem Proceß an den Landvogt:

— —

„Wahr, — — — daß unsers sehl. Mutterbruders **Lorentz Zitzewitzen** Vater **Marten**, der Großvater aber **Matthias Zitzewitz** geheißen und zu **Techlübbe** gewohnet.

Wahr, daß **Matthias Zitzewitz** schon zu seiner Zeit ein Theil in **Plötzke** — — — gehabt. Ferner

Wahr, daß dessen Sohn **Marten Zitzewitz** in **Plötzke** und **Püstow** soviel gekauffet, daß Wir anjetzo von **Plötzke** 18 und von **Püstow** 31½ Huffen versteuren müssen. — — —

Wahr, daß dieser **Marten Zitzewitz** nur Einen Sohn, nehmlich **Lorentz Zitzewitzen**, unsern Mutterbruder gehabt, auff welchen nicht allein das Lehngut **Techlübbe**, sondern auch Nb: die angekauffeten Theile in **Plötzke** und **Püstow** gefallen.

Wahr, daß **Matthias Zitzewitz**, da er schon etwas in **Plötzke** gehabt, auf gewiße maaße, davon ein Vergleich, welchen Sehl. **Lorentz Zitzewitz** mit Asmus und Peter Lettowen den 9. Aprilis **1651** getroffen — — —

Wahr, daß Ihm beides, **Techlüb** alß auch die Helffte von **Plötzke** und **Püstow**, eigenthümblich zugehöret,

Wahr, daß unser Mutterbruder **Lorentz Zitzewitz** solches biß an sein ende continuiret — — —, der ohne eintzige Erben verstorben,

Wahr, daß das guht **Techlüb** an den negsten Lehnsfolger, die gühter **Plötzke** und **Püstow** aber an uns als Landterben verfallen.

Wahr, daß unsers Mutterbruders Sehl. **Lorentz Zitzewitzen** Ehefraw, eine gebohrene Natzmerin, Ihm ein zimbliches zugebracht. Darumb

Wahr, daß erwehnter Sehl. Fr. Natzmerinnen Erben das Guht **Techelübbe** sofort nach dero Tode eingenommen und ratione illatorum etzliche Jahr besessen. Nachmalß

Wahr, daß der Fr. Natzmerinnen Erben dehro jura auff **Techelübbe** an hn. Imploraten — — cediret.

— —

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 30.

Nr. 594.

1687. 1690. 1698.

1687. 1689 klagt **Casimir von Zitzewitz** über heimliches Entweichen seiner Unterthanen. (Stettiner Staatsarchiv: St. C. P. II. Tit. 25. Nr. 343. 369.) — **1689** verklagt derselbe den Pastor Martin Witte, weil derselbe trotz angenommener Vokation keinen Gottesdienst in der **Brotzen**er Kirche verrichten will. (Stett. Arch. P. I. Tit. 88. Nr. 246.) — In seinem Proceß wegen der **Brotzen**schen Kirchenmatrikel wird er in beiden Instanzen, zuletzt **1698**, verurtheilt. (Ebenda Nr. 330.)

1686. 23. Februar kauft **Casimir von Zitzewitz** zu Stolp von **Michael Henning von Zitzewitz, Jacob Georgs** Sohn, dessen Antheil an **Jannewitz**, geräth darüber mit Schloßhaupt-hauptmann Adam von Podewils in Streit und vergleicht sich mit diesem am 12. März **1690** dahin, daß er ihm gegen Zahlung von 4646 Gulden alle Rechte an **Jannewitz** abtritt. (Stettiner Staatsarchiv: P. II. Consense des Hinterpommerschen Lehnsarchivs, Nr. 6.)

1691 kauft **Casimir von Zitzewitz**, Hauptmann auf **Brotzen**, von Franz Jacob von Wojen auf Puddiger dessen Antheil am Gute **Wussow** für 3900 fl. (Ebenda Nr. 9, de 1692.)

1687. 9. November erhält er Consens über etliche Stücke am Gute **Treten**, welche er von den Rüdiger von Massowschen Erben gekauft hat. — **1690.** 7. October verkauft er dieselben wieder. (Ebenda Nr. 88.)

Nr. 595.
1689.

22. October. Sämmtliche **von Zitzewitz** bitten um sechs Wochen Dilation zu der am 29. October ausgeschriebenen Huldigung, um die benöthigten Lehnsbriefe und Urkunden herbeischaffen zu können, die durch Brand oder Krieg abhanden gekommen sind. — Sie erhalten am 2. November Muthzettel auf vier Wochen. (fol. 1.)

November. **Rüdiger Otto von Zitzewitz** profitirt seine Lehne **Quatzow, Schmarsow, Reddichow**, die er geerbt und mit Consens gekauft hat und bittet um Muthzettel. Er hält von **Schmarsow** 1/4 Lehnpferd. (fol. 95 bis 102.) — Sein Schwager ist der Referendar Anton von Puttkamer; dieser schwört für ihn am 17. März **1688** zu Stargard. (fol. 105 bis 107.) — Sein kleines Söhnlein heißt **Rüdiger Erdmann**, sein Brudersſohn **Michael Henning** ist eine Waise, arm und studirt auf seine Kosten zu Greifswald. — **Rüdiger Otto** lebte zu **Quatzow**. (fol. 116. 117. 118.)

Dezember. **Ernst Bogislav von Zitzewitz** profitirt seine Lehne: sein Großvater hieß **Georg**, sein Vater ebenfalls, er hat keine männliche Erben, stammt aus der **Jannewitz-Beßwitz**schen Linie und besitzt **Varzin, Turtzig**, etliche Bauern in **Wussow, Beßwitz, Börnen, Brotzen, Pöppeln** und **Pottack**. Er besitzt in obigen Dörfern die Antheile „von **Jacob Zitzevitz** concursprocess **vermöge** distrubutions-**Vrtel**“, ferner von seinen **Beßwitz**schen und **Brotzen**schen Vettern, mit denen er „in lite“ ist. Abgekommen ist schon längst **Quakenburg**. Er hält 2 Lehnpferde. (fol. 103.)

November. **Peter Lorenz von Zitzewitz** profitirt seine Lehne und bittet um Muthzettel, da er zu alt und schwach sei („**wegen viel erlittenen Unrechts**“), um in dem 50 Meilen entfernten Stargard persönlich huldigen zu können. Er ist **1668.** 12. Februar belehnt, hat wegen des Lehnsbriefes 4 Rthlr. 6 Dütchen entrichtet. Er besitzt **Dumröse**, 1/4 von der Feldmark **Grentzen** und **Cussow**, welches ihm seine Vettern trotz richterlichen Erkenntnisses vorenthalten, ferner Antheile von **Jerskewitz** und von **Nossin**, die sein Vater wegen mütterlichen Erbes von den Puttkamern bekommen hat. Zu 1/2 **Podel, Techlipp** und **Daber** ist er der Nächste. Er hat einen Bruder **Joachim Henning** im Lauenburgischen. Sein Vater hieß **Hans**, sein Großvater **Jarislav.** Wegen **Cussow** und **Dumröse** stellt er 1 Lehnpferd; hat 3 unmündige Söhne, **Johann Joachim**,

Peter Friedrich, **Lorenz Ludwig**. — Sein Bruder **Jarislav** ist in kurfürstlichen Kriegsdiensten geblieben, kürzlich ist erst sein Brudersohn **Hans** vor Bonn **„geschossen worden"**. (fol. 4. 5.)

Dezember. Die drei Vettern **Martin Rüdiger**, **Friedrich** zu **Jugelow** und **Gerd Richard von Zitzewitz** zu **Podel** bitten um 3 Monat Dilation, da ihnen beim Brande **1689** in **Podel** sämmtliche Urkunden und Briefschaften verbrannt seien. (fol. 34.)

November. **Georg Gneomar von Zitzewitz** auf **Groß-** und **Klein-Gansen** bittet um Belehnung mit einigen Stücken, mit denen er bisher noch nicht belehnt gewesen und producirt zu diesem Behuf seine Consense und Verschreibungen.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 4.

Nr. 596.

1689. 21. November. Stolp.

Lorenz von Zitzewitz als Lehnserbe **Anton von Zitzewitzs** erlegt den Landerben des letzteren die restirenden 1500 fl., die ihm Gerd Caspar von Hertzberg vorschießt, nimmt **Seehof** und Antheil **Beßwitz** in Besitz und verpachtet sie genanntem Hertzberg.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 31.

Nr. 597.

1690. Januar.

Sel. **Johann Adolf von Zitzewitzs**, gewesenen kurfürstl. Hinterpommerschen Landraths, Söhne profitiren ihre Lehne **Budow**, **Gallensow**, **Nippoglense**, **Klein-** und **Groß-Gansen**, **Muttrin** und **Kottow**, woran aber auch andere Vettern betheiligt sind. Ihr Großvater hieß **Joachim**. Der älteste Sohn **Joachim Ernst** ist im Lauenburgischen gestorben; er hat 2 Söhne, **Michael Ernst** und **Joachim Heinrich**, nachgelassen. — Der zweite ist **Johann Adolf** zu **Budow**, er hat einen Sohn **Johann**. — **Gneomar**, Hauptmann zu Stolp, ist noch unverehelicht. — **Martin** zu **Techlipp** hat 2 Söhne, **Georg Gneomar** und **Ewald**. — **Claus Zitzewitz**, auch zu **Budow**, hat keine Erben. (fol. 38. 39.)

Michael und **Hans Friedrich**, Gebrüder **von Zitzewitz** zu **Beßwitz**, bitten um Muthzettel. Ihr Vater war **Martin**, der Großvater **Michael**. — Durch **Antonius von Zitzewitzs** Tod haben sie 1/2 **Silkow** und einige Bauernhöfe in **Börnen** geerbt, **Silkow** haben sie an Georg von Wobeser zu Plassow, letztere an **Martin von Zitzewitz** zu **Techlipp** verkauft. Von ihren Gütern halten sie 1/3, des Feldmarschalls von der Goltz Erben 1/3, die von Wobeser zu Plassow auch 1/3 Lehnpferd. — **Michael** ist unverheirathet, **Hans Friedrich** ist verheirathet, aber nicht beerbt. Ersterer ist 63 Jahre alt und will auch nicht mehr heirathen. — Sie erhalten am 11. Januar Muthzettel. (fol. 110.)

Des **Georg von Zitzewitz** auf **Muttrin** und **Goschen** Wittwe sendet 5 Thaler an die Lehnskasse ein. Sie steht mit den Lehnsfolgern im Streit. (fol. 41.)

Lorenz von Zitzewitz zu **Betzwitz** erhält Muthzettel, sein Vater hieß **Georg**, sein Großvater **Michael;** er hält 3/4 vom Lehnspferd, das andere 1/4 hält Landrath **von Zitzewitz** wegen **Turtzig.** Er hat sich die Lehne seines unlängst zu **Seehof** gestorbenen Vetters **Anton von Zitzewitz** angemaßt. (fol. 114.)

Am 13. März erhalten **Michael Ernst** und **Joachim Heinrich**, des **Joachim Ernst von Zitzewitz** hinterlassene Söhne, ohne Lehne, im Lauenburgischen wohnhaft, auf Ansuchen ihrer Vormünder (der Vaterbrüder) wegen der Gesammthand Muthzettel. (fol. 43.)

Georg Ernst und **Georg Friedrich**, Gevettern **von Zitzewitz** zu **Zitzewitz** und **Cussow** profitiren ihre Lehne; des ersteren Vater hieß **Georg**, dessen Großvater ebenso; **Georg Ernst** hat keine Söhne, seine 3 Brüder **Friedrich, Claus** und **Richard** stehen in kurfürstlichen Kriegsdiensten. — **Georg Friedrichs** Vater hieß **Lorenz**, dessen Großvater **Georg**, er hat noch keine Söhne. — Beider Profitenten Väter sind früh verstorben; sie besitzen keine Urkunden oder Lehnsbriefe. (fol. 36.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 4.

Nr. 598.

1690. 13. Mai. Brotzen.

Martin von Zitzewitz auf **Techlipp** verkauft das von ihm kürzlich von sel. **Anton von Zitzewitzs** Erben erhandelte Gütchen **Börnen** für 333 Thlr. an **Casimir von Zitzewitz** auf **Brotzen.** Das Inventar ist genau beschrieben. — Consens darüber erfolgt d. d. **1691.** 2. März.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 32. 33.

Nr. 599.

1691. 10. Januar. Wussow.

Georg von Zitzewitz („Zitwitz"), gewesener Verwalter in **Börnen**, pachtet das Höfchen in **Wussow** nebst Zubehör auf 6 Jahre für 200 fl. polnisch.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Ungeordnet.

Nr. 600.

1691. 8. Juni

läßt Capitain **Casimir von Zitzewitz** auf **Brotzen** durch einen Notar ein Inventarium des von seinem Schwager Franz Jacob von Wojen zu einem todten Kauf erkauften Gutes **Wussow** aufnehmen. Dasselbe besteht in Wohnhaus, Garten, Scheunen nebst Ställen, 3 Ochsen, 4 Kühen, 2 Bauern und zwei wüsten Höfen, 1 Unterthan mit 4 Söhnen.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 35.

Nr. 601.

1691.

Asmus von Bandemer wird als sel. **Ägidius von Zitzewitzs** Successor in der Ehe erwähnt.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 4. fol. 43 v.

Nr. 602.

1691. 1722. 1741.

Gertrude Margaretha von Zitzewitz ist vermählt mit dem Danziger Bürger „Tit. Hrn. Gregorius Bargman“. Sie stirbt vor ihrem Gatten. Erbin ist ihre Schwester **Anna**, vermählt mit Peter von Goddentow; dieselbe wird durch Theilungsvertrag d. d. Danzig, 19. Januar **1693** von Gregor Bargmann abgefunden und erhält 3000 fl. polnisch, Mobiliar und Wäsche.

1722. 2. September wird dem Obristen **Ewald Joachim von Zitzewitz** „von den Hülfsgeldern ein Capital von 6600 fl. nebst denen von Anno 1714 biß 1721 verfallenen Interessen à 4 Procent, thut 1040 fl.“ ausgezahlt. Das Capital hatte auf **Claus von Zitzewitzs** Namen gestanden. (Attest des städtischen Hülfsgeld-Schreibers.)

1741. 14. Dezember protestirt **Ewald Joachim von Zitzewitz**, Kgl. Preußischer wohlbestallter Obrister von der Infanterie vor dem Gerichte der Kgl. Alten-Stadt Danzig in einer Erbsache gegen die Stiefmutter seiner Frau, die Obristin von Thienen, Wittwe in erster Ehe des Michael Ludwig Harder, dessen Tochter Anna Elisabeth **Ewald Joachim** zur Ehefrau hat, weil sie sich nicht zur Schicht und Theilung des Erbes ihres ersten Mannes herbeilassen will.

Nach den Originalen im Danziger Stadtarchiv.

Nr. 603.

1692. 11. October. Varzin.

Die Lehnserben des verstorbenen Landraths **Ernst Bogislav von Zitzewitz** auf **Varzin, Turtzig, Gomitz, Betzwitz, Börnen, Pöppeln** und **Wussow**, als **Michael, Lorenz, Hans Friedrich, Rüdiger Otto** und **Casimir**, Gevettern **von Zitzewitz**, einigen sich über die Vertheilung der von ersterem hinterlassenen Lehne und verkaufen letztere auf 20 Jahre wiederkäuflich an die Landerben **Ernst Bogislav von Zitzewitzs**, nämlich an Schloßhauptmann Adam von Podewils, Hofrath Caspar Otto von Massow und die Wittwe des Landraths Caspar Otto von Glasenapp, für 10 500 fl.

Nach einer beglaubigten Abschrift im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Ungeordnet, und im Stettiner Staatsarchiv: Hinterpommersches Lehnsarchiv Tit. 9. Nr. 15. II. P. II. Consense vom October 1692.

Vor seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg, Unserm gnädigsten Churfürsten und Herrn, wie auch Jedermänniglich, insonderheit denen daran gelegen, sey hiemit kund und zu wißen, nachdem es dem höchsten Gott gefallen, den weylandt wohlgebohrnen Herrn, H. **Ernst**

Bogislav von Zitzevitzen, Churfürstl. Hinterpommerschen Landrath auff **Partzien**, **Turtzke** 2c. Erbherrn durch einen sanften und seel. Tod aus dieser Zeitlichkeit abzufodern und der Seelen nach in sein ewiges Freudenreich zuvorsetzen und deßen hinterlaßene Lehne **Partzien**, **Turtzke**, **Gomitz**, **Beßevitz**, **Börnen**, **Pöppeln**, **Wußow**, cum omnibus pertinentiis, außer denen Stücken, so von itzt specificirten Güttern zu dem Allodio und also denen Landterben gehören, an Herrn **Michel**, **Hanß Friederich**, **Lorentz**, **Rüdiger Otto** und **Casimir**, Gevettern die **Zitzevitzen**, zu **Beßevitz**, **Seehoff**, **Quatzow**, **Brotzen**, als seine nächste Lehnßfolger verstammet, und über ratione proximioritatis unter benandten Herren Vettern einige dubia entstanden, welche dennest noch per amicam transactionem dergestalt abgethan, daß die H. **Michel**, **Hanß Friederich** und **Lorentz** die **Zitzevitzen** zu **Beßevitz** und **Seehoff** auf die eine Helffte, H. **Rüdiger Otto** und **Casimir** **Zitzevitz** auff die andere Helffte an gedachte Lehnsfolge intressiren und participiren solten, an solche beregte Lehne aber sowohl die verwittibte Frau Landräthin **von Zitzvitzen**, als auch die verwitwete Frau Landtvoigtin von Mönchowen, wegen Ihrer Augmentorum dotis undt andern Gebührnüßen, imgleichen die Landterben, der vermöge Ehestifftunge Ihnen reservirten dotis und Erbfälle, wie auch andere Creditores, so denen Rechten gemäß ex feudo bezahlet werden müßen, ansehnliche praetensiones haben, welche abzuführen der Herren Lehnsfolgern Mittel nicht zureichet, über das, wen die Gütter von der Fahrnuß entblößet, in gar geringen anschlag gerathen würden, zudem dieselben so beschaffen, daß Unterschiedene Höfe wüste und abgebrandt, der Mist- undt Grandtacker von Natur sandig, die onera publica und Conservation der gar armen Bauern, die mit Saat, Brotkorn und Anspannung Jährlich versehen werden müßen, den größesten Abnutz der Gütter absorbiren; also haben von oberregten Herren Lehnsfolgern die vorbenandte, alß H. **Michel**, **Hanß Friederich**, **Lorentz** und **Rüdiger Otto** die **Zitzvitzen**, bey denen Herren Landterben bittlich angehalten, daß selbige gegen Cession ihrer Jurium sie mit Gelde auff ihre Qvoten abfinden möchten. Hingegen haben wohlgedachte Herren Landterben wegen ob angezogener Mängel und Beschwerden sich dazu garnicht verstehen wollen, sondern vielmehr von denen Agnatis ihre Abfindung wegen ihrer daranhabenden Allodial- und Erbgütter, auch anderer auß den Lehnen zustehenden Gebührnüß gesuchet. Wie nun die benandte 4 Agnati hiezu nicht gelangen können, haben Sie auff fleißiges Anhalten die H. Landterben entlich dahin bewogen, daß Sie folgende Handlung mit beregten 4 Agnatis, alß H. **Michel**, **Lorentz**, **Hanß Friederich** und **Rüdiger Otto**, Gevettern der **Zitzvitzen**, getroffen dergestalt und also, daß dieselbe denen H. Landterben Ihre Qvoten an deß Seel. Herrn Landtraths **Zitzvitzen** obbenandten Güttern **Partzien**, **Turtzke**, **Gomitz**, **Wußow**, **Brotzen**, **Pöppeln**, **Börnen**, **Beßevitz** in soweit es Lehnstücke seyen, in ihren Grentzen und mahlen cum omnibus pertinentiis — — — — — — — — wie auch mit denen dazugehörigen an und abwesenden Unterthanen und dero Kindern, nichts überall davon außgenommen und reserviret, hiemit und in krafft dieses, wie es zurechte und am beständigsten geschehen kan und mag, pleno et eodem jure wie der Seel. H. Landtrath **Zitzevitz** diese Gütter beseßen, genützet, gebrauchet hat, oder besitzen, gebrauchen und genützen können oder mögen, cum omni onere et commodo cediren und sub pacto retrovenditionis auf 20 Jahr verkauffen und ihre Qvoten aller Rechten und Gerechtigkeiten an gedachte Lehne cum pertinentiis gäntzlich absagen und hingegen selbige absque ulla reservatione denen H. Landterben abtretten und Sie in würcklichen Possess sothaner verhandelter Lehne cum pleno dominio setzen, also und dergestalt,

daß Sie damit nach Ablauff deß Gnadenjahres eigenen Gefallens alß mit Ihren wohlerworbenen eigenen Güttern, schalten und walten und sich derer ihrer besten Gelegenheit nach gebrauchen, auch bey Endigung solcher 20 Jahren und vorhero geschehener resignation gemeldete Vettern das nachgesetzte pretium davor in einer unzertrennten Summa sampt denen angewandten meliorationen, Contributionen, Conservations-Kosten der Bauren und anderer Vorschüße, ohne Berechnung und auf bloße designation, welcher allemahl ohne Eydesleistung soll geglaubet werden, an gutter ganggehbiger Müntze wieder abzahlen, Imgleichen auch, wen Sie solche Gütter künfftig zu reluiren gesonnen, alle und jede dabey vorhandene Allodial-Stücke zugleich mit bezahlen und von denen Landterben an sich erhandeln, nach Ablauff aber solcher 20 Jahren solche erhandelte Lehnstücke irrevocabiliter und ohne einige retrovendition denen Landterben erblich verbleiben sollen. Imgleichen ratihabiren vorbenandte 4 Agnati die zwischen dem wohlseel. H. Landrath **Zitzvitzen** und deßen Eheliebsten, itziger hochbetrübten Fr. Witwen aufgerichtete dispositionem et donationem reciprocam in allen ihren clausulen und puncten und daß umb soviel mehr, weil vorgedachte Frau Landräthin dero seel. Eheherrn sonderliche eheliche Liebe und Treue erwiesen und bei deßen vieljähriger Unpäßlichkeit auch mit hindansetzung Ihrer eigenen Gesundheit demselben mit rühmlicher Pflege an die Handt gegangen, welche die 4 offt erwehnte H. Agnati in Anmerckungk dero wohlseel. H. Vetter der H. Landtrath vor sie rühmlich gesorget und denenselben ein Ansehnliches hinterlaßen, dahero ad gratitudinem ergo pie defunctum so vielmehr obliget, mit schuldigstem Danck erkennen. Und also ferner der 5te Agnatus Herr Casimir **Zitzevitz** in diese guttige Handlung nicht einwilligen wollen, so wird deßen Quota in diesen transact nicht geschloßen, sondern wie demselben seine Jura soweit Er einige im Recht beständig haben kan, unbenommen bleiben, so stehet hiegegen denen h. Landterben frey, Ihre defensiones und Exceptiones bestermaßen zugebrauchen. Damit die obbenandte 4 Agnati vor Abtrettung ihrer Qvoten an beregten Lehnen gebührende satisfaction erhalten, so geben die H. Landterben denen 4 Agnatis alß H. **Michel**, **Hanß Friederich**, **Lorentz** und **Rüdiger Otto** denen **Zitzvitzen** an bahren und contanten Gelde 10500 fl. Valv., davon bekommet H. **Michel Zitzevitz** 1750 fl. Valv., H. **Hanß Friederich Zitzevitz** 1750 fl. Valv., H. **Lorentz Zitzevitz** 3500 fl. Valv., H. **Rüdiger Otto v. Zitzevitz** 3500 fl. Valv. und damit ratione solutionis ein jeder der gedachten 4 Agnatorum desto beßer gesichert sey, so nimbt der Geheimbte Rath und Schloß-Hauptmann Adam Podewels h. **Rüdiger Otto Zitzvitzen** auff 3500 fl. Valv. zubezahlen auff sich, extradiret auch demselben oder deßen Eheliebsten, weil Er Ihr vor ihre illata diese gelder sofort abtretten will, eine sichere Special-Obligation. H. Hoffrath Caspar Otto Maßow nimbt H. **Michel** und **Hanß Friederich** die **Zitzevitzen** auf Ihre Qvoten, so beyde zusahmen gerechnet 3500 fl. Valv. außtragen, zubezahlen auf sich, giebet denselben gleichmäßig eine Special-Obligation. Und seel. H. Landtrath Caspar Otto Glasenappen Fr. Witwe von Wurchow nimbt h. **Lorentz Zitzevitz** 3500 fl. Valv. zubezahlen auf sich. Es caviren aber die sämptlichen H. Landterben h. **Lorentz Zitzvitzen** nicht allein de rato, sondern wollen auch in subsidium als principales debitores selbst dafür hafften und sollen h. **Lorentz Zitzvitzen** die **Vartzien**sche Lehne pro expresso et speciali hypotheca hafften, hingegen caviret h. **Lorentz Zitzevitz** gleichfalß cum hypothecatione omnium bonorum ex constituto possessorio, daß seine abwesende und in geistlichen Orden stehende H. Brüder, da es nöthig, obiges alles ratihabiren und an die vereußerten Lehne nicht die allergeringste Ansprache machen

sollen. Die Abzahlung der Capitalien und Zinsen belangendt, wollen gedachte 4 Agnati solches Geld 2 Jahr ein jeder seinem H. Debitori creditiren, finito anno gratia aber, so den 3[ten] September künfftigen 1693[sten] Jahres zu Ende, hebet sich die Vorzinsung an und müßen vom 3[ten] September deß 1693[sten] Jahres an zurechnen, die h. Landterben ein jeder seinem Creditori Jährlich richtige landtübliche Zinsen geben, so daß den 3[ten] September anno 1694 die ersten Zinsen fällig seyen. Ferner gibt die Fr. Witwe denen samptlichen Lehnßfolgern das gewöhnliche Heer-Gewette welches Sie danckbahrlich acceptiren. Dieses alles steiff und feste zuhalten, soll nicht allein auff der Landterben Unkosten der Churfürstlichen Consens erbethen werden, sondern es entsagen allerseytts Contrahenten allen hinwieder lauffenden beneficiis et Exceptionibus juris — — — — — Alles bey den wortten: So wahr Ihnen Gott helffen solle. Uhrkundlich ist dieser Contract von allerseytts Intressenten und darzu erbethenen h. Notario eigenhändig unterschrieben und mit Ihren angebohrnen Petschafft untersiegelt. So geschehen zu **Bartzien** den 11. October Anno 1692.

Michel Zitzevitz. **Hanß Friederich Zitzevitz.**
Lorentz Zitzevitz. Rüdiger **Otto Zitzevitz.**
Adam Podewils. Caspar Otto Maßow.

C. E. Maßow.
alß Zeugen.

Gegen diesen Vertrag protestirt **Casimir von Zitzewitz** und schließt mit den Landerben **1693.** 3. October einen Separatvertrag, in welchem er sein Antheil an **Wussow** an die letzteren abtritt und noch 7000 fl. zuzahlt. Dafür erhält er den gesammten Gutscomplex **Ernst Bogislav von Zitzewitzs.** Darüber erhalten die Landerben **1695.** 7. Februar, **Casimir von Zitzewitz 1696** landesherrlichen Consens. (Nr. 22 de 1695 und Registratur I. Nr. 4a. des Stettiner Staatsarchivs: Hinterpommersches Lehnsarchiv Tit. 6. Nr. 15 II. P. II.)

Nr. 604.

1692. 11. November. Dammen.

Claus Georg von Zitzewitz schließt mit Christof Friedrich von Kleists zu Dammen jüngster Tochter Hedwig Christina ein Verlöbniß. Sie erhält 2000 fl. pommersch Mitgift.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 36.

Nr. 605.

1692. 26. November. Stolp.

Johann Adolf von Zitzewitz auf **Budow, Muttrin** 2c. kauft von Paul von Belows Söhnen zu Gatz Antheile in **Budow,** die vorhin zu den **Nippoglensi**schen Gütern gehört haben, nebst den von **Daniel von Zitzewitz** zu **Jugelow** vorlängst dazu für 1000 fl. verpfändeten Hufen 2c. für 1750 fl.

---

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 37.

Nr. 606.

1692.

Stammtafel des **Ernst Bogislav von Zitzewitz**, Kurfürstlich brandenburgischen Landraths in Pommern, Erbherrn auf **Varzin, Turtzig, Beßwitz, Wussow, Wintershagen,** gestorben 2. September **1692**, begraben 5. Juli **1693** in der **Wussow**schen Kirche.*) — Seine drei Frauen waren Maria Margaretha von Glasenapp aus Manow, Clara von Podewils aus Crangen und Ernestine von Glasenapp aus Wurchow.

Nach der gedruckten Leichenpredigt des Predigers Carl Koßlitz zu Wussow und Techlipp in der Bibliothek des Vereins für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde: Ay. I. C. 5/b. 783.

Ernst Bogislav von Zitzewitz, † 1692. (S. 44.)

Eltern: **Georg von Zitzewitz**, Kurf. brandenb. Geh. Rath, Dekan des Domcapitels zu Cammin, Fürstlich Croyscher Hauptmann, auf **Varzin** und **Turtzig** erbsessen.

Augusta von Zitzewitz a. d. H. **Budow.**

Großeltern: **Georg** auf **Varzin** und **Turtzig**, vermählt mit Sophia von Parsow a. d. H. Parsow.

Joachim von Zitzewitz auf **Budow**, Fürstlich Holst. Hofmeister, Hauptmann zu Eutin, vermählt mit Ursula von Borckenthin a. d. H. Lütkenhof und Dassow, Fürstlich Croysche Hofmeisterin.

Nr. 607.

1693. 5. Juli. Jammerin.

Capitain **Joachim Philipp von Zitzewitz** verkauft aus Nothlage die von ihm am 6. Juli **1681** mit dem Gelde seiner Ehefrau Barbara von Puttkamer von Martin von Pirch reluirten Güter **Jammerin** und **Kottow** antichretisch an Arndt Heinrich von Kleist für 6000 fl. polnisch oder 2000 Rthlr.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 37a. — Gedruckt im Urkundenbuch der Geschichte des Geschlechts von Kleist, S. 577. Nr. 672.

Nr. 608.

1693. 3. October.

Johann Friedrich von Zitzewitzs Wittwe läßt von einem Notar die Hinterlassenschaft ihres Mannes zu **Beßwitz** inventarisiren. An Vieh sind vorhanden 31 Stück Rindvieh, 53 Schweine, 4 Pferde, 355 Schafe, 14 Bienenstöcke; die Aussaat beträgt 9 Drömt Roggen, 44 Schffl. Gerste,

---

*) Anmerkung: Das Epitaph Ernst Bogislavs, welches mit den Wappen von dessen 16 Ahnen geschmückt ist, hing früher in der Kirche zu Wussow, ist später vom Fürsten Bismarck Herrn Franz von Zitzewitz geschenkt worden und befindet sich heute im Herrenhause zu Püstow. (Siehe Anlage.)

38 Schffl. Hafer, 5 Schffl. Erbsen, 20 Schffl. Buchweizen, 2 Schffl. Leinensamen, 2 Schffl. Hanfsamen, an Heu werden 28 Bauernfuder geworben.

Zum Gute gehören: an Holzung 1/3 von der Lippinge und Haide, sowie je 1 Kavel in der Lippinge und in der Haide besonders wegen Silkow, an Teichen 1 kleiner Teich in der Koppel, ferner der große Teich gemeinsam mit **Michael von Zitzewitz**, die Gerechtigkeit auf 5 Seen **„mit der Klippe überall zu fischen“**, der Lachs- und Aalfang beim Wehr, an Bauern 3 Vollbauern, 3 Käthner, wovon 2 freie Leute, die Schäferei bei **Beßwitz.** (Der Besitz der Bauern ist genau specificirt fol. 248 bis 253.)

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 36a.

Nr. 609.

1693. 30. October. Stargard.

Das Hofgericht erkennt für Recht, daß die durch den Tod von **Lorenz von Zitzewitz** erledigten **Techlippschen** Lehne **Georg Gneomar von Zitzewitz** auf **Groß-** und **Klein-Gansen** zugehören. Ferner fallen diesem als **Peter von Zitzewitzs** zu **Podel** Erben dessen Güterantheile zu. Seine durch Urtheil und Erbschaft erworbenen Anrechte tritt **Georg Gneomar** für 8000 fl. polnisch an **Gneomar von Zitzewitz**, kurfürstlichen Rath und Hauptmann zu Stolp, d. d. Stolp, 14. April **1694** ab.

Stettiner Staatsarchiv: Hinterpommersches Lehnsarchiv P. III. Nr. 36. Doc. infr. fam. de 1695.

Nr. 610.

1693.

Michael Henning von Zitzewitz nennt Franz Jacob von Wojen auf Wussow seinen Mutterbruder. Derselbe hat Wussow als Pfand von sel. Landrath **von Zitzewitzs** Landerben inne und ist der Schwager **Casimirs von Zitzewitz** auf **Brotzen.**

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Ungeordnet.

Nr. 611.

1694. 14. April. Stolp.

Die Erben des am 5. Februar **1653** verstorbenen **Peter von Zitzewitz** treten das jure retentionis von **Peter** besessene halbe Gut **Klein-Podel**, welches durch Urtheil vom 30. October **1693 Georg Gneomar von Zitzewitz** auf **Groß-** und **Klein-Gansen** als nächstem Agnaten zu den **Techlippschen** Lehnen zugeschlagen und von diesem, weil ohne Descendenz nach des **Lorenz von Zitzewitz** auf **Techlipp 1671** erfolgten Tode, den Söhnen **Johann Adolf von Zitzewitzs** cedirt war, an den dritten Sohn des letzteren, **Gneomar von Zitzewitz**, kurbrandenburgischen Rath und Hauptmann zu Stolp, für 8000 fl. polnisch ab. Derselbe bezahlt die Hälfte in baar, der Rest bleibt auf **Klein-Podel** haften.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 38. fol. 261 bis 272.

Nr. 612.

1694. 3. Mai. Beßwitz.

Hauptmann **Casimir von Zitzewitz** auf **Brotzen** und **Turtzig** verkauft an **Lorenz von Zitzewitz** und dessen Sohn **Claus Georg** auf **Seehof** und **Beßwitz** seinen Antheil an **Beßwitz**, wie er es von des sel. Landraths **von Zitzewitz** Landerben empfangen und wie es sel. **Hans Friedrich von Zitzewitz** ehedem gebraucht hat, für 1100 Rthlr.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 39.

Nr. 613.

1694

führt **Rüdiger Otto von Zitzewitz** gegen den Amtmann von Neustettin einen Proceß wegen Zahlung eines Stipendiums aus der Hedwig-Stiftung daselbst an **Michael Henning von Zitzewitz.**

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 114. Nr. 94.

Nr. 614.

1695. 29. März. Rügenwalde.

Michael von Zitzewitz auf **Beßwitz** leiht von der Wittwe des Landraths **von Zitzewitz**, Maria Margaretha von Glasenapp, zur Verbesserung seiner Lehne und zur Abfindung der Wittwe seines Bruders **Hans Friedrich** 3200 fl. — Am 5. October **1702** zahlt **Claus Georg von Zitzewitz** diese Schuld zurück.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 41.

Nr. 615.

1698.

Otto Martin von Mellin contra **Rüdiger Otto von Zitzewitz** i. pto. debiti.

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Mellin, Nr. 745.

1670. 5. April schließen zu Wussow sel. Wilhelm von Mellins Erben an einem, sel. **Rüdiger Otto von Zitzewitzs** Wittwe und hinterlassene Schwester am anderen, wie auch der Lehnsfolger **Rüdiger Otto von Zitzewitz** am dritten Theil wegen der der verstorbenen Frau **Dorothea von Zitzewitz** aus den **Jannewitz**er Lehnen noch zustehenden Gebührnisse folgenden Vergleich:

„Nemlich es lassen die benandte Erben ihre gantze forderung die 1400 fl. nach abzuge deßen, was theils Ihrer Fraw Mutter selbst, theils auch dehro Mutterbruder als naturlicher Vormundt, sowol aus Janvitz, als auch von hn. Rüdiger Mascowen zu Raffsche (?) gehoben, welche liquidation von allen theilen richtig agnosciret wirdt, auf

1000 fl. ankommen, also — — das die helffte, als 500 fl., Seel. **Rüdiger Otto von Zitzvitzen** Fraw wittbe undt Schwester Jungfer **Dorothea Maria von Zitzvitzen** bey untersetzung ihrer fräulichen gerechtigkeit undt respective ihrer Mutterlichen gerechtigkeit — — des gantzen — — antheil lehngutes — — In 2 Jahren von dato an zu rechnen baar — — — — zu bezahlen — —, hingegen cediren wollgemeldte Sehl. Wilhelm Mellins Erben der Fr. Witben undt Jungfer die helffte solcher Ihrer an **Janvitzschen** lehnen habender Forderung, so hoch sie — — — zu Recht erstritten werden kann — —. Die andern 500 fl. werden vom Lehnsfolger **Rüdiger Otto von Zitzvitzen**, als welcher — — gegen abtretung gewisser lehne dieser der h. Melline Forderung auf sich allein transferiret — — — —, indehm solchen termino — — zu endtrichten sub expressa hypotheca des Ihm abgetretenen particul lehngutes in **Janvitz** — — angenommen — — —. Hiemit seind auch alle gegenforderung, sie mögen nahmen haben, wie sie wollen, — — aufgehoben —, solten aber diese — 1000 fl. nach — — 2 Jahren nicht erleget werden — — soll dieser Vergleich Wilhelm Mellins Erben an ihrem Rechte — — keineswegs praeiudiciren —, sondern es agnosciren sowoll die Fr. Witbe und Jungfer als auch der lehnsfolger — — die gantze forderung der 1400 fl. für richtig und untersetzen darauf das gantze Lehenguth **Janvitz**, soviel **Rüdiger Otto von Zitzwitzen** dem Eltern gehört hat" —

Den Vertrag unterzeichnen **Rüdiger Otto von Zitzewitz** und Johann Christof von Mellin für sich und seine Brüder. (fol. 2. 3.)

1679. 11. November quittirt zu Stargard Jacob Boots, „Churfurst. Advocatus fisci", **Rüdiger Otto von Zitzewitz** über 250 fl., welche dieser für Otto Martin von Mellin zu **Jannewitz** bezahlt hat und die wegen eines von Mellin begangenen Todtschlages dem Fiscus anheimgefallen waren. Den Rest bezahlt **Zitzewitz** bis 23. März **1685** an Mellin. — **1698** beansprucht letzterer trotzdem noch einmal Zahlung und verklagt **Zitzewitz** bei dem Hofgericht. — d. d. 29. November **1699** wird Mellin mit seiner Klage abgewiesen, ebenso d. d. 28. Juni **1700.**

Nr. 616.

1699. [praes. **Stargard. 4. October.**]

Sämmtliche **von Zitzewitz** der Stolpischen Landvogtei profitiren auf kurfürstlichen Befehl ihre Lehngüter.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 4. fol. 59 bis 63 und Stett. Arch. P. I. Tit. 77. Nr. 320.

Nach Aufzählung der alten Lehne heißt es:

— „Davon seyn abgegangen — — sine consensu et praeclusione Agnatorum:

1) Ein Stück von $11^1/_2$ Hueffen In **Gugelau** an die H. Grumkauen zu Runau, davon der — Oberhofmarschal von Grumbkau — — 9 ohne entgeldt allein — — — an sich genommen, auff die andern $2^1/_2$ aber an **Martin Rüdiger Zitzwitzen** ein gewisses Geld gegeben.

2) **Klein-** und **Groß-Dübsow** besitzen die Gottberge pfandtsweise.

3) **Groß-Kryn** ist ein pertinens von **Dübsau** undt haben es Libermann und Maeß ex concursu Creditorum an sich gehandelt.

4) **Lupau**, **Gerskewitz**, **Kanitz**, **Wangerske** und **Saviat** hat vor 16 jahren H. **Ernst Friedrich Zitzwitz** an den — — Ober-Marschall von Grumbkau sine consensu Agnatorum verkaufft.

5) **Nippeglenß** besitzt Simons Pirch alß des von Krockau Eydam jure pignoris.

6) Ein Theil in **Kottau** undt **Muttrin** haben Arndt Kleist und ein Puttkamer vor ein Stück geldes sine consensu agnatorum in Besitz.

7) **Nossin** und **Damerkau** ist Massowen von Manevitz in dotem zugeschlagen.

8) **Beversdorf**, **Kleßinß**, **Gausau**, **Jamerin**, **Damerkau** und **Quetzke** (!) sein vor undenklichen jahren alienirt, wir wissen aber nicht, quo titulo. Die Lehnstucke, so unser Geschlecht noch würcklich im Stolp: Creyße besitzet, seyn folgende: **Muttrin**, **Budau**, **Groß-** und **Klein-Gansen**, **Gallensau**, ein Stück in **Kottau**, **Dumrese**, **Zitzewitz**, **Alt-Gugelau**, ein Theil von **Neu-Gugelau**, halb **Podel**, halb **Daber**, **Klein-Kryn**, 1/4 der Feldtmark **Grentzen**, **Kußau**, **Gerskewitz**.

— —

ad 5. Berichten wir —, daß im Stolp: Kreyse die Nahmen der noch Lebenden folgende seyn alß:

1) Sehl. Landtrath **Johann Adolff v. Zitzwitzen** 4 Söhne, alß **Johann Adolff** zu **Budau** undt **Kottau**, Hauptmann **Gneomar** zu **Gannsen** und **Podel**, **Marten** zu **Muttrin** und **Techlibbe** und **Claus** die **Zitzwitzen** zu **Budau** undt **Gallensau**, deren Gros-Vatter ist gewesen **Jochim Zitzwitz** zu **Budau**.

2) Sehl. **Jochim Ernst Zitzwitzen** 2 Söhne, alß **Michel Ernst** undt **Jochim Hinrich**, deren Groß-Vatter gewesen Landtrath **Johann Adolff Zitzwitz** zu **Budaw**.

3) **Johann Adolff Zitzwitzen** Sohn **Johann Adolff**.

4) **Ewaldt Jochim** undt **Gneomar**, **Marten Zitzwitz** zu **Muttrin** Söhne, deßen Vatter **Johann Adolf Zitzwitz** gewesen.

5) **Peter Lorenz Zitzwitz** zu **Dumrese** undt **Gerskewitz**, dessen Söhne **Peter Friedrich** undt **Lorenz Ludwig**, deren Gros-Vatter gewesen **Hans Zitzwitz**.

6) **Georg Ernst**, **Jochim Friederich**, **Claus** undt **Richardt** die **Zitzwitzen** zu **Zitzwitz** undt **Kußau**, deren Vatter **Georg** undt Großvatter **Georg** Sen: gewesen.

7) **Ernst Friederich v. Zitzwitz** auß dem **Lupau**schen Hause, deßen Vatter **Friedrich Ernst** und Groß-Vater **Hector Zitzwitz** gewesen.

8) **Martin Rüdiger Zitzwitz** zu **Gugelau**, dessen Vatter **Jochim** undt Groß-Vatter **Marten** gewesen.

9) **Friedrich Zitzwitz** zu **Gugelau**, deßen Vatter **Gerth Richardt** undt Großvatter **Jochim Zitzwitz** geweßen.

10) **Gerth Rychardt** zu **Gugelau**, deßen Vatter **Zabel** und Großvatter **Gerth Richardt Zitzewitz** gewesen.

11) **Gerth Richardt** undt **Otto** die **Zitzwitzen** Zu **Gugelau**, deren Vatter **Jochim** und Groß-vatter **Daniel Zitzewitz** gewesen.

12) **Jochim Henning**, **Hans Zitzewitzs** Sohn zu **Dumrese**, dessen Sohn **Hans Zitzewitz**."

Das Geschlecht hält zur Zeit 14 Lehnspferde, und zwar:

Je 1 von **Budow**, **Zitzewitz**, **Lupow**, den beiden **Gansen** zusammen und von **Nippoglense** wegen des Krockowschen Antheils,

3 von **Alt-** und **Neu-Jugelow** und **Kottow** sowie deren Pertinentien,

1 von **Podel** und **Sorchow**, wovon den Miltitzen zu **Podel** 1/4 und den Grumbckowen zu **Sorchow** 1/2 zur Last fallen,

je 1 von **Quakenburg**, **Dübsow** und **Dumröse**,

2 von **Muttrin** und dessen Pertinentien.

Unterschrieben ist der Bericht: „Sambtliche **Zitzwitze** im **Stolp**: **Kreyse**".

Nr. 617.

1699. 12. October.

Belehnungs-Register oder Extract des Huldigungs-Protocolli de anno 1699.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 5. Nr. 30. fol. 49v.

Stolpischer District.

Belehnt den 12. October **1699**.

Praesentes: **Zitzenitzen.** Absentes:

1) **Johan Adolph**, 2) Hauptm. **Gneomar**, 3) **Martin**, 4) **Clauß** — Land-Raht **Johan Adolphs** Söhne

5) **Michel Ernst**, 6) **Jochim Heinrich** — **Joachim Ernsts** Söhne. — Beyde absentes. **Michel Ernst** juravit, hat den 5. Jul. **1707** per L.-Rath Wobesern die Belehnung à Cancell. Domino de Somnitz empfangen.

7) **Johan Adolf**, **Johann Adolphs** Sohn.

8) **Ewald Joachim**, 9) **Gneomar** — **Martens** Söhne.

10) **Peter Lorentz** hat 2 Söhne als — Der Vatter **P. Lorentz** abs.

11) **Peter Friederichen**

12) **Lorentz Ludewigen**

13) **Georg Ernst**, 14) **Joachim Friederich**, 15) **Clauß**, 16) **Richardt** — **Georgs** Söhne.

	Praesentes:	Absentes:
17)	**Ernst Friederich, Friederich Ernstes** Sohn.	
18)	**Martin Rüdiger, Joachims** Sohn.	
19)	**Friederich, Geert Richards** Sohn.	
20)	**Geerd Richardt, Zabels** Sohn.	
21)	**Geerd Joachim** } **Joachims** Söhne.	
22)	**Otto** }	
23)	**Hanß Zitzevitz, Joachim Hennings** Sohn.	absens im **Lauenburgschen.**

Auß dem Schlaweschen.

24)	**Casimir, Clauß Jürgens** Sohn.	
25)	**Michel Zitzewitz.**	
26)	**Lorentz, Jürgens** Sohn.	
27)	**Clauß Jürgen, Lorentzen** Sohn.	Besitzet noch kein lehn, weil der vater lebet.
28)	**Rüdiger Otto, Michel Hennings** Sohn.	
29)	**Michel Henning, Jacob Jürgens** Sohn, **Michel Henninges** Nepos.	ist absens in Preußen mit. c. juravit d. 10. Dec. **1700.** infeudatus a domino Cancellar.

Den 12. Oct. 99. seyn nur belehnet die sub Nr. 2. 3. 13. 24. 25. 26. 28., nachmittage eod. noch Nr. 1. 4. 9. 20. Nr. 21 et 22.

Nr. 618.

1699. [praes. **Stargard. 13. October.**]

Casimir von Zitzewitz profitirt für sich und im Namen aller übrigen in der Landvogtei Schlawe angesessenen **von Zitzewitz** die von diesen zur Zeit innehabenden Lehne.

Casimirs Vater hieß **Claus Georg**, sein Großvater **Jacob**, ihm gehören **Brotzen** mit **Wangerin, Gesitz** (!), **Pöppeln, Turtzig, Börnen.** Außer diesen Gütern stellt das Geschlecht noch Lehnspferde von **Jannewitz, Beßwitz, Varzin,** sowie von Antheilen in **Quakenburg, Silkow, Plötzig, Püstow, Wussow, Techlipp.** In Summa halten die **von Zitzewitz** im Schlaweschen zur Zeit 5 Lehnspferde.

Jannewitz ist mit Consens verkauft, **Varzin** und der Antheil an **Wussow** hat nach dem Tode des Landraths **Ernst Bogislav von Zitzewitz** der Hofrath von Massow bekommen. **„Gesitz"** hat **Casimir von Zitzewitz** an Claus von Lettow versetzt, einen Theil von **Beßwitz** hat derselbe **1699.** 3. Mai an **Lorenz von Zitzewitz** verkauft.

Casimir hat 2 Söhne als **Georg Casimir** und **Ernst Carl.** — Die **Beßwitz**schen **Zitzewitzs** heißen **Michael,** der schon vorher gehuldigt, **Lorentz, Georgs** Sohn und **Claus, Georgs** Vater; sie besitzen **Beßwitz** cum pertinentiis.

Techlipp besitzt **Martin von Zitzewitz,** dessen Vater war **Johann Adolf,** seine Söhne heißen **Ewald Joachim** und **Georg Gneomar**; dieselben besaßen ehedem 1/2 **Püstow** und 1/2 **Plötzig,**

dies ist aber an die von Below gerathen. — **Rüdiger Otto von Zitzewitz** hat keine alten Geschlechtslehne. — ½ **Silkow** haben die **Betzwitzer Zitzewitz** an die von Wobeser veralienirt.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 4. fol 79 bis 82.

Nr. 619.

1699.

Georg Gneomar von Zitzewitz profitirt seine Lehne. Sein Vater hieß **Martin**, der Großvater **Georg**; er besitzt Antheile an **Groß-** und **Klein-Gansen** sowie an verschiedenen anderen Gütern, hält davon 1 Lehnspferd und ist unverheirathet. (fol. 45. 46.)

Am 7. October reicht **Rüdiger Otto von Zitzewitz** seine Consense ein und profitirt seine Lehne. Er besitzt **Quatzow, Reddichow, Schmarsow**, letzteres in dotem von seinem Schwiegervater Landrath Werner von Puttkamer, ferner von den Puttkamers das Gut **Vieschen**, „von herrn Paris Friderich Lojowen" (!) von Capitain Rüdiger Martin von Polen Rechte an **Crolow.** Alte Lehne gehören ihm nicht, da er **Varzin** wiederkäuflich an die Erben des Landraths **von Zitzewitz**, **Jannewitz** an den von Podewils verkauft hat. Die Lehnware hat er entrichtet. (fol. 47 bis 50.)

Am 9. November sendet **Peter Lorenz von Zitzewitz** Quittung über bezahlte Lehnware und erhält Muthzettel. (fol. 55 bis 57.)

Im September schwören den Lehnseid

für **Otto Friedrich von Zitzewitz**, welcher alt und leibesschwach ist und für dessen Brudersohn **Friedrich Christof**, laut Vollmacht d. d. **Budow**, 27. September } **Claus von Zitzewitz.** (fol. 73.)

für **Georg Ernst von Zitzewitz** „sein Vetter".
für **Claus von Zitzewitz** Peter Georg von Puttkamer. } (fol. 77.)

für **Michael** / **Lorenz** } **von Zitzewitz** laut Vollmacht d. d. **Betzwitz** 8. October } **Claus Georg von Zitzewitz.** (fol. 54.)

für **Rüdiger Otto** der Hauptmann **Casimir von Zitzewitz** auf **Brotzen.** (fol. 67 bis 69.)

für **Johann Adolf** den Älteren, welcher altersschwach ist, sowie **Claus** zu **Budow, Friedrich** zu **Jugelow**, welcher krank ist, für des letzteren abwesenden Brudersohn **Gerd Richard von Zitzewitz** } **Johann Adolf von Zitzewitz** der Jüngere. (fol. 71 bis 76.)

für **Martin Rüdiger**, welcher zu alt ist, **Lorenz Ludwig von Zitzewitz.** (fol. 65.)

für **Martin von Zitzewitz** auf **Techlipp** und dessen Söhne laut Vollmacht d. d. Stargard, 27. September } Hauptmann **Gneomar von Zitzewitz.** (fol. 51. 52.)

Wolf Heinrich von Sydow nennt sich Schwager des **Ernst Friedrich von Zitzewitz**; letzterer hat einen Schaden am Arm. (fol. 86.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 4.

Nr. 620.

1700. 14. Juni. Beßwitz.

Lorenz und **Claus Georg**, Vater und Sohn, die **von Zitzewitz** auf **Seehof** und **Beßwitz** versprechen, ihrer Schwester und Base Fräulein **Anna Dorothea von Zitzewitz** in Halberstadt jährlich bis zu ihrem Lebensende als Abfindung 20 Thlr. Pension zu entrichten. **Lorenzs** und **Anna Dorotheas** Eltern sind **Georg von Zitzewitz** und Margaretha von Lettow.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. III. Nr. 1.

Nr. 621.

1700. 1702.

Am 27. Januar wird **Gneomar von Zitzewitz**, Hauptmann zu Stolp, aufgetragen, seine Vettern **Michael Ernst**, **Joachim Heinrich**, **Joachim Ernsts** Söhne, **Johann Adolf**, **Johann Adolfs** Sohn, **Ewald Joachim**, **Martins** Sohn, **Peter Lorenz**, **Jarislavs** Sohn und **Peter Lorenzs** Brudersohn, **Peter Friedrich** und **Lorenz Ludwig**, Gebrüder, **Peter Lorenzs** des Älteren Söhne, **Johann Friedrich**, **Claus** und **Richard**, **Georgs** Söhne, **Ernst Friedrich**, **Friedrich Ernsts** Sohn, **Martin Rüdiger**, **Joachims** Sohn, **Hans**, **Joachim**, **Hennings** Söhne und **Michael Henning**, **Jacob Georgs** Sohn, welche nicht zur Huldigung erschienen seien, zur schleunigen Nachholung des Versäumten aufzufordern. (Nr. 4. fol. 89.)

Am 9. Dezember profitirt **Michael Henning von Zitzewitz** („Zietwitz"), **Jacob Georgs** Sohn zu **Jannewitz**, seine Lehne und leistet den Lehnseid in Stargard. Sein Vater ist bereits vor einigen Jahren in **Jannewitz** gestorben, nachdem er seinen Antheil daran an **Casimir von Zitzewitz** verkauft hatte. Der Sohn steht beim Regiment Markgraf Philipp, mit welchem er 1699 der Parade bei Küstrin beigewohnt hat. Deshalb konnte er nicht eher huldigen. (Nr. 4. fol. 90. 90v.)

Rüdiger Otto von Zitzewitz bittet um Erneuerung seines Lehnsbriefes für sich und seine Söhne wegen **Reddichow** und dessen Pertinentien in **Quatzow**, bestehend in 6 Bauern und 1 Cossäthen, die sein verstorbener Bruder **Jacob Georg** mit Consens vom 29. Juli 1680 vom Schloßhauptmann von Podewils erhandelt habe und mit denen er bereits 1688 und 1690 belehnt worden sei. Er erhält einen neuen Lehnsbrief am 21. Dezember. (Nr. 5. fol. 2. 2v. 11v. 13. 14.)

1702. 2. Mai erhalten **Peter Friedrich** und **Ernst Ludwig**, Söhne des im Mai **1701** zu **Dumröse** verstorbenen **Peter von Zitzewitz**, Muthzettel, ebenso 29. Juli und 13. September; einer derselben ist sehr krank. (Nr. 4. fol. 125. 126.) — Am 4. Dezember **1703** schwört für beide Doctor Johann Ernst von Lettow. (Nr. 4. fol. 128. 129.)

1702. 14. September erhält **Claus Georg von Zitzewitz** als Lehnsfolger seines **„am letzten Tage in Ostern"** verstorbenen Vetters **Michael** auf **Beßwitz** Muthzettel. Er hat im October 1699 den Lehnseid geleistet. (Nr. 4. fol. 119. 120v.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 4. 5. und von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. III. Nr. 5.

Nr. 622.

1701. 29. November. Turtzig.

Casimir von Zitzewitz auf **Turtzig** und **Brotzen** macht sein Testament. Er bewerthet seine Güter auf 29 000 fl. und zwar **Turtzig** auf 16 000 fl., **Brotzen** auf 13 000 fl., auf denselben haften insgesammt 11 017 fl. Schulden.

Er hat geerbt von seinen Schwestern **Barbara Ester** und **Magdalena** 1730 fl., von sel. Landrath **von Zitzewitz** 4000 fl., insgesammt 7460 fl., welche als Feudum unter seine fünf Kinder, zwei Söhne und drei Töchter, nach der neuen Constitution getheilt werden sollen. Durch seine Mutter, seine Frau u. a., deren Kinder aus erster Ehe abgefunden sind, hat er ferner 4880 fl. erworben, welche seine Kinder als Allod und mütterliches Erbe unter sich vertheilen sollen. Es bleiben sonach frei in den Gütern noch 5641 fl., als sein lucrum, welche er durch gute Wirthschaft verdient und erworben hat. Diese Summe soll ebenfalls unter alle Kinder zu gleichen Theilen getheilt, der Frau aber sollen die Kosten für die 15jährige theuere Kur und Pflege angerechnet werden.

Demzufolge kommt jedem Sohn zu:

1) vom Lehngelde oder Feudum	2486 fl.	21 schl.	8 ₰
2) vom Allodial-Gelde	56 „	2 „	— „
3) von Muttersseite	920 „	— „	— „
4) von väterlich Erworbenem	1128 „	9 „	$4^4/_5$ „
Summa	4591 fl.	2 schl.	$12^4/_5$ ₰
und jeder Tochter	2933 fl.	10 schl.	$7^7/_{15}$ ₰

Seine Töchter sollen außerdem die Hälfte allen Rindviehs, der Schafe und Schweine von **Turtzig** und **Brotzen**, auch alles Leinen und sämmtliche Betten erben, so daß die Söhne nur das Nothdürftigste von letzterem behalten. Falls die Güter getheilt werden, sollen die neu gemachten Grenzen unverändert und demnach **Pöppeln** cum pertinentiis wie auch ein Theil der **Turtzig**er Berge mit Holz und Land bei **Brotzen**, hingegen ein Theil der **Vangerin**schen Haide mit dem gerodeten und ungerodeten Lande und das Gütchen **Gesitzke** bei **Turtzig** bleiben. — Der älteste Sohn studirt und soll ferner dabei bleiben.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. III. Nr. 2. 3.

Nr. 623.

1704

ist an Lehnspferden bezahlt worden:

Auß der Landvogtey Stolp.

Der **Zitzewitze** jetzige Possessores:

A) Landrath **Ernst Bogislaff Zitzewitz** wegen des Antheils in **Turtzke**, so von den **Betzwitz**schen **Zitzewitzen** herrühret . . . . $^7/_{18}$ Lehnpferd.

Lorenz Zitzewitz wegen des sogenannten weißen Höfchens in **Bessewitz** . . $^7/_{36}$ Lfd.

Casimir Zitzewitz zu **Brotzen** von 3 Paur-Höffen zu **Börnen** . . . . . $^3/_{36}$ Lfd.

Lorentz Zitzewitz von seinem Väterlichen Hoffe in **Bessewitz** . . . . . . $^1/_3$ Lfd.

In Summa 1 Pferdt.

B) Extract auß der Muster-Rolle de anno **1672**. Landvogtey Schlage.

Zitzewitzen:

Hauptmann **Zitzewitzen** Wittwe von **Partzin**	2 Pferde.
Lorentz Zitzewitz zu **Techlüb**	1 Pfd.
Michel Henning und **Otto Marten Zitzewitz** von **Jannewitz** und **Brotzen** . .	1 Pfd.
Jürgen Zitzewitzen Wittwe zu **Betzwitz**	1 Lehnpferd.
Summa	5 Pferde.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 77. Nr. 320 und dem Concept im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. III. (Vergl. hierzu Nr. 629.)

Nr. 624.

1704. 19. Dezember

stirbt zu Wusterwitz **Clara von Zitzewitz** aus **Varzin**, Gattin des Schloßhauptmanns Adam von Podewils. Sie ist geboren **1626**. 9. October auf dem Schloß in Stolp, verlobt sich **1644** ebenda und heirathet in Crangen am Abend Martini desselben Jahres. Sie war bis zur Hochzeit Kammerfräulein bei der Herzogin von Croy. — Ihre Abstammung ist die nachfolgende:

Ernst Bogislav — **Clara** — **Anna Elisabeth** — **Dorothea Elisabeth**
von Zitzewitz

Georg von Zitzewitz		**Auguste von Zitzewitz**	
Georg von Zitzewitz	Sophia von Parsow	**Joachim** (auch **Johann** genannt) **von Zitzewitz**	Ursula von Borckentin
Philipp von Zitzewitz auf **Varzin** und **Turtzig**	Anna von Lettow a. d. H. Pritzke	**Georg von Zitzewitz** auf **Budow** und **Gansen**	**Dorothea von Zitzewitz** a. d. H. **Muttrin**
Matthias von Zitzewitz auf **Varzin** und **Turtzig**	Anna von Krummel a. d. H. Muddel	**Martin von Zitzewitz** auf **Budow** und **Gansen** Pom. Landvogt zu Stolp und Fürstl. Rath	Maria von der Schulenburg a. d. H. Löckenitz
Claus von Zitzewitz auf **Varzin** und **Turtzig**	Maria von Below a. d. H. Pustamin	Die übrigen Geschlechter sind: von Warnstedt, von Bredow, von Platen, von Sparr u. a.	

Nach der gedruckten Leichenpredigt von Jacob Immanuel Hamilton. (Vergl. Nr. 606.)

Nr. 625.

1705. 23. Juli. Stolp.

Lorenz von Zitzewitzs Wittwe Maria Dorothea von Böhn auf **Seehof** und **Betzwitz** setzt sich mit ihres Mannes Sohn aus erster Ehe, **Claus Georg von Zitzewitz**, dahin auseinander,

daß ihr derselbe, weil ein Ehereceß nicht vorhanden ist, den ihr gesetzlich zukommenden Antheil von 250 fl. zugesteht und gegen halbjährige Kündigung zu verzinsen verspricht, ihr auch ferner die Entrichtung der in ihres Gatten Disposition ausgesetzten Alimente zusichert und 2 Pferde mit Wagen und bestem Geschirr, sämmtliches Leinen, die Trauerkleider u. a. m. überweist. — **1713.** 28. Mai quittirt die Wittwe dem Stiefsohn über richtigen Empfang des Geldes. — Das Inventar der Verlassenschaft des **Lorenz** wird gleichzeitig aufgenommen; es besteht in 34 Haupt Rindvieh, 208 Schafen, 61 Schweinen, 15 Bienenstöcken, vielen kupfernen und eisernen Geräthen, 6 silbernen Löffeln und reichlichem Hausgeräth.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. III. Nr. 7.

Nr. 626.

1706. September

berichtet Landrath **Rüdiger Otto von Zitzewitz**, daß der große Sturm im August seine Güter **Vietzke** und **Quatzow** so stark verwüstet habe, daß die ganze Ernte vernichtet sei. Er steuert von 48 Hufen und hält 2 Lehnspferde, kann sich aber vom Ertrage der Güter nicht erhalten. Er erbittet Steuererlaß, wird jedoch einstweilen abgewiesen.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 97. Nr. 1192.

Nr. 627.

1706.

Landrath **Rüdiger Otto von Zitzewitz** auf **Vietzke**, sowie Jacob Franz und Peter von Puttkamer auf Görshagen und Schlackow processiren gegen die Rügenwaldischen Beamten, welche die ihnen seit Menschengedenken zu ihren Gütern gehörigen Antheile streitig machen.

Das Zeugenverhör ergiebt, daß eine große, seit altersher nach **Vietzke** gehörige, äußerst fruchtbare, am Ufer gelegene Wiese völlig versandet und unfruchtbar geworden ist. Auf dieser Wiese sind um **1670** in der herrschaftlichen Stuterei gleichzeitig circa 112 Pferde („7 Stäge") gewesen. Umgeben war die Wiese mit Rohr und Ellerngebüsch, nach dem Wasser zu abgeschlossen durch große Fichten. Nachdem diese gefällt worden waren, versandete die Wiese allmählich so, daß selbst Rohr und Ellernbäume völlig verschwunden sind. Die Zeugen sind 60 bis 70 Jahre alt und haben 40 Jahre in **Vietzke** gelebt. Der Ertrag der Wiese, der Ellern und des Rohres war sehr groß.

1706 will die **Vietzker** Herrschaft die wüste Sandstelle durch Gräbenziehen und Bepflanzen mit Bäumen wieder cultiviren, da sich der Sand verläuft, doch wehren dies die Beamten, welche die Grenzen bestreiten.

Die Verhandlungen ergeben das Recht **Zitzewitzs.**

Stettiner Staatsarchiv: Stargarder Hofgericht, von Zitzewitz, Nr. 337.

Nr. 628.

1707. 21. Juni. **Klein-Gansen.**

Die Erben des am 14. Juni auf dem Stolper Schlosse am Schlagfluß verschiedenen Rathes und Hauptmanns zu Stolp, **Gneomar von Zitzewitz** auf **Gansen**, **Podel** und **Grumbkow** erbgesessen, nämlich die Lehnsfolger als **Martin** und **Claus von Zitzewitz**, des Verstorbenen Brüder, **Michael Ernst** und **Johann Adolf von Zitzewitz**, des Verstorbenen Brüdersöhne und die Landerben als **Anna Ursula von Zitzewitz**, des Rittmeisters Anton Gneomar von Pirch Wittwe, **Dorothea von Zitzewitz**, des Ernst Friedrich von Podewils Wittwe, beide des Verstorbenen Schwestern, erstere vertreten durch ihren Bruder **Martin**, letztere durch **Claus von Zitzewitz**, und endlich sel. **Georg von Zitzewitzs** Kinder, vertreten durch Ludwig von Puttkamer auf Reddies lassen durch einen Notar ein Inventar der gleich nach des Erblassers Tode auf dem Schlosse zu Stolp versiegelten und dann nach **Gansen** übergeführten Hinterlassenschaft aufnehmen.

Dieselbe besteht in 68 Dukaten in Gold, etlichen kostbaren Juwelen und Ringen, in 3005 Rthlr. 21 Gr. 12 Pf. baarem Gelde, 46 Medaillen, 69 silbernen Gegenständen im Werthe von 1628 Rthlr. 5 Gr., sehr viel zinnernem, kupfernem, messingnem und eisernem Hausgeräth. An „**Rüstung**“ sind vorhanden 4 Degen, 15 gezogene Stutzen bezw. Rohre, 10 Flinten, 11 Pistolen. Entsprechend umfangreich ist die Hinterlassenschaft in Bezug auf Kleidung, Gardinen, Decken, Messer u. dergl., Leinengeräthe, Mobiliar u. a. m. (fol. 10 bis 22 v.) — Der Bestand an Vieh beträgt 37 Pferde, 100 Haupt Rindvieh, 522 Schafe, 106 Schweine, 53 Stöcke Bienen, entsprechend ist der Bestand an Getreide und dergl. Die Bibliothek besteht aus 387 Bänden. Die Aktiva an ausgeliehenen Geldern betragen 14 454 Rthlr. 27 Gr. (fol. 1 bis 37.)

Am 4. Juli wird über die Theilung der Hinterlassenschaft berathen. Die Lehne **Klein-Gansen** und **Podel** sollen in vier gleiche Theile getheilt und unter **Martin** auf **Techlipp**, **Claus** auf **Budow** als des Erblassers leibliche Brüder, **Michel Ernst** auf **Lübtow** und **Johann Adolf** als desselben Brüdersöhne von zwei verschiedenen Brüdern, verkavelt werden. Die Allodialerbschaft wird in 7 gleiche Theile getheilt und durch das Los jedem seine Portion bestimmt. — Am 5. Juli wird zur Theilung geschritten, die liegenden Gründe werden taxirt:

Das Gut **Grumbkow** auf	8000	Rthlr.
Die Allodia in **Gansen** auf	2000	„
Das Haus in Stolp auf	600	„
1/2 Hufe Landes daselbst auf	133	„
1 Wiese daselbst auf	50	„
1 Haus auf der Altstadt daselbst auf . .	300	„
In Summa auf	11 083	Rthlr.,

wovon jeder Erbe 1583 Rthlr. 10 Gr. in bestimmten Kaveln durch das Los erhält. (fol. 42 v.) Ebenso werden die Gold- und Silbersachen sowie alle anderen Immobilien in je 7 Theile getheilt und verlost. — Am 7. Juli werden die ausgeliehenen Gelder ausgelost, wobei jedem Erben nach Abzug der geringen Passiva 1534 Rthlr. zufallen. Zum Schluß wird zur Verkavelung der beiden Lehne geschritten, von denen **Groß-** und **Klein-Gansen** auf 12 000, **Podel** auf 4000 Rthlr. abgeschätzt werden. Hierbei fällt **Martin** das Gut **Podel**, **Michael Ernst** die Güter **Groß-** und

Klein-Gansen, **Claus** 4000 Rthlr. in **Gansen**, **Johann Adolf** 4000 Rthlr. ebenfalls in **Gansen** zu. (fol. 61 bis 63.) — Am 8. Juli werden Leinewand, Getreide und der Rest des Erbes verlost und zur Beerdigung des Erblassers 1000 Thlr. ausgesetzt, die Leitung der letzteren Hauptmann von Puttkamer und **Johann Adolf von Zitzewitz** übertragen und dieselbe auf Mitte September festgesetzt. Es wird ferner bestimmt, daß **Martin von Zitzewitz** und sel. **Georg von Zitzewitzs** Erben das Gut **Grumbkow** übernehmen und die andern Erben auszahlen sollen, was sofort an Ort und Stelle durch Austausch von Obligationen geschieht. — Am 15. October werden in einer neuen Verhandlung noch etliche nebensächliche Dinge und vorgefallene Streitigkeiten und Irrthümer ausgeglichen und berichtigt und damit die Erbschaftsregulierung endgültig abgeschlossen.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. III. Nr. 8. (151 Seiten.)

Nr. 629.

1707.

Capitain **Casimir von Zitzewitz** auf **Turtzig** beschwert sich, daß er in Folge eines Irrthums, der durch den Landrath **Rüdiger Otto von Zitzewitz 1704** noch gestärkt worden sei, wegen seiner Güter **Turtzig**, **Börnen** und **Betzwitz** zu Unrecht mit 1/2 Lehnspferd auch nach dem Stolpischen Kreise versteuert sei, obgleich seit altersher diese Güter nebst **Varzin** nur nach dem Schlaweschen Kreise gehörten und dorthin 3 Lehnspferde entrichteten. — d. d. 3. Februar **1707** werden die Landräthe Johann von Wobeser und **Rüdiger Otto von Zitzewitz** mit Untersuchung der Sache beauftragt, welche auch am 30. März zu Stolp stattfindet und die Richtigkeit der Beschwerde ergiebt. — d. d. 11. April werden die Steuerexecutoren angewiesen, **Casimir** nicht mehr mit der unrichtigen Steuer zu behelligen. — Die **von Zitzewitz**schen Güter **Quakenburg** und **Groß-Silkow** steuern nach Stolp.

Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 77. Nr. 320. (Vergl. hierzu Nr. 623.)

Nr. 630.

1707. 1708. 1709.

1707. 5. Juli erhält **Michael Ernst von Zitzewitz** den erbetenen Muthzettel, nachdem Johann von Wobeser für ihn den Lehnseid geleistet hat. (fol. 131. 132.) — **1708.** 14. Februar erhält **Johann Adolf**, nachdem sein Vater **Johann Adolf von Zitzewitz 1707** verstorben ist, Muthzettel. Er ist alleiniger Lehnserbe, ist 27 Jahre alt, hat bisher studirt. Am 31. October schwört Joachim Magnus von Kleist für ihn, weil er nicht reisen kann. (fol. 133. 135.) — **1709.** 4. Februar erhalten **Georg Casimir** und **Ernst Carl von Zitzewitz**, des im Mai **1708** verstorbenen Hauptmanns **Casimir von Zitzewitz** auf **Turtzig** und **Brotzen** Söhne, Muthzettel. **Ernst Carl** ist 28 Jahre alt, sein Bruder ist in Militärdiensten abwesend. Für diesen schwört Oberstlieutenant Ewald von Massow auf Bartin. (fol. 139 bis 141.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 4.

Nr. 631.

1708. 12. Mai. Beßwitz.

Claus Georg von Zitzewitz auf **Beßwitz** cedirt Paul Anton von Massow seinen Antheil am Lehn zu **Quakenburg** auf 20 Jahre.

Nach einer fast gleichzeitigen Abschrift im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. III. Nr. 9. 15.

Kundt und zu wißen sey hiemit jedermänniglich, — — — — daß heute unterschriebenen dato zwischen — — — Herrn Major Paul Anton v. Massowen und — — — Herrn **Claus Jürgen von Zitzwitz** zu **Beßwitz** erbseßen, ein zu recht beständiger Cessions-Vergleich wegen des Herrn **von Zitzwitzen** Antheils Lehn-Guths in **Quackenburg** getroffen sey, folgender gestalt:

Es cediret und überläßet vorbemeldter Herr **v. Zizwiz** dem herrn Major v. Massowen sein in **Quackenburg** habendes Lehn-Guth cum omnibus pertinentiis und Rechten, so wie es die Herrn v. Goltzen biß dato selbiges beseßen, zu nutzen und zu gebrauchen und dieses cum onere et commodo auf 20 nacheinander folgende Jahr, doch bedingt hiebey der herr Cedens vor das Cession-Recht vnterbenanndte Stücke, so vor diesem nach **Quackenburg** gehörig, vor sich zu gebrauchen, als:

1) Die Winterfischerey auf dem **Seehoff**schen See.
2) Die Mastung in der Holtzung Lipping.
3) Das Herr Cedens nach eigenem Gefallen den unbewachsenen Acker in der Lipping auspflügen laßen könne.

Hiergegen bekommt herr Cessionarius das Jus Cessum an dem Guthe **Quackenburg**, sowie es die Herrn vorigen Possessores die von Goltzen vorhin beseßen, nebst dem 6ten Theil der Holtzung Lipping selbiges nach freyer disposition und eigenem Nutzen und Gefallen zu gebrauchen, nur daß herr Cessionarius, wen Er etwa Bau- oder Brennholtz aus dem cedirten Guth und Holtzung benöthigt seyn möchte, ein Zeichen oder Zettel von sich an den holtzwärter des herrn Cedenten gebe, damit der Unterschleiff der Frembden, so die Holtzung sonst nur ruiniren würden, dadurch verhütet werde; sonsten alles zu des herrn Cessionarii Belieben stehen soll und Er im geringsten nicht nöthig, sich deshalb bey dem herrn Cedenten und Lehnsfolger zu melden.

— —

So geschehen in **Beßwitz** den 12. Maij 1708.

C. J. v. Zizwitz. — P. A. v. Massow.

D. Gerner, ut testis. — J. H. v. Geßler, als ein Zeuge. — Johann Tisch, Not. Caes. publ.

1708. 16. November cedirt und transferirt Paul Anton von Massow obigen Antheil des Gutes **Quakenburg** seinem Vetter, dem Hauptmann Erdmann Casimir von Massow auf Sanskow, d. d. Treblin, 7. Januar **1715** cedirt dieser **Quakenburg** und alle seine daranhabenden Rechte seinem Schwager Heinrich Albrecht von Blumenthal, (Nr. 9), und am 20. April begiebt sich der Lehnsfolger **Claus Georg von Zitzewitz** auf **Beßwitz** für sich und seine Lehnserben des Reluitions-rechtes, bestätigt das Pfandrecht und stellt dem von Blumenthal frei, das Lehnsrecht über den

von Zitzewitzschen Antheil an **Quakenburg** nachzusuchen. (Nr. 15.) — **1743.** 18. November ertheilt Hauptmann **von Zitzewitz** dem von Blumenthal von neuem gegen Zahlung von 100 Thlr. Consens zur Lehnsübernahme von **Quakenburg.** (Nr. IV. 15.)

Nr. 632.

1708. 1718.

1708. 12. Mai erhalten sel. Hauptmanns **Gneomar von Zitzewitz** Erben Consens über das Gut **Grumbkow**, welches der Vater d. d. **Lupow**, 7. April **1707** vom Obrist Philipp Otto von Grumbkow für 10000 Thlr. erhandelt hat. (Nr. 18.) — d. d. Stolp, 24. November **1709** erwirbt unter Erneuerung des Kaufvertrages d. d. **Lupow**, 1. October **1706** **Peter Friedrich von Zitzewitz** vom Obristen Philipp Otto von Grumbkow das Gut **Labehn** für 4833 Thlr. (Nr. 25.) — **1712** erhält Capitain **Joachim Rüdiger von Zitzewitz** Consens über einen Antheil des Gutes **Jugelow**, welches er d. d. **Lupow**, 1. October **1706** für 900 Thlr. vom Hauptmann von Grumbkow gekauft hat. (Nr. 26.) — d. d. Stolp, 16. Februar **1717** verkauft **Ernst Carl von Zitzewitz** wiederkäuflich die Güter **Turtzig**, **Gesitzke** und **Börnen** für 11000 Thlr. auf 25 Jahre an Ernst Lorenz von Massow mit allen Rechten und Pertinentien. Sein Vater ist **Casimir von Zitzewitz**, die Güter sind ihm in der brüderlichen Erbtheilung zugefallen; er hat indessen dieserhalb mit seinen Brüdern viel processirt. Dem Vertrag stimmt zu **Ernst Carl von Zitzewitzs** Gattin, Sophia Louise von Bonin. (Nr. 22.)

Stettiner Staatsarchiv: Hinterpommersches Lehnsarchiv, P. II. Consense.

Nr. 633.

1713.

Nachricht, waß Mein Seel. Vater, Herr **Lorentz Zitzwitz**, Nachdem Er seynes Seel. Vatern, **Jürgen Zitzwitzen**, nachgelaßenes Antheil in **Beßvitz** |: welches in Sieben Hakenhuffen und einigem Ritteracker, wovon doch 1/8 lehnpferd muß gehalten werden :| bestanden, und auffs allerhöchst 5000 fl. v. werth wahr, an Schulden bezahlet und abgegeben:

	fl. valv.
— — — — — — — — — — — — — — — — — — —	
3) An Seel. Hanß Maßowen Cessionarium **Paul Zitzwitzen**	500 Cap.
— — — — — — — — — — — — — — — — — — —	
7) An die **Parkinsche** Seel. **Zitzwitzen**	150 Cap.
— — — — — — — — — — — — — — — — — — —	
9) An die Begräbniß Seyner Seel. Frau Mutter Margaretha v. Lettowen hat Er verwandt	150 fl. valv.
Summa	2238 fl. valv.

Meine Seel. Frau Großmutter hat eingebracht in **Beßvitz** 3000 fl. v., davon kommen zu meinem Seel. Vater 1500 fl. v. und meiner Frau Vaterschwester **Christiana von Zitzwitzen** 1500 fl. v.

Darauf hat Sie wirklich empfangen:

1) Den stipulirten Brautschatz alß	800 fl. v.
2) Vor die in Ihrem Ehrecess reservirte Erbschaft	500 fl. v.
3) Habe ihr cediret 150 fl. v., so in Brünno gestanden und auß Seel. Junfer **Judith Zitzwitzen** Erbschaft auf meinen Seel. Vater und folgendt auf mich gefallen.	150 fl. v.
4) Hat die Frau Vaterschwester franco gebrauchet, erstlich einen Baurhoff von Ostern 1707 biß Ostern 1713 à 15 Thlr. pension, fac.	135 fl. v.
Zum andern noch einen franco genützet, von Ostern 1711 biß 13, fac.	45 fl. v.
Summa	1630 fl. v.

Hat also die Frau Vaterschwester **Christiana von Zitzwitzen** biß Ostern 1713 empfangen 1630 fl. v. oder 1086 Rchtlr. 24 Gr.

C. G. v. Zitzwitz mp.

Nach dem Original im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. III. Nr. 13.

Nr. 634.

1714. Januar.

Lehnsprofession des Geschlechtes von Zitzewitz.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 6.

1714 im Januar profitirt **Otto Friedrich von Zitzewitz** seine Lehne. Er hat 2 Söhne als **Joachim Friedrich**, Corporal beim Regiment Markgraf Christian Ludwig und **Zabel Gerd**, welcher noch sehr jung und bei dem Vater ist. Seines Bruders **Gerd Richard** Sohn heißt **Carl Christof**. Er besitzt 4 Hufen in **Jugelow** und einen geringen Antheil von **Jammerin**. Sein Großvater war **Daniel**, derselbe besaß in **Muttrin**: 2 bewohnte, 3 wüste Bauernhöfe, die große Holzkavel „Glive von Blotta" (!) (richtiger wohl „Vielga Blotta") genannt, 141 Morgen 140 R. groß, welche jetzt der Landrath **Johann Adolf von Zitzewitz** besitzt, ferner 1 Kavel längs dem **Muttrin**schen Stege, die nun Hauptmann **Gneomar von Zitzewitzs** Erben zugehört; im Dorfe **Groß-Gansen**: 2 Höfe, die an **Martin von Zitzewitz** gekommen sind, eine Eichenholzkavel „Calies" genannt, die jetzt ebenfalls **Gneomars** Erben inne haben; in **Klein-Gansen**: 1 Bauernhof, 1 Eichenholzkavel von 26½ Morgen, 1 Eichen- und Buchenholzkavel, welche jetzt auch **Gneomars** Erben besitzen; in **Kottow**: 1 Bauernhof, der an Arndt Heinrich von Kleist gekommen ist, 2 wüste Höfe, jetzt in Landrath **Johann Adolfs** Besitz, 4 Teichlagen, von denen eine zur Zeit **Johann Adolf**, eine **Claus von Zitzewitz**, 2 Arndt Heinrich von Kleist besitzen; in **Klein-Krien**: 1 Bauernhof, 1 Haidekavel von 139 Morgen, jetzt in **Johann Adolfs** Besitz; in **Nippoglense**: 1 Holzkavel von 23 Morgen, jetzt in des Hauptmanns **von Zitzewitz** Besitz, 1 Haidekavel von 94 Morgen hinter dem See „Glambeck" und 1 Holzkavel von 59 Morgen „Glosse Koltach" (!), jetzt in **Johann Adolfs** Besitz, 1 Haidekavel von 61 Morgen, nunmehr in **Claus von Zitzewitzs** Besitz; in **Jammerin**: 2 Haidekaveln von 210 Morgen, die jetzt Arnd Heinrich von Kleist inne

hat; in **Budow:** 7 Höfe auf 1758 fl. pom. abgeschätzt, die **Johann Adolf** und 2 Stücke im Werthe von 75 fl., die dem Küster von **Budow** gehören. Die Titel, unter welchen diese Lehnsstücke abhanden gekommen, sind Profitenten nicht bekannt, und steht dies in lite. Trotz seines geringen Besitzes muß er doch die Gebühren für 1/2 Lehnspferd entrichten. (fol. 7. 8. 9.)

Am 29. Januar profitirt der Landrath **Johann Adolf von Zitzewitz** für sämmtliche übrigen **von Zitzewitz** die Lehne und producirt die alten Lehnbriefe und Urkunden:

1) Landrath **Johann Adolf**, sel. **Johann Adolfs** Sohn, auf **Budow**, **Muttrin** und **Kottow** hat nichts von den alten Lehnen veräußert noch neue dazu erworben. Er zahlt 15/36 Lehnspferd.
2) **Claus** auf **Gansen** besitzt nur alte Stammlehne in **Gansen**, **Budow**, **Gallensow** und **Nippoglense**, er hat weder etwas veräußert noch zugekauft und entrichtet für 1 11/36 und von **Nippoglense** noch für 1/16 Lehnspferd.
3) Lieutenant **Claus** besitzt 1/2 **Zitzewitz**, hat weder verkauft noch zugekauft und zahlt für 1/2 Lehnspferd.
4) Sel. **Georg Ernsts** Erben auf **Zitzewitz** besitzen unverändert die altväterlichen Lehne, halten 1/2 Lehnspferd.
5) **Arnd Friedrich** auf **Jugelow** besitzt seine altväterlichen Lehne unverändert, hält 1/3 Lehnspferd.
6) **Bernd Friedrich** auf **Jugelow** hat weder zugekauft noch verkauft, hält 13/96 Lehnspferd.
7) **Martin** auf **Techlipp** im Schlawischen und Stolpischen Kreise besitzt **Techlipp**, **Goschen**, **Muttrin**, **Podel** und **Daber** und hält 1 32/36 Lehnspferd.
8) **Claus Georg** besitzt **Beßwitz**, hält 1 Lehnspferd, hat weder zugekauft noch verkauft.

Muthzettel sind zu lösen von **Johann Adolf** auf **Budow**, **Claus** auf **Gansen**, **Claus** auf **Zitzewitz**, sel. **Georg Ernsts** auf **Zitzewitz** 3 Söhnen **Jacob Georg**, **Heinrich Ernst** und **Caspar Ewald**, von **Gerd Friedrich** auf **Jugelow**, **Bogislav** und **Zabel Gneomar**, Gebrüdern, von **Arnd Friedrich** auf **Jugelow** und Lieutenant **Georg Christian**, von **Joachim Ewald** auf **Vixow**, im Schlawischen Kreise vom Landrath **Rüdiger Otto** auf **Quatzow**, **Martin** auf **Techlipp**, **Claus Georg** auf **Beßwitz**, **Michael Ernst** auf **Lübtow** und **Friedrich Ernst von Zitzewitz**. (fol. 10. 11. 12.) Dieselben werden den genannten Personen am 29. Januar ertheilt. (Ebenda.)

Nr. 635.

1714. Januar.

Am 22. Januar wird **Lorenz Ludwig** und **Peter Friedrich von Zitzewitz** ihre Bitte um Dilation wegen Ablegung des Lehnseides abgeschlagen. (fol. 3.)

Otto Friedrich von Zitzewitz als Vormund der 4 Söhne sel. **Caspar von Zitzewitzs** zu **Klein-Krien** bittet und erhält am 29. Januar für seine Mündel Muthzettel; dieselben heißen **Ewald**, der noch zu Hause ist, **Philipp**, der als Gefreiter in königlichen Militärdiensten steht, **Claus** und **Georg**, welche bereits seit 17 Jahren von Hause fort und in Kriegsdienste gegangen sind, aber seitdem keine Nachricht mehr von sich gegeben haben. Das gesammte Antheil der Brüder an **Krien** beträgt nach Abzug der öffentlichen Lasten ca. 55 Rthlr. (Nr. 6. fol. 5. 6. und Nr. 9. fol. 13. 14.)

Am 25. Januar profitiren **Peter Friedrich** und **Lorenz Ludwig von Zitzewitz** ihre Lehne. Ersterer besitzt **Dumröse**, das er ex concursu gelöst hat, als Allod, einen Antheil in **Jerskewitz** jure antichretico, ferner wegen seiner Kinder **Lojow**, **Zemmin** und **Labehn**, welches er vom Obrist von Grumbkow gekauft und worüber er Consens hat. **Lorenz Ludwig** ist königlicher Landvogt in Greifenberg, besitzt **Cussow** ebenfalls als Allod, da er es ex concursu gelöst hat. Beide geben an, daß ein Lehnsfehler **Hans von Zitzewitz**, welcher eine Zeit lang in Cüstrin in dem Regiment von Marwitz Lieutenant, dann Capitain bei Markgraf Philipp gewesen, „zum Soldaten" gemacht habe; derselbe hat einen siebenjährigen Sohn hinterlassen, der keine Lehne besitzt und bei der Mutter in Lauenburg lebt. Aus dem Familienbesitz seien herausgekommen **Groß-** und **Klein-Dübsow** an Franz Döring von Gottberg, **Groß-Krien** an Johann Ludwig von Liebermann. **Cussow** hält 1/3, **Lojow** 1/2, **Zemmin** 1/2, **Labehn** 1/3 Lehnspferd. — Am 11. Mai werden ihnen Muthzettel zugesagt, aber ihre Bitte um Allodifikation von **Dumröse** und **Cussow** abgeschlagen. (Nr. 6. fol. 15. 16. 28. 28v. und Nr. 9. fol. 18.)

Am 29. Januar erhalten **Jacob Georg**, **Ernst** und **Ewald**, Gebrüder die **von Zitzewitz**, am 31. Januar **Ernst Carl**, sel. Hauptmanns **Casimir von Zitzewitz** Sohn, Muthzettel. Letzterer hat in der brüderlichen Theilung **Turtzig** nebst 1/2 **Börnen** erhalten. Letzteres besteht aus drei Bauern mit 3 Hakenhufen, 1 Höfchen am Nipperbach, „Gesiftze" genannt, das 40 Thlr. Pacht trägt und in den **Turtzig**er Grenzen liegt. Er bezahlt 1 ganzes Lehnspferd. (Nr. 6. fol. 14.)

Am 10. Februar bittet Landrath **Rüdiger Otto von Zitzewitz** wegen Krankheit um Dilation, wird aber abschlägig beschieden. (Nr. 9. fol. 17.)

Am 15. Februar erhält Hauptmann **Georg Casimir von Zitzewitz** Muthzettel wegen **Brotzen**; er ist erst seit kurzem aus Militärdiensten zurück, sein Bruder ist **Ernst Carl.** (Nr. 9. fol. 21. 22.)

Am 13. Februar wird H. E. von Lettow beauftragt, für Landvogt **Peter Friedrich** auf **Labehn** und **Albrecht Friedrich von Zitzewitz** die Lehne zu profitiren. (Nr. 9. fol. 18.)

Am 11. Mai leistet **Peter Friedrich von Zitzewitz** auf **Budow**, **Gansen**, **Techlipp**, **Zitzewitz**, **Beßwitz** und **Jugelow** in Stargard den Lehnseid für sich und seine Vettern **Johann Adolf**, **Claus** zu **Zitzewitz** und **Claus** zu **Beßwitz**, **Claus**, sel. **Georg Ernsts** unmündige und abwesende Söhne **Georg**, **Ernst** und **Caspar**, **Rüdiger Erdmann**, **Ernst Bogislav** die **von Zitzewitz.** (Nr. 9. fol. 22 bis 26.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238.

Nr. 636.

1714.

Belehnungs-Register der Schloßgesessenen und der Ritterschafft de anno **1714.**

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 3. Nr. 32. fol. 69v. 70.

Stolpischer District

d. 11. May 1714.

Zitzewitzen.

Praesentes: | Absentes:

1) **Peter Friederich** auff **Dumrese**, **Peter Lorentzen** Sohn, **Hansen** Enckel. — hat Vollmacht à 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

2) **Lorentz Ludewieg**, Landvogt zu Greiffenberg, auf **Lutzow**, praecedentis frater. — **Jürgen Albrecht**, minorennis, Hauptman **Hansen** Sohn, **Joachim Henninges** Enckel.

3) **Johan Adolph**, Landt-Raht, auff **Budow**, **Muttrin**, **Johann Adolph** des Jüngeren Sohn.

4) **Marten**, auff **Techlüb**, Landt-Raht, **Johann Adolph** des Älteren Sohn. — **Michel Ernst** im Lauenburgschen, **Michel Ernsts** Sohn, welcher 4ti frater ist.

5) **Claus**, praecedentis frater, auff **Gansen** und **Budow**.

6) **Clauß**, auff **Zitzewitz**, **Jürgens** Sohn.

7) **Clauß**, auf **Betzewitz**, **Lorentzen** Sohn, gehöret ins Schlawesche. — **Jürgen**, **Ernst**, **Caspar** — fratres minorennes auff **Zitzevitz**, **Jürgen Ernsten** Söhne, **Jürgens** Enckeln.

8) **Otto Friederich**, auff **Jugelow**, **Joachims** Sohn. — Hauptman **Gerd Richard** im Lauenburgschen, **Otten** Bruder.

9) **Arend Friederich**, auff **Jugelow**, **Marten Rüdigers** Sohn, **Joachims** Enckel. ——— Lieut. **Marten**, auf **Jugelow**, 9ni frater.

10) **Gerdt Friederich**, auff **Jugelow**, **Friederichs** Sohn, **Gerd Richards** Enckel. — **Hanß**, militiae causa absens, 10mi frater. Es wird angegeben, daß dieses nicht **Hans**, sondern **Hans Heinrich** heißen soll.

Absens **Ewald**, auf **Kleinen-Krien** — absens, **Caspars** Sohn, **Joachims** Enckel.

jurarunt eod. simul investiti.

Clauß, **Philip**, **Gneomar** — praecedentis fratres, militiae causa absentes.

d. 16. May hat sich Ernst Lorentz v. Maßow alß bevollmächtigter

11) **Ernst Carls**, auff **Turtzke**, Hauptman **Casimirs** Sohn, gemeldet.

Auß dem Schlaweschen District.

12) **Rüdiger Erdman**, auff **Quatzow**, **Segentin** 2c. — Hauptman **Georg Casimir**, **Casimirs** Sohn, **Claus Jürgens** Enckel, auf **Brotzen.** Juravit d. 6. Febr. 1716, investitus a Domino Cancell. Hat einen Bruder Nahmens **Carl**, auf **Turtzke**, welcher sich bisher noch nicht gemeldet hat, den sub poena fiscali zu erinnern fratri angedeutet ist.

13) **Ernst Bogislaff**, fratres, Landt-R. **Rüdiger Otten** Söhne, **Michel Hennings** Enckel. jurav. eod. d. 11. May.

Nr. 637.

1717. 18. October. Lauenburg.

Michael Ernst von Zitzewitz, des **Joachim Ernst** und der Anna Dorothea von Böhn Sohn, leiht von seiner Schwester **Barbara Adelheid**, Ehefrau des Landraths Johann von Kleist, 6000 fl. poln. und verspricht dieselben zu Johannis 1718 zurückzuzahlen. Von dem Geld will er 1) das auf seinen mütterlicherseits ererbten Gütern **Lüblow** und Antheil **Sterbenin** (bonis sui recognoscentis maternis Lublewo et sorte Starbienino in palatinatu Pomeraniae et districtu Leoburgensi consistentibus) ruhende Vitalitien-Recht mit 3000 fl. ablösen (in deportationem iuris advitalitii olim de Belowen de Dobberzin, olim generosi Michaelis Böhn derelictam viduam, sui recognoscentis matris novercam in Summa trium millium florenum), 2) den 4. Theil des Sumpfes zu **Goschen** für 1000 fl. kaufen (deinde in emtionem quartae partes stagni Chozeviensis exolutione summae mille florenorum), 3) 2000 fl. zur Melioration der Güter **Lüblow** und Antheil **Sterbenin** verwenden.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. III. Nr. 18.

Nr. 638.

1717 bis 1728.

1717. 1719 sind in **Alt-** und **Neu-Jugelow** 4 Besitzer, nämlich **Gerd Richard**, **Hans Heinrich**, **Arnd Friedrich** und **Otto Friedrich von Zitzewitz**. Die Rittersitze befinden sich in **Neu-Jugelow**, die dazu gehörigen Bauern in **Alt-Jugelow**. (Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 65 c.)

1724 zeigen **Franz Jacob**, Lieutenant bei Katte, **Gneomar**, Fähnrich im Königs-Regiment von Grumbkow, **Claus**, Unterofficier im gleichen Regiment, und **Martin**, Cadett in Berlin, Gebrüder die **von Zitzewitz**, den „vor einiger Zeit" erfolgten Tod ihres Vaters **Claus**, auf **Budow**, **Groß-** und **Klein-Gansen** gesessen, an, bitten und erhalten Muthzettel am 14. März. (fol. 53 bis 55.)

1727. 10. Juni schwört zu Stettin für den Obristen und preußischen Residenten in Danzig, **Ewald Joachim von Zitzewitz**, **Martins** Sohn, auf **Techlipp**, **Podel**, **Goschen** und **Muttrin** gesessen, ob mortem patris der Major von Kleist, ebenso für den Rittmeister **Georg Gneomar**, des ersteren Bruder. (fol. 39. 40.)

1728. 29. Februar melden der Lieutenant **Caspar Otto** und der Corporal **Martin Georg**, Gebrüder die **von Zitzewitz** auf **Beßwitz** und **Seehof**, den Tod ihres Vaters und erhalten die erbetenen Muthzettel am 5. März. (fol. 41. 42.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 6 und von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. IV. Nr. 3. 4.

Nr. 639.

1718. 18. September. Techlipp.

Martin von Zitzewitz bestimmt, daß seiner jüngsten Tochter **Elisabeth**, welche ihm treu die Wirthschaft geführt habe, nach seinem Tode von den Söhnen 2000 Thlr. ausgezahlt werden

sollen, sowie seiner ältesten Tochter **Margaretha Ursula** 666 Rthlr. 16 Gr., weil diese bei ihrer Verheirathung mit Ewald Friedrich von Güntersberg nur 1333 Rthlr. 8 Gr. erhalten, während die anderen Töchter **Barbara Esther**, verehelicht an den Major von Massow, und **Agnes Hedwig**, verehelicht an den Capitain von Kleist, jede volle 2000 Thlr. als Mitgift baar erhalten haben.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. III. Nr. 19.

Nr. 640.

1722. 1724.

Ewald Joachim von Zitzewitz schließt mit väterlichem Consens **1722.** 25. November zu **Techlipp** einen Vertrag mit seinem Bruder, dem Rittmeister **Georg Gneomar von Zitzewitz**, in welchem er gegen Zahlung von 4000 Thlr. und jährlicher, bis zu des Vaters Tode währender Entrichtung von 100 Thlr. durch **Georg Gneomar** auf jede weitere Erbschaft väterlicher- und mütterlicherseits verzichtet. — **1724** zahlt **Georg Gneomar** seinem Bruder 2000 Thlr. aus, worüber ihm dieser am 4. Februar zu Danzig quittirt.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. III. Nr. 25.

Nr. 641.

1723 bis 1736.

1726. 27. Februar wird **Peter Friedrich von Zitzewitz** anbefohlen, seinen Verkaufscontract über **Zemmin** einzureichen. (fol. 1.) — Er antwortet, daß **Zemmin** ein von Stojentinsches Lehen sei, das an seinen Bruder als ein „bonum adventitium devolviret" sei, weshalb er einen Contract nicht zu produciren nöthig habe. (fol. 2.) — Er ist der Schwiegervater des Hauptmanns Carl Ludwig von Sydow; dieser bestreitet die Angabe und sagt, **Zemmin** sei von den von Stojentin jure crediti an Albrecht von Puttkamer, von diesem an Ewald von Puttkamer gekommen und nach dessen Tode von dessen kinderloser Wittwe, welche darauf **Peter Friedrich von Zitzewitz** geehelicht habe, an diesen gebracht worden. Derselbe habe es dann seiner Frau, der von Sydow, in dotem zugeschlagen. (fol. 3 bis 9.) Er producirt einen Vertrag, d. d. **1723.** 14. Januar, worin der Capitain von Sydow und die Schwester seiner Frau, **Veronica von Zitzewitz**, sich mit ihrem Vater und Schwiegervater **Peter Friedrich von Zitzewitz** i. pto. hereditatis maternae gütlich dahin vergleichen, daß der von Sydow **Zemmin** als Aussteuer seiner Frau nebst 2000 Rthlr. in 6 halbjährigen Raten, **Veronica** das Gut **Lojow** mit der Vixowschen Mühle und dem Dammenschen Holze erhält. Der Werth von **Zemmin** wird auf 8000 Thlr. veranschlagt. Unterzeichnet wird der Vertrag von **Barbara Cordula von Zitzewitz**, geborenen von Hoym, **Euphrosine Gottliebe von Zitzewitz**, des von Sydow Ehefrau, und **Veronica Maria von Zitzewitz**, welche noch unmündig ist. (fol. 9 bis 13.) — **1728** heirathet letztere den Rittmeister **von Zitzewitz.** (fol. 16. 17.) — **Peter Friedrich** lebt auf **Labehn.** Ihm wird von **1726** bis **1736** vergeblich viele Male anbefohlen, Consens wegen des Vertrages mit seiner Tochter, betreffend die Abtretung von **Lojow**, zu nehmen. (fol. 17 bis 20.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 7. und von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. III. Nr. 26.

Nr. 642.

1724. 1736.

1724. 8. Mai erhält Hauptmann **Georg Casimir von Zitzewitz** den angesuchten Consens über eine Anleihe von 300 Thlr., welche er zur Abwendung einer gerichtlich verordneten Exekution durch einen Unterofficier und drei Mann vom Grumbkowschen Regimente bei seinem Halbbruder Ewald von Massow auf Bartin gemacht hat und wofür er seine Koppel vor dem Thore zu **Brotzen** untersetzt. (Nr. 5.) — Zur Bezahlung alter Contributionsschulden leiht er von demselben am 2. September abermals 148 Thlr. (Nr. 8.)

1727. 10. Juni erhalten die Provisoren des Schulzen-Klosters zu Schlawe Consens und Confirmation über die an **Rüdiger Erdmann von Zitzewitz** auf **Reddichow** gegen Verpfändung letztgenannten Gutes ausgeliehenen 110 Rthlr. (Nr. 17.) Derselbe erhält von seiner Frau 3000 fl. Ehegeld mit, wofür er seiner Schwiegermutter, der verwittweten **von Zitzewitz**, geborenen von Hechthausen, ebenfalls **Reddichow** verschreibt, worüber der Consens d. d. 10. Juni **1727** ertheilt wird (Nr. 18.)

1731. 16. März erhält der Lieutenant **Zabel Christof von Zitzewitz** den nachgesuchten Consens über das Gut **Dumröse**, welches er von dem Oberstwachtmeister Grumbkowschen Regiments Carl Friedrich von Sydow für 4039 Rthlr. 12 Gr. erhandelt hat. Dasselbe hatte letzterer von seinem Schwiegervater, **Peter Friedrich von Zitzewitz**, d. d. **Dumröse**, 24. Mai **1728** erhalten. (Nr. 15a.)

1731. 24. October verkauft Lieutenant **Ernst Bogislav von Zitzewitz** zu Schlawe dem Capitain Friedrich Ludwig Marschall von Bieberstein die Güter **Quatzow**, **Reddichow** und **Schmarsow** für 15 800 Thlr. **Schmarsow** ist Allodialgut, die beiden andern Güter sind Lehne. Der Verkäufer behält sich „den Orth in der **Pöppelschen Heyde**" behufs Reluition zurück. Er erhält für **Quatzow** 7800 Thlr., für **Reddichow** 5600 Thlr., für **Schmarsow** 2333 Thlr. 8 Gr. Seine Gattin ist Agnes Lucretia von Grape. Dem Contract stimmen bei Frau Landrath **Margaretha von Zitzewitz**, geborene von Puttkamer, und deren Tochter **Margaretha**, sowie **Sophia von Zitzewitz**, geborene von Hechthausen, welche **Reddichow** jure retentionis bisher noch im Besitz hat. (Nr. 60.)

1731. 28. Mai kauft Lieutenant **Ernst Bogislav von Zitzewitz** zu Cöslin das Gut **Stojentin** von der Frau Elisabeth Juliane von Wobeser, geborene von Seigern, für 6000 Thlr., worüber Consens d. d. 26. Januar **1732.** (Nr. 4.)

1734. 20. Januar erhält Claus Lorenz von Lettow Consens über 800 Thlr., die **Claus Georg von Zitzewitz** zu **Betzwitz** von seinem sel. Schwager Matthias Ludwig von Massow gegen Verpfändung von **Betzwitz** und **Seehof** aufgenommen hat. (Nr. 3.)

1736 erhält Lieutenant **Georg Sigismund von Zitzewitz** den nachgesuchten Consens über den Kauf eines Antheils des Gutes in **Notzkow**, der große Hof genannt, welches er von Christian Heinrich von Kleist für 3200 Thlr. d. d. Schlawe, 22. April **1735** erblich erworben hat. — Seine Gattin heißt **Dorothea Charlotte.** (Nr. 4. 25.)

Stettiner Staatsarchiv: Hinterpommersches Lehnsarchiv P. II., Consense.

Nr. 643.

1726. 9. Mai. Manow.

Rittmeister Peter von Glasenapp auf Manow stiftet ein Legat in Höhe von 765 Rthlrn., von dem die jährlichen Zinsen alternirend je einem Fräulein von Glasenapp, nach deren Tode einem Fräulein **von Zitzewitz** und so fort, welche sich in einem bedürftigen Zustande befinden, überwiesen werden sollen. Die Stiftungsurkunde ist bereits **1777** nicht mehr vorhanden, das Legat wird „die von Glasenapp-Zitzewitzsche Stiftung" genannt. Die Aufsicht führt der jeweilige Oberpfarrer von Cöslin. — d. d. Cöslin, 5. November **1864** bestätigt die Regierung als die bezügliche oberste Behörde die bisherige Gepflogenheit und das Aufsichtsrecht des Oberpfarrers.

Nach den Akten im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. III. Nr. 28, betreffend die von Glasenapp-Zitzewitzsche Legatenstiftung.

Nr. 644.

1728. 12. Februar. Cöslin.

Franz Alexander de Rieutort, Capitain im Grumbkowschen Regiment, erbittet Allodification von **Cussow**, das sein Schwiegervater **Lorenz Ludwig von Zitzewitz** „von seiner Frauen Gelde" aus dem Concurs von den Gläubigern eingelöst habe. (fol. 44.) — **Lorenz Ludwig von Zitzewitz** ist Hofrath; Rieutort hat dessen Tochter im März **1727** geehelicht, sie ist das einzigste Kind, der Vater ist im Juli 1727 gestorben. Auf **Cussow** erhebt dessen Bruder **Peter Friedrich von Zitzewitz** zu **Dumröse** Anspruch, obgleich es 1714 allodificirt sein soll. Rieutort bittet, ihn gegen diese ungerechtfertigten Ansprüche zu schützen. (fol. 45. 46.) — Dem wird nicht Folge gegeben, weil das gesammte **von Zitzewitz**sche Geschlecht an **Cussow** berechtigt sei und nach **Peter Friedrichs** Tode die Agnaten ihr Recht daran erheben könnten. (fol. 50 bis 64.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 9.

Nr. 645.

1731 bis 1738.

1731. 14. März läßt **Hans Heinrich von Zitzewitz**, **Friedrichs** Sohn auf **Jugelow**, durch den Landrath von Puttkamer den Lehnseid leisten und erhält darauf Muthzettel. (fol. 66. 67.)

1732. **Claus'** Söhne, nämlich der Rittmeister **Franz Jacob**, die Lieutenants **Claus Friedrich**, **Gneomar Georg** und der Fähnrich **Martin Ernst von Zitzewitz** lassen durch ihren Vetter, den Lieutenant **von Zitzewitz** bei dem Regiment Prinz Ludwig, den Lehnseid schwören und erhalten am 20. August Muthzettel. (fol 76v. 77.)

1732. 4. Mai stirbt **Ernst Bogislav von Zitzewitz** und hinterläßt die drei Söhne **Johann Albrecht**, geboren am 1. August 1720, **Caspar Friedrich**, geboren am 6. September 1721 und **Michael Henning**, geboren am 9. September 1724. Die Wittwe erhält Muthscheine am 22. Dezember. (fol. 82 bis 84.)

1735. 6. Juni melden die Gebrüder **Friedrich Wilhelm, Johann Adolf** und **Otto Henning von Zitzewitz** den am 8. Juni 1734 erfolgten Tod ihres Vaters, des Landraths **Johann Adolf von Zitzewitz** auf **Budow, Muttrin** und **Kottow.** Sie theilen die Lehne unter sich, lassen durch Lieutenant von Zastrow den Lehnseid leisten und erhalten am 6. Juli Muthzettel. (fol. 94 bis 98.)

1737. Gneomar von Zitzewitz, Lieutenant bei dem Regiment von Grumbkow, beabsichtigt, **Nippoglense,** das bisher jure crediti Christof und Gneomar von Pirch besessen haben, zu reluiren. (fol. 68. 69.)

1738 im Dezember meldet Hauptmann **Georg Casimir von Zitzewitz** den kürzlich erfolgten Tod seines Vaters, des Hauptmanns **Caspar Otto** auf **Beßwitz** und **Seehof.** Sein Großvater hieß **Claus Georg;** für ihn schwört **Friedrich von Zitzewitz,** Hauptmann im Regiment von Bredow. (fol. 99. 101.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 6.

Nr. 646.

1735 bis 1750.

1735. 22. April kauft Lieutenant **Georg Siegmund von Zitzewitz** die Hälfte des Dorfes **Notzkow** für 3200 Thlr. von Christian Heinrich von Kleist und erhält darüber Consens **1736.** 14. Juli. — Später erhandelt er von dessen Wittwe den anderen Theil von **Notzkow,** soll den darüber aufgesetzten Vertrag einreichen und **Notzkow** zu Lehn nehmen. Da er dem trotz vielfacher Aufforderung nicht nachkommt, stellt Advocatus Fisci gegen ihn die Klage „wegen neglegirter Lehnsnehmung". **Zitzewitz** entschuldigt sich mit der Nachlässigkeit des Rathes Kirstein, dem er alles zur Erledigung übergeben habe. — Am 22. Juni **1739** wird er wiederum zur Einreichung des Contractes aufgefordert und, da er die Sache weiter in die Länge zieht und nicht gehorcht, wird ihm als Strafe Caducitas feudi und Execution der entstandenen Gebühren angedroht. Nunmehr kommt er dem Befehl nach und läßt am 24. Februar **1740** durch Lieutenant von Brockhusen den Lehnseid ablegen, worauf er am 5. April den Lehnsbrief über **Notzkow** erhält. (fol. 1 bis 77.) Dasselbe gehört aber nicht zur Gesammthand der **von Zitzewitz**schen Lehne. — **1741.** 25. Mai erhält **Georg Siegmund** Muthschein wegen **Notzkow,** seine Söhne sind **Otto Bogislav Siegmund, Friedrich Wilhelm, Ludwig Heinrich, Caspar Cologis** (!) **Leopold** und **Paul Ferdinand.** (fol. 6v. II.) — **1750** stirbt **Georg Siegmund.** (fol. 8.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 8.

Nr. 647.

1738.

Georg Ernst von Zitzewitz, Rittmeister bei dem von Geßlerschen Regiment, processirt mit Hauptmann **Georg Casimir von Zitzewitz** auf **Brotzen** wegen des durch den Tod von **Georg**

Claus von Zitzewitz erledigten Besitzes von **Beßwitz** und **Seehof. Georg Casimir** beansprucht die Succession und hat beide Güter thatsächlich inne. Dagegen protestirt **Georg Ernst**, weil er und seine unmündigen Bruderkinder 6000 Thlr. in den Gütern stehen haben. Letztere stehen im Concurs, welcher **1733** bei dem Cösliner Hofgericht eröffnet worden ist; auch über **Brotzen** schwebt der Concurs. — **Claus Georg** war der Schwiegervater des ebenfalls bereits verstorbenen Bruders von **Georg Ernst**, seine Mutter stirbt **1737** im August. Von deren Mutter stammen die Ansprüche des Klägers, derselbe ist **1739** Major bei von Geßler. (fasc. 12.) — **1738.** 28. Juli verkauft **Georg Casimir** mit Consens seiner Brüdersöhne die Güter **Beßwitz** und **Seehof** mit allen Pertinentien und Gerechtigkeiten auf 30 Jahre wiederkäuflich an den Major von Podewils für 10500 Rthlr., am 20. November aber erblich und zu einem todten Kauf für 11604 Rthlr. 23 Gr. 4 Pf. Der erste antichretische Kauf geht zurück, weil von den Creditoren die Kaufsumme zu niedrig befunden wird. Der letzte Vertrag erhält die allseitige Zustimmung. (Nr. 8.)

Berliner Geheimes Staatsarchiv: Rep. 30. Nr. 44. Z. 144. von Zitzewitz, fasc. 12 und von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. IV. Nr. 8.

Nr. 648.

1738.

18. November kauft der Major **Franz Jacob von Zitzewitz** von Caspar Otto von Massow das Gut **Mahnwitz**, läßt **1753** die von Massow mit ihren Ansprüchen daran präcludiren, wird aber von etlichen Agnaten verklagt und am 19. April **1755** zur Herausgabe von **Mahnwitz** an die Söhne des Lorenz Felix von Massow gegen das von ihm erlegte Kaufgeld von 8000 Rthlr. verurtheilt. — **1765.** 10. Februar kauft **Caspar Heinrich von Zitzewitz** auf **Dumröse, Cussow** und **Groß-Krien** von den Massowschen Erben **Mahnwitz** für 8750 Thlr. und findet die Ansprüche der anderen Agnaten durch Zahlung von 1005 Thlr. ab. — **1768.** 30. April quittirt die Wittwe **Franz Jacobs**, Frau Major **von Zitzewitz** auf **Goschen**, über den Empfang von 9100 Thlr. und läßt den Besitztitel von **Mahnwitz** auf den Hauptmann **Caspar Heinrich von Zitzewitz** übertragen, welcher es vertragsmäßig zu einem **Zitzewitz**-Lehen machen soll. Dem kommt derselbe **1775.** 6. October durch ein Gesuch nach, in welchem er um Belehnung mit der Gesammthand für sich und seinen Bruder **Jacob Ernst** auf **Zitzewitz**, sowie **Peter Christof**, Obrist und Kommandeur des von Billerbeckschen Regiments, und **Joachim Rüdiger**, Major bei dem Dragoner-Regiment von Pomeiske, beide des **Peter Friedrich** auf **Labehn** Söhne, erbittet. Dieselben haben unter sich einen diesbezüglichen Vertrag d. d. **1765.** 12. Februar gemacht, nach welchem der jedesmalige Lehnsfolger von **Mahnwitz** verpflichtet sein soll, beim Abgang und bei der Erneuerung des Lehns den Landerben 9755 Thlr. auszuzahlen. — **1776** im Mai wird das Gesuch bewilligt und jedem Petenten ein Muthschein ausgehändigt.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 10. fol. 1 bis 21.

Nr. 649.

1740. 20. Februar. Jugelow.

Arnd Friedrich von Zitzewitz verkauft dem Hauptmann **Joachim Friedrich von Zitzewitz** seine Gutsantheile in **Alt-** und **Neu-Jugelow**, die Vorwerke **Samuske** und **Pottacken** mit Bewilligung seines Bruders **Georg** und seiner unverheiratheten Schwestern **Sophia Catharina** und **Barbara Margaretha** mit allen Gerechtigkeiten und Zubehör für 9500 Thlr. und verpflichtet sich, die Güter Michaelis zu übergeben; Inventar und Vieh werden beim Gute nicht gelassen, dagegen der Kathen nebst Garten, welcher Fräulein **Eleonora Dorothea von Zitzewitz** ad dies vitae in **Jugelow** zusteht, mit übergeben und letztere vom Verkäufer abgefunden. Die Agnaten, welche an den von **Hans** und **Ernst Bogislav von Zitzewitz** stammenden Gutsantheilen mitberechtigt sind, verpflichtet sich Verkäufer präcludiren zu lassen, ebenso die Ansprüche seiner Kinder aus erster Ehe durch eine Hypothek in **Grapitz** zu sichern. Dem Vertrage consentirt **Arnd Friedrichs** Gattin Elisabeth Charlotte von Schwerin. Unter den Zeugen befinden sich **Otto Friedrich**, **Georg Christian**, **Gerd Friedrich** und **Hans Heinrich von Zitzewitz**. Auf den verkauften Gütern haften 7803 Thlr. Schulden, das jährliche Erträgniß beträgt 599 Rthlr.

Berliner Geheimes Staatsarchiv: Rep. 30. Nr. 44. Z. 144. von Zitzewitz, fasc. 13.

Nr. 650.

1741.

Am 30. März bittet und am 30. Mai erhält **Claus von Zitzewitz** zu **Klein-Krien** Muthzettel. Sein Vater war **Caspar**, sein Großvater **Joachim**, er hat 3 Söhne: **Claus Georg**, **August Wilhelm** und **Carl Friedrich** und besitzt **Klein-Krien**, **Jammerin**, **Kottow** und die Hälfte von **Jugelow**. Seine sämmtlichen Documente und Briefschaften sind verbrannt. (fol. 12. 12v.)

Am 29. April bittet und am 6. Mai erhält Peter Heinrich von Wobeser als Vormund für seine Mündel **Peter Christof**, **Joachim Reinhold**, **Georg Wilhelm** und **Ernst Friedrich von Zitzewitz**, des sel. **von Zitzewitz** auf **Labehn** Söhne Muthzettel und achtwöchentliche Dilation zur Lehnsprofession. (fol. 1.)

Am 30. Mai erhalten **Joachim Friedrich**, Capitain im Regiment von Bredow, im Felde befindlich, und **Zabel Gerd von Zitzewitz**, **Otto Friedrichs** Söhne Muthzettel. Sie besitzen **Alt-** und **Neu-Jugelow** und **Grapitz** als Lehn. (fol. 33. 34.)

1743 erhalten Muthzettel **Ernst Bogislav**, Capitain im Regiment Prinz Dietrich, und **Johann Heinrich von Zitzewitz**, sel. **Friedrichs** Söhne; sie besitzen Antheile in **Alt-Jugelow**, ihre nächsten Lehnsfolger sind die **von Zitzewitz** auf **Techlipp**, **Gansen** und **Budow**. (fol. 16. 17.)

Am 16. Mai erhält Johann Casimir von Bär als Vormund Muthzettel für seine Mündel **Jacob Ernst**, geboren 1730, **Caspar Heinrich**, geboren 1731, **Georg Ludwig**, geboren 1734, Gebrüder **von Zitzewitz**, des verstorbenen Hauptmann **von Zitzewitz** auf **Zitzewitz** Söhne. Ihnen kommt zu **Zitzewitz**, **Groß-Krien** und **Cussow**. Ihr Vaterbruder ist Major im Geßlerschen Regiment. — **1742**. 2. April erhalten dieselben einen Lehnbrief. (fol. 3. 3v.)

Im Mai erhalten ferner Muthzettel **Ewald Joachim** und **Georg Gneomar von Zitzewitz** auf **Techlipp**, **Martins** Söhne, **Georg Ernst** und **Arnd Friedrich** auf **Neu-Jugelow**, **Martin Rüdigers** Söhne, und **Peter**, **Joachim**, **Wilhelm** und **Friedrich**, des **Peter Friedrich** Söhne; für letztere muthet der Vormund, der von Wobeser. — Aus der Familie sind folgende Lehne gekommen: **Beversdorf** an die von Somnitz, 1/2 **Daber** an die von Miltitz, **Dübsow** an die von Gottberg, **Cussow** an Major von Rieutort, **Quakenburg** an die von Blumenthal, **Groß-Silkow** an die von Wobeser, **Varzin**, **Beßwitz** und **Wussow** an die von Podewils, **Kottow**, **Lupow** und **Vangerske** an die von Grumbkow, **Plötzig** an die von Lettow, **Turtzig**, **Brotzen**, **Vangerin** und **Börnen** an die von Massow. (fol. 6 bis 11.) — Ferner muthen **Friedrich Wilhelm von Zitzewitz** auf **Muttrin** und **Kottow**, **Johann Adolf** auf 1/2 **Budow** und **Otto Henning**, Fähnrich im Regiment von Posadowski, auf 1/2 **Budow**, sel. Landrath **Johann Adolfs** Söhne, (fol. 18), **Franz Jacob** auf **Mahnwitz**, das er von einem von Massow erkauft hat, und **Goschen**, **Georg Gneomar** auf **Nippoglense** und **Gallensow**, **Claus Friedrich** auf **Groß-** und **Klein-Gansen** und **Martin Ernst**, Lieutenant im Regiment von Truchseß, welcher keine Güter besitzt, sämmtlich sel. **Martin von Zitzewitzs** Söhne, (fol. 20. 21), und am 29. Mai erhält Hauptmann **Georg Casimir von Zitzewitz**, sel. **Casimirs** Sohn, für sich und seine abwesenden Vettern Muthzettel wegen der Lehne **Brotzen**, **Turtzig**, **Quatzow** „und jetzo **Stojentin**". Zum Hause **Brotzen** und **Turtzig** gehören der Anzeiger selbst, sowie seine Bruders-Söhne **Bogislav Casimir**, Lieutenant bei Anhalt-Dessau und **Ewald Ulrich**, Lieutenant bei Lehwald, sel. **Carl von Zitzewitzs** Söhne. „Aus dem Hause **Quatzow** und jetzo **Stojentin**" sind **Albert Joachim**, welcher Studirens halber abwesend ist, **Caspar Friedrich** und **Michael Henning**, **Ernst Bogislavs** Söhne, beide Unterofficiere unter de la Motte. (fol. 22. 31.) — **1742** muthet **Albrecht Joachim** wegen **Stojentin**, das er vom Vater geerbt hat. Dieser ist 1732. 4. Mai gestorben. (fol. 28.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 9. Vol. I.

Nr. 651.

1741. 15. Dezember. Berlin.

König Friedrich II. von Preußen weist den Magistrat der Stadt Danzig ernstlich an, den Oberst **von Zitzewitz** endlich „für seine Person und Familie gleiche Freyheit und exemtion von den oneribus personalibus, als der Accise und dem Kopfgelde, wie andere — — Preußische Edelleute", als Lauenburgisches Ritterschaftsmitglied, den Verträgen gemäß, genießen zu lassen, ihn fernerhin nicht mehr zu belästigen und zu bedrängen, auch demselben sein bei der Stadtkasse stehendes mit Arrest belegtes Capital nebst Zinsen nicht länger vorzuenthalten, auch die Erbschaft, welche er von seinem Schwestersohn, Lieutenant von Massow, Posadowskischen Regiments, überkommen habe, auszuzahlen. Dem Magistrat stehe nach den bestehenden Rechten und Verträgen nicht das geringste Recht zur Seite, gerade bei dem **von Zitzewitz** eine Ausnahme zu machen. Der König erwartet, daß der Magistrat seinem Ersuchen schleunigst nachkommen werde, „damit Wir nicht in unverhoffenden wiedrigen Fall genöthiget werden dürfen, solche Mittel vor die Hand zu nehmen, welche Euch und Eurer anvertrauten Stadt nicht anständig seyn mögten."

Danziger Stadtarchiv: Schbl. CCXVII.

Nr. 652.

1743 bis 1772.

Huldigungs-Register und Protocolla der hinterpommerschen und Camminschen Ritterschaft, gehalten m. Septembri anno 1743 von mir, Friedrich von Dreger, als Pommerschen Lehnssecretario. Fortgeführt bis zum Jahre 1785.*) (Auszug).

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 5. Nr. 30.

XVI. Stolpischer Craysſ.

Nr. 1.

Puttkamer wegen der alten Lehne.

— —

Nr. 2.

Zitzwitzen wegen der alten Lehne.

praes. et per mand. investiti den 27. September **1743.***)

1) Major **Jochim Friderich** ⎫ beide auff **Alt-** und **Neu-Jugelow**,
2) Hauptmann **Zabel Gerd** ⎭ seel. **Otto Friderichs** Söhne. Erster hat Vollmacht von letzterem.

3) Fähnrich **Albrecht Jochim**
4) **Caspar Friderich**
5) **Michael Henning**
⎫ seel. **Ernst Bogislaffs** Söhne, per mand. Carl Ludewig von Somnitz.

6) **Arnd Friderich** zu **Grapiz**
7) **Jürgen Christian** zu **Kleschinꝛ**
⎫ seel. **Martin Rüdigers** Söhne.

8) Major **Heinrich Ernst**, seel. **Georg Ernsten** Sohn auf **Cussow.**

9) **Hans Heinrich** auff **Alt-Jugelow**
10) Hauptmann **Ernst Bogislaff**
⎫ seel. **Friderichs** Söhne, erster hat Vollmacht von letzterem.

11) Major **Franz Jacob** auff **Goschen**
12) Lieut. **Gneomar Georg** auff **Nippoglense**
13) **Claus Friderich** auff **Gansen**
14) Capitain **Marten Ernst**
⎫ seel. **Clausen** Söhne, alle in Person.

15) **Friderich Wilhelm** auff **Muttrin**
16) **Johann Adolph** auff **Budow**
17) **Otto Henning** auff **Budow**
⎫ seel. Landrath **Johann Adolphs** Söhne.

18) **Claus** auff **Klein-Crien**
19) **Caspar Philipp**
⎫ seel. **Caspars** Söhne, erster hat Vollmacht von letzterem.

20) **Peter Christoph** auff **Labehn**, seel. **Peter Friderich** Sohn.

---

*) Anmerkung: In diesem Verzeichniß sind die Namen vielfach durchstrichen und sind von verschiedener Hand später zahlreiche Bemerkungen nachgetragen, da die Listen mehr als 30 Jahre auf dem Laufenden gehalten, inzwischen aber nicht umgeschrieben worden sind. Diese Correcturen sind bei obiger Wiedergabe nicht berücksichtigt, das Verzeichniß ist vielmehr in seiner ursprünglichen Fassung ohne die nachträglichen Änderungen wiedergegeben.

per mand. sub n. 7. supra.

invest. Stolp den 30. Sept. **1743.**

21) Lieut. **Jürgen Siegmund** zu **Notzkow**, seel. **Claußen** Sohn.

vide illum Nr. 26. Schlaw. Cr.

Absentes et sine mandatariis non investiti:

a) **Jochim Reinhold** }
b) **Georg Wilhelm** } auch seel. **Peter Friderichs** Söhne,
c) **Ernst Friderich** } fratres istius sub Nr. 20.

d) Obrist **Ewald Jochim**, seel. **Martens** Sohn.

e) Hauptm. **Georg Casimir** zu **Brotzen**, seel. **Casimirs** Sohn.

f) Lieut. **Bogislaff Casimir** } seel. **Carls** Söhne,
g) Lieut. **Ewald Ulrich** } **Casimirs** Enckel.

Weitere Verfolgung

den 26. Febr. **1749** juravit et investitus est (22) Hauptmann **Christoph Friderich**, seel. **Arnd Friderichs** Sohn auf **Grapitz.** vid. nr. 6.

invest. d. 7. Decbr. **1764.** (23) **Friderich Johann Georg Ernst**, seel. Hauptm. **Martin Ernsts** sub n. 14. Sohn, a 5 Jahr, hat die Lehne gemuthet per tutorem, den von Gottberg zu Labüssow.

den 8. Dec. **1752** juravit et invest. (24) Fähnrich **Martin Friderich**, des seel. Rittmeisters **Georg Gneomars** Sohn, **Martins** Enckel auff **Techlib, Daber, Podel**; sein Vaterbruder ist obiger sub d.

den 5. Martii **1753** investiret (25) Fähnrich **Jacob Ernst** und (26) Lieutenant Caspar Hinrich } **v. Zitzewitz** zu **Großen-Krien, Dumrese** u. **Cussow**, seel. Hauptmann **Jacob Jürgens** Söhne. Der Jüngste

(27) . . . . .*) **Jürgen Ludwig** hat mit Ihnen den 2. April 1742 Indult erhalten. Diese 3 sind des Major **Henrich Ernsts** sub n. 8. Bruder-Söhne, mithin **Georg Ernsts** Enckel.

investitus den 11. Septbr. **1765.** (28) **August Friderich**, seel. Majors **Jochim Friderichs** sub n. 1. Sohn, hat den 24. Sept. **1755** wegen seines per rescript. v. 9. July ej. a. restituirten Lehnrechts auf **Alt-** und **Neu-Jugelow** Muthschein erhalten.

* Anmerkung: So im Original.

Den 12. October **1764** Muthschein erhalten, item investitus d. 20. Mai **1772.**
(29) **Carl Friderich August Rüdiger**, hat auf Ansuchen seiner Mutter, geb. v. Bomdorff, ob mortem patris seel. Major **Jochim Rüdiger** ob conjunctam manum gemuthet.

investi den 14. Novbr. **1764.**
(30) Lieut. **Anton Adolph**
(31) Lieut. **Ewald Friderich**
(32) Fähnrich **Nicolaus Otto Dettloff**
(33) Fahnjunker **Joachim Wilhelm**
Gebrüder **v. Zitzewitz**, seel. **Friderich Wilhelm** auf **Muttrin** sub n. 15. Söhne.

invest. den 7. Decbr. **1764.**
(34) Lieut. **Franz Friderich Gneomar**
(35) Cornett **Gerhard Christian**
(36) **Leopold Wilhelm**
(37) **Otto Wedig**
Gebrüder und seel. Major **Franz Jacob** sub n. 11. Söhne.

invest. den 3. Maii **1765.**
(38) Hbtm: **Caspar Ewald**, seel. **Joachim Ewald** Sohn, per mand. Lieut. **Ewald Friderich von Zitzewitz.**

invest. den 3. Maii **1765.**
(39) Rittm. **Friderich Wilhelm**
(40) Lieut. **Ludwig Heinrich**
seel. Lieut. **Jürgen Siegmund** sub no. 21. Söhne.

invest. den 13. Junio **1766.**
(41) Hbtmann **Joachim Christian**, seel. **Jürgen Christian** sub no. 7. Sohn, per mand. L.-Raht v. Bißmarck.

inv. den 11. Novbr. **1767.**
(42) Major Woldeckschen Cürassier-Regts. **Johann Bogislav v. Zitzewitz**, seel. **Hans Hinrich** auf **Alt-Jugelow** sub no. 9. Sohn — — — —

(43) **Ernst Friderich Wilhelm**
(44) **Frantz Martin Georg**
Gebrüder **v. Zitzewitz**, seel. Hbtm. **Martin Friderich** sub n. 24. Sohne, haben ob mortem patris durch den Vormund Hbtm. Casp: **Henrich von Zitzewitz** Muth- u. Indult-Schein erhalten.

(45) Fähnrich **Otto Georg von Zitzewitz**, seel. **Otto Henning** auf **Budow** sub n. 17. Sohn. (fol. 115.)

No. 47.

Zitzwizen wegen **Manewiz**, Neu-Lehn.

1) Der Haubtmann **Caspar Heinrich von Zitzwitz** hat wegen dieses zum Mann-Lehn genommenen Guts per Mandant. Regier.-Referendar v. Scheven den 10. Mai **1776** invest. erhalten.
2) Der Haubtmann **Jacob Ernst**,
3) Der Obrister **Peter Christoph**,
4) Der Major **Joachim Rüdiger**, Gevetter **v. Zitzwitz**, haben per mand. Regier.-Referend. v. Scheven wegen der Gesammthand an diesem neuen Lehn den 10. Mai **1776** invest. erhalten. (fol. 136.)

Schlawischer Creyss.

Nr. 26.

Natzmer modo **Zitzwitz** auff **Notzkow**. Neue Lehne.

praes. inv. Stolp den 30. Septbr. **1743.**

(1) Lieut. **Jürgen Siegmund** auff **Notzkow** primus acquirens, seel. **Clausen** Sohn.

Weitere Verfolgung.

invest. den 3. Mai **1765.**	2) Rittm. **Friderich Wilhelm** und 3) Lieut. **Ludwig Henrich**	Gebrüder, sel. Lieut. **Jürgen Siegmund** sub No. 1. Sohne — — — — —

Docum. subj. den 21. Febr. **1766.** Nachdem per Rescript. de **1765.** dieses Guth allodificiret, so hat der Rittm. **Friderich Wilhelm** sub. n. 2. per. mand. Secr. Labes die Subjectionspflicht abgestattet. (fol. 152 v.)

— —

Nr. 29.

Zitzwitzen auff **Cussow.**

annot. Cösslin den 19. Sept. **1743.**

Es hat sich hier niemand dazu gestellet noch gemeldet; daß Guth **Cussow** ist zwar im Stolpischen Creyse belegen, gehet aber vom Fürstenthum Cammin zu Lehn, itzo besitzet es die Wittwe de Rieutort, seel. Hofrath **Lorenz Ludwig von Zizwiz** Tochter und sind die ältern acta nachzusehen, ob das Lehn vacant oder noch Gesamthänder dazu vorhanden.

— —

1) Lieutenant **Caspar Henrich**, seel. Hauptmannes **Jacob Jürgens** Sohn. n. XV. 26. Stolp. Cr. cum fratribus Fähnrich **Jacob Ernst** und Gefreyten-Corporal **Georg Ludwig.** Invest. den 5. Märtz **1753.** (fol. 170.)

— —

Fürstenthum Camin.

Nr. 32a.

Wegen des Wedelstedtschen postea Froreichschen Lehns, modo allodificirten **Zitzwitz**schen Antheil-Guths in **Kaltenhagen.**

juram. subject. praestitit den 7. July **1756.**	1) den Hauptmann **Joachim Rüdiger von Zitzevitz.**
„ „ „ „ 12. October **1764.**	2) seel. Hbtmann modo Mojor **Joachim Rüdiger v. Zitzvitz** nachgelassene Wittwe Eva Anna geb: v. Bommsdorff post mortem mariti. (fol. 171 v.)

— —

Nr. 653.

1743. 18. Juli. Lojow.

Obrist **von Zitzewitz** als natürlicher Vormund der Wittwe und Kinder seines am 5. April verstorbenen Bruders Rittmeisters **Georg Gneomar** nimmt gemeinsam mit den anderen Vormündern, Hauptmann von Bandemer und Hauptmann von Gottberg, ein Inventar der Hinterlassenschaft des Verstorbenen, sowie der Güter **Lojow, Techlipp, Podel** und **Daber,** auf. Die Kinder sind **Martin Friedrich** und **Jacobina Veronica Gottliebe von Zitzewitz,** beide noch minderjährig.

Die ausstehenden Gelder belaufen sich auf 15725 Rthlr. 7 Gr., die Passiva mit den Illata der Wittwe (10000 Rthlr.) auf 21723 Rthlr. 4 Gr. 1 Pf. Das lebende Inventar in **Lojow** besteht in 4 Pferden, 74 Haupt Rindvieh, 323 Schafen im Gemenge, 41 Schweinen, 7 Bauern, 4 Cossäthen. Jeder Bauer besitzt als Hofwehre durchschnittlich 3 Pferde, 4 Ochsen, 2 Kühe, 2 Schweine, 1 Gans und das nöthige todte Inventar; die Aussaat beträgt bei jedem 10 bis 12 Scheffel Roggen, ebenso viel Gerste, 24 Scheffel Hafer, 1½ Scheffel Buchweizen. Die Cossäthen besitzen durchschnittlich 1 Kuh, 1 Sau und säen 4 Scheffel Roggen, ebensoviel Gerste und 6 Scheffel Hafer. (Nr. 14. fol. 1 bis 81.)

Am 6. August wird das Inventar von **Techlipp** aufgenommen. Dazu gehören 6 Bauern und 4 Cossäthen; dieselben sind durchschnittlich schlechter gestellt, sowohl bezüglich der Hofwehr als Aussaat, wie die **Lojow**er. Das lebende Inventar besteht in 42 Haupt Rindvieh, 400 Schafen im Gemenge, 13 Schweinen und 6 Bienenstöcken. (Nr. 14. fol. 82 bis 98v.)

Am 29. November wird zu **Podel** das Inventar von **Podel** und **Daber** aufgenommen, zu welchem 5 Bauern und 2 Cossäthen gehören. (Nr. 14. fol. 99 bis 113.)

1745. 10. Februar setzt sich die Wittwe **Veronica Marie**, geborene **von Zitzewitz**, mit ihren Kindern in Gegenwart der Vormünder **Ewald Joachim von Zitzewitz** und Christian Lorenz von Gottberg auseinander. Sie behält sich für ihr Eingebrachtes **Lojow** vor. Das Hausgeräth und der sonstige Immobilien-Nachlaß daselbst wird nach dem Inventar in drei Theile geschieden und durch das Los vertheilt. (Nr. 16.)

1746. 5. August wird nach dem Tode der Wittwe ein neues Inventar von **Lojow** aufgenommen. (Nr. 18. fol. 1 bis 166.)

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. IV. Nr. 14. 16. 18.

Nr. 654.

1749. 1752.

1749. 2. September macht **Ewald Joachim von Zitzewitz**, vordem Obrist und Resident in Danzig, in **Muttrin** sein Testament. Er besitzt zu Müggenhagen bei Nassenhufen den großen und den kleinen Hof, 1 Höfchen in Hundertmark, ein Haus am Dielenmarkt in Danzig mit Holzfeldern und ein ebensolches in der Gertraudenstraße. — Davon vermacht er seiner unverheiratheten Schwester **Elisabeth** zu **Techlipp** das Höfchen Hundertmark ad dies vitae, den Kindern seiner Schwester **Barbara Esther**, verehelichten von Massow auf Grumbkow, den Besitz in Müggenhagen und seinem Brudersohn **Martin Friedrich von Zitzewitz** zu **Techlipp** das Haus in Danzig als „Familienhaus“: „6) Das Hauß in Danzig am Dielen-Markt gelegen nebst dem Hause nebenbey mit Holtzraum, Wohnungen, in der Gertraude-Gasse, Garten, Aus- und Einfarth, Stallungen und allen, so Erd-, Nied- und Nagelfest ist, welches mir 24000 fl. kostet, vermache meinem Brudersohne Herrn **Martin Friederich von Zizwiz**, welcher solches als ein **Zizwiz**sches Familien-Hauß haben und auff seinen Namen schreiben laßen soll, welches aber nach deßen Tode, im Fall er ohne Männliche Erben versterben sollte, an das **Muttrin**sche Hauß unter demselben Titul als

ein Zizwizsches Familien-Hauß fallen soll." — Seine Schwestern **Agnes Hedwig**, vermählte von Kleist, und **Margaretha Ursula**, vermählte von Güntersberg, sowie die Tochter seines Bruders **Georg Gneomar**, **Veronica Jacobina Gottliebe von Zitzewitz**, verehelichte von Schlieffen, werden von der Erbfolge ausgeschlossen. — Das Testament unterschreiben als Zeugen **Franz Jacob**, **Gneomar Georg** und **Claus Friedrich von Zitzewitz**. — Am 14. September stirbt der Testator, am 24. October wird das Testament in Stolp eröffnet und am 30. October in Danzig das Inventar aufgestellt und die Erbschaft von den Erben getheilt.

1752. 20. September tritt **Friedrich Wilhelm von Zitzewitz** zu **Muttrin** mit Zustimmung seiner Gattin **Agnes Margaretha**, geborenen von Massow, seinem Vetter **Martin Friedrich von Zitzewitz** alle und jede ihm durch des **Ewald Joachim von Zitzewitz** Testament an die Häuser in Danzig zustehenden Rechte und Prätensionen ein für alle Mal gegen Zahlung von 800 Thlrn. ab, wodurch ersterer in freien Besitz des Erbes gelangt, und quittirt über den Empfang des Geldes.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. V. Nr. 1.

Nr. 655.

1751. 1755.

d. d. Stettin, 12. April **1751** bittet die Wittwe des **Joachim Friedrich von Zitzewitz**, Majors im Regiment Herzog von Braunschweig-Bevern, den König, ihre Creditoren mit der Forderung auf Abtretung der ihr gehörigen Guts-Antheile in **Alt-** und **Neu-Jugelow** zurückzuweisen, so lange sie die Zinsen richtig abführe. Sie ist die Tochter des Generals von Uchtländer, der das Regiment ihres verstorbenen Gatten kommandirt hat. Letzterer hat vor der Ehe die Lehne zum Theil mit fremdem Gelde erkauft, kommt nach dreijähriger Ehe durch einen Unglücksfall ums Leben, hinterläßt seinen Sohn **August Friedrich**, geboren 1747, und die Frau mittellos. — Die Gläubiger kündigen die auf **Jugelow** stehenden Gelder und fordern die Lehne ein, da die Wittwe zwar die Zinsen, aber nicht die Capitalien zahlen kann. — **1754.** 29. März kommen die Lehnsantheile zur Subhastation, dieselben ersteht der Bruder **Joachim Friedrichs**, Hauptmann **Zabel Gerd von Zitzewitz** für 9350 Thlr. Dagegen protestirt **Georg Heinrich von Zitzewitz**, Lieutenant im Regiment Alt-Würtemberg, welcher das Näherrecht beansprucht und die Güter selbst reluiren will. — **1754** im October bestätigt der König **Zabel Gerd** den Besitz von **Alt-** und **Neu-Jugelow** und verfügt **1755**, daß **Georg Heinrich** mit seinen Ansprüchen gänzlich zu präcludiren sei. — Ersterer ist unvermählt und setzt seinen Neffen **August Friedrich** zum Erben der Güter ein. — **1755.** 9. Juli erhält letzterer auf königlichen Befehl Muthzettel.

Berliner Geh. Staatsarchiv: Rep. 30. Nr. 44. Z. 144. von Zitzewitz, fasc. 13 und Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 9. Vol. I. fol. 80. 82 bis 84.

Nr. 656.

1753. 11. Juli. Clanin.

Auf die „Articulas Probatoriales" sagt die Mutter des Lieutenants **Ewald Ulrich von Zitzewitz** eidlich aus, daß derselbe im Regiment von Lehwald in Preußen gedient, aus demselben

später ausgetreten, dann nach Warschau gegangen und, wie ihr ihr Stiefsohn, der Hauptmann Otto Casimir von Münchow gesagt habe, dort vor 8 Jahren im Caffeehause des Jean de Hey von einem Lieutenant Salomon tödtlich gestochen worden sei. Nach der Aussage ihres vorbenannten Stiefsohnes sei **Ewald Ulrich** wenige Stunden später daran gestorben, aber ihr ältester, vor einem Jahre verstorbener Sohn, Lieutenant **Bogislav Casimir von Zitzewitz**, habe behauptet, daß **Ewald Ulrich** noch lebe „und eine Compagnie in Wien haben solle", „so Er von Einem Preußischen Soldaten in Magdeburg erfahren". Sie wisse aber weder den Namen noch das Regiment dieses Soldaten mehr. Sie könne also nicht beschwören, ob **Ewald Ulrich** todt sei oder lebe. Eine Frau hätte er ihres Wissens nicht gehabt.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. V. Nr. 6.

Nr. 657.

1753.

d. d. 30. Juni und 21. Juli verkauft der Lieutenant a. D. Lorenz Wedig von Froreich seinen Gutsantheil **Kaltenhagen** im Fürstenthum Cammin an den Hauptmann Itzenplitzschen Regiments zu Berlin **Joachim Rüdiger von Zitzewitz** für 6666 Thlr. 16 Slbgr. Dieser bittet das vom Gelde seiner Frau erkaufte Gut allodificiren zu dürfen. d. d. 23. Februar **1756** wird sein Gesuch genehmigt.

Berliner Geh. Staatsarchiv: Rep. 30. Nr. 44. Z. 144. von Zitzewitz, fasc. 14.

Nr. 658.

1754. 16. März. Cöslin.

Die Lieutenants **Friedrich** und **Henning**, Gebrüder **von Zitzewitz**, schließen wegen des Gutes **Brotzen** cum omnibus pertinentiis, wie sie solches durch gerichtlichen Vergleich vom 19. Juli **1753** vom Präsidenten Joachim Ewald von Massow reluirt haben, folgenden Vertrag: Der Werth der Güter wird auf 10600 Rthlr. Werth angesetzt, **Henning** übernimmt dieselben erb- und eigenthümlich gegen Entrichtung des Reluitionsgeldes von 8300 Rthlrn. an den von Massow bis Michaelis a. c., wogegen sich **Friedrich** seines Lehnsrechtes daran begiebt und sich nur das Vorkaufsrecht vorbehält. Die restlichen 2300 Thlr. theilen die beiden Brüder ebenmäßig unter sich, und zwar bleibt **Friedrichs** Antheil auf den **Brotzen**schen Gütern zinsbar stehen.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. V. Nr. 7.

Nr. 659.

1756.

Vasallen-Tabelle von **1756**.

Abgedruckt bei Klempin und Kratz, Matrikeln und Verzeichnisse der pommerschen Ritterschaft, S. 369. 444.

(Vergl. auch Nr. 665.)

Kreis Stolp.

von Zitzewitz.

Friedrich Wilhelm, 43 J. — Besitzt: **Muttrin** und **Kottow** ½ (11 500 Thlr.).

Söhne: 1) **Anton Adolf**, 13 J.

2) **Ewald Friedrich**, 12 J.

3) **Claus Otto Detlof**, 10 J.

4) **Joachim Wilhelm**, 8 J.

Otto Henning, 37 J., Fähnrich a. D. — Besitzt ½ **Budow** (7083 Thlr.).

Söhne: 1) **Otto Georg Valentin**, 9 J.

2) **Franz Friedrich Ludwig**, 8 J.

3) **Johann Wilhelm Heinrich**, 4 J.

4) **Carl Siegmund Ernst**, 1 J.

Johann Adolfs Wittwe. Besitzt ½ **Budow** (9000 Thlr.)

Sohn: **Johann Adolf**, 5 J.

Franz Jacob, 57 J., Major a. D. bei Katte. — Besitzt **Goschen** und **Mahnwitz** (18 000 Thlr.).

Sohn: **Franz**, 10 J.

Gneomar Georg, 55 J., Lieutenant a. D. — Besitzt **Rippoglense** und **Gallensow** (16 000 Thlr.).

Sohn: **Jacob Otto**, 18 J., Page bei Prinz Carl in Berlin.

Jacob Ernst, 26 J., Hauptmann a. D. — Besitzt **Zitzewitz** (8000 Thlr.).

Caspar Heinrich, 26 J., Lieutenant a. D. — Besitzt **Dumröse** und **Cussow** (8000 Thlr.).

Georg Ludwig, 20 J., Fähnrich bei Bevern. — Besitzt **Groß-Krien** (8000 Thlr.).

Caspar Friedrich, 36 J., Lieutenant bei Manteuffel.
Heinrich, 34 J.
} — Besitzen **Stojentin** (7000 Thlr.).

Friedrich, 45 J., Capitain in Memel. — Besitzt **Grapitz** (4000 Thlr.).

Peter Christof, 35 J., Lieutenant bei Manteuffel.
Joachim Reinhard, 33 J., Lieutenant bei Holstein-Gottorp.
Ernst Friedrich, 29 J., Fähnrich bei Dona.
} — Besitzen **Labehn** (6000 Thlr.).

Georg Christian, 75 J., Lieutenant a. D. — Besitzt ⅓ **Kleschinz** (1233 Thlr.).

Söhne: 1) **Georg Heinrich**, 29 J., Lieutenant bei Alt-Würtemberg.

2) **Ludwig Leopold**, 24 J., Unterofficier ebenda.

3) **Joachim Friedrich**, 22 J., Unterofficier in Berlin.

Martin Ernst's Wittwe. — Besitzt **Klein-Gansen** (12 000 Thlr.).

Sohn: **Johann Friedrich Georg**, 10 J., in Stolp auf der Schule.

Zabel Gerd, 58 J., Hauptmann a. D. — Besitzt **Neu-Jugelow** (16 000 Thlr.).

Hans Heinrich, 71 J. — Besitzt **Alt-Jugelow** (4000 Thlr.).

Fürstenthum Cammin.

von Zitzewitz.

Johann Rüdiger, Major bei Itzenplitz. — Besitzt in **Kaltenhagen** 1⅛ Landhufen.

Nr. 660.

1759. 1. September. Zitzewitz.

Georg Ludwig von Zitzewitz, Lieutenant bei dem Regiment Herzog von Braunschweig-Bevern und Erbherr auf **Groß-Krien**, stirbt am 11. September 1758 in Folge der Verwundung durch eine Kanonenkugel in der Schlacht bei Zorndorf. Seine Brüder **Jacob Ernst** und **Caspar Heinrich** theilen seine Hinterlassenschaft unter sich und ihre lebenden Schwestern **Eleonora Margaretha**, verehelichte von Zastrow, und **Louise Friderike**, verehelichte von Pirch. Der Werth des Gutes **Groß-Krien** wird auf 8500 Rthlr. festgesetzt, die Activa, das Gut eingeschlossen, betragen 9175 Rthlr. 14 Gr. 8 Pf., die Passiva 963 Thlr. Von der Masse — 8212 Rthlr. 14 Gr. 8 Pf. — wird der Lehnsstamm mit 4000 Thlr. abgezogen, so daß jedem Erben 1053 Thlr. 3 Gr. 8 Pf. zufallen, welche einstweilen bis zum Abschluß des Krieges auf dem Gute stehen bleiben und mit 5% verzinst werden sollen.

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. V. Nr. 11.

Nr. 661.

1764. 6. Februar. Brotzen.

Hauptmann **Friedrich von Zitzewitz** auf **Brotzen**, **Pöppeln**, **Börnen** und **Wangerin** stiftet durch Testament das Familien-Majorat **Sanskow**.*)

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. I. Nr. 3. fol. 1 bis 14.

Im Nahmen der heil: Dreieinigkeit, Amen.

Bey Betrachtung der Nichtigkeit des menschlichen Lebens und der Ungewisheit der Stunde des Todes, habe ich, der Hauptmann **Friedrich von Zitzwitz**, auf **Brotzen**, **Poppeln**, **Berne** und **Wangerin** Erbgesessen, bey mir beschlossen, in Ansehung des mir von Gott verliehenen zeitlichen Vermögens eine Anordnung auf meinen Todesfall bey auch Gott Lob gesunden Tagen zu errichten, welche nach meinem Tode auf das genaueste befolget werden soll.

I. Ich lebe unverheuratet und habe keine nahe Blutsverwandte, für die ich der Natur nach zu sorgen schuldig bin. Mein weniges Vermögen habe ich im Dienst und durch gute Wirthschaft in unermüdeten Fleiß größesten theils erworben und die Lehngüter, so ich besitze, sind mir von meinem verstorbenen Bruder mit vielen Schulden beschwert, verlaßen worden, wie das beym Antritt derselben errichtete Inuentarium nachweiset und den ietzigen Ertrag habe ich durch die von mir daran gewandten Verbeßerungen zu wege gebracht.

Mein wahrer und rechter Lehnsfolger ist mir unbekandt, ich halte aber meinen Vetter, den Königl: Preuß: Major hochlöbl. Manteuffelschen Infanterie-Regiments, Herrn **Peter Christoph von Zitzwitz** aus dem Hause **Labbehn** dafür, so wie ich es von meinem seeligen Vater weis, auch nachhero im Jahre 1743. von meinem Vorfahr, Herrn Hauptmann **Georg Casimir von Zitzwitz** zu **Brotzen**, es so belehret worden, daß nach Ableben der sogenanndten **Varzin**schen und **Bessewitz**schen Linie derer **von Zitzewitz**, die **von Zitzwitz** von **Labbehn** die nächsten Agnaten

*) Anmerkung: Vergl. hierzu Familienbeschluß von 1818. 16. October (Nr. 678.)

zu den Lehnen dieser Linie wären, näher kan ich es nicht beweisen. Diesem widme ich meine größeste Zuneigung und halte Ihm meines in Ihm gesetzten Zutrauens vor andern würdig.

Ich will Ihm also hiemit in bester und beständigster Form Rechtens zu meinem Universal-Erben gesamten meines Vermögens, worüber ich nur irgend zu disponiren Macht habe, es bestehe worin es wolle, habe auch Nahmen wie es wolle, nicht das geringste davon ausgenommen, sondern vielmehr alles und iedes eingeschlossen, titulo honorabili eingesetzet und Ihm alle seine männigliche descendenten substituiret haben.

II. Er soll aber schuldig sein, sofort nach meinem Tode ein vollständiges legales Inuentarium über meine Verlaßenschaft errichten zu laßen und alles was nicht ratione allodii in liegenden Gründen bestehet oder schon baar Geld ist, sofort zu verkaufen, den ganzen completten Viehstand nicht ausgelassen, zumahlich diesen nebst allen Ackergeschirren bei Antretung der Güter nicht gefunden, sondern vor mein proper eigenes baar selbst angeschaffet habe, wie solches der Kaufcontract mit dem Etats-Ministre von Massow a Bartien de dato Coeslin d. 19. Jul: 1753. und Inuentarium vom Herrn Notario Johann Wilhelm Radecke geführet d. dato **Brotzen** d. 27. 28. et 29. April. 1759 beweiset, und zu Gelde zu machen. Jedoch soll Ihm erlaubet sein,

III. Dafern unter meinen Meubles einige wären, so Er lieber vor sich behalten und nicht verkaufet haben wolte, solche voraus wegzunehmen und zu seiner disposition zu behalten.

IV. Von diesem meinem Vermögen behalte ich mir aber vor, daß auch einige legata von meinem Allodial-Nachlasse ausgelehret werden sollen, besonders zur anständigen Versorgung meiner natürlichen Tochter **Dorothea Sophia Zitzwitz** — — — — — — — — — — — —

— —

V. Was nach Abzuge und Berichtigung vorgedachter legatarischer Vermächtnisse von meinem Allodial-Nachlasse alsdan übrig ist und nicht schon in liegenden Gründen bestehet, worunter ich aber **Brotzen** cum pertinentiis, wen mein eingesetzter Erbe solches nicht als nächster Lehnsfolger besitzen könnte, nicht mitverstanden haben will, soll so weit es reicht zur Ankaufung Allodial-Güter von meinem in- und substituirten Universal-Erben sofort verwandt werden und sie davon die revenüen beständig zu genießen haben, die Güter selbst aber zur Conservation der Familie als eine Stiftung zu immerwährenden Zeiten conserviret bleiben. Sind Sie aber auch

VI. verpflichtet, von denen Einkünften die Güter zu erhalten, zu conserviren und alle onera auch in comoda zu ertragen, ohne deshalb oder aus irgend einer anderen Ursache, sie habe Nahmen wie sie wolle, die geringste Schuld oder credit auf die Güter zu machen und solche zu verpfänden. Des Endes ich hiemit verordne, daß beym Ankauf dieser Allodial-Güter und nach meinem Tode auf die dan schon vorhandene mit production dieser meiner Anordnung im Landbuche registriret werden soll, daß aller credit auf die als eine Stiftung für die Familie ausgesetzte Güter von mir verbothen und ungültig, die künftige Erbfolge diesen zu agnosciren und abzuzahlen auch nicht schuldig sei. Und da diese Güter durch Krieg, Brand 2c. dergestalt heimgesuchet würden, daß in den ersten Jahren wenig oder ganz und gar keine revenües zu hoffen wären; so würde derjenige, so in solcher Zeit diese Stiftung zu seinem Genießbrauch zu nutzen hätte, ehe kein Einkommen haben, ehe und bevor aus denen gänzlichen revenüen dieses Unglück ergänzet und vergnüget worden, da den, wen alles aus den dazu genommenen revenüen

wieder in vorigen Stand gesetzet werden, allererst Inhaber wieder die Abnutzung dieser Güter zu heben und zu deßen eigenen Gebrauch zu verwenden hat, ehe und bevor dieses geschehen aber nicht. Und da ich

VII. anietzt noch nicht zu specificiren vermag, worin eigentlich mein Nachlaß bestehen werde, so meinem in und substituirten Universal-Erben zum beständigen Genießbrauch zu Theil werden wird: so verordne und will ich ferner, daß dieselben sofort nach meinem Tode mit Vorzeigung dieser meiner Anordnung und den § IV erwehnten von mir noch zu errichtenden besondern Instrument und in Ermangelung dessen legatarischen Auffatze auch aufzunehmenden Inventario des Ihnen von mir zum Genießbrauch bestimte Vermögen gerichtlich angegeben und solche meine Anordnung confirmiren lassen solle.

VIII. Solte das § IV erwehnte Instrument oder der legatarische Auffatz bey meinem Leben nicht errichtet seyn: so bleibt mein ganzer Nachlaß unter denen vorgeschriebenen Bedingungen und Clausuln meinen in und substituirten Universal-Erben. Und wie ich

IX. Schon oben gedacht, daß ich meinem instituirten Universal-Erben und Vetter für meinen nächsten Lehnsfolger achte: so trage auch keinen Zweifel, Er werde solches allenfalls gerichtlich ausführen. Solte Er aber darunter wieder Verhoffen verfehlen, und andere für näher erkannt werden, oder gleiche Rechte behaupten, in deßen herr Bruder mit Ihm zur Hälfte an diese Lehne participiren wolle: so declarire hiemit ausdrücklich, daß alle von meinem seel. Bruder und mir in **Brotzen** cum pertinentiis verwandte und angelegte Capital zu diesen **Brotzen**schen Gütern zur reluition angewandt sein und ansehnliche Meliorationes-Kosten zu meinem Allodia gerechnet und daraus ausgekehret werden sollen, allermaaßen ich die von meinem seel. Bruder zu reluition verwandte Eintausend dreyhundert Reichsthaler Capital und meliorationes als deßen Landerbe überkommen, überdem aber nichts als Schulden von ihm erhalten habe, dahero obgedachtes Capital von 1300 Rthlr. und die meliorationes von Ihm her, nicht als cum feudo consolidiret angesehen werden sollen noch können, um so mehr ich meines seel. Bruders ansehnliche Schulden, so Er wärend der Zeit gemachet, da er diese **Brotzen**sche Güter besessen, vor Ihn nach deßen Tode cum vsuris bezahlen müssen, wie das nach dessen Tode errichtete Inuentarium nachweiset. Da aber doch dieses mehrgedachte Capital und meliorationes meines seel. Bruders in **Brotzen** consolidirt angesehen werden sollen: so wurde nur dagegen dasienige mein proper eigenes Geld, womit ich gleich beym Antritt der Güter deßen Schulden getilget, als ein allodium in diesen Gütern zu rechnen seyn, maaßen es bey mir gestanden, ob ich Schulden mit Schulden oder rc. propriis bezahlen wollen und will ich auch

X. daß wen mein eingesetzter und die Ihm substituirten Universal-Erben würcklich die Successionem feudalem nach mir in denen Gütern behaupten, Sie durch die von mir und meinen seel. Bruder angewandte meliorationes in einen wahren Werth setzen und meinem Ihnen zum Genießbrauch vermachten Allodial-Vermögen das daraus kommende Capital addiren sollen. Wie ich den auch:

XI. nachgebe, daß wen oftgedachte meine — — Universal-Erben das Guth **Brotzen** cum appertinentiis als Lehn behalten, selbige neben denen Meliorationes-Kosten darinstehende Capital auch mein übriges Vermögen, so viel dazu von Nöthen, zu Bezahlung der auf den Gütern aufhaftenden Lehnschulden verwenden können. Es bleibt aber solches Capital und meliorationes

so ich als ein allodium darin habe, eine perpetuirliche Schuld und soll niemahlen mit den Lehn consolidiren, dergestalt auch bey der Lehns-Canzeley und in dem Landbuche solchenfalls registriret werden.

XII. So lange mein instituirter Universal-Erbe lebet, hat er den Genießbrauch von diesem von mir angeordneten Familien-Vermächtniß und nach Ihm dessen ältester Sohn, auch dergestalt in der Folge der älteste Sohn, so lange noch ein männlicher Descendent von Ihm lebet, dafern aber sein Stamm nach vielen oder wenigen Jahren ohne männliche descendenten ausgehen und Töchter nachbleiben sollten: so soll die älteste Tochter, wenn sie sich an Vetter der **von Zitzwitz** verheurathet, sich dieses Familien-Stifts Genießbrauch zu erfreuen haben, und solchen auf Ihren ältesten Sohn, und so keiner da ist, auf Ihre älteste Tochter vererben, iedoch daß sie sich in das Geschlecht der **von Zitzwitz** verheurathet. Wäre dieses nicht, die zweyte oder die 3te Tochter, wenn Sie nur einen Vetter der **von Zitzwitz** heurathet, das Geld, welches ich nach meiner Anordnung allodial behalten wissen will, wen es auch in den **Brotzen**schen oder andern Lehnsgütern als eine Schuld sich befinde, erheben, solches aber sogleich an anderen Allodial-Gütern auf die Arth wie ich disponiret habe, verwenden soll. Wären aber zwey Töchter an die Vetter **von Zitzwitz** gekommen: so hat keineswegs die zweyte hieran theil und ich will hierunter keine Teilung verstanden, sondern auf einen oder eine alles vererbet wissen. Es soll demjenigen ältesten Sohn oder der Tochter, so von dieser meiner Anordnung profitiret, an väterlichen und mütterlichen Erbe nichts abgezogen werden, sondern diese Ihren Geschwistern alles gleich zu genießen und zu erben haben, ohngeachtet Sie von meiner Anordnung ein mehreres oder wenigeres gewinnen würden, maaßen diese wie auch die übrigen Geschwister diese meine disposition als einen Glücksfall ansehen müßen, da es bey mir gestanden, wem ich das meinige zugewandt wissen wollen, wie ich den diese meine Anordnung meinen Vetter, gedachten Herrn Major Herrn **Peter Christoph von Zitzwitz** zum besten und hier nächst der Familie wegen überhaupt veranstaltet habe, außerdem aber, wenn gar keine Kinder vorhanden, soll es allemahl auf den ältesten Bruder oder Brudersohn verstammen, wen Sie nemlich Ihre Ahnen rein beweisen können und selbst in ein altes Geschlecht oder Familie geheurathet, wenn aber deren keine seyn auf den von der Familie ohne Unterschied des grades und der Verwandtschaft der an Jahren, Tagen und Stunden der älteste ist und haben auch diese sich in allem ganz punctuel nach dieser meiner Anordnung und disposition zu richten und will ich durchaus, daß davon keiner profitiren soll, der seine Ahnen nicht rein produciren kan und selbst in ein alt Geschlecht geheuratet ist noch anders heuraten wird.*) Solte gleichwohl

XIII. wieder mein Vermuthen der Jedesmahlige Usufructuarius mit dieser für die Familie angeordneten Stiftung nicht dergestalt wirthschaften, daß sie in ihrem ungeschadeten Wesen verblieben: so soll die ganze Familie, weil selbiger daran gelegen, Befugniß haben, Ihm rechtlichen Einhalt zu thun, ja er soll sogar des fernern Genießbrauchs vor verlustig erklähret seyn und nach dem § praecedenti succedirt werden und soll derienige, der künftig von meiner Anordnung profitiret, diese Güter, so von mein Allodial-Vermögen angekauft sein, selbst bewohnen,

---

* Anmerkung: Vergl. hierzu Familienbeschluß von 1801. 6. August (Nr 672).

damit sie desto besser conserviret bleiben, es wäre den, daß er im Dienste stünde und sein Glück besser machet: so muß er doch einen tüchtigen Menschen darauf halten, damit sie nicht durch liederliche Pächter ruinirt werden.

XIV. (Folgt Bestimmung über die Abfindung der natürlichen Tochter **Dorothea Sophia Zitzwitz** durch den Universalerben) — — — — — — — — — — — — (fol. 10 bis 12 v.)

XVI. Alle Unterthanen, so ich bey dem Verkauf von **Stojentin** mir asservirt, sollen nach meinem Ableben loßgelassen werden, wenn sie hier nicht bleiben wollen. Allen Unterthanen und Freyleuthen, so unter mich wohnen, soll nach meinem Ableben eine gute Begräbniß-Mahlzeit von meinem Universal-Erben gegeben werden — — — — —.

XVII. (Behält sich das Recht, jederzeit anders zu disponiren, vor.) —

XVIII. Hiemit beschließe ich diese meine Anordnung und disposition und solte solche wegen Mangel einer Zierlichkeit oder sonst nicht bestehen können: so will ich, daß solche dennoch als ein Codicill, fideicommiss mortis causa oder als ein solches Testament, welches durch irgend einen Titulum iuris bestehen mag, bester Art Rechtens gelten und darüber alle Wege, steif, fest und unverbrüchlich gehalten und befolget werden soll, wie ich den ein iedes hohes und niedriges Gericht der Gebühr nach ersuche, mit Nachdruck zu halten und keinem darwieder zu handeln zu gestatten. Im gleichen darauf zu halten, daß es mit der angeordneten Familien-Stiftung, welche allererst nach meinem Tode ihre nähere genugsame Bestimmung erlangen kann, nach Möglichkeit bald zum Stande kommen möge und hierüber ein gewißes meiner disposition gemäßes gültiges Instrument der Nachkommenschaft, besonders so dabey interessirt sind, zur Richtschnur aufgenommen und davon eines dieser meiner disposition ins Archiv beygeleget werden müße, darneben exemplare der Familie **von Zitzwitz**, welche sie verlangen, gleichlautend erteilet werden.

Dieses ist mein wohlbedächtiger — — — ernster Wille — — — — — — welcher Einem Königl. Hochverordneten Hofgericht zur Verwahrsam übergeben werden wird. So geschehen auf meinem Lehngut **Brotzen**, d. 6. Febr. **1764.**

(L. S.) **Friederich von Zitzwitz**
Königl. Preuß. Capitain.

Das Testament wird publicirt d. d. Schlawe, 7. Juli **1781** (fol. 15.), und vollzogen:

1783. 17. Dezember. Labehn.

Da es dem Herren über Leben und Tod gefallen, den Weiland Hochwohlgebohrnen Herrn Hauptmann **Caspar Friedrich von Zitzewitz**, auf **Brotzen** und **Turtzig** cum Pertinentiis Erbgesessen, ohne Männliche, und überhaupt ohne Eheleibliche Leibeserben den 14ten Juny 1781. durch einen Seeligen Todt aus dieser Zeitlichkeit wegzunehmen, und in die frohe Ewigkeit zu versetzen, so ist:

1) Durch meinen Mandatarium, den Hauptmann **Caspar Heinrich von Zitzewitz** auf **Dumroese** nach dem eigenen Vorschlage des Defuncti nicht allein eine Standesmäßige Beerdigung, sondern auch die gewöhnliche Versiegelung geschehen.

2) Wegen seines Vermögens hatte er bereits insonderheit wegen des Allodii viele Jahre vorhero bey gantz vollkommenen Verstande unter dem 6ten Febr: 1764. eine Legale und voll-

ständige Disposition anfertigen, und selbiger unter dem 8ten Mart: 1764. einen Codicill*) anhängen lassen, und beyde Instrumenta dem Schlawischen Magistrat ad Depositum übergeben.

3) Wie nun selbige den 7ten July 1781. auf dem Schlawischen Rathhause Legali modo Eröfnet und Publiciret worden, so hat es sich gefunden, das er mich, den General **Peter Christoph von Zitzewitz** auf **Labehn** zu seinem einzigen und wahren Universal-Erben seiner Allodial-Verlaßenschaft in der Art eingesetzet hat, daß ich seiner außer der Ehe gezeugeten natürlichen Tochter **Sophia Dorothea**, verehlichten Zuckowen, einige in erwehnten Codicille, und hiernächst noch angefertigten Donations-Instrumente Stipulirte Legata ausbezahlen, von dem übrigen aber eine Majorats-Stiftung vor die Familie errichten soll, wovon ich solange wie ich lebe, und nächst mir meine Kinder, insofern ich welche nachlasse, und nächst denen mein Bruder Und deßen Kinder, und nächst denen derjenige Vetter in der Familie, so alsdann nach Jahren, Tagen und Stunden der Älteste ist, und seine Geburt Stiftmäßig nach dem Sensu des Testamentes beweisen kan, den Abnutz oder die Revenüen genießet, ohne daß er aber diese Majorats-Stiftung Schmählen oder Verringern kan.

4) Dieses nun gehörig zu erfüllen, habe ich durch meinen Mandatarium den Hauptmann **Caspar Heinrich v. Zitzewitz** zu **Dumroese**, dem ich zugleich die erste Curatel dieser Stiftung übergeben, und mit Zuziehung des Notarii Senator Hellwing zu Schlawe ein legales Inventarium über den gantzen Nachlaß errichten laßen.

5) Hiernächst habe ich auch zur Auffstellung und Beschätzung dieser Familien-Stiftung den Justitz-Bürgermeister Seyffert zu Stolpe zum Syndico angenommen, und nachdem selbiger mit erwehnten Curatore dem Inventario gemäß alle mögliche Reste Eincassiret haben, auch mit denen Herrn Vettern, so die Lehns-Folger zu denen Güthern **Brotzen** und **Turtzig** cum Pertinentiis seyn, wegen Absonderung des Allodii von dem Feudo den 10ten Decbr: 1782 in einem Familien-Convente zu Stolpe die Sache Reguliret und verglichen worden ist, so ist:

6) Diese Absonderung, und die Auffstellung des Familien-Majorats laut einliegender Berechnung A. geschehen, und da ich als Instituirter Universal-Erbe solche Berechnung als richtig und dem Inventario conform befinde; So habe ich selbige auch als legal Agnosciret, und ist also:

7) Nach besagter Berechnung die freye Massa des Allodii und aufgestellten Familien-Majorats 25300 rthlr., Sage Fünfundzwanzig Tausend dreyhundert Reichsthaler, welche in dem Gute **Sanseckow**, so im Stolpischen Creyse belegen, und benanten ausstehenden Capitalien bestehen,**) wobey doch anzumerken ist:

8) Daß die 1000 St: # oder 3000 rthlr., so nach dem Codicille vom 8ten Mart: 1764. und Donations-Instrument vom 17ten July 1776. des Defuncti natürliche Tochter **Dorothea Sophia** verehelichte Zuckowen, und nach ihrem Absterben ihrer Eheleiblichen Tochter Friedericia Zuckowen solte ausbezahlet werden, Inter Passiva Nr. 65. abgezogen seyn, also diese Familien-Stiftung nach meiner Einsicht keine Schmälerung mehr leiden kann, so werde ich als Universal-Erbe

*) Anmerkung: Enthält ausschließlich Bestimmungen über weitere Donation an des Erblassers natürliche Tochter.

**) Anmerkung: Die 25 300 Thlr. setzen sich zusammen aus dem Allodialgut Sansckow = 7300 Rthlr. und dem Rest in baarem Gelde, das in Pfandbriefen angelegt ward, ebenda fol. 39 bis fol. 76.

9) Dem Sensu des Testaments gemäß die Königl. Landes-Justitz-Collegia nicht allein gebührend ersuchen, diese Stiftung gehörig zu bestätigen und in nöthige Beschützung zu nehmen; sondern auch in Specie die Königl. Regierung zu Stettin bey besagtem Allodial-Guthe **Sanseckow** die Verzeichnung zu machen, das selbiges fernerhin als ein der Familie zugehöriges Majorat-Guth ist. Weshalb ich dieses Instrument als Universal- und erster Majorats-Erbe, nebst dem jetzigen Curatore und bestellten Syndico des Majorats Eigenhändig unterschrieben und besiegelt habe. So geschehen **Labehn** den 17[ten] Decbr. **1783.**

(L. S.) **Peter Christoph v. Zitzewitz**
als Universal-Erbe.

(L. S.) **C. H. v. Zitzewitz**
als Curator.

Seyffert
als Syndicus des Majorats.

(Ebenda fol. 56. 57.)

Nr. 662.

1764. 26. November. Kleschinz.

Christian Georg von Zitzewitz auf **Klein-Krien** und **Kleschinz** bestimmt in seinem Testament, daß nach seinem Tode sein jüngster Sohn **Joachim Friedrich** ohne Weiteres **Klein-Krien** als Eigenthum in Besitz nehmen soll, nachdem ihm der älteste Sohn **Ludwig Leopold** bereits unter dem 24. October sein Anrecht schriftlich cedirt habe. Der Werth des Gutes wird nach dem Receß vom 8. September **1762** auf 2200 Thlr. festgesetzt. Hiervon soll **Joachim Friedrich** der Wittwe des **Claus von Zitzewitz** zu **Klein-Krien** 620 Thlr., deren Tochter 229 Thlr., seiner ältesten Schwester **Barbara Helena** 156 Thlr., der zweiten Schwester **Sophia Philippine**, verehelichten von Malschitzki die gleiche Summe und seinem älteren Bruder **Ludwig Leopold** 470 Thlr. auszahlen. — **1765.** 11. Januar stirbt der Testator, **1766.** 1. Februar setzen sich die Wittwe Maria Margarethe, geborene von Puttkamer, und Erben nach den Testaments-Bestimmungen auseinander.

Ludwig Leopold ist als Lieutenant bei dem Regiment von Bülow auf Werbung abwesend. — In **Klein-Krien** lebt noch sel. **Claus von Zitzewitzs** Wittwe, die bis an ihr Ende daselbst Beneficien genießt; ihre Tochter ist **Charlotte Eleonore Henriette.** Die Parteien quittiren dem **Joachim Friedrich** über die stattgefundene Auszahlung der ihnen erblich zugefallenen Summen.

---

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. A. Vol. V. Nr. 14.

Nr. 663.

1769. 31. März. Brotzen.

Hauptmann **Caspar Friedrich von Zitzewitz** auf **Brotzen**, **Turtzig** und **Gesitzke** und Hauptmann **Caspar Heinrich von Zitzewitz** auf **Dumröse**, letzterer als Vormund und Curator der Söhne des verstorbenen Hauptmanns **Martin Friedrich von Zitzewitz** auf **Techlipp**, schließen

einen Vergleich, nach welchem **Caspar Friedrich von Zitzewitz** seine durch Proceß und gütlichen Vergleich mit dem Grafen Werner von Podewils erworbenen Reluitionsrechte an **Beßwitz**, **Seehof** und **Lippingshof** den unmündigen Söhnen sel. **Martin Friedrich von Zitzewitzs** als **Ernst Friedrich Wilhelm** und **Franz Martin Georg** auf **Techlipp** gegen Zahlung von 480 Thlr. cedirt, so daß der Vormund die Güter am 1. April vom Grafen von Podewils gegen Entrichtung des mit diesem bereits stipulirten Reluitionspretiums übernehmen kann. Als besondere Bedingung wird vom Cedenten festgesetzt, „daß, wenn aus denen Heyden der **Brotzer** und **Turtziger** Güther Holz verkauffet und geflößet wird, so lange der Herr Hauptmann **Caspar Friederich von Zitzevitz** lebet oder diese Güther nach seinem Tode in **Zitzwitzer** Händen sind, bey denen **Techlipp**schen Schleusen gar kein Wehr-Geld von denen **Beswitzer**, hingegen der alte Satz von 1736 à Floß oder Grentz, auch Ringe 8 Pf. und nicht mehr soll bezahlet werden".

Ferner behält sich der Cedent in der **Wussow**schen Kirche zu **Beßwitz** und **Seehof** ein Gewölbe nach freier Wahl zu seiner Disposition vor, auch sollen die Hütungsgerechtigkeit, sowie die Grenzen und Observanz zwischen **Brotzen**, **Pöppeln** und dem **Beßwitz**schen Fundum bleiben, wie sie bisher gewesen sind.

Am 1. April werden die Güter dem Vormund der Minorennen, **Caspar Heinrich von Zitzewitz** auf **Dumröse** vom Grafen von Podewils übergeben und sämmtliche Briefschaften extradirt.*)

Nach dem Original im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. V. Nr. 16.

Nr. 664.

1769 bis 1775.

1769. 20. November bittet sel. **Otto Henning von Zitzewitzs** Wittwe, geborene von Zastrow, um Verlängerung des Indults, da sie sonst das Gut ihren 4 Söhnen nicht länger erhalten kann. Ihr Mann ist **1764** gestorben, er hat ihr 1/2 **Budow** hinterlassen; dessen Werth beträgt 7000 bis 8000 Thlr., die Schulden aber 9703 Thlr. 9 Gr. 7 Pf., wovon die Wittwe 3766 Thlr. 4 Gr. zu fordern hat. Der älteste Sohn stand beim Regiment von Queiß, mußte wegen Epilepsie abgehen, der zweite steht beim Regiment des Herzogs von Braunschweig-Bevern, der dritte ist Page, der vierte noch klein. (Berliner Geheimes Staatsarchiv: fasc. 15.)

1769 im März bittet und erhält **Caspar Heinrich von Zitzewitz** für seine Mündel **Ernst Friedrich Wilhelm**, 4 Jahre alt, und **Franz Martin Georg**, 7 Monate alt, des kürzlich verstorbenen Hauptmanns **Martin Friedrich von Zitzewitz** auf **Techlipp** Söhne, Muthzettel. (Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Nr. 9. fol. 142. 143.)

1770 kauft der Rittmeister **Ewald Friedrich von Zitzewitz** durch Vertrag vom 26. November und 1. Dezember nach seines Bruders **Anton Adolf** Tode von seiner Mutter und seinen Brüdern **Kottow** nebst Vorwerk Ochotz für 5095 Rthlr. 19 Gr. 10 Pf., sowie durch Contract vom 10. März **1774** die 2 zu **Budow** B. gehörigen Bauernhöfe für 1100 Rthlr. Er setzt 5 Cossäthen und 7 Büdner-Familien ein, um die wüsten Ländereien und Brüche urbar zu machen

---

*) Anmerkung: Diese sind zum größten Theil erhalten und bilden den Grundstock des heutigen Familienarchivs.

und erhält dazu d. d. 23. Dezember **1774** 4100 Thlr. Meliorationsgelder gegen einen jährlichen Canon von 82 Thlrn. (Stett. Arch. P. I. Tit. 45. Nr. 63 c.)

1771 meldet **Otto Georg von Zitzewitz** den Tod seines Vaters **Otto Henning** auf **Budow;** er hat noch einen jüngeren Bruder **Franz Friedrich** und erhält Muthzettel am 18. März. (Dep. L.-A. Nr. 9. fol. 144 bis 147.)

1772 zeigt **Johann Adolf von Zitzewitz**, Fähnrich bei dem Füsilier-Regiment von Kleist, den kürzlich erfolgten Tod seines Vaters **Johann Adolf** auf **Budow** an. Er ist geboren 1752. 19. September. Er erhält Muthzettel am 6. März. (fol. 151.) — Am 20. Mai erhält **Carl Friedrich August Rüdiger von Zitzewitz**, Cornet bei dem Cürassier-Regiment von Löllhöfel, Muthzettel. (fol. 153 bis 159.)

1775 zeigt Hans Felix von Pirch den Tod des Hauptmanns **Georg Gneomar von Zitzewitz** auf **Budow** als Vormund von dessen einzigem Sohne **Leopold Nicolaus Georg**, geboren am 6. April 1762, Fahnenjunker beim Dragoner-Regiment von Pomeiske, an. (Nr. 9 b. fol. 1. 2.)

Nr. 665.

1770.

Vasallen-Tabelle von 1770.

Nach den Original-Registern im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 77. Nr. 587 b. — Das Register des Rummelsburgschen Kreises fehlte für 1770 und ist aus dem des Jahres 1769 ergänzt.*) (Vergl. Nr. 659.)

---

von Zitzewitz.

Friedrich, 46 J., Capitain a. D., wohnt in **Brotzen.** — Besitzt **Gesifftzke** (2800 Thlr.), **Börnen**, **Brotzen** und **Pöppeln** (10 600 Thlr.), **Turtzig** und **Pangerin** (12 900 Thlr.).

Geschwister **von Zitzewitz**, besitzen **Püstow** nebst Ackerwerk **Pontzig** (3800 Thlr.).

Gneomar Georg, 69 J., Capitain a. D., lebt in **Nippoglense.** — Besitzt **Budow A.** nebst Pertinenz in **Kottow** und **Muttrin** (12 000 Thlr.) und **Nippoglense** (1000 Thlr.).

Sohn: **Johann Adolf**, 19 J., kränklich, lebt in **Budow.**

Seel. **Otto Hennings** Wittwe, besitzt **Budow B.** nebst Pertinenz in **Kottow** und **Muttrin** (12 000 Thlr.).

Söhne:
1) **Otto Rüdiger**, 23 J., Lieutenant in Stettin.
2) **Franz Friedrich**, 22 J., Fähnrich ebenda.
3) **Johann Wilhelm**, 17 J., Page in Berlin.
4) **Carl Ernst Siegmund**, 16 J., geht in **Budow** in die Schule.

---

*) Anmerkung: Die tabellarischen Register laufen von 1742 bis 1830, sind aber in keiner Beziehung völlig zuverlässig oder sehr genau. Besonders bei der Angabe des Alters sind oft recht willkürliche Zahlen gegeben; es kommt z. B. vor, daß dieselbe Person 1770 mit 42, 1769 mit 49, oder im selben Jahresregister in dem einen Kreise mit 42, in dem anderen mit 53 Jahren aufgeführt worden ist. — Übrigens trifft die Bemerkung in den „Matrikeln und Verzeichnissen der pommerschen Ritterschaft" von Klempin und Kratz, S. 344, daß sich die Vasallen-Tabellen von Pommern im Geheimen Berliner Staatsarchiv befinden, insofern nicht mehr zu, als dieselben jetzt im Stettiner Staatsarchiv unter dem oben angezogenen Rubrum aufgestellt sind.

Caspar Heinrich, 40 J., Capitain a. D., lebt in **Dumröse**. — Besitzt **Cussow** (4000 Thlr.), **Dumröse** (8000 Thlr.), **Groß-Krien** (6000 Thlr.).

Friedrich, 42 J., Capitain a. D., lebt in **Techlipp**. — Besitzt **Daber A.** (4000 Thlr.).

Friedrich Johann Georg Ernst, 25 J. — Besitzt **Klein-Gansen** (10000 Thlr.).

Peter Christof, 50 J., Major beim Regiment von Rosen. — Besitzt **Klein-Gluschen** nebst **Stresow** (9000 Thlr.), **Marsow** (600 Thlr.) und **Labbehn**.

Friedrich Franz, 28 J. — Besitzt **Goschen** (3000 Thlr.).

Claus' Wittwe, besitzt **Jammerin**, Holzkathen und Mühle.

Friedrich August, 25 J., hat nicht gedient, lebt in **Neu-Jugelow**. — Besitzt **Alt-Jugelow A.** und **B.** (9000 Thlr.), **Neu-Jugelow A.** und **B.** und **Potocken** (12000 Thlr.).

Johann Bogislav, 47 J., Rittmeister in Preußen. — Besitzt **Alt-Jugelow C.** nebst Feldmark **Joursky** (5000 Thlr.).

Friedrich, 30 J., Rittmeister. — Besitzt **Muttrin** sammt Feldguth **Ocholtz** (!) und **Nimzef** (12000 Thlr.).

Hauptmann **von Zitzewitzs** Wittwe, besitzt **Klein-Podel** mit Pertinenz in **Daber** (5000 Thlr.).

Jacob Ernst, 39 J., Capitain a. D. — Besitzt **Zitzewitz** (8000 Thlr.).

Söhne: 1) **Carl**, 12 J., } beide zu Hause.
2) **Franz Ludwig**, 11 J., }

Friedrich Wilhelm, 37 J., Capitain a. D. — Besitzt **Notzkow** (7500 Thlr.).

Sohn: **Wilhelm Heinrich**, ½ J.

Bruder: **Ludwig Heinrich**, unverheirathet, Capitain bei von Stentzel.

Martin Friedrichs Söhne, besitzen **Plötzig A. B.** (7006 Thlr.), **Püstow** (4000 Thlr.), **Techlipp** (8000 Thlr.).

Söhne: 1) **Ernst Friedrich Wilhelm**, 5 J.
2) **Franz Martin Georg**, 2¼ J.

Wittwe **von Zitzewitz**, lebt in **Schafow**, besitzt **Kaltenhagen C.**

Sohn: **Friedrich August**, 16 J., bei Markgraf Friedrich.

von Zitzewitzs Erben, besitzen **Betzwitz** und **Seehof** (11604 Thlr.).

Nr. 666.

1772.

Die Schwestern **Dorothea Margaretha** und **Catharina Augusta von Zitzewitz** haben von ihrem bei Zorndorf gebliebenen Bruder, dem Capitain bei dem Regiment von Lossow, **Christof Friedrich von Zitzewitz**, das Gut **Grapitz** geerbt. Dasselbe ist aber so ruinirt, daß sie den König um Pension zum Lebensunterhalt bitten müssen. Nach ihrem Tode soll **Grapitz** der Supplicirenden Halb-Bruders-Sohn, der Hauptmann von Massow, auf Grund des von **Christof Friedrich von Zitzewitz** verfaßten Testaments erben.

Berliner Geheimes Staatsarchiv: Rep. 30. Nr. 44. Z. von Zitzewitz, fasc. 16.

Nr. 667.

1782. 1787.

1782. 11. Juni zeigen **Caspar Heinrich von Zitzewitz** auf **Dumröse**, **Jacob Ernst von Zitzewitz** auf **Zitzewitz**, **Friedrich Franz Gneomar von Zitzewitz** auf **Goschen** und **Joachim Friedrich von Zitzewitz** auf **Kleschinz** an, daß durch den Tod des unverheirathet gestorbenen Hauptmanns **Caspar Friedrich von Zitzewitz** auf **Brotzen**, **Turtzig** cum pertinentiis, **Börnen**, **Pöppeln**, **Pangerin** und **Gestitze** dessen Lehne eröffnet worden seien, da mit ihm die sogenannte dritte Linie des Geschlechts erloschen sei. Da kein alter, auf seine Echtheit und Richtigkeit geprüfter Stammbaum, nach welchem etwa eröffnete Lehne vertheilt werden könnten, vorhanden gewesen, habe bereits der ehemalige Lehns-Secretair Thilow im Familienauftrage von 1747 bis 1756 einen Stammbaum aufgestellt, sei aber noch vor dessen Fertigstellung verschieden, so daß eine Genealogie weder von der Regierung habe confirmirt, noch vom Geschlecht habe anerkannt werden können. Da zur Auftheilung der vorerwähnten Lehne jetzt ein rechtskräftiger Stammbaum um so nöthiger sei, als die 2 noch blühenden Linien schon seit Jahrhunderten auseinander gingen, so beantragen die Vorgenannten die amtliche Prüfung des von dem in Brandenburg garnisonirenden General **von Zitzewitz** der Wittwe Thilows abgekauften Stammbaums, den sie mitsenden, durch die pommersche Lehnscanzlei. (fol. 3. 4.) — Diese macht an dem Stammbaum verschiedene Ausstellungen, (fol. 8 bis 11),*) weshalb die Antragsteller d. d. **1783.** 19. Februar die Rücksendung der Genealogie zur nochmaligen Prüfung erbitten. (fol. 12.)**)

---

*) Anmerkung: In ihrem Revisionsgutachten sagen die Lehnssecretaire Schulz und Krause: „daß die Stammväter der 3 Haupt-Linien, so wenig nach den Sammlungen des Elzows als nach denen Lehns-Acten, die sich nur mit 1485 anfangen, mit Gewißheit bestimmt werden können. Derjenige, der die große von denen v. Zitzewitz eingeschickte Stammtafel angefertigt hat, hat also entweder den Fehler begangen, daß, was der p. Thilo nur für wahrscheinlich gehalten hat, und was wir nun bei der genauesten Revision nicht anders gefunden haben, für gewiß anzunehmen oder er hat aus besseren Quellen geschöpft, die im Lehnsarchiv nicht vorhanden sind." (fol. 8. 9.)

**) Anmerkung: d. d. Dumröse, 20. Januar 1784 theilt Otto von Zitzewitz der Lehnscanzlei mit, daß von sämmtlichen Vettern in einer persönlichen Zusammenkunft durch Protokoll „der Thilowsche Stammbaum nebst desselben Genealogie mit 3 Correcturen bey des Kleschintzer und Würtemb. Vetters Vorfahren vor legal und vollständig angenommen worden und nach selbigem sind 8 Vettern, als der Herr General und sein Bruder und 6 Herrn Couseings aus den Häusern Gansen, Goschen und Nippoglentze als die nächsten Lehnsfolger zu den Eröffneten Brotzen und Turtziger Lehn-Güthern anerkandt worden, welche sich den auch d. 12ten Xbr: darüber gantz friedlich getheilet und die Güther in 2 Kafeln gesetzet und wirklich verkafelt haben, da den der Herr General v. Zitzewitz die Turziger und einem Vetter aus dem Goschenschen Hause die Brotzensche zugefallen ist, nun sind wir im Begriff, den Thilowschen Stammbaum Rectificirt auftragen und die Genealogie ausschreiben zu lassen, da den sofort alle die lebende Kinder, so auch noch nicht bey denen Landbuchs-Acten bekandt seyn, mit aufgeführet werden; wenn dieses fertig, so werden wir durch das Königl. Hofgericht zu Cöslin Proclamita ergehen laßen, ob sich noch wo ein Vetter verstochen hat, der wider den Stammbaum und die Verkafelung der Güther etwas einwenden könte oder wolte; wen nun die Praeclusions-Sentenz erfolget ist, so werden wir mit der gantzen Historie, als Stammbaum, zur Confirmation, Verkafelungs-Recesſ zur Berichtigung Tituli Possessionis, auch mit einem aufgestellten Familien-Majorat bey der Königl. Regierung anspazieret kommen." (fol. 30. 31.)

1787. 7. September reicht der Rechtsvertreter des Hauptmanns **von Zitzewitz** auf **Dumröse**, als Vertreter der Gesammtfamilie folgende darauf bezügliche Immediateingabe an den König ein:

„Es hat das Geschlecht derer **v. Zizwiz** nach Absterben des Hauptmann **Caspar Friedrich v. Zizwiz**, welcher die Güther **Brozen** und **Turzig** nebst pertinentien **Boernen**, **Wangerin** und **Gestiffscke** beseßen, bei Ew. Königl. Majestät zur Bestimmung der Lehns-Erbfolger einen Stammbaum untern 11. Juny 1782 eingereicht, worin in actis revisionis von der **v. Zizwiz**schen Stammtafel de anno 1782 fol. 26 Abschrift befindlich ist, und deren Revision denen Lehns-Secretarien Krause und Schulz übertragen worden. Nachdem nun diese verschiedenen Entwürfe zu einer Genealogie ausgearbeitet und solche dem gemeinschaftlichen Mandatario Hauptmann **v. Zizwiz** zu **Dumroese** mit denen dabey gemachten Bemerkungen mitgetheilet worden, ist untern 19. Febr. 1783 nach Ausweisung der Lehnsacten des Geschlechts derer **v. Zizwiz** vol. 2. Nr. 2. Stolpschen Creises de anno 1740 remittiret worden mit der Anweisung, mit denen Vettern Rückspräche zu halten und hiernächst die erforderliche Nachrichten zu näherer Bestimmung einzusenden. Diese an sich schon weitläuftige Sache wurde durch die Abwesenheit verschiedener Lehnsvettern in Kgl. Diensten noch weitläuftiger und verschiedene wollten aus Nebenabsicht dem Stammbaum nebst der dazugehörigen Genealogie nicht beytreten, ohne gültige Gegenbeweise aufbringen zu können. Es wurde daher beschlossen, selbige bey dem Kgl. Hofgericht zu Cöslin Namens derer 8 Lehnsfolger, die nach dem revidirten Stammbaum die nächsten waren, nemlich:

1) der General **Peter Christoph v. Zizwiz** zu **Labehn**,
2) dessen Bruder Obristlieut. **Joachim Reinhold v. Zizwiz**,
3) **Friedrich Johann George v. Zizwiz** zu **Klein-Gansen**,
4) **Friedrich Franz Gneomar v. Zizwiz** zu **Goschen**,
5) deßen Bruder **Gerhard Christian v. Zizwiz**, Lieut. bey dem Regiment v. Lottow-Dragoner,
6) deßen Bruder **Leopold v. Zizwiz**, Lieut. bey v. Usedom-Husaren,
7) deßen Bruder, der Krieges-Rath bey der Breslauschen Cammer, **Otto Wedig v. Zizwiz**,
8) deren Vetter **Nicolaus v. Zizwiz**, Lieut. beym Regiment Pomeiscke-Dragoner,

diejenigen zu provociren, welche die Genealogie nicht mitunterschrieben und also auch nicht angenommen. Nach dem in den Lehns-Acten fol. 37 befindlichen Lehns-Attest des Geschlechts derer **v. Zizwiz** ist keiner von dem Geschlecht, so als lebend bekannt, übrig geblieben, so den bey dem Hofgericht vorgelegten Stammbaum nicht als richtig anerkannt hätte, so ist auch der zur besondern Ausführung aufgeforderte **Nicolaus Otto Dettloff v. Zizwiz** zu **Muttrin** durch die Resolution vom 14. Febr. c. von Ew. Kgl. Majestät Hofgericht praecludiret und die unterm 19. Febr. c. ergangene Resolution obbenennte 8 Gevettern **v. Zizwiz** für die rechtmäßigen Lehnsfolger des Hauptmann **Caspar Friedrich v. Zizwiz** erkläret und die darüber ausgefertigte Verkafelungs-Protocoll und Majorats-Stiftungen — — — — bestätiget und anerkandt."
— Im Weiteren werden die zur amtlichen Beglaubigung des Stammbaumes nöthigen Vorschriften erbeten.

d. d. 19. September **1787** wird darauf verfügt: „Es ist nicht bestimmt genug zu ersehen, wohin die attestirung des Stammbaumes geschehen soll, und kann ein Mehreres nicht attestirt werden, als das sich aus den resolutionen des Hofgerichts ergiebt, dahero, wenn Supplicant videmirte Abschrift desjenigen Stammbaumes, der bey den gedachten resolutionen zum Grunde geleget worden, beibringt, in solcher Rücksicht ein attest ertheilt werden soll".*) (fol. 41 bis 45.)

Nach den Originalen im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 9b.

Nr. 668.

1784. 17. Januar. Stolp.

Die an sel. **Caspar Friedrich von Zitzewitzs** hinterlassenen Gütern berechtigten Lehnsfolger setzen sich durch einen Vergleich auseinander. Er war der Letzte der dritten Linie, die mit ihm erloschen ist, mithin fallen die Lehne der ganzen Familie anheim. Auf Grund des von Thilow aufgestellten, von der Familie angenommenen, von der Regierung bestätigten Stammbaumes und dessen Genealogie*) (Vergl. oben) werden als nächste Agnaten erkannt:

1) General **Peter Christof** zu **Labehn**,
2) dessen Bruder Oberstlieutenant **Joachim Reinhold**,
3) **Friedrich Johann Georg** auf **Klein-Gansen**,
4) **Friedrich Franz Gneomar** auf **Goschen**,
5) dessen Bruder **Gerd Christian**, Lieutenant bei den Lottum-Dragonern,
6) „ „ **Leopold Wilhelm**, Lieutenant bei den Usedom-Husaren,
7) „ „ **Otto Wedig**, Kriegsrath bei der Breslauer Cammer,
8) „ leiblicher Cousin **Nicolaus**, Lieutenant bei den Pomeiske-Dragonern,

} sämmtlich **von Zitzewitz**.

Die Erbschaft besteht:

1) in 200 Thlr. baar, welche sofort an die 8 Agnaten vertheilt werden,
2) in den Gütern a) **Brotzen** nebst den Dörfern **Pöppeln**, **Börnen** und **Pangerin**,
   b) **Turtzig** nebst der Mühle in **Börnen**,
   c) in dem Feldgut **Gesitze**,
3) in den vom Erblasser sine praeclusione et consensu der Familie verkauften Gütern, die nun revocirt werden können.

Die aufgestellte landschaftliche Taxe beträgt für **Brotzen** mit Pertinentien 12810 Rthlr., für **Turtzig** incl. **Gesitze** 12388 Rthlr., in Summa 25128 Rthlr. 22 Slbgr. 9 Pf., worauf aber 19636 Rthlr. Schulden ruhen, so daß das freie Lehnsquantum 5562 Thlr. beträgt.

Es werden 2 Kaveln gemacht, wovon die erste **Brotzen** nebst **Pöppeln**, **Pangerin** und **Börnen** exclusive der **Börnen**schen Mühle, die zweite **Turtzig**, **Gesitze** und die **Börnen**sche Mühle in sich begreifen. Die Güter sollen in Grenzen und Gewohnheiten unverändert bleiben wie sie defunctus besessen. Zur Verkavelung werden 8 Lose gemacht. Es fallen **Brotzen** Lieutenant **Leopold Wilhelm**, die **Turtzig**er Kavel General **Peter Christof von Zitzewitz** zu. Jeder übernimmt die auf seinen Antheilen ruhenden Schulden, beide zusammen finden die übrigen 6 Lehns-

---

*) Anmerkung: Auf diese Weise ist der seitens der Familie und der Behörde als „richtig" anerkannte Stammbaum (Siehe denselben Band II im Anhange) zu Stande gekommen und zu gesetzlicher Giltigkeit gelangt.

agnaten mit deren Portion, jeden mit 695 Rthlr. 10 1/8 Sgr. ab. Die Reluitionsansprüche auf **Quakenburg**, **Groß-Silkow**, **Varzin**, **Jannewitz** ꝛc. bleiben sämmtlichen Agnaten gemeinsam, die Reluition hat aber in gleicher Weise stattzufinden, wie bei dieser Theilung geschehen.

Nach dem Original im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. I. Nr. 4.

Nr. 669.

1787. 24. März. Luxemburg.

Peter George Reichsfreiherr **von Zitzewitz**, Herr der Herrschaft **Linster**, Kais. Königl. Obristlieutenant und Platzmajor von Luxemburg, stiftet durch sein Testament für seinen Neffen **Ludwig** und dessen Descendenz ein Geld-Majorat und beruft beim Aussterben der letzteren **Friedrich Ludwig von Zitzewitz** auf **Zitzewitz** und dessen Descendenz, bei deren Aussterben aber deren nächsten Agnaten zu Succession.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. I. Nr. 7. fol. 16 u. f.

Im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit, Amen.

Da die menschliche Sterblichkeit einen jeden der Bestellung seines Hauses erinnert, und ich, **Peter George**, Reichsfreyherr **von Zitzewitz**, und Herr der Herrschaft **Linster**, Kais: Königlicher Obrist-Lieutenant und Platz-Major der Stadt und Festung Luxemburg, in diesem und meines aufhabenden Alters Betracht wegen meines hinterlassenden zeitlichen Vermögens ebenfalls einiges zu verordnen für nötig finde, so habe ich mit wohlbedachtem Gemüth, freiem Wissen und Willen, tüchtigen Verstand und Sinnen, — — — — folgende Disposition festsetzen wollen:

und zwar

Erstlich. Empfehle ich nach meinem erfolgenden tödtlichen Hintritt meine Seele der Gnade — — Gottes, und meinen Leib dem Schooß der Erde, der in meinem Wagen durch meine Pferde nach Junglinster, woselbst meine verstorbene Ehegemahlin in der Kirche begraben liegt, in der Stille abgeführet, daselbst in dem Kirchhofe nächst der Kirchthüre |: weilen die Beerdigung in der Kirche abgekommen :| und hierauf ein hohes Amt nebst zwölf kleinen Messen gehalten —

Zweitens. Glaube ich, in Ermangelung einiger Leibes-Erben kein lieblicheres Vorhaben zu seyn, als mittelst meiner zeitlichen Verlassenschaft zum Nutzen und Vortheil der Freyherrlichen **von Zitzewitz**schen Familie auf immer und ewig ein Majorat auf den Männlichen Stammen einzustellen, diesem nach verordne ich hierdurch in bester Form Rechtens, daß meine ganze Verlassenschaft, es bestehe solche in baarem Geld, Mobiliar oder Immobiliarschaft oder Pfandschaften, Capitalien, Renten, Praetensionen und Actionen ꝛc. ꝛc. nichts davon ausgenommen |: außer denen mittelst dieser testamentlichen Disposition verschaften Legaten :| als ein Fond zu diesem immerwährenden Majorate verwendet und auch öffentliche Fonds der Kais. Königl. Erblande, nehmlich auf die Wiener Stadt-Banco oder die Oesterreichische Landstände oder Hofkammer gewöhnliches jähr-

liches Interesse Capitaliter angelegt, daselbst auf immer und ewig verbleiben und nur das Interesse davon dieser meiner gegenwärtigen Disposition gemäß ausgefolget werden solle. Es ist also mein Wille, daß alle meine zu Luxemburg und Burglinster hinterlassene Effecten und Geräthschaften sowohl als sämmtliche liegende Güther veräußert, der Betrag hievon nebst dem allenfalls vorfindenden baaren Gelde auf gedachte öffentliche Fonds zu Wien gebracht und somit

Diese Summa mit demjenigen, was bereits daselbst in Capitalis stehet, vereiniget werden solle, wobey der Hochlöbl. K. K. Hof-Krieges-Rath unterthänigst gebetten wird, die Gnade zu haben, auf dieses errichtete Majorat Hand zu halten, damit solches nach meinem Tode nicht geschmälert, sondern viel mehr geschätzet und gehandhabet werden möge.

Drittens. Zum Genuß dieses Majorats, und respective zum Universal-Erb meines ganzen Vermögens ernenne ich **Ludwig** Freyherr **von Zitzwitz**, Sohn meines verstorbenen ältesten Bruders **Friedrich Carl August Rüdiger** Freyherr **v. Zitzewitz**, gewesenen Lieutenant unter dem Königl. Preuß. Prinz Württemberg Curassier-Regiment, dergestalt und also, daß nach seinem, des Universall-Erben, Todt auf dessen ältesten Sohn, und so fort, bei deren Ermangelung oder Abgang aber auf den zweiten Bruder ersagt meines instituirten Universal-Erben, so ferne einer vorhanden seyn sollte, und von diesem, bey ermangelnden männlichen Erben, auf den dritten Bruder, mithin allezeit auf den ältesten Nachkommen männlichen Geschlechts dieses Majorats fallen, und derselbe den jährlichen Ertrag davon genießen solle.

Viertens. Sollte sich der Fall ereignen, daß mein eingesetzter Universal-Erbe vor mir oder erst nach meinem Tode verstürbe und keine männlichen Erben hinterließe, auch von ihnen kein Bruder vorhanden wäre, der ihme in diesem Majorat succedirte, und folglich mein neveu erwehnter **Friedrich August Carl Rüdiger**, seine Kinder oder Kindeskinder männlichen Geschlechts überleben würde, so solle Er, mein Neveu, alsdann in dieses Majorat eintreten und den jährlichen Ertrag bis zu seinem Tode gänzlich geniessen.

Fünftens. Wenn nun dieser männliche **von Zitzwitz**sche Stamm auf solche Weise völlig aussterben würde, so substituire ich hiemit den hochwohlgeborenen Herrn **Friedrich Ludwig** Freyherrn **von Zitzwitz**, der auf dem alten Stammhauß und Schloß-Rittersitze **Zitzwitz** geboren, und gegenwärtig unter dem Würtemberg: Curassier-Regiment in Königl. Preußischen Diensten stehet, daß Er sohin in den Genuß des Majorats eintretten, und dieses von ihme auf seinen ältesten Nachkommen männlichen Geschlechts folglich auf die nehmliche Art wie in puncto 3[tio] angezeiget, übergehen und das Majorat in der Succession immer auf die nächste Agnaten und Besitzer des Stammhauses und Rittersitzes **Zitzwitz** fallen und verbleiben solle.

Sechstens. Damit mein instituirter Universal-Erbe eine standesmäßige und gute Erziehung bekommen möge, so ernenne ich hiemit meinen Herrn Vetter, den hochwohlgeb. Herrn **Caspar Heinrich von Zitzwitz** zu **Dumroese** mit dem Ersuchen, sich dieses Auftrages gefälligst anzunehmen, und besondere Aufmerksamkeit zu tragen, damit mein Erb in den Studien gut unterrichtet und meinem Wunsche gemäß zu einer Civil- oder Militair-Bedienung in denen Kays.

Königl. Erblanden, weil in selbigen das Majorat für beständig zu verbleiben hat, die nöthige Fähigkeit erlangen möge. Überhaupt ernenne ich Kraft dieses gedacht meinen Herrn Vetter **Caspar Heinrich von Zitzwitz** zum Curator des von mir errichteten Majorats, folglich blos an Ihme die jährliche Interesse entrichtet werden dürfen. Nebst diesem solle Er Vollmacht haben, vor seinem Absterben einen aus der v. **Zitzwitz**schen Familie zum künftigen Curator des Majorats zu benennen, auch solle ein jeder Curator von meinem Tode an jährlich zur Belohnung vierzig Thaler dortländiger Wehrung zu beziehen haben.

Siebentes. Um demnach meinem Neveu, Herrn **Friedrich Carl August Rüdiger von Zitzwitz**, als Vetter des von mir eingesetzten Universal-Erben ein Beweiß meiner Gutthätigkeit zu geben, verordne ich, daß ihme zur Unterstützung jedes Jahr nach meinem Tode dreyhundert Gulden von dem Ertrag des Majorats, jedoch aus besonderen Ursachen ein mehreres nicht, es sei unter was immer für einem Vorwand, verabreichet, und

Achtens. Auf dessen Absterben seine Frau Gemahlin, eine gebohrene Reichs-Freyin von Randau, so ferne sie noch am Leben seyn wird, für sich allein jährlich zweyhundert Gulden zu beziehen haben, und Ihro von dem Herrn Curator ausgehändigt werden sollen.

Neuntens. Wenn von den fallenden Interessen des Majorats |: nach Abzug jener meinem Neveu jährlich ausgesetzten dreyhundert Gulden, und nach seinem Tode dessen Frau Gemahlin zukommenden zweyhundert Gulden :| bey der Auferziehung und Studirung ihres zum Universal-Erb eingesetzten Sohnes, etwas erspareт oder erübriget werden sollte, so ist selbe wieder auf die Wienner Banco capitaliter anzulegen, und so mit dem Majorat zu dessen Vergrößerung zuzuschlagen.

Zehntens. Verordene ich, daß alle Capital-Briefe und Obligationen dem hochlöbl. Kays. Königl. Hofkrieges-Rath zur Aufbewahrung, folglich zur Sicherheit des Majorats eingehändiget werden sollen, damit selber auf diese Art niemals verletzet oder aus den Kay: Königl. Erblanden gezogen werden kann.

Eilftens. — — — — (Folgen Angaben über die verschiedenen Besitzungen und ausgeliehenen Schuldposten des Erblassers, sowie Aussetzung etlicher Legate an Verwandte seiner seiner Frau, einer Reichs-Freiin v. Mezenhausen, und Bedienstete.) — — — — — — — —

— —

Einundzwanzigstens. Sind alle meine Familie-Papieren, Genealogie und übrigen Documenten dem Herrn Curator des Majorats einzuhändigen, sowie Ihnen auch eine authentische Abschrift gegenwertiger Disposition zuzustellen.

— —

(Im Weiteren wird das Bankhaus Friess & Co. angewiesen, jährlich die Zinsen an den Curator abzuführen und der Kais. Notar Gemen in Veltz zum Testamentsexecutor ernannt.) —

— —

Zu Urkund dessen habe ich mich hienach eigenhändig unterschrieben und mein angebohrenes adliches Pfettschaft in rothen spanischen Wachs beigedrückt, so geschehen in meinem Quartier allhier zu Luxenburg den 24. Martij anno **1787.**

(L. S.) Freyherr **von Zitzwitz**

mit Handzug.

Folgt Condossement durch Notar und Zeugen.

Nach Angabe der Kais. Königl. Hofkriegsräthlichen Depositen-Administration d. d. Wien, 11. Juli **1801** beträgt das Majorats-Gesammt-Capital 51165 fl. 24 Kr. in Hofkammer-Obligationen.

Nr. 670.

1794. 27. Mai.

Generalmajor **Peter Christof von Zitzewitz** errichtet letztwillig zu Gunsten der Gesammtfamilie das sogenannte „Labehnsche Seniorat" und „die Stiftung für arme Wittwen und Fräuleins des Geschlechts **von Zitzewitz**".

Nach der gerichtlich beglaubigten Abschrift im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. I. Nr. 1. fol. 9 bis 47 u. f.

Kund und zu wissen sey es hierdurch allen, denen es betrifft, wie Ich, **Peter Christoph von Zitzewitz**, Königl: Preuß: General-Major, Ritter des Verdienst-Ordens, Erb- und Gerichts-herr der Güther **Labehn, Stresow** und **Klein-Gluschen,** wie auch Majorats-Herr von **Sansckow,** schon seit mehreren Jahren den Vorsatz gehabt, über mein Vermögen letztwillig zu disponiren. Wenn ich nun bey meinem bereits erreichten 73ten Jahre und bey der merklichen Abnahme meines im vieljährigen Kriegesdienst und besonders in denen Campagnen durch Strapatzen und Blessuren geschwächten Körpers, die Ausführung dieses Vorhabens nicht länger ausgesetzt lassen kann; so habe ich bey dem noch vollkommensten Gebrauch meiner Seelen-Kräfte meine letzte wohlüberlegte Willens-Meynung in dieser Schrift also vorfassen lassen.

Mein erste Gedanke bey einem Rückblick auf mein vergangenes Leben und auff die Wege, so ich durch selbiges geführt worden, ist Bewunderung und tiefste Ehrfurcht für den höchsten Regierer der Schicksale der Menschen und Preiß seiner über allen Ausdruck erhabenen Güte für mich. Er leitete meine Gesinnungen bey dem sehr frühzeitigen Antritt meiner militärischen Laufbahn, als ich ohne Rath und ohne Unterstützung war, zur aufmerksamen Beobachtung meiner Pflichten und zur Ordnung, und lehrte mich dadurch, aus mir selbst alles zu seyn und dereinst zu werden, was ich jetzt durch Gottes Gnade geworden bin. Ich sehe nun mit innerer Zufriedenheit meine Bemühungen mit Ehre und mit dem Besitz eines ansehnlichen Vermögens belohnt. Es ist mir Pflicht, mit diesem Vermögen Gutes zu thun, und dafür zu sorgen, daß es nach meinem Ableben gut verwandt und conservirt werde.

Nachdem ich meinen eintzigen Sohn in seiner frühen Jugend durch den Tod verlohren, habe ich keine Leibes oder andere nothwendige Erben mehr. Die, so sonst aus einem nahen Verhältniß auf meine Vorsorge rechnen können, sind einzig meine Gemahlin und meine zu Stolp wohnende Schwester. Beide habe ich bereits, und zwar meine Gemahlin durch den Ehevertrag vom 26ten May 1794 und meine Schwester nach dem Vereinigungsprotokoll v. 27. Novbr. 1793, welche Instrumente ich hierdurch nochmals bestätige, reichlich versorgt. Ich werde für Letztere auch noch etwas in diesem Testamente thun.

Denen von meinen entfernten Verwandten und Freunden, so es nach meiner Überzeugung bedürfen, werde ich durch Vermächtnisse Beweise meiner Liebe geben. Den alsdann noch übrig bleibenden ansehnlichen Theil meines Vermögens habe ich schon längst in meinem Hertzen eine immer währende Stiftung zum Besten und zur Conservation des Geschlechts meines Nahmens gewidmet.

Schon unterm 21ten Novbr. 1789 eröffnete ich der Familie meine guten Gesinnungen durch 2 Circulare in der Art: daß ich mein Guth **Funckenhagen** an das **Sansckow**sche Majorat für 18 000 Rthlr. abtreten, und mit diesem Capital eine gemeinnützige Familien-Stiftung errichten wolle, wovon auch alle Geschlechtsvettern mit Äußerungen des Dankes zufrieden waren.

Ich bin aber von diesem Vorhaben um deshalb abgestanden in der Folge, weil das gedachte Gut wegen der angrentzenden Ost-See vergänglich ist und in künftigen Zeiten das Majorat dabey Schaden leiden könnte. Ich habe es daher verkauft und werde nunmehr thun, und einen noch ansehnlichen Theil meines Vermögens der Familie in der Art zuwenden, daß dasselbe beständig bey derselben conserviret, und der Geniesbrauch davon nach Abgang der zur Einrichtung dieser Stiftung von mir ernennten Erben, denen jedesmahligen zwey Ältesten des Geschlechts, zustehen soll. Meine Stiftung soll also aus zwey verbundenen Senioraten, nemlich für jede der zwey Hauptlinien des Geschlechts Eins, bestehendes immerwährendes Familien-Fidei-commisſ seyn, und nach denen natürlichen und positiven Gesetzen einer solchen Stiftung in allen Fällen, die in diesem Testamente nicht ausgedrückt sind, beurtheilt und behandelt werden.

Nachdem ich dieses im Allgemeinen zu mehrerer Deutlichkeit vorangeschickt habe; so erkläre ich nun meinen letzten Willen im Speciellen also:

§ 1.

Ich, **Peter Christoph von Zitzewitz**, setze und ernenne Kraft dieses meines Testaments zu denen ersten Erben meines Nachlasses, soviel davon nach Berichtigung der Schulden und Vermächtnisse übrig bleiben wird

1) den Königl: Preuß: Hauptmann Herrn **Ernst Jacob von Zitzewitz** auf **Zitzewitz**, so aus derjenigen Hauptlinie des Geschlechts gleiches Nahmens ist, zu der ich gehöre,

2) den Königl: Preuß: General-Major Herrn **von Zitzewitz** zu **Bielitz** bey Bischofswerder in Westpreußen, der aus der 2ten Hauptlinie derer **von Zitzewitz** ist,

also und dergestalt, daß nach des einen oder des andern vor oder nach mir erfolgenden Ablebens der Älteste von derjenigen Hauptlinie des **von Zitzewitz**schen Geschlechts, zu welcher der Verstorbene gehörte, und diesem wiederum der Älteste, so lange die Familie existirt, succediren soll, als welche sämmtlich ich hiemit meinen ersten Erben durch alle künftige Geschlechts-Folgen substituire.

§ 2.

Sodann legire oder vermache ich:

1) meiner lieben Schwester, der Fräulein **Wilhelmine Charlotte von Zitzewitz**, Ein Drittel desjenigen meines Mobiliars, wovon ich bereits die übrigen zwey Drittel meiner Gemahlin unterm 26ten May 1794. verschrieben habe.

2) Folgende von meinen Verwandten väterlicher Seits

a) der Conventualin Wilhelmine v. Cronfels im Kloster Marienborn in Westphalen Zweytausend Thaler, sage . . . . 2000 rtlr.

Solte diese unverheyratet sterben, soll dies Capital an die Fräulein Charlotte von Below zu Salescke oder deren Kinder fallen, und wenn auch diese Fräulein v. Below, es sei vor oder nach mir, unverheyrathet mit Tode abgehet, solches dem hiernächst erwähnten Legat zu Pensionen für arme Wittwen und Fräuleins von der Familie zuwachsen.

b) der Fräulein Charlotte von Below zu Saleske zweytausend Thaler, sage . . . 2000 rtlr.

Sollte sie unverheyratet mit Tode abgehen, so soll das Legat dem Pensions-Vermächtniß für die arme Wittwen und Fräuleins zuwachsen.

c) der Frau von Steinkeller gebohrene v. Bonin zu Roetzenhagen dreytausend Thaler, sage . . . . 3000 rtlr.

d) der Fräulein v. Goerne, Tochter des Premier-Lieutenants von Goerne hochloebl: von Raumerschen Infanterie-Regiments aus erster Ehe mit der gebohrnen v. Schlieffen dreytausend Thaler, sage . . . . 3000 rtlr.

Sollte diese unverheyratet mit Tode abgehen, so soll dies Legat dem Pensions-Vermächtniß für die armen Wittwen und Fräuleins zuwachsen.

Den Herrn **v. Zitzwitz** auf **Techlipp**, den Herrn Lieutenant v. Schlieffen auf Soldickow und den jungen Herrn von Bonin aus Naseband übergehe ich, nicht als wenn ich etwas an Sie auszusetzen hätte, sondern weil sie bereits ansehnliches Vermögen haben und damit ich die Bedürftigern desto mehr bedenken könne, welches Sie mir nicht übel auslegen werden.

3) Folgenden von meinen Verwandten mütterlicher Seits

a) denen Kindern des Herrn Hauptmann von Breitenbach, so er in erster Ehe mit der gebohrenen von Pirch erzeuget hat, dreytausend Thaler, sage . . . . 3000 rtlr.

b) der Frau v. Reckowsky, gebohrene Sophia von Holtzen zu Slaischow Eintausend Thaler, sage . . . . 1000 rtlr.

um daran auf Lebenszeit die Zinsen zu genießen. Nach ihrem Tode aber soll dies Capital des Herrn Capitain v. Breitenbach Tochter 2ter Ehe eigenthümlich zufallen.

c) denen Kindern des Herrn v. Pirch auf Chotzlow dreytausend Thaler, sage . . 3000 rtlr.

Sie sollen jedoch von denen Zinsen dem Vater ein Drittel zu seinem Unterhalt abgeben.

d) der Frau v. Lübtow zu Kerschkow, gebohrene Elisabeth von Pirch, Tochter zweytausend Thaler, sage . . . . 2000 rtlr.

4) Folgenden **v. Zitzwitz**schen Geschlechts-Freunden

a) denen Fünf Töchtern des Herrn **v. Zitzwitz** auf **Goschen** Fünftausend Thaler, sage 5000 rtlr.

b) dem blödsinnigen Sohn des zu **Jamrin** verstorbenen Herrn **Johann Adolph von Zitzewitz** Eintausend Fünfhundert Thaler, sage . . . . 1500 rtlr.

und denen übrigen **Jamrin**schen Kindern auch Eintausend fünfhundert Thaler, sage 1500 rtlr.

weil sie die Ärmsten sind,

Alles in Silber-Courant abzuzahlen.

5) Bestimme ich ein Capital von Fünftausend Thaler, sage . . . 5000 rtlr. in Pommerschen Pfandbriefen dazu, daß davon immerwährend die Zinsen Vier arme Wittwen oder Fräuleins aus dem Geschlecht der **v. Zitzwitz** zu gleichen Theilen als Pension also zu genießen haben sollen, wie in dem § 7 dieses Testaments mit mehrern vorkommen wird.

Ich behalte mir ausdrücklich vor, noch allenfalls mehrere Legate auszusetzen, und ich verordne daher: daß alle unter meiner Hand und Siegel sich unter meinen Papieren vorfindende, oder denen es betrifft, von mir eingehändigte Auffätze, worin ich Vermächtnisse oder sonstige Vortheile bestimmt habe, eben die Kraft, Würdigung und Gültigkeit haben sollen, als wenn sie in dieses Testament wörtlich eingerückt wären, wobey es auf keine Förmlichkeit ankommen soll.

§ 3.

Meine Erben oder deren Substituten sollen sofort nach meinem Ableben von meinem Nachlaß ein vollständiges Inventarium aufnehmen, und solchen sobald und so gut als möglich, jedoch ohne Weitläufigkeit, und mit Ausnahme dessen, was meiner Gemahlin und Schwester daraus gebühret, versilbern laßen, wobey jedoch mit möglichsten accomodement gegen meine Gemahlin zu Werck gegangen werden muß. Ihre Anzeige von meinem baaren Vermögen soll ohne weitere Prüfung für wahr angenommen und von Ihr keine Beeidigung des Inventarij gefordert werden.

Sodann sollen sie vor allen Dingen meine Gemahlin und Schwester oder deren Erben wegen ihrer Forderungen befriedigen, und besonders der Schwester wegen der Ihr lebenswierig verschriebenen Zinsen und Renten gehörige Sicherheit geben. Demnächst sollen sie die Legata auskehren, und was sonst noch vorkomt, richtig machen. Von meiner Gemahlin und Schwester hoffe ich, und meinen Legatarien befehle ich, daß sie meine Erben wegen dieser Auszahlungen nicht übereilen, sondern solche gegen Vergütigung Vier pro Cente Zinsen, insofern nicht ausdrücklich höher versprochen sind, so annehmen, als wie es die Erben ohne Saumseeligkeit möglich machen können.

§ 4.

Alles was nun nach Berichtigung der Forderungen meiner Gemahlin und Schwester, und der Vermächtnisse, Kosten und Auslagen übrig bleiben, sollen meine Erben in Pommersche Pfandbriefe verwandeln, worauf sie gleich bey Versilberung der Nachlaß-Masse Rücksicht nehmen und wozu alle Geschlechts-Vettern hülfreiche Hand leisten werden.

§ 5.

Diese Pfandbrief-Capitalien sollen für beständig und durch alle Geschlechtsfolgen bey dem Adlich **v. Zitzewitz**schen Geschlecht unverändert bleiben und erhalten werden, das Ober-Eigenthum derselben der gantzen Familie und der Genuß der davon fallenden, und überhaupt seit meinem Sterbetage fallenden Zinsen fürs erste meinen zwey ernannten Erben, hiernächst nach deren vor oder nach mir erfolgenden Ableben, denen jedesmahligen zwey ältesten männlichen Geschlechts dieser Familie in der Art zustehen, daß allemahl der Älteste aus der Hauptlinie, zu welcher ich gehöre, ohne Rücksicht auf die Nebenlinien in derselben und ohne Rücksicht auf den Grad der Verwandschaft die eine Hälfte, und der Älteste aus der 2ten Hauptlinie ebenso die andere Hälfte der Zinsen lebenswierig zu genießen hat, mithin jede Hauptlinie in und vor sich Succediren soll.

Nach gänzlicher Verlöschung der männlichen Nachkommenschaft einer Hauptlinie geht das von dieser Linie bisher genutzte Seniorat an die andere Hauptlinie über, und genießt sodann allemahl der 2te Senior dieser Linie, oder derjenige, der dem 1ten Ältesten in den Jahren folgt,

das Seniorat der erloschenen Linie, so daß alsdann allemahl die zwey ältesten die zwey Besitzer und Geniesbraucher der 2 Seniorate sind. Bey Erlöschung der männlichen Nachkommenschaft des gantzen Geschlechts wird das gantze Fideicommiss-Capital ein freyes Eigenthum des letzten Besitzers.

§ 6.

Successionsfähig zu diesen Senioraten sind alle in den von dem Rath Thilow zu Stettin für meine Kosten angefertigten und demnächst bey Gelegenheit der Einrichtung des **von Zitzewitz-Sansckowschen** Majorats von der Familie rectificirten und allgemein gerichtlich angenommenen genealogischen Register und Stammbaum aufgeführte Lebende des Geschlechts **von Zitzewitz** und deren eheliche männliche Nachkommen.

Es ist nothwendig, daß dieses genealogische Register und der Stammbaum auf eine glaubwürdige Art immerwährend fortgesetzt, und deshalb nicht nur die lebende **von Zitzewitz** nach der Folge-Ordnung ihres Alters, und zwar von jeder der 2 Hauptlinien besonders, in ein Buch eingetragen werden, sondern auch die Neugebohrnen jedesmahl sofort auf eine glaubhafte Art, und in dem Fall, wenn zwey an einem Tage gebohren werden sollten, mit Bemerkung der Geburts-Stunde nachgetragen werden, damit man zu jeder Zeit wissen möge, welche zwey Geschlechts-Vettern die nächste Anwärter auf die im Genuß stehende Senioren sind. Die glaubwürdige Fortsetzung des Stammbaums, Ausführung der Gerechtsame dieser Stiftung und Aufbewahrung des Archivs, übertrage ich demjenigen, welchen zuvörderst meinen Erben und nach ihnen die jedesmahlige 2 Senioren und ihre nächste 2 Anwärter oder Consenioren jedesmahl ernennen werden.

Die zu dieser Stiftung gehörige Pfandbriefe sollen, nachdem sie außer Cours gestellet worden, entweder bey einem Landschafts-Departement, oder bei der Königl. Pommerschen Landes-Regierung ad depositum gegeben werden. Die Zinsscheine aber behalten die jedesmahlige Geniesbraucher zur eigenen Erhebung der Zinsen.

§ 7.

Zu Curatoren über das in dem § 2. benanndte Vermächtniß von 5000 Rthlr. Pfandbriefe zu Pensionen für arme Wittwen und Fräuleins bey dem Geschlecht **v. Zitzewitz**, wie auch zu Collatoren der Pensionen ernenne ich zuerst meine 2 benannte Erben und nach deren Abgang die 4 älteste aus beyden Linien oder 2 von jeder Linie.

Die Pfandbriefe werden, nachdem sie außer Cours gestellt sind, bey denen, so zum Seniorat gehören, asserviret. Die Zinsscheine nimmt der Älteste der ganzen Familie an sich und zahlt an die 4 pensionirte Wittwen oder Fräuleins die Pension in gleichen Betrage gegen Quitung aus. Es soll aber mit der Collation und dem Genuß dieser Pensionen also gehalten werden:

Vier arme verwittwete oder Fräuleins **v. Zitzewitz** sollen jede eine jährliche Pension von gleichem Betrage bis an ihr Lebensende zu genießen haben. Nur setze ich fest:

1) Die Wittwe eines **v. Zitzewitz**, die aus ganz niederem Stande gebohren ist, der zum Pöbel gerechnet wird, hat so wenig als deren Töchter daran Theil.

2) Diejenigen, welche sich verheyrathen oder ein jährliches sicheres Einkommen von 200 Rthlr. haben oder erlangen, brauchen diese Pension nicht weiter, welche dadurch an eine ärmere vacantz wird.

3) Diejenigen, welche eine Lebensart führen, die ihrem Geschlecht und der Familie Schande macht, werden, wenn sie dessen überführt werden, ausgeschlossen und die Pension wird an andere conferiret. Eine verläumderische Nachrede ist zwar dazu nicht hinreichend, berechtigt aber die Collatoren, sie zu warnen und zur Rechtfertigung aufzufordern.

Die Curatores und Collatores müssen auf Ehre und Gewißen die Pensionen nur denen Bedürftigsten aus der gantzen Familie ertheilen. Exspectanzen zu geben ist nicht erlaubt, sondern die Collation geschieht nur erst nach erfolgter Vacantz an diejenige, so es der Zeit am bedürftigsten ist, gleichviel, sie sey Wittwe oder Fräulein. Solte die Fräulein **Juliane v. Zitzwitz** aus dem **Goschen**schen Hause mich überleben, so soll diese eine Pension zuerst und vorzüglich zu genießen haben, da mir ihre beklagenswerthe Lage bekanndt ist.

§ 8.

Die Sorge für die Aufrechthaltung dieser Stiftungen und für die der Familie daraus kommenden Rechte stehet im Allgemeinen dem gantzen dabey interessirten **von Zitzewitz**schen Geschlecht, insbesondere aber denen 4 Senioren, nemlich denen 2 Seniorats-Besitzern und ihren zwey nächsten Anwärtern, oder nach Abgang einer gantzen Linie, denen 4 Ältesten überhaupt zu. So lange meine 2 ernannte Erben leben, sind diese allein zu dieser Vorsorge berechtigt und verpflichtet, deshalb von ihnen die völlige legalisirung und Vollstreckung dieses meines Testaments besonders darin erwartet wird, daß sie das Seniorats-Vermögen gehörig constituiren, und solches mit Überreichung dieses Testaments dem Königl. Hofgericht zu Coeslin zur Bestätigung angeben.

§ 9.

Solte ich vor meinem Lebens-Ende in diesem Testament etwas zu verändern oder hinzuzufügen finden, so behalte ich mir darin sowie überhaupt meine Freyheit vor, solches zu ändern, wo und wie ich will und wenn es auch nur in einem unzierlichen Auffatz von meiner Hand- und Nahmens-Unterschrift bestünde.

§ 10.

Hiermit beschließe ich dieses mein Testament. Solte solches aus Mangel einer Förmlichkeit oder sonst nicht als ein zierliches Testament bestehen können, so will ich, daß solches dennoch als ein Codicill, Fidei-Commiss, Schenkung auf den Todesfall, oder auf welche Art es sonst möglich wäre, bestehen.

Solte einer meiner Erben oder ihnen folgenden Senioren sich gegen diesen meinen letzten Willen aufzulehnen oder demselben zuwider zu handeln sich unterstehen, der soll für seine Person seines Erbrechts und des Genusses dieser Stiftung und aller Vortheile verlustig sein und solche dem ihm folgenden Senior zustellen.

Die Vorsehung wolle meine innigsten Wünsche für das Wohl aller derer, so in diesem Testament gedacht worden, in Erfüllung bringen, besonders meine Stiftungen mit seinem Segen

krönen, damit dadurch in der Familie immer mehr Wohlstand verbreitet und sie dadurch angefeuert werde, ihre Talente und Kräfte einzig dem Könige, dem Staat und allen Nebenmenschen zu widmen, als welches der einzige und Hauptzweck ist, den ich durch diese Stiftung zu erreichen wünsche. Hiermit empfehle ich mich den immerwährenden liebevollen Andencken meiner Angehörigen, Verwandten, und der gantzen Familie.

Labehn, den siebenundzwanzigsten May Eintausend siebenhundert vierundneunzig.

Vorstehendes Testament habe ich selbst durchgelesen, und darin Meine letzte Willens-Meynung richtig und vollständig befunden, welches ich durch meine Unterschrift und Siegel bezeuge. **Labehn**, den 27ten May 1794.

(L. S.) **Peter Christoph v. Zitzewitz**
General-Major.

Das Testament wird publicirt d. d. Stolp, 5. Februar **1800** in persönlicher Gegenwart des General-Majors **Johann Bogislav von Zitzewitz** auf **Rettkewitz**, Hauptmanns **Caspar Heinrich von Zitzewitz** auf **Dumröse**, des **Johann Christoph von Zitzewitz**, Hauptmanns bei der 1. Westpreußischen Invaliden-Compagnie zu Conitz, des Geheimen Raths **Otto Wedige von Zitzewitz** zu Stolp, sowie der Vertreter der andern Erben. (fol. 47 bis 58.)

Die Königliche Bestätigung der Stiftung erfolgt d. d. Cöslin, 30. April **1804** auf Antrag des Geheimen Raths **von Zitzewitz** als derzeitigem Familien-Vorsteher. (fol. 7.) — Die Vollziehung des Testamentes geschieht:

1804. 18. October. Stolp.

Im Nahmen des gesamten **von Zitzewitz**schen Geschlechts wird von deren unterschriebenen Vorsteher, Senioren und Consenioren hierdurch öffentlich beurkundet:

Nachdem von dem Königl: Preuß: General-Major Herrn **Peter Christoph von Zitzewitz**, Besitzer der im Stolpschen Creyse belegenen Güter **Labehn** und **Stresow**, wie auch des Seniorats-Gutes **Sanseckow** in seinem, den 24ten May 1794 errichteten und nach seinem am 23. Januar 1800 erfolgten Ableben, den 5. Februar desselben Jahres publicirten Testament, eine Stiftung für das adeliche Geschlecht seines Nahmens aus seinem Vermögen angeordnet und in deßen 8ten §, neben der zur Fürsorge für die Aufrechthaltung seiner Stiftungen im Allgemeinen beauftragten **von Zitzewitz**schen Familie, die zwey Senioren derselben, nebst Consenioren insbesondere berechtigt und verpflichtet worden:

Die völlige Legalisirung und Ausführung seines Testaments zu bewürcken; so haben zuerst unsere Vorgänger die erste Senioren, nemlich

1) der Königl: Preuß: General-Major **Johann Bogislav v. Zitzewitz** auf **Retckewitz**, verstorben am 9ten Januar 1803, und

2) der Königl: Preuß: Hauptmann Herr **Friedrich Joachim von Zitzewitz** auf **Klesſinze**, verstorben am 24ten Januar 1803, beide der **Muttrin**schen Linie,

3) der Königl: Preuß: Hauptmann Herr **Caspar Heinrich von Zitzewitz** auf **Dumrese**, von der **Zitzewitzer** Linie, verstorben am 24ten November 1803,

Beyde letztere mit Zuziehung ihrer damaligen Consenioren und nach Ihnen Wir, die Unterschriebenen jetzt lebende zwey Senioren und zwey Consenioren, mit Beytritt des gleichfalls unterschriebenen durch den confirmirten Beschluß der gesammten Familie v: 6ten August 1801 ernannten Vorsteher derselben, diesem Auftrage überall und folgendermaßen ein Genüge geleistet, daß

1) gemäß dem § 6 des Testaments zum Rechtsbeystande, in Regulirung der Verlaßenschaft, Ausführung des letzten Willens und Vertheidigung der Rechte der Stiftung der Landrath Seyffert zu Stolp mit Vollmacht und Bestallung versehen, sodann

2) der, gleich bey Ableben des Stifters gerichtlich versiegelte Nachlaß entsiegelt, gemäß dem § 3 des Testaments in ein Inventarium gebracht, die Güter landschaftlich, und das Mobiliar durch Sachverständige taxirt, erstere durch öffentliche Subhastation, und letztere durch Auction versilbert, die Capitalien eingezogen, die Schulden berichtigt, die Legate ausgezahlt und der nun übrig gebliebene reine Betrag des Nachlaßes gemäß dem § 4 des Testaments, in Pommersche Pfandbriefe verwandelt, diese nach § 6 außer Cours gesetzet, bei dem hiesigen Landschafts-Departement ad Depositum gegeben, die Zinsscheine Uns Senioren zur Erhebung der Zinsen zugestellet, auch auf gleiche Weise das Pensions-Legat-Capital der 5000 rtlr. dem § 7 gemäß in Sicherheit gebracht und die halbjährige Vertheilung der Zinsen an die Pensionirte Wittwe und Fräuleins angeordnet, Ferner

3) gemäß § 6, der von dem Rath Thilo angefertigte Familien-Stammbaum und das genealogische Register bis auf jetzige Zeit fortgesetzt, darnach ein Verzeichniß sämmtlicher lebender männlicher Mitglieder unser Familie nach der Folge-Ordnung ihres Alters angefertigt, die Richtigkeit desselben von allen Familien-Gliedern anerkannt, und die glaubhafte Fortsetzung dieses Registers angeordnet, Endlich auch

4) dem § 8 zu Folge, das Seniorats-Vermögen mittelst Anfertigung einer durch Beläge gehörig justificirten Berechnung der Verlaßenschaft-Masse gehörig constituirt und diese dem Königl: hochverordneten Hofgericht zur Revision und Bestätigung überreicht worden. Als nun auch von dem gedachten — — Hofgericht unterm 30ten April d. J. die Bestätigung des Testaments erfolget, und besage der Resolution v: 22ten Maertz d. J. gegen die Berechnungen von der Verlaßenschaft nichts zu erinnern gefunden worden, mithin der letzte Wille des Stifters in allen Punkten in Erfüllung gesetzt ist; so wird nun noch schließlich zur Urkunde für die gesammte Familie und deren Nachkommenschaft, und überhaupt für Jedermann, der ein Interesse dabey hat, hiemit documentiret,

> daß der Vermögens-Betrag der beyden Seniorats-Stiftungen des wohlseel. Herrn General **Peter Christoph von Zitzewitz** auf **Labehn** überhaupt auf
>
> Neunundneunzigtausend Achthundert Reichsthaler in Silber-Courant zu stehen gekommen,

welche 99 800 rtlr., sowie auch das Pensions-Legat-Capital der Fünftausend Thaler in pommersche außer Cours gestellte Pfandbriefe bey dem Stolpschen Landschafts-Departement vorwahrlich niedergelegt worden, die dieser Stiftung zugehörigen Urkunden aber in dem gemein-

ſchaftlichen Familien-Archiv beym Syndicus der Stiftung, Landrath Seyffert, asservirt werden. So geschehen Stolp den 18ten October 1804.

Otto Wedig von Zitzwitz
K. P. Geheimer Rath. Vorsteher der Familie.

(L. S.)

Friedrich Franz Gneomar v. Zitzwitz
auf **Goschen**,
aus der **Muttrin**ſchen Linie Senior.

Johann Christow von Zitzewitz,
K. P. Hauptmann, Senior der **Zitzewitzen** Linie.

Gerd Christian v. Zitzewitz
auf **Brotzen**,
Kgl. Preuß. Major, Consenior in der **Muttrin**ſchen Linie.

Ferdinand von Zitzewitz
auf **Thurzig**,
Kgl. Preuß. Hauptmannn, Consenior der **Zitzwitzer** Linie.

Nr. 671.

1795. 1. April. Cöslin.

Das Oberlandesgericht zu Cöslin erkennt in dem Proceß des **Friedrich Franz Gneomar von Zitzewitz** auf **Goschen**, des Landschaftsraths **Friedrich Johann Georg Ernst von Zitzewitz** auf **Gansen**, des Majors **Gerhard Christian von Zitzewitz** auf **Brotzen**, des Geheimen Finanz-Rathes **Otto Wedige von Zitzewitz** zu Breslau und des **Leopold Georg Nicolaus von Zitzewitz** auf **Rexin**, Kläger, eines, wider den Kammerherrn und Oberhofmarschall Grafen Friedrich Werner von Podewils, Beklagten, anderntheils, wegen Abtretung der Güter **Varzin** und **Wussow** mit dem Ackerwerk **Chomitz**, ſowie auch des Gutes **Jannewitz** cum pertinentiis Calenberg und Moorhöfchen,

daß Beklagter ſchuldig, den Klägern die in Anſpruch genommenen Güter als **von Zitzewitz**-Lehen nach nunmehr ausgegangener Descendenz der Alienanten und zwar:

1) die Güter **Wussow** und **Varzin** nebſt Ackerwerk **Chomitz** gegen Erlegung des durch landſchaftliche Taxe zu 5 % auszumittelnden jetzigen Werthes in jetzigem Zuſtande,

hingegen

2) das Gut **Jannewitz** cum pertinentiis Calenberg, Moorhöfchen ꝛc. gegen Zurückzahlung der 17 157 fl. Courant, wofür es aus der Familie veräußert worden, mit Vorbehalt der Meliorationen und etwaiger Deteriorationen auf Marien 1796 abzutreten und die Koſten zu compenſiren. (fol. 24. 25.) — (Von fol. 25 bis 36 folgen die Gründe.)

Das Urtheil wird d. d. Cöslin, 3. Juni **1796** beſtätigt und rechtskräftig. (fol. 36 bis 49.)

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 11a. Vol. I.

Nr. 672.

1801. 10. Februar.

Hauptmann **Caspar Heinrich von Zitzewitz** auf **Dumröse** überreicht auf Ersuchen der Lehnsbehörde im Auftrage der Familie als deren Senior der Lehnscanzlei ein Verzeichniß sämmtlicher bekannter Agnaten des Geschlechts **von Zitzewitz**.

Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 11[a] Vol. I. fol. 18 u. f.

I. Linie.

1) **Friedrich Franz Gneomar** (Nr. 286)*) auf **Goschen.**

Söhne: 2) **Franz Georg Otto** (Nr. 345), Lieutenant bei dem v. Pirchschen Regiment,
3) **Heinrich Gebhardt Carl**, Fähnrich im gleichen Regiment, beide in Stargard.

4) **Gerd Christian** (Nr. 287), Major, auf **Brotzen.**

5) **Otto Wedige** (Nr. 289), Geheim-Rath, in Stolp.

6) **Leopold Nicolaus Georg** (Nr. 290) auf **Cosemühl.**

Söhne: 7) **Carl Wilhelm Johann Alexander Gneomar** und
8) **Peter Wilhelm**, sind beide beim Vater.

9) **Georg Friedrich** (Nr. 320), Hauptmann, auf **Kleschinz**, jetzt auf **Gumbin.**

Sohn: 10) **Carl Heinrich** (Nr. 358), auf **Gumbin.**

Dessen Söhne: 11) **Friedrich Wilhelm Carl** und
12) **Carl Ludwig**, sind beide beim Vater.

13) **Johann Bogislav** (Nr. 332), Generalmajor, auf **Rettkewitz.**

Sohn: 14) **Gottlob Wilhelm**, Fähnrich bei den Ansbach-Bayreuth-Dragonern in Pasewalk.

15) **Ernst August** (Nr. 334), Hauptmann beim 3. Bataillon Regiments Prinz Hohenlohe in Breslau.

16) **Claus Otto Detloff** (Nr. 337) auf **Muttrin.**

Sohn: 17) **Friedrich Stanislaus Wilhelm**, ist beim Vater.

18) **Otto Georg Valentin** (Nr. 341), Hauptmann, auf **Budow.**

Sohn: 19) **Otto Wilhelm Leopold**, Junker bei dem Regiment v. Werther in Königsberg.

20) **Johann Wilhelm Heinrich** (Nr. 342) auf **Klein-Krien.**

Söhne: 21) **Franz Peter Otto Ludwig** und
22) **Johann Carl Friedrich Ewald**, beide sind beim Vater.

23) **Franz Martin Georg** (Nr. 344) auf **Techlipp.**

Söhne: 24) **Ernst Anton Wilhelm** und
25) **Carl Heinrich Adolf**, beide sind beim Vater.

Carl Friedrich Ferdinand, Lieutenant beim Würtemberg-Cürassier-Regiment (Nr. 346), verstorben 1798 auf **Gansen.**

Sohn: 26) **Ludwig Georg Ernst** (Nr. 359), Fahnenjunker beim Leib-Carabiner-Regiment in Rathenow.

---

*) Anmerkung: Die in Klammern gesetzten Zahlen beziehen sich auf die „Nummer der Genealogie.“.

Johann Adolf, verstorben, wohnte zu **Jammerin** (Nr. 339).

Söhne: 27) **Otto Christ. Friedrich Wilhelm Lorenz**, Fähnrich beim Regiment von Mosch in Graudenz,

28) **Johann Adolf** (Nr. 363) auf **Jammerin**,

29) **Carl**, Junker beim Regiment von Steinwehr in Schweidnitz.

30) **Friedrich Heinrich Gerhard** (Nr. 372) auf **Jugelow**.

Sohn: 31) **Christ. Friedrich Bogislav**, beim Vater.

II. Linie.

1) **Johann Christof** (Nr. 347), Hauptmann beim Invalidencorps in Conitz.

2) **Jacob Ernst** ist verstorben, wohnte auf **Zitzewitz** (Nr. 348).

Söhne: 3) **Friedrich Ludwig** (Nr. 365), Rittmeister, auf **Zemmin**,

4) **Ferdinand** (Nr. 366) auf **Turzig**,

5) **Caspar Wilhelm** (Nr. 367) auf **Bezenow**, hat den Sohn **Christof Adrian Heinrich Ernst**, ist beim Vater.

6) **Caspar Heinrich** (Nr. 349), Hauptmann auf **Dumröse**.

Sohn: 7) **Heinrich Ernst** (Nr. 368), ist beim Vater.

Friedrich Wilhelm ist verstorben, wohnte auf **Notzkow** (Nr. 352).

Söhne: 8) **Wilhelm Heinrich** (Nr. 369), Zolldirections-Assessor in Emmerich,

9) **Leopold Ferdinand** (Nr. 370), Lieutenant beim Regiment von Gravert in Glatz,

10) **Friedrich Ewald** (Nr. 371), ist auf Reisen.

Außer den Angeführten ist Niemand mehr bekannt, auch ganz kleine Kinder nicht. Der Stammbaum soll danach vervollkommnet werden. Der **1800** gestorbene General **Peter Christof v. Zitzewitz** hat 2 Seniorate gestiftet, von denen das eine der Generalmajor **Johann Bogislaf** auf **Rettkewitz** gleichzeitig mit dem **Sanskow**er Majorat, das andere **Caspar Heinrich** auf **Dumröse, Krien, Kussow** und **Mahnwitz** innehat.

Nr. 673.

1801. 6. August (bezw. 12. Juli). Stolp.

Verhandelungen der Gesammtfamilie **von Zitzewitz** über Zweifel und Anstände wegen der Familien-Stiftungen auf Grund gerichtlicher Provocation.

Nach den Originalen im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. I. Nr. 4. fol. 24 bis 44 und fol. 45.

---

d. d. Stolp, 12. Juli **1801** provocirt der Commissarius des Kgl. Hofgerichts zu Cöslin, Hoepner, auf Antrag des Hauptmanns **von Zitzewitz** auf **Budow** und des Rittmeisters **von Zitzewitz** auf **Zemmin**, sämmtliche männliche Mitglieder des **von Zitzewitz**schen Geschlechts auf den 6. August zu einem Convents-Termine nach Stolp, um:

„Die Beschlüsse der **von Zitzewitz**schen Familie wegen ihres Familien-Vermögens zu Protocoll zu verlautbahren.“

Die zur Berathschlagung zu bringenden Gegenstände werden in einer Anlage zur Kenntniß gegeben und gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß die gefaßten Entschlüsse rechtsbeständige Kraft erlangen würden. Wer deshalb weder persönlich erscheine noch durch Mandatar sich vertreten lasse, „wird demjenigen für beitretend geachtet, was durch die Mehrheit derer Anwesenden beschlossen wird, muß diese Beschlüsse auch gegen sich gelten lassen und kann mit seinen etwanigen Einwendungen nicht weiter gehört werden." Die Vertreter haben neben Vollmacht die vormundschaftlichen Bestallungen zum Termin mitzubringen. (fol. 45.)

1801. Stolp, 6. August findet der Termin im Hause des Landraths Seyffert statt. Es erscheinen 14 der **von Zitzewitz** in Person für sich und als Vertreter anderer Vettern, sowie 12 Bevollmächtigte für die Minorennen, Kranken und Verhinderten. Es wird berathen und beschlossen:

„Die Erschienenen tragen vor: Ihre Familie habe ehedem aus 3 Linien

1) der gelben oder **Muttrin**schen
2) der rothen oder **Zitzewitz**schen
3) der blauen oder **Vixow**schen*)

bestanden, es sey aber die letzte ausgestorben, und es existirten nur die beiden ersteren. Zu beiden Linien und also zur ganzen Familie gehörten nachstehende Stiftungen:

A) das Fidei-Commiss des Hauptmanns **Casper Friederich von Zitzewitz** auf **Brotzen**,

B) die von dem General-Major **Peter Christoph von Zitzewitz** gestifteten beiden Seniorate,

C) die Stiftung des Obrist-Lieutenant und Platz-Major in der Stadt und Festung Luxenburg, **Peter George von Zitzewitz.**

Es sei nicht allein ihre Absicht, in dem gegenwärtigen Convent Beschlüsse abzufassen, wodurch die 3 Stiftungen nähere Bestimmungen erhielten, sondern auch allgemeine, ihre ganze Familie betreffende Angelegenheiten abzumachen. In Rücksicht der letzteren komme zur Sprache:

1) Wer als Vorsteher der Familie zu erwählen, auf wie lange die Wahl gelten sollte, welches seine Pflichten und wie er dafür zu entschädigen sei?"

(Es wird beschlossen, Geheim-Rath **Otto Wedige von Zitzewitz** zum Vorsteher zu wählen, sollte er sterben oder resigniren) „so sollten die 8 ältesten Mitglieder beider Linien der Familie einen andern Vorsteher wählen, und diese Wahl solle sämmtliche übrige jüngere Mitglieder verbinden, auch auf unbestimmte Zeit gültig seyn, jedoch werde diesen 8 Mitgliedern, worunter auch die Senioren mitbegriffen sind, das Recht vorbehalten, einen andern selbst wider Willen des Abgehenden zu wählen, wenn 6 dieser Mitglieder darüber einig wären. Seine Pflichten und Rechte sollten diejenigen seyn, welche das Landrecht bestimme. Die Aufbewahrung der allgemeinen Familien-Dokumente solle in dem Archiv geschehen, welches für das Sansckowsche Fidei-Commiss angelegt sey. Zur Vergütigung der Bemühungen, welche der Vorsteher bei Führung seines Amtes habe, bewilligten sie ihm persönlich jährlich die Summe von 150 rtlr., wofür er das Honorarum

*) Anmerkung: Wie die Linien zu dieser Farbenbezeichnung gekommen sind, ist nicht erfindlich. In den alten Akten und Urkunden findet sich nirgends eine solche Bezeichnung. Vixow ist nur ganz vorübergehend und sehr kurze Zeit im Zitzewitzschen Besitz, dagegen von 1400 bis 1835 fast ununterbrochen im Besitz der von Stojentin gewesen, welche eine Linie davon „die Vixower" nannten. Daher ist auch diese Bezeichnung unverständlich.

eines Rechts-Consulenten, Schreib-Materialien, Boten-Lohn, Brief-Porto u. dergl., insofern solches die ganze Familie betrifft, bestreiten müsse". (Proceßkosten soll nach § 16. 17. Tit. 4. Th. 2 Allg. L.-R. entweder die ganze Familie oder der Einzelne tragen.) — Die 150 Thlr. sollen aufgebracht werden durch Abgabe von je 50 Thlr. der Revenüen der beiden Seniorate des **Labehn**schen Fideicommisses, von je 25 Thlr. von den Nutznießern des **Sanskow**schen Fideicommisses und der Luxemburger Stiftung. Senioren, Anwärter und sämmtliche Familien-Mitglieder stimmen dem zu und verpflichten sich zur Übernahme dieser Last.*)

„2) Kommt es darauf an, die Vielseitigkeit des Stammbaumes und der Genealogie zu beurtheilen. Beide sind vorgelegt und letztere am 26ten Maertz 1784 angefertigt, von dem Königl. Hofgericht unterm 19ten Februar 1787 durch eine Resolution bestätigt, und am 10ten und 11ten April d. J. auf den Grund des damaligen Convents-Protocolls complettirt. Ersterer, der Stammbaum ist mit nachstehenden Vermerk versehen:

Original-Stammtafel des **von Zitzewitz**schen Geschlechts nach der Genealogie vom 26. Maertz 1784 angefertigt, und auf vorgängige Agnition der Familie durch die Resolution des Kgl. Hofgerichts zu Coeslin vom 19ten Februar 1787 bestätigt, welches in fidem attestiren. Stolp den 11. April 1801.

Die gemeinschaftlichen Mandatarii der Familie Inhalts-Convents-Protocoll vom 10. April 1801. Nr. 3.

(folgen Unterschriften).

auch mit einem von **Zitzwitz**schen Gerichtssiegel besiegelt.

Sämmtliche Anwesende — — — — — erklären, daß sie, nach vorgängiger Durchsicht beider, keine Erinnerungen gegen selbige machen könnten, und nehmen also sowohl diese Genealogie als den Stammbaum für die allein wahren und richtigen Familien-Documente an und haben die Genealogie durch ihre Namensunterschrift vollzogen."

— —

(Im Weiteren wird die Successionsfolge des Generals **Johann Bogislav von Zitzewitz** auf **Rettkewitz** besprochen und beschlossen, seine Anerkennung zu vollziehen, sobald „er dem Verlangen des Stifters gemäs seine Ahnen nachgewiesen".)

— —

„5) Habe der Hauptmann **Caspar Friederich von Zitzewitz** auf **Brotzen** in seinem Testament, welches die Stiftungsurkunde sey, verordnet, daß derjenige, welcher nach der von ihm festgesetzten Erbfolge zur Benutzung des Fidei-Commisſ-Vermögens qualificirt sey, seine Ahnen nachweisen müsse, ohne deren Zahl zu bestimmen. Es werde daher ein Gegenstand ihrer gemeinschaftlichen Berathschlagung

wieviel Ahnen zur Receptionsfähigkeit erforderlich wären.

Da nun dieser Beschluß einmüthig abgefaßt seyn müsse, so hätten sie bei nicht zu erwartender Einmüthigkeit und zur Vermeidung eines Familien-Processes besage des abgehaltenen

---

*) Anmerkung: General von Zitzewitz erklärt, als Inhaber des Labehnschen Fideicommisses 50 Rthlr., nicht aber die verlangten 25 Rthlr. als Nutznießer des Sanskowschen Seniorats zahlen zu wollen. In Folge dessen bleibt die Summe einstweilen auf 125 Rthlr. beschränkt. (fol. 38. 38v.)

Separats-Protocolls sub T. die Vereinigung getroffen, daß die Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder zum Grunde liegen, und die Minoritaet dieser beitreten solle, jedoch werde dieser vorbehalten, in einer praeclusorischen Frist von 3 Monathen auf richterliche Untersuchung und Entscheidung anzutragen,

ob der Beschluß der Majoritaet zum allgemeinen Besten gereiche.

Nach dieser Vereinigung hat man die Stimme eines Jeden einzelnen Mitgliedes und dessen Repraesentanten darüber verlangt,

ob zur Receptionsfähigkeit der Stiftung 16 Ahnen oder weniger erfordert werden?

und es haben auf 16 Ahnen gestimmt (folgen die 11 Namen), auf weniger aber die übrigen 33 Mitglieder.

Hiernächst ist zum 2ten Mal über die Frage herumgestimmt,

ob 8 oder weniger Ahnen erforderlich seyn sollen?

und es haben außer denen vorher erwehnten 11 Mitglieder noch auf 8 Ahnen gestimmt (folgen die 2 Namen), die übrigen 31 haben auf weniger Ahnen gestimmt.

Endlich ist noch zum 3ten mal über die Frage gestimmt

ob zur Receptionsfähigkeit 4 oder 2 Ahnen zureichend seyn sollen?

und es haben für 4 Ahnen die vorgedachten 13 Mitglieder, die übrigen 31 Mitglieder aber auf 2 Ahnen gestimmt.

Es ist daher gemäs jenem Separat-Beschluß von der Familie bestimmt,

daß zur Hebung des von dem Hauptmann **Caspar Friederich von Zitzewitz** auf **Brotzen** gestifteten Fidei-Commisses nur der Nachweis von zwei Ahnen erforderlich sey"

(wogegen den 15 andern Mitgliedern gerichtlicher Einspruch, wie oben bemerkt, zusteht).

„6) Hat aber dieser Stifter festgesetzt, daß derjenige, welcher zur Hebung seiner Stiftung gelangen wolle, in ein altes Geschlecht geheyratet seyn oder noch heyrathen müße.

Es frägt sich daher

was unter dem Ausdruck altes Geschlecht zu verstehen sey?

Nachdem man sich über diese Frage umständlich besprochen, ist selbige von sämmtlichen Mitgliedern einmüthig dahin declarirt,

daß alle Nobilitirungen, welches bis d. 16. August 1786. als dem Todestage des Höchstseeligen Königs Friedrichs des IIten geschehen, in Hinsicht auf diesen Gegenstand zum alten Adel gerechnet werden sollen, und alle bis dahin geadelte Familien für alte Geschlechter angenommen werden sollen.

Da jedoch diese Bestimmung nach einer Reihe von Jahren ihren Nachkommen äußerst praejudicirlich werden könne, so reservirten sie denenselben, diese Bestimmung in gesetzlicher Art durch einen gemeinschaftlichen Beschluß wieder abzuändern.

— —

Verlesen und genehmigt, ist hierauf dies Protocoll geschlossen und unterschrieben.

Hoepner　　　　C. H. v. Zitzewitz.　　　　Jacobs

Commissarius des Kgl. Hofgerichts.　　　　als Protokollführer.

Die Genehmigung vorstehenden Familienbeschlusses durch das pommersche Hofgericht zu Cöslin erfolgt am 18. Juli **1803**. (Original ebenda: Tit. II. Nr. 4. fol. 1 u. f.)

Nr. 674.

1802. 16. Juni. Cöslin.

Das Königliche Hofgericht erkennt in der Klagesache des Generals **Johann Bogislav von Zitzewitz** zu Bütow, Klägers,*) wider sämmtliche übrigen Mitglieder des **von Zitzewitz**schen Geschlechts, Beklagte, daß

> „Kläger mit seiner Klage abzuweisen, und die von dem Hauptmann **Friedrich von Zitzewitz** auf **Brotzen** per Testamentum vom 6[ten] Februar 1764. errichtete Familien-Stiftung nach dem erfolgten Ableben Major **Peter Christoph von Zitzewitz** und dessen Familie für ein Seniorat der ganzen Familie der **von Zitzewitz** zu achten, so daß nach dem Absterben des Klägers oder des jedesmaligen Nießbrauchers derjenige zum Genuß derselben gelangt, der in der Familie an Jahren, Tag und Stunden der älteste ist, und diejenigen Erfordernisse hat und leistet, die nach der Stiftungs-Urkunde hierzu nur berechtigen können — — — — — — — — — — — — — — — — — —
>
> Von Rechts wegen."

— —

Nach dem Original im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. I. Nr. 4.

Nr. 675.

1804.

Vasallen-Tabelle von 1804.

Abgedruckt bei Klempin und Kratz, Matrikeln und Verzeichnisse der pommerschen Ritterschaft, S. 485. 498. 526. 536. 543. 544.

---

von Zitzewitz.

Friedrich, 39 J., Pommerscher Landschaftsrath a. D. — Besitzt **Groß-Gustkow** E. (2600 Thlr.).

Gerhard Christof, 57 J., Major a. D. — Besitzt **Brotzen** nebst **Börnen** und **Pöppeln** (13810 Thlr.) und **Bangerin** (800 Thlr.).

Johann Wilhelm Heinrich, Lieutenant a. D. — Besitzt **Gadgen** (13458 Thlr.).

---

*) Anmerkung: Kläger hatte die Stiftung nach dem Tode des letzten Nießnutzers als „Majorat" für sich und seine Descendenz in Anspruch genommen.

Söhne: 1) **Franz Peter Otto Ludwig**, 14 J.
2) **Johann Carl Friedrich Ewald**, 8 J.
3) **Friedrich Wilhelm Adolf**, 1 J.

Ferdinand, 40 J., Capitain a. D. — Besitzt **Turzig** und **Gesitze** (9000 Thlr.)

Franz Martin, 36 J., Lieutenant a. D. zu **Techlipp**. — Besitzt **Techlipp** (8000 Thlr.), **Püstow** nebst Ackerwerk **Vontzig** (8000 Thlr.), **Plötzig** (8000 Thlr.), **Betzwitz** nebst **Seehof** (17000 Thlr.), **Daber** (6000 Thlr.) und **Klein-Podel** (10000 Thlr.).

Söhne: 1) **Ernst Wilhelm**, 9 J.
2) **Carl Heinrich**, 5 J.
3) **Ernst Friedrich**, 4 J.

Otto Georg Valentin, 59 J. — Besitzt **Budow** (23000 Thlr.), **Kottow** und **Wochotz** (?) (6000 Thlr.).

Sohn: **Otto**, 19 J., Fähnrich bei Auer.

Friedrich, 32 J. — Besitzt **Klein-** und **Groß-Gansen** (20000 Thlr.), **Carzin**, (1000 Thlr.), **Gallensow** (8000 Thlr.) und **Nippoglense** (10000 Thlr.).

Sohn: **Julius**, 5 J.

Nicolaus Leopold, 36 J. — Besitzt **Cose** und **Cosemühl** (16000 Thlr.), **Gloddow** (2000 Thlr.), **Lessacken** (4000 Thlr.), **Klein-Rackitt** nebst **Parschenkrug** (4000 Thlr.) und **Swante** (1000 Thlr.).

Söhne: 1) **Alexander**, 14 J., auf dem Conradinum zu Jenkau.
2) **Wilhelm**, 10 J.

Heinrich, 23 J. — Besitzt **Dumröse** (10000 Thlr.), **Groß-Krien** (10000 Thlr.), **Klein-Krien** (4000 Thlr.), **Cussow** (6000 Thlr.), **Jammerin**, Holzkathen und Mühle (2000 Thlr.), **Mahnwitz** (10000 Thlr.) und **Heinrichsdorf** im Greifenhagener Kreise (24000 Thlr.).

Caspar, 35 J., Lieutenant a. D. — Besitzt **Bezenow** (20000 Thlr.), **Dargeröse** (6000 Thlr.) und **Zitzewitz** (10000 Thlr.).

Sohn: **Heinrich**, 7 J.

Friedrich Franz, 62 J. — Besitzt **Goschen** (3000 Thlr.).

Söhne: 1) **Franz**, 24 J., Lieutenant bei Pirch.
2) **Heinrich**, 21 J., desgleichen.

Friedrich, 32 J., Lieutenant a. D. — Besitzt **Neu-Jugelow** (10000 Thlr.) und **Alt-Jugelow** (10000 Thlr.).

Sohn: **Christof**, 9 J.

Carl, 34 J. — Besitzt **Langeböse** (9000 Thlr.).

Claus' Erben, besitzen **Muttrin** nebst **Nimzef** (15000 Thlr.).

Söhne: 1) **Friedrich**, 6 J.
2) **August**, 3 J.

(Wilhelm Heinrich), 34 J., Ober-Zoll-Rath in Emmerich. — Besitzt **Nipnow** nebst 5 Bauern in **Schmaatz** (6000 Thlr.).

(Des Rittmeisters **Friedrich Ludwig**) Wittwe. — Besitzt **Zemmin** (14000 Thlr.) und **Prebendow** (6000 Thlr.).

von Zitzewitzsches Familien-Majorat **Sanskow** (7000 Thlr.).

. . . . . . Landschaftsräthin, besitzt **Zirchow** (6000 Thlr.).

63

Nr. 676.

1806. 27. September. Stolp.

Die sämmtlichen Agnaten des Geschlechts **von Zitzewitz** verzichten gegen Entrichtung von 1000 Thlrn. gänzlich und für alle Zeiten auf ihre Lehnsansprüche an den Gütern **Varzin** und **Jannewitz** nebst Zubehör und beschließen, diese Summe als eine Stiftung anzulegen, deren Zinsen der jedesmalige Ärmste **von Zitzewitz** genießen soll. (Vergl. Nr. 677.)

Nach amtlichen Abschriften im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 11[a]. Vol. I. fol. 202 bis 204 u. f. und im von Zitzewitzschen Familienarchiv.

Wir unterschriebenen Agnaten und Mitglieder der **von Zitzwitz**schen Familie thun hiemit gänzlich Verzicht auf alle Erb-Lehn-Reluitions-Revocations und sonstigen Rechte und Ansprüche, welche uns an denen im Schlaw und Rummelsburgschen Creisen belegenen Güthern **Varzin** mit Vorwerk **Chomitz**, halbe **Poppel**sche Heide, Gerechtigkeit und Antheil an der Mühle zu **Bessewiz**, ferner an **Wussow** und an **Jannewiz** nebst Vorwerken und allen dazu während der vormaligen Besitzzeit der **von Zitzwitz**schen Lehnberechtigten gehörig gewesenen Grundstücken und Pertinenzien, auch Gerechtigkeiten — — — — und alle sonstige von dem Schloßhauptmann Adam von Podewils und dessen Erben und Nachfolgern von den **Jannewizer von Zitzwitz**schen Possessoren acquirirte, nach Wusterwiz und Clarenwerder belegte Grundstücke und Gerechtsame zugestanden haben und noch zustehen, zu Gunsten des zeitigen Besitzers dieser Güther, Herrn Hauptmann Constantin Werner von Blumenthal und seiner Nachfolger und cediren ihm, jedoch ohne Gewährleistung, diese unsere Rechte unwiderruflich und unbedingt für ein Kaufgeld von

Eintausend Reichsth'aler

in Pommerschen Courant-Pfandbriefen von diesem Betrage, welche derselbe sofort an die 4. Senioren und den Vorsteher unserer Familie bezahlt, als diese Renunciation und Cession von allen **von Zitzwitz**schen Agnaten vollzogen ist. Dieses Pfandbrief-Capital bleibt ein gemeinschaftliches Eigenthum der Caventen und ihrer Nachkommenschaft, von welchen der jedesmalige Ärmste der Familie die Zinsen genießen und deren Collation und Administration nach eben die Regeln geschehen sollen, als solches in Ansehung des Pensions-Legats des Wohlseeligen Herrn General-Major **Peter Christoph von Zitzwitz** auf **Labehn** für arme Wittwen und Fräuleins unserer Familie in seinem Testament vom 27. May 1794 geordnet ist.

Stolp, den 27. September 1806.

Wilhelm Heinrich von Zitzewitz, Ober-Accise-Rath.
Carl Heinrich von Zitzewitz auf **Langböse**.
Friedrich Ewald von Zitzewitz auf **Zewitz**.
Friedrich Heinrich Gerhard von Zitzewitz.
Johann Christow Zitzewitz, Stabs-Capitain bey der
1. Westpreußischen Invaliden-Compagnie.
Heinrich Ernst von Zitzewitz auf **Dumröse**.

Franz Martin George von Zitzewitz auf **Techlipp.**
Otto George von Zitzewitz auf **Budow.**
Friedrich Wilhelm von Zitzewitz und als dereinstiger Erbe meines Bruders, welcher blödsinnig ist und **Johann Adolph** heißt.
Carl George von Zitzewitz und als dereinstiger Erbe meines blödsinnigen Bruders **Johann Adolph.**
Caspar Wilhelm von Zitzewitz auf **Zezenow.**
Ludwig George Ernst Abraham von Zitzewitz.
Otto George von Zitzewitz auf **Budow** als Vormund des Verstorbenen **Claus Otto Dettlof von Zitzewitz** auf **Muttrin** minderjährigen Söhne **Friedrich Stanislaus** und **August**, Gebrüder **von Zitzewitz.**

(L. S.) Fr. von Gottberg auf Labüssow als ein Vormund.

Innerhalb der nächsten Jahre (bis 1811) genehmigen die unterzeichneten Agnaten, jeder in einem fast gleichlautenden Separatvertrage, einzeln den vorstehenden Gesammtvertrag, am 16. Januar **1811** erlegt der von Blumenthal den Senioren und dem Vorsteher des Geschlechts **von Zitzewitz** 1000 Thlr. Courant in Pfandbriefen und darauf wird auf seinen Antrag im Hypothekenbuch die Lehnsgerechtigkeit der **von Zitzewitz** an den bezüglichen Gütern gelöscht.

Nr. 677.

1811. 16. Januar. Stolp.

Durch Familienbeschluß wird die vom Hauptmann von Blumenthal, als Besitzer der ehemaligen **Zitzewitz**schen Lehngüter **Varzin, Wussow** und **Jannewitz** an das Geschlecht **von Zitzewitz** entrichtete Lehnsspruch-Abfindung von 1000 Thlr. in Pfandbriefen, in eine Stiftung verwandelt, deren jährliche Zinsen jedesmal der Ärmste der Familie nach Maßgabe der vom General **Peter Christof von Zitzewitz** in seinem Testament d. d. 27. Mai **1794** in Ansehung des für arme Wittwen und Fräulein dieser Familie getroffenen Bestimmungen erhalten soll. Die Confirmation erfolgt d. d. Cöslin, 29. März 1813. (Vergl. vorige Nummer.)

Original im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. IV. b. Nr. 3. fol. 1 u. f.

Nr. 678.

1812. 9. März. Berlin.

Der zwischen der verwittweten Generalmajor v. Hainski, geborenen **v. Zitzewitz**, und dem Rittmeister v. Erichsen und v. Trolle abgeschlossene Adoptionsvertrag erhält die königliche Genehmigung.*)

Nach dem Original im Berliner Geh. Staatsarchiv: Rep. 22. 2. (Nr. 141) fol. 82.

*) Anmerkung: Der Vertrag selbst ist bei den Akten nicht aufzufinden.

An Berlin, den 9ten März 1812.

des Königlichen Geheimen Staats-Ministers

Herrn Grafen von der Goltz Excellenz.

Ew. Excellenz beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß der zwischen der separirten General-Majorin von Hainski und dem Rittmeister Ludwig von Erichsen und Trolle zu Elbing den 5ten März 1811 abgeschlossene Adoptions-Vertrag von Seiner Majestät dem Könige Allerhöchst confirmirt worden ist, in der Art, daß der p. von Erichsen und Trolle befugt seyn soll, den Geschlechts-Nahmen seiner Adoptiv-Mutter, von Zitzewitz, sowie das Wappen dieser Familie mit seinem Geschlechts-Namen und Wappen zu verbinden.

gez.: Hardenberg.

Nr. 679.

1818. 16. October. Stolp.

Beschlußfassung der **von Zitzewitz**schen Gesammt-Familie, das Majoratsgut **Sanskow** zu verkaufen und von dem Erlös ein Geld-Fideicommiß zu stiften. (Vergl. Nr. 661.)

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. I. Nr. 3. fol. 69 u. f. und ebenda Nr. 13.

Der von dem Stadt-Gerichts-Assessor Kypke zu Stolp, als Commissarius des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts unterm 16ten und 26ten October und 14. November 1818 aufgenommene Beschluß der von Zitzwitzschen Familie wegen des Verkaufs des Guths Sanskow, welcher nebst den Verhandlungen vom 2ten Decbr. 1818, 21ten und 28ten April 1820, ferner der Approbations-Urkunde des Kgl. Vormundschafts-Collegiums hieselbst vom 4ten Januar 1821 und der Verfügung desselben vom 12ten Maerz 1821 wörtlich also lautet:

Verhandelt Stolp den 16ten Octobr. 1818.

Gemäß dem Auftrage des Königlich hochverordneten Ober-Landes-Gerichts von Pommern vom 29ten Juny d. J. ist wegen des beabsichtigten Verkaufs des der Familie v. Zitzewitz zugehörigen, im Stolpschen Creise belegenen Seniorats-Guts Sanskow, der Termin zur Aufnahme eines Familien-Schlusses vor dem ernannten Commissarius, Stadtgerichts-Assessor Kypke, auf heute anberaumt worden.

Es sind — — — (sämmtliche Mitglieder des Geschlechts vorgeladen) — — — — —

Es haben sich zu dem Ende persönlich eingefunden:

— — — — (Folgen die Namen der 30 persönlich erschienenen oder durch Mandatare persönlich vertretenen Vettern **von Zitzewitz**) — — — — — — — — — — — — — — —

Die Erschienenen versicherten an Eidesstatt, daß dies sämmtliche männliche Mitglieder der Familie v. Zitzewitz wären, und ihnen mehrere andere nicht bekannt wären.

Es wurde hierauf mit den Anwesenden der Antrag des Familien-Vorstehers, Herr Landrath v. Zitzewitz, vom 20ten May d. J. durchgegangen, und die Hauptfrage der Berathung dahin gestellt:

1) Soll das Seniorats-Gut Sanskow in ein Geld-Fidei-Commiß verwandelt, und zu dem Ende meistbietend verkauft werden,

oder

nicht?

Nachdem alles ausführlich besprochen worden, war die Stimmen-Einstimmigkeit für den Verkauf des Guts an den Meistbietenden und Verwandlung in ein Geld-Fidei-Commiß.

Sodann kam zur Berathung

2) die bey der Subhastation zu beobachtende Form.

— —

3) Die Bestimmung der Verkaufsbedingungen — — — — — — — — — — — — —

— —

o) Daß die Kaufgelder bei der Übergabe des Guts in Pommerschen landschaftlichen Pfandbriefen nach dem Nennwerth bezahlt werden.

— Demnächst wurde

4) die Bestellung von Bevollmächtigten zur Ausführung der heutigen Beschlüsse für nöthig erachtet.

Es wurden dazu einstimmig gewählt:

1) der Senior Herr Geheime Rath **v. Zitzewitz** und

2) der Vorsteher Herr Kreis-Landrath **v. Zitzewitz.**

— — — — — — — — (folgt deren Bevollmächtigung, die behördliche Genehmigung zum Verkauf nachzusuchen, denselben auszuführen und alles dabei Nöthige zu veranlassen.)

— —

(Ihnen substituirt werden als Vertreter **Franz Martin Georg von Zitzewitz** auf **Techlipp** für den ersten, **Franz George Otto von Zitzewitz** auf **Goschen** für den zweiten mit gleicher Machtbefugniß; sämmtliche Anwesende verpflichten sich, die Abmachungen der Bevollmächtigten fest und unverbrüchlich zu halten, als ob sie es selbst gethan hätten.)

5) —

6) —

Nachdem diese Beschlüsse gefaßt worden, erklärte der jetzige Senior und Genießbraucher des Guths **Sanskow**, Herr Geheime Rath **Otto Wedig v. Zitzewitz:**

daß er für seine Person damit zufrieden sey, daß ihm statt des Genießbrauches von dem Guthe **Sanskow** blos die Zinsen von einem Capitale von 10,000 rtlr. — — — — zu 4 % jährlich auf seine Lebenszeit rein überwiesen würden, und bestimme er hierdurch dasjenige, was für das Gut **Sanskow** an Kaufgeldern mehr herauskomme, zu einem besondern Capital für die Familie in Pommerschen landschaftlichen Pfandbriefen, wovon die Zinsen dem ärmsten der männlichen Familien-Mitglieder, so lange, als nicht ein dürftigerer vorhanden sey, zu seiner Unterstützung gezahlt werden sollten.

Mit der Collation und Verwaltung dieser Stiftung solle es ebenso gehalten werden, wie mit denen aus den für die Lehngüter **Varzin, Wussow** und **Jannewitz** eingegangenen und zu einem besonderen Capital bestätigten Entschädigungs-Geldern, laut Urkunde vom 16ten Januar 1811.

— —

(Sämmtliche Familien-Mitglieder, der Seniorats-Anwärter **Johann Heinrich Wilhelm von Zitzewitz** eingeschlossen, stimmen dem einhellig bei.) — — — In dieser Art soll daher

auch die ursprüngliche Stiftung abgeändert sein, in allen übrigen Bestimmungen aber ihre Gültigkeit behalten.

Endlich wurde von sämmtlichen Anwesenden, mit Beistimmung der beiden jetzigen Genießbraucher, der Senioren in den **Labehnschen** und **Sanskowschen** Senioraten, Herrn Geheime Rath **Otto Wedig v. Zitzwitz** und Herrn **Caspar Wilhelm v. Zitzewitz** auf **Zezenow**, einmüthig beschlossen und verordnet, daß diejenigen Summen, welche

a) aus den **Sanskowschen** Seniorats-Einkünften jährlich mit 20 rtlr.,

b) aus der ersten Hälfte der Einkünfte des **Labbehnschen** Seniorats jährlich mit 40 rtlr.

c) aus der zweiten Hälfte dieses Seniorats jährlich mit 40 rtlr.

freiwillig zur Unterstützung des jetzigen Anwärters Herrn **Johann Heinrich Wilhelm von Zitzewitz** gezahlt würden, nach dessen Abgang, oder wenn er es nicht mehr bedarf, fortlaufend von den jedesmaligen Genießbrauchern dieser Seniorate an den Armenfonds der Familie zur Vertheilung an die bedürftigsten männlichen Familienmitglieder abgegeben werden, und bei der Administration und Collation ebenso wie bei den vorgedachten aus den **Varzinschen** Geldern gestifteten Armenfond, verfahren werde.

— —

— —

(Folgen die Unterschriften.)

Die Berathungen über den Verkauf werden fortgesetzt d. d. Stolp, 26. October, 14. November und 2. Dezember **1818**, 21. April, 28. April und 8. October **1819**, 15. und 16. Februar **1820**. — d. d. Cöslin, 4. Januar **1821** u. f. genehmigt das Vormundschafts-Collegium, d. d. Stettin, 15. März **1821** das Oberlandesgericht den Antrag der Familie.

d. d. Stolp, 20. März **1821** wird darauf das Gut **Sanskow** dem Regierungsassessor Puppel für 13500 Rthlr. pommerscher landschaftlicher Pfandbriefe zugeschlagen und am 6. April übergeben.

Nr. 680.

1823. 26. Mai. Zinzendorf.

Der Königlich Preußische Lieutenant und Grenz-Zoll-Einnehmer **von Zittwitz** berichtet für sich und im Namen seines Bruders „des Rittmeisters und Chefs einer Uhlanen-Escadron zu Mühlhausen" der Pommerschen Lehns-Canzlei zu Stettin über ihre Abkunft vom Geschlecht der **von Zitzewitz** und erbittet die Bestätigung dieser Thatsache.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Dep. L.-A. Tit. 9. Sect. 238. Nr. 11 b. Vol. II. fol. 33 u. f.

— — — — — — „kam unser Ahn um das Jahr **1620**, vielleicht auch etwas früher, aus Pommern nach der Niederlausitz. Der erste war **Henning von Zitzewitz** aus dem Hause **Podel** in Pommern mit 3 Söhnen **Hans**, **Martin** und **Henning**. Sie erwarben das adeliche Gut **Großleina** in der Gegend von Lübben in der Parochie Groß-Leuthen und besaßen es bis

zum Jahre **1740**, in welchem der letzte Besitzer davon, **Henning von Zittwitz**, am 26. Januar starb, nachdem kurz vorher sein Gut **Großleina** in fremde Hände gekommen war. Dieser nach Sachsen verpflanzte Zweig nannte sich dem Niederlausitzer Dialecte gemäß **von Zittwitz.** Noch leben von seinen Descendenten die zwey unterzeichneten Brüder. Das Kirchenbuch in Großleuthen, wo **Großleina** eingepfarrt ist, fängt erst 1679 an, daher kann man von dorther, — — — — — nicht soviel, was diese Familie betrifft, erfahren, als man wünscht. Doch beurkunden ihr Dasein dort, außer den Kirchenbüchern, auch einige Denkmäler in der Kirche zu Großleuthen. Auch bestätigen die von der Königl. Preuß. Lehnscurie, früher in Lübben, itzt zu Frankfurt an der Oder, mitgetheilten Nachrichten, daß zuerst **Hans von Zitzewitz**, in der Niederlausitz nach obigen **von Zittwitz** genannt, unter dem 23. Juni **1623** und nachher sein Sohn **Henning** den 9. August **1639** mit **Großleina** beliehen worden sind.*) In der Mitbelehnschaft standen an gedachtem Gute **Hans Thomas** und **Peter von Zittwitz** (!) zu Potel, **Martin von Zittwitz** zu Ducherlup**) (?), **George von Zittwitz** zu Zerzewitz und Dumerose, **Joachim** und **Paul von Zittwitz** zu Krien und Dupersau, **Joachim von Zittwitz** zu Muttin und Nipperglanz, **Joachim von Zittwitz** zu Puckau und **Martin von Zittwitz** zu Gansen. — — — — — — — — — — — — — —

Das Wappen derer, die sich in Sachsen **von Zittwitz** schreiben, ist ganz das nämliche, dessen sich seit Jahrhunderten die Pommerschen **von Zitzwitz** bedienten — — — — — — —."

d. d. Stettin, 24. Juli 1823 bestätigt die Lehnsbehörde die Richtigkeit obiger Thatsachen und ergänzt sie dahin, daß **Henning von Zitzewitz**, der von **1578** bis **1601** gelebt hat, des fürstlichen Hofmeisters zu Rügenwalde **Peter von Zitzewitz** Sohn gewesen sei und daß **Hennings** Söhne **Hans**, **Martin** und **Henning** und **Hans'** Sohn **Zabel** waren, von denen **Zabel** von **1632** bis **1670** gelebt und sein Antheil-Gut an Oswald von Miltitz verkauft habe.

Nr. 681.

1873. 19. März. Stolp.

Ferdinand Alexander **Hermann** auf **Dumröse**, **Wilhelm** Teophil auf **Bornzin**, Carl **Alexander** Rüdiger aus Stolp, **Friedrich** Carl Nicolaus auf **Muttrin**, **Alexander** Louis Gerhardt Ferdinand auf **Budow** für sich und als Vertreter des **Gustav** Emil Ottomar zu Longujon, des Ernst Christian Heinrich **Wilhelm** auf **Bezenow**, des Obersten **Carl** Friedrich Wilhelm aus Stolp, des Rentiers Gustav Adolf **Hermann** aus Cöslin, des Hauptmanns Heinrich **Emil** Alexander Hans Gundemar aus Stolp und des Oberstlieutenants Franz Wilhelm **Gustav** Nicolaus aus Berlin, sämmtlich Gevettern **von Zitzewitz**, errichten vor dem Königlichen Kreisgericht zu Stolp eine Familien-Stiftung.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. I. Nr. 14. de 1869.

---

*) Anmerkung: Vergl. hierzu auch Nr. 415. 453. 456. 460.

**) Anmerkung: Die Namen der Güter sind sämmtlich fast bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet. So ist Ducherlup unverständlich, Zerzevitz ist Jerßkewitz, Dupersau ist Dübsow, Muttin ist Muttrin, Puckau ist Budow &c.

Art. I.

Name und Zweck der Stiftung.

§ 1.

Die hiermit zu errichtende Stiftung soll den Namen

„**v. Zitzewitz**'sche Lehnsstiftung"

führen und ist den Mitgliedern der Familie **von Zitzewitz** gewidmet.

§ 2.

Zweck der Stiftung ist, das Ansehen und den Wohlstand der Familie zu fördern.

Art. II.

Stiftungsfonds.

§ 3.

Zu dieser Stiftung fließen:

1) alle eingezahlten und noch einzuzahlenden Allodificationssummen der **von Zitzewitz**schen Lehnsgüter |: welche sämmtlich in Pommern und insbesondere im Jurisdictionsbezirke des Königlichen Appellations-Gerichts zu Cöslin gelegen sind :|,

2) die in den § 6 und 10 vorgesehenen Zuwüchse,

3) Schenkungen und Vermächtnisse, welche dieser Stiftung etwa zukommen sollten.

§ 4.

Das Stiftungskapital soll die Höhe von 300000 Thaler oder 900000 Mark erreichen.

Art. III.

Theilnahmerechte.

§ 5.

Zur Theilnahme an den, aus dieser Stiftung den einzelnen Familiengliedern zufließenden Vortheile sind alle männlichen Mitglieder der Familie **von Zitzewitz** berechtigt, deren Begrenzung in dem authentischen Stammbaum ihre genügende Grundlage hat.

Bei gleicher Bedürftigkeit haben jedoch diejenigen den entschiedenen Vorzug, welche entweder selbst in die Lehnregister eingetragen sind, oder von Eingetragenen in direkter Linie abstammen.

§ 6.

Jedes Familienmitglied ist verpflichtet, Veränderungen in seiner Familie durch Heirath, Geburt oder Tod, auch Veränderungen des Wohnortes binnen 3 Monaten nach Eintritt des Ereignisses zur Kenntniß des Familienvorstehers zu bringen.

Der Familienvorsteher ist berechtigt, von dem Säumigen eine zum Stiftungsfonds fließende Conventional-Strafe von einem Thaler durch Postvorschuß einzuziehen. Zugleich kann derjenige, dessen Wohnungsveränderung nicht der oben gesetzten Vorschrift gemäß angezeigt ist, keine Rechte aus dem Umstande herleiten, daß er nicht vorgeladen ist.

Art. IV.

Verlust der Theilnahmerechte.

§ 7.

Jedes Familienmitglied, welches sich unehrenhafter Handlungen schuldig gemacht hat, verliert das Theilnahmerecht nach Ermessen und durch Beschluß der Senioren, welche bereits

durch §§ 7 und 8 des Testaments des **Peter Christof von Zitzewitz** auf **Labehn** vom 27ten Mai 1794 eingesetzt sind.

Art. V.

Aufbewahrung und Anlegung des Fonds.

§ 8.

Die (unangreifbaren) Kapitalbestände werden im Depositorium der Kgl. Landschafts-Departements-Direction zu Stolp aufbewahrt.

§ 9.

Die Anlage der Kapitalbestände geschieht in Pfandbriefen der Pommerschen Landschaft.

Art. VI.

Verwendung der Stiftungs-Revenüen.

§ 10.

Ein Viertel der jährlichen Zinsen des Stiftungskapitals wird Zins auf Zinseszins so lange zum Kapital geschlagen, bis dasselbe auf die in § 4 angegebene Höhe angewachsen ist.

§ 11.

Die übrig bleibenden drei Viertel der Zinsen kommen nach erfolgter Bestätigung der Stiftung folgendermaßen zur Verwendung.

a) es werden davon zuerst berichtigt die Gebühren für Aufbewahrung des Stiftungsvermögens sowie etwaige sonstige Auslagen der Verwaltung,

b) der Überschuß wird auf die sechs, jetzt 55 rtlr. 16 Sgr. 4 Pf., 55 rtlr. 16 Sgr. 4 Pf., 55 rtlr. 16 Sgr. 4 Pf., 30 rtlr. 8 Sgr. 8 Pf., 30 rtlr. 8 Sgr. 8 Pf., 30 rtlr. 8 Sgr. 8 Pf. betragenden, aus den Stiftungsurkunden vom 16. Januar 1811 und 16./18. October, 14. November 1818 und 3. Juli 1821 herrührende Legate für unbemittelte männliche Familienmitglieder, und auf die sechs jetzt 43 rtlr. 22 Sgr. 6 Pf., 43 rtlr. 22 Sgr. 6 Pf., 43 rtlr. 22 Sgr. 6 Pf., 43 rtlr. 22 Sgr. 6 Pf., 38 rtlr. 15 Sgr., 38 rtlr. 15 Sgr. jährlich betragenden, aus den Stiftungsurkunden vom 27ten Mai 1794 und 28ten Februar 1827 herrührende Legate für unbemittelte weibliche Familien-Mitglieder nach dem Verhältniß von 3 zu 1 vertheilt und dient dazu, durch gleichmäßige Vertheilung, wenn möglich die niedrigeren unter den beiderlei Legaten bis auf den Betrag der je höheren und weiter die männlichen Legate bis auf je 100 rtlr., die weiblichen bis auf je 60 rtlr. zu erhöhen, welche Summen jedoch je bei den einzelnen männlichen und respective weiblichen Legaten nicht überschritten werden dürfen.

c) Als eine vorübergehende Ausnahmebestimmung wird jedoch festgesetzt, daß die unter b gedachte Erhöhung persönlich für die nachbenanten beiden zeitigen Legatsinhaber, nämlich

Gustav Adolf Hermann v. Zitzewitz,

Eugen Johann Gerhard v. Zitzewitz,

so lange sie im Genusse dieser Legate sind, wenn möglich nicht bloß den Betrag von je 100 rtlr., sondern den Betrag von je 130 rtlr. erreichen soll.

d) Die etwa Mangels von Bedürftigen vacanten Legate werden gleichfalls zu der vorstehend normirten Erhöhung der an die dann noch verbleibenden Legatarien jährlich zu zahlenden Legate verwandt.

e) Was nach Bestreitung der Ausgaben ad a. b. c. (d.) noch übrig bleibt, wird bestimmt zu Stipendien und Zulagen für die wenig bemittelte männliche Jugend der Familie **von Zitzewitz** und zwar derartig, daß davon mit Beträgen, die von den Senioren zu bestimmen sind, bedacht werden sollen

1) Studirende der Universitäten, landwirthschaftlicher, Kunst- und anderer Akademien, so lange sie die Collegia belegen.

2) Militairs von ihrem Eintritt in die Armee oder Marine bis dahin, daß sie Officiere werden.

§ 12.

Den in § 11 ad e. bezeichneten Personen kann auch über die dort bestimmte Zeit hinaus, insoweit es ihrer Berufsbildung förderlich sein kann, Unterstützung gewährt werden, namentlich kann den Referendarien für die Zeit vom ersten Examen bis zu ihrer etatsmäßigen Anstellung, und den Militärs bis sie die Charge als Hauptmann erreicht haben, besonders dann, wenn sie höhere Bildungsanstalten besuchen, eine fortlaufende Zulage gewährt werden.

Auch ein einmaliger Zuschuß zur Equipirung darf verabfolgt werden.

§ 13.

Wenn das im § 4 gedachte Kapital erreicht ist, so gilt in Ansehung sämmtlicher Zinsen, was vorstehend in Betreff der sofort zur Verwendung kommenden drei Viertel der Zinsen des gesammten Stiftungsfonds bestimmt ist.

Art. VII.

Verwaltung und Vertheilung.

§ 14.

Die Verwaltung und Vertheilung geschieht durch die Senioren der Familie |: vergl. § 7 :|.

§ 15.

Gegen Beschlüsse der Senioren ist der Rechts- und Beschwerdeweg an richterliche oder Administrations-Behörden unbedingt ausgeschlossen, es findet vielmehr dagegen nur eine Berufung an den Geschlechtstag der ganzen Familie statt, welcher durch absolute Majorität entscheidet.

§ 16.

Zur Abänderung des Statuts ist eine Mehrheit von drei Viertel der Stimmenden des Geschlechtstages erforderlich, und in einem solchen Falle müssen die vorgeschlagenen Änderungen den stimmberechtigten Mitgliedern 4 Wochen vor dem Termin in wörtlicher Mittheilung zugesandt werden.

§ 17.

In den Fällen der §§ 15 und 16 ist es jedoch nicht zulässig, daß ein Mitstimmender außer seiner eigenen Stimme noch für mehr denn Einen Abwesenden die Stimme als Bevollmächtigter abgiebt.

Art. VIII.

Beaufsichtigung der Stiftung.

§ 18.

Die Stiftung und ihre Verwaltung steht unter der Oberaufsicht derjenigen Behörden, welche solche über die bisherigen Stiftungen der Familie **von Zitzewitz** ausüben, respective, da eine Änderung in dieser Beziehung beabsichtigt wird, ausüben werden.

Art. IX.

Aufhebung des Fonds.

§ 19.

Für den Fall, daß nur noch ein männliches Mitglied der Familie **von Zitzewitz** existirt, wird die Stiftung aufgelöst, und es soll alsdann dieser letzte männliche Nachkomme der **von Zitzewitz** die Hälfte des vorhandenen Stiftungsfonds als freies Eigenthum erhalten, während die andere Hälfte den weiblichen Mitgliedern, welche den Namen und das Wappen der **von Zitzewitz** zu führen berechtigt sind, nach Kopftheilen zufällt.

Zusatz-Art. X.

Der zeitige Vorsteher der Familie, Herr **Wilhelm Teophil von Zitzewitz** auf **Bornzin**, wird cum facultate subs. bevollmächtigt, die Besitzer der noch nicht taxirten und übrigen Güter, welche Lehne der Familie **von Zitzewitz** sind oder als solche, was lediglich von dem Herrn Bevollmächtigten abhängt, angesprochen werden, von denen die Ablösungsgelder noch nicht oder nicht vollständig berichtigt sind, aufzufordern, eventuell durch Proceß in allen Instanzen zur Zahlung dieser Gelder resp. zur Einleitung der erforderlichen Schritte zur Taxe zu zwingen; dieserhalb Vergleiche zu schließen, Gelder auch aus gerichtlichen Depositorien in Empfang zu nehmen

— —

— —

Schluß.

— —

— —

(Folgen die Unterschriften.)

— —

Die Bestätigungen der gegründeten Stiftung erfolgen vom Stolper Kreisgericht d. d. 20. März, vom Schlawer Kreisgericht d. d. 4. April, vom Bütower Kreisgericht d. d. 29. Mai und vom Stolper Landschafts-Departement d. d. 31. Mai **1873**. — Die Höhe des Stiftungskapitals beläuft sich am 7. October **1878** auf 124588 Mark. (Ebenda.)

Nr. 682.

1874. 20. October. Stolp.

Vor dem Königlichen Kreisgericht, Abtheilung II, zu Stolp beschließen die erschienenen 18 Vertreter der Familie **von Zitzewitz**, gleichzeitig im Namen sämmtlicher übrigen, jedoch nicht persönlich oder durch Vollmacht vertretenen, aber ausdrücklich eingeladenen Comparenten, einstimmig die Constituirung eines Familienrathes.

Nach dem gerichtlichen Original im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. I. Nr. 15.

Statut
betreffs
Verwaltung der Stiftungen der Familie von Zitzewitz.

§ 1.

Die Stiftungen werden verwaltet:

A) durch den Familienrath (§ 2) und in dessen Auftrage

B) durch den Familienvorstand (§ 8).

Vom Familienrathe.

§ 2.

Der Familienrath besteht:

1) aus den majorennen Mitgliedern,

2) aus den Vormündern minorenner, vaterloser männlicher Mitglieder der Familie **von Zitzewitz**, welche jedoch bei den Berathungen der Familientage ein stimmberechtigtes Mitglied der Familie zu bevollmächtigen haben. Andere minorenne Mitglieder der Familie werden durch ihre Väter vertreten.

§ 3.

Der Familienrath versammelt sich zur Erledigung der laufenden Geschäfte alle 2 Jahre in Stolp, kann aber, wenn dringende Verhältnisse es wünschenswerth machen, jederzeit einberufen werden.

Die Einladungen zu diesen Versammlungen (Familientagen) erläßt der Familienvorstand (§ 8) mittelst Briefen mit Postbehändigungsscheinen, in denen Tag, Stunde, Ort der Versammlung und Tagesordnung mitgetheilt werden.

§ 4.

Der Familienrath hat den Familienvorsteher (§ 8) zu wählen, die Verwaltung desselben zu überwachen und in allen, die Stiftungen betreffenden Angelegenheiten endgültig zu entscheiden.

§ 5.

Die Controlle der Geldwirthschaft findet auf jedem ordentlichen Familientage statt und zwar in der Art, daß hierzu jedesmal eine besondere Commission von drei, nicht zum Vorstande gehörenden, Mitgliedern gewählt wird.

Diese Commission hat über das Resultat ihres Geschäfts ein besonderes Protokoll aufzunehmen, und darin dem Vorstande Namens der Familie Decharge zu ertheilen.

§ 6.

Bei Wahlen und Abstimmungen auf den Familientagen entscheidet die Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit wird die Stimme des ältesten Anwesenden doppelt gerechnet.

Bei Abstimmungen über Abänderung der Statuten, sowie über Verlust der Theilnahmerechte an den Familienstiftungen (§ 19) ist jedoch eine Stimmenmehrheit von $^{2}/_{3}$ der Anwesenden erforderlich.

Die Fälle, in welchen das Landesgesetz Stimmeneinheit vorschreibt, sind natürlich hiervon ausgenommen.

Alle nicht Erschienenen sind an die gefaßten Beschlüsse gebunden.

§ 7.

Bei den Versammlungen des Familienrathes ist keine Stellvertretung zulässig, mit Ausnahme der in § 2 vorgesehenen.

Vom Familien-Vorstande.

§ 8.

Der Familienrath wählt aus seiner Mitte den Familienvorstand, welcher aus einem Vorsteher und fünf Beisitzern besteht.

Zu gleicher Zeit dürfen in dem Familienvorstand nicht sitzen: Vater und Sohn und Brüder.

Der Familienrath ist berechtigt, Mitglieder der Familie, welche sich durch besondere Thätigkeit im Interesse der Familie verdient gemacht haben, auf Lebenszeit zum Ehrenmitgliede des Vorstandes mit vollem Stimmrecht nach Maaßgabe des § 6 zu erwählen.

§ 9.

Niemand ist gebunden, eine auf ihn gefallene Wahl anzunehmen. Auch steht es jedem Mitgliede des Vorstandes frei, sein Amt auf jedem Familientage nach vorgängiger sechswöchentlicher Anzeige niederzulegen. Eine entstehende Vakanz im Vorstande bleibt bis zum nächsten Familientage.

§ 10.

Die Mitglieder des Familienvorstandes fungiren sechs Jahre und zwar in der Art, daß alle zwei Jahre zwei Mitglieder ausscheiden. Bis sich für den Austritt der Mitglieder eine Reihenfolge gebildet hat, entscheidet das Loos, später das Dienstalter. Ausgeschiedene Mitglieder sind wieder wählbar.

§ 11.

Sollte jedoch von sechs Mitgliedern des Familienrathes durch eine schriftliche Eingabe beim Vorstande das Ausscheiden eines oder mehrerer Mitglieder des Vorstandes beantragt werden, so muß auf dem nächsten Familientage über solchen Antrag berathen und abgestimmt, auch event. zu einer Neuwahl geschritten werden.

§ 12.

Der Vorstand besorgt sämmtliche auf die allgemeinen Familienangelegenheiten bezüglichen Geschäfte und zwar nach den maaßgebenden Bestimmungen.

Zu seinen Obliegenheiten gehört namentlich:

1) für sichere Aufbewahrung des gemeinschaftlichen Kapitalvermögens, des Archives und der Documente zu sorgen,
2) das gemeinschaftliche Vermögen der Familie zu conserviren, die Rechte der Stiftungen zu vertheidigen,
3) die Entscheidungen über die eingehenden Anträge auf Gewährung von Unterstützungen aus den Fonds zu treffen,
4) sämmtliche Geschäfte zu besorgen, die auf die Seniorate Bezug haben,

5) Stammbaum, Genealogie und Anciennitätsliste fortzuführen,
6) Wahrnehmung der Familieninteressen bei der von Glasenapp-Zitzewitzschen Stiftung,
7) Vorsitz, Leitung der Geschäfte auf den Familientagen, sowie Führung des Protokolls auf denselben,
8) auf jedem ordentlichen Familientage Rechnung zu legen, und auch Mittheilungen zu machen über den Stand des gemeinsamen Vermögens der Familie, sowie über die vergebenen Beneficien und Stipendien,
9) Bereicherung des Archivs durch Beschaffen von Nachrichten, Dokumenten, Bildern 2c., die auf die Familie Bezug haben.

§ 13.

Der Vorstand hat sich seine Geschäftsordnung selbst zu geben, wobei ihm jedoch folgende Grenzen gesteckt werden:

1) Jeder Beschluß muß von mindestens drei Mitgliedern gefaßt werden.
2) Bei Verleihung von Legaten und Beneficien dürfen nur solche Mitglieder mitstimmen, welche mit dem Betreffenden in einem nicht zu nahen Verwandtschaftsgrade stehen. Hierunter ist zu verstehen: Eltern, Kinder, Geschwister, Oheim, Neffe, Schwiegervater, Schwiegersohn.
3) Auf jeder Vorstandsversammlung ist ein Protokoll zu führen, welches eine genaue Beurtheilung der gefaßten Beschlüsse gestattet, besonders bei Vergebung von Legaten und Stipendien. Jedes Mitglied des Familienrathes ist berechtigt, diese Protokolle jederzeit einzusehen, auch gegen Entrichtung der Gebühren Abschrift zu verlangen.

§ 14.

Die Verwaltung ist im Allgemeinen eine unentgeldliche. Zur Bestreitung der laufenden kleinen Ausgaben erhält jedoch der Familienvorsteher 200 rtlr. Über die Verwendung dieser Summe ist keine Rechnung zu legen.

§ 15.

Der Vorstand hat sich einen ständigen Rechtsbeistand (Syndikus) zu wählen und demselben seinen Wirkungskreis anzuweisen. Als Honorar erhält dieser Familiensyndicus 200 rtlr.

§ 16.

Der Vorstand vertritt die Familienstiftungen Behörden und dritten Personen gegenüber unbeschränkt. Derselbe ist insbesondere befugt, Kapitalien zu belegen, Gelder selbst aus gerichtlichen Depositorien zu erheben, Quittung zu ertheilen, Rechte und Forderungen zu cediren, Processe zu führen, Urtel in Empfang zu nehmen, Verträge und Vergleiche abzuschließen, Kapitalien zu kündigen, Prioritäten einzuräumen, Eintragungen und Löschungen in die Hypothekenbücher zu bewilligen und zu beantragen, überhaupt alles zu thun und zu erklären, was nach seinem Ermessen im Interesse der Stiftung oder zur Ausführung der Beschlüsse des Familienraths nöthig und nützlich ist.

§ 17.

Gegen Beschlüsse des Vorstandes ist der Rechts- und Beschwerdeweg an richterliche oder Administrationsbehörden unbedingt ausgeschlossen und findet nur Berufung an den Familienrath statt, welcher durch absolute Majorität entscheidet.

§ 18.

Von keinem Mitgliede des Vorstandes darf Kautionsbestellung gefordert werden.

Verlust der Theilnahmerechte.

§ 19.

Für seine Person, nicht für seine Nachkommen, verliert das Recht der Theilnahme an den Senioraten, Legaten und Stipendien der Familienstiftungen ein jeder, dem durch rechtskräftig gewordenes richterliches Erkenntniß die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt worden sind. Er bleibt für immer ausgeschlossen, selbst wenn die Aberkennung auch nur eine zeitweise war.

§ 20.

Wenn ein Mitglied der Familie sich mit Bitten um Geldgeschenke oder andere Almosen an Behörden oder Personen außerhalb der Familie und seiner speciellen Verwandtschaft wendet, ohne hierzu die schriftliche Genehmigung des Familienvorstehers eingeholt zu haben, so soll dasselbe auf die Dauer von fünf Jahren jeden Anspruch auf Theilnahme an den Legaten und Stipendien der Familienstiftungen verlieren.

Allgemeines.

§ 21.

Alle Gesuche, wozu namentlich Verleihung von Legaten und Beneficien, sowie Vorlagen für die Familientage gehören, sind dem Familienvorsteher schriftlich einzureichen.

§ 22.

Am Schlusse jedes halben Jahres sind dem Vorsteher von den in der Familie inzwischen erfolgten Geburten, Verheirathungen, Todesfällen und Veränderung des Wohnortes Mittheilungen zu machen, und zugleich die bezüglichen Geburts-, Copulations- und Todtenscheine zu übersenden. Bei Verheirathungen muß auch der Geburtsschein der Frau eingereicht werden. Todesfälle der Nutznießer von Senioraten, Legaten und Stipendien sind jedoch sofort zur Kenntniß des Vorstehers zu bringen.

§ 23.

Obige Statuten treten nach erfolgter Bestätigung durch die zuständige Behörde sofort in Kraft.

— —

(Folgen die Namen des gewählten Familienvorstandes und Unterschriften.)

Die Bestätigung obiger Statuten durch das Appellationsgericht zu Cöslin erfolgt d. d. 13. März 1875. (I. Nr. 1278.)

Nr. 683.

1875. 3. Mai. Stolp.

Der auf Grund des vom Appellationsgericht d. d. Cöslin, 13. März 1875 bestätigten Statuts ernannte Familien-Vorstand beschließt folgende

Geschäftsordnung.

§ I.

Den Vorsitz in den Versammlungen des Vorstandes führt der jedesmalige Familien-Vorsteher und in dessen Behinderungsfalle das den Jahren nach älteste Mitglied.

§ II.

Bei Abstimmungen entscheidet die einfache Majorität, bei Stimmengleichheit aber die Stimme des Vorstehers. Der Vorstand ist beschlußfähig, sobald drei Mitglieder gegenwärtig sind und können Beschlüsse von mindestens 3 Mitgliedern gefaßt werden.

§ III.

Zur Vorberathung der an den Familien-Vorsteher gerichteten Anträge von Familien-Mitgliedern ist derselbe befugt, zur Prüfung 2 Vorstands-Mitglieder zu ernennen, welche dann in der Sitzung des Vorstandes ihr Gutachten abgeben.

§ IV.

Die Einladungen zu den Vorstands-Versammlungen geschehen durch den Familien-Vorsteher und zwar mindestens 4 Wochen vor dem Termin unter Angabe aller Gegenstände der Tagesordnung.*)

§ V.

Bei Verleihung von Legaten und Beneficien dürfen nur solche Mitglieder mitstimmen, welche mit dem Betreffenden in einem nicht zu nahen Verwandtschaftsgrade stehen und tritt für solchen Fall das betreffende Mitglied ab. Hierunter ist zu verstehen: Eltern, Kinder, Geschwister, Oheim, Neffe, Schwiegervater, Schwiegersohn.

§ VI.

Auf jeder Vorstands-Versammlung ist ein Protokoll zu führen, welches eine genaue Beurtheilung der gefaßten Beschlüsse gestattet, besonders bei Vergebung von Legaten und Stipendien.

§ VII.

Jedes Mitglied des Familienraths ist berechtigt, diese Protokolle jederzeit einzusehen, auch gegen Entrichtung der Gebühren Abschrift zu verlangen.

— —

(Folgen die Unterschriften.)

von Zitzewitzsches Familienarchiv: Tit. IV. a. Nr. 4.

Nr. 684.

1876. 31. October. Stolp.

Der Familientag beschließt auf Antrag des Majoratsherrn **Wilhelm von Zitzewitz** auf **Zezenow**:

„Die Legatenkasse für männliche und weibliche Mitglieder der Familie **von Zitzewitz**, welche jetzt 4500 rtlr. und 7200 rtlr. in $3^1/_2$% Pfandbriefen enthalten, zusammenzulegen, dieselbe auf 24 000 rtlr. in 4% Pfandbriefen zu

---

*) Anmerkung: Durch Beschluß des Vorstandes vom 11. Juni 1877 ist die Einladungsfrist auf 14 Tage ermäßigt. (Ebenda Nr. 4 und 5.)

erhöhen, hierzu das Assmus'sche Reservat,*) die Familienkasse und die nicht verwendeten disponiblen Zinsen der Familienstiftung zu verwenden".

Nach dem Original im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. I. Nr. 15. fol. 29. 32. 34.

Nr. 685.

1896. 17. März. Stolp.

Begründung und Statuten der **von Zitzewitz**schen Familien-Stiftung für die weibliche Linie unter dem Namen „Marien-Stiftung".

Die nachstehende Stiftungsurkunde:

Stolp, am 17. März 1896.

In der **von Zitzewitz**schen Familienstiftungssache erscheint heute von Person bekannt und geschäftsfähig:

der Kammerherr Herr **Wilhelm von Zitzewitz** aus **Bezenow** und verlautbart als Vorsteher der Familie der **von Zitzewitz**, nachdem mit ihm der eingereichte Entwurf eingehend berathen worden war, folgende Stiftungsurkunde in Gemäßheit der Beschlüsse des Familientages zu Protokoll:

Statut

der

von Zitzewitzschen Familien-Stiftung für die weibliche Linie.

§ 1. Bezeichnung.

Die Stiftung führt den Namen „Marien-Stiftung" der Familie **von Zitzewitz.**

§ 2. Sitz und Gerichtstand.

Sie hat ihren Sitz in Stolp.

Aufsichtsbehörde ist das Amtsgericht dieses Ortes.

§ 3. Zweck der Stiftung.

Die Stiftung hat den Zweck, allen Jungfrauen der Familie, welche sich diesen Statuten anschließen und welche die darin gestellten Bedingungen erfüllen, eine sich steigernde Rente sowie später Wohnung zu gewähren.

§ 4. Stiftungsfonds.

Zu dieser Stiftung sind 9000 Mark angezahlt und in 3½-prozentigen pommerschen Pfandbriefen angelegt worden.

Es fließen zu derselben ferner:

1) anderweitige freiwillige Gaben zur Begründung und auch weitere Geschenke,

---

*) Anmerkung: Das „Assmus'sche Reservat" wurde unter diesem Namen geführt, ohne daß zu ermitteln war, woher dasselbe stammt; eine Urkunde ist darüber nicht vorhanden. — Dem Beschlusse ist bisher nicht Folge gegeben worden, weil die erforderlichen Ersparnisse noch nicht erübrigt werden konnten.

2) das Einkaufsgeld, welches für alle Kinder weiblichen Geschlechts auf 300 Mk. — schreibe dreihundert Mark — festgesetzt wird, zahlbar spätestens acht Tage nach der Geburt.

Auch ältere Jungfrauen der Familie können sich einkaufen, wenn sie das Einkaufsgeld von 300 Mk. zahlen und den Beitritt innerhalb 3 Monaten nach Bestätigung dieser Statuten erklären.

Welche später eintreten, müssen außer dem einmaligen Betrage von 300 Mk. eine Zuzahlung von 5 Prozent für jedes Jahr machen, welches seit dem Tage ihrer Geburt vergangen ist.

Hierbei wird festgesetzt, daß jeder, welcher dieser Stiftung ein Legat oder Geschenk von 3000 Mk. oder darüber macht, das Recht hat, für jede 3000 Mk. eine Jungfrau der Familie **von Zitzewitz** zu bestimmen, welche in den Genuß der Rechte dieser Stiftung eintritt.

§ 5. Theilnahmerecht.

Zur Theilnahme sind berechtigt, alle Jungfrauen der Familie **von Zitzewitz** von ihrer Geburt an, wenn für dieselben das Einkaufsgeld gezahlt worden ist.

Erforderlich ist, daß die Jungfrauen der evangelischen oder lutherischen Religion angehören.

§ 6. Rentenkauf.

In diese Stiftung können sich auch Jungfrauen der Familie **von Zitzewitz** einkaufen, welche durch Einzahlung an der Theilnahme berechtigt sind, indem sie ein Kapital der Stiftung übergeben und hierfür eine jährliche Rente erhalten, welche den bei der Königlichen Renten-Versicherungsanstalt üblichen Grundsätzen entspricht. Die Bedingungen, unter denen dies geschehen kann, werden jedesmal erneuert.

§ 7. Verlust des Theilnahmerechts.

Jungfrauen der Familie **von Zitzewitz**, welche heirathen oder aus der evangelischen oder lutherischen Religion zu einem andern Religions-Bekenntniß übertreten, verlieren von dem Tage der Heirath oder des Übertritts an alle Rechte der Stiftung und den eingezahlten Geldern, erhalten jedoch die Zinsen für das laufende Jahr ihrer Verheirathung.

§ 8. Anlage und Aufbewahrung des Fonds.

Die Gelder sollen in Pfandbriefen der Pommerschen Landschaft oder Staatspapieren angelegt werden und bei der Reichsbank, der Landschaft oder einer unter Staatskontrolle stehenden Anstalt deponirt werden.

§ 9. Verwendung der Einnahmen.

Von den Einnahmen werden vorweg die Verwaltungskosten bezahlt, der Rest wird wie folgt vertheilt:

a) Ein Drittel der jährlichen Zinsen wird Zins auf Zins so lange zum Kapital geschlagen, bis dasselbe die Höhe von einer Million Mark erreicht hat. Wenn diese Summe erreicht ist, fließen zum Kapital nur die eingezahlten Gelder, die Zinsen werden alsdann in der Art vertheilt, daß die Hälfte derselben unter die zur Theilnahme berechtigten Jungfrauen vertheilt wird nach den Bestimmungen dieser Statuten, die andere Hälfte zur Verbesserung der Wohnung und Erhöhung der an unbemittelte Jungfrauen zu gewährenden Bezüge an Wohnung, Feuerung, Beleuchtung, Arzt verwendet wird.

b) Ein Drittel der jährlichen Zinsen wird zu einem besonderen Fonds angesammelt, um, wenn derselbe eine genügende Höhe erreicht hat, ein Familienhaus anzukaufen oder zu erbauen.

c) In diesem Hause sollen für die berechtigten Jungfrauen Wohnungen eingerichtet werden, welche denselben ohne Miethsentschädigung überlassen werden sollen, auch können in diesem Hause Räume zur Abhaltung der Familientage und Vorstandssitzungen reservirt werden.

d) Die Bestimmung über die Höhe der anzusammelnden Gelder für das Familienhaus hat der Familienvorstand. Jedoch muß dieser Fonds groß genug sein, um ein Grundstück mit großem Garten zu erwerben und um ein genügend großes Haus zu erbauen. Das Grundstück darf nicht mit Hypotheken oder sonstigen Lasten belastet werden, jedoch sind die Lasten ausgenommen, welche durch das Gesetz auferlegt werden.

Auch nach dem Bau oder Beschaffung des Hauses muß zur Unterhaltung des Gebäudes und des Grundstücks ein genügend großer Fonds angesammelt werden.

e) Ein Drittel der Revenuen wird alljährlich im Januar unter alle berechtigte Theilnehmer nach der Kopfzahl zu gleichen Theilen vertheilt. Auch diejenigen Jungfrauen, welche in Folge Heirath oder Religionswechsel ausscheiden, erhalten für das laufende Jahr ihren vollen Antheil.

§ 10. Verwaltung.

Die Verwaltung liegt dem Familienvorstande ob, welcher die vermögensrechtliche Vertretung hat, und dessen Erklärungen rechtsverbindlich durch Unterschrift des Vorstehers und zweier Beisitzer beurkundet werden.

Alljährlich wird von dem Familienvorstande im Januar ein Rechenschaftsbericht abgelegt, welcher allen Berechtigten zugeschickt wird.

§ 11. Aufhebung der Stiftung.

Die Stiftung kann nur durch einstimmigen Beschluß aller männlichen und weiblichen Mitglieder der Familie **von Zitzewitz** aufgehoben werden.

Weiter soll etwas Besonderes nicht verabredet, nicht angeordnet werden.

Dem Herrn Kammerherrn **von Zitzewitz** wurde diese Verhandlung vorgelesen, er genehmigte dieselbe und trug darauf an:

die Stiftungsurkunde auszufertigen und zu bestätigen.

V. g. u.

Wilhelm von Zitzewitz.

a. u. s.

Behlendorff.

wird hiermit von dem unterzeichneten Gericht bestätigt und urkundlich unter des Gerichts Siegel und Unterschrift ausgefertigt.

Stolp, den 17. März 1896.

Königliches Amtsgericht III.

Behlendorff.

Ausfertigung. III. Gen. 52/5.

Nr. 686.

1899.

Derzeitiger Familienrath des Geschlechts von Zitzewitz.

Familienvorsteher (seit 1889):

Wilhelm Ernst Heinrich Christian **von Zitzewitz** auf **Bezenow**, Zitzewitz, Dargoröse, Prebendow, Carlswalde, Pottack, Gatz und Kolliebken, Königlicher Kammerherr, geboren 16. Dezember 1838. (Linie II.)

Familienvorstand:

1) **Emil** Heinrich Alexander Hans Gundemar **von Zitzewitz** zu Stolp, Hauptmann a. D., geboren 31. Juli 1819. (Linie I.)

2) **Paul** Caspar Hermann **von Zitzewitz** auf **Dumröse**, Rittmeister a. D., geboren 5. October 1845. (Linie II.)

3) **Otto** Friedrich **von Zitzewitz**, Oberst und Commandeur der 1. Cavallerie-Brigade in Königsberg, geboren 24. Juli 1848. (Linie I.)

4) **Albrecht** Wilhelm Theophil **von Zitzewitz** auf **Turzig**, Major a. D., geboren 18. October 1848. (Linie II.)

5) **Ernst** Wilhelm Bernhard **von Zitzewitz** auf **Beßwitz**, Mitglied des Herrenhauses und Oberst a. D., geboren 3. Januar 1835. (Linie I.)

Derzeitige Nutznießer der Familien-Fidei-Commiß-Stiftungen des Geschlechts von Zitzewitz.

Emil Heinrich Alexander Hans Gundemar **von Zitzewitz**, Hauptmann a. D. in Stolp, Nutznießer des Labehner Seniorats, Senior der Linie I seit dem 5. Mai 1896.

Wilhelm Ernst Heinrich Christian **von Zitzewitz**, Königlicher Kammerherr, auf **Bezenow**, Nutznießer des Labehner Seniorats, Senior der Linie II seit dem 27. November 1892.

Emil Heinrich Alexander Hans Gundemar **von Zitzewitz** zu Stolp, Hauptmann a. D., Nutznießer des Sanskower Seniorats, Senior seit 5. Mai 1896.

Wilhelm Ernst Heinrich Christian **von Zitzewitz** auf **Bezenow** und **Zitzewitz**, Königlicher Kammerherr, Nutznießer der österreichischen Fidei-Commiß-Stiftung seit 3. Juni 1864.*)

---

*) Anmerkung: Nach den Bestimmungen des Stifters des österreichischen Fidei-Commisses fiel dessen Nutznießung nach dem Aussterben der hierfür zunächst berufenen Erben an den Besitzer des Gutes **Zitzewitz**, **Heinrich** Christof Ernst **von Zitzewitz**, gestorben den 4. Juni 1864. Dieser sowohl wie der jetzige Nutznießer haben lange Jahre auf die Einnahmen des sehr verschuldeten Fidei-Commisses verzichten müssen, um das Capital wieder auf die jetzige Höhe zu bringen.

Nachtrag.

Nr. 1.

1401. 28. October (in sunthe Simon vnde Juden daghe). **Wollin.**

Herzog Bogislav VIII. von Pommern confirmirt dem Johanniter-Orden den Besitz des Gutes Nygenworawe (Neuwuhrow), welches derselbe von den Brüdern Tideke und Tönnies von dem Borne gekauft hat.

Nach dem Original im Geheimen Berliner Staatsarchiv: Johanniterorden.

Zeugen: dar sin ouer ghewesen de Erwerdighen duchtighen lude vnde strenghen ryddere vnse rad her **Mickusz van Sczicczeuicze,** her Bartusz Bulgherin ryddere, Dame Vlemmigk de marschalk, Marten Stedinck, Clawesz Camcke, Scziczeke van Sczoczenow, Michel Manduuel van Polczin, Scecslaf Bonin, Henningh Kaghe, Nasmer (!) Sczenow vnde vele mer lude de ere wert sin. Martinus M. Notarius istius.

Nr. 2.

(Nach **1421.**)

Im Liber beneficiorum des Karthäuserklosters Marienkron vor Rügenwalde befindet sich unter den Geschenkgebern die Eintragung:

Item uxor Henninghi Below **de Siczceuiczce.**

Nach dem Original in der Ölrichschen Bibliothek des Joachimsthalschen Gymnasiums, fol. 17 v.

Nr. 3.

1633.

Musterungstabelle der Stolpischen und Schlawischen Lehnspferde.

Nach dem Original im Stettiner Staatsarchiv: Stett. Arch. P. I. Tit. 96. Nr. 70a. fol. 28 bis 31.

Am 4. Nouembris Anno 1633 in praesentia des Hn. Obristen Siegfridt von Damnizen, Hn. Canzlers Niclauß Podiwilsen, Landtvogtes von Stolp, Bertram von Belowen vndt Heuptmans von Belgardt, Johan Hechthausen. (Im Auszuge.)

— —

Friederich Zulebe Dicke	Des Heuptmanns **Jürgen Bizeuitzen.**	2 Pf.
Jurgen Berckow	**Jacob Bitzeuizen.**	1 Pf.
Jurgen Wullenschlag	**Jurgen Bitzeuitzen** von **Bitzeuitz.**	1 Pf.
Bartholmeß Klofitze	**Fridrich Ernst Bitzeuitz** von **Lupow.**	1 Pf.
Jochim Bizeuitz	**Jurgen Bitzeuitzen** von **Turtzke.**	1 Pf.
Bengen Grapke	**Jochim Bitzeuitz** von **Seehofe.**	1 Pf.
Thomas Janicke	**Daniel Bitzeuitze.**	1 Pf.
Paul Jesper ist unduchtig.	**Fridrich Bitzeuitzen** von **Jamrin.**	1 Pf.
Jochim Horne	**Hans Bitzeuitz** von **Dumrese.**	1 Pf.
Gregor Raute	**Jochim Bitzeuitzen** von **Budow.**	1 Pf.
Marten Misеke.	**Marten Bitzeuitzen** von **Gansen.**	1 Pf.

Nr. 4.

1660.

Jabel und **Friedrich von Bitzewitz** auf **Podel** und **Jugelow** entläuft ihr Dabernscher Unterthan Joachim Steindahl **„mit alle dem Seinigen vnter die Crohn Pohlen in das Dorff Glunzen, welches einem von Adel, Marzin** (!) **Prsewowsky zu** Gorfalle **erbsessen, zugehöret“.** Sie verfolgen ihn mit Ewald von Tauentzin auf Kartkow und **Friedrich von Bitzewitz,** ohne ihn einzuholen, behalten dafür aber sein Eigenthum zurück. Auf Betreiben des Prsewowsky werden darauf die **von Bitzewitz** und Tauentzin vom Woiwoden Kobersitzky durch das Schöneckſche Landgericht in contumatiam in den Bann gethan. Im Dezember beschweren sie sich darüber beim Kurfürsten, der d. d. Colberg 7. Januar **1661** beim Könige von Polen die Aufhebung des Bannes verlangt.

Stettiner Staatsarchiv: St. C. P. II. Tit. 28. Nr. 38.

Berichtigungen und Zusätze.*)

S. 1 ist die Anmerkung zu setzen: Überall, wo im Urkundentext . . . . stehen, bedeuten diese, daß die betreffende Stelle im Original aus irgend einem Grunde nicht zu lesen war, während — — — bezeichnen, daß dort Worte aus dem Texte des Originals fortgelassen sind.

S. 2. Nr. 3 hat fortzufallen Die Urkunde findet sich abschriftlich in der Camminer Matrikel im Stettiner Staatsarchiv, Handschriften I, 8. fol. 91, wo deutlich Heysekino Gutczeluitcze, nicht Cziczeuitcze steht, wie Schöttgen und Kreysig irrthümlich gelesen haben.

S. 2. Z. 15 v. u. lies Bůrslawe von Czykkeuitze statt Bogislav von Zitzewitz.

S. 7. Z. 14, 15 v. o. muß es heißen: Das Siegel des Mickus ist wohlerhalten, ebenso das von Peter. (Siehe Anhang.)

S. 12. Z. 16 v. o. muß es heißen: Die Urkunde ist ohne jede Orts- und Zeitangabe.

S. 15. Z. 3 v. o. u. 14 v. u. lies: Nikolaus (Mickus?) von Zitzewitz.

S. 18. Nr. 21. Die Urkunde hat im angezogenen Druck viele Fehler. Sie lautet richtig nach dem Original: Ordensbriefarchiv [1411] (A. S. Fol. D. fol. 297b.) wie folgt:

Slochow.

Dis ist genomen bynnen fredes und der Schade im Slochowsche Gebite.

— — — — — Item Cristfeld Claws Wertslaff ist genomen 6 pferde 3 sloyger und eyn gut vrouenmantel und andir gerethe. Summa des schaden 22 marc Prusch, das nam Paul Littow und Tidekens son von Borne am dornstage vor Laurencii. Item Flisenstein dem dorffe ist genomen am tage Laurencii kue, pferde, swyn, schoff, ochsen, und als, das im dorffe was ane vye und husgerethe, als kessel, gropen, cleyder und als, was im dorffe was, als gut als 250 marc prusch: dis hat genomen Paul Littow und syn bruder Claws Tessen und Scamputh von Tryten, beide bruder und Mertin mit synen dren brudern und **Czeciwicz** und Henning Bonyn von Tichow und Paul Klancspore — — etc.

S. 19 ist zwischen Nr. 22 und Nr. 23 die auf S. 57 befindliche Urkunde Nr. 64 einzuschalten.

S. 21. Nr. 25 ist das Datum zu lesen: In deme achten tage nach Natiuitatis Marie.

---

*) Anmerkung: In diesem Verzeichniß sind diejenigen Fehler nicht berichtigt worden, welche ohne Weiteres als solche zu erkennen sind. — Statt Vartzin und Kussow ist stets Varzin und Cussow zu lesen.

S. 25. Z. 22 v. o. füge hinzu: fol. 47.

S. 25. Nr. 27 muß es heißen (1438?).

S. 32. Nr. 35 lies **26.** Mai.

S. 45. Nr. 49 lies **1450 6.** Juli.

S. 57 muß Nr. 64 fortfallen und auf S. 19 hinter Nr. 22 gesetzt werden.

S. 60. Nr. 70 ist das Datum als **28.** Juli aufzulösen.

S. 70. Zu Nr. 84 ist die Anmerkung auf S. 104. 105 heranzuziehen.

S. 75. Z. 8 v. o. ist anstatt: Nach dem Original 2c. zu setzen: Nach einem Regest, welches Herr Oberstlieutenant von Zitzewitz von dem Original im Archiv der Marienkirche zu Stolp genommen hat. Nach Angabe der Kirchenbehörde soll letzteres jetzt nicht mehr vorhanden sein.

S. 75. Nr. 95 ist **29.** Mai zu lesen.

S. 80. Z. 9 v. u. lies Ri**s**tow.

S. 82. Z. 12 v. u. lies Matthe**u**s.

S. 84. Nr. 113. Vergl. dazu die Bemerkung bei dem Regest Nr. 337 S. 181 im Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts von Kleist.

S. 85. Nr. 114. Diese Liste ist keineswegs erschöpfend, da nur die gedruckten Matrikeln deutscher Hochschulen herangezogen werden konnten, die der französischen und italienischen Universitäten aber unberücksichtigt bleiben mußten.

S. 88. Z. 7 v. u. muß hinzugefügt werden: fol. 83.

S. 89. Nr. 122 lies **1504.**

S. 97. Z. 3 v. u. füge hinzu: (am auende purificationis Marie).

S. 104. 105 muß Nr. 144 fortfallen, weil identisch mit Nr. 84 S. 70 und unter falschem Datum noch einmal abgedruckt. Die Anmerkung dazu ist auf Nr. 84 zu beziehen.

S. 117. Z. 3 v. o. und 8 v. u. lies: Nicolaus Z w y z o w y c z statt Nicolaus Zitzewitz.

S. 118. Nr. 153 ist zwischen Matthias und Martin Zitzewitz einzuschalten: 3 perd Claus Zcitzeuisse tho Janneuitze.

S. 148. Z. 1 v. o. ist hinter Archiv-Bibliothek Tit. III. Nr. 60ª. fol. 5. zu setzen: jetzt Handschriften II, 9. S. 8.

S. 148. Z. 9 v. o. ist nach Sturinck Bole einzuschalten L u d e r B u g g e n h a g e n.

S. 161. Z. 13 v. u. lies: Nach den Proceßakten im v o n Z i t z e w i t z s c h e n Familienarchiv.

S. 165. Z. 9 v. u. muß es heißen: Depositum des Kgl. Marienstifts.

S. 167. Z. 16 v. u. lies: Das Drängen a u f R ü c k z a h l u n g der 15000 Thaler.

S. 200. Z. 16 v. o. lies: fideiussio**n**is.

S. 220. Z. 1 v. o. lies: Adria**n** Jatzkows.

S. 234. Z. 10 v. o. muß es C a p i t a l statt Schuld heißen.

S. 237. Z. 10 v. u. lies: Jaco**b** Zitzewitz**s** Erben.

S. 257. Z. 18 u. 19 v. o. lies: iussores und fideiussio**n**is.

S. 268. Z. 13 u. 15 v. u. lies: **K**atzki.

S. 270. Z. 8 v. o. lies A d r i a n statt Adam.

S. 278. Z. 20 u. 21 v. o. lies Peters V e t t e r, bezw. des Adrian und Philipp V e t t e r, statt Vater.

S. 309. Nr. 403. Das Verzeichniß ist keineswegs erschöpfend, vergl. dazu den Zusatz zu S. 85.

S. 311. Z. 4 v. o. lies Georg zu Varzin, Philipps Sohn.

S. 311. Nr. 407 Z. 17 v. u. lies protractae justitiae.

S. 340. Z. 10 v. o. lies Jacob und Joachim von Zitzewitzs.

S. 347. Z. 23 v. o. lies Fidejussoren.

S. 415. Z. 14 v. o. lies Rüdiger von Massows.

S. 418. Z. 8. v. o. ist anzufügen: Auf des Nicolaus von Zitzewitz, Abtes zu Huysburg, Vollmacht befindet sich dessen wohlerhaltenes Siegel. (Siehe Anhang.)

S. 420. Z. 8 v. o. muß es heißen: „deren **er** zwei" und auf Z. 9 muß zwischen „Zitzewitz" und „für" ein Komma stehen.

S. 426. Nr. 603. Vergl. hierzu Stammtafel Nr. 6 im Anhang.

S. 430. Anmerkung Z. 2 v. u. ist zu ergänzen: Vom Fürsten Otto von Bismarck.

S. 440. Nr. 624 (Z. 5 v. u.) ist hinzuzufügen: Vergl. dazu in der Anlage die Wappen auf dem Epitaphium des Ernst Bogislav von Zitzewitz.

S. 452. Z. 15 v. u. lies Grape**n**.

S. 463. Z. 3 v. u. lies Cla**nn**in.

S. 467. Z. 11 v. o. lies: zumahl ich statt zumahlich.

S. 474. Z. 18 v. o. muß es heißen: ist nach dem des Jahres 1769.

S. 479. Zu Nr. 669 ist zu bemerken: Peter Georg von Zitzewitz nennt sich ohne jede Berechtigung Freiherr, wie schon daraus hervorgeht, daß er sein ganzes Geschlecht als „Freyherrlich v. Zitzewitzsche Familie" und seine Vettern ebenfalls als Freiherrn bezeichnet.

Verzeichniß der Anlagen.

1) Das Wappen des Geschlechts in Farbendruck nach einer Zeichnung des Herrn Professors Adolf M. Hildebrandt in Berlin.

2) Facsimile der Urkunde Nr. 1 vom 8. Dezember 1345, in welcher zum ersten Male der Name von Zitzewitz (de Sitsouits) vorkommt. Lichtdruck nach Photographie.

3) Facsimile aus einem Bericht des Feldobersten Joachim von Zitzewitz an Herzog Philipp I. von Pommern vom 2. April 1551. (Siehe Nr. 199 S. 152.) Lichtdruck nach Photographie.

4) Facsimile eines Briefes des Canzlers Jacob von Zitzewitz an Ludwig Graf von Eberstein vom 3. März 1572. (Vergl. dazu Balt. Studien, N. F. I. S. 255. 256.) Lichtdruck nach Photographie.

5) 2 Siegeltafeln mit 21 Abbildungen. (Siehe S. 1. 7. 19. 60. 63. 75. 78. 255. 261. 405.) Photolithographie nach Zeichnungen.

6) Facsimile der Stammbuch-Eintragung des Matthias von Zitzewitz auf Budow von 1577 nach dem Original im Familienbesitz.

7) Facsimile der Stammbuch-Eintragung von Tesslav und Joachim von Zitzewitz von 1559 nach dem Original im Familienbesitz.

8) Abbildung des Leichensteines des am 9. April 1565 verstorbenen Feldobersten Joachim von Zitzewitz. (Siehe S. 197 Anmerkung.) Lichtdruck nach einer Zeichnung vom Original in der katholischen Kirche zu Lauenburg.

9) Abbildung des Leichensteines der am 10. April 1566 verstorbenen Dorothea von Zitzewitz, Tochter des Vorigen. (Siehe S. 197 Anmerkung.) Lichtdruck nach einer Zeichnung vom Original in der katholischen Kirche zu Lauenburg.

10) Abbildung des Epitaphiums des am 2. September 1692 verstorbenen Landraths Ernst Bogislav von Zitzewitz. (Siehe S. 430 Nr. 606.*)) Lichtdruck nach einer Photographie vom Original, welches sich im Besitze des Herrn von Zitzewitz auf Püstow befindet.

11) Abbildung des Epitaphiums des am 24. October 1704 verstorbenen Nicolaus von Zitzewitz, Abtes des Klosters Huysburg. (Siehe S. 406 Anmerkung.) Lichtdruck nach einer Photographie **) vom Original in der Kirche des ehemaligen Klosters Huysburg.

---

*) In der Unterschrift des Bildes selbst heißt es irrthümlich (Siehe S. 606. Anmerkung.)

**) Dieselbe verdanke ich der liebenswürdigen Vermittelung des Herrn Pfarrers Bruck in Huysburg.

68. **David.** — **Mar**

44. **Pelagia.** Andreas Goddentow.

45. **Dorothea.** **Paul Zitzewitz** zu Dübsow.

46. **Sophia.** Josua Puttkamer.

47. **Jacob.**

48. **Barbara Maria.** Theodor Schwerin.

49. **Anna Maria.** Joh. v. Linde.

25. **Caspar.** a) Sophia Puttkamer aus Barnow, des Christian Tochter. b) Sophia Massow aus Bartin, des Ewald Tochter.

26. **Jarislaus** in Bavaria.

27. **Pella.** Geo Puttkammer zu Sellin.

28. **Jacob.**

29. **Joachim** zu **Muttrin** und **Vorwerk.** Anna v. Vierecken.

30. **Maria.** Geo Puttkammern zu Barnow.

11. **Martin** zu **Quakenburg,** Margaretha Weyer, Nicolai filia.

12. **Joachim,** Praefectus militiae Capitan. Leopyrgensis et Bütoviensis † 1563. Barbara Weiern, Nicolai filia.

13. **Jacob** zu **Vorwerk** und **Muttrin,** Cancellar. zu Stettin. Barbara v. Blankenburg aus Petershagen.

14. **Ursula.** Geo Stoientin zu Zarntin.

6. **Caspar** zu **Muttrin.** Pelagia v. Münchow aus Nassow.

Adumbrationem Heroicae Prosapiae **Zitzevitzianae** viris in Equestri Ordine Ducatu

Dn: **Joachimo** seniori
Dn: **Joachimo** iuniori
Dn: **Hectori**
Dn: **Martino** seniori
Dn: **Lucae**
Dn: **Martino** medio
Dn: **Friderico**
Dn: **Gerhardo-Richardo**
Dn: **Danieli**
Dn: **Martino** minimo

Dominis hereditariis in **Muttrin, Boudou, Lupou, Gugelou, Kottou** etc. maecenatib

Paulus Bolduanus honoris ergo offert.

Anmerkungen: [1]) Paul Bolduan schrieb seine Genealogien etwa von 1614 bis 1622. aus der Brüggemannschen Sammlung in der Bibliothek der Gesellschaft für pommersche Geschichte u

Nr. 1.

ca. 1620.

Die Stammtafeln des Paul Boldnan.[1])

1.

Linie I zu Muttrin, Budow, Jugelow, Lupow,

Nach einer neueren Abschrift in der Kratz'schen Sammlung im Stettiner Staatsa

68. **David.** 69. **Martin.** 70. **Wolfgang.** 71. **Esaia.** 72. **Sophia.** 73. **Anna.** 74. **Maria.** 75. **Appollonia.** 76. **Margaretha.** 77. **Elisabeth.** 78. **Fridericus Ernestus.** Pr

44. **Pelagia.** Andreas Goddentow.
45. **Dorothea.** **Paul Zitzewitz** zu **Dübsow.**
46. **Sophia.** Josua Puttkamer.
47. **Jacob.**
48. **Barbara Maria.** Theodor Schwerin.
49. **Anna Maria.** Joh. v. Linde.
50. **Rüdiger.** Diana Glasenapp, des Conrad Tochter.
51. **Lucas.** a) **Caecilia Zitzewitz** aus **Podel, Matthäi filia,** b) Abela v. Puttkamer aus Barnow, Joanni filia.
52. **Sabina.** **Martin Zitzewitz** zu **Gugelow.**
53. **Margaretha.**
54. **Johann Adolf.**
55. **Augusta.**
56. **Joachim.** Cathar. Gutzmerow Fristensis.
57. **Hector,** Eva Ramel, Kussoviensis, Ernesti filia.

25. **Caspar.** a) Sophia Puttkamer aus Barnow, des Christian Tochter. b) Sophia Massow aus Bartin, des Ewald Tochter.
26. **Jarislaus** in Bavaria.
27. **Pella.** Geo Puttkammer zu Sellin.
28. **Jacob.**
29. **Joachim** zu **Muttrin** und **Vorwerk.** Anna v. Vierecken.
30. **Maria.** Geo Puttkammern zu Barnow.
31. **Pella.** Horn Burchardus, Cancellar. Wolgast. Capitan. in Treptow et Clempenow zu Schlatkow.
32. **Ursula.** moritur virgo.
33. **Nicolaus.** Anna Massow aus Brünnow, Joannis filia.
34. **Gnedemer.**
35. **Joachim.** Ursula Borkentin aus Mecklenburg.
36. **Nicolaus.**
37. **Georgius.**
38. **Martinus.**
39. **Maria.** Eggerd Pirch zu Wundech

11. **Martin** zu **Quakenburg,** Margaretha Weyer, Nicolai filia.
12. **Joachim,** Praefectus militiae Capitan. Leopyrgensis et Bütoviensis † 1563. Barbara Weiern, Nicolai filia.
13. **Jacob** zu **Vorwerk** und **Muttrin,** Cancellar. zu Stettin. Barbara v. Blankenburg aus Petershagen.
14. **Ursula.** Geo Stoientin zu Zarntin.
15. **Anna** Balthasar Puttkamer zu Wollin.
16. **Catharina.** Geo Schwawe zu Machmin.
17. **Sophia.** Marcus Jatzkow.

(15.–16.: ex vxore priore.)

18. **Lucas.** Veronica Massow, des Thomas zu Woblanse Tochter.
19. **Georgius.** **Dorothea Zitzewitz** aus **Podel,** des **Johann Tochter.**
20. **Matthias.** Canonicus Lubecensis.

6. **Caspar** zu **Muttrin.** Pelagia v. Münchow aus Nassow.

7. **Nicolaus** zu **Budow.** a) . . . . . . Kleist aus Dubberow. b) Anna Kleist aus Dammen, des Conrad Tochter.

4. **Martinus.** Praeses Provincialis Stolpensis et Schlawensis, hereditarius in **Muttrin.** Helluchna (!) Lettovia Schwirsensis.

2. **Gnedemarus.**

. . . . Zitzewitz

Adumbrationem Heroicae Prosapiae **Zitzevitzianae** viris in Equestri Ordine Ducatus Pomeraniae inclytis

Dn: **Joachimo** seniori
Dn: **Joachimo** iuniori
Dn: **Hectori**
Dn: **Martino** seniori
Dn: **Lucae**
Dn: **Martino** medio
Dn: **Friderico**
Dn: **Gerhardo-Richardo**
Dn: **Danieli**
Dn: **Martino** minimo

Dominis hereditariis in **Muttrin, Boudou, Lupou, Gugelou, Kottou** etc. maecenatibus suis plurimum observandis

Paulus Bolduanus honoris ergo offert.

Anmerkungen: [1]) Paul Bolduan schrieb seine Genealogien etwa von 1614 bis 1622. (Vergl. hierzu Familien-Geschichte des Geschlechts von Kleist, Band II. S. 91. 104, Balt. Stud. III. 1. S. 98. 99. 119, Woken, Beitrag z aus der Brüggemannschen Sammlung in der Bibliothek der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde und dieser augenscheinlich von Kratz entnommen. — [3]) Was Bolduan mit der Bezeichnung: „Genealogiae Tertiae Zi

Linie I zu M

Nach einer

9. tin. 70. Wolfgang. 71. Esaia. 72. Sophia. 73. Anna. 7. Mar

50. üdiger. Diana asenapp, Conrad Tochter.

51. Lucas. a) Caecilia Zitzewitz aus Podel, Matthäi filia, b) Abela v. Puttkamer aus Barnow, Joanni filia.

52. Sabina. Martin Zitzewitz zu Gugelow.

53. Margaret

31. Pella. Horn Burchardus, ancellar. Wolgast. pitan. in Treptow et Clempenow zu Schlatkow.

32. Ursula. moritur virgo.

33. Nicolaus. Anna Massow aus Brünnow, Joannis filia.

34 Gnede

15. Anna lthasar ttkamer Wollin.

16. Catharina. Geo Schwawe zu Machmin.

17. Sophia. Marcus Jatzkow.

ex vxore priore.

18. Lucas. Veronica Massow, des Thomas zu Woblanse Tochter.

Nic zu a) . . . . . . Kle b) Anna Klei des Con

s Pomeraniae inclytis

Ma Praeses Provincialis hereditar Helluchna (!) L

is suis plurimum observandis

(Vergl. hierzu Familien-Geschichte des Geschlechts von nd Alterthumskunde und dieser augenscheinlich von K-

53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.
Caspar.	**Antonius.**	**Petrus.**	**Sophia.**	**Anna.**	**Elisabeth.**	**Amelia.**	**Caecil**
	Anna ab Vren. Dana.		Joh. Chorke Korsnitzensis.	Barthol. Wussow zu Wussow.	Petrus Lettow zu Pritzke.	Erasmus Lettow zu Pritzke.	Lucas Zitzew zu Ganse

23.
Matthaeus.
Gertrud Weiern
Freistensis.

Ἐπιγραφίαν secundae Lineae antiqui stemmatis **Zitzevitziani**, celebritate generis piet
ac sapientia nobilissimis Viris

Dn: **Henningo,**
Dn: **Casparo,**
Dn: **Joachimo,**
Dn: **Paulo,**
Dn: **Antonio,**
Dn: **Martino,**
Dn: **Laurentio,**
Dn: **Joanni** seniori,
Dn: **Joanni** iuniori,
Dn: **Petro** seniori,
Dn: **Crispino,**
Dn: **Georgio,**
Dn: **Petro** iuniori,
Dn: **Erdmanno,**

Haereditariis in **Podel, Krin, Dubschou, Techlebe, Wockelitz, Dumrese, Zitzevitz**
Kussou etc.
Patronis et amicis suis summo studio colendis,
Paulus Bolduanus.
lubens meritoque inscripsit.

---

*) **Anmerkung:** Die Zahlen springen in der vorliegenden Abschrift von 45 auf 47, bezw.

Linie II zu Podel, C[...]

Na[...]

78\. **Caecilia.**

53\. **Caspar.**

54\. **Antonius.** Anna ab Vren. Dana.

55\. **Petrus.**

56\. **Sophia.** Joh. Chorke Korsnitzensis.

57\. **Anna.** Barthol. Wussow zu Wussow.

58\. **Elisabeth.** Petrus Lettow zu Pritzke.

59\. **Amelia.** Erasmus Lettow zu Pritzke.

60\. **Caecilia.** **Lucas Zitzewitz zu Gansen.**

61\. **Laurentius.** Anna Stojentin aus Giesebitz, Christiani filia.

62\. **Petrus.**

63\. **Sophia.** .... v. Wondelen. (!)

64\. **Margaretha.** Caspar Blankensee.

65\. **Elseba.**

66\. **Barbara.**

67\. **Dorothea.**

68\. **Johan[...]** ex I. ux[...]

23\. **Matthaeus.** Gertrud Weiern Freistensis.

24\. **Anton** zu Wockelitz. Caecilia Brunswicia.

25\. **Franciscus I.**

26\. **Petrus.**

27\. **Walpurgis.** Andr. Puttkammer zu Sellin.

28\. **Sophia.** Christoph Bandemer zu Rotten.

29\. **Anna.** Dionys Ramel zu Kösternitz.

30\. **Ewald.** a) Margar. Massow aus Bartin. b) Dor. Below, Crispini Tochter.

10\. **Caspar** **zu Podel.** Sophia Natzmer Ristorensis.

11\. **Caspar.**

5\. **Petrus.** .... Puttkamern Dessinensis.

2\. **Matthaeus** **zu Podel.** .... Puttkamern Zettinensis.

Ἐπιγραφίαν secundae Lineae antiqui stemmatis **Zitzevitziani,** celebritate generis pietate ac sapientia nobilissimis Viris

Dn: **Henningo,**
Dn: **Casparo,**
Dn: **Joachimo,**
Dn: **Paulo,**
Dn: **Antonio,**
Dn: **Martino,**
Dn: **Laurentio,**
Dn: **Joanni** seniori,
Dn: **Joanni** iuniori,
Dn: **Petro** seniori,
Dn: **Crispino,**
Dn: **Georgio,**
Dn: **Petro** iuniori,
Dn: **Erdmanno,**

Haereditariis in **Podel, Krin, Dubschou, Techlebe, Wockelitz, Dumrese, Zitzevitz, Kussou** etc.

Patronis et amicis suis summo studio colendis,

Paulus Bolduanus.

lubens meritoque inscripsit.

---

*) **Anmerkung:** Die Zahlen springen in der vorliegenden Abschrift von 45 auf 47, bezw. von 14 auf 16.

78.
Caecilia.

61. **Laurentius.** Anna Stojentin aus Giesebitz, Christiani filia.

62. **Petrus.**

63. **Sophia.** .... v. Wondelen. (!)

64. **Margaretha.** Caspar Blankensee.

24. **Anton** zu Wockelitz. Caecilia Brunswicia.

25. **Franciscus I.**

26. **Petrus.**

27. **Walpurgis.** Andr. Puttkamme[r] zu Sellin.

10.
Caspar
zu Podel.
Sophia Natzmer
Ristorensis.

5.
Petrus.
.... Puttkamern
Dessinensis.

2.
Matthaeus
zu Podel.
....
Puttkamern
Zettinensis.

von 14 auf 16.

Nr. 3.

ca. 1620.

Die Stammtafeln des Paul Bolduan.

3.

Linie III zu Varzin, Besswitz, Jannewitz, Quakenburg etc.

Nach einer neueren Abschrift in der Kratz'schen Sammlung im Stettiner Staatsarchiv.

40. **Petrus.** 41. **Tessen.** 42. **George.** 43. **Nicolaus.** 44. **Paul.** 45. **Martin.** 46. **George.** 47. **Elisabeth.** 48. **Paul.** 49. **Anton.** 50. **Catharina.** 51. **Anna.**

29. **Georgius** zu Varzin. Sophia Parsovia, filia Tessen senioris.
30. **Petrus.** moritur puer.
31. **Maria.** Barthol. Mitzlavius Schwuchovicensis.
32. **Michael** zu Quakenburg. Judith Wobeser, filia Georgii.
33. **Henning.** moritur coelebs.
34. **Joachimus** zu Bessefitz. Gertr. Massovia Manefitziensis.
35. **Martinus.** moritur in Ungaria.
36. **Georgius.**
37. **Catharina.** Georg Kleist Dargensis.
38. **Maria.** Paul Massow Manefitzensis.
39. **Hedwig.** Lucas Bulsovius zu Bulsow.

13. **Philipp.** Anna Lettovia, filia Georgii, zu Pritzke.
14. **Gertrud.**
15. **Michael.** moritur coelebs in Livonia.
16. **Paulus.** a) Elisabeth Heidebreck aus Schubben, filia Joachimi. b) Dorothea Damitz, filia Mauritii Damitz.
17. **Elisabeth.** Daniel Wopersnow zu Standemin.
18. **Catharina.** Jacob Schutlinus Stolpensis.
19. **Anna.** .... Polonus.
20. **Margaretha.** Martinus Zitzevitz zu Techlieb, cujus filius Matthaeus (Lin. II. No. 44).
21. **Martinus.** moritur coelebs.
22. **Georgius.** moritur coelebs.
23. **Joachimus** zu Jannefiz. Doroth. Glasenapp auf Gramentz, des Conrad Tochter.
24. **Nicolaus.** Barbara Zarten.
25. **Christoph.** moritur coelebs.
26. **Margar.** Geo. Strasse, Marchiacus.
27. **Anna.**
28. **Barbara.** Ewald Wojen zu Puddiger.

7. **Matthias.** Anna Krummels, Muddelensis filia Wolfgangi.
8. **Adrianus.** Agnes Zitzevitz, filia Jacobi patruelis.
9. .... Henning Kleists zu Muttrin.
10. **Martin** zu Bessefitz und Quakenburg. Margaretha Wobeser.
11. **Jacobus** zu Jannefitz. Dorothea Kleist.
12. **Agnes.** Adrian Zitzewitz zu Verzin (No. 8).

5. **Petrus.**
6. **Jacobus.** Margar. Winterfeld filia Nicolai.

2. **Henricus** zu Verzin.
3. **Martinus** zu Jannevitz.
4. **Nicolaus** zu Bessevitz.

1. **Henningus Zitzevitzius.**

Ἀποσχηματισμόν tertiae Lineae praeclari sanguinis **Zitzevitziani**, nobilitate generis, virtute, prudentiaque praestantissimis Viris et Adolescentibus

Dn: **Joachimo** seniori
Dn: **Nicolao** seniori
Dn: **Georgio** I.
Dn: **Joachimo** iuniori
Dn: **Georgio** II.
Dn: **Petro**
Dn: **Tessen**
Dn: **Paulo** seniori
Dn: **Martino**
Dn: **Georgio** III.
Dn: **Paulo** iuniori
Dn: **Georgio** IV.
Dn: **Nicolao**
Dn: **Antonio**

Haereditariis in **Jannefitz, Vertzin, Quackenburg, Bessefitz,** dominis et amicis suis omni observantiae cultu, perpetuum honorandis,

Paulus Bolduanus,
amicitiae ergo inscribere voluit.

Geneal: tertiae
Lin: III.

Nr. 4.

1695.*)

Die Lehnserben des ohne männliche Descendenz 1671 verstorbenen **Lorenz von Zitzewitz** auf **Techlipp, Plötzig** und **Püstow** reichen bei dem Hofgericht zum Nachweis ihrer Rechtsansprüche ihre Stammtafel ein.

Nach dem Originalconcept im von Zitzewitzschen Familienarchiv: Tit. A. Vol. II. Nr. 42. fol. 304 bis 306.

A. Extract der **Zitzewitzen** Genealogie, soviel **Podel** vnd **Dübsow** betrifft.*)

Joachim Ernestus. Eine Böhnen. — **Johan. Adolphus.** Cr. Werner Putkam. Tochter von Vitzke. — **Gneomarus,** Hauptmann zu Stolp vnd Schmolsin. — **Georgius Caspar.** Putkam: von Vitzke Tochter. — **Martinus.** Cr. Maßowen von Bartin tochter. — **Nicolaus.** Cr. Mazowen Tochter von Bartin.

Johan. Adolphus. Euphrosina Krockowen — **Georg. Gneomarus** zu Gansen. — **Johannes Joachimus.** — **Petrus Fridericus.** — **Laurentius Ludowicus.** — **Johannes.** — **Georgius Ernestus.** Eine Gutzmerowen. — **Richardus Zitzewitzen.** — **Nicolaus.** — **Georgius.** Eine Goltzen.

Joachimus. Ursula Barckentins, Hofemeisterin der hochlöbl. Furstin von Croy pp. zu Stolpe. — **Gneomarus.** — **Nicolaus.** — **Georgius.** — **Johannes.** — **Martinus.** Sophia Ramelen. — **Erdmannus.** Sabinae Stojentins, sponsus aqua submersus. — **Jarislaus Fridericus.** — **Petrus Laurentius.** Dorothea Belowen von Dünnow. — **Joachimus Henningus.** Anna Elisabeth Löwenklawen aus Holstein. — **Georgius.** 1) Wobesers 2) Belowen 3) Belowen 4) Hoymen — **Joachimus Ernestus.** Occubuit in Polon. — **Laurentius.** Eine Wobesern von Silkow. — **Petrus Erasmus.** Philtris enectus † — **Casparus.**

Georgius. **Dorothea Zitzewitzen** von **Podel.** — **Joachimus,** Obrister in Franckreich vnd Hauptman zu Lawenburg vnd Butow. — **Jacobus.** Barbara Blanckenburges, hat sich 10. Martius ao. 1572 selbst erstochen. Paul Friedeborn in 2. p. 89. — **Achatius.** Eine Kleisten. — **Johannes.** Maria Putkamers von Nossin. — **Georgius.** Anna Barnekowen. — **Petrus.** 1) Kleisten. 2) Jatzkowen. — **Johannes.** — **Crispinus.**

Nicolaus zu **Budow.** Eine Kleisten von Damen. — **Casparus** zu **Muttrin.** Eine Wobesers von Wobeser. — **Georgius.** Eine Wedeln von Krempzow. — **Jarislaus.** **Margarethe Zitzewitzen** von **Podel.** — **Paulus.** Spirae transfossus. † — **Joachimus.** † — **Paulus.** † — **Matthias.** Veihern von Freist. — **Ewaldus.** 1) Massowen. 2) Belowen Pennekow. — **Petrus.**

Martinus, Landvogt zu Stolp. Eine Lettowen von Schwiersen, reluit Budow à monachis. — **Laurentius,** loripes oder mit dem einen Bein, Obrist in Ungarn. Eine Putkamers von Barnow. — **Casparus.** Barbara Glasenappen von Manow. — **Casparus.** Sophia Natzmers von Ristow. — **Johannes.** Catharina von Wolden. — **Martinus** zu **Techelübbe.**

Gundemarus. Eine Maßowen V. Micrael. — **Petrus,** duxit in vxorem Barthol. Schwaven Episcop. Caminensis sororem. — **Nicolaus.** Eine Gorcken. — **Petrus.** Eine Puttkamers von Dersin. — **Laurentius.** Eine Pirchen von Cose.

Martinus zu **Zitzevitz,** emit **Dummerehsen** von den **Dummerehse** et partem in **Zitzevitz** à fratre **Stephano** zu **Dübsow** ao. 1444. — **Casparus** zu **Zitzevitz.** Eine Glasenappen. — **Stephanus** zu **Dübsow.** Eine Borcken. — **Matthias** zu **Podel.** Eine Putkamers von Zettin.

Petrus. Eine Tetzen von Schmolsin. — Zitzewitzsche Linie. — Dübsowsche Linie. — Podelsche Linie.

Jarislaus. Eine Kleisten von Tichow. — **Petrus** zu **Podel.** Eine Ramelen.

Muttrinsche, Quackenburgsche, Budowsche vnd Gansensche Linie. — Podelsche Linie.

Martinus zu **Muttrin** ao. 1370. Eine Belowen von der Gatze.

*) **Anmerkung:** Der obenstehenden, dem Gericht eingereichten Genealogie, waren 2 weitere genealogische Anlagen angefügt, von denen die eine, mit B. bezeichnet, nicht mehr vorhanden ist; die mit C. bezeichnete ist eine Abschrift von einer undatirten, angeblich durch einen Notar entnommenen Abschrift der auf S. 92 in der Anmerkung abgedruckten „Genealogie", welche als „ein altes Original" bezeichnet wird. Darunter gesetzt ist: „Continuatio auß einem andern Auffsatz vorgetragen. Der letzte Clausf zu Budow zeugete Georgen, Georg Jochim vndt Marten. Jochim Sehl. Johan Adolff, welcher vor Lorentz Zitzvitzen von Techlubbe gestorben. Marten Zitzvitz zeugete Georg Gneomar von Gansen, so itzo mit vns litigiret. Der letzte Lavrentz zu Zitzevitz auß vorherangeschriebener alten Genealogie zeugete Jarislaff, Jarislaff Hanß vndt Georgen. Von Hansen ist Peter Lorentz vnndt Jochim Henningk. Von Georgen Sehl. Rittm. Georg Zitzvitz, welcher mit Peter Lorentzen . . . . . den procecs angefangen." — Der Rücken des Schriftstückes trägt die Bezeichnung „Peter Lorenz Zitzvitz v. Sehl. Rittm. Georg Zitzvitzen Erben et consortes contra Sehl. Jochim Heinrich Natzmerß Erben et consortes pto. turbationis, Item Georg Gneomar Zitzvitzen intervenienten pto. diffamationis, nunc nullitatis sententiae" und (mit anderer Tinte) den Vermerk „Exhib. 19. Maj 1674". Die andern zugehörigen Stücke sind aber von 1695 datirt und in einem derselben d. d. Juli 1695 erwähnt Peter Lorenz von Zitzewitz ausdrücklich die „newlichst übergebene" Genealogie, die er erst „newlich überkommen" hat. Mithin dürfte dieselbe etwa um 1694 aufgestellt und 1695 dem Gericht überreicht worden sein.

Nr. 5.

ca. 1697.

Stammtafeln der **von Zitzewitz** von Albert Elzow. (Im Auszuge).*)

Nach einer Abschrift im Stettiner Staatsarchiv.

1.

Stammtafel der von Zitzewitz auf Muttrin und Budow.

11. **Joachim** auf Muttrin etc. vxor: Anna Maria v. Viereck.

12. **Jarislav** auf Muttrin.

13. **Jasper** 1529 (?) auf Muttrin.

7. **Joachim**, Obrister und Hauptmann zu Lauenburg und Bütow.

8. **Jacob** auf Muttrin und Vorwerk vor Lassan, Kanzler 2c.

9. **Martin.**

10. **Joachim**, auf Budow und Gansen, fürstl. holstein. Hauptmann zu Öttingen, vxor: Ursula v. Porckentin a. d. H. Dossow in Mecklenburg.

5. **Jasper** auf Muttrin 1523.

6. **Jürgen**, auf Budow und Gansen, vxor: Dorothea v. Zitzewitz a. d. H. Muttrin.

4. **Martinus** auf Budow und Gansen, 1460 fürstl. Rath und Landvogt zu Stolp und Schlawe. vxor: Margaretha v. d. Schulenburg a. d. H. Löckenitz.

2. **Gundemarus** 1399.

3. **Jarislaus.**

1\. . . . . . .

Hierher gehören noch:

Claus auf **Budow** 1523,

Lucas auf **Budow** 1542,

Johann Adolf auf **Budow**, 1665 Kurfl. Landrath, Gattin: von Krockow. Söhne:

1) **Gneomar**, Hauptmann zu Stolp, 1697 auf **Klein-Gansen** und
2) **Johann Adolf** auf **Budow**, Gattin: Pelagina von Puttkamer aus Dietzke.

2.

Stammtafel der von Zitzewitz auf Varzin.

6. **Tessen**, Kurfürstl. brandenburg. Kammerjunker, † 1670. vxor: Veronica v. Glasenapp a. d. H. Ballerfantz.

7. **Ernst Bogislav** auf Varzin, Curtzig und Wintershagen, 1680 Kurfürstl. Landrath, vxor: Margareth. v. Glasenapp a. d. H. Manow.

5. **Georg**, Decan zu Cammin, Croyscher und brandenburgischer Rath 2c., † 1655. vxor: Augusta v. Zitzewitz a. d. H. Budow.

4. **Jürgen**, 1616 Obereinnehmer, auf Varzin und Curtzig. vxor: Sophia v. Parsow a. d. H. Parsow.

3. **Philipp**, 1570 auf Varzin und Curtzig. vxor: Anna v. Lettow a. d. H. Pritzke.

2. **Peter**, 1523 auf Varzin und Curtzig, vxor: Anna v. Böhn a. d. H. Culsow.

1. **Claus**, 1460 auf Varzin und Curtzig, vxor: Maria v. Below a. d. H. Pustamin.

Hierher gehören noch:

Matthias Zitzewitz, hat 1557 gelebt.

Nicolaus auf **Varzin** und **Curtzig**, hat 1618 in Stettin auf dem Pädagogio studirt.

3.

Stammtafel der von Zitzewitz auf Jannewitz.

11. **Jürgen Casimir** auf Jannewitz.

12. **Ernst Carl** auf Jannewitz.

13. **Michel Henning** auf Jannewitz.

14. **Adam** auf Jannewitz.

15. **Werner Heinrich** auf Jannewitz.

16. **Rüdiger Friedrich** auf Jannewitz.

17. **Ernst Bogislav** auf Jannewitz.

6. **Casimir** auf Jannewitz, 1678 Capitain in Spanien. vxor: Elisabeth v. Glasenapp aus Neustettin.

7. **Jacob Jürgen** auf Jannewitz. vxor: Jacobine v. Woyen aus Puddiger. † 1681.

8. **Rüdiger Otto** auf Jannewitz. Hat studirt.

9. **Heinrich Wilhelm**, in brandenb. Kriegsdiensten von Franzosen gefangen, nach Burgund gebracht, dann ranzionirt. vxor: Barbara Maria v. Damitz. Er starb 1680 auf Jannewitz.

10. **Claus Henning**, in brandenburg. Kriegsdiensten von Franzosen gefangen ao. 1678. † zu Arensberg als Kriegsgefangener.

3. **Claus Jürgen** auf Brotzen und Jannewitz 1664. vxor: Maria Elisabeth v. Glasenapp.

4. **Antonius** auf Jannewitz.

5. **Michel Henning** † 1666 auf Jannewitz. vxor: Maria v. Massow.

2. **Jacob** auf Jannewitz, vxor: Margaretha v. Glasenapp a. d. H. Bärwalde.

1. **Claus** 1490. vxor: v. Winterfeld a. d. H. Weitenhagen.

Hierher gehören noch:

Rüdiger Otto senior, **Joachims** nepos und **Jacobi** senioris abnepos, Fürstlich Croyscher Kammerjunker, dessen Gattin **Hedwig Maria von Zitzewitz** aus **Brotzen** war. Er starb 1672.

Otto Martin auf **Jannewitz**, starb unbeerbt.

Sein Sohn **Joachim Daniel** hat einen Sohn Namens **Rüdiger Otto.**

*) **Anmerkung:** In den Stammtafeln giebt Elzow nur die bloßen Namen; unter den Tafeln wird in der „breiteren Ausführung“ von jeder einzelnen Person das Wissenswerthe oder was über dieselbe überhaupt bekannt ist, verzeichnet. Letzteres ist hier nur im Auszuge wiedergegeben und durch kleineren Druck kenntlich gemacht. Von den **Zitzwitzen** „auf **Podel** und **Krien**, auf **Zitzewitz**, auf **Dübsow**, auf **Bessewitz** und auf **Jugelow**“ bringt Elzow überhaupt keine Tafeln, sondern nur Nachrichten über einzelne Personen dieser Linien. In einem Anhange werden diejenigen aufgeführt welche Elzow „zu keiner gewissen Linie zu bringen gewußt“. Derselbe strotzt von Fehlern und zeugt von großer Unkenntniß und Verwirrung in der kaum 125 Jahre zurückliegenden Genealogie der behandelten Familie. — Über Elzow s. G. Kratz, Geschichte des Geschlechts von Kleist, II. S. 93 u. f.

№ 6.

ca. 1690 bis 1730.

Stammtafel der Lehns- und Landerben des Landraths **Ernst Bogislav von Zitzewitz** auf **Varzin, Turtzig, Beßwitz, Brotzen, Pöppeln, Börnen** und **Wussow.**

Nach einer Aufstellung von ca. 1730 in den Proceßakten betreffend die Hütung zu Beßwitz vom Jahre 1730 in dem von Zitzewitzschen Familienarchiv: Ungeordnet.

Caspar Otto,
Platenscher Hauptmann, so ohne Kinder gestorben und **Beßwitz** und **Seehoff** an **George Castmir** hinterlassen.

Jürgen Castmir,
Kaiserl. Russischer Hauptmann, Erbherr auf **Brotzen** und **Pöppeln,** hernach acquirent in der Lehnsfolge von **Beßwitz** und **Seehoff.**

Claus Jürgen,
Erbherr von ganz **Seehoff** und **Beßwitz.**

Rüdiger Otto,
a **Quatzow.**
Lehns-Erbe des verstorbenen Landraths v. **Zitzwitz.**

Castmir, Hauptmann: Erbherr auf **Brotzen,** hienächst auf **Pöppeln** und **Börnen,** hat sein Theil von **Beßwitz** an **Cl: Jürgen v. Z:** verkauft und die halbe **Pöppeln**sche Heyde dem Et: Min: v. Massow cediret.
Lehns-Erbe von L: v. Z:

Lorentz,
Erbherr auf 1 Theil von **Beßwitz,** hat den Rest auch an sich gebracht, daneben auch **Turtzke.**
Lehns-Erbe von Seel. L. v. Z:

Hans Friedrich,
Lehns-Erbe von Seel. L: v. Z: aber ohne Erben gestorben, sein Theil von **Beßwitz** und **Seehoff** hat **Lorentz** auf sich transferiret.

Michel,
Lehns-Erbe von Seel. Landr: v. Z: unverheyrathet gestorben, sein Theil von **Beßwitz** ist an **Lorentz** gefallen.

Landraths Ernst Bogislavl: v. Zitzwitz Lehn-Erben.

George v. Zitzwitz. — Seindt Brüder gewesen, haben 1690 gelebt. — **Martin v. Zitzwitz.**

Ernst Bogislav v. Zitzwitz,
Land-R:, Erbherr auf **Varzin, Chomitz, Turtzke, Besswitz, Brotzen, Börnen, Pöppeln, Wussow.**
Gestorben 1692 ohne Söhne.

Maria Margaretha v. Glasenapp.
Deßen Ehefrau, so er nachgelassen und unter deßen Landerben gehört.

Clara v. Zitzwitz,
Schloßhauptmann v. Podewils, Erbherr auf Crangen und Suckow Ehefrau, Schwester und Land-Erbin des verstorbenen Land-Raths **v. Zitzwitz.**

Ernestine v. Zitzwitz,
Landraths v. Glasenapp a Wurchow Ehefrau, Schwester und Land-Erbin des verstorbenen Landraths **v. Zitzwitz.**

Catharina v. Zitzwitz,
Landraths v. Massow a Seidlitz Ehefrau, Schwester und Land-Erbin des verstorbenen Landraths **v. Zitzwitz.**
Hiervon ist der Et: Min: v. Massow gebohren.

Landrahts **Ernst Bogisl: v. Zitzwitz** Land-Erben.

Nachdem **Martins v. Zitzwitz** Söhne **Hans Friedrich** und **Michel,** ohne Erben gestorben, fallen ihre Theile, so sie in **Beßwitz** und **Seehoff** haben, an ihre Vettern **Lorentz** und **Castmir Zitzwitz,** nachdem dann **Lorentz Zitzwitz** gestorben und einen Sohn **Claus Jürgen Zitzwitz** nachgelassen, verkauft **Castmir Zitzwitz** demselben auch sein Antheil in **Beßwitz,** vergleichen sich wegen der Gräntze, Hütung, Wiesen und gewißer Äcker, dergestalt, daß **Castmir** völliger Herr von **Turtzke, Börnen, Brotzen** und **Pöppeln, Claus Jürgen Zitzwitz** aber völliger Herr von **Beßwitz** und **Seehoff;** dieser beyden Söhne, als **Georg Castmir,** Rußischer Hauptmann und **Caspar Otto v. Zitzwitz,** Platenscher Capitain, haben den Process quaest: gehabt.

Der Ober-Praesident v. Massow, damahliger Hoffrath, und Sohn von Seel. **Ernst Bogisl. v. Zitzwitz** Schwester, sieht, daß die Lehnserben **Lorentz, Hans Friedrich, Michel** und auch **Rüdiger v. Zitzwitz** nicht im Stande seyn, des seel. Landraths Wittwe, noch weniger seine Schwester, worunter auch gedachten Herrn v. Massow Mutter, zu befriedigen, nimmt also die Theile, so gedachte Herrn **v. Zitzwitz** auf **Varzin, Chomitz** und **Wussow** bekommen, auß des seel. Landraths **v. Zitzwitz** Erbschafft und befriedigen die Land-Erben, setzet sich auch zuletzt mit **Castmir Zitzwitz** wegen seiner an obgedachten Gütern habenden Jurium, der ihm danebst die halbe **Pöppel**sche Heyde, so zu seinem Guthe **Pöppeln** gehöret hat, zum Equivalent der von seel. Landrath **Zitzwitz** an seinen Schwager, den Schloßhauptmann Podewils verkauft, ehemalig nach **Varzin** gehörigen Holtzes und großen Sees, abtritt.

Nr. 7.

Genealogia oder Stamm-Baum[1])

des vhralten hochadelichen Geschlechtes der **von Zitzevitzen Betzevitzischer Linien**, aus Meines S: Großvatern, H. Pauli Bolduani, vnd Vatern Johanni Bolduani, beyd' gewesenen Pastoren der Kirchen zu Veßin alte Nachrichtungen, vnd andern gewißen Vrkunden, von Anno 1300 biß auf das itzo lauffende 16[9]2[2]) Jahr mit Fleiß colligiret vnd in gegenwertiger unerloschenen Linien ausgeführet, durch Paulum Bolduanum, Pastoren der Kirchen zu Sidow vnd Gutzmin. (Siegel in schwarzem Lack mit nicht mehr erkenntlichem Wappen).

Nach dem Original im von Zitzewitzschen Familienarchiv.

Anno 1692 den 23. October.

1647. den 23. Januarii, nachdem Jacob Zitzevitz als Antheil in Janvitz, halb Varzien und Brozenschen Güter schon seit 1616 in concurs gerathen und
Janvitz taxiret 9096 fl. 10 schl.
Varzien „ ..03 fl.
Brozen „ 8179 fl. 18 schl.
Sum 22 079 fl. 4 schl., so haben sich 28 privilegirte creditores gefunden, welche nach richtiger Anzeuge 26 299 fl. 17 schl. zu fordern gehabt, an dessen Lehn ohne die Zinsen, noch die .... besage gerichtl. designation.

†. Caspar Otto. 1733. Dessen Frau Veronica Glasenapp von Bublitz. — Martin Jürgen.

Claus Jürgen. † 1725. Dessen Frau Hedwig Christiana v. Kleisten. 2. Frau von Böhnen.

† 1753. Bogislav Casimir, ohne Erben gestorben. — † 1746. Ewald Ulrich, ist als Lieut. in Warschau erstochen von General Salomon. — 1. Rüdiger Ernst, gestorben im 15. Jahr. — 2. Albrecht Jochim, in einer Action bey Trautenau in Böhmen den 27. 7br. 1745 geblieben. — 3. Caspar Friedrich auf Stojentin, Brozen, Turzig. — 4. Ernst Bogislav, gestorben im 55. Jahre. — 5. Michael Henning, occasus in Bohemia apud Collin 1757. 18. Juni contra Austriacos.

Paul. — **Claus,** Apt zu Huyseborg, Praelat, Rat vnd Kgl. Landrath im Halberstadischen, vorhin Fl. Bischöfl. Münsterscher Praesident in Verden. — **Lorentz auff Betzevitz.** S: Fr: **Maria Modestia Putkamern.** Hat von Anton Zitzvitz den Seehoff bekommen. — **Marten,** Prior et Monachus zu Huyseborg. — **Michael auff Betzevitz.** — **Hans Friederich auff Betzevitz,** Capitain-Lieut: S: Fr: **Dorothea Elisabeth Belowen.** (Michael und Hans Friederich:) Haben Sülkow an Georg Wobeser zu Plassow verkaufft. — **Peter Otto** auff Qvaqvenburg. vxor: Hertzbergen. Ist ins Reich gezogen und katholisch geworden. Nach dessen Tode ist Qvaqvenburg 1679 d. 19. Decembr: an den Feld-Marechal von Goltz pfandsweise verhandelt auf 25 Jahre. Die Goltzschen Erben haben 1708 es wieder verhandelt an den Capitain Ertmann Casimir von Massow vor 6100 Thlr. Dieser hath es wieder an den von Blumenthal verkauffet. — **Georg Casimir,** Hauptmann. Margaretha Glasenappen von Gramentz. — **Ernst Carl.** von Bonin a .... (unleserlich) — 1. **Rüdiger Erdman,** ohne Erben verstorben. vxor: Eine Hechthausen ..... — 2. **Ernst Bogislaff,** † 1732. Seine Frau Agnes Lucretia Bonnin .... In Italien gestorben. — Michel Henning, studirt zu Helmstedt. 1689 Greiffswalde.

Tessen auf Wussow. Veronica Glasenapp. vixit 1669. Auf Varzien, hat das Varziensche Haus gebaut. — **Ernst Bogislaff, Land-Rath auff Partzin vnd Turitzke.** Wintershagen. † 1692. Frau: Maria Margaretha v. Glasenapp. — **Jürgen auff Betzevitz.** S: Fr: **Margaretha Lettowen.** — Paul Zitzvitzen ist nach Böhmen gezogen, und da gestorben 1620 zu Zeiten Herzog Franz. vide Gerichts-Acta. — **Marten auff Betzewitz.** S: Fr: **Barbara Maria Massowen von Brünnow.** — **Paul auff Quakenburg.** S: Fr: **Maria Putkamern von Lossin.** — **Anton**[3]) zu Qvakenburg, Seehof, Sülkow. Ohne Erben und seyn die Güther an Michel Lorentz und Hans Friedrich als Lehnsfolger gekommen. † 1682, ist 1684 noch nicht begraben gewesen. — Elisabeth. — 2. Gerd Otto. — 2. **Casimir,** Spanischer **Hauptmann auff Brozen,** Turzig, Antheil in Janvitz. S: Fr: **Elisabeth Glasenappen von Gramentz.** — 3. Heinrich Wilhelm auf Eulenburg. † 1680. — **Rüdiger Otto,** Landrath auff Quaqow, Janvitz. S: Fr: **Margaretha Puttkamern von Vietzke.** † 1714. Haben alle 3 ihre Theile am Guth Janvitz Stückweise, bald ein Bauern, bald ein Budner oder Stück Acker, Wiesen ic. an den Schloßhauptman Adam v. Podiwils verkaufft. — **Jacob Jürgen** auf Janvitz. Christina Jacobina Woyen. † 1681. — † Claus Henning.

Peter. Dieser hat nicht allein die vornehmsten Theile Europae, sondern auch Klein-Asiam, daß gelobte Land und darin das heilige Grab, imgleichen Syrien und einen großen Theil von Arabiam, auch Aegypten durchgereisset, ist in Znaim in Maehren gestorben, an Blessuren. Ist Kayserl. Obrist gewesen, ich selbst habe auff seinem Grabe in Znaim gestanden. — Tessen. Ist Obrist-wachtmeister in den damahligen Niederlendischen Kriege gewesen. — **George.** Decanus zu Cammin, **Fürstlich Croyscher Rath, Hauptmann zu Stolp** und Bütow, **auff Partzin vnd Turitzke.** Frau Augusta v. Zitzwitz von Budo. Dieser Decanus hath in Stolpe das freye Hauß gerade dem Schloß gegenüber gebauet. — Clauß, obiit in Podolia in expeditione contra Türcas. — **Michael auff Betzevitz.** S: Fr: **Judith Wobesern.** † 1654. — Henning zu Turzig. † 1602. — **Joachim** auf Qvaqvenburg, Seehoff und Sülkow und haben die 7 Groß-Sülkowschen Bauern nach Seehoff gearbeitet. S: Fr: **Gerderuth Massowen von Manevitz.** 1772 ist Qvaqvenburg mit 7 Bauern und 3 Coßäthen in Schuld Egert v. Manteuffel auf Arnhausen und Poltzin von Jochim Zitzvitz ingegeben und hath Arrendator Schröder jährlich davon 250 fl. pomm. gegeben. — **Jurgen auff Turitzke, Betzevitz, Börnen. Ohne Erben** † 1668. — **Rüdiger Otto auff Jannevitz.** † 1670. Fürstl. Curlend. Cammjunker. S: Fr: **Hedwig Maria Zitzevitzen von Brotzen.** zu ⊙ Tochtermann. 2. Frau Emerenzia von Massow von Lantow. — **Antonius** Marten auff Brozen, Darzien. Ohne Erben. — **Claus Jurgen,** 1644 **auff Brotzen,** † 1667. In Schwedischen Diensten Lieutenant. S: Fr: **Maria Elisabeth Glasenappen von Grammentz.** ⊙ — **Michel Henning auff Jannevitz.** † 1667 im 7br. S: Fr: **Maria Massowen von Landtow.** Ihr Vater Rüdiger Massow von Lantow.

Georg auff Partzin. S: Fr: **Sophia Parsowen von Parsow. 1595.** vixit regnante Herzog Philipp und Johann Friedrich. 1608. 1612. — **Paul auff Betzevitz** ..... S: Fr: .... von ... übben. — **Otto Marten** zu Brotzen, Vartzien, Eulenburg. 1633. Hath 1662 noch gelebet. 1634 halb Brotzen an Rüdiger Massow von Swirsen verkauffet vor 6500 fl. (S. Fr. v. Massow?) Vater Rüdiger Massow zu Lantow. — **Christopher** zu Jannevitz. Ist in Frankreich gestorben. — † 1638. **Joachim Daniel auff Jannevitz.** S: Fr: **Barbara Massowen von Lantow.** Schwedischen Diensten. — **Jacob auff Jannevitz vnd Brotzen,** Varzien und halb Beßvitz. Gebohren 1601, † 1667. Fürstl. Pommerscher, hernach Königl. Schwedischer Commissarius. S: Fr: **Maria Glasenappen von Berwalde.**

1623 d. 26. Juni mit Lorentz Zitzvitz die Grenze gezogen zwischen Wangerin, Börnen und Turtzig. 1637 halb Brotzen vor 7061 fl. (?) wiedergelöset, 1645 den 13. May allda seyne Güther in Concurs und zur Taxa gekommen u. 22 029 fl. 4 sch. taxiret, aber 26 299 fl. Schulden. 1641 mit Georg auf Dartzin die Grenze zwischen Turtzig und Brotzen gezogen.

Philippus auff Partzin. S: Fr: **Anna Lettowen von Pritzke. 1590.** — Peter, hat Pöppeln, so vorher Pottack geheissen, an sich gebracht 159[2]. Auch Gomitz. Zu Herzog Johann Friedrich Zeiten zu Vartzin, Turtzig, Techlipp. — *Betzevitzsche Linea.* — **Paul auff Betzevitz,** Qvaqvenburg, Sulkow, Seehoff et Turzig, 3 Bauern in Börnen, ein Bauer in Brozen. † 1603, 21. April. S: Fr: **Elisabeth Damitzen.** Diese ist als Wittwe Oberhofmeisterin bei Clara Maria zu Stettin in Pommern verwittweten Herzogin zu Mecklenburg-Strelitz gewesen 1606. — 1. **Marten zu Brotzen.** † 1610. vixit regnante Johann Friedrich. Den Gomitz mit angelegt. Spanischer Capitain, hath Brotzenschen Hoff zuerst an Hauß und Scheide angelegt Anno 1560. Zimmermann ist gewesen Martin Münzel, d. Dorf (Dach?) item Kate ist 1550 von Peter Tönning angelegt. — Hat 3 Bauern in Varzien gehabt. — † 1617. 3. **Joachim auff Jannevitz** und Varzien. S: Fr: **Dorothea Glasenappen** von Gramenz. Der rechte alte Herrenhoff oder Haue-Hoff in Janvitz und Eulenburg, eine Schäfferey von Janvitz oder Hohenfeld olim auff dem Meiski Schui (!) gelegen. — *Jannvitzsche und Brotzensche Linea.* — † 1608. 4. **Claus auff Varzien, Fürstl. Pommerscher Rath, ein grundgelahrter Mann.** Hat 1604 noch in Varzien gewohnt. Die Hofflage von Varzien. S: Fr: **Barbara Zarten von Saßenburg geheyrathet. 1580.** — 2. Jürgen, † 1602 in Janvitz. Der Hoff in Janvitz am Ende des Dorfs Janvitz nach Suckow. — 5. Christoph, obiit in Gallia. Vixit regnante Johann Friedrich. Sein Hoff auff dem Zopine zu Janvitz.

Mattis zu Varzien, Peter zu Varzien, Marten zu Besvitz, Jacob zu Janvitz — Zitzevizen, sämmtlich 1550 mit Thomas Massow zu Wusseken wegen dem Gomitz-Berg in Proceß gestanden. 1575 ist der Acker auf dem Gomitz von Herzog Barnim in Sequester genommen en faveur der Massowen zu Wusseken. Claus Zitzvitz zu Janvitz und Peter Zitzvitz zu Varzien haben zuerst Turzig an sich gebracht von dem adel. Geschlecht der Kranckſparren circa 1520.

Matthias auff Partzin, Techlipp. S: Fr: **Anna Krummeln von Muddel.** (vixit 1550.) vixit zu Herzog Barnims Zeiten. — Adrian zu Varzien. 1550. Dieser Adrian mit Mattis Erben haben 1554 bis 1564 vor Herzog Barnim einen langen Prozeß geführet in Stettin contra Frantz und Michel, Gebrüder von Brunnow a Qatzow Erbgesessen, wegen der Haiden Poppiol, jetzo Pöppelsche Heide genannt, so sich von der Brücke bey Pöppel Hof und Krug anfängt, anno 1504 aber Teslaffische Brücke genannt, welche Ostin Brünno a Quatzow 1516 am Montag vor Purificationis Mariae virginis vor 43 fl. an Peter Zitzewitz zu Varzien verkaufft. Dieses ist die Heide, so nach Brotzen und Varzien gehöret. — **Marten auff Betzevitz,** Techlipp, Qvaqvenburg. S: Fr: **Margaretha Wobesers.** vixit 1550. — **Jacob auff Jannevitz vnd Brotzen.** S: Fr: **Dorothea Kleisten.** von Tichow und Quesdow. 1te Frau Egidia v. d. Zinne † 1566.

Wegen Gomitzberg hath 1552 eine Fürstl. Commission erhalten gegen die Massowen wegen Gomitzerberg. — Hat Wangerin 1565 angelegt, auch Börnen. Ist in der ersten Wienerschen Belagerunge durch die Türcken Hauptmann über 1. Compagnie in Wien gewesen, hernach General in Frankreich. Diesen seine 5 Söhne haben den 8. September 1584 von Stettin bey der Regierung des Herzogs Johann Friedrich die Urthel erhalten contra Claus Massow à Suckow wegen streitiger Gräntzen zwischen Janvitz und Suckow. — Ist 1563 bei Lebzeiten Herzog Barnim und Philippi als Commissarius in der Camminschen Streitsachen wegen Behaltung des Stiffts Camien. — 1573 obiit zu Herzog Barnim Zeiten. Gedachter Hauptmann in Bütow ist aber 1560 schon Schloshauptmann zu Wolgast gewesen und Canzeler zu Alt-Stettin.

Peter auf Partzin. S: Fr: **Anna Kleisten von Muttrin.** vixit 1516. — [**Jacob.**][4]) Claus. **auff Jannevitz,** halb Techlipp, Besvitz, Varzien, Qvaqvenburg, Sulkow. Claus hat über 80 Bauern gehabt, hath halb Varzien mitgehabt, hat Baur (?) Brotzen zuerst angelegt mit Gesifze. S: Fr: **Margaretha Wittenfelden** (!). † 1519 in der Regierung Herzog Bogislai des X^ten^. — Jürgen. † 1527 am Johannistage. occisus a Martin Zizwiz zu Techlüb. 1527 auff der Techlübschen Brücke am Johannistage von Martin Zitzwitz zu Techlip erstochen. — **Hönning.** vxor: Dicke v. Kranckspor. — Paul. — A. Pauls Sohn hat geheissen Peter, occasus (durch?) Jürgen auf Beßwitz, Claus Sohn.

Philipp Ludwig auf Besse[vitz]. Jan[vitz]. — **Heinrich,** Ritter **auff Partzin,** Techlipp. S: Fr: **Anna Pirchen von Retzkewitz.** † 1462. — Marten zu Jannevitz,[6]) 1460 vixit zu Zeiten Herzog Erich des II^ten^. Halb Varzien, Quakenburg und Sucko. Frau Ingeborg Beata Kranckſparen. — 5) — **Claus auff Betzevitz,** Techlip. † 1472. vxor: Anna Renata Kranckſpar von Turzig. — **Jacob auff Quakenburg.** † 1464. vxor: Eva Sibilla Massow von Cunsow.

Dieser Jacob Zitzevitz zu Brozen und Jannevitz ist 1566 den 5ten Julij (ist am Sonnabend vor Mariae Heimsuchung, den 6ten Julij 1566) tödlich in Leib geschossen, woran er den 8ten Julij, den 3ten Tag, gestorben, bei der Techlippschen Brücke von Mattis Zitzevitz zu Techlipp, so sein Schwestersohn gewesen.

Muttrinsche Linea. — **Marten Zitzevitze auff Muttrin.** S: Fr: **Anna Belowen von Gatze.** † 1370. 1371.

Hönning Zitzevitz, Ritter, **auff Betzevitz.** obiit 1398. vixit regnante Erich I. 1te Frau Euphemia Magdalena Freyin von Puttbus. 1. Sohn, ohngeheyrathet gestorben, Philipp Julius, mit dessen Mutter ist Jannevitz und Beßvitz an ihn (!) ihren Sohn gekommen und nach dessen Tode an seine Halbbrüder. 2) vxor: Agneta Lucretia von Kranckſparr ex domo Turtzig. Durch diese Heyrath ist Varzien, Turtzig und Techlipp an Henning Zitzevitz Enckel Claus und Peter Zitzevitz gekommen und seyn die Kranckſparren der älteste Adel im Lande gewesen. vide Lehn-Constitut Tit. 10. Tit. 13. Sweders an .... wo der Kranckſparren gedacht wird, vide Micraelium.

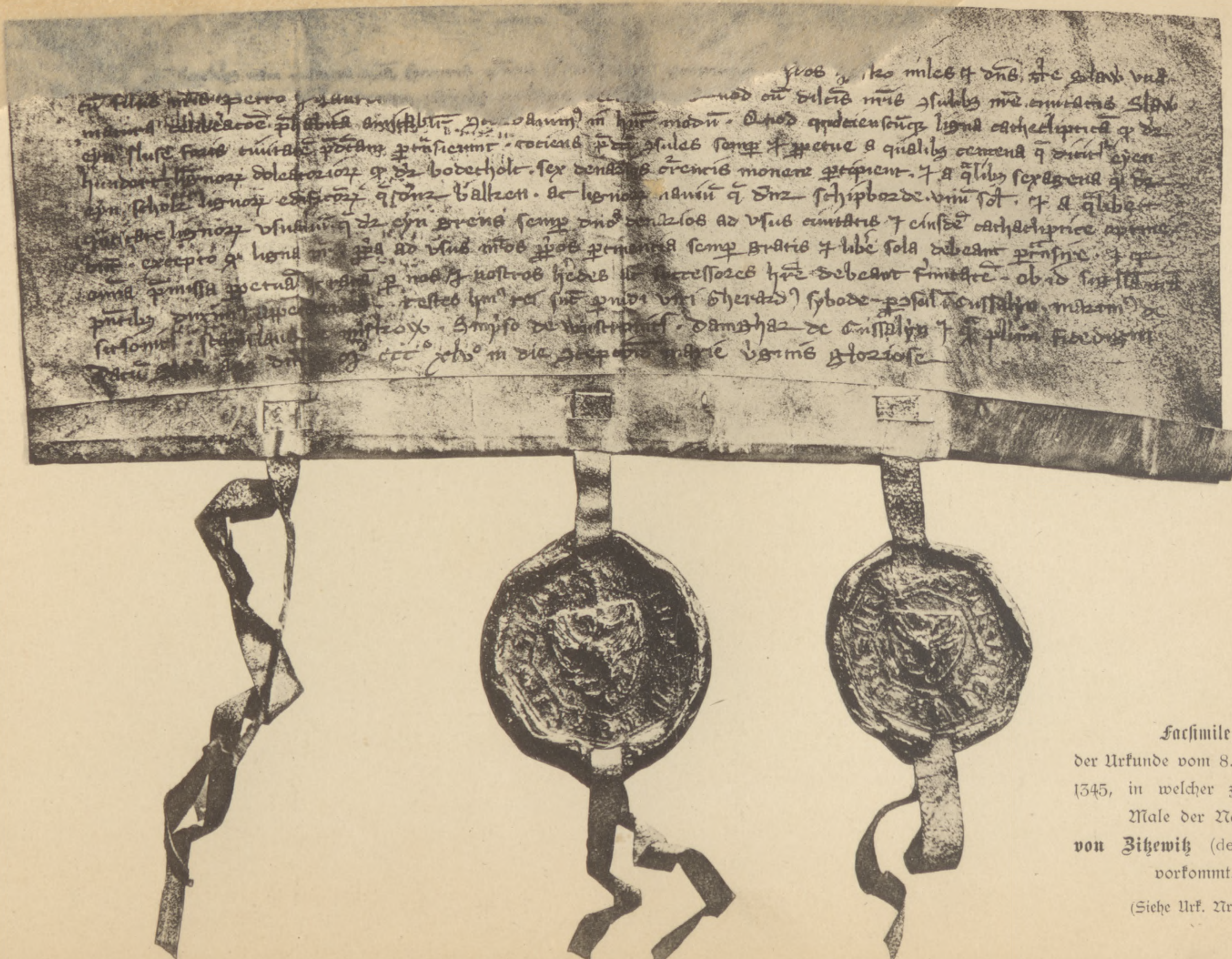
Jarislaf, † 1336. — **Gundomar,** † 1345. — **Micks Zitzevitze, Ritter.** 1340. vxor: v. Puttkamer a. Barnow.

Martin Zitzevitze, vxor: Pomeisken aus dem Hause Pomeiske. 1300 (†) vixit regnante Bogislav IV^te^ et Wratislai der IV^te^.

NB: Sowol diese und des M. Bolduani alß andere Stammlinien Sein je etlich Persohnen vnrichtig, alß habe ich die alten Münchregister, die alten gerichtliche Acta In Stolp in archivo auß vorigen Seculo im gewölb in Templo liegend und andere brieffl. alte Vhrkunden mit fleiß ausgesuchet Vnd nach denselben diese genealogiam eingerichtet, welche die warhaftige Stamlinea ist, wie ich solches auß meinem ehrlichen Nahmen attestire und concordiret cum originalibus der alten Münchregister, allen gerichtlichen acten in archivo provinciali Stolpensi und anderen alten Vhrkunden.

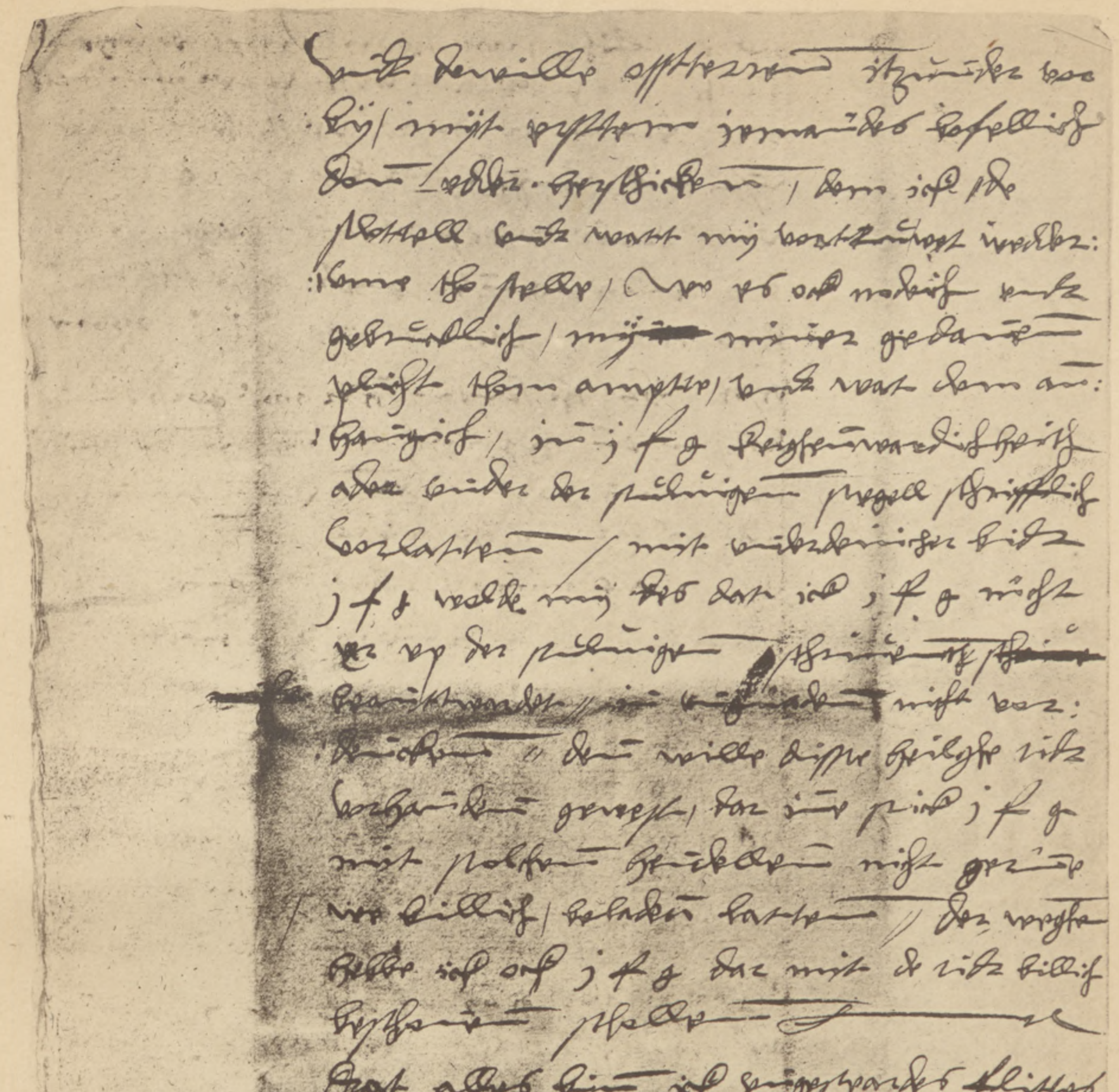
Qvatzow, den 23. X^b.^ ao. 92.
R. O. v. Zizwitz.

Anmerkungen: [1]) Der Stammbaum, anscheinend das Original von Bolduans Hand, ist zwar bereits mehrfach auf andere Papierunterlagen aufgeklebt, aber trotzdem an vielen Stellen zerlöchert und zerrissen; auch ist die Tinte stellenweise fast ganz verblichen oder abgescheuert. Da außerdem im Laufe von mehr als 60 Jahren von verschiedenen Personen zahlreiche Zusätze und Correcturen eingefügt worden sind, läßt sich öfters kaum mit völliger Sicherheit feststellen, wohin etliche Bemerkungen gehören oder was sie heißen sollen. Zur besseren Unterscheidung der ursprünglichen Fassung von den nachträglichen Zusätzen ist Bolduans Handschrift in großen Schwabacher Lettern, bezw. in fetter Schrift, sind Rüdiger Otto von Zitzewitzs Bemerkungen in kleiner Schwabacher, alle übrigen Zusätze aber in gewöhnlichem Druck wiedergegeben. — [2]) Die eingeklammerte Zahl ist nicht mehr zu erkennen, da gerade dort das Papier zerrissen ist. Aus der später nochmals erfolgenden Datirung ergiebt sich jedoch das Jahr 1692. — [3]) An dieser Stelle stand von der Hand Bolduans ein Name, darunter „Ohne Erben"; der erstere ist später ganz mit Tinte überzogen und darunter dann von anderer Hand geschrieben, wie dasteht. — [4]) Jacob ist von Rüdiger Otto von Zitzewitz ausgestrichen und dafür Claus gesetzt worden. — [5]) Hier ist der von Bolduan geschriebene Name ausgeschnitten. — [6]) Martin fehlte in Bolduans Handschrift ganz und [Jacob][4]) Claus erschien in derselben als Heinrichs Sohn, Peters Bruder. Rüdiger Otto von Zitzewitz hat die, beide als Brüder kennzeichnende, Klammer ausgeschnitten und Martin als zweiten Bruder Heinrichs und Vater von [Jacob][4]) Claus eingeschoben.

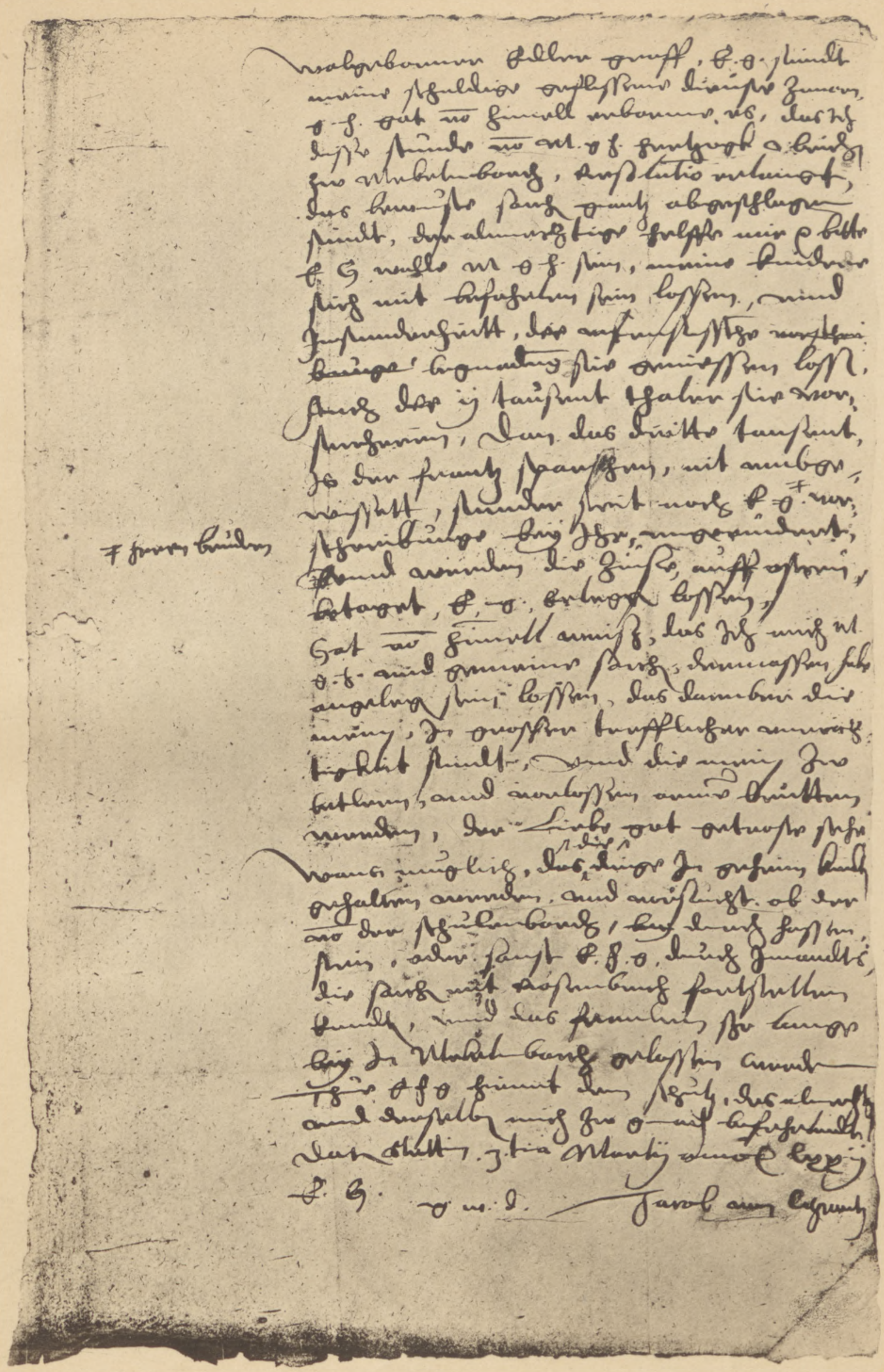


Facsimile
der Urkunde vom 8. Dezember 1345, in welcher zum ersten Male der Name
von Zitzewitz (de Sitsouits) vorkommt.

(Siehe Urk. Nr. 1.)



Bericht
des **Joachim von Zitzewitz** an Herzog Philipp I. von Pommern
vom 2. April 1551.
(Siehe No. 199. S. 152.)



Brief
des Canzlers **Jacob von Zitzewitz** an Ludwig Graf von Eberstein
vom 3. März 1572.
(Balt. Studien, N. F. I. S. 255. 256.)

1.



Martin. 1347.
(Urk. Nr. 2.)

2.



Peter. 1402.
(Urk. Nr. 10.)

3.



Mickus. 1402.
(Urk. Nr. 10.)

4.



Mickus. 1418.
(Urk. Nr. 23.)

5.



Martin. 1477.
(Urk. Nr. 70.)

6.



Jarislav. 1477.
(Urk. Nr. 70.)

7.



Martin. 1479.
(Urk. Nr. 76.)

8.



Paul. 1493.
(Urk. Nr. 94.)

9.



Claus. 1496.
(Urk. Nr. 103.)

10.



Adrian auf Varzin.
1549.



11.

Anton, Vicekanzler. 1565.

12.



Kanzler Jacob. 1571.

13.



Georg. 1578.
(Urk. Nr. 313.)

15.



Georg. 1581.
(Urk. Nr. 316.)

14.



Caspar. 1581.
(Urk. Nr. 326.)

16.



Abt Nicolaus. 1685.

18.



Abt Nicolaus. 1703.

17.



Georg Gneomar. 1694.

19.



Ewald Joachim. 1724.

20



Martin Friedrich. 1750.

21



Patrimonial=Gerichts=Siegel. 1800.



Stammbuch-Eintragung

des

Matthias von Zitzewitz auf Budow.

1577.



Stammbuch-Eintragung

von

Tetzlaf und Joachim von Zitzewitz

1559.

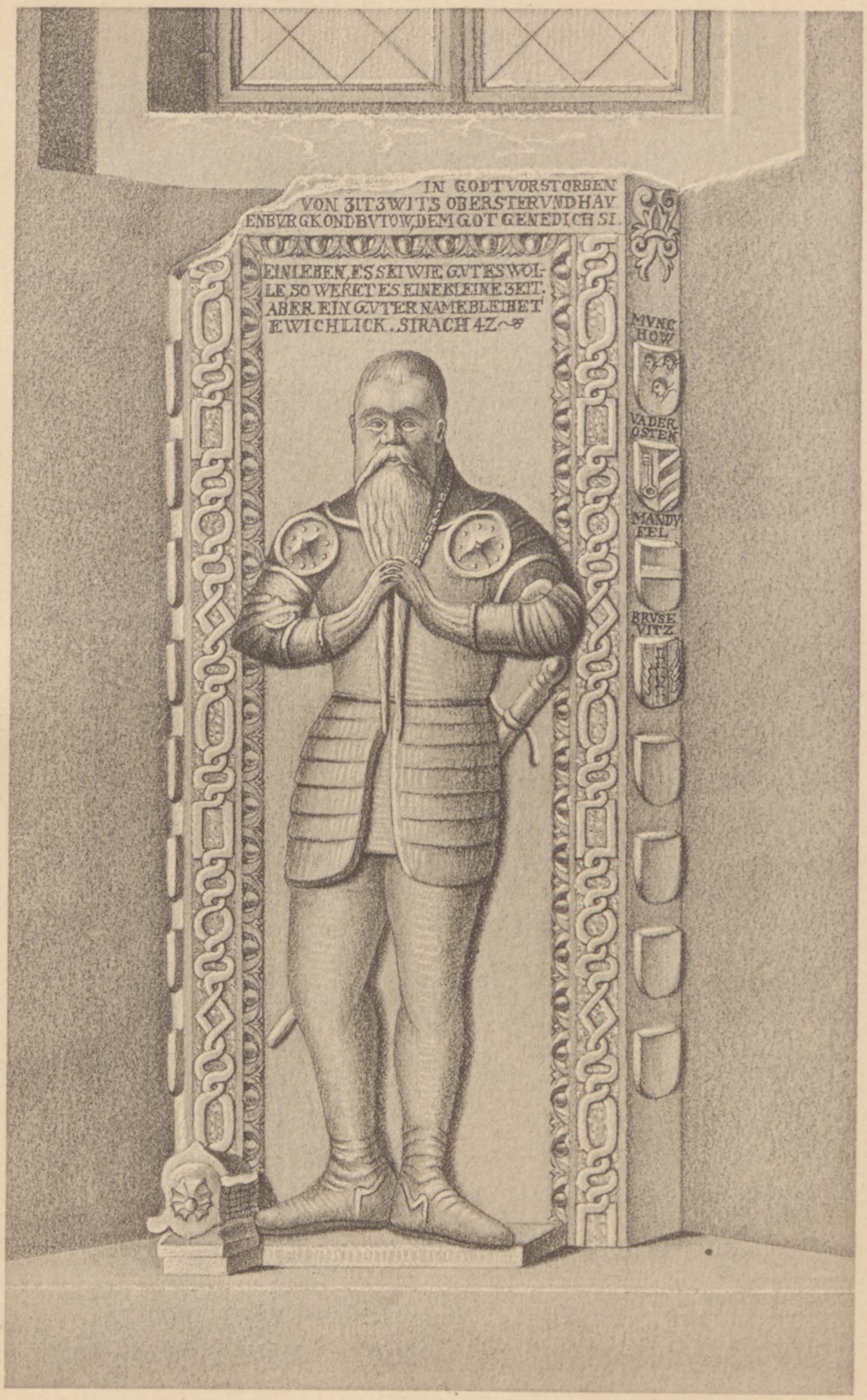


Stammbuch-Eintragung

von

Teßlav und Joachim von Zitzewitz.

1559.



Leichenstein
des Feldobersten **Joachim von Zitzewitz.**
† 9. April 1565.
(Siehe S. 197. Anmerkung.)



Leichenstein
der **Dorothea von Zitzewitz.**
† 10. April 1566.
(Siehe S. 197. Anmerkung.)



Epitaphium
des Landraths **Ernst Bogislav von Zitzewitz.**
(Siehe S. 606. Anmerkung.)



Epitaphium
des Nicolaus von Zitzewitz,
Abts des Klosters Huysburg.
† 21. Oktober [illegible]
(Siehe S. [illegible] Anmerkung [illegible])



Epitaphium
des **Nicolaus von Zitzewitz,**
Abtes des Klosters Huysburg.
† 24. October 1704.
(Siehe S. 406. Anmerkung 2.)